



**Emil Ritterling**

**Wilhelm Kubitschek**

**Legio**

**In:** Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, XII.2, Stuttgart, 1925, col. 1329-1837.

### Références bibliographiques :

RITTERLING (E.), "Legio. Bestand, Verteilung und kriegerische Betätigung der Legionen des stehenden Heeres von Augustus bis Diocletian (Fortsetzung)", dans *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, XII.2, Stuttgart, 1925, col. 1329-1829.

KUBITSCHKEK (W.), "Legio. Der späteren Zeit", dans *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, XII.2, Stuttgart, 1925, col. 1829-1837.

**Numérisation :** Igor Makhankov.

**Permalien :** [http://www.legions-romaines.fr/legio/ritterling\\_1925\\_legio\\_2.pdf](http://www.legions-romaines.fr/legio/ritterling_1925_legio_2.pdf)

Rédigés par Emil Ritterling (1861-1928) et Wilhelm Kubitschek (1858-1936), ces articles encyclopédiques font partie du domaine public.

Legio. [Fortsetzung vom 23. Halbbande.]

Bestand, Verteilung und kriegerische Betätigung der L. des stehenden Heeres von Augustus bis Diocletian.

[7] Unter der Regierung des Severus Alexander (221–235) fanden an mehreren Punkten der Reichsgrenze ernstere Kämpfe statt, die, wenn den Angaben der Hist. aug. Glauben geschenkt werden darf, einen für die römischen Waffen glücklichen Ausgang nahmen; Hist. aug. Alex. 58, 1: 10  
*actae sunt res feliciter et in Mauretania Tingitana per Furium Celsum et in Illyrico per Varium Macrinum ad finem eius et in Armenia per Iunium Palmatum, atque ex omnibus locis ei tabellae laureatae sunt delatae*. Dabei wird es sich nur um Grenzkriege rein lokalen Charakters gehandelt haben; Näheres darüber ist nicht bekannt. Die genannten siegreichen Führer werden die Statthalter der betreffenden Provinzen gewesen sein, die mit den ihnen unterstehenden Garnisonstruppen der Gegner Herr wurden, ohne daß eine Herbeiziehung von L.-Abteilungen von anderen Teilen der Reichsgrenze sich nötig gemacht hätte.

Aber im J. 231 unternahm Alexander persönlich einen Kriegszug in den Orient (Münzen mit *profectio Aug.* Cohen IV<sup>2</sup> p. 450ff. und 486ff.; vgl. auch die Medaillons ebd. IV<sup>2</sup> 484 nr. 18 und 19), zur Abwehr der weitgreifenden Eroberungspläne des Perserkönigs Artaxerxes, der in Mesopotamien mit großer Streitmacht eingefallen war und die Ständlager der L. bedrohte (Herod. VI 2, 5: „... καὶ τὰ ἐπικείμενα στρατόπεδα τοῖς ὀχθαῖς τῶν ποταμῶν προσπίζοντά τε τῆς Ρωμῶν ἀρχῆς ἐπολιόρκει. Zu diesem Feldzuge wurden sorgfältige und umfangreiche Vorbereitungen getroffen, insbesondere sowohl in Italien wie in den Provinzen ausgedehnte Aushebungen veranstaltet (Herod. VI 3, 1: „ἐκ τε οὖν αὐτῆς Ἰταλλας καὶ τῶν ὑπὸ Ρωμαίοις πάντων ἐθνῶν λογάδες ἐς τὴν στρατιὴν ἠθροίζοντο, ὅσα σώματος εὐεξία καὶ ἡλικίας ἀκμῇ ἐς μάχην ἐπιτήδευσι ἐνομίζοντο. κίνησις τε μέγιστη πᾶσι τοῖς ὑπὸ Ρωμαίοις ἐγένετο, δυνάμειος ἰσορροπὸν ἀθροισμένης πρὸς τὸ ἀγγελλόμενον τῶν ἐπιπρεχόντων βαρβάρων πλῆθος. ὁ δ' Ἀλέξανδρος ἀθροίσας τοὺς ἐν Ρώμῃ στρατιώτας...“). Mit der hier bezeugten Vornahme ausgedehnter Aushebungen ist vielleicht eine allerdings in nicht sehr vertrauenswürdiger Umgebung stehende Notiz zu verbinden, daß Alexander eine leg. IIII damals neu errichtet habe, Hist. aug. Max. 5, 5: (Alexander) *statim... illum* (den Maximinus) *tribunum legionis quartae ex tironibus, quam ipse composuerat, dedit*. Die Richtigkeit der L.-Gründung sowie der L.-Nummer vorausgesetzt, kann es sich wohl nur um die erst viel später erwähnten leg. IIII Italica (Not. Orient. VII 18, 54) oder IIII Parthica (Not. Orient. XXXV 24) handeln; an die seit 1½

Pauly-Wissowa-Kroll XII

Jahrhunderten bestehende IIII Flavia zu denken (Bang Herm. XLI 302) widerstreitet dem Sinn und dem Wortlaut der Notiz. Daß sowohl die IIII Italica wie die IIII Parthica noch in später Zeit im Orient stehen (erstere als pseudocomitatensis ist, wie diese Truppengattung allgemein, ursprünglich eine Grenz-L. [ripensis] und zwar in einer der syrischen Provinzen gewesen, letztere bildete noch zur Zeit der Notitia die eine Besatzungs-L. von Osrhoene), würde zu ihrer Gründung durch Alexander vortrefflich stimmen, da dieser seine leg. IIII für den Perserfeldzug errichtete. Für die IIII Italica könnte besonders sprechen, daß Aushebungen in Italien, nach denen die L. ihren Beinamen erhalten haben muß, gerade unter Alexander sicher bezeugt sind (vgl. o. Herod. a. a. O. und CIL X 3856); wohl ebenfalls auf seine Aushebungen gehen zurück die *tirones iuventut(is) novae Italicae suas dilectus posterior(is)*, CIL V 7989, 7990 aus der Zeit des Maximinus. Daß Dio von einer durch Alexander errichteten L. nichts weiß, kann dagegen nicht ins Gewicht fallen, da sein Geschichtswerk früher abgeschlossen worden war (s. u. Abschn. B bei leg. IIII Italica).

Von einer weiteren Vermehrung der L.-Zahl durch Alexander ist nichts bekannt; denn die von ihm im Perserkrieg verwendete Phalanx in der Stärke von 30 000 Mann (Hist. aug. Alex. 50, 5: „... *fecerat et falangem triginta milium hominum quod falangarios vocari iusserat et cum quibus multum fecit in terra Perside; quae quidem erat ex sex legionibus similium armorum, stipendiorum vero post bellum Persicum maiorum*“), wenn dieser Nachricht überhaupt Glauben geschenkt werden darf, bestand offenbar nicht aus neu aufgestellten Bildungen: die sechs L., aus denen sie sich zusammensetzte (Hist. aug. a. O.), sind ersichtlich mobile, für diesen Krieg aufgebotene Abteilungen alter Grenz-L., wahrscheinlich aus den Donauheeren entnommen.

Während die Vermehrung der L.-Zahl unter Alexanders Regierung sehr wohl möglich, in gewissem Sinne auch wahrscheinlich ist, dürften Angaben, nach denen ihm die Auflösung (*exauctoratio*) einer oder mehrerer L. zugeschrieben wird, schwerlich Glauben verdienen (Eutrop. VIII 23: „*militarem disciplinam severissime rexit. quasdam tumultuantes legiones exauctoravit*“; danach Hist. aug. Alex. 52, 3: „*severitatis... tantae fuit in milites, ut saepe legiones integras exauctoraverit*“; vgl. Hist. aug. Alex. 54, 7: „*nam tamen legionem, quam exauctoravit, rogatus... loco suo restituit eaque pugnante maxime vicit*“), wie der Zusammenhang zeigt im Perserkriege). An Soldatenrevolten, die durch Auflösung der betreffenden Truppe hätten gesühnt werden sollen,

hat es freilich während Alexanders Regierung nicht gefehlt (s. v. Domaszewski Rh. Mus. LVIII 382f.), wie vor allem Dio LXXX 3 als Augenzeuge berichtet: πολλὰ δὲ καὶ παρὰ πολλῶν ἐπαναστάσεις γένεσθαι καὶ τινες καὶ ἰσχυρῶς ἐκφοβήσασαι κατεπαυμένην; und dabei sind nicht nur die ständigen Unruhen der hauptstädtischen Garnison, sondern auch Aufstände und Proklamationen von Gegenkaisern seitens verschiedener Grenz-L. gemeint: die Empörung der beiden L. Mesopotamiens, I und III Parthica, welche ihren Statthalter Flavius Heracleo erschlugen, ist im weiteren Verlauf seines Berichtes (a. O. 4, 2) von Dio nur als ein besonders krasser Fall des von ihm getadelten schlechten Geistes im ganzen Heere hervorgehoben, weil diese Truppenteile nicht davon zurückschreckten, angesichts des ihre eigene Provinz aufs schwerste bedrohenden äußeren Feindes die Fahne des Aufbruchs zu erheben. Die nicht seltenen Münzprägungen unter Alexander mit Reversaufschriften wie *FIDES EXERCITVS* (Cohen IV<sup>2</sup> 406 nr. 49. 50) und *FIDES MILITVM* (ebd. nr. 51—62) sind wohl mehr der Ausdruck des Wunsches als der Tatsache. Denn selbst als der Kaiser bereits im Begriff stand, an der Spitze eines starken Operationsheeres den Feldzug gegen die Perser zu eröffnen, brachen in der Mitte dieser Truppen Unruhen aus, die allerdings niederzuschlagen bald gelang (Herod. VI 4, 7: παρασκευαζομένου τε τοῦ Ἀλεξάνδρου ... εἰς τὴν βαρβαρον γῆν τὸν στρατὸν διαγαγεῖν, ἐγένοντο τινες ἀποστάσεις στρατιωτῶν, ἀπὸ τε Ἀγρίππινου ἐληλυθόντων, ἀλλὰ μὴν καὶ τῶν κατὰ Συρίαν, καὶνοτομήσας τινὰ ἐπιχειροῦσάντων περὶ τὴν βασιλειαν. οἱ ταχέως φραγαθέντες ἐκολάσθησαν. ἀλλὰ καὶ τινὰ τῶν στρατοπέδων μετέστησεν ὁ Ἀλέξανδρος ἐς ἕτερα χωρία, ἐπιτηδεύοντα δοκοῦντα εἶναι πρὸς τὸ καλεῖν τὰς τὸν βαρβαρον εἰσδρόμους). Danach waren die Meuterer die zum Kriege herangezogenen Vexillationen des ägyptischen Heeres, vor allem wohl die leg. II Traiana, aber auch eine syrische L., deren Name unbekannt bleibt, vielleicht ist es dieselbe L., von deren Auflösung und baldiger Wiederherstellung Hist. aug. Alex. 54, 7 zu erzählen weiß. Die Verlegung der Standquartiere, von der bei Herodian unmittelbar anschließend die Rede ist, dürfte mit dem Aufstand in ursächlichen Zusammenhang zu bringen sein (s. u. Abschn. B bei III Gallica).

Aber alle diese Vorgänge, mögen sie im einzelnen gewesen sein wie sie wollen, haben keinesfalls zum Untergang einer oder der anderen L. geführt, wie es nach den literarischen Quellen (s. o.) scheinen könnte: denn alle bei Alexanders Regierungsantritt bestehenden L. sind auch späterhin noch nachweisbar. Und schwere Schlachtverluste, wie sie Alexanders Heer durch fast völlige Vernichtung von zwei seiner drei Kolonnen anscheinend erlitten hat (vgl. Herod. VI 5, besonders VI 6, 3), können in dieser Zeit nicht mehr den Untergang einer L. herbeigeführt haben, in der die Kampftruppen nur noch aus mobilisierten Abteilungen der in den Standquartieren zurückbleibenden Stamm-L. sich zusammensetzten. Dabei bildeten die L. der Donauheere, wie stets im 3. Jhdt. seit den Tagen des Severus, ja bereits seit dem 2. Jhdt., den Kern des gewaltigen Heeres (τῆς τε στρατιᾶς παμπληθοῦς συν-

ελεγμένης, διὲ δὲ ἀντίπαλα καὶ ἰσορροπα ὥσθιν εἶναι τὰ ἐαυτοῦ στρατεύματα τῷ πλήθει τῶν βαρβάρων, Herod. VI 5, 1; *magno ἰγίτῳ apparatu ... in Persas profectus* Hist. aug. Alex. 55, 1), welches Alexander für den Perserkrieg zusammenbrachte: μετὰ πολλῆς δὲ σπουδῆς ποιησάμενος τὴν πορείαν τὰ τε Ἰλλυρικά ἐθνη καὶ στρατόπεδα ἐπελθὼν πλείστην τε δύναμιν κακείθεν ἀθροίσας ἐς τὴν Ἀντιόχειαν ἀφίκετο, Herod. VI 4, 3, ebenso lassen Stellen wie VI 6, 2 und 7, 3 die ausschlaggebende Bedeutung dieser illyrischen Truppen für den Erfolg und die Stimmung des gesamten im Orient vereinigten Heeres scharf hervortreten. Auch die Vexillationen, welche während des Krieges unter der Führung des Rutilius Crispinus — desselben, der einige Jahre später Aquileia gegen den Ansturm des Maximinus Thrax (Herod. VIII 2, 5, vgl. PIR III 147, 166) verteidigte — in Palmyra lagerten: *στρατηγήσαντα ἐν ἐπιδημίᾳ θεοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ ὑπερηγήσαντα παρὸνσία διηγεῖται Πουτίλλιον Κρισπίνου τοῦ ἡγεσάμενου καὶ ταῖς ἐκιδμήσιν οὐκ ἐλλειπόντων* (IGR III 1033), werden vorwiegend aus Abteilungen der Donau-L. bestanden haben.

Für die einzelnen L., deren Angehörige im Perserkrieg des Alexanders gefochten haben, fehlen bis jetzt gesicherte Zeugnisse, denn ob die Grabschrift eines Soldaten der leg. VII Claudia, der *interfectus in expeditione Partica et Armenia* (Österr. Jahresh. VIII 1905 Beibl. 19 nr. 58, sich gerade auf den Orientkrieg des Alexander bezieht (wie Filow S. 85f glaubt), bleibt zweifelhaft. Aber Grabschriften der in den Quartieren Syriens zahlreich dahingerafften Opfer des für die Illyrier doppelt mörderischen Klimas (τοῦ τε στρατοῦ παντός νοσοῦντος, καὶ μάλιστα τῶν Ἰλλυρικῶν στρατιωτῶν, οἱ ὕγρῳ καὶ χειμῶνι ἀέρι ἐνεθισμένοι τρωσάς τε πλείονας σιγήθως εἰσφερόμενοι χαλεπῶς νοσοῦντες διεφθέρωντο, Herod. VI 6, 2) werden bei zukünftigen Funden nicht ausbleiben. Von den L. der Rheinheere ist die Teilnahme wenigstens der XXX Ulpia durch die Grabschrift eines ihrer *signiferi*, der in Ankyra beigesetzt wurde (CIL III 6764), bezeugt, wenn die Lesung ... *leg. XXX Ulpiae V(ictricis) S(everianae) Al(exandrianae)* richtig ist. Die selbstverständliche Tatsache, daß die in Italien lagernde, aber aus den Donauländern, besonders Thrakien, sich rekrutierende (s. o.) leg. II Parthica den Kaiser begleitet hatte, bestätigen Grabschriften ihrer Soldaten aus Apamea, ersichtlich dem ständigen großen Lager für aus dem Westen herangezogene Truppenteile, wie schon zur Zeit des Caracalla und Elagabalus: CIL III 187 = 14393 p. 2328<sup>80</sup>: *Septimio Zenostrato [m]il[iti] leg[ionis] I/I* (nicht I, wie die Revision des Steines nach Bull. hell. XXI 1897, 71 nr. 21 angeblich ergeben hat) *Parth(hic)ae Severian(ae) p(h)ae f(idelis) f(elicis) aeter(nae) (cohorte) nona prin(cipis) poster(ioris)* ... und Année épiqr. 1908 nr. 272: *Septimio Mucapori duplicario leg(ionis) II Parth(hic)ae Severianae p. f. f. aet. (cohorte) VI pr(incipis) pr(ioris)* ... , gesetzt von zwei Kameraden, *Septimius Andra im(munis) bucinator* und *Aurelius Mucianus im(munis) bucinator* ... Beide Inschriften lassen sich mit Sicherheit dem J. 231/32 zuweisen.

Vor der Rückkehr des Kaisers nach Rom im J. 232 (s. Groebe o. Bd. II S. 2537f.) traf er noch eine Reihe von Maßregeln zum ferneren Schutz der glücklich verteidigten Grenzanlagen: *καταλιπόντες τὴν δύναμιν δὴν αὐτῶν ὥστε ὄνυσθαι τὸς Ρωμαίων ὄχθας τὰ τε στρατόπεδα* (L.-Lager) *καὶ τὰ φρούρια* (Kastelle) *ἐπιμελέστερον τεχνίας καὶ πληρώσας ἕκαστα τοῦ ὀρισμένου στρατοῦ* (Herod. VI 7, 5); auch die Verschiebung eines L.-Lagers (s. o. S. 1331, 38 ist, wenn auch ursprünglich als Strafe für den Aufstand gedacht, vielleicht erst im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Grenzwehr ausgeführt worden (s. Abschn. B bei leg. III Gallica).

Die Vexillationen hatten auf die Nachricht, daß die Germanen über Rhein- und Donaugrenze eingebrochen seien, wohl ungesäumt ihre Rückbeförderung verlangt (Herod. VI 7, 3) und auch wohl erreicht. Hier zeigte sich schlagend der Nachteil des seit mehr als einem Jahrhundert angebahnten, von Alexander selbst durch planmäßige Ansiedlung der Grenzsoldaten in der Nähe ihrer Garnisonen entscheidend geförderten (Hist. aug. Alex. 58, 4: *sola ... limitaneis ... militibus donavit, ita ut eorum essent, si heredes eorum militarent, nec umquam ad privatos pertinerent, dicens attentius eos militaturos, si etiam sua rura defenderent*) Entwicklungsganges: die im Orient kämpfenden Legionäre fürchteten für ihre durch die Einfälle der Rhein- und Donaugermanen bedrohten Angehörigen und Landbesitzungen (*διὰ τὴν δοκοῦντας κεχρησθῆαι συμφορὰν, ἣν τε ὦν πεπόνθεσαν Πέρσας μαχόμενοι, ἣν τε ὦν ἐπυνθάνοντο τοὺς οἰκίους ἕκαστοι ἐπὶ Γερμανῶν ἀπολωλὸτας*, Herod. a. O.). Infolge der Rückkehr der Abteilungen aus dem Orient wird die Gefahr für die Rhein- und Donauprovinsen zunächst abgewendet worden sein, denn der Kaiser brach erst im Winter 234 oder zu Anfang des J. 235 von Rom aus zu einem großangelegten Feldzug auf, der zunächst der Rheingrenze galt (Hist. aug. Alex. 59, 1. Herod. VI 7, 5ff.). Als Vorbereitung dafür scheinen wieder größere Aushebungen, namentlich in Illyricum vorausgegangen und die so gewonnenen Rekruten an den Rhein geführt zu sein, wo sie dem C. Julius Maximinus zur Ausbildung übergeben wurden (Herod. VI 8, 1: *τὸν δὲ Μαξιμῖνον τοῦτον διὰ τὴν ... στρατιωτικὴν ἐμπειρίαν ὁ Ἀλέξανδρος ἐπέστησε πόσῃ τῇ τοῦ στρατοῦ νεολαίᾳ ... οἱ νεανίαι, ἐν οἷς ἦ τὸ πολὺ πλῆθος Παιδῶν μάλιστα*. Vgl. Bang Herm. XLI 303). Auch aus dem Orient hatte Alexander leichte, zur Bekämpfung der Germanen besonders geeignete Truppen (Herod. VI 7, 8; Hist. aug. Max. 11, 7f.) herangeführt.

Das Ergebnis aller dieser Rüstungen hat, nachdem Alexander in der Nähe von Mainz, wahrscheinlich durch jene pannonischen Rekruten am 18. oder 19. März 235 ermordet worden war (s. Groebe o. Bd. II S. 2539 und Hohl o. Bd. X S. 857f.), erst sein Nachfolger Maximinus Thrax bei dem unmittelbar anschließenden Germanenkrieg verwertet: Herod. VII 2, 1—2: *μέγα δὲ τι πλῆθος καὶ σχεδὸν ἅπσαν τὴν Ρωμαίων δύναμιν οὐν ἐν αὐτῷ εἰσήγαγε* (über den Rhein) — *τὰ δὲ πλῆθη ταῦτα τοῦ στρατοῦ καὶ ρότορον ἐπὶ Ἀλεξάνδρου ἡθροίστο, ἠξήθη δ' ἐπὶ τοῦ Μαξιμῖνου καὶ ἐς πολεμικὴν ἀσκήσιν συγκεκρό-*

τητο nach Hist. aug. Max. 11, 9; vgl. auch Hist. aug. Alex. 61, 8: *omnis apparatus militaris, qui postea est ductus in Germaniam a Maximino, Alexandri fuit*. Die verwendeten Truppenteile lassen sich im einzelnen wieder nicht nachweisen: außer den Praetorianercohorten (Inschrift aus Mainz CIL XIII 6677a. behandelt von v. Domaszewski Rh. Mus. LVIII 1903, 543ff.) und den leichten aus dem Orient von Alexander mitgebrachten Auxilien der Mauri, Osroeni, Armenii und Parthi (Herod. VI 7, 8. VII 1, 9 und 10. 2. I. VIII 1, 3. Hist. aug. Max. 11, 7; Alex. 61, 8) sind im Rheinlande gefundene Denkmäler der II Parthica (CIL XIII 6231 und 8516) und der III Flavia (CIL XIII 6104) vielleicht auf den Germanenkrieg des Maximinus (oder des Caracalla?, s. o. S. 1318f.) zu beziehen.

Nach einer nicht unbedeutenden siegreichen Schlacht im Innern Germaniens (im Württembergischen, v. Domaszewski Rh. Mus. LVIII 1903, 545) führte Maximinus bei Eintritt des Winters sein Heer nach Pannonien *πολλοὺς δὲ χειρωσάμενος αὐτῶν* (der Germanen) *αἰχμαλώτους καὶ λείαν ἀπελάσας, χειμῶνος ἤδη καταλαμβάνοντος ἐπανήλθεν ἐς Παίονας, ἐν τε Σιρμίῳ διατρίβων ... τὰ πρὸς τὴν εἰσοδὸν ἐς τὸ ἔαρ παρεσκευάζων* (Herod. VII 2, 9). Die Feldzüge des nächsten J. 236 haben den Sarmaten und Dakern gegolten, wie die dabei erworbenen Siegesmittel *Sarmaticus max.* und *Dacicus max.* lehren. Der *expeditio Dacica*, wie sie offiziell hieß, wird auf verschiedenen Grabschriften von Soldaten gedacht, die in diesem Feldzug den Tod gefunden hatten: es sind Mannschaften der I adiutrix, CIL III 3660, vielleicht auch 4375 (Jünemann De leg. I adiutr. 91), der II adiutrix CIL III 3336 (Gündel De leg. II adiutr. 54), sowie der II Italica, CIL III 4857. 5218. Diese Kämpfe werden noch im J. 237 fortgesetzt worden sein.

Als Maximinus im Frühjahr 238 seinen Thron gegen den Senat und die von diesem aufgestellten Gegenkaiser zu schützen hatte, führte er das ganze für den Germanen- und Dakerkrieg um ihn versammelte Heer ohne Säumen gegen Italien (Herod. VII 8, 9: *διανεύσας τε αὐτοῖς* (seinen Soldaten) *πάμπλειστα χρήματα ... τῆς ὁδοῦ εἶχετο, πολὺ τε πλῆθος ἐπαγόμενος στρατοῦ, τὴν τε ὑπὸ Ῥωμαίοις δύναμιν. εἶπετο δὲ αὐτῷ καὶ Γερμανῶν οὐκ εὐκαταφρόνητος ἀριθμός, οὗς τοῖς ὅπλοις κεχείρωτο ἡ πέσις ἐς φίλιαν καὶ συμμάχων ἐπὶ τὸν ... καὶ ὅσα πρὸς τοὺς βαρβάρους ἰὼν ἐπέφευγε ...* Die bei seinem Heere befindlichen pannonischen L., als die ihm am treuesten ergebenen, sandte er voraus: ebd. VII 6, 11: *ἔδοξεν οὖν αὐτῷ προπέμψαι τὰς τῶν Παιδῶν φάλαγγας: ἐκείνοις γὰρ μάλιστα ἐπίστευεν, οἵπερ αὐτὸν καὶ πρῶτον ἀνέκτον βασιλεῖα ἐθέλονται τε ἐπὲρ αὐτοῦ κινδυνεύειν ὑπυρχοῦντο*. Diese sind es denn auch, welche bei der Belagerung Aquileias ausdrücklich erwähnt werden (Herod. VIII 2, 2) und die obwohl von Maximinus wegen der Erfolglosigkeit ihrer Angriffe getadelt (ebd.) über seine Ermordung ungehalten waren (VIII 6, 1: *ὁ δὲ στρατός πᾶς ... ἐν τε ἀφασίᾳ ἦσαν καὶ οὐ πάντῃ τῷ πραχθέντι πάντες ἠρόσκοντο, καὶ μάλιστα γὰρ οἱ Παίονες καὶ βάροβαοι Θράκες ...*), notgedrungen aber mit der Tatsache sich abfinden mußten (πλὴν τοῦ ἔργου ἅπας γεγονότος

ἀκοντες μὲν, ἔφερον δὲ), vgl. VIII 7, 3 οἱ πλείστοι γὰρ αὐτῶν ἡγανᾶκτιον καὶ λαυθαίνοντες ἡλγουν τὸν μὲν ἐπ' αὐτῶν ἐπιλεχθέντα βασιλεῖα καθήρη-  
μένον, κρατοῦντας δὲ τοὺς ἐπὶ συγκλήτῳ ἡρημέ-  
νους. Inschriftliche Zeugnisse, welche auf die Anwesenheit bestimmter L. der Rhein- oder Donau-  
L. in Aquileia gerade für das J. 238 mit Sicher-  
heit bezogen werden könnten, fehlen anscheinend  
bisher: die Vexillationen der beiden L. Unter-  
pannoniens (CIL V 954: *vexillat(iones) leg. I et II adiutr(icium)* können auch bei anderer Ge-  
legenheit während des 3. Jhdts. vorübergehend  
bei Aquileia gelagert haben, wenn auch ein stän-  
diges L.-Lager, wie v. Domszowski Rang-  
ordnung 187 annimmt, wenigstens vor dem  
letzten Drittel des 3. Jhdts. an diesem Platze  
schwerlich bestanden hat. Auch Grabsteine, z.  
B. eines *centurio ordinarius* der II adiutr. (CIL  
V 8275), oder eines Soldaten der I Miner. (Pais  
Suppl. ad CIL V 187), sowie des, wohl sicher  
im Kampfe gefallenen, *armicus* der II Par-  
thica (Pais Suppl. ad CIL V 1884 nr. 190  
= Dessau 2361) brauchen nicht notwendig  
aus dem Aufenthalt dieser L. im Heerlager des  
Maximinus im J. 238 zu stammen; die letzte  
L. ist hier freilich ohnehin bezeugt, da ihr  
die Mörder des Kaisers angehörten: *ἔδοξε τοῖς  
στρατιώταις, οἱ πρὸς τῇ Ῥωμαίων πόλει στρα-  
τόπεδον εἶχον ὑπὸ τὸ καλούμενον ὄρος Ἀλβανόν,  
ἐνθα παῖδας καὶ γυναικας καταλελοίπεσαν, φονεύσαι  
τὸν Μαξιμίον* . . . Herod. VIII 5, 8. Der Aufent-  
halt der Truppen des Maximinus vor Aquileia  
war ja auch nur von kurzer Dauer (1 bis 2 Mo-  
nate), da sie durch den Senatskaiser Pupienus,  
der nicht ohne Grund ihre Unzufriedenheit fürch-  
tete, baldigst in ihre Provinzen und Standlager  
zurückgesandt wurden (τὸ μὲν ἄλλο στρατιω-  
τικὸν ἀπέπεμψεν, ἔς τε τὰ ἔθνη καὶ τὰ οἰκίαι  
στρατόπεδα Herod. VIII 7, 7) und nur die  
durch Maximinus von seinem Germanenkrieg her  
als Bundesgenossen mitgeführten Germanen (*Γερ-  
μανῶν οὐκ εὐκαταφρόνητος ἀριθμός, οὗς τοῖς  
πλοῖς κεχέλωτο ἢ πείσας ἐς φίλιαν καὶ συμμαχίαν  
ἐπέκτο* Herod. VII 8, 10) — nach Herod. VIII  
1, 3 vorwiegend Reiter, s. ebd. VIII 4, 3 — zogen  
mit Pupienus, der bei ihnen von seiner früheren  
Verwaltung Obergermaniens her besonderes Ver-  
trauen genoß und seinerseits dasselbe ihnen ent-  
gegenbrachte, nach Rom (*ἐπανήλθον δὲ καὶ οἱ ἀπὸ  
Γερμανίας ἐληλυθότες σύμμαχοι· ἐθάρασε* [Papie-  
nus] γὰρ αὐτῶν τῇ εὐνοίᾳ ὅτε καὶ τοὺς ἔθνους ἐπι-  
εικῶς πρότερον ἔδρασε [offenbar als Consulargat  
der Provinz] ὅτε ἰδιώτερον Herod. VIII 7, 8). In  
der Hauptstadt dienten sie dem Kaiser und seinem  
Kollegen Balbinus als besondere Leibwache, ver-  
mochten aber die Ermordung der beiden nicht zu  
verhindern (Herod. VIII 8, 2. 5 und 7). In die-  
sen Germanen Vexillationen der am Rhein lagern-  
den L. zu erblicken, die den Senatskaisern offi-  
ziell Hilfe gesandt hätten (wie z. B. Schiller  
Röm. Kaiserzeit V 793. v. Domszowski Westd.  
Korrbl. 1892, XI 233; Rh. Mus. LVII 1902, 509f.  
annehmen, allerdings auf Grund von aus Herodian  
geschöpften von dem Vitenschreiber mißverstan-  
denen Angaben Hist. aug. Maxim. 4, 5), geht nicht  
an: es handelt sich unverkennbar um irreguläre  
Hilfstruppen, wahrscheinlich Söldner; eines der  
frühesten Beispiele für diese das spätere römische

Kriegswesen mehr und mehr überwuchernde Trup-  
pengattung.

Die blutigen Vorgänge des J. 238 sind auch  
auf den Bestand an L. im Reiche nicht ganz  
ohne Einfluß geblieben. Wohl unmittelbar nach  
dem Sturze Maximins, spätestens aber in der  
zweiten Hälfte des J. 238 wird die strafweise  
Auflösung der numidischen leg. III Aug. erfolgt  
sein: hatte sie doch unter ihrem Legaten Capel-  
lianus, einem entschiedenen Parteigänger Maxi-  
mins, Vater und Großvater des Caesar und baldi-  
gen Kaisers Gordian III. in der Schlacht be-  
siegt und getötet bzw. zum Selbstmord gezwungen  
(vgl. Darstellung dieser Ereignisse bei Cagnat  
L'armée rom. d'Afrique<sup>2</sup> 155ff. und v. Rohden  
o. Bd. I S. 2629ff.). Wie die Inschriften lehren  
— die literarischen Quellen schweigen von solchen  
Einzelheiten —, verfiel sie dafür der *exauctoratio*  
und *damnatio memoriae*; s. Zedler De memo-  
riae damnatione (Diss. Lips.) 1885, 49f. Als äußeres  
Zeichen der letzteren findet sich ihre Nummer  
auf sehr zahlreichen Denkmälern, auch solchen  
rein privaten Charakters, sorgfältig ausgemeißelt;  
ihre Mannschaften wurden vielleicht in die L.  
am Rhein und in Raetien eingestellt (so Mommsen  
CIL VIII p. XXI). Ihre Wiederherstellung  
erfolgte erst 1½ Jahrzehnte später durch Vale-  
rian (s. u. S. 1339). Wie die militärischen Verhält-  
nisse der Provinz Africa-Numidia während dieses  
Zeitraumes geordnet waren, wissen wir nicht. Ob  
eine legionäre Besetzung in Mauretanien lag und  
dieser zugleich der Schutz von Numidia über-  
tragen war, wie Mommsen CIL VIII p. XXI  
vermutete, ist mehr als zweifelhaft; keinesfalls  
bildete diese Besatzung die obergermanische leg.  
XXII Primig. mit ihren Auxilien (s. u. Abschn.  
B bei leg. XXII Primig.); auch die Annahme  
v. Rohdens o. Bd. I S. 2624c läßt irrtümlich  
Teile der XXII Prim. und I Miner. als Besatzung  
Mauretaniens in dieser Zeit bestehen.

Ob andererseits während der Kämpfe des  
Senats gegen Maximin oder in der anschließenden  
Regierung Gordians III. eine Vermehrung  
der L.-Zahl erfolgt ist, muß ganz zweifelhaft  
bleiben. Umfangreiche Aushebungen durch die  
Bevollmächtigten des Senats, besonders in ganz  
Italien, sind allerdings ausdrücklich bezeugt: *στρα-  
τηγοὶ τε οὖν καταλέγοντο ἐκ τε πάσης Ἰταλίας  
λογάδες, ἣ τε νεολαία πᾶσα ἡθροίζετο* . . .  
*τούτων δὲ τὸ μὲν πλείστον μέρος ὁ Μαξιμίος οὖν  
αὐτῶν ἀπήγαγεν ὡς δὲ Μαξιμίω πολεμήσαν* Herod.  
VII 12, 1 und einen dieser Anhebungs-  
kommissare, einen Praetorier, nennt die Mainzer  
Inschrift CIL XIII 6763: . . . *et missus ad(er)-  
sus) h(ostes) p(ublicos) in re(gionem) Tra(n)s-  
p(ada(num) t(ir)on(ibus) legend(is) et arm(is)  
fabr(icandis) in sur(be) Me(dio(lan)io)* . . .  
speziell für das Gebiet der Stadt Mediolanum  
(besprochen z. B. von v. Domszowski Westd.  
Korr.-Bl. XI 1892, 230ff.). Aber zur abgeschlosse-  
nen Bildung ganz neuer L. reichte die verhält-  
nismäßig kurze Zeit bis zur Ermordung Maximins  
wohl nicht aus; und ob es nötig oder auch nur  
geraten erscheinen mochte, nach gefallener Ent-  
scheidung etwa begonnene Maßregeln dieser Art  
durchzuführen, darf billig bezweifelt werden. Es  
müßte denn sein, daß weiter blickende Kenner  
der Verhältnisse im Osten mit Rücksicht auf den

wenige Jahre später sich nötig machenden Perser-  
krieg des Gordian die einmal zusammengebrach-  
ten Rekrutenmassen in den Dienst der Rüstungen  
für diesen spätestens seit dem J. 240/41 geplanten  
Feldzug zu stellen verstanden und aus ihnen eine  
neue L., wie sie für Unternehmungen von solch  
großem Umfange nicht selten geschaffen zu wer-  
den pflegte, zu formieren. In diesem Falle könnte  
die leg. IIII Italica aus Mannschaften italischer  
Herkunft erst unter Gordian, nicht schon unter  
Alexander, gegründet worden sein (s. u. Abschn.  
B bei IIII Italica); auf die Nennung einer leg.  
IIII in dem gefälschten Kaiserbriefe Hist. aug.  
Gord. 25, 4 *neque Serapammoni quartam legio-  
nem credendam fuisse*, wird dabei natürlich  
keinerlei Gewicht gelegt werden dürfen.

Im Frühling des J. 242 unternahm Gordian  
den lange vorbereiteten Feldzug gegen die Perser  
(*profectus est contra Persas cum exercitu ingenti*  
... Hist. aug. Gord. 26, 3) auf dem schon von Ca-  
racalla und Alexander eingeschlagenen Landwege  
(*fecit iter in Moesiam*), offenbar um ebenso wie  
jene die Verstärkungen aus den Kerntruppen der  
Donauheere an sich zu ziehen. Die Teilnahme  
dieser L. wird schon durch den unerwartet gün-  
stigen Verlauf des Krieges (s. v. Rohden o. Bd. I  
S. 2626f. Schiller Röm. Kaisergesch. I 199f.  
K. F. W. Lehmann Kaiser Gordian III. 238  
— 244, Berlin 1911) erwiesen. Nachweisbar ist  
nur die Beteiligung der I adiutrix (syrische In-  
schrift unbekannten Fundorts aus dem J. 243,  
CIL III 196).

Nach dem von dem Nachfolger des im Früh-  
jahr 244 ermordeten Gordian, Philippus, geschlos-  
senen Frieden, der den römischerseits erreichten  
Erfolgen nicht ganz entsprechen zu haben scheint  
(s. E. Stein o. Bd. X S. 759ff. Groag Wien.  
Studien XL 1920, 72ff.), kehrten die für den  
Orientkrieg aufgebauten Truppen der Rhein-  
und Donauheere wohl unverzüglich teils auf  
dem Land-, teils auf dem Seewege in ihre Gar-  
nisonen zurück. Daß ein Teil der Truppen  
zur See heimbefördert wurde, ist durch das Er-  
scheinen eines *praep(ositus) reliqu(ationis) clas-  
s(ium) prael(oriarum) Misen(at)is et Ravenn(at)-  
is p(iarum) v(indicum) expeditione Orientali*  
(Inschrift vom J. 246, Année épigr. 1918 nr. 36)  
sehr wahrscheinlich: das Gros der beiden Flotten  
war für größere Transporte ausgefahren, so daß  
ein eigener Kommandant für die in Misenum und  
Ravenna zurückgebliebenen Mannschaften, Schiffe  
und Arsenal ernannt werden mußte, genau wie  
zur Zeit des Perserkrieges unter Alexander (CIL  
VIII 1822 und dazu v. Domszowski Rh. Mus.  
LVIII 1903, 387f.). Ein Centurio der II Par-  
thica, der seinem verstorbenen Sohnen das  
Grabmal zu Chidus setzt, wird auf dem Rück-  
transport nach Italien begriffen gewesen sein, CIL  
III 14403 a. Zu den zur See heimbeförderten  
Truppen können auch die auf Inschriften von  
Aquileia aus der Zeit des Philippus genannten L.  
III pia fidel. und XIII gem. CIL V 808 und 8237  
(im J. 244) gehört haben (vgl. auch leg. VI Hi-  
spana der Inschrift Pais Suppl. nr. 165 ebendaher  
s. u. Abschn. B bei leg. VI Hispan.). Der aus  
diesen Inschriften von v. Domszowski Rang-  
ordnung 187 gezogene Schluß, daß damals die  
XIII gem. ihr Standlager in Aquileia gehabt und

zu dem in jener Zeit noch gar nicht bestehenden  
ständigen Kaiserheere gehört habe, also aus ihrer  
alten Garnisonsprovinz Dacia vorher verlegt wor-  
den sei, ist, obwohl von manchen Seiten, z. B. von  
E. Stein o. Bd. X S. 766. Groag Wien. Stud.  
XL 35 angenommen, zum mindesten in ihrem  
letzten Teile abzuweisen (s. u. Abschn. B bei leg.  
XIII gem.). Solange die Provinz Dacia noch ge-  
halten werden konnte, hat sie ununterbrochen die  
beiden alten L. V Maced. und XIII gem. als Be-  
satzung gehabt. In der Inschrift CIL XI 1886  
eines *trib(unus militum) leg(ionum) X et XIII  
gem(inae) prov(inciae) Pannoniae superiori(s)  
item leg(ionum) Daciae* . . . ist an letzterer Stelle  
die Ergänzung zu *leg(ionis)* nicht begründet.

Die für die Dauer eines größeren Feldzuges  
mobilisierten und zum Operationsheer herange-  
zogenen Abteilungen der Grenz-L. sind grundsätz-  
lich zu trennen von den in den alten Standquar-  
tieren zurückgebliebenen Stämmen, haben aber  
allen Anschein nach in jener Zeit noch eine durch  
ihre augenblickliche Bestimmung begrenzte Lebens-  
dauer gehabt. Übrigens hatte gerade die Provinz  
Dacia in jenen Jahren eine unverkürzte Besat-  
zung doppelt nötig wegen der verwüstenden Ein-  
fälle der Karpen (Rapaport Die Einfälle der  
Goten in das röm. Reich 1899, 32f.), die den  
Kaiser veranlaßten, Ende 245 oder Anfang 246  
persönlich einen Kriegszug nach den bedrohten  
Provinzen zu unternehmen (Stein o. Bd. X  
S. 761f.) im J. 247; er konnte wegen der *victoria  
Carpica* (Cohen V 2 117 nr. 238) in Rom den  
Triumph feiern (Groag a. O. 34. Stein a. O.).

b) Die letzten Jahrzehnte vor Diocle-  
tians Regierungsantritt (253—284).

Mehr und mehr versinken für unsere Kenntnis  
die Geschieke der einzelnen L., und selbst die  
verschiedenen Provinzialheere in dem Strudel der  
ununterbrochenen Präidentenkämpfe und der  
verzweifelten Abwehr der bis weit in das Reichs-  
innere vordringenden Barbareneinfälle. Je mehr  
die Truppenteile das Schicksal des Reiches oder  
der verschiedenen Reichsteile selbst in die Hand  
nahmen oder zu nehmen versuchten, desto dunk-  
ler und verwirrt gestaltet sich das Bild von  
ihren eigenen Taten und Erlebnissen, soweit ein  
solches auf Grund einer zertrümmerten und man-  
nigfach getrübbten literarischen Überlieferung und  
der immer spärlicher fließenden urkundlichen  
Quellen, vor allem der Inschriften, überhaupt ge-  
wonnen werden kann.

Allen Anschein nach haben in jenen Jahr-  
zehnten des 3. Jhdts. nicht selten zwei oder mehr  
L. völlig identischer Benennung nebeneinander  
bestanden und gehandelt, die alle gleichmäßig  
als Voll L. auftraten und als solche auch gewertet  
wurden, die aber je nach dem Gange der Er-  
eignisse aus dem in der alten Grenzprovinz ein-  
heimischen L.-Stamme hervorgingen, um über  
kurz oder lang in diesen wieder zurückzufließen  
oder anderweitig der Auflösung zu verfallen. Nur  
einen schwachen Lichtschimmer in dieses Chaos  
werfen die unter Gallienus auf eine Anzahl von  
L. geschlagenen Münzen (L.-Münzen); aber auch  
diese verlieren an Verwertbarkeit für geschicht-  
liche Fragen den größten Teil, solange der Zeit-  
punkt und die Veranlassung ihrer Prägung nicht  
sicher und scharf erkannt werden können (s. u.



S. 1341f., vgl. auch die von Victorinus, dem gallischen Gegenkaiser, in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre geschlagenen L. Münzen s. u. S. 1344.

Von Einzelheiten aus der Geschichte verschiedener L. in den Zeiten des Valerianus und Gallienus (253–268) sind nur einige wenige durch einwandfreie Zeugnisse gesichert.

Valerian, der von Trebonianus Gallus im J. 253 an den Rhein gesandt worden war, mit dem Auftrag die mobilisierten L. von dort zur Bekämpfung des Gegenkaisers Aemilianus nach Italien zu führen (*Baleiarum dē ostellē tā ēn Kektōis kai Teguanois tāgmata oioonta*, Zosim. I 28, 3), wurde von diesen anscheinend in Raetien zusammengezogenen Truppen der Rhein- und Oberdonauheere nach der inzwischen erfolgten Ermordung des Gallus zum Kaiser ausgerufen (Aur. Vict. Caes. 32: *militēs qui contracti undique apud Raetias ob instans bellum* [den Bürgerkrieg] *morabantur*, Licinio Valeriano imperium deferunt. Eutrop. IX 7: *Licinius Valerianus, in Raetia et Norico agens ab exercitu imperator ... est factus*). Unter diesen Truppen müssen sich die nicht entlassenen Mannschaften der vor 15 Jahren durch Gordian III. aufgelösten III Augusta (s. u. S. 1334) befinden haben: zum Dank für die ihrem Feldherrn bei seiner Erhebung zum Kaiser damals geleistete Unterstützung war ihnen die Wiederherstellung ihrer L. und die Rückverlegung in ihr früheres Standlager in Afrika in Aussicht gestellt worden, ein Versprechen, das bereits zu Ende des J. 253 eingelöst worden ist. Dies lehrt die vom 22. Oktober 253 datierte Inschrift CIL VIII 2482 = 17976: *pro salute d(ominorum) n(ostorum) Valeriani et Gallieni ... Aug(ust)torum milit(ites) l(eg)ionis III Augustae II p(iae) v(indicis) r(e)stitutae e Raet(ia) Gemell(as) regressi*. Auch in der Inschrift aus Lambaesis CIL VIII 2634 wird der Wiederherstellung der L. gedacht: *... in honorem leg(ionis) III Aug(ustae) Valerianae Gallienae Valerianae Sallionis Lucundus p(ri)mus p(ri)us qui primus legione renovata apud aquilam vitem posuit*. ... Daß auch in der Inschrift CIL VIII 2852 add. p. 954 ebenfalls von einem Offizier, der aus Raetien heimgekehrt sei, [*regressus ex Raet(ia)*] die Rede ist, wie Mommsen und Cagnat annehmen, darf bezweifelt werden; wahrscheinlicher ist hier die Erwähnung einer Dienststellung des Verstorbenen in einer [*coh. p(rae)tor(ia)*], da seine militärische Laufbahn, wie die Stellung des *evok(at)us* beweist, vom Praetorium ausgegangen ist. Über Wiederherstellung der L. im allgemeinen s. Mommsen CIL VIII p. XXI. Cagnat L'armée rom. d'Afrique<sup>2</sup> 160f. (s. u. Abschn. B bei leg. III Aug.).

Zu den anhaltenden Kämpfen, die Gallienus bald nach Antritt seiner Regierung am Rhein gegen Franken und Alamannen (etwa 254–257) zu führen hatte, scheinen die rheinischen L. durch Abteilungen der brittanischen verstärkt worden zu sein: Mannschaften der brittanischen leg. XX sind, anscheinend nicht zu ganz vorübergehendem Aufenthalt, im J. 255 in Mainz nachweisbar, wie die Inschrift CIL XIII 6780 nach Lesung und Ergänzung v. Domaszewskis (Westd. Korr.-Bl. XVII 1899, 218) bezeugt: [*militēs*]

*leg(ionis) XX pro sal(ute) canabensium*] *ex v(ict)o pos(uerunt) regr(essi) ad can(ab)as*] *ab expedit(ione) VI Kal[.] ... Vale[r]iano III et Gallieno co(n)s(ulibus)*. Ist die Ergänzung *regressi ab expedit(ione) zutreffend*, so ist damit nicht, wie v. Domaszewski 219 Anm. 1 annimmt, einer der Bürgerkriege gemeint, da die erste Insurrektion unter Valerian-Gallien, die des Ingenius, nicht vor dem J. 258 ausbrach (v. Domaszewski Philol. LXV 345), sondern ein Sommerfeldzug gegen die Germanen in Gallien oder am Rhein.

Diese brittanischen Vexillationen scheinen, als Gallienus aus den Rheinlanden zur Niederkämpfung des Prätextanten Ingenius im J. 258 die Beanstandung dieser Zeitangabe durch Stein o. Bd. IX S. 1553 scheint nicht ausreichend begründet) nach Illyricum zog, auch dort mit den rheinischen L. gemeinsam operiert zu haben. Darauf weist die ohne Zweifel diesen Jahren zuzuweisende Inschrift aus Sirmium, in dessen unmittelbarer Nähe der entscheidende Sieg über Ingenius erfochten wurde (Aur. Vict. Caes. 33, 2. Eutrop. IX 8), CIL III 3228 und p. 2382 182: *... pro salute adque incolumitate d(omi)ni n(ostri) Gallieni Aug(usti) et militum vexillationum leg(ionum) [G]ermanicianar(um) [e]t Brittanici(an)ar(um) [cu]m auxiliis [e]ar(um) ... Bitulianus [pro]lector Aug(usti) n(ostri) [prae]positus [e]ar(um) p(er)fectissimus*. Wenig später aber müssen diese Truppen, zum mindesten die brittanischen, in ihre Heimatprovinz zurückgekehrt sein, da die L. Britannens auf den L. münzen des Gallienus durchaus fehlen, zur Zeit dieser Prägungen also dem Kaiser die Treue nicht mehr bewahrt haben können (s. u. S. 1342).

Annähernd aus der gleichen Zeit, in welcher die Aufstandsbewegungen der illyrischen Gegenkaiser erst Ingenius und bald nachher Regalianus, den Gallienus zwangen, größere Truppenmengen aus andern Provinzen in Pannonien zusammenzuziehen, werden auch die wichtigen im Mithrasheiligtum zu Poetovio gefundenen Weihinschriften der beiden L. Dakiens, V Maced. und XIII Gemina, stammen. *d(eo) s(oli) i(n)uict(o) Mithrae pro salute canaliclari et actariorum et codicariorum et librariorum leg(ionum) V M(acedonicae) et XIII G(eminae) Gallienarum; ... pro salute tessarior(um) et custod(um) armor(um) leg(ionum) V M(acedonicae) et XIII G(eminae) Gallienarum; ... pro salute official(um) Apri praepositi leg(ionum) V M(acedonicae) et XIII G(eminae) Gallienarum*; endlich *[...] pro salute leg(ionum) V M(acedonicae) et XIII G(eminae) Gallienarum [Fl]avii Aper v(iri) e(gregius) [prae]positus*. Kurz vorher oder nachher werden diese und andere mobile Truppenteile von Grenz-L. der Donauheere auch bei Besiegung der bis nach Italien vorgedrungenen Alamannenscharen bei Mailand Verwendung gefunden haben. Denn aus solchen unter dem Kommando eines Offiziers ritterlichen Standes vereinigten Doppelkommandos der beiden L. jeder Grenzprovinz, die bei den unablässigen inneren und äußeren Kämpfen bald mehr und mehr ständig wurden, setzte sich damals wie noch später das Operationsheer der Kaiser in der Hauptsache zusammen.

Die L., deren Namen auf den Münzen des

Gallienus erscheinen, hatten ihre Standquartiere ausnahmslos längs der Rhein- und Donaugrenze. Es sind in der Hauptsache die L., welche Valerian, als er die Aufgaben der Grenzverteidigung zwischen sich und seinem Sohn teilte — ob bald nach dessen Erhebung zum Mitkaiser oder erst im J. 257, bleibt ungewiß —, dem Gallienus anvertraut hatte, während er selbst mit der Bekämpfung der Persergefahr die Truppen im Orient übernahm: *οὐκ ὀνείδων δὲ ὁ Οὐαλεριανὸς τὸν πανταρχὸν ἐπικαίμενον τῇ Ῥωμαίων ἀρχῇ κίνδυνον, αἰρεῖται Γαλιηνὸν τὸν παῖδα τῆς ἀρχῆς κοινωόν. ἐνοχλομένων δὲ τῶν πραγμάτων ἀπανταρχὸν αὐτὸς μὲν ἐπὶ τὴν ἑβραν ἤλαυνεν Πέρσας ἀντιστοιχούμενος, τῷ δὲ παιδί τὰ ἐν τῇ Εὐρώπῃ στρατοπέδα παραδίδου, τοῖς πανταρχὸν βαρβάρους μετὰ τῶν ἐκείσε δυνάμεων ἀντιστήναι παρεγγήσας*. ... (Zosim. I 30, 1). Auf diese Teilung der L. nimmt wohl Bezug die noch unter Valerian geschlagene Münze mit der Reversumschrift *GALLIENVS CVM EXERC(itu) SVO* (Cohen V<sup>2</sup> 305 nr. 77 und 78) und dem Altar des Iuppiter Victor, sowie die mit den gleichen Iupit aufgeschriebenen *Siglen imperator(um) c(um) exercitu(um) s(uo)*, Cohen V<sup>2</sup> 388 nr. 397ff.). Von den L. des Westens sind allein die in Spanien stehende L., sowie die drei brittanischen nicht vertreten (s. darüber u.). Die L. der Münzen führen auf ihnen die ehrenden Beinamen *VI pia VI fidelis* und *VII pia VII fidelis*, einige wenige auch noch *V pia V fidelis*.

Eine Übersicht der auf den Münzen genannten L., nach den Nummern geordnet, gibt die folgende Tabelle (auf Grund der Bearbeitung von Roth Wien. Numism. Ztschr. V 1873, 57ff. und Cohen V<sup>2</sup> 386–394 nr. 443–557; das neueste Werk von F. Voetter war mir nicht zugänglich.

V P. V F.	VI P. VI F.	VII P. VII F.
I adiatrix	I adi.	I adi.
—	I Italica	I Ital.
—	I Minervia	I Min.
—	II adiatrix	II adi.
II Italica	II Ital.	II Ital.
II Parthica	II Parth.	II Parth.
—	III Italica	III Ital.
—	IV Flavia	IV Flav.
—	V Macedonica	V Maced.
—	VII Claudia	VII Claud.
VIII Augusta	VIII Aug.	VIII Aug.
—	X Gemina	—
—	XI Claudia	—
—	XIII Gemina	—
—	XIII Gemina	—
—	XXII Primigen.	XXII Primig.
—	XXX Ulpia	XXX Ulp.

Nach den Garnisonsprovinzen geordnet, sind vertreten die L. der folgenden Provinzialheere, abgesehen von der italischen zur regelmäßigen Begleitung des Kaisers gehörenden und zur Garde gerechneten II Parthica:

Germania inferior	I Min. XXX Ulpia (VI und VII P. F.)
Germania superior	VIII Aug. XXII Prim. (VI und VII P. F., erstere auch V)
Raetia	III Ital. (VI und VII P. F.)
Noricum	II Ital. (V. VI. VII P. F.)
Pannonia superior	X Gem. XIII Gem. (nur VI P. F., nicht VII)

Pannonia inferior	I Adi. II Adi. (VI u. VII P. F.)
Moesia superior	III Fla. VII Claud. (VI und VII P. F.)
Daciae tres	V Mac. XIII Gem. (erstere VI und VII P. F., letztere nur VI P. F.)
Moesia inferior	I Ital. XI Claud. (erstere VI und VII, letztere nur VI P. F.)

Die auffallende Erscheinung, daß der großen Menge der Prägungen mit sechs- und siebenfacher Wiederholung des Ehrenbeinamen solche von nur vier L., und zwar L. in voneinander durchaus getrennten Standquartieren, mit der fünften Wiederholung gegenüberstehen, läßt die Frage aufwerfen, ob bei letzteren nicht ein Stempelfehler oder mangelhafte Ausprägung des Schrötlings die Iterationsziffer beeinflußt hat und diese ebenfalls VI (oder VII?) lauten sollte. Auch angesichts des Fehlens der VII. Wiederholung bei den L. X. XI. XIII. XIII könnte ein ähnlicher Zweifel betreffend Ausfall einer Haste des Zahlzeichens entstehen, obwohl wenigstens bezüglich der im oberpannonischen Heere vereinigten L. X und XIII ein Abfall der Provinz und seiner L. von Gallienus noch vor der siebenten Verleihung des Beinamens hinreichende Erklärung bieten würde.

Für Bestimmung der Prägezeit der ganzen Münzenserie ist von ausschlaggebender Bedeutung das vollständige Fehlen der drei brittanischen sowie der spanischen L. in der sonst vollständigen Reihe der L. auf europäischem Boden. Daß auch diese dem Gallienus ursprünglich bei der Teilung unterstellt worden waren, stellt das Zeugnis des Zosimus (I 30, 1) außer Zweifel; und die brittanischen L. hatten nachweisbar am Rhein gegen die Germanen (um das J. 255) und in Illyricum bei der Erhebung des Ingenius 258 für Gallienus gefochten (s. o.). Ihr Fehlen in der Münzenreihe beweist mit Sicherheit, daß in der Zeit dieser Münzprägung jene L. vom Kaiser bereits abgefallen waren. Dieser Abfall kann allein mit der Erhebung des Postumus in Verbindung gebracht werden, welche im Dezember 258 oder Januar 259 erfolgte (s. Stein o. Bd. III S. 1659) und frühestens im Laufe des J. 259 sich über Spanien und Britannien (Stein a. O. 1663f.) ausgebreitet haben kann. Andererseits sind sämtliche 4 L. der beiden rheinischen Heere auf den Münzen vertreten, und es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß während der Bekämpfung rechtsrheinischer Germanen durch Postumus die an der Rheingrenze stationierten L. noch unter den dem Gallienus treugebliebenen Truppen erscheinen können. Ist doch Postumus nachweislich auch in ihren Garnisonen anerkannt worden, wie unter seiner Regierung in die Erde gekommene Münzschatze, denen des gallischen Kaisers Gepräge beigemischt waren, beweisen: so in Bonn-Poppelsdorf zwei Funde (Bonn. Jahrb. LVIII 155 und CI 176) sowie in Mainz ein anderer bald nach dem J. 260 vergrabener (Körber Progr. des Gymnas. zu Mainz 1887. Hettner Westd. Ztschr. VII 161); in Mainz ist ferner ein Denkmal nach einem von Postumus eingesetzten Consulpaar ohne Bedenken datiert worden (CIL XIII 6779. Dessau Melanges Boissier 1903, 167). Dieser Anschluß der rheinischen Garnisonstädte samt

ihren Besatzungen an Postumus kann nicht wohl später als kurz nach dem J. 260/61 fallen; und ist auch später schwerlich durch einige in Gallienus' Namen erfochtene Siege über den Gegenkaiser rückgängig gemacht worden. Danach würde die Prägung der L.-Münzen des Gallienus nicht vor 259, aber auch kaum später als 261 erfolgt sein, wozu stimmen würde, daß Exemplare dieser Prägungen in allen im Kastell Niederbieber erhobenen Münzschatzen unter den zahlreichen Gallienus-Münzen nicht vertreten sind (Ritterling Bonn. Jahrb. CVII 107ff., und ein noch unpublishierter dritter Fund). Die Vermutung v. Domaszewski (Rh. Mus. LVII 1902, 514—516; Philol. LXV 1906, 346; Anmerk. 15), der die L.-Münzen mit VI. pia VI fidelis bei Gelegenheit der Dezenalienfeier des Kaisers im J. 262 (etwa September) geprägt sein läßt, greift wohl etwas zu spät, obgleich sie eine einleuchtende Veranlassung für das Auftreten einer solchen Serie bietet. Auch das starke Hervortreten der Wappenbilder der einzelnen L. fände damit eine bestechende Erklärung, da diese Abzeichen der L. bei der Pompa der Dezenalienfeier mit aufzogen: *dracones et signa . . . omniumque legionum* Hist. aug. v. Gallieni 8, 5. Ob der Wiederholung des Ehrenbeinamens *pia fidelis* nur eine schematische Zählung der kaiserlichen Regierungsjahre zugrunde lag, in denen die betreffenden L. dem Kaiser die Treue gewahrt hatten, ähnlich wie dies bei der Zählung der imperatorischen Begrüßungen seit Gallienus geschah (Des-sau Eph. epigr. VII 432ff.), darf bezweifelt werden. Ein Beweis, daß diese Wiederholung mit dem J. 257 beginne (v. Domaszewski a. O.), ist aus der Inschrift aus Potaissa CIL III 875, in welcher die leg. V Macedonica die Beinamen *III pia fidelis* führt, nicht zu entnehmen: eine genaue Datierung dieser Inschrift durch Angabe des Consulpaars ist am Schluß der letzten Zeile 40 weggebrochen, und die übrigen zeitbestimmenden Merkmale im Texte gestatten nur den Schluß, daß die Inschrift noch vor der Ermordung des jungen Caesar Valerianus im J. 259 und wahrscheinlich vor der Gefangennahme seines Großvaters durch den Perserkönig, anscheinend auch im J. 259 oder 260, geweiht worden ist.

Einen gewissen Einblick in die Wirksamkeit und die Geschicke mehrerer L. in den späteren Jahren des Gallienus gewähren noch die von Victorinus geschlagenen goldenen L.-Münzen. Dieser ursprünglich vielleicht als Offizier des Gallienus (*protector*?) zur Bekämpfung des gallischen Usurpatoren entsandt (so Schiller Röm. Kaisergesch. I 832), war zu letzterem übergegangen (bereits vor dem J. 265, vgl. CIL II 5736) und von ihm zum Tribunen seiner Gardetruppen in Trier (CIL XIII 3679) und dann zum Mitherrscher erhoben worden (nicht vor Dezember 267, s. Stein o. Bd. III S. 1663). Die erwähnten Aurei des Victorinus (nicht vor dem J. 268 geprägt) nennen nach den Publikationen von de Witte Revue numis. III. Série Bd. II 1884, 293ff. mit Pl. XV und XVI und Cohen VI<sup>2</sup> p. 74—76, auch besprochen von Haverfield Archaeological Journal XLIX 1892, 224 not. 3, die folgenden L., alle mit dem Zusatz des Beinamens P F:

I Minervia, II Traiana, III Gallica (Rev. nu-

mism. III. Série Bd. VII 1889, 514—518 Pl. X fig. 3), IIII Flavia, V Macedonica, X Fretensis, XIII Gemina, XIII Gemina, XX Valeria Victrix, XXII Primigenia, XXX Ulpia. Neben den in des Victorinus Herrschaftsgebiet (Britannien, Gallien einschl. der Rheinlande) einheimischen L. — XX (Britannia superior), I Minervia und XXX (Germania infer.), XXII Prim. (German. super.) — erscheinen andere, die in weit entfernten Provinzen ihre Standquartiere hatten: die IIII in Pannonia superior, die IIII Flavia in Moesia sup., die beiden L. der tres Daciae, V Maced. und XIII Gem.; ja sogar aus den Provinzen des Ostens, III Gallica in Phoenice, X Fretensis in Palaestina und endlich die ägyptische II Traiana. Es leidet keinen Zweifel, daß es sich hier nicht um jene Stamm-L. der entlegenen Reichsteile, mit denen die kurzlebige Regierung des Victorinus keinerlei Beziehungen verbanden, handeln kann. Vielmehr werden durch diese Münzen die mobilisierten Abteilungen jener L. bezeichnet sein, welche von Gallienus zur Bekämpfung des Postumus nach Gallien gesandt, dort von ihm abgefallen und zum Gegner übergegangen waren; hat Victorinus selbst einen ähnlichen Parteiwechsel vollzogen (diese Annahme Schillers scheint nicht hinreichend bezeugt), so werden es z. T. eben die Truppen gewesen sein, welche ihm von Gallienus unterstellt worden waren. Die Tatsache, daß aus den Donauheeren (Pannonien, Moesien, Daciae) abgezweigte L.-Teile als Voll-L. gerechnet dem Gallienus damals zur Verfügung standen, hat nichts Auffälliges. Aber es ist von geschichtlicher Bedeutung, daß auch L. vom südlichen Teil der Ostgrenze des Reiches noch in den sechziger Jahren ihre Vexillationen der zentralen Reichsgewalt zur Verwendung im Westen zugesandt haben, also nicht der Herrschaft der Palmyrenen unterworfen gewesen sind. Bestätigend tritt dazu die Notiz des Zosim. I 52, 4, nach welcher dieselben L. im J. 273 auf seiten Aurelians gegen die Palmyrenen kämpften . . . *δυναμεις και εκ της μεσης των ποταμών . . . και Φοινίκης και Παλαιστίνης τέλη των ανδρειοτάτων . . . οι δε από Παλαιστίνης προς την άλλη όπλαιο κορύνας και όπλαλα έπεφύγοντο . . .* Wenn die *Αλύπτιοι* (= II Traiana) hier fehlen, so erklärt sich dies daraus, daß dieses Land erst wenige Jahre vorher nach hartnäckiger Verteidigung von den Palmyrenen unterworfen worden war (Mommsen Röm. Gesch. V 437); zur Zeit, als Gallienus jene orientalischen Abteilungen zum Kriege gegen Postumus aufbot, unterstand Heer und Provinz Ägypten noch der zentralen Kaisergewalt in Rom.

In ähnlicher Weise, wie das damals aufgebotene Heer des Gallienus, wird auch das einige Jahre später unter Führung des Aureolus zur Bekämpfung der gallischen Gegenkaiser entsandte Korps zusammengesetzt gewesen sein, auf das gestützt dieser seinerseits als Usurpator gegen Gallienus auftrat; denn aus den Worten des Aur. Victor de Caes. 33, 17: *Aureolus, cum per Raetias legionibus praesesset, exercitus . . . sumpto imperio Romam contendebat* darf nicht geschlossen werden, daß er nur das Kommando über die Besatzung Raetiens, die aus nur einer L. bestand, geführt habe. Und wiederum das Heer, mit welchem Gallienus, von der Donau, wo er im

Kampf gegen die Goten stand (Zosim. I 40, 1), herbeigeeilt, Aureolus siegreich bekämpfte und in Mediolanum einschloß, bestand ebenfalls zum überwiegenden Teil aus Abteilungen der Grenz-L., in erster Linie wohl der Donauprovinzen.

Nicht zum wenigsten erklärt sich die oft schnelle und vergleichsweise unblutige Beendigung von Aufständen und Prädententenkämpfen in dieser an derartigen Vorgängen so reichen Zeit durch Beseitigung des Throninhabers oder Thronaspiranten ohne vorhergegangene entscheidende Schlacht daraus, daß in den Heeren beider Parteien bedeutende Abteilungen aus denselben Provinzen, denselben L. sich gegenüberstanden und diese vielfach durch enge Bande der Freundschaft und des Blutes verbundenen Mannschaften eine gütliche Einigung auf Kosten des Lebens eines der beiden Führer einer zahlreiche Opfer für Sieger und Besiegte fordernden Entscheidung durch die Waffen vorzogen. In den früheren Bürgerkriegen, noch bis in die Zeit des Septimius Severus, bekämpften sich in der Hauptsache geschlossene, durch gemeinsame nationale, kulturelle, teilweise auch religiöse Interessen sowie durch den Korpsgeist fest zusammengeschweißte Provinzialheere. Jetzt zur Zeit der fast absolut durchgeführten örtlichen Rekrutierung standen einzig und allein rein individuelle Ansprüche und Interessen nur der zwei Befehlshaber trennend zwischen dem starken menschlichen und kameradschaftlichen in gleicher Richtung wirkenden Gefühl der engsten Zusammengehörigkeit bei zwei, aus demselben Lager, ja aus demselben Hause hervorgegangenen mehr oder weniger zahlreichen Soldatengruppen, die rein zufällig bei Zusammensetzung verschiedener Vexillationen der einheitlichen Stamm-L. in verschiedene Gegenden des Reiches verschlagen waren. Eine nachhaltige, gegenseitige Bekämpfung der aus derart abgetrennten Gliedern eines Körpers zusammengesetzten Heere wurde, je stärker diese Abzweigungen sich nötig machten und je häufiger die Proklamationen und die anschließenden Prädententenkämpfe einander folgten, desto unwahrscheinlicher und von Ausnahmen, in denen besondere Verhältnisse obwalteten, abgesehen, fast unmöglich. Erst im 4. Jhd. hat die Umgestaltung des Heerwesens namentlich durch Constantin I. in dieser Hinsicht wieder Bedingungen geschaffen, die denen des 1. und 2. Jhdts. vergleichbar waren.

Nach der Ermordung des Gallienus, die unzweifelhaft nach getroffenem Einvernehmen zwischen Führern des belagernden und des belagerten Heeres erfolgte, und nach Beseitigung des Aureolus durch (seine eigenen?) Soldaten (*iudicio suorum militum apud Mediolanum Aureolus dignum exitum vita ac moribus suis habuit* Hist. aug. Claudii 5, 3; *ἐπὶ τῶν περὶ τὸν βασιλέα (Claudius) οργανιστῶν ἀναγομένων* Zosim. I 41; *extinctoque a suis Aureolo* Aur. Victor. 60 epit. de Caes. 34, 2) schlug der zum Kaiser gewählte Claudius mit den vereinigten Streitkräften in Oberitalien die eingedrungenen Alamannen und vernichtete später auf der Balkanhalbinsel die Land suchenden Stämme der Goten. Gleichzeitig stand eine größere gemischte Truppenabteilung in Südgallien zur Bekämpfung und Beobachtung der Usurpatoren in Gallien; ~~hier~~

Zusammensetzung lernen wir aus der Inschrift von Grenoble CIL XII 2228 vom J. 269 kennen: *vexillationes adque equites itemque praepositi et ducentarii protectores tendentes in Narbonensi provincia sub cura lul(i) Placidiani viri (perfectissimi) praefecti(i) vigili(ium)*. Unter den an erster Stelle genannten *vexillationes* sind zweifelsohne mobilisierte Abteilungen von Grenz-L., wir erfahren leider nicht, aus welchen Provinzen, zu verstehen, die an Zahl und Bedeutung wohl den wichtigsten Bestandteil der Heeresabteilung bildeten.

Unter des Claudius Nachfolger Aurelian (270—275) machte sich als Folge der endgültigen Aufgabe der von Traian gewonnenen Provinz Dacia nördlich der Donau eine Änderung der Standquartiere der beiden die Besatzung des Landes bildenden L., V Maced. und XIII Gemina, notwendig. Diese Änderung ist aber nicht, wie in früheren Zeiten, als die Verlegung einer Garnison von einer Provinz in die andere aufzufassen, sondern als die Verpflanzung einer militärisch organisierten Grenzbevölkerung mit Einschluß ihres über das ganze Land ausgedehnten Anhangs von einem Siedlungsgebiet in ein anderes. Letzteres, südlich der Donau gelegen und aus dem östlichen Teil von Obermoesien und dem westlichen von Untermoesien herausgeschnitten, wurde als Provinz Dacia ripensis organisiert mit den Hauptplätzen Oescus, Standquartier der leg. XIII gem., Eutrop. IX 15 *provinciam Daciam, quam Traianus ultra Danubium fecerat, intermisit . . . desperans eam posse retineri, abductosque Romanos ex urbibus et agris Daciae in media Moesia collocavit apelavitque eam Daciam quae nunc duas Moesias dividit et est in dextra Danubio in mare fluenti . . .* vgl. Hist. aug. Aureliani 39, 7. Filow Legionen d. Provinz Mösien 82f. und, auf Grund einer neu gefundenen Inschrift, ders. Die Teilung des aurelianischen Dakiens, Klio XII. Mit Rücksicht auf die Stationierung jener beiden L. bereits in den Standquartieren südlich der Donau ist die uns vorliegende Redaktion des sog. Itinerarium Antonini von Kubitschek Eine römische Straßenkarte. Österr. Jahresh. V 20—95 (über die in dem Itinerarium genannten L. im besonderen ebd. 83—85) in die Zeit Aurelians verlegt worden. Doch wird diese Zeitbestimmung vielleicht am etwa ein Jahrzehnt weiter herabgerückt werden müssen, falls die erst unter Diocletian möglichen Eintragungen über die legio I Iovia und II Herculia nicht als Nachträge angesehen werden können.

Nicht nur in der Aufstellung, auch im Bestande der L. sind von Aurelian Änderungen vorgenommen worden: wenigstens von einer L. ist ihre Errichtung durch Aurelian im Anschluß an die Neuordnung der Verhältnisse der östlichen Grenzprovinzen im J. 273 wahrscheinlich, der leg. I Illyricorum in Phoenice (Ritterling Festschrift f. O. Hirschfeld 1903, 347), möglicherweise auch leg. IIII Martia in Arabia (s. u. bei Diocletian S. 1357 und Abschn. B bei leg. I Illyricorum und IIII Martia). Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch andere Neuerungen auf dem Gebiet der Grenzverteidigung, namentlich in den von Aurelian dem Reiche wiedergewonnenen

orientalischen und gallischen Provinzen, die allgemein als Schöpfungen Diocletians angesehen werden und unten als solche besprochen sind, bereits auf des ersteren Initiative zurückgeführt werden müssen.

Zur Kenntnis der Bestandteile, aus denen sich die Heere bei den großen von Aurelian geführten Kriegen zusammensetzten, ist lehrreich die Notiz bei Zosim. I 52, 3 und 4 über das Heer, mit dessen Hilfe Aurelian den Staat der Palmyrener im J. 273 10 niederwarf. In der Ebene vor Emesa lagerten die feindlichen Streitkräfte sich gegenüber, einerseits etwa 70 000 Palmyrener mit ihren Bundesgenossen, andererseits (Aurelian) ἀντιστρατοπέδευτο τῇ τε Δαλματῶν ἱππῶ καὶ Μυσοῖς καὶ Παλοῖσιν καὶ ἔτι γε Νορικῶς καὶ Πατοῖς ἀπερ' ἐστὶ Κελτικὰ τάγματα. ἦσαν δὲ πρὸς τοὺς οἱ τοῦ βασιλικοῦ τέλους, ἐκ πάντων ἀριστίνδην συνελεγμένοι καὶ πάντων διαπρέπιστατοι. συνετάκτο δὲ καὶ ἡ Μαυρονομία ἱπποῦ αὐτοῖς, καὶ ἀπὸ τῆς Ἀσίας αἱ τε ἀπὸ Τυνάων 20 δυνάμεις καὶ ἐκ τῆς μέσης τῶν ποταμῶν καὶ Συρίας καὶ Φοινίκης καὶ Παλαιστίνης τέλη τινὰ τῶν ἀνδρειοτάτων. . . . Abgesehen von den starken durch Gallienus geschaffenen Reiterkorps der *Dalmatae* und *Mauri* (Hirschfeld-Festschrift 345ff.) und den *cohortes praetoriae*, deren Rekrutierung durch *translatio* von Mannschaften aus den L. der Grenze, wie sie Severus eingeführt hatte, noch für das Ende des 3. Jhdts. hier als allgemein gültig bezeugt wird, bildeten den Kern der Streitkräfte 30 die mobilisierten Abteilungen der L. aus den Provinzen längs der Donau von ihrem Oberlauf bis zur Mündung: L. Ober- und Untermoesiens mit Einschluß Dakiens, der illyrischen Provinzen, sowie Raetiens und Noricums. Dazu traten aus dem Orient die L.-Vexillationen von Cappadocia Mesopotamia, Syria, Phoenice und Palaestina; daß solche aus Arabia und Aegyptus hier fehlen, ist nicht weiter auffällig (s. o. S. 1344).

Ob auch Probus (276–282) den vorgefundenen 40 L.-Bestand vermehrt hat, läßt sich mit dem uns zur Verfügung stehenden Quellenmaterial nicht erkennen. Die recht zahlreichen Rekruten, die er gleich seinen Vorgängern, besonders Aurelian (De zippus in *Histor. graeci* min. ed. Dindorf I p. 97) aus Kämpfen und noch mehr aus Verträgen mit Grenznachbarn, vornehmlich germanischer und sarmatischer Stämme, gewann (z. B. 16 000 Alamannen nach Hist. aug. Probi 14, 7, 15, 3; ferner Bastarner 18, 1. 2. Zosim. I 71, 1), haben für 50 Aufstellung neuer L. sicher keine Verwendung gefunden. Das bezeugt ausdrücklich die einwandfreie, auf jene Germanen bezügliche Notiz Hist. aug. Probi 14, 7: *accepit . . . sedecim milia tironum, quos omnes per diversas provincias sparsit, ita ut numeris vel limitaneis militibus quinquagenos vel sexagenos intersereret, dicens sentiendum esse non videndum, cum auxiliariis barbaris Romanus iuvatur*; einen Einzelfall berichtet Zosim. I 68, 3 von gefangenen 60 Burgunden und Vandalen: *δούους δὲ ζώντας οἷός τε γέγονεν εἶλιν, εἰς Βρεττανίαν παρέπεμψεν*. Es ist nicht ausgeschlossen, daß aus der großen Zahl der in Ägypten und den orientalischen Provinzen noch zur Zeit der Notitia stationierten *Alae* und *Cohortes* germanischer Stämme zumal der von Probus und Aurelian besiegt, wie der Vandalen (Not. XXVIII 25 ala VIII Vandilorum), Alaman-

nen (Not. XXXI 63 coh. VIII Alamann.; XXXII 36 und 41 ala I Alamann. bezw. coh. V pacata Alamann.), Iuthungen (Not. XXVIII 43 coh. III Iuthungor.; XXXIII 31 ala I Iuthungor.) und Franken (Not. XXXI 51 und 67 ala I Francor. bezw. coh. VII Francor.), Chamavi (Not. XXXI 61 coh. XI Chamavor.) und Saxones (Not. XXXII 37 ala I Saxonum), einige bis in die Zeiten des Probus oder Aurelian zurückreichen können. Ob freilich Probus die Organisation der Grenzwehr in Ägypten durchgeführt hat, Hist. aug. Probi 17, 3 und 6, bleibt zweifelhaft (Schiller I 879); vielleicht sind jene Auxiliartuppen erst bei Gelegenheit der grundlegenden Maßnahmen Diocletians im J. 296/97 (s. u. S. 1356) in ihre aus der Notitia bekannten Standquartiere gekommen.

Vielleicht sind unter den L. Schöpfungen des Probus die im allgemeinen als solche des Diocletian angesehenen (z. B. Schiller II 145) legiones I–III Isaura, von denen die mit der Nummer I zur Zeit der Notitia (or. VII 20 = 56) als pseudo-comitatensis, die beiden anderen noch ihrer ursprünglichen Bestimmung gemäß (Not. or. XXIX 7 und 8) verwendet erscheinen. Denn gerade dem Probus wird eine sehr rege und erfolgreiche Tätigkeit zur Bezwingung des Räuberwesens in Isaurien zugeschrieben: Hist. aug. Prob. 16, 5 *barbarorum, qui apud Isauros sunt, vel per terrorem vel urbanitatem loca ingressus est* (Probus ersichtlich in eigener Person) . . . *veteranis omnia illa, quae anguste adeuntur, loca privata donavit, addens, ut eorum filii ab anno octavo decimo, mares dumtaxat, ad militiam mitterentur* . . . 17, 1: *pacatis denique omnibus Pamphyliac partibus ceterarumque provinciarum, quae sunt Isauriae vicinae, ad orientem iter flexit* (im J. 279); eine Episode der hartnäckigen Kämpfe erzählt Zosim. I 69 und 70. Auch der Gotsieger Claudius II. könnte ein Anrecht darauf haben, als Gründer der drei L. zu gelten (nach dem Bericht Hist. aug. Trig. Tyr. 26, 7), wenn nicht nach Einrichtung eines solchen militärischen Schutzes, wie ihn die Aufstellung dreier L. gewähren mußte, Zustände, wie sie in der Zeit des Probus im Lande und seiner Umgebung geherrscht haben, wenig wahrscheinlich sein würden. Unter Diocletian ist von Unruhen größeren Umfangs und entsprechenden Gegenmaßnahmen in dem fraglichen Gebiete denn auch in unserer Überlieferung nicht die Rede. Die drei Legiones Isaurae, vielleicht z. T. hervorgegangen aus den Söhnen der in der Umgegend angesiedelten Veteranen (s. o.), sind, obwohl in *medio Romani nominis solo* (Hist. aug. Trig. Tyr. 26, 6) stationiert, ebenso anzusehen, wie die der Provinzialheere längs der äußeren Grenzen des Reiches als *ripenses* oder *limitanei*.

c) Die Legionen der Provinzialheere unter Diocletian.

Die tiefgreifenden Neuerungen auf dem Gebiete des Heerwesens, die an den Namen Diocletians anknüpfen, im Zusammenhang darzustellen, ist hier nicht der Platz. Nur in bezug auf zwei Gesichtspunkte, welche die Geschichte der einzelnen Truppenteile berühren, ist ein knappes Eingehen in diesem Zusammenhang geboten: erstens in bezug auf den Bestand und die Verteilung der Grenz-L. und die unter Diocletian in

dieser Hinsicht getätigten Neubildungen und zweitens in bezug auf die Rolle, welche diese L. der Grenzwehr bei der Zusammensetzung der Operationstruppen bildeten, mit denen er und seine Mitregenten ihre zahlreichen großen Kriege durchgeföhrt haben.

Diocletians Grenzwehrsystem ist durchaus in der seit Generationen gewiesenen Richtung weiterentwickelt und die Organisation seines gesamten Heerwesens nach wie vor auf die L. der Grenzprovinzen aufgebaut. Seine Maßnahmen bilden in gewissem Sinne auf diesem Gebiet den endgültigen Abschluß der seitherigen Entwicklung: fast alle in alter Weise gebildeten und nach früherer Methode benannten L. müssen, auch wenn sie erst in späterer Zeit uns entgegen-treten, auf Schöpfungen Diocletians zurückgeführt werden. Nur ganz vereinzelt und ohne nachhaltige Wirkung ist in der folgenden Zeit an jenes System wieder angeknüpft worden, weil die 20 L. der Grenze in ihrem Wesen, ihrer Bedeutung und ihren Stärkeverhältnissen inzwischen eine völlige Umwandlung erfahren hatten.

Andererseits hat sich Diocletian bei Organisation der Reichsverteidigung fast ausschließlich auf den Ausbau des Grenzschatzes und der für diesen erforderlichen Truppenteile beschränkt. Vgl. Zosim. II 34, 1: *τῆς γὰρ Ρωμαίων ἐπικρατείας ἀπανταχοῦ τῶν ἐσχατιῶν τῇ Διοκλητιανοῦ προνοία κατὰ τὸν εἰρημνέον ἦδη μοι 30 τρόπον πόλει καὶ φρουρίῳ καὶ πύργοις διελημμένῃς, καὶ παντός τοῦ στρατιωτικοῦ κατὰ ταῦτα τὴν οἰκῆσιν ἔχοντος, ἄκροος τοῖς βαρβάρους ἦν ἡ διάβασις, πανταχοῦ δυνάμει ἀπαντώσης τοῖς ἐπιόντας ἀλώσασθαι δυνάμενης*.

Als eine Neuerung gegenüber dem bisherigen Grenzwehrsystem, aber für Zweck und Wirkung der diocletianischen Reformen von ausschlaggebender Bedeutung, tritt allein hervor die ungewöhnlich hohe Zahl der neugebildeten Truppenteile der 40 Grenzheere, im besonderen der Grenz-L. (vgl. Lactant. de mort. persecut. 7, s. u.), die in engstem notwendigen Zusammenhang steht mit der von Diocletian durchgeführten weiteren Zerteilung der Grenzprovinzen, wie der aller Verwaltungsbezirke auch im Reichsinnern. Der im Laufe zweier Jahrhunderte herausgebildete und seit etwa zwei Generationen fast restlos durchgeführte Grundsatz, die einer L.-Besatzung bedürftigen Provinzen mit zwei L., nicht mehr und nicht weniger, 50 zu belegen (s. o. S. 1320), wurde weiterhin festgehalten und in seiner Anwendung verschärft. Eine zweite grundsätzliche Neuerung Diocletians entzog das L.-Paar jeder Grenzprovinz der unmittelbaren Verfügung des betreffenden Provinzialstatthalters und gab ihm als direkten Befehlshaber einen Offizier mit rein militärischen Befugnissen (*dux*). Die schon seit Jahrzehnten übliche Unterstellung der mobilisierten Abteilungen der beiden L. jeder Grenzprovinz unter 60 das Kommando eines aus der Offizierlaufbahn hervorgegangenen *praepositus* wurde jetzt allmählich auf die Stammtruppen in ihrer Provinz ausgedehnt und damit ständig; die Bezeichnung dieses Offiziers als *dux* gewann bald eine feste Rangstellung in der Offizierslaufbahn.

Das Zweilegionenheer jeder Grenzprovinz im 3. Jhd. und in diocletianischer Zeit ist dann

die Grundlage geworden für die Bildung des späteren Feld-(Marsch-)heeres: eine Entwicklung, die im einzelnen hier nicht verfolgt werden kann. In welchem Maße das paarweise Auftreten zweier gleichartiger Truppenkörper, vielfach noch unter einheitlichem Befehl vereint, die gesamten Organisationen des 4. Jhdts. beherrschte, zeigt die Tatsache, daß die paarweise Gliederung nicht nur bei Formierung neuer L., wo sie auf organischer Entwicklung beruhte, sondern auch bei anderen, ganz frei von derartigen geschichtlichen Zusammenhängen geschaffenen Neubildungen, sogar bei den aus Kriegsgefangenen oder angeworbenen Barbaren aufgestellten *auxilia* und bei den Abteilungen der Reiterei, für die ganz andere Entstehungsbedingungen als für die L. herrschten, als maßgebend durchgeführt wurde. Das Prinzip der Doppeltruppe, entstanden aus dem historisch entwickelten Legionenpaar der Grenzprovinzen, bildet den Schlüssel zum Verständnis von der Bildung und Weiterentwicklung des gesamten römischen Heeres der nachdiocletianischen Zeit.

a) Vermehrung und Verteilung der L. unter Diocletian. Welchen Bestand an L. im ganzen Reich Diocletian bei seiner Thronerhebung vorfand, läßt sich mit völliger Genauigkeit nicht angeben. Er kann die Zahl der in der Liste Dios aufgezählten L. aus dem ersten Drittel des 3. Jhdts. (s. u. S. 1366 Tab. XII) um mehrere überschritten haben. Die eine oder die andere der von den Kaisern in der Zwischenzeit errichteten L. deren Namen uns verloren sind, mag bis zu Diocletian Bestand gehabt haben; auch gehen einige, als deren Gründer im allgemeinen Diocletian angesehen wird, aller Wahrscheinlichkeit nach auf einen seiner Vorgänger zurück (vgl. leg. I Illyricorum und möglicherweise IIII Martia, Ritterling Festschrift f. O. Hirschfeld 1903, 347, sowie die drei Legiones Isaurae o. S. 1348). Aber die von ihm übernommene L.-Zahl hat Diocletian auf alle Fälle sehr erheblich vermehrt. Wenn bei der allgemeinen und in gewissem Sinne gewendeten Angabe des Lactantius, daß Diocletian die Truppen an den Grenzen vervielfacht habe (*multiplicatis exercitiis* . . . de mort. persec. 7, vgl. Mommsen Ges. Schr. VI 220f.), abgesehen von unverkennbarer schematischer Übertreibung berücksichtigt werden muß, daß darin alle Truppengattungen, vor allem auch die in großen Reihen und Verbänden neu aufgestellten *alae* und *cohortes* mit eingeschlossen sind, so bleibt doch eine tatsächliche sehr erhebliche Vermehrung gerade der Zahl der L. unbestreitbar. Aber dabei ist stets im Auge zu behalten, daß die unter Diocletian entstandenen L. mit Ausnahme wohl der in den Anfängen seiner Regierung errichteten, nicht mehr die volle Mannschaftsstärke der früheren L. erhalten haben werden. Ohne diese außerhalb des Rahmens der Darstellung liegende Frage hier zu behandeln, sei nur darauf hingewiesen, daß z. B. die mobilisierten Abteilungen der zwei L. Daciens als neue Besatzungs-L. für eine der drei ägyptischen Provinzen umgebildet wurden (u. S. 1356), die an Mannschaftszahl doch nur einen verhältnismäßig geringen Bruchteil ihrer Stamm-L. umfaßt haben können.



Als Schöpfungen Diocletians geben sich schon durch ihre Benennung zu erkennen folgende L.: I Iovia, II Herculia, I Maximiana, I Flavia Gallicana Constantia, II Flavia Constantia, III Diocletiana, III Herculia, V Iovia, VI Herculia. Ferner gehören hierher, wenn auch zum Teil erst in erheblich späterer Zeit ausdrücklich bezeugt: I und II Armeniaca, I Martia (oder Martiorum), I Noricum, I Pontica, IIII Martia, IIII V. VI Parthica sowie die V Maced. 10 und XIII gem., in Ägypten (s. u.) möglicherweise auch mehrere Legiones Flaviae, die drei Legiones Alpinae(?), und die gleichfalls drei Isaurae(?) (s. o. S. 1348).

Alle diese L. sind ursprünglich ohne Ausnahme zur ständigen Besetzung einer Grenzprovinz oder was dem militärisch gleichsteht, bestimmt gewesen und zum ganz überwiegenden Teil dauernd in dieser Verwendung geblieben. Daraus erklärt sich, daß sie nachweislich meist paarweise wie I Iovia und II Herculia, I Maximiana und II Flavia Constantia, I und II Armeniaca, IIII und V Parthica, V Iovia und VI Herculia oder zur Vervollständigung eines halb vorhandenen L.-Paares aufgestellt worden sind, letzteres z. B. bei III Diocletiana, III Herculia(?), I Noricum, I Martia(?), IIII Martia.

Die Feststellung, daß grundsätzlich jede der Verteidigung bedürftige Grenzprovinz mit einem L.-Paare als Besetzung ausgestattet wurde, erlaubt auch die Verteilung des L.-Bestandes der diocletianischen Zeit in der Hauptsache mit einiger Sicherheit zu erkennen (u. S. 1366 Tab. XIII). Dabei dürfen später etwa erfolgte Verschiebungen der ursprünglichen Ordnungen, wie sie zur Zeit der Notitia dignitatum uns entgegentreten, nicht in die Irre führen. So sind hier und da mehrere L.-Paare (Dukate) zeitweilig oder auf die Dauer unter einem *dux* vereinigt, z. B. die von Pannonia prima mit Noricum ripense (Not. occ. XXXIV) und zur Zeit Constantins I. Aegyptus mit der Thebais nebst beiden Libyen (CIL III 12073: *Valerius Rometalca (vir) perfectissimus dux Aegypti et Thebaidos utrarumque (ue) Ith(yarum)*); auch das Militärkommando in (Capadocia) Armenia minor und Pontus Polemoniacus war, wahrscheinlich unter gleichzeitiger Verringerung der Besetzung, später in einer Hand vereinigt (Not. or. XXXVIII). Auch sonst hat sich, wenigstens in nachdiocletianischer Zeit, 50 die Abgrenzung ziviler Verwaltungsbezirke mit denen der L.-Doppelkommandos (Dukate) mehrfach nicht gedeckt: so haben die beiden an der Grenze gelegenen Provinzen Syria Coele und Augusta Euphratensis (latere. Veronensis in Seecks Not. dign. 247. 12 und 13) zur Zeit der Notitia, vielleicht schon seit Constantin d. Gr., nur ein L.-Paar als gemeinsame Besetzung gehabt (s. darüber u. S. 1357), und ebenso scheint auch das L.-Paar der unter Diocletian abgetrennten Provinz von Petra, damals Arabia genannt (Momm- 60 sen Ges. Schriften V 573), später weggezogen und die militärische Obhut des Gebietes dem Dux Palaestinae mit übertragen zu sein. Auch der Kommandobezirk des Dux Pannoniae secundae umfaßte nach Not. occ. XXXII noch die selbständige Provinz Savia, ein Verhältnis, welches bereits für die Zeit Diocletians aus der Inschrift

von Brigetio CIL III 10 981, anscheinend nicht mit Recht (s. u. S. 1355), erschlossen worden ist.

Endlich gestatten die für die Zeit des Honorius infolge ungenügender Redaktion der Notitia und lückenhafter Überlieferung des Textes nur sehr unvollkommen bekannten Besatzungsverhältnisse des nordöstlichen Gallien und der Rheinlande bis hinauf zur rätischen Grenze nur sehr unsichere Rückschlüsse auf die von Diocletian hier getroffenen Ordnungen der L.-Verteilung (s. u. S. 1354).

Für den Bestand der als Grenzprovinzen der diocletianischen Zeit in Betracht kommenden, einer L.-Besetzung bedürftigen Verwaltungsbezirke bildet eine zuverlässige Grundlage der sog. Laterculus Veronensis, das um das J. 297 aufgesetzte Verzeichnis aller römischen Provinzen (jetzt bei Mommsen Ges. Schriften V 561 ff., der Text abgedruckt in Seecks Not. dign. p. 247—257). Mit Hilfe dieses Provinzverzeichnisses lassen sich über die Verteilung der Grenz-L., teilweise auch über den Zeitpunkt der Aufstellung der neugeschaffenen L. einige Anhaltspunkte gewinnen.

Daß alle Reformen in der Gruppierung und Einteilung der Provinzen nicht auf einen Schlag und gleichzeitig in sämtlichen Teilen des Reiches angeordnet und durchgeführt worden sind, liegt auf der Hand: stets haben bestimmte, meist noch nachweisbare geschichtliche Vorgänge den Anstoß dazu gegeben. Die engen Beziehungen zwischen Grenzprovinzen und Besatzungs-L., die geradezu sich gegenseitig bedingen, ermöglichen aus der Gründung oder dem Bestehen der ersteren auf die der letzteren fast zwingende Rückschlüsse zu ziehen und umgekehrt. Die alten Grenz-L. sind, wie bisher, auch von Diocletian, durchweg in ihren früheren Standquartieren belassen, haben vereinzelt nur innerhalb ihrer Provinz das Lager gewechselt; die neuerrichteten dagegen sind ausschließlich zur Besetzung neu entstandener Provinzen oder zur Vervollständigung des L.-Paares einer alten Provinz verwendet worden.

Zu den frühesten Maßnahmen Diocletians in der Organisation des Grenzschutzes gehört ohne Zweifel die Schaffung der Provinz Scythia im Mündungsgebiet der Donau und die Aufstellung der beiden ihre Besetzung bildenden L.: I Iovia und II Herculia, wohl noch im J. 285, als sich Diocletian an der unteren Donau aufhielt. Die Verleihung der Beinamen der L. führt etwa auf den gleichen Zeitpunkt: die offizielle Annahme des Namens Iovius bzw. Herculus, die Diocletian und seinen Mitregenten als Göttersöhne und zugleich ihr gegenseitiges Verhältnis charakterisieren sollte, hat vielleicht noch im J. 285, spätestens bei Erhebung des Maximian zum Augustus, Frühling 286 stattgefunden. Einen Hinweis nicht nur auf die zutage liegende formale Ableitung des L.-von dem Kaiserbeinamen, sondern auch auf ein 60 näheres zeitliches Verhältnis beider möchte man erblicken in der Notiz des Aur. Vict. de Caes. 39. 18: ... *huic (dem Maximian) ... Herculo cognomen accessit, uti Valerio Iovius; unde etiam militaribus auxiliis longe in exercitum praestantibus nomen impositum*; zur Erinnerung an die Annahme jener Bezeichnungen durch die Kaiser sei auch den (gleichzeitig oder annähernd gleichzeitig aufgestellten) L., den ersten von bei-

den Kaisern ins Leben gerufenen, derselbe Beiname verliehen worden. Irrig ist dabei nur die zugrunde liegende Auffassung des Autors, daß die ehrende Namensverleihung an die späteren *legiones palatinae* der *Ioviani* und *Herculiani*, das ranghöchste und angesehenste aller L.-Paare des gesamten Heeres beider Reichsteile, erfolgt sei (vgl. Veget. I 17); diese haben zu jenem Zeitpunkt noch gar nicht bestanden und sind erst aus den mobilisierten Abteilungen der skythischen L., I Iovia 10 und II Herculia in der üblichen Weise hervorgegangen. Es ist kein Zufall und nicht in erster Linie aus ihrer Benennung zu erklären, daß gerade diese Abteilungen zeitlich zu den ältesten Bestandteilen der kaiserlichen Gefolgstuppen gehörten und demzufolge die ersten von ihren Stamm-L. unabhängigen, daher im Range an der Spitze stehenden L. des Feldheeres und später der Garde geworden sind. Das einzige Paar der alten Grenz-L., welches neben den *Ioviani* und *Herculiani* ursprünglich einen Bestandteil der Gardetruppen geliefert hat, sind die I Italica und XI Claudia (*primani et undecimani* der Notitia or. VI 45 und 46) von Moesia inferior, deren Mannschaften in gleicher Weise wie die der beiden skythischen durchweg thrakischen Stammes waren. Bekanntlich haben schon während des ganzen 3. Jhdts. Leute thrakischer Herkunft neben den Pannoniern den an Zahl und Tüchtigkeit hervorragendsten Teil der Prätorianer 30 gebildet (O. Bohn Heimat der Prätorianer 1883, 16. Mommsen Eph. ep. V p. 186); diese werden zum weitaus größten Teil durch *translatio* aus den L. Moesiens in die Garde gelangt sein. Für das starke Vorwiegen der Thraker als am meisten geschätztes Rekrutenmaterial vgl. noch eine Quelle aus spätrömischer Zeit (Expositio tot. mundi 50. Geogr. lat. min. 117) *Thracia provincia ... maximus habens viros et fortis in bello. Propter quod et frequentes inde milites* 40 *tolluntur* und Iustinian Novell. XXVI vom J. 535 ... *εἰ τις τὴν Θρακικὴν ὀνομάσῃ χώραν, εὐθὺς συνεσιόχεται τῷ λόγῳ καὶ τὴν ἀνδρείαν καὶ στρατιωτικὴν καὶ πολέμων καὶ μάχης ἐννοία. ταῦτα γὰρ ἐγγενὴ τε καὶ πάτρια τῇ χώρᾳ καθίστηναι ἐκείνη.*

Mit dem Feldzuge, welchen Diocletian persönlich im J. 288/89 von Raetia aus gegen das innere Germanien unternahm (*ingressus est nuper ille (Diocletian) eam quae Raetiae est obiecta Germaniam similique virtute romanum limitem* 50 *victoria protulit* Mamertin. paneg. Maxim. Aug. 9 p. 96 Baehr.) ist aller Wahrscheinlichkeit nach die Reorganisation der Grenzwehr nicht nur an der oberen Donau und am Oberrhein, sondern in ganz Gallien bis zur Nordseeküste hinab ursächlich und in gewissem Sinne auch zeitlich in Zusammenhang zu bringen. Die Durchführung der in großen Zügen von ihm angeordneten Maßnahmen wird fast ein Jahrzehnt in Anspruch genommen haben und ist im wesentlichen wohl 60 das Werk des Maximian und seit 293 des Caesars Constantius. Der Anfang wurde wohl von Diocletian selbst in Raetien gemacht, wie die Namen der noch mehr als 100 Jahre später dort garnisonierenden Truppenteile erkennen lassen (Not. occ. XXXV). Ob die Provinz neben ihrer alten Garnison, III Italica, eine zweite L. als Besatzung erhalten hat, und welche, ist zweifel-

haft (vielleicht die III Herculia? s. u. B bei leg. III Herculia). Möglicherweise könnte eine solche auch in der bisher nicht restlos erklärten Aufschrift von Ziegelstempeln, die in Bauschichten aus der Zeit Diocletians zu Regensburg mehrfach gefunden worden sind, zusammen mit solchen der III Italica (*LEG I MARCOS*, s. u. B bei leg. I Martia) erkannt werden.

Dagegen ist für das als Provinz Sequania organisierte Gebiet, welches von der Westgrenze Raetiens aus die Nordwestschweiz, das obere Elsaß bis zum Ellenbach, nördlich von Horburg (Schriker Westd. Ztschr. V 1886, 164), sowie die heutige Franche-Comté umfaßte, sicher eine neue L.-Besatzung geschaffen worden. Welches diese gewesen, ist in der Not. dign. occ. XXXVI (unsicher aus welchem Grunde) nicht überliefert. Aber in Horburg, Mandeure und hauptsächlich in Kaiseraugst und Whylen (neuerdings auch in Altenburg bei Windisch) gefundene Ziegelstempel (Westd. Ztschr. XXV 1906, 155) lehren uns wahrscheinlich die eine L., I Martia oder Martiorum (s. u. B leg. I Martia) kennen: für den Namen einer zweiten mit Wahrscheinlichkeit vorauszusetzen den L. der Provinz fehlt bisher jeder Anhalt. Die beiden, die eigentliche Rheingrenze bildenden Provinzen, jetzt *Germania prima* (= *superior*) und *Germania secunda* (= *inferior*) genannt, behielten bei den Reformen diocletianischer Zeit noch ihre alten L.-Paare: jene die VIII und XXII, diese die I Min. und XXX. Wahrscheinlich hat erst Constantin d. Gr. hier wie in ganz Gallien eine durchgreifende Änderung der Grenzverteidigung und der Besatzungsverhältnisse vorgenommen.

Dagegen muß die unter Diocletian geteilte Provinz Belgica, wahrscheinlich in ihren beiden Teilen, B. prima und secunda, bereits von Anfang an eine ständige L.-Besatzung erhalten haben, von der sich in der Notitia dignitatum z. T. infolge geschichtlicher Wandlungen, z. T. infolge mangelhafter Überlieferung keine Spur erhalten hat (Not. occ. XXXVIII). Vielleicht ist ein Teil in den im Laufe der Zeit den *legiones pseudo-comitatenses* eingereihten leg. I Flavia Martis (Not. occ. V 269 = VII 95) und I Flavia Gallicana Constantia (Not. occ. V 264 = VII 90) wiederzuerkennen (s. u. Abschn. B); vgl. auch die Grenz-L. prima Flavia und secunda Flavia (Not. occ. XXXVII 20 und XII 20) unter den Duces tractus Armorici und Mogontiensis. Alle sind unverkennbar Schöpfungen des Constantius I. aus seiner Zeit als Caesar Maximianus.

Ob bereits unter Diocletian zum Schutz vor den die Nord- und Westküste Galliens ständig bedrohenden Seeräubern der Franken und Sachsen, sowie gegen Angriffe des Carausius (286—293) von Britannien her, ein besonderes ständiges Truppenkommando eingerichtet wurde, wie es später unter dem *dux tractus Armorici* (Not. occ. XXXVII) bestand, muß unentschieden bleiben; es hätte sich dann auf das Küstengebiet der diocletianischen Provinzen Lugdunensis secunda und Aquitania prima und secunda erstreckt. Daß in diesen Gebieten bereits damals ständige Garnisonen standen, wird durch die Abteilungen der Mauri Veneti und Osismiaci (Not. occ. XXXVII 16 und 17) wahrscheinlich, welche wohl sicher

mit dem mauretanischen Feldzug das Maximian im J. 297/98 in Zusammenhang zu bringen sind (als Kriegsgefangene oder laut Vertrag zum römischen Heere freiwillig gestellte Mannschaften). Daß schon ein Jahrzehnt früher das Kommando, mit dem Carausius von Maximian im J. 286 beauftragt wurde, um das Piratenwesen in der Nordsee zu unterdrücken (Schiller II 127), und bei welchem ihm eine Reihe von Truppenteilen unterstanden zu haben scheinen (s. u. S. 1362), das eines ständigen Statthalters oder Dux einer Küstenprovinz (Belgica prima?) gewesen sei, darf nicht angenommen werden: diese ganze Organisation der Reichsverteidigung zur See ist erst im letzten Jahrzehnt des 3. Jhdts., wohl erst nach dem Tode des Carausius (293) und nach Wiedereroberung des von ihm beherrschten Britannien durch Constantius im J. 296 (Schiller II 133f.), in Angriff genommen worden. Ob die Ordnung der Verhältnisse in Britannien durch 20 Constantius die Aufstellung neuer L. nötig gemacht hat, läßt sich nicht erkennen.

In der durch Diocletian zweigeteilten östlichen Nachbarprovinz Raetiens, Noricum, wurde zur Vervollständigung des L.-Paares eine neue L., I Noricum, errichtet; der Zeitpunkt dieser Maßregel ist näher nicht zu bestimmen, wird aber wohl nicht viel später anzusetzen sein, als die Reorganisation in Raetien und Sequania. Die Vereinigung des Dukates von Noricum ripense mit 30 dem der Pannonia prima, wie es die Not. dign. occ. XXXIV bezeugt, ist wohl erst in nachdiocletianischer Zeit erfolgt.

Im Zusammenhang mit der siegreichen Bekämpfung der Sarmaten, Markomannen und Iuthungen von der mittleren Donau aus hat Galerius in den neunziger Jahren, vielleicht schon 295, ohne Zweifel nach Anweisung seines Oberkaisers, die pannonischen Provinzen neu organisiert, so daß statt der bisherigen zwei, fortan vier Provinzen bestanden: Pannonia prima, Valeria, Savia und Pannonia secunda. Während die ersteren beiden ihre bisherigen L. in den alten Garnisonen bereits besaßen, X und XIII gem. in Pannonia prima, I und II adiutrix in Valeria mußte für die an der Grenze um die Savemündung gelegene Pannonia secunda das erforderliche L.-Paar neu geschaffen werden. Es sind die legiones V Iovia und VI Herculia (Not. occ. XXXII), deren Nummern die Gesamtzahl der vier bisherigen in den pannonischen Provinzen stationierten L. fortsetzten. Die Provinz Savia, die nirgends unmittelbar die Reichsgrenze berührte, blieb ohne besondere L.-Besatzung. Doch scheint die Kommandogewalt des den beiden L. der Pannonia secunda vorgesetzten Offiziers (dux) sich auch auf das Gebiet der Binnenprovinz ausgedehnt zu haben, vgl. Not. dign. occ. XXXII 21: *sub dispositione viri spectabilis ducis provinciae Pannoniae secundae [ri]pariensis sive Saviae*. Ob in der Inschrift von Brigetio CIL III 10981 vom J. 303 v. 5 die Siglen P. S. S. zu *dux Pannoniae* (*s(er)undae*) *S(aviae)* richtig aufgelöst werden, scheint zweifelhaft; vielleicht eher zu *p(ro) s(alute) s(u)a*??

Die Reorganisation Ägyptens hat allem Anschein nach Diocletian persönlich bei seiner durch den hartnäckigen Aufstand bedingten Anwesenheit im J. 295 und 296 (Schiller II 139f.)

entworfen, vgl. Eutrop. IX 23: *totam Aegyptum . . . caedibus foedavit. ea tamen occasione ordinavit provide multa et disposuit quae ad nostram aetatem manent*, und durchgeführt. Abgesehen von der Gliederung des westlich anstoßenden Gebietes, der früheren Provinz Cyrenaica, in zwei Provinzen, Libya superior und inferior, wurde das bisher einheitliche Land in drei Teile zerstückelt, Aegyptus Iovia, Aegyptus Herculia und Thebais. Dem allgemeinen Grundsatz entsprechend sind diese Provinzen mit einer Besatzung von je zwei L. belegt, während bisher das ungeteilte Ägypten nur von einer einzigen L., der II Traiana, verteidigt worden war. Die erste Provinz, Iovia, mit der ehemaligen Hauptstadt des Landes behielt ihre alte Truppe, die in ihrem Standlager in nächster Nähe der Stadt verblieb; zu ihr trat eine der neugegründeten L., deren Nummer im Anschluß an die II Traiana gewählt wurde, die III Diocletiana (Not. dign. or. XXVIII 18 und 19). In der Provinz Herculia wurde aus den mobilisierten Abteilungen zweier alter Donau-L., V Macedonica und XIII Gemina aus Dacia ripensis, die im Heere Diocletians den ägyptischen Feldzug mitgemacht hatten (s. u. S. 1360), ein neues L.-Paar als ständige Besatzungstruppe gebildet und in den nahe beieinandergelegenen Standlagern zu Memphis und Babylon untergebracht (Not. or. XXVIII 14 und 15). Die Thebais endlich erhielt als Garnison das neugegründete L.-Paar I Maximiana und II Flavia Constantia (Not. or. XXXI 37 und 32), die zu Ehren des zweiten Augustus und seines Adoptivsohnes benannt worden waren, deren Sohn und Enkel Constantiu, der spätere große Kaiser, Diocletian nach Ägypten begleitet hatte. Das klare Bild dieser Ordnungen Diocletians ist später verdunkelt worden durch Vereinigung der beiden ersten Dukate unter einem *comes limitis Aegypti*, sowie durch Abzweigung von Abteilungen der L. der Provinz Iovia, II Traiana und III Diocletiana, nach der Thebais (Not. or. XXXI 33 und 34; vgl. 31 und 38); aus letzterer ripensischen L. ist dann zur Zeit des Theodosius I. die Truppe des Feldheeres in Thracia (Not. or. VIII 37) zugleich mit anderen (Not. or. VII 45. 46. VIII 36) hervorgegangen.

Sehr umfassend sind die von Diocletian im Orient getroffenen Maßnahmen in bezug auf den Ausbau des Grenzschutzes gewesen. Sie werden vorwiegend, wenn nicht sämtlich, erst nach den der ersten schweren Niederlage des Galerius im J. 296 folgenden siegreichen Kämpfen und nach Wiederherstellung des Friedens mit dem Perserkönig (Schiller II 142f.) 297/98 ins Leben getreten sein. Die zahlreichen noch später im Orient stationierten, auf Diocletian zurückgehenden neuen L. werden damals errichtet und als Besatzungen der neu erworbenen Gebiete und neu gebildeten Provinzen bezw. zur Verstärkung in einigen alten Provinzen verwendet worden sein.

So haben leg. I und II Armeniaca ursprünglich aller Wahrscheinlichkeit nach zur Besatzung der neuerobernten Provinz Armenien (nach laterc. Veron. 248 *Armenia minor nunc et maior addita*) gedient, während sie zur Zeit der Notitia als pseudocomitatenses erscheinen, und für den Pontus wurde die I Pontica errichtet

(vgl. CIL III 236 = 6746 aus der Zeit Diocletians), die noch zur Zeit der Notitia (or. XXXVIII 16) ihr Standquartier dort innehatte. In den durch Diocletian anscheinend erheblich vergrößerten, auch in der Abgrenzung gegeneinander wohl veränderten Provinzen Mesopotamia und Osrohoene lagerten zum Teil von altersher die I und II, sowie die III(?) und IIII Parthica, die letzte eine Neuschöpfung Diocletians, wohl schon damals in Circesium, wo das nachweislich 10 von Diocletian errichtete Lager (Procop. aed. II 6, 2ff.) von Anfang an für diese L. bestimmt gewesen sein wird (s. Abschn. B u. bei leg. IIII Parthica).

In der Provinz Phoinike war zu der alten L.-Besatzung III Gallica bereits seit Aurelian die leg. I Illyricorum getreten (s. o. S. 1346), in Arabia vielleicht unter demselben Kaiser, spätestens aber unter Diocletian von 297 ab die IIII Martia, deren Nummer im Anschluß an die der bisherigen L.-Besatzung, III Cyrenaica, gewählt 20 wurde, wie die der III Diocletiana in Ägypten an die der II Traiana.

Bei anderen damals als Besatzungstruppe gegründeten L., wie der im J. 359 zugrunde gegangenen V Parthica (Ammian. XVIII 9, 3, vgl. XIX 8) und der später von ihrer ständigen Garnison losgelösten VI Parthica (Not. or. VII 55) läßt sich die Provinz, deren Besatzung sie bestimmungsgemäß zu Anfang gebildet haben, nicht mit Sicherheit erkennen; das gleiche gilt für die 30 wohl schon vor Diocletian bestehende IIII Italica (s. u. Abschn. B bei IIII Italica). Man könnte dafür an eine oder andere der später, wohl seit Constantin, eines L.-Paares entbehrenden Provinzen des Ostens denken, z. B. die militärisch mit Syria Coele vereinigte Augusta Euphratensis, in welcher Diocletian nachweislich feste Garnisonsplätze errichtete (Procop. de aedif. II 8, 7; den *dux* der Euphratensis erwähnt unter Diocletian die Passio SS. Sergii et Bacchi c. 13 40 Anal. Boll. XIV 384), sowie an die unter Diocletian selbständig gewordene Arabia (Provinz von Petra, Laterc. Veron., Mommsen Ges. Schrift. V 573). In welchem Jahre die Errichtung der *legiones Isaurae* und ihre Stationierung in der Provinz Isauria stattfand, wenn diese Neuerung nicht von einem Vorgänger Diocletians (Probus?, s. o. S. 1348) getroffen worden ist, muß eine offene Frage bleiben.

β) Die Grenzlegionen in ihrer Verwen- 50 dung als Feldtruppen unter Diocletian. Die Operationsheere, die Diocletian und seinen Mitregenten für die großen Kriege gegen die Germanen in Gallien, am Rhein und der Donau, gegen sarmatische Stämme an der Donaugrenze, gegen die Perser im Osten, aufständische und räuberische Nachbarstämme in Ägypten, Afrika und Mauretanien zur Verfügung standen, waren in der Hauptsache noch in der gleichen Weise und mit den gleichen Mitteln zusammen- 60 gesetzt, wie die des Aurelian (o. S. 1347) und der anderen Vorgänger auf dem Kaiserthron seit Gallienus oder der Mitte des 3. Jhdts. Den Kern der Fußtruppen bildeten, abgesehen von barbarischen Freiwilligen oder erzwungene Heeresfolge leistenden Scharen nach wie vor die mobilisierten Abteilungen der Grenz-L., vor allem der aus den illyrischen und thrakischen Stämmen

rekrutierten Provinzialheere längs der Donaugrenze.

Neben den prätorischen Cohorten und einigen numerisch nicht ins Gewicht fallenden älteren Formationen hatte das Heer Diocletians zunächst noch keine ständigen, aus römischen Bürgern bestehenden Gardetruppen zu Fuß, die diese Bezeichnung verdienten. Der *sacer comitatus* des Kaisers, soweit mit diesem Ausdruck — und das wird stets in vorherrschendem Maße der Fall gewesen sein — militärische Bedeutung verknüpft war, umfaßte außer den Prätorianern vorwiegend Reiterabteilungen, wie sie durch die Reformen des Gallienus ins Leben gerufen worden waren (Festschrift für Hirschfeld 1903, 345ff.). Außer älteren Formationen wie den *equites Dalmatae* und *Mauri* haben unter Diocletian bereits sicher bestanden das Paar der später als die vornehmsten geltenden  *vexillationes der comites* (u. S. 1361) und *promoti* (Hunkede des J. 293 Greek Papyri ed. Grenfell-Hunt II nr. 110), sowie das später als *scholae* formierte Paar der *Scutarii* und *Gentiles* (Passio SS. Sergii et Bacchi in Anal. Bolland. XIV 1895, 376). Es hat einen tieferen Sinn, daß auf Aurelianus Diocletians und seiner Mitregenten der *COMITATUS AVGG.*, vorwiegend die kriegerische von der Person des Herrschers ausgehende und diese gleichzeitig schirmende Kampfkraft, durch die Darstellung der berittenen Dioskuren versinnbildlicht wird (Diocletian Cohen VI<sup>2</sup> 417 nr. 23. Maximian ebd. VI<sup>2</sup> 497 nr. 39 und 40; Constantius Chlorus ebd. VII<sup>2</sup> 59 nr. 13; Galerius VII<sup>2</sup> 104 nr. 17, vgl. noch *comites Augg. et Caess. nnn.* auf dem Aureus des Constantius, Cohen VII<sup>2</sup> 59 nr. 14) (der Sinn des Wortes *comitatus* nicht richtig beurteilt von Seeck o. Bd. IV S. 622).

Immerhin ist im Lauf der zwanzigjährigen Regierung Diocletians ein Ständigwerden der abgezweigten L.-Teile, eine vollständige dauernde Loslösung von ihrer Stamm-L. und unniges Verwachsen mit den die unmittelbare Gefolgschaft der Kaiser bildenden L.-Truppen nicht zu verkennen. Für uns noch deutlich zu verfolgen ist dieser Entwicklungsprozeß bei der XI Claudia mit Hilfe einer Anzahl ihren Mannschaften in dem Standlager von Aquileia gesetzter Grabsteine (u. Abschn. B bei leg. XI Claudia), welche der diocletianischen Zeit angehören. Daß solche bis in die letzten Jahrzehnte des 3. Jhdts. hinaufreichenden L. der Gefolgsgruppen bei der späteren Konstituierung der eigentlichen Garde (*palatinae*) zu den angesehensten und rangältesten gerechnet worden sind, ist begreiflich. Es sind nachweislich die *Ioviani* und *Herculiani*, hervorgegangen aus den Grenz-L. von Scythia, I Iovia und II Herculia, die *primani* und *undecimani* aus den L. Unter-moesiens (o. S. 1353), sowie das eine Spezialwaffe darstellende L.-Paar der *lancarii* und *mattarii*, deren Entstehungsweise noch nicht aufgeklärt ist. Die wirre Notiz des Vegetius I 17, in welcher er die Ioviani und Herculiani aus einem älteren *Mattiobarbali* genannten L.-Paar in Illyricum hervorgegangen sein läßt, kann in dieser Form nicht richtig sein; aber vielleicht liegt ihr ein Schimmer des Sachverhalts zugrunde, daß die nach ihrer Wurf-Waffe benannte Truppe zu Vegetius' Zeit in der Tat eine Doppeltruppe



*Matiarii seniores und iuniores*), neben den *Ioviani* und *Herculiani* den höchsten Rang unter den L. des Heeres einnahm.

Einen interessanten Einblick in die Zusammensetzung des Heeres, welches Diocletian zur Niederwerfung des Aufstandes in Ägypten im J. 295 herangeführt hatte (Schiller II 139), und damit allgemein der größeren Operationsheere jener Zeit, gewährt eine Papyrusurkunde aus Oxyrhynchus (Oxyrh. papyri I 1898, 89ff. nr. 43, vgl. Wilcken Grundzüge I 362). Der Papyrus, vorn verstümmelt, enthält auf der Vorderseite Rechnungen über militärische Lieferungen, hauptsächlich von *ἀχυρον*, an eine Anzahl damals in Ägypten stehender Truppenteile, von denen mit der Intendanz beauftragte Unteroffiziere (meist *optiones*, vgl. Cod. Theod. VII 4, 24 vom J. 398, und Nov. Iust. CXXX vom 1. März 545) über den Empfang jeder Lieferung quittieren. Die Datierung am Ende gibt den 28. Januar 295. Ohne die wichtige Urkunde, deren reicher Inhalt eine eingehende Würdigung meines Wissens noch nicht erfahren hat, hier näher behandeln zu wollen, soll nur kurz die Frage der in ihr erwähnten Truppenteile etwas geklärt werden. Abgesehen von einem *protector* (*προδρόμτος*) des Kaisers (col. II v. 7), einem zweiten Vertreter der Truppe (col. IV 18), einem *optio* und zwei *exceptores* der vornehmen *rexillatio* der *Comites* (col. II v. 24—28), zu der die aus diocletianisch constantinischer Zeit stammende Inschrift (CIL XI 6168 zu vergleichen ist, und der Ala II Hispanorum (col. IV v. 11 und 13), einer in Ägypten stationierten Auxiliärtruppe (vgl. Not. dign. or. XXXI 43 zu Poissartemidos), erscheinen auf den Anweisungen und Quittungen der Urkunde Vertreter von einer Anzahl Abteilungen, deren eigentlicher Name nicht genannt und die nur nach dem Namen ihres Kommandanten *οἱ ὑπὸ* (Personennamen) *πραιπόσιτων* unterschieden werden. Der Ausdruck *praepositus* kennzeichnet alle diese Offiziere als mit einem vorübergehenden Kommando betraut, da den regulären Befehlshabern der einzelnen festen Truppenteile noch im 3. und 4. Jhd. ausnahmslos der Titel eines *tribunus* oder *praefectus* eignet (Momm- sen Herm. XXIV 269, \*10). Die ihnen unterstehenden Truppenteile können demnach keinesfalls ständige Truppenteile mit festen Garnisonen im Lande sein (bei einer solchen wird der Kommandant überhaupt nicht genannt, s. Ala II Hispanorum). Vielmehr sind es mobilisierte Abteilungen von L. der Provinzialheere, die für den ägyptischen Feldzug von ihren Stamm-L. abgezweigt worden waren. Das wird bestätigt durch wenige Fälle, in denen der *principalis* ausdrücklich die L., in der er diente, namhaft macht: *Ἰουλίῳ Οὐάλεριῳ τεσσαραλῳ (= tessararius) λεγιῶναις ὑπὸ Κλαυδίας ὑπὸ Μουκ(ν)ιανὸν πραιπόσιτων* (col. II v. 21ff.); *Διόρητις Πύρος ὀπίτιον ὑπὸ Ἰουλιανὸν πραιπόσιτων λεγιῶναις τετάρ- 60 τῃς Φλαβίας* (col. V v. 12f.), und *Διόρητις Οὐάλης ὀπίτιον λεγιῶναις ὑπὸ Κλαυδίας ὑπὸ Ἰουλιανὸν πραιπόσιτων* (col. V 26f.). Die Namen einiger dieser *praepositi* erscheinen in der Urkunde wiederholt als Vorgesetzte verschiedener Lieferungsempfänger: so Mucianus col. II 9 und col. II 21, hier in *Mucianus* verschrieben (der Mucianus col. I 16 kann eine andere Persönlichkeit sein; in col.

II 12 das überlieferte *Αουκιανὸν* als verschrieben für *Μουκιανὸν* anzusehen, liegt kein Grund vor). Der *praepositus* *Εὐβαγίς* col. III v. 24 und 26 wird derselbe Mann sein wie *Υάβαγίς* col. IV 24 und 26, und über die Identität des Iulianus an den beiden oben angeführten Stellen (col. V 12 und 26) kann ein Zweifel nicht aufkommen. Der Fall dieses Iulianus ist von besonderer typischer Bedeutung: wie dieser als *praepositus* die beiden L. von Moesia superior befehligte, so sind alle übrigen in der Urkunde genannten *praepositi* die Kommandanten der mobilisierten Teile des L.-Paares je eines Provinzialheeres. Solche L.-Paare sind im ganzen neun in der Urkunde vertreten: außer den drei oben bereits erwähnten *praepositi*, Mucianus (der die leg. I Italica und XI Claudia Unter-moesiens befehligte), dem *Enbari(us)* oder *Ianbari(us)* = Iannarius(?) und dem Führer der beiden obermoesischen L., Iulianus, heißen die übrigen sechs: Lucianus (col. II 9), Olympus (col. II 14), Dominus (III 29 und 31), Claudianus (IV 1 und 5), Terentianus (V 1 und 4) und Valerianus (VI 16 und 19). Daß von den diesen *praepositi* unterstehenden je zwei L. bei den letzten sechs nur je ein Vertreter erscheint, wird sich aus der Unvollständigkeit der Urkunde erklären; in der Lücke können die Namen dieser Praepositi wiedergekehrt sein.

Offiziere in gleicher Stellung werden inschriftlich öfter genannt, z. B. aus der Zeit des Gallienus: *Flavius Aper (ir) e(gregius) praepositus leg(ionum) V Maced. et XIII gem.* in Poetovio, s. o. S. 1340; Traianus Mucianus, der im Verlauf seiner langen militärischen Laufbahn in der zweiten Hälfte des 3. Jhdts. auch Kommandant der beiden L. Obermoesiens, IIII Flavia und VII Claudia, war (Dessau 9479); endlich, bereits aus der Zeit nach Diocletian, Victorinus als Praepositus des mobilisierten L.-Paares von Phoenice: *τῆς οὐξυλλαιτωνος λεγι(ωνων) ἡ Γαλλικῆς καὶ ἡ Ἰλλυρικῆς τῶν ἐπὶ Οὐικτωρίων πραιπόσιτων* (Dessau 8882).

Welchen Heeren die neun L. Paare der Papyrusurkunde vom J. 295 entnommen waren, läßt sich, abgesehen von denen Ober- und Unter-moesiens unter Iulianus und Mucianus, mit Sicherheit nicht erkennen. Die Teilnahme der beiden L. der Dacia ripensis, V Macedonia und XIII gemina, darf wohl ohne weiteres vorausgesetzt werden, da sie bei der endgültigen Organisation der ägyptischen Provinzen, die im Anschluß an die Niederwerfung des Aufstandes von Diocletian persönlich durchgeführt zu sein scheint, mit Verwendung fanden (s. o. S. 1356). Die übrigen L.-Paare könnten die der Provinz Scythia und der orientalischen Provinzen Cappadocia (Armenia) Mesopotamia, Syria, Phoenice, Palaestina, Arabia gewesen sein, falls nicht auch die L. der mittleren und oberen Donauprovinzen, wie nachweisbar die der unteren Donau vertreten waren. Auch kann ja die Zahl der *praepositi* der L.-Abteilungen in dem für die ägyptische Expedition überhaupt aufgegebenen Heere größer gewesen sein, als die der neun in der Urkunde genannten.

Daß dem ägyptischen Heere Diocletians neben den L. auch größere Reitermassen nicht gefehlt

haben, ist nach der Reform dieser Waffe durch Gallienus (s. Festschr. f. Hirschfeld 345ff.) selbstverständlich (s. o.). In der Urkunde ausdrücklich genannt sind die *comites* (col. II v. 24—28) sowie eine andere *rexillatio* (col. I v. 15), deren Name nicht erhalten ist. Die Ala II Hispanorum (col. IV v. 11 und 13) gehörte nicht zum Operationsheere, sondern bildete einen Teil der ständigen Besatzung des Landes (Not. or. XXXI 43).

Die überaus spärlichen Angaben, welche im übrigen Einzelheiten darüber erhalten haben, mit welchen Truppenteilen und -gattungen die zahlreichen Feldzüge der diocletianischen Zeit durchgeführt wurden, bestätigen ganz allgemein die gewonnene Feststellung, daß an Fußtruppen in der Hauptsache die L. der Grenzheere mit ihren mobilen Aufgeboten vertreten gewesen sind; die ständigen Gefolgsgruppen außer den Prätorianern usw. waren eben der Zahl nach zu schwach und zudem wohl unter den verschiedenen Regenten, Augusti und Caesares, aufgeteilt, um bei ernsteren und länger dauernden Kriegen Erfolge zu gewährleisten.

So begleiteten den Maximian auf seinem Feldzug in Africa und Mauretania im J. 297/98 (vgl. Schiller II 136ff. Cagnat L'armée rom. d'Afrique<sup>2</sup> 68ff.) außer Prätorianern (CIL VIII 21021) und anderen, irregulären Gefolgsgruppen (VIII 21814a, Angehöriger des *n(umerus) Germanorum*, dessen Bruder *principalis in sacro c(omitatu) agens* . . . vielleicht auch 16551, eines *num. Martensium de Gall(i)*), Teile der leg. II Herculia (CIL VIII 8440) sowie der XI Claudia (CIL V 893, *obitus in Mauretania*), vielleicht auch der II Traiana aus Ägypten (Ruinart Acta martyrum 1753 p. 302. Cagnat L'armée 736).

#### Tabellen über die Verteilung der Legionen in den verschiedenen Provinzen des Reiches zu gewissen Zeitpunkten, von Augustus bis Diocletian.

Eine allgemeine Übersicht über die Verteilung aller L. auf die verschiedenen Provinzen des Reiches in einem bestimmten Jahr oder während eines gewissen Zeitabschnittes gewähren im ganzen drei uns erhaltene literarische und epigraphische Zeugnisse: zunächst Tac. ann. IV 5 für das J. 23 n. Chr., dann die zwischen den J. 134 und 165 auf zwei Säulchen eingegrabenen Inschriften CIL VI 3492a, 3492b für die Zeit 50 des Antoninus Pius; endlich die Zusammenstellung der augusteischen, noch im 3. Jhd. bestehenden, sowie der nach Augustus gegründeten L. bei Cass. Dio I.V 23 und 24 etwa für die erste Hälfte der Regierung des Severus Alexander.

Etwa gleichzeitig mit Dio's Liste sind die aus einer unter Caracalla entstandenen Landkarte unvollständig ausgeschriebenen Angaben über die Standquartiere der L. im Itineraria Antonini (Kubitschek Österr. Jahresh V 1902, 83—85; s. o. S. 1346). Dazu treten von Joseph. bell. Iud. II 16, 4 in eine von dem König Agrippa gehaltene Rede eingeflochtene Angaben über die Stärke der römischen Besatzungen bei den unterworfenen Völkern und Ländern, mit Ausnahme des Orients und Moesiens; Angaben, die zweifellos einer amtlichen Urkunde entnommen sind, welche aus der

Auch die von dem Rebellenkaiser Carausius (etwa 287—293) in Britannien auf mehrere L. geprägte Münzen (s. Cohen VII<sup>2</sup> p. 16f. nr. 131ff. Smith Collect. antiqua V 1861, 152ff. Taf. XVII. Roach-Smith Numismat. Chronicle 1885) sind hier zu verwerten. Diese Münzen nennen außer L. seines Herrschaftsgebietes, II Augusta in Isca (Cohen nr. 132) und XX Valeria victrix in Deva (Cohen 148), die vier L. beider Rheinheere, I Minervia (Cohen nr. 131, sowie eine Paste des Londoner Museums) und XXX Ulpia (Cohen nr. 146 und 149), sowie VIII Augusta (Cohen nr. 145) und IXX Primigen. (nr. 147), ferner die beiden L. von Moesia superior: IIII Flavia (Cohen nr. 137, 139—142) und VII Claudia (Cohen nr. 144), endlich die II Parthica (Cohen nr. 134—136, 143), deren Garnisonsprovinzen Carausius niemals den Versuch gemacht haben kann, zu gewinnen. Aber er war im J. 286 von Maximian mit der Bekämpfung der die Küsten Galliens und Brittanniens brandschatzenden Franken und Sachsen beauftragt und zu diesem Zweck mit dem Kommando über eine Anzahl Truppenteile betraut worden (Schiller II 127f.), auf die er sich bei seinem Pronunziamento gestützt haben wird. Wie die Münzen lehren, bestanden diese aus mobilen Teilen (daß Carausius nur eine L. unter seinen Truppen gehabt habe, wie Schiller II 128, 1 aus Inc. auct. paneg. Constantio Caesari 12 [p. 140 Baehr.] glaubt schließen zu dürfen, ist nicht richtig) der zwei obermoesischen und der halb zur Garde gerechneten italischen II Parthica: alle diese L. müssen vorher im Heere Maximians gestanden haben.

Zeit Vespasians, als der Schriftsteller zu Rom an seinem Werk arbeitete, stammen wird (s. o. S. 1261f.).

Außer diesen unmittelbar überlieferten Übersichten lassen sich aus einzeln festgestellten Tatsachen noch für andere Zeitabschnitte ähnliche Listen mit mehr oder weniger Sicherheit oder Vollständigkeit zusammenstellen.

#### I. Unter Augustus vor Ausbruch des pan-nischen Aufstandes, um 6 n. Chr.:

Hispania ulterior	II. V Alaud.(?)	2
citerior	III. VI. X Gem.	3
Gallia-Germania	XVII. XVIII. XIX XIII. XVI	3 2
Vindelicia	XIII(?). XXI(?)	2
(praetentura Italiae)		
Illyricum	VIII. VIII. XI. XV. XX	5
Macedonia	III Scyth V Mac. VII	3
Syria	III Gall. VI Ferr. X Fret.	3
Aegyptus	III Cyr. XII(?) XXII	3
Africa	III Aug.	1

1363 Legio (Verteilung der L.) 1364

II. Unter Tiberius um das J. 20 n. Chr. (die Übersicht für das J. 23 bei Tac. ann. IV 5 weist nur in bezug auf Africa-Pannonia eine Abweichung auf).			VI. Unter Vespasian um das J. 75:		
Hispania ulterior	— — —	—	Brittania	II Adi. II Aug. VIII. XX	4
" citerior	III Mac. VI Vict. X Gem.	3	Germania superior	I Adi. VIII. XI C. p. f. XIII	4
Germania superior	II. XIII. XIII. XVI	4	" inferior	VI vict. X Gem. XXI.	4
" inferior	I. V Alaud. XX. XXI	4	"	XXII Prim.	4
Illyricum superius	VII Mac. XI	2	Dalmatia	III Flavia	1
" inferius	VIII. VIII. XV	3	Pannonia	XIII. XV Apoll.	2
Macedonia (Moesia)	III Scyth. V Mac.	2	Moesia	I Ital. V Alaud. V Mac.	4
Syria	III Gall. VI Ferr. X Fret.	4	"	VII C. p. f.	4
"	XII Fulm.	4	Cappadocia	XII Fulm. XVI Flavia (?)	2
Aegyptus	III Cyr. XXII	2	Syria	III Gall. III Scyth.	3
Africa	III Aug.	1	"	VI Ferr.	3
		25	Judaea	X Fret.	1
			Aegyptus	III Cyr. XXII Deiot.	2
			Africa	III Aug.	1
			Hispania	VII gem.	1
					29

III. Unter Claudius um das J. 46:

Hispania citerior	VI vict. X gem.	2	VII. Unter Domitian Winter des J. 88 vor dem Aufstand des Saturninus:		
Brittania	II. VIII. XIII. XX	4	Brittania	II Aug. VIII. XX	3
Germania superior	III Mac. XXI. XXII Prim.	3	Germania superior	VIII. XI C. p. f. XIII.	4
" inferior	I. V Alaud. XV Prim. XVI	4	" inferior	I Min. VI vict. X gem.	4
Dalmatia	VII C. p. f. XI C. p. f.	2	"	XXII Prim.	4
Pannonia	XIII. XV Apol.	2	Dalmatia	(I Adi. ?)	1
Moesia	III Scyth. V Mac. VIII	3	Pannonia	XIII. XV Apoll.	2
Syria	III Gall. VI Ferr. X Fret.	4	Moesia superior	III Flav. VII C. p. f.	3
"	XII Fulm.	4	" inferior	I Ital. V Mac.	2
Aegyptus	III Cyr. XXII Deiot.	2	Cappadocia	XII Fulm. XVI Flavia	2
Africa	III Aug.	1	Syria	III Gall. III Scyth.	3
		27	"	VI Ferr.	3
			Judaea	X Fret.	1
			Aegyptus	III Cyr. XXII Deiot.	2
			Africa	III Aug.	1
			Hispania	VII gem.	1
					29

IV. Unter Nero um das J. 63:

Hispania citerior	VI vict.	1	VIII. Unter Traian um das J. 103:		
Brittania	II. VIII. XIII. XX	4	Brittania	II Aug. VIII. XX	3
Germania superior	III Mac. XXI. XXII Prim.	3	Germania superior	VIII Aug. XXII Prim.	2
" inferior	I. V Alaud. XV Prim. XVI	4	" inferior	VI vict. X gem.	2
Dalmatia	XI C. p. f.	4	Pannonia	XI C. p. f. XIII. XV Apol.	4
Pannonia	X gem. XIII	2	"	II Adi. (?)	4
Moesia	VII C. p. f. VIII Aug.	2	Moesia superior	I Adi. III Fl. VII C. p. f.	9
Syria + Armenia	III Scyth. X Fret. XII	3	+ besetzter Teil von Dacia	XIII. XXX	9
unter Corbulos	III Gall. V Mac. VI Ferr.	4	Moesia inferior	I Ital. V Mac. II Trai. (?)	9
Oberbefehl	XV Ap.	4	"	I Min.	9
Aegyptus	III Cyr. XXII Deiot.	2	Cappadocia	XII Fulm. XVI Flavia	2
Africa	III Aug.	1	Syria	III Gall. III Scyth.	3
		27	"	VI Ferr.	3
			Judaea	X Fret.	1
			Aegyptus	III Cyr. XXII Deiot.	2
			Africa	III Aug.	1
			Hispania	VII gem.	1
					30

V. Im Dezember des J. 68:

Hispania citerior	VI vict. X gem.	2	IX. Unter Traian um das J. 112 n. Chr.:		
Brittania	II. VIII. XX	3	Brittania	II Aug. VIII. XX	3
Germania superior	III Mac. XXI. XXII Prim.	3	Germania superior	VIII Aug. XXII Prim.	2
" inferior	I. V Alaud. XV Prim. XVI	4	" inferior	I Min. VI vict.	2
Gallia Lugudunens.	I Italica	1	Pannonia superior	X gem. XIII. XV Apol.	4
Roma	I Adiutrix	1	" inferior	II Adi.	1
Dalmatia	XI C. p. f. XIII (?) oder in Pannonia)	2	Moesia superior	III Flavia. VII Claud.	2
Pannonia	VII (Galbae). XIII	2	" inferior	I Adi. (?) XIII	2
Moesia	III Gall. VII C. p. f. VIII	3	Dacia	I Ital. V Mac. XI Claud.	3
Syria	III Scyth. VI Ferr. XII	3	Cappadocia	XII fulm. XVI Flav.	2
Judaea unter dem Befehl Vespasians	V Mac. X Fret. XV Apoll.	3	Syria	III Gall. III Scyth.	3
Aegyptus	III Cyr. XXII Deiot.	2	"	VI Ferr.	3
Africa	III Aug.	1	Judaea	X Fret.	1
		30	Aegyptus	III Cyr. XXII Deiot.	2
			Africa	III Aug.	1
			Hispania	VII gem.	1
					30

1365 Legio (Verteilung der L.)

IX. Unter Traian um das J. 112 n. Chr.:			X. Unter Hadrian um das J. 118 n. Chr.:		
Brittania	II Aug. VIII. XX	3	Brittania	II Aug. VIII. XX	3
Germania superior	VIII Aug. XXII Prim.	2	Germania superior	VIII Aug. XXII	2
" inferior	I Min. VI vict.	2	" inferior	I Min. VI vict.	2
Pannonia superior	X gem. XIII. XV Apol.	4	Pannonia superior	X gem. XIII. XXX	3
" inferior	II Adi.	1	" inferior	II Adi.	1
Moesia superior	III Flavia. VII Claud.	2	Moesia superior	III Flav. VII Claud.	2
Dacia	I Adi. (?) XIII	2	Dacia	I Adi. XIII	2
Moesia inferior	I Ital. V Mac. XI Claud.	3	Moesia inferior	I Ital. V Mac. XI Claud.	3
Cappadocia	XII fulm. XVI Flav.	2	Cappadocia	XII Fulm. XV Apoll.	2
Syria	III Gall. III Scyth.	3	Syria	III Gall. III Scyth.	4
"	II Trai. (?)	3	"	II Trai. (?) XVI Flavia	4
Arabia	VI Ferr. (?)	1	Arabia	VI ferr. (?)	1
Judaea	X Fret.	1	Judaea	X Fret.	1
Aegyptus	III Cyr. XXII Deiot.	2	Aegyptus	III Cyr. XXII Deiot.	2
Africa	III Aug.	1	Africa	III Aug.	1
Hispania	VII gem.	1	Hispania	VII gem.	1
		30			30

XI. Unter Antoninus Pius um das J. 140 n. Chr. (CIL VI 3492 a und b):

Brittania	II Aug. VI vict. XX vict.	3	XII. Seit Caracalla vom J. 215 n. Chr. ab (vgl. Dio LV 23 und 24):		
Germania superior	VIII Aug. XXII Prim.	2	Brittania superior	II Aug. XX vict.	2
" inferior	I Min. XXX Ulpia	2	" inferior	VI vict.	1
Pannonia superior	I Adi. X gem. XIII gem.	3	Germania superior	VIII Aug. XXII Prim.	2
" inferior	II Adiutrix	1	" inferior	I Min. XXX Ulp.	2
Moesia superior	III Flav. VII Claud.	2	Italia	II Parth.	1
" inferior	I Ital. V Maced. XI Claud.	3	Raetia	III Ital.	1
Dacia	XIII gem.	1	Noricum	II Ital.	1
Cappadocia	XII fulm. XV Apol.	2	Pannonia superior	X gem. XIII gem.	2
Syria	III Gall. III Scyth. XVI Flav.	3	" inferior	I Adi. II Adi.	2
Syria Palaestina	VI Ferr. X Fret.	2	Moesia superior	III Flav. VII Claud.	2
Arabia	III Cyren.	1	" inferior	I Ital. XI Claud.	2
Aegyptus	II Traian.	1	Daciae tres	V Mac. XIII gem.	2
Africa	III Aug.	1	Cappadocia	XII Fulm. XV Apol.	2
Hispania	VII gem.	1	Mesopotamia	I Parth. III Parth.	2
		28	Syria Coele	III Scyth. XVI Flav.	2
			Syria Phoenice	III Gall.	1
			Syria Palaestina	VI Ferr. X Fret.	2
			Arabia	III Cyr.	1
			Aegyptus	II Traiana	1
			Africa	III Aug.	1
			Hispania	VII gem.	1
					38

XIII. Nach der Organisation Diocletians (mit Zugrundelegung des Provinzenverzeichnis vom J. 297)

in Dioecesi Orientis:			in Dioecesi Moesiarum:		
Libya superior	?		Dacia ripensis	V Macedonia. XIII Gem.	2
" inferior	?		Moesia superior	III Flavia. VII Claudia	2
Thebais	I Maximiana. II Flavia Constantia	2	in Dioecesi Pannoniarum:		
Aegyptus Iovia	II Traiana. III Diocletiana	2	Pannonia inferior	V Iovia. VI Herculia	2
Aegyptus Herculia	V Maced. XIII Gemina	2	+ Savensis	I adiutrix. II adiutrix	2
Arabia	III Cyrenaica. IIII Martia	2	Pannonia superior	X gemina. XIII gemina	2
Augusta Libanensis	VI Ferrata. X Fretensis	2	Noricum ripense	I Noricum. II Italica	2
+ Palaestina	I Illyricorum. III Gallica	2	in Dioecesi Britanniarum:		
Phoenice	III Scythica. XVI Flavia	2	Brittania prima	II Augusta. XX Victrix	2
Syria Coele + Augusta Eufrenensis	III Scythica. XVI Flavia	2	" secunda	VI victrix. + ?	1
Isauria	II Isaura. III Isaura	2	Flavia Caesariensis	?	
Mesopotamia	I Parthica. II Parthica	2	in Dioecesi Galliarum:		
Osroëne	(III Parthica). IIII Parthica	2	Belgica prima	?	
in Dioecesi Pontica:			" secunda	?	
Cappadocia	XII Fulminata. XV Apoll.	2	Germania prima	VIII Augusta. XXII Prim.	2
Pontus Polemoniacus	I Pontica + ?	1	" secunda	I Minervia. XXX Ulpia	2
Armenia minor	I Armeniaca. II Armeniaca	2	Sequania	I Martia. + ?	1
in Dioecesi Thraciae:			in Dioecesi Italianae:		
Scythia	I Iovia. II Herculia	2	Raetia	III Italica + ?	1
Moesia inferior	I Italica. XI Claudia	2	in Dioecesi Hispaniarum:		

Außerdem sind sicher noch eine Anzahl von L., die später als pseudocomitatenses erscheinen,

ursprünglich *ripenses* gewesen und als Grenztruppen spätestens unter Diocletian geschaffen worden. So

- III Italica (pseudoc. in Oriente)
- V Parthica (?)
- VI Parthica (pseudoc. in Oriente).
- I Isaura sagitt. (pseudoc. in Oriente).
- I Alpina, II Alpina (pseudoc. in Italia bezw. Illyrico), III Iulia (comit. in Italia),

auch wohl  
III Herculia (comit. in Illyrico)  
Um das J. 300 wird demnach die Zahl der in den Grenzprovinzen stationierten L. rund 60, eher einige mehr als weniger, betragen haben.

B. Geschichte der einzelnen L. der Kaiserzeit bis zu Diocletian (nach Nummern und Beinamen geordnet).

Aufgenommen sind hier außer den nach Cassius Dios Liste zu Anfang des 3. Jhdts. bestehenden und den vorher zugrunde gelegenen L. auch die L., welche durch ihre Benennung nach Diocletian oder einem seiner Mitherrscher sich ohne weiteres als Schöpfungen aus dem Ende des 3. Jhdts. erweisen. Ferner von den erst aus späteren Quellen, vor allem der Notitia Dignitatum, bekannten L. des Grenzheeres und den aus letzteren hervorgegangenen *pseudocomitatenses* solche, welche mit dem Exponenten *LEGIO* ausgestattet durch Nummern und Beinamen oder durch einen von diesen an ältere L. anschließen (z. B. III Italica, IIII–VI Parthica). Auch diese sind spätestens unter Diocletian errichtet, können z. T. auch auf den einen oder andern seiner Vorgänger zurückgehen; denn im Laufe des 3. Jhdts. sind allem Anschein nach manche Truppenteile neu geschaffen worden, von denen wohl nur ein Teil bis in diocletianische Zeit oder gar bis in den Anfang des 5. Jhdts. (Notitia Dignitatum) erhalten geblieben ist, s. Abschn. A o. S. 1325ff.

Dagegen sind hier unberücksichtigt gelassen alle nachweisbar späteren Neugründungen, sowie alle in der Art der Namensgebung von dem Gebrauch der früheren Zeit abweichenden, endlich alle von Anfang an als Teile des Feldheeres aufgestellten und nach dem Stande unserer Überlieferung nur als solche (*comitatenses*) bekannten L.

Beinamen der einzelnen L. Schon zur Zeit der Bürgerkriege führten einzelne L. neben der Nummer noch bestimmte Beinamen, die aber nur halboffiziell Geltung gehabt zu haben scheinen. Unter den durch Münzen bezeugten L. des Antonius erscheint eine *leg. XII antiqua* (Babelon I 202 nr. 120) neben der mit ihr sicher identischen *leg. XII* (ebd. nr. 119); eine *leg. XVII classica* (ebd. nr. 128), neben der *leg. XVII* (ebd. nr. 127); eine *leg. XVIII Libyca* (ebd. I 203 nr. 130) neben der *leg. XVIII* (ebd. nr. 129), und die *leg. XII* in des jungen Caesars Heer vor Perusia führt auf einem dort gefundenen Schlenkerblei den Beinamen *victrix* (Eph. VI 67 nr. 80), der auf anderen gleichzeitigen Stücken (ebd. 66 nr. 79. 67 nr. 81) fehlt (s. u. bei *leg. XII Fulm.*). Auch zur Zeit des Augustus und seiner nächsten Nachfolger wird ein Beiname noch vielfach weggelassen, selbst in öffentlichen Denkmälern und Urkunden. Erst im weiteren Verlauf der Kaiser-

zeit wird der Gebrauch, einen bestimmten Beinamen zu führen und sich desselben ständig zu bedienen, zur festen Regel, so daß mit Ausnahme einiger noch im 1. Jhd. zugrunde gegangenen L. (leg. I und XVI) alle L. ausnahmslos mit solchen Beinamen bezeichnet und von den die gleiche Nummer führenden dadurch unterschieden wurden. Derartige Beinamen sind sehr verschiedener Art und von sehr verschiedenem Ursprung.

Zu unterscheiden sind mehrere Hauptgruppen solcher Namen, die aber vielfach ineinander übergehen. Im Einzelfall wird es oft zweifelhaft bleiben, ob der betreffende Name ein offiziell verliehener oder durch längeren, gewohnheitsmäßigen Gebrauch zur amtlichen Bezeichnung gewordener ist und ebenso, ob ein Länder- oder Volksname anlässlich einer besonderen Waffentat verliehen oder durch langjährigen Aufenthalt von der Truppe angenommen worden ist. Solche Gruppen sind

A. Wohl auf offizielle Verleihung gehen zurück Beinamen, die dem Namen des Gründers der L. entlehnt sind, sowie solche, die auf die Art und Weise ihrer Entstehung oder den Zweck ihrer Gründung hinweisen. Hierher gehören die Beinamen *Flavia*, *Ulpia*, *Traiana*, *Iovia*, *Herculia*, *Constantia*, *Diocletiana*, *Maximiana*, ferner *Deiotariana*; dann *Adiutrix*, *Classica*, *Gemina* (*Gemella*), *Italica*, *Parthica* (?), *Armeniacae*, *Illyricorum*, *Isaura*, *Pontica*.

B. Das gleiche gilt wohl von Beinamen, die von den Namen oder Eigenschaften von Göttern hergeleitet sind, z. B. *Apollinaris*, *Martia*, *Minervia*, *Primigenia*, *Veneria*, sowie nach der Vermutung v. Domaszewkis (Abhandlung. zur römischen Rel. 106) *Fulminata*, *Ferrata*, *Rapax*, *Valeria* (?).

C. Als Auszeichnung verliehene Ehrennamen a) wegen bewiesener Tapferkeit und besonders 40 hervorragender Waffentaten im Kampf gegen äußere Feinde: wie *Augusta* (II. III. VIII), *Victrix* (VI. XIII. XX. XXX), *Felix* (VII gem. IIII Flav. III Gall.), *Fortis* (II Traian.), *Firma* (XVI Flavia);

b) aus Anlaß ihres Verhaltens in einem Bürgerkriege: *pia fidelis*, *pia fidelis constans Commoda*; *pia fidelis felix aeterna*; *certa constans*; *fidelis constans*; *pia constans*; *pia*; *pia vindex*.

D. Wohl nicht ausdrücklich verliehen, sondern 50 zunächst im allgemeinen Sprachgebrauch des Militärs aufgekommen, dann mit der Zeit zu amtlicher Bezeichnung geworden sind geographischen Begriffen entnommene Beinamen, die auf die ständige Garnison- oder Provinz der betreffenden L. hinweisen, so z. B. *Britannica*, *Cyrenaica*, *Fretensis* (?), *Germanica*, *Hispana*, *Macedonica*, *Pannonica*, *Seythica*. Ähnlich *Gallica*, welche letzterer Beiname in der frühesten Zeit zugleich ein ehrenvolles Zeugnis für die Teilnahme an den gallischen Eroberungsfeldzügen des Dictators Caesar einschließt, später aber auch nur eine dem gallisch-germanischen Rheinheere angehörende L. (XVI) bezeichnen kann.

Hier anzureihen sind Beinamen, die wohl ursprünglich aus Spitznamen des Lagerwites hervorgegangen zu denken sind, wie *Alaudae*, möglicherweise auch *Rapax* und *Ferrata* (doch vgl. o. unter B.)

## Haupt-Beinamen der Legionen:

<i>Adiutrix</i>	: I. II
<i>Alaudae</i>	: V
<i>Alpina</i>	: I. II. III
( <i>Antiqua</i> )	: XII wohl = XII Fulm.)
<i>Apollinaris</i>	: XV
<i>Armeniacae</i>	: I. II
<i>Augusta</i>	: II. III. VIII
<i>Britannica</i>	: II. XX (= XX Val. vietr.)
<i>Classica</i>	: I = I adi.; XVII. XXX
<i>Claudia</i>	: (III) VII. XI
<i>Cyrenaica</i>	: III (XXII = XXII Deiot.)
<i>Concordia</i>	: III = III Ital.
<i>Deiotariana</i>	: XXII
<i>Diocletiana</i>	: III
<i>Ferrata</i>	: VI
<i>Flavia</i>	: I = I Minerv., III. XVI
<i>Flavia Constantia</i>	: I. II
<i>Flavia Martia</i>	: I
<i>Fretensis</i>	: X
<i>Fulminata</i>	: XII
( <i>Galbiana</i> )	: VII
<i>Gallica</i>	: III. V. VIII = VIII Aug. XVI
( <i>Gallicana</i> ?)	: VI
<i>Gemella</i>	: VI
<i>Gemina</i>	: VII. X. XIII. XIII
( <i>Germanica</i> )	: I
<i>Herculia</i>	: II. III. VI
<i>Hispana</i>	: VI. VIII
( <i>Hispaniensis</i> )	
<i>Illyricorum</i>	: I
( <i>Illyriciano</i> )	

<i>Iovia</i>	: I. V
<i>Isaura</i>	: I. II. III
<i>Italica</i>	: I. II. III. IIII
<i>Libyca</i>	: XVIII
<i>Macedonica</i>	: III. V. VI. VII. VIII
<i>Macriana</i>	: I
<i>Martia</i>	: I. III. (V?)
<i>Maximiana</i>	: I
<i>Minervia</i>	: I
( <i>Mutinensis</i> )	: VIII = VIII Aug.)
<i>Noricorum</i>	: I
<i>Pannonica</i>	: II = II adi.
<i>Parthica</i>	: I. II. III. IIII. V. VI
<i>Paterna</i>	: VII. XII = XII Fulm.
<i>Pia</i>	: II = II Italica
<i>Pontica</i>	: I
<i>Primigenia</i>	: XV. XXII
<i>Rapax</i>	: XXI
<i>Sabina</i>	: II
<i>Seythica</i>	: III (V nur CIL IX 3427)
<i>Sorana</i>	: IIII
( <i>Triumphalis</i> )	: VIII = VIII Hisp.)
<i>Traiana</i>	: II
<i>Valeria</i>	: XX
<i>Veneria</i>	: X
( <i>Veterana</i> )	: VIII wohl = VIII Aug.)
<i>Victrix</i>	: VI. XII = XII Fulm. XX
<i>Ulpia</i>	: XXX
<i>Urbana</i>	: V

Zur Auszeichnung an Legionen verliehene Beinamen, die dem Hauptnamen als Zusätze angefügt werden.

<i>aeterna</i>	: II Parth. (im J. 218) <i>pia fidelis felix aeterna</i>
<i>certa</i>	: XII Fulm. (im J. 175) <i>certa constans</i>
<i>constans</i>	: I adi. bis p(ia) fidel. <i>constans</i> . : II adi. VI <i>pia VI fidelis constans Claudiana</i> : III Aug. (?) : V Maced. (unter Commodus?) <i>pia constans</i> : VI Ferr. (unter Severus, im J. 194) <i>fidelis constans</i> : VIII Aug. (im J. 185/87) <i>pia fidelis constans Commoda</i> : XII Fulm. (im J. 175) <i>certa constans</i>
<i>Commoda</i>	: VIII Aug. (im J. 185/87) <i>pia fidelis constans Commoda</i>
<i>Domitiana</i>	: I Min. : VI Vict. { (im J. 89) } <i>pia fidelis Domitiana</i> : X Gem. : XXII Prim.
<i>Felix</i>	: III Gallica (?) : IIII Flavia (unter Vespasian) : VII Gemina : II Parth. (im J. 218) <i>pia fidelis felix aeterna</i>
<i>Fidelis</i>	: meist in der Verbindung <i>pia fidelis</i> , s. diese ohne vorausgehendes <i>pia</i> : : VI Ferr. (im J. 194) <i>fidelis constans</i> (XVI Flav. ? wohl nur eine irrthümliche Auflösung der Abkürzung F in CIL IX 2457)
<i>Firma</i>	: XVI Flav. (Zeit unbestimmt, wohl unter Vespasian, spätestens unter Domitian)
<i>Fortis</i>	: II Traiana (unter Traian)
<i>Germanica</i>	: II Traiana (im J. 213) <i>fortis Germanica</i>
<i>Martia</i>	: XIII Gem. (im J. 61) <i>Martia Victrix</i>
<i>Pia</i>	: V Maced. (unter Commodus?) <i>pia constans</i> : III Aug. (unter Severus, wohl im J. 193) <i>pia vindex</i> : VII Gem. (unter Severus, wohl nach dem J. 197) <i>pia felix</i>

*Pia Fidelis*: I adi. (unter Traian). I Min. (im J. 89). II adi. (im J. 70), II Ital. (im J. 197). II Parth. (im J. 218) *pia fidelis felix aeterna*. III (?) CIL V 808 (unter Philippus?). III Aug. (unter Diocletian?). V Mac. (unter Commodus?). VI victr. (im J. 89). VII Claud. (i. J. 42). VIII Aug. (im J. 185/87), *pia fidelis constans Commoda*. X Gem. (im J. 89). XI Claud. (im J. 42). XIII Gem. (unter Commodus?). XV Apol. (im J. 175). XVI Flav. ? wohl irrtümlich CIL VI 1332. XXII Prim. (im J. 89). XXX Ulpia victrix (im J. 197), ferner auf Münzen des Victorinus die o. S. 1343f. verzeichneten Legionen.

*Pia Fidelis* mehrfach wiederholt als II : I Adi.  
III : V Mac.  
V : } s. Münzen des Gallienus o. S. 1341 und II adi. CIL  
VI : } III 3521.  
VII : }

*Victrix* : XIII Gem. (im J. 61) *Martia victrix*  
: XX (im J. ?) *Valeria victrix*  
: XXX Ulpia *victrix* (unter Traian)

*Vindex* : III Aug. (unter Severus, wohl im J. 193) *pia vindex*

Zeitliche Reihenfolge der Verleihung auszeichnender Beinamen an einzelne Legionen:

Unter Augustus	: Augusta an leg. II. III. VIII
Durch Claudius im J. 42	: Claudia <i>pia fidelis</i> an leg. VII und XI
„ Nero im J. 61	: { <i>Martia Victrix</i> an leg. XIII Gem.
„ Vespasian im J. 70	: { <i>Valeria Victrix</i> an leg. XX (?)
„ Domitian im J. 89	: <i>pia fidelis</i> an leg. II Adi.
„ (spätestens)	: <i>felix</i> an leg. VII Gem., III Flavia
„ Traian	: <i>pia fidelis Domitiana</i> an leg. I Min. VI Victr. X Gem. XXII Prim.
„	: <i>firma</i> an leg. XVI Flavia
„	: <i>pia fidelis</i> an leg. I adi.
„	: <i>fortis</i> an leg. II Traian.
„ Marcus im J. 175	: <i>victrix</i> an leg. XXX Ulpia
„ im J. 175	: <i>pia fidelis</i> an leg. XV Apol.
„ Commodus im J. 185/87	: <i>certa constans</i> an leg. XII Fulm.
„	: <i>pia fidelis constans Commoda</i> an leg. VIII Aug.
„	: <i>pia constans</i> oder <i>pia fidelis</i> an leg. V Maced.
„	: <i>pia fidelis</i> an leg. XIII Gem. (?)
„ Severus im J. 193	: <i>pia vindex</i> an leg. III Aug.
„ im J. 194	: <i>fidelis constans</i> an leg. VI Ferr.
„ im J. 197	: (pia) <i>fidelis</i> an leg. II Ital.
„ im J. 197	: <i>pia fidelis</i> an leg. XXX Ulpia
„ ? nach 197	: <i>pia (felix)</i> an leg. VII Gem.
„ Caracalla im J. 213	: <i>Germanica</i> an leg. II Traian.
„ Elagabalus im J. 218	: <i>pia fidelis felix aeterna</i> an leg. II Parth.
„ Philippus (?)	: <i>pia fidelis</i> leg. III (CIL V 808)
„ Valerian wohl 253	: <i>iterum pia (iterum vindex)</i> an III Aug.
„ vor 259	: III <i>pia III fidelis</i> an leg. V Mac.
„ Gallienus um 261.	: V. VI. VII <i>pia fidelis</i> an die L. der Rhein- und Donaugrenzen
„ Diocletian	: <i>pia fidelis</i> an leg. III Aug. ?

Die Fahnenabzeichen der einzelnen Legionen. Die einzelnen L. des stehenden Heeres führten, anscheinend einem schon in der Triumviratzeit bestehenden Brauche folgend, bestimmte Abzeichen, fast ausnahmslos in Tiergestalt, welche neben der allen L. gemeinsamen *aquila* (L.-Adler) zu den eigenen Heiligtümern der L. gehörten und göttliche Verehrung genossen. Verkleinerte Nachbildungen des dieses Abzeichen darstellenden Kultbildes (ein solches aus dem Lagerheiligtum des Heeres von Oberpannonien zu Carnuntum stammendes Originalrelief mit dem Stier der leg. X *gemina* p. f. ist CIL III 11244, abgeb. Kubitschek Führer durch Carnuntum<sup>3</sup> Fig. 50) oder des Hauptteiles (Kopf usw.) waren aller Wahrscheinlichkeit nach an allen Manipelsigna befestigt; in der früheren Zeit am unteren Teil der Fahnenstange (Grabstein eines *signifer* der XIII. L. aus der flavischen Zeit, auf dem der Capricorn dieser L. am Signum sichtbar ist, CIL

XIII 6898; abgeb. z. B. bei v. Domaszewski Die Fahnen im röm. Heere 35 Fig. 12 und Germania romana, Bilder-Atlas herausgeg. von der Röm.-Germ. Kommission 1922 Taf. 30, 7, sowie Münzen des Severus vom J. 193 mit der leg. XIII und dem Bilde des Steinbocks an der Signa), später, wohl seit Septimius Severus' Reformen, als Bekrönung auf deren Spitze (z. B. Grabstein eines *signifer* der VII Claudia, CIL III 12558, abgeb. Arch.-epigr. Mitt. XV 192). Die Mehrzahl dieser Tierbilder ist dem Zodiakus der Himmelskörper entnommen (v. Domaszewski Die Tierbilder der Signa in Arch.-epigr. Mitt. XV 183ff.), und ihre bildliche Darstellung charakterisiert sie dementsprechend auf eine oder andere Weise als Sternbilder: z. B. den Stier der VIII Augusta auf dem bronzenen, reichgravierten Schildbuckel CIL VII 495, abgeb. bei Bruce Lapid. septentr. 58 nr. 106f., ebenso Steinbock und Stier der IIII Macedonica auf der Vorderseite der Bronzekas-

sette Notiz. degli scavi 1887 Tav. IV, wiederholt bei v. Domaszewski a. O. 185 Fig. 2.

Auf die Bedeutung dieser Sternbilder als Gottheiten der verschiedenen L. ist Licht gefallen durch die Feststellung v. Domaszewskis, daß das Nativitätsgestirn des Begründers der einzelnen L. dieser als Abzeichen verliehen wurde; daß insbesondere die L., die noch aus dem Heere des Dictators Caesar stammten und dann durch Augustus in sein stehendes Heer, zum Teil aus den Truppen seiner Gegner, aufgenommen waren, an ihren Fahnen als Abzeichen den Stier führten, dasjenige Zodiakalgestirn, dessen Zeichen die Sonne während des Monats durchläuft, der der Venus, der Stammutter des iulischen Hauses, heilig ist, 17. April bis 18. Mai (v. Domaszewski 187).

Aber eine derartige Bedeutung kann nicht überall zugrunde liegen; ein Teil der von L. geführten Abzeichen sind nicht Bestandteile des Zodiakalkreises (Pegasus der II adiutrix und II Augusta), andere überhaupt keine Sternbilder (z. B. Storch der III Italica, Eber der I Italica und XX victrix, Trireme der X Fretensis). Vor allem aber: bei mehreren L. lassen sich gleichzeitig mehrere Tierbilder nachweisen, so daß die Erklärung als Nativitätsgestirn des betreffenden Begründers für eines der beiden Bilder notwendig ausgeschlossen ist.

L., von denen bisher zwei verschiedene Tierbilder bekannt sind, zeigt folgende Liste:

II Augusta führt Capricorn links, Pegasus rechts der L.-Inschrift auf Reliefs aus Condercum CIL VII 517. 519, abgeb. Bruce Lapid. septentr. 33 nr. 33, und 34 nr. 36; vgl. v. Domaszewski Fahnen 77 Fig. 94. Die Stellung beider Tiere vertauscht CIL VII 522, abgeb. Bruce 35 nr. 39; vgl. das Relief bei Bruce 225 nr. 443/4 sowie die Steine vom Antoninswall CIL VII 1136 u. 1138, abgeb. bei Macdonald The Roman Wall in Scotland 1911 p. 276 pl. 40 XXXVII. nr. 4 pl. XXXVIII nr. 7 (Capricorn über, Pegasus unter der Inschrifttafel), endlich aus Corbridge Ephem. epigr. VII 314 nr. 989 (Pegasus und Capricorn über der Inschrift).

III Macedonica führt auf dem erwähnten bei Cremona gefundenen Bronzebeschlag eines Kästchens (Notiz. 1887 Taf. IV, vgl. Dessau 2283) auf je einer Fahnenstange links den Stierkopf, rechts den des Capricorn. Beide Tiere als Nativitätsgestirne anzusehen, ersteren auf 50 Caesar dictator, letzteren auf Augustus zu beziehen (v. Domaszewski Arch.-epigr. Mitt. XV 187), geht nicht wohl an, da die L. nicht von beiden begründet sein kann; wird ihr caesarischer Ursprung durch das Stierbild bewiesen, muß der Capricorn hier in anderer Weise wie als Nativität des Augustus gedeutet werden.

V Macedonica hat Stier und Adler als Abzeichen geführt: ersteren nach Münzen des Victorinus (Cohen VI<sup>2</sup> p. 75 nr. 61 mit Recht 60 betont von v. Domaszewski die Fahnen 55, 2), letzteren nach denen des Gallienus sowie den Münzen der Provinz Dacia (Eckhel II 5).

Für X Fretensis ist der Stier durch die Münze des Victorinus gesichert (Cohen VI<sup>2</sup> p. 75 nr. 62), daneben erscheint aber auf nachgestempelten Kupfermünzen des 1. Jhdts. neben dem Namen der L. der Eber (s. Rev. arch. N. S.

XX 1869, 251—260; Wien. Numismat. Ztschr. XLVII 225 nr. 488), ebenso auf gestempelten Ziegeln der L. Eber und Schiffsvorderteil (Rev. Biblique 1899, 101ff. Cagnat Dict. des antiq. III 2. 1075 Fig. 4428).

XIII Gemina hat außer dem durch Münzen und bildliche Darstellungen, besonders Ziegelstempel hinreichend bezugs Capricorn (s. u. bei XIII Gem.) wiederum wie V Macedonica den Adler, z. B. auf dem Ziegelstempel aus Carnuntum CIL III 4661, 10, abgeb. bei Kubitschek Führer durch Carnuntum<sup>3</sup> Titelvignette; auf dem getriebenen Bronzeblech ebendaher (Röm. Limes in Österr. III 1902 Sp. 107 Fig. 20 c), sowie auf der Victorinusmünze. Die Darstellung des Adlers kann hier ebenso wenig wie bei der V Macedonica ohne Bedeutung sein.

Bei XXII Primigenia steht neben dem durch ungemein zahlreiche Darstellungen als Wappentier erwiesenen Capricorn (s. u. bei XXII Prim.) gleichgeordnet der Stier auf dem L.-Baustein CIL XIII 6989 (abgeb. z. B. Nass. Annal. II 3, 1837 Taf. IV 1. Mainz. Ztschr. II 1859, 37), und zwar letzterer links, ersterer rechts der Inschriftplatte. Es kann zweifelhaft sein, ob hier noch angereicht werden darf.

XXX Ulpia, die auf den Münzen des Gallienus und Carausius den Neptun, auf denen des Victorinus den Steinbock mit daneben stehendem Iuppiter aufweist, s. u. bei leg. XXX Ulpia.

Bei anderen L. ist das Erscheinen mehrerer verschiedener Tierbilder auf Gallienusmünzen wahrscheinlich Lese- oder Stempelfehlern zuzuschreiben. So bei der

I adiutrix, zu deren Namen außer ihrem Abzeichen dem Capricorn auf einigen Exemplaren irrtümlich der Pegasus der II adiutrix gesetzt ist;

I Italica, deren Eberbild auch mit dem Stier (bzw. Seestier) vertauscht erscheint, welchen Domaszewski als die eigentliche Nativität der L. betrachtet sehen möchte (West. Ztschr. XIV 119, 484), s. u. bei leg. I Italica.

II adiutrix hat neben ihrem Pegasus auch das Eberbild (Cohen V 388 nr. 468).

II Italica neben der Darstellung der Wölfin mit Zwillingen bisweilen den Capricorn (vielleicht anstelle der I adi.?) (Cohen V 388 nr. 471) und den Storch der III Ital. (Cohen nr. 477).

III Italica außer dem Storch auch einmal den Stier der I Italica (Cohen V 2 390 nr. 495). Solche Verwechslungen können hier außer Betracht bleiben. In welcher Weise aber die doppelten Abzeichen bei einer und derselben L. zu verstehen sind, muß noch unentschieden bleiben. Mit Wahrscheinlichkeit darf in allen diesen Fällen vorausgesetzt werden, daß das eine der Bilder das der betreffenden L. verliehene Nativitätsgestirn bedeutet. Welches von beiden die Nativität bezeichnet, kann aber nicht einfach aus der Stellung zur linken Seite des Inschriftfeldes auf den Denkmälern erschlossen werden, wie v. Domaszewski Westd. Ztschr. XIV 119, 484 wollte. Die Stellung links oder rechts wechselt bei den Darstellungen derselben L. (vgl.

o. II Augusta) mehrfach, und der links stehende Stier CIL XIII 6989 würde, die Richtigkeit jener Annahme vorausgesetzt, die XXII Primigenia zu einer alten, auf Caesar zurückgehender L. stampeln. während sie nachweislich jüngerer Zeit ihre Entstehung verdankt.

In Wahrheit werden die Wappentiere der L. nicht aus der einzigen Formel der Nativität ihres Begründers sich erklären lassen, sondern nach verschiedenen Gesichtspunkten und aus verschiedenen Veranlassungen den L. verliehen worden sein, die nur von Fall zu Fall betrachtet und erkannt werden können. An solchen Gesichtspunkten, die die Verleihung des einen oder andern Fahnenbildes an die einzelne L. bedingten, lassen sich mit mehr oder weniger Sicherheit bisher erkennen:

a) das Fahnenbild steht mit der Nativität des Begründers der L. und seines Geschlechtes in engem Zusammenhang, so z. B. der Stier bei den auf das Heer des Caesar dictator zurückgehenden L., der Steinbock bei einigen der von Augustus errichteten;

b) das Fahnenbild ist mit Rücksicht auf die Gottheit, deren Beinamen die L. führt, gewählt, z. B. Widder bei der I Minervia, Storch bei der III (Italica) Concordia, Steinbock bei der XXII Primigenia (?);

c) das Abzeichen steht mit dem Gründungstag der L. selbst, dem *natalis aquilae* in Beziehung, z. B. der Pegasus der II adiutrix, Steinbock der I adiutrix;

d) die L. erhielt ein Fahnenbild zur Erinnerung an eine bestimmte hervorragende Waffentat oder an einen wichtigen militärischen Vorgang. Z. B. verließ Caesar der leg. V als Andenken an die Bekämpfung der Elefanten in der Schlacht bei Thapsus das Bild des Elefanten als Schmuck ihrer *signa*: Appian. bell. civ. II 96 καὶ νῦν αὖ ἐκείνου τῷδε τῷ τέλει ἐλέφαντες ἐς τὰ σημεῖα ἐπίκεινται (vgl. bell. Afr. 81. 1). In ähnlicher Weise erinnert vielleicht der Neptun der XI Claudia an ihre hervorragende Beteiligung in der Seeschlacht von Actium, und die Trireme der X Fretensis an ihren einstigen durch den Beinamen gekennzeichneten Standort. Derartige Fälle werden sich bei der Natur unserer Überlieferung im allgemeinen selten nachweisen lassen.

Folgendes Verzeichnis gibt eine Übersicht über alle Tier- oder Götterbilder, welche in irgendeiner Form als Abzeichen der einzelnen L. nachweisbar sind. Die Belege dafür s. u. bei den einzelnen L.

Bilder des Zodiakus:

Löwe in der Zeit 20/7—29/8, in welchem Monat Iuppiter die herrschende Gottheit ist: IIII Flavia XIII gemina, XVI (?),

Skorpion 19/10—17/11 (Mars): die *cohortes praetoriae* (s. v. Domaszewski Arch. epigr. Mitt. XV 192, 47),

[Schütze 18/11—16/12 (Diana): ob als Kentauro bei II Parthica, als Hercules bei II Traiana zu verstehen?],

Steinbock 17/12—15/1 (Vesta): I Adiutrix, II Augusta, IIII Macedonica, XIII gemina, XXII Primigenia, XXX Ulpia,

[Fische 15/2—16/3 durch Darstellung des Neptun vertreten?]: XI Claudia, XXX Ulpia,

Widder 17/3—16/4 (Minerva): I Minervia, Stier 17/4—18/5 (Venus): I Italica (?), IIII Gallica, IIII Macedonica, V Macedonica, VI victrix (?), VII Claudia, VIII Augusta, X Fretensis, X Gemina, XXII Primigenia (?),

Zwillinge 19/5—18/6 (Apollo): als Wölfin mit Romulus und Remus dargestellt bei II Italica, VI Ferrata.

10 Sternbilder außerhalb des Zodiakus: Pegasus: II adiutrix, II Augusta.

Darstellungen, die als Sternbilder überhaupt nicht bekannt sind:

Hercules(?): (falls als Schutzgottheit des kaiserlichen Stiflers zu deuten) II Trai.

Neptun: XI Claud. XXX Ulp.

Adler: V Macedonica, XIII Gemina.

Eber: I Italica, X Fretensis, XX victrix.

Elefant: V (Alaudae?), s. o. S. 1375, d.

20 Storch: III Italica.

Trireme: X Fretensis.

I. leg. I. Literatur s. o. S. 1212.

Augustus wird in seinem nach Actium reorganisierten Heer von Anfang an eine L. dieser Nummer gehabt haben. Denn schon während des Krieges mit S. Pompeius kämpfte auf seiner Seite eine *legio prima* (Appian. b. c. V 112 ἀγὼν τὸ πρῶτον καλούμενον τέλος ἐς Παύσιον), und auch die *legio prima*, in welcher C. Aclutius Gallus als Tribun diente (CIL X 4876), wird in diese Zeit gehören. Es ist kein Grund zu der Annahme, daß Augustus diese L. nicht in sein ständiges Heer von Berufssoldaten mit aufgenommen hätte. Aber im Laufe seiner langen Regierung scheint die alte *legio prima* entweder in einem der blutigen Kriege, z. B. gegen die nordspanischen Bergvölker, zugrunde gegangen oder wegen besonderer Verfehlungen aufgelöst werden zu sein (vgl. Mommsen RGDA<sup>2</sup> p. 68 n. 1. Hübner CIL II Suppl. p. LXXXVIII).

Denn die *legio prima* in dem Heere der iulisch-claudischen Kaiser kann erst ganz am Ende der Regierung des Augustus neu errichtet sein. Die bekannten Worte, die Tacitus dem Germanicus bei seiner Ansprache an die L. der Kölner Garnison, leg. I und XX, bei ihrem Aufstand im Herbst des J. 14 in den Mund legt, ann. I 42: *primane et vicensima legiones, illa signis a Tiberio acceptis, tu tot procliorum socia* ... können von dem unbefangenen Leser nicht anders verstanden werden und sind bisher auch fast nie anders verstanden worden, als daß die *legio prima* von Tiberius aufgestellt ist, da sie aus seinen Händen die Feldzeichen empfangen hat. Die Unmöglichkeit der gegenteiligen Auffassung, daß unter den *tirones* des Tiberius die leg. XX, unter seinen *veterani* die *prima* zu verstehen sei (v. Domaszewski Korbl. d. Westd. Ztschr. 1893. 262—266), war an sich leicht darzutun, und ist durch die Tatsache, daß leg. XX bereits vor dem J. 8 v. Chr. bestand (s. o. S. 1217), jetzt ohne weiteres erwiesen.


Als Zeitpunkt der Errichtung der leg. I durch Tiberius können nur die Monate bald nach der Katastrophe des Varus angesehen werden, als das Rheinheer durch Tiberius, der mit in Rom eilig ausgehobenen Mannschaften (Cass. Dio LVI 23,


3. LVII 5, 4) an die gefährdete Grenze eilte, neu gebildet wurde. An die Aufstellung der L. mehr als 30 Jahre früher, als Tiberius als junger Kriegstribun die schweren Kämpfe in Spanien mitmachte (Suet. v. Tiberii c. 9), ist gar nicht zu denken (trotz der Annahme in Bonn. Jahrb. CXVII 176, 3): in seinem jugendlichen Alter und bei der geringen Beachtung, die Tiberius damals noch bei Augustus genoß, wäre eher jeder andere als er von dem Kaiser beauftragt worden, einen solch sakralen Akt, wie die Übergabe neuer Feldzeichen an eine errichtete oder wiederhergestellte L. war, zu vollziehen. Es wird also mit der auffallenden Tatsache gerechnet werden müssen, daß in Augustus Heer längere Zeit hindurch eine *legio prima* gefehlt hat und diese Lücke erst im J. 9 bzw. 10 n. Chr. ausgefüllt worden ist (vgl. Siebourg Bonn. Jahrb. CVII 164f.). Dann wird auch die *vernacula multitudo*, welche nach einem in Rom einige Jahre vorher geübten Dilectus beim Aufstande der vier niederheinischen L. im Herbst des J. 14 eine gewisse Rolle spielte (Tac. ann. I 31. Cass. Dio LVII 5, 4), zu einem nicht unerheblichen Teile gerade in den Reihen der *legio prima* gesucht werden müssen, während bisher mehr an die fälschlich als Rekruten-L. betrachtete XXI L. gedacht wurde. Eine gewisse Bestätigung kann in dem Beinamen *Urbicus* des Trompeters C. Vettienus von der leg. I erblickt werden (CIL XIII 8275): dies in Form eines Cognomen gekleidete Wort kann nur die Herkunft des Verstorbenen aus der *urbis* d. h. Rom bezeichnen sollen, Vettienus wird also zu den im J. 9 tumultuarisch ausgehobenen Mannschaften aus den Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung gehört haben, vgl. Cass. Dio LVII 5, 4: ἐκ τοῦ ἀστικοῦ ὄχλου, οὗς ὁ Λίγοντος μετὰ τὴν τοῦ Οὐάδου συμφορὰν προσετίθεζεν, οἱ πλείους αὐτῶν (der Legionäre am Niederrhein) ἦσαν, wobei οἱ πλείους unbedingt nicht ganz wörtlich genommen zu werden braucht.

Der von Tiberius erst am Rhein mit *aquila* und *signa* ausgestattet und damit als *instans legio* aufgestellten L. ist wohl schon seit dem J. 10 n. Chr. ihr Winterlager ad Aram Ubiorum, d. h. in Köln, angewiesen worden, in welchem sie noch im J. 14 sich befand (Tac. ann. I 37: *primam ac vicensimam legiones Caecina legatus in civitatem Ubiorum reduxit*, I 39: *duces ibi (ad aram Ubiorum) legiones, prima atque vicensima* ... *hiemabant* ...; ebenda werden die *castra primae legionis* ausdrücklich genannt. Aber wie letzterer Ausdruck zeigt, lagen die zwei L. nicht in einem gemeinsamen Lager innerhalb desselben Walles, sondern jede für sich gesondert (Korbl. d. Westd. Ztschr. XII 1893, 263). Die meist veraltete Literatur über die Örtlichkeit dieses Lagers ad Aram Ubiorum jetzt am bequemsten zusammengestellt bei Klinkenberg in Clemen. Denkm. d. Rheinpr. Bd. VI 1 und 2, 60 Büsseld. 1906, 143f. 161ff.; vgl. Oxé Bonn Jahrb. CXVII 86.

Nach Beruhigung des Aufstandes, über dessen Haupträdelführer von dem Legaten der *legio prima* C. Caetronius Gericht gehalten wurde (Tac. ann. I 44), nahm die L. an den verschiedenen Feldzügen des Germanicus gegen die rechtsrheinischen Germanen in den J. 14, 15 und 16

tätigen Anteil (ann. I 51), kam beim Rückmarsch vom Varus-Schlachtfeld im J. 15 in große Bedrängnis (ann. I 64), rettete aber ihrem dabei in Gefahr gekommenen Feldherrn Caecina das Leben (ann. I 65). Nach der Abberufung des Germanicus ruhten zunächst alle größeren militärischen Unternehmungen am Niederrhein. Nur im J. 21 wurden diesen L. *verillationes* entnommen zur Bekämpfung aufständischer Stämme im mittleren Gallien (Tac. ann. III 41. 42. 46); wahrscheinlich ist uns der Kommandant dieser Abteilungen bekannt in der Person des Torquatus Novellius Atticus, der in der Stellung eines *trib. mil. leg(ionis) I* auch *trib. vexillar(iorum) legionum quattuor* I. V. XX. XXI war (CIL XIV 3602).

Bald nachher muß die *legio prima* ihr Lager ad Aram Ubiorum geräumt haben und nach Bonn übersiedelt sein (Tac. hist. IV 25 im J. 69: *Bonnam hiberna primae legionis*). Der Zeitpunkt ihrer Verlegung ist noch nicht genau zu ermitteln, wird aber wohl längere Zeit vor Mitte des 1. Jhdts. gesucht werden müssen, da die Zahl der in Köln hinterlassenen Denkmäler der L. sehr gering ist und erheblich hinter denen aus ihrem Aufenthalt in Bonn zurückbleibt. Der Ansatz Siebourgs a. O. 188 „vielleicht unmittelbar nach Abberufung des Germanicus im J. 17“ ist allerdings wohl zu früh. Vielleicht war der Quartierwechsel irgendwie mit den mannigfachen Umwälzungen in den Militärverhältnissen am Rhein verknüpft, welche die Feldzüge des Caligula vom J. 39ff. zur Folge hatten. Das Bonner Lager wird von der *legio prima* für eine L. neu angelegt worden sein. Von ihrer Bautätigkeit — ob bei der ersten Anlage oder späteren Umbauten muß unentschieden bleiben — zeugen ein großer Steinquader mit der Inschrift  (CIL XIII 8062. Lehner

Katal. d. Steindenkm. nr. 1177) sowie mehrere Ziegel mit dem Stempel *LEG I* (Bonn. Jahrb. CVII S. 180 nr. 19a—c) und  (ebd. S. 180

nr. 19f.; vgl. Brambach 511 a 4a). Aus dem Bonn benachbarten Rheinberg stammt ein weiterer Stempel (Bonn. Jahrb. CVII 181 nr. 19). Grabsteine von Soldaten der L. aus Bonn sind CIL XIII 8054, 8056, 8057, 8059, 8060, solche von Veteranen 8055, 8058 und der vielleicht aus Bonn verschleppte Stein aus Urbach (CIL XIII 7776).

Außerhalb ihres Standortes hat die L. keine Spuren hinterlassen. Die von Siebourg Bonn. Jahrb. CVII 134 verfochtene Beziehung des schlechten Steines vom Monterberg bei Calcar *Q. Vettinio mil. leg.* (CIL XIII 8667) auf die leg. I ist mindestens sehr unsicher: wahrscheinlich war die Nummer der L. auf dem Stein gar nicht genannt, und die L. kann eine der des benachbarten Vetera (V oder XXI?) gewesen sein. Die beiden Inschriften der *leg. I* aus Köln (CIL XIII 8276) eines entlassenen, aber bei dem *verillum veteranorum* noch zurückgehaltenen Reiters, und 8275 des schon oben genannten *tubicen*, werden noch aus der Zeit stammen, in der leg. I *ad aram Ubiorum* lagerte: denn beide gehören sichtlich der allerfrühesten Kaiserzeit an. Eines im J. 38 in die L. eingetretenen und im gleichen Jahr zum *aquilifer* beförderten, dann im J. 50 Cen-



turio gewordenen Mannes, Sex. Samnius Severus, gedankt die Inschrift CIL XII 2234 aus Grenoble, die wohl an seinem Heimatort, Cularo, gesetzt war.

An den verschiedenen Feldzügen am Niederrhein, die in der Zeit des Caligula, Claudius und Nero unternommen wurden, wird die L. nicht unbetheilt geblieben sein, worauf die ihren Soldaten verliehenen *dona militaria* (CIL XIII 8059, auch wohl 8061) hinweisen; aber ausdrücklich wird ihrer nicht Erwähnung getan. Erst bei den Prätextenkämpfen nach Neros Tode im J. 69 tritt die L. wieder namentlich hervor. Ihr Legat, Fabius Valens, war der erste, der am 2. Januar den Kommandanten des niederrheinischen Heeres, A. Vitellius, zum Kaiser ausrief (Tac. hist. I 57), und schon tags zuvor hatten die Mannschaften der L. die Kultbilder Galbas mit Steinen beworfen (hist. I 55). In dem Heere von 40000 Mann, welches dieser selbe Valens für Vitellius nach Italien führte, befand sich natürlich auch ein Teil der leg. I (erwähnt hist. II 89 beim Einzug in Rom; auch beim Ausmarsch der Vitellianer zur Bekämpfung der Anhänger Vespasians wird des  *vexillum legionis primae* gedacht, hist. II 100). Die an der Niederlage bei Cremona beteiligten Mannschaften dieser L.-Abteilung werden in anderen L. untergesteckt und mit diesen nach Illyricum gesandt worden sein (nicht, wie Siebourg a. O. 172 aus Tac. hist. IV 39 glaubt schließen zu dürfen, an den Rhein zurückgeschickt; denn der *pars exercitus*, der in *Germanias ducatur*, sind die hist. IV 68 im einzelnen aufgezählten L.).

Der im Standlager Bonna mit dem Adler zurückgebliebene Teil der L. unter dem Legaten Herennius Gallus (hist. IV 19) hat noch verschiedene, an Unglück und Schande reiche Schicksale durchgemacht: Niederlage durch die vorbeziehenden batavischen Cohorten unter den Mauern von Bonn (hist. IV 20), Anschluß an den zum Kampf gegen Civilis marschierenden Kommandanten des Rheinheeres (hist. IV 25), Beteiligung an dessen Ermordung (hist. IV 36) und Abfall von Vespasian; dann reumütige Rückkehr zu dem diesem geleisteten Treuschwur unter dem Einfluß des Dillius Vocula (hist. IV 37), der einst ihr Tribun gewesen: Ermordung dieses letzten wackeren Führers durch einen Deserteur der *legio prima*. Aemilius Longinus (hist. IV 59); Übergang an das Imperium Galliarum und Abführung der L. 50 in Gemeinschaft mit der XVI. in die Gefangenschaft nach Trier (hist. IV 62). Beim Erscheinen des von Vespasian gesandten Heerführers Cerialis nördlich der Alpen schwören beide L. wiederum dem Vespasian Treue und ziehen sich zu den Mediomatrikern zurück, lassen aber die Ermordung ihrer zwei L.-Legaten geschehen (hist. IV 70). Nach dem Einzug des Cerialis in Trier rückt leg. I, immer verbunden mit XVI, diesem zu und wird von ihm in sein Heer aufgenommen 60 (hist. IV 72), ein Vertrauen, das beim Kampf an der Moselbrücke von Trier von der L. wenig gerechtfertigt wurde (hist. IV 77). Dennoch hat sie an den weiteren Kämpfen gegen Civilis, auch an der Hauptschlacht bei Vetera im Herbst des J. 70, noch teilgenommen (hist. V 16). — Aber bald darauf, spätestens im Frühjahr 71, ist die L. mit den übrigen unheilbar kompromittierten des

Rheinheeres, von Vespasian aufgelöst worden (Ritterling De leg. X gem. 66, o. Abschn. A S. 1268f.). Der Stein CIL XII 2234, der einzige, in dem die L. den Beinamen *Germanica* führt, ist offenbar nach ihrem Untergang geschrieben; der Beiname daher zur Unterscheidung von anderen leg. I erfunden.

Siebourg a. O. gibt S. 164—189 eine Zusammenstellung aller ihrer Denkmäler und auf sie bezüglichen Schriftstellerzeugnisse. Die Gemme im Museum zu Deutsch-Altenburg, mit der Inschrift *LEGIO I* zwischen L.-Adler und *signa* (CIL III 120352) hat mit der *Leg. I* des Augustus nichts zu tun.

#### Legati legionis:

C. Caetronius im J. 14, Tac. ann. I 44.  
Fabius Valens im J. 69, Tac. hist. I 57, vgl. Prosop. II 52 nr. 57.  
Herennius Gallus im J. 69/70, Tac. hist. IV 19, 20, 26, 27, 59; sein Tod: 70, 77; vgl. Prosop. II 137 nr. 75.  
C. Vibius Viscus Macrinus, wohl aus der Zeit des Claudius (Inschrift aus Bonn, Bonn. Jahrb. CXXVIII 145), sicher identisch mit dem Macrinus Viscus bei Plin. n. h. XI 223 und Sohn des C. Vibius Viscus, Freund des Augustus (Prosop. III p. 428 nr. 407) und Bruder des Viscus Thurinus (ebd. nr. 408).

#### Tribuni militum:

Aclutius L. f. Ter. Gallus (wohl noch Triumviratzeit), CIL X 4876.  
C. Dillius A. f. Serg. Vocula, um das J. 50, also wohl Kriegskamerad des älteren Plinius (steht damit die ausführliche Schilderung seiner Tätigkeit durch Tac. hist. IV, die aus Plinius stammen kann, in Beziehung?), CIL VI 1402. Prosop. II 13 nr. 76.  
M. Fadus Priscus, CIL II 4117.  
P. Glitius L. f. Gal(lus) unter Claudius, CIL XI 3097, ist TRIB. MIL. LEG. P. R. wohl zu deuten = *leg(ionis) pr(ima)e*.  
Torquatus Novellius P. f. Atticus *trib. mil. leg. I trib. vexillar(iorum) [leg(ionum) quatuor I. V. XX. XXI, CIL XIV 3802*, wohl unter Tiberius um das J. 21, Prosop. II p. 416 nr. 141.

#### Heimatsangaben der Soldaten.

##### Italien:

Bononia, CIL XIII 8276,  
Hasta, CIL XIII 8057.  
Roma (Urbs), CIL XIII 8275 (die adjektivische Form *Urbis* soll hier die Herkunft bezeichnen. Der Mann ist bei der Aushebung im J. 10, als die L. neu aufgestellt wurde, eingetreten), s. o.,  
Ticinum, CIL XIII 8058,  
insgesamt 4 Mann:  
Gallia Narbonensis:  
Alba, CIL XIII 8055, 8056,  
Cularo (?), CIL XII 2234.  
Lucus Augusti, CIL XIII 8059, 8060,  
wahrscheinlich auch die zur Tribus Voltinia gehörenden Leute, CIL XIII 7716, 8054,  
insgesamt 5 (bezw. 7) Mann.  
II. leg. I adiutrix. Literatur s. o. S. 1212.

1. Errichtung der L. aus Flottenmannschaften im J. 68; Mitwirkung im Bürgerkrieg und Aufenthalt in Hispania (68—Frühjahr 70).

2. Zugehörigkeit zum obergermanischen Heer (Standlager Mainz) 70—85/86.
3. Standort in den Donauprovinzen während der Daker- und Sarmatenkämpfe Domitians.
4. Die L. zur Zeit Traians.
5. Zugehörigkeit zum pannonischen Heer. Standlager Brigetio etwa von 118/9 ab.
6. Feldzüge der L. seit Hadrian.
7. Listen der Legaten, Tribunen, Centurionen; Heimatangaben der Mannschaften; Benennung der L.

1. Daß die Errichtung der L. aus Flottenmannschaften im J. 68 erfolgt ist, steht außer Zweifel; aber über die Person ihres Gründers sind die Meinungen bis in neuere Zeit sehr geteilt. Der im allgemeinen über derlei Fragen gut unterrichtete Cassius Dio, dessen Zeugnis in diesem Falle ein besonderes Gewicht dadurch erhält, daß die I adiutrix in Niederpannonien, der Nachbarprovinz der von ihm kommandierten oberpannonischen Legionen in seiner nächsten Nähe garnisonierte, bezeichnet als Stifter der L. Galba (*ὁ Γάλβας τὸ τε πρῶτον τὸ ἐπικουρικὸν τὸ ἐν τῇ Παννονίᾳ τῇ κάτω ... συνέταξεν* Dio LV 24, 2), während aus anderen den Ereignissen zeitlich viel näher stehenden Quellen mit Sicherheit zu entnehmen ist, daß Nero eine L. aus *classarii* gebildet hat, die nach dem ganzen Gang der Erzählung des Tacitus mit der später I adiutrix genannten L. unzweifelhaft identisch ist ... *remanente* (in der Stadt Rom) *ea (legione) quam e classe Nero conscripserat* berichtet Tac. hist. I 6 bei Schilderung der Zustände in Rom zur Zeit von Galbas Einzug, etwa Mitte Oktober des J. 68, die noch um die Jahreswende 68/69 unverändert geblieben waren. Aber zu diesem Zeitpunkt war sie noch nicht als *iusta legio* konstituiert, da ihre Mannschaften die notwendige Vorbedingung für eine solche, *aquila* und *signa*, von Galba in stürmischer Weise forderten: *cum classarios quos Nero ex remigibus iustos milites fecerat ... aquilam et signa pertinacius flagitantes* Suet. Galba 12, vgl. Plut. Galba 15: *οὗτοι δὲ ἥσαν, οὓς εἰς ἐν τάγμα ὁ Νέρων συλλοχίσας ἀπέφηνε στρατιώτας. καὶ τότε (bei Galbas Einzug in Rom) ... ἐθορύβουν βοῇ σημεῖα τῷ τάγματι καὶ χώραν αἰτοῦντες ...* Die Truppe war noch kurz vor Galbas Ermordung in Rom: *legioni classicae diffidebatur* (seitens des Galba) *infestae ob caedem commilitonum quos primo statim introitu trucidaverat* Galba (hist. I 31), wie die weiteren Ereignisse lehrten, nicht ohne Grund: denn die *universa classicorum legio* schwur dem Thronpäpudenten Otho den Treueid (hist. I 36). Beim Ausmarsch der Truppen Othos gegen die Vitellianer zog sie als *legio prima* mit (hist. II 11) und nahm regsten Anteil an den Kämpfen in Oberitalien auf der Seite der Othonianer (hist. II 23, 24, 43 (wo sie *prima adiutrix* genannt wird, die identisch ist mit der hist. II 67 als *prima classicorum legio* bezeichneten).

Über die Frage, ob Galba oder Nero die L. errichtet habe, ist unnötig viel und breit geschrieben worden: für die Vaterschaft des Galba haben sich ausgesprochen Grotefend Die Legio I Adiutrix von Galba nicht von Nero errichtet, Hannover 1849 (Begrüßungsschrift an Ahrens) und nochmals in Bonn. Jahrb. XVII

209f. Aschbach S.-Ber. Akad. Wien XX 1856, 304f.; für Nero besonders Ritter Bonn. Jahrb. XV 173f. Pfitzner Kaiserlegionen 1881, 42ff. Stille Historia legionum 1877, 112ff. und neuestens Jünemann De leg. I adiut. 6—20.

In Wahrheit ist der Widerspruch zwischen den Quellenzeugnissen nur scheinbar. Nero hatte in seiner Not eine große Zahl von Flottenmannschaften in die taktische Gliederung einer L. gebracht, sie entsprechend bewaffnet und dadurch aus Ruderknechten zu *milites* gemacht, ohne ihnen weitere Rechte für ihre Person zu verleihen, sie waren in *numeros legionis compositi* (vgl. eine ähnliche Maßregel Othos Tac. hist. I 87). Erst Galba hat durch Vollziehen der sakralen Handlung, Verleihung von *aquila* und *signa*, die tatsächlich schon vorhandene Truppe zur *iusta legio* gemacht; d. h. zu einem nach den Vorschriften der Staatsreligion und des Staatsrechtes vollwertigen Bestandteil des römischen Bürgerheeres. Für die einzelnen Glieder dieses Organismus folgte daraus mit Notwendigkeit die Erwerbung gewisser persönlicher Rechte und Vergünstigungen. Die jetzt in drei Exemplaren vorliegende Urkunde Galbas vom 22. Dezember 68 (CIL III p. 847, 848 und 1958), durch welche er *veteranis, qui militaverunt in legione I adiutrice honestam missionem et civitatem dedit ... et conubium cum uxoris ...*, läßt den Unbefangenen nicht im Zweifel darüber, daß die Truppe, in der jene des Bürgerrechts und der römischen *tria nomina* entbehrenden Mannschaften dienten, bis kurz vor jenem Termin keine L. in vollem rechtlichen und sakralen Sinn gewesen sein kann, daß ihr bis dahin der Adler und im besonderen die L.-Nummer notwendig noch gefehlt haben. Ganz ähnliche Fälle, in denen eine Truppe militärisch als L. behandelt und auch so bezeichnet werden konnte, teilweise durch längere Zeit hindurch, während sie selbst die L.-Nummer und ihre Mannschaften das Bürgerrecht nicht besaßen, sind im Heere Caesars und zur Zeit der Triumvirn mehrfach vorgekommen; zufällig bekannt sind z. B. die *Alaudae* des Dictators Caesar (Suet. Caes. 24 ... *ex Transalpinis conscripta ... quam disciplina cultusque romano institutam et ornata, postea universam civitate donavit*; s. u. bei V Alaudae); die in der Schlacht mit Pharnakes vernichtete L. *Pontica* (bell. Alex. 34, 5, 39, 2, 40, 2 und 4), die in Spanien im J. 44 gebildete *vernacula* (bell. Alex. 53, 4, 5, 54, 3, vgl. v. Dommasewskij N. Heidelb. Jahrb. IV 169, 175). endlich die bekannte L. *Martia* (z. B. Vellei. II 61, 2, Appian. bell. civ. III 45, 66, 93, IV 115); zu vergleichen ist auch aus den ersten Jahren des Prinzipats die aus der Erbschaft des Königs Amyntas von Augustus übernommene L. *Deiotariana* (s. u. bei leg. XXII Deiot.).

Ob der Wechsel des Ausdrucks bei Tacitus, der seit dem Ausmarsch der Truppen Othos aus Rom die L. regelmäßig mit der Nummer *prima* bezeichnet (hist. II 11, 23, 24, 43, 67, III 13, 44 usw.), während er vorher von der L.-Nummer niemals Gebrauch gemacht hat (hist. I 6, 11, 31, 36, 44), obwohl sie diese zweifellos seit Dezember des J. 68 führte, irgendeinen Schluß auf die Prägnanz des Ausdrucks seiner Quelle bzw. die Art

ihrer Benutzung gestattet, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls muß Galba als der eigentliche Gründer der L. im Rechtssinne angesehen werden. Denn die Verleihung der L.-Nummer sowie des Adlers kann nur wenige Tage vor, oder, wie bei der unter ähnlichen Umständen von Vespasian errichteten II adiutrix nachweisbar ist, an demselben Tage mit der Ausstellung der erhaltenen Urkunde erfolgt sein (s. u. bei leg. II adiutrix). Dieser *dies natalis aquilae* fällt sonach auf den 22. Dezember oder doch in die zweite Hälfte dieses Monats. Auf dieses Datum weist auch das Wappentier der L., der *capricornus* des Zodiakalkreises hin, da die Sonne in der Zeit vom 17. Dezember bis 15. Januar im Zeichen dieses Sternbildes steht. Vielleicht ist auch nicht ohne Bedeutung, daß der Geburtstag ihres Stifters Galba auf den 24. Dezember fällt (Suet. Galba 4), sowie daß er die Fortuna, als deren Sinnbild u. a. der *capricornus* galt, ganz besonders verehrte (ebd. und c. 18). — Das allein Richtige in der Beseitigung des scheinbaren Widerspruchs der Quellen bezüglich der Persönlichkeit des Gründers der L. hat schon Mommsen erkannt und kurz angedeutet (CIL III p. 907. 2014), vgl. Vaglieri im Diz. epigr. I 87; zu Unrecht beanstandet von Boissevain a. O. 23. Die noch bei Hübner CIL II Suppl. p. LXXXIX wiederholte Behauptung, daß Galba die L. in Spanien errichtet und mit sich nach Italien geführt habe, ist völlig verfehlt.

Nachdem die L. in dem Bürgerkriege auf Seiten Othos gegen Vitellius sich durch Tapferkeit ausgezeichnet, in der Hauptschlacht bei Bedriacum allerdings nach anfänglichen Erfolgen gegen die feindliche XXI Rapax ihren L.-Legaten Orfidius Benignus sowie mehrere Feldzeichen eingebüßt hatte (Tac. hist. II 23. 43; Plut. Otho 12; Tac. hist. III 13 *unicum Othomiani exercitus robur, primanos quartadecumanosque*), wurde sie von Vitellius bei vorläufiger Ordnung der Truppenverteilung der Besatzung Spaniens zugeteilt: *prima classiorum legio in Hispaniam missa ut pace et otio mileret* (Tac. hist. II 67). Sie fand dort VI vietrix und X gemina bereits vor. In die Kämpfe zwischen Vitellius und Vespasian in der zweiten Hälfte des J. 69 hat die L. gleich den anderen L. Spaniens nicht eingegriffen (Tac. hist. II 97). Erst nach dem Siege der Flavianer und der Gefangennahme des vitellianischen Führers Fabius Valens erklärte sie sich für Vespasian: *capto Valente, cuncta ad victoris opes conversa, initio per Hispanias a prima adiutrice legione orto, quae memoria Othonis infensa Vitellio decumam quoque ac sextam traxit* (Tac. hist. III 44). nachdem sie schon vorher, im Sommer des J. 69, zum Abfall von Vitellius aufgefordert war: *scriptum ... in Hispaniam ad primanos epistulae, quod ... legio pro Othone, adversa Vitellio fuerat* (Tac. hist. II 86).

Der Aufenthalt der L. in Spanien war nicht mehr von langer Dauer: Denkmäler von ihr aus dieser kurzen Zeit sind daher nicht vorhanden, da die von Hübner CIL II Suppl. p. LXXXIX hierhergezogenen Inschriften (CIL II 4117. 4433. 4510. 4511. 6145 = 4509) meist erheblich späterer Zeit entstammen, auch der auf spanischen Inschriften mehrfach (CIL II 1178. 1267)

genannte *primipilus* der L., M. Fabius Turpio Sentinatianus, eine sichere zeitliche Bestimmung nicht gestattet.

2. Aufenthalt der L. in Obergermanien (70—85/86). Im Frühling d. J. 70, etwa April, erhielt die L. Marschbefehl an den Rhein, um bei der Unterdrückung der dortigen Unruhen der gallischen und germanischen Stämme mitzuwirken: Tac. hist. IV 68: *sexta ac prima ex Hispania aecitae* und dazu Ritterling Westd. Ztschr. XII 1893. 108f., zu Unrecht und im Widerspruch mit der hsl. Überlieferung bestritten von Jünemann Diss. 38f. Die Annahme, daß die L. erst etwas später an den Rhein geschickt sei und dies durch Tac. hist. V 19 bezeugt werde (so z. B. Hübner CIL II Suppl. p. LXXXIX), ist irrig. Die L. wurde nicht dem am Niederrhein kommandierenden Petilius Cerialis, sondern dem Legaten des oberrheinischen Heeres Annius Gallus (Ritterling a. O. 109) unterstellt, unter dessen Befehl sie bereits in Oberitalien gegen die Vitellianer gefochten und ihre Kampfbegier und Tapferkeit bewiesen hatte (Tac. hist. II 11 und besonders 23). Die L. ist auch nach Ordnung der rheinischen Verhältnisse am Oberrhein geblieben und hat eine Reihe von Jahren einen Teil der Besatzung des Mainzer Doppel-lagers gebildet.

Es ist unverständlich, wie der ununterbrochene Aufenthalt der L. in Mainz während der Regierung Vespasians nur einem falsch verstandenen Ausdruck bei Plinius zuliebe hat in Abrede gestellt werden können, angesichts einer ganzen Reihe sicher beglaubigter und hinreichend datierter epigraphischer und archäologischer Tatsachen. Die von Mommsen vor mehr als fünfzig Jahren ausgesprochene und seitdem meist kritiklos wiederholte Annahme, daß dem Prätorier Traian, als er im Winter 88/89 von Spanien aus gegen den rebellischen Mainzer Legaten Antonius Saturninus in Eilmärschen heranzog, zwei L. (I adiutrix und VII gemina) unterstanden haben (Herm. III 1869. 118ff., jetzt = Ges. Schriften IV 450ff.), beruht einzig und allein auf dem Ausdruck bei Plinius panegy. 11, wo er von Traian rühmt ... *eum legiones* (statt *legiones*) ... *duces seu potius ... raperes*. Daß die Mehrzahl hier nur in rhetorischer Absicht übertreibend angewendet ist statt der Einzahl, hat schon Boissevain De re mil. Hispan. 68 richtig erkannt (ganz ähnlich übertreibend sagt Suet. Galba 10 (*Galba*) *e plebe quidem provinciarum legiones ... conscripsit*, wo es sich tatsächlich nur um eine L., die VII gemina, handelt; vgl. Jünemann 8). Etwa eine Bestätigung des gemeinsamen Marsches der zwei L. I adiutrix und VII gemina in dem zu Basel—August gefundenen Bruchstück einer beide L. nennenden Bauinschrift (CIL XIII 11542) zu erblicken, ist unmöglich, da der Aufenthalt der VII am Rhein schon in die Regierungszeit Vespasians um das J. 74 fällt und zudem sowohl diese wie die I adiutrix noch in den Ziegeleien von Rheinzabern, deren Betrieb im J. 83 abschloß, gearbeitet haben (s. u. bei leg. VII gem.). Einen schlagenden Beweis aber, daß der Aufenthalt der I adiutrix in Mainz vor das Jahr des saturninischen Aufstandes anzusetzen ist, liefert die bei den Grabungen im dortigen L.-Lager

1919 gewonnene Feststellung, daß ein bei diesem Aufstand niedergebrannter, später nicht wieder aufgerichteter Bau ausschließlich mit Ziegelplatten, die den Stempel der I adiutrix trugen, gedeckt war (eigene Beobachtung). In Wahrheit stammen sämtliche Spuren der L. in Mainz und an anderen Plätzen Obergermaniens, soweit sie überhaupt Handhaben zu ihrer Zeitbestimmung bieten, aus der Regierungszeit Vespasians, bis zu den ersten Jahren Domitians.

Die L. hatte, wie wiederholte zuverlässige Beobachtungen über die Verteilung ihres gestempelten Ziegelmaterials zur Gewißheit machen (Behrens Mainzer Ztschr. VI 1911. 76. VII 1912. 82f. Kutsch Germania IV 1920. 27), den nordwestlichen Teil des Doppel-lagers, der im Hinblick auf die Orientierung des Prätoriums hier als der weniger vornehme galt, inne; die südöstliche Hälfte wurde von der leg. XIII gemina, der an Alter und Waffenruhm höher stehenden Truppe der Mainzer Garnison, eingenommen (ebenso war im Lager der claudischen-neronischen Zeit die Vorgängerin der letzteren die alterberühmte IIII Macedonica, die der ersten der neuerrichteten XXII Primigenia; dasselbe Verhältnis in Vetera, vgl. Bonn. Jahrb. CXXII 187). Von der Tätigkeit der L. bei Erbauung ihrer Lagerhälfte legen die zahlreichen mit Inschrift versehenen Bauquader Zeugnis ab, die an Zahl die aller übrigen Mainzer L. übertreffen. Zum Teil weisen diese Steinblöcke nur den Namen der L.: *L·I·AD*; in verschiedenen Buchstabenverbindungen, auf CIL XIII 6847. 6848 a—f. 11838 a—d, einige unter Hinzufügung der Nummer einer Cohorte, CIL XIII 6846. 11839; eine größere Anzahl rührt von einzelnen Centurien her, die sich durch den Namen ihres Centurionen kennzeichnen, CIL XIII 6836—6845. 11846, und aus Mainz offenbar verschleppt 7317b. Das im Lager verbaute, von der L. gestempelte Ziegelmaterial stammt zum größten Teil noch aus den L.-Ziegeleien von Rheinzabern (vgl. Ludowici Ausgrabungen in Rheinzabern, Katal. IV 1912. 107ff. und 128ff.), die nicht über das J. 83 hinaus in Betrieb blieben.

Die in Mainz verstorbenen Soldaten der L., deren Grabchriften uns erhalten sind (CIL XIII 6825—6833. 6834a. 6835. 6850 [gehört sicher der I, nicht der II adiutrix]. 11845. 11849, vgl. 7008), kennzeichnen sich durch ihre Heimatsangaben fast ausnahmslos als ehemalige Mannschaften der Flotte, die im J. 68 in den L.-Dienst übernommen worden waren (Ritterling Westd. Ztschr. XII 1893. 105—108); es sind im ganzen fünf Dalmater, fünf, vielleicht sechs Pannonier, ein Thraker neben nur einem Mann italischer Herkunft (die Ergänzung zu *Atestie* in CIL XIII 11845 ist ganz unsicher, der nach Jünemann Diss. 24, 4 angeblich aus Teanum stammende Soldat CIL XIII 6834 gehört viel späterer Zeit an) s. Herkunftsangaben der Soldaten u. S. 1404. Wer den Charakter dieser Illyrier als aus dem Flottendienst hervorgegangene Soldaten in Abrede stellt und ihren Eintritt in die L. auf normalem Wege durch Dilectus im 1. Jhd. für möglich erklärt, wie Jünemann 24—29, vgl. 134 in längeren, auf falsch verwertetem Material ruhenden, gegen v. Domszewski

gerichteten Ausführungen das tut, läßt tieferen Einblick in die historische Entwicklung des römischen Heerwesens, insbesondere der für die Rekrutierung geltenden Grundsätze, vermissen. Was im 2. Jhd. als zulässig, wenn nicht als Regel galt, wäre in Vespasians Zeit noch unmöglich gewesen. Außer diesen Grabsteinen einfacher *militis* ist in Mainz auch der eines aus der L. entlassenen Centurio (*centurioni misso honesta missione ex legione*) I adiutrice) gefunden. (Germania VII 1923. 21). Derselbe Centurio L. Valerius Fronto, noch im aktiven Dienst, erscheint auf dem von einem Mann seiner Centuria vielleicht dem Mars Ultor gewidmeten Altar CIL XIII 6739; ein zweiter Altar nennt einen *seplasiarius* (dazu vgl. CIL III 15088. V 7454. XII 5974. Ann. épigr. 1910 nr. 57) in *legione* I adiutrice) als Stifter (CIL XIII 6778).

Während ihres Standquartiers in Mainz hat die L. an allen Kämpfen gegen Gallier und Germanen unter Führung des Annius Gallus im J. 70 sowie in den folgenden Jahren an den weit in das rechtsrheinische Land sich erstreckenden Operationen seines unmittelbaren oder zweiten Nachfolgers Cn. Cornelius Clemens (vgl. Zange-meister N. Heidelb. Jahrb. III 9ff. Ritterling R.-G. Korr.-Bl. IV 1911. 40f.) um das J. 73/4 teilgenommen. Annähernd gleichzeitig mit dem letzteren Feldzug scheint sie auch an einem größeren Bau mitgewirkt zu haben, von dem das leider nur kleine zu Basel—August gefundene Inschriftbruchstück Zeugnis ablegt, CIL XIII 11542 ... *legionum I adiutricis ... et VII geminae*) *felix* ... (ausführlich besprochen von Schultheß Arch. Anz. 1913. 312f. und Anz. f. Schweiz. Altertumskd. N. F. XVI 1914. 114ff.); es wird sich um eine militärischen Zwecken dienende Bautätigkeit handeln, vielleicht Brücken- oder Straßbauten betreffend. Wie dieser Bau im Anschluß an den Feldzug des J. 73/74 ausgeführt zu sein scheint, so steht ein anderer, an dem die I adiutrix ebenfalls beteiligt war, wohl mit dem Chatenkrieg des Domitian vom J. 83 in zeitlicher und gewissermaßen auch ursächlicher Beziehung, von dem die gleichfalls nur als Bruchstück erhaltene Bauinschrift auf einem Epistylbalken, gefunden bei Baden-Baden (CIL XIII 6298). Kenntnis gibt, Da diese Inschrift, deren letzte Zeile die *leg. I adiutrix* und XI *Claudiana* [*pia*] [*fidelis*] nennt, nicht, wie der jetzige Text ergibt, unter Traian, sondern ursprünglich in den ersten Jahren Domitians gesetzt war, ist durch die Feststellung, daß Name und Titel des Kaisers auf Rasur stehen, außer Zweifel (s. Ritterling R.-G. Korr.-Bl. 1915. 27f.). Zu den im Anschluß an denselben Krieg im Lingonengebiet zusammengezogenen Vexillationen der obergermanischen und brittanischen L., die hier unter dem Kommando des Primipilaren C. Velius Rufus größere bauliche Aufgaben zu erfüllen hatten (Ritterling De leg. X gem. 75. 1; Westd. Ztschr. XII 1893. 118ff.; Österr. arch. Jahresh. VII 1904 Beibl. 27ff.; vgl. Dessau 2284 und 9200), stellte auch die I adiutrix zunächst ihre Mannschaften.

Das durch ihre zum Ziegelstreichen abkommandierten Soldaten unter Vespasian in Rheinzabern (Brambach 1822a. Ludowici Katal. IV 1912. 107ff., in über 600 Exemplaren),

seit dem J. 83 in Nied a. M. (G. Wolff Arch. f. Frankf. Gesch. u. Kunst, III. Folge Bd. IV 1893, 257ff.) erzeugte und mit dem Legionsstempel versehene Ziegelmateriale wurde, abgesehen von dem eigenen Standlager zu Mainz, auch zur Deckung des Bedarfs anderer Plätze, vor allem an Kastelle der Hilfstruppen geliefert. Von linksrheinischen ist bisher nur Rheingönheim bekannt (Typus Ludowici 21b), rechtsrheinisch Gernsheim (Korr.-Bl. d. Westd. Ztschr. V 1886, 74f.), Kastell bei Mainz (Brambach 1377a 1—7), Wiesbaden (ORL nr. 31 Taf. XVI fig. 1—10 S. 123 A, vgl. Brambach 1537a u. add.). Kastell auf dem Zugmantel (ORL nr. 8 S. 177 B, 3; Ber. d. Röm.-Germ. Kommiss. VI 1913, 122). Höchst bei Nied (Wolff a. O.) und Hedderheim (ORL nr. 27 S. 61 und 70 Typus 5—8, S. 87 Typus 141/142). Sehr bemerkenswert ist die Lieferung nach dem außerhalb des Militärbezirks gelegenen Trier, wo zu dem schon früher gefundenen Stempel (Brambach 829a add.) noch ein zweiter bei Aufdeckung eines städtischen Baues 1913 zutage kam, der nur zum Dienstgebäude des Procurators der Provinz Belgica gehört haben kann (Jahresber. des Provinzial-Museums Trier 1913/14, Trier 1918 S. 9 Anm. 2). Daß an allen diesen Plätzen Abteilungen der L., wenn auch nur vorübergehend, stationiert gewesen seien, darf aus dem Vorkommen ihres Ziegelmateriale keineswegs erschlossen werden, wie das immer noch seitens zahlreicher Gelehrten, die der exakten Bodenforschung fernstehen, geschieht.

Offiziere, die während des Aufenthaltes der L. am Oberrhein in ihr gedient haben, sind abgesehen von den Centurionen der Mainzer L.-Bau- steine nur wenig bekannt. Q. Petronius Modestus, der unter Nerva die Procuratur in Lusitanien verwaltete, kann noch in der ersten Hälfte der domitianischen Regierung primipilus der I adiutrix gewesen sein (CIL V 534. 535), und die Laufbahn des Centurio Antonius Silo der zwischen den J. 89 und 96 in der XXII. L. diente (CIL XIII 6357), wird wohl nicht später als 10—12 Jahre vorher in der I adiutrix ihren Anfang genommen haben.

3. Aufenthalt der L. während der Daker- und Sarmatenkriege Domitians. Der Zeitpunkt, zu dem die L. aus dem obergermanischen Heere endgültig ausschied, läßt sich mit einiger Sicherheit erkennen. Die in der Zeit nach dem Chattenkrieg des J. 83 im Lingonengebiet vereinigten Vexillationen der fünf obergermanischen L., I. VIII. XI. XIII. XXI sind, wie das von ihnen erzeugte und gestempelte Ziegelmateriale ausweist, noch vor Abschluß ihrer dortigen Aufgaben, um die eine L., die I adiutrix, verringert worden (Österr. Arch. Jahresh. VII 1904, Beibl. 26), eine Maßregel, die nur durch den gleichzeitig erfolgten Abmarsch der ganzen L. aus Obergermanien veranlaßt sein kann. Dieser Abmarsch muß danach einige Jahre nach 83, aber wohl nicht später als im J. 85/86 erfolgt sein. Auf etwa die gleiche Zeit führt die Tatsache, daß die aus den Öfen in Nied hervorgegangenen Ziegel der L. nur an die Plätze des rechtsrheinischen neubesetzten Gebiets versandt worden sind, welche im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Kriege

nach dem J. 83 militärisch eingerichtet worden sind (s. das Verzeichnis o. S. 1387, 10f.), während die wenig später, auch noch vor dem Saturninus- aufstande besetzten Punkte der Wetterau keinerlei Spuren der L. aufzuweisen haben. Dazu kommt, daß eben um die Mitte der achtziger Jahre ernste kriegerische Verwicklungen mit den Dakern und die blutige Niederlage des mösischen Statthalters Oppius Sabinus ein drängendes Bedürfnis nach Verstärkungen in den Donauländern hervorgerufen haben. Es darf als nahezu gesichert gelten, daß I adiutrix um diese Zeit Marschbefehl nach dem Donaugebiet bzw. der Balkanhalbinsel erhalten und etwa im J. 85, spätestens 86 ihr bisheriges Standlager Mainz und den Oberrhein endgültig verlassen hat, vgl. die Behandlung der ganzen Frage in Österr. Jahresh. VII 1904 Beibl. S. 25ff. Die frühere Annahme eines späteren vorübergehenden Aufenthalts in Germanien zu Anfang der traianischen Regierung ist durch den Nachweis, daß die Badenerinschrift CIL XIII 6298 ursprünglich der domitianischen Zeit angehört (Röm.-Germ. Korr.-Bl. 1915, 27f.), hinfällig geworden.

Darf die Feststellung, daß leg. I adiutrix aus dem obergermanischen Heere spätestens im J. 86 zur Verstärkung der Donaubeere ausgeschieden ist, als hinreichend gesichert gelten, so fehlt bislang die Möglichkeit, die Provinz näher zu bezeichnen, der sie als Besatzung zugewiesen wurde, wenigstens für die nächsten zehn Jahre. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die L. ihr Standquartier zunächst in Dalmatia angewiesen erhielt, als Ersatz für die in Burnum garnisonierende IIII Flavia, welche, dem Kriegsschauplatz in Mösien benachbart, jedenfalls schneller als die vom Rhein und aus Britannien heranmarschierenden L. in die Kämpfe eingreifen konnte und dabei ihrem früheren Statthalter L. Furius Vettianus, der anscheinend schon im J. 86 als erster nach Teilung Moesiens die obere Provinz militärisch organisierte, unterstellt wurde (Österr. Jahresh. VII 1904, Beibl. S. 32/33 Anm. 26).

Als schwacher Hinweis auf den vermuteten Aufenthalt der I adiutrix in Dalmatien kann vielleicht der in Burnum gefundene Weihestein eines Soldaten der L. (CIL III 2823 I(ovi) o(plimo) m(aximo) G(aio) Vib(ici) Iulianus miles leg(ionis) I adiutrix fec(it) angesehen werden. Besonders ins Gewicht fällt dafür der Fundort, weil bekannt als Standlager der XI Claudia in ilisch-claudischer und der IIII Flavia in flavischer Zeit. Die zahlreichen anderen Denkmäler der L. aus Dalmatien gehören sämtlich späterer Zeit an und sind meist an Stationen der Beneficiari-Posten zutage gekommen (s. u.); sie bezeugen für einen Aufenthalt der L. als geschlossene Truppe oder als Vexillation nicht das geringste. Durch die Vermutung, daß I adiutrix nach dem J. 86 zunächst nach Burnum verlegt worden sei, dürfte allerdings die Annahme von Cichorius Die Reliefs d. Traianssäule III 55ff., der in einer Darstellung zu Beginn des zweiten Dakerkrieges (Tafel LXII Bild LXXXV) die I adiutrix zu erkennen und daraus auf den Standort der L. in Dalmatien zwischen den beiden Dakerkriegen Traians schließen zu dürfen glaubt, keinerlei Stütze erblicken. Ohnehin

wird die von Cichorius versuchte Beziehung der Szene auf das Standquartier der I adiutrix in Dalmatien gegenstandslos, wenn die Darlegungen v. Domaszewskis Philol. LXV 338ff. zu Recht bestehen, daß Traians Seefahrt über Korinth und Athen gegangen sei, und daß an letzterem Orte das Zusammentreffen mit der L. stattgefunden habe. Noch vor Beendigung der Donaukriege Domitians muß die L. unter dem Eindruck weiterer schwerer Niederlagen gegen Daker und Sarmaten und erhöhten Truppenbedürfnisses unmittelbar auf den Kriegsschauplatz herangezogen worden sein, jedenfalls ihr etwaiges bisheriges Standlager in Dalmatien verlassen haben. Denn spätestens unter der kurzen Regierung Nervas hat die L. in Pannonien gekämpft, wie die Inschrift eines ihrer Tribunen Q. Attius Priscus, der ab imp(eratore) Nerva Caesare Augusto Germ(anico) bello Suebico mit den üblichen militärischen Auszeichnungen geehrt worden war (CIL V 7423), beweist. Daß die L. zu diesem Zeitpunkt ihr ordentliches Standquartier in Pannonien gehabt habe, darf daraus nicht mit Sicherheit geschlossen werden und läßt sich auch durch andere Zeugnisse nicht erweisen. Selbst wenn die drei, von jenem Tribunen kurz vorher, anscheinend gemeinsam befehligten Auxiliarekohorten, I Hispanorum, I Montanorum, I Lusitanorum, damals noch wie zu vespasianischer Zeit dem Heere Pannoniens angehört haben, nicht wie wenige Jahre später dem mösischen (vgl. Diplom vom J. 100, Dessau 9054), würde das für ein Standlager der I adiutrix in Pannonien kaum ins Gewicht fallen. Allerdings wenn die legiones quinque der Inschrift CIL X 135, deren Tribunen um die Zeit von Domitians Sueben- und Sarmatenkrieg sich einen Kollegen der I adiutrix zu ihrem Vertreter (optio) gewählt hatten, auf die Truppen Pannoniens bezogen werden müßten, wie das Österr. Jahresh. VII 1904 Beibl. S. 37 vorausgesetzt wurde, so müßte schon damals, also um das J. 92 die I adiutrix vorübergehend in Pannonien gelagert haben. Aber es ist mir jetzt wahrscheinlicher, daß hier die vereinigten L. von Ober- und Unter- mösien zu verstehen sind (s. u. bei II adiutrix S. 1444). Auf jeden Fall ist aber die L. nach Nervas Suebenkrieg sicher nicht in ihre frühere Garnisonsprovinz Obergermanien, wenn auch nur für wenige Jahre, zurückgekehrt.

4. Die L. zur Zeit Traians. Wo und bei welcher Gelegenheit die L. mit den Ehrennamen „pia fidelis“ ausgezeichnet wurde, läßt sich mit dem bisherigen Material genau nicht feststellen. Gesichert ist nur, daß die Verleihung durch Traian erfolgt ist, aber unbestimmt zu welchem Zeitpunkte. Der Beiname fehlt der L. noch in der im J. 97 gesetzten Inschrift, CIL V 7425, ebenso in den frühesten im J. 98, wahrscheinlich etwas später, geschriebenen Denkmälern des Q. Petronius Modestus, ehemaliger primipilus der L., wahrscheinlich auch in der bis in Traians Zeit reichenden Laufbahn des Legionslegaten T. Iulius Maximus, CIL XII 3167. Ohne diese negativen Zeugnisse ließe sich vermuten, daß die L. bei den Revolten unter den Donaubeheren im J. 96/97, bei deren Beruhigung Dio Chrysostomos mitgewirkt haben (Philostrat. vit.

sophist. I 7 [II 8 Kaysr]: θαμίζων δὲ ἐς τὰ στρατεύματα . . . καὶ τοὺς στρατιώτας ὁρῶν ἐς νεώτερα ὁρμῶντας ἐπὶ Δομιτιανῷ ἀπεσφραγμένῳ οὐκ ἐπέειπτο ἀτάξιαν ἰδὼν ἐργαζέσθαι . . . τοὺς δὲ στρατιώτας ἐδίδαξεν ἀμείνω φρονεῖν τὰ δοκούντα Ῥωμαίοις ἀγαθότερας) und anschließend durch Traian ausgezeichnet sein soll (Dio selbst nimmt in der zu Olympia im J. 97 gehaltenen Rede [XII 218 Lind.] ausführlich Bezug auf seinen Aufenthalt bei den L. an der unteren Donau, den Arnim [Dio v. Prusa, Berlin 1898, 309] auf das L.-Lager Viminacium lokalisiert, so daß die I adiutrix damals in Obermoesien gestanden haben müßte), durch ihre feste Haltung jene Auszeichnung verdient habe. Denn daß nur aus Anlaß eines Aufstandes gegen den regierenden Kaiser, bei welchem der Urheber sich auf die Hilfe von Truppen stützte bzw. glaubte stützen zu können, der Beiname pia fidelis verliehen worden sein kann, unterliegt keinem Zweifel. Und auch unter Traian hat es an solchen Aufständen nicht gefehlt, obwohl Vorgänge dieser Art den Quellen nur sehr unvollkommen bekannt und z. T. absichtlich verschleiert sind. Denken ließe sich z. B. an die wiederholten, wohl nicht auf einfache Attentate beschränkten Versuche des Calpurnius Crassus (vgl. Victor Epit. 12, 6. Dio LXVIII 16, 2. Weber Unters. z. Gesch. Hadr. 45f.) sowie an die Machenschaften des M. Laberius Maximus cos. II im J. 103 (Hist. Aug. Hadr. 5, 5); vgl. auch den unbekannten Freund Traians, der einer Verschwörung oder Erhebung gegen diesen verdächtig war und nach seiner eigenhändig erfolgten Blendung vom Kaiser nach Traianopolis verbannt wurde (Cedren. I p. 436, 23—437, 5 Bonn.).

Durch die noch zu Traians Lebzeiten, vielleicht noch vor 114 geschriebene Inschrift (CIL III 1004), in welcher die L. pia fidelis genannt wird (vgl. die fast gleichzeitige CIL III 1008), ist jedenfalls die Verleihung dieses Beinamens durch Traian vollkommen gesichert: sie muß zwischen dem J. 98/99 und 117 (bzw. 114) erfolgt sein; genauer das Jahr zu bestimmen, ist bis jetzt nicht möglich.

Die Teilnahme der I adiutrix an beiden Dakerkriegen Traians darf als gesichert gelten, auch wenn die von Cichorius versuchte Identifizierung der in „zahlreichen Szenen der Traianssäule erscheinenden Kranz-L.“ (vgl. Cichorius II 34f. 227. III 55ff.) nicht als vollkommen einwandfrei angesehen werden mag.

Schon im Hinblick auf diese Kriegsteilnahme wird fast ausnahmslos angenommen, daß I adiutrix nach Organisation der neuerworbenen Provinz vom J. 107 bis etwa 114 einen ständigen Teil jener Besatzung gebildet hat (so Mommsen CIL III p. 256 zu nr. 1628. Schiller Kaisergeschichte I 553. v. Domaszewski Westd. Ztschr. XIV 1895, 24, 98. Jung Fasten d. Provinz Dacien 1894, 88. Junemann 67—70. Tiegler Herm. XLIV 1909, 618—621; vgl. auch Tiegler Neue Beitr. z. Geschichte d. Leg. XIII gem. und I adi. in Dacien in Századok 1913, 151—156; bestritten, aber mit unzutreffenden Gründen nur von F. Low Leg. d. Provinz Mösien 57ff.). Gestützt wird diese Ansicht weniger durch zwei von Veteranen der leg. I ad. p. f. in traianischer Zeit zu Apulum

gesetzte Altäre (CIL III 1004 und 1008, letzterer der *Fortuna Aug.* und dem *Genius Caubensium* des L.-Lagers zu Apulum, als deren ersten *magister* der Weihende sich bezeichnet *magistratus primus in can(abis)*; vgl. Mommsen CIL III p. 182), als durch einen Ziegelstempel unbekannter, wahrscheinlich aber nach Dakien weisender Herkunft. CIL III 1628 = 8062, dazu Mommsen, jetzt durch ein zweites sicher in Apulum gefundenes Exemplar bestätigt (Herm. XLIV 1909. 618ff.) mit den Schriftzeichen

LEG XIII GETADI

die in der Mommsen'schen Publikation *LEG XIII GETADI*, in den Suppl. fälschlich *LEG XIII GETADI* gelesen, jedenfalls aber als Namen zweier L. *leg. XIII geminae* (et) *I adiutricis* gedeutet wurden. Ein derartiger Stempeltex-  
 20 t mit Sicherheit, daß die betreffenden L. gemeinsam eine Zeitlang dem Heere Dakiens angehört haben; die Bekämpfung einer solchen Schlußfolgerung durch Filow 58ff. ist völlig unberechtigt und stützt sich z. T. auf irrig  
 30 gelesen. z. T. falsch gedeutetes und bezüglich des Fundortes ungenügend beglaubigtes Zie-  
 40 gelmaterial aus anderen Provinzen. Aber die bisher allgemein angenommene Deutung des Stempels aus Apulum scheint mir durchaus nicht gesichert:  
 es spricht manches dafür, daß die *leg. I adi.* auf ihm überhaupt nicht, sondern nur die *XIII*  
 50 *gemina* mit dem Personennamen eines in ihren Ziegeleien tätigen Angestellten (*leg(ionis) XIII geminae Tadi*) genannt war (s. ausführlich unten bei *leg. XIII gem.*). Trifft dies zu, so fällt damit das  
 60 sichere Zeugnis für den Aufenthalt der *I adi.* in Dacia seit dem J. 107 fort. Aber die Möglichkeit, daß sie damals einige Zeit dem Heere dieser Provinz angehörte, bleibt bestehen. Es unterliegt  
 keinem Zweifel, daß dieses Heer bei Einrichtung der Provinz durch Traian nicht wie später nur  
 eine, sondern mehrere, mindestens zwei L. umfaßte. Das wird allein schon bewiesen durch den  
 Rang des Provinzialstatthalters D. Terentius Scaurianus (Diplom vom 17. Februar des J. 110, CIL III p. 868, und Bruchstück der Gründungs-  
 100 inschrift der Kolonie zu Sarmizegetusa CIL III 1443 richtiger als im Corpus nach Borghesi's  
 110 Vergangenheit ergänzt von Filow a. O. 61), der damals sicher schon Consul war. Außerdem er-  
 scheinen in der ersten Zeit der Provinz in Dakien besondere L.-Kommandeure (Terentius Gensianus,  
 120 vielleicht Sohn des genannten Statthalters und unter ihm dienend. CIL III 1463, und Q. Aburnius  
 Caedicianus. CIL III 1089), die es in einer mit  
 nur einer L. belegten Provinz nicht geben konnte,  
 weil der prätorische Statthalter zugleich *legatus*  
 130 *legionis* war. Die Aufstellung Jünemanns,  
 daß die *I adiutrix* die erste und alleinige legio-  
 nare Besatzung Dakiens gebildet habe (Diss. 69f.),  
 die später durch XIII gem. ersetzt worden sei,  
 ist unbedingt abzuweisen; aber es besteht die  
 Möglichkeit, vielleicht Wahrscheinlichkeit, daß  
 140 die L. unter Traian neben einer (oder gar zwei)  
 anderen L. in Dakien gestanden hat, wenn ein  
 einwandfreies Zeugnis dafür sich auch bislang

nicht beibringen läßt (s. u. bei *leg. III Flavia* und XIII gem.).

Bei den umfangreichen Rüstungen zum  
 150 Orientkriege Traians scheint außer anderen L. des  
 Westens auch die *I adiutrix* als ganze Truppe  
 Marschbefehl erhalten zu haben. Ihr Legat muß  
 in diesen Jahren A. Platorius Nepos gewesen  
 sein, der einige Jahre später um die Zeit von  
 Traians Ableben und in den ersten Monaten von  
 Hadrians Regierung nach dem L.-Kommando die  
 160 Provinz Thracia verwaltete (CIL V 877. Proso-  
 pogr. III p. 43 nr. 337). In den Jahren des  
 Partherkrieges befand dieser sich unter den  
 engeren Freunden Hadrians (Hist. aug. Hadr.  
 4, 2: (Hadrian) *legatus expeditionis Parthicae*  
*tempore destinatus est, qua quidem tempe-*  
*state utebatur H. amicitia Sosi Papi et Platori*  
*Nepotis* ...), muß damals also, wie Hadrian  
 selbst, im Orient sich aufgehalten haben. Auf  
 170 welchem Teil des ausgedehnten Kriegsschauplatzes seine L. Verwendung gefunden hat, ist  
 nicht zu entscheiden. Doch wird der Grabstein  
 aus Cyrrhus, der einem Soldaten der *I adiutrix*  
 p. f. gesetzt zu sein scheint (CIL III 6706), aus  
 der Zeit von Traians Partherkriegen stammen.  
 Da der Verstorbene aus dem numidischen The-  
 180 veste gebürtig, der Lagertribus Pollia angehörte,  
 muß er noch zur Zeit, als in Theveste das Lager  
 der III Aug. bestand, jedenfalls vor Anlage der  
 Kolonie durch Traian (Kubitschek Imper.  
 rom. 156) geboren sein, kann also bei einem  
 Lebensalter von 37 Jahren nicht wohl nach Ha-  
 190 drians Regierung in Syrien gestorben sein. Daß  
 geborene Afrikaner gerade zu Traians Zeit in  
 der *I adiutrix* dienten, zeigt der Grabstein des  
 nach Poetovio deduzierten, aus Tacape stam-  
 menden Veteranen der L. Kubitschek Jahrb.  
 f. Altert. III 169; auch der wohl nach seinem  
 Heimatort in Numidien zurückgekehrte Veteran  
 200 der *I adiutrix* p. f. CIL VIII 19694 wird der  
 ersten Hälfte des 2. Jhdts. angehören.

5. Zugehörigkeit zum Heere Pannoniens. Mit Hadrian aus dem Orient im J. 117/18  
 in die Donauprovinzen zurückgekehrt (Weber  
 Hadrian 55ff. 68) wird die *I adiutrix* bei Ord-  
 210 nung der Verhältnisse in Moesien, besonders aber  
 in Dakien und Pannonien unter dem Befehl des  
 Marcus Turbo (s. o. S. 1288) mitgewirkt haben.  
 Ob sie ihr Standlager während dieser Wirren  
 noch in Dakien hatte, bleibt zweifelhaft. Die Zu-  
 220 weisung eines festen Standquartiers in Panno-  
 nien kann jedenfalls nicht wohl vor dem J. 118/19  
 erfolgt sein, nachdem die XXX Ulpia aus ihrem  
 Lager von Brigetio an den Niederrhein versetzt  
 worden war.

Als die unmittelbare Nachfolgerin der XXX  
 hat die *I adiutrix* an diesem Ort überaus zahl-  
 230 reiche Denkmäler hinterlassen, von denen aber  
 keines bis in die Zeiten des Traian zurück-  
 reicht. Das älteste annähernd datierbare würde  
 die ganz in der Nähe von Brigetio, bei Kis-Ig-  
 mánd zutage gekommene Nympheninschrift CIL  
 III 4356 = 11077 sein, die von dem L.-Legaten  
 L. Attius Macro geweiht ist, der um das J. 126  
 hier kommandiert haben muß (Ritterling  
 Arch. epigr. Mitt. XX 20), wenn der Name der L.  
 hier ausdrücklich genannt wäre. Verhältnis-  
 240 mäßig früh, aber allgemein wohl nur in die erste

Hälfte des 2. Jhdts. sind anzusetzen die Weihung  
 des L.-Centurio L. Albucius Albucianus aus  
 Misenum (CIL III 10979, wenn noch ehemaliger  
 Flottensoldat, bei langjähriger etwa 50—60jäh-  
 250 riger Dienstzeit noch aus der Zeit Hadrians), so-  
 wie die Grabschrift des Veteranen M. Munatius  
 Placidus aus Iconium (CIL III 11030), vgl. auch  
 den Tribunus laticlavus L. Volumnius Horatianus  
 CIL III 14355<sup>21</sup>, dazu CIL XI 3711. Den zeit-  
 lich genau bestimmbaren Beweis für das pan-  
 nonische Standquartier der *I adiutrix* bringt erst  
 die Tatsache, daß ihr L.-Legat Statilius Maximus  
 (CIL III 10336) zur Zeit, als der Thronfolger  
 Aelius Caesar ein höheres Kommando in Pan-  
 nonien übernommen hatte, im J. 137 (s. v. Roh-  
 den o. Bd. III S. 1831, vgl. Ritterling  
 Arch.-epigr. Mitt. XX 20; Année épigr. 1908  
 n. 2), während oder unmittelbar nach seinem  
 L.-Kommando *iridicus pr. pr. utriusque Pan-*  
 260 *noniae* wurde.

Die Zugehörigkeit der L. zum Heere von Pan-  
 nonia superior bezeugt das bekannte L.-Verzeich-  
 nis CIL VI 3492 aus der Zeit des Antoninus Pius,  
 ihr Standlager in Brigetio nennen Ptolem. II 14,  
 3: *Βρυγιον, λεγιον Α βοηθός*, sowie das spä-  
 270 tere Itiner. Antonini p. 246, 4 (Wess.) *Brege-*  
*tione leg. I adiut.* Not. dign. occ. XXXIII 51 *prae-*  
*fectus legionis primae adiutricis* ... *Bregelione*.  
 Denn an demselben Platze ist die L. bis zum Schluß  
 der Kaiserzeit stationiert geblieben, nur wurde  
 sie mitsamt der Örtlichkeit von Pannonia superi-  
 280 or losgetrennt und der östlichen Nachbarpro-  
 vinz, Pannonia inferior, zugeteilt (Dio LV 24, 2:  
*τό τε πρότερον τό επικουρικόν ἐν τῇ Παννονίᾳ τῇ*  
*ζαίρω*, vgl. Ritterling De leg. X gem. 53.  
 54). Heimatsangabe eines *eques singularis natus*  
*in Pannonia inferiore domo Brigetione at legione*  
*prima adiutrice* (CIL VI 3198 = 32783). Diese  
 Änderung der Provinzialgrenzen ist, da die  
 290 *I adiutrix* noch im J. 212 zum Heere von Pan-  
 nonia superior (CIL III 4452), im J. 228 da-  
 gegen zu dem von Pannonia inferior gehörte  
 (CIL III 3524), in der Zwischenzeit, wahrschein-  
 lich durch Caracalla im J. 215 vorgenommen  
 worden (s. o. Abschn. A S. 1320). Da der unter-  
 pannonische Statthalter im J. 217, Octavius  
 Appius Suetrius Sabinus (Prosop. II 425 nr. 19)  
 consularischen Rang besaß, muß er mindestens  
 zwei Legionen in seiner Provinz unter sich ge-  
 300 habt haben (vgl. v. Domaszewski Rh. Mus. XLVI  
 1890, 204ff.). Dementsprechend erscheint  
 die L. als Bestandteil des unterpannonischen  
 Heeres im Itin. Ant. a. O.; und zur Zeit der No-  
 titia Dignitat. steht Ort und L. unter dem Be-  
 fehl des *dux provinciae Valeriae ripensis* (Not.  
 dign. occ. XXXIII 51), welche dem nördlichen  
 Teil der vordioeletianischen Pannonia inferior  
 entspricht.

Auf diese Weise erklärt sich das Auftreten  
 von Denkmälern der *I adiutrix* im Gebiete so-  
 310 wohl von Ober- wie von Unter-Pannonien:  
 letztere entstammen fast ausnahmslos erst der  
 Zeit nach dem J. 215, im allgemeinen also  
 dem 3. Jhd. Der Zeit nach am leichtesten schei-  
 den lassen sich die in den Hauptorten der beiden  
 Provinzen, Carnuntum und Aquincum, zutage ge-  
 kommenen Denkmäler der L.: die aus Carnuntum  
 werden wohl sämtlich der Zeit vor Caracalla an-

gehören, die aus Aquincum nach diesem, wäh-  
 320 rend solche zeitliche Grenzen unter den Denk-  
 mälern in Brigetio selbst nur von Fall zu Fall  
 gezogen werden können.

Aus dem Prätorium des Lagers zu Brigetio  
 stammen wohl die Altäre CIL III 10976 dem  
*genius mensurum* und III 10997 der Minerva von  
 der *schola tubicinum* im J. 229 geweiht, ebenso  
 CIL III 10992: *Fortunae fortissimae leg(ionis) I*  
 330 *adiutricis* p. f. *Sever(ianae)*]. Auch die an-  
 geblich in Arrabona gesetzte Weihung aus dem  
 J. 207 an die *Victoria Aug(ustorum) n(ostorum)*  
*et leg(ionis) I adiutricis* p. f. von dem Primi-  
 pilus der L. kann nur aus dem Fahnenheiligtum  
 von Brigetio an ihren Fundort verschleppt sein  
 (CIL III 4364 = 11082); dasselbe steht fest für  
 den Altar CIL III 4363 = 11079, gesetzt von  
 einem *cornicularius* der L. in der Zeit des Seve-  
 340 rus Alexander, da zu Arrabona, das schon zu  
 Pannonia superior gehörte (Not. occ. XXXIV 15,  
 16. 27), der Bürochef der L. von Brigetio einen  
 derartigen öffentlichen Altar unmöglich weihen  
 konnte (der Grabstein desselben Mannes CIL III  
 11018). Von der Gesamtheit der L. soll auch der  
 Altar an Sol Alagabalus und Ammudates zu Bri-  
 getio im J. 249 gesetzt sein (CIL III 4300), doch  
 unterliegt die Echtheit der Inschrift auch bezüg-  
 lich der Datierung und der Beinamen der L.: *bis*  
 350 *p(ia) f(idelis) cons(ans)* ... ?] ernststen Zweifeln.  
 Unter Claudius II. im J. 269 hat der *praef(ectus)*  
 der L. *agens r(ices) l(egati)* den Altar CIL III  
 4289 dem Genius loci und Fortuna conservatrix  
 geweiht. Von einzelnen Angehörigen der L. rühren  
 noch folgende Weihdenkmäler in Brigetio her:  
 von Centurionen CIL III 4285, 4286; von ver-  
 360 schiedenen Principales III 4287, 4293, 4301,  
 4306, 10993, 10984, 10988, 10994, 10996, 11008,  
 11010, 11011, 11079 (s. o.), 13438, 14355<sup>22</sup>; von  
 einem *miles* III 11003, von *veterani* III 4297, 4298,  
 11002. — Noch zahlreicher sind Grabinschriften  
 der L.-Mannschaften in Brigetio. Zunächst ein  
 von einem L.-Tribunen Caecilius Rufus seiner  
 Tochter gesetztes Denkmal CIL III 11025; zwei  
 Primipili CIL III 11031 und 11034 und mehrere  
 Centurionen III 4315, 11019, 11078. Grabsteine  
 von Soldaten verschiedener Chargen, die teils im  
 aktiven Dienst, teils als Veteranen gestorben  
 sind: CIL III 4310 (*optio*), 4311, 4312 (*vet.*)  
 370 4313 (*vet. ex imag.*), 4314 (*bf. tribuni*), 4317  
 (*strat. leg.*), 4318 (*ret. ex li. leg.*), 4320 (?),  
 4321 (*bf. legati leg.*), 4324 (*dupl. und sign.*),  
 4326 (*mil. und sign.*), 4328 (*bf. legati leg. und*  
*optio hastati*), 11017 (*p(escu)rius*), 11021 (*mil.*)  
 11023 (*ret. ex sign.*), 11024 (*ret.*), 11026 (*mil.*),  
 11027 = 4322 (*ret. cornic. trib.*), 11028 (*mil.*),  
 11035 (*ret.*), 11036 (*mil.*), 11037 (*lesser.*), 11039  
 (*eques*), vgl. 11032 und 11038, 11040. Archaiol.  
 Ertes. XVII 1907, 239, 3 (*duplarius*) und 240  
 n. 4 (*miles*).

Aus nächster Nähe von Brigetio stammen noch  
 die Grabsteine eines *eques* (CIL III 10962 =  
 3396 = 4271) und eines *imaginifer* der L.  
 (CIL III 10965 = 4277). Gegenüber Brigetio  
 auf dem linken Donauufer sind gefunden der  
 Grabstein eines Centurio CIL III 4351 und der  
 eines Veteranen III 4352, vielleicht erst im Mit-  
 380 telalter oder neuerer Zeit aus Brigetio verschleppt.  
 — Von dem in den Ziegelöfen der L., deren



Lage und Erforschung noch aussteht, gebrannten Ziegelmaterial ist ein großer Teil im Hauptquartier selbst verbaut worden, vgl. CIL III 4655. 4699 (p. 578 und p. 1799. 11345 und p. 2328<sup>196</sup>); auf den Stempeln 11346—11348 werden auch die Namen einiger Ziegelerbeiter oder -meister genannt.

Bis zur Zeit, als die I adiutrix zum oberpannonischen Heere gehörte, sind auch zahlreiche ihrer Mannschaften in das Hauptquartier der Provinz, Carnuntum, abkommandiert worden: so sind noch im J. 212 die *cornicularii*, *commentarienses* und *speculatores* der I adiutrix neben denen der übrigen beiden L. in der Weihung an den Kaiser vertreten (CIL III 4452). Einzelne bekannt gewordene *officiales* sind ein *b(e)nef(iciarius) consular(is)* III 11240, sowie ein *frumentarius* der L. CIL III 4462. Auch Soldaten, die ihre Charge nicht nennen, wie III 11221 und 4498. 11222, werden wohl dem Hauptquartier einst angehört haben. Daß damals Ziegelmaterial von Brigetio nach Carnuntum geliefert worden ist (CIL III 4699 und 11245 d. e. g. h. i), kann nicht überraschen. Ob die Gemme unbekannten Fundorts (CIL III 12035<sup>2</sup>), mit der Inschrift *LEGIO I* zwischen *aquila* und *signa* sich auf die benachbarte I adi. bezieht, muß dahingestellt bleiben.

Nach Zuteilung der I adiutrix an das unterpannonische Heer erscheinen selbstverständlich ihre *speculatores* im *officium* des Statthalters in Aquincum, wo sie vereinigt mit ihren Kollegen von der II adiutrix die gemeinsame *schola* wiederherstellen im J. 228 (CIL III 3524). Die Weihung eines *quaestionarius* der I adiutrix in Gemeinschaft mit zwei Soldaten der II adiutrix (CIL III 10458) findet in ihrer beiderseitigen Zugehörigkeit zum *officium* des unterpannonischen Statthalters ihre Erklärung; ähnlich ist auch wohl CIL III 3552 = 10512 zu verstehen (vgl. III 3531). Ob aber der in Aquincum bestattete Centurio der I adiutrix CIL III 3557 erst aus der Zeit nach dem J. 215 stammt, scheint zweifelhaft. Auffallend ist bei CIL III 14341<sup>3</sup>, daß ein *cornicularius leg(ati) legionis I adi.*, der als Bürochef des L.-Kommandeurs in dem L.-Lager seiner L., nicht im Hauptquartier der Provinz, das Feld seiner Tätigkeit fand, eine Weihinschrift an Iuppiter in Aquincum setzt; sollte auf dem Stein nicht die L.-Nummer II stehen?

Auch an anderen Plätzen der beiden pannonischen Provinzen, je nach der Zeit, ob vor oder nach Caracalla, waren *Officiales* des Statthalters, die aus der I adiutrix abkommandiert waren, tätig. So an dem bekannten Beneficiariarposten im *municipium Latobici* (CIL III 3902), zu Savaria (CIL III 4191) sowie zu Intercisa (CIL III 10316 [librar.] und 10317 [strator leg.]) Vexillationen standen zeitweilig in Topusko nahe der dalmatischen Grenze, CIL III 14047. 14049, vielleicht auch am Plattensee III 4129 und in Adiacum III 4275. 4278. 4279. 10960 und Czászár CIL III 15188<sup>7</sup>. 15188<sup>8</sup>.

Anderer im Lande verstreute Steine von Leuten der I adi. gestatten keinerlei beachtenswerte Schlüsse, z. B. CIL III 3259 eines Centurio in Cusum, III 3660 eines im Kampf gefallenen

*miles* zu Crumerum, III 4148 eines Veteranen in der Nähe von Poetovio, III 4231 eines ehemaligen *aquilifer*, 10956 eines *miles* in Mursella: Arch. Ertesitö XXV p. 227 zu III 10299 = 3319 eines *miles* in Lussonium, ebd. XXVII p. 237 nr. 1 zu Tatabény, vgl. auch die Laufbahn eines Centurio III 13660 zu Vinkovce.

Beachtung verdient vielleicht ein in Mitrovica gefundener, von einem *mil(es)* der L. gesetzter Altar (Viesnik Hrvatsk. archeol. društva IV 1906/7, 103 nr. 220 I(ovi) o(ptimo) m(aximo) Q. Sabini(us) Maximus mil(es) leg. I adiutricis) (*centuria*) Egnati Pact(i) s(olvi) t(ibens) m(erito)), der möglicherweise älter ist als die Stationierung der L. in Brigetio um das J. 119; trifft das zu, so vermöchte er vielleicht einen Hinweis zu geben auf die Tätigkeit der L. in diesem südlichen, an Moesien angrenzenden Winkel Pannoniens in dem Zeitabschnitt von 90 bis gegen 100 n. Chr. (s. o. S. 1389ff.).

Gleich den übrigen oberpannonischen L. stellte auch die I adiutrix dem Statthalter der benachbarten, legionärer Besatzung in der Regel entbehrenden Provinz Dalmatien Mannschaften, besonders *beneficiarii* für sein *officium*. Diese haben hier an verschiedenen Stellen (Beneficiariarposten) Denkmäler hinterlassen, so zu Novae CIL III 1907. 1909 (vom J. 194), in Plevlje CIL III 13847 (vom J. 194), in Golubič bei Bihač im Japodengebiet CIL III 15066; vgl. 10C36a = 13272, bei Domavia III 14218, dazu Bosn. Mitt. XI 1909 S. 145 fig. 42, unbestimmten Fundorts ist III 3161 (vom J. 245, also aus der Zeit des unterpannonischen Aufenthalts); Skelani (Bosn. Mitt. XI 1909, 157 fig. 67?). Patsch (Bosn. Mitt. VI 1898, 175. Glasnik 1896, 509) hat bei Besprechung der Dissertation von Jünemann alle in Dalmatien gefundenen Inschriften der I adiutrix zusammengestellt, aber fälschlich auf das Bestehen einer Vexillation der L. von Severus bis Gallienus geschlossen, aus welcher die verschiedenen Beneficiarii entnommen worden seien. Vgl. auch Bosn. Mitt. VII 39. Das Bruchstück einer Inschrift aus Hardomilje-Smokovice, in der ein Soldat der I adiutrix mit einem der II adiutrix vereint erscheint (Schriften der Balkan-Kommission V 1907 S. 68 Fig. 31), bezieht Patsch auf die Zeit, als beide L. zusammen die Besatzung von Pannonia inferior bildeten, also auf das 3. Jhdt. nach Caracalla; ob mit Recht, bleibe dahingestellt. Ob in dem zerstückelten L.-Beinamen in der Inschrift aus Golubič CIL III 10036a = 13272 wirklich die *prima adiutrix* zu erkennen ist, wie Patsch will, mag dahingestellt bleiben.

Einzelne *Frumentarii* der L. führte ihr Dienst sowohl nach Rom (CIL VI 3332, vgl. auch den *me(n)sor agrarius* CIL VI 3606) als auch in verschiedene Provinzen: Ephesus in Asien (CIL III 4433), einen *centurio frumentarius* in die Hauptstadt von Noricum, Virunum (CIL III 4787).

6. Feldzüge der L. seit Hadrian. Nach Übersiedlung der I adiutrix in das Standlager von Brigetio, etwa im J. 119, kam in den nächsten Jahrzehnten für sie eine von größeren kriegerischen Unruhen verhältnismäßig freie Zeit. Durch die Übertragung eines größeren Truppenkommandos am Pontus an den Primi-

pilus der L., Marcus Placrius Celer, unter Hadrian ((*centurio*) leg. I adi. p. f. p(rimi)p(ilus) leg. eiusdem praepositus) *numeratorum tendentium in Ponto Absaro*, CIL X 1202), wurde diese selbst nicht weiter berührt. Über die Stellung ihres L.-Legaten Statilius Maximus im J. 137 s. o. S. 1393. Zur Bekämpfung der jahrelang sich hinziehenden, die ganze Nordwestküste Afrikas mehr oder weniger betreffenden Maurenaufstände (Cagnat L'armée rom. d'Afrique<sup>2</sup> 47—50. Jünemann 10 82f.) stellte die I adiutrix gleich den übrigen pannonischen und germanischen L. (s. o. S. 1295) eine Vexillation, die nach dem Ausweis einiger Soldatengrabsteine aus Cartenna und Caesarea (CIL VIII 9376. 21049, vgl. auch 12877) in den Kämpfen Verluste hatte. Auch bei dem Partherkrieg des L. Verus im J. 162—166 wird die L. durch stärkere Abteilungen vertreten gewesen sein (Ritterling Rh. Mus. N. F. LIX 1904, 195). Allerdings wird Cominius Clemens, der den Partherkrieg als *Tribunus militum* mitmachte, nicht in der I, sondern in der II adiutrix gedient haben (Ritterling a. O. 192), und der Grabstein von Cyrrhus (CIL III 6706) wird bereits aus traianischer Zeit stammen (s. o. S. 1392). Aber der in Ancyra bestattete 21jährige Militärtribun mit Senatorenrang, dessen Grabinschrift CIL III 6755 stilistisch auf das 2. Jhdt. hinweist, kann sehr wohl die für den Orientkrieg bestimmte Vexillation der I adiutrix geführt haben und 20 auf dem Hin- oder Rückmarsch, vielleicht an der damals wütenden Pest, verstorben sein.

Bei der Lage und der militärischen Aufgabe des Lagers von Brigetio, einem aus dem breiten Waag- und Marchtale von Norden hervorbrechenden Feinde den Weg zu verlegen, hat die L. während des fast 1½ Jahrzehnte füllenden Markomannen- und Quadenkrieges im Brennpunkt der Kämpfe gestanden. Das tritt schon bei einem in den Anfang des großen Krieges, etwa im J. 167, 40 sich abspielenden Einbruch germanischer Heerhaufen (Petrus Patricius, Hist. graec. minor. I 428 Dind.) hervor; der erfolgreich die Feinde bekämpfende Reiterführer M. Macrinus Avitus Catonius Vindex befehligte damals die Ala I Ulpia Coniatariorum und die III Thracum (Ritterling Arch. ep. Mitt. XX 39), deren Standlager Arrabona und Adiacum westlich und östlich nahe bei Brigetio lagen; der Befehlshaber des römischen Fußvolkes in dieser Schlacht (Iulius?) Candidus 50 (*τῶν ἀπὸ Κανδιδῶν περὶ ἐνπεσσομένων*) kann demnach nur der Kommandeur der leg. I adiutrix gewesen sein. Im Laufe des Krieges wird die Mitwirkung der I adiutrix noch mehrfach hervorgehoben: sie erhielt um das J. 171 Helvius Pertinax, den späteren Kaiser, zu ihrem Legaten und befreite unter seiner Führung die Provinzen Raetien und Noricum von den Feinden (Hist. aug. Pertin. 2, 6: (*Marcus imperator*) *praetorium eum* (den Pertinax) *fecit et primae legioni regendae inposuit, statimque Raetiam et Noricum ab hostibus vindicavit*). Auch in dem kombinierten Korps, welches der gefälschte Kaiserbrief des Marcus (Harnack S.-Ber. Akad. Berl. 1894, 867) rühmend hervorhebt, wird der *λεγιῶνος ποίης* gedacht, womit nur die adiutrix gemeint sein kann. Ein senatorischer Militärtribun der leg. I adiutrix wurde von Kaiser Marcus im

Markomannenkrieg mit *donum militaria* ausgezeichnet (CIL XIV 3900 *trib. leg. I adiutric. donato donis militaribus*) a *divo Marco*). Während des großen Krieges im J. 173 war auch ein Centurio der I adiutrix als Praepositus einer Auxiliarchorte, der I Belgarum in Dalmatien, abkommandiert (CIL III 8484); diesen speziellen Auftrag wird er von dem Statthalter Dalmatiens, dem er zugeteilt gewesen sein muß, nicht von dem oberpannonischen erhalten haben.

Die Inschrift von Aquileia (CIL V 954), in welcher die Vexillationen der beiden legiones adiutrices vereinigt auftreten, kann dagegen nicht wie Jünemann Diss. 89 wollte, auf die Zeit des Markomannenkrieges unter Marcus bezogen werden, sondern gehört erst dem 3. Jhdt. an (s. u. S. 1399).

Bei der Kaiserproklamation des Septimius Severus im April des J. 193 lieb die I adiutrix ihrem bisherigen Statthalter ihre Anerkennung und nachdrückliche Unterstützung. Sie gehört daher zu den L. der Donau- und Rheinheere, zu deren Ehren der Kaiser Denare prägen ließ mit Nummer, Name und Wappenbild an den *signa* (Cohen IV<sup>2</sup> 131 nr. 256 *LEG I ADIVT*, die Feldzeichen der L. werden dem *capricornus* getragen haben, damals noch dem bisherigen Brauch entsprechend am unteren Teile der Fahnenstange) (s. o. S. 1371, 65). Mit dem Kaiser selbst wird ein Teil der L. nach Italien, dann unter Ti. Claudius Candidus, dem *dux exercitus Illyrici* = Pannonici, s. o. S. 1311, das Gros nach dem Orient gezogen sein und die siegreichen Schlachten gegen Pescennius Niger mitgeschlagen haben. Daß auch in dem Belagerungskorps von Byzanz, welches unter Marius Maximus stand, die I adiutrix vertreten gewesen sei, ist weniger wahrscheinlich, da die Truppen des Maximus in größter Eile nach Perinth geworfen, um eine Überrumpelung dieser Stadt durch Niger zu verhindern, in der Hauptsache aus Abteilungen der nahen moesischen L. bestanden haben werden. Sonst könnte Neigung bestehen, den in Perinth gefundenen Grabstein des *Aur(elius) Marcellus mil(es) leg. I adiutricis* (CIL III 7396) auf diese Kämpfe im J. 193—196 zu beziehen. In Wahrheit ist das Denkmal anscheinend nicht unerheblich jünger.

Bei den Kämpfen des Severus im Orient, entweder beim ersten (193—195) oder zweiten (197—202) Partherkrieg, kann der *Fl(avius) Audax* (*centurio leg(ionis) I adiutric(is) nat(ione) Germanic(us)*), dessen Grabinschrift von einem Kameraden in Ankyra gesetzt (CIL III 265) erhalten ist, auf Hin- oder Rückmarsch in dieser kleinasiatischen Stadt gestorben sein; doch mag der Stein vielleicht auch aus etwas späterer Zeit stammen. Daß der Centurio Petronius Fortunatus, der *ob expedition(em) Parthicam*, aller Wahrscheinlichkeit nach durch Severus, mit militärischen Auszeichnungen beschenkt wurde (CIL VIII 217 add. p. 2353 = Dessau 2658 add. p. CLXXIX), diese gerade am Schlusse seiner langen Centurionenlaufbahn, als er in der I adiutrix diente, erhalten haben sollte, wie Jünemann 90 voraussetzt, ist durchaus nicht gesichert, sogar sehr wenig wahrscheinlich. Auf welche Siegestat der L. sich das *Victoriae Augg. et leg(ionis) I adiutricis* p. f. zu Brigetio im J. 207 gesetzte Denk-



mal bezieht, ist nicht ersichtlich; es müßte denn sein, daß damit, etwas verspätet, die im Osten errungenen Erfolge gepriesen werden sollen. An Caracallas Orientfeldzug wird die L., die er unmittelbar bei den Vorbereitungen zu diesem Krieg dem Heere des unteren Pannonien eingefügt hatte (s. o. S. 1320), an der Seite ihrer Schwester-L. II adiutrix teilgenommen haben. Zweifelsohne sind diese beiden auf dem Kriegszug nach Osten begriffenen L. in der bithynischen Inschrift IGR 10 III 1412 = Dessau 8879 gemeint, ἀνωταρχήσας λεγούσι αὐ καὶ β διόδοις [ἐπὶ] Πέρσας, nicht wie bisher (auch von Dessau) angenommen wurde, die I und II Parthicae. Aber eher als an Caracallas orientalischen Krieg 215–217 wird dabei an etwas spätere Zeit zu denken sein: an den Perserkrieg des Severus Alexander im J. 231/2 oder den des Gordian III., 242ff., da zu beiden dieselben L. herangezogen sein müssen; für die I adiutrix bezeugt dies unter Gordian 20 noch ausdrücklich die in Syrien gefundene Grabinschrift CIL III 196, die einem *beneficiarius tribunus* der L. von einem seiner engeren Kollegen im Oktober des J. 243 gesetzt ist: *Aur. Valeriano b(ene)f(iciario) trib(uni) leg. I adi(utricis) stip(endiarii) XVIII vixit ann(is) XXXVIII Iul(ius) Orat(ianus) b(ene)f(iciarius) trib(uni) leg. eiusdem secundus heres et collega ... titulum statuendum curavit*. Stark scheint die L. auch im Dakerkrieg des Maximinus Thrax im J. 236/7 30 herangezogen und dabei in verlustreiche Kämpfe verwickelt zu sein: mehrere Grabschriften ihrer dabei gefallenen Mannschaften sind erhalten; so CIL III 3660 *mil. leg. I adi. incursu hostis Daciae cecidit* und ... *lib(rarius) leg(ati) leg(ionis) I adi(utricis) ... deced(it) exp(editione) Daicaea*. Ann. épigr. 1909 nr. 144, und endlich nach den Ergänzungen J ü n e m a n n s 91ff. auch CIL III 4310 = 10969 *optio leg. I adi. desideratus est [ad flumen] M]aris(um)*. Auch die zwei Brüder der 40 Inschrift von Arrabona CIL III 4375, eines *sig(ni)fer* leg. I adi. ... *qui est bello desiderat(us)* und eines *miles* leg(ionis) *supra*s(c)riptae ... *qui est bello desideratus* könnten, obwohl der Kriegsschauplatz nicht genannt ist, im J. 237 in Dakien ihren Tod gefunden haben. Die Inschrift der beiden *legiones adiutrices* aus Aquileia (CIL V 954 *rexillat(iones) leg(ionum) I et II adiutric(um)*) läßt sich einem bestimmten Zeitpunkt innerhalb des 3. Jhdts. mit Sicherheit nicht zu 50 weisen, könnte aber vielleicht mit der Bestürmung dieser Stadt durch die pannonischen L. des Maximinus im J. 238 in Verbindung zu bringen sein. Die zwei späten in Aquileia gefundenen Grabsteine von aktiven Soldaten der I adiutrix (CIL V 892. 894) sind aber von diesen geschichtlichen Vorgängen zu trennen, s. u. S. 1400.

Unter Gallienus Regierung waren gerade die pannonischen Provinzen der Herd von Rebellionen, wie des Ingenius und Regalianus (s. o. Abschn. A S. 1340), eine Tatsache, die mit der Prägung von Münzen auf die betreffenden L. seitens Galliens für unvereinbar gehalten wurde: die I adiutrix führt auf solchen Münzen die ehrenden Beinamen I P V F F (Cohen V p. 386 nr. 443–445), I P I V F (ebd. nr. 446–451) und VII P VII F (ebd. nr. 452. 453; vgl. allgemein Kolb Wien. Num. Ztschr. V 1873, 65f. Taf. IV A u. i); neben

ihrem Wappentier, dem Capricorn, erscheint in einem Falle (nr. 451) irrtümlich, infolge Stempelfehlers, der Pegasus der II adiutrix. Den letzten Jahrzehnten des 3. oder dem Anfang des 4. Jhdts. werden die zwei Grabsteine aus Aquileia, CIL V 892. 894, die einen *m(iles) leg(ionis) primes atiu[tricis]* bzw. einen *beneficiarius leg(ionis) I adiutricis*, der letztere offenbar kurz vor seinem Tode verabschiedet (*vixit an(nis) XXX militavit an(nis) XX accepit misionem*) nennen, angehören. Sie könnten möglicherweise darauf hinweisen, daß zeitweilig eine mobilisierte Abteilung der I adiutrix in dem zu jener Zeit wohl ständig belegten Truppenlager von Aquileia gestanden hat. Die Steine anderer Veteranen der L. vom gleichen Fundplatz (CIL V 888. Mitt. d. Zentralkom. XVI 1890, 65) haben damit natürlich nichts zutun.

Als dem pannonischen Heere angehörig, hat die L. gewiß seit der Reform der Garde durch Severus Mannschaften in großer Zahl zum Dienst im Praetorium abgeben (*transfere*) können: es kann nur auf Zufall beruhen, daß unter den erhaltenen Zeugnissen nur ein einziges die I adiutrix nennt (Dessau 2044 *Aur(elio) Vero mil(iti) chor(tis) VI pr(aetoriae) ... mil(itari) in leg(ione) I Atiutrice stup(enda) III*).

Auch im Heere der nachdiocletianischen Zeit scheint die L. auffallenderweise in den Reihen der *comitatenses* zunächst nicht vertreten und nur die alte Stammlegion in der untergeordneten Stellung als Grenztruppe wiederzukehren (Not. Occ. XXXIII 51). Aber im Hinblick darauf, daß jederzeit zu den hervorragendsten gerechnete pannonische Truppenkörper in dem aus dem alten Bestand organisch herausentwickelten Heer der diocletianisch-constantinischen Reformen nicht wohl fehlen können, wird das comitatensische L.-Paar der *primani iuniores* und *secundani iuniores* (Not. Occ. VII 155. 156) auf die beiden niederpannonischen L. I und II adiutrix zurückgeführt werden dürfen, um so mehr, da keine andere Provinz außer Pannonia inf. (= Valeria) die nach dem Bildungsgesetz der Neuschöpfungen erforderlichen Bedingungen der beiden Nummern bietet.

Der Name und eine gewisse, militärischen Charakter allerdings kaum noch bewahrende Substanz der L., haben sich bis weit in das 5. Jhd. hinein erhalten: *impp. Theodosius et Valentinianus AA. Zoilo p. p. lus castrensis peculiaris tam scriiniarios quam exceptores ceterosque ... ac si in legione prima adiutrice nostra militent, inviolatum habere praecipimus* (um das J. 444?) Cod. Iust. XII 36, 6 und an der fraglichen Stelle fast gleichlautend XII 52, 3. s. M o m m s e n Herm. XXIV 198, 2; vgl. das konfuse Zeugnis bei Johann. Laur. Lydus de magistrat. III 3 κοινή μὲν οὖν ἅπασιν τοῖς κατὰ λόγους ἐκ τῆς βασιλείας ἱσοσημειώσεως ἀδιοίτορες ᾗσαν ἐπὶ τοῦ μετώπου τῆς παρατάξεως τοῦ πάλα ταντόμενοι· ἧτοι γὰρ οὗτως· ἐλ (col) ocare eum in legione prima adiutrice nostra. olon εἰπεῖν· καὶ τάσας αὐτὸν ἐν τῷ πρώτῳ τάγματι τῷ βοηθούντι ἡμῖν.

Die Inschriften zweier Veteranen (CIL VIII 19694 in Numidien und XIII 3260 in dem Hauptort der belgischen Remi) geben zu irgend-

welchen Schlüssen keine Handhabe. Zweifelhaft, ob die I oder II adiutrix gemeint ist, bleibt in den Inschriften CIL III 343. IX 3920. X 8220.

#### Legati leg. I adi.

- L. Attius Macro ist in der Inschrift CIL III 11077 nicht als Statthalter Pannoniens, sondern als L.-Legat genannt (Ritterling Arch.-epigr. Mitt. XX 1897, 20f.). Da er den Consulat im J. 134 bekleidete, wird sein L.-Kommando über die damals schon die Garnison von Brigetio bildende I adi. um das J. 126 anzusetzen sein. Candidus, im J. 167, s. o. S. 1397, 50. Claudius Piso im J. 207 nach CIL III 4364 = 11082. T. Flavius Longinus Q. Marcius Turbo, Arch.-epigr. Mitt. VIII 20. π[ρ]οσβ[ε]ν[τ]ής λεγ[ι]ώνος α' βοηθού um das J. 150. P. Helvius Pertinax, Hist. aug. Pert. 2, 6 (*Marcius praetorium eum fecit et primae legionis regendae imposuit* ... wohl um das J. 171. 20 s. o. S. 1397, 56ff. Auf seine Siege in dieser Stellung nimmt Bezug Herodian II 9, 8: ἦδε (Septimius Severus) δὲ πάντας τοὺς κατὰ τὸ Ἰλλυρικὸν στρατιώτας μετρημένους τῆς Πεοτινᾶκος ἡγεμονίας· ὑπὸ γὰρ Μάρκῳ βασιλεύοντι πολλὰ εὐεργίας (Pertinax) οὖν αὐτοῖς (den pannonischen L.) κατὰ Γερμανῶν τῶπαία στρατηγός τε καὶ ἡγεμὼν τῶν Ἰλλυρικῶν καταστάθεις. L. Iulius Apronius Maenius Pius Salamallianus CIL VIII 18270 und Année épigr. 1917/18 30 nr. 51; vgl. Prosop. II 167 nr. 104. Da er unter Severus Alexander Statthalter in Numidien (III Augusta) war, wird sein Kommando der leg. I adi. entweder unter denselben Kaiser oder unter Elagabalus fallen. T. Iulius Sex. f. Volt. Maximus Ma... Brochus Servilianus A. Quadron[us Verus?] L. Servilius Vatia Cassius Cam[ars?] ... CIL XII 3167, L.-Legat unter Nerva oder Traian. Orfidius Benignus befähigte die I adiutrix in 40 der Schlacht bei Bedriacum im J. 69 und fand im Kampfe seinen Tod (Tacit. hist. II 43. 45). A. Platorius A. f. Ser. Nepos Aponius Italicus Manilianus C. Licinius Pollio CIL V 877; vgl. Prosop. III p. 43 nr. 337. L.-Legat unter Traian während der orientalischen Kriege (o. S. 1390). [T. Statilius] Maximus CIL III 10336; L.-Legat um das J. 136/37 und zugleich *iuridicus pr. pr. utriusque Pannoniae*, als L. Aelius Caesar mit proconsularischem Imperium in Pannonien kommandierte (Arch.-epigr. Mitt. XX 1897 S. 20), Prosop. III p. 261 nr. 602. Unbekannt, CIL X 336; scheint die L. als Quae- 50 storier befähigt zu haben, wird daher wohl noch im 1. Jhd. gelebt haben. Tribuni militum: Q. Attius T. f. Maec. Priscus, CIL V 7425, unter Nerva im J. 96/97. Caecilius Rufus, CIL III 11025. C. Caesonius C. f. Quir. Maec. Rufinianus, CIL XIV 3900 (latiell.), unter Marcus um das J. 174. C. Cominius ... Cland(ia) Bo ... Agricola Aurelius Aper, CIL XII 672, vielleicht Zeit des Marcus und Verus; derselbe CIL V 8663, er stammte wohl aus Concordia. C. Iulius Sept. Castinus, CIL III 10471. 10472. 10473 (latiell.), in der ersten Hälfte der Regierung des Septimius Severus.

[A. Larcus Lepidus]? In der ihm mit Recht zugeschriebenen Amterlaufbahn, CIL X 6659, wird aus den in der obersten Zeile angeblich erhalten gewesenen Buchstabenfüßen T V T der Name einer leg. [ad] iutrix) herausgelesen, in der er als trib. militum gedient haben müßte. Trifft die Richtigkeit der Lesung und der Ergänzung zu, so kann hier nur die I adiutrix gemeint sein, da die II des Namens erst im Frühjahr des J. 70 errichtet wurde, in dem Lepidus bereits als L.-Legat beim Heere des Titus in Iudaea stand (Joseph. bell. Iud. VI 4, 3). Aber da Lepidus vor dem L.-Kommando noch Quästor in Kreta gewesen, sowie den Vigintivirat als Xvir stlit. iudic. bekleidet hatte, so kann er fast unmöglich auch nach Dezember des J. 68, in welchem die I adiutrix erst gebildet wurde, den Dienst als Militärtribun versehen haben. Entweder hat er also in einer anderen L. gedient, oder sein Militärtribunat war hier überhaupt nicht erwähnt, wofür der Raum auch kaum ausreicht. Vielleicht ist zu ergänzen: [VI. vi]r equit. rom[an. turm.] VI.]

M. Marius M. f. Stel. Titus Rufinus, CIL IX 1584 (latiell.), unter Elagabal oder zu Anfang des Severus Alexander. L. Minicius L. f. Gal. Natalis Quadronius Verus, CIL II 4509. 4510. XIV 3599 (latiell.), Prosop. II 379 nr. 440; dazu Ritterling Österr. Jahresh. X 1907, 307–311. Sein L.-Tribunat in der I adiutrix wird um das J. 114 fallen, als die L. noch nicht in Pannonien lag. C. Nonius C. f. An. Caepianus, CIL XI 393 (wohl Zeit Traians oder Hadrians). Salvius Nenius L. (H)aius Campanianus Cn. Plotius Maximinus T. (H)oenius Severus Serueinius Ursus (latiell.), CIL III 6755 (wohl Zeit des Partherkrieges unter L. Verus), s. o. S. 1397, 26ff. M. Statius M. f. Cl(audia) Priscus Licinius Italicus, CIL VI 1523, L.-Tribun wohl zu Anfang der Regierung des Antoninus Pius. L. Volumnius Horatianus (latiell.), CIL III 14355<sup>21</sup> (derselbe CIL XI 3711). Unbekannt, CIL III 11038.

#### Praefecti leg.

P. Aelius P. f. Pap. Marcellus, CIL III 1181. 1182. 7795 (= 1180). XI 5215. Aur(elius) Superinus praef. ... a(gens) vices) (legati) im J. 269, CIL III 4289. Primpili: M. Aurelius Alexander. prinipularis (unsicher ob der I adiutrix), CIL III 4315. M. Calpurnius M. f. Gal. Seneca Fabius Turpio Sentinatianus, CIL II 1178. 1267, vielleicht noch aus dem 1. Jhd. C. Cestius C. f. Stel. Sabinus, CIL XI 6057, Zeit des Antoninus Pius und Marcus. T. Fl(avius) Antoninus, CIL X 3348. N. Marcius N. f. Gal. Platorius Celer, CIL X 1202, (centurio) leg. I adi. p. f. p(rimus) p(rius) leg. eiusdem praepositus numerorum tendentium in Ponto Absaro unter Hadrian. P. Marcius P. f. Sextianus Epheso, CIL III 4364 = 11032, im J. 207. Q. Petronius C. f. Pup. Modestus, CIL V 534. 535, unter Domitian.

- L. Retonius Lucius, CIL III 11031.  
 T. Stabilius (?) Solon, CIL III 11034.  
 L. Terentius Valentinus, Année épigr. 1902 nr. 207.  
 ? Amblasius C. f. M... Secundus ... CIL XI 710; wohl zu ergänzen [p(ri)m]o[p(ri)o]le[g. I adiutricis p. f.]  
**Centuriones:**  
 a) Aus der Zeit des Aufenthaltes der L. in Obergermanien (70–86 n. Chr.) meist aus den 10 J. 70/71:  
 Q. Antonius Silo, Zeit Domitians, CIL XIII 6357.  
 [C]eionius Vere(cundus?), CIL XIII 6841.  
 Claudius Buculus, CIL XIII 6337.  
 Domitius Priscus, CIL XIII 6838.  
 D. Iunius Verecundus, CIL XIII 6840, derselbe als trib. coh. VII praet. CIL VI 2647.  
 L. Flavius Pudens, CIL XIII 6839.  
 C. Porcius Valens, CIL XIII 6836.  
 M. Silius Ianuarius, CIL XIII 6842.  
 L. Valerius Fronto, CIL XII 6799 und neugefundene Inschrift Germania VII 1923, 21.  
 L. Valerius Modestus, CIL XIII 6843.  
 Varius Ten(ax), CIL XIII 6844.  
 C. Vettius Paullus, CIL XIII 6845.  
 Veturius Verus, CIL XIII 11846.  
 b) Aus der Zeit nach Domitian:  
 Aelius Restutus, CIL VIII 2788.  
 L. Albucius Cland(ia) Albucianus Miseno, CIL 30 III 10979.  
 Apulonius Fir(mus), CIL III 11078.  
 M. Aur(elius) Emeritus domo Sergia Karnunto, CIL III 11019.  
 M. Aur(elius) M. f. Pap. Lucilius Poetovione, CIL II 4147.  
 M. Aur(elius) Valens, CIL III 4345; vgl. Aurel. Valens princeps, CIL III 4292.  
 Tib. Cl(audius) Valerianus, CIL III 981.  
 Cn. Curius Lyca, CIL III 4285. 4286.  
 Egnat(ius) Paet(inus?) ... Viesnik hrvatsk. arheol. druztva 1906/07 S. 103 nr. 220.  
 Fl(avius) Audax, CIL III 265.  
 Flavius Victor, CIL III 6362 = 8484, im J. 173.  
 M. Fuficius M. f. Vel\* Marcellus Aquileia CIL III 4351.  
 Helius Donatus, Mitt. d. Zentralkomm. 1890, 65.  
 M. Herennius Trom. Valens Salona, CIL III 13360.  
 Q. Iulius C. f. Quir. Aquila, CIL VIII 15872.  
 C. Iulius Gal. Lepidus Iesson(e), CIL II 4463.  
 C. Masculinus Masculus, (centurio) fr(umentarius), CIL III 4787.  
 Q. Numitorius Felix, CIL III 3557.  
 M. Petronius Fortunatus, CIL VIII 217 und Suppl. p. 2353 = Dessau 2653 add. p. CLXXIX.  
 L. Septimius L. f. n(atione) Pannonius d(omo) Ulp(ia) Papir(ia) Petavione Marcellinus, unter Severus Alexander CIL XIII 1890.  
 L. Titius L. f. Flav(ia) Solva Titianus, CIL V 7560.  
 M. Ulp(ius) Titus Sirmi, CIL III 3259.  
 Unbekannt, CIL VIII 3005.

#### Heimatsangaben der Soldaten.

- a) Aus der Zeit ihres Aufenthaltes in Germanien (70–86), mit einer Ausnahme, alles ehemalige Flottensoldaten.

- Italia: Verona (CIL XIII 6834a).  
 ? [Ate]ste XIII 11845 ist die Ergänzung mehr als zweifelhaft.  
 Dalmatia: Aequum (CIL XIII 6828. 6830. 6831. 6833).  
 Iader (CIL XIII 6827).  
 Pannonia: Savaria (CIL XIII 6825. 6829. 6832. 6850. 11849); wahrscheinlich auch 7008 (Bruder von dem Soldaten 6829?).  
 Thracia: Aprus (CIL XIII 6826).  
 b) Aus späterer Zeit; die überwiegende Mehrzahl, bei denen eine Angabe über Herkunft fehlt, werden aus Pannonien stammen.  
 Pannonia: nat(ione) Pan(nonius) VIII 9376.  
 nat(ione) Pan(noni)us) pede Sirmese pago Martio, vico Budalia, Dessau 2044.  
 nat(us) [Pannon. i]nferio[re pago] Martio vico ... dione, CIL V 892.  
 Mog(etiana), CIL III 151884;  
 Savaria, CIL XIII 6646.  
 Africa: Tacape, Jahrb. f. Altertumsk. III 169.  
 Tev(este), CIL III 6706.  
 Orient: Cilix, CIL III 11221.  
 Iconium, CIL III 11030.  
 CIL III 14178: Die Heimatangabe eines in Cyaneae bestatteten Centurio wird in dem verdorbenen Teil der ersten Zeile seiner Grabschrift enthalten sein, es kann wohl nur eine kleinasiatische Gemeinde genannt gewesen sein. Da er als gemeiner Soldat in die leg. I adiutrix eintrat (pro[b]atus in leg. I ad ...), darf seine Heimatangabe hier eingereiht werden.  
 Benennung der Legion. In der Regel: I adiutrix oder I adiutrix pia fidelis; der Beiname in griechischer Übersetzung: ἐπίκουρος, ἐπικουρικόν (Dio LV 24) oder βοηθός, Plut. Otho 12. Arch. epigr. Mitt. VIII 20. XIX 108 = Österr. Jahresh. X 1907, 307. Ptolem. II 14, 3; βοηθοὺν Lyd. de magistr. III 3. Nur der Beiname ohne Nummer CIL III 11032; vgl. CIL III 343 und Plut. Otho 12. Nur leg. I (prima) CIL III 4310. 10994. Bosn. Mitt. XI 1909 S. 157 Fig. 67. Tac. hist. IV 68. Hist. aug. Pertin. 2, 6. Dessau 8879.  
 Mit Wiederholung des Beinamens pia fidelis: bis pia fidelis cons[ans], CIL III 4300.  
 V pia V fidelis } Münzen des Gallienus:  
 VI pia VI fidelis } Kolb Wien. Numism. Ztschr.  
 VII pia VII fidelis } V 1873, 65f. Taf. IV A. x 1.  
 Mit Hinzufügung des Namens des jeweils regierenden Kaisers:  
 I adi. Antoniniana, CIL III 4655 k. Année épigr. 1909, 146.  
 I adi. p. f. Antoniniana, CIL III (4452). 10988. 11082 = 4364. 4665 h. i. r. 11345 e.  
 I adi. Severiana, CIL III 4312. 10984.  
 I adi. p. f. Severiana, CIL III 3524. 10992. (11018) 11079 = 4363. 13364.  
 I adi. p. f. Maximiniana, CIL III 10996.  
 I adi. Philippiana, CIL III 11326.  
 III leg. I (Iulia) Alpina erscheint nur in der Not. dign. occ. V 257 als pseudocomitatensis in Italia; von Seeck mit Recht identifiziert mit den Alpini (occ. V 107) und I Iulia (occ. VII 34) genannten L. Sie kann ursprünglich gleich den beiden Schwester-L. mit den gleichen Beinamen nur die ständige Besatzung einer bestimmten Provinz gebildet haben, am wahrscheinlichsten der dioeletianischen, zur Diözese Italia gehörigen

Provinz Alpes Cottiae (Lat. Veron. p. 250 Seeck. Polem. Silv. ebd. 255), schwerlich der zur Dioecesis Galliarum gerechneten Provinz Alpes Graiae et Poeninae. Dazu stimmt, daß noch zur Zeit der Notitia dignitatum der tractus Italiae circa Alpes einem Comes unterstand (Not. occ. XXIV), also nicht ohne ständige militärische Besatzung gewesen sein kann. Der von dem Begründer der L. herrührende Iulier-Name macht allerdings ihre Entstehung in nachdioeletianischer Zeit wahrscheinlich; der Name ließe sich zunächst auf den Caesar Iulius Crispus († 326) oder den Kaiser Constans († 350) zurückführen. Aber diese L. haben sicher von Anfang an nicht mehr die Stärke der früher und noch von Diocletian gegründeten gehabt; ihre Einreihung unter die pseudocomitatenses statt unter die limitanei setzt, was an anderer Stelle dargelegt werden soll, keineswegs eine Abzweigung, eine Zerteilung der Stammtruppe, voraus, wie das bei den aus älteren L. hervorgegangenen fast ausnahmslos der Fall gewesen zu sein scheint.

IV. leg. I Armeniaca erscheint in der Notitia dign. or. VII 13 = 49 unter dem Befehl des magister militum per Orientem an der Spitze der legiones pseudocomitatenses. Ursprünglich ist sie aber wohl als leg. ripensis mit festem Standort in einer der Provinzen des Orients errichtet worden, wahrscheinlich schon zur Zeit Diocletians (s. u. leg. II Armeniaca). Erwähnt wird die L. in der Literatur 30 im J. 363: Malalas p. 332 v. 9 = Dindorf Historici graeci min. 1369: Ἐδνυχιαὶ δὲ ὁ χρονογράφος ὁ Καππάδοξ στρατιώτης ὢν καὶ βικαρίος τοῦ ἰδίου ἀρχιμοῦ τῶν Προμαρμενιακῶν παρὼν καὶ αὐτὸς ἐν τῷ πολέμῳ συνεγράφατο. Danach nahm die L. am Perserkriege des Julian teil und befand sich in dessen Heere, als der Kaiser im Feindesland den Tod fand. Inschriftliche Zeugnisse der L. sind bis jetzt nicht gefunden.

— leg. I Flavia = leg. I Minervia (s. u. nr. 40 XIII).

— leg. I Flavia Constantia s. u. I Flavia Gallicana Constantia (nr. V).

V. leg. I Flavia Gallicana Constantia erscheint in der Not. dign. occ. V 264 unter den legiones pseudocomitatenses, und stand damals intra Gallias (Not. occ. VII 90). Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie bei ihrer Begründung durch Constantius Chlorus als Teil der Besatzung des einem Dux unterstellten Tractus Armoricanus 50 (s. Abschn. A o. S. 1355) bestimmt war. Ob mit ihr eine dort noch später als ripensis stationierte L. prima Flavia (Not. occ. XXXVII, 20 praefectus militum primae Flaviae Constantia) in Verbindung zu bringen ist, muß zunächst zweifelhaft bleiben, da die Frage sich nur im Zusammenhang mit Behandlung aller Pseudocomitatenses in Gallien entscheiden läßt. Die unter den comitatenses sub dispositione des Magister militum per Orientem erscheinende legio prima Flavia 60 Constantia (Not. or. VII 9 = 44) hat mit der gallischen nichts zu tun und ist wahrscheinlich jüngerer Ursprungs.

VI. leg. I Flavia Martis gleichfalls eine legio pseudocomitatensis (Not. occ. V 269) und ebenfalls in Gallien stehend (occ. VII 95). Im Hinblick auf die grundlegende Organisation des Grenzschutzes in ganz Gallien durch Constantius Chlorus

(s. Abschn. A o. S. 1353ff.) nach Anweisung Diocletians wird man erstere als Gründer auch dieser den Flavier-Namen führenden L. vermuten dürfen. Mit den mehrfach in gallischen Dukaten als ripenses erscheinenden Martenses (im Tractus Armoricanus Not. occ. XXXVII 19, unter dem Dux Mogontiacensis ebd. XLI, 19) möchte man die leg. Martis unmittelbar in nahe Verbindung bringen, wenn nicht neben ihr auch eine andere pseudocomitatensis mit dem Namen Martenses in Gallien erschiene (Not. occ. VII 91 = V 115 u. 261). In welchem Verhältnis diese verschiedenen Truppenteile zueinander und zu den ursprünglichen Grenzlegionen, aus denen sie notwendig hervorgegangen sind, stehen, ist noch nicht sicher und bedarf noch eingehender Untersuchung, die hier nicht gegeben werden kann. — Die nur als L. des Feldheeres geschaffenen, ihrer Namensgebung nach zusammengehörigen I Flavia Pacis, II Flavia Virtutis (letztere auch inschriftlich CIL VIII 23181 = Dessau 9206 bezeugt), und III Flavia Salutis (Not. occ. V 100–192 = VII 199–291 in Afrika stehend) sind von allen bisher genannten Bildungen zu trennen und sind allem Anschein nach in etwas jüngerer Zeit jedenfalls in anderem Zusammenhang entstanden.

— leg. I Germanica = leg. I (s. o. nr. I).

VII. leg. I Illyricorum. Errichtet wahrscheinlich von Kaiser Aurelian nach der Besiegung der Palmyrener im J. 273 (s. Ritterling Festschr. für Hirschfeld 1903, 347). Sie wird, worauf ihr Name hinweist, gebildet sein aus Mannschaften der L. der Donauprovinzen, vor allem der pannonischen und mösischen Heere, welche Aurelian auf seinem Feldzuge nach dem Orient begleitet hatten (Zosim. I 52. 3). Diese Illyriker sollten nach der Absicht des Kaisers ein landfremdes Element unter den meist einheimischen Grenzwehrruppen der orientalischen Provinzen bilden, ebenso wie eine Reihe in diesen Provinzen planmäßig verteilter, den illyrischen Heeren entnommener Reitertruppen. Die L. scheint von Anfang an die Garnison von Palmyra gebildet zu haben, wo sie noch zur Zeit der Notitia Dignitatum (orient. XXXII 30) lag. Von Diocletian wurde in Palmyra ein festes Lager erbaut unter Leitung des Praeses von Phoenice, Sossianus Hierocles, wie die Inschrift auf dem Epistylbalken berichtet (CIL III 6661). Die Grabschrift eines Soldaten der L., Aur(elius) Onesimus, ist in Tralles, wohl seiner Heimatstadt, gefunden (CIG 2941 = Dessau 8875), sie dürfte noch dem Ende des 3. Jhdts. angehören. Die L. bildete zusammen mit der alten L. III Gallica die legionäre Besatzung der Provinz Phoenice. Es entspricht dem seit dem 3. Jhd. geltenden Grundsatz der Truppenbildung, daß Abteilungen dieser beiden L. gemeinsam unter einem Praepositus in Ägypten stehen, wie eine griechische Inschrift von Koptos aus dem August des J. 315 316 (Dessau 8882) bezeugt. Dieselbe vereinigte Truppe begegnet auf einer Inschrift von Syene (Année épigr. 1900 nr. 29) unter demselben Praepositus Victorinus im J. 323, also 7 oder 8 Jahre später bei Gelegenheit einer heiligen Handlung, die von einem ἀρχιερεὺς und einem ἱερεὺς (harpeser) der leg. I Illyr. und III Gallica geleitet war.

VIII. *leg. I Iovia*. Gegründet, wie der Name besagt, von Diocletian, wahrscheinlich zu Anfang seiner Regierung (s. Abschn. A o. S. 1352f.) bei der Reorganisation des Grenzschatzes besonders der Donauprovinzen, war sie von Anfang an gemeinsam mit der II. Herculia in der neugegründeten Provinz Scythia stationiert. Hier lag sie noch zu Zeiten der Not. dign. or. XXXIX 32—34 *praefectus legionis primae Ioviae Novioduno; praefectus ripae legionis primae Ioviae cohortum quinque pedaturae superioris Novioduno. Praefectus legionis primae Ioviae cohortum quinque pedaturae inferioris Accisso* (d. ist Aegisso). Und die zur wirksamen Ausübung der Flußüberwachung unentbehrlichen kleinen Fahrzeuge der Donauflotte beider L. vereint hatten ihren Standort zu Inplateygeis (v. 35).

Indem Bruchstück einer Bauinschrift des Valens, die die Anlage einer Befestigung bei Cius um das J. 369 bezeugt, erscheint als den Bau ausführende Truppe eine L. der *primani*... (CIL III 7494 = 6159). Obwohl der Platz im Gebiet der Provinz Scythia liegt, deren Schutz der *leg. I Iovia* mit anvertraut war, scheint es nicht ganz sicher, daß diese L. hier gemeint ist, da die Bezeichnung von *legiones ripenses* in dieser Zeit eine andere zu sein pflegt. Falls nicht in der bedeutenden Lücke der vorletzten Zeile noch ein weiterer Beiname hinzugefügt oder auch die Schwester-L. II Herculia etwa als *et secundanorum* genannt war, möchte eher an eine Truppe des Feldheeres gedacht werden (die *primani, leg. palatina*; vgl. Filow L. der Prov. Moesien 83f.). Aus der *leg. I Iovia* ist bei der allgemeinen Entwicklung des römischen Heerwesens seit Diocletian die vornehmste Truppe des Marschheeres, die *leg. palatina* der *Ioviani* hervorgegangen (s. Abschn. A o. S. 1352f.) (vgl. bei II Herculia), auf die hier nicht einzugehen ist.

IX. *leg. I Isaura sagittaria* erscheint in der Not. dign. or. VI 56 unter den *legiones pseudo-comitatenses*, welche damals unter dem *magister militum per Orientem* standen. Wie alle dergartigen Truppenteile ist sie ursprünglich eine L. mit festem Standquartier, also *limitanea* oder *ripensis* gewesen. Ihre Gründung wird vielleicht schon durch Probus (s. oben Abschn. A S. 1348), spätestens durch Diocletian erfolgt sein (vgl. u. *leg. II und III Isaura*. Not. or. XXIX 7 und 8).

X. *leg. I Italica*. Literatur s. o. S. 1212.

1. Gründung der Legion und ihre Geschichte im Bürgerkrieg des J. 69/70.
2. Die Legion in Moesien
  - a) Standlager Novae,
  - b) an anderen Orten der Provinz und im Chersonesus.
3. Teilnahme an Feldzügen außerhalb Moesiens.
4. Spätzeit.
5. Listen der Legaten, Tribunen und Centurionen; Heimatsangaben der Soldaten.

1. Als Gründer der L. nennt der zuverlässige Cassius Dio den Nero: LV 24, 2 (*ἀνέταξεν*) ὁ Νέρων τὸ πρῶτον τὴν καὶ Ἰταλικὴν ὀνομαζόμενον καὶ ἐν τῇ αὐτῇ Μυσία χειμαζόν. Die Veranlassung zu dieser Vermehrung des L.-Bestandes überliefert Sueton Nero 19: *parabat et ad Caspiae portus expeditionem conscripta ex Italiae senum pedum fironibus nova legione, quam Magni Alexandri phalangem appellabat*. Da-

nach muß die Errichtung der L. in die letzten Jahre von Neros Regierung fallen. Das Monatsdatum, an welchem der L. *aquila* und *signa* verliehen wurden, der *natalis aquilae*, der mit der Gründung der L. notwendig zusammenfällt, ist nach der Inschrift CIL III 7591 der 20. September (v. Domaszewski Westd. Ztschr. XIV 1895, 19f.). Als Jahr der Errichtung können nur 66 oder 67 in Betracht kommen; alle Wahrscheinlichkeit spricht für das letztere (vgl. v. Domaszewski a. O. und die breiten Darlegungen Beuchels De leg. I Ital. 18—23), so daß als Gründungstag mit sonst seltener Genauigkeit und Bestimmtheit der 20. September des J. 67 bezeichnet werden kann. An diesem Datum kann auch gegenüber der neueren Aufstellung v. Domaszewskis festgehalten werden, der auf Grund der Laufbahn des L.-Tribunen Antonius Naso (CIL III 14387ff. und k) die Gründung der L. in das J. 66 glaubt zurückziehen zu müssen (Philol. LXVI 1906, 162 und Bonn. Jahrb. CXVII 177). Naso war zur Zeit von Neros Tod Tribun der XV urbana, eine Stellung, die er unter Galba mit dem Kommando der XI urbana vertauschte und wurde noch Ende des J. 68 zum Prätorianertribun befördert. Wenn er, wie es scheint, zu den ersten Tribunen der im Herbst 67 errichteten *leg. Italica* gehörte, kann er noch zu Anfang des J. 68 zum Tribunen der Vigiles und vor Neros Tod zum Tribunen der coh. XV urbana befördert worden sein: eine Schnelligkeit des Avancements, die namentlich bei Offizieren der hauptstädtischen Truppen durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt und nicht ohne Beispiel ist. Keinesfalls aber darf eine frühere Ansetzung des Gründungsjahres der L. zur Erklärung einer Josephusstelle herangezogen werden, welche in einer angeblich im Juni des J. 66 gehaltenen Rede (s. o. Abschn. A S. 1261f.) dem rheinischen Heere acht L. zuschreibt, während dieses damals nachweislich nur sieben zählte: wenn die I Italica wirklich bereits im J. 66 errichtet worden wäre, konnte der Schriftsteller, ganz abgesehen von anderem, schon darum sie im Juni nicht als achte L. des germanischen Heeres zählen, weil sie ihren *dies natalis* erst im Herbst hatte. Es wird daher bei der bisherigen durch mancherlei der allgemeinen politischen Lage entnommene Gründe empfohlenen Ansicht sein Bewenden haben müssen, daß die I Italica Ende September des J. 67 ins Leben getreten ist. — Als Tierbilder der L. erscheinen auf den mit ihrem Namen geprägten Münzen Galliens der Eber (Cohen V<sup>2</sup> 387 nr. 455—457. Roth Wien. Num. Ztschr. V 660 Taf. IV 2) und seltener der Stier oder Seestier (taureau marin nach Cohen ebd. nr. 458, vgl. Roth nr. 12—15). Als eigentliches Wappenbild der L. wird der Eber angesehen werden müssen, der auch auf dem Denkmal CIL III 6230, das aus dem Hauptquartier der I Italica stammt, wiederkehrt. Für die Bedeutung des Ebers an den L.-Fahnen ist eine einwandfreie Erklärung noch nicht gefunden (doch vgl. v. Domaszewski Westd. Ztschr. XIV 116, anders Beuchel 28).

Die Ereignisse verhinderten die bestimmungsgemäße Verwendung der L. in dem groß angelegten orientalischen Feldzug Neros. Dieser sah

sich durch den Aufstand des Iulius Vindex genötigt, die L., die Italien anscheinend noch nicht verlassen hatte, jedenfalls auf ihrem Transport nach dem Osten noch nicht weit gekommen war, zur Bekämpfung der Aufständischen nach Gallien zu entsenden, im März oder April des J. 68. Ob sie noch zum Eingreifen in diese Kämpfe gekommen ist, darf bezweifelt werden. Aber da inzwischen auch die Erhebung Galbas gegen Nero sowie die zweifelhafte Haltung des Vindex-Besiegers Verginius Rufus und seines Heeres in Rom bekannt geworden war, wird die Marschrichtung der L. und der anderen mit ihr entsandten Truppen unter Führung des Petronius Turpilianus und Rubrius Gallus (Dio LXIII 27, 1) die gleiche geblieben sein. Nach Neros Tode hat Galba bei seinem Durchzug durch Gallien die L. im Lande belassen und als vorläufiges Standquartier ihr Lugudunum angewiesen; wohl auch in der Absicht in ihr eine Stütze zu finden gegen etwaige Bewegungen des Rheinheeres, dem er auch nach Abberufung des Verginius Rufus, nicht ohne Grund (Tac. hist. I 7f. 12. 65), mißtraute. Aber keinesfalls hat die I Italica damals einen Teil des germanischen Heeres gebildet, wie v. Domaszewski Bonn. Jahrb. CXVII 177 im Widerspruch mit anderen Zeugnissen vermutet; deutlich wird sie vom *Germanicus exercitus* geschieden Tac. hist. I 74. Noch zu Anfang des J. 69 stand die L. mit ihrem Legaten Manlius Valens in Lugudunum (Tac. hist. I 59. 64. 74). Sie schloß sich, ebenso wie der Statthalter ihrer Provinz Iunius Blaesus, dem Kaiser Vitellius an und wurde von dessen Parteigänger Fabius Valens bei seinem Marsche nach Italien aus Lugudunum — gewiß zur Genugtuung dieser mit den rheinischen L. sympathisierenden Kolonie — entfernt und zum Bürgerkrieg gegen Otho mitgeführt. Hier zeichnete sich die L. beim Zusammentreffen mit den Othonianern durch Tapferkeit aus (hist. II 41). Beim Einzug des Vitellius in Rom befand sich auch der Adler der I Italica unter den *quattuor legionum aquilae* des vitellianischen Heeres (hist. II 89). Ebenso bildete die L. beim Ausmarsch desselben Heeres aus Rom zum Kriege gegen die Parteigänger Vespasians zusammen mit der XXI Rapax und den Vexillarii der britanischen L. den Schluß der Marschordnung (hist. II 100). Die letzteren zwei L. hatte Caecina nach Cremona vorausgesandt (hist. III 14). Aber führerlos rückten sie, durch ein erfolgreiches Gefecht ihrer Reiter verlockt, mehrere Millien vor die Stadt vor und wurden hier, als sich das Blatt wendete, von den Flavianern unter Führung des Vespasian Messalla geschlagen und zu eiligem Rückzug in die Mauern Cremonas gezwungen (hist. III 18). Bei dem anschließenden Nachtkampf des zu Hilfe geeilten übrigen Heeres hatten sich die Mannschaften der Italica, wie der XXI L. regellos zwischen die anderen Truppenteile verteilt (hist. III 22 *Rapaces atque Italici omnibus se manipulis miscuerant*) und erlitten mit diesen gemeinsam eine völlige Niederlage, nach der sie vor den Siegern die Waffen streckten.

2. Bei dem Abtransport und der Zerstreuung der besiegten L. des Vitellius, eine Maßregel, die unmittelbar nach ihrer Übergabe getroffen wurde (Tac. hist. III 35 *victae legiones, ne ma-*

*nente adhuc civili bello ambigue agerent, per Illyricum dispersae*), erhielt die I Italica Marschbefehl nach Moesien. Sie gehörte zu den Truppenteilen, welche dem neuen Statthalter dieser Provinz, Fonteius Agrippa, zur Verfügung gestellt wurden *additis copiis e Vitelliano exercitu, quem spargi per provincias et externo bello ligari pars consilii pacisque erat* (hist. III 46). Sie hat dann auch an der schweren Niederlage teilgenommen, welche Agrippa im Winter 69/70 von den in Moesien eingefallenen Sarmaten erlitt und bei der er selbst den Tod fand (Joseph. bell. lud. VII 4, 3). Als sein Nachfolger Rubrius Gallus mit weiteren Verstärkungen die Feinde wieder vertrieben hatte, sind dann, wohl noch im Laufe des J. 70, die Besatzungsverhältnisse, Zahl und Verteilung der L. und Auxilien in der Provinz, endgültig geordnet worden.

a) Welches Standlager der I Italica zugewiesen wurde, ist nicht überliefert. Aber es ist in hohem Grade wahrscheinlich, daß sie schon damals an demselben Platze lagerte, in welchem sie später nachweisbar ist, Novae beim heutigen Sistov. Denn dieser Ort war bereits in der Zeit Neros L.-Lager gewesen: die ehemalige Garnison, VIII Augusta, stand jetzt beim Heere des oberen Germanien; die sonstigen Lager Moesiens, Viminacium und Oescus waren oder wurden durch andere L. besetzt; die weiter östlich an dem untersten Flußlauf und im Donaudeelta gelegenen Plätze Durostorum, Troesmis bestanden damals noch nicht als Mittelpunkte der Grenzverteidigung. In Novae wird demnach I Italica schon seit Vespasians Zeiten ihre hiberna gehabt haben. Noch der flavischen, spätestens traianischen Zeit entstammt der dort gefundene Grabstein eines ihrer Soldaten (CIL III 7441), ebenso ein zweiter (III 6232 p. 1366), dessen Herkunft von Novae mindestens wahrscheinlich ist (vgl. Westd. Ztschr. XIV 17 Anm. 74). Jahrhundertelang ist die L. in diesem Winterlager nachweisbar: zuerst bei Ptolem. III 10, 5, wo die Erkenntnis der hsl. Verderbnis dieser und ähnlicher Stellen doch endlich sich durchsetzen sollte (s. De leg. X gem. 49 adn. 1, Beuchel 61ff. und auf breiter Grundlage Kubitschek Jahrb. f. Altertk. VI 1912, 24ff.), dann Itinerar. Antonini 221, 4. Geogr. Rav. 187. 7. 189. 10. Not. dign. or. XL 30 und 31.

Die Zahl der am Platze zurückgelassenen Denkmäler steht freilich mit der jahrhundertlangen Dauer ihres Aufenthaltes bislang nicht im Verhältnis. Selbst das mit ihrem Stempel versehene Ziegelmaterial ist dort nur in einigen Exemplaren gefunden, oder wenigstens bekannt geworden (CIL III 785, 1. 6239a. 7617. 14464<sup>1</sup>, sowie auf dem linken Donauufer in der Nähe Novae bei Rečka, CIL III 12522). Wahrscheinlich aus dem Fahrenheiligtum des Lagers stammen (s. v. Domaszewski Westd. Ztschr. XIV 17 Anm. 74) der Altar für den *Bonus Eventus* der L., gesetzt von ihrem Primipilus im J. 182 (CIL III 6223), von einem anderen Primipilus geweiht ein Altar des Liber Pater (CIL III 750, add. p. 992 u. 1338) sowie der den *dis militariibus genio virtuti aquilae sanct(ae) signisque* der L. geweiht von einem dritten Primipilus am 20. September des J. 224, offenbar bei der Wiederkehr des Gründungstages

der L. (CIL III 6224). Die Weihgabe eines einfachen Miles der L. ist CIL III 7438. Außer den zwei oben erwähnten Grabsteinen CIL III 6232. 7441 ist noch der eines Veteranen in Novae gefunden (CIL III 756 add. p. 993) und wahrscheinlich auch III 6233 = 7598 und 6234, vgl. noch CIL III 12366 eines *ex centurione veterano*.

b) Die außerhalb des Ständlagers und seiner nächsten Umgebung gefundenen Denkmäler beziehen sich entweder auf abkommandierte einzelne Centurionen und Principales im Dienste des Statthalters, oder auf kleinere zum Wachdienst bzw. zur Ausführung öffentlicher Arbeiten bestimmte Abteilungen, oder endlich auf ausgediente, zum Teil wohl von der Staatsgewalt angesiedelte Mannschaften. Es ist nirgends eine Spur, daß die L. zeitweilig an einem anderen Platze der Provinz ihr ständiges Lager gehabt habe. Dabei ist sehr bemerkenswert, daß alle ihre Denkmäler sich auf das Gebiet der Moesia inferior beschränken und innerhalb der Grenzen von Moesia superior vollständig fehlen, mit Ausnahme eines in Turn Severin gefundenen Ziegelstempels (CIL III 8072), der aus der Zeit der dakischen Kriege Domitians oder Traians herrühren dürfte, sowie des Grabsteines eines in Scupi angesiedelten Veteranen (III 8198). Daß die L. von Anfang an auf dem Boden der um das J. 86 eingerichteten unteren Provinz ihr Ständlager hatte, wird durch ihr Fehlen in der oberen vollauf bestätigt.

Von einzelnen Centurionen im Bezirke der Provinz, unter Ausschließung der ehemaligen Centurionen der L. (CIL III 6192 und 12411) sowie eines aktiven, der seinen in Oescus wohnenden Eltern das Grabmal setzt (CIL III 7428), sind sicher im Stabe des Statthalters tätig die beiden *centuriones frumentarii* CIL III 7420 (in Lom) und 12371 (in Kutlovica) sowie auch III 6176 (im J. 173 Troesmis); wahrscheinlich III 778 = 7514 (Gerthina), III 12468 (Adamklissi), unbestimmt 12388. 13720. Principales aus dem Stabe des Statthalters: *bf. cos.* III 7449 (in Kutlovica), III 14214<sup>19</sup> (Kadiköi), wahrscheinlich III 14214<sup>30</sup> (Tomi) *ret. ex bf. cos.*, III 12408 (Nedan), ein *speculator* III 13719 (Altimir). Die an verschiedenen Orten der Provinz zerstreuten Grabdenkmäler von Veteranen der L. (III 6144. 7555. 12354. 12409. 14207<sup>40</sup> = 12398. 14422) bezeichnen nur die Gegend der Heimat dieser Verstorbenen. Das gleiche etwa trifft auch auf die Grab- oder Weihsteine der einzelnen im Dienst verstorbenen Soldaten zu, da die Mannschaftenbestände seit der mittleren Kaiserzeit hier wie überall im Reiche größtenteils aus der Provinz selbst sich ergänzten (so CIL III 12394 vom J. 215. 12442. Kalinka Ant. Denkmäler aus Bulgarien nr. 412, vgl. auch das kleine Bruchstück 12434). Dagegen sind Steine von Veteranen der L. aus Oescus (CIL III 12352. 60

mit kleineren Abteilungen auf kürzere oder längere Zeit besetzt. Von Beuchel S. 77 ist bereits mit Recht hervorgehoben, daß derartige Besetzungspflichten der leg. I Ital. nur auf den westlichen Teil der Provinz, von der Grenze gegen Moesia superior bis zu Sexanta Prista halbwegs zwischen Novae und Durostorum sich ausgedehnt haben können. Das ist begreiflich, weil nach Aufhebung des L.-Lagers von Oescus unter Traian die I Italica das westlichste der drei L.-Lager der Provinz im 2. Jhdt. innehatte, wie sie früher vor Traian in dem am weitesten nach Osten vorgeschobenen garnisoniert hatte. Nachweisbar sind solche auf bestimmte Stationen verteilte Abteilungen nur in wenigen Fällen. Jedenfalls wird in Almus (Lom), dem letzten größeren Grenzplatz an der Donaulinie gegen Moesia superior, zu dauernd eine größere Abteilung gestanden haben, deren Principales der eigentümliche Stein CIL III 14409<sup>4</sup> (besprochen von v. d. Weerd Trois légions rom. du Bas-Danube 259ff.) aufzählt. Auch der hier stationierte *centurio frumentarius* (CIL III 7420), zur Zeit des Antoninus Pius wird mit diesem Grenzwachkommando in Beziehung stehen. Die Annahme Beuchels 76, daß auch zu Troesmis nach Abzug der ständigen Garnison (V Maced.) eine Vexillatio der I Italica unter Marc Aurel zeitweilig gelagert habe, wird durch Inschriften ihrer Centurionen (s. o.) sowie einen Ziegelstempel (III 6239c), nicht bewiesen. Dagegen ist der in Kadiköi westlich von Durostorum gefundene (wohl bei Festungsbauten in Silistria verschleppte) Neptunaltar, CIL III 14433 von einer *vexillatio leg. I Italicae* (und V Maced.?) bei Gelegenheit irgendwelcher baulicher Arbeiten gesetzt; sein Text ist auch durch die verbesserte Lesung v. Premmersteins Klio XII 1912, 148 noch nicht einwandfrei festgestellt: keinesfalls kann die 40 leg. VII im Text genannt gewesen sein, und auch die Erwähnung der V Maced. in der von v. Premmerstein angesetzten Abkürzung ist höchst unwahrscheinlich; in der schwer lesbaren Zeile 3 kann dem Sinne nach etwa *AGENT(es)* gestanden haben. Die Inschrift ist, wenn nur die I Italica genannt war, zeitlich nicht näher zu bestimmen: war diese mit der V Maced. vereinigt, stammt sie wahrscheinlich aus der Zeit Traians. Die damalige dritte L. Untermoesiens, XI Claudia, hat, da sie selbst in Durostorum lagerte, bei den an den Ort ihres Ständquartiers kommandierten Vexillationen der übrigen L. des niedermösischen Heeres sich begreiflicherweise nicht beteiligt.

Selbstverständlich war die I Italica auch beteiligt an der regelmäßigen Stellung von Offizieren und Mannschaften für die Vexillationen, welche das Heer Niedermoesiens zum Schutze der dem römischen Reiche seit den Zeiten Neros angegliederten Griechenstädte auf dem taurischen Chersonesus zu unterhalten verpflichtet war (vgl. CIL III 13750. Rostowzew Klio II 83ff.). Unter der Regierung des Commodus war der Befehlshaber dieser anscheinend umfangreichen Vexillationen ein trib. milit. der leg. I Italica, Flavius Sergianus Sosibius (CIL III 14214<sup>34</sup>); ebenso, vielleicht etwas früher, ein zweiter trib. milit. der L., Ti. Plautius Felix Feruntianus (CIL VIII 619), der sich als *praepositus*

*vexillationibus Ponticis apud Scythia(m) et Tauricam* bezeichnet. Und von der Bautätigkeit dieser Truppenteile berichtet ein in dem kleinen Kastell Ai-Todor (Charax) an der Küste der Krim gefundener Ziegelstempel, der das dort verbaute Ziegelmaterial als auf Befehl eines Centurio der leg. I Italica hergestellt bezeichnet (CIL III 14215<sup>4</sup>: *per L(ucium) A... O... (centurionem) leg. I It(alicae) prae(positum) vex(illationum) Moes(iae) inf(erioris)*). Auch der Grabstein eines Soldaten der I Italica, wohl vom Ende des 2. oder Anfang des 3. Jhds. ist neben denen anderer mösischen L. im Chersonesos vertreten (CIL III 13751a).

3. Die Zahl der Denkmäler, die eine Verwendung der L. in bestimmten Kriegen außerhalb ihrer Provinz ausdrücklich bezeugen, ist nicht groß. Die Teilnahme der I Italica an dem Dakerkriege unter Domitian ist selbstverständlich vorauszusetzen, wie auch an den Dakerkriegen Traians. In letzterem Falle bestätigt dies die Inschrift des Centurionen Ti. Claudius Vitalis (CIL VI 3584), der *promotus ex leg(ione) V Mac(edonica) in leg(ionem) I Ital. donis d(onalus) torquibus armill. phaler. corona vall(ari) bello Dacico*, womit nur der erste Krieg Traians (101–102) gemeint sein kann, da derselbe Mann, als er nochmals *bello Dacico* dekoriert wurde, bereits in der I Minervia diente. Auch der von Traian mit Dona ausgezeichnete Tribun der I Italica, C. Nummius Verus (CIL XI 3100), kann diese wohl nur in einem der dakischen Kriege erworben haben, um so mehr, da ein Mann desselben Namens mindestens zwei Menschenalter später als IIvir der col. Apulensis erscheint (CIL III 7739). Die Inschrift eines Soldaten der I Italica in Potaissa (CIL III 889) auf die Zeit Traians zu beziehen, scheint mir nicht gerechtfertigt. An den orientalischen Kriegen Traians wird die L. mindestens mit einer Vexillatio sich beteiligt haben, da die 40 Entsendung von Truppenabteilungen aus der Provinz Moesia inferior inschriftlich bewiesen ist (L. Pacionius Proculus CIL VI 32933). Die Annahme, daß aus der Inschrift von Bettir, CIL III 13586 = 14155<sup>2</sup> (s. o. Abschn. A S. 1291), die Anwesenheit von *vexillationes* niedermösischer L. bei Gelegenheit des Judenkrieges unter Hadrian sich folgern lasse (so z. B. Beuchel 82f.), muß angesichts sehr zweifelhafter Überlieferung des Textes so lange als unbegründet gelten, bis 50 einwandfrei festgestellt ist, ob es sich hier überhaupt um Vexillationen mehrerer L. oder nur um die Laufbahn eines in verschiedenen L. gedienten Centurio handelt.

Die Entsendung einer *vexillatio* der L. zur Bekämpfung der Maurenaufstände unter Antoninus Pius, an sich nicht unwahrscheinlich, wird durch die angeblich in Africa gefundenen Ziegelstempel der L. (CIL VIII 10474, 13 und p. 911) nicht bewiesen: die Deutung des ersteren als 60 *LEG I ITA* ist kaum aufrecht zu erhalten und die Herkunft des im Museum zu St. Germain befindlichen Exemplars aus Africa mehr als zweifelhaft; vgl. das nüchterne Urteil Cagnats L'armée rom. d'Afrique 108f., 219). — Die an sich selbstverständliche Mitwirkung der L. bei Verteidigung der unteren Donauländer im großen markomannisch-sarmatischen Kriege unter Kai-

ser Marcus wird näher beleuchtet durch Inschriften des A. Iulius Pompius Piso ... Berenicianus, der vor seinem Kommando in Africa im J. 176/177 mit den mobilisierten L. I Italica aus Unter- und III Flavia aus Obermoesien *cum omnibus copiis auxiliorum dato iure gladi* selbständig größere kriegerische Operationen ausführte, wohl in den J. 172–175 (s. Abschn. A o. S. 1302f.). Den Schauplatz dieser Operationen gerade nach Dakien zu verlegen und in Berenicianus einen stellvertretenden Statthalter dieser Provinz zu erblicken (Beuchel 85), berechtigt uns nichts; selbst wenn der von einem Soldaten der I Italica in Potaissa geweihte Altar, CIL III 889, aus der Zeit des Markomannenkrieges herrühren sollte (Beuchel 87 adn. 2). Ebenso besteht für die Annahme v. Domaszewskis (N. Heid. Jahrb. V 116), das Korps des Berenicianus habe durch den Eisernen Torpaß vorrückend die Hauptstadt Dakiens, Sarmizegetusa, erreicht und gegen den Andrang der Feinde verteidigt, keinerlei Anhalt. Ob die im Kastell Draschna-de-sus auf der Kammhöhe der Ostkarpathen gefundenen Ziegel der L. (CIL III 12530a. Arch. ep. Mitt. XIV 14 nr. 25a) sowie die der beiden anderen L. Niedermoesiens, V Mac. und XI Claudia, eine Bautätigkeit dieser Truppenteile und Errichtung dieses Kastells gerade während des Markomannenkrieges bezeugen, ist sehr 30 zweifelhaft; die Anlage zum Schutz des wichtigen Passes wird schon in früherer Zeit erfolgt sein und mit der Organisation der Abgrenzung zwischen Dacia und Moesia inferior in Zusammenhang stehen.

Die Worte der Hist. aug. Albin. 6, 2: *egit et legionem quartanorum et primanorum* für die Geschichte der leg. I Italica zu verwerten und in Albinus etwa einen Nachfolger des Berenicianus in seinem Kommando über das aus I Italica und III Flavia zusammengesetzte Korps zu erblicken, ist mit Rücksicht auf Fälschung dieser ganzen Vita (s. Hasebroek Die Fälschung der vita Nigri und vita Albini, Berlin 1916, 23) unzulässig, trotz dem Rettungsversuch v. Premmersteins (Klio XIII 82), der Albinus hier als trib. milit. der beiden L. genannt glaubt. Bei der Proklamation des Septimius Severus, April des J. 193, schloß sich I Italica ihm sofort an, wie die mit ihrem Namen geschlagenen Denare (Cohen IV<sup>2</sup> 31 nr. 257) beweisen. Damals war ihr Legat L. Marius Maximus (CIL VI 1450), unter dessen Führung die L. die langjährige Belagerung von Byzantium sowie die Bekämpfung des Albinus im J. 196/97 mitgemacht haben wird; denn Marius Maximus wird als *dux exerciti Mysiaci apud Byzantium et apud Lugudunum* die mobilisierten Teile der niedermösischen I Italica und XI Claudia nebst deren *aurilia* geführt haben, bis er in Gallien zurückgelassen im J. 197 die Statthalterschaft von Belgica übernahm. Im Kommando über leg. I Italica kann sein Nachfolger M. Fabius Magnus Valerianus (CIL XI 2106) gewesen sein, der freilich, wie Beuchel 87 mit Recht bemerkt, von dem Heerführer des Severus, Valerianus, der die Schlacht bei Issus entschied, zu trennen sein wird.

Eine ganze Anzahl Grabsteine von Soldaten der I Italica in Salonae (CIL III 2008. 2009.



2010. 2023. 2032. 8719. 12898. 12899), teilweise von Kameraden der Verstorbenen gesetzt, lassen keinen Zweifel, daß die L., oder vielmehr ein mobilitierter Teil von ihr, im 3. Jhd. einige Zeit in Dalmatia gestanden hat: wenn aus dem unter Alexander errichteten CIL III 12899 auf die übrigen geschlossen werden darf, fiel dieser Aufenthalt in die Zeit dieses Kaisers.

Die Weihesteine von *beneficiarii eos* der L., auf dalmatischem Boden gefunden, CIL III 1906 zu Novae, CIL III 1781 zu Narona, III 14631 bei Ljubuski brauchen mit jenem Aufenthalt der L. nicht in ursächlichem Zusammenhang zu stehen, obwohl der zweite von ihnen ebenfalls aus der Zeit des Alexander Severus, dem J. 225, stammt. Denn diese Offizialen wurden dem dalmatischen Statthalter regelmäßig von L. anderer Provinzen, besonders Pannoniens, gestellt; und die zweite L. von Moesia inferior, XI Claudia, ist gleichfalls unter diesen in Dalmatien vertreten (s. u. bei XI Claudia). Auch die Verwendung eines anderen *officialis*, eines *frumentarius* der leg. I Italica als Leiter gewisser vom Kaiser angeordneten Bauten in Delphi in der Zeit Hadrians (Dessau 9473), hat nichts Auffälliges. Ob der *signifer* der L. Aquila, der seinem vierjährigen Söhnchen in Flaviopolis Asiae den Grabstein setzt (Cagnat IGR IV 616), auf einem Kriegszuge oder in sonstigem dienstlichen Auftrage an diesen Ort, wo er nach den Worten der Inschrift sich *ἐν ξενίᾳ*, in der Fremde, 30 L. fühlte, gelangt ist, muß unentschieden bleiben. Der L. Apidius Domitius *στρατιώτης λεγιῶνος πρώτης Ἰταλικῆς*, der dem Asklepios zu Pergamon einen Altar weihet (Cagnat IGR IV 278), kann ein Sohn dieser Stadt gewesen sein. Dem Gallienus hat die L. bei wiederholten gegen ihn ausbrechenden Aufständen die Treue gewahrt (Kolb Wien. Numism. Ztschr. V S. 66 Taf. IV 2. Cohen V<sup>2</sup> 387 u. 455ff.).

4. Während des 3. Jhdts., besonders wohl 40 in dessen zweiter Hälfte, wurden Leute der I Italica verhältnismäßig häufig in das *praetorium* aufgenommen (CIL VI 2601. 2785. 2883 = 32578; vgl. auch VI 2759, wo unter der *legio Moesiaca* sehr wohl die I Italica verstanden werden kann). Diese Bevorzugung der L. wird verständlich durch die Nationalität ihres Rekrutenmaterials, das vornehmlich aus den in jener Zeit als besonders kriegstüchtig berühmten Thrakern bestand, s. Abschn. A o. S. 1353. Die 50 sem Umstände ist es auch zuzuschreiben, daß eine mobilisierte Abteilung der L. zusammen mit der Schwester-L. XI Claudia, in diocletianischer Zeit dem Marschheere (*comitatenses*) angehörend, später durch Constantin unter die Palasttruppen, *legiones palatinae*, aufgenommen wurde: es sind die in der Not. dign. or. VI 5 = 45 genannten *primani*. Dies L.-Paar der *primani* und *undecimani* ist das einzige unter den *palatinae*, welches aus alten Grenz-L. der Donauheere hervorgegangen ist. Ihre Geschichte ist hier nicht zu verfolgen; wahrscheinlich ist die L. aber auch in der Bauinschrift von Cius in der Provinz Seythia (CIL III 7494) unter den *primani* zu verstehen, nicht wie bisher angenommen die leg. I Iovia (s. o. S. 1407, 18ff.), ebenso vielleicht unter der *primanorum legio* im Heere Iulians im J. 357 (Ammian. XVI 12. 49), s. u. S. 1431, 2.

Die alte Stamm-L. I Italica war noch zur Zeit der Notitia in ihrem Standort Novae (Not. dign. or. XL 30–32), wobei die beiden Hälften der Flußbewachungsmannschaften auf Novae und Sexagintaprista verteilt waren. Die L. hatte danach den westlichen Teil der Flußgrenze von Moesia inferior zu überwachen.

#### Legati legionis:

- [L. An?]nius L. f. Stel. Gallus Vecilius Crispinus Mansuanius Marcellinus Numisius Sabinus, Zeit Traians, CIL III 6813.  
M. Fabius M. f. Quir. Magnus Valerianus, Zeit des Commodus-Severus, CIL XI 2106.  
L. Iulius Lucilianus, CIL III 784.  
A. Iulius Pompilius A. f. Corn. Piso T. Vi[b]ius Varus . . . Laevillus Berenicianus *praepositus legionibus I Italicae et . . .*, Zeit des Marcus, CIL VIII 2582. 2744. 2745.  
T. Manlius Valens im J. 69, Tac. hist. I 64.  
L. Marius L. f. Quir. Maximus Perpetuus Aurelianus um das J. 193, CIL VI 1450.  
L. Novius Crispinus Martialis Saturninus, unter Antoninus Pius, CIL VIII 2747. 18273.  
Q. Plarius Sardus [ . . . Eggis] Ambibulus *leg. I Italicae in Moesia inferiore*, Bull. archéol. 1911 p. 142 nr. 17, s. u. bei II adi. S. 1452f.  
Q. Servaeus Fuscus Cornelianus c. v., CIL VIII 22721.  
L. Venuleius Apronianus Octavius . . ., CIL XI 1432. 1433.

Unbekannt, CIL VI 31777(?). X 3872

#### Tribuni militum:

- C. Aetorius C. f. Lem. Naso, wohl Zeit Domitians, CIL XI 5745.  
L. Antonius L. f. Gal. Numida, CIL II 3845. 3850.  
C. Aponius Memmius Celer, CIL III 3268.  
C. Caesidius C. f. Cru. Dexter, CIL XI 6083.  
M. Cassius Paulinus, CIL VI 1373.  
Ti. Claudius Agrippinus aus Patara, Cagnat IGR III 670. (671. 672. 673).  
L. Clodius P. f. Cla. Ingenus, Ende 1. Jhdts., Année épigr. 1906 nr. 104.  
Q. Cosconius M. f. Poll. Fronto, CIL X 7584.  
Flavius Sergianus Sosibius (latiell.) im J. 185, CIL III 14214<sup>34</sup>.  
Q. Glitius P. f. Stel. Atilius Agricola (latiell.) unter Vespasian, CIL V 6974. 6975.  
C. Maesius C. f. Picatianus (latiell.) unter Antoninus Pius um das J. 150, CIL V 4338.  
Memmius . . . Anies. Barbarus, CIL II 2635.  
C. Nummius Hor. Verus, unter Traian, CIL XI 3100, vgl. III 7739.  
Ti. Plautius Ti. f. Papiria Felix Ferrantianus, Zeit des Commodus, CIL VIII 619.  
Sex. Quintilius Sex. f. Ani. Valerius Maximus, (latiell.), CIL XIV 2609, unter Hadrian.  
C. Vettius C. f. Volt. Sabinianus Iulius Hospes, Zeit des Antoninus Pius, Année épigr. 1920 nr. 45.  
Unbekannt, Zeit Traians, CIL XII 3169.  
Unbekannt, Zeit Hadrians, Bull. Dalm. XXXVII 1914 S. 33.

#### Praefecti legionis:

- L. Terentius Valentinus, Année épigr. 1902 nr. 207.

#### Primi ordines:

- M. Aurel. Iustus, *domo Horrei Margensis Moesiaca superioris, ex (treccenario) p. p.* im J. 224 CIL III 7591.  
L. Betutius L. f. Pal. Furianus p. p. CIL XI 385.  
C. Iul. Cariamus p. p. . . . *ex equit romano*, CIL III 750 add.  
M. Maesius Geminus Bononia p. p. im J. 182, CIL III 6223.  
 . . . us D. f. Octavius Secundus *Curib(us) Sab(anis) primipil leg. eiusdem (I Ital.)* unter Hadrian, CIL III 7334.  
Unbekannt: [*princeps*](?), CIL XI 245.

#### Centuriones:

- L. A. . . . C. . . ., CIL III 14215<sup>4</sup>.  
Aelius Artemidorus \* *frumentarius*, CIL III 12371.  
P. Aelius Monimus, CIL III 13720.  
P. Aelius P. f. Romanus ex Mysia, CIL VIII 202786.  
L. Antonius L. f. Arn. Felix *Karthagine* CIL III 6185.  
M. Aur. Iason, CIL III 12388.  
Blandius C. f. Vol. Latinus, CIL XII 2601.  
Ti. Claudius Ti. f. Vitalis unter Traian, CIL VI 3584.  
Cornelius Firmus, unter Marcus und Verus CIL III 7514.  
C. Iulius Crescens, CIL III 7428.  
Iulius Verecundus, CIL III 6232.  
Q. Lucilius Piscinus, CIL III 12468.  
C. Maenius Haniochus Corinthi, unter Hadrian, CIL III 42.  
L. Messius Firmus \* *frumentarius*, CIL III 7420.  
Petronius Fortunatus, CIL VIII 217 und Suppl. p. 2353 = Dessau 2658 add. p. CLXXIX [Tuccius], CIL VIII 3005.  
Valerius Clemens, CIL III 14433.  
C. Val(erius) Firmus, CIL III 6176.  
L. Val(erius) L. f. Proclus, Zeit Domitians —Traians, CIL III 12411.  
Vasellius Marcellus, CIL III 7441.  
Unbekannt CIL III 6192.

#### Heimatsangaben der Soldaten.

- Italia: Ariminum, CIL III 12352.  
Aug. Bagiennorum, CIL V 7667.  
Narbonensis: Lucus Aug., CIL III 8198.  
Macedonia: Heraclea, III 7441.  
Nicomolis (Sergia tribu) III 6144.  
Nicomolis (Papiria tribu) III 12397.  
Thracia: *provinciae Traciae*, CIL XIV 3631.  
Had(rianopolis)? Kalinka p. 409.  
Philippopolis. CIL VI 2601 (*Thrac cives Filopopulitanus*), CIL VI 2785 (*cives Filopopulitanus*).  
Pamphylia: Aspendus, CIL III 14491.  
Unbestimmt: Gal. . . ., CIL III 6232.

XI. leg. I Maeriana. Vgl. Mommsen CIL VII p. XX. Ausführliche Behandlung bei Cagnat L'armée rom. d'Afrique<sup>2</sup> 141–146; s. o. S. 1212.

L. Clodius Macer, der Legat der afrikanischen L. beim Tode Neros, hatte zur Unterstützung seiner Unabhängigkeitsbestrebungen eine neue L. aufgestellt. Darüber läßt das klare Zeugnis des Tacitus (hist. II 97) keinen Zweifel: in Africa

*legio cohortesque delectae a Clodio Macro, mox a Galba dimissae*. Den Namen dieser L. geben die Münzen ihres Gründers, Cohen P<sup>2</sup> 317 nr. 1. 2. 8. Mowat Le monnayage de Clodius Macer in Riv. ital. di numism. 1902, 17 nr. 12–14 (mir nur durch Cagnat bekannt): leg. I Mac(riana) oder mit vollerer Bezeichnung leg. I Maeriana lib(eratrix), abgebildet bei Cagnat a. O. 143. Daß die so benannte L. nicht einer bloßen Umnennung der alten III Augusta ihren Ursprung verdankt, sondern von dieser, die weiterbestand, verschieden ist, hat nach Cantarelli Bull. com. di Roma 1886, 117ff. Cagnat einwandfrei erwiesen. Nach der Ermordung des Macer durch den Procurator Trebonius Garutianus auf Befehl Galbas (Tac. hist. I 7) wurde die I Maeriana sofort aufgelöst (hist. II 97: *mox a Galba dimissae*). Daß sie von Vitellius, als er zur Bekämpfung der Parteigänger Vespasians rüstete, als selbständige L. wiederhergestellt wurde, darf aus den folgenden Worten des Tacitus a. a. O. *rursus iussu Vitellii militum coepere* nicht geschlossen werden. Wahrscheinlicher ist, daß die entlassenen Mannschaften, aufgefordert, wieder die Waffen zu ergreifen, soweit sie diesem Rufe Folge leisteten, anderen Truppenteilen eingereiht worden sind (so auch Cagnat a. O.). Jedenfalls verlautet von einer zweiten L. in Africa weiterhin nichts mehr. Im Text des Tacitus (Hist. I 11) ist am überlieferten Wortlaut: *Africa ac legiones in ea interfecto Clodio Macro contenta quacumque principi der Plural legiones* sicher richtig von Lipsius in *legio* geändert worden.

XII. leg. I Martia oder Martiorum wird erwähnt in einer nur handschriftlich erhaltenen Bauinschrift aus der Nähe von Gran, CIL III 3653, nach welcher *Foscanus(?) praepositus legionis primae Martiorum una cum militibus sibi creditis* einen *burgus* in der Provinz Valeria auf Befehl des Magister militum per Illyricum im J. 371 in einer Frist von 48 Tagen erbaut hat. Die L., ersichtlich identisch mit den *Martii*, die nach Not. dign. or. IX 32 als *legio comitatensis* in Illyricum standen, vielleicht auch mit dem in einer Inschrift von Concordia aus dem späten 4. oder beginnenden 5. Jhd. genannten *(u)merus) prime Martie vic(tricis)* Not. d. scavi 1890.340, ist ohne Zweifel erheblich älter und geht 50 aller Wahrscheinlichkeit nach auf eine Grenz-L. aus diocletianischer Zeit zurück.

Vielleicht ist sie in der Tat etwa für diese Zeit durch eine Gruppe von Ziegelstempeln bezeugt. In einem in mehreren Typenverschiedenheiten und in zahlreichen Exemplaren besonders zu Kaiser-August bei Basel gefundenen Ziegelstempel (abgebildet z. B. Westd. Ztschr. IX 1890. 149), von Roth Mitt. d. Ges. f. vaterl. Altert. in Basel I 1843, 17 als *leg(io) I M(inervia) p(ia)* oder *(restituta)* (vgl. Schilling 108 nr. 117e), von Mommsen CIL XIII 2 p. 52 als *teg(ularia) imperatoria* gedeutet, ist möglicherweise *leg(io) I M(ajr)tia* zu erkennen: die erste Buchstabenverbindung kann, wie Abklatsche lehren, mindestens ebenso gut als L und E, wie, was Mommsen vorzog, als T und E verstanden werden und bei der durchaus gesicherten Ligatur von M und R erweckt selbst das Fehlen eines zwischen ihnen



zu ergänzenden Vokals, im Hinblick auf die Schreibweise der Spätzeit keinerlei Bedenken gegen die vorgeschlagene Lesung. Von Bedeutung ist die Beschränkung des Verbreitungsgebietes des Stempels auf die Grenzen der von Diocletian geschaffenen Provinz Sequania (s. Abschn. A o. S. 1354): außer Augst nebst dem zugehörigen linksrheinischen Brückenkopf Wyhlen (Westd. Ztschr. IX 1890, 152) Horburg im Oberelsaß und Mandeure in der Franche-Comté (CIL XIII 2 p. 76), neuerdings auch Altenburg bei Brugg a. Aare (Jahresber. der Ges. Pro Vindonissa 1918/19 S. 2f., abgeb. Tafel Fig. 4a), vgl. im allgemeinen Zusammenstellung von Burckhardt-Biedermann Westd. Ztschr. XXV 1906, 155f.) sowie ihre ausschließliche Verwendung an militärischen Bauten der Spätzeit. Daraus wird geschlossen werden dürfen, daß der Stempel von einer L. herrührt, die zur ursprünglichen Besatzung der Provinz Sequania, welche alle die Befestigungen von Grund aus neu schaffen mußte, gehörte, und zwar, dem bisherigen Befund nach, mit dem Standlager in Kaiser-Augst, dem größten Kastell dieser Zeit in dem in Betracht kommenden Gebiet. Trifft die Deutung dieses Stempels zu, so wird auch das Zeugnis einer Steininschrift für diese Besatzungs-L. in Anspruch genommen werden dürfen: in dem Bruchstück einer spätzeitigen Grabinschrift aus Augst CIL XIII 5270 ist dann zu lesen: ... *vetaetanus* 30 *[an]is...* militavit in (legione) p(rima) M(ar)tia [statt wie bisher M(inervia)] signifer).

Die irrigte Beziehung auf die I Minervia teilt dann diese Inschrift mit einem neuerdings in Regensburg und anderen Plätzen Rätians zutage gekommenen Ziegelstempel, der z. B. von Vollmer Inscr. Batavariae 1915 nr. 497 abgebildet Tafel 68 a als *legio I Minervia* gelesen wird. In Wahrheit steht am Schluß deutlich die Ligatur von M, A und R; und andere Typen des Stempels fügen am Ende noch die Silbe *cos* hinzu, der Text lautet vollständig: *LEG* (z. T. ligiert *EG*) *L·MAR·COS* in verschiedenen Lesarten und zahlreichen Exemplaren aus Regensburg, Eining, Abbach und (nach brieflicher Mitteilung) Prüfening. vgl. CIL III 12002a—c. Verhandl. d. histor. Ver. f. Oberpfalz LVII 1905, 238f. Taf. VIIb. Von der naheliegenden Versuchung, die hier sicher überlieferten Silben *MAR* sowie *LEG* zur Bestätigung 40 der Deutung der Augster Stempel zu verwenden und etwa in Rätien ebenfalls die leg. I Martia als Ziegelfabrikantin zu vermuten, ist besser abzusehen, bis nicht das von *Mar.* deutlich durch Punkt getrennte *L* [*anciariorum*?)] und die Schlußsilbe *Cos*, in der eine Ortsbezeichnung gesucht werden kann, befriedigende Aufklärung gefunden haben.

XIII. *leg. I Maximiana*, wahrscheinlich errichtet bei der Reorganisation der Provinzen Aegyptens 50 durch Diocletian im J. 296/97 (s. Abschn. A o. S. 1356) und zusammen mit der II *Flavia Constantia* zur Besatzung der Thebais bestimmt. Dort stand sie noch zur Zeit der Notitia (or. XXXI 37) mit dem Hauptquartier in Pilae (*Filae*). Die aus dieser L. der Grenztruppen hervorgegangene *legio comitatensis I Maximiana Thebaeorum* (Not. dign. or. VIII 4 = 36) wird zu den

*Thebaeae legiones* gehört haben, welche im J. 354 mit dem Caesar Gallus Verbindungen anzuknüpfen suchten (Ammian. XIV 11, 15) und die schon damals in Thrakien (in der Nähe Hadrianopels) lagerten wie noch zur Zeit der Notitia. Sie erscheint hier vergesellschaftet mit der III *Diocletiana Thebaeorum* (s. u. nr. XXXIII). Auf diese beiden *legiones Thebaeae* geht die erst später unter die *palatinae* aufgenommene L. der *Thebaei* zurück (Not. occ. VII 29, vgl. V 154). Mit den anderen *legiones Thebaeorum*, II *Flavia Constantia* und II *Felix Valentis* (Not. or. VII 45f.), haben diese nichts zu tun; jene sind die erst unter Theodosius aufgegebenen *Διόκλητιοι* (Zosim. IV 30f.), die von Makedonien aus später in den Orient verlegt worden sind, wo sie zur Zeit der Notitia dem *Magister militum per Orientem* unterstellt waren.

XIV. *leg. I Minervia*. Literatur s. o. S. 1212.

1. Gründung und Namen der Legion.
2. Standlager Bonna in Germania inferior
  - a) Denkmäler im Standlager,
  - b) Denkmäler in der Provinz.
3. Beteiligung an Feldzügen und äußere Schicksale
  - a) bis zu Severus.
  - b) im 3. Jhdt.; Spätzeit.
4. Listen der Legaten, Tribunen, Centurionen, Heimatsangaben der Mannschaften. Übersicht über die Benennung der Legion.

1. Die *leg. I Minervia* ist nach dem einwandfreien Zeugnis des Cassius Dio von Domitian errichtet: LV 24, 3 *Λομυτιανὸς δὲ (συνέταξε) τὸ πρῶτον τὸ Ἀθηναίων τὸ ἐν Γερμανίᾳ τῇ κάτω* Jahr und Monat, in dem die sakrale Handlung der L.-Gründung vollzogen wurde, ist leider nicht überliefert. Diese wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach mit den sorgfältigen und umfangreichen Vorbereitungen des Kaisers zum Chattenkrieg des J. 83 in Beziehung stehen, wenn auch ein strikter Beweis sich noch nicht führen läßt. Der ausführlich dargelegten Annahme Schillings De leg. I Min. et XXX Ulp. 4—25, daß die L. im J. 87 als Ersatz für die an der Donau vernichtete leg. V *Alaudae* aufgestellt sei, steht entgegen, daß während der ganzen Zeit des Prinzipats derartige Katastrophen der Bürgertruppen niemals durch Neuerrichtung einer L. (aus guten Gründen!) wieder ausgeglichen worden sind (allein unter Augustus s. A. o. S. 1238 und leg. I oben S. 1376). Die gegenteiligen Ausführungen Schillings richten sich schon dadurch, daß er z. B. die unter Marc Aurel gegründeten beiden L. als Ersatz für zwei unter Hadrians Regierung untergegangene betrachtet. Auch beweist schon die Versetzung der bis zum J. 83 in Bonn lagernden XXI *Rapax* zum oberrheinischen Heere, daß für ihr bisheriges Lager eine andere Besatzung vorgesehen und zur Stelle war, da die drei übrigen nieder-rheinischen L. an ihrem Standort verblieben. Das Bestehen der von Domitian geschaffenen L. vor dem J. 88 wird überdies durch Zeugnisse außer Zweifel gesetzt. Der ursprüngliche Name der L. scheint gewesen zu sein: *legio I Flavia* (zwei Bauquader mit der Inschrift *LIF* bei Lehner Bonn. Jahrb. CX 171 = Steindenkmäler d. Prov.-Mus. i. Bonn 1918 nr. 1178, 1179, vgl. CIL XIII 8062) und vollständiger *legio*

*I Flavia Minervia* (mehrere Ziegelstempel mit *LEG·I·F·M* Bonn. Jahrb. XLIX 191. LXXX 231. LXXXVIII 109 nr. 5). Nach dem Aufstand des Antonius Saturninus traten dazu die weiteren Ehrennamen *pia fidelis Domitiana* (s. o. Abschn. A S. 1279), so daß die Namensgebung entstand, wie sie auf dem Grabstein CIL XIII 8071 (zwischen den J. 89 und 96) begegnet: *I Flavia Minervia pia fidelis Domitiana*. Die an den mit *damnatio memoriae* belegten Kaiser erinnernden Bestandteile dieser Benennung, *Flavia* und *Domitiana*, wurden nach Domitians Sturz im J. 96 unterdrückt.

Ihren eigentlichen Beinamen *Minervia* führte sie nach der persönlichen Schutzgöttin ihres Begründers (Suet. Domit. 15: *Minervam, quam superstitiose colebat, somniavit excedere sacratio negantemque ultra se tueri posse*), der durch diese Benennung der von ihm auf jede Weise, z. B. auch Gründung von Festspielen 20 (Suet. Domit. 4 *celebrabat et in Albano quatuordecim Minervae cui collegium instituerat*; Martial. epigr. IX 23. Dio LXVII 1, 2 *θεῶν μὲν γὰρ τὴν Ἀθηνᾶν ἐς τὰ μέγιστα ἤγαλλε καὶ διὰ τοῦτο καὶ τὰ Παναθηναία μεγά- λως ἐώρταε καὶ ἐν αὐτοῖς ἀγῶνας...* καὶ ἔτος ὡς εἰπεῖν ἐν τῷ Ἀλβανῷ ἐποιεῖ...) geehrten Gottheit ein bleibendes Denkmal zu errichten und zugleich seiner Schöpfung deren besonderen Schutz zu sichern gedachte, genau wie Caligula 30 gegenüber der Schutzgöttin seines Hauses, Fortuna Primigenia, bei Errichtung seiner zwei L., XV und XXII, verfahren war (s. o. Abschn. A S. 1244ff.). Ihrem Namen entsprechend führte die L. das Bild der Göttin wahrscheinlich an ihren Fahnen, worauf die Darstellung der stehenden Minerva auf Münzen des Gallienus, die auf die L. geschlagen sind (Wien. Numism. Ztschr. V 1873 Taf. IV 3. Cohen V<sup>2</sup> 387 nr. 459—464) hinweist. Auch der den *optiones* der L. gewidmete Goldring, CIL XIII 10024, 30 (Bonn. Jahrb. XC 24), der aus dem 3. Jhdt. stammt, zeigt auf der Platte das feingravierte Standbild der Göttin mit der umlaufenden Inschrift *OPT·LEG·I·M·P·F*. Als eigentliches Wappenbild aber führt die L. den Widder des Tierkreises, weil in der Jahreszeit, die der Minerva geheiligt ist (17. März bis 16. April), die Sonne in dem Zodiacalzeichen des Widders steht (vgl. v. Domszewski Arch. epigr. Mitt. XV 1893, 183). Mit diesem Widderbild wird die L. auf dem Relief der Traianssäule (Bild XLVIII, Cichorius II 227f.) unzweideutig charakterisiert und die Münzen des Victorinus wie des Carausius verbinden mit dem Namen der I Minervia als bildliche Darstellung den Widder (Cohen VI<sup>2</sup> 74 nr. 58. VII<sup>2</sup> 16 nr. 131).

2. Die Inschriften der oben erwähnten Steinquader sowie die Stempel der Ziegel zeigen, daß die L. bereits vor dem J. 88/89 ihr Standlager 60 in Bonna hatte, wahrscheinlich also von ihrer Errichtung an hier die nach Obergermanien abgerufene XXI *Rapax* ersetzte. In diesem Standlager ist sie, solange ihre Geschicke zeitlich sich verfolgen lassen, dauernd geblieben, abgesehen von wiederholten, durch die Teilnahme an z. T. mehrjährigen Feldzügen in weit entfernten Teilen des Reiches verursachten Unterbrechungen. In

der Provinz Untergermanien bzw. in ihrem Standlager Bonn nennen sie allgemein eine Reihe von Zeugnissen: Einer ihrer Legaten, dessen Name nicht erhalten ist, kommandierte die L. unter Traian um das J. 112, wie seine Laufbahn (CIL III 6819) angibt, in *Germ(ania) infer(iore)*. Den L. Calpurnius Proculus zur Zeit des Antoninus Pius nennt die seinen *cursus honorum* bietende Inschrift CIG 4011 (vgl. CIL XIII 8009) *ἡγεμόνα λεγεῶνος ἡ Ἀθηνᾶς ἐν Γερμανίᾳ*... Bei Ptolem. II 9, 8 wird dem Ortsnamen *Bonna*, *λεῖπτον Ἀθηναϊκῇ* hinzugefügt; Dio LV 24, 3 bestimmt örtlich *τὸ πρῶτον τὸ Ἀθηναίων τὸ ἐν Γερμανίᾳ τῇ κάτω*. Und noch zur Zeit Diocletians stellt der Praefect der I Minervia in ihrer jahrhundertlangen Garnisonsstadt einen Tempel des Mars militaris wieder her (CIL XIII 8019).

a) Die von der Anwesenheit und Tätigkeit der L. im Bonner Lager und in seiner unmittelbaren Nähe zeugenden Denkmäler und Reste sind zahlreich. Auf die Baugeschichte des Lagers und seiner wichtigsten Gebäude kann hier nicht eingegangen werden. Vgl. im allgemeinen Freudenberg Urkundenbuch des römischen Bonn in Festschr. für den archäolog. Kongreß. Bonn 1868, 27ff. Fundstatistik des Lagers nebst Karte C. Veith Bonn. Jahrb. LXXXII 1886, 53ff. Ders. und J. Klein Das röm. Lager in Bonn in Festschr. zum Winckelmannstage 1888, 1—43. Neuerdings sorgfältige Ausgrabungen von Lehner, z. B. Bonn. Jahrb. CX 1903, 152—173.

Von reger Bautätigkeit der L. im Lager zeugen im allgemeinen die Werkstücke aus Tuff, Kalk oder Trachyt mit eingerissenen L.-Namen: außer den schon angeführten, in die ersten Jahre ihres Bestehens zurückreichenden noch die späteren: Lehner Steindenkmäler nr. 1180—1182. CIL XIII 8063, 8064, 8075, 8076 (?) und gemeinsam mit der andern L. Niedergermaniens *LEG I ET XXX Lehner* nr. 1184 = CIL XIII 8078. Ferner die gewaltige Menge des von der L. gestempelten Ziegelmateriales meist mit den Stempeln *L·I·M* und *LEG·I·M·P·F* (die aus der Frühzeit s. o. S. 1421, 1), z. B. Brambach 511a. Bonn. Jahrb. LVII 209. LIX 41f. Das röm. Lager in Bonn 1888, 32ff. Bonn. Jahrb. LXXXVIII 1889, 109. XC 1891, 194f.). Besonders merkwürdig ist ein Rundstempel, wohl aus dem 2. Jhdt., in der Mitte mit *LEG I MP* und längerer noch nicht völlig entzifferter Umschrift (z. B. Bonn. Jahrb. LXXII 91f. Taf. I 5. XC 194). Vergleichsweise selten erscheint auf den in Bonn verbauten Ziegeln der L.-Beiname *Antoniniana*, also aus der Zeit 211—221.

An öffentlichen Denkmälern, die von der L. bzw. ihren offiziellen Vertretern in Bonn errichtet sind, haben sich verschiedene erhalten. Aus dem Lagerheiligtum oder im allgemeinen dem Pratorium werden stammen: Altar des L.-Legaten nach Vollendung des *valetudinarium* im Lager (CIL XIII 8009), Weihungen der Lagerpraefecten im J. 190 (8016) und 201 (8014), Basis an Caracalla vom J. 202 (XIII 12043) und seine Mutter zwischen 218 und 222 (12042), Basis in *h(onorem) leg(ionis) I M(inerviae) p(iae) f(idelis) Antoninianae*, also unter Caracalla oder Elagabalus (8038).

die Weihung des Primipilus an die Victoria vom J. 222 (8035), der mächtige von der *legio* I *Minervia* *p(ia) f(idelis) Severiana Alexandriana cum auxiliis* der Victoria und Salus des Kaisers im J. 231 geweihte Altar (CIL XIII 8017), und das leider kleine Bruchstück eines großen Denkmals, das die im J. 228 aus der L. entlassenen Veteranen geweiht zu haben scheinen (8037), endlich aus der Zeit Gordians der unter anderen Gottheiten einer Eigenschaft der L. (Fortuna?) geweihte Altar 7996. Vielleicht hat das von der Gesamtheit der L.-Centurionen einem Kaiser (Caracalla??) gestiftete Denkmal XIII 8050 auch im Prätorium gestanden. Ob auch der von dem L.-Praefecten im J. 295 wiederhergestellte Tempel des Mars militaris (XIII 8019) innerhalb des Lagers lag, etwa das alte Fahnenheiligtum selbst bezeichnet, mag dahingestellt bleiben.

In nächster Nähe von Bonn haben Legaten der I Minervia verschiedenen Gottheiten Altäre geweiht (XIII 7994. 8006. 12036). Auch der Silvanus-Altar aus dem Lager (CIL XIII 8033) trägt öffentlichen Charakter; die Erklärung Rieses (Rhein. Germ. in den Inschriften nr. 551) ist abzulehnen. Sonstige Weihungen aus dem Lager und seinen *canabae* von Angehörigen der L. rühren her von einem *centurio* (CIL XIII 8010), einem *aquilifer* (8039), *beneficiarius cos* (8012), zwei *beneficarii* des L.-Kommandanten (8015), gemeinsam von einem *optio valetudinarii* und einem *beneficiarius legati* (8011), zwei *stratores cos* (8008) und einem einfachen *miles* namens M. Clodius Marcellinus (8021), der mit dem gleichnamigen *bf. cos.* auf dem Posten zu Remagen (XIII 7790) zweifellos identisch, mit dem *Centurio* des Altars 8010 Q. Clodius Marcellinus wohl nahe verwandt war. Unbestimmbare Bruchstücke sind XIII 8040 = Lehner a. O. 1271. 8041 = Lehner 567 (letzteres aus der Zeit Gordians). Grabinschriften von Mannschaften der L. aus Bonn sind CIL XIII 8071 (aus der Zeit 89–96), 8086 vielleicht noch aus dem 1. Jhdt.: 8065. 8066. 8067. 8068. 8069. 8070. 8072. 8073. 8084, aus der Nähe 8002.

b) In Köln, dem Zentrum der Militär- und Zivilverwaltung und dem volkreichsten Ort der Provinz Germania inferior, werden zahlreiche zum Stabe und in die Büros des Statthalters abkommandierte L.-Angehörige, auch aus dem aktiven Dienst ausgeschiedene, erwartet werden dürfen. Solche dem Stab zugeteilte Centurionen der I Minervia erscheinen in den Kölner Inschriften CIL XIII 8172 und 12048 (dieselbe Person auch zu Bonn XIII 12041), auch in der Deutzer Inschrift 8495 scheint ein abkommandierter Centurio der I Min. aus der Zeit Caracallas genannt zu sein. Auch die zu Hersel gefundene Ehrenbasis eines Statthalters von 4 Centurionen seines Stabes aus der I Minervia gesetzt (CIL XIII 8150) darf inhaltlich eher den Kölner als den Bonner Denkmälern der L. zugerechnet werden. Ebenso stammen wohl sicher aus Köln (nicht, wie Mommsen Bonn. Jahrb. LXVII 1879, 47f. LXX 1881, 159. XC 1891, 30–33 annahm. aus Bonn) die Bruchstücke zweier Bronzetafeln CIL XIII 8053 mit Namenlisten von Soldaten aus beiden L. und sonstigen Truppenteilen des niederrheinischen Heeres: es sind anscheinend Verzeichnisse

von im *officium* des Provinzialstatthalters vereinigten Mannschaften aus dem späteren 3. Jhdt.; unter ihnen erscheinen neun Leute der I Minervia (8053 v. 3–6. 8–11. 15). Zu Köln im Dienste verstorben sind ein *beneficiarius cos* (8278) und ein *cornicularius tribuni* (8282). Andere *militēs* oder *veterani*, die eine besondere dienstliche Funktion nicht nennen, mindestens z. T. aber im *officium* des Statthalters ausgeübt haben werden, nennen die Kölner Weihdenkmäler CIL XIII 8213 (darüber Näheres unten). 8222. 8232. 8239 und die Grabchriften 8267. 8277–8280.

Auch an anderen Orten innerhalb der Provinz und in der Nachbarschaft sind abkommandierte Offiziere und Mannschaften der L. im dienstlichen Auftrag ihres Statthalters tätig gewesen: ein *Centurio* in Flémalle im J. 188 (CIL XIII 3605), ein anderer in Voorburg (XIII 8809), ebd. ein dritter, wenn die ihn nennende Inschrift CIL XIII 1337\* mit Unrecht verdächtigt worden ist (s. Riese Das rhein. Germanien in den Inschriften nr. 553), *beneficiarius cos* an dem Straßenposten von Nettersheim (CIL XIII 7826 addit. p. 134 nr. 11991).

Auch ganze Abteilungen der L. haben mehr oder weniger Spuren ihrer Tätigkeit außerhalb des Bonner Standlagers hinterlassen. Schon um die Wende des 1. zum 2. Jhdt. sind Vexillarii der I Minervia gemeinsam mit denen der anderen zwei L. des Niederrheins zur Gewinnung von Steinmaterial für größere militärische Bauten in die Tuffbrüche des Brohltales abkommandiert (CIL XIII 7697), wohl aus dem J. 100/101; Schillings (Diss. 48) Zeitbestimmung auf das J. 107 scheint jedenfalls zu spät. Längere Zeit hindurch oder in häufiger Wiederholung stand eine Vexillation der L. bei Iversheim i. d. Eifel nahe der Provinzialgrenze gegen die Gallia Belgica. Nach Weihinschriften (CIL XIII 7943 von einem Militärarzt *Genio vexillationis legionis I Minerviae p(iae) f(idelis)* und 7947 von einem *signifer* der L. gesetzt) ist diese Abteilung hier bereits im J. 145. [Die bisherige auch im Corpus und von Lehner Steindenkmäler S. 94 wiederholte Ansetzung der Inschriften auf das J. 161 ist verfehlt: gemeint ist der vierte Consulat des Kaisers Antoninus Pius und der zweite seines Cäsar Aurelius Verus, wie 7943 richtig angibt; bei Beziehung auf das J. 161 würden die Consulatsziffern beider Kaiser (Marc Aurel und L. Verus) um je eine zu hoch sein.] Dann wieder unter Commodus, wahrscheinlich im J. 190 (CIL XIII 7946 = Lehner nr. 101); vielleicht ist hier in Zeile 2 der Zweck ihrer Anwesenheit angegeben [*agentium in t(eg)ulariis et c(alcariis)*...], vgl. Lehner a. O. Dann hat hier zur Zeit des Severus, im J. 205 oder 208 [nicht wie im Corpus angegeben im J. 210], eine Vexillation unter dem Kommando eines *Centurio*, während Iulius Castinus L.-Legat war, einen Feldofen (*furnus*), wohl zum Kalkbrennen, erbaut (CIL XIII 7945); auch im J. 210 scheint nach dem kleinen Inschriftbruchstück (CIL XIII 7948) hier militärischer Betrieb gewesen zu sein. Endlich setzte noch unter Severus Alexander eine *vexillatio leg(ionis) I Minerviae p(iae) f(idelis) agent(ium) in c(alcariis)??* einen Altar (CIL XIII 7944 = Lehner nr. 238). Ebenfalls unter Severus, im J. 205,

wurde von Soldaten der I Minervia an der Nordseeküste, bei Cattwijk, eine umfangreiche Bautätigkeit wohl militärischen Charakters entwickelt, deren Abschluß die große Bauinschrift unter Mitwirkung des Provinzialstatthalters bildete (CIL XIII 8828). Auch der in dem Küstengebiet zutage gekommene große Bauquader mit der Inschrift *LEG I M P F ET LEG XXX V V* (CIL XIII 8832) bezeugt die Teilnahme der I Minervia an Aus-

führung eines größeren militärischen Werkes in dem nördlichsten Teile der Provinz. In dortiger Gegend haben auch, aus welcher Veranlassung ist unbekannt, 2 Legaten der L. Altäre errichtet: einer zur Zeit des Commodus (CIL XIII 8598), der andere im J. 225 (XIII 8728).

Die große Masse des von der L. erzeugten und z. T. auch verbauten Ziegelmaterials ist noch nicht hinreichend gesammelt und gesichtet, um geschichtlich ausgiebig verwertet werden zu können. Im allgemeinen wohl an fast allen Orten von militärischer Bedeutung vertreten, erscheint es schon bei flüchtigem Überblick, neben dem Standquartier Bonn selbst, ganz besonders zahlreich an den Plätzen im nördlichen Teil der Provinz. Allerdings haben die Ziegelöfen der L. während eines gewissen Zeitraums um die Wende vom 1. zum 2. Jhdt. in der Nähe von Nijmegen, auch *trans Rhenum* gestanden; für letztere Lokalität bieten die Stempel aus Aachen (Ztschr. d. Aachener Gesch. Ver. VII 1885, 166 nr. 11) und aus Dormagen (Bonn. Jahrb. LXXXVIII 11. 13. 1, besser ebd. CXI/XII 293) den Beweis. Aber allein aus dieser Lage der Fabrikationswerkstätte nahe der Grenze des Bataverlandes wird sich der reichliche Verbrauch ihrer Ziegel an den in Holland und dem nördlichsten Teil der Rheinprovinz gelegenen Kastellplätzen nicht erklären lassen (vorläufige, sehr unvollständige Zusammenstellung aller Ziegel bei Schilling De leg. I Min. et XXX Ulp. 107f.). Besonders auffallend ist das verhältnismäßig zahlreiche Auftreten von Ziegeln der L. mit dem Beinamen *Antoniniana* in Nijmegen: danach muß zur Zeit Caracallas, vielleicht im Anschluß an die durch den brittischen Feldzug seines Vaters 208 hervorgerufenen technischen Vorbereitungen an den Küstenplätzen eine besonders rege Bautätigkeit geherrscht haben. Daß die L. außer Herstellung von Ziegelmaterial aller Formen und Arten, darunter auch Wasserleitungsröhren (z. B. Bonn. Jahrb. LX 173 nr. 20; CII 290 = CIL XIII 10005. 1) auch die von tönernem Gebrauchsgeschirr betrieb, zeigt beispielsweise eine Tonlampe, die in Cannstatt gefunden wurde mit dem Stempel

*VBINVS +* (wohl = *Sabinus fecit*)  
*F·LEG·I·M + leg(ionis) I Minerviae*

abgebildet ORL B nr. 59 Cannstatt Taf. VII fig. 20. deren Echtheit wohl mit Unrecht von Barthel a. O. 72 bezweifelt wird. s. Loeschcke

Die zahlreich über die ganze Provinz verstreuten Weihe- oder Grabsteine von einzelnen aktiven oder ausgedienten Legionären der I Min. werden zum großen Teil, namentlich die den lokalen Muttergottheiten gewidmeten Altäre, von Ortseingesessenen herrühren, deren dienstliche Tätigkeit sie wohl nur in wenigen Fällen an Ort

und Stelle geführt hat. Derartige Inschriften sind CIL XIII 7795 (*optio*). 7854. 7923. 7939. 7950. 8803a. 8813; von unbestimmtem Fundort 8566 (eines *beneficiarius*). Ähnlich werden auch eine Anzahl in den gallischen Provinzen gefundene Denkmäler von Soldaten der L. zu beurteilen sein: so an verschiedenen Stellen der Gallia Lugdunensis CIL XIII 2639. 2666. 3088 (?). 3198. in Aquitanien CIL XIII 1047 (vielleicht zu Unrecht verdächtigt), in der Narbonensis CIL XII 264. 687. 985 (?). 1576. 1749. 1874. Über die Steine aus Lugdunum s. u. S. 1429, 1ff.

3a) Nach dem Aufstand des Saturninus im J. 88/89, in welchem die L. die auszeichnenden Beinamen *pia fidelis Domitiana* sich erwarb (s. Westd. Ztschr. XII 218ff.), und nach anderen Kämpfen am Niederrhein z. B. der für die Römer fast unblutig verlaufenen Demütigung der Bructer (Tac. Germ. 33. Plin. epist. II 7. Schiller Kaisergesch. I 548) im J. 97 (?) erhielt die L. zum erstenmal außerhalb ihrer Standprovinz militärische Verwendung durch Traian, der sie von seiner Tätigkeit am Niederrhein als Caesar her, vielleicht schon seit seiner militärischen Laufbahn als Privatmann persönlich geschätzt zu haben scheint und jetzt zu dem von ihm begonnenen schweren Ringen an der Donau heranzog. Den Marschbefehl erhielt sie wohl erst im Laufe des J. 101; der Hercules-Altar aus dem Brohlthal, den *vexillarii* der I Minervia vereinigt mit den Kameraden der VI. und X. Legion widmen (CIL XIII 7697), kann nicht wohl vor dem J. 100 datiert werden, und tatsächlich wird das Eintreffen der L. auf dem dakischen Kriegsschauplatz auf der Traianssäule im Bild XLVIII erst nach Beginn der Feindseligkeiten, bei Beginn des zweiten Kriegsjahres, Winter 101/2, dargestellt (Cichorius Reliefs der Traianssäule II 34 und 227ff. v. Domaszewski Philol. LXV 332). Nach Beendigung des ersten Krieges im J. 102 gehörte die L. zu den im eroberten Gebiet zurückgelassenen Truppen (Cichorius II 368f.) und hat dann auch den zweiten Krieg in den J. 105–107 mitgemacht (CIL VI 3584), jetzt unter Führung des späteren Kaisers P. Aelius Hadrianus (CIL III 550 *praetori* [im J. 106] *eodemque tempore leg. leg. I Minerviae p. f. bello Dacico*). Hist. aug. Hadr. 3, 6: *secunda expeditio Dacia Traianus eum primae legionis Minerviae praeposuit secumque duxit; quando quidem multa egregia eius facta claruerunt*. Die hervorragenden Waffentaten der L. wurden anerkannt durch Verleihung von Dona militaria an ihren Führer (*donis militaribus ab eo* [Traiano] *donato bis*: Hadrian hatte schon den ersten Krieg mitgemacht als *comes imperatoris*) sowie an andere Offiziere (CIL II 2424. VI 3584 zwei Centurionen): möglicherweise hat auch L. Aemilius Paternus, der *ter donis donatus ab imp. Traiano torquibus armillis phaleris corona vallari, bis in Dacia semel in Parthia* (CIL II 4461) einen der beiden Dakerkriege als *Centurio* der I Minervia, in der er nachweislich gedient hat, mitgemacht: im allgemeinen Schilling De leg. I Min. 47ff. Nach Beendigung des zweiten Krieges im J. 107 ist die I Minervia in ihr altes Standlager wohl unverzüglich zurückgesandt worden, um so mehr, weil inzwischen noch eine andere L. des nieder-

germanischen Heeres, X gemina, an die Donau versetzt worden war (s. u. bei leg. X gem.). Wenige Jahre später ist ihre Anwesenheit in *Germ(ania) infer(iore)* bezeugt durch die Ehreninschrift eines ihrer Legaten, der sie um das J. 112 befehligt haben wird (CIL III 6819).

Die bisher als weiterer Beleg für die Teilnahme der L. an Traians Dakerkrieg betrachtete Kölner Inschrift (CIL XIII 8213) eines ihrer Soldaten, der *fuit ad Alutum flumen secus monte(m) 10* *Caucasi* (Urlichs Bonn. Jahrb. XXXVIII 100ff.), bezieht sich vielmehr auf den Orientkrieg des L. Verus (s. Abschn. A o. S. 1298), und der von Torma zweifelnd als *LEGIM* gedeutete Ziegelstempel aus Dakien (Arch. ep. Mitt. VI 140 nr. 14) ist ganz anders zu lesen. Eine Teilnahme von *vezillarii* der L. an dem brittanischen Krieg unter Hadrian im J. 118/9 ist nicht bezeugt, wie früher auf Grund unvollkommener Lesung einer Inschrift aus Corbridge 20 (Bull. épigr. VI 1886, 145) angenommen wurde (Haverfield Ephem. epigr. VII nr. 988, IX p. 574). Doch spricht manches dafür, daß, als ihre Schwester-L., die VI victrix, nach Brittanien versetzt wurde (s. u. bei leg. VI victr.), eine Vexillation der I Minervia sie begleitete, um so mehr, da die beiden L. Obergermaniens, VIII und XXII, Abteilungen von je 1000 Mann zu diesem Kriege nach der Insel entsandten (CIL X 5829). Bei Bekämpfung des Maurenaufstandes während der Regierung des Antoninus Pius (s. Abschn. A o. S. 1295) war neben den übrigen rheinischen und illyrischen L. auch die I Minervia durch eine Abteilung vertreten; Grabsteine einiger dort verstorbener Soldaten der L. sind zu Cartenna (CIL VIII 9654 und 9662) und Lemellef in Mauretania Sitifensis (Recueil de Constantine XXXVII p. 731 ..... *Hierap(oli) m(il)es*)? *leg. I M(inerviae) p(iae) f(idelis) minor(um) XXXV stip(endiorum) XV heredes ex testamento Aeli(us) 40* *Nepos et Barbis Galata*) gefunden.

Bei den umfangreichen Vorbereitungen zum Partherkrieg unter Marcus und Verus im J. 161/62 erhielt auch die I Minervia als ganze Truppe Marschbefehl nach dem Orient (Rh. Mus. LIX 1904, 187) .... *leg(ato) Aug(ustorum) legioni primae Minerviae in expeditionem Parthicam deducendae*, CIL VI 1377 vgl. III 1457; daß dieser Befehl nicht ausgeführt sei, hält für möglich J. Klein Bonn. Jahrb. LXXIII 67f. (gegen die Darlegungen von Urlichs ebd. XXXVI 102f.), aber mit Unrecht. Die L. kämpfte unter dem Legaten M. Claudius Fronto, der sie vom Rhein herangeführt hatte, auf dem nördlichen Teil des Kriegsschauplatzes, Armenien und den angrenzenden Gebieten: Fronto war damals *leg(atus) Aug(ustorum) pr(o) pr(aetore) exercitus legionarii et auxilior(um) per Orientem in Armeniam et Osroenam et Anthemusium ductorum*. Das bestätigt aufs beste die in Köln gefundene Weihinschrift eines Teilnehmers an diesem Kriegszuge (CIL XIII 8213), die erst durch v. Premerstein Klio XI 1911, 357f. die richtige Beziehung erhalten hat. Danach ist die Heeresabteilung, zu welcher jener Soldat der I Minervia, also wohl mindestens eine größere Abteilung der L. gehörte, bis in die Gegend nördlich des Kaukasus und Albaniens am Kaspischen Meer, in welches

der in der Inschrift genannte Fluß Alutus (= *Ἀλόντα ποταμὸν ἐκβαλῶν* bei Ptolem. V 8, 6) mündet, vorgestoßen (s. Abschn. A o. S. 1298). Nach Abschluß des Krieges im Osten wird die L. unverzüglich nach ihrem Standort zurückgekehrt sein, da auch am Niederrhein die Schwächung der römischen Grenzwehr einen Einfall der rechtsrheinischen Germanen hervorgerufen, zum mindesten begünstigt zu haben scheint (Schilling De leg. I Min. 61). Und bei Zurückweisung und Bestrafung der Plünderungszüge der Chauken, mit denen der Statthalter der Belgica, Didius Iulianus, kurz vor dem J. 175 zu tun hatte (Hist. aug. Iulian. 1, 6), wird auch die I Minervia eingegriffen haben. Daß sie mit einer Abteilung auch in den großen Donaukriegen dieser Zeit vertreten war, ist an sich vorauszusetzen; vielleicht ist diese Truppe in dem Bilde eines Centurionen, dessen Helm das Wappentier seiner L., den Widder, trägt, in Szene LXXXVI und XCIII der Markussäule angedeutet (s. Abschn. A o. S. 1302). Das Inschriftenbruchstück aus Aquileia (Pais Suppl. zu CIL V nr. 187), in der ein *mil. leg. I Miner(viae)* erscheint, ist zeitlich näher nicht bestimmbar.

Bei der Kaiserproklamation des Severus im J. 193 schloß sich gleich den übrigen L. an Rhein und Donau die I Minervia dem Prätendenten sofort an, wie die mit ihrem Namen geprägten Denare beweisen (Cohen IV<sup>2</sup> 31 nr. 259). Wenn ihr dabei eine besondere führende Rolle zugeschrieben wird (Hasebroek Unters. z. Gesch. des Septimius Severus 1921, 23), so ruht diese Annahme nur auf dem Glauben an die Echtheit einer angeblichen Goldprägung mit ihrem Namen (Cohen a. O. 258), da in Gold sonst nur auf die XIII gemina zu Carnuntum, die eigentliche Kaisermacherin, geprägt worden ist. Aber der *aureus* der I Minervia beruht nur auf der Angabe von Caylus und ist möglicherweise nur ein Goldabschlag aus neuerer Zeit gewesen (schriftliche Mitteilung von B. Pick). Doch vgl. über T. Flavius Philippianus, den L.-Legaten der I Minervia in den ersten Jahren des Severus, CIL XIII 1673, u. S. 1431 bei den Legionslegaten). Ob die L. an den Bürgerkriegen in Italien und im Orient besonders tätigen Anteil genommen hat, steht nicht fest. Wohl aber ist das der Fall gewesen bei der Auseinandersetzung ihres Kaisers mit Clodius Albinus im J. 196/7. Zunächst unter ihrem Statthalter Virius Lupus samt der Schwester-L. XXX Ulpia von der Gegenpartei besiegt und wohl aus ihrer Provinz verdrängt (Hasebroek 96), half sie die günstige Entscheidung bei Lugudunum herbeizuführen: ihr Tribun, Ti. Claudius Pompeianus, hat nach errungenem Sieg in Lugudunum den der L. vertrauten Matres Aufaniae ihrer Garnisons- und Heimatprovinz durch die Stiftung des Altars CIL XIII 1766 in nächster Nähe des Siegesortes seinen und seiner Truppen Dank für gewährten Schutz und Hilfe abgestattet (die Datierung der Inschrift zwischen den J. 193 u. 196 durch Renier Mélanges d'épigr. 147ff. ist mit dem Herausg. des Corpus abzulehnen).

Im Zusammenhang mit Neuordnung der Besatzungsverhältnisse von Lugudunum durch Severus (s. o. Abschn. A S. 1319) stand fortan auch eine Vexillation der I Minervia dauernd in der Haupt-

stadt der tres Galliae, zuerst bezeugt im J. 207 (Des-sau 9493). Offiziere und Mannschaften dieser Vexillation sind genannt in den Lyoner Inschriften CIL XIII 1832, 1881, 1893 (drei Centurionen), 1797 (ein *beneficiarius legati*), 1895 (ein *imaginifer*), 1846 (*miles*), sowie zahlreiche Veteranen, die an der langjährigen Stätte ihres Militärdienstes nach der Entlassung sich ansässig gemacht hatten, CIL XIII 1844 (zwei Mann, geboren in Reims und Köln). 1849, 1856, 1861, 1862, 1880, 1885 (1886 = ?) 1887, 1906. 10 allgemein Schilling 67ff. Eine andere Vexillation der L., ebenfalls vereinigt mit denen der drei übrigen germanischen L., war unter dem Befehl ihres L.-Legaten C. Iulius Castinus *adversus defectores et rebelles* um das J. 208 aufgeboten (CIL III 10471—10473, ganz falsche zeitliche Ansetzung des Kommandos bei Schilling 64ff.); der Schauplatz ihrer Tätigkeit ist nicht mit Sicherheit zu erkennen, wird aber wohl 20 im Westen des Reichs zu suchen sein.

Daß die I Min. auch durch den Feldzug des Severus nach Brittanien vom J. 208 ab in Anspruch genommen zu sein scheint, wurde oben S. 1316 angedeutet; jedenfalls hat sie zum Operationsheere des Kaisers mindestens eine Vexillation gestellt, und ihre gesteigerte bauliche Tätigkeit war unter der Regierung seines Sohnes noch nicht zum Abschluß gelangt (s. o. S. 1425, 40ff.).

3b) Abkommandierung einzelner Mannschaften 30 zu der Truppe der *frumentarii* in Rom und von da auf Posten in den Provinzen während der Jahrzehnte seit Hadrian haben für die Geschieke der L. selbst keine Bedeutung. Erwähnt werden *frumentarii*, z. T. in Verbindung mit ihren Kameraden von der zweiten niederrheinischen leg. XXX, in mehreren stadtrömischen Inschriften CIL VI 3333, 3334, 3335; auch das Bruchstück einer an der Via Appia gefundenen Marmortafel mit Namenlisten von Soldaten der beiden L. I Min. 40 und XXX (CIL VI 2409) wird irgendwie mit diesen *frumentarii* zusammenhängen. Auffallend ist das Erscheinen eines aus der Civitas Velocassium in der Lugdunensis gebürtigen *frumentarius* der I Minervia in dem abgelegenen pontischen Heraclea (IGR III 80: *λεγεωνος πρωτης Μενεβας φρουμενταριος Αδουοστον[υ] χωρας Λουδοβουν... πολεις Ουλοκασσινου*). Ob auch der aus Köln stammende Soldat der *leg(io) pr(ima) Sever(iana)*, der schon nach 4 Dienstjahren seinen Tod fand 50 und in Capua bestattet wurde (CIL X 3896), als *frumentarius* nach Italien gekommen ist, bleibt höchst zweifelhaft. Andernfalls könnte er nur zu einer Vexillation der L. gehört haben, die für den Perserkrieg des Alexander aufgeboten (s. o. Abschn. A S. 1332) auf dem ungewöhnlichen Wege über die Halbinsel und weiterhin zur See nach dem Osten befördert oder umgekehrt von dort ihrem Ständlager wieder zugeführt werden sollte. Die in der I Minervia dienenden Soldaten thra- 60 kischer Herkunft CIL XIII 1856, 8067 könnten in eine solche Vexillation der L. damals oder bei einem anderen Kriegszuge in den Orient eingetreten sein. Vorgänge in Italien, die die Anwesenheit von Legionären der Provinzen, speziell aus den Rheinlanden, veranlaßt haben könnten, sind uns unter Severus Alexander nicht bekannt.

Die Tatsache eines lokalen, wohl über rechts-

rheinische Germanen von der L. unter ihrem Legaten Titus Rufinus (CIL IX 1584) kurz vor dem J. 231 davongetragenen Sieges meldet der große in Beuel gefundene, aus dem Bonner Lagerheiligtum verschleppte Altar CIL XIII 8017 = Lehn-er Steindenkmäler nr. 106.

Ihre Teilnahme an den sich jagenden großen Kriegen und Prätendentenkämpfe der weiteren Jahrzehnte des 3. Jhdts. ist mit Sicherheit vorzusetzen, aber im einzelnen bisher nicht bezeugt. Nach Münzen Gallienus', auf denen ihr Name mit dem Bilde der Minerva und mit dem Zusatz *VI P VI F* (Cohen V<sup>2</sup> 387 nr. 459 bis 462) und *VII P VII F* (Cohen ebd. nr. 463, 464, vgl. Wien. Numism. Ztschr. V 1873, 68f. Taf. IV 3) erscheint, hat die L. zunächst dem legitimen Kaiser die Treue gewahrt. Später hat sie aber das gallische Sonderkaisertum anerkannt, und wurde von Victorinus durch Prägung eines Aureus mit ihrem Namen, dem Bilde der Victoria (?) und dem ihres Wappentieres, des Wid- ders, geehrt (Cohen VI<sup>2</sup> 74 nr. 58). Noch unter Diocletian erscheint die L., vertreten durch ihren *praefectus*, im Standquartier zu Bonn (CIL XIII 8019 vom J. 295), und wenige Jahre früher hat noch der Thronprätendent Carausius eine Münze mit ihrem Namen und dem Widerwappen schlagen lassen (Cohen VII<sup>2</sup> 16 nr. 131).

Spätzeit. Die Ziegelstempel diocletianischer Zeit aus Regensburg, die Vollmer Inscr. Baiuvariae nr. 497 Taf. 68 a als *leg(io) I Minervia* deutet, sind jedenfalls anders zu lesen und beweisen die Anwesenheit einer Vexillation der L. in Rätien zu irgendeinem Zeitpunkt in keiner Weise (vgl. bei leg. I Martia o. S. 1419). Über die meist auf I Minervia bezogene spätzeitige Inschrift von Basel CIL XIII 5270 sowie Ziegelstempel aus Kaiser-Augst s. o. ebd. Ihr Name erscheint als *prima Minervae* auch noch in einer stadtrömischen Inschrift frühestens aus diocletianischer, wahrscheinlich etwas späterer Zeit CIL VI 32943: *Martino ..... qui vixit ann(is) XXXVIII, in prima Minervae militavit) ann(is) V, in und(ecima) ann(is) IIII, in lanciaria ann(is) V in pr(aetorio?) ann(is) V*. ... Aber hier handelt es sich ersichtlich nicht mehr um die alte leg. ripensis mit dem festen Ständlager am Niederrhein, sondern um eine aus ihr abgezweigte mobilisierte Abteilung, die bereits als selbständige L. betrachtet dem kaiserlichen Operationsheer zugerechnet wurde, ebenso wie die in der gleichen Inschrift genannten *undecima* (die spätere *legio palatina*) und die *lanciarii*. Mit dieser *prima Minervae* des Operationsheeres wird die in der Notitia or. IX 15 = 37 *Minervii* genannte *legio comitatensis* identisch oder aus ihr hervorgegangen sein. Ursprünglich wird diese mit der anderen L. der Germania secunda, der XXX, ein Paar gebildet haben, dessen zweites Glied vielleicht in den bei der Erstürmung Amidas durch die Perser im J. 359 zugrunde gegangenen Triensimani (Ammian. XVIII 9, 3) erblickt werden darf. — Die *primani*, welche im fortgeschrittenen 4. Jhd. an gewissen Strecken der sog. 'Langmauer' in der Eifel, wohl einem zur Kaiserresidenz in Trier gehörenden Tierpark, bauten (CIL XIII 4139, 4140), haben mit der I Minervia und den etwa aus ihr hervor-

gegangen Formationen des 4. Jhdts. allem Anschein nach nichts zu tun. Vgl. die *primanorum legio* in der Schlacht bei Straßburg im J. 357, Ammian. XVI 12, 49; s. o. bei leg. I Ital. S. 1415. Oder sind es die *primani iuniores* der Not. occ. VII 155, die auf die I adiutrix zurückgehen könnten? In der Inschrift aus Périgueux CIL XIII 949 ist die frühere Beziehung auf eine L. der *primani* (Revue arch. 1877 p. 225) durch berichtigte Lesung beseitigt. Daß in den kleinen Bruchstücken CIL III 11242 b, sowie bei Riese Rh. Germ. in der Inscr. nr. 621 u. 622/23 die I Minervia genannt war, entbehrt jeder Grundlage.

#### Legati legionis:

Zusammenstellungen (abgesehen von der angeführten Literatur schon bei Freudenberg Bonn. Jahrb. L/LI 1871, 191ff. Klein ebd. LXXIII 1882, 68–72, vgl. Bergk Zur Gesch. u. Topogr. 58, 2.

P. Aelius P. f. Serg. Hadrianus, im zweiten Dakerkriege Traians, CIL III 550; Hist. aug. Hadrian. 3. 6.

Aufidius Coresnius Marcellus, im J. 222, CIL XIII 8035.

L. Calpurnius Proclus unter Antoninus Pius, CIL XIII 8009 und CIG nr. 4011 (*ἡγεμόνα λεγιῶνος Ἀθηνᾶς ἐν Γαλατία*).

M. Claudius Ti. f. Quir. Fronto, CIL III 1457 leg. Augg. legioni primae Minerviae in expeditionem Parthicam deducenda, CIL VI 1377, 30 im J. 162, s. o. S. 1427, 41.

Claudius Apollinaris im J. 190, CIL XIII 7946.

Cn. Cornelius Aquilius Niger, CIL XIII 8006.

T. Flavius Secundus Philippianus, CIL XIII 1673 (Prosopogr. II 73 nr. 239), war schon vor des Albinus Eindringen in Gallien Statthalter der Lugdunensis (Hasebroek 86), sein Kommando über I Minervia ist wohl unmittelbar vorhergegangen, spätestens im J. 195. Die schnelle Aufeinanderfolge seiner Erhebung in die drei senatorischen Rangklassen bis zur Praetur ist ersichtlich ganz im Anfang des Severus, wohl wegen seiner Verdienste bei dessen Kaiserproklamation usw. erfolgt Die XIII gem. könnte er noch im Orientkrieg 193–194 geführt haben (s. u. bei leg. XIII gem.).

C. Julius Sept. Castinus, im J. 208, CIL XIII 7945. CIL III 10471. 10472. 10473.

L. Licinius L. f. Serg. Sura, unter Domitian, 50 CIL VI 1444.

M. Marius M. f. Stel. Titius Rufinus, im J. 231, CIL IX 1584. XIII 8017 (s. o.).

L. Pullaienus Gargilius Antiquus, unter Antoninus Pius um das J. 159, CIL III 7394. . . . (Ius) Paullinus (?), unter Commodus, CIL XIII 8598.

C. Scribonius Genialis, wohl 2. Jhd. zweite Hälfte, CIL XIII 12036.

Q. Venidius Rufus Marius Maximus Calvinianus, unter Septimius Severus um das J. 194, CIL XIII 7494 (vgl. Westd. Ztschr. XIII 337).

Unbekannt leg. leg. I M. p. f. in Germ. infer., unter Traian um das J. 112, CIL III 6819.

Unbekannt (M. Pontius Laelianus ??), unter Antoninus Pius um das J. 140, CIL VI 1549.

Unbekannt, unter Severus Alexander im J. 226, CIL XIII 8725.

#### Tribuni militum:

L. Aemilius L. f. Pap. Arcanus, unter Hadrian, CIL XII 4354.

[. . . . .] L. f. Fab(ia) Annianus(?), CIL XIII 6763]. Die Ergänzung der L.-Namen im Corpus: [leg. XXX Ulpiae] v(ictricis) et I Minerviae Gordianarum ist ganz unsicher; ebenso gut kann an letzter Stelle eine der L. mit dem Beinamen [ge]min(a) genannt gewesen sein.]

T. Annius T. f. Quir. Maximus Pomponianus, nach Traian, CIL V 5266.

Q. Antistius Q. f. Quir. Adventus Postumius Aquilinus, unter Antoninus Pius (latiell.), Dessau 8977.

Ti. Cl(adius) Pompeianus, unter Septimius Severus um das J. 197, CIL XIII 1766 (s. o. S. 1428, 55ff.).

[Ge?]minius L. f. Pap(iria) Sextius Florentinus (latiell.), CIL III 87 = 14148 10.

M. Inventius M. f. Fab. Secundus Rixa Postumius Pansa Valerianus (latiell.), CIL V 4335.

A. Ofellius M. f. . . . Macedo . . . , CIG 1831 b = Dessau 8849.

M. Marius M. f. Quir. Honoratus, 2. Jhd., CIL VI 1625 a. b.

Q. Petronius Melior, 3. Jhd., CIL XI 3367.

P. Plotius Romanus (latiell.), unter Marcus oder Commodus, CIL VI 332.

L. Plotius C. f. Pol. Sabinus (latiell.), unter Antoninus Pius, CIL VI 31746.

M. Servilius Q. f. Hor. Fabianus Maximus (latiell.), unter Antoninus Pius oder Ende Hadrians, CIL VI 1517.

*Praefecti castrorum* und *praefecti*: Aurelius Sintus praef., im J. 295, CIL XIII 8019.

C. Maximus Paulinus praef. castror. im J. 201, CIL XIII 8014.

M. Sabinus Nepotianus praef. castror. im J. 190, CIL XIII 7946. 8016.

*Primi ordines*: [L.] Oclatius . . . . . Saclerdos ex ccc p. p. . . . , unter Gordian, CIL XIII 7796.

C. Publicius C. f. Septimia Siscia Priscillianus p. p., im J. 222, CIL XIII 8035.

. . . . . nius Quar[tus . . . ] hastatus in leg. I M factus, CIL XIII 1881.

*Centuriones*: M. Aebutius M. f. Ulp. Pap. Traiana Victorinus Poetovione, CIL III 6761.

[M. Aelius Gervinus?, CIL XIII 3088]. P. Aelius Longinus, CIL VI 31169.

P. Aelius Marinus, CIL XIII 8150.

L. Aemilius L. f. Gal. Paternus, CIL II 4461.

M. Alpinus Firmanus, CIL XIII 8150.

Aufidius Martialis, CIL XIII 8071.

. . . . . Augustus, CIL XIII 8050 v. 3.

Cassius Avitus, CIL XIII 8050 v. 4.

Ti. Cl(adius) Fab. Rom(a) Felix, CIL XIII 1893.

Ti. Claudius Ti. f. Gal. Vitalis (unter Traian), CIL VI 3584.

Dassius Gellius, CIL XIII 8050 v. 5.

Q. Clodius Marcellinus, CIL XIII 8010.

L. Flavius Dubitatus (? strator), CIL XIII 8150.

T. Flavius Hospitalis, im J. 188, CIL XIII 3605.

T. Fl(avius) Peregrinus, im J. 189, CIL XIII 8809.

. . . . . Honoratus, CIL XIII 8033.

Q. Iulius Flavos, CIL XIII 8172.

P. Iulius Memorinus, CIL XIII 8150.

Iulius Placidus, CIL XIII 8050 v. 3.

[Licinius Fortis? ] [Licinius Honoratus? ] CIL VI 1517].

Lucius Octavius, CIL XIII 8050 v. 6.

L. Lucretius Pal. Faustianus, CIL XIII spur. 1337\*.

Sex. Magrius Q. f. Arn. Saturninus, CIL IX 2851.

Petronius Aquila, im J. 208, CIL XIII 7945.

M. Petronius Fortunatus, CIL VIII 217 10 Suppl. p. 2353 = Dessau 2658 add. p. CLXXIX.

Sex. Pilonius Sex. f. Stel. Modestus Benevento. Zeit Traians, CIL III 1480.

Plot(ius) Faustinus, CIL XIII 8050 v. 7.

M. Septimius M. [f. . . .] Jlis, Dessau 9201.

M. Septimius M. f. Fab. Magnus, CIL III 186.

. . . Sextilius Marcianus, CIL XIII 6728.

Simplicinius Victor, CIL XIII 8065.

L. Solicius Aurelianus, CIL XII 264.

. . . Sulpicius Calvio, CIL III 1918.

Q. Tarquinius Q. f. Cam. Restitutus Pisauro, CIL XIII 12041. 12048.

L. Terentius M. f. Quir. Rufus, unter Traian, CIL II 2424.

M. Ulpius Martialis ex decurione factus \*, unter Hadrian, CIL VI 31158.

Unbekannt, CIL XIII 1832.

Heimatsangaben der Soldaten (Schilling Diss. 27–30).

Italia: Mediolanum, CIL XIII 8071 (unter 30 ? Domitian). Der von Schilling Diss. 29, 3 aus der Centurioneninschrift von Histonium CIL IX 2851 gezogene Schluß ist unzulässig.

Gallia Narbonensis: Vienna CIL XIII 8086. (Baeterrae CIL XII 985, ob echt?).

Gallia Belgica: civis Remus, CIL XIII 1844.

Gallia Lugdunensis: civ. Velioassium, Cagnat IGR III 80.

Germania infer.: civ. Agrippinensis, CIL XIII 1844, vgl. X 3896.

Frissia, CIL XIII 8040.

Dalmatia und Pannonia(?) vgl. *matres Dalmatarum et Pannoniarum* CIL XIII 1766, aber falsch Schilling 30, 3.

Noricum(?), vgl. *matres Noricae*, CIL XIII 8823 (Schilling 28).

*Solva* (?), CIL III 5333 (da Onkel und Schwester des Verstorbenen dort ansässig, wird der Ort wohl Heimat der Familie gewesen sein).

Thracia: *natione Frax domo* . . . , CIL XIII 8067.

*domo Philippopoli ex prov. Thracia*, CIL XIII 1856.

Orient: Hierap(olis), Recueil de Constantine XXXVII p. 73.

?: Turesus, CIL XIII 8066; wird von Schilling 29, 1 im Anschluß an Klein Bonn. Jahrb. LXXXV 65 als Heimatangabe gedeutet und auf Turum in Noricum bezogen.

Die Deutung als Vatersname im Corpus ist 60 jedenfalls abzulehnen.

Benennung der Legion.

Gewöhnlich: leg. I Minervia, oder seit dem J. 89: I Minervia pia fidelis. Im Griechischen entweder unter Beibehaltung des römischen Namens: α' Μινερβία (CIL III 186), *πρώτη Μινερβία* (Bull. hell. 1889, 317); α' Μινερβία εὐσεβής πιστή (Dessau 8849) oder mit Ersatz durch

die griechische Göttin: α' Ἀθηνᾶς (CIG 4011), α' Ἀθηναική (Ptolem. II 9, 3), *πρώτον τὸ Ἀθηναικόν* (Dio LV 24, 3).

leg. I Flavia, CIL XIII 8062 a; I F(lavia) M(inervia), Bonn. Jahrb. XLIX 191. LXXX 231; I F(lavia) M(inervia) p(ia) f(idelis) D(omitiana), CIL XIII 8071.

Nur die Zahl unter Weglassung des Beinamens Minervia begegnet sehr selten und nur mit folgenden Kaisernamen: leg. I Anton(iniana) auf Ziegel Brambach 128 a, 7. leg. pr(ima) Severiana, CIL X 3896.

Unter Hinzufügung des Namens des regierenden Kaisers:

leg. I Minervia Antoniniana (CIL III 11242 b ??), CIL XIII 1893. 8495 und auf Ziegelstempeln, z. B. Brambach 23 a 4–6. 128 a 8–10.

leg. I Minerv. Antoniniana p. f., CIL XIII 12042.

leg. I Minervia p. f. Antoniniana, CIL XIII 8038.

leg. pr(ima) Severiana, CIL X 3896.

leg. I M(inervia) [Alexandriana], CIL XIII 1997.

leg. I M(inervia) Severiana, CIL XIII 8067.

leg. I Minervia Severiana Alexandriana, CIL XIII 8728.

leg. I M(inervia) [Severiana] p. f., CIL XIII 8035.

leg. I M(inervia) p. f. Severiana Alexandriana, CIL XIII 8017.

[leg. I] Min. Gordiana, CIL XII 1576 (???) XIII [6763 (sehr zweifelhaft, ob die L. hier genannt war)]. 7996.

[leg. I] M. p. f. G(ordiana), CIL XIII 8041.

[leg. I] Minervia p. f. Filippian(a), CIL XIII 3198 ?].

XV. leg. I Noricorum, eine L. des neuen diocletianischen Systems der Grenzverteidigung, ist errichtet als die zweite L. der Provinz Noricum; sie trat somit neben die alte L. der Provinz,

II Italia. Ihr praefectus wird in der Not. dign. occ. XXXIV v. 40 genannt: *praefectus legionis primae Noricorum militum liburnariorum cohorti(um) (quinque) partis superioris Aduvense* und v. 41: *praefectus legionis liburnariorum primorum Noricorum Favianae*. Die Weihinschrift eines Speculators der L., anscheinend noch aus dem 3. Jhd., an Mithras ist in der Hauptstadt des inneren Noricum, Virunum, gefunden (CIL III 4803); er war wohl im officium des Statthalters 50 tätig.

Ziegelstempel sind an verschiedenen Orten längs der norisch-pannonischen Donaugrenze gefunden. Zunächst einfach LEG I NOR (häufig mit verkehrtem I) zu Schwechat in Pannonia sup. (CIL III 4655 a), in Mauer-Öhling (CIL III 5756 und dazu p. 1849 und 11847, Mauer a. d. Url.); auch der fälschlich der leg. XV zugeteilte Stempel aus Deutsch-Altenburg (Carnuntum) CIL III 11367

LEG IV C wird richtig LEG I NOR zu lesen und zu ergänzen sein. Dann aber ist noch häufiger eine Gruppe von Stempeln, die den Namen der Ziegelei, in der die L. arbeitete, dem L.-Namen vorausgehen läßt: FIGVLINAS IVEN-

SIANAS LEG I NOR, so CIL III 6489 dazu 11349. 11348 dazu p. 2328<sup>200</sup> und Dessau u. 8669. Der Name der Fabrik begegnet auch ohne den der L. CIL III 5765. 11870. 13638, p. 2328<sup>197</sup> zu 11349.

Der Name ist zu lesen Figulinas Ivensianas nach



einem früheren Eigentümer des Grundstücks, den Kubitschek Mittell. d. k. k. Zentralkommiss. 3. F. V (1905) 50f. mit dem Ortsnamen *Adiuvens* der Not. oec. XXXIV v. 40 (s. o.) in Verbindung bringen möchte. Die Lage des Ortes vermutet Kenner an der Mündung des kleinen rechtsseitigen Nebenflusses der Donau (heute Ips), s. Keune o. Suppl.-Bd. III S. 1244 Art. I s. c.

Die Fundstellen dieser Ziegel der L. bei Enns, Mauer-Öhling, Mautern, St. Pölten, Wien, Deutsch-Altenburg, sowie auf ungarischem Boden in Ragendorf (Komitat Wieselburg) verteilen sich auf das Gebiet der römischen Provinzen Noricum und Pannonia prima. Das erklärt sich daraus, daß die auf dieser Strecke liegenden Grenztruppen unter dem Kommando eines *dux Pannoniae primae et Norici ripensis* zusammengefaßt waren. In gleicher Weise geht auch das Verbreitungsgebiet des von der II Italica gestempelten Ziegelmateriale über die Grenzen der Provinz Noricum nach Osten hinaus (s. u. bei leg. II It.), wie umgekehrt das der pannonischen X gemina über die Grenze von Pannonia prima gegen Westen (s. u. bei leg. X gem.). Besondere Beachtung verdient aber das Erscheinen eines Ziegelstempels der I Noricum in Mitrovitz in Kroatien (CIL III 11349c) im Gebiet der römischen Pannonia inferior (im 4. Jhdt. Pannonia secunda), deren L. in dieser Zeit die V Iovia und VI Herculia waren. An einen vorübergehenden Aufenthalt der I Noricum in dieser Gegend darf, schon mit Rücksicht auf den Charakter der Grenz-L. im 4. Jhdt., nicht gedacht werden: es wird also tatsächlich Ziegelmateriale aus den weitentfernten Ziegeleien bezogen worden sein. Im Hinblick auf die Bedeutung, welche Sirmium (Mitrovitz) in der späten Kaiserzeit als Kaiserresidenz und Sitz zahlreicher hoher Behörden besaß, ist solche Versendung begreiflich bei dem starken Bedarf an Baumaterial für die zahlreichen Pracht- und Verwaltungsgebäude der Stadt (vgl. die *Thermae Liciniana* zu Sirmium, mit deren Ausschmückung mit Säulen ein Soldat beauftragt war nach der dalmatischen Inschrift CIL III 10107 und die von Hirschfeld Arch. ep. Mitt. IX 21 herangezogenen ähnlichen Schilderungen in der *Passio sanctorum quattuor coronatorum* in Büdingers Unters. z. röm. Kaisergesch. III 324ff.).

XVI. leg. I Parthica. Errichtet von Septimius Severus zugleich mit II und III Parthica (s. 50 Abschn. A o. S. 1308f.) zur Unterstützung seiner großangelegten Kriegspläne gegen das Partherreich und zur Besetzung der aus neuerobernten Gebieten zu bildenden Provinzen im J. 197 oder einige Jahre später. Sie war wohl von Anfang an in der Provinz Mesopotamia stationiert, wie Cass. Dio LV 24, 4 *Συνήχθη τὰ Παρθικά τὸ τε πρῶτον ἐν τῇ Μεσοποταμίᾳ* für wenig spätere Zeit bezeugt. Die Stelle ihres Standlagers ist vielleicht in einer nur bruchstückweise erhaltenen griechischen Inschrift genannt (Bull. hell. IX 1885, 81, etwas unvollkommener bei Dessau 9477). Der in der Lücke zu Anfang verlorene Name der L. . . . *ἡμεῖς λεγόμεν ἔστιν ἐν Συγάρῳ τῆς Μεσοποταμίας πρὸς τῷ Τίγρι ποταμῷ* wird aller Wahrscheinlichkeit nach der I Parthica sein. Wenn die Lesung der verstümmelten ersten erhaltenen Zeile [*Σεβηριανῆς* [*Αντωνιν*]*ιανῆς*

richtig ist, führte die L. damals die Kaisernamen *Severiana Antoniniana* nebeneinander. Das kann wohl nicht auf die kurze Zeit, als Elagabalus und Alexander gemeinsam regierten, im J. 221 bezogen werden — der Beiname *Antoniniana* hätte dem anderen unbedingt vorausgehen müssen. Vielmehr könnte hier ein — bis jetzt einziges — Beispiel vorliegen dafür, daß bereits unter Septimius Severus die L., vielleicht nur die orientalischen, mit der Sitte, den Beinamen des Kaisers den ihrigen anzuhängen, begonnen haben. In diesem Falle würde die Inschrift noch unter Severus und Caracalla geschrieben sein und das Standlager der L. in Singara bereits für diese Zeit, vor dem J. 211, beweisen. Noch im J. 360 hatte die I Parthica ihr Standlager in Singara (Ammian. Marc. XX 6, 8). Erst nach der von Ammian geschilderten Gefangennahme durch die Perser ist die L. bei Neuordnung der römischen Tigrisgebiete nach Nisibis-Constantina verlegt worden, wo sie von der Not. dign. or. XXXVI 29 genannt wird.

Inscriptliche Denkmäler der L. sind recht selten und geben für ihre Geschichte nichts von Bedeutung aus. Sicher ist, daß die L., in dem von kaiserlichen *procuratores* verwalteten Mesopotamien (v. Domaszewski Wien. Stud. VII 297) lagerte, nicht von senatorischen *legati*, sondern von *praefecti* aus dem Ritterstande befehligt wurde (Hirschfeld S.-Ber. Akad. Berl. 1889, 434). Einer derselben, C. Iulius Pacatianus, noch zur Zeit des Severus, war vor dem L.-Kommando *procurator* *prov. Osrohoenae* gewesen (CIL XII 1856). Einem zweiten, Iulius Iulianus aus der Gehaltsstufe der *ducentarii*, wurde zur Zeit des Philippus (244—249) ein Denkmal in dem arabischen Bostra gesetzt von einem *praefectus* *alae*, der jenen als seinen *praepositus* bezeichnet (CIL III 99): Iulianus muß als L.-Kommandant damals also auch jene Ala befehligt haben.

Verschiedene Inschriften nennen einzelne Centurionen der L.: C. Sulgius Caecilianus (CIL VIII 1322), M. Septimius M. f. . . . lis (Dessau 9201). Ein aus Balbura gebürtiger Soldat der *Πρεμιο-παραθικά* setzt sich und seiner Mutter das Grabmal in Lycia (Cagnat IGR III 479). In dem kleinen Bruchstück aus der Cyrenaica (Année épigr. 1913 nr. 149) scheint ein Angehöriger der I Parthica genannt zu sein. Ein Soldat der I oder III Parthica setzt in Cilicia seinem Sohn das Grabmal (Cagnat IGR III 814).

Ob der *centurio* *Πολύβιος Δαυδῖος* der palmyrenischen Inschrift Cagnat IGR III 1046 vom J. 224/5 in der I Parthica diente, wie Waddington vermutete, ist sehr zweifelhaft; vielleicht ist eher die III Gallica gemeint. Die ebenfalls palmyrenische Inschrift CIL III 138 add. nennt nicht, wie bisher angenommen, einen *speculator* der I Parthica, sondern der III Gallica, wie CIL III 14385 b beweist. Auch die Inschrift CIL III 187 add. p. 992 = Suppl. 14393 bezieht sich trotz der angeblichen Berichtigung der Lesung (Bull. hell. XXI p. 74 nr. 21) nicht auf die I, sondern auf die II Parthica, wie die nur von der letzteren geführten Beinamen beweisen (s. u. bei leg. II Parth.). Gefälschte Inschriften, welche die L. nennen, sind zahlreich.

XVII. leg. I Pontica. Von Diocletian errichtet, sicher bei Einrichtung der neuen Provinz Pontus Polemoniacus, die schon im J. 297 bestand. Sie erhielt ihr Standquartier in Trapezus, wo auch die dem Diocletian und seinen Mitregenten nach dem J. 293 geweihte Inschrift CIL III 6746 gefunden ist: *dedicavit leg(io) I P(ontica) vestra agent(e) Trocnodo pr(a)efect(o)*. In diesem Standlager befand sich die L. noch zur Zeit der Not. dign. or. XXXVIII v. 16 *praefectus legionis primae Ponticae, Trapezunta*. Damals war sie dem Kommando des *dux Armeniae* mitunterstellt, aber ursprünglich werden die Kommandoverhältnisse im Nordosten Kleasiens anders geordnet gewesen sein (s. Abschn. A o. S. 1351, 48).

XVIII. leg. II des Cn. Pompeius (ausnahmsweise hier aufgenommen, weil inschriftlich bezeugt). CIL III 6541a aus Athen *N(umerius) Granonius N(umerii) filius Gal(eria) domo Luceria IIIIvir, centurio Cornelei Spinteri legio(ne) XIX et C(naei) Pompei Mag(nei) legione secunda*. Der Offizier wird in die L. eingetreten sein, als in seiner Heimatstadt das Hauptquartier des Pompeius sich befand. Die L. scheint in Spanien, und zwar in der ulterior in Garnison gelegen zu haben, welche Provinz dem Befehl des Terentius Varro unterstellt war. Nachdem dieser vor Caesar kapituliert hatte, blieb die L. in der Provinz unter Caesars Legaten Q. Cassius und C. Trebonius (bell. Alex. 53, 4. 54, 3. 57, 1. 3). Daß die von Varro übergebene Bürger-L. erst von Caesar die Nummer II erhalten habe, an Stelle einer anderen unbekannten der pompeianischen Zählung, wird ohne Grund angenommen von v. Domaszewski N. Heidelberger Jahrb. IV 169 Anm. 2. Hätte Pompeius, wie v. Domaszewski meint, als Consul tatsächlich die L. I und III gehabt, so würde er nicht der im J. 50 von Caesar abgetretenen leg. XV die Nummer III in seinem Heer gegeben haben (Caes. bell. civ. III 40 88, 2).

Die leg. II muß noch zu Lebzeiten Caesars ihre Provinz, in der sie durch jahrelangen Aufenthalt fast heimisch geworden war (bell. Alex. 53, 5), verlassen haben, um an dem geplanten Partherkrieg teilzunehmen. Denn zur Zeit von Caesars Ermordung gehörte sie zu den sechs in Makedonien stehenden L., von welchen vier von Antonius nach Italien beordert wurden. Gegenüber den Verlockungen des jungen Caesar bewahrte die L. dem Antonius die Treue und fand dann in der Schlacht bei Forum Gallorum den Untergang (Cic. ad fam. X 30).

XVIII. leg. II adiutrix. Literatur s. o. S. 1212.

1. Errichtung aus Flottenmannschaften und Verwendung im Bataverkrieg 70/71.
2. Standlager in Britannien 71—etwa 86.
3. Aufenthalt während der Donaukriege Domitians in Obermoesien 86/87—etwa 103/4.
4. Verlegung nach Unterpannonien, Standlager in Aquincum
  - a) Zeitpunkt der Verlegung zwischen 103 und 106;
  - b) Denkmäler in Aquincum;
  - c) Denkmäler in der Provinz.
5. Verwendung der L. in Feldzügen, außerhalb ihrer Provinz bis gegen Mitte des 3. Jhdts.

6. Spätzeit, Fortbestehen im 4. Jhdt.

7. Listen der Tribunen, Centurionen, Heimatsangaben der Mannschaften, Benennung der L.

1. Die L. ist, wie die I adiutrix, während oder infolge der Bürgerkriege aus Flottenmannschaften gebildet worden; als ihr Begründer wird Vespasian mit Recht bezeichnet von Dio LV 24, 3: *Ὀβισσασιανὸς (ὠνέρεζεν) τὸ τε δεύτερον τὸ ἐκχυροῦν τὸ ἐν Παννονίᾳ τῇ κάρῳ* . . . Das bestätigt der Ausdruck bei Tac. hist. IV 68, der die L. im Frühjahr 70 zu den *recens conscriptae* rechnet. Die Errichtung der L. war eine Belohnung an die Mannschaften der ravnennatischen Flotte dafür, daß sie auf Anstiften des Lucilius Bassus ganz im Anfang der Kämpfe in Italien zu Vespasian übergetreten waren (Tac. hist. III 12) und dadurch der flavischen Partei in jenem noch recht kritischen Augenblick einen erheblichen Dienst geleistet hatten (Tac. hist. III 36 *illum (Vitellium) . . . desiderem et marcentem proditio Lucilii Bassi ac defectio classis Ravnennatis perculi*, III 40: *Fabius Valens . . . proditum a Lucilio Basso Ravnennatem classem pernecibus nuntiis accepit*). Der hohen Bedeutung, welche ihre rechtzeitige Stellungnahme für Herbeiführung der Entscheidung zugunsten Vespasians gehabt hatte, waren sich diese *classici* voll und bewusst und verlangten nach der Schlacht von Cremona nachdrücklich die ihnen von Bassus wohl gleich anfänglich in Aussicht gestellte Aufnahme in das Bürgerheer als vollberechtigte Legionäre; eine Forderung, deren Berechtigung Vespasian oder vielmehr die Führer seiner Partei sich nicht entziehen konnten und deren Erfüllung durch Aufnahme eines beträchtlichen Teils dieser Mannschaften in die Reihen des jetzt gegen Rom marschierenden flavischen Heeres wenigstens vorbereitet wurde (Tac. III 50 *ad has copias* [die zur Bekämpfung des letzten Widerstandes der Vitellianer von Antonius Primus zusammengezogenen Truppen] *e classicis Ravnennatibus, legionariam militiam poscentibus, optimus quisque adsciti* . . .). Diesen klaren Sachverhalt, daß die junge L. aus den um Vespasians Sache hochverdienten Mannschaften der ravnennatischen Flotte zusammengesetzt, und von dem dankbaren Kaiser aus diesem Grunde mit dem ehrenvollen Beinamen *pia fidelis* sogleich von ihrer Errichtung an ausgezeichnet worden sei, hat zuletzt Gündel Diss. 8–14 ausführlich dargelegt gegenüber der unter anderen von Mommsen CIL III p. 2014 vertretenen falschen Auffassung, daß eine von Vitellius zusammengebrachte *e classicis legio* (Tac. hist. III 55), mit deren Hilfe er den siegreichen Flavianern noch im Appenin Widerstand zu leisten versuchte, die aber, nachdem allenthalben der Abfall sich zeigte (hist. III 57, 60), zu Narnia vor den Siegern die Waffen streckte (hist. III 63 und 67 am 17. Dezember 69), den Kern der von Vespasian mit Adler und Signa ausgestatteten und damit erst zur *iusta legio* gewordenen II adiutrix gebildet habe. Mag auch bei der endgültigen Konstituierung der L. neben den zu belohnenden Ravnennaten einer oder der andere Misenate eingereiht worden sein — die Mannschaften beider Flotten standen sich überhaupt nicht rivalisierend gegenüber, sondern fühlten sich in gewissem Sinne als Einheit — die

gesamte literarische Überlieferung und besonders der der L. mit in die Wiege gelegte Beiname *pia fidelis* lehren, daß die Errichtung der L. in dieser Form weniger einem militärischen Bedürfnis, als der Abtragung einer anscheinend formell übernommenen Dankspflicht zuzuschreiben ist.

Das älteste inschriftliche Zeugnis für die Geschichte der L. bildet die bekannte von Vespasian ausgestellte Urkunde (Soldaten-Diplom), in welcher er *veteranis qui militaverunt in leg(ione) II adiutrice pia fidele, qui vicena stipendia aut plura meruerant et sunt dimissi honesta missione, quorum nomina subscripta sunt ... civitatem dedit et conubium cum uxoribus* ... (CIL III p. 849 = X p. 160). Das Datum der Urkunde ist der 7. März des J. 70. Dieser Tag ist für die Geschichte der L. von besonderer Bedeutung. Die Wappenbilder der L., der überwiegenden Mehrzahl nach den Sternbildern des Zodiakus und anderen Sternbildern entnommen (s. v. Domaszewski Arch-epigr. Mitt. XV 181), stehen mit dem Gründer bzw. der Gründungszeit der betr. Truppe in enger Beziehung. Das Wappenbild der II adiutrix ist nach dem Zeugnis der Gallienusmünzen (Cohen V<sup>2</sup> p. 388 nr. 465—467. 469) zweifellos der Pegasus (der auf der Münze nr. 468 erscheinende Eber darf nicht irre führen; Stempel- oder Lesefehler verbinden auf der Münze nr. 470 mit der II adi. irrig den Capricorn der I adi., wie auf der Münze nr. 451 die I adi. irrig mit dem Pegasus der II adi.). Dieses Sternbild beginnt am Himmel sichtbar zu werden am 7. März (Ovid. fast. III 449—450: *iamque, ubi caeruleum variabunt sidera caelum, suspice: Gorgonei colla videbis equi* usw.). Danach wird, im Hinblick auf jene Urkunde Vespasians, der *dies natalis* der L. der Tag, an welchem sie *aquila* und *signa* erhielt, eben der 7. März des J. 70 gewesen sein.

An diesem Tage muß Vespasian vier verschiedene urkundliche Akte, z. T. sakralen Charakters, vollzogen haben: 1. Verleihung der Nummer, der *aquila* und *signa* an die damit zur *iusta legio* gewordene Truppe; 2. Verleihung der *civitas* und der *tria nomina* an die jetzt in der Truppe stehenden, noch nicht ausgedienten Mannschaften; 3. Entlassung der jetzt nach der für Legionäre geltenden Dienstordnung ausgedienten Mannschaften; 4. Verleihung des Bürgerrechts und des *conubium* an diese entlassenen Ausgedienten. Die Akte 3. und 4. hatte Galba bei Vollzug der gleichen Handlung, Stiftung der I adiutrix am 22. Dezember 68, in einen zusammengefaßt, da seine in mehreren Exemplaren erhaltene Urkunde (s. o. bei I adiutrix) den Ausgedienten — merkwürdigerweise wird die Zahl der von ihnen erdienten *stipendia* nicht hinzugefügt — gleichzeitig die *honesta missio* und die *civitas* verlieh, während in der erhaltenen Urkunde Vespasians erstere bereits vorausgesetzt wird. Aber man versteht jetzt klarer, warum die Ausgedienten und bereits als Legionäre entlassenen der II adiutrix noch nicht durch einen, wenn auch noch so kurzen Dienst in einer Bürgertruppe *cives romani* geworden waren: diese Truppe war nicht kurz, Wochen oder Monate vorher, sondern erst am gleichen Tage, an dem ihre Entlassung stattfand, zur *iusta legio*

geworden, in welcher des Bürgerrechtes entbehrende Mannschaften überhaupt nicht dienen konnten. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß auch die Akte 1 und 2, Stiftung der L. durch Verleihung von *aquila* und *signa* mit Verleihung der *civitas* an die in der L. verbleibenden Mannschaften, in einer Urkunde hätten verbunden werden können.

Wenige Wochen nach ihrer Gründung erhielt die L. von Vespasians Stellvertreter Mucian Befehl, zu den mit der Niederwerfung der Aufstände in Gallien und den Rheinlanden bestimmten Truppen zu stoßen (Tac. hist. IV 68 *legiones victrices VIII. XI. XIII, Vitellianarum una et vicensima, e recens conscriptis secunda, Poeninis Cottianisque Alpibus ... traducuntur*). Nach der Schlacht bei Trier traf die L. bei dem Heere des Petilius Cerialis ein (Tac. hist. V 14), so daß sie in der entscheidenden Schlacht bei Vetera gegen die Bataver unter Civilis ihre Feuertäufel empfangen konnte: in der Ansprache des Cerialis an seine Truppen vor der Schlacht wendet er sich speziell an die II adiutrix mit den Worten *illa primum acie secundanos nova signa novamque aquilam dicaturos* (hist. V 16). Einige Zeit nach der Schlacht hatte die L. ihr Lager zu Batavodurum, dem Hauptort der Bataver, später Noviomagus genannt, gegen einen Angriff der Feinde zu verteidigen (Tac. hist. V 20 *praesidia cohortium alarum legionum uno die Civilis ... invasit ... secundam Batavoduri*), der aber in unentschiedenem Kampf abgeschlagen wurde: *Germanorum manus Batavoduri interrumpere inchoatum pontem nitebantur: ambiguum proelium nox diremit* (vgl. Gündel Diss. 22—25). Urkundliche Spuren ihres nur kurzen Aufenthaltes in Batavodurum scheint die L. nicht hinterlassen zu haben; der zu Nijmegen gefundene angebliche Ziegelstempel einer leg. II (LII) wird anders zu deuten oder zu lesen sein. Die L. schied nach Abschluß des Vertrages mit Civilis und den Batavern aus dem Verbands des Heeres am Niederrhein wahrscheinlich im Frühjahr 71 wieder aus und folgte ihrem bisherigen Feldherrn Cerialis nach Britannien.

2. Ein literarisches Zeugnis von dem damals erfolgten Übergang der II adiutrix nach der Insel ist mit der Fortsetzung des taciteischen Berichtes am Ende des 5. oder im 6. Buche der Historiae verloren gegangen. Aber dafür sind inschriftliche Beweisstücke meist erst in neuester Zeit in ausreichender Menge zutage gekommen, um nicht nur die Tatsache selbst außer Zweifel zu setzen, sondern auch die Verwendung der L. nach Zeit und Ort näher bestimmen zu können. Im allgemeinen sind über den brittanischen Aufenthalt der L. zu vergleichen Hübner CIL VII p. 5 und p. 51 cap. XVIII; ders. Herm. XVI 539ff. Grottefeld Bonn. Jahrb. XXXII 1862, 77ff. v. Domaszewski Rh. Mus. XLVI 1891, 602f. XLVIII 1893, 342ff., ausführlich Gündel Diss. 25—35.

Die von Pfitzner Gesch. d. röm. Kaiserleg. 73f. 209f. 225 vertretene Ansicht, die II adiutrix sei erst durch Titus im J. 81 dem Agricola auf sein Drängen zu Hilfe geschickt und bereits im J. 82/83 von Domitian nach Germanien, wo sie bis dahin gestanden, zurückberufen worden, ist

von ihm noch in einer Sonderschrift „Ist Irland jemals von einem römischen Heere betreten worden?“, Greifswald 1893, unter Herbeiziehung von z. T. ganz unmöglichem Material ausführlich verfochten worden (bes. S. 16f.), schwebt aber völlig in der Luft, wie schon Gündel Diss. 26 ausgeführt hat; der seinerseits die Verlegung der L. nach Britannien im J. 71 mit guten Gründen erweist.

Die verschiedenen Fundorte der inschriftlichen Reste der L. zu Deva-Chester und Lindum machen wahrscheinlich, daß sie während ihres Aufenthalts in Britannien ihr Standlager einmal gewechselt hat. Die Frage, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Reihenfolge dieser Wechsel stattgefunden hat, ist mit dem bisherigen Material bis zur völligen Sicherheit nicht zu entscheiden trotz der eingehenden und scharfsinnigen Behandlung, die Gündel Diss. 30—35 ihr gewidmet hat. Es bleibt bis auf weiteres die Wahl, ob die L. in den J. 71—80 zu Deva, von 80 ab bis zu ihrem Ausscheiden aus dem brittanischen Heer in Lindum, oder ob sie 71—74 zu Lindum, nach 74 zu Deva ihr Standlager gehabt hat. Die geringe Zahl der in Lindum bis jetzt zu Tage gekommenen Soldatengrabsteine (CIL VII 185 und 186, letzterer nach Analogie des Steines CIL III 6603 mit Überschrift der L. und Centurie vor dem Namen des Bestatteten [vgl. Rh. Mus. LVIII 1903, 476f.] zu ergänzen) darf natürlich nicht zugunsten der zweiten Möglichkeit geltend gemacht werden, welche einen nur 3—4 Jahre dauernden Aufenthalt am Platze vorsieht. In Deva dagegen sind infolge der Gunst der Umstände nicht weniger als 10 Grabchriften von aktiven Soldaten (Ephem. epigr. IX nr. 1047—1050. 1052—1057), einer eines Veteranen (Ephem. epigr. IX nr. 1051) gefunden, denen noch 6 weitere, in denen die weggebrochene L.-Bezeichnung durch die hier beweiskräftige Heimatsangabe ersetzt wird (Ephem. VII nr. 885. 892. 908. IX nr. 1087. 1089. 1095), fast mit Sicherheit zugeordnet werden dürfen. Im übrigen ist nur noch in Bath der Grabstein eines Soldaten der L. gefunden worden (CIL VII 48), der an diesem vielbesuchten Kurorte nicht notwendig in dienstlicher Eigenschaft sich aufgehalten zu haben braucht.

Die in Britannien verstorbenen Soldaten der II adiutrix sind, soweit wir ihre Grabsteine kennen, fast ausnahmslos ehemalige, im J. 70 bei Gründung der L. in sie aufgenommene Flottenmannschaften, wie ihre Heimatsangaben (s. u. S. 1455, 29ff.) ausweisen; einzig der Mann aus Lugudunum (CIL VII 186) sowie der aus Celeia (Ephem. IX 1052), sind auf anderem Wege in die L. gekommen, und bei den beiden Soldaten aus Forum Iulii (CIL VII 48. Ephem. epigr. VII 892) ist dies wenigstens möglich.

3. Über den Zeitpunkt, in welchem die II adiutrix Britannien endgültig verließ, bieten die im Lande gefundenen Denkmäler keine Auskunft. Aber die Beteiligung der L. an der Aufstellung eines von allen brittanischen L. besetzten Kommandos, welches zum Chattenkriege Domitians an den Oberrhein abging und während oder in unmittelbarer Folge dieses Krieges vereint mit Vexillationen der obergermanischen L.

unter dem Befehl des Primipilaren Velius Rufus stand (Dessau 9200) — die zeitliche Ansetzung dieses Kommandos unter Vespasian um das J. 78 (v. Domaszewski Philol. LXVI 167), ist trotz Mac Elderrys Ausführungen im Journ. of Rom. Stud. X 1920, 75f. unmöglich —, setzt außer Zweifel, daß die II adiutrix mindestens im J. 83/84 noch dem Verbands des brittanischen Heeres angehörte. Ihre Vexillarien werden gemeinsam mit ihren Kameraden von den drei übrigen brittanischen L. die dem gesamten Kommando übertragenen Aufgaben im Lingonengebiet in der Nähe von Dijon ausgeführt haben. Ihr Name ist auf den zur Bezeichnung des von diesen Vexillationen hergestellten Ziegelmateriale verwendeten Stempeln infolge des trümmerhaften Zustandes derselben nicht erhalten. Aber auf dem einen Typus dieser Stempel (Mommson Hermes XIX 439 nr. 4) wird der II Augusta ihr Beiname zugefügt, während im übrigen alle L. ausnahmslos nur mit ihrer Nummer bezeichnet werden. Die ausnahmsweise Beifügung des Beinamens *Aug(usta)* wird nur verständlich, wenn dadurch diese leg. II von einer zweiten mit der gleichen Nummer unterschieden werden sollte, wenn also außer der II Aug. auch die II adi., wie in der Inschrift des Velius Rufus, auch auf dem betreffenden, am Anfang und Ende verstümmelten Ziegelstempel genannt war (Österr. Jahresh. VII 1904, Beibl. 25f., ohne stichhaltigen Grund bestritten von v. Domaszewski Philol. LXVI 1907, 166, Anm. 26). Denn auch, wenn für die Ergänzung vorn der Raum unzureichend scheinen sollte, was nach mir vorliegenden Abklatschen nicht der Fall ist, bleibt das durch Beifügung des Beinamens *Aug(usta)* erwiesene Unterscheidungsbedürfnis zweier leg. II bestehen, ein Bedürfnis, das bei dem anderen Typus des Stempels (nr. 3) nicht mehr vorgelegen hat.

Die Erstreckung des brittanischen Aufenthalts der II adiutrix mindestens bis zum Germanenkrieg des J. 83 und darüber hinaus wird bestätigt durch die bereits Österr. Jahresh. VII Beibl. 25 Anmerk. 3 ausgesprochene Erwägung, daß Tacitus eine unter der brittanischen Statthalterschaft des Agricola (77—84) erfolgte Entziehung der L. ohne Zweifel zum willkommenen Anlaß genommen hätte, des Kaisers Übelwollen seinem Schwiegervater gegenüber durch solch augenfälliges Beispiel zu erläutern (vgl. Gsell Domitian 172). Der völlige Mangel einer derartigen Andeutung in der vita Agricolaes hätte genügend vor der Annahme warnen sollen (v. Domaszewski Rh. Mus. XLVI 1891, 602, 3, ihm folgend Gaheis o. Bd. X S. 139), daß die Einsetzung eines *legatus iuridicus* in Britannien (die übrigens, wenn nicht alles täuscht, nicht unter Domitian, sondern bereits unter Vespasian erfolgt ist, richtig Gsell Essai sur Domitian 140f.) mit der Verminderung des brittanischen Heeres um eine L., eben die II adiutrix, verbunden gewesen sei. Und daß aus der Verwendung von nur drei L. bei dem Feldzug des J. 83 durch Agricola (Tac. Agric. 25) nicht auf den gleichen Bestand des ganzen brittanischen Heeres geschlossen werden darf, hat schon Gündel Diss. 36f. dargelegt.

Aber kurze Zeit darnach muß der Abmarsch

der II adiutrix aus Britannien allerdings erfolgt sein. Denn zur Zeit, als der zweite Typus des Stempels der brittanischen Vexillationen in Mirebeau (Mommensen a. a. O. nr. 3) geschnitten und benutzt wurde, war nur noch eine L. der Nummer II dort tätig, da der vorn unverletzte Stempel nur eine II ohne Beinamen nennt, unter der nach dem ganzen Sachverhalt die II Augusta verstanden werden muß. Das Ausscheiden der II adiutrix aus dem Kommando im Lingonenlande läßt sich nur durch ihr vorausgegangenes bzw. gleichzeitiges Ausscheiden aus dem Verbande des brittanischen Heeres erklären, ein Vorgang, der sich ganz ebenso bei der I adiutrix des obergermanischen Heeres, anscheinend gleichzeitig, vollzog. Im Hinblick auf die immerhin beschränkte Zeit, während der ein solches Kommando von Vexillationen, wie Velius Rufus es befehligte, zusammengeblieben sein kann, und die kaum 2–3 Jahre erreicht, noch weniger überschritten haben wird, scheint es geboten, den Stempel nr. 3 nicht allzuweit von dem J. 83/84 herabzurücken, wohl nicht über das J. 85, höchstens 86, hinaus. Damit stimmt die militärische Gesamtanlage im Reiche, da etwa im Winter 85/86 oder im Laufe des J. 86 die Notwendigkeit, die Donau-L., denen II adiutrix eingereiht werden sollte, zu vermehren (Niederlage des Oppius Sabinus und Neuorganisation Moesiens durch Teilung in superior und inferior, s. o. S. 1388, 40ff.), eintrat. Der Zeitansatz Filow's Leg. der Prov. Moesien 40f., der den Abmarsch der II adiutrix aus Britannien nach der Niederlage des Cornelius Fuscus erst im J. 88/89 erfolgen läßt, ist schon im Hinblick auf die Ziegelstempel von Mirebeau, aber auch aus allgemein geschichtlichen Gründen etwas zu spät.

Die Veranlassung zur Abberufung der L. aus Britannien ist ohne Zweifel der verlustreiche Krieg gegen die Daker und die Neuorganisation des Grenzschutzes an der unteren Donau gewesen. Welchem der allein in Betracht kommenden Provinzialheere Moesiens und Pannoniens die L. zunächst einverleibt und welches Standlager ihr zugewiesen wurde, ist nicht überliefert. Daß sie 9–10 Jahre später in der Provinz Moesia superior stand, hat zuerst Pfitzner (Gesch. d. Leg. 77. 225) durch scharfsinnige Interpretation der Stelle Hist. aug. Hadr. 2, 2f. wahrscheinlich gemacht: die scharfe, durch die Wortstellung ausgedrückte Betonung, daß Hadrian zur Ableistung seines zweiten Militärtribunats (in der V Macedonica, CIL III 550) in *inferiorem Moesiam translatus* versetzt worden sei, findet im Hinblick auf die erstklassige dieser Notiz zugrunde liegende Quelle nur dann verständliche Begründung, wenn Hadrian vorher in der allein den richtigen Gegensatz darstellenden *Moesia superior* gedient hatte; er war damals Tribun in der II adiutrix (Hist. aug. a. O. CIL III 550), und zwar, da die Versetzung in die V Macedonica *extremam Domitiani temporibus*, also wohl im J. 96 erfolgte, spätestens um das J. 95 gewesen (so auch Gündel 42ff.); sehr zu Unrecht gelegnet von Filow Leg. Moesiens 41f., der die L. schon seit dem J. 88/89, dem Beginn ihres Aufenthaltes an der Donau, dem pannonischen Heere zuweist (ebd. 39ff.) und, gestützt auf die wahrscheinlich

irrig (Kubitschek Jahrb. f. Altertk. VI 1912, 205b) Angabe des Ptolem. II 15, 3 nach Mommsens (CIL III p. 416 und 482) und v. Domaszewskis (Rh. Mus. XLVI 1891, 603f.) Vorgang, in Acumincum gegenüber der Theißmündung in die Donau zu jener Zeit garnisonieren läßt.

Als eine gewisse Stütze für das Standlager Acumincum könnte der in der Nähe gelegene Fundort Sirmium des dem Centurionen der L. T. Cominius Severus in den letzten Jahren des 1. Jhdts. wohl gegen das J. 100/01 gesetzten Gedenksteins CIL III 10224 angesehen werden. Die an sich außer Zweifel stehende Teilnahme der L. an Domitians Dakerkriege wird allerdings im Widerspruch mit der allgemeinen Ansicht durch die Angabe, daß er *ab imperatore Caesare Augusto* (wahrscheinlich Domitian) *bello Dacico* ausgezeichnet worden sei, keineswegs urkundlich bewiesen: zur Zeit seines Todes diente Severus in der II adiutrix; in welchen anderen L. er vorher Centurio gewesen war — bei seinem Lebensalter von 45 Jahren, also rund 25 *stipendia*, mit Sicherheit vorauszusetzen —, wird, wie so häufig in derartigen Denkmälern, nicht angegeben: er kann sehr wohl als Offizier einer anderen Truppe die Auszeichnung im Dakerkriege erworben haben. Das Standlager der II adiutrix mag sich um jene Zeit immerhin in der näheren oder weiteren Umgebung von Sirmium befunden haben; aber die ganze Landschaft der unteren Save wird bis hinauf zur Draumündung (hier auch die Grenze der diocletianischen Provinzen Valeria und Pannonia II!) damals noch zu Moesia superior gehört haben (vgl. Gündel 52, 27) und erst unter Traian, vielleicht bei Teilung Pannoniens, der unteren Provinz um 103/4 zugeteilt worden sein; bereits unter Traian lagen in dieser Gegend Bestandteile des unterpannonischen Heeres in Garnison (CIL VI 3520 zusammen mit III 10248 und p. 2277). Daher kann die II adiutrix sehr wohl als Bestandteil des obermoesischen, nicht des pannonischen Heeres zu Ende Domitians und Anfang Traians in dieser Gegend ihr Standlager gehabt haben.

Auch die durch die Inschrift CIL X 135 erwiesene Beteiligung der leg. II adiutrix an dem in der Hauptsache von Pannonien aus durchgeführten *bellum Suebicum et Sarmaticum* Domitians in dem J. 92/93 läßt sich mit ihrer Zugehörigkeit zum Heere Obermoesiens gut vereinigen. Die moesischen L., deren unmittelbare Gegner durch den im J. 89 erfolgten Friedensschluß mit dem Dakerkönig zunächst zur Ruhe gebracht und unschädlich waren, werden zum mindesten mit Vexillationen zur Bekämpfung der Feinde herangezogen worden sein. Die Tribunen der fünf L., welche den *bello Suebico et Sarmatico* dekorierten Tribunen der II adiutrix zu ihrem *optio* wählten (CIL X 135), werden wohl eher die der moesischen als. wie ich Österr. Jahresh. VII 1904 Beibl. S. 37 irrig annahm, der pannonischen gewesen sein, s. o. S. 1389, 38ff. Die L. beider Moesien in einem Kommando zusammengefaßt, I Italica, V Macedonica aus der inferior, III Flavia, VII Claudia und II adiutrix aus der superior, sind dann als die *quinque legiones* der Inschrift von Potentia anzusehen

4. Vielleicht kann mit diesem Aufenthalt der L. im südlichsten Teil des späteren Unterpannonien ein in Petrovci bei Sirmium gefundener Ziegelstempel der II adiutrix (CIL III 10660 a) in Verbindung stehen (ob ebendaher CIL III 3755 oder aus Petrieve bei Mursa?, s. u. bei leg. XIII gem.): zu der Zeit, als sie zu Aquincum lagerte, scheint die L. das von ihr gebrannte Ziegelmateriale nicht in diese Gegenden versandt oder dort an Ort und Stelle hergestellt zu haben, da sonst mit Rücksicht auf die Länge des Zeitraums größere Mengen solcher Ziegel hier gefunden werden müßten.

a) Der Zeitpunkt, zu dem die L. nach Pannonien verlegt wurde, ist zunächst genau nicht zu bestimmen. Ihre ältesten annähernd datierbaren Denkmäler in ihrem neuen Hauptquartier Aquincum sind einige Grabsteine ihrer Soldaten, die verschiedene Gemeinden Italiens als ihre Heimat nennen und im Hinblick darauf, die teilweise gesicherte Gemeinsamkeit der Fundstelle sowie die übereinstimmende Stilisierung der Inschriften annähernd der gleichen Zeit zugewiesen werden müssen: der Wende des 1. zum 2., genauer dem ersten Jahrzehnt des 2. Jahrhunderts (CIL III 3567. 14349<sup>2</sup>. 14349<sup>4</sup>. 14349<sup>9</sup> wahrscheinlich auch III 3549. 14349). Besondere Beachtung verdient die Inschrift 14349<sup>2</sup> *C(aius) Castricius C(ai filius) Off(entina) Victorinus Como mil(es) leg(ionis) II ad(iutricis) centuria M(arci) Turbonis* ..., in welcher der bekannte Freund und Feldherr Kaiser Hadrians Q. Marcius Turbo noch als Centurio der II adiutrix erscheint\*). Damit fällt neues Licht einerseits auf die militärische Laufbahn dieser historisch bedeutsamen Persönlichkeit\*\*, andererseits auf die Entstehung seines nahen persönlichen Verhältnisses zu Hadrian, welches nachweislich in die Zeit, als letzterer noch Privatmann war, zurückreicht (Hist. aug. Hadr. 4, 2). Manches spricht dafür, daß Hadrian bereits zur Zeit seines ersten Kriegsdienstes als *tribunus laticlavus* der II adiutrix um das J. 95 dem etwa gleichaltrigen Centurio nähergetreten und dieses Verhältnis etwa 12 Jahre später von ihm als Statthalter Unterpannoniens erneuert und fester geknüpft worden ist. Jedenfalls fand Hadrian seine alte L. als Besatzung der ihm im J. 107 übertragenen Provinz bereits vor. Das gänzliche Fehlen von Denkmälern, selbst Ziegelstempeln, der L. im Gebiet von Pannonia superior zeigt, daß die L. nicht vor Teilung von Gesamtpannonien, die bald nach dem J. 103, vielleicht im J. 106 (so Liebenam Legaten S. 326) oder etwas früher erfolgte, dem pannonischen Heere

\*) Der Gentilname ist von dem Schreiber der Inschrift wegen des Gleichlautes irrig mit der Sigle für das Pränomen Marcus abgekürzt; in Wahrheit begegnet die Bezeichnung der Centuria auf solchen Grabchriften niemals mit Prä- und Kognomen, beschränkt sich vielmehr, soweit nicht alle tria nomina erscheinen, auf das bloße Cognomen oder Gentile, oder verbindet ersteres mit dem Gentile.

\*\*) Diese war demnach etwa dieselbe wie die seines etwas älteren Zeitgenossen Sulpicius Similis, der noch unter Traians Regierung als Centurio diente (Dio LXIX 19, 1, vgl. Stein Herm. LIII 422ff.).

angehört hat. Das Wahrscheinlichste ist, daß die Verlegung der II adiutrix nach Aquincum zeitlich und ursächlich mit der Schaffung der neuen Provinz, der jetzt auch der südliche um die Draumündung gelegene Zipfel zugeteilt wurde, zusammenfällt (s. u. bei leg. X gem.).

Die Anlage des L.-Lagers Aquincum, an dessen Stelle ein kleineres, anscheinend Kastell einer Ala, schon Jahrzehnte früher bestanden haben muß (aus Domitians Zeit Bruchstück einer monumentalen Bauinschrift CIL III 14347<sup>2</sup>), wird allerdings einige Jahre weiter in den Anfang der traianischen Regierung hinaufreichen und als viertes Gesamtpannoniens sich den übrigen angereicht haben. Die dort angestellten umfangreichen, aber meist der bürgerlichen Niederlassung geltenden Ausgrabungen haben zuverlässige Anhaltspunkte für die Zeit der Gründung noch nicht ergeben. Im allgemeinen s. Kuzinsky Führer durch die Ausgrabungen und das Museum in Aquincum<sup>3</sup> 1908.

b) In der Provinz Unterpannonien und ihrem Standquartier Aquincum ist die L. bis an ihr Ende geblieben. Genannt wird sie hier z. B. von Cass. Dio LV 24, 3: *τὸ δευτέρον τὸ ἐπικουρικὸν τὸ ἐν Παννονίᾳ τῇ κατῴῃ*; in der Inschrift CIL VIII 25740 eines *veteranus leg. II adiutricis piae fidelis quae habitat in Pannonia inferiore Acineo*, sowie in Itin. Anton. p. 245, 7: *Acinquo leg. II adiutr.*

Die Zahl der erhaltenen Denkmäler der L. aus Aquincum ist zu groß, ihr Inhalt zum Teil auch zu unbedeutend, um eine vollständige Aufzählung hier zu rechtfertigen. Nur einige Gruppen und Beachtung verdienende Einzelheiten seien hervorgehoben. Von der L. in ihrer Gesamtheit geweiht sind Basen an die Kaiser Gordian III. im J. 240 (CIL III 3520) und Claudius II. im J. 270 (CIL III 3521). Erbauung oder Wiederherstellung öffentlicher Gebäude der L. betreffen die Inschriften: CIL III 10489; vgl. Budapest Régisegei VIII 1904, 165 nr. 3 (*balneum im territorium legionis*, Zeit des Alexander Severus), III 3525 = 10492 (die *thermae maiores* der L. im J. 268), III 3524 (*scola speculatorum* der beiden L. von Pannonia inferior im J. 228), III 10403 (das *valetudinarium*), III 3526 (das *excubitorium ad tutel(am) signor(um) et imagin(um) sacer(um)* im Prätorium vom J. 216). Von gewissen Gruppen von Angehörigen der L. stammen Weihungen: so vom *officium corniculariorum* CIL III 10437, vom *coll(egium) armatura(rum)* aus dem J. 216 III 10435. Eine Gruppe von Veteranen der L. setzt dem Iuppiter und der Fides den Altar III 14342<sup>1</sup>, andere im J. 156 entlassene Veteranen Österr. Jahresh. VII 1904, Beibl. 11–14; die Gesamtheit der *vet(erani) et c(ives) r(omani) co(n)s(istentes ad leg. II adi. eine Weihung an Volcanus CIL III 3505, zwei b(ene)f(iciarii) co(n)s(ularis) agentes curam leg(ionis) gemeinsam mit der Stadtgemeinde Aquincum im J. 210 den Altar CIL III 10429. Die Massen gestempelten Ziegelmateriale mit den verschiedensten Stempeltypen sind beispielsweise in CIL III 3750 und 106601–w veröffentlicht; bessere Vorstellung gewähren Beschreibung und Abbildungen in den verschiedenen Bänden des Budapest-Régisegei und anderen lokalen Veröffentlichungen.*



Ob der L.-Legat (oder Offiziale eines L.-Legaten?), der dem Danuvius den Altar CIL III 10395 weihte, ein solcher der II adiutrix war, ist nicht zweifelsfrei. Aber Tribunen der L. sind nicht selten vertreten: *latitavi* CIL III 3460. 3472 (dazu v. Domaszewski Westd. Ztschr. XIV 2 Anm. 1), 3473. 3481. 13371, solche ritterlichen Ranges CIL III 3434. 3455. 10425. Praefecten, aber nur aus der Zeit, in der diese bereits vollständig an die Stelle der L.-Legaten getreten waren: CIL III 3424. 3426. 3427 = 10380. 3469. 3525 = 10492. 10394. 10406. 13370; darunter ein solcher, der, offenbar aus Aquincum stammend, nach Rückkehr von einem längeren Feldzug *regressus ad lares patrios* seinen wohl während seiner Abwesenheit verstorbenen Eltern das Grabmal setzte (CIL III 3529). Vertreten sind auf den übrigen Weih- und Grabdenkmälern fast alle verschiedenen Chargen der L., neben faktischen besonders viele Angehörige des *officium* des Provinzialstatthalters sowie, seit Caracalla, des L.-Legaten. Die Familienverhältnisse lehren, daß die Mannschaften zum größten Teil Lagerkinder gewesen sind, bereits seit der zweiten Hälfte des 2. Jhdts.; auf die Ausnahmen wird unten z. T. zurückzukommen sein. Beachtenswert ist die seltene barbarische Namengebung zweier Kameraden und Brüder CIL III 3558 *Pacatus Mucaris* und *Bato Neritani*, die peregriner Herkunft, anscheinend in der zweiten Hälfte des 2. Jhdts. wohl unter ungewöhnlichen Umständen (ohne den Besitz des Bürgerrechtes zu erlangen) vielleicht in der Zeit Marc Aurels, in die L. aufgenommen sind.

c) Die außerhalb des Ständlagers Aquincum in der Provinz Pann. inf. zerstreuten, ebenfalls zahlreichen Spuren der L. erklären sich nur zum Teil aus der von den betreffenden Mannschaften an verschiedenen Plätzen ausgeübten dienstlichen Tätigkeit. Bei einem großen Teil sind es wohl persönliche Beziehungen gewesen, welche die *milites* und besonders die *veterani* veranlaßten, an dem Ort ihrer Geburt bzw. dessen Nähe oder des Wohnsitzes ihrer nächsten Verwandten sich aufzuhalten oder dauernd niederzulassen. Eingehende Betrachtung dieser Denkmäler würde lehren, ein wie bedeutender Teil dieser Legionare, soweit sie nicht unmittelbar in der bürgerlichen Niederlassung ihres L.-Lagers geboren waren, aus den verschiedenen kleineren und größeren Gemeinden in Pannonia inferior stammten. Es ist beachtenswert, daß die Orte, welche Spuren der II adiutrix aufweisen, fast ohne Ausnahme sich auf das Gebiet von Pann. inferior beschränken, in dem der oberen Provinz fast völlig fehlen. Denn auch die einst oberpannonischen Orte, an welchen Denkmäler der II adiutrix begegnen, wie Brigetio (CIL III 4311. 10987. 11076), Cirpi (10580) und Gran (10594), gehörten in der Zeit, aus der jene Denkmäler stammen, bereits zur Provinz Pannonia inferior.

Eine wirkliche Ausnahme stellt nur der Grabstein des M. Iul(ius) Datus aus Carnuntum dar (CIL III 4472). Wenn seine Ansetzung in die Zeit vor Teilung der Provinz Pannonien, also vor Traian, nicht angängig ist, so müssen außergewöhnliche Umstände kriegerischer Natur die Anwesenheit von Mannschaften der II adiutrix in Carnuntum veranlaßt haben; am ehesten läßt sich an die

Markomannenkriege des Marcus denken, da die Inschrift keinesfalls jünger ist als das 2. Jhd.; dazu würde auch die aus dem Kognomen Datus zu erschießende afrikanische Herkunft — der Name ist in Afrika ungemein häufig — aufs beste passen (vgl. CIL III 3680), da damals viele Afrikaner in der II adiutrix dienten (s. u. S. 1449).

Von der Tätigkeit der L. namentlich im Straßenbau innerhalb der Provinz zeugen eine Anzahl von ihr gesetzter Meilensteine aus dem 3. Jhd.: an der großen Heerstraße längs der Donau von Aquincum nach Sirmium CIL III 3707 (unter Caracalla oder Elagabalus). 3708. 3711a. 3716. 3722. 3727. 3730. 3734 (unter Maximinus) 10619 (unter Philippus); auf der Straße von Aquincum nach Brigetio CIL III 3742. 14354<sup>4</sup>. 14354<sup>5</sup> (Maximinus). 14354<sup>6</sup> (Philippus). Bei der Bauinschrift aus Mursa CIL III 3280 handelt es sich um ein durch die L. vorausgesetzt, daß Nummer und Name in der Lücke richtig ergänzt sind, im J. 133 von Hadrian, dem Gründer der Kolonie, ausgeführtes öffentliches Gebäude. Auf Bautätigkeit der L. an verschiedenen Orten der Provinz weist auch dort gefundenes, aus den L.-Ziegeleien stammendes Ziegelmateriale (z. B. CIL III 3750 a–f. 3751. 10660 b–k). Im übrigen sind, wenn von den vielen in privater Eigenschaft in der Provinz erscheinenden Angehörigen der L. (s. o.) abgesehen wird, einzelne Legionare nicht allzu häufig auf militärischen Posten als Mitglied einer Vexillatio oder des *officium* des Statthalters nachweisbar: so in Intercisa (Dunapentele) ein *bf. cos.* III 10306 (im J. 213), ein *strat(or) off(ici) [co(n)s(ularis)]* III 10315; ein aus Ephesus (CIL III 10319) und ein aus Bassiana stammender, in Dacia gefallener (III 3336 *armatura*) Soldat der L., ein *pequarius* (Année épigr. 1910, 131), in Csába nicht allzuweit von Aquincum III 3634 (*exactus ad pra...*), in Campona III 3399 ein *custos armor(um)* u. 3398 *can(didatus)*; schwerlich gehören hieher der *frum(entarius)* in Sirmium CIL III 3241, und der *cand(idatus)* in Sopianae (III 3308 = 10289), sowie der *miles* in Vardomb bei Szegszard (III 3301). In der Spätzeit (wohl zweite Hälfte des 3. Jhdts.) scheint eine stärkere Abteilung der L. in Bassianae gelegen zu haben (CIL III 10208, vgl. 8489 = 12799), s. u. S. 1452).

5. Feldzüge. Für die Beteiligung der II adiutrix an den orientalischen Kriegen Traians fehlen bisher Zeugnisse. In den Kämpfen, welche im J. 118 unter Oberleitung ihres ehemaligen Centurio, Marcius Turbo, dem die Ordnung der Verhältnisse an der pannonischen und dakischen Grenze übertragen worden war, hauptsächlich gegen die Sarmaten stattfanden (Hist. aug. Hadr. 6, 6, s. Abschn. A o. S. 1288f. Weber Hadrian 73ff. Premierstein Klio VIII Beih. 1908, 16 bis 22), wird die L. eine wesentliche Rolle gespielt haben. Ob die Verleihung des Municipalrechtes an die bürgerliche Siedlung Aquincum durch Hadrian bereits damals im Zusammenhang mit einer persönlichen Anwesenheit des Kaisers erfolgte, ist unsicher (vgl. Gündel 46, 4. 55, 2). Die unter dem Thronfolger Aelius Caesar im J. 137 erfolgten kriegerischen Vorgänge, welche sich an den Grenzen Pannoniens abspielten (Arch. epigr. Mitt. XX 20 Anm. 46), werden auch die II adiutrix nicht unberührt gelassen haben. Zur Bekämpfung der

aufständischen Mauren unter Antoninus Pius hat auch die II adiutrix gleich den übrigen L. von Rhein- und Donaugrenze (s. Abschn. A o. S. 1294f.) eine Vexillation entsandt; die Grabsteine zweier Teilnehmer an der Expedition, eines Centurio Iulius Quirinalis und eines Soldaten aus seiner Centurie, sind zu Cartenna in Mauret. Caesar. gefunden worden (CIL VIII 9653. 9660). Der große Orientkrieg unter Marcus und Verus in den J. 162–166 hat die L. als Ganzes zeitweilig aus ihrem Standort auf den Kriegsschauplatz in Asien geführt. Sie erhielt während der Zeit ihrer Abwesenheit aus ihrer Garnisonsprovinz einen eigenen L.-Legaten in der Person des Q. Antistius Adventus Postumius Aquilinus, der bis dahin die VI ferrata in Palaestina kommandiert hatte; wegen der Leistungen seiner L. im Partherkrieg wurde er mit dem seinem prätorischen Range entsprechenden militärischen Orden ausgezeichnet: *leg(ato) Aug(usti) leg(ionis) VI Ferratae et secunde Adiutricis, translato in eam expeditione Parthica, qua donatus est donis militaribus, coronis* . . . Dessau 8977. Als Legat der II adiutrix wird er auch in der vom J. 164 datierten Inschrift CIL VIII 18893, wahrscheinlich auch in dem Bruchstück aus Tibur CIL XIV 4249 genannt. Außer dem Legaten ist auch ein Tribun der L. bekannt, P. Cominius P. f. Clemens, der im Partherkrieg von Marcus und Verus *dona militaria* empfing (Not. d. scav. 1890, 173, ergänzt von Ritterling Rh. Mus. LIX 1903, 192). Über Teilnahme der II adiutrix am Partherkrieg allgemein ebd. 191–195. v. Premierstein Klio XII, vgl. auch die Ausführungen Gündels 56ff. Ob die Inschriften einiger Soldaten der L. (CIL III 3512) *optio ab expeditione Suriat(ica) reversus* und CIL III 10572 *qui defunctus est in Partia* den Partherkrieg des Verus betreffen oder auf eine spätere Expedition nach dem Osten Bezug haben, ist nicht sicher zu entscheiden.

Aus dem Orient zurückgekehrt, hat die L. auch im Markomannenkrieg anhaltend in erster Linie gefochten. Unter dem Befehl ihres L.-Legaten, der außerhalb des Ständlagers und der Garnisonsprovinz operierte, lag eine mobilisierte Abteilung weit im Inneren des Quadenlandes: *Victoriae Augustor(um) exercitus (qui) Laugaricione sedit mil(ites) leg(ionis) II DCCCLV* . . . *ans leg(atus) leg(ionis) II adiutricis cur.* (CIL III 1439). Ein Tribun der L., Rossius Vitulus, war gleichzeitig *praepositus* des Stammes der Onsi und *ob expeditionem felicissimum Quador(um) et Marcomann(orum)* mit *dona militaria* geehrt (Cagnat Compt. rend. 1914, 133–139. Ritterling Röm.-Germ. Korr.-Bl. 1917, 132ff.), wohl erst nach Beendigung des Krieges durch Commodus. Auch der in Carnuntum verstorbene Soldat der L., M. Iul(ius) Datus (CIL III 4472), hat wohl im Markomannenkrieg gefochten, da dieser Ort während langer Jahre dem Kaiser als Operationsbasis diente. Infolge der starken Mannschaftsverluste, welche die L. während der langjährigen Kämpfe erlitt, sind zahlreiche Leute afrikanischer Herkunft ihr eingereiht worden. Zum Teil sind diese noch im Dienst oder nach der Entlassung in Pannonien geblieben, so CIL III 3680. 4472. 10419 vom J. 211. 10515. 13372 (der zweifellos in der II ad-

iutrix, nicht, wie der Herausgeber angenommen, in der I adiutrix gedient hat), andere sind nach ihrer Entlassung in ihr Heimatland zurückgekehrt und dort verstorben, so CIL VIII 14605 (Karthago) 16553 ein *centurio frum(enarius) leg. secundae adiutricis pro[ba]tus in leg. III Aug.* (Theveste). 25740 *vele[er]anus leg. II adiutricis piae fidelis quae habitat in Pannonia inferiore Actinoo* (Thuburnica). 25894 unter Severus; 27512, wo in der vorletzten Zeile wohl die Heimatsangabe des Verstorbenen zu ergänzen ist (?), in Masculula. Es ist wahrscheinlich, daß alle diese Mannschaften nicht auf dem Wege des *dilectus* in die L. gelangt sind, sondern durch *translatio* aus der L., die aus Afrika ihr Rekrutenmaterial bezog, der III Aug., bei Gelegenheit des Feldzuges dem Verbands der unterpannonischen L. eingereiht wurden, wie das in zwei der genannten Inschriften (III 10419. VIII 16553) ausdrücklich ausgesprochen ist. Wahrscheinlich stammen alle diese Afrikaner der II adiutrix aus der *vexillatio leg. III Aug. apud Marcomannos*, der nachweislich unter Marcus in dem Donaukrieg verwendet wurde (CIL VIII 619) und dann nicht in ihre Garnisonsprovinz zurücktransportiert, sondern aufgelöst und auf eine oder mehrere L. der Donauheere verteilt wurde. Die Ansicht Gündels Diss. 59f., der die afrikanische Herkunft so vieler Soldaten der II adiutrix aus der vorübergehenden Anwesenheit dieser L. in Nordafrika im J. 193 erklären und auf sie die Notiz Hist. aug. Sever. 8, 7 *ad Africam tamen legiones misit* (Severus). *ne per Libyam et Aegyptum Niger Africam occuparet* . . . bezieht, widerstreitet schon der Tatsache, daß die leg. III Aug. von Anfang an nicht auf Nigers, sondern auf Severus' Seite stand (im allgemeinen Hasebroek Unters. z. Gesch. des Sept. Severus 51) (vgl. bei III Aug.).

An den Bürgerkriegen, die Severus durchzuführen hatte, hat die L., die zu den ihm sofort sich anschließenden Truppen gehörte (Münze Cohen IV<sup>2</sup> nr. 260), begreiflicherweise überall teilgenommen. Vielleicht gehörte der Soldat der L. CIL III 13874: *qui defunctus est Perento* zu den Vexillationen, welche ganz zu Anfang des Krieges mit Niger unter Befehl des Fabius Cilo (*praepositus vexillation(ibus) Perinthi pergentibus*) CIL VI 1408) standen und zunächst eine Niederlage erlitten (Hasebroek 55). Aber nach Aufnahme der Belagerung von Byzanz durch Marius Maximus mit moesischen Truppen wird auch die pannonische II adiutrix in Kleinasien und Syrien gekämpft haben. Vielleicht ist die *expeditio Suriatica* der Inschrift CIL III 3512 auf diesen Krieg 193/194 (nicht auf des Verus Partherkrieg, s. o.) zu beziehen, und in dem anschließenden ersten oder dem zweiten Partherkrieg des Severus kann auch der Soldat CIL III 10572 in *Partia* gefallen sein. Die Teilnahme der L. am Alamannenkrieg d. J. 213 wird durch die Inschriften CIL III 3447 und Année épigr. 1910 nr. 138 bezeugt, desgl. an dem Partherkrieg 214–218 durch CIL III 3344 (s. o. S. 1321). Zu dem Perserkrieg des Severus Alexander oder zu dem des Gordian III. sind auch die beiden *λεγωνες α' και β'*, deren Verpflegung dem Munizipalbeamten einer Stadt Bithyniens nachgerühmt wird (Cagnat



IGR III S. 1412), nach dem Orient marschiert (weniger wahrscheinlich ist Caracallas Partherzug:) durch die Inschrift ist die Teilnahme der II adiutrix ausdrücklich bezeugt. Der in 'Dacia' gefallene Chargierte *quo(n)d(am) armatura leg. II ad...* CIL III 3336 kann wohl nur in des Maximinus Dakerkrieg im J. 236 gefochten haben. Bei einigen Soldaten der L. die *bello* oder in *expeditione* *bello desiderati* waren (CIL III 3553. 15159), läßt sich wegen mangelnder Angabe des Kriegsschauplatzes der Feldzug, an dem sie teilgenommen, nicht angeben; jedenfalls handelt es sich um Kriege vom Ende des 2. oder aus der ersten Hälfte des 3. Jhdts.

6. Mancherlei Spuren der kriegerischen Tätigkeit seitens der L. lassen sich auch in der späteren Zeit erkennen, ohne daß es meist möglich ist, sie mit einem engumgrenzten Zeitraum und mit einem bestimmten geschichtlichen Vorgang in Beziehung zu bringen. Das Erscheinen des Namens der II adiutrix auf den Münzen des Gallienus läßt mit Rücksicht auf die Beinamen VI und VII *pia fidelis* (Cohen V<sup>2</sup>, 388 nr. 465—468, vgl. nr. 470. Kolb Wien. Numism. Ztschr. V 1873. 70f. Taf. IV 4) gewisse Schlüsse auf ihre zeitweilige Haltung gegenüber Gallienus zu. Vielleicht in etwa die gleiche Zeit gehört der Grabstein eines Soldaten der L., gesetzt von einem Kameraden in Poetovio (CIL III 10880). Zeitweise wird während der hin- und herwogenen Kämpfe an der Schwelle und auf dem Boden Italiens auch in Aquileia eine mobilisierte Abteilung der II adiutrix wahrscheinlich gemeinsam mit der Schwester-L. I adiutrix (CIL V 954) gestanden haben (V 811), wo der getilgte Kaisername, wenn lesbar, eine genauere Zeitbestimmung ermöglicht hätte. V 8275 eines Centurio ordinarius der L., gesetzt von einem *bene(ficiarius) officii praesidis Pannoniae inferioris leg(ionis) (supra) s(eriptae)*. V 915 wird wohl einer anderen Zeit angehören. Bei einem Kriege in Oberitalien (Alamannen- oder Bürgerkämpfe?) fand der Soldat der II adiutrix bei Ticinum den Tod (CIL V 6422), offenbar als Glied einer Abteilung seiner L., da ein Kamerad ihm den Grabstein setzte. Ebenfalls die Anwesenheit einer größeren Abteilung der L. in Süditalien beweist der Grabstein aus Puteoli CIL X 1775, der einem *mil. leg. II adi. n(atione) Pannonio qui bixit ann(is) XL milit(avit) ann(is) XV von comanuculi sui (= manipulares)* gesetzt ist; das kann wohl nur bei einem Durchmarsche von Norden nach Süden bzw. umgekehrt oder bei einem Prätextenkenkrieg geschehen sein.

Dem ausgehenden 3. oder schon dem 4. Jhd. ist der Grabstein aus Mainz CIL XIII 6849 zuzuweisen: *memoria Fl(avi) Pusinnionis optio(nis) leg(ionis) II Pannonice qui vixit annos XXXX stipendia XVIII...*; er weist auf die Anwesenheit eines Teiles der II adiutrix am Rhein hin. Sind aus einer solchen Teil-L. die *milites Teinenses* (Not. occ. XLI 25, vgl. dieselben als *leg. pseudocom.* in Gallien, ebd. VII 101) hervorgegangen?

Besonders bemerkenswert sind eine Anzahl nach Namengebung, Stilisierung und Abkürzungen sehr spätzeitiger Inschriften an verschiedenen Plätzen des nördlichen Dalmatien; vielleicht

stammen sie alle, wie der Weihstein eines L. Centurio, CIL III 10060, aus der Zeit Diocletians. Der hier durch Abteilungen der II adiutrix ausgeübte militärische Schutz dieser von ihrem Standort weit entfernten Landschaften wurde ja auch entbehrlich durch Schaffung der Provinz Pannonia secunda (s. Abschn. A o. S. 1355) mit ihrer Besatzung der leg. V Iovia und VI Herculia. Solche Spuren der II adiutrix finden sich an den Orten Zenica-Bistue CIL III 12764 *Li(cinius?) Victorinus mil(es) leg(ionis) (secundae)*; Golubic = Raetinium? CIL III 10036 *Aur(elius) Rufus an(norum) XXV mil(es) leg(ionis) s(e)c(un)dae* und Munjava bei Josephstal der erwähnte Centurio CIL III 10060. Auch in Bassiana bei Sirmium hat sich damals eine Garnison der L. befunden, wie der Grabstein CIL III 8489 = 12799 zeigt: *Pineo militi legionis secundae defuncto Bassianis...*; dazu stimmt der in Bassiana selbst gefundene Grabstein, den der dortige Garnison befehlighende Tribun der L. seinem 10jährigen Söhnchen setzte (CIL III 10208), vgl. auch III 15133.

Unter den Truppenteilen der Notitia darf die II adiutrix mit einiger Sicherheit wiedererkannt werden in der Marsch-L. der *Secundani*, welche nach Not. or. IX 13 = 35 unter dem *Magister militum per Illyricum* standen. Wenn hier die zweite L. ihrer Stammprovinz I adiutrix nicht mehr in ihrer Gesellschaft erscheint, so darf eine zweite L. des Marschheeres gleichfalls auf eine Abteilung der II adiutrix zurückgeführt werden, da sie noch mit *primani* vereint auftritt: *primani iuniores* und *secundani iuniores* lagen zur damaligen Zeit in Britannien unter dem Comes Britanniarum (Not. occ. VII 155. 156; die letzteren vielleicht auch occ. V 241), s. u. bei leg. II Brittanica nr. XXIII und o. S. 1400, 40.

#### Legaten der Legion:

a) Aus der Zeit von Errichtung der L. bis zu ihrer endgültigen Verlegung nach Unterpannonien (70 bis etwa 104) sind Namen ihrer Legaten bisher nicht bekannt.

b) In Unterpannonien war der Statthalter der Provinz zugleich Legat der L.; dementsprechend fehlen eigene Kommandeure prätorischen Ranges von Traian bis auf Caracalla, der der Provinz im J. 215 eine zweite L. als Besatzung gab, normalerweise vollständig. Nur in besonderen Fällen, wenn die L. als geschlossene Truppe mit dem Adler und in ihren taktischen Verbänden ausrückte und außerhalb der Provinz im Felde stand, wurde sie von einem Legatus Augusti (ohne prätorische Gewalt) befehligt. Dies geschah nachweisbar im Partherkriege des L. Verus sowie während des Markomannenkrieges.

Q. Antistius Adventus Postumius Aquilinus war leg. Aug. leg. II adiutricis im J. 164 (CIL VIII 18893) *translati in eam* (aus der vorher von ihm kommandierten VI ferrata) *expeditione Parthica* (Dessau 8977). ... ans leg. leg. II ad... (s. o. S. 1449) unter Marc Aurel, CIL III 13439.

In der allem Anschein nach aus dem 2. Jhd. stammenden, nur etwa zur Hälfte erhaltenen Inschrift des Q. Plarius Sardus... [Eggius] Ambibulus (Bullet. archéol. 1911 p. 142 nr. 17) ist von dem Herausgeber der Name der

II adiutrix wohl mit Unrecht ergänzt worden: *leg(ato) leg(ionis) II [adiutricis in Pannonia] inferiore...* In der Provinz konnte die L. von einem solchen Prätorier, in dem der Herausgeber den Consul des J. 126 erkennen möchte, nicht befehligt worden. Es ist wohl eher zu ergänzen: *leg(ato) leg(ionis) I [italicae in Moesia] inferiore*. Weniger wahrscheinlich: I [Minervia in Germania] inferiore.

c) In der Zeit nach Caracallas Maßregel hatte die L. wie jede andere einen prätorischen Legaten, der aber im Laufe der Entwicklung noch in der zweiten Hälfte des 3. Jhdts. durch den *praefectus a(gens) v(ices) leg(ati)* ersetzt wurde, z. B. schon im J. 267 (CIL III 3424) und 283 (C III 3469). Daher sind nur wenige Legaten mit Namen bekannt.

Q. Ranius Terentius Honoratianus Festus c. v. leg. leg. II adiut. CIL XI 6164.

Vetulenius Aproni[anus] leg. leg. der Inschrift aus Aquinum (CIL III 10395) könnte die L. des Platzes kommandiert haben und in diese Zeit, erste Hälfte des 3. Jhdts. gehören (doch vgl. o. S. 1447. 1).

Offizialen des L.-Legaten nennen noch mehrere Inschriften der II adiutrix, meist aus der Zeit des Severus Alexander: CIL III 3624 und 3412 (*beneficiarius*), III 3538 einen *librarius*, III 10411 einen *strator*.

#### Tribuni militum:

P. Aelius P. f. Serg. Hadrianus (latiell.), um das J. 95, Hist. aug. Hadr. 2, 2. CIL III 550.

L. Aemilius Optatus, CIL III 3434.

M. Antonius Antius Lupus (latiell.), CIL VI 1843 (Zeit des Commodus).

T. Attius C. f. Tutor, CIL III 5331; derselbe als Praef. coh. I Baetasior c. r. in Britannia, CIL VII 386. 390. 394. Zeit des Hadrian oder Antoninus Pius.

Aurelius Ianuarius, CIL III 10208 (3. Jhd.). Cas(s)ius Pius Marcellinus (latiell.), CIL III 13371, um das J. 200.

Clodius Marcellinus (latiell.), CIL III 3472, Zeit des Caracalla.

P. Clodius P. f. Fab. Sura, aus Brixia, CIL V 4368, Zeit Traians.

P. Cominius P. f. Cl. Clemens, aus Concordia, Not. d. scav. 1890, 173 = Rh. Mus. LIX 1904, 192; derselbe CIL V 8659. Tribun im Partherkrieg des L. Verus.

L. Crepereius L. f. Serg. Paulus, Année épigr. 1915 nr. 46.

Q. Fabius Commodus, CIL III 10425.

A. Fabius A. f. ... Proculus, CIL XIV 2618.

T. Furius L. f. Pal. Victorinus, Dessau 9002, vgl. CIL V 648\*. Zeit Hadrians.

(Ti. Haterius) ... atronius (latiell.), CIL III 3493; Tribun unter seinem Vater Haterius Saturninus leg. pr. pr. Pannon. inf.

C. Iulius Artemo, CIL III 3455.

D. Iulius D. f. Vol. Capito, aus Vienna, CIL XII 1855. 1869. 1870; vgl. XII 2580. 2613. Zeit Traians.

C. Iulius Pisibanus Maximus Aemilius Papus (latiell.), CIL III 3460.

... Martialis, um 156 (wohl latiell.) = Österr. Jahresh. VII 1904 Beibl. S. 13—14.

P. Plotius Romanus (latiell.), CIL VI 332.

L. Pompeius L. f. Quir. .... Bull. com. arch. 1908 p. CXXXVI, ist wohl zu lesen: [trib. mil.] leg. II adiutricis p. f. sexmen(stri).

Tib. Pontius Pontianus (latiell.), CIL III 3481 (Zeit des Severus Alexander[?]).

M. Rossius M. f. Pup. Vitulus, Compt. rend. de l'Acad. 1914, 133f. Röm.-G. Korr.-Bl. 1917, 132ff. (unter Commodus oder Ende des Marcus).

10 Sal(trius) Q. f. Hor. Sep. .... tus (latiell.), CIL X 135 (unter Domitian um das J. 92).

L. Varius L. f. Quintianus, CIL XI 5175.

Unbekannt, CIL III 5044.

#### Praefecti legionis:

Aelius Aelianus ...., *protector Aug.*, CIL III 3529 (zweite Hälfte des 3. Jhdts.).

Aelius Frontinus, CIL III 3525 = 10492 (im J. 268).

Aelius Paternianus v. e., ... *a(gens) v(ices) leg(ati)*, CIL III 3469, unter Carinus, also im J. 283/84.

Aurelius Firminus .... *ex prot(ectore)*, CIL III 10406 (im J. 287).

T. Flavius Victor, *a(gens) v(ices) leg(ati)*, III 3426.

C. Iulius Carinus, ... *ex trecenario*, III 3427 = 10980 (im J. 233).

C. Iulius Valens, CIL III 10394.

C. Pominus Deccianus, CIL III 13370.

Valerius Marcellinus, ... *protector Aug(usti) n(ostri) a(gens) v(ices) leg(ati)*, CIL III 3424 (im J. 267).

#### Primi ordines:

Annius Callimachus, p. p. (unsicher, ob der II adi.). CIL III 10503.

C. Clodius Saturninus, p. p., CIL III 3465.

Cornelius Paullus, p. p., CIL III 3478.

Ti. Iulius Masculus, *prin(ceps)*, CIL III 3501

Die übrigen Centurionen:

a) während des Aufenthaltes der L. in Britannien: 40 Q. Antonius Silo, CIL XIII 6357, unter Domitian, wohl noch vor dem J. 86.

Dossennius Proculus, CIL VII 185.

Iulius Clemens, Ephem. epigr. IX 1048.

Iulius Secundus, CIL VII 48.

Met(t)ius Ferox, Ephem. epigr. IX 1056.

Petronius Fidus, Ephem. epigr. IX 1055.

Pontius Proculus, CIL VII 186.

Vibius Clemens, Ephem. epigr. IX 1047;

b) während des Aufenthaltes der L. an der Donau:

Aemilius Secundus, CIL II 2763 = 8513. 12813.

L. Artorius Castus, CIL III 1919 und 12791 = 14224 p. 2328<sup>120</sup>.

Atteius Dexter, CIL III 3530.

Aurelius Maximus, CIL III 10060, Zeit Diocletians.

Aurelius Philippus, CIL III 10503.

Aurelius Victorinus, CIL III 10360, Zeit des Caracalla.

60 C. Cesonius Kalandinus (*centurio prot(ector)*), CIL III 10509.

C. Cestius C. f. Stel. Sabinus, CIL XI 6057, Zeit des Antoninus Pius.

Claudius Claudianus, CIL III 3515 (im J. 230).

M. Claudius Iustianus, CIL V 8275.

Ti. Claudius Ti. f. Quir. Ulpianus, *domo Laodicea-Syriae*, CIL III 6186.

Cominius Paulinus, CIL III 3567 (Zeit Traians).

T. Cominius T. f. Volt. Severus Vienna. CIL III 10224 (Zeit Domitians—Traians).  
 C. Cusp. . . . Secundus, *exercitator*, CIL III 3470.  
 M. Herennius M. F. Tro. Valens Salona, CIL III 13360.  
 Iulius Alex(ander), CIL III 3502.  
 T. Iulius Fortunatus, CIL III 3572.  
 Iulius Quirinalis, CIL VIII 9653. 9660 (Zeit des Antoninus Pius).  
 Sex. Iulius Vitalis, CIL III 10526.  
 Iulius . . . . . irus, CIL III 10319.  
 (Q.) M(arcus) Turbo, CIL III 14349<sup>2</sup>, Zeit Traians vor dem J. 107.  
 . . . . . Martinus, CIL III 10499.  
 Pomp(ulenus) Iunius, CIL III 3561.  
 Postumius Valens, CIL III 14349<sup>9</sup>, Zeit Traians.  
 Publius Valens, CIL III 14349<sup>4</sup>, Zeit Traians.  
 L. Serenus Bassus, CIL III 6456.  
 M. Titius M. f. Ti. Barbius Titianus aus Emona, CIL III 3846.  
 Valerius Valerianus, CIL III 3539.  
 Q. Vatinus Adiutor, CIL III 3571.  
 T. Vitellius Atilianus T. f. Viminaci, VIII 3001.  
 Ulpus Etr. . . (?), CIL III 3528.  
 Unbekannt (*centurio frumentarius*), VIII 16553.  
 Heimatsangaben der Soldaten:  
 a) Während des Aufenthaltes der L. in Britannien (71—86):  
 Gallia Narbon.: Forum Iulii (CIL VII 48. Ephem. epigr. VII 892?).  
 Gallia Lugudur.: Lugudunum (CIL VII 186, vgl. Mommsen Ephem. epigr. V p. 203).  
 Noricum: Celeia Ephem. epigr. IX 1052.  
 Pannonia: Savaria (CIL VII 185. Ephem. epigr. VII 908. IX 1053. 1095).  
 Dalmatia: Aequum (Ephem. epigr. VII 885. IX 1087; CIL XI 23 (vgl. Westd. Ztschr. XII 106, 9). Desidias im J. 70 (CIL III p. 849).  
 Thracia: Aprus (Ephem. epigr. IX 1047. 1048. 40 1049. 1050); entweder aus Savaria oder Aprus (Ephem. epigr. IX 1089).  
 Asia: Augusta Troadis (Ephem. epigr. IX 1054).  
 b) Während des Aufenthaltes der L. an der Donau (seit den letzten Jahren Domitians):  
 Italia: *natione Italus* (CIL III 14349), (Arretium III 14349<sup>12</sup>), Bricia(?) (II 2639), Comum (III 14349<sup>2</sup>), Dertona (III 4057), Luceria Apia (III 3544), Vercellae (III 3567. 14349<sup>9</sup>), Vicetia (III 3549<sup>2</sup>).  
 Pannonia: *natione Pannonius* (CIL X 1775), *cives I[asi ex Pannonia superiore?]* im J. 156 entlassene Veteranen (Österr. Jahresh. VII 1904 Beibl. 14). Bassianae (CIL III 3336), Castra von Aquincum (CIL III 3398. 3538. 3543), Castra von Brigetio (CIL III 4311), Castra der Ala I Thracum? zu Campona (III 3393), Emona (Aemona) III 10519, Mursa (III 13374; col. Ael. Mursa III 3560), Savaria (III 10525 = 3570. VI 3336), Sir- 60 mium (III 3320. 3563).  
 Dacia: Porolissum (CIL III 3556).  
 Germania infer.: Agrippina (CIL III 3642).  
 Africa: ex Africa Admaedera (CIL III 13372).  
 domo Africa: Sufetula (CIL III 3680), Theveste (s. darüber o.; CIL III 10515; wahrscheinlich auch CIL III 4472. VIII 14605. 25740. 25894. 27512).

Macedonia: Pelagonia (CIL III 3530), Thessalonice (III 3528. 10500).  
 Asia: Ephesus (CIL III 10319).  
 Galatia: Ancyra (CIL III 10497. 10499).  
 Syria: Apamea (Année épigr. 1906, 108), Hemesa (CIL III 3301: *Surus domo Hemesa*), Hieropolis (CIL III 11076: *domo Erapoli oives Surus*).

#### Benennung der Legion:

- 10 Meist II adiutrix oder II adiutrix pia fidelis. Der Beinamen geschrieben: *hadi(utrix)* auf Ziegelstempeln, CIL III 3750 g. m. p. o.; in griechischer Übersetzung: *ἐπιχωροῦν*, Dio LV 24, 3, oder *β' βοηθός*, Année épigr. 1915 nr. 46. Nur der Beiname ohne Nummer: auf einem Ziegel CIL III 10660 h. leg. ad. Nur die Zahl ohne Beinamen: leg. II: außer Tac. hist. IV 68. V 19, inschriftlich CIL III 3573. 104931. 10036. 10507. 12764. 13439. leg. II Dessau 8879; leg. secunda: 20 CIL III 8489 = 12799. 10036. 10716; leg. II *p(ia) f(idelis)* CIL III 3544.

Mit Wiederholung des Beinamens *pia fidelis*

Münzen des Gallienus, leg. II adi. VI p. VI f) Kolb Wien. Numism. leg. II adi. VII p. VII f) Ztschr. V 1873 S. 76f. Taf. IV 4.

leg. II adi. VI p. VI f. constans Claudiana, CIL III 3521.

Beiname vom Standort entlehnt: leg. II 30 Pannonica CIL XIII 6849.

Mit Hinzufügung des Namens des jeweils regierenden Kaisers:

leg. II adi. p. f. Antoniniana: CIL III 3445. 3472. 3559(?). 3707. 10306. 10435. 14342. 15161. Année épigr. 1910, 127; auf Ziegeln CIL III 3750 l. t.

leg. II adi. Antoniniana: III 3301. 3484. 3526.

leg. II adi. p. f. Severiana CIL III 3393. 3412. 3427. 3457. 3511. 3515. 3524. 3624. 10403. 10411. 10469. 10489. 10568. 10580.

leg. II adi. p. f. Maximiniana: CIL III (3708). 3742. 14353 4. 5.

leg. II adi. p. f. Gordiana: CIL III 3520. 15157.

leg. II adi. p. f. Philippiana: III 10619. 14354<sup>6</sup>.

leg. II adi. Galie(niana?): CIL V 915.

leg. II adi. Claudiana: CIL III 10492 = 3525.

leg. II adi. . . . . p. f. mit radiertem Kaiser- 50 namen: CIL V 811. III 10394.

XX. leg. II *Iulia Alpina* war zur Zeit der 50 Notitia (occ. V 108 = 258) = II *Iulia* (occ. VII 60) *pseudocomitatensis* im Bezirk Illyricum, sie war demnach im Laufe der Jahrzehnte von ihren zwei Schwester-L., die in Italien verblieben waren, getrennt worden. Denn sie wird eben wie die I und III mit demselben Beinamen ursprünglich die Besatzung einer zur Diözese Italien gehörenden Alpenprovinz gebildet haben; s. o. bei I *Iul. Alpina* nr. III o. S. 1404f.

XXI. leg. II *Armeniaca* wird in der Not. dign. or. VII 14 = 50 als *legio pseudocomitatensis* genannt *sub dispositione* des *magister militum per Orientem*. Die Form ihrer Namensgebung macht aber wahrscheinlich, daß sie ursprünglich als eine *legio ripensis* mit festem Standort in einer der nördlichen Provinzen des Orients, zusammen mit der I *Armeniaca* (s. A o. S. 1356) errichtet war. Als Erbauerin einer wohl militärischen Anlage, vielleicht eines Lagers,

in Satala erscheint die L. in der Inschrift CIL III 13630, die, abweichend von der Lesung im Corpus, zu ergänzen sein wird:

*a [legione] s[e]cunda [A]rme[ni]aca . . . inst[antia] l[ustini] [ducis] v[iri] p[er]fectiss[imi] p[er]fecta ca[stra] . . .*.

Außerdem wird die L. erwähnt im J. 360 als Teil der Besatzung von Bezabda am oberen Tigris. Ammian. XX 7, 1: *ad cuius tutelam tres legiones sunt deputatae secunda Flavia secundaque Armeniaca et Parthica iidem secunda*. Die Festung wurde von den Persern erobert und ein schreckliches Blutbad unter Einwohnern und Besatzung angerichtet. Dennoch hat die L. diese Katastrophe überdauert, da sie noch in der Notitia erscheint.

XXII. leg. II Aug. Die L. ist wohl eine Gründung des Augustus, aber bereits in der Triumviratszeit von ihm aufgestellt worden, vielleicht unmittelbar nach der Schlacht von Philippi. 20 Eine besonders enge Beziehung der L. zu ihrem Stifter und Kriegsherrn würde anzunehmen sein, wenn der *dies natalis* ihres L.-Adlers, wie auf Grund zweier Inschriften aus Isca vermutet worden ist (Haverfield Ephem. epigr. IX p. 527) auf dasselbe Monatsdatum fiel, 23. September, wie der Geburtstag des Augustus.

Als Wappentiere der II Aug. erscheinen auf einer Anzahl von Denkmälern nebeneinander der Pegasus und der Capricorn, o. S. 1373, 31ff. Da- 30 bei ist die Stellung des einzelnen Bildes durchaus nicht feststehend, bald findet sich auf der rechten Seite der Inschrift bzw. des Vexillums der Pegasus, bald der Capricorn, vgl. CIL VII 517. 519. 522. 717. 969. 1136. Ephem. epigr. VII 989. Wenn beide hier sich völlig gleichgeordnet gegenüberstehen, wird die Frage, welches der beiden Bilder das eigentliche an den Fahnen getragene L.-Abzeichen darstelle, durch die Tatsache entschieden, daß das Bild des Pegasus allein bisher nir- 40 gends begegnet, während das des Capricorn, z. B. auf den Münzen des Carausius (Cohen VII<sup>2</sup> p. 16 nr. 132. Arch. Aeliana III. Serie Bd. III 1907, S. 223) auf der Bronzescheibe mit der Tierhetze (CIL XV 7164) — hier als Gegenstück zum Eber der leg. XX! — sowie auf der Reliefplatte aus der Zeit des Pius (CIL VII 1130) und zwar unter dem L.-Adler, als Abzeichen der L. erscheint. Darnach dürfte der Capricorn den Vorrang vor dem Pegasus verdienen, und diese Tatsache wird 50 um so weniger überraschen, wenn tatsächlich der *natalis aquilae* der L. mit dem Geburtstag des Augustus zusammenfiel.

Daß die leg. II bereits während der Belagerung von Persua im Heer des späteren Augustus foht, ist durch das Schleuderblei Ephem. epigr. VI p. 60 nr. 66, 4. wegen der Unzuverlässigkeit der Lesung seiner Inschrift (*CAESAR LEG II*) nicht zu erweisen. Aber altgediente Mannschaften der leg. II sind von Augustus etwa zwischen 35 u. 33 n. Chr. 60 in der Veteranenkolonie Arausio in der Narbonensis angesiedelt worden (Kornemann o. Bd. IV S. 529 nr. 95). Wohl ebenfalls noch vor die Schlacht bei Actium oder unmittelbar nach dieser fällt die Gründung der Kolonie Iulia Gemella Acci in Spanien, wohin nach Ausweis der Münzen (z. B. Cohen I<sup>2</sup> Augustus nr. 632. 633. Tiberius I 198 nr. 93) Mannschaften der leg. II

sowie der I deduziert wurden. Wie weit auch die Colonia Iulia Gemella Parium in Mysien Ansiedler aus dieser augusteischen leg. II erhielt — auf Münzen des Gallienus erscheinen die L.-Nummern II und VII (Eckhel II p. 362) — mag hier dahingestellt bleiben.

Spätestens seit der Neuordnung des Reiches nach dem J. 30 wird leg. II dem spanischen Heere, und zwar dem der Provincia ulterior zugeordnet gewesen sein (Kornemann Festschrift für Hirschfeld 1903 S. 229f.), und hier an den schweren Kämpfen zur Unterwerfung der freilebenden spanischen Bergstämme teilgenommen haben. Die wenigen Denkmäler Spaniens, auf denen die leg. II genannt zu sein scheint, sind meist so verstümmelt, mangelhaft überliefert oder so interpoliert, daß ihre historische Verwertung nicht unbedenklich scheint (CIL II 266. 985. 5053. Ephem. epigr. IV p. 16 zu nr. 2480). Eine Ausnahme macht nur der Grabstein eines Veteranen der L. in Barcino (CIL II 6152), der recht wohl zu den bei der Gründung dieser Kolonie durch Augustus dort angesiedelten Veteranen gehören kann. Übrigens ist auch die zu Spanien gerechnete augusteische Kolonie Cartenna an der Nordküste Mauretaniens mit Veteranen der spanischen leg. II besetzt worden (Plin. n. h. V 20 *Cartenna colonia Augusti legio secunda*). Wenn es an- 30 gänglich wäre, die Inschrift CIL II 4616 noch in die Zeit des Augustus hinaufzusetzen, würde ein weiterer Anhaltspunkt für die Geschichte der leg. II in Spanien gewonnen werden. Da Marcus Q. f. Optatus, der der erste Censurbeamte in seiner Vaterstadt (?) Iluro gewesen war, den Militärtribunat in der leg. II Augusta mit der Praefectur von Asturia verbindet, scheint die L. damals im Norden des Landes gelegen zu haben. Leider ist der Text der Inschrift vor dem Verdacht des Irrtums oder der Interpolation nicht gesichert.

Im Zusammenhang mit der Neubildung der Rheinheere nach der Varuskatastrophe wurde leg. II im J. 10 aus Spanien abberufen und dem *exercitus superior* an der Rheingrenze eingereiht. Erwähnt wird sie hier zuerst im J. 14 (Tac. ann. I 37). An welchem Platze sie damals ihr Winterlager hatte, ist nicht überliefert: vielleicht bei Mainz, wenn auch nicht in dem schon bestehenden und von der bisherigen Garnison, leg. XIII und XVI, bereits eingenommenen Lager auf dem Kästrich. Für die neu herbeigezogenen Legionen, außer der II. Aug. noch die XIII. kann ein zweites Doppellager errichtet worden sein, möglicherweise auf der Höhe über dem heutigen Weisenau. Aus diesen ersten Jahren ihrer Anwesenheit am Rhein kann dann der bei Mainz gefundene Grabstein eines Soldaten der L. stammen (CIL XIII 7234), der diesem von einem Kameraden gesetzt wurde. Wie die Anwendung des in Spanien besonders üblichen Ausdrucks *acra* statt *stipendia* (Rhein. Mus. LIX 57 ff.) lehrt, wird dieser Kamerad, und ebenso natürlich der Verstorbene, die Verlegung der L. von Spanien an den Rhein selbst mitgemacht haben.

An den Feldzügen des Germanicus hat die L. selbstverständlich teilgenommen; ausdrücklich er-

wähnt wird sie bei dem Rückmarsch des J. 15, bei dem sie zusammen mit leg. XIII durch eine Springflut an der Nordseeküste in schwere Gefahr geriet (Tac. ann. I 70).

Spätestens nach Germanicus' Abberufung im J. 17 muß die Anhäufung von 4 L. bei Mainz ihr Ende erreicht haben. Die leg. II hatte fortan ihr Winterlager in Argentorate (Straßburg), wo eine Anzahl von Grabsteinen ihrer Soldaten längs der Gräberstraße nach Königshofen zu gestanden haben (CIL XIII 5976, 5977, 5978, ferner, obwohl die L. selbst nicht genannt wird, 11628, 11629). Auch ein noch aus Spanien stammender Veteran der L., L. Autronius Silo aus Norba — nicht aus Norba in Italien, wie Seeck Rh. Mus. XLVIII 603, 1 wollte — (CIL XIII 5975), ist hier bestattet. Dort in der Nähe beim Kloster Karthause lagen auch die Ziegelhütten, in denen Mannschaften der L. das benötigte Ziegelmateriale herstellten, und wenn dieses auch, dem damaligen Gebrauch gemäß, noch nicht mit dem Stempel der Truppe versehen wurde, ist doch auf einem Backstein für Hypokaustenpfiler in 4 cm hohen Buchstaben vor dem Brande mittels eines spitzen Werkzeugs (Griffel?) die Inschrift *LEC II* eingeritzt (Westd. Ztschr. XXIV 330).

Weit entfernt vom Winterlager der L. ist im Santonienlande in Aquitanien einer ihrer Soldaten verstorben, der einer hierher abkommandierten Abteilung des oberrheinischen Heeres aus der Zeit der Tiberius angehört haben wird (CIL XIII 1122, mit der Bonn. Jahrb. CXIV/V 173 verbesserten Lesung CIL XIII 4 p. 10). Gleichfalls dieser Zeit wird auch der Grabstein aus Asberg angehören (CIL XIII 12075), den ein Veteran der II Aug. seiner Frau gesetzt hat; welche Gründe dessen sicher aus Italien stammenden Veteranen der oberrheinischen L. gerade zur Wahl des kleinen Orts am Niederrhein bestimmt haben, entzieht sich der Vermutung. Noch in Germanien, in den letzten Jahren des Tiberius, oder unter Caligula, hat L. Martius Macer sein Kriegstribunat bei der leg. II geleistet (CIL XI 1835). Wenige Jahre später — im J. 42 — wurde der spätere Kaiser Vespasian als Legat der leg. II Aug. an den Rhein gesandt (Suet. Vesp. 4. Tac. hist. III 44. Joseph. bell. Iud. III 1. 2). Ob er hier noch an den Erfolgen, die der Heereskommandant Sulpicius Galba unter Caligula und zu Anfang des Claudius gegen die Germanen erlangte, an der Spitze seiner L. hat teilnehmen können, ist zweifelhaft. Aber auf einem anderen Kriegsschauplatz führte er seine L. ruhmvoll von Sieg zu Sieg.

Denn dem für die Eroberung Britanniens bestimmten Heere, welches im J. 43 nach der Insel übersetzte, wurde die leg. II Augusta eingereiht. Diese Tatsache bezeugt außer Suet. Vesp. 4: *legatus legionis in Germaniam missus est, inde in Britanniam translatus*, verglichen mit Tac. hist. III 44; auch die Inschrift eines ob bellum Britannicum des Claudius dekorierten Offiziers, der praef. castror. leg. II Aug. in Britannia gewesen war (CIL III 6809), bestätigt die Teilnahme der II Aug. an dem Feldzug des J. 48.

Den Anteil der L. an der Okkupation und die einzelnen Stufen ihres Vordringens im Südwesten der Insel hat Teuber 57—68 mit im ganzen

einleuchtenden Gründen dargelegt. Danach war ihr erstes Standlager wahrscheinlich Durocornovium, dann etwa seit dem J. 49 Glevum; endlich, wohl erst unter dem Statthalter Sex. Iulius Frontinus, dem Vorgänger Agrioclas, wurde das Lager nach Isca Silurum (Caerleon) verlegt (durch archäologischen Befund bestätigt, vgl. Haverfield Ephem. epigr. IX p. 526), wo es dann Jahrhunderte lang geblieben ist. Der große Brittenaufstand des J. 61, in welchem die L. im Gegensatz zur XIII und XX keine Gelegenheit fand sich auszuzeichnen (Tac. ann. XIV 37), wird sie wohl noch im Standlager von Glevum getroffen haben. Annähernd aus dieser Zeit zeugt ein in Nordfrankreich gefundener Bleibarren (CIL XIII 3491) mit dem Stempel *NERONIS AVG BRITAN L(egionis) II*, der wahrscheinlich aus den Bergwerken von Somerset stammt (Teuber 60), von der bergmännischen Tätigkeit ihrer Mannschaften. Im J. 69 sandte die L. dem vom britanischen Heere anerkannten Kaiser Vitellius ein  *vexillum*  zu seinem Zug nach Italien, wo es im Laufe der dortigen Kämpfe ausdrücklich erwähnt wird (Tac. hist. III 22). Nach der Niederlage und dem Tode des Vitellius war es in erster Linie die leg. II, welche im Andenken an die lange ruhmreiche Führung ihres einstigen Legaten, die Anerkennung Vespasians als Kaiser in Britannien gegen einen gewissen Widerstand der anderen zwei L. durchsetzte (Tac. hist. III 44).

Aus der Zeit vor Anlage des Winterlagers Isca hat die L., abgesehen von dem erwähnten Bleibarren, anscheinend keine Denkmäler in Britannien hinterlassen. In Isca wird die L. auch genannt von Ptolem. II 3, 13 *τοια ἐν ἡ λεγιὼν β' σεβαστή*, wo der Beziehung auf Isca Dumnoniorum statt auf Isca Silurum ein offenes Versehen des Ptolemaios zugrunde liegt (s. Kubitschek Jahrb. f. Altertumsk. VI 1912, 206b) und im Itin. Ant. p. 484, 4 *Isca leg. II Augusta*. Die hier zutage gekommenen Denkmäler militärischen Charakters werden ausnahmslos, auch wenn der Name der II. L. nicht genannt ist, auf diese zu beziehen seien, da eine andere L. unseres Wissens niemals zeitweise an diesem Platz in Garnison gewesen ist.

Von den Lagerbauten rühren, ebenso wie das zahlreiche gestempelte Ziegelmateriale (CIL VII 1222 a. d-h. Ephem. epigr. IX 1268 d) auch die in Isca gefundenen Centuriensteine her, wie CIL VII 109—116. Ephem. epigr. III 62. VII 848. IX 1017, 1018. Einen Wiederaufbau der *centuriae*, d. h. der Mannschaftsbaracken bei der VII. Cohorte der L. zur Zeit des Valerian und Gallienus zwischen 253 und 259 meldet die Bauinschrift CIL VII 107. Aus dem Fahnenheiligtum stammt wohl die dem *genius leg. II Aug. in honorem [aquilae] vom primuspilus* gewidmete Inschrift (CIL VII 103 = Ephem. epigr. III p. 117 = IX p. 527), deren Monatsdatum, 23. Sept. 244, vielleicht nicht ohne Bedeutung ist, denn dasselbe kehrt auf dem Denkmal (CIL VII 104 = Ephem. epigr. IX p. 527) vom J. 234 wieder und die an letzter Stelle ausgesprochene Vermutung Haverfields, daß dieser Tag der *Dies natalis* des L.-Adlers sei, hat manches für sich (s. o.). Ein Neubau wohl auch am Praetorium hat unter Septimius Severus stattgefunden (CIL VII

106). Eine Weihung für einen der Kaiser mit dem Namen M. Aurelius Antoninus, vielleicht Marc Aurel, setzen die entlassenen Mannschaften und Chargen (CIL VII 105). Ein L.-Legat aus der Zeit des Marcus und Verus oder des Septimius Severus ehrt den Dolichenus (CIL VII 98 = Ephem. epigr. IX p. 526), ein anderer aus dem 8. Jhd. stellt einen Dianatempel wieder her (CIL VII 95). Wohl aus dem Badegebäude der L. stammt der von einem Praefectus castrorum der Fortuna geweihte Altar (CIL VII 96). Unter Septimius Severus hat ein anderer Praefectus P. Sallienus Thalamus die Altäre (CIL VII 100, 101) gestiftet. Ein Angehöriger der L., dessen Charge unbekannt ist, gehörte zu den Verehrern des Mithra (CIL VII 99). Im übrigen haben sich mehrere Grabsteine von Soldaten (CIL VII 118, 119, 121, 125, 126. Ephem. epigr. III nr. 64 VII nr. 846) und Veteranen (CIL VII 120, 122, 123) der L. in Isca gefunden.

Außerhalb des Winterlagers sind Spuren von der Tätigkeit der L. zunächst in dem unmittelbaren Operationsgebiet, dem südlichen Teile von Wales, zutage gekommen (Haverfield Military aspects p. 119): so Ziegelstempel in Caer (CIL VII 1222 b. i. k), Abergavenny (1222 c), Usk (Ephem. epigr. IV nr. 693), an letzterem Orte auch eine verstümmelte Steininschrift (Ephem. IV 671 = IX p. 530). Auch in Caerwent (Venta Silurum) ist das Erscheinen ihrer Ziegel (Ephem. epigr. IX 1268 c) nicht auffällig. Ob manche Centuriensteine dieser Gegend auf leg. II zu beziehen sind, oder auf die XX, bleibt zweifelhaft (vgl. z. B. die Steine von Tomen-y-Mur und Llanio, Ephem. epigr. IX p. 531). Ebenso ob in der Inschrift des Traian aus Gellygaer in der letzten Zeile die leg. II genannt war, Ephem. ep. IX 1031, wie Haverfield vermutet. Bemerkenswert ist das Vorkommen von Ziegeln der L. an der englischen Südküste bei Seaton (Ephem. epigr. IX p. 645 nr. 1268a) *ΝΑΡΩΝΙΑ*; daß sie noch in die Zeit der Okkupation hinaufreichen können (so Haverfield), unterliegt manchen Bedenken.

An anderen Plätzen des südlichen England, wie in London und Bath, gefundene Inschriften der leg. II erklären sich aus der Art des Fundplatzes: in London, dem Sitz des Statthalters, sind in dessen Officium abkommandierte Mannschaften in diesem Dienste verstorben (CIL VII 24 = 50 zwei *speculatores*, 23 miles) oder nach ihrer Entlassung dorthin verzogen (Ephem. epigr. VII nr. 816); in dem beliebten Heilbade weilte ein Centurio der II Aug. als Kurgast (CIL VII 42). Ein in dem nördlichen L.-Lager Deva verstorben Soldat der II Aug. (Ephem. epigr. IX nr. 1072) wird dort nur auf dem Durchmarsch verweilt haben, und ein Centurio der L. war aus dieser in die XX von Deva versetzt und in dieser Stellung dort gestorben (Ephem. epigr. VII nr. 903).

Die zahlreichen Denkmäler im nördlichen Britannien sind von der L. oder ihren Angehörigen bei Gelegenheit von größeren kriegerischen Unternehmungen, an die sich eine rege Bautätigkeit anschloß, errichtet worden. Hauptsächlich kommen in Betracht der Krieg Hadrians unter A. Platorius Nepos um das J. 119

mit Erbauung des Walles und seiner Kastele, ein solcher unter Antoninus Pius um das J. 143 mit Errichtung des Piuswalle durch Q. Lollius Urbicus, ein großer Brigantenaufstand um das J. 158, den Cn. Iulius Verus niederschlug, der sich aber noch bis zum J. 162 hingezogen zu haben scheint, der von L. Ulpius Marcellus um das J. 184 glücklich beendete Feldzug, endlich der von Septimius Severus persönlich und seinen Söhnen 208—211 geführte Krieg mit der Neuorganisation des ganzen Grenzschutzes im Norden und der Wiederherstellung der alten Linie des Hadrianswalle. Da die einzelnen Denkmäler nur zum geringsten Teile genaue zeitliche Datierung ermöglichen, schließt sich ihre Aufzählung hier mehr örtlichen Gesichtspunkten an. Es sind entweder Widmungen an die herrschenden Kaiser, womit zugleich die Bautätigkeit der Truppe hervorgehoben werden soll, oder reine Bausteine mit dem Namen der Truppe, oder Weihinschriften von Mannschaften und Centurionen der L., letztere entweder als Führer einer L.-Abteilung oder als Praepositi eines auxiliären Truppenkörpers am Orte tätig. Ganz vereinzelt begegnen Grabsteine von Mannschaften, die während des Feldzugs oder der Bautätigkeit verstorben sind. Von letzteren ist einer in Ilkley, westlich von Eburacum, an der großen nach Norden führenden Straße beigesetzt (Ephem. epigr. III 76 = VII nr. 921), ein anderer an dem wichtigsten Depotplatz und Straßenknoten Corbridge = Corstopitum (Ephem. epigr. VII 991), ein dritter ganz im Norden am Piuswall bei Auchindavy (CIL VII 1118). Am Hadrianswall gehen die Denkmäler zum Teil noch in die Zeit der ersten Anlage hinauf: so CIL VII 660—663 zu Boreovicium, und 713 zu Vindolana, 961 zu Netherby. Von Bau- und Weihinschriften sind gefunden noch südlich vom Hadrianswall in Elenfoot eine Bauurkunde der *vexillatio leg. II Aug. et XX victr.* (CIL VII 401), in Chesterle Street (CIL VII 452, 455), in Corbridge (CIL VII 474. Ephem. epigr. VII 989, 990. IX nr. 1380, vielleicht auch 1382?). Im Tyne die Brückeninschrift der drei britanischen L.-Verillationen, die aus von den Rhein-L. abgegebenen Mannschaften gebildet waren, um das J. 158 (Ephem. epigr. IX nr. 1163). Längs des Walles in Segedunum (CIL VII 487, vielleicht auch die benachbarten Centuriensteine 488—491), in Condercum (CIL VII 517, 518, 519, 520, 521a, 521b, 522), in Vindobala (CIL VII 545), in Hunnum (CIL VII 562, 562a), in Cilurnum (CIL VII 584? unter Pius, 596; ob auch die Centuriensteine 597—611?), in Boreovicium (CIL VII 622, 637. Ephem. epigr. IX nr. 1177), in Vindolana (CIL VII 717), in Amboglanna (CIL VII 800, 840, 841, 850, vgl. 899. Eph. ep. IX nr. 1388a b), in Petrianae (?) (CIL VII 898, 899, 912b), in Congavata (?) (CIL VII 914 vgl. Eph. ep. III p. 136. CIL VII 921), in Drumburgh (CIL VII 946), in Castlesteads (Eph. ep. IX 1217), in Netherby (CIL VII 964 *vexil. leg. II Aug.* und XX, wahrscheinlich unter Elagabalus, 969), endlich in Bewcastle (CIL VII 979, vielleicht auch 978 unter Hadrian?).

Centurionen als abkommandierte Führer von Auxiliarcohorten (Ephem. epigr. VII 1071. IX nr. 1157). Der Centurio, der in Condercum

pro salute des Kaisers Antoninus Pius et leg. II Aug(ustae) einen Altar stiftet (CIL VII 506), befehligte wohl eine am Wallbau beschäftigte Abteilung der L., wie solche Abteilungen (*militēs*) mehrfach ihrerseits als Stifter in Heiligtümern auftreten, so: CIL VII 637 an Iuppiter optimus maximus, CIL VII 800 und Ephem. epigr. IX nr. 1177 an den Deus Cocidius, und an Mars Cocidius die Mannschaften zweier Centurien (VII 914). Diese Abteilungen bezeichnen sich Ephem. epigr. IX 1177 als *agentes in praesidio*.

Die Weih- und Bauinschriften der II Aug. am Piuswall werden alle von der ersten Errichtung unter Lollius Urbicus herrühren, so CIL VII 1086. 1088. 1117. 1123. 1125. 1126. 1127. 1128. 1130. 1136. 1138. 1139 (letztere von vex. der II Aug. und XX V V gesetzt). Der Fortuna setzen zu Castlecary Abteilungen der II Aug. und VI vict. den Altar (CIL VII 1093) wie ein und derselbe Centurio, M. Cocceius Firmus, in Auchindavy die vier Altäre (CIL VII 1111—1114).

In welchen Zusammenhang die Felsinschrift eines Centurionen der L. bei Crawdunntale (Brononacae) südlich des Hadrianswalls (CIL VII 305, vgl. 306), sowie die mit dem Stempel der II Aug. versehenen Ziegel in Luguwallium (Ephem. epigr. IX p. 645 nr. 1268b) mit den Schicksalen und der Verwendung der L. zu bringen sind, bleibe dahingestellt.

Außerhalb der Provinz ist die L. als Ganzes 30 anscheinend nie verwendet worden. Die Teilnahme von vexillationes an verschiedenen Feldzügen an Rhein, Donau und im Orient ist dagegen an sich wahrscheinlich, wenn auch nur in seltenen Fällen bezeugt. So hatte gleich den übrigen brittanischen L. die II Aug. ein Vexillum zum Chattenkrieg Domitians im J. 83 an den Rhein entsandt; auf Ziegelstempeln von Mirebeau wird dieses ausdrücklich genannt (Österr. Jahresh. VII 1904 Beibl. 25f. nr. 3 und 4) und erscheint dementsprechend 40 unter den 9 von Velius Rufus in der Zeit zwischen 83 und 86 kommandierten L.-Vexillationen (Dessau 9200) des brittanischen und obergermanischen Heeres. Mit diesem Chattenkrieg kann aber die auf dem Grabstein von Isca (CIL VII 126) erwähnte *expeditio Germanica*, auf der ein Angehöriger der L. den Tod fand, nicht identisch sein, da die Inschrift frühestens dem 2. Jhdt. angehört; vielleicht handelt es sich hier um den Germanenkrieg des Caracalla im J. 213?; s. Abschn. A 50 o. S. 1317. Daß auch unter den kombinierten Truppen des brittanischen Heeres, welche im 3. Jhdt. L. Artorius Castus zur Bekämpfung von Unruhen der *Armoricani* an die nordfranzösische Küste führte (CIL III 1919 = 12791), Mannschaften der leg. II Augusta sich befanden, ist selbstverständlich, wie ebenso bei den vexillationes legionum Germanicianar. et Britannic(arum), die unter Gallienus in Pannonien operierten (CIL III 3228).

Auf der aus dem 3. Jhdt. stammenden Bronze-scheibe mit eingraviertem Tierheute ist auch eine vexillatio der LEG SECVNDA AVGUSTA dargestellt, deren Wappenzeichen der Capricorn neben dem Vexillum erscheint (abgeb. von Cagnat Revue archéol. 1895, XXVI 213—220; die Inschriften CIL XV 7164). Auf Bestimmung und Fundort der Scheibe ist hier nicht einzugehen.

Wenn die silberne Kasserolle, welche nach eingepunzter Inschrift einst dem Soldaten C. Didius Secundus der II Aug. von der Centurie des Marius gehört hatte (CIL XII 2355), wirklich erst zur Zeit des Gallienus oder noch später in den Boden gelangt ist, worauf die mitgefundenen Münzen schließen lassen, so hätte sie längst vorher ihren Besitzer gewechselt, denn jener Soldat gehört einer nicht unerheblich früheren Zeit an. Von Gallienus scheinen Münzen auf die II Augusta nicht geschlagen zu sein; sie wird also damals nicht mehr auf seiner Seite gestanden haben (s. Abschn. A o. S. 1342). Auch dem Victorinus scheint sie sich nicht angeschlossen zu haben. Aber von ihrem Bestehen noch am Ausgang des 3. Jhds. zeugen die von dem brittanischen Usurpator Carausius (286—293) geschlagenen Münzen, die auf der Rückseite die Umschrift LEG II AUG in Felde den Capricorn, das Wappentier der L. aufweisen (Cohen VII<sup>2</sup> p. 16 nr. 132. Archaeologia Aeliana III Serie Vol. III 1907, 223). Auch dessen Mörder und Nachfolger Allectus hat auf die L. gemünzt (Cohen VII<sup>2</sup> 46 nr. 24 und Numism. Chron. III Series Bd. V 1885, 249 Abbild.); merkwürdigerweise ist die Umschrift LEG II hier nicht mit dem Capricorn, sondern mit dem Bilde eines Löwen verbunden. — Noch in der um mehr als ein Jahrhundert späteren Notitia Dignitatum erscheint die L. unter dem Befehl des comes litoris Saxonici per Britanniam; aber nicht mehr in Isca, sondern in Rutupiae, dem Hafen an der Südostküste der Insel (vgl. Teuber 29f.) stationiert (Not. dign. occ. XXVIII 19). Wann sie hierher verlegt wurde, ist nicht zu ermitteln. Ob auch die L. des Feldheeres, II Britannica, ihren Ursprung auf die II Aug. zurückführt, bleibt zweifelhaft (s. u. nr. XXIII S. 1466).

#### Legati legionis:

[Ti. Claudius (?) Paulinus, Ephem. epigr. IX 1012, wahrscheinlich = Ti. Claudius Paulinus, legat. Aug. prov. Lugud. und Brittan. inf. CIL XIII 3162

... Quir(ina) Flaccus . . . ἡγεμόνα λεγ. [β' (oder γ')] [Σεβ]αστῆς, CIG 2838 = Cagnat IGR III 991.

T. Flavius Postumius Varus, c(larissimus) v(ir), 3. Jhdt., CIL VII 95

T. Flavius Vespasianus, im J. 42 in Germania, dann in Britannia bis etwa zum J. 47, Suet. Vesp. 4. Tac. hist. III 44. Joseph. bell. Iud. III 12

Fronto Aemilianus Calpurnius Rufilianus, legat. Augustor., CIL VII 78 = Ephem. IX p. 526

L. Iulius L. f. Pal. Iulianus, Ende des 2. Jhds., CIL XI 4182, vgl. CIL VII 480

A. Larcus A. f. Quir. Priscus, 2. Jhdt., CIL VIII 17881 und Année épigr. 1908 nr. 137

T. Marcius P. f. Fal.... Le..., CIL XIV 3595

Vitalisius Laetianus, zwischen 253 und 259, CIL VII 107.

#### Tribuni militum:

L. Aemilius L. f. Pap. Arcanus, Zeit Hadrians, CIL XII 4354

L. Annus Fabianus, (latiell.), Zeit Hadrians oder Antoninus Pius, CIL III 7972

Attius Tuticanus, a tribunatu leg. II Aug. CIL XIII 5684

M. Aur(elius) Lucius, 3. Jhdt., CIL XI 2929

Ti. Claudius Ti. f. Quir. Alpinus, CIL V 3356  
Ti. Claudius Candidus unter Marcus, CIL II 4114

T. Cornasidius T. f. Fab. Sabinus e. m. v., CIL XI 5439

L. Domitius Proc(u)lus, χαλιδόρχης λεγέωνος δευτέρας ἀποούσης ἐν Βρεταννίᾳ, Cagnat IGR III 56

(Fabius) Saturninus(?), CIL XIII 1864

L. Martius L. f. Pom. Macer (latiell.), Zeit des 10. Tiberius, CIL XI 1835

L. Marcius Q. f. Gal. Optatus, vielleicht unter Augustus (s. o. S. 1458) CIL II 4616

C. Memminus C. f. Quir. Fides Iulius Albius (latiell.), unter Marcus, etwa um 170, CIL VIII 12442

M. Oppius, unter Augustus, CIL IX 798

M. Stlaccius C. f. Col. Coerantus, Zeit des Claudius und Nero, CIL VI 3589

L. Vettius L. f. Stel. Statura, CIL XI 6054

Unbekannt, 1. Jhdt., wohl flavische Zeit, CIL II 1086

Unbekannt, CIL X 525. XII 4156. XIV 182. 4129.

*Praefecti castrorum und praefecti:*  
P. Anicius P. f. Ser. Maximus, praef. castror. leg. II Aug. in Britannia unter Claudius, CIL III 6809

Domitius Potentinus, praef. zwischen 253 und 259, CIL VII 107

Poenius Postumus, praef. castrorum im J. 61, 30 Tac. ann. XIV 37

P. Sallienus P. f. Maecia Thalamus Hadria, CIL VII 100. 101. Ephem. epigr. IX p. 527.

Unbekannt . . . praef. castror., CIL VII 96.

#### Primi ordines:

L. Aemilius L. f. Gal. Paternus (trecentarius) et p(rimi)-p(rius), CIL II 4461

L. Marcius L. f. Sulla, [prim. p]ilus, CIL X 4871

Ch. Pompeius Sex. f. Quir. Homullus Aelius 40 Gracilis Cassius Longinus, p(rimi) p(rius), CIL VI 1626

Unbekannt, CIL VII 103 = Ephem. epigr. IX p. 527

[C. Antonius C. f. Flavinus, hast(atu)s leg. II Aug., CIL II 115] ist Fälschung.

#### Centuriones:

Aelius Lucanus, CIL VII 305 = Ephem. epigr. VII 959

C. Andenius C. f., (Frühzeit), CIL V 2114

Q. Aquilius Lucius, CIL III 261

L. Arnus L. f. Pup. Bassus aus Tergeste, CIL V 522

Bienus . . . vor dem J. 43, CIL XIII 5977

... Blandius C. f. Vol. Latinius, CIL XII 2601

C. Caesius C. f. Ouf. Silvester, CIL XI 5696

... [Cap]ellianus(?), CIL VII 109

M. Cocceius Firmus, CIL VII 1111—1114

M. Cornelius Ti. f. Saturninus, CIL VI 3585

C. Curiatius Saturninus, CIL VII 42

L. Decrus L. f. Ser. Longinus, Not. d. scav. 1913, 22

T. Flavius T. f. Pup. Rufus, CIL XI 20

T. Flavius Virilis, VIII 2877

C. Iulius Caecilianus, VII 114

T. Iulius T. f. Cla. C[el]er, III 15024

Iulius Honoratus, Ephem. epigr. IX 1157

Iulius Marcellinus, Ephem. epigr. VII 1071

C. Iulius C. f. Cl. Maritimus Ara, CIL VIII 2907

Iulius Tertullianus, VII 899, vgl. VII 850

... Laenas, vor dem J. 43, XIII 1122

M. Liburnius Fronto, VII 506

Livius, Ephem. epigr. III 62

Marius, CIL XII 2355

C. Octavius Q. f. Cornel. Honoratus, VIII 14968

M. Petronius Fortunatus, VIII 217 = p. 2353

Petronius Scaeva, vor dem J. 43, CIL XIII 5976. 5978

Paetinus (coh. V), CIL VII 111

Plan(cius?), VII 115

Roesius Moderatus (coh. VI hast. prior), CIL VII 112

... Sanctus, VII 914

... Scaeva, XIII 5978, s. Petronius Scaeva

... Secundinus, VII 914

Statorius Maximus (coh. I), Eph. ep. VII 848

Tertinius Severianus, CIL XII 1898

20 Valerius Flavius, VII 110

Valerius Maximus, VII 113

Vecilius . . . , VII 116

T. Vitellius Atilianus T. f. Viminaci(o), VIII 3001

Volusius, VII 841.

Heimatangaben der Soldaten.

Zur Zeit des Aufenthaltes in Germania, also vor dem J. 43, stammen aus

Italia: Alba (CIL XIII 5977), Albi(ntonmili) oder Albi(nganum) (CIL XIII 1122), Bononia (XIII 11628), Luca (XIII 5978), Mediolanum (XIII 5976), (Pisaurum?) (XI 6223), Urvinum(?) (XIII 11629).

Aus Italien auch CIL XIII 12075 wegen der Tribus Falerna.

Narbonensis: Carcaso (CIL XIII 724).

Hispania: Norba (CIL XIII 5975), in Britannia:

Italia: Cemenelum (CIL VI 3339).

Narbonensis: (Arelate?) CIL XII 677, (Arausio?) Eph. epigr. VII nr. 816?, Dinia (CIL VII 122), (Ucetia?) CIL XII 2929).

Lugudunensis: Lugudunum (CIL VII 125).

XXIII. leg. II Britannica erscheint in dieser Namensform nur Not. occ. V 241 unter den

legiones comitatenses, ist aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zu trennen von der L. secundani Brittones (oder Britannici) der Not. occ. VII 84, die den Truppen des magister equitum

Galliarum zugeteilt war. Im Hinblick auf die erste Benennung liegt es sehr nahe, in ihr ursprünglich eine mobilisierte und dann zur selbständigen Truppe des Feldheeres entwickelte Abteilung der alten II Augusta in Britannia superior zu erkennen, die noch im 5. Jhdt. als ripensis dem comes litoris Saxonici per Britanniam

unterstand (Not. occ. XXVIII 19). Aber neben der II Britannica in Gallien nennt die Notitia noch eine andere L. dieser Nummer, die secundani iuniores' unter dem Comes Britanniarum (Not. occ. VII 156), die von der ersteren wohl geschieden werden muß, falls eine einheitliche und gleichzeitige Redaktion der verschiedenen Abschnitte der Notitia angenommen wird. In diesem Falle ist die L. der secundani iuniores in dem die allgemeine Truppenübersicht im Occident enthaltenden Kapitel occ. V überhaupt nicht genannt, ebensowenig die mit ihr gepaarte der



primarii iuniores (Not. occ. VII 155). Diese Paarung macht wahrscheinlich, daß beide L. von den Stamm-L. der Provinz Valeria, I adiutrix und II adiutrix, ihren Ursprung herleiteten (s. o. S. 1452).

XXIV. leg. II Flavia Constantia von Diocletian, wahrscheinlich im J. 296 oder 297 errichtet und zusammen mit der I Maximiana zur Besetzung der als selbständige Provinz organisierten Thebais bestimmt, s. Abschn. A o. S. 1356. Dort hatte sie noch zur Zeit der Notitia dignitatum ihr Standquartier zu Cusae (Not. or. XXXI 32). Im Laufe der Zeit, wahrscheinlich schon unter Constantin, als die Truppen der ägyptischen Provinzen unter dem Befehl eines Dux vereinigt waren (CIL III 12073), wurden die L.-Truppen der Provinz vermehrt durch Abteilungen der beiden L. der Aegyptus Iovia, II Traiana und III Diocletiana, letztere nach und nach in drei Garnisonen zerlegt (Not. or. XXXI 31, 20, 33, 38). Aus der als Grenz-L. errichteten und länger als ein Jahrhundert verbliebenen II Flavia Constantia ist ohne Zweifel abgezweigt die II Flavia Constantia Thebaeorum, die zur Zeit der Notitia zu den comitatenses des magister militum per Orientem gehörte (Not. or. VII 10 = 45). Den Anstoß zu dieser Abzweigung hat wohl eine Maßregel des Theodosius I. gegeben, einen Teil der zu ihm übergegangenen Barbaren unter die Truppen in Ägypten zu mischen, dafür ägyptische Truppenteile unter das ihn begleitende Feldheer in Makedonien — er residierte damals in Thessalonike — aufzunehmen (Zosim. IV 30 und 31). Zu diesen Αἰγύπτιοι wird eine Abteilung der II Flavia Constantia gehört haben. Zu diesem Zeitpunkt paßt es, daß die mit dieser L. in der Notitia vergesellschaftete Truppe eine nach Kaiser Valens genannte, also von ihm wohl errichtete L. ist, die II Felix Valentis Thebaeorum (Not. or. VII 11 = 46), die wegen der kurzen Zeit ihres Bestehens in der Provinz unter den Besatzungstruppen der Thebais nicht mehr erscheint.

XXV. leg. II Herulia. Gemeinsam mit der leg. I Iovia von Diocletian in den ersten Jahren seiner Regierung aufgestellt und zur Garnison der von Moesia inferior abgespaltenen neuen Provinz Scythia bestimmt (s. A. o. S. 1351). Hier stand sie noch zur Zeit der Notitia dign. or. XXXIX 29 — 31:

praefectus legionis secundae Herculiae, Trosmis. praefectus ripae legionis secundae Herculiae cohortis[um] quinque pedaturae inferioris. Aziupoli, ebenso mit dem Stationsort Iprosmis = Trosmis].

Die Grabchrift eines ihrer praefecti, wohl noch aus diocletianischer Zeit, ist im Hauptquartier Trosmis zutage gekommen, CIL III 6194:

Val(erio) Thiumpo qui militavit in leg(ione) XI Cl(audia) lectus in sacro comitatu lanci-arius, deinde protegit annis V, missus, pr(ae)f(ectus) leg(ionis) II Herculiae [e]git ann(is) II semisse et decessit, vixit ann(is) XXXXV, mensibus III d(iebus) XI . . .

Die beiden L. Scythiens sind die Stammtruppe gewesen für das nachmalig berühmteste L.-Paar des spätkaiserzeitlichen Heeres, die Ioviani und Herouliani. Diese Bildung hat sich bereits unter

Diocletian selbst vollzogen, wenn auch der Abschluß der Entwicklung erst nach dem Tode beider Herrscher, deren Namen die Truppe trug, eingetreten ist. Schon bei dem blutigen Kriege des Maximian in Mauretania im J. 298/99 begleiteten ihn dorthin Teile der leg. II Herculia (CIL VIII 8440), deren Zugehörigkeit zu der Grenz-L. in Scythia hier noch ungelöst erscheint. Nicht viel jünger wird die stadtrömische Inschrift (Année épigr. 1909 nr. 94) sein, welche von Val. Anatolius mil(es) leg. II Herculiae seinem Vater mit Namen Petronius Castor eq(ues) r(omanus) gesetzt ist. Schon mehr als mobile selbständige Truppe erscheint die L. in der Sarkophag-Inschrift aus Saloniki eines . . . arius leg(ionis) II Her(cu)li[a]e succura Muciani . . . (CIL III 14203<sup>40</sup>). Die weiteren Stufen der Entwicklung können nur in größerem Rahmen dargelegt werden.

XXVI. leg. II Isaura, spätestens unter Diocletian, vielleicht schon durch Probus aufgestellt (s. A. o. S. 1348), war noch zur Zeit der Notitia ihrer ursprünglichen Bestimmung, die Gebiets-teile, quae sunt Isauriae vicinae (Hist. aug. Prob. 17, 1) vor den Raubzügen der wilden Bergbewohner zu schützen, erhalten geblieben: sie erscheint Not. or. XXIX 7 gleich ihrer Schwester-L. III Isaura noch als Besatzungstruppe sub dispositione . . . comitis rei militaris per Isauriam et praesidis.

XXVII. leg. II Italica. Durch Marc Aurel (Dio LIV 24) um das J. 165 aus in Italien ausgehobenen Mannschaften errichtet (s. A. o. S. 1300f.), führte die L. zunächst nur den offiziell verliehenen Beinamen Pia (so noch im J. 170, CIL III 1980), daneben auch bald nach ihrem Ursprung den Beinamen Italica, der dann zum Hauptnamen wurde. Als Fahnenbild scheint die L. nach Ausweis der Gallienusmünzen (Cohen V<sup>2</sup> 388 nr. 472–476) die den Romulus und Remus säugende Wölfin geführt zu haben [die andern mit ihrem Namen verbundenen Abzeichen, Storch der III. Italica (Cohen V<sup>2</sup> 388 nr. 477 und Capricorn der I. adi. oder IXXX prim. (Cohen V<sup>2</sup> 388 nr. 471), sind nur durch Stempel- und Lesefehler der II Italica zugeschrieben worden]. Die Bilddarstellung wird das Zodiakalzeichen der Zwillinge bedeuten, welches dem von Apollo beherrschten Monat, 29. Mai bis 18. Juni, entspricht. Der für Verleihung dieses Zeichens an die L. bestimmende Grund ist nicht ohne weiteres ersichtlich; mit der Nativität eines der Divi fratres (Marcus geb. 26. April, Verus 15. Dezember) kann das Monatsdatum nicht in Beziehung stehen. Und an den dies natalis des L.-Adlers wird in diesem Falle schwerlich zu denken sein (vgl. u. bei leg. VI ferrata). Jedenfalls wird der Wolf wohl nicht die Hauptfigur bilden, obgleich er unter den fünf Abzeichen der alten vormarianischen L. erscheint.

Wo die L. in den ersten Jahren ihres Bestehens lagerte, wissen wir nicht. Aber es ist kein Zweifel, daß sie ebenso wie die Schwester-L. III Concordia von Anfang an in der Weise verwendet wurde, die der Absicht ihres Gründers am besten diente: mit ihrer Hilfe die drängenden Einfälle der Donauvölker so lange aufzuhalten und vor allem Italien zu schützen, bis die im Orient festgehaltenen Truppen des Westens zur Verteidigung der

Donau- und Rheingrenze wieder zur Verfügung stehen würden. In dieser Zeit der hin- und herwogenden Defensive wird die L. noch in keiner Provinz in festem Standlager stationiert gewesen sein, vielmehr zwischen den mobilisierten Truppenverbänden der Grenzwehr unter der Führung einzelner Legaten bald hier bald dort mitgefochten haben. Die Vermutung, die leg. II Italica habe in ihrer ersten Zeit in Pannonia inferior, wo ein Ziegelstempel von ihr (CIL III 10662) gefunden ist (N. Heidelb. Jahrb. V 114 Anm. 6), gestanden, hat keine feste Grundlage. Die Begründung, daß diese Provinz während des Markomannenkrieges eine Besatzung von zwei L. hatte, weil der Statthalter ein Consular ist, ist durch nichts bewiesen: die bisher bekannten Statthalter von Pann. inf. aus dieser Zeit haben ausnahmslos nur prätorischen Rang. Es spricht manches dafür, daß die L. unter anderen auch dem Q. Antistius Adventus in seiner Stellung als leg. Aug. pr. pr. at prae-tenturam Italiae et Alpium, die er etwa im J. 168ff. innehatte, zur Verfügung stand. Im J. 170 war eine Vexillatio der L., zusammen mit einer solchen der leg. III, am Mauerbau von Salonae beschäftigt (CIL III 1980). Seit der um das J. 172 einsetzenden günstigeren Wendung der Dinge wird die L. in den Alpenländern, vornehmlich wohl in deren östlichen Teilen operiert haben, vielleicht unter Führung des Claudius Pompeianus und Helvius Pertinax (Hist. aug. Pert. 2, 30 4–6).

Wann und wo sie hier zuerst ein festes Standlager bezog, läßt sich noch nicht erkennen (über die früheste Zeit der L. vor ihrer Stationierung in Lauriacum vgl. allgemein Kenner Röm. Limes in Österr. VIII 1907 S. 211ff.). Aber es ist an sich nicht ausgeschlossen, daß eine neuerdings bei Lotschitz westlich von dem wichtigen Straßenknoten Celeia entdeckte Anlage, die nach Ausweis der in ihr verbauten gestempelten Ziegel von der II Italica errichtet worden ist (vgl. den Bericht Logers Österr. Jahresh. XIX/XX 1919 Beibl. S. 107–134), nahe an diese Zeit der Kämpfe vor dem J. 175 heranreicht. Dieses Lager, in den Maßen fast genau dem Lager von Albing (s. u.) entsprechend, beherrschte den Zugang von Pannonien aus nach Emona, der Eingangspforte Italiens, und nach dem Hauptstützpunkt der italischen Grenzverteidigung gegen Illyricum, Aquileia. Die Lage entspricht somit durchaus den militärischen Verhältnissen, wie sie in der Phase des markomannischen Kriegs zu Anfang der 70er Jahre hier voranzusetzen sind. Ersichtlich ist die ganze Anlage aus einem Gusse geschaffen und hat nur kurze Zeit ihrem Zwecke gedient. Die auf den zahlreichen gestempelten Ziegeln und -Bruchstücken — im ganzen 204 — erscheinenden Stempeltypen sind sehr einheitlich und weisen zu einem sehr erheblichen Teile außer dem L.-Namen auch die Namen der ziegelstreichenden Soldaten auf (Mitteil. d. K. K. Zentral-Kommiss. 1899, 215. CIL III 14369<sup>2</sup> = 5757, 2. 3a. 4. 11850. 11851a. b. c. S. 2328<sup>50</sup>. Österr. Jahresh. XIX/XX Beibl. S. 125–134) und begegnen nur hier. Spätestens in diese Zeit des Krieges, als die L. noch im Rahmen größerer Heeresgruppen kämpfte, gehört auch der L.-Legat Q. Herennius Silvius Maximus legat(us) leg. II Italicae et alae Antoninianae (CIL IX 2213).

Bei Ordnung der Verhältnisse in den mittleren Donauprovinzen nach dem germanisch-sarmatischen Triumph der Kaiser im J. 176 wird die II Italica ihren festen Standort in der Provinz Noricum erhalten haben — van de Weerd Mus. Belge VII 1903, 101–103 sucht aus CIL IX 2593 den Aufenthalt der L. in Noricum spätestens für das J. 174 zu erweisen — deren Statthalter zugleich ihr L.-Legat wurde. Damals oder bald nachher wird schon das Lager bei Albing von bezw. für die L. errichtet worden sein (aufgedeckt von der Österr. Limesforschung 1904 und 1905; vgl. Röm. L. in Österr. VIII 1907, 157–172 Taf. III). Einige wenige Ziegelstempel, in ihren Typen von denen aus Lotschitz gänzlich verschieden, bezeugen auch hier die Beziehung des Lagers zur II Italica sowie ihre dortige Bautätigkeit (a. a. O. S. 172 Fig. 84).

Aber auch dieses Lager ist nur kurze Zeit von der L. besetzt gehalten worden, vielleicht wegen der den Überschwemmungen des Flusses und dem Steigen des Grundwassers allzusehr ausgesetzten Lage auf einer Donauinsel. Noch unter Commodus Regierung, vielleicht nicht erst gegen deren Ende wurde nur 5 km entfernt auf günstigerem Gelände, an der Ennsmündung gelegen, ein neues Lager, Lauriacum erbaut. (Ebenfalls von der Österr. Limesforschung seit dem J. 1904 untersucht: Röm. Limes in Österr. VII 5–46. VIII 119–156. IX 1908 87–116. X 1909, 79–114. XI 1910, 1–33). Der aus dem Fahnenheiligtum dieses Lagers stammende, von dem primipilus der L. ihrem genius gewidmete Altar vom 18. September 191 (CIL III 15208) zeigt das Lager bereits auch in seinen Innenbauten fertig eingerichtet: die Erbauung wird also mindestens einige Jahre früher anzusetzen sein. In diesem Lager ist die L. vom Ende des 2. Jhdts. bis zum Ende der römischen Herrschaft über Noricum ripense geblieben, vgl. Itin. Anton. p. 249, 1, wo Lauriacum mp. XX leg. III, die letzte Zahl aus II Italica verderbt ist; Not. dign. occ. XXXIV 39). Die große, ursprünglich aus dem J. 205 stammende, im Lager in mehreren Exemplaren angebrachte Bauinschrift, deren Bruchstücke von Bormann in Röm. Limes in Österr. XI 129–136 veröffentlicht und ergänzt sind, kann nicht die Erbauung des Lagers selbst betreffen, oder sie bezeichnet eine Wiederherstellung und Ausschmückung eines Innengebäudes, vielleicht des Hofes der principia. Die Bautätigkeit der L., die dabei selbstverständlich vorausgesetzt werden muß, ist etwas später, wohl zwischen den J. 211 und 217, in der hinzugefügten letzten Zeile ausdrücklich hervorgehoben (Bormann 135). Von reger Bautätigkeit im Lager legen besonders Zeugnis ab die großen Mengen des mit Stempeln der L. versehenen Ziegelmateriale, das wohl nicht allzuweit vom Standlager hergestellt worden ist (s. CIL III 5757, 1a. c. e. k. l. n. g. r. t. u. 11849 f. g. h., sowie III p. 963 nr. 11. p. 964 nr. 17 und 18; bei den systematischen Grabungen gefunden: Röm. Limes in Österr. VII 1906 31f, Fig. 15, 1–7. VIII 1907, 152 Fig. 78, 1–4. X 1909, 103 Fig. 45, 1–8. XI 1910, 49ff. Fig. 23, 1–12, darunter auch ein Graffito III NONAS AUGUST[AS] DIE ISAVRICUS. Die immer wieder aufgeworfene Frage, ob ein Teil

1471 Legio (II) Italica 1472  
dieser Ziegelstempel nicht die III. statt der II. italischen L. nenne, muß trotz ihrer Bejahung durch Grollier (Röm. Limes XI 1910, 57—60 und Abb. 32) auf das entschiedenste verneint werden; gerade die von Grollier für seine Beweisführung ins Feld geführten Stempeltypen sind ohne Zweifel ausnahmslos in ihren freilich rohen und verwilderten Schriftzeichen als solche der II Italica zu erkennen.

Im übrigen sind inschriftliche Reste der II Italica an der Stätte ihres jahrhundertlangen Aufenthaltsorts sehr spärlich: außer einem kleinen näher nicht bestimmbar Bruchstück, in welchem ein *primipilus* der L. erscheint (CIL III 5682 = 11824), nur einige Grabsteine von aktiven Soldaten oder Veteranen der L., CIL III 5671 = 11814, 5673 = 11816, 11822 (= 5681 + 5686 + 5687) und 11823 (5681a + 5685).

Angehörige der L. erscheinen, abgesehen vom Hauptquartier noch an verschiedenen Plätzen der Provinz in dienstlicher Eigenschaft. Als Offizialen des Statthalters zunächst an dem Zentralpunkt der Provinzialverwaltung Virunum ein *beneficiarius* cos. CIL III 4820 im J. 238; ein *strator* cos. III 4836 = 11507; ein (*centurio*) *frumentarius* CIL III 4861 und ein *frum(entarius)* III 4830, der aber zugleich aus Virunum gebürtig gewesen zu sein scheint. Andere Offizialen erscheinen an bekannten Straßenstationen, wie Atrans III 11676; Celeia *beneficiarii* cos. im J. 192 (CIL III 5178), 211 (III 5187), 215 (III 5185), 217 (III 5189), unbestimmten Jahres (III 5180); Bedaun im J. 226 (III 5575) und 229 (III 5580); Unterthörl im J. 215 (III 11482); St. Leonhard im J. 209 (CIL III 14361), sowie an der Donaugrenze bei Passau im J. 230 (CIL III 5690).

Die Grabsteine, von Mannschaften der L., die großenteils nach Angabe der Inschrift im Kriege gefallen waren, sind wohl meist an ihrem Heimatsorte gesetzt: so in Virunum III 4835 (*bello desider.*) 4836a, 4837, 4841, 4856, 4857 (*bello desider.*) 4862(?), 11553; ferner 5218 (*orbito in exp. Da(cisca)*), 5412, 5448, 5567, 5614, (11782), 5663 = 11806, 5688, 11700 (*bello desider.*). Und dasselbe wird gelten von den Grabdenkmälern der Veteranen CIL III 4853, 5106, 5449, 5624. Eine Weihung zweier Soldaten der L. zur Zeit des Severus Alexander ist in Virunum gesetzt (III 4791 add. p. 1046), sie waren möglicherweise im Stab des Statthalters; ein Altar für die Noreia und die Provinz Britannia bei Celeia von einem (*centurio*?) der L. III 5300.

Die gestempelten Ziegel der L. in Celeia (CIL III 11849a b. c), Breg (III 5757p), Oberbirnbaum (III 5757 f), Heilenstein (III 11849 d) sind sicher den Funden von Lotschitz (s. o.) zuzurechnen. Ob das vereinzelt Vorkommen an einigen andern Plätzen, z. B. Mautern (CIL III 11849e), irgendwelche Schlüsse über militärische Bauten an den betreffenden Orten gestattet, mag dahingestellt bleiben. Über Ziegel des 4. Jhdts. s. u.

Die Umwandlung der bisherigen procuratorischen Provinz Noricum zu einer durch einen senatorischen, vom Kaiser gesandten Statthalter prätorischen Ranges verwalteten war mit der dauernden Stationierung der L. auf norischen Boden notwendig verbunden (vgl. Hist. aug. Marc. 22, 9: *provincias . . . (ex procuratoriis) praetorias*

*pro belli necessitate fecit*). Dieser Statthalter war zugleich der Legat der L. (s. u.).

Nach vorläufigem Abschluß der großen Kriege an der Donau um das J. 181 wird die L. während der Regierung des Commodus an größeren kriegerischen Ereignissen nicht beteiligt gewesen sein. Aber in den Prätendentenkämpfen nach Commodus' Tode scheint die L. in einer für ihre Geschichte nicht bedeutungslosen Weise Stellung genommen zu haben. Im 3. Jhd. führt die L. die Beinamen *p. f.* Der Zeitfolge nach geordnet erscheinen diese in folgenden Inschriften: im J. 200 (CIL XI 1322), im J. 209 (CIL III 14361), im J. 211 (CIL III 5187), im J. 215 (CIL III 5185 *p. f. Antoniniana*), im J. 217 (CIL III 5189) unter Caracalla oder Elagabalus (CIL III 4862: *p. f. Antoniniana*), unter Severus Alexander als *p. f. Severiana* CIL 5449, 5575, 5690, 3270, im J. 238 (CIL III 4820), ohne nähere Zeitbestimmung CIL III 4837, 4856, 4857, 5300, 5671, 11553, sowie auf Ziegelstempeln aus Lauriacum (Röm. Limes Österr. VIII 1907 S. 453 Fig. 73, 1, 2). Der Beiname *pia* eignete der L. seit ihrer Gründung (CIL III 1980 im J. 170), und noch im September des J. 191 heißt sie nur *II Italica p(ia)* (CIL III 15208). Da sie auch im J. 192 nur *II Italica* genannt wird (CIL III 5178), muß sie sich die Ehrennamen *pia fidelis* nach diesem Jahr und vor dem J. 200 erworben haben. Veranlassung können nur die Bürgerkriege von 193—197 geboten haben. Die L. befand sich wie der mit ihrem Namen geprägte Denar Cohen IV<sup>2</sup> 31 nr. 261 zeigt, im Gegensatz zu der früheren Auffassung (vgl. De leg. X gemina 61), unter den Donau- und Rhein-L., welche Severus sofort nach seiner Proklamation zu Carnuntum im April des J. 193 als Kaiser anerkannten. Aber diese Haltung der L. kann nicht die Ursache für die Verleihung der ehrenden Beinamen gewesen sein, da diese anderen L., die das gleiche Verdienst für sich in Anspruch nehmen konnten, versagt geblieben sind. Die II Italica muß vielmehr Gelegenheit gehabt haben, sich als *pia fidelis* zu erweisen dadurch, daß sie im Gegensatz zu dem Severus feindlichen Strömungen in ihrer Provinz vielleicht auch im Widerstand gegen den damaligen Provinzialstatthalter sich für Severus erklärte oder auf dieser Stellungnahme verharrte. In der Tat wird die Bekämpfung von *rebelles hostes publici*, d. h. Gegnern des Severus in Noricum durch die Inschrift des Ti. Claudius Candidus (CIL II 4114) ausdrücklich bezeugt: *duci terra marique adversus rebelles h(ostes) p(ublicos)* (in Spanien) *item Asiae, item Noricae*. Als Zeit dieser Kämpfe kann nur das J. 193 oder 196/97 in Frage kommen. Die Reihenfolge der einzelnen Stellungen des Candidus in der Inschrift scheint zunächst für letzteres Jahr oder noch etwas spätere Zeit zu sprechen (so auch Hasenbroek 102), aber Wahrheit sind die gleichartigen Posten: die nachträgliche Verfolgung der *hostes publici* in Spanien, Asien und Noricum einer-, die Führung der illyrischen Truppen während des Krieges gegen Niger in Kleinasien, dann gegen die Parther, endlich gegen Albinus andererseits, zu zwei Gruppen zusammengefaßt, die sich zeitlich gegenseitig durchkreuzen. Ein derartiger Widerstand in Noricum hat im J. 196 wenig innere Wahr-  
1473 Legio (II) Italica 1474

lichkeit, da in Italien und sämtlichen das Land umgebenden Provinzen und Heeren des Severus Herrschaft feststand. Anders war die Sachlage Frühjahr 193, als Severus nur ein Thronprätendent war und in dem benachbarten Italien der von der Garde erhobene Iulianus als Kaiser herrschte: die regen Beziehungen der Städte Noricums zu Italien und ganz besonders zu dem Prätorium der vorseverischen Zeit sind bekannt und können bei Stellungnahme der Provinz sehr ins Gewicht gefallen sein. Es spricht also große Wahrscheinlichkeit dafür, daß bei Proklamation des Severus weite Kreise der Provinz Noricum ihm zunächst die Anerkennung versagten und erst gewaltsam durch den Parteigänger des Severus Claudius Candidus gezwungen werden mußten, ihren Widerstand aufzugeben; die leg. II Italica, welche dem von ihr anerkannten Kaiser dabei die Treue bewahrt hatte, wurde durch Verleihung des Beinamens *pia fidelis* für ihre Treue belohnt (ähnlich bei VII gem. in Spanien).

Beträchtlich später, anscheinend im J. 205, hat Severus im Lager der L. einen größeren Bau ausführen lassen (Röm. Limes in Österr. XI 1910, 129—136).

Außerhalb der Garnisonsprovinz Noricum erscheinen Mannschaften der II Italica normal als abkommandiert: die *frumentarii* in Rom CIL VI 3340, IG XIX 958. Dessau 9080 und der (*centurio*) *frumentarius* in Luna CIL XI 1322. Auffällig dagegen ist ein bf. cos. der L. in einer Inschrift aus dem unterpannonischen Teutoburgium vom J. 226 (CIL III 3270), da diese Offizialen in den mit L. belegten Provinzen ausschließlich den heimischen L., hier also I oder II adiutrix, entnommen werden. Immerhin scheint der Rückschluß, daß damals die II Italica mit einer Abteilung in Pannonia inferior gestanden habe, nicht zulässig, obgleich auch die in Batta gefundenen Ziegelstempel (CIL III 10662 a-d) in diesem Sinne gedeutet werden könnten (v. Domaszewski N. Heidelb. Jahrb. V 114 Anm. 6). Vielleicht sind diese aber erst erheblich später, auf dem Wasserwege, an ihren Fundort gelangt (vgl. bei leg. I Noricum o. S. 1435), worüber nur eine Vergleichung der Typen mit denen des in Noricum hergestellten Ziegelmateriels der L. Klarheit schaffen könnte.

Teilgenommen hat die L., ebenso wie die unterpannonische II adiutrix, sicher an dem Dakerkrieg unter Kaiser Maximinus (CIL III 4857, 5218 = 11691), ebenso an einem Krieg gegen die Goten zu unbestimmter Zeit, wohl in der zweiten Hälfte des 3. Jhdts. (III 11700); in welchem bellum der Soldat der Grabschrift III 4835 *desideratus* war, darüber fehlt nähere Angabe. Sicherlich auf Teilnahme an kriegerischen Vorgängen im Laufe des späteren 3. Jhdts. ist auch zurückzuführen die Anwesenheit des Soldaten Lic(nius) Maximinus in Poetovio (III 15184<sup>6</sup>). Ebenso ist der in Pola von einem Kameraden bestattete Aurelius Guto (CIL V 46) wohl bei Gelegenheit einer kriegerischen Unternehmung dort gestorben, während bei dem Stein CIL V 8277 aus Aquileia und V 875 aus Cittanuova in Istrien eine derartige Veranlassung nicht notwendig anzunehmen ist. Ein Primipilus der L. war vielleicht in der Zeit zwischen 238 und 253 mit

Führung der rätischen Nachbar-L. III Italica beauftragt und als solcher auch Praepositus der damals strafweise versetzten III Augusta (CIL III 4855). Daß die L. unter Gallienus dem legitimen Kaiser wenigstens bis etwa zum J. 261 die Treue wahrte, ergibt sich aus den mit ihrem Namen und Wappen geschlagenen Münzen, auf denen ihr die Beinamen V *pia* V *fidelis*, VI *pia* VI *fidelis* sowie VII *pia* VII *fidelis* beigelegt werden (Kolb Wien. Numism. Ztschr. V 1873, 71 Taf. IV 5).

Seit der Neuorganisation der praetorischen Cohorten durch Septimius Severus wurden, wie aus den anderen L., auch aus der II Italica Mannschaften in die Garde aufgenommen; ein Beispiel solcher Translatio hat die Inschrift CIL VI 2672 erhalten: *Aur(elio) Saturnino eq(uiti) coh. VIII pr(aetoriae) . . . militavit in leg(ione) secunda Italica tesserarius ann(is) VI*. In den Wirren des späten 3. Jhdts., wahrscheinlich erst bei den großen Germanenkriegen unter Maximian-Constantian kam eine mobilisierte Abteilung der L. an den Niederrhein, wo sie als selbständige Truppe die Garnison des Kölner Brückenkopfes Deutz (Divitia) bildete und von diesem Ortsnamen einen Beinamen entlehnte. In dem von Constantin neuorganisierten Heere Galliens und der Rheinlande bildete die L. einen der hervorragendsten Truppenteile. Als dieses Heer im J. 312 über die Alpen zog, um seinem Augustus gegen Maxentius die Herrschaft zu erringen, befand sich dabei auch die leg. II Italica Divitensium, von deren Verlusten in diesen blutigen Kämpfen mehrere Grabsteine Kunde geben, die an verschiedenen Punkten längs der Via Flaminia, auf welcher Constantin gegen die Hauptstadt vordrang, gefunden sind, so CIL XI 4787 (Spoleum) *Florio Baudioni viro ducentario protectori ex ordinario leg. II Ital. Divitensium*) gesetzt von Val(erius) Varro optio leg. II Italica Divitensium), und in dieselbe Zeit gehört CIL XI 4085 (Oericulum) *Val(eri) Saturnini militis leg. II Ital(icae)* . . . Nach siegreichem Einzug in Rom ist dort noch gestorben Val(erius) *Genialis miles legionis secunde Divitensium Italicae signifer*, 50 Jahre alt und nach 26 Dienstjahren (CIL VI 3637). Diese später mit abgekürztem Namen nur als *Divitenses* bezeichnete Truppe stand in der durch Constantin zusammengefaßten Elite des Marscheeres, den *legiones palatinae*, zusammen mit ihrer in ähnlicher Weise entstandenen Schwester-L. den *Tongrecani* an besonders ausgezeichnete Stelle (Not. dign. occ. V 4 = 147. VII 5). Ihrer wechselvollen Geschichte im 4. Jhd. im einzelnen nachzugehen, ist hier nicht der Ort.

Ihre Stamm-L., die II Italica, blieb nach wie vor in ihrer alten Garnisonprovinz Noricum, wurde aber hier entsprechend dem ganzen Entwicklungsgange der Heeresverhältnisse seit dem späteren 3. Jhd. der im Range am niedrigsten stehenden Truppengattung, den *legiones ripenses*, den Grenz-L. zugerechnet. In dieser Stellung finden wir sie noch zu Zeiten der Notitia dignitatum Anfang des 5. Jhdts. dem Befehl des *dux Pannoniae primae* und *Norici ripensis* unterstellt (Not. occ. XXXIV 37—39), in ihrem alten Hauptquartier zu Lauriacum, daneben aber eine Abteilung in Lentia (Linz) und speziell zur Überwachung des Flußverkehrs mit Liburnae in Ioviacum (Schlägen).

Die L. hatte demnach den westlichen Teil der langgestreckten Flußgrenze der Provinz von der Inn- bis unterhalb der Enns mündung zu überwachen, während der östliche Teil der unter Dioeletian neugegründeten I Noricum zugeteilt war (s. bei leg. I Noricum o. S. 1434f.).

Dieser Spätzeit, dem 4. Jhdt., gehört eine große Gruppe von Ziegeln an, welche nach den aufgedruckten Stempeln in Ziegeleien der II Italica hergestellt worden sind. Sie scheinen, so weit sich urteilen läßt, alle aus einem engbegrenzten Zeitraum zu stammen, den genau festzulegen mit dem bisherigen Material noch nicht möglich scheint. Der rege Ziegeleibetrieb der L. ist auf Anordnung des *Ursicinus v(ir) p(er)fectissimus* zurückzuführen, der entsprechend der Ordnung der Dukate im 4. Jhdt. zugleich Dux von Noricum ripense und Pannonia prima war (Not. dign. occ. XXXIV), also die Garnisonen der Grenze von der Innmündung bis unterhalb 20 Raab unter seinem Kommando vereinigte. Der nur wenig variierende Text dieser meist zweizeiligen Stempel gedenkt regelmäßig der Anordnung dieses Dux in der einen, der Tätigkeit der L. mit Angabe des Ortes ihrer Ziegelei in der anderen Zeile *temp(er)ante Ursic(ino) v(iro) p(er)fectissimo du(ce) | leg(ionis) II Ital(icae) Alar?*; vgl. CIL III 11853 und p. 2328, 50, vgl. 5757, in *LEG II ITA L A Z*.

Entsprechend der Ausdehnung des Kommandos 30 dieses Dux findet sich dieses Ziegelmateriale der II Italica nicht nur auf norischem, sondern auch auf oberpannonischem Boden in Vindobona, Carnuntum und Umgebung (CIL III 4656, 11350, 11375 p. 2328<sup>42</sup>). Der Text lautet hier etwas abweichend *LEG II ITALPET . . . temp(er)ante Ursic(ino) du(ce)*; der Ort, an dem die Ziegelöfen der L. standen, ist also ein anderer: . . . *Pet* . . . Die sorgfältigste Zusammenstellung und Besprechung dieser Stempelgruppe hat Kubitschek 40 Jahrb. f. Altertumsk. V 251b–253 gegeben. Unter demselben Dux hat auch die leg. X gem. in Vindobona einen Ziegeleibetrieb unterhalten, z. B. Röm. Limes in Österr. II Taf. VIII 23; s. u. bei leg. X gem.

#### Legati legionis:

In der ersten Zeit nach ihrer Gründung ist die L. sicher regelmäßig von L-Legaten befehligt worden; dem Namen nach bekannt ist nur ein einziger dieser Legati, der demnach der Zeit des 50 Marcus angehören muß (s. o. S. 1469, 66ff.): Q. Herennius Silvius Maximus *c(larissimus) v(ir) legat. leg. II Italicae et alae Antoninianae* CIL IX 2213.

Nachdem die L. ihre feste Garnison in Noricum angewiesen erhalten hatte und die Verwaltung dieser Provinz einem Manne von prätorischem Range anvertraut worden war, blieb das Kommando über die L. diesem Statthalter vorbehalten.

Als solche befehligten die L.:

C. Memmius C. f. Quir. Fidus Iulius Albius. im J. 191, CIL III 15208. VIII 12442, vgl. Prosopogr. II p. 363 nr. 340.  
P. Cosinius [Felix?], CIL III 15208<sup>1</sup>, wohl unter Severus.

[Ti. Claudius Candidus, CIL II 4114, s. o.]  
M. Iuventius Surus Proculus. im J. 201–206.

CIL III 5712, 5715, 5723 = 11837, 5746. Röm. Limes in Österr. X 105/6.  
Pollienius Sebennus, im J. 206, Dio LXXVI 9, 2, vgl. CIL III 5537.  
Sabinus, Nachfolger des Sebennus, Dio LXXVI 9, 2. CIL III 5727.  
M. Munatius Sulla Cerialis, kurz vor dem J. 215, CIL III 11743. Prosop. II p. 392 nr. 538.  
C. Macrinus Decianus, um das J. 260, CIL VIII 2615.

#### Praefecti:

P. Vibius P. f. Marianus, CIL VI 1636.

#### Tribuni militum:

Macius Severinus, CIL XII 1356.  
(Petronius) Priscus [lati?], CIL III 5657 = 11898, doch stammt er möglicherweise aus einer in der Gegend ansässigen Familie (vgl. CIL III 11693 = 5259) und kann dann in einer ganz anderen L. als *laticlavus* gedient haben.

Pollio, v. e. trib. leg. II Italicae praef. coh. I Thracum Sy[ri]acae], unveröffentlichte Inschrift aus Ephesus [Mitt. von A. Stein].  
Sex. Ticiasenus Sex. f. Clu(stamina) Allianus, CIL XI 4371.

Cn. f. . . . V . . . . [trib.] mil. leg. II Italicae?], Revue épigr. du midi de la France 1893 (Avril–Juin) p. 238 nr. 964.

#### Primi ordines und centuriones:

M. Gavius Firmus Vellin(a) Firmo Picen(o) p. p. im J. 191, CIL III 15208.

Val(erius) C. Quintus p. p., CIL III 4855. Unbekannt, *primi pil.*, CIL III 5682 = 11824; *optio [primi] pili?*, Dessau 9080.

Florius Baudio, *protector ordinarius* Anfang des 4. Jhdts., CIL XI 4787.

Fl(avius) Mucianus, (*centurio frumentarius*), im J. 200, CIL XI 1322.

Q. Carinius [Ama]bilis (*centurio frument(arius)*) Dessau 9080.]

[C. Mascu]linus [Mas?]culus \* *frumentarius*, CIL III 4861; vgl. III 4787.

[M. Petronius] Fortunatus, CIL VIII 217, ist nach Suppl. p. 2353 nicht II, sondern I Italica.]  
L. Sep[ti]m[us] T[ert]inus [centurio?], CIL III 5300.

Saturninus, *promotus ad [centurionatum] leg. II Italicae*, CIL VIII 10718 = S. 17626.

#### Heimatsangaben der Soldaten.

Italia: Tereventum (CIL IX 2593, vgl. Van de Weerd Musée Belge VII 1903, 101f.). Vgl. CIL V 375, 4367, 8277.

Noricum: CIL III 8730.

— leg. II Panonica ist = II adiutrix (nr. XVIII), so genannt nur in der Inschrift aus Mainz CIL XIII 6849: *Fl(avi) Pusinnionis optio(nis) leg. II Pannonice*, wohl Ende des 3. oder aus dem 4. Jhdt.; s. o. S. 1451, 58ff.

XXVIII. leg. II Parthica. Literatur s. o. S. 1212; vgl. auch CIL VI 1 p. 792. Dessau ebd. XIV p. 217. O. Hirschfeld S.-Ber. Akad. Berl. 1889, I 435.

Die L. wurde zugleich mit der I und III dieses Beinamens von Septimius Severus errichtet (Dio LV 24, 4: *Σουλῆρος τὰ Παρθικά . . . τὸ διὰ μέσον τὸ δεύτερον τὸ ἐν τῇ Ἰταλίᾳ*); über den Zeitpunkt, wahrscheinlich das J. 197, s. Abschn. A o. S. 1308; die zu dem Inschriftbruchstück

CIL VI 3409 im Corpus gegebene Ergänzung kann wegen ihrer Unsicherheit keineswegs als sicherer Beweis für dieses Jahr angesehen werden.

Spätestens nach Beendigung des Krieges im Orient und seit Rückkehr des Kaisers nach Rom im J. 202 erhielt die L. ihr Standlager in Alba, in nächster Nähe der Hauptstadt, angewiesen. (Über die Aufdeckung der Reste dieses Lagers in neuerer Zeit s. besonders Lugli Ansonia IX 1919, 211–265). Daher hieß im allgemeinen Sprachgebrauch die L. *τὸ Ἀλβάνιον στρατόπεδον* (Dio LXXVIII 13, 4 im J. 217) und ihre Mannschaften kurz *οἱ Ἀλβάνιοι* (Dio LXXVIII 34, 2, LXXIX 2, 3, 4, 3 im J. 218). Bereits zur Zeit des Severus ist in diesem Lager zu Alba von dem *officium* des *cornicularius* der L. den Kaisern das Denkmal CIL VI 3401 = XIV 2255 gesetzt. Die L. in ihrer Gesamtheit weilt der Victoria aeterna des Kaisers Elagabalus im J. 220 den Altar CIL VI 3734 = 31058 = XIV 2257. 20 Und die im J. 218 in den Dienst getretenen Soldaten und Centurionen nebst dem *evocatus* der L. haben bei Gelegenheit der Rückkehr des Kaiserspaars Philippus und Otacilia im Juli des J. 244 der Victoria redux das Denkmal CIL VI 793 = XIV 2258 gewidmet. Zu einer ähnlichen, solchen Weihungen zugefügten Liste von Mannschaften der L. gehört wohl auch das Bruchstück einer Marmortafel, auf der Leute aus der II. III. IIII. und V. Cohorte einer L., wohl sicher 30 der II Parthica, verzeichnet sind (CIL XIV 2268). Auch das Bruchstück eines Denkmals im Februar des J. 249 von der ganzen L. gestiftet (Not. d. scavi 1913, 52) galt wohl dem Kaiser Philippus. Endlich wird auch das zu Albano gefundene Altären, das ein *optio* dem *genius centuriae* widmet (CIL VI 32879 = XIV 2254), im Lager der leg. II Parthica gestanden haben. Gestempelte Ziegel der L. (CIL XIV 4090, 2. Ephem. epigr. IX 975, 1: *LEG IIPS*) zeugen von einer Bau- 40 tätigkeit der L. zur Zeit des Severus Alexander.

Der auf dem Albaner-Berg aufgedeckte Friedhof der Besatzung des Lagers hat eine große Anzahl von Grabinschriften und Bruchstücken solcher von Angehörigen der L. geliefert. Als Legionäre sind ohne Zweifel auch die zahlreichen hier Bestatteten aufzufassen, die sich als *vet(er)anus* (*Augusti*) (*nostri*) bezeichnen, andere lassen durch Angabe bestimmter Dienststellungen ihre Zugehörigkeit zur L. erkennen, oder machen 50 diese ausdrücklich namhaft. Solche Grabsteine sind CIL VI 3367–3375, 3393, 3395–3400, 3402–3410; ferner 32878 und zum Teil mit diesen sich deckend CIL XIV 2269–2297, 4009 (= VI 32876), XIV 4213–4216. Ephem. epigr. IX n. 658, 659, 660–661, 662. Marchesetti Rendic. Acad. di Lincei 1916, 399ff., daraus mitgeteilt Année épigr. 1919 nr. 72, 73, 74. Eine besondere Eigentümlichkeit in der Fassung des Textes dieser Grabchriften von Soldaten der II Parthica ist 60 die recht häufige Zufügung der Centurie, in welcher der Verstorbene gedient hat, eine Angabe, die überhaupt im 3. Jhdt. bei anderen L. äußerst selten begegnet, auf dem Mons Albanus aber nicht wie sonst mit dem Namen des *centurio*, sondern mit dessen Rangstellung (Cohorte und Manipel) ausgedrückt wird (Beispiele: CIL VI 3404, XIV 2273, 2274, 2278, 2279, 2280.

2291, 4009. Ephem. epigr. IX 660. Année épigr. 1919 nr. 73, 74). Dieser Gebrauch ist so feststehend, daß er auch auf Grabchriften von Soldaten der L., die weit entfernt von ihrer Garnison auf Kriegszügen im Orient und nördlich der Alpen gefallen sind, beobachtet wird, z. B. CIL III 187, XIII 6231. Année épigr. 1908 nr. 272, und damit ein sicheres Kennzeichen bietet, solche Steine, falls der Name der L. nicht erhalten ist, mit Bestimmtheit der II Parthica zuzuweisen. Allein bei der in Alexandria garnisonierenden II Traiana läßt sich derselbe Gebrauch beobachten (s. bei leg. II Traiana S. 1488).

Aus dem Coemeterium Domitillae bei Rom stammt die Grabchrift einer Frau (CIL VI 32877 = Dessau 9086), in der die Erwähnung der *secunda Parthica Severiana* wohl mehr topographische Bedeutung hat: die Gatten haben in 28jähriger Ehe in oder am Lager der II Parth. gelebt. Das Datum am Ende, April des J. 201, wird nicht den Todestag, sondern einen anderen Gedenktag, vielleicht den Beginn dieser Ehe bezeichnen, so daß die Inschrift im J. 229 gesetzt wäre, wozu auch der L.-Beiname *Severiana* stimmt.

Da die L. in nächster Nähe von Rom lagerte, wurde sie völlig der hauptstädtischen Garnison zugerechnet, um so mehr, da sie auch in ihrer Verwendung auf auswärtigen Feldzügen gewissermaßen als Verstärkung der Garde erscheint. Daß sie auch formal dem Befehlshaber der hauptstädtischen Besatzung, dem Praefectus praetorio, unterstellt war, lehrt am besten die Tatsache, daß ein Soldat der II Parthica als *strator* zum persönlichen Dienst der *officiales* bei den Praefecti praetorio herangezogen wurde (CIL VI 3408; vgl. auch CIL XIII 8516). Dem entspricht es, daß die L. nicht von einem senatorischen L-Legaten, sondern von einem Praefectus ritterlichen Standes kommandiert wurde (z. B. CIL XIV 2258. Not. d. scavi 1913, 52. CIL VIII 20996). Das nahe Verhältnis zur Garnison der Hauptstadt erklärt auch die vielfachen engen persönlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen, in welchen Angehörige der verschiedenen hauptstädtischen Truppenkörper mit Mannschaften der II Parthica standen. So erscheint ein Soldat der II Parthica als Bruder eines *miles coh. XII urbanae*, mit welchem gemeinsam er einem dritten Bruder, der als Soldat der coh. V praetoria verstorben war, das Grabmal setzt (CIL VI 2579), ebenso ist ein anderer Soldat der Parthica Bruder zweier Prätorianer (CIL VI 3394 = 32690), ein dritter hat zu Brüdern einen *evocatus Aug.* und einen *eques singularis* (CIL VI 3277); ein Centurio der L. ist Verwandter eines *eques singularis Aug.* (CIL VI 32851a). Auch stiftete innerhalb der Hauptstadt ein *miles* der II Parthica, wie ein Mitglied der Garnison, dem Silvanus eine Reliefplatte (CIL VI 31001).

Auch außerhalb der Garnison innerhalb Italiens sind einzelne Leute der L., ganz wie Prätorianer, in bestimmten Landgemeinden als Wachmannschaften (*stationarii*), mit gewissen Befugnissen ausgestattet, verwendet worden. So war ein Soldat thrakischer Herkunft nach Aveia in Samnium zu solchem Wach- und Polizeidienst abkommandiert, der dann in seinem barbarischen La-

tein seinem einheimischen *inbicto daeo* eine Stiftung macht (Année épigr. 1902 nr. 89 = Dessau 9087: *Aurel. Mucatra R. mil(es) legion(is) sec(undae) Pa(rthicae) Filipiani cho(r)te*) *V stato prioris stationarius municipio Habae(ae)* . . . (vgl. v. Domaszewski Röm. Mitt. 1902. 330). Ähnlich wird sich auch die Anwesenheit eines in Fabreria vetus verstorbenen Kameraden und Landsmannes an Ort und Stelle erklären, dessen Grabinschrift von seinem Erben und Zeltgenossen sprachlich erheblich besser abgefaßt ist (CIL X 5652), als nach Zeit und Herkunft der Beteiligten zu erwarten wäre. Dagegen scheinen einige andere Soldaten, deren Grabinschriften in Städten Italiens gefunden sind, dort nicht in dienstlichem Auftrag sich aufgehalten, sondern entweder dort ihre Heimat gehabt — so der Soldat der in Mediolanum von seiner Mutter gesetzten Grabinschrift CIL V 5824, der nach deren Worten *nec potuit corpus a sodalib(us) tradi sepulchro* nicht dort, sondern fern der Heimat verstorben war, vielleicht auch CIL XI 5746 in Sentinum —, oder nach ihrer Entlassung sich dort angesiedelt zu haben, vgl. CIL V 7591. IX 1459.

Die Garnison in Italien hatte zur Folge, daß die L. ohne Gefahr zeitweilig anderweitig verwendet werden konnte; sie wurde dadurch ganz naturgemäß neben der Garde fast zu regelmäßiger Begleitung der Kaiser, wenn diese persönlich einen Feldzug an eine der Reichsgrenzen gegen äußere Feinde unternahmen. Ob die L. schon unter Severus dessen Feldzug nach Britannien mitgemacht hat, wissen wir nicht. Aber sein Sohn Caracalla (über die unfreundliche Haltung, welche die L. ihm gegenüber bei seiner Thronbesteigung einnahm, s. Abschn. A o. S. 1317), der zuerst im J. 213 gegen die Alamannen am Rhein und oberer Donau, dann donauabwärts in Illyricum gegen verschiedene germanisch-sarmatische Stämme zu Felde zog und von dem J. 215 ab einen Krieg gegen die Parther unternahm, hat die II Parthica sicher mit sich geführt. Auf Beteiligung an dem rheinischen Feldzug könnten die Inschriften CIL XIII 6231 aus Worms und 8516 aus Rheincassel von zwei Soldaten der L. hinweisen, doch lassen diese sich auch auf um 20–25 Jahre spätere Ereignisse beziehen. Im Orient wird die L. im Frühjahr 217 bei der Ermordung des Kaisers erwähnt, an der ihr Praefect Recianus (Hist. aug. Carac. 6. 7) oder vielmehr Deccius Tricicianus (Dio LXXVIII 13, 3, vgl. Henzen Annali a. O. 83) besonders beteiligt war. Nach Beendigung des Krieges durch Macrinus erhielt die L. nebst andern Truppenteilen Winterquartier in Apameia (Dio LXXVIII 34, 2), wo der Kaiser im Frühjahr 218, um seinen Thron besorgt, sie aufsuchte, um ihrer Treue sich zu versichern. Dennoch ging sie zuerst zur Partei des Elagabalus über (Dio ebd. 34, 5). Durch diese für die Begründung der Herrschaft Elagabals ausschlaggebende Stellungnahme hat die L. wahrscheinlich die offiziellen Ehrennamen *p(ia) f(idelis) f(elix) a(eterna)* sich gewonnen, welche sie nachweislich zuerst im J. 220 (CIL VI 3734 = XIV 2257) führte. Daß sie bei dem neuen Kaiser eine besonders geachtete Stellung einnahm, läßt auch die Notiz Dio LXXIX 4, 3 erschließen: Tricicianus, der damals Statthalter von Pannonia inferior war, sei

auf Veranlassung der II Parthica (*δὲ τοὺς Ἀλβαίων*) hingerichtet worden, weil er sich als ihr früherer Praefect durch Härte bei der Mannschaft unbeliebt gemacht habe. In Wahrheit konnte der Usurpator, der sich selbst zum Sohn des divus Magnus Antoninus erklärt hatte, einen der Mörder seines angeblichen Vaters nicht verschonen. Mit Elagabalus ist die L. nach Italien zurückgekehrt (Dio LXXIX 2, 3), wo sie im J. 220 der Victoria aeterna des Kaisers das mehrerwähnte Denkmal setzte. Immerhin wurde ein vornehmer Senator Seius Carus wegen angeblicher Umtriebe unter Leuten der II Parthica hingerichtet (Dio LXXIX 4, 6).

Länger als ein Jahrzehnt konnte die L. jetzt ungestört in ihrem Standlager verweilen. Es ist kein Zufall, daß neben den wenigen Inschriften der L. mit dem Nachnamen Antoniniana (CIL VI 2579. 3373. 3410) aus den J. 219–221 eine sehr große Zahl in Alba gefunden ist, welche nach dem Nachnamen Severiana aus der Zeit des Alexander stammt (s. Namenliste!). Erst im J. 231 ist die L. mit dem Kaiser wieder nach dem Orient aufgebrochen, wo zur Führung des Perserkrieges erhebliche Streitkräfte aus allen Grenzheeren zusammengezogen wurden. Auf welchem Kriegsschauplatze die L. Verwendung fand, läßt sich nicht erkennen; aller Wahrscheinlichkeit nach blieb sie aber in der Nähe des Kaisers, der von Palmyra aus operierte. In diesen J. 231–233 hat die L. wieder, wie vor etwa 15 Jahren, die Winterquartiere bei Apameia bezogen: Grabinschriften von mehreren ihrer Soldaten aus dieser Zeit haben sich hier gefunden. Année épigr. 1908 nr. 272: *Septimio Mucaprio duplicario leg. II Part. Severianae p. f. f. aet(ernae) (cohorte) VI (centuria) p(ri)ncipis p(ri)oris qui mil(itarit) annis XXI* gesetzt von zwei Kameraden; ferner III 187 add. p. 972: *Septimio Zenostrato [m]il. leg. II Part. Severian(ae) [p]tae) f(idelis) f(elicis) aetern(ae) (cohorte) nona (centuria) p(ri)ncipis poster(ioris) . . . militavit ann. XXII* wieder von zwei Kameraden gesetzt (der Text ist bei der Revision CIL III 14393 durch Änderung der L.-Nummer II in I verschlimmbessert; daß die II Parthica gemeint ist, lehren Beinamen und Stil). Als Alexander im J. 234 durch Illyricum nach dem Rhein marschierte, hat die L. ihn auch hier begleitet und nach seiner Ermordung zu Mainz den Krieg gegen die Alamannen im J. 235 mitgemacht. Die Inschriften XIII 6321 und 8516 können, wenn sie nicht älter sind (s. o.), sich auf diese Zeit beziehen.

Die L. muß bei dem Heere des Kaisers Maximinus auch während dessen Operationen in Illyricum gegen Sarmaten und Daker geblieben sein, denn bei seinem Marsche gegen die vom Senat erhobenen Gegenkaiser Pupienus und Balbinus werden die Soldaten der L. im Feldlager vor Aquileia ausdrücklich genannt (Herodian. VIII 5, 8. Hist. aug. Maximini 23, 6). Da die Senatspartei die im Standlager von Alba zurückgebliebenen Angehörigen dieser Legionare und alle ihre Habe in der Gewalt hatte, wird es ihren Emissären ein leichtes gewesen sein, gerade in den Reihen dieser Truppe den im ganzen Heere verbreiteten Geist der Mißstimmung und des Aufruhrs soweit zu schüren, daß sie den

Maximinus und seinen Sohn in ihrem Zelte erschlugen. Eine Reaktion orientalischer Elemente im Heere gegen die Illyrier in dieser Tat zu erblicken (v. Domaszewski Bonn. Jahrb. CXVII 165), ist schon aus dem Grunde unzulässig, weil die L. nach Ausweis ihrer Inschriften niemals orientalisch rekrutiert, sondern soweit ausdrückliche Angaben und Personennamen einen Schluß gestatten, fast ausschließlich aus Illyriern, vor allem Thrakern gebildet war, wie die sonstigen Elitetruppen des damaligen Heeres (u. S. 1483, 1ff.). Vielleicht ist bei jener Belagerung Aquileias der Waffenwart der II Parthica gestorben, von dessen Grabinschrift ein Bruchstück in der Nähe zutage gekommen ist (Arch. ep. Mitt. III 178 nr. 4 = Dessau 2361 . . . *sexto pilo priore legionis II Particae stipendiorum XI armicustori* . . .).

Als Belohnung für ihre Tat, die dem Bürgerkrieg ein Ende machte, wird die L. im J. 238 nach fast neunjähriger Abwesenheit in ihr Standlager nach Alba zurückgesandt sein. Ob sie dort längere Zeit geblieben ist, bleibt unsicher; jedenfalls fehlen auf dem Friedhof am Albanerberg Grabinschriften aus der folgenden Zeit des Gordian, so daß dessen Perserfeldzug im J. 242 möglicherweise die L. erneut nach dem Orient geführt hat. Im J. 244 waren wenigstens die ausgeschiedenen Mannschaften, die ihrer *honesta missio* entgegen sahen, wieder zurück (CIL VI 793 = XIV 2258), im Februar 249 die ganze L. (Not. d. scavi 1913, 52).

Auch in der Folgezeit wird die L. im Gefolge der Kaiser auf den Kriegsschauplätzen im Westen und Osten des Reiches erschienen sein. Mehrere Denkmäler ihrer Soldaten in den Provinzen lassen sich mit bestimmten kriegerischen Ereignissen nicht in Verbindung bringen. So z. B. der Grabstein eines *miles* in Burdigala (CIL XIII 594), die Weihung eines *στρατηγος* *λεγ. β Παρθικης* an den Gott Sabazius in Thrakien 40 (Arch.-epigr. Mitt. X 239, besser Schriften d. Balkan-Kommission IV 1906 S. 165 nr. 184), der angebliche Stein aus Arabien CIL III 103 add. Daß der im zartesten Kindesalter verstorbene Sohn eines Centurio der leg. II Parthica im September des J. 244 in Knidos an der kleinasiatischen Küste bestattet wurde (CIL III 14403a), scheint anzudeuten, daß wenigstens dieser Vater, von Geburt kein Orientale, damals im Osten Dienst tat, vielleicht in irgend einem besonderen Kommando. Für die Geschichte der L. belanglos sind auch der Grabstein eines *οὐστρατος στρατηγος* *λεγεωνος Ἀλβανων*, der in Cilicia bestattet wurde (Cagnat IGR III 865), wie der eines *veteranus leg. II Parthicae* in Numidien (CIL VIII 4607, falls überhaupt der Text so verbessert werden darf). In der militärischen Laufbahn von Centurionen erscheint die L. noch CIL III 10610. VIII 217 Suppl. p. 2353 = Dessau 2658 add. p. CLXXIX), vgl. auch Année épigr. 1912 nr. 177 60 (Hadrumeti); von einem *miles*, der aus der L. in das Prätorium versetzt wird, Dessau 9479.

Unter Gallienus muß die L. dem Kaiser die Treue bewahrt haben, da sie auf Münzen mit ihrem Namen und Wappen (springender oder schreitender Kentaur mit Keule) die Beinamen *V pia V fidelis*, *VI pia VI fidelis*, *VII pia VII fidelis* führt (Kolb Wien. Numism. Ztschr. V 1873 S.

73f. nr. 37. 42). Im ausgehenden 4. Jhdt. muß eine Abteilung der L. im Herrschaftsbereich des Carausius gestanden haben (s. Abschn. A o. S. 1362), da er Münzen schlagen ließ, deren Rückseiten die Umschrift *LEG II PARTH*, im Felde die Darstellung des schreitenden Kentaur in verschiedenen Varietäten tragen (Cohen VII<sup>2</sup> 16 nr. 134. 135. 136).

Unter Diocletian, spätestens durch Constantin bei Auflösung der alten hauptstädtischen Besatzung im J. 312, wird die II Parthica als Garnison von Alba zu bestehen aufgehört haben. Die *legio ripensis* der Notitia or. XXXVI 30 *praefectus legionis secundae Parthicae, Cefae* in Mesopotamien wird aus einer im 3. Jhdt. nach dem Orient gesandten mobilisierten Abteilung der Albaner hervorgegangen sein.

#### Praefecti:

Deccius Tricicianus im J. 217/18 Dio LXXVIII 13, 4. LXXIX 7, 3; vgl. Hist. Aug. Caracalla 6. 7.

T. Licinius Hierocles, v. e. praefectus legionis secundae Parthicae Severianae Alexandrianae vice legati, vor dem J. 227, CIL VIII 20996 = Dessau 1356.

Pomponius Iulianus im J. 244 CIL VI 793 = XIV 2258.

Cl(audius) [Sil]vanus im J. 249 Not. d. scav. 1913 p. 52 = Année épigr. 1913 nr. 129.

#### Tribuni:

T. Caesius T. f. . . Pal. Anthianus v. e., Röm. Mitt. XXIII 1908 S. 73.

Ulpianus . . . (unter Severus?) CIL III 1464.

#### Centuriones:

optio prim[us] pili? CIL VI 3409; ta[bularium] prin[cipis] (?), XIII 8516.

cohortis II: XIV 4009; . . . poster(ioris) XIV 2280 = VI 3372.

cohortis III: p(ili) post(erioris) XIII 6231; pil(i) post(erioris) VI 3404; p(ili) . . . Année épigr. 1919 nr. 73; as(tati) pos(terioris) CIL XIV 2278.

cohortis V: stato (= hastati) p(ri)oris Dessau 9087.

cohortis VI: pilo priore (Dessau 2361) [pil(i)] post(erioris) Année épigr. 1919 nr. 74; p(ri)ncipis p(ri)oris Année épigr. 1908 nr. 272; p(ri)ncipis post(erioris) XIV 2279 = VI 3397.

cohortis VII: has(tati) p(ri)oris secund(i) CIL XIV 2272.

cohortis VIII: pil(i) p(ri)oris CIL XIV 2291.

cohortis VIII: p(ri)ncipis poster(ioris) CIL III 187 add.; p(ri)ncipis pos(terioris) Ephem. epigr. IX 660.

coh. ? pil(i) p(ri)oris CIL XIV 2273; p(ri)ncipis post(erioris) VI 3370 = XIV 2274.

T. Fl(avius) . . . (im J. 244), CIL III 14403a.

Q. Papius Q. f. Saturninus, Année épigr. 1912 nr. 177.

M. Petronius Fortunatus, CIL VIII 217 add. p. 2353 = Dessau 2658 add. CLXXIX.

[C. Val(erius)] Maximus, CIL III 10610. . . . tinus, leg. II [Parth.]. VI 32851a.

Heimatsangaben der Soldaten.  
Dacia: CIL VI 3277: der Bruder eines mil. leg. II Parth. ist ein Dacus.



Illyricum: wegen des Namens Dassius, CIL XIV 2283 (vielleicht aus Savaria).

Pannonia: Poetovio (CIL VI 2579): der Bruder eines mil. leg. II Parth. stammt Ulpia Petavione; Savaria (CIL XIV 2272. 2283 (?) = VI 3373).

Thracia: natione Thrax CIL X 5652. Wegen des thrakischen Namens: Auluzanus (CIL VI 3397 = XIV 2279), Bitus (VI 3372 = XIV 2280), Diza (Ephem. epigr. IX 658. CIL XIII 6231), Dizapor (XIV 2284), Mucapor (Année épigr. 1908 nr. 272), Mucatra (Dessau 9087), Mucianus, Kamerad des Mucapor (Année épigr. 1908 nr. 272, vgl. Muc. . . Kamerad des Dizza, CIL XIII 6321).

Der Aur. Crysmallus . . . ortus c(ivitate) Apamea (CIL XIV 2282) ist nicht ein regelrechter Soldat der II Parthica, sondern wird als „quintanensis leg(ionis)“ = Marketer, in der L. in 20 deren mehrjährigen Winterquartieren zu Apamea während des Perserkrieges unter Alexander vertraut geworden und bei ihrem Rückmarsch sich ihr angeschlossen haben.

Namen und Beinamen der Legion (vgl. Zusammenstellung in Röm. Mitt. XXIII 1908, 74, 2). Meist einfach leg. II Parthica, in verschiedenen Abkürzungen.

leg. II aeterna) p. f. CIL III 113 add. p. 969, falls auf die Legion richtig bezogen,

leg. II Parth. pia f(idelis) f(elix) aet(erna): CIL VI 3408. Röm. Mitt. XXIII 73. Not. d. scavi 1913 p. 53 = Année épigr. 1913 nr. 129.

leg. II Parth. V pia V fidelis, VI pia VI fidelis, VII pia VII fidelis } Münzen des Gallienus.

leg. II Parth. p. fel. VI 31001.

leg. II Parth. [Getica] ?? III 1464.

leg. II Parth. Ant[oniniana] VI 3410.

leg. II Parth. Antoniniana p(ia) f(idelis) VI 3373 40 = XIV 2283.

leg. II Parth. Antoniniana p. f. f. aeterna VI 2579. VI 3734 = 31058 = XIV 2257.

leg. II Parthica Severiana CIL 3399. VI 3407. 32877 = Dessau 9086 im J. 201. X 5652. XI 5746. XIV 2274 (= VI 3370). 2285 (= VI 3398). 2290. 2293. 2294. 2296. 4090, 2. Ephem. epigr. IX nr. 658. 659. 660. 975, 1.

leg. secunda Parthica Severiana Alexandriana CIL VIII S. 20 996 = Dessau 1356.

leg. II Parth. Severiana p. f. f. aet. CIL III 187 add. p. 972. Année épigr. 1908 nr. 272. CIL VI 3403. 3404. XIV 2291.

leg. II Parthica Philippiana Dessau 9087.

leg. II Parthica Philippiana, p. f. f. aet. CIL VI 793 = XIV 2258.

λεγεὼν Ἀβανῶν Cagnat IGR III 865.

τὸ Ἀβρόνιον στρατόπεδον Dio LXXVIII 13, 4.

οἱ Ἀβρόνιοι Dio LXXVIII 34, 2. LXXIX 2. 3, 4, 3.

-- leg. II Pia = II Italica nr. XXVII. nur 60 genannt CIL III 1980 vom J. 170.

XXIX. leg. II Sabina, nur erwähnt in der Inschrift eines ihrer Tribunen C. Aclutius Lucii f(ilius) Ter(etina) Gallus aus Venafrum, CIL X 4876, der vorher schon in einer anderen L. (prima?) Tribun gewesen war. Die Inschrift stammt ersichtlich aus der Triumviralzeit. Die L., ihrem Beinamen nach wahrscheinlich im Sa-

binergebiet ausgehoben, wird im Heere eines der Triumvirn gestanden haben und spätestens bei Neubildung des stehenden Heeres durch Augustus aufgelöst worden sein. Daß sie mit der später Augusta genannten L. der gleichen Nummer in irgend welcher Beziehung stehe, ist kaum anzunehmen.

XXX. leg. II Traiana (Literatur s. o. S. 1212).

Die bisherigen Vorstellungen von dem Zweck und dem Zeitpunkt der Errichtung der als Schöpfung Traians bezeugten (Dio LV 24, 7 (συζητεῖν) Τραιανὸς τὸ δέυτερον τὸ Ἀλύπτιον . . .) legio II Traiana müssen auf Grund neuentdeckter oder in Lesung oder Erklärung berichteter Zeugnisse nicht unerheblich modifiziert werden. Die L. ist nicht als Ersatz für die von Traian angeblich aufgelöste XXII Deiotariana gegründet, wie Grotefend Pauly R.-E. IV 874 glaubte, auch nicht im Zusammenhang mit der Provinzialisierung Arabiens um das J. 106 nach Ägypten gelegt worden (Schiller I 555 Nachtrag 938. Pfitzner 87 und 225. Schilling Diss. 17 und 31. Trommsdorff Diss. 12f., 22. v. Domaszewski Westd. Ztschr. XIV 25; etwas später setzt ihre Gründung an P. Meyer Jahrb. f. Philol. 1897. 587). — Bei Berücksichtigung der allgemeinen militärischen Verhältnisse in der Zeit Traians spricht alles dafür, daß die L., ebenso wie die XXX, im Zusammenhang mit den Dakerkriegen, für welche nachweislich langwierige und umfangreiche Vorbereitungen getroffen wurden, errichtet worden ist. Den Zeitpunkt dieser Heeresvermehrung vor den Kriegen, nicht nach endgültiger Vernichtung des gefährlichen Feindes anzusetzen, wird schon durch allgemeine Vernunftgründe empfohlen, trotz der Ausführungen Schillings Diss. 17ff., der fast ganz allgemein die Aufstellung neuer L. als Ersatz für vorher z. T. viele Jahre oder Jahrzehnte vorher vernichteten L., oder als vorgesehene Besatzung für neuerworbene oder noch zu erobernde Provinzen betrachtet wissen will. — Zweifelhafte kann nur sein, ob die Heeresvermehrung vor dem ersten oder vor dem zweiten Dakerkrieg erfolgt ist. Aber darin wird an der früher herrschenden Ansicht Borghesis, Marquards und neuerdings v. Domaszewskis (Westd. Ztschr. XIV. 25) festgehalten werden müssen, daß die II Traiana vor bzw. gleichzeitig mit der XXX aufgestellt worden ist, da nur so 50 die durch die Nummer der letzteren vorausgesetzte Zahl von bestehenden insgesamt 29 L. erreicht wird, während Schilling und ihm folgend Trommsdorff von der Nummer II ausgehend diese damit als die zweite von Traian herrührende bezeichnet sehen wollen. Die Nummer II ist allem Anschein nach vielmehr gewählt worden, um dadurch einem auch sonst nicht seltenen Verfahren gemäß (z. B. Bezifferung der VII des Galba zu Ehren der VI victrix, s. u. bei leg. VII Gem.), eine L. mit der Nummer II, die sich um den kaiserlichen Gründer irgendwie verdient gemacht hatte und daher sich eines besonderen Ansehens bei ihm erfreute — wir wissen nicht, ob I adiutrix, I Italica oder I Minervia — in außergewöhnlicher Weise auszuzeichnen (s. o. unter Caligula S. 1247, Vespasian S. 1268).

Als Fahnenbild scheint die L. den Hercules geführt zu haben, da auf Münzen des Victorinus

(Cohen VI<sup>2</sup> p. 75 nr. 59) dessen Bild mit dem Namen der II Traiana vereinigt erscheint. Welche Bedeutung dieser Götterfigur hier zukommt, bleibt unklar; aber die Vermutung liegt nicht allzufern, daß Hercules hier als Schutzgott des kaiserlichen Stifters, der auch selbst als neuer Hercules aufgefaßt wurde (Weber Unters. z. Gesch. Hadrians 9—12) wie z. B. in der im J. 100 gehaltenen Rede des Dio Chrysostomus περὶ βασιλείας I, der L. zum Abzeichen verliehen worden ist. Weniger Wahrscheinlichkeit hat die Deutung des Gottes als Zodiacalzeichen des Schützen, zumal dieses in dem Monat 18. XI.—16. XII. herrschende, mit der Jagdgöttin Diana verbundene Himmelzeichen mit der Nativität des am 18. September geborenen kaiserlichen Gründers der L. nicht in Beziehung gebracht werden kann.

Der Aufenthalt der L. in Ägypten ist nicht, wie bisher angenommen wurde, durch die Inschrift aus Pselchis CIL III 79 bereits für das J. 109 20 bezeugt; die berichtigte Lesung CIL III p. 2300 nr. 14147<sup>6</sup> bestimmt die Zeit des Denkmals vielmehr auf das J. 128. Auch im J. 119, in welchem die beiden altägyptischen L., III Cyr. und XXII Deiot., gemeinsam noch in dem Lager bei Alexandria garnisonierten (BGU nr. 140 nach der durch Wilcken berichtigten Datierung Hermes XXXVII 84ff.), hat II Traiana noch nicht zur Besetzung des Landes gehört; denn seit den Tagen des Augustus haben in Ägypten nie mehr 30 als zwei L. gelegen; die Dreilegionenbesatzung, wie sie Wilcken (Chrestomathie I 1. 391) für die Zeit Traians voraussetzt, hat nie bestanden. Mindestens bis zum J. 119 muß demnach II Traiana in irgend einer andern Provinz gestanden haben.

Das wird bestätigt durch die Laufbahn eines senatorischen Kommandanten der L.: CIL III 6813 . . . leg(ato) legionum I Italicae et II Traianae fortis . . . , der spätestens im J. 91 Militärtribun in der im J. 92 vernichteten XXI Rapax (s. unten bei XXI Rapax) gewesen ist, also bei einigermaßen normalem Verlauf seiner Ämterlaufbahn nicht wohl nach den J. 108—110 L. Legat gewesen sein kann. Zur Zeit seines Kommandos über die II Traiana muß diese in einer von mehreren L. besetzten, einem consularischen Statthalter unterstellten Provinz gelegen haben: Ägypten ist durch den senatorischen Rang des legatus, Arabien durch die Beschränkung seiner 50 Besatzung auf eine L., die neben dem prätorischen Statthalter keinen eigenen legatus hatte, als Garnisonprovinz der L., jedenfalls damals, ausgeschlossen. In Frage kommen kann erstlich nur Syrien oder eine der unteren Donauprovinzen. Für letztere, vielleicht Untermoesien, spricht die Wahrscheinlichkeit, je frühzeitiger das L. Kommando des Gallus angesetzt und der Zeit der Dakerkriege angenähert werden darf. In der Formulierung des Textes, welcher die leg. II 60 Traiana mit der untermösischen I Italica pluralisch zusammenfaßt, eine Bestätigung für ein gleichzeitiges Kommando über beide vereinigte L. zu erblicken, geht nicht wohl an; eher könnte an einen ähnlichen Vorgang gedacht werden, wie er in der Inschrift aus Marc Aurels Zeit (Dessau 8977) klar zum Ausdruck kommt: leg(ato) Aug(usti) leg. VI ferratae et secundae adiutri-

eis translato in eum expeditione Parthica . . . Denn die wiederholte Übertragung des L.-Kommandos wird, da nicht mit einer Beförderung in der Ämterlaufbahn verbunden und daher auch nicht allzu häufig belegend (z. B. CIL VI 1523. VIII 7978. X 1254. XI 3364. 3367. XII 3167. XIII 5089), meist durch besondere Gründe veranlaßt sein, die in der Regel wohl bei kriegerischen Operationen größeren Umfangs in Erscheinung getreten sind. Bei CIL III 6813 könnte an den zweiten Dakerkrieg Traians gedacht werden. Über die Zeitbestimmung der Laufbahn des Legaten vgl. Rh. Mus. LVIII 1903, 478ff. (dagegen Filw. L. Mösiens 67 Anmerkung, ohne ernste Gegenstände vorzubringen).

Aber schon eine gewisse Zeit vor Beginn der Orientkriege Traians muß die L. dem Heere Syriens eingereiht gewesen sein; vielleicht um eine von diesem zur Besetzung Arabiens abgegebene L. (III Gall. oder VI Ferrata?) zu ersetzen. Als Bestandteil des syrischen Heeres (oder einer der im Orient von Traian neuengerichteten Provinzen?) wird die II Traiana die Periode der großen Kriege 114—117 durchgemacht haben; noch im J. 118 ist einer ihrer Soldaten in der syrischen Küstenstadt Sidon verstorben und beigesetzt (CIL III 191 und p. 1139, zur Zeitbestimmung Ritterling Rhein. Mus. LVIII 1903, 476ff.). Es darf vorausgesetzt werden, daß die L. auch bei der Neuordnung der Besatzungen und Provinzen des Orients durch Hadrian zunächst in Syrien belassen wurde. Jedenfalls stand sie im J. 119 noch nicht in Ägypten (s. o. S. 1285, 40).

Der früheste Hinweis auf ihren Aufenthalt in Ägypten datiert erst vom 19. April 127 (Aufschrift eines ihrer Centurionen an der Memnonsäule CIL III 42), und mit geringem Zeitabstand schließt sich die jetzt auf den 5. Februar des J. 128 datierte Inschrift der L.-Vexillation aus Pselchis an (CIL III 79 = 14147<sup>6</sup> p. 2300). Die Verlegung der L. nach Ägypten fällt danach zwischen 119 und Frühjahr 127 bzw. 128.

Innerhalb dieses Zeitraums ist das einzige militärisch-politische Geschehnis, das eine Truppenverschiebung im Orient veranlaßt haben könnte, der im J. 122/23 drohende Partherkrieg, der ein persönliches Eingreifen des Kaisers in Syrien hervorgerufen hat (Weber Hadrian 119—122). Auf dieselbe Zeit etwa führt eine Funktion in der Ämterlaufbahn des Senators Ti. Claudius Quartinus (cos. wahrscheinlich im J. 130). Nach der im Original leider nicht mehr erhaltenen Inschrift aus Lugudunum (CIL XIII 1802) war dieser, der vorher von dem J. 117 bis mindestens 119 (CIL II 2959, Prosopogr. I 359 nr. 782) Iuridicus der Diözese Hispania Tarraconensis gewesen war, mit einem anscheinend außerordentlichen Kommando über zwei L. des Ostens auf direkten Befehl des Kaisers betraut worden: iussu imperatoris Hadriani Aug(usti) [pr]ae[po]s[ito] leg(ionum) II Traianae fort(is) et III Cyrenaicae . . . . Dieses Kommando kann wohl nur mit den militärischen Vorbereitungen zusammenhängen, die Hadrian vielleicht noch von Spanien aus, wo er möglicherweise mit Quartinus in persönliche Berührung gekommen war, verfügte, um der drohenden Kriegsgefahr zu begegnen. Nachdem diese

durch des Kaisers persönliches Eintreten abgewendet worden war (Weber a. O. 122), scheint Hadrian unter gleichzeitiger Auflösung der an der Ostgrenze zusammengezogenen Truppenkommandos eine Reihe von Maßnahmen zur Einrichtung seines neuen Grenzsicherungssystems angeordnet zu haben, die uns im einzelnen noch unbekannt sind, mit Rücksicht auf die Kürze seines damaligen Aufenthalts im Orient auch nur allmählich zur Ausführung gekommen sein werden. Zu den damit verbundenen Truppenverschiebungen wird die Verlegung der II Traiana nach Ägypten zu rechnen sein. Aus welchem Grunde nicht die III Cyren. ihrem alten Lager, in dem sie noch im J. 119 nachweisbar stand, zurückgegeben worden ist, entzieht sich bis jetzt unserer Kenntnis (s. u. bei leg. III Cyren. S. 1510).

Die II Traiana hatte in Ägypten ihr Standlager an der Stelle der Hiberna der früheren Garnison zu Nikopolis bei Alexandria, möglicherweise zunächst noch gemeinsam mit XXII Deiotar (über das Lager von Nikopolis vgl. v. Premerstein Klio III 17 Anm. 2. Stein Untersuchungen zur Geschichte Ägyptens 67, 2). Das älteste Zeugnis für ihre Stationierung bei Alexandria bietet das Ehrendekret für einen ihrer Centurionen, S. Aetius S. f. Ouf. Ferox aus Tuficum vom J. 141 (CIL XI 5694) ... *ut optimus imp(erator) n(oster) ex corniculario praef(ecti) vigulum primo ei (dem Ferox) omnium ordinem Alexandriae dederit*, und ein zweites an der in Betracht kommenden Stelle fast gleichlautend (XI 5693): *huc primo omnium cornicular(io) praef(ecti) vigil(um) imp. Caesar Antoninus Aug. Pius ordinem Alexandriae dedit*. Vgl. noch Klaudios Xionis ... *χειλαρχος ἐν Ἀλεξανδρίᾳ* (Dessau 8860), sowie die Wahdschrift in dem Wachtkokal der coh. VII vigilum zu Rom aus dem J. 245, CIL VI 3028 ... *salvis cornicularis ... bono suo et in leg(ione) [II] Traiana regionis) Alex(andriae) ...* (deren Sinn freilich nicht ganz klar ist; endlich Münzen von Alexandria aus der Zeit des Numerian und Carinus mit der Aufschrift *AET B TPAI* (Eckhel IV p. 95. VII 513. 515f.).

Die Denkmäler der L. aus ihrem Lager und seiner nächsten Umgebung sind alle nicht sehr alt und gehören meist der zweiten Hälfte des 2. und dem 3. Jhdt. an. Öffentlichen Charakter tragen Weihungen an den *genius sanctus legionis* und *communitarium* von einem O. tio (CIL III 6577), sowie eine zweite an den *genius centuriae* (III 6576). Die sämtlichen Tribunen der L. setzen dem Marc Aurel nach dem Aufstande des Avidius Cassius im J. 176 die Basis III 6578, die entlassenen Veteranen des Jahrgangs 168 dem Severus eine ebensolche im J. 194 (CIL III 6580 = 12045), einem Praefectus Aegypti unter Severus Alexander ein wohl dessen Officium angehörender L.-Centurio III 12052. Das Bruchstück einer Liste anscheinend entlassener Soldaten der L. aus dem J. 140 scheint der Papyrus BGU I 610 zu bieten. Die Grabsteine der Soldaten der L. oder ihrer Angehörigen (CIL III 6592—6596. 6604. 6605. 6609. 6611. 6613. 12054—12057. 12058a = 14132. 14138<sup>2</sup>. 14138<sup>4</sup>. 14140. 14141) zeigen vielfach die Eigentümlichkeit, daß sie, meist erst dem 3. Jhdt. angehörend, abweichend von dem da-

maligen Brauch, fast regelmäßig die Centurie nennen, in welcher der Verstorbene gedient hatte, aber nicht mit dem Namen des Centurionen, sondern mit dessen Rangbezeichnung nach Cohorte und Manipel (so III 6592. 6594a. 6605. 6609. 6611. 12054. 12058a, s. u. S. 1491, 46f.). Dieser Gebrauch ist der L. mit der einzigen II Parthica (s. o. S. 1477, 59ff.) gemeinsam; er begegnet bei anderen L. nur ganz vereinzelt.

Von dem Dienst der L. und einzelner ihrer Angehörigen in der Provinz legen nur verhältnismäßig wenige Inschriften Zeugnis ab. Eine Vexillation der L. stand im oberägyptischen Pselchis im J. 128 (CIL III 79 = 14147<sup>6</sup> p. 2300). Abkommandierte Centurionen als Praepositi (Curatores) einer Auxiliarecohorte in Syene sind nachweisbar um das J. 138/40 (CIL III 6025 und 14147<sup>3</sup>), im J. 162 (CIL III 14147<sup>4</sup>), im J. 218/221 (Année épigr. 1905 nr. 54). Auch der Centurio, der sich im J. 127 an der Memnonstatue bei Theben verewigte (CIL III 42), wird mit ähnlichem Auftrag aus dem Hauptquartier zu Alexandria abkommandiert gewesen sein, ebenso in Gordians Zeit ein Centurio in Panopolis (Cagnat IGR I 1147), der *ιαρχός λεγ. β' Τραιανῆς* im J. 147 (ebd. I 1212) wird mit einer Vexillation der L. nach Theben gekommen sein. Auch ein L.-Tribun erscheint dort im J. 189 (Cagnat I 1216). Von der völligen Gleichstellung des Dienstes bei den Auxiliis mit dem in der L. bietet die Überweisung zweier Soldaten der II Traiana an die coh. I Aug. praet. Lusitanorum schon im J. 156 (*accepti ex leg(ione) II Traiana f(orti)* Ephem. epigr. VII 456 Col. II v. 12ff. = BGU III 696) das früheste Beispiel der in jener Zeit vielleicht noch auf das ägyptische Heer beschränkten Einrichtung.

Die nicht seltenen Erwähnungen der L. in Papyrusurkunden betreffen, abgesehen von mit der Leitung der *ἐπίκοις* beauftragten L.-Tribunen (z. B. im J. 143 BGU I 113, im J. 148 BGU I 265, unter Commodus BGU 847) und Eingaben an den einzelnen Distrikten vorgesetzte L.-Centurionen, meist Privatverhältnisse einzelner Soldaten (z. B. BGU 156. 195. 240. 378 usw.). Da die L. schon seit etwa Mitte des 2. Jhds. sich fast ausschließlich aus Ägypten rekrutierte, hatten ihre Mannschaften überall im Lande rein persönliche, mit ihrem Militärdienst außer jeder Verbindung stehende Beziehungen. In einer, anscheinend aus der Zeit des Pius stammenden Urkunde sind sämtliche sieben Zeugen Angehörige der L.: drei Signiferi, ein Eques vexillarius, ein Optio und zwei Equites, jeder mit Angabe seiner Centurie (BGU II 600 v. 10ff.).

Über die Beteiligung der II Traiana an Feldzügen außerhalb Ägyptens fließen die Quellen ungemein spärlich. — Daß die L. im Judenkrieg Hadrians gekämpft hat, kann, so wahrscheinlich dies an sich ist, aus der Inschrift ihres Primpilus Nummius Constans (CIL X 3733) nicht erschlossen werden, da er die Auszeichnungen in diesem Krieg in einer niederen Centurionenstellung, wenn nicht gar noch als Praetorianer, erhalten haben wird. Ebenso fehlt es an zuverlässigen Zeugnissen für eine Teilnahme der L. am Partherkrieg des Verus und an den langwierigen Kämpfen längs der Donaugrenze unter Marcus. Die von Pre-

merstein Klio XIII 74f. (s. P. Meyer Heerwesen ... in Ägypten 162) für Heranziehung einer starken Vexillation der II Traiana nach Illyricum um das J. 170—172 verwerteten Inschriften (CIL III 1980. VI 31871) sind ohne Beweiskraft: die Anwesenheit eines *centurio frumentarius* der L. als Befehlshaber eines Arbeitskommandos der neuerrichteten L. II und III Italica in Salonae im J. 170 bedingt bei dem Charakter des Dienstes der Frumentarii keineswegs die Verwendung einer Abteilung seiner L. in derselben oder einer Nachbarprovinz (vgl. v. Domszewski Westd. Ztschr. XXI 174). Und bei dem [*praef(ectus)*] *kastr(orum) leg. II Traiana f(ortis)* der Inschrift VI 31871 ist selbst wenn die sehr unsichere Ergänzung und die Beziehung auf den Markomannenkrieg zutreffend wäre, durchaus zweifelhaft, ob unter den von ihm befehligten Vexillationen solche des ägyptischen Heeres sich befanden, zumal er vor dem Vexillationenkommando noch eine andere militärische Stellung innegehabt haben kann. Dem Thronprätendenten Avidius Cassius schloß sich die L. unter ihrem Statthalter Calvisius Statianus (CIL III 12048) im J. 175 an. Ebenso hat sie 18 Jahre später Pescennius Niger unterstützt, trat aber noch vor seiner entscheidenden Niederlage zu Severus über, Winter 193/94, vielleicht am 13. Februar 194 (Hasebroek Septimius Severus 58f.).

Unter Caracalla muß die L. als geschlossene Truppe an dem Alamannenkrieg des J. 213 teilgenommen haben (o. S. 1318): das darf erschlossen werden aus der Verleihung des Beinamens *Germanica* an die L. unter Caracalla (vgl. Trommsdorff 24f.). Noch im J. 194 ohne diesen Beinamen (CIL III 6580) führt sie ihn in der auf den Zeitraum 211—217 datierten Inschrift CIL III 12057 *leg. II Traiana Ger(manica) for(tis) Antoniniana* (s. u. bei Benennungen der L.).

Bei einem zeitlich nicht näher zu bestimmenden Feldzug, vielleicht an der Ost- oder Nordgrenze des Reiches, ist wohl die Gattin eines Soldaten der L. in Cnidus beigesetzt (CIL III 6092); bei einem Durchmarsch durch Kleinasien wohl aus ähnlicher Veranlassung der Sklave eines Centurio der II Traiana in Iconium (Année épigr. 1912 nr. 271). Unter Gallienus wird die II Traiana ihm eine Vexillation nach dem Westen gesandt haben, welche er bei Bekämpfung des gallischen Gegenkaisers verwendete, und welche Victorinus durch eine Münzprägung ehrte, als sie 50 auf die Seite des Usurpators getreten war (s. o. S. 1344). Die Heranziehung einer Abteilung der II Traiana zum mauretanischen Feldzug Maximians 298 beruht nur auf einer Angabe der Acta S. Marcelli (Ruinart Acta sincera 343f., vgl. Cagnat L'armée rom. d'Afrique 736f.).

Die Inschriften zweier Veteranen der L. sind wegen ihrer Fundstellen in Italien (CIL IX 275. X 1772) sehr auffällig, aber für die Geschichte der L. wohl bedeutungslos. Auch das in Hierosolyma gefundene Bruchstück einer Inschrift Année épigr. 1904 nr. 91 nennt nicht, wie der Herausgeber glaubte, an Ort und Stelle stehende Vexillationen mehrerer L., darunter der II [Traiana], sondern enthält einen Teil der Laufbahn eines Centurionen der in Jerusalem lagernden X Fretensis.

Bei der Neuorganisation Ägyptens durch Dio-

cletian wurde II Traiana der Provinz Iovia, die das westliche Unterägypten umfaßte, zugeteilt, konnte daher in ihrem alten Lager bei Alexandria verbleiben. Denn der Ortsname Parembola der Not. or. XXVIII 19 *legio secunda Traiana Parembola* bezeichnet nichts anderes als das Lager von Nicopolis (so schon in der Urkunde vom J. 119 *ἐν τῇ παρεμβολῇ τῆς χειμασίας* BGU 140, s. o. S. 1485, 27), in dem die L. demnach bis ins 5. Jhdt. stand. Daneben sind mehrfach mobilisierte Abteilungen der Stamm-L. in anderen Provinzen, vornehmlich in der Thebais lokalisiert gewesen. So bereits in den letzten Jahren Diocletians nach der Papyrusurkunde bei Grenfell-Hunt Greek papyri II nr. 74 vom J. 302: *Ἀρχηγός Ὁρῶν Κάστορος στρατιῶντος ἱππέως προμωτών σεκοίντων ἀπὸ λεγεῶνος β' Τραιανῆς διακειμένης ἐν Τεντύρῃ ὑπὸ Μακρόβιον προαιρούστων* ... stand eine solche Abteilung zeitweilig in Tentyra, wo zur Zeit der Notitia *equites sagittarii indigenae* lagerten (Not. or. XXXI 25). Diese durch den Titel ihres Praepositi als mobilisierte Abteilung charakterisierte Truppe ist später wohl wieder verschwunden. Im 5. Jhdt. erscheint eine andere der ständigen Besatzung der Thebais angehörige Abteilung in Apollonopolis magna Not. or. XXXI 34.

#### Legati und praefecti:

Vor der Verlegung der L. nach Ägypten unter Hadrian hatte die II Traiana als Kommandanten *legati Augusti* von prätorischem Range, wie jede andere L. Von diesen sind mit Namen bekannt: ... *nius L. f. Stel(latina) Gallus* Vecilius Crispinus Mansuanus Marcellinus Numisius Sabinus, CIL III 6813, anscheinend noch unter Traian; über seine Zeit vgl. Ritterling Rh. Mus. LVIII 478f., mit nicht stichhaltigen Gründen bekämpft von Filow Leg. Mösiens 67, 2. ...  *Claudianus* ... *προβενητής* [oder *ἡγεμών* (?) *λεγεῶνος δευτέρως Τραιανῆς*] *ἰοχρηστῆς*, Cagnat IGR III 615.

In außerordentlichem Kommando hat auch Ti. Claudius Ti. f. Pal(atina) Quartinus die L. unter Hadrian, etwa um 123, geführt, CIL XIII 1802, und o. S. 1486.

Während ihres Aufenthalts in Ägypten wurde die II Traiana von einem *praefectus* aus dem Ritterstande befehligt. Daß unter diesem *praefectus legionis*, der als wirklicher L.-Kommandant höher im Range stand, als die *praefecti* bei anderen, von prätorischen Legaten befehligten L. — er war *ducenarius* — noch ein besonderer *praefectus castrorum legionis* bestand (v. Domszewski Bonn. Jahrb. CXVII 121), ist bisher unbewiesen: da seit Hadrian die II Traiana die einzige L. Ägyptens bildete, wird ihr *praefectus* auch der in der Provinz schlechtweg *praefectus castrorum* genannte Offizier gewesen sein. Solche *praefecti* bzw. *praefecti castrorum* der L. waren: L. Cintasius Cas(s)ianus im J. 162, CIL III 14147<sup>4</sup>.

Ti. Claudius Ti. f. Pal(atina) Secundinus L. Statius Macedo, vielleicht noch unter Hadrian, CIL V 867.

L. Cominius L. f. Maximus domu Mantua, Zeit Marc Aurels, CIL XIV 3626.

T. Flavius Vergilianus um das J. 140, CIL III 6025 = *Ὁυεργιλῖανός ὁ [στρα]τοπεδάρχης*, Kenyon Cat. Greek papyr. II 153 nr. 196.

C. Iulius Verus Maximinus im J. 232, Hohl o. Bd. X S. 857 (sehr zweifelhaft).  
M. Oescius Drusus, wohl des Vergilianus Nachfolger oder Vorgänger, CIL III 141473.  
Valerius Festus, unter Commodus.  
T. Voconius A. f. . . . (?), III 14137.  
Unbekannt, Zeit des Marc Aurel, CIL VI 31871.  
Der *praefectus*, der die leg. Traiana auf dem Feldzug nach Mauretania Tingitana befehligte, Anastasius Fortunatus (Acta S. Marcelli 10. centur. bei Ruinart 343f.), vgl. Cagnat L'armée d'Afr. 2 736), ist Befehlshaber einer mobilisierten L.-Abteilung aus diocletianischer Zeit.

#### Tribuni militum:

Claudius Chionis, *χειλάρχος ἐν Ἀλεξανδρείᾳ*, Dessau 8860.  
Cl(adius) Commodianus, Cagnat IGR I 1216 = CIG 4768.  
Claudius Lupianus, *χειλάρχος β' Τραιανῆς λεγεῶνος ἐν Αἰγύπτῳ*, Altert. v. Pergamon 20 VIII 2, 1895, 314 nr. 461.

L. Claudius Propinquianus Apellinus, Cagnat IGR III 797.

Cocceius Varus, *χειράρχος* (= *χειλάρχος*), Zeit des Commodus, BGU 847.

C. Hedius C. f. Clust(umina) Verus, CIL XI 6123.

Iulius Domitius, tribuno mil. leg., wohl 2. Jhdts., Oxyrh. Pap. I 32 Taf. VIII.

Maesius (?) (oder Magius?) Sabinus, 28. Januar des J. 148, BGU nr. 265.

. . . . . ius Nat[alis?], um J. 143, BGU nr. 913.

Q. Plotius Maximus Collin(a) Trebellius Peli-dianus, CIL IX 5835, 5836.

#### Primi ordines:

Herennius M. f. Cl(au)aud. Priscus, primipilaris, CIL X 1593.

Marius Fuscianus, in der coh. I, wohl hastatus post. im J. 194, CIL III 6580 Col. I v. 1.

C. Nummius C. f. Fal. Constans, p. p., Zeit Hadrians, CIL X 3733.

M. Titius M. f. Cl. Ti. Barbui Titianus, ha-status in coh. I leg. II Tr., CIL III 3846.

#### Centuriones:

Centuriones als Gesamtheit CIL IX 5840.  
[coh]ort. p[ri]ma? . . . CIL III 12058a = 14132.

coh. II hastati p[ri]oris CIL III 6592.

coh. III pil[ar]i p[ri]oris CIL III 6611.

coh. IIII hastati p[ri]oris CIL III 6605.

(coh.) V p[ri]ncipis p[ri]oris CIL III 6609.

coh. VII p[ri]ncipis p[ri]oris CIL III 6594a.

coh. VIII p[ri]ncipis p[ri]oris CIL III 12054.

P. Acilius Tychianus, unter Severus Alexander, CIL III 12052.

P. Aelius Amyntianus, 7 frument. im J. 170, CIL III 1980.

Aelius Liberalis (coh. VII) im J. 194, CIL III 6580 = 12045 Col. II v. 32.

Aemilius Ammonius (coh. II) im J. 194, CIL III 6580 Col. I v. 11.

Sex. Aetorius Sex. f. Ouf. Ferox, um das J. 141, CIL III 5693, 5694.

T. Aridius Marcellinus, um das J. 140, CIL III 141473.

Aurelius Antigonius (coh. II), im J. 194, CIL III 6580 Col. I v. 13.

Aurelius Flavianus (coh. VI) im J. 194, CIL III 6580 Col. II v. 26.

M. Aurelius Lucilius, CIL II 4147.

M. Aurelius Nigrinus, im J. 213, Dessau 5433.  
Baebius Marcellinus (coh. VII) im J. 194, CIL III 6580 Col. II v. 34.

P. Blaesus Felix, unter Hadrian, CIL VIII 8934.

. . . . Celer (coh. V), im J. 194, CIL III 6580 Col. II v. 4.

. . . . Clemens (coh. VII), im J. 194, CIL III 6580 Col. II v. 39.

Cornelius Pater[nus?], im J. 167/68, BGU nr. 240.

Cornelius Priscus, im J. 201, BGU nr. 156.

Cornelius Quintilianus, im J. 211, Greek pa-pyri ed. Greenfell II 1897 nr. 62.

. . . . Faustinus (coh. II), im J. 194, CIL III 6580 Col. I v. 6.

Flavius Philippianus (coh. V), im J. 194, CIL III 6580 Col. II v. 6.

T. Flavius Pomponianus, CIL III 2029.

Furnius Diabo, im J. 218, Année épigr. 1905 nr. 54.

I(ulius) Bassus Sulpicianus, CIL VIII 2891.

Iulius Gemellinus, Année épigr. 1912 nr. 271.

Iulius Serenus, BGU II 600.

C. Iulius Severus, unter Gordian, Cagnat IGR I 1147.

. . . . . onius Lucianus (coh. II), im J. 194, CIL III 6580 Col. I v. 20.

. . . . . stius Macro (coh. III), im J. 194, CIL III 6580 Col. I v. 23.

30 C. Maenius Haniochus, dono Corinthi im J. 127, CIL III 42.

Marcellus, Acta S. Marcelli bei Ruinart p. 343f.

. . . . . Marinus (coh. V), im J. 194, CIL III 6580 Col. II v. 19.

. . . . . Natalis (coh. III), im J. 194, CIL III 6580 Col. I v. 25.

Octavius Avellianus (coh. VI), im J. 194, CIL III 6580 Col. II v. 22.

C. Oppius C. f. Vel. Bassus, CIL IX 5840.

40 . . . . . Paternus (coh. II), im J. 194, CIL III 6580 Col. I v. 16.

. . . . . Proclus, BGU II 600.

. . . . . Rufus, BGU II 600.

. . . . . Secundus (coh. VI), im J. 194, CIL III 6580 Col. II v. 28.

Servilius Pudens (coh. V), im J. 194, CIL III 6580 Col. II v. 12.

. . . . . Severus (coh. V), im J. 194, CIL III 6580 Col. II v. 9.

Statilius Taurus, um das J. 140, CIL III 6025.

Sulpicius Severus, BGU II 378.

. . . . . Valerianus, BGU II 600.

Valerius Cordus, im J. 162, CIL III 141474.

Valerius Maximus, im J. 174, CIL III 12048.

. . . . . Victor, BGU II 600.

Unbekannt, CIL III 6192.

Die uns bekannten Heimatangaben der Soldaten stammen der überwiegenden Mehrzahl nach aus dem Bruchstück der Liste der im J. 168 eingetretenen, im J. 194 entlassenen Soldaten CIL III 6580, dazu 12045, ausführlich behandelt von Mommsen Ephem. epigr. V p. 259ff., s. p. 206.

Italia: natione Italus, CIL III 6611.

Aegyptus: castra, d. h. Lagerkinder (III 6580, insgesamt 22 [24?] Col. I 4. 8. 14. 17. 18. 19. 26. 27. 30. 21. Col. II 5. 7. 11. 14. 15. 16. 17. 20. 29. 30. 35. 38, vielleicht auch 25 und 40), Alexandria 4 (CIL III 6580

Col. I 24. Col. II 10. 13. 23), Paraetionium (CIL III 6580 Col. I 2). Tanis (ebd. Col. I 15), Thebae (ebd. Col. I 10).

Africa: nat. Afer (CIL X 1772), Carthago (III 6580 Col. II 37), Hadrumetum (ebd. Col. II 2), Theveste (nat. Afer domo Theveste) (CIL III 12057 transl. ex leg. III Aug.), Utica (CIL III 151 unter Traian. Rh. Mus. 1903. 476).

Syria: Antiochia (CIL III 6580 Col. I 7), 10 Caesarea 2 (ebd. Col. I 7 und 12), Hierapolis (ebd. Col. II 8), Philadelphia (ebd. Col. II 33), Samosata (ebd. Col. I 29).

Bithynia: Nicomedia (CIL III 6580 Col. I 9).

Macedonia: natione Macedon(ia) CIL III 6592.

Pannonia superior: Carnuntum CIL III 6593.

Benennung der Legion:

Meist II Traiana, das bisweilen Troiana ge-schrieben wird (so CIL III 2029. 6594a. 6605. XIII 6883. XIV 3626), allein oder mit dem schon 20

von Traian verliehenen Beinamen fortis, griech. ισχυρά. Ohne den Namen Traiana nur als leg. II, CIL III 6596 und bei Cass. Dio LV 24, 2

gekennzeichnet durch die Garnisonsprovinz τὸ δευτερον τὸ Αἰγύπτιον; letztere wahrscheinlich dem Namen hinzugefügt zu [λεγε. β' Τραιανῆς] ἐν Αἰγύπτῳ, Altert. aus Pergamon VIII 2 nr. 461.

Der im Germanenkrieg Caracallas erworbene weitere Beiname (s. o. S. 1318) vervollständigt die Bezeichnung der L. zu

II Traiana fortis Germanica, CIL III 6592. 6609. 12055 = 141261. 12058a = 14132. 14137. 14141. 14142 (?);

mit Hinzufügung des Kaisernamens

II Tr(aiana) Ger(manica) fort(is) Antoni-niana, CIL III 12057 = 14130.

II Traiana fortis Germanica Severiana, CIL III 6594a. 12052. 141382.

β' Τραιανῆς ισχυρά Γορδιανῆς. Cagnat IGR I 1147.

II Traiana p(ia) f(idelis) nur auf den Mün-zen des Victorinus, Cohen VI 2 p. 75 nr. 59.

XXXI. leg. III (Iulia) Alpina wird Not. occ. V 99 = 248 zwischen den L. des Feldheeres

(comitatenses) unter dem Befehl des magister pedum praesentalis des Westreiches aufgezählt

und hatte ihren Standort intra Italiam (Not. occ. VII 35). Dennoch wird sie ebenso wie die gleich-

benannten zwei L. mit den Nummern I und II ursprünglich als Grenz-L. aufgestellt gewesen sein

und zur Besatzung einer Alpenprovinz gehört haben (s. B bei I und II Alpina o. S. 1404f. und 1456).

XXXII. leg. III Aug. Literatur s. o. S. 1212.

Der Ursprung der L. liegt völlig im Dun-keln. Ein Rückschluß auf Zeit und Art ihrer

Entstehung aus dem Fahnenabzeichen der L. kommt nicht in Frage, da ein solches auf kei-nem der zahlreichen, bis jetzt bekannten Denk-mäler der L. dargestellt ist, auch Münzen mit

ihrem Namen und Signum unter Severus oder Gallienus nicht geschlagen worden sind. Daß

die L. bereits vor der Reorganisation des stehenden Heeres durch Augustus bestand, ist in

hohem Grade wahrscheinlich; manches spricht dafür, daß sie während der Bürgerkriege dem

Heere des jungen Augustus angehörte, vielleicht schon seit der Zeit, als dieser von Philippi mit

XXXI. leg. III Aug. Literatur s. o. S. 1212.

der Ursprung der L. liegt völlig im Dun-keln. Ein Rückschluß auf Zeit und Art ihrer

Entstehung aus dem Fahnenabzeichen der L. kommt nicht in Frage, da ein solches auf kei-nem der zahlreichen, bis jetzt bekannten Denk-mäler der L. dargestellt ist, auch Münzen mit

ihrem Namen und Signum unter Severus oder Gallienus nicht geschlagen worden sind. Daß

die L. bereits vor der Reorganisation des stehenden Heeres durch Augustus bestand, ist in

hohem Grade wahrscheinlich; manches spricht dafür, daß sie während der Bürgerkriege dem

Heere des jungen Augustus angehörte, vielleicht schon seit der Zeit, als dieser von Philippi mit

Col. I 24. Col. II 10. 13. 23), Paraetionium (CIL III 6580 Col. I 2). Tanis (ebd. Col. I 15), Thebae (ebd. Col. I 10).

Africa: nat. Afer (CIL X 1772), Carthago (III 6580 Col. II 37), Hadrumetum (ebd. Col. II 2), Theveste (nat. Afer domo Theveste) (CIL III 12057 transl. ex leg. III Aug.), Utica (CIL III 151 unter Traian. Rh. Mus. 1903. 476).

Syria: Antiochia (CIL III 6580 Col. I 7), 10 Caesarea 2 (ebd. Col. I 7 und 12), Hierapolis (ebd. Col. II 8), Philadelphia (ebd. Col. II 33), Samosata (ebd. Col. I 29).

Bithynia: Nicomedia (CIL III 6580 Col. I 9).

Macedonia: natione Macedon(ia) CIL III 6592.

Pannonia superior: Carnuntum CIL III 6593.

Benennung der Legion:

Meist II Traiana, das bisweilen Troiana ge-schrieben wird (so CIL III 2029. 6594a. 6605. XIII 6883. XIV 3626), allein oder mit dem schon 20

von Traian verliehenen Beinamen fortis, griech. ισχυρά. Ohne den Namen Traiana nur als leg. II, CIL III 6596 und bei Cass. Dio LV 24, 2

gekennzeichnet durch die Garnisonsprovinz τὸ δευτερον τὸ Αἰγύπτιον; letztere wahrscheinlich dem Namen hinzugefügt zu [λεγε. β' Τραιανῆς] ἐν Αἰγύπτῳ, Altert. aus Pergamon VIII 2 nr. 461.

Der im Germanenkrieg Caracallas erworbene weitere Beiname (s. o. S. 1318) vervollständigt die Bezeichnung der L. zu

II Traiana fortis Germanica, CIL III 6592. 6609. 12055 = 141261. 12058a = 14132. 14137. 14141. 14142 (?);

mit Hinzufügung des Kaisernamens

II Tr(aiana) Ger(manica) fort(is) Antoni-niana, CIL III 12057 = 14130.

II Traiana fortis Germanica Severiana, CIL III 6594a. 12052. 141382.

β' Τραιανῆς ισχυρά Γορδιανῆς. Cagnat IGR I 1147.

II Traiana p(ia) f(idelis) nur auf den Mün-zen des Victorinus, Cohen VI 2 p. 75 nr. 59.

XXXI. leg. III (Iulia) Alpina wird Not. occ. V 99 = 248 zwischen den L. des Feldheeres

(comitatenses) unter dem Befehl des magister pedum praesentalis des Westreiches aufgezählt

und hatte ihren Standort intra Italiam (Not. occ. VII 35). Dennoch wird sie ebenso wie die gleich-

benannten zwei L. mit den Nummern I und II ursprünglich als Grenz-L. aufgestellt gewesen sein

und zur Besatzung einer Alpenprovinz gehört haben (s. B bei I und II Alpina o. S. 1404f. und 1456).

XXXII. leg. III Aug. Literatur s. o. S. 1212.

Der Ursprung der L. liegt völlig im Dun-keln. Ein Rückschluß auf Zeit und Art ihrer

Entstehung aus dem Fahnenabzeichen der L. kommt nicht in Frage, da ein solches auf kei-nem der zahlreichen, bis jetzt bekannten Denk-mäler der L. dargestellt ist, auch Münzen mit

ihrem Namen und Signum unter Severus oder Gallienus nicht geschlagen worden sind. Daß

die L. bereits vor der Reorganisation des stehenden Heeres durch Augustus bestand, ist in

hohem Grade wahrscheinlich; manches spricht dafür, daß sie während der Bürgerkriege dem

Heere des jungen Augustus angehörte, vielleicht schon seit der Zeit, als dieser von Philippi mit

XXXI. leg. III Aug. Literatur s. o. S. 1212.

der Ursprung der L. liegt völlig im Dun-keln. Ein Rückschluß auf Zeit und Art ihrer

Entstehung aus dem Fahnenabzeichen der L. kommt nicht in Frage, da ein solches auf kei-nem der zahlreichen, bis jetzt bekannten Denk-mäler der L. dargestellt ist, auch Münzen mit

ihrem Namen und Signum unter Severus oder Gallienus nicht geschlagen worden sind. Daß

die L. bereits vor der Reorganisation des stehenden Heeres durch Augustus bestand, ist in

hohem Grade wahrscheinlich; manches spricht dafür, daß sie während der Bürgerkriege dem

Heere des jungen Augustus angehörte, vielleicht schon seit der Zeit, als dieser von Philippi mit

der L. zurückkehrend (Appian. bell. civ. V 3), die Grundlage für den Aufbau seines Heeres legte.

Wann die L. als Standort die Provinz Africa erhielt, wissen wir nicht; jedenfalls noch unter des Augustus Regierung und nicht erst in der späteren Zeit seiner Alleinherrschaft. Nachweis-bar ist die L. in der Provinz zuerst im Todes-jahr des Kaisers durch einen auf Befehl ihres Statthalters L. Asprenas ausgeführten Bau der Straße von Tacape (Cafs) an der Küste der Syrte ad castra hiberna (CIL VIII 10018. 10023). Die Lage dieser Hiberna ist nicht genau bekannt; es spricht manches dafür, daß das Winterlager der L. bereits damals, wie später (s. u.) in der Gegend von Theveste sich befand (Mommsen CIL VIII p. 860).

Die L. unterstand als einzige des kaiserlichen Heeres einem Beamten des Senats, dem consu-larischen Proconsul der Provinz Africa (s. Cagnat L'armée 2 122). Wie auf jenen Meilensteinen der Proconsul als der Auftraggeber des von der L. ausgeführten Straßenbaues erscheint, so befehligte er auch unmittelbar die L. in den hartnäckigen, durch sieben Jahre (17–24) sich hinziehenden Kämpfen mit Tacfarinas (ausführlich Cagnat L'armée 2 9–24), wobei er auch das ihm allein neben dem Kaiser zustehende Recht, dona militaria an verdiente Soldaten der L. auszuteilen, ausübte (Tac. ann. III 21). In den J. 29/30

führte die L. unter verantwortlicher Leitung des Proconsuls die Limitation der Provinz aus: leg(io) III Augusta leimitavit C(a)io Vibio Marso proco(n)s(ule) (tertium) . . . CIL VIII 22786 (= Dessau 9375 mit adnot.). Kraft seiner unabhängigen Befehlsgewalt hatte der Pro-consul auch die Rekrutierung der L. innerhalb der Grenzen seiner Provinz in der Hand: ein miles leg. III Aug., der allem Anschein nach aus Karthago stammte, war dilecto lectus ab M(arco) Silano, der in den J. 33–37 Proconsul von Africa war (CIL VIII 14603).

Daß ein vom Kaiser unmittelbar bestellter Oberoffizier senatorischen Ranges, ein legatus Augusti, wie bei allen übrigen L. auch an der Spitze der III Augusta, aber als Untergebener des Proconsuls, gestanden hat, wird im allge-meinen vorausgesetzt (s. z. B. Willrich Khio III 315). Aber die Existenz eines solchen legatus Augusti ist für die Zeit vor Caligula tatsächlich nirgends bezeugt. Bei Bekämpfung des Tacfarinas im J. 22 teilte Iunius Blaesus, der vom Kaiser ernannte Proconsul von Africa, seine Operationstrup-pen in drei Kolonnen, die eine unter dem Befehl des Legaten der zur Unterstützung aus Pannonien herbeigezogenen VIII. L., eine zweite unter dem Sohne des Proconsuls, der damals wohl tribunus laticlavius der III Aug. war, die dritte den Kern bildende Kolonne befehligte der Proconsul in eigener Person, dux ipse (Tacit. annal. III 74). Die Nichterwähnung eines Legaten der III Aug. unter solchen Umständen könnte fast zu dem Rückschluß berechtigen, daß es einen solchen damals gar nicht gegeben hat, der Proconsul also mit dem Oberkommando über die L. zugleich die Geschäfte eines regulären L.-Legaten ver-einigte.

Diese Verhältnisse erfuhren eine völlige Umge-staltung durch Caligula im J. 39, indem dieser

einen vom Proconsul unabhängigen kaiserlichen Legaten an die Spitze der L. stellte, der abweichend von allen übrigen einfachen L.-Legaten mit proprätörischer Gewalt ausgestattet wurde (Cass. Dio. LX 20. Tac. hist. IV 48). Damit erreichte jedes Verfügungsrecht des Proconsuls über die L. ihr Ende; es blieben ihm nur gewisse Ansprüche auf Stellung von Legionären für sein Verwaltungspersonal durch den L.-Legaten. Vielleicht ist vorübergehend noch einmal eine Unterstellung der L. unter den Oberbefehl des Proconsuls zur Lösung bestimmter militärischer Aufgaben erfolgt, als Sulpicius Galba in den J. 45 und 46 in außerordentlichem Auftrag Africa als Proconsul verwaltete (Pallu de Lessert *Fastes des provinces africaines* I 123). Die Tatsache, daß er *ob res et tunc in Africa . . . gestas* die *ornamenta triumphalia* erhielt (Suet. Galb. 7 und 8), lehrt, daß er in seiner Dienststellung Oberbefehlshaber der in der Provinz operierenden kaiserlichen Truppen gewesen ist; der die L. kommandierende Legat wird während der Dauer von Galbas Verwaltung die proprätörischen Befugnisse vorübergehend abgegeben haben. Es wäre denkbar, daß der auf einem Meilenstein in der Nähe von Cirta (CIL VIII 10311) als *leg. Aug. leg. III Aug.* (also ohne proprätörische Rechte) genannte C. Velleius Paternulus, der sicher in der ersten Hälfte oder der Mitte des 1. Jhdts. amtierte, die L. unter dem Proconsul Galba befehligt hat, oder unter ähnlichen, vielleicht dann und wann eintretenden Verhältnissen, über die unsere Überlieferung versagt. Der erste der selbständigen L.-Kommandeure, *legati Augusti pro praetore*, dessen Name uns bekannt geworden ist, L. Clodius Macer, hatte diese Stellung im J. 68 inne; bei seinen Unabhängigkeitsbestrebungen nach Neros Tode fand er seine hauptsächlichste Stütze wohl in der III Aug.; er ließ auf diese, sowie eine zweite, von ihm errichtete L. (s. I Macriana) Münzen schlagen auf denen sie den Beinamen *liberatrix* führte (Cohen I 317, 3–5. Mowat *Le monnayage de Clodius Macer*, Roma 1902, 19). Nach Hinrichtung des Statthalters auf Befehl Galbas fügte sich die III Augusta wieder den von der Hauptstadt ausgehenden Einflüssen und erkannte ohne große Schwierigkeiten nacheinander Otho, Vitellius und schließlich Vespasian als Kaiser an (Tac. hist. I 11. II 97/98). Über diese ganze Episode in der Geschichte der L. ausführlich Cagnat *L'armée rom.* 141–146 und 33–37.

Während des ganzen Zeitraumes bis Anfang des 2. Jhdts. hatte die L. ihr Standlager zu Theveste (Mommmsen CIL VIII p. XXI. Cagnat *L'armée* 429ff.). Ihre dort hinterlassenen Denkmäler, hauptsächlich Grabsteine ihrer Soldaten, beginnen erst neuerdings sich zu mehren. Die frühesten reichen zurück mindestens bis in die Mitte, vielleicht noch in die erste Hälfte des 1. Jhdts. Aber vielleicht verdient es Beachtung, daß Mannschaften der L., die noch kein Kognomen führen, mit einer Ausnahme (CIL VIII 16546) nicht auf den Denkmälern von Theveste selbst, sondern auf solchen von anderen nicht allzuweit entfernten Punkten, vor allem Thala (s. u.), erscheinen. — Ein dem Iuppiter von einem *primipilus* der L. in der Zeit Domitians geweihter

Altar stammt wohl aus dem Fahnenheiligtum des L.-Lagers (CIL VIII 1839 = 16499). Gestempeltes Ziegelbaumaterial der L. aus Theveste s. Pallu de Lessert *Les briques légionnaires*, Paris 1888, p. 4 II. Grabsteine im Dienste gestorbener Mannschaften sind in Theveste gefunden CIL VIII 1876. 2103. 16545. 16546. 16547. 16548. 16549. 16550. 16554. 27852. 27853. 27854. *Année épigr.* 1920 nr. 8; eines Veteranen CIL VIII 16544.

Nordöstlich von Theveste, längs der nach Karthago führenden Hauptstraße, muß die L. wichtige Stützpunkte ständig oder doch längere Zeit mit stärkeren Abteilungen besetzt gehalten haben: Ammaedara (Haidra), wo mehrere Grabsteine von Legionären (sowie Mannschaften anderer Truppenteile) aus claudisch-neronischer Zeit zutage gekommen sind (CIL VIII 23251. 23253. 23254. 23259. *Année épigr.* 1912 nr. 203. 204. 206) und etwas weiter östlich, besonders Thala (CIL VIII p. 69), das schon bei dem Aufstande des Tacfarinas eine Rolle gespielt hatte (Tac. ann. III 21. Cagnat *L'armée rom.* 13 und 582). Die an letzterem Platze gefundenen Grabsteine werden z. T. noch der ersten Hälfte des 1. Jhdts. angehören (CIL VIII 502 = 23294. 503 = 23297. 23295. 23296 von aktiven Soldaten, denen meist das Kognomen fehlt); von Veteranen rühren her CIL VIII 504 und 11680.

Noch an einigen anderen Plätzen der Provinz sind Spuren der L. beobachtet, welche lehren, daß im 1. Jhd. mehr oder weniger vorübergehend hier militärische Posten (*praesidia*) bestanden haben. So in Thabraca (CIL VIII 17334 erste Hälfte des 1. Jhdts.) östlich von Hippo Regius, Cirta (VIII 7032 ohne Kognomen), Phua westlich von Cirta (VIII 6311), an der Wasserleitung von Karthago (VIII 12417, erste Hälfte des 1. Jhdts.), Sicca Veneria (VIII 1642), Thuburnica (CIL VIII 25741, ein Veteran ohne Kognomen). Daß diese *praesidia* nicht selten blutige Kämpfe, sei es mit Aufständischen, sei es mit äußeren Feinden zu bestehen hatten, lehren mehrere Zeugnisse: ein in Simitthu um das J. 55 beigesetzter Soldat L. Flaminus war *in praesidio ut (= cum) esset in saltu Philomusiano ab hostem in pugna occisus* (CIL VIII 14605), und ein anderer, L. Claudius Saturninus, war *defunctus in pugna sub Lucilio centurione inter Aras et Vataris* (= CIL VIII 22899). Wenn in der frühen Kaiserzeit Soldaten der L. auch auf dem Boden Mauretaniens erscheinen (CIL VIII 9333 und 21047 in Caesarea, beide noch ohne Kognomen), so sind sie vielleicht an den Kämpfen beteiligt gewesen, durch welche dies Land zur römischen Provinz gemacht wurde in den J. 41ff.: die afrikanische L. wird neben den L. Spaniens in erster Linie zu dem Okkupationskorps Truppen gestellt haben.

Der Zeitpunkt, zu welchem die L. das Lager von Theveste verließ, steht im einzelnen nicht fest. Vieles spricht dafür, daß sie noch bis zur Zeit Traians dort blieb; als sie im J. 100 die Bauten der neugegründeten Kolonie Thamugadi ausführte (CIL VIII 2355. 17842. 17843), wird sie noch in ihrem alten Lager gestanden haben; die Erhebung ihres bisherigen Lagerplatzes zur Kolonie ist aller Wahrscheinlichkeit unter Traian erfolgt, möglicherweise etwa gleichzeitig mit der

Entfernung der L. (vgl. Cagnat *L'armée* 243ff.).

In den ersten Jahren Hadrians stand die L. jedenfalls in einem neuen Lager zu Lambaesis, welches wahrscheinlich noch am Ende von Traians Regierung angelegt worden ist (Barthel Bonn. Jahrb. CXX S. 109f. und 111, 1). Es muß zunächst zweifelhaft bleiben, ob die Verlegung der L. direkt von Theveste nach Lambaesis erfolgt ist. Die Worte in der Ansprache Hadrians an die L. in ihrem Lager zu Lambaesis im J. 128 (CIL VIII 2532 A b): *nostra memoria his non tantum mutatis castra, sed et nova fecistis . . .* scheinen anzudeuten, daß nach Räumung des Lagers von Theveste und vor Anlage des von Lambaesis die L. kürzere Zeit noch an einem anderen Platze ihr Standquartier gehabt hat. Daß dieses der Zeit Traians angehörende dritte Winterlager in oder in der Nähe von Mascula (Khenchela) gelegen habe, ist hauptsächlich von französischen Gelehrten vermutet worden (vgl. Cagnat *L'armée rom.* 2 432/33). Sichere Beweise für ein solches Lager fehlen bis jetzt; aber manches spricht für die Richtigkeit dieser Vermutung. Jedenfalls muß bei Erklärung des von Hadrian angedeuteten zweimaligen Lagerwechsels und -baues das zweite Lager von Lambaesis, das fälschlich sog. *camp des auxiliaires* eine reine Erdanlage, gänzlich außer Betracht bleiben. (Durchaus zutreffend beurteilt gegen Wilmans von Cagnat 434f., ausführlich über die ganze Frage derselbe: *Les deux camps de la légion III Augusta à Lambèse* in *Mém. de l'Acad. d. Inscr.* XXXVIII 1909, 219ff., vgl. *Deutsche literat. Ztg.* 1909, 104f. und Barthel a. O. 110).

In Lambaesis blieb die L. abgesehen von einer 15jährigen Episode im 3. Jhd., ununterbrochen während der Jahrhunderte bis zum Ende des hier in Betracht kommenden Zeitraumes und noch darüber hinaus. Die Zeugnisse für ihren dortigen Aufenthalt aus allen Perioden sind überaus zahlreich, so daß sich eine Aufzählung erübrigt. Erwähnt sei nur die Notiz bei Ptolem. IV 3, 7 *ἀδύβασια λεγίων τῆς Σεβαστῆς*, sowie die Worte der Inschrift von Thorigny CIL XIII 3162 (datiert vom 16. 12. 238), I 23: *adsedit etiam in provincia Numid(ia) Lambense M(arco) Valerio Floro trib(uno) mil(itum) leg. III Aug. iudici arcae ferrar(iae) . . .* womit auf ein Amt aus der ersten Hälfte des 3. Jhdts. Bezug genommen wird.

Das Lager selbst ist uns in einer Vollständigkeit der baulichen Einzelheiten bekannt, wie kein zweites Winterlager einer L. der Kaiserzeit. Für die Beschreibung muß hier namentlich auf Cagnats eingehende Veröffentlichungen verwiesen werden (Cagnat *Lambèse: Guides en Algérie à l'usage des touristes et des archéologues* I, Paris zuerst 1893; ders. *Les deux camps de la légion III Augusta à Lambèse* 1909; ders. in *60 L'armée rom. d'Afr.* 2 441–519). Die überreiche Fülle der inschriftlichen Denkmäler, deren Behandlung ohne Eingehen auf die baulichen Einrichtungen des Lagers zum großen Teil ohnehin unverständlich bleiben müßte, an dieser Stelle aufzuzählen, wäre zwecklos. Die wertvolle, aus ihnen zu gewinnende Belehrung betrifft zudem fast ausschließlich die Organisation und Entwick-

lung der kaiserzeitlichen L. im allgemeinen; für die Kenntnis von den Schicksalen der III Augusta selbst ist die Ausbeute vergleichsweise sehr gering. Die jüngsten Denkmäler, die sich zeitlich bestimmen lassen, zeigen die L. noch unter Diocletian als Garnison von Lambaesis: CIL VIII 2572 betr. Wiederaufbau des Aquäduktes der L. auf Befehl Diocletians und Maximians wohl zwischen den J. 285 und 292; VIII 2577 von der L. (*LEG III AVG PF*) dem Caesar Constantius also nicht vor 293 gewidmete Basis, und 2576 eine offenbar gleichzeitige an Maximianus Herculeus. Das völlige Fehlen aller jüngeren Inschriften am Platze macht den Schluß fast unabweisbar, daß die L. zu Anfang des 4. Jhdts. das Lager von Lambaesis verlassen hat, obgleich sie nach wie vor die Besatzung ihrer alten Provinz behielt (Claudian. de bello Gildon. 424 *dictaque ab Augusto legio*. Not. dign. occ. V 105 = 254. VII 151).

Bei der Reorganisation der afrikanischen Provinzen im 4. Jhd. wird die L. andere Standquartiere erhalten, wahrscheinlich auch in mehrere Abteilungen aufgelöst worden sein. Von ihrem Hauptquartier Lambaesis aus hat die L. eine große Zahl der Okkupation und Sicherung ihres Besatzungsgebietes dienende Posten und Stationen mit größeren oder kleineren Abteilungen dauernd oder vorübergehend besetzt gehalten. Darauf nehmen Bezug die Worte der Ansprache Hadrians vom Juli 128: *quod multae quod diversae stationes vos distinguunt* (CIL VIII 2532). (Ausführliche Behandlung dieser Organisation des Grenzschatzes z. B. bei Cagnat *L'armée rom.* 2 523ff., sowie ders. *La frontière militaire de la Tripolitaine* in *Mém. Acad. d. Inscr.* XXXIX 1912, 77–109.)

Inscriptlich genannt werden solche *vexillationes* an Plätzen der tripolitischen Grenze, z. B. CIL VIII 1 und 3 aus der Zeit des Severus Alexander; 11048 unter Commodus; VIII 22759 unbestimmter Zeit; im *Mons Aurasiis* südlich von Lambaesis (CIL VIII 2464 = 17952 vom J. 197, 2465 = 17953 vom J. 198, 2466 = 17954) *vexillat(io) leg. III Aug. p. v. morantes in provinciu*; in Msad nach der Mauret. Stif. zu (CIL VIII 8796 = 18021). Friedlichen Zwecken der Fournagierung diente die in Casae wenig nördlich von Lambaesis tätige Abteilung *vex(illari) leg. III Aug. morantes ad fenum sec(andum)* CIL VIII 4322. Meist standen diese *vexillationes* unter einem Centurio der L. Außerdem sind letztere aber auch als *praepositi* einer Auxiliarcohorte oder eines *numerus* aus dem Hauptquartier an kleinere Plätze des Grenzwelddienstes detachiert worden, z. B. nach Bir Umm Ali, Standort der coh. I Chalcidenorum CIL VIII 17591; El Kantara, Lagerplatz des *numerus Palmurenorum* CIL VIII 2497. 2498. 2500. 2503. 18008. 18009(?) und in der Nähe CIL VIII 2486 = 18007. 2494. Vgl. auch den L.-Centurio in Aquae Flavianae CIL VIII 17726, sowie in Msad 8794.

Von der ausgedehnten Bautätigkeit, welche die L. während ihres Aufenthaltes zu Lambaesis an den verschiedensten Plätzen Nordafrikas entfaltete, kann hier keine Übersicht gegeben werden (vgl. Cagnat *L'armée rom.* 2 360ff.). Die einen bedeutenden Teil dieser Tätigkeit darstellenden Straßenbauten sind inschriftlich besonders



in den Meilensteinen der im J. 123 unter dem Legaten P. Metilius Secundus erbauten Heerstraße von Karthago nach Theveste vertreten: *Hadrianus . . . viam a Karthagine Thevestem stravit per leg. III Aug.* . . . (CIL VIII 10048. 10067. 10081 u. a. m.).

Mit kriegerischen Bewegungen und Aufständen in dem stets unruhigen und von den räuberischen Wüstenstämmen heimgesuchten Gebiete der Provinz hat die Besatzungs-L. wohl fast unablässig zu tun gehabt, ohne daß sich von derartigen Kleinkämpfen lokalen Charakters regelmäßig ein Niederschlag in den Denkmälern erhalten hätte. Doch vgl. Einzelfälle wie CIL VIII 2980 (*centurio leg. III [Aug. qui in] congressione hostium dimicant occidit*). 3275: . . . *mi[lit]i leg. III Aug. p[ro]p[ri]e v[er]idicis qui [in] congressione hostium dimicans obiit*. — Neben Bekämpfung aller Unruhen an den Grenzen des eigenen Besatzungsgebietes hatte die III Aug. auch in erster Linie mitzuwirken bei Niederschlagung der oft wiederholten größeren Kriege im benachbarten Mauretanien. Wie schon im 1. Jhd. seit den Tagen der ersten Eroberung des Landes unter Caligula-Claudius die afrikanische L. den Kern der legionären Streitkräfte des Operationsheeres gebildet haben wird (vgl. unter Domitian den *dux exercitus Africae ad nationes quae sunt in Mauretania comprimentas* Dessau 9200), muß die III Aug., seit ihrer Verlegung nach Lambaesis der mauretanischen Grenze nähergerückt, auch in der späteren Zeit stets an erster Stelle herangezogen sein, als die dem Kriegsschauplatz nächste, mit Klima, Land und Volk seit langem vertraute größere Truppe des Bürgerheeres: so zu Anfang Hadrians unter Marcus Turbo, bei dem schweren, jahrelang dauernden Maurenaufstand unter Antoninus Pius, desgl. zur Zeit des Marcus und Commodus, und mehrfach auch im 3. Jhd. bis zu den Zeiten des Gallienus und Diocletian (darüber zusammenhängend Cagnat L'armée rom. 2 45–70).

Die Teilnahme der L. als ganze Truppe oder mit Vexillationen an größeren Kriegen außerhalb Africas und Mauretaniens ist nur in wenigen Fällen ausdrücklich bezeugt, in weit zahlreicheren aber mehr oder weniger wahrscheinlich. Die Möglichkeit ihrer Heranziehung zu Traians zweitem Dakerkrieg ist oben S. 1282, 47 angedeutet. Daß sie von den langjährigen Kämpfen im Orient zu Ende der traianischen Regierung nicht unberührt geblieben ist, ist im Hinblick auf den gewaltigen, dort namentlich seit dem J. 116 herrschenden Truppenbedarf schon an sich anzunehmen. Einen Hinweis auf den damaligen Aufenthalt der L. im Osten könnte man versucht sein, aus der Liste ihrer in späthadrianischer Zeit entlassenen Veteranen CIL VIII 18084 herauszulesen. Die auffallend große Zahl der aus Syrien und anderen Provinzen des Ostens stammenden Mannschaften erklärt sich am einfachsten daraus, daß diese Leute aus einer syrischen L. in die während des Krieges im Osten anwesende afrikanische L. bzw. eine Vexillation von ihr *translati* waren, bei deren Rückmarsch in ihre alte Provinz nach Lambaesis gelangten, um nach Vollendung ihrer 25jährigen Dienstzeit dort entlassen zu werden. (Die seitherige Annahme, die III. Aug. habe in

traianischer Zeit regelmäßig ihr Rekrutenmaterial aus dem Orient bezogen, steht mit den sonstigen Grundsätzen, welche die Entwicklung der legionären Rekrutierung bestimmten, in Widerspruch.) Auch eine zweite Veteranenliste CIL VIII 18085, die aus der Zeit des Antoninus Pius stammen wird, gestattet durch die Nationalität eines großen Teiles ihrer Mannschaften vielleicht Einblick in eine andere kriegerische Betätigung der L. bzw. eines L.-Teiles: die zahlreichen, aus den Donau-provinzen, vor allem aus Napoca in Dacia unter Hadrian ausgehobenen Leute der Liste werden in die aus dem Orient mit den übrigen Truppen des Westens zurückkehrende Abteilung der III Aug. bei dem Feldzug des Marcus Turbo an der mittleren Donaugrenze 117/118 eingestellt worden sein; die Liste würde also den Jahrgang 118 der L. enthalten, der ordnungsgemäß im J. 144 entlassen worden sein mußte.

Die Worte Hadrians in seiner Ansprache bei Besichtigung der L. am 1. Juli 128 (CIL VIII 2532. 18042 Dessau 2487. 9133/34). . . . *quod ante annum tertium cohortem et quaternos ex centuriis in supplementum comparum tertiarum dedistis* geben Kenntnis von der *translatio* einer erheblichen Zahl von Mannschaften der III Aug. an eine der beiden anderen gleichbezahlten L., entweder III Cyrenaica, die etwa damals nach Arabien verlegt worden sein muß, oder III Gallica in Syrien. Die Veranlassung zu einer solchen Verstärkung im J. 126 ist weder bei der einen noch bei der anderen bekannt. Ob die III Aug. zur Bekämpfung des Judenaufstandes der J. 132–134 ein Vexillum gestellt hat, lassen die Quellen nicht erkennen. Ihre Teilnahme am Partherkrieg des L. Verus in den J. 162ff. ist dagegen in hohem Grade wahrscheinlich: auf diesen Krieg wird die Grab-schrift des *miles* der L. CIL VIII 2975 . . . *defunctus in Parthia* von Cagnat L'armée rom. 2 152, 1 bezogen, wohl mit besserem Recht als von anderen auf den Partherkrieg des Severus. Die in Syrien gefundene Weihinschrift eines Centurio der III Aug. (CIL III 6036) ist mangels jeden zeitlichen Anhalts nicht zu verwerten. Zu den großen Donaukriegen unter Marc Aurel wurde nachweislich eine Abteilung der III Aug. herangezogen. Die *revellatio leg. III Aug. apud Marcomannos* hat dort unter dem Befehl des Ti. Plautius Felix Ferruntianus gestanden (CIL VIII 619). Die Mitglieder dieser *vexillatio* scheinen nicht ihrer Heimat-L. als geschlossene Truppe wiedergegeben, vielmehr bei einer oder mehreren Donau-L. eingereiht (*translati*) zu sein: speziell für die II adiutrix liegen mehrere Beispiele vor (CIL III 10419 *mil. leg. III Aug. vet. leg. II adi.*); diese geborenen Afrikaner sind z. T. am Ort ihrer neuen Truppe gestorben, z. T. nach ihrer Dienstentlassung in ihre Heimat zurückgekehrt (z. B. CIL VIII 14605. 16553. 25740. 25894. 27512). Vgl. auch bei leg. II adiutrix o. S. 1449f.

Im Bürgerkrieg des J. 193 hat die Teilnahme der III Aug. für ihren Landsmann Septimius Severus ihr die ehrenden Beinamen *pia vindex* eingetragen (s. Abschn. A o. S. 1312), ohne daß sich erkennen läßt, ob die Betätigung ihrer Parteistellung die L. außerhalb der Grenzen ihrer Provinz geführt hat oder nicht. Aber an dem

weiteren Krieg des Severus im Orient in den J. 197ff. ist die III Aug. mit einer anscheinend starken Vexillation beteiligt gewesen, deren Glieder nach der Rückkehr ins L.-Lager (im J. 199 oder 202?) mit Verdoppelung des Soldes belohnt, der *Victoria Aug(ustorum triumph)* ein Denkmal setzen, von dessen Weihinschrift ein Bruchstück erhalten ist: *[con]secuti dupli stipend[i] beneficiu[m] regressi de exp[edit]ione felicissima Mesopotamica . . .* (Année épigr. 1895, 204. Dessau Klio VIII 1908, 462). In der mittleren Zeit des Severus sind im Lager ungemein zahlreiche Dedikationen, Nutz- und Luxusbauten errichtet worden (Cagnat L'armée rom. 2 153), eine Tätigkeit, die durch einen persönlichen Besuch des Kaisers im J. 203 (Hasebroek 134) vielleicht noch weitere Anregung empfing.

Auch zum Partherkrieg des Caracalla im J. 215 ist eine starke Abteilung der L. aufgeboden worden, deren Rückkehr infolge der politischen Wirren und des wiederholten Thronwechsels sich bis zum J. 218 hinzog; frühestens in diesem Jahre ist die Basis CIL VIII 2564 = 18052 von den *duplari leg. III Aug. p. v. Antoniniana* . . . *regressi de expeditione felicissima Orientali* gesetzt. Die Teilnahme der L. auch am Perserkrieg des Severus Alexander im J. 231ff. ist nach allen Analogien vorauszusetzen, aber Zeugnisse fehlen. Die Ereignisse des J. 238 (ausführlich Cagnat L'armée rom. 2 155–160, s. Abschn. A o. S. 1336) führten die schmähliche Auflösung der L., die in erster Linie für den Tod der Senatskaiser Gordian I. und II. verantwortlich gemacht wurde, herbei. Die Spuren der über sie verhängten *damnatio memoriae*, Tilgung ihres Namens und Gedächtnisses, sind auf einer großen Anzahl privater und öffentlicher Denkmäler noch erkennbar (vgl. CIL VIII Index p. 1073. Zedler De memoriae damnatione 49f.). Die Mannschaften und Offiziere der L. sind, soweit sie nicht eine härtere Strafe traf, zerstreut und anderen L. gruppenweise eingereiht worden; einzelne darüber ist nicht überliefert. 1½ Jahrzehnte nach dieser Katastrophe befanden sich erhebliche Bestandteile ihrer Überbleibsel bei den in Raetien zusammengezogenen (Aurel. Victor de Caes. 32) Truppen. Als Preis für Unterstützung beim Kampf um den Kaiserthron erhielten sie von ihrem damaligen Oberbefehlshaber Licinius Valerianus die Zusage, ihre L. wiederherstellen und ihrer alten Heimat Lambaesis zurückgeben zu wollen. Daß dieses Versprechen erfüllt wurde, zeigt der wohl kurze Zeit nach der Rückkehr der L. von ihrem Primipilus geweihte Altar: *in honorem leg. III Aug. Valerianae Gallienae Valerianae Salltonius Iuventus p[ri]mus p[ri]lus qui primus leg[ion]e renovata apud aquilam vitem posuit, votum dedit* . . . CIL VIII 2634, sowie die Inschrift eines Altars an die Victoria, den *mil[ites] leg. [III Aug. bis p[ro]p[ri]e v[er]idicis re]stitutae e Raet[ia] Gemell[is] regressi* (CIL VIII 2482 = 17976) auf dem von ihnen neuerdings bezogenen Posten zu Gemellae Ende Oktober des J. 253 stifteten (s. o. Abschn. A S. 1339). In den folgenden Jahrzehnten bis zu den Zeiten Diocletians wird einer Mitwirkung der III. Aug. bei Kämpfen außerhalb Africas in unseren Quellen nicht gedacht.

Die Legaten der L. sind seit der Reform des Caligula im J. 37 selbständige Verwaltungsbeamte mit proprätörischer Gewalt: ihre Bezeichnung ist analog der eines Provinzialstatthalters *leg. Aug. pro pr.* mit oder ohne Hinzufügung der L. oder des *exercitus prov. Africae*, erst im 3. Jhd. wird bisweilen der Verwaltungsbezirk, *prov. Numidia* (z. B. CIL VIII 2392, 2615) oder *prov. Africa, dioecesis Numidiae* (CIL VI 1406) genannt; ganz ausnahmsweise erscheint das L.-Kommando ausdrücklich neben der Statthalterschaft hervorgehoben (*leg[ato] leg[ion]is*) III Aug. *praeses provinc. Numidiae* CIL X 6589). Die Listen dieser L.-Kommandeure am vollständigsten zusammengestellt in dem trefflichen Buch von Pallu de Lessert *Fastes des provinces africaines sous la domination romaine* II.

Von L.-Kommandeuren ohne proprätörische Gewalt ist aus der Zeit nach Caligula kein Beispiel bekannt. Möglicherweise hat aber Velleius Paterculus leg. Aug. leg. III Aug. auf dem Meilenstein CIL VIII 10311 die L. noch in der Zeit des Tiberius befehligt (anders Mommsen adnot. zur Inschrift) oder doch als einem anderen Statthalter (Galba als *procos. Africae*?) unterstellter Offizier, s. o. S. 1495; er könnte der ältere Sohn des gleichnamigen Schriftstellers gewesen sein, dessen jüngerer Sohn den Consulat im J. 60 n. Chr. erreichte. In der spanischen Inschrift CIL II 2423 Suppl. p. 900 war ein *legat. leg. III Augustae* wohl sicher nicht genannt.

#### Tribuni militum:

.. Aburnius . . . (trib. sexmestr.), Österr. Jahresh. XII 201, Zeit Traians.  
P. Aelius Flavius, CIL III 5630, 3. Jhd.  
Aelius Proculus . . . , CIL VIII 2756.  
Q. Aelius Q. f. Quir. Rufinus Polianus, VIII 4292.  
L. Aemilius Balbus Avitius Cassianus (latiell.), CIL VIII 18273 (um 150), + CIL VIII 3354/55.  
M. Aemilius L. f. Pal. Respectus, CIL VIII 58.  
L. Arrius Salanus, CIL X 6101 (Zeit des Tiberius).  
Q. Asinius Q. f. Trom. Marcellus (latiell.), Not. d. scav. 1914, 72 (Zeit der Flavien).  
M. Aurelius M. f. Romanus, CIL VIII 2762 (+).  
[C.] Cassellius C. f. [Optatus?], CIL VIII 18273 (um das J. 150), vgl. CIL VIII 3512 und 18062.  
Cassius . . . , CIL VIII 18273 (um das J. 150).  
Ti. Claudius Ti. f. . . . , Année épigr. 1920 nr. 19.  
L. Cornelius L. f. Bocchus, CIL II 5184, wohl 1. Hälfte des 1. Jhdts. (vgl. CIL II 35).  
C. Cornelius C. f. Vot. Minicianus aus Bergomum, CIL V 5126, Zeit Traians oder etwas später.  
M. Cutius M. f. Gal. Priscus Messius Rusticus Aemilius Papus Arrius Proculus Iulius Celsus (latiell.), CIL II 1283 und 1371. Tribun unter Hadrian oder Ende Traians.  
.. . . . cius T. f. Cl. Dexter Augustanus . . . us Bellicius Sollers Metilius . . . us Rutilianus, (latiell.), CIL III 12116.  
T. Didius M. f. Pap. Priscus aus Ticinum (latiell.), CIL V 6419.  
Q. Flavius Balbus (latiell.), CIL VIII 18078, Année épigr. 1898 nr. 12, unter Severus um das J. 200.  
P. Furius Rusticus, CIL VIII 2766. 3. Jhd.  
L. Gavius Romanus Trom. Vibius Secundus, CIL II 4219. 4515.

- Q. Granus M. f. Labeo. CIL VI 3521 *tr. mil. leg. tertiae* (früheste Kaiserzeit. unsicher ob die III. Aug. gemeint ist oder eine andere dieser Nummer).
- Herennius M. f. Faustus T. Iulius Clemens Tadius Flaccus (latcl.). CIL III 53 add. p. 468.
- C. Hirpidius C. f. Memor, CIL V 7458, Zeit Traians.
- Iunius Blaesus (?) (latcl.) im J. 22, Tac. annal. III 74, s. o. S. 1494, 57.
- Iulius Sabinianus, CIL VIII 2767.
- Licinus Secundus, CIL VIII 18078 (unter Septimius Severus).
- Q. Lollius Q. f. Ani(ensis) Fronto aus Alexandria Troadis, CIL III 388, 1. Jhdt.
- C. Maenius C. f. Cam. Bassus aus Tibur, CIL XIV 3665, Zeit des Tiberius oder Caligula.
- L. Maius Severus. Année épigr. 1906 nr. 7 (wohl unter Severus und Caracalla).
- Ti. Memmius Ti. f. Palat(ina) Ulpianus Roma, CIL VIII 2623 = 18097 und 18217.
- Munatius Venustus, CIL VIII 2770 (und 18132).
- Pompeius Proculus?, CIL VIII 18273 um das J. 150.
- M. Pontius M. f. Pup. Varanus Sabinus (latcl.), Österr. Jahresh. VI 1903, Beibl. Sp. 26.
- Saevinius Proculus (latcl.), CIL VIII 2437, im J. 199 17871.
- L. Septimius L. f. Marcellus } CIL VIII 2622.  
L. Septimius L. f. Fab. Maximus }
- Septimius Mucatra, CIL VIII 2771.
- C. Silius C. f. Fab. Aviola, CIL V 4921 im J. 28.
- ..... Sylvianus, CIL VIII 2773.
- (Ti) Teltonius Marcellus (?), CIL VIII 18078 unter Septimius Severus, war auch praef. leg. III Aug., CIL VIII 2666.
- M. Valerius Flavius, CIL XIII 3162, I v. 23ff. vor Severus Alexander.
- M. Valerius M. f. Quir. Quadratus (latcl.), CIL VI 1533 = XIV 3996. VIII 11811. 27776, unter 40 Antoninus Pius um das J. 145.
- M. Ulpus Antiochianus Pulcher domo Hemesa, CIL III 67 (um das J. 168).
- Ulpus Postumus, CIL VIII 18273 (um das J. 150).
- Ulpus ... avi ... , CIL VIII 18273 (um das J. 150).
- Unbekannt (latcl.), CIL III 254, Zeit des Antoninus Pius.
- „ (latcl.), CIL VIII 25422.
- CIL X 3872. CIL XII 3187 (1. Jhdt.). 50
- Praefecti castrorum und praefecti:*
- Aelius Saturninus, unter Severus, Année épigr. 1899 nr. 60.
- Alfenus Fortunatus, CIL VIII 2632.
- M. Aurelius Fortunatus, unter Aurelian, CIL VIII 2665.
- M. Aurelius Iustus, CIL VIII 18222.
- Aurelius Reginus, CIL VIII 2761.
- M. Aurelius M. f. Sergia Carnunto Sabinus, unter Maximinus, CIL VIII 2675.
- Caetronius Pisanus, im J. 69, Tac. hist. IV 50.
- Clodius Honoratus v. e., unter Diocletian, nach dem J. 297, CIL VIII 2572.
- T. Flavius Maximus, unter Alexander, CIL VIII 2764; wohl derselbe 2624.
- L. Mellonius L. f. Cl. Blandus Ara, praef. cast., CIL VIII 2769.
- M. Porcius Iustus, im J. 181, CIL VIII 2587.

- P. Seius P. f. Arn. Rufus Teate Marrucinorum, CIL VIII 2628.
- Ti. Teltonius Marcellus, 3. Jhdt., wohl noch unter Severus, CIL VIII 2666.
- Ulpianus Iulius v. e., CIL VIII 2685.
- Unbekannt: ..... Ancyra [Lar??]gus ex Gal[atija], CIL VIII 18278 = 2778.
- Unbekannt: CIL XIII 8269 = Brambach 325 dux et praepositus leg. III Aug.
- 10 Valerius Claudius Quintus, CIL III 4855.
- Primi ordines:*
- L. Aemilius Marcellinus p. p., CIL VIII 2598. 2682. 2758.
- T. Atarens Prudens, princeps, CIL VIII 18231.
- Aufidius Felix, p. p., CIL VIII 2759.
- M. Aurelius Crescens, p. p., Zeit des Severus Alexander, Année épigr. 1917/18 nr. 51; derselbe als Centurio ebenfalls unter Alexander, CIL VIII 2753.
- Aurelius Geminus, (princeps), im J. 162, CIL VIII 18065.
- M. Aurelius M. f. Pal. Sextianus Ostia, hastatus, CIL VIII 2825.
- Ti. Claudius Firmus, princeps, CIL VIII 2841.
- Cl(audius) Maximus Sabinus, p. p., CIL VIII 2763; vielleicht derselbe ist Ti. Claudius Sabinus, primipilaris, CIL VIII 7980.
- Cl(audius) Priscus, p. p., VIII 18295.
- Ti. Claudius Vitalis, p. p. domo Interamni(a) Praetuttis, Année épigr. 1904 nr. 70.
- T. Flavius T. f. Trom. Firmus Salona, p. p., im J. 147, Année épigr. 1898 nr. 11.
- T. Fl(auius) Maximus, ex (centurione) praet(orianus) p. p., CIL VIII 2624, wurde später praefectus legionis, CIL VIII 2764.
- Gigennus Valens (p. p.), im J. 162, CIL VIII 18065.
- Iunius Verus (hastatus), im J. 162, CIL VIII 18065.
- Q. Mantius Q. f. Cam. [Severus] Alba Pompeia [p. p.] unter Domitian oder Traian, CIL VIII 1839 = 16499.
- Matius Quartus, p. p., CIL VIII 2768.
- ..... us C. f. Camil. Memor Alba Pompeia, p. p., im J. 129, CIL VIII 2533 = 18043.
- Numisius Matulus, p. p., unter Gallienus, Année épigr. 1904 nr. 71.
- T. Pontius T. f. Pal. Sabinus, primispilus, unter Hadrian um das J. 118, CIL X 5829.
- L. Purisius Firmus, hastatus, CIL VIII 2640.
- C. Satrius C. f. Fab. Crescens Roma, eq. publ. ex (trecentario) p. p., im J. 162, CIL VIII 18065. 18317. Année épigr. 1908 nr. 10.
- Sattonius Iucundus, p. p., im J. 253, CIL VIII 2634.
- L. Sempronius Ingenuus, primipilaris, im J. 152, CIL VIII 2543.
- P. Timinius T. f. Palat. Tertullus Roma, p. p., im J. 144, CIL VIII 2535.
- C. Titius C. f. Cl(audia) Similis Agrippinensis, p. p., 3. Jhdt., CIL II 484.
- A. Tullius Iustianus, p. p., Zeit des Severus Alexander, CIL VIII 2737.
- Ulpianus Antoninus, princeps, um das J. 253, CIL VIII 18072 (= 2535).
- Centuriones:* Liste bei Cagnat L'armée<sup>1</sup> 203ff. Heimatangaben der Mannschaften:
- A. Während des 1. Jhds. meist auf Grund der in dem Lager von Theveste gefundenen Grab-schriften (vgl. Cagnat L'armée<sup>2</sup> 287):
- Italia: Aquae Statiellae, CIL VIII 11668 = 23294,

- Iguvium (CIL VIII 23295), Ostra (CIL VIII 23293), [Pisae? (CIL VIII 23257c)], Pisaurum (CIL VIII 25747), Tergeste (CIL VIII 17334), Tibur (CIL XIV 3472). verbunden mit Tac. ann. III 21 Helvius Rufus; sicher italischer Herkunft wegen der Tribus Falerna (CIL VIII 23254).
- Galliae
- Narbonensis: Rei Apollinares, Bull. arch. 1911 p. CCXXI.
- Aquitania: Augustonemetum (CIL VIII 16549), Burdigala (CIL VIII 2103. Année épigr. 1912 nr. 204).
- Belgica: Andematunum, CIL VIII 16554.
- Lugdunensis: Augustodunum (CIL VIII 16550. Année épigr. 1897 nr. 29), Autricum (CIL VIII 1876. 27852), Lugdunum (CIL VIII 23253. 27850).
- Gallische Herkunft wahrscheinlich durch den Beinamen *Manduccus*, CIL VIII 16537; den Namen des Großvaters *Eppillus* CIL VIII 792; B. für spätere Zeit im Lager von Lambaesis s. Cagnat L'armée<sup>2</sup> 288—303. In traianischer Zeit viele Rekruten aus dem Orient (s. o.), daneben aus Africa, in hadrianischer Zeit eine Anzahl aus den unteren Donauprovinzen, besonders Dacia (s. o.), daneben Africa; von Mitte des 2. Jhds. ab die überwiegende Mehrzahl aus Africa, gegen Ende des 2. Jhds. und im 3. die meisten *castris*.
- Beinamen der Legion:
- leg. III nur selten; auf einigen Inschriften der Frühzeit z. B. CIL VIII 6311. 21047; vgl. VI 3521, aber auch später VIII 3018. 3115 = 18167. 3205.
- leg. III Aug. B..., CIL VIII 22631. 14. Cagnat L'armée<sup>2</sup> 362 Taf. XIV.
- leg. III Aug. p(ia) f(fidelis), CIL VIII 2576. 2577. 10474. 6 = 22631, 12.
- leg. III p(ia) f(fidelis), CIL VIII 22631, 23a und b = Cagnat L'armée<sup>2</sup> 362 table nr. XIX.
- leg. III Aug. pia vindex, sehr häufig (seit Severus s. o.).
- III Aug. iterum p(ia) iterum vindex, CIL VIII 2852 addit.
- leg. III Aug. Com(modiana), CIL VIII 3163, vgl. Heer Hist. Wert der vit. Commodi in Philol. Suppl.-Bd. IX 105.
- leg. III A(ug.) Con(stans?), CIL VIII 10474, 8 = 22631, 16a = Cagnat L'armée rom. 2 362 table nr. XVI.
- leg. III A(ug.) per... CIL VIII 22631, 23c.
- Unter Weglassung der Nummer nur leg. Aug(usta) auf einem Ziegel CIL VIII 10474, 4. 5 = 22631, 11.
- Kaiserbeinamen hinter der L.-Bezeichnung erscheinen: Antoniniana, Severiana (oder Severiana Alexandriana oder Alexandriana), Maximiniana (CIL VIII 2675), Gordiana (VIII 10474, 9 = 22631, 17), Valeriana, Valeriana Galliana Valeriana (VIII 2634), Galliana, Aureliana.
- leg. III *Claudia* wohl nur durch Irrtum eines Urkundenschreibers so genannt (Bull. de l'Inst. égypt. III 7, 1896 p. 122), gemeint ist die bekannte III Cyrenaica nr. XXXII.
- leg. III *Concordia* (oder *Concors*) nur in der Inschrift aus Salona (CIL III 1980) aus dem J. 170 so genannt; ist = III *Italica* nr. XXXVII.

- XXXII. leg. III Cyrenaica. Literatur s. o. S. 1212.
- Die L. gehört dem Heere der Kaiserzeit von Anfang ab an; Dio LV 23, 2 nennt sie unter den L., die bis auf die Zeit des Augustus zurückgehen. Ihr Ursprung aber bleibt dunkel. Die übliche Annahme, sie sei von Augustus aus dem Heere des Triumvirn Lepidus nach dessen Übergabe übernommen worden, gründet sich nur 10 auf ihren Beinamen, der einem Gebietsteile der Herrschaft des Lepidus entlehnt ist. Aber diesen Beinamen kann die L. auch erst später unter Augustus wegen gewisser Waffentaten auf dem Boden Cyrenaicas erhalten haben, wie das auch bei einigen Auxiliartruppen, z. B. der *coh. I Lusitanorum Cyrenaica* und *coh. II Hispanorum scutata Cyrenaica* u. a. der Fall gewesen zu sein scheint.
- Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die L. seit der Ordnung der militärischen Verhältnisse in dem eroberten Lande einen Teil des Besatzungsheeres von Ägypten gebildet, dessen Stärke von dem Sieger von Anfang an auf drei L. festgesetzt worden zu sein scheint (Strab. XVII 1, 12 p. 797). Das älteste genau datierte Zeugnis für ihre Anwesenheit im Lande stammt freilich erst aus dem J. 11 n. Chr. (Année épigr. 1910 nr. 207 *ἔτους μ' Καίσαρος Παύλου α' ἀγαθὴ νύχξ ἐπ' (ἰ) Πολλίου Ἰουεντίου Ρούφου χιλιάρχου τῆς τετρανῆς λεγιῶνος καὶ ἐπάχρου Βερενίκης* ...). Die noch um drei Jahre ältere Inschrift aus Philae CIG 4922, in welcher angeblich ein Praefect der L. mit einigen ihrer Soldaten begegnen soll (so noch Meyer Heerwesen 158), enthält nach besserer Lesung von der L. keine Spur (vgl. Cagnat IGR I 1308). Ob sie anfangs, wie meist angenommen wird, in der Thebais stationiert war, bleibt zweifelhaft. Da die in Alexandria lagernde L. sicher die XXII war, kann die III nur eine der zwei nach Strabon 40 *ἐν τῇ χώρᾳ* stehenden gewesen sein, von denen die eine ihr Standlager zu Babylon hatte (Strab. XVII 1, 30 p. 807: (*Βαβυλῶν*) *νυκτὶ δ' ἐστὶ στρατόπεδον ἐνὸς τῶν τριῶν ταμιῶν τῶν προπορευόντων τὴν Αἴγυπτον*). Daß die III aber in Oberägypten lagerte, kann nicht allein aus der Tatsache geschlossen werden, daß mehrere ihrer Militärtribunen unter Augustus und Tiberius zugleich das Amt des *praefectus montis Berenicensis* sowie sonstiger Bergwerke, die im Bereich der Thebais sich befanden, innehatten: außer dem schon genannten M. Iuventius Rufus im J. 11 und noch im J. 18 (Cagnat IGR I 1236), L. Pinarius Natta (CIL X 1129) *tr. mil. leg. III praefecto Bernicensis* zur Zeit des Tiberius, vgl. Prosogr. III p. 39 nr. 309. Und die in Pselcis gefundene Weihinschrift des Soldaten T. Servilius der III Cyr. aus dem 21. Regierungsjahre des Tiberius (= 35 n. Chr.) CIGr 5101 = Cagnat IGR I 1365 gehört wohl schon der Zeit an, in welcher die gesamte, auf zwei L. beschränkte Besatzung des Landes bei Alexandria vereinigt war (s. u.).
- In den Listen der L.-Vexillationen, die mit Abteilungen der Auxiliartruppen zur Ausführung umfangreicher Straßen-, Zisternen- und Kastellbauten in Oberägypten zusammengezogen waren (CIL III 6627), bezieht sich die ganze erste Kolumne auf Mannschaften der leg. III Cyrenaica: der hier Col. I v. 13 genannte C. Sossius C. f. Pol. Pom-

peip(oli) kehrt aller Wahrscheinlichkeit nach wieder in der Inschrift CIL III 6591 als C. Sossius optio der leg. III. Diese Tafeln von Koptos zeigen das ägyptische Heer bereits auf 2 L. reduziert. Da die dritte L. wahrscheinlich noch unter des Augustus Regierung der Provinz entzogen und nach Syrien verlegt worden ist (s. o. S. 1235 Z. 33), kann die Zeit dieser Arbeiten frühestens in die erste Hälfte der Regierung des Tiberius oder die letzten Jahre des Augustus angesetzt werden. Wahrscheinlich war die leg. III Cyrenaica damals schon nach Alexandria verlegt und dort in dem Lager bei Nikopolis mit der leg. XXII vereinigt. Wenig später ist das sicher der Fall gewesen, da jener an den Vexillationen von Koptos beteiligte Soldat C. Sossius, inzwischen zum Optio vorgerückt, einem im Lager von Nikopolis verstorbenen Kameraden dort das Grabmal CIL III 6591 setzt. Im ersten Jahr von Caligulas Regierung war die Vereinigung beider L. im gemeinsamen Lager bereits vollzogen (vgl. Mommsen Ephemer. epigr. V p. 577) und manches spricht dafür, daß dies schon eine Reihe von Jahren vorher der Fall gewesen ist.

In diesem Lager bei Alexandria ist die L. bis zu ihrer Entfernung aus Ägypten zur Zeit Hadrians geblieben. Ausdrücklich genannt wird dieses Doppellager in einer Papyrusurkunde, die zugleich das jüngste Zeugnis für den Aufenthalt der L. in Ägypten bildet: BGU I 140, die nach der Lesung Wilckens Herm. XXXVII 84ff. vom J. 119 datiert ist: ἐν τῇ παρεμβολῇ τῆς χειμασίας λεγών(ος) τρίτης Κυρηναϊκῆς καὶ λεγώνος β' καὶ εἰκοστῆς Δημοκρατίας, πρίν τῶν Ἀγυπτῶν... ἐν πρυτανείῳ. Auf einem Papyrusblatt der Sammlung Rainer sind in zwei Spalten Verzeichnisse von Soldaten der III Cyr. und XXII Deiot. enthalten, die aus traianischer oder frühhadrianischer Zeit stammen müssen, da mehrere der Soldaten bereits das Gentile Ulpus (Ulpis) führen (Wessely Schrifttafeln zur alt. lat. Paläographie, Wien 1898 nr. 8).

Grabsteine für oder von Soldaten der L. sind bei diesem Ständlager gesetzt worden CIL III 6591 und 6607 wohl noch aus der Zeit des Tiberius oder Caligula, 6602, 14138<sup>3</sup>, 14138<sup>5</sup> aus neronischer oder flavischer Zeit; aufs J. 101/2 bestimmbar CIL III 6603 (s. Ritterling Rh. Mus. LVIII 176f.) und wenig früher oder später, da derselbe Centurio Iulius Saturninus wiederkehrt, CIL III 6599.

Außerhalb des Ständlagers ist in Aqfahas in Unterägypten ein von der Garnison Alexandrias errichtetes Denkmal aus dem J. 47/48 zu Tage gekommen, CIL III 6024; es handelt sich wohl um die offizielle Bauinschrift eines größeren, von den beiden L. ausgeführten, dem Verkehr oder der Kultur des Landes dienenden Arbeit, bei welcher der Kaiser selbst als Bauherr im Nominativ erscheint.

Die L.-Centurionen und Mannschaften, deren Spuren sich im Lande zerstreut finden, sind wohl ausnahmslos dienstlich abkommandiert, anscheinend meist als Führer bzw. Angehörige einer Abteilung, die im Betrieb der zahlreichen Steinbrüche namentlich Oberägyptens tätig waren. So in Caenopolis am Nil C. Papius Aequos, CIL III 6628, der als Centurio leg. III Aug. Statuen

des Vespasian und seiner Söhne zu Rom im J. 72 testamentarisch gestiftet hat (CIL VI 932); seine Stellung in der leg. III Cyrenaica muß also früher, wohl in die Zeit Neros fallen. Bei Theben wird der Centurio L. Tancius Verus aus Vienna ein Kommando gehabt haben, der in der Zeit vom November des J. 80 bis Juni des J. 81 oft die Memnonssäule besuchte und sich auf ihr verewigte (CIL III 34). In den Steinbrüchen des Djebel et Taër bei Teneh hat der Centurio T. Egnatius Tiberianus im 2. Jahre Domitians (= 82/83) Material brechen lassen, wie es scheint, zur Pflasterung der Straßen in Alexandria (Cagnat IGR I 1138), und in der zweiten Hälfte von Domitians Regierung führte der Centurio C. Iulius Magnus unter dem *praef. montis Bereniceidis* L. Antistius Asiaticus, der vielleicht zugleich Tribun seiner L. war, den Befehl über eine Arbeiterabteilung (CIL III 13580). In welcher Zeit der Centurio Claudius Iulianus zu Ptolemais Hermiu dem Zeus Helios das Denkmal Cagnat IGR I 1153 setzte, muß dahingestellt bleiben. Eine Abteilung, aus beiden alexandrinischen L. gemischt, hat unter Traian in dem Kastell Talmis Dienst getan: zwei ihrer Soldaten bewiesen im J. 104/5 dem dort einheimischen Gott Mandulis ihre Verehrung (Cagnat IGR I 1343). Ganz vereinzelt hat sich ein Grabstein eines Soldaten der L. außerhalb des Ständlagers, in Girgeh in Oberägypten gefunden (CIL III 10271).

Auf Papyrusurkunden erscheinende einzelne Angehörige der L. sind: 1. Juli des J. 42 ein Centurio *Σεβανδος Λιβύριος* (ob = Libursius Servandus) (BGU III 802, Col. XII v. 11, Col. XIV v. 23f.); im dritten Jahre Neros ein Soldat, dessen L. versehentlich *λεγ(ών) τρίτη Κλαυδία* genannt wird (Bull. de l'Inst. égypt. 1896 p. 122); im J. 77 ein Soldat T. Flavius Clemens *στρατιώτης* leg. III (Oxyr. Pap. II 376), und im J. 95 erscheint als Darleiher einer Geldsumme M. Sempronius Gemellus *στρατιώτης* *λεγώνος* *τρίτης Κυρηναϊκῆς* *κεντροῦ* *Πομπωνίου Σευήρου*... (Cat. greek. papyri Brit. Mus. II 203 nr. 142 v. 4 und v. 20).

Außerhalb ihrer Garnisonprovinz Ägypten tritt die Tätigkeit der leg. III Cyrenaica in unserer Überlieferung, sowie in Denkmälern nur wenig hervor. Bei Tongern in der Belgica hat ein Centurio der L., Q. Cattus Libo Nepos, der einheimischen Gottheit Vihansa eine Stiftung von Waffen gemacht, von der das angeheftete Widmungstafelchen sich erhalten hat (CIL XIII 3592). Bei der ungewöhnlichen Seltenheit des Gentilnamens Cattus darf in diesem die gleiche Persönlichkeit erkannt werden wie der Centurio Cattus derselben L. in den Tafeln von Koptos (CIL III 6627 Col. I v. 4). Jene Waffenstiftung muß demnach in der frühesten Kaiserzeit, der Regierung des Tiberius oder kurz nachher erfolgt sein, und es ist vielleicht nicht ohne Bedeutung, daß damals ein Offizier aus dem fernen Ägypten in einer dienstlichen Verwendung nach dem Niederrhein verschlagen worden ist. Kann man an Beteiligung eines Vexillum der III Cyrenaica an dem germanisch-britannischen Feldzug des Caligula im J. 39/40 denken? Die Vorstellungen, welche die Worte der Überlieferung von dem gewaltigen Umfang der Kriegsvorbereitungen zu erwecken

geeignet sind (Suet. Calig. 43 *legionibus et auxiliis undique excitis*...; Galb. 6 *inter innumeras contractasque ex omnibus provinciis copias* habe das von Galba organisierte oberrheinische Heer sich ausgezeichnet), würden dadurch an Lebendigkeit gewinnen. Auch die in Salomae gefundene Basis des T. Laelius T. F. Severus 7 leg. III Cyr. (CIL III 2038), die noch aus dem 1. Jhd. zu stammen scheint (sicher nicht aus der Zeit des Markomannenkrieges, wie Meyer Heerwesen 162 vermutet), kann diesen in dienstlicher Verwendung nach Illyrien abkommandiert zeigen.

Für den armenisch-parthischen Krieg unter Nero wurden im J. 63 unter Corbulo unter anderen Verstärkungen auch *vexilla delectorum ex Illyrico et Aegypto* zur Verfügung gestellt (Tac. ann. XV 26), unter letzteren befanden sich auch Leute der III Cyrenaica.

Nachdem die L. gemeinsam mit der XXII den Judenaufstand in Alexandria blutig niedergeworfen hatte (Joseph. bell. Iud. II 18, 8) und am 1. Juli 69 durch ihren Praefectus Aegypti Iulius Alexander auf den Thronprätendenten Vespasian verpflichtet worden war (Suet. Vesp. 6. Tac. hist. II 79), mußte sie eine *vexillatio militaria* unter Führung ihres *praefectus exercitus* zum Heere des Titus nach Iudaea abgeben (Tac. hist. V 1 Joseph. bell. Iud. V 1, 6, 4, 3). Daß eine zweite Abteilung in gleicher Stärke auch in dem Heere, das mit Mucianus nach Europa zog, sich befunden habe, wie Pfizner 228 behauptet, ist nicht überliefert, auch nicht eben wahrscheinlich. Bei der Belagerung Jerusalems zeichneten sich die ägyptischen Vexillarien wider allgemeinen Erwartung durch Tapferkeit vorteilhaft aus (Joseph. bell. V 6, 5). Daß aber ein Offizier, [Ti. Claudius?] Quir(ina) Hera, der nacheinander als trib. militum in der leg. XII fulm. und III Cyrenaica gedient hat, seine militärischen Auszeichnungen bei der Eroberung Jerusalems durch Titus erhalten habe (so Meyer Heerwesen 152, 537), ist ganz unwahrscheinlich; die Inschrift wird erst dem 2. Jhd. angehören, und unter den *Σεβαστοί*, welche die *dona* verliehen, werden Marcus und Verus zu verstehen sein.

Ein Menschenalter später hat die L. nochmals eine Vexillation nach Iudaea entsandt, die wohl wieder die Unruhen der Juden niederzuwerfen bestimmt war (CIL III 13587 um das J. 116); sie wird demnach auch am Partherkrieg Traians teilgenommen haben, wenn auch C. Nummus Constans seine damals verliehenen Auszeichnungen nicht als Centurio der III Cyrenaica, sondern noch während seines Dienstes im Praetorium errungen haben dürfte (CIL X 3733). Aber es steht fest, daß die L. diese Vexillation noch aus ihrem Ständlager von Alexandria, nicht wie Trommsdorff Quaestiones duae 19 schloß, aus Arabia entsandt hat.

Der Zeitpunkt, zu dem die leg. III Cyrenaica ihr Ständquartier bei Alexandria und das Land Ägypten endgültig verließ, ist noch nicht genau bekannt. Die früher allgemein gültige Ansicht, daß sie unmittelbar oder wenige Jahre nach Einrichtung der Provinz Arabia, im J. 106 oder 108, in diese Provinz verlegt sei (so noch Meyer Heerwesen 160f.), ist hinfällig geworden durch

den Nachweis, daß die Papyrus-Urkunde (BGU I nr. 140), welche das Lager der III. und XXII. L. in Alexandria erwähnt, vom August des J. 119 datiert ist (Herm. XXXVII 84ff.). Da andererseits die leg. II Traiana bereits im Februar des J. 128 in Ägypten nachweisbar ist (o. S. 1486, 35ff.), muß der Abmarsch der III Cyrenaica zwischen den Jahren 120 und 127 erfolgt sein. Daß jedenfalls ein Zeitpunkt nach dem J. 127 nicht in Frage kommen kann, lehrt auch die Laufbahn des Senators Q. Voconius Saxa Fidus (cos. im J. 149 oder 150), der spätestens in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre Militärtribun gewesen sein muß (Cagnat IGR III 763): als *laticlavus* hätte er nicht in der III Cyrenaica Dienst tun können, wenn diese damals noch in der Provinz Ägypten unter dem Befehl eines Praefectus von Ritterrang gestanden hätte. Vielleicht stehen größere militärische Verschiebungen im Zusammenhang mit einem Kommando des Senators Ti. Claudius Quartinus, welcher nach seinem Amte als *iuridicus Hispaniae citerioris*, in dem er noch im J. 119 nachweisbar ist (CIL II 2959), *iussu imp. Hadriani Aug. [pr]ae [posito] legionum II Trai.] fortis et III Cyrenaeae*... gewesen ist (CIL XIII 1802, behandelt von Trommsdorff Quaestiones duae 35—39; s. bei II Trai. S. 1486, 50ff.). Der Zweck und die Örtlichkeit dieses Kommandos sind sicher in der folgenden, nicht mehr erhaltenen Zeile angegeben gewesen. Ohne Zweifel hat es sich um irgendwelche kriegerische Operationen von nicht ganz geringer Bedeutung gehandelt, worauf die Vereinigung mehrerer L. unter dem Kommando eines Senators von der Rangklasse der Prätorier hinweist.

Ob III Cyrenaica unmittelbar im Anschluß an diese Operationen, in welchem Teil des Orients sie sich auch abgespielt haben mögen, nach Arabia als dauernde Besatzung gelegt wurde, steht dahin. Möglicherweise hat sie zunächst eine L. Syriens (VI ferrata oder III Gallica), welche als Besatzung Arabiens verwendet wurde, ersetzt und ist erst während oder nach Hadrians Julenkrieg nach Bostra, dessen Garnison anderweitig in Anspruch genommen war, verschoben worden.

Unsicher bleibt auch, ob die III Cyr. oder die III Gallica diejenige L. war, welche im J. 126 durch Mannschaften der III Aug. bedeutende Verstärkungen erhielt (Rede Hadrians CIL VIII 2552 A b; s. o. S. 1500, 20ff.); als Grund ließe sich ihr vielleicht kurz vorher erfolgter Quartierwechsel von Ägypten nach Syrien vermuten.

Ausdrücklich bezeugt ist ihre Anwesenheit in Arabien, abgesehen von der zeitlich nicht genau zu bewertenden Notiz bei Ptolem. V 16, 4 *Βόστρα*. *λεγών* (γ' *Κυρηναϊκή*) fügt cod. Vatican. hinzu, vgl. Kubitschek Jahrb. für Altert. VI 1913, 206f.) durch Inschriften erst in der Zeit Marc. Aurels um das J. 162 (CIL III 96. VIII 7050). In ihrem Ständlager zu Bostra, welches sie bis in die Zeiten der Notitia (or. XXXVII 21) inne hatte, wird sie auf einer Reihe von Inschriften, meist in lateinischer Sprache genannt. Von einer Bauinschrift könnte herrühren das in großen Buchstaben geschriebene Bruchstück CIL III 100 add. p. 969: *LEG III C.* Verschiedene Statthalter

sind von Centurionen oder der Gesamtheit ihrer *optiones* geehrt, außer der erwähnten, dem P. Iulius Geminus Marcianus gewidmeten Inschrift CIL III 96 sind zeitlich einigermaßen zu bestimmen: CIL III 92 für Q. Antistius Adventus um 166; III 95 aus der Zeit des Severus, III 94 add. p. 969 aus der des Severus Alexander, III 89 zwischen 253 und 259. Offizielle Weihungen von *primipili* der L. sind CIL III 97 und 14149<sup>4</sup>; ein einfacher *στρατ(άρης)* setzt den *θεοῖς πατρίοις* das Denkmal Cagnat IGR III 1331. Verschiedene Grabschriften sind zeitlich meist nicht näher bestimmbar: III 163 des Sklaven eines Centurio der L., Cornelius Egrilianus, wohl aus der Zeit des Commodus; CIL III 101 eines *beneficiarius tribuni semen(stris)*, III 102 und Cagnat IGR III 1327 eines Centurio; CIL III 104 und Année épigr. 1904 nr. 69. Cagnat IGR III 1329. 1330 von Soldaten.

Die zahlreichen Plätze außerhalb Bostras, an denen Inschriften von Angehörigen der L. sich gefunden haben, werden nur zum geringsten Teile Standorte kleiner Abteilungen, Wachkommandos oder zu anderer vorübergehender Tätigkeit abkommandierter Mannschaften gewesen sein. Wahrscheinlich ist das bei dem Ort Nemära wegen CIL III 111. 112. Cagnat IGR III 1257 (1258?), bei Gerasa, das schon unter Pius zur Provinz Arabia gehörte und wo der Grabstein eines Soldaten der L., CIL III 13603 = 14156, gefunden ist, ebenso bei Philadelphia (Année épigr. 1908 nr. 258 = 1905 nr. 214), bei Kanatha in der Batanaea CIL III 121 add. und Cagnat III 1239, beide aus der Zeit Caracallas; Medaba wegen des Centurio Cagnat III 1380, Soada Cagnat III 1282; und Hebran im Hauran Cagnat III 1297 nach CIL III 13604, welche Inschrift mit Unrecht von Meyer Heerwesen 164 in das 4. Jhdt. gesetzt wird. An anderen Orten läßt sich aus Grabsteinen von Soldaten oder Veteranen auf ihre dienstliche Verwendung am Fundorte des Grabmals nicht schließen; sie werden vielfach an Ort und Stelle ansässig gewesen sein, so Cagnat IGR III 1135. 1141. 1167. 1169. 1173. 1193. 1265. 1301. 1306. 1311. CIL III 125.

Nur wenige bemerkenswerte Einzelheiten über die Geschicke der L. während der Zeit ihres Aufenthaltes in Arabien sind bisher bekannt. Am *bellum Iudaicum* unter Hadrian hat die L., wie von vornherein vorauszusetzen, teilgenommen; ein trib. laticlavus, C. Popilius Peto, hat damals vom Kaiser *dona militaria* erhalten (CIL XIV 3610) und C. Nummius Constans wird als *centurio leg. III Cyrenaicae ab imp. Hadriano corona aurea torquibus armillis phaleris ob bellum Iudaicum* ausgezeichnet worden sein. Ob der in der Nähe von Cirta gefundene Grabstein eines Soldaten der III Cyrenaica (CIL VIII 5978 = 19108) zu der Vermutung, eine Abteilung der L. sei zu dem Maurenkrieg unter Pius nach Afrika gekommen (Henzen Ann. dell' Instit. 1860, 54) berechtigt, ist recht zweifelhaft (vgl. Cagnat L'armee rom. d'Afrique<sup>2</sup> 115); Inschriften anderer Truppenteile, deren Teilnahme an diesem Kriege nahezu gesichert ist, sind sämtlich erheblich weiter westlich auf dem Boden der beiden mauretanischen Provinzen gefunden worden (vgl. Abschn. A o. S. 1295).

Am orientalischen Krieg des L. Verus ist die L. ohne Zweifel beteiligt gewesen. Wenn sie die leg. III sein sollte, die mit der Person des berühmtesten Feldherrn dieses Krieges Avidius Cassius in allernächster Beziehung gesetzt wird (vgl. Abschn. A o. S. 1299), der tatsächlich als Statthalter Arabiens (vgl. Westd. Korrr.-Bl. 1909, 36) sie unmittelbar befehligt hat, so muß die L. eine besonders hervorragende Rolle gespielt haben, vgl. auch den in der Rede Marc Aurels (Cass. Dio LXXI 25, 2) erwähnten *Ἀραβικὸς πόλεμος* (abweichend Premierstein Klio XIII 78ff.). Nicht beweisbar ist die Vermutung Meyers Heerwesen 162, der aus zwei Inschriften von Salomae, der eines Centurio der L. (CIL III 2038 wahrscheinlich aus dem 1. Jhdt.) und der eines (*centurio*) *frumentarius* (CIL III 2063), glaubt schließen zu dürfen, daß die L. während des Markomannenkrieges in einem angeblich aus Truppenteilen des Ostens zusammengesetzten und in Salomae konzentrierten Korps mit einer Vexillation vertreten gewesen sei, vgl. Premierstein Klio XIII 71f. und 92. Die beiden Steine III 2038 und 2063 würden, selbst wenn sie aus dieser Zeit stammten, was hinsichtlich des ersteren schwerlich der Fall ist, für Anwesenheit einer Abteilung ihrer L. in Salomae wenig beweisen; und für die Behauptung, daß die in dem durch v. Domszowski N. Heidelb. Jahrb. V 1895, 129 ergänzten und auf diese Zeit bezogenen Inschriftbruchstück CIL XIV 289<sup>c</sup> genannten *v[exillationes] per Dalm(atiam) ... et Raet(iam) et Noric(um)* aus orientalischen Truppen zusammengesetzt gewesen seien, fehlt jede tatsächliche Unterlage.

Daß III Cyrenaica bei der Schilderhebung des Avidius Cassius im Frühjahr 175 sich diesem nicht angeschlossen habe, wie Meyer Heerwesen 162 und Premierstein Klio XIII 77 annahmen, widerspricht dem Zeugnisse Dios LXXI 23, 2, daß *τὰ ἐντὸς τοῦ Ταύρου πάντα διὰ βραχείας* von Avidius für seine Sache gewonnen worden sei, und ist auch an sich so unwahrscheinlich wie möglich: rings von dem Avidius ergebenen Provinzen und L. eingeschlossen, wäre die vereinzelt L. binnen kürzester Frist zum Anschluß gezwungen worden. Demgegenüber kann das Fehlen der *Ἀραβες* bei Aufzählung der autständischen Provinzen in der Rede des Marcus an sein Heer in Pannonien (Dio LXXI 25, 1) nicht ins Gewicht fallen. Dazu kommt, daß Avidius Cassius tatsächlich, was schon Rhein. Mus. LIX 194 erschlossen worden war, vor seinem Consulat um das J. 165 Statthalter von Arabia (Inschrift 18 km von Bostra gefunden, Röm.-germ. Korrr.-Bl. 1909, II S. 36), also unmittelbar Kommandeur der III Cyrenaica gewesen war; sollte gerade diese L. ihm später die Heeresfolge verweigert haben? Daß besondere Kämpfe um das J. 172 in Arabia stattgefunden haben (Premierstein Klio XIII 95f.), halte ich nicht für erwiesen. Der in der Marcusrede genannte *Ἀραβικὸς πόλεμος* (Dio LXXI 25, 2) kann von jedem der Zuhörer, wie von jedem unbefangenen heutigen Leser allein von den bekannten kriegerischen Ereignissen der J. 163—166 verstanden werden (s. Abschn. A o. S. 1297).

Bei den Prätendentenkämpfen der J. 193

stand III Cyrenaica selbstverständlich auf Seite des Pescennius Niger. Ob die Notiz der Hist. aug. Sev. 12, 6: *eodem tempore etiam legio Arabica defecisse ad Albinum nuntiata est* überhaupt Glauben verdient, wie Hasebroek 83f. annimmt, oder nur in ihrer zeitlichen Einreihung und Zufügung des Albinus-Namens verderbt ist, mag dahingestellt bleiben. Die nach der Beseiegung des Pescennius Niger erfolgte Schaffung einer selbständigen Provinz Syria Phoenice im J. 194 (s. Harter Studies in the history of the Kom. province of Syria 1915 87f.) scheint auch mit Änderung der Grenzen der Provinz Arabien gegen Westen und Nordwesten verbunden gewesen zu sein (Rohden De Palaestina et Arabia prov. 17ff. Meyer N. Jahrb. f. klass. Philolog. 1897, 594ff.). Das Besatzungsgebiet der L. wurde dadurch um einige bisher den L. Syriens zugewiesene Militärposten in den Landschaften Batanaea, Trachonitis, Peraca vergrößert. — Der Grabstein eines in Bostra beigesetzten Soldaten der L., der nach 23 Dienstjahren *ἐν τῇ Μεσοποταμίᾳ* gefallen war, ist wahrscheinlich vom J. 115 (nicht 215, wie Waddington wollte) der Aera von Bostra, datiert, welches dem J. 219/220 der christlichen Zeitrechnung entspricht (Cagnat IGR III 1329); danach hat die L. wahrscheinlich im Partherkrieg des Caracalla-Macrinus in Mesopotamien gefochten, von wo die Asche der Gefallenen nach verspäteter Rückkehr der Kameraden vom Kriegsschauplatz nach der Garnison Bostra überführt wurde. Auch an Alexanders Perserkrieg des J. 231ff. wird die L. teilgenommen haben; ein urkundlicher Hinweis fehlt aber bis jetzt. In Bostra ist die L. dagegen bezeugt durch CIL III 94 add. p. 969 (vgl. Dio IV 23), ebenso unter Valerian und Gallienus (CIL III 89). In der aus dem J. 251 stammenden griechisch-palmyrenischen Inschrift (Cagnat III 1035) wäre man eher geneigt, einen Soldaten der III Gallica zu erwarten, wenn nicht der palmyrenische Text die betreffende L. als *zu Bostra lagernd* bezeichnete. Wie dieser Angehörige der L. in Palmyra ein Denkmal zu setzen veranlaßt wurde, bleibt dunkel. Das späteste Zeugnis ihrer Existenz ist die schon erwähnte Notiz der Notitia dign. or. XXXVII v. 21.

#### Praefecti:

Als Kommandeur kann die L., solange sie getrennt in eigenem Lager stand, unter Augustus 50 und Tiberius nur einen *praefectus legionis* gehabt haben; ein solcher ist bisher nicht bezeugt (fälschlich in CIG 4922 gelesen, s. o. S. 1506, 30ff.). Nach ihrer Vereinigung mit der zweiten ägyptischen L. im Lager bei Alexandria, wahrscheinlich noch unter Tiberius, standen die beiden L. unter dem gemeinsamen Befehl des *praefectus exercitus qui est in Aegypto*, griech. *στρατοπεδάρχης* oder *στρατάρχης*, vgl. Mommsen CIL III p. 1241.

Unbekannt im J. 38: Philo adv. Flaccum § 13. 60 P. Anicius P. f. Serg. Maximus unter Claudius, CIL III 6809. Liternius Fronto im J. 69/70, Joseph. bell. Iud. VI 4, 3. T. Suedius Clemens im J. 79, CIL III 33; vgl. Prosopogr. III p. 277 nr. 687. Q. Licinius Ancotius Proculus im J. 90, CIL III 13580.

Castricius Proculus unter Domitian, III 6023a. L. Genucius Priscus im J. 99, III 14147<sup>2</sup>.

Nach dem Abmarsch der L. aus Ägypten unter Hadrian muß die L. von einem *legatus legionis* befehligt worden sein. Falls sie damals als ihre Garnisonsprovinz Arabia sofort zugewiesen erhielt, worüber wir nicht unterrichtet sind, war dieser L.-Legat stets identisch mit dem jeweiligen *leg. pr. pr. Arabiae*. Deren Liste jetzt am vollständigsten bei Brunnöw-v. Domszowski Provincia Arabia III 287—299.

Unter dem Statthalter fungierte nach wie vor ein ritterlicher Offizier mit dem Titel *praefectus* bzw. *praefectus castrorum*.

#### Tribuni militum:

L. Aemilius L. f. Paulus, wohl im 1. Jhdt., CIL II 4189. ... Aurelianus Apellas, Bull. hell. X 1886, 520 nr. 20 = ebd. XIV 224ff. L. Bovius L. f. Fal(erna) Celer, unter Augustus, CIL IX 1635. C. Caerellius Fufidius Annus Ravus C. f. Ouf. Pollittianus (laticlavus) unter Severus, VI 1365, vgl. Prosopogr. I 263 nr. 124. ... us Claudius ... Cornelianus (laticl.), Cagnat IGR III 134, vgl. L. Claudius Proculus Cornelianus cos., CIL XIV 4239. X 7828. [Ti. Claudius] Quir. Hera, wohl unter Marcus und Verus, Cagnat IGR III 230. Ti. Claudius Ti. f. Quir. Liberalis Aebrianus, 1. Jhdt., CIL XIV 4239. Ti. Claudius Ti. f. Pal. Quartinus unter Traian um das J. 107, CIL XIII 1802; er stammte aus Puteoli (X 1782. 1783), wo er in einem unbekannten Jahre das Amt des *IIvir* versah. Sex. Cornelius C. f. Quir. Felix Pacatus (laticl.), CIL VIII 14559. Q. Domitius Q. f. Quir. Victor, CIL VIII 5363. ... Fabricius ... Vol. Montanus, XII 3002. L. Flavius Novatus Victor Iunianus, IX 4855 a. Q. Granus M. f. Labeo (unsicher, ob nicht einer anderen leg. III), CIL VI 3521. C. Iulius C. f. Corn(elia) Alexander, unter Traian, CIL III 7130. Iuli ..., nach Traian, VIII 21037. Ti. Iulius Ti. f. Cor. Celsus Polemaeanus, unter Vespasian um das J. 69/70. Dessau 8971. P. Iuventius Rufus, unter Augustus und Tiberius; nachweisbar im J. 11 (Année épigr. nr. 207) und 18 n. Chr. (Cagnat IGR I 1236). L. Pinarius L. f. Gal. Natta, unter Tiberius, CIL X 1129; vgl. Tac. ann. IV 34. [M. Pontius ... CIL XI 3101.] C. Popilius C. f. Quir. Peto (laticl.), während des Judenkrieges unter Hadrian um das J. 133. CIL XIV 3610; vgl. Prosopogr. III p. 85 nr. 623. ... Ser(gia) Proculus, unter Nero, Journ. rom. stud. II 1912 S. 99 nr. 31. M. Tarquinius T. f. Tro. Saturninus, unter Tiberius vor dem J. 26. CIL XI 3801. C. Trebius C. f. Rom. Iunianus, wohl 1. Jhdt., CIL VI 3540. M. Valerius M. f. Quir. Bassus (Brüder, VI 2165. M. Valerius M. f. Quir. Saturninus). Q. Voconius ... Saxa Fidus (laticl.), unter Hadrian um das J. 127, Cagnat IGR III 763. Unbekannt, Altert. von Pergamon VIII 2, Berlin 1895 nr. 458.



Unbekannt (latcl.), CIL VIII 14288 (?).

*Præfecti:*

L. Oranius L. f. Quir. Iustus, praef. castror. im J. 184, CIL IX 4686.

C. Sulgius L. f. Pap. Caecilianus, praef. 3. Jhdt., CIL VIII 1322.

*Primi ordines:*

Durmius Felix, primipilaris um 163, CIL VIII 7050.

Fl(avius) Basilides, p. p. 3. Jhdt., III 141494. 10

Cn. Marcius Cn. f. Rustius Rufinus, primipil. wohl unter Commodus, IX 1582.

M. Pompeius M. f. Ani(ensis) Asper, primop. 2. Jhdt., XIV 2523.

L. Petronius L. f. Pup. Sabinus Foro Brent., p. p. unter Marc Aurel., CIL XI 6055. 6655a (IX 5898).

T. Satrius Fuscianus, p. p., CIL III 97.

*Centuriones:*

A. Aus der Zeit ihres Aufenthaltes in Ägypten: 20

..... Aquila, unter Tiberius, CIL III 6627 Col. I v. 12.

Antonius Longinus, unter Traian, Wessely Schrifttafeln nr. 8 v. 26.

Antonius Longus, unter Traian, Wessely nr. 8 v. 35.

Caecilius ..., unter Tiberius, CIL III 6627 Col. I v. 10.

..... Capito, CIL VI 3626 (= X 1774 + 1776).

Cattus, unter Tiberius, III 6627 Col. I v. 4. 30

Q. Cattus Libo Nepos, CIL XIII 3592.

..... Celsus, III 6591.

[Cereilius Rufus, unter Traian, Wessely nr. 8 v. 4.]

Claudius Iulianus, Cagnat IGR I 1153.

Cotius, unter Tiberius, CIL III 6627 Col. I v. 34.

Curatius, unter Tiberius, III 6627 Col. I v. 36.

Curtius, unter Tiberius, III 6627 Col. I v. 30.

Curtius Capito, im J. 55, Papyrus in Bull. d. Inst. égypt. 1896, 122.

T. Egnatius Tiberinus, im J. 82/83, Cagnat IGR I 1138.

Fa(n)nius Subur ..., unter Traian, Wessely nr. 8 v. 10.

Fava (Fabius?) Capijo, unter Traian, Wessely nr. 8 v. 30.

.... Galba, unter Tiberius, III 6627 Col. I v. 38.

Gavidius ..., unter Tiberius, III 6627 Col. I v. 17.

Iulius Iulianus], unter Tiberius, III 12071. 50

C. Iulius Magnus, um das J. 90, III 13580.

Iulius Saturninus, im J. 101, III 6603 (6599).

.... Iustus, unter Tiberius, III 6627 Col. I v. 19.

T. Laelius T. f. Severus, III 2038.

Laelius Tiro, III 6607.

Licinius Verus, unter Tiberius, III 6627 Col. I v. 21.

Libursius Servandus (?), im J. 42, BGU III 802

Col. XII v. 11. Col. XIV v. 25.

..... Longus, unter Tiberius, CIL III 6627

Col. I v. 2.

Lucretius, unter Tiberius, III 6627 Col. I v. 25.

Minius, unter Tiberius, III 6627 Col. I v. 32.

Nonius Rufus, unter Traian, Wessely nr. 8 v. 3.

Numerius, unter Tiberius, CIL III 6627 Col. I v. 23.

[Pacinius Egnatianus ?], unter Traian, Wessely nr. 8 v. 36.]

C. Papirius Aequos, unter Nero (?), CIL III

6628, vgl. VI 932 o. S. 1508, 1.

Pomponius Severus, im J. 95, Papyr. Cat. Brit. Mus. II p. 203.

Pompeius Epan ... unter Traian, Wessely nr. 8 v. 40.

Publius ..., unter Tiberius, CIL III 6627 Col. I v. 15.

Quinctius Proculus, CIL III 141383.

.... Servatus, unter Tiberius, III 6627 Col. I v. 8.

L. Tanicius Verus Viennae, im J. 80/81, III 34.

Trebonius, unter Tiberius, III 6627 Col. I v. 28.

Tullius Niger, unter Domitian, III 6602.

Vafrius (?), Aquil(a ?), unter Traian, Wessely nr. 8 v. 22.

Vafrius (?) Aquil(a ?) minor, unter Traian, Wessely nr. 8 v. 32.

Vedius, unter Tiberius, CIL III 6627 Col. I v. 6

M. Verrius M. f. Celsus, CIL X 3734.

B. Aus der Zeit seit Hadrian.

P. Aelius Tertius, CIL XI 6349.

M. Aurelius Valerianus, III 121.

M. Caecilius M. f. Rufus, VI 414. 30945.

Ti. Claudius Ti. f. Ulpianus, III 6186.

Cornelius Egrilianus, III 103, wohl derselbe VIII 1858.

C. Domitius Alexander, Année épigr. 1895 nr. 181.

Fl(avius) Aeneas, Cagnat IGR III 1321.

Q. Geminius Q. f. Sabinus, CIL VIII 825, derselbe VIII 12232 = 23841.

C. Iulius Germannus, III 96.

M. Iulius M. f. Maximus. Mantua, III 102.

M. Iulius Artemidorus, VI 1450.

L. Numerius L. f. Felix, II 4162.

C. Nummius C. f. Fal. Constans, unter Hadrian. X 3733.

M. Petronius Fortunatus, VIII 217 Suppl. p. 2353 = Dessau 2658 add. p. CLXXIX.

Sertorius Fortunatus, unter Caracalla, XIII 1893.

Solemus (?), Année épigr. 1921 nr. 97.

T. Varronius Maro, (centurio frumentarius), 40 CIL III 2063.

Heimatangaben der Soldaten:

A. Aus der Zeit des Aufenthalts in Ägypten (bis Hadrian).

Italia: CIL X 5368 (wegen der Tribus Scaptia).

Gallia: Lugudunum (CIL III 6627 Col. I v. 26. 35).

Bithynia: Nicaea (CIL 6627 Col. I v. 31).

Galatia: Anasia (CIL III 6607), Ancyra (CIL III 6627 Col. I v. 9. 11. 16. 33), Gangra (CIL III 6627 Col. I v. 18, CIL III 6607).

Pompeiopolis (CIL III 6627 Col. I v. 13),

Sebastopolis (CIL III 6627 Col. I v. 7),

Tavium (CIL III 6627 Col. I v. 20. 22, CIL III 141383).

Syria: Damascus (CIL III 6603), Sidon (CIL III 6627 Col. I v. 29).

Aegyptus: Alexandria (CIL III 6627 Col. I v. 3. 24), Castra (CIL III 6627 Col. I v. 39).

Ptolemais (CIL III 6599).

60 Cyrenaica: Paraetionum (CIL III 6627 Col. I v. 37).

B. Aus der Zeit seit Hadrian.

Thracia: Bessus (CIL III 104).

Syria: Hierapolis Année épigr. 1908 nr. 258 = 1905 nr. 214, Nabataeus (γένος Νάβας) Cagnat IGR III 1257. [Palmyra Cagnat IGR III 1035 ?].

Die in verschiedenen Orten der Provinz Arabia

errichteten Grabmäler aktiver oder entlassener Soldaten der L. lassen mehr oder weniger sicher auf einheimische Herkunft der Bestatteten schließen. Africa: Karthago Année épigr. 1904 nr. 69.

Benennungen der Legion:

Beiname schon seit Augustus (CIL X 1685), Abkürzung meist CYR. Ausgeschrieben erscheinen neben der Normalform Cyrenaica mehrere Varianten: Cyrenaica (CIL VI 3626. X 5368),

Cyreneica (VI 2164. 2165. VIII 7050. X 3733. 10 XI 6055), Cyrinaica (III 12071), Cyrenica (XII 3002), Quirenarica (III 2063). Andere Beinamen bisher nicht bekannt; *λεγ. τρίτη Κλαυδία* (Bull. de l'Inst. égypt. 1896 p. 122) ist wohl ein Versehen. Weglassen des Beinamens auf Inschriften der Frühzeit nicht selten, leg. III: z. B. CIL III 6024. 6591. 6607. VI 3521 (leg. tertia). X 1129. XI 3801.

*τεγίανή λεγεων*, Année épigr. 1910 nr. 209.

Vereinzelte in späterer Zeit: *λεγ. γ'* (Cagnat IGR 20 III 1265).

Weglassung der L.-Nummer auf vereinzelt griechischen Inschriften *λεγ. Κυρηναίων*. Cagnat IGR III 1141. 1167. (1257).

Mit nachfolgendem Kaisernamen: leg. III Cyr. Antoniniana (CIL III 121); leg. III Cyr. Severiana (III 94 ebd. p. 969).

XXXIII. *leg. III Diocletiana* errichtet bei der Neuordnung der Verhältnisse Ägyptens durch Diocletian im J. 296: Die drei Provinzen, in welche 30 das ganze Land damals geteilt wurde (Laterculus Veronensis) erhielten, dem damals durchgeführten System entsprechend, eine Besatzung von je zwei L. (s. o. S. 1336): Aegyptus Iovia, zu der Alexandria mit ihrer leg. II Traiana gehörte, wurde mit einer zweiten L. belegt, die im Anschluß an die alte leg. II die Nummer III erhielt, eben die III Diocletiana. Diese lagerte zur Zeit der Notitia, vielleicht von Anfang an in Andro (Not. dign. or. XXVIII 18). Als sich im Laufe der Zeit in 40 der Provinz Thebais das Bedürfnis einer stärkeren Besatzung geltend machte, wurden Abteilungen der III Diocletiana hierher vorgeschoben, von denen zur Zeit der Notitia eine in Ombos, eine zweite in Praesentia (Praesidio?), eine dritte in Thebais selbst garnisonierten (Not. Dign. Or. XXXI 31. 33. 38). Als sich unter Theodosius ein Austausch europäischer Barbarentruppen und solcher aus Ägypten als geboten erwies (Zosim. IV 30—31), wurden aus L. der Thebais Marsch- 50 L. gebildet, zu denen auch die III Diocletiana herangezogen wurde: noch in der Notitia (dign. or. VIII 37) erscheint diese unter dem Befehl des *magister militum per Thracias*, als III Diocletiana Thebaeorum vergesellschaftet mit der I Maximiana Thebaeorum in den Reihen der L. comitatenses.

XXXIII. *leg. III Gallica*. Während der Triumviratzeit hat die L. im Heere des Antonius ge- 60 standen und in dessen Partherkriege sich besonders ausgezeichnet, so daß noch mehr als 100 Jahre später Antonius Primus, der Führer der vespasianischen Truppen im Bürgerkriege, bei Aufzählung der Ruhmestaten der III Gallica sie an erster Stelle erinnern konnte, *ut sub M. Antonio Parthos ... pepulissent* (Tacit. hist. III 24). Die Einzelheiten dieser Waffentat sind der literarischen Überlieferung für würdig gehalten worden:

es handelte sich um ein glänzendes Rückzugsgefecht, durch welches die L. das auf dem Rückzug von Phraaspa durch die verfolgenden Parther hart bedrängte Heer vor drohender Vernichtung rettete (Plut. Ant. 42, die Römer waren nahe daran, zu unterliegen: *εἰ μὴ ταχὺ ... τὸ τρίτον τάγμα διὰ τὴν φοιγόντων* (die in Auflösung begriffenen Römer) *ἐπὶ τοὺς πολεμικοὺς ὁσάμενον ἔσχε τοῦ πρόσω διώκειν*). Die auf den Münzen des Antonius erscheinende leg. III (Babelon I S. 201 nr. 106) ist demnach die spätere III Gallica. Sie führte an ihren Fahnen das Sternbild des Stieres (Münze des Victorinus Rev. numism. 3. Serie Bd. VII 1889 pl. X fig. 3), gehörte also zu den auf Caesars Heer zurückgehenden L., welche Augustus eben mit Rücksicht auf diesen Ursprung aus den Heeren seiner Gegner in sein nach dem J. 30 neuorganisiertes Heer übernahm (v. Domaszewski Die Tierbilder der Signa in Arch. epigr. Mitt. XV 1892, 184ff. Korrr.-Bl. d. Westd. Ztschr. XII 1893, 265 Anm. 8). Dann ist der Beiname Gallica einigermaßen auffällig; im allgemeinen kommt er nur den L. zu, welche unter Caesar in Gallien gefochten hatten, als ehrenvolle Erinnerung an die dort verrichteten Taten. Eine L. mit der Nummer III hat Caesar aber als gallischer Statthalter nie besessen und konnte sie nicht haben, da die Nummern I—III der Aushebung der Jahresconsuln vorbehalten blieben (v. Domaszewski N. Heidelb. Jahrb. IV 158). Es ist daher vermutet worden, daß Antonius ihre caesarische Ziffer geändert habe (Domaszewski 187 Anm. 5). Aber neben dieser nicht sehr wahrscheinlichen Annahme besteht noch eine andere Möglichkeit. In der Schlacht bei Munda stand eine *legio III* in Caesars Heer (bell. Hisp. 30, 7; ihr war zusammen mit der V. der linke Flügel der Schlachtordnung anvertraut, sie kann also nicht, wie Domaszewski 175 ohne weiteres voraussetzt, eine Rekruten-L. gewesen sein, da die Flügel von Caesar stets mit altgedienten L. besetzt wurden (vgl. bell. civ. III 89; b. Afric. 81). Vielleicht war diese III von Munda keine andere als die III., welche im Heere des Pompeius bei Pharsalus dem Caesar gegenüberstand. Caes. b. c. III 88, 2: *erant in sinistro cornu legiones duae traditae a Caesare initio dissensionis ex senatus consulto* (bell. Gall. VIII 54) *quarum una prima, altera tertia appellabatur*. Die letztere war keine andere als die im J. 53 v. Chr. von Caesar aufgestellte L. XV seines gallischen Heeres; nach der Kapitulation der pompeianischen L. hat er sie eben wegen ihrer Vergangenheit unverändert in sein Heer wieder aufgenommen. Daß er ihr die frühere Nummer XV nicht wiedergab, erklärt sich daraus, daß eine L. mit dieser Nummer unter den seit Ausbruch des Bürgerkrieges in Italien von ihm neugebildeten bereits bestanden haben muß (anders Domaszewski 163 Anm. 2); daß er in der Reihe der Neubildungen, die zur Zeit der pharsalischen Schlacht die Nummer XXX überschritten haben muß, gerade die Ziffer XV unbesetzt gelassen habe, wie Dom. voraussetzt, weil er die offizielle Bezifferung seiner alten XV nicht ignorieren konnte, wie das doch Pompeius nachweisbar unbedenklich getan hatte, und daß er diese Lücke erst nach Ph. alius ausgefüllt habe (Dom. a. O.)

178 Ann. 6), widerstreitet aller Wahrscheinlichkeit. Dagegen hat die Nummer III im Heere Caesars damals noch gefehlt, da er erst um diese Zeit dazu übergehen konnte, L. mit den Ziffern I—III, die bisher den Jahresconsuln vorbehalten gewesen waren, der Numerierung seines Heeres einzufügen; die I und III kamen ihm dabei sehr gelegen (s. auch bei leg. II nr. XVIII o. S. 1437). Bildete demnach die leg. III des Antonius in gewissem Sinne die Fortsetzung der alten XV. L. 10 aus Caesars gallischer Statthaltertschaft, so wird ihr späterer Beiname Gallica erst verständlich. Namentlich im Orient scheint dieser Beiname einen guten Klang gehabt zu haben. Erst viel später, um die Mitte und gegen Ende des ersten nachchristlichen Jahrhunderts hat seine Bedeutung sich soweit verflacht, daß er bisweilen von einer L. nur wegen ihres Standquartiers im Rheingebiet gebraucht werden konnte (leg. XVI).

Bei Neuordnung der militärischen Verhältnisse 20 im Reiche nach dem J. 30 hat Augustus die L. anscheinend im Orient, d. h. in Syrien, der einzigen mit L. belegten Provinz im ganzen Osten, belassen. Die III Gallica wird also eine der drei L. gewesen sein, welche unter dem Statthalter Quintilius Varus um das J. 750 = 4 v. Chr. das syrische Heer bildeten (Joseph. ant. XVII 10, 9; bell. II 3, 1. II 5, 1), ebenso eine der vier, die nach der Übersicht des Tacitus annal IV, 5 um das J. 23 in Syrien standen.

In die früheste Kaiserzeit, Augustus oder Tiberius, führt die aus Cypern stammende Inschrift CIL III 217: *Q. Firmius C. f. Ron(s)ila Ateste (centurio leg(ionis) III Gallicae*; bis jetzt das älteste inschriftliche Zeugnis für den Aufenthalt der L. im Orient. Freilich wird man nicht so weit gehen, das Denkmal notwendig vor den Übergang der Insel in die Verwaltung des Senats (732 = 22 v. Chr.) anzusetzen; auch in einer proconsularischen Provinz konnte die Anwesenheit eines 40 kaiserlichen Offiziers selbst bei völlig friedlichen Zuständen aus mannigfaltigen Gründen sich nötig machen.

Ausdrücklich gedacht wird der L. bei keinem der politischen und militärischen Vorgänge im Orient bis zur Zeit des Claudius. Aber es kann keine Rede davon sein, daß die L., wie Grotefend Pauly R.E. IV 876 annahm, unter Claudius nach Germanien versetzt worden sei. Auch sind ihre Veteranen zusammen mit denen der übrigen 50 drei syrischen L. von Claudius nach der von ihm um das J. 45 angelegten Kolonie Ptolemais (Zumpt Comm. epigraph. I 386 adn. 1. Lehmann Claudius 257. Die Aera o. Bd. I S. 650 nimmt darauf keinen Bezug) deduziert worden, wie die richtige Lesung der L.-Nummern auf den Münzen dieser Stadt beweist. Die unter Nero geprägten Münzen Cohen I<sup>2</sup> 309 nr. 431. 432 haben auf den vier Feldzeichen, welche die Kolonisierung mit Veteranen von ebensoviel L. andeuten (die Münze Cohen I<sup>2</sup> 263, 140 mit angeblich fünf Feldzeichen ist nur durch Vaillant bezeugt, also in ihrer Vereinzelung unglaubwürdig), nicht, wie bisher gelesen, die Ziffern VI. IX. X. XI, sondern wie die von Pick angestellte Nachprüfung mir bestätigte, III. VI. X. XII, wobei nur am Schluß die zweite Hasta auch als 60 Randlinie aufgefaßt werden könnte, eine Mög-

lichkeit, die die bisherige Lesung als XI verständlich macht. Welches Standlager die L. damals innehatte, wissen wir nicht.

Erst zur Zeit Neros treten die Geschehnisse und Taten der L. etwas deutlicher hervor. Bei den langjährigen Wirren und Kämpfen in Armenien und gegen die Parther unterstand die III Gallica zusammen mit VI Ferrata von Anfang an dem Corbulo, der sie nach harter Schulung (*mitilem . . . crebris ac prosperis laboribus exercitum* im J. 62, Tac. ann. XV 26) als Kern seines nach und nach sich vergrößernden Heeres betrachtete und stets bei allen kriegerischen Entscheidungen mit sich führte oder heranzog. Schon bei der ersten Teilung der Truppen des Orients zwischen Corbulo und dem Statthalter Syriens, Ummidius Quadratus, im J. 54/55 (Tac. ann. XII 3) muß die III Gallica dem ersteren zugeteilt worden sein; bei der Zusammenkunft Corbulos mit Tiridates um das J. 58 wurden außer der VI. L. *alii ex castris tria milia tertianorum* herangezogen (ann. XIII 38), und bei dem Marsch gegen Artaxata (ann. XIII 40) bildete die *tertia legio* den rechten Flügel des Heeres. Als Corbulo das unter seinem Befehl wieder vereinigte, inzwischen auf sechs L. verstärkte Heer des Orients mit dem auf seinen Wunsch gesandten Führer des armenischen Krieges, Caesennius Paetus, erneut teilte (ann. XV 6), behielt er wieder die III Gallica nebst deren engeren Waffengefährten für sich und führte dieselben, als er nach der schmählichen Niederlage des Paetus nochmals die Führung des armenischen Krieges übernehmen mußte, mit sich nach Armenien (ann. XV 26), wo endlich die für Rom günstige Entscheidung herbeigeführt wurde. Die L. ist, wenigstens solange Corbulo den Oberbefehl führte, anscheinend in Armenien geblieben, wo von ihrer Tätigkeit die Bauurkunde des Kastells Ziata aus dem J. 64 zeugt, die in drei gleichlautenden Exemplaren sich erhalten hat (CIL III 6741. 6742. 6742a: *Nero Claudius Caesar Aug. Germanicus* (folgt seine Titulatur im J. 64) *Cn(aeo) Domitio Corbulone leg(ato) Aug(usti) pro pr(aetore) Tito Aurelio Fulvo leg(ato) Aug(usti) leg(igio) III Gal(lica)*). Der Legat T. Aurelius Fulvus hat die L. noch im J. 69 in Moesien, also mindestens fünf Jahre lang, kommandiert (Tac. hist. I 80). An die unter Corbulos Führung ausgeführten Kriegstaten erinnert die III Gallica in der anfeuernden Ansprache vor der Schlacht gegen die Vitellianer Antonius Primus (hist. III 24 *plura ad tertianos, ut . . . sub Corbulone Armenios . . . pepulissent*), und mit dem zweiten Führer des flavianischen Heeres, Arrius Varus, war die III Gallica besonders vertraut (*familiaris* hist. IV 39), ersichtlich von den gemeinsamen Kriegstaten unter Corbulo her (hist. III 6 *Arrius Varus strenuus bello quam gloriam ei dux Corbulo et prosperae in Armenia res addiderunt*); Varus kann damals eine der höchsten Centurionenstellen, vielleicht den Primipilat in der L. geführt haben (mit dem *praefectus cohortis* Tac. ann. XIII 9 ist er ohne Zweifel ein und dieselbe Person). Nach dem Sturz Corbulos im Spätsommer des J. 66 blieb die L. im Orient (vielleicht auch in ihrem Standort in Armenien?) und wird auch zu dem Feldzug

des Cestius Gallus gegen Jerusalem, Okt.—Nov. 66, noch eine Vexillation gestellt haben (o. S. 1258).

Aber im Winter 68/69 hat die L. in Moesien einen starken Einfall der Rhoxolanen über die Donau ins römische Gebiet unter ihrem Legaten T. Aurelius Fulvus erfolgreich und mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen (Tac. hist. I 79), so daß Antonius Primus in der genannten Ansprache unter den Ruhmestaten der L. an letzter Stelle *ut . . . nuper Sarmatas pepulissent* 10 aufzählen konnte (hist. III 24).

Die Tatsache der Verlegung der L. nach Moesien berichtet Sueton Vesp. 6 . . . *quidam e legione tertia, quae sub exitu Neronis translata ex Syria in Moesiam fuerat*. Die allgemeine Zeitangabe *sub exitu Neronis* läßt sich noch schärfer begrenzen. Für eine notwendig gewordene Verstärkung des mösischen Heeres wäre in erster Linie die im J. 62 aus Moesien abberufene V Macedonica, die nach Auflösung des außer- 20 worden war, Winter 66/67, herangezogen worden, wenn sie nicht schon vorher dem zum Judenkrieg bestimmten Heer Vespasians eingegliedert gewesen wäre (s. bei leg. V Mac.). Noch weiter herab für den Eintritt erhöhten Truppenbedarfes in Moesien führt die Tatsache, daß vor dem Abmarsch der III Gallica Vespasian bereits durch eine Reihe von Erfolgen im Judenkrieg bei den L. des Orients sich einen guten Namen und beliebt 30 gemacht hatte, so daß dieser bei Erwägung seiner Aussichten als Thronprätendent im Sommer des J. 69 der Sympathien gerade der aus Syrien inzwischen an die Donau versetzten L., der III Gallica, sich so sicher fühlen konnte, daß er *tertiam legionem, quod e Suria in Moesiam transierat, suam numerabat* (hist. II 74), ein Vertrauen, das sich glänzend rechtfertigen sollte (Suet. Vesp. 6). Das setzt voraus, daß die L. mindestens noch das erste erfolgreiche Kriegsjahr Vespasians, 40 67, aus der Nähe miterlebt hatte, so daß die Verlegung nach Moesien nicht vor dem Winter 67 auf 68 oder vor den ersten Monaten des J. 68 stattgefunden haben kann. Ihr Standlager an der Donau wird in Oescus gesucht werden dürfen, da dieses schon unter Claudius mit der V Macedonica, welche zu ersetzen sie bestimmt war, belegt gewesen war und, wie die Zeitunterschiede beim Eintreffen der drei mösischen L. in Oberitalien im J. 69 lehren (Tac. hist. III 9 und 10), deren 50 L.-Lager in erheblicher Entfernung voneinander gelegen haben müssen: Viminacium der VII Claudia, Oescus der III Gallica, Novae der VIII Augusta.

Schon gleich nach dem Tode Othos, dem die mösischen L., bis Aquileia vorgerückt (hist. II 46. 85), Hilfe hatten bringen wollen, und Vitellius die Anerkennung als Kaiser verweigerten, hatten Soldaten der III Gallica Vespasian zum Kaiser vorgeschlagen und seinen Namen auf den 60 Feldzeichen angebracht (Suet. Vesp. 6: *consilium inierunt eligendi creandique imperatoris . . . propositis itaque nominibus legatorum consularium . . . cum ceteros alium alia de causa improbarent, et quidam e legione tertia . . . Vespasianum laudibus ferrent, assensere cuncti nomenque eius vexillis omnibus sine mora inscripserunt*). Allerdings wurde damals dieser Ver-

such noch unterdrückt, aber da das Geschehene in weiteren Kreisen sich herumsprach (*divulgato facto*), gab er dem Statthalter Ägyptens, Iulius Alexander, den Anstoß, seine L. am 1. Juli d. Js. auf den Namen Vespasians schwören zu lassen (Suet. a. O.). Und bei den Heeren in Illyricum ergriff wiederum die III Gallica die Initiative zum Anschluß an Vespasian und bestimmte die zwei anderen L. Moesiens, ihr darin zu folgen: *transgressa in partes tertia legio, exemplum ceteris Moesia legionibus praeiuit* (Tac. hist. II 85). Wie entscheidend die Stellungnahme gerade der III Gallica für die Ausbreitung und die Folge der Sache Vespasians in den Augen von Feind und Freund angesehen wurde und tatsächlich auch wohl gewesen ist, lassen Einzelheiten noch erkennen. Als erstes Anzeichen für Erschütterung seiner Stellung erhielt Vitellius die Meldung von dem Abfall gerade dieser L. (*prima Vitellio tertiae legionis defectio nuntiatur*; von seinen Höflingen und Schmeichlern freilich als harmlos und unbedeutend hingestellt *unius legionis cum seditionem*, Tac. hist. II 96). Sehr bezeichnend ist andererseits die Auffassung, die der Zeitgenosse Josephus offenbar aus mündlicher Überlieferung von der Bedeutung und den Verdiensten der leg. III Gallica um die Durchführung der vespasianischen Thronansprüche gewonnen hat, und die wohl die allgemeine Vorstellung gebildet, aber mit den Einzelheiten der Vorgänge nicht vertrauter Kreise wenigstens im Osten des Reiches widerspiegelt. Der als siegreicher Parteigänger und Bezwinger des gefürchteten Rheinheeres bekannte Antonius Primus, der in Moesien (so!) ein Kommando hatte, habe an der Spitze der leg. III und mösischer Truppen den Zug nach Italien unternommen und zum glücklichen Ende geführt (Joseph. bell. iud. IV 11, 2 *ἐν τούτῳ καὶ Ἀντώνιος Πρῶτος ἀναλαβὼν τὸ τρίτον τάγμα τῶν κατὰ Μοσίαν, ἐνῆκε δὲ ἡγεμονεύων αὐτοῦ, Οὐιτελλίῳ παραταξόμενος ἡπείγετο . . .* ebd. § 3 Schlacht bei Cremona . . . *τῶν δὲ ἀπὸ τῆς Μοσίας Ἀντώνιος τετρακισχίλιους ἀποβάλλει καὶ πενταχοσίους*). Und mit vollem Recht nennt Antonius Primus selbst bei der Anfeuerung seiner Truppen während des Kampfes die mösischen L. kurzerhand als die Anstifter und Urheber des Bürgerkrieges: *ad Moesicos conversus principes auctoresque belli ciebat*, Tac. hist. III 24.

Auch bei Durchführung der Kämpfe selbst ließ die L. es nicht an Eifer und Tapferkeit fehlen. Unter Führung ihres L.-Legaten Dillius Aponianus, der dem Aurelius Fulvus im Frühjahr 69 gefolgt war, traf die L., etwas später als die VII Claudia wegen der größeren Entfernung ihres Standlagers vom Kriegsschauplatz (s. o.) beim Heere des Antonius in der Nähe von Verona ein (Tac. hist. III 10). In der Entscheidungsschlacht stand sie neben der VIII Aug. auf dem rechten Flügel (hist. III 21); das den Aufgang der Sonne nach orientalischer Sitte begrüßende Geschrei ihrer Mannschaften brachte den Gegner in Verwirrung (hist. III 24). Bei Bestürmung des an die Stadt Cremona angelehnten feindlichen Lagers wetteiferte die L. mit der VII des Galba (hist. III 27): *acerrimum tertiae septimaeque legionum certamen* am Hauptbrennpunkt des Kamp-

fes (III 29); mit Beilen und Schwertern erbrachen die *tertia* das Tor, und von keinem Zeugen wurde der L. der Ruhm streitig gemacht, daß einer ihrer Soldaten, C. Volusius, als erster in das Lager eingedrungen sei (hist. III 29: *primum intrupisse C. Volusium tertiae legionis militem inter omnes auctores constat*).

Nach dem Tode des Vitellius und nach Niederwerfung des letzten Widerstandes in Kampanien Ende Dezember wurde die III Gallica in die Winterquartiere nach Capua gelegt. Wohl als Belohnung für die Truppe wurde diese reiche Stadt ausgesucht, die ihrerseits für ihre der vitellianischen Partei erwiesenen Sympathien (hist. III 57: *Capua Vitellio fida*) durch die Einquartierung bestraft werden sollte (*Capuae tertia legio hiemandi causa locatur et domus illustres adfectae*, hist. IV 3).

Aber Mucianus, der sofort nach seinem Eintreffen in Rom im bewußten Gegensatz zu den von Antonius Primus getroffenen Maßregeln die Zügel der Regierung ergriff, machte der Winterruhe der III Gallica ein jähes Ende, indem er ihr sofortige Rückkehr nach Syrien anbefahl, um diese dem Genossen des Antonius, Arrius Varus, ganz ergebene Truppe (s. o.) aus der Nähe der Hauptstadt zu entfernen: (*Mucianus vires abolet* (dem Antonius) *dimissa in hiberna legione septima, cuius flagrantissimus in Antonium amor. et tertia legio, familiaris Arrio Varo miles, in Suriam remissa*, hist. IV 39).

In Syrien ist die L. dann dauernd geblieben. Das ihr damals zugewiesene Standlager kennen wir nicht; vielleicht war es aber schon damals, wie im 2. Jhdt., Raphaneae. Denn dieses Lager war eben in diesem Jahre durch Versetzung der leg. XII fulminata, die bisher hier gestanden hatte, nach Melitene ihrer Garnison beraubt (Joseph. bell. Iud. VII 1, 3: (Titus) *τις μὲν Συρίας αὐτὸ (die XII Fulm.) παντοῖασι ἐξήλασεν — ἦν γὰρ τὸ παλαιὸν ἐν Παφαναίσις — εἰς δὲ τὴν Μελητηνὴν καλουμένην ἀπέστειλε*).

Ob die L. an der Expedition des syrischen Statthalters Caesennius Pactus zur Einverleibung des Königreiches Kommagene in die römische Provinz im J. 72 teilnahm (Joseph. bell. Iud. VII 7, 1), ist nicht sicher. Der bei dieser Gelegenheit [bello] *Commagenico* von Vespasian und Titus mit *donata militaria* ausgezeichnete Offizier (CIL III 14387i) ist wohl erst nachher zum *primus pilus* der III Gallica befördert worden und hat jenen Feldzug in einer anderen L.; vielleicht der VI ferrata, als höherer Centurio mitgemacht. Aus der Zeit Domitians und Traians ist bislang ein Zeugnis über Beteiligung der III Gallica an den zahlreichen großen Kriegen im Orient und an der Donaugrenze nicht bekannt; aber wenigstens erstere sind sicher nicht vorübergegangen, ohne daß die L. in die auf zahlreichen und ausgedehnten Kriegsschauplätzen stattfindenden Kämpfe wiederholt eingegriffen hätte. Ob die im J. 126 aus Mannschaften der leg. III Augusta verstärkte leg. III (*compares tertiani*) gerade die Gallica gewesen ist (o. S. 1500, 20ff.) und, zutreffendfalls, welche besondere Ursache dazu vorlag, steht dahin. Im Jüdischen Krieg unter Hadrian (131—134) hat III Gallica sicher gefochten; für die einem ihrer Soldaten von Hadrian verliehenen

Auszeichnungen wird zunächst an diese Gelegenheit gedacht werden müssen: *emeriti leg. III Gallicae* *honesta missione donati* (ab imperatore) *Antonino Aug. Pio et ex voluntate imperatoris* *Hadriani Aug. torquibus et armillis aureis suffragio legionis honorati*, CIL XII 2230. Auch M. Statius Priscus, der Feldherr Marc Aurels, wird die von Hadrian erhaltene Auszeichnung im Judenkrieg (*vexillo militari*) *donato a divo Hadriano in expeditione Iudaica* (CIL VI 1523) in keiner anderen Truppe als in der Stellung eines *tribunus militum* der leg. III Gallica erworben haben. Dagegen ist in der Ehreninschrift des Schwiegervaters von Kaiser Commodus, L. Fulvius Brutius Praesens . . . (CIL X 408), der in seiner Jugend ebenfalls (*tribunus*) *militum* leg. III Gallicae gewesen war, das in der letzten Zeile erhaltene *ab imp. divo Antonino Aug. Pio . . .* irrig auf eine Verleihung von *donata militaria* bezogen worden; die hier erwähnte, von Antoninus Pius ihm erwiesene Ehre (vielleicht *adlectio inter patricios*?) hat mit seiner Offizierstellung in der III Gallica nichts zu tun. Eine besonders hervorragende Rolle scheint die III Gallica im Partherkrieg des L. Verus 162—166 gespielt zu haben. Vielleicht war während dieses Krieges ihr L.-Legat einer der berühmtesten und erfolgreichsten Feldherren dieser Zeit, C. Avidius Cassius (vgl. zum folgenden Ritterling Rh. Mus. LIX 194. v. Premerstein Klio XIII 77, 3). Im Bewußtsein der Zeitgenossen stand jedenfalls eine *legio III* in engster Beziehung zu den Waffentaten des Cassius, wie aus der Notiz Lukians hist. conscrib. 31 unzweifelhaft geschlossen werden muß: *καὶ τὸ τρίτον τάγμα καὶ οἱ Κελτοὶ . . . οὐκ ἴσασιν πάντες οὗτοι ἐπερωδοῦσαν τὸν Ἰνδὸν ποταμὸν*. Es kann nur die Frage sein, ob mit jener leg. III die Gallica gemeint ist. Vieles scheint für diese zu sprechen, da auch Martius Verus, der zweite hervorragende Führer im Partherkriege, zunächst in der Stellung eines L.-Legaten (s. bei V Macedonica) gefochten hat. Auch hat III Gallica bei Eroberung von Seleukia in Babylonien, einer der hervorragendsten Kriegserfolge des Cassius, nachweislich mitgewirkt, wie die sicher auf den Krieg des Verus, nicht den des Severus bezügliche Inschrift Dessau 9492 berichtet: *. . . militavit annis XXXV C. Tit(?)urnius Quartio eques legionis* *III Gallicae, cui imperatores Aug(usti) bello Parthico Seleucia Babylonica torquem et armillas donaverunt, votum suum reddidit*. Endlich könnte auf die Beobachtung Waddingtons, ihre Richtigkeit vorausgesetzt, hingewiesen werden, nach welcher auf mehreren unter Leitung von Centurionen der III Gallica zur Zeit der syrischen Statthalterschaft des Cassius gesetzten Denkmälern (jetzt Cagnat IGR III 1113. 1114. 1179. 1261) der Name des letzteren (nach Scheitern seiner Revolte) nur leicht, scheinbar widerwillig ausgekratzt, aber noch müheles lesbar gelassen sei (Waddington Compt. rend. de l'Acad. des Inscr. 1865, 121, und adn. zu nr. 2525. 2528. 2438. 2212; doch s. auch o. bei III Cyrenaica. Vgl. Dio LXXI 25, 2). Sehr wohl können auch beide Möglichkeiten zutreffen, indem Cassius zu Anfang des Krieges L.-Legat der III Gallica, noch im Laufe desselben zum *leg. pr. pr. Arabiae* beför-

dert wurde. Auf jeden Fall hat sich die III Gallica dem Aufstand des Avidius Cassius im J. 175 angeschlossen, ist aber nicht, wie Waddington vermutete, deshalb mit Tilgung ihres Namens auf syrischen Denkmälern (z. B. Cagnat IGR III 1116. 1128. 1148. 1183. CIL III 186. 206. 14385b. 14387i) bestraft worden (darüber s. u.).

Über die Lage ihres Standlagers in Syrien, dessen Heere die L. nach Ausweis des L.-Verzeichnisses aus Pius' Zeit CIL VI 3492 damals noch angehörte, geben die spärlichen in der Provinz bis jetzt zutage gekommenen Denkmäler keinen Anhalt. Aus dem nördlichen Teil Syriens stammt außer dem Centurionenstein von Cyrrhus (Année épigr. 1903 nr. 253) nur noch das Felsrelief bei Aini am Euphrat, das sich durch die Beischrift *LEG III GAL* (die L.-Nummer getilgt!) als Werk dieser L. kundgibt (Année épigr. 1903 nr. 255). Die übrigen mir bekannt gewordenen sind an Orten des mittleren Syrien, nahe der Küste, sowie in den an Arabien grenzenden Landschaften Trachonitis, Auranitis und Batanaea gefunden worden. Letztere nennen meist Centurionen der L., die als militärische Vorgesetzte kleinerer Bezirke bei Errichtung von Bauwerken tätig waren oder von den Bewohnern ihres Bezirks durch eine Inschrift geehrt wurden. Aus der Zeit des Marc Aurel stammen Cagnat IGR III 1113. 1114. 1120. 1179. 1261, aus der des Commodus a. O. 1116 (derselbe Centurio C. Helvius Marianus auch CIL III 126 add. p. 970 und IGR III 1128 vom J. 192); einige wenige sind Grabinschriften IGR III 1265 eines *λαμπροῦς* (vielleicht der Cyrenaica?) und 1183 eines *οὐκ ἐτρανός* *leg. γ' Γαλλικῆς ἀπὸ οὐκ ἐτρανός*, vgl. auch 1157 ein Weihenkmäl von einem *στρατιώτῃ* und seinem Bruder gesetzt, IGR III 1148. Fundplätze an der phönizischen Küste sind Sidon (CIL III 152 Grabstein eines Soldaten) und Aradus (CIL III 186 Ehreninschrift eines Centurio); endlich von einem *speculator* der L. gestiftet CIL III 138 add. p. 970 und 14385b. Dieser Befund widerstreitet wenigstens nicht der Angabe bei Ptolem. V 14, 22 *Παφαναίσις* *λεγειὸν τρίτη*, wenn auch ohne L.-Beinamen mit Sicherheit auf die Gallica zu beziehen. Über diesen Ort (heute Rafnie) vgl. Moritz in CIL III Suppl. p. 1225 zu nr. 6699.

Tiefgreifende Folgen für die L. ergaben sich aus dem Bürgerkrieg zwischen Pescennius Niger und Severus (193—194) nach dem Siege des letzteren. Die L., welche naturgemäß auf der Seite des ersten, ihres bisherigen Provinzialstatthalters, gefochten hatte, wurde von dem Sieger, der spätestens im J. 198, wahrscheinlich einige Jahre früher (Harrer Studies in the history of the Roman province of Syria, Princeton 1915, 87—90) von Syrien eine selbständige Provinz Phoenice abtrennte, dieser letzteren als legionäre Besatzung zugewiesen (Dio I V 23, 2 *καὶ τρία, τὰ τρίτα, τὸ ἐν Φοινίκη καὶ Γαλατικόν*). Diese Maßregel machte eine Verlegung der L. aus ihren seitherigen *hiberna* unnötig, da die ganze Landschaft, in welcher diese lagen, in die Grenzen der neuen Provinz einbezogen wurde. Denn die III Gallica lagerte auch nach des Severus Regierung noch in Raphaneae, wie der Bericht Herodians über die Vorgänge, die im J. 218 zur

Thronerhebung Elagabals führten, lehrt. Herodian V 3, 9 *ἐγκαταίει δὲ τῇ πόλει ἐκείνῃ* (Emesa, wo Julia Maesa mit ihren Töchtern und Enkeln auf Befehl des Macrinus sich aufhielt, Herodian. V 3, 2) *τὸτε μέγιστον στρατόπεδον, δὲ τῆς Φοινίκης προσηγορίαν ἔσχεον δὲ μετηνέχθη, ὡς ἐν τοῖς ἐξῆς ἐροῦμεν*. Dieses Lager befand sich so nahe der Stadt, daß die Soldaten der L. regelmäßig das dortige weitberühmte Heiligtum besuchen konnten und bei diesem gewohnheitsmäßigen Verkehr mit Maesa und ihrem Enkel in Beziehung traten: *φοιτῶντες οὖν οἱ στρατιῶται ἐκάστοτε ἐς τὴν πόλιν, ἐς τε τὸν νεῶν ἰόντες θεοσκεῖας δὴ χάριν τὸ μεράκιον ἡδέως ἔβλεπον*. Diese Situation trifft nur auf das am Nordeingang des Libanon, einige Stunden westlich von Emesa gelegene Raphaneae zu. Die von Maesa bzw. dem Eunuchen Gannys (Dio LXXIX 6, 1) gewonnenen Soldaten führten sie und ihre Familie nächtlicherweile zum Lager, in das sie ohne Schwierigkeit eingelassen wurden, worauf die ganze L. in den Elagabal zum Kaiser ausrief: V 3, 12 *γενόμενοι πρὸς τῷ τείλει τοῦ στρατοπέδου ὅσατα ἐπεδέρχοντο· εὐθέως τε τὸν παῖδα πᾶν τὸ στρατόπεδον Ἀντινίνον προσηγόρευον, τῇ τε πορφυρῇ χλαμύδι περιβαλόντες εἶχον ἔνδον*. In ihrem festen Standlager rüstete sich die L., einen zu erwartenden Angriff der Anhänger des Macrinus abzuwehren, und es gelang, die unter Führung des Praefectus praetorio Ulpianus anmarschierenden Truppen des Macrinus zum Abfall von diesem zu bestimmen, so daß sie als Verbündete in das Lager aufgenommen wurden (Herodian. V 4, 1—4). Die leg. III Gallica hatte zum zweitenmal einen Kaiser gemacht.

Aber binnen kurzer Zeit war die Stimmung der Soldaten ihrem Geschöpf gegenüber soweit umgeschlagen, daß sie sich von ihrem Legaten Verus bestimmen ließen, seine eigenen Bestrebungen nach dem Kaiserthron zu unterstützen (. . . *οὐχ ὅπως ἐπιτολμῆσας καὶ αὐτὸς τῇ μοναρχίᾳ ἐν τῷ τρίτῳ στρατοπέδῳ τῇ Γαλλικῇ οὐ ὄρχεν* Dio LXXIX 7, 1) und nach dem Scheitern dieses Versuches durch einen aus dem Unteroffizierstande Hervorgegangenen, dessen Name nicht überliefert ist, wiederum sich zur Empörung aufstacheln ließen . . . *καὶ ἐπερὸς τὴν ἐκατοντάρχου υἱὸς* (also wohl ein mit dem Ritterpferd beschenkter Primpilarensohn) *ἐπεχείρησε τὸ αὐτὸ ἐκείνου στρατόπεδον τὸ Γαλλικὸν συνταράξαι* (Dio ebd. 7, 3). Diese wiederholten Revolten haben wohl den Kaiser unter Hintansetzung der Pflichten der Dankbarkeit, die seine starke Seite nicht gewesen zu sein scheint, bestimmt, die schimpfliche Auflösung der L. zu verfügen. Denn auf eine solche führt die über die L. verhängte *damnatio memoriae*, wie sie in der Tilgung ihrer Nummer und ihres Namens, bisweilen auch des einen oder der anderen, auf einer ganzen Anzahl von Steindenkmälern im Orient, vor allem in Syrien und Phönizien, unzweifelhaft zum Ausdruck kommt (CIL III 186. 206. 14385b. 14387i. Journ. of Rom. Stud. VI 1916, 94. Cagnat IGR III 1113. 1116. 1128. 1148. 1179. 1183; vgl. G. Zedler De memoriae damnatione, Darmstadt 1885, 49).

Da die jüngste dieser Inschriften, soweit sie datierbar sind, unter Caracalla geschrieben ist (CIL III 206 Urkunde über einen von der L. ausgeführten Straßenbau an der Küste bei Be-

rytus), kann die schwachvolle Kassierung der L. nicht vor das J. 216 fallen und darf, da die L. bereits unter Elagabals Nachfolger wieder besteht, wohl nur mit jenen Aufstandsversuchen um das J. 219ff. in Zusammenhang gebracht werden. Mit dieser Katastrophe wird fast allgemein die Versetzung zahlreicher Mannschaften der III Gallica in die leg. III Augusta in Beziehung gesetzt (CIL VIII 2904. 3049. 3113. 3157. 4310. 23989, vgl. Année épigr. 1898 nr. 18) und angenommen, daß die bei Auflösung der III Gallica noch im Kriegsdienst zurückgehaltenen Soldaten in die III Augusta *translati* seien (so zuerst Henzen *Bulletino dell' Instit.* 1865, 58; dazu Cagnat *L'armée rom. d'Afrique* 188ff.). In diesem Sinne könnte auch geltend gemacht werden, daß eine dieser Inschriften (VIII 2904) durch den der III Augusta zugefügten Beinamen Severiana in die Zeit des Severus Alexander gerückt wird, sowie daß in wenigstens 4 von jenen Inschriften der III Gallica das Attribut *leg.* vorenthalten bleibt (*ex III Gall.* 3049. 3113; *prob. in III Gall.* VIII 4310. Année épigr. 1898 nr. 13, vielleicht auch VIII 23989) ganz im Gegensatz zum sonstigen Sprachgebrauch. Andererseits sind derartige *translationes* auch ohne solche über eine L. herein- gebrochene Katastrophe häufig genug, daß unbedenklich auch an die aus militärischen Gründen wünschenswerte Verstärkung der einen L. durch die andere bei Gelegenheit militärischer Operationen auf gemeinsamem Kriegsschauplatz gedacht werden kann (diese Möglichkeit ausführlich erörtert von Cagnat 186ff.).

Wohl noch vor den Aufstandsversuchen und deren Bestrafung sind von der Stadt Sidon Münzen mit Elagabals Kopfe geschlagen worden, deren Rückseite ein Vexillum zwischen zwei Adlern und die Aufschrift *L III GAL* aufweist (Mionnet V p. 385, 325) und damit wohl eine nähere Beziehung der L. zu der Stadt (vielleicht Deduzierung von Veteranen?) andeutet, wie eine ähnliche Darstellung oder der symbolische Gründungsakt der Koloniegründung auf Münzen noch anderer Städte der Provinz Phoenice erscheint — so von Tyrus, welches von Septimius mit dem Kolonierecht und *ius Italicum* beschenkt worden war (Ulp. Dig. I 15, vgl. Herodian. III 3, 5). Münzen von Severus bis Trebonianus Gallus (Eckhel III 387. Cohen V<sup>2</sup> S. 280 nr. 192. 193. Hasebroek *Unters. zur Gesch. des Sept.* Sever. 120, 4) mit der Aufschrift *LEG III GAL*, und von Caesarea Samariae Münzen des Trebonianus Gallus bei Sauley Numism. de la Terre Sainte 138, 4. Cohen V<sup>2</sup> S. 261 nr. 202, sowie von Damascus (darüber s. u.).

Nach dem Sturze Elagabals oder wenig später scheint die L. wiederhergestellt worden zu sein, wahrscheinlich schon durch Severus Alexander, der mit der L. durch seine Heimat Emesa und die persönlichen Erlebnisse, die er im J. 218 mit Elagabal teilte, nähere Beziehungen hatte und den von seinem Vorgänger und Vetter getroffenen Maßregeln grundsätzlich feindlich gegenüberstand. Unter seiner Regierung wird die L. als bestehend erwähnt auf der Grabinschrift der Gattin eines Centurionen, die dieser, vielleicht auf dem Marsch aus dem Orient zu dem vom Kaiser geplanten Germanenkrieg, der in Viminacium Verstorbenen

setzte (Österr. Jahresh. VIII 1905 Beibl. 6: *Valeriae Hilarae M. Aurelii Timon centurio leg(ionis) III Gall(icae) Severianae Alexandrianae coniugi piissimae posuit*).

Aber bei ihrer Wiederherstellung ist die L. ihrem früheren Standortier Rhaphaneae nicht zurückgegeben oder doch wenige Jahre später von dort in ein anderes verlegt worden. Bei Gelegenheit von Alexanders Aufenthalt im Orient während des Perserkrieges im J. 231/32 berichtet Herodian. VI 4, 7 von einigen Aufständen im dortigen Heere und im Anschluß daran von Verschiebungen der Standortiere . . . ἐγένοντο τινες καὶ ἀποστάσεις στρατιωτῶν, . . . τῶν κατὰ Συρίαν καὶ ἀποστομῆσαι τινὰ ἐπιχειροῦντων περὶ τὴν βασιλείαν· οἱ ταχῶς προαδόντες ἐκολάσθησαν, ἀλλὰ καὶ τινὰ τῶν στρατοπέδων μετέστησεν ὁ Ἀλέξανδρος ἐς ἕτερα χωρία, ἐπιτηδεύοντες δοκῶντα εἶναι πρὸς τὸ κολῶναι τὰς τῶν βαρβάρων ἐπιδρομὰς. Diese Verlegung von Ständlagern der L. im besonderen auf die III Gallica zu beziehen, wird nahegelegt durch die bereits oben verwertete Notiz desselben Herodian, V 3, 9, wo er von dieser L. sagt τότε (d. h. im J. 218) lag sie noch dicht bei Emesa, ὅστερον δὲ μετηνέχθη ὡς ἐν τοῖς ἐξῆς ἐροῦμεν. Das neue Ständlager der III Gallica lag bei Damascus: nach dem Zeugnis einer Inschrift des ausgehenden 3. oder des 4. Jhdts. CIL III 755 add.: *Marcellini ex praefecti legionis III Gallicae Danavae Damascus* wie noch zur Zeit der Notitia dign. or. XXXII 31 *praefectus legionis tertiae Gallicae Danaba*. Der Ort an der Straße Damascus-Palmyra (Tab. Peut.) gelegen (Chapot La frontière de l'Euphr. 333, s. Benzinger o. Bd. IV S. 2083ff.) sperrte den Eingang zur Hochebene von Damascus und beherrschte die im 3. Jhd. immer wichtiger werdende Verbindung des mittleren Syrien mit Palmyra. Ob die unter Trebonianus Gallus und Volusianus geschlagenen Münzen von Damascus mit dem Bilde zweier L.-Adler und zwischen ihnen eines Vexillum, auf dem die Inschrift: *LEG III GAL* (Cohen V<sup>2</sup> S. 257. 174; S. 284 nr. 177, nach de Saulcy 138, 4: *L III GAL*) auf die in der nächsten Nähe der Stadt liegende Garnison anspielten oder vielmehr wie bei anderen Städten der Provinz (s. o. S. 1527, 40ff.) an erfolgte Veteranendekoration erinnern oder endlich ganz allgemein zu Ehren der legionären Besatzung der Provinz Phoenice (στρατοπέδον δὲ τῆς Φοινίκης προήσπιζεν Herodian. V 3, 9) geschlagen sind, mag unentschieden bleiben. Was es mit der Münze von Damascus bei Eckhel III 333 *mulier turrita . . . infra duo fluvii emergentes hinc et inde vexillum uni inscriptum S. alteri T* für eine Bewandnis hat, und ob Eckhels Beziehung dieser Buchstaben auf die zwei L. *Sexta* und *Tertia* zulässig ist, vermag ich mangels jeglicher einschlägigen Literatur nicht zu beurteilen.

Unter der in zwei gefälschten Briefen des Kaisers Valerian an Aurelian bzw. Probus erwähnten *legio tertia felix*, deren Kommando er den betreffenden Offizieren darin übergibt (Hist. Aug. Aurel. II, 4; Prob. 5, 4f.), kann die III Gallica verstanden worden sein, die den Beinamen *Felix* nach dem Zeugnis freilich nur einer Inschrift (CIL II 2103) in der Tat geführt zu haben

scheint. Für ihre Geschichte ist indes aus solcher trüben Quelle nichts zu gewinnen.

Bei den das ganze Reich erschütternden inneren und äußeren Kämpfen unter Gallienus scheint eine mobilisierte Abteilung der L. nach Gallien gelangt, dort aber auf die Seite des gallischen Gegenkaisers getreten zu sein: Victorinus, der Mitherrscher und Nachfolger des Postumus (etwa 268—271) hat unter seinen zu Ehren verschiedener ihm unterstehender L. ausgegebenen Münzen auch ein Goldstück auf die *III Gallica p(ia) fidelis* schlagen lassen (Rev. numism. 3. Sér. T. 7, 1889 S. 514 pl. X fig. 3), s. Abschn. A. o. S. 1344. Wenn Aurelian in einem gefälschten Briefe die bei Eroberung Palmyras erfolgte Plünderung des Sol-Tempels durch die (so!) *aquiliferi legionis tertiae cum vexilliferis et draconario et cornicibus et liticibus* beklagt (Hist. Aug. Aurel. 31, 7), so wird der Fälscher dabei an die in nächster Nähe bei Damascus lagernde III Gallica gedacht haben, die auch ohne Zweifel an der Erstürmung der Stadt beteiligt und möglicherweise auch an der ihren Principales vorgeworfenen Räuberei nicht ganz unschuldig gewesen ist. Aber ein historisches Zeugnis wird man trotzdem in dem Inhalt des Briefes nicht sehen dürfen.

Seit Aurelian, spätestens seit Diocletian, erhielt III Gallica in ihrer Provinz eine zweite L. zugesellt, die I Illyricorum mit dem Ständlager in 30 Palmyra (s. Festschr. f. Hirschfeld 347). Vereint mit dieser erscheint die L. auf einem Denkmal aus Koptos unter dem Befehl des Victorinus praepositus stehend im J. 315/16 ( . . . μεγάλη τύχη τῶν ἀγγέλων ὑπὲρ σωτηρίας τῆς οὐνεξίλλαιωνος λεγ. γ' Γαλλικῆς καὶ α' Ἰλλυρικῆς τῶν ὑπὸ Οὐικτωρίων προαιρούμενον Dessau 8882, sowie einem sehr ähnlichen zu Syene, Année épigr. 1900 nr. 29 μεγάλη τύχη τῶν ἀγγέλων . . . νεώθῃ καὶ ἐκσομήθῃ ἐπὶ Οὐικτωρίων π(ραι)ποσίτων) λεγ[ώνων γ'] Γαλλικῆς καὶ α' Ἰλλυρικῆς . . . ἐν ὑπατία Δικιννίου Σεβ. τὸ 5 καὶ Δικιννίου ἐπιφ(ανεστάτου) Καίσαρος τὸ β' (also im J. 322 oder 323. Liebenam *Fasti cons. imp. rom.* 94f.). Die Truppe hätte danach wenigstens 7—8 Jahre in Ägypten gestanden. Diese Inschriften bilden das jüngste urkundliche Zeugnis über die Geschichte der III Gallica, mit Ausnahme ihrer Erwähnung in der Notitia or. XXXII 31 als *legio ripensis* in Phoenice. In das Feldheer des 4. und 5. Jhdts. scheint 50 kein Teil der L. dauernd Aufnahme gefunden zu haben, wenigstens weist keine Truppe der Spätzeit auf Entstehung aus ihr hin.

#### Legati legionis:

T. Aurelius Fulvus, Legat von 64—69, CIL III 6741/2. Tac. hist. I 79f.; s. o.  
L. Aurelius L. f. Quir. Gallus, cos. im J. 174, also Legat um das J. 186, CIL VI 1356.  
(Avidius) Cassius, vielleicht Legat der III Gallica im Orientkrieg des L. Verus um 163/64, vgl. Premerstein *Klio* XIII 78; s. o. S. 1524).  
Dillius Aponianus, im J. 69, Tac. hist. III 10f.  
C. Iavolenus Calvinus Geminus Kapitō Cornelius Pollio Squilla Q. Vulkacius Scuppudius Verus, Legat unter Pius, CIL XIV 2499.  
(C. Iulius) Eurykles Herklanus, [προεβεν]τὴν Σεβαστο[ῦ] λεγιώνος Γ, i. e. Bas II 245b.  
Da die anderen zwei Legiones tertiae (III Aug.

und III Cyren.) nur von Legaten mit proprätörischer Gewalt befehligt werden konnten, ist hier, falls für eine entsprechende Ergänzung der Raum nicht reicht, nur an die III Gallica zu denken. Zeit vielleicht des Traian oder Hadrian.

M. Servilius Q. f. Hor. Fabianus Maximus, cos. im J. 158, also Legat in der zweiten Hälfte der Regierung des Pius, CIL VI 1517.

Unbekannt: Ein Legat der L. war genannt in der nur trümmerhaft erhaltenen Laufbahn eines hohen senatorischen Beamten aus der Zeit Traians, CIL III 14387d.

Die L. befehligten nach der Organisation des Severus etwa seit dem J. 195 die folgenden Männer als Statthalter der Provinz Syria Phoenice:

Q. Venidius Rufus, im J. 198, CIL III 205. 6723. 6725 und Harrer *Stud. hist. of prov. of Syria* 87ff.

D. Cassius Pius, im J. 213, III 202.  
Marius Secundus, im J. 218, Dio LXXVIII 35, I.

us Verus, im J. 218, Dio LXXIX 7, 1.  
Unbekannt, unter Gordian, CIG 4644.

#### Tribuni militum:

C. Anicius Q. f. Ser. Caesianus, Année épigr. 1920 nr. 76 = Journ. rom. stud. VI 1916, 94.  
Sex. Appius Sex. f. Volt. Severus (latiell.), unter Vespasian, CIL VI 1348.

C. Avilius C. f. Pol. Gavianus, CIL V 7478; vielleicht derselbe Not. d. scavi 1914, 185.

[Calestrius] Tiro (latiell.), unter Vespasian, Plin. epist. VII 16; *simul militavimus* kann sich nur auf das Militärtribunat in Syrien beziehen, freilich möglicherweise in einer anderen L.]

Ti. Claudius Quir. Agrippinus, Iasonis f. aus Patara: Cagnat *IGR* III 670. 671. 672 (673).

Ti. Claudius Saethida Caelianus (latiell.), unter Marcus und Verus, CIL X 1123, vgl. X 1122. III 495. CIG 1318.

M. Coelius Cn. f. Vol. Lectus, CIL XII 1867.

C. Cornelius Q. f. Gal. Restitutus Grattius Cerialis, CIL II 3851.

L. Fulvius C. f. Pom. . . . Bruttius Praesens . . . Aquilius Veiento (latiell.), unter Antoninus Pius, X 408.

[Q. Granianus M. f. Labeo, tr. mil. leg. tertiae, VI 3521; kann auch eine andere III gemeint sein.]

P. Mucius P. f. Publi[li]a(?) Verus, V 7784.

Q. Petronius Q. f. Melior, unter Marc Aurel, XIV 172.

C. Plinius L. f. Ouf. Caecilius Secundus (latiell.), unter Vespasian, V 5262. 5667. Prosop. III 48ff. nr. 370.

L. Plotius L. f. Gal. Asprenas, II 4622.

L. Pullaienus Gargilius Antiquus (latiell.), unter Antoninus Pius, III 7394.

C. Sempronius M. f. Gal. Fidus aus Calagurris, II 4245.

onacianus Severus, III 320.

M. Statius M. f. Cl. Priscus Licinius Italicus, unter Hadrian, VI 1523.

L. Valerius P. f. Vol. Optatus, XII 2676.

C. Venaecius P. f. Voconianus, II 2103.

Unbekannt: (latiell.), IX 5705.

Unbekannt: V 7010.

#### Praefecti legionis:

Marcellinus, im 4. Jhd., CIL III 755.  
Unbekannt, X 3342 a.



## Primi ordines:

Cn. Marcius Cn. f. Rustius Rufinus, p.p. IX 1582.

P. Vibius P. f. Marianus, p.p., VI 1636.

Unbekannt, primipilus. III 14387i.

Unbekannt, *πρίμυλος*, Cagnat IGR III 1157

## Centuriones:

L. Artorius Castus, CIL III 1919 = S. 8513 = 12813.

Aurelius Mithridatis, Cagnat IGR III 214.

T. Aurelius Quirinalis, unter Marc Aurel, Cagnat IGR III 1114. 1179.

M. Aurelius Timon, unter Alexander, Österr. Jahresh. VIII 1905 Beibl. S. 6.

C. Caesius C. f. Ouf. Silvester, erste Hälfte des 2. Jhds., CIL XI 5696.

C. Egnatius Fuscus, unter Marcus und Verus, Cagnat IGR III 1113. 1120.

C. Fictorius C. f. Atticus, CIL VI 3592.

Q. Firmius C. f. Rom. Ateste, früheste Kaiserzeit, III 217.

T. Flavius T. f. Quir. Magnus, III 143493.

C. Helvius Marianus, unter Commodus, Cagnat IGR III 1116; vgl. CIL III 126 add. p. 970.

Iulius Germanus, unter Commodus im J. 192, Cagnat III 1128.

Iulius Proculus, CIL VIII 2627.

M. Licinius Proculus, Année épigr. 1903 nr. 253.

N. Marcius N. f. Gal. Plaetorius Celer, unter Traian, CIL X 1202.

A. Pedanius M. f. Se..., III 12053.

M. Petronius Fortunatus, VIII 217 p. 2353.

Pomponius Dareius, im J. 224/25, Cagnat IGR III 1046.

Quirinalis Gemellus unter Marcus, vor 175, Cagnat IGR III 1261.

M. Septimius M. f. [Fab...], Dessau 9201.

M. Septimius M. f. Fab. Magnus, CIL III 186.

Heimatsangaben der Soldaten.

Syria: nat(ione) Surus, CIL VIII 4310.

domo Arethusa, VIII 2904.

(?) Aëritia in der Trachonitis, Cagnat IGR III 1179, doch nicht sicher, daß der T. *Κλαύδιος Μάρκος οὐετρανός* *Ἀερίτης* in der III Gallica gedient hat.

## Benennung der Legion.

In den literarischen Zeugnissen fast ausschließlich (Ausnahme macht Dio LXXIX 7) nur die Ziffer *leg. tertia* (oder die Pluralzahl *tertiani*), wo fast durchgehends aus dem Zusammenhang die Beziehung auf die III Gallica sich ergibt. In den Inschriften und Münzen fast durchgehends *III Gallica* (griech. *Γαλατική* oder *Γαλλική*, nur sehr selten ohne den Beinamen, z. B. Le Bas II 245b. CIL VI 3521 (falsch ist CIL VI 5. 10953). Cagnat IGR III 1265, wo aber nicht völlig gesichert ist, daß die Gallica gemeint ist. Andere Beinamen fehlen der L. fast völlig.

*III Gallica felix* nur in der nicht ganz einwandfrei überlieferten Inschrift CIL II 2103; vgl. 60 die *legio tertia felix* in den gefälschten Briefen Hist. aug. Aurel. 11, 4; Prob. 5, 4 und 5.

*III Gallica p(ia) f(idelis)* nur auf der Münze des Victorinus, Rev. numism. 1889 pl. X fig. 3. Hinzufügung des Kaisernamens:

*III Gallica Antoniniana* CIL III 206.

*III Gallica Severiana* *A(lexandriana)*, Österr. Jahresh. VIII 1905 Beibl. 6.

Tilgung der Bezeichnung der L. wegen *Damatio memoriae* auf den Denkmälern:

Nummer und Beiname CIL III 138 add. p. 2328<sup>75</sup>. 186. 206. 14385b. 14387i. IGR III 1128. 1148. 1179;

nur der Nummer Journ. rom. stud. VI 1916, 94.

nur des Beinamens CIL III 186 (griech. Text). IGR III 1113. 1116. 1183.

XXXV. *leg. III Herculia* ist, wie der Name zeigt, unter Diocletian errichtet worden. Sie muß daher ursprünglich als Grenz-L., als Teil der Besatzung einer Provinz formiert gewesen sein, ist aber im Laufe der Zeit als solche zugrunde gegangen und nur die aus ihr hervorgegangene L. des Feldheeres erhalten geblieben (Not. occ. V 89 = 238 unter den *comitatenses* aufgezählt). Diese stand zur Zeit der Notitia in dem zum Westreiche gehörigen Teil von Illyricum

20 *cum viro spectabili comite Illyrici* (Not. occ. VII 54). Wenn daraus auch keineswegs ein zuverlässiger Rückschluß auf die Lage ihrer ursprünglichen Besatzungsprovinz hergeleitet werden darf, wird doch auf die Möglichkeit wenigstens hingewiesen werden können, daß sie von Diocletian für eine Provinz an der oberen Donau oder auch am obersten Rhein bestimmt gewesen ist. Da von der L. an keiner anderen Stelle, auch in der Notitia eine Spur sich erhalten hat.

30 und die *comitatensis* zur Zeit der Notitia (sowohl in V wie VII) mit den *tertiani* = III Italica gepaart auftritt, ließe sich vermuten, daß die III Herculia zu Anfang neben der III Italica die legionäre Besatzung Rätians gebildet habe, in welcher Provinz die Notitia bekanntlich nur eine Grenzlegion, in besonders zahlreiche Abteilungen zerlegt, kennt und in welcher schon mehrere Truppenkörper mit dem Beinamen Herculia bezeugen. Allerdings sollte dann als Nummer der neugegründeten leg. Herculia nicht die überlieferte

40 III, sondern IIII erwartet werden. XXXVI. *leg. III Isaura* steht zur Zeit der Notitia noch als *ripensis sub dispositione... comitis rei militaris per Isauriam* zusammen mit ihrer Schwester-L. II Isaura (Not. or. XXIX 8), s. o. nr. XXVI S. 1468.

XXXVII. *leg. III Italica* ist eine Schöpfung des Kaisers Marcus Aurelius (Dio LV 24, 4 *Ἀντωνίνος ὁ Μάρκος συνέταξεν τὸ τε δεύτερον... καὶ τὸ τρίτον τὸ ἐν Παγία, ἃ καὶ Ἰταλικὰ κέκληται*). Die Zeit ihrer Errichtung ist nicht überliefert, aber mit gewisser Sicherheit zu erschließen, jedenfalls, wie aus den dem L.-Paar verliehenen Beinamen *pia* und *concors* sich ergibt, vor dem Tode des L. Verus, wahrscheinlich aber bereits mehrere Jahre früher, um das J. 165/66 (s. o. S. 1300f.). Daß sie in der Hauptsache aus Rekruten italischer Herkunft gebildet war, besagt schon ihr Hauptname Italica, den sie in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens mit dem Beinamen *concors* zusammen führte. Ihr Tierbild ist nach den Münzen Gallien's (Cohen V p. 389f. nr. 489—498) der Storch, weil dieser als Symbol der Concordia, deren Name die L. führte, galt (v. Domszowski Arch. epigr. Mitt. XV 1892, 19, 49).

Sie war, wie ihre Schwester-L., bestimmt, bei der Abwehr der Einfälle der Donaugermanen in die römischen Provinzen und Italien mitzuwirken. Wo

sie zu Anfang ihr Standquartier hatte, wissen wir nicht. In ihren ersten Jahren muß der Praetorier C. Vettius Sabinianus Iulius Hospes ihr Legat gewesen sein (Année épigr. 1920 nr. 45 *leg(ato) leg(ionis) III Italic(a)e concordis...*). Da sie damals einem eigenen L.-Legaten ohne prätorische Gewalt unterstand, wird sie einer größeren, von einem Consularen befehligten Heeresgruppe angehört haben. Nachdem ein besonderes Kommando *at praetenturam Italiae et Alpium* unter

10 Q. Antistius Adventus geschaffen worden war (Dessau nr. 8977), wird die L. wohl diesem eingeordnet worden sein und hat vielleicht auf dessen linkem Flügel in den mittleren Alpenländern gefochten. Das schließt natürlich nicht die Entsendung einer Vexillation nach Dalmatien aus, wo diese zusammen mit einer Vexillation ihrer Schwester-L. an der Erbauung der Befestigung von Salona im J. 170 tätig war: *vexillationes leg(ionum) II Piae et III Concordiae pedes* (*ducentos* des Mauerrings) *sub cura P. Aeli Amyntionis (centurionis) frumentarii leg(ionis) II Traian(ae)* (CIL III 1980 p. 1030 S. 8570). Die Neuordnung der Grenzwehr in Raetia und Noricum kann erst nach den Erfolgen des Pertinax, unter welchem die III Italica gefochten haben wird, also nicht vor dem J. 171 in Angriff genommen sein. Ob die L. schon damals das Lager in Regensburg bezog, ist zweifelhaft. Wahrscheinlich hat sie, wie die II Italica in Noricum,

30 vgl. v. Domszowski Westd. Korbl. 1907, S. 4), der aus Comum gebürtig war, ersichtlich einem bei Errichtung der L. in diese eingetretenen Rekruten, also wohl noch in den letzten Jahren des Marcus oder unter Commodus gesetzt. Ferner Weihinschriften einzelner Soldaten oder Veteranen der L. aus den J. 211 (CIL III 14370<sup>9</sup>) und 240 (CIL III 5992 = Vollmer 358), unbestimmt CIL III 5945.

40 Grabinschriften von Mannschaften der L. bzw. von deren Familienmitgliedern sind CIL III 5936 (nicht einem *praef(ectus) le(g)ionis*), wie Vollmer ergänzt, sondern einem *b(en)eficiarius praef(ecti)* oder einem *f(ilius) praef(ecti)* gesetzt. 5947. 5959. 6531 = 11962. 6532. 6571 = 11964, 11959. 11960. 11966. 11968—11970. 15210<sup>1</sup>. Die zahlreichen Ziegelstempel sind ihren Aufschriften nach CIL III 6000. 11986—11989 und bei Vollmer nr. 496 tab. 68 zusammengestellt.

Außerhalb des Standlagers finden sich Spuren der L. besonders in Augsburg, wo der Legat der L. in seiner Eigenschaft als Statthalter der Provinz seinen Sitz hatte; vgl. z. B. die von Appian Cl. Lateranus XV *vir sacr(is) fac(i)undis* *cos. design(atus) leg(atus) Aug(usti) p(ro) pr(aetore) leg(ionis) III Italic(ae)* in Augsburg gestiftete Weihung CIL III 5793. Im *officium* des Statthalters haben auch wohl gedient die Centurionen CIL III 5817 und 5820, sowie die *principales* III 5815 *ex bf. cos.*, 5812 *exactus cos.*, 5814 *librarius cos.*, auch wohl 5823. Der *aquilifer* CIL III 5816 setzt seinem in der Handelsstadt seines Berufes (*negotiator vestiarius*) wegen wohl ansässigen Bruder dort den Grabstein, und der *veter(anus) ex signifero* der L. CIL III 5818 wird seine letzten Lebensjahre in der Hauptstadt zugebracht haben.

tab. 67). Über die erhaltenen Reste des Lagers und seiner Zivilniederlassung s. Graf Walderdorff Regensburg<sup>4</sup> 1896. Franziss Bayern zur Römerzeit 1905, 254ff. H. Ortner Das römische Regensburg 1909. Steinmetz Führer durch die Sammlung zu St. Ulrich in Regensburg<sup>3</sup> 1910, 5ff.; vgl. auch W. Barthel Bericht der röm.-germ. Komm. VI 1913. 162—164.

In Regensburg hat die L. dauernd bis zum Ende der römischen Herrschaft gelegen; noch zur Zeit der Notitia dignitatum wird der *praefectus legionis tertiae Italicae partis superioris* (?) *Castra Regina nunc Vallato* erwähnt (Not. occ. XXXV 17), s. u. Von ihrem jahrhundertlangen Aufenthalt zeugen noch manche Steininschriften, wenn auch vergleichsweise spärlich an Zahl, sowie mit dem Namen der L. gestempelt Ziegelmateriale. Unter ersteren sind öffentliche und Weihedenkmäler nur selten vertreten, die Mehrzahl sind Grabsteine. Zu ersteren gehört das Bruchstück CIL III 14370<sup>12</sup> aus dem Ende des 3. Jhds., auf dem nach dem Statthalter der L.-Präfect... *Secundinus praef(ectus) leg(ionis) eiusdem* genannt war. Ein kleines Bruchstück rührt vielleicht von einer Liste entlassener Soldaten her (so Mommsen CIL III 11967, von Vollmer nr. 375 wohl mit Recht als Weihinschrift an Mars und Victoria gedeutet; vgl. auch III 5944). Ein Altar stammt von einem Optio, ohne Zweifel der III Italica (Vollmer 420, vgl. v. Domszowski Westd. Korbl. 1907, S. 4), der aus Comum gebürtig war, ersichtlich einem bei Errichtung der L. in diese eingetretenen Rekruten, also wohl noch in den letzten Jahren des Marcus oder unter Commodus gesetzt. Ferner Weihinschriften einzelner Soldaten oder Veteranen der L. aus den J. 211 (CIL III 14370<sup>9</sup>) und 240 (CIL III 5992 = Vollmer 358), unbestimmt CIL III 5945.

Grabinschriften von Mannschaften der L. bzw. von deren Familienmitgliedern sind CIL III 5936 (nicht einem *praef(ectus) le(g)ionis*), wie Vollmer ergänzt, sondern einem *b(en)eficiarius praef(ecti)* oder einem *f(ilius) praef(ecti)* gesetzt. 5947. 5959. 6531 = 11962. 6532. 6571 = 11964, 11959. 11960. 11966. 11968—11970. 15210<sup>1</sup>. Die zahlreichen Ziegelstempel sind ihren Aufschriften nach CIL III 6000. 11986—11989 und bei Vollmer nr. 496 tab. 68 zusammengestellt.

Außerhalb des Standlagers finden sich Spuren der L. besonders in Augsburg, wo der Legat der L. in seiner Eigenschaft als Statthalter der Provinz seinen Sitz hatte; vgl. z. B. die von Appian Cl. Lateranus XV *vir sacr(is) fac(i)undis* *cos. design(atus) leg(atus) Aug(usti) p(ro) pr(aetore) leg(ionis) III Italic(ae)* in Augsburg gestiftete Weihung CIL III 5793. Im *officium* des Statthalters haben auch wohl gedient die Centurionen CIL III 5817 und 5820, sowie die *principales* III 5815 *ex bf. cos.*, 5812 *exactus cos.*, 5814 *librarius cos.*, auch wohl 5823. Der *aquilifer* CIL III 5816 setzt seinem in der Handelsstadt seines Berufes (*negotiator vestiarius*) wegen wohl ansässigen Bruder dort den Grabstein, und der *veter(anus) ex signifero* der L. CIL III 5818 wird seine letzten Lebensjahre in der Hauptstadt zugebracht haben.

Eine *vexillatio* der L. erbaute im J. 181 das

kleine Kastell Böhming am Pfahlgraben (ORL B nr. 73a nach der Bauinschrift CIL III 143702) unter Leitung eines ihrer Centurionen . . . *rex (il-larij) leg(ionis) III Ital(icae) vallum fecerunt) c(uram) a(gente) lul(io) lulino (centurione) leg(ionis) III Ital(icae)*; ein zweiter L.-Centurio wirkte dabei mit als Praepositus der Besatzung des benachbarten Kastells Pfünz, coh. I Breucorum (ORL B nr. 73), *item portas cum turribus) (quattuor) perfec(tas) ab Aelfio Forte (centurione) leg(ionis) III Ital(icae) praeposito) coh(ortis) I Br(eucorum)*, zu deren Limesstrecke Böhming offenbar gehörte. In ähnlicher Stellung wird auch der Centurio der L. Flavius Vetulenus CIL III 5937 in Untersaal bei Eining, als Praepositus der dortigen Besatzung, coh. III Brittanorum, tätig gewesen sein, und ebenso die Weihung des Centurio M. Ulpius Secundus in Lauringen (CIL III 5876), wohl aus dem benachbarten Faimingen verschleppt, zu erklären sein. — Von 20 Offizieren des Statthalters erscheint nur noch ein *beneficiarius co(n)s(ularis)* in dem wichtigen Straßenposten Brigantium CIL III 5768 zur Zeit Gordians.

Im übrigen sind an anderen Orten der Provinz abgesehen von Ziegelstempeln keine inschriftlichen Denkmäler der L. zutage gekommen: der Grabstein eines Optio der L. CIL III 5976, dessen Fundort unbekannt ist, wird aus Regensburg stammen, und der in Pfaffenmunster zutage gekommene eines *corn(icularius) trib(uni)* CIL III 5974 = 11977 von ebendaher verschleppt sein. Den *frumentarius leg(ionis) III Ital(icae)*, der dem Gotte Poeninus auf der Pfalzhöhe der von den Offizieren der nördlichen Alpen stehenden Heere am häufigsten benutzten Straße ein Bronze-täfelchen stiftete (CIL V 6869), wird sein Dienst nicht direkt nach bezw. von der Garnisonsprovinz seiner L. über die Alpen geführt haben; er hätte sonst wohl die Straße über den Brenner vorgezogen. Für ständige Aufrechterhaltung der Verbindung Raetiens mit Italien zwecks geregelter Verpflegung war in Trient ein Büro eingerichtet *annon(ae) leg(ionis) III Ital(icae)* (CIL V 5056), welches einem angesehenen Bürger dieser Stadt von Ritterrang nach diesem inschriftlichen Zeugnis übertragen war (vgl. Mommsen CIL V p. 531), wohl zu Ende des 2. oder aus dem 3. Jhdt. Später fiel diese Aufgabe einem *praefectus legionis tertiae Italicae transvectioni specierum deputatae*, der in *Foetibus* (Füssen am Lech) und *Teriolis* (Zirl bei Innsbruck) seinen Sitz hatte (Not. dign. occ. XXXV 21 und 22), zu.

Daß die L. bei den Germanenkriegen unter Marc Aurel, für die sie errichtet war, ständig in erster Linie mitgefochten hat, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Die *dona militaria*, mit welchen C. Annius Flavianus bello *Germanico (secundo)* von Marcus oder wahrscheinlicher von Commodus beschenkt worden ist (CIL VIII 17900), wird er wohl in seiner Stellung als *trib(unus) leg(ionis) III Ital(icae)* sich verdient haben, da die übrigen Truppenteile, die er als Praefect kommandiert hatte, im Orient ihre Garnison hatten. Ob die *expeditio Burica*, an welcher ein Centurio der III Ital. teilgenommen hatte (CIL III 5937 *Fl(avius) Vetulenus (centurio) leg(ionis) III Ital(icae) reversus ab expedit(ione) Bu-*

*rica*) eine Episode der langjährigen Germanenkriege der J. 166–180 gebildet hat oder in spätere Zeit fällt, muß zweifelhaft bleiben. Jedenfalls haben diese Buri zur Zeit des Marcus zu den Gegnern des Kaisers gehört (Hist. aug. Marc. Anton. 22, 1), und werden auch im Verlaufe des Krieges erwähnt (Dio LXXI 18); erst später scheinen sie in eine Art Schutzverhältnis zu Rom getreten zu sein (Dio LXXII 2, 4), nachdem Commodus, wohl erst nach des Vaters Tode, Frieden mit ihnen geschlossen hatte (Dio LXXII 3, 1, vgl. v. Premenstein Ztschr. f. Deutsch. Altert. LX 1922, 72).

Bei der Thronerhebung des Septimius Severus schloß die L. sich ihm sofort an, wie die im J. 193 mit ihrem Namen geschlagenen Münzen (Cohen IV<sup>2</sup> 31 nr. 262. 263) zeigen. In den anschließenden Bürgerkriegen bis zum J. 197 wird sie auf Severus' Seite gekämpft haben. An dem Alamannenkreige, den Caracalla im J. 213 mit der Operationsbasis Raetien persönlich führte, ist die L. natürlich in ihrer Gesamtheit an erster Stelle beteiligt gewesen (s. Abschn. A o. S. 1317ff.). Auch bei Caracallas Partherfeldzug vom J. 215 muß dem Kaiser eine Vexillation in den Orient gefolgt sein: der in Perinth verstorbene Soldat der Grabschrift CIL III 14207<sup>6</sup> kann wegen des Beinamens seiner L. (*III Italicae Antoninianae*) nur damals, entweder beim Himmarsch des J. 215 oder bei der Rückkehr, die er unter Elagabal im J. 218 oder 219 erfolgte, nach Perinth gekommen sein. Im weiteren Verlauf des 3. Jhds. wird die L. zu allen größeren Feldzügen der Kaiser, namentlich den Perser- und Gotenkriegen, eine mobilisierte Abteilung gestellt haben. Es beruht auf Zufall, daß erst am Ende des Jahrhunderts ein ausdrückliches Zeugnis sich erhalten hat: unter den L., die das Heer Aurelians im Kriege gegen Zenobia im J. 273 bildeten, werden außer den *Nagxoi* auch die *Paioi* erwähnt, *ἀπὸ ἐστὶ Κελτικὰ τάγματα* (Zosim. I 52, 3).

In den Bürgerkriegen kurz nach der Mitte des Jahrhunderts scheint die L. eine gewisse Rolle gespielt zu haben: Licinius Valerianus wurde in *Raetia et Norico* agens von seinen Truppen, von denen die III Italica gewiß einen bedeutenden Teil, vielleicht den Kern bildete, zum Kaiser ausgerufen (Eutrop. IX 7. Aur. Vict. Caes. 32, 1: *at milites, qui contracti undique apud Raetias ob instans bellum morabantur, Licinio Valeriano imperium deferunt*). Und ebenso erhob sich unter Gallienus dessen Feldherr Aureolus *cum per Raetias legionibus praesset* (Aur. Vict. Caes. 33, 17). Annähernd in diesen Jahrzehnten wird auch der Valerius Cl(audius) Quintus der Inschrift aus Virunum CIL III 4855 *p(rimo)p(ilo) leg. II Ital(icae) duci leg. III Ital(icae), duci et praep(osito) leg. III Aug(ustae)* eine mobilisierte Abteilung der III Italica in einem äußeren oder inneren Krieg geführt haben: die ganze L. in ihrer Garnison hat er sicher nicht befehligt, da für dieses Kommando die Bezeichnung als *dux* unzutreffend gewesen wäre, während in jener Zeit die für einen Feldzug aufgebotene L.-Abteilung, *vexillatio*, ganz allgemein kurzerhand *legio* genannt und als Voll-L. behandelt wurde. Vielleicht steht sein Kommando mit der Kaiserproklamation des Valerian im Zusammenhang. Unter Gallienus erscheint III Ital. auf Mün-

zen mit den ehrenden Beinamen *VI* und *VII pia fidelis* (Cohen V<sup>2</sup> p. 389 nr. 487–495 und p. 390 nr. 496–498. Roth Wien. Numismat. Ztschr. V 74f. Taf. IV 8 und 9). Doch hat die L. den Beinamen *pia fidelis* sonst nicht geführt, so daß es sehr zweifelhaft ist, ob die in der Inschrift aus Aquileia (CIL V 808) genannte *leg. III p(ia) f(idelis)* etwa aus der Zeit des Philippus mit der III Italica identifiziert werden darf (wie v. Domaszewski Bonn. Jahrb. CXVII 187, 10 7 meint). Aus der Fundstelle des Grabsteines eines mit mehreren Mitgliedern seiner Familie zu Fünfkirchen in Pannonien beigesetzten Soldaten der III Italica *Au(relius)* — so wird das überlieferte *M* zu deuten sein — *Ursus* (CIL III 3309), wird auf etwaige Anwesenheit einer L.-Abteilung in Pannonien nicht geschlossen werden dürfen.

Bei der Neuordnung der Grenzverteidigung in Raetien blieb die L. nach wie vor in ihrem Standort, welches vielleicht damals einen 20 völligen, den Verhältnissen angepaßten Umbau erfuhr (s. Barthel Ber. d. röm.-germ. Komm. VI 164). Ob ihr noch eine zweite L. beigegeben wurde, bleibt zweifelhaft (s. o. S. 1353, 66f.). Zur Zeit der Notitia dignitatum wird sie als einzige unter dem *dux Raetiae* stehende L. genannt (occ. XXXV), aber in nicht weniger als fünf Abteilungen gegliedert, die in *Castra Regina*, *nunc Vallato* (Manching?), *Submuntorio* (= Burghöfe bei Drusheim?), *a Vimanis* (bei Isny?) *Cas-* 30 *siliacum* (bei Memmingen) *usque, Cambiduno* (Camboduno = Kempten), *Foetibus* (Füssen) und *Teriolis* (Zirl bei Innsbruck) stationiert waren.

Außer dieser alten Stamm-L. in Raetien bestand auch eine unter die *comitatenses* aufgenommene *III Italica (sive Tertiani)* (Not. occ. V 237), die nach Not. occ. VII 53 damals unter dem *comes Illyrici* stand; an beiden Stellen der Notitia gepaart mit der Tertia Herculia (s. o. nr. XXXV S. 1532).

#### Legati Aug. leg. III Ital.:

C. Vettius C. fil. Volt. Sabinianus Iulius Hospes, wurde nachdem er *irridicus per tractus Etruriae Aemiliae Liguria* gewesen, zum *leg. leg. III Ital(icae) concordis* befördert, nach seiner sonstigen Laufbahn zu schließen um die Mitte der sechziger Jahre, etwa 166 (Année épigr. 1920 nr. 45). Er war demnach einer der ersten, wenn nicht der erste Legat der L.

*Legati Aug. leg. III Italicae pro praetore* = *legati Aug. pro praetore prov. Raetiae*:

M. Helvius Clemens Dextrianus im J. 179/80 nach der Bauinschrift des L.-Lagers zu Regensburg, CIL III 11965.

Q. Spicius Cerialis, im J. 181 (Bauinschrift des Kastells Böhming, III 143702 im J. 183/84, III 11933 Pfünz) und XIII 5255; wohl unmittelbarer Nachfolger des Clemens Dextrianus im J. 180 oder 181.

Appius Cl(audius) Lateranus, wohl noch Ende 60 des 2. Jhds., III 5793.

Olus Terentius Pudens Utidianus, unter Septimius Severus, III 993.

C. Octavius Appius Suetrius Sabinus, im J. 213/214, Prosop. imp. rom. III 426 nr. 19.

..... Dio[nysius], unter Elagabal 219–221, CIL III 5874 = Vollmer nr. 217 tab. 29 und ORL B nr. 66c Faimingen 49 nr. 2.

[Caerellius . . .], in der Aufzählung der von ihm verwalteten Provinzen in der Inschrift CIL XIII 6806 muß ein Fehler stecken, da *Raet(ia)* zwischen den consularischen Provinzen Moesia superior und Germania superior eingereiht ist. Die Verwaltung Raetiens nach der Thraikiens ist ebenfalls wenig wahrscheinlich, so daß möglicherweise ein Fehler des Steinmetzen vorliegt und die Verwaltung von Raetien ganz in Fortfall kommt. Sicher ist letzteres der Fall bezüglich des

P. Petronius Polianus zur Zeit Gordians, in dessen Inschrift, die er als Kommandeur der leg. XIII gemina Gordiana zu Apulum setzte, CIL III 1017, weiterhin *leg(atus) Aug(usti) [pr. p]r. Raet(iae) i[te]m Belgicae* gelesen wurde. Abgesehen von der unmöglichen Reihenfolge der Statthalterschaften, kann er von seinem L.-Kommando doch nur zu einer, nicht gleichzeitig zu zwei Statthalterschaften befördert worden sein. Vielmehr ist zu lesen *leg(atus) Aug(usti) [pro p]raet(ore) [provinciae] Belgicae*.

Unbekannt sind die Namen zweier L.-Kommandanten aus dem 3. Jhdt. auf den Inschriftbruchstücken CIL VIII 7064 (vielleicht aus der Familie des Porcius Optatus zur Zeit des Septimius Severus) und Dessau 8834b [*νευ-τάραδον Παρίας*]. — Ob schließlich

P. Licinius Valerianus im J. 253 als regelrechter Statthalter Raetiens und nicht als Feldherr eines zur Bekämpfung des Gegenkaisers Aemilianus zu sammelnden Heeres aufzufassen ist, wobei Raetien als Sammelplatz und Operationsbasis benutzt wurde, geht aus der literarischen Überlieferung bei Eutrop. IX 7 und Aur. Vict. Caes. 32, 1 nicht klar hervor. Dasselbe etwa gilt auch bezüglich des Aureolus zur Zeit des Gallienus.

#### Tribuni militum:

M. Annaeus Saturninus Clodianus Aelianus v(ir) c(larissimus) (latel.), CIL VI 1337.

C. Annius Flavianus, unter Marcus und Commodus, VIII 17900.

C. Iulius Ingenuus, c(larissimus) i(juvenis), V 5032.

L. Marius L. f. Quir. Maximus Perpetuus Aurelianus, unter Marcus und Commodus (latel.), VI 1450.

Gn. Pompeius Pompeianus, VI 3529.

#### Praefecti:

..... Secundinus, III 14370 12.  
..... *bf. praef(ecti ca)str(orum)*, III 5953.

#### Centuriones:

Aelius Fortis, im J. 181, III 143702.

Aurelius Valerianus, III 15210 1.

Q. Eniboudius Montanus, *ordinatus ex eq(uite) rom(ano)* unter Marcus, V 7865. 7866.

Flavius Vetulenus, vielleicht unter Marcus, III 5937.

....., Ingenuus, III 5818.

Iulius Iulinius, im J. 181, III 14370 2.

C. Managnius Iustus, III 5817.

C. Nonius Manlianus, VIII 2953.

L. Numerius L. f. Felix, II 4162.

Taurinius Montanus, *ex (centurione) veteranus*, III 5820.

M. Ulpius Gaius, unter Caracalla oder Elagabal III 1178.

M. Ulpius Secundus, III 5876.

Benennungen der Legion.

In der überwiegenden Mehrzahl der Zeugnisse leg. III Italica. Ganz ausnahmsweise, nur in der Provinz, ohne jeden Beinamen leg. III, CIL III 5949; *LEG TER* auf Ziegelstempel (Vollmer 496) und *L III* aufgemalt. In der ersten Zeit ihres Bestehens führt sie regelmäßig den Beinamen *concor* entweder allein

leg. III Concordia (offenbar irrig statt *concor*), CIL III 1980 im J. 170, oder

leg. III Itali(c)a *concor*, Année épigr. 1920 nr. 45. CIL III 11989a-c = Vollmer 496 tab. 68 (auf Ziegelstempeln) (CIL III 11965 = Vollmer 362, s. o. S. 1533, 54 ergänzt).

Unter Beifügung eines Kaisernamens:

leg. III Italica Antoniniana, CIL III 1178. 142078.

leg. III Italica Gordiana, III 5760, von Vollmer 74 B noch ergänzt *p(ia) f(idelis)*.

leg. III Italica mit radiertem Kaisernamen, III 5823 = Vollmer tab. 20; bei der Tilgung des Kaisernamens ist aus Versehen auch der L. ausgekratzt, dann aber wieder hergestellt worden (Mommson adnot.). Auf eine *damnatio memoriae* der L. kann aus diesem Versehen nicht geschlossen werden.

leg. III Italica VI P. VI F. auf Münzen des Gallienus, Cohen p. 389/90 nr. 487-498.

Die leg. III pia fidelis der Inschrift CIL V 808 wird nicht auf die III Italica bezogen werden dürfen, s. u. nr. XXXIX S. 1540.

XXXVIII. *leg. III Parthica* wurde gleichzeitig mit der I und II des gleichen Beinamens von Septimius Severus errichtet und zusammen mit der I als Besatzung in die neueroberbte Provinz Mesopotamia gelegt (Dio LV 24, 4: τὰ Παρθικά, τὸ τε πρῶτον καὶ τὸ δεύτερον τὰ ἐν Μεσοποταμίᾳ...). Ihr dortiges Standlager kennen wir nicht. Wenn in Not. dign. Or. XXXV v. 25 der Name der III Parthica von Seeck mit Recht in den Text eingesetzt ist (adnot. 5), so stand sie damals zu Apadna in Osroene. War das schon früher der Fall, dann würde der *praefectus leg. Parthicae* zu Severus' Zeit (CIL XII 1856) nicht, wie bisher meist vorausgesetzt, die I, sondern die III Parthica befehligt haben. Aber Münzen der Stadt Rhessaenae in Mesopotamien, aus der Zeit des Severus Alexander und Decius (Eckhel III 518), zeigen die Aufschrift *L III PIA* oder *L III P* (auch *P2*), die kaum anders als auf *leg. III Parthica* bezogen werden kann. (Hill Journ. Rom. Stud. VI 1916, 166); die angebliche Lesung *L III GAL* wird von Hill Note 3 ausdrücklich abgelehnt. Es liegt daher nahe, daß zu jener Zeit die III Parthica in oder bei Rhessaenae ihr Standlager hatte (vgl. Haselbroek Unters. z. Gesch. d. Sept. Severus 111). Dagegen wurden Münzen von Sidon mit der Aufschrift *LEG III PAR* (Eckhel III 371. VIII 489) aus der Zeit Elagabals weniger ins Gewicht fallen; wenn nicht überhaupt statt *PAR* zu lesen sein sollte *GAL*, also die L. der Provinz Phoenice gemeint ist. könnte nur eine Ansiedlung von Veteranen der mesopotamischen L. in der phönizischen Stadt Sidon durch die Münze angedeutet werden.

Im übrigen erscheint der Name der L. nur in wenigen Inschriften von Centurionen, die im

Laufe ihrer Laufbahn auch in der III Parthica Dienst getan haben (CIL VIII 2877 und 2891, beide aus der Zeit Alexanders) und XIII 8065, sowie eines ehemaligen Speculators in Rom (s. Dessau 484), endlich in einem ganz bestimmten Bruchstück aus Salonae (Bullett. Dalmat. XXVI S. 141). Ob in der obermösischen Inschrift CIL III 1651 add. p. 1021 wirklich die leg. III P(arthica) genannt war, darf bezweifelt werden; vielleicht wird zu lesen sein *III F* (= III F(lavia)). Das Bruchstück aus Kilikien (Cagnat IGR III 814), in dem eine *λεγ. Παρθική* erscheint, kann ebensowohl auf die I wie die II dieses Beinamens bezogen werden.

XXXIX. *leg. III p(ia) f(idelis)* (?) so genannt in der nur handschriftlich überlieferten Inschrift aus Aquileia CIL V 808, die etwa der Mitte des 3. Jhdts., vielleicht der Zeit des Philippus angehört. Die Richtigkeit der Überlieferung vorausgesetzt, könnte hier eine sonst unbekannte L. dieser Zeit von nur kurzer Lebensdauer gemeint sein (s. Abschn. A o. S. 1325f.); sie mit der III Italica zu identifizieren (Domaszewski Rangordnung 187, 7), liegt keinerlei Grund vor.

XL. *leg. III Flavia*.

1. Errichtung der L. und Standquartier in Dalmatien (70 bis etwa 86).
2. Verlegung nach Mösien; dortiges Standlager und Denkmäler.
3. Aufenthalt in Dakien.
4. Aufenthalt in Pannonia inferior.
5. Teilnahme an Feldzügen und Spätzeit.
6. Listen der Legaten, Tribunen und Centurionen. Heimatsangaben der Mannschaften. Benennungen der Legion.

1. *leg. III Flavia* ist errichtet von Vespasian (Dio LV 24, 3 (συνέταξεν) Οὐερσασίανος; ... τὸ τεταγμένον τὸ Φλαυίον τὸ ἐν Βουλῇ τῇ ἄνω.) im Frühjahr des J. 70; sie gehört zu den *recens conscriptae*, welche Tacitus hist. IV 68 erwähnt. Wahrscheinlich steht die Tätigkeit des Iulius Agricola, mit der er von Mucianus im Winter oder Frühjahr 70 betraut wurde: *missum ad dilectus agendos Agricola integreque ac strenue versatum XX legioni ... praeposuit* (Tacit. Agric. 7) mit der Beschaffung des Rekrutenmaterials für die neuen L. in engem Zusammenhang. Das Aushebungsgebiet wird sich auf Oberitalien, vielleicht vorherrschend aber auf Südgallien, die Heimatprovinz Agricolae, erstreckt haben. Die Nummer III wurde der jungen L. zu Ehren der um die Sache Vespasians besonders verdienten III Gallica gegeben (s. Abschn. A o. S. 1267 und B bei leg. III Gall. o. S. 1521f.), nicht etwa um das Andenken an die von Vespasian wegen ihrer schweren militärischen Vergehen aufgelöste III Maced. zu erhalten, wie bisher im Anschluß an Grotefend (Pauly R.E. IV 878) fast allgemein angenommen worden ist. Als Fahnenentier erhielt sie nach Ausweis der Denkmäler das Sternbild des Löwen (Münzen von Viminacium aus der Mitte des 3. Jhdts. Eckhel II p. 8. Pick Die antiken Münzen Nordgriechenlands I 1 S. 25ff.; L.-Münzen des Gallienus Cohen V2 390 nr. 499-508. Roth Wien. Numism. Ztschr. 1873, 76f. Taf. V 10; des Victorinus Cohen VI2 75 nr. 60 und des Carausius Cohen VII2 16 nr. 139-142), das Zodiakalzeichen für

den Monat vom 20. Juli bis 19. August. Der Grund für die Verleihung gerade dieses Zodiakalzeichens ist unbekannt. Immerhin wäre möglich, daß für die Nativität des am 18. November geborenen Vespasian, wie bei Augustus, nicht der Tag der Geburt, sondern der Empfängnis maßgebend war (Gardthausen Augustus II 1, 18), und daß dieser auf die Zeit Juli-August gestellt war. In diesem Falle hätte die L. von ihrem Stifter seine eigene Nativität erhalten. An den *dies natalis* der L. selbst wird kaum gedacht werden dürfen, da sie *aquila* und *signa* nach Lage der historischen Vorgänge nicht erst im Laufe des Sommers erhalten haben kann.

Unmittelbar nach Abschluß ihrer Formierung scheint die L. nach Dalmatien gesandt zu sein, lessen seitherige Provinzialbesatzung, leg. XI Claudia, dem neuzubildenden oberheinoischen Heere zugeteilt worden war (s. u. bei XI Claudia). Sie bezog hier das von ihrer Vorgängerin verlassene Standlager in Burnum (zuerst richtig erkannt von Patsch Bosn. Mitt. VII 1900, 79ff.). Die von der L. in der Provinz hinterlassenen Spuren sind wenig zahlreich und auf einen kurzen Zeitraum beschränkt. Zunächst der in Burnum gefundene Grabstein CIL III 14995 *P. Cursidio (Publi) filio (Galeria) Calvo Lug(u)duni, aquilifero leg(ionis) III F(laviae) felicitis ann(orum) XLI stip(endiorum) XIX h(ic) s(itus) e(st)*. Ebenfalls aus Burnum stammt der mit Unrecht verdächtigte Grabstein CIL III Suppl. p. 43\* nr. 394\*8 (im Corpus irrig unter dem jetzigen Aufbewahrungsort Tergeste eingereiht CIL V 542); die Fundangabe des Petković „nel villaggio d'Ivosevzi“ verdient vollen Glauben, da hier die Gräberstraße des L.-Lagers gelegen war. Der Text, an der letzten beschädigten Zeile von Petković interpoliert, lautet nach Mommsens Prüfung des Originals: *Quinto Iulio Ani(ensi) Felici mil(iti) leg. III F(laviae) felicitis [a(n)norum] XLI stip(endiorum) XIX [testamento] f(ieri) i(ussit) ... us Se(cundus)?*, s. noch III 15002. Auch eine Anzahl Ziegel mit dem Stempel der L., in der Beschriftung stets *LEG III F* lautend, sind in Burnum und dem etwa 12 km davon entfernten Smrdelji, wo die L.-Ziegeleien lagen (Patsch Bosn. Mitt. VII 1900 S. 79f., Fig. 51. 52, sowie S. 95ff. CIL III 15110 a. b. und adnot.) zu Tage gekommen. Andere Fundplätze von Ziegelmateriale der L. in der Provinz sind Gornji Muć = Andetrium (Patsch 80 Fig. 53 u. 54 = CIL III 15110 c), Humac = Bigeste (Patsch Bosn. Mitt. VII 81 Fig. 55. CIL III 14021), Teplju = Promona (CIL III 15110 d. e.?) und Asseria (Bullett. Dalm. 1900 XXIII 164 mit Abb., CIL III 15110 f.). (Vgl. im allgemeinen Glasnik zamljnik muzeju u Bosni IX 1899, 490ff.). Das in Andetrium und Umgebung gefundene Material stammt sicher aus der L.-Ziegelei von Smrdelji, bei dem von Bigeste bezweifelt dies Patsch a. a. O. und nimmt Erzeugung an Ort und Stelle als wahrscheinlich an. — In Salonae sind noch die Grabsteine eines Soldaten (CIL III 2021. Patsch Bosn. Mitt. VII 1900 S. 82 Fig. 56) und eines Veteranen (CIL III 2004. Patsch 83 Fig. 57) der L. gefunden worden, die aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Zeit, in der III Flavia in Dalmatien lag,

stammen, für die Frage, an welchen Plätzen die L. oder Abteilungen von ihr tätig gewesen sind, aber nicht in Betracht kommen. Ganz unsicher bleibt, ob in dem Bruchstück CIL III 14329 aus der Gegend von Bihać die III Flavia genannt war, wie Patsch annimmt.

Während des Aufenthaltes der L. in Dalmatien wird der berühmte Jurist Iavolenus Priscus um das J. 81 ihr Legat gewesen sein (CIL III 9960), auch die Centurionen Q. Antonius Silo (CIL XIII 6357) sicher, L. Aconius Staturo (CIL XI 5992) vielleicht in ihr gedient haben.

Auf allen in Dalmatien gefundenen Denkmälern führt die L. den Beinamen *f(elix)*, er muß ihr also bereits durch Vespasian verliehen worden sein, der auch die leg. VII gemina mit demselben Beinamen ausgezeichnet hat (s. u. bei leg. VII gem.). Die Vermutung, daß die III Flavia den Beinamen gleich bei ihrer Errichtung *boni ominis causa* erhalten hätte, hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich; vielmehr wird sie ihn aus Anlaß einer glücklichen Waffentat im Kampf gegen äußere Feinde erhalten haben. Welches diese gewesen, darüber fehlt bis jetzt jeder Anhalt. Am nächsten liegt wohl, daß die L. zu dem erfolgreichen Feldzug des Rubrius Gallus in Moesien im J. 70 herangezogen wurde oder an der Bekämpfung der Unruhen am Oberrhein etwa um dieselbe Zeit teilnahm. Vielleicht hat die L. erst nach Beendigung des einen oder anderen dieser Kriege überhaupt ihre Bestimmung, als Besatzung Dalmatiens zu dienen, erhalten. Daß sie zu dem Feldzug am Niederrhein um das J. 77/78 aus ihrem dalmatischen Standlager aufgegeben worden wäre und bei dieser Gelegenheit den Beinamen *felix* erhalten habe, ist von Domaszewski Philolog. LXVI 167, 32 vermutet worden in der Voraussetzung, daß dieser Beiname ausschließlich bei diesem Feldzug verliehen worden sei; aber es besteht kein Anzeichen, daß irgendwelche andere Truppenteile (VII gem., ala Moesica) damals in solcher Weise ausgezeichnet seien und, was die VII gem. betrifft, überhaupt an dem Feldzug teilgenommen habe.

Der Zeitpunkt, zu dem die L. ihre Garnisonprovinz Dalmatien verließ, ist mit dem bisher vorliegenden Material genau nicht zu bestimmen. Als gesichert aber darf gelten, daß ihr Abmarsch mit den Donaukriegen unter Domitian und mit der Teilung Moesiens in zwei Provinzen in Zusammenhang steht, daß er demnach um das J. 86 erfolgt ist.

2. Die Provinz, der die III Flavia damals zugeteilt wurde, kann nach der gesamten politisch-militärischen Lage nur Moesien gewesen sein, und zwar, wie die Denkmäler außer Zweifel setzen, die obere Provinz; vgl. aus späterer Zeit die inschriftlichen Zeugnisse ... *trib(uno) laticlav(io) leg. III Flaviae Moesia superioris* Année épigr. 1915 nr. 77 und ... *centurioni leg. III Flaviae felicitis Mys(iae) superior(is)* CIL V 7160.

Welches Standquartier in dieser Provinz sie damals angewiesen erhielt oder selbst erbaute, wissen wir nicht. Wenn sie, wie Filow L. Moesiens 46 meint, die bei Cornelius Fuscus' Niederlage zugrunde gegangene V Alaudae ersetzte, so wird sie auch deren bisheriges Standlager eingenommen haben, das aber bis jetzt unbekannt

ist. Ob die III Flavia sofort nach ihrer Versetzung nach Moesien in Singidunum (= Belgrad) ihr Winterlager hatte, ist zweifelhaft, da ihre dort erhaltenen Denkmäler hinreichende zeitliche Anhaltspunkte nicht bieten. Möglicherweise hat die III Flavia ihren Standort zunächst geteilt mit der VII Claudia in Viminacium; in den Ruinen dieses Platzes zu Kostolac sind mehrere vorhadrianische (Abkürzung der L.-Bezeichnung durch *F. F.*, nicht *FL.* s. u.) Denkmäler der L. (eines 10 *tribun. laticlav.* Österr. Jahresh. XV 1913 Beibl. S. 213 nr. 1, sowie zweier Centurionen CIL III 1653 = 8143. 14511; auch gleichaltrige Ziegelstempel CIL III 8276 b. c.) zutage gekommen, wie sie in Singidunum bisher fast gar nicht vertreten zu sein scheinen.

Nachher, spätestens seit Hadrian, war das Standlager der L. zu Singidunum (Ptolem. III 9, 3: *Σινγιδουνον λεγιων Δ Φλαβια*, vgl. Itin. Anton. p. 62 *Singiduno castra* ohne Zufügung des L.-Namens; noch zur Zeit der Notitia (dign. or. XLI 30) *praefectus legionis quartae Flaviae Singiduni*). Ihre dort gefundenen Denkmäler mit Einschluß der in Semendria verbaute Steine, die dorthin wohl eher von dem stromaufwärts gelegenen Singidunum, als von dem stromabwärts, wenn auch etwas näheren Kostolac (wie im Corpus angenommen wird) verschleppt sein werden, sind spärlich und wenig ergiebig. Von der L. als Gesamtheit ist dem Kaiser Gordian III. 30 gesetzt CIL III 8154; dem *genius* der L. zur Zeit Diocletians von dem L.-Praefecten CIL III 1646 (dazu Suppl. p. 1448). Andere Weihdenkmäler Österr. Jahresh. XIII Beibl. 212 nr. 26 und CIL III 8148 (Zeit des Gallienus). Grabsteine sind CIL III 1648 = 8120. 1652. 1663. 1665. 6305 = 8155. 6322 = 8166. 8123. 8156. 12663. Ziegelstempel CIL III 6326. 8276<sup>1a</sup>. 2. In Viminacium sind außer den bereits genannten frühzeitigen Steinen nur noch die Grabsteine CIL III 40 1649 und 6800 zutage gekommen, aber reichliches Ziegelmaterial meist aus dem Ende des 3. oder aus dem 4. Jhdt. (CIL III 14597. Österr. Jahresh. VI 1903 Beibl. S. 52ff. nr. 63—68; s. darüber u. S. 1546, 32ff.).

Auch in der ganzen Provinz Moesia sup. sind nur an wenigen Plätzen Spuren der L. erhalten geblieben. Eine *statio* der *stratores* des Statthalters war zu Naissus, wo die Weihsteine CIL III 1675 und 8249 von Leuten der III Flavia 50 gesetzt sind. Eine Verwaltungstation befand sich in der Nähe von Ulpiana, wie der im J. 226 von einem *speculator* der L. dem *genio stationis* geweihte Stein CIL III 8173 ausweist. Andere Denkmäler sind CIL III 1690. (6322 = 8136). 8239. 14484. 14555, sowie die griechische Inschrift aus Monastir Année épigr. 1914 nr. 215, die einem *στρατιώτη λεγιωνας(ων) λεγιωνος Δ* von seiner Gattin gesetzt ist. Ziegelstempel (CIL III 13815 (Kanitz Röm. Studien S. 30) und 13815a. 60 Dessau 9110 (besser Österr. Jahresh. VIII 1905 Beibl. S. 3.) *LEG III FL CVPP(IS)* zeigen, daß eine Abteilung der L. in späterer Zeit in Cuppae stationiert war (CIL III p. 1447). Der einzige auf dem Boden Niedermoesiens gefundene Stein der L. (CIL III 6128 = 7425) rührt wohl von einem in die Militärkolonie Oescus von Traian deduzierten Veteranen her (s. Abschn. A o. S. 1287).

Dieser Jahrhunderte währende Aufenthalt der L. in Obermoesien mit dem Hauptquartier Singidunum hat aber mehrfach Unterbrechungen erfahren, die sich nicht allein auf die Teilnahme an einem bestimmten Feldzug beschränkt zu haben scheinen. Denkmäler der L., die auf derartigen Aufenthalt hinweisen, haben sich namentlich in zwei Gebieten gefunden: in Dakien und in Pannonia inferior.

3. Auf dem Boden der Provinz Dakien sind eine Anzahl gestempelter Ziegel der L. zu Tage gekommen; abgesehen von dem wichtigen, wohl zu Moesia sup. gerechneten Szerb Pozsezsena und Mehadia (CIL III 8070 a und d), zu Zsidovin (Arch. ep. Mitt. VI 138, 1a—d. CIL 8070 b. c. Klio XI 506) und besonders zahlreich zu Sarmizegetusa (CIL III 8070 e. f. Klio X 497 nr. 26 und 27). Alle zeigen die Buchstaben *LEG III F F*, eine Abkürzung, die bis zur Zeit Traians, höchstens Anfang Hadrians die stehende ist, später, bereits unter Hadrian, durch *FL* oder einfaches *F* ausnahmslos ersetzt wird. Die Inschriften dreier Centurionen der L., aus Veczel = Micia (CIL III 1353, derselbe als Centurio der XXII prim. auch CIL III 14402 b) und Sarmizegetusa (III 1480 und 7904) bieten die gleiche Abkürzung; alle diese Denkmäler stammen aus der Zeit Traians. Eine schärfere Zeitbestimmung gestattet die letzte unter dem Statthalter C. Avidius Nigrinus von dem Centurio seiner Stabsreiter, M. Calventius Viator — derselbe aus hadrianischer Zeit, um das J. 132, jetzt bezeugt durch die Inschrift aus Gerasa (Journ. rom. stud. 1914, 13f.) —, der Epona geweiht. Der Statthalter, nicht zu trennen von der bekannten Persönlichkeit traianisch-hadrianischer Zeit (Prosop. I p. 188 nr. 1169f. v. Rohden Bd. II S. 2384. Premierstein Klio VIII Beih. 61, 2), muß in dem ersten Jahrzehnt des 2. Jhdts. hier kommandiert haben, wie sein älterer Bruder Avidius Quietus bereits im J. 98 Britannien verwaltete. Die Inschrift aus Sarmizegetusa kann Nigrinus nur als consularischen Statthalter von Moesia superior bzw. des von Traian im ersten Dakerkriege eroberten und militärisch besetzten Gebietes, aber vor endgültiger Organisation der Provinz Dacia nennen, also etwa zwischen den J. 102 und 107. In dieser Zeit also muß leg. III Flavia in Sarmizegetusa gestanden haben (das Urteil Filows 58f. über die mangelnde Beweiskraft der Ziegelstempel ist verfehlt); möglicherweise ist sie eben die L. gewesen, welche Traian im J. 102 zur Garnison von Sarmizegetusa bestimmt hatte (Cass. Dio LXVIII 9, 7): *στρατιώτην καταλιπόν την τε άλλην χώραν προουράς, αναλαβών ες Τραλίαν ανεκομιόθη*. Bei endgültiger Organisation einer eigenen Provinz im J. 107 und Deduktion einer Kolonie nach Sarmizegetusa wurde die III Flavia nach Moesien zurückverlegt, da eine legionare Besatzung auf Apulum beschränkt blieb.

4. In Aquincum, dem Hauptquartier der II adiut. seit Traian, hat auch die III Flavia eine Anzahl Denkmäler hinterlassen, die der zweiten Hälfte des 2. bzw. dem Übergang zum 3. Jhdt. angehören; außer Ziegeln (CIL III 3753. 10663 *LEG III F*) Weihsteine von zwei L.-Tribunen (CIL III 3631. 3632. 3463), eines praef. kastro

rum (CIL III 3468. Budap. Regisegei VIII 1904 S. 162, 1), eines Centurio (CIL III 3555), sowie Grabsteine von Soldaten (CIL III 3537. 3578. 10508. 10518). Der trib. laticl. M. Caecilius Rufinus Marianus (CIL III 3463), später L.-Legat der XIII gemina in Dacia nicht vor dem J. 170 (CIL III 1142 add.) und ohne Zweifel ein naher Verwandter, Sohn oder Neffe, des Statthalters von Pannonia inferior Q. Caecilius Rufinus Creperianus (CIL III 10407. 10415), wird seinen Kriegsdienst zu Aquincum unter dem Kommando dieses nahen Verwandten geleistet haben (zahlreiche ähnliche Fälle zusammengestellt Österr. Jahresh. X 1907, 309, 18). Diese Statthalterschaft fällt in einen Zeitabschnitt der Samtherrschaft zweier Kaiser (*leg(atus) Aug(austorum)!*), also entweder in die J. 161—169 oder 175—180 oder 197—211. In einem dieser Zeitabschnitte stand demnach III Flavia vorübergehend in Aquincum. Da während des Partherkrieges 162—166 die ständige Garnison des Platzes II adi. größtenteils abgezogen war (s. o. bei II adi. S. 1449), könnte angesichts der drängenden Germanengefahr damals III Flavia für sie eingetreten sein. Aber ebenso gut könnte dies auch zur Zeit von Severus Orientkriegen der Fall gewesen sein, und für diese Zeit würden die Weihungen an Iuno Caeclestis (CIL III 10407) und Ammon (II 3463) noch besser passen (v. Domaszewski Westd. Ztschr. XIV 73).

Andere Denkmäler der III Flavia in Pannonien haben mit diesem Aufenthalt in Aquincum nichts zu tun; die Veteranensteine des 1. Jhdts. CIL III 4245 aus Scarbantia und 4593 add. p. 1045 unbekannten Fundorts; der Veteran CIL III 4056 in Poetovio; die Inschriften III 3306 und 10337, deren Beziehung auf die L. überhaupt nicht sicher ist. Vielleicht noch aus Domitians Zeit stammt der Soldatengrabstein von Cornacum CIL III 10250; vgl. aus Sirmium CIL III 3251. 40 Die Centurionen in Brigetio CIL III 4227 und Vinkovce III 13360 können in diesem Zusammenhang ebenfalls außer Betracht bleiben. Die Ziegelstempel aus der Gegend von Sirmium gehören wohl erst dem 4. Jhdt. an; CIL III 10664 a-c. Arch.-epigr. Mitt. XIII 24, s. u.

5. Für die Teilnahme der III Flavia an verschiedenen Feldzügen außerhalb ihrer Garnisonsprovinz liegen eine Reihe von Zeugnissen vor.

Aus der Zeit des Maurenkrieges unter Antoninus Pius stammt der Grabstein eines Soldaten (CIL VIII 9762, s. Abschn. A o. S. 1295). Außer Beziehung dazu steht wohl der Grabstein aus Ruscade, CIL VIII 7981. Im Markomannenkrieg des Marc Aurel wurde eine mobile Abteilung der L. mit einer solchen der I Italica unter dem Befehl des Iulius Pompilius Piso zu einem Operationskorps zusammengefaßt, CIL VIII 2582. 2744. 2745; s. Abschn. A o. S. 1305 nr. 5 und B bei leg. I Ital. S. 1414; vgl. auch den Aufenthalt in 60 Pannonia inf. S. 1544. Wahrscheinlich ist auch der in Altinum bestattete Soldat CIL V 2159 damals mit den zur Verteidigung Italiens aufgegebenen Vexilla illyrischer Truppen (s. o. S. 1304, 4) dorthin gekommen. Auf Teilnahme an einem Partherkrieg vielleicht noch des 2. Jhdts. weist der Grabstein aus Alexandria Troadis, CIL III 387, auf einen solchen im 3. Jhdt. sicher der von Cyrrhus

in Syrien (CIL III 195). Beim Alamannenkrieg Caracallas oder dem des Severus Alexander und Maximinus ist der Soldat zu Speier gefallen (CIL XIII 6104, s. Abschn. A o. S. 1318 und 1334). Unter den von Diocletian für den Feldzug nach Ägypten aufgegebenen L.-Vexillationen befand sich auch eine solche der III Flavia (Pap. Oxyrh. I n. 43 Col. V v. 9—15, s. Abschn. A o. S. 1359f.), auch Traianus Mucianus (Dessau 9479) befehligte eine 10 solche in einem Kriege gegen Ende des 3. Jhdts. Bürgerkriege im ausgehenden 3. oder beginnenden 4. Jhdt. haben auch die zu Antium (CIL X 6670), Venafrum (X 4874) und Eporedia (V 6782. 6783, möglicherweise im J. 312?) bestatteten Soldaten und Centurionen der L. nach Italien geführt.

Im Hinblick auf die häufige Inanspruchnahme mobiler Abteilungen der bewährten L. bei Feldzügen der Kaiser gegen äußere und innere Feinde nimmt es zunächst wunder, daß keine der L. des späteren Feldheeres, wie dessen Bestand in der Notitia verzeichnet ist, aus einer Abteilung der III Flavia hervorgegangen zu sein scheint. Dagegen ist ursprünglich aus ihren Mannschaften, vereinigt mit solchen ihrer Nachbar-L. VII Claudia, gebildet die vornehme *legio palatina* der *Moesiaci* (Not. occ. V 15), als Constantin d. Gr. aus bisherigen Gefolgstruppen sich die Elite der *palatini* schuf.

Die Stammtruppe in Singidunum ist noch zur 30 Zeit der Notitia nachweisbar (or. XLI 30), und Spuren ihrer Bautätigkeit noch im 4. Jhdt. haben sich in reichlichem, meist zu Viminacium gefundenen Ziegelmaterial erhalten, in dessen Stempeln ähnlich wie bei der VII Claudia vielfach die Namen der *praefecti* bzw. *praepositi* erscheinen: z. B. *L III FLSC SER PP MARIA NV2* (CIL III 14597, besser Österr. Jahresh. VI 1903 Beibl. S. 52ff. 67) = *legio III Fl(aviae) s(sub) c(ura) Ser(eni)?? p(rae)p(ositi) Marianus* und *leg. III Fl(aviae) s(sub) c(ura) Dimic(i) p(rae)p(ositi)* Österr. Jahresh. a. O. nr. 66, derselbe *praepositus* nr. 65. Von Bedeutung ist der Stempel ebd. nr. 68, in welchem der Name des *p(rae)p(ositi)* Tata begegnet, desselben, den auch Stempel der VII Claudia aufweisen (s. u. bei VII Claudia). Beide L. bzw. deren Ziegeleikommandos unterstanden demnach demselben Offizier. Ebenfalls wohl erst aus dem 4. Jhdt. rühren Ziegelstempel her mit einem Ortsnamen, der Station der betreffenden L.-Abteilung: *leg. III Fl(aviae) Cupp(is)* CIL III 13815a, vollständiger Österr. Jahresh. VIII 1905 Beibl. S. 3; ebenso ist wohl zu deuten CIL III 8276, 2: *leg. III Fl Ier(nae)* = Tsierna (jetzt Orsova).

Belanglos für die Geschichte der L. sind wohl Veteranensteine aus Aquileia (CIL V 899 = Pais 72), Pola (V 48) und Brixia (Année épigr. 1908 nr. 220), sowie aus Apamea (CIL III 13663), ebenso wie die Steine der nach Rom abkommandierten *frumentarii* (CIL VI 528 add. p. 835 = XIV 3570, und VI 3341).

*Legati Aug. legionis:*  
C. Iulius C. f. . . . [Ale]xianus, leg. leg. III/I *F(laviae)??*, unsichere Ergänzung Eggers Österr. Jahresh. XIX/XX 1919 Beibl. S. 295f. (Zeit: Ende des Severus oder Anfang Caracallas vor dem J. 213).

T. Iulius Sex. f. Volt. Maximus Ma . . . Broc-



- chus Servilianus A. Quadron[us Verus(?)] L. Servilius Vatia Cassius Cam[ars?], Zeit Domitians und Traians, CIL XII 3167.
- A. Iulius A. f. Cornelius Piso T. Vib[us] Varus . . . Laevillus Berenicianus, Legat der XIII gem. item III Flaviae und dann Praepositus legionibus I Ital. et III Flaviae im Markomannenkrieg des Marcus um das J. 172–174, CIL VIII 2582. 2744. 2745.
- C. Octavius Tidiu Tossianus L. Ia(v)olenus 10 Priscus, Legat um das J. 81, CIL III 9960.
- Unbekannt [.... *ποσβετη[ς] . . . λεγιωνος*] *Δ' εν Μυωια*, CIA III 630.
- Tribuni militum:*
- M. Caecilius Rufinus Marianus (latiell.), wahrscheinlich unter Marcus oder Severus (s. o.), CIL III 3463.
- C. Cal.... Faustianus, etwa gleichzeitig, III 3631.
- Ti. Claudius Quir. Frontinus Niceratus (latiell.), 20 Zeit des Pius und Marcus, X 1122. CIG 1133. 1327; vgl. Prosopogr. I 373 nr. 698.
- M. Clodius M. f. Gal. Flaccus, CIL II 5837 = 3008.
- L. Dasumius P. f. Stel. Tullius Tuscus (latiell.), Anfang des Antoninus Pius, XI 3365.
- T. Fl(avius) R...ianus, VI 1610.
- L. Iul(ius) Bassinus, Österr. Jahresh. III Beibl. 183 nr. 9.
- C. Iulius C. f. Vel. Oppius Clemens aus Auri- 30 mum (latiell.), Zeit des Antoninus Pius, CIL IX 5830.
- [... Lusius... Septic[us]... Rutilianus, c. v. (latiell.), Année epigr. 1915 nr. 77.
- C. Luxilius C. f. Pompt. Sabinus Egnatius Proculus, c. v. (latiell.), CIL XI 6338.
- Q. Sicinius C. f. Serg. Maximus (latiell.), Österr. Jahresh. XV 1913 S. 213 nr. 1.
- Sex. Tadius Sex. f. Vol. Lusius Nepos Paullinus (latiell.), nicht nach Traian, CIL IX 4119.
- Unbekannt (latiell.), XIV 4238. Unbekannt (latiell.), X 8292.
- Unbekannt (zweifelhaft), VIII 7070. XI 5035(?)
- Praefecti et praefecti castrorum:*
- Aur(elius) Maximus... us ex praef., CIL III 1646 add. p. 1448.
- C. Caesius C. f. Ouf. Silvester, p. p. praef. kastror., XI 5696.
- L. Naevius Campanus, III 3468 und Budapest Regisegei VIII 1904 S. 162, 1.
- Traianus Mucianus, [*ἐπαρχ(ον) λεγ. δ' Φλαβ(ίας)*], Dessau 9479.
- M. Ulpianus Gains, CIL III 1201.
- Praepositi:*
- M. Roscius Quir. Lupus Murena, *χειλιαρχον λεγιωνος εβδόμεης Κλαυδίας προστάντην λεγιωνος τεταρτης Φλαβίας*, Dessau 8834a.
- Traianus Mucianus... *στρατηγὸν? λεγ. ζ' Κλαυδ(ίας) και δ' Φλαβ(ίας)*, Dessau 9479.
- Iulianus, *προπόσιτος* der leg. III Flav. et VII 60 Claud. bei dem Feldzug Diocletians nach Ägypten im J. 295, Pap. Oxyrh. I nr. 43 Col. V 9. 15 (s. A. o. S. 1359f.).
- Aus dem 4. Jhdt. auf Ziegelstempeln von Viminacium:
- Vit(alis). Österr. Jahresh. VI 1903 Beibl. S. 52f. nr. 64.
- Dinitius, p(rae)p(ositus), a. O. nr. 65. 66.

- Ser(enus?), p(rae)p(ositus), a. O. nr. 67.
- Tata, p(rae)p(ositus), a. O. nr. 68.
- Primi ordines:*
- L. Arbustius L. f. Ani. Valentinus Crem(ona), p. p., CIL XIV 4007.
- T. Aurelius Flavianus, p. p., XI 6336.
- C. Caesius C. f. Ouf. Silvester, p. p., XI 5696.
- Ti. Claudius Ti. f. Pal. Secundinus L. Statius Macedo, p. p., V 867.
- Cn. Pompeius Proculus, [primi]p., VI 1627.
- Centuriones:*
- L. Aconius L. f. Clu. Statua, Zeit Domitians und Traians, CIL XI 5992.
- P. Allenius P. f. Victor, VI 33002.
- Q. Antonius Silo, Zeit Domitians, XIII 6357.
- Aur(elius) Marcus, unter Gallienus, III 8148; vgl. auch V 6783.
- Aur(elius) Vitalis, V 6782.
- L. Caesius L. f. Anie. Flaccus Caesarang(usta), III 14511.
- C. Caesius C. f. Ouf. Silvester, unter Traian, XI 5696.
- M. Calventius Viator, Zeit Traians—Hadrians, III 7904. Journ. rom. stud. 1914, 18ff.
- Ti. Claudius Tib. f. Quir. Ulpianus dom(o) Laod(iceae) Syriae, III 6186.
- M. Coelius C. f. Cam(ilia) Clemens, CIL V 7160.
- S. Deli[...], III 10508.
- T. Fl(avius) Pomponianus, III 2029.
- M. Herennius Trom. Valens Salona, III 13360.
- Iulius Florianus, III 8156.
- Iulius Strato, III 14484.
- Iulius Victorinus, III 3555.
- Q. Licinius Macrinus, Zeit Traians, III 1353; derselbe auch III 14402b (als 7 leg. XXII pr.).
- C. Oppius C. f. Vel. Bassus aus Auximum, kurz vor dem J. 137, IX 5839. 5840.
- M. Pacilius Rufus, III 10337.
- L. Petronius L. f. Pup. Sabinus Foro Brent.... 40 XI 6055.
- Sex. Pilonius Sex. f. Ste. Modestus Benevento, Zeit Traians, III 1480.
- L. Trebonius Fab. Sossianus colonia Heliopoli, centurio frum(entarius) unter Gordian, VI 423.
- Val(erius) Maximus, Zeit des Commodus, V 1870.
- L. Valerius Sex. f. Vol. Seranus Luco (Augusti), III 8143 = 1653.
- M. Valerius Valerianus, III 4327.
- T. Vitellius Atillianus T. f. Viminaci(o), VIII 3001.
- M. Ulpianus Avitus, XIII 2828.
- Heimatangaben der Soldaten.*
- Italia: [Luca(?), CIL III 14329].
- Ticinum, III 4593 add. p. 1045.
- Gallia: Lugdunum, III 14995. Vienna, III 4245. [Aug. Nemetum III 15002?]
- Germania infer.: Agrippina, III 10508.
- Moesia super.: Viminacium, III 10250.
- Thracia: Philippopolis, X 4874.
- Benennungen der Legion.*
- III Flavia und III Flavia felix; die Abkürzung bei letzterer Benennung ist bis in die Zeit Traians—Hadrians ausnahmslos III F. F., später nur FL oder einfach F.
- ohne jeden Beinamen:
- leg. III, CIL III 1675. 14555(?). Année epigr. 1914 nr. 215 und Ziegelstempel z. B. III 10663b. 13815.

- leg. quarta, CIL III 8239.
- [leg.] *Δ' εν Μυωια*, CIA III 630.
- III Flavia p(ia?) c(onstans?), CIL III 10664a.
- leg. III Flavia p. f.: Münzen des Victorinus, Cohen VI<sup>2</sup> S. 75 nr. 60. Münzen des Carausius, Cohen VII<sup>2</sup> 17 nr. 142.
- III Flavia VI p. VI f. { Münzen des Gallienus  
III Flavia VII p. VII f. { Wien. Num. Ztschr. V 1873 Taf. V 10.
- mit Kaisernamen:
- leg. III Fl(avia) S(everiana) A(lexandriana), CIL III 8173.
- leg. III Fl(avia) Gordiana, VI 423.
- leg. III Fl(avia) fel. Gordiana, III 8154.
- leg. III Fl(avia) Galliana, III 8148.
- XLI. leg. III Italica, nur in Not. or. VII 18 = 54 als *pseudocomitatensis* unter Befehl des *magister militum per orientem* erwähnt, muß ursprünglich als Besatzungs-L. für eine Provinz des Orients errichtet worden sein, spätestens zur Zeit 20 Diocletians, vielleicht schon von einem Kaiser des 3. Jhds., möglicherweise Severus Alexander oder Gordian III. (s. Abschn. A. o. S. 1329f. und 1337).
- XLII. leg. III Macedonica, führt ihren Ursprung aller Wahrscheinlichkeit nach auf die gleichbezeichnete L. im Heere des Dictators Caesar zurück, die allerdings nicht zu den alten gallischen L. gehört hatte, sondern erst im Laufe des Bürgerkriegs gegen Pompeius von ihm aufgestellt worden war. Aber für die Abstammung 30 der kaiserzeitlichen III von der des caesarischen Heeres fällt sehr ins Gewicht, daß von letzterer während der Triumvirzeit mehrfach Spuren begegnen, sowie daß erstere das Sternbild des Stieres an ihren Feldzeichen führte (Bronzekassette Not. d. scav. 1887 Taf. IV = Dessau 2283): das zweite Fahnenbild der L., der Capricorn, kann demgegenüber die Truppe nicht zu einer Schöpfung des Augustus stempeln (s. o. S. 1373).
- Die alte Caesar-L., mit dem übrigen in Make- 40 donien stehenden Heere von Antonius im J. 44 nach Italien gerufen, war auf dem Marsche längs der italischen Ostküste mit der leg. Martia zum Adoptivsohn ihres ermordeten Feldherrn, dem späteren Augustus übergegangen (Vellei. II 61. 2. Cic. Phil. XIV 27; ad fam. XI 7. 2. 14. 2). In der Schlacht bei Mutina gegen die Antonianer kämpfte sie aufs tapferste, aber mit schwersten Verlusten: *quartam vero, cum castra quoque Antonii cepisset, a quinta legione concisam esse* (Bericht des Asinius Pollio in Cic. ad fam. X 33, 4). Daß sie damals ganz untergegangen sei, wie man meist angenommen hat, besagen diese Worte nicht (bei ihrer Schwester-L. lautet der Ausdruck derselben Quelle anders: *eodem proelio Martiam legionem interisse*). Vielmehr ist es sehr wahrscheinlich, daß die leg. III, welche bei der Belagerung von Perusia in des jungen Caesar Heer kämpfte (Schleuderbleie Ephem. epigr. VI p. 62 nr. 69 und p. 63 nr. 70 60 = CIL XI 6721 nr. 18 und 19), eben jene alte zuerst zu ihm übergetretene L. ist. Ihre Mannschaften sind dann von Augustus in die Kolonie Firmum Picenum (nicht Falerio!) deduziert, vielleicht schon nach der Schlacht von Philippi, vgl. *divi Augusti diligentissimi et indulgentissimi erga quartanos suos principis epistula* CIL IX 5420 v. 21f. und p. 687. Die Grabschrift eines

- dieser damals angesiedelten *quartani* ist noch erhalten: CIL IX 5527: *C. Vetti L. f. Vel Tusei legionis IIII Macedonicae aquiliferi*. Auch nach der Schlacht von Actium sind ausgediente Mannschaften der L. nach der Veteranenkolonie Ateste deduziert, wie die Inschrift *M(a-nius) Caesius L(uci) f(ilius) Rom(ilia) leg(ione) IIII Macedonica(a) aquilifer* (Pais Suppl. ad CIL V nr. 514) beweist. Auch der sehr frühzeitige 10 Grabstein des *L. Blattius L. f. Rom(ilia) Vetus cent(urio) leg. IV Macedon. adlect(us) decurio* (Not. d. scavi 1893 p. 58, abgeb. bei Hofmann Röm. Militärgabsteine der Donauländer 1905 S. 27 Fig. 16) wird zu den in Ateste angesiedelten alten Kriegsrufen gehören.
- Diese leg. III Macedonica der Triumvirzeit ist von der gleichnamigen der Kaiserzeit nicht zu trennen. Sie erscheint hier zunächst wieder als Teil des Heeres von Hispania citerior (vgl. Boissvain De re militari Hispaniarum provinc. 1879. 13ff. Ritterling De leg. X gem. 25f. Hübner CIL II Suppl. p. LXXXVIII). In einer Inschrift aus Pergamon wird dementsprechend einer ihrer Offiziere, T. Aufidius T. f. Ani. Spinter als *tribunus militum in Hispania legionis IIII an(nos) V* (CIL III 399) und vielleicht ebenso CIL IX 3649... *Scato[... tribu]no militum in Hispania? legio[nis] IIII Macedonicae* bezeichnet. Auf Münzen der spanischen Kolonialstadt Caesar- 30 augusta, die unter Tiberius geprägt sind (Cohen I<sup>2</sup> 198 nr. 101) erscheint außer der VI. und X. auch die IV. L., als Hinweis, daß auch Veteranen dieser L. in der Stadt angesiedelt worden sind. Mit der Frage, ob die L. in oder bei dieser Kolonie ihr Standlager hatte, die früher meist in bejahendem Sinne beantwortet wurde, haben diese Münzen nichts zu tun.
- Aber die ungefähre Lage ihrer *hiberna* läßt sich aus einer Reihe von Grenzsteinen entnehmen, deren stets gleichlautende Inschrift das Territorium (*prata*) der L. von den benachbarten Stadtgemeinden zu trennen bestimmt war: *ter(minus) August(eus) dividit prat(a) leg(ionis) IIII et agrum Iuliobrig(ensem)* CIL II 2916 in 10 bis 12 Exemplaren, dazu Ephem. epigr. VIII p. 507 in zwei Exemplaren. Ferner CIL II S. 5807 ein Exemplar, in welchem die Grenze zwischen den *prat(a) leg. IIII et agrum Se-[gisa]mon(ensem)* festgelegt wird. Beide Stadtgemeinden gehörten nach Plin. III 26 und 27 dem *conventus Cluniensis* an, welcher zusammen mit dem *conventus Asturum* das Gebiet der Asturer und Kantaber umfaßte. Da Strabon dieses Gebiet von dem zweiten Legaten mit einer L. besetzt sein läßt (Strab. III 4, 20), ist unter dieser einzeln lagernden L. eben die IIII Macedonica zu verstehen. Ob als Punkt ihres Winterlagers gerade der Hügel Castrillo del Haya bei Reinos anzuweisen ist, der nicht allzuweit von Iuliobriga (o. Bd. X S. 99) entfernt liegt (Hübner CIL II Suppl. p. 932), wird freilich nicht als gesichert oder auch nur als wahrscheinlich angesehen werden dürfen, ehe nicht der frühromische Ursprung der dort zutage liegenden drei Befestigungsanlagen von ringwallähnlichem Charakter durch umfangreiche Bodenforschung genügend festgestellt ist. Im übrigen erwähnt nur noch eine einzige Inschrift aus dem

Boden Spaniens die L., die weit im Süden der Halbinsel im Gebiet der Senatsprovinz Baetica zutage gekommen ist, CIL II 1681 (Tucci): *C. Iulio L. f. Ser. Scaenae decurio[ni] equitum centurioni hastato primo leg(ionis) IIII*. Der Grabstein eines Reiters, wahrscheinlich aus einer Bürgertruppe, also L., in größerer Nähe des Standquartiers der leg. IIII gefunden (CIL II 2912), ist von Hübner im Index p. 1125 der leg. IIII zugewiesen worden, aber ohne stichhaltige Grundlage.

Während des spanischen Aufenthalts der L. haben außer den schon oben genannten zwei Tribunen noch folgende Offiziere in dieser Dienst getan. Als Tribuni militum: L. Pomponius Lupus, der vor dem Kriegstribunat Präfekt zweier in Spanien garnisonierenden Kohorten, sowie der Balearischen Inseln gewesen war (Année épigr. 1909 nr. 58), Q. Fabius Blandus (CIL VI 8518), und . . . Postumus (CIL VI 29715). Als 20 Centurionen: Saufeius L. f. Silo (CIL V 7255), T. Vidius T. f. Fab(ia) aus Brixia (CIL V 4378), und, wenn hier wirklich die IIII Macedonica gemeint ist, A. Varius Varro centurio leg. IIII (CIL IX 4123).

Die Verlegung der leg. IIII Mac. von Spanien an den Mittelrhein wird gemeinhin mit dem brittanischen Feldzug des Claudius im J. 43 in Verbindung gebracht: die L. sei bestimmt gewesen, die nach Britannia gezogene XIII gemina 30 in Mainz zu ersetzen. Doch hat die Möglichkeit viel für sich, daß die Heranziehung der IIII bereits einige Jahre früher, im Zusammenhang mit dem in großem Maßstabe geplanten Germanenkriege des Caligula im J. 39 erfolgt ist. Denn die L. hat anscheinend einige Zeit in dem damals angelegten L.-Lager oberhalb Weisenau gelegen (Ritterling Röm.-Germ. Korr.-Bl. 1913 S. 3 Anm. 5), entweder gemeinsam mit der von Caligula gegründeten XV Primigenia oder als 40 deren unmittelbare Nachfolgerin. Ein Soldat der IIII ist auf dem Friedhof der Garnison von Weisenau beigesetzt (CIL XIII 11848); dazu ist neuerdings noch das Bruchstück vom Grabstein eines zweiten (XIII 11850) gekommen. Datierbar bezeugt ist die Anwesenheit der L. am Rhein zuerst für das J. 45: das Bruchstück ihrer L.-Kasse, das auf dem Schlachtfeld von Cremona zutage gekommen ist (jetzt am bequemsten bei Dessau 2283, abgeb. Not. d. scavi 1887 Tab. IV und Arch. 50 epigr. Mitt. XV 1892 S. 185 Fig. 2) trägt die Inschrift: *leg(ionis) IIII Mac(edonicae) M. Vinicio II Tauro Stat[ili]o Corvino [eo]s C. Vibio Rufino leg(ato pro praetore) C. Horatio . . . o principe) p[ro]raet(oriu[m])*.

In dem alten Mainzer Doppellager auf dem Kästrich, in welches IIII Macedonica jedenfalls bald von Weisenau aus übersiedelte (vielleicht schon im J. 43), hatte sie die rechte vornehmere Hälfte inne, wie das massenhaft zutage gekom- 60 mene, mit ihrem Namen gestempelte Ziegelmaterialeinwandfrei beweist (s. Behrens Mainz. Ztschr. VI 1911 S. 75f. VII 1912 S. 82f. VIII/IX 1913/14 S. 85 und 87. XIII 1917/18 S. 44). In der ersten Hälfte der Regierung des Claudius wurde an Stelle des alten, wohl noch aus Augustus' Zeit stammenden Erdlagers ein neues mit reicherer Anwendung soliden Steinmauerwerks durch die

III. und XXII L. errichtet. Daraus erklärt sich das massenweise Auftreten des von beiden L. gestempelten Ziegelmateriale.

Grabsteine von Soldaten der IIII. L. als Be- 50 satzung dieses Lagers sind zahlreich gefunden. Von den beiden schon erwähnten Steinen aus Weisenau abgesehen, sind es die meist nach Zahl- 60 bach zu gefundenen Denkmäler CIL XIII 6853. 6854. 6855. 6856. 6857. 6858 (der Name ist zu lesen *T. Caecilius T. f. Gal(eria) Auso Ne[r]to- 60 br(iga)*). 6859. 6860. 6861. 6862. 6863. 6864. 6865. 6866. 6867. 6868. 6869. 6870. 6871. 6872. 6873. 6874. 6875. 6876. 6877. 6878 (6879 = 7235). 7009 (etwa so zu ergänzen: *Sextus) Corn[eli]u[s] (Sexti) (filius) Pup. B(aeterr)as Se[c]u[nd]u[s] m[il. leg. IIII Mac(edon)]*). 7235. 7237(?). 11849. Es verdient Beachtung, daß unter diesen Mannschaf- 70 ten sich ein erheblicher Bruchteil von geborenen Spaniern befindet (s. Tabelle am Schluß): es sind 80 alles Leute, die noch während des Aufenthalts der L. in Spanien in diese eingetreten und dann bei Verlegung derselben mit an den Rhein ge- 90 kommen sind. Das wird auch bewiesen durch die Tatsache, daß alle diese Leute zur Zeit ihres Todes eine recht hohe Zahl von Dienstjahren 90 hinter sich hatten: durchschnittlich 19 gegen kaum 9 Stipendia durchschnittlich bei den ge- 100 borenen Narbonensern. Von den ersteren sind also während des Aufenthalts der L. in Mainz keine Leute mehr eingetreten; sie hat sich da- 110 mals nur aus der Narbonensis und Italien, in begrenztem Maße auch aus Noricum rekrutiert. — Außer den Grabsteinen hat die L. nur noch 120 ein Weihedenkmal, gesetzt von einem Regiments- 130 artz in Mainz, hinterlassen (CIL XIII 6700), und auf einem bronzenen Beschlagstückchen (XIII 6880) ist die punktierte Inschrift *L. IIII) Rufini M. Servilii Severi* eingeschlagen.

Außerhalb von Mainz sind die Spuren der L. 140 sehr spärlich. Aus Bingen stammt der Grab- 150 stein eines *miles* (CIL XIII 7506, falls nicht im Mittelalter aus Mainz verschleppt!). Von Bedeu- 160 tung ist die Aufdeckung der Zentralziegelei der Mainzer L., darunter der IIII Macedonica bei 170 Rheinzabern. Die Veröffentlichung Ludowicis Röm. Ziegelgräber (Katalog IV) 1912 bringt von 180 Stempeln der IIII Macedonica 9 Typen in etwa 50 Exemplaren (S. 113f.), der überwiegenden 190 Mehrzahl nach in halbrunder, hufeisenähnlicher Form. Das hier erzeugte Material ist bei den 200 Bauten des Mainzer L.-Lagers, aber auch an einigen kleineren Plätzen verbaut worden. So 210 vor allem in dem teilweise untersuchten Kastell von Rheingönheim bei Ludwigshafen (Material im Museum Speier); das gleiche ist in den übrigen linksrheinischen Auxiliarlager zu erwarten. 220 Von rechtsrheinischen Plätzen sind bisher nur bekannt: Wiesbaden in einem Straßenposten unter- 230 halb der 'Platte' (Ritterling ORL nr. 31 Kastell Wiesbaden S. 69, vgl. Brambach 1537b) und 240 das Erdlager bei Hofheim (Nass. Annal. XXXVI S. 14 Abb. 12 und Annal. XL S. 93f. Anm. 121 250 Abb. 20) mit vier Exemplaren.

Etwas anders ist der in Straßburg-Königshofen gefundene Stempel *LEG IIII MC* (Bramb. 1894, abgeb. Elsß. Anz. V 1913 Taf. I 2 S. 359) zu beurteilen: es muß unentschieden bleiben, ob es sich um ein mit anderem Baumaterial zu-

fällig verschlepptes Einzelstück handelt oder ob 10 er auf eine gewisse Bautätigkeit der L. an Ort und Stelle hinweist. Bei dem im Rhein bei Hagenau gefundenen Bronzehelm eines Legionars 20 wird der Verlust des wichtigen Ausrüstungs- 30 stücks die Anwesenheit seines Besitzers bei Ge- 40 legenheit einer kriegerischen Unternehmung gegen das rechtsrheinische Land außer Zweifel 50 setzen, obwohl auch die Möglichkeit nicht aus- 60 geschlossen ist, daß Teile der L. bei ihrem 70 Marsch nach Italien im J. 69 in diese Gegend 80 gelangt sind. Aber auch an die Zeiten des Cali- 90 gula kann gedacht werden. Die eingeritzten In- 100 schriften nennen nach der Veröffentlichung in 110 Altert. uns. heidn. Vorzeit V Taf. 34 nr. 567 120 und 567a, dazu Text S. 187, außer der Bezeich- 130 nung der Truppe *LIIG IIII* mehrere nach- 140 einanderfolgende Träger nebst der Centurie: so 150 (*centuria) Murrae Marci*; (*centuria) Flori M. Iuli Celeris*, und nochmals an anderer Stelle: 20 (*centuria) Flori M. Iuli*; endlich (*centuria) Ru- 210 fini*. Der Helm hat demnach mindestens drei- 220 mal den Besitzer gewechselt.

Zwei Inschriften, eine aus Mainz (XIII 6812), 230 die andere aus Marienhausen oberhalb Rüdesheim (XIII 7610), beziehen sich nicht auf die leg. IIII; 240 letztere ist auch bezüglich ihrer Echtheit nicht 250 zweifelsfrei (von Bodmann an Lehne gegeben, vielleicht gefälscht nach CIL XIII spur. 1937\*, 260 vgl. Riese nr. 553). Zur Zeit des obergermani- 270 schen Aufenthaltes der L. dienten in ihr als 280 *tribuni militum* Sex. Caesius Propertianus (CIL 290 XI 5028), wahrscheinlich ein Offizier des Vitel- 300 lius, der von diesem zum *procurator patrimonii* befördert wurde; C. Iulius Camillus wohl schon 310 unter Caligula (CIL XIII 5093. 5094), da er zum 320 brittanischen Feldzug des Claudius wieder zu 330 den Waffen gerufen wurde; endlich C. Vibius 340 Publilianus . . . *tribunus militum bis leg. IIII 350 Macedonicae et . . . in Germania*, wohl aus 40 360 neronischer Zeit, CIL XIV 3548.

Deduktion von Veteranen der L. scheint (unter 370 Nero?) nach Luceria in Unteritalien stattgefunden zu haben: zu diesen muß L. Valerius Proculus vet. 380 leg. IIII Mac. (CIL IX 799) gehört haben, der 390 neben der Tribus von Luceria, der Claudia, sich 400 mit seiner Geburtsheimat, unter der er in der Stam- 410 mrolle seiner Truppe geführt worden war, als *domo 420 Baeterris* bezeichnet. Wo der Plancus der Turiner 430 Inschrift CIL V 7005 *curator veteranorum leg. 440 IIII Macedonicae* gewesen ist, ob in Mainz selbst 450 oder an einem Platze außerhalb des obergermani- 460 schen Heeresbezirks, ist nicht zu entscheiden. 470 Das gleiche gilt von L. Salvius C. f. Fab(ia) 480 *vezillarius veter(anorum) leg. IIII* (CIL V 4903 490 im Stadtgebiet von Brixia) aus der Zeit des Clau- 490 dius. Bei *Appianius Pol(lia) Faventia Qua- 500 dratus (centurio) veteranorum leg. IIII Mac(e- 510 donicae)* der Inschrift III 2817 würde man am 520 liebsten an den Fundort Scardona in Dalmatien 530 denken, wenn diese Gemeinde jemals Veteranen- 540 deduktionen aufgenommen hätte; sonst könnte 550 auch ein vorübergehend (während des großen illy- 560 rischen Aufstandes?) dort anwesendes Veteranen- 570 kommando in Frage kommen.

Bei dem Ausbruch des Aufstandes gegen Galba 580 am 1. Januar des J. 69 ergriff die IIII Maced. 590 in gewissem Sinne die Initiative (Tac. hist. I 55.

600 56, vgl. 18); ihr Adlerträger brachte noch in der 610 anschließenden Nacht die Nachricht vom Abfall 620 der beiden Mainzer L. ins Hauptquartier des Vitel- 630 lius nach Köln. Ihr L.-Legat war damals wahr- 640 scheinlich A. Caecina Alienus, der dann Führer des 650 oberrheinischen, nach Italien in Marsch gesetzten 660 Heeres wurde (Prosop. I p. 255 nr. 71). Ihm 670 folgte ein Teil seiner L., während der Rest 680 mit dem Adler in Mainz zurückblieb. Vielleicht 690 rührt von diesem Alpenübergang die von einem 700 Reiter der IIII Maced. dem Poeninus gestiftete 710 Weihgabe her (CIL V 6879). Ein junger Soldat 720 der L. fand bald nach Betreten des italischen 730 Bodens den Tod, wie sein von der Vexillaria 740 aller drei obergermanischen L. ihm bei Velia 750 gesetztes schlichtes Denkmal bezeugt (XI 1196). 760 Als die Vitellianer nach Besiegung Othos und 770 dem Eintreffen des Vitellius in Rom eingezogen 780 waren, wurden die prätorianischen Kohorten aus 790 Mannschaften der siegreichen L. gebildet (hist. 800 II 93. 94). Daß auch Leute der IIII Macedonica 810 damals in die Garde aufgenommen wurden, lehrt 820 die von Bohn Heimat der Prätorianer 12 rich- 830 tigt hierher bezogene Inschrift CIL VI 2558: *C. 840 Atilius C. f. Rom(ilia) Crescens militavit le- 850 gione IV annis VIII trauictus in praetorium 860 coh. V pr. militavit ann(is) III*. Der Mann war 870 also im J. 69 aus der IIII Macedonica, die allein 880 hier verstanden werden kann, in die Garde 890 eingetreten, und hat dann bis zum J. 71/2 gedient. 900 Beim Ausmarsch des vitellianischen Heeres zum 910 Kriege gegen die Flavianer wird das Vexillum 920 der leg. IIII ausdrücklich erwähnt (hist. II 100), 930 ebenso bei der Aufstellung zur Schlacht von Cre- 940 mona (hist. III 22).

Den Untergang des an dieser Niederlage be- 950 teiligten Teiles der L. in Italien überdauerte der 960 am Rhein zurückgebliebene Rest samt dem L.-Adler 970 nur um wenige Monate. Unter dem Einfluß des 980 tapferen Legaten ihrer Mainzer Schwester-L. Dillius 990 Vocula rafften sich auch die *quartani*, zwischen 1000 Anerkennung des siegreichen Kaisers und Rück- 1010 kehr zum Treueid für den bereits getöteten Vitel- 1020 lius hin- und herschwankend, nochmals zum 1030 ernsten Widerstand gegen die Empörer auf und 1040 vermochten sogar das von Chatten, Usipiern und 1050 Mattiakern belagerte Mainz zu entsetzen (hist. IV 1060 37). Aber bald darauf ließen auch sie die Er- 1070 mordung des Vocula geschehen und schworen 1080 dem gallischen Reich den Treueid (hist. IV 59). 1090 Als der von Vespasian gesandte Feldherr Petili- 1100 us Cerialis nach Mainz kam, stellte sich die 1110 dortige Garnison unter seine Befehle (*contracto 1120 quod erat militum Mogoniaci quantumque se- 1130 cum transrezerat* hist. IV 71) und schlug die 1140 Schlacht bei Trier, die freilich nur durch die 1150 Tapferkeit der XXI. L. gewonnen wurde, und 1160 weiterhin die Entscheidungsschlacht von Vetera 1170 mit (hist. V 16).

Kurze Zeit darauf ist die L. von Vespasian 1180 bei Ordnung der politischen und militärischen, 1190 völlig zerrütteten Verhältnisse im Rheinland sang- 1200 und klanglos aufgelöst worden: die Befleckung 1210 ihres *numen*, des L.-Adlers, durch wiederholten 1220 Treubruch. Verrat und Übergang in das Lager 1230 der Aufständischen machten es dem Kaiser un- 1240 möglich, sie weiter bestehen zu lassen (s. Rit- 1250 terling De leg. X gem. p. 66, s. o. S. 1268ff.).

## Legatus legionis:

Caecina Alienus. im J. 68: *hunc iuvenem Galba, quaestorem in Baetica, impigre in partes suas transgressum legioni praeposuit* (Tac. hist. I 53; s. o. S. 1554, 3ff.).

## Tribuni militum:

[C. Antestius C. f. Vot. Severus. wird trib. der XIII gemina in flavischer Zeit gewesen sein (CIL XIII 6812); s. u. bei leg. XIII gem.]

T. Aufidius T. f. Ani. Spinter. . . . tr. mil. in 10 Hispania leg. III an(n)is V. CIL III 399.

Sex. Caesius Sex. f. Propertianus, wahrscheinlich im J. 69, IX 5028.

Q. Fabius Q. f. Gal. Blandus, wahrscheinlich in Spanien. VI 3518.

C. Iul. C. f. Fab. Camillus. trib. mil. leg. III Maced., XIII 5093, 5094; nachher als evocatus in Britannia von Claudius mit *dona militaria* ausgezeichnet.

L. Pomponius L. f. Lupus. in Spanien, Année 20 épigr. 1909 nr. 58.

Postumus. unter Tiberius, CIL VI 29715.

Teretina) Scato, [tribun]o militum in [Hispania(?) legio]nis IIII Macedon., CIL IX 3649.

C. Vibius C. f. Vel. Publilianus, tribunus militum bis leg. IIII Macedonicae et . . . in Germania, XIV 3548.

Unbekannt: X 6442.

## Centuriones:

T. Etrius. primipil. bei Belagerung von Perusia, Ephem. epigr. VI p. 62 nr. 69.

C. Horatius . . . us. princeps praet(orii). im J. 45, Dessau 2285.

C. Iulius C. f. Serg(ia) Scaena, hastatus primus. CIL II 1681;

ferner:

Q. Aemilius, CIL XIII 6857.

Appianus Quadratus, III 2817.

L. Blattius L. f. Rom. Vetus, Not. d. scav. 40 1893, 58.

Florus, Bronzeshelm, o. S. 1553, 2ff.

Iulius Martialis, CIL XIII 6858 = Iulius Martialis, trib. coh. praet. im J. 69. Tac. hist. I 28. 82.

Sex. Maesius Sex. f. Rom. Celsus, CIL XIV 2989. Munatius, XIII 6858.

Murra, Bronzeshelm, o. S. 1553, 2ff.

Rufinus, Bronzeshelm, o. S. 1553, 2ff.; wohl derselbe Centurio CIL XIII 6880.

Saufeius L. f. Pol. Silo, V 7255.

A. Varius L. f. Cla. Varro, IX 4123.

T. Vidius T. f. Fab(ia), V 4378.

## Heimatangaben der Soldaten

zur Zeit ihres Aufenthaltes in Germania superior (etwa 40—69 n. Chr.) stammen aus:

Italia: Alba Pompei (CIL XIII 6855); Hasta (XIII 6875); Aug. Taurinorum (XIII 6862. 6870); Ticinum (XIII 6859); Valentia (6852 + 6879 = 7235. 6877); insgesamt 60 7 Mann.

Gallia Lugudunensis: Lugudunum (XIII 6876). 1 Mann.

Gallia Narbonensis: Baeterrae (IX 799. XIII 6857. 7009. 11848), Forum Iulii (XII 4368. XIII 6866. 6868), Narbo (XIII 6863. 6874), Tolosa (XIII 6867. 7237(?), Vienna (XIII 6871. 6872. 6873); insgesamt 14 Mann.

Hispania: ex Hispania (CIL XIII 4366).

Baetica: Corduba (CIL XIII 6869); die Tribus Sergia ebenso bei einem aus Cordub(a) stammenden Soldaten der leg. XX in Deva Ephem. epigr. IX 1075).

Nertobriga (CIL XIII 6853. 6854. 6858. 6865. 7506), vgl. die *municip(es)*, welche dem aus Nertobriga Gebürtigen das Grabmal XIII 6853 setzen;

Tucci (CIL XIII 6856); insgesamt 8 Mann.

Noricum: Teurnia (CIL XIII 11849), Virunum (XIII 6860. 6864);

insgesamt 3 Mann.

XLIII. leg. IIII Martia erscheint in der Not. or. XXXVII v. 22 *sub dispositione viri spectabilis ducis Arabiae* als zweite Besatzungs-L. dieser Provinz: *praefectus legionis quartae Martiae Beththoro*; vgl. v. Domaszewski Festschr. für H. Kiepert 1898, 69 (der in dem heutigen Leggün das alte Beththoro erkennt). Wer sie errichtet hat, ist nicht überliefert; spätestens Diocletian bei der Reorganisation des Grenzschatzes im Orient. Möglicherweise ist ihr Schöpfer aber schon Aurelian gewesen, als er die durch die Palmyrenenherrschaft zerrütteten einheimischen Garnisonen mit neuen, teilweise dem Westheere entnommenen Truppenteilen durchsetzte (s. Ritterling Festschr. f. Hirschfeld 1903, 347, 4). Daß der Schöpfer der L. von vornherein die Verstärkung der Besatzung Arabiens im Auge hatte, zeigt ihre Nummer: diese ist gewählt worden im Anschluß an die Nummer der seitherigen L. der Provinz. der III Cyrenaica (s. Ritterling a. O.).

XLIII. leg. IIII Parthica gehört zur Zeit der Not. or. XXXV zur Besatzung von Osroene; v. 24: *praefectus legionis quartae Parthicae Circesio*. Es ist recht wohl möglich, daß sie bereits seit ihrer Errichtung, die aller Wahrscheinlichkeit unter Diocletian erfolgte, in dieser Provinz und an diesem Platze ihr Standlager gehabt hat (s. o. bei III Parthica). Sie hat sich noch bis in die Zeit des Byzantinischen Reiches erhalten; noch unter Kaiser Mauricius (582—602) wird sie von Theophylaktos Simokatta II 6, 9 p. 77 (Bonn) erwähnt: *τὸν δὲ ἀριστέα φασὶ τοῦ καταλόγου γεγονέναι τῶν Κονσταντινιανῶν; οὕτω τὴν προσηγορίαν ἐπιφερομένων τῶν ἐν Βερούς, τῇ πόλει Συρίας διατριβᾶς ποιουμένων*. Darnach stand die L. also in Beroea.

XLV. leg. IIII Scythica. Die L. gehört zu den von Augustus in sein stehendes Heer aufgenommenen (Dio LV 23, 3); über ihren Ursprung ist weiter nichts bekannt. Auch darüber, welches Tierbild sie an ihren Fahnen geführt hat, fehlt bis jetzt jeglicher Hinweis.

In welcher Provinz sie ihren ursprünglichen Standort zugewiesen erhielt, kann zweifelhaft sein. Die Annahme Grotefends und Pfitzners, daß sie im Anfang in Syrien gestanden habe, entbehrt jeder Grundlage. Am wahrscheinlichsten ist, daß sie dem makedonischen Heere von Anfang an zugeteilt war. Ihren Beinamen *Scythica* scheint die L. bereits zur Zeit des Augustus geführt zu haben (CIL X 680); er kann nur durch erfolgreiche Kämpfe gegen Völkerschaften an der unteren

Donau erworben worden sein. Nicht nur das Land nördlich der Donau wurde von Stämmen, die mit dem Sammelnamen der Scythae bezeichnet wurden, bewohnt, sondern auch zwischen dem Unterlauf und dem Meere saßen eingedrungene Skythen (Plin. III 149: in Moesia wohnen . . . *Pontoque contermini Scythae*), sodaß dieses Gebiet, die heutige Dobrugea, *μικρὰ Σκυθία* hieß (Strab. VII 4, 5 p. 311. 5, 12 p. 318; vgl. auch die Provinz Scythia der diocletianischen Reichseinteilung). Möglicherweise war die L., welche um das J. 12 n. Chr. unter Führung ihres Legaten Vitellius zu Schiff donauabwärts transportiert wurde, um die bedrohten Plätze dieses Gebietes (Aegissos) und die griechenstädtischen auf Pontus zu schützen (Ovid. ex Ponto IV 7, 19—28, vgl. v. Domaszewski N. Heidelb. Jahrb. I, 191f.), eben die leg. IIII. Aber bereits in den Kriegen, durch welche M. Licinius Crassus die Balkanländer eroberte (29—27 v. Chr.), war für 20 diese unter seinem Befehl fechtende L., den Beinamen Scythica zu erwerben, Gelegenheit geboten. Die Bastarner, die Hauptgegner des Crassus zu Anfang seiner Feldzüge, wußte man damals nicht recht von den Skythen zu scheiden (Dio LI 23, 3: *Βαστάρων δὲ Σκυθῶν τε* und 24, 4: *πᾶν τὸ Σκυθικὸν φύλον* mit Bezug auf die Bastarner; vgl. Augustus im Mon. Anc. V 51 *Bastarnae Scythaeque* und Tac. ann. II 65: *bellum adversus Bastarnas Scythasque*).

In Moesien, das an Stelle des bisherigen makedonischen Militärkommandos von Tiberius im Anfang seiner Regierung als Provinz organisiert und dem die ganze Balkanhalbinsel umfassenden, dem Poppaeus Sabinus unterstellten Provinzialkomplex eingefügt wurde, ist die IIII Scythica als Besatzung inschriftlich zuerst bezeugt im J. 33; die in die Felswände der Donauenge am Eisernen Tor gegrabenen Inschriften (CIL III 1698 add. p. 1024 und nr. 13813b; ein weiteres Exemplar 40 Année épigr. 1910 nr. 176) bezeugen die Ausführung einer Straßenverbindung längs dieser Donau-strecke durch die IIII Scyth. und V Maced. Dieselben beiden L. haben offenbar schon im J. 23 die Besatzung Moesiens gebildet (Tac. ann. IV 5) und bereits unter Caecina Severus, der mit 5 L. im großen illyrischen Aufstand mit dem Heere des Tiberius operierte (Vell. II 112, vgl. A. o. S. 1235), gefochten. Auch später, während der Regierung des Caligula und Claudius, ist die IIII Scythica noch in 50 Moesien geblieben; der Statthalter L. Martius Macer, der zu Anfang des Claudius kurz vor der Auflösung des großen Balkankommandos, etwa im J. 41—43 die Provinz als Prätorier verwaltete, hatte außer der V Maced. auch die IIII Scythica unter sich (CIL XI 1835 *leg. Ti. Claudi Caesar(is) Aug. Germ. pro pr. provinc(iae) Moesia(e) legionis IV Scythicae et leg(ionis) V Macedonicae*). . . . Ob das Inschriftbruchstück aus Athen (CIA III 630), in welchem ein *πρεσβυτής* (oder *χρηλαρχός*) *λεγεῶνος* Δ ἐν Μυρία genannt zu sein scheint, sich auf die IIII Scythica bezieht, ist zweifelhaft; eher darf wohl an die IIII Flavia gedacht werden.

Von Denkmälern ihres Aufenthaltes in Moesien sind in der Provinz selbst, mit Ausnahme der erwähnten Felsinschriften, bis jetzt keinerlei Reste bekannt geworden. Während dieser Zeit haben

in der L. als Militärtribunen gedient: T. Clodius Proculus? unter Augustus (CIL X 680), Mamius Murrius Ueber (Ephem. epigr. VIII p. 415 nr. 144) und Q. Veranius Q. f. um das J. 34 (Cagnat IGR III 703); in der IIII Scythica (oder der V Macedonica) muß auch der spätere Kaiser Vespasian seinen ersten Kriegsdienst geleistet haben (Suet. Vespas. 2) um das J. 27, vielleicht hat er bei der Niederwerfung des Aufstandes der 10 Thraker, der im J. 26/27 ausgebrochen war (Tac. ann. IV 46ff.) mitgewirkt. Der unbekannte *primipilus* (CIL X 1711) hat ebenfalls noch zur Zeit des Tiberius oder Caligula diese Charge in der L. bekleidet; ebenso vielleicht der Centurio Pomponius Aquila (Année épigr. 1915 nr. 115), auch die Veteranen aus Mediolanum (CIL V 5595 und 5828) sind in dieser Zeit aus der L. entlassen worden. Auf das Standlager der L. in Moesien weist auch die Beförderung des Veteranen L. Campanius Verecundus zum *signifer* und weiter zum Centurio der coh. I Cispadensium hin (CIL V 8185), welche Cohorte noch später zum mösischen Heere gehörte (bekanntlich finden derartige Beförderungen von alten L.-Soldaten zu Unteroffizieren der *auxilia* nur innerhalb desselben Provinzial-Exercitus statt). Auch der Centurio Etuvius Capreolus aus Vienna, der von der Pike auf bis zum Centurionat 35 Jahre lang der IIII Scythica angehört hat (Dessau 9090), ist 30 spätestens zur Zeit des Tiberius in die L. eingestellt worden.

Auf Grund einer verderbten oder mißverständlichen Angabe des Tacitus ist eine Verlegung der IIII Scythica an den Rhein zu Anfang der Regierung des Claudius vielfach angenommen worden: zur Verstärkung des Heeres im Orient in den ersten Jahren Neros *adiectaue ex Germania legio cum equitibus alariis*. . . Tacit. annal. XIII 35. Daß es sich bei dieser nach Syrien kommandierten L. nur um die IIII Scythica handeln kann, ist jetzt nach längerem Schwanken, ob nicht XII Ful. oder III Gallica in Frage kämen (darüber s. jetzt Filow Legionen d. Provinz Moesien 8 Anm. 6—11), wohl allgemein anerkannt. Aber die daraus erschlossene vorausgegangene, mit dem brittanischen Kriege in Zusammenhang gebrachte Zuteilung der L. an das rheinische (ober- oder niederrheinische?) Heer ist im Hinblick auf die gesamten militärisch-politischen 50 Verhältnisse und Gepflogenheiten schlechterdings als ausgeschlossen zu betrachten, wie von Filow 9 und 19 ausführlich dargelegt wurde. Den Worten des Tacitus *ex Germania* muß demnach, da angesichts der einheitlichen Überlieferung einfache handschriftliche Verderbnis kaum anzunehmen ist, ein weit hinaufreichender Irrtum oder Mißverständnis zugrunde liegen. Wenn dem Tacitus selbst ein solches zugezogen werden dürfte, könnte die Vermutung sich vorwagen, daß in seiner Quelle mit *Germania* nicht das Land, sondern ein wenig bekannter Ort als Standlager der L. bezeichnet war, wenn derartige Einzelheiten in seiner Quelle überhaupt erwartet werden können. Ein Ort dieses Namens, im 5. Jhdt. auf der Grenze zwischen Obermoesien und Thracien gelegen (*ἐκ Γερμανίας, ἢ Θρακῶν τε καὶ Ἰλλυριῶν μεταξὺ* Procop. bell. Vand. I 11, 21) und von Jireček Arch.-epigr. Mitt. X 1886,

71f. in Saparevsko Banja östlich von Dupnica, südlich von Serdica (Sofia) vermutet, könnte möglicherweise ein geeigneter Stützpunkt einer Truppe gewesen sein, gerade in jener Zeit, in der es darauf ankam, in dem seit dem J. 46 unruhigen und kaum erst niedergeworfenen Thracien aus nächster Nähe mit Waffengewalt eingreifen zu können. Voraussetzung dafür wäre allerdings, daß der Ort etwas weiter östlich als Jireček vermutet, nahe der Verbindungslinie 10 Serdica = Philippopol gesucht werden dürfte, von wo aus der Hauptzugang nach Thracien beherrscht werden konnte, wie später von dem bekannten Succ-Passe (Ammian. XXI 10, 2. XXII 2. 2. XXVI 10, 4 u. a.; vgl. Jireček 89). Die vorübergehende Stationierung einer moesischen L. soweit südlich im Binnenlande würde, wenn wirklich bezeugt, nicht allzu auffällig scheinen, da die Flußgrenze durch zwei L. (V Mac. und VIII Aug.) gedeckt war. — Ebenfalls 20 durch einen Irrtum des Tacitus sucht das unmögliche *ex Germanica* zu erklären Schultze De leg. XIII gem. 1887, 37: die zugrunde liegende Quelle habe nur von einer leg. III als der nach Syrien versetzten gesprochen und der Schriftsteller dabei irrtümlich an die tatsächlich damals in Germanien stehende L. dieser Nummer (III Macedonia) gedacht und für die Nummer dann die Garnisonsprovinz eingesetzt.

Auf welche Weise auch die Verderbnis der 30 Angabe des Schriftstellers entstanden sein mag, an der Tatsache ist unbedingt festzuhalten, daß leg. III Scythica direkt von Moesien aus, nicht auf dem Umweg über Germanien, nach Syrien verlegt worden ist. Diese Maßnahme wird schon einige Jahre früher als der zusammenfassende unter dem J. 58 eingereichte Bericht über die Vorgänge im Orient (ann. XIII 35) den Anschein erweckt, etwa im J. 56/57 erfolgt sein. Die L. ist im Orient dem Statthalter Syriens, Umidius Quadratus, unterstellt worden, da sie unter den L., welche Corbulo in den nächsten Jahren befehligte (III. VI. X; s. A. O. S. 1255), nicht erscheint. Damit ist auch die Beziehung in der Inschrift des moesischen Statthalters Plautius Aelianus, die von der Verminderung seines Heeres spricht, *quavis parte(m) magna(m) exercitus in Armenia misisset* (CIL XIV 3608), auf den Abmarsch der III Scythica schlechterdings ausgeschlossen (trotz der entgegenstehenden Ausführungen Filows Legionen Moesiens 21) (s. u. bei leg. V Macedon.).

Ob sie eine der zwei L. gewesen ist, welche von Corbulo, der nach des Quadratus Tode im J. 60 alle 5 L. des Orients unter seinem Befehl vereinigte, zum Schutze des römischen Klientelkönigs Tigranes nach Armenien entsandt und in Tigranocerta vom Partherkönig vergeblich belagert wurden (Tac. ann. XV 3. 4), bleibt zweifelhaft. Erst im J. 62 bei Teilung der Streitkräfte zwischen Corbulo und Caesennius Paetus wurde sie dem letzteren unterstellt (Tac. ann. XV 6) und machte unter dessen Führung mit ihrem Legaten Funisulanus Vettonianus den Einmarsch nach Armenien mit, der mit dem schmachtvollen Vertrag am Arsanius endigte und zur Räumung des Landes führte (Tac. ann. XV 7—17). Die numerisch und moralisch dadurch geschwächte

L. schickte Corbulo bald darauf nach Syrien (Tac. ann. XV 26. Dio LXII 22, 4 *τοὺς τε στρατιώτας τοὺς σὺν αὐτῷ* [dem Paetus] *γενομένους ἄλλοσε ποιέμεντας*). In der Provinz blieb die L. auch nach Corbulos Sturze im J. 66 und nahm mit einer Vexillation von 2000 Mann teil an dem unglücklichen Zuge des Cestius Gallus gegen Jerusalem (Joseph. bell. lud. II 18, 9). Nachdem die übrigen L. des syrischen Heeres teils durch den jüdischen Krieg (X Fret. und XII fulm. im J. 67 u. 69), teils durch Unruhen an der unteren Donau (Winter 67/68 III Gall.), teils durch den Bürgerkrieg (Sommer 69: VI ferr.) aus der Provinz weggezogen worden waren, bildete III Scythica für einige Monate die einzige Besatzungs-L. Syriens; ihr Legat Pompeius Collega führte daher aushilfsweise die Geschäfte des Provinzialstatthalters (Joseph. bell. Iud. VII 3, 4), seinerseits im L.-Kommando vertreten durch den *tribunus laticlavus* der L., (Avilius?) Firmus. CIL XI 1834).

Die III Scythica ist seitdem dauernd in der Provinz Syrien geblieben (L.-Verzeichnis aus der Zeit des Pius CIL VI 3492, Liste des Cassius Dio LV 23, 3 unter Alexander: *τέταρτον Σκυθικὸν ἐν Συρίᾳ*); seit deren Teilung unter Severus in dem nördlichen Teile Syria Coele (Dio LXXIX 7, 1). Die Stelle ihres Winterlagers ist nicht bekannt; aber die Mehrzahl ihrer in der Provinz gefundenen Denkmäler stammt aus deren nördlichen Teil; dorthin führt auch die Maßregel des Severus. Auf ihr Standquartier nicht allzuweit von der Provinzialhauptstadt Antiochia weist die Tatsache hin, daß in allen bekannten Fällen, in denen die Vertretung des Provinzialstatthalters sich nötig machte, diese dem Kommandeur der III Scythica übertragen wurde; z. B. dem Iulius Severus während des jüdischen Krieges unter Hadrian Cagnat IGR III 174. 175, dem A. Larcus Priscus vielleicht im J. 162 CIL VIII 17 891, Année épigr. 1908 nr. 237. Dazu stimmt, daß ungewöhnlich zahlreiche *tribuni laticlavi* in der L. nachweisbar sind, ersichtlich aus dem hochgestellten syrischen Statthalter durch Verwandtschaft oder enge freundschaftliche Beziehungen nahestehenden Senatorenfamilien stammend (vgl. Ritterling Österr. Jahresh. X 309, 18; s. unten die Liste der L.-Tribunen). Die Nähe der glänzenden Hauptstadt des Ostens machte die Ableistung der Militärdienstzeit in einer möglichst benachbarten L. den vornehmen jungen Leuten besonders erstrebenswert. Die Vermutung, das Standquartier der III Scythica habe vom Ende des 1. Jhdts. ab in Zeugma gelegen (v. Domaszewski Abh. zur röm. Religion 198, 1), kann sehr wohl zutreffend sein; sonst ließe sich für die Zeit bis Traian auch an das der Hauptstadt noch näher gelegene Cyrrhus denken, wo in der Zeit des Tiberius das Standquartier der X Fret. sich befand (Tac. ann. II 57; s. u. bei leg. X Fret.).

Die spärlichen Denkmäler der L. aus Syrien erwähnen mehrfach größere, von einer Vexillation ausgeführte öffentliche Arbeiten. Gemeinsam mit einer Vexillation der XVI Flavia stellte sie einen Kanal bei Seleucia Pieria, dem Hafentort der Hauptstadt Antiochia, zur Zeit des Antoninus unter dem Statthalter Sulpicius Iulianus um das J. 149 her (Année épigr. 1903 nr. 252 = Dessau

9115); auf die Ausführung dieser Arbeiten bezieht sich offenbar auch die Felsinschrift Cagnat IGR III 1605 *Ἐπὶ Καίσαρος Πρίσκου ἑκατοντάρχου λεγεῶνος τεταρτῆς. ὅθεν ἀρχή*. Eine andere Vexillation der L. war in den Steinbrüchen von Enesch am Euphrat tätig, wie die Inschriften Année épigr. 1908 nr. 25—28 lehren. Grabsteine einzelner Soldaten sind zu Samosata (CIL III 6048) und Beroea (CIL 6049 = 6705) gefunden. Abkommandierte Centurionen der L. werden genannt auf Denkmälern in Aradus (III 186 add. p. 972. Cagnat IGR III 1017), in Canatha (IGR III 1230 zur Zeit des Commodus), in Rimet-Hazim (IGR III 1242). alle drei offenbar aus der Zeit vor Septimius Severus, da die Fundorte innerhalb der Provinz Syria Phoenice bzw. Arabia liegen, wohin Centurionen der nordsyrischen L. nach der Abtrennung der südlichen Gebiete dienstlich nicht mehr gekommen sein werden.

An kriegerischen Vorgängen außerhalb der 20 orientalischen Reichsteile scheint die L. wenig beteiligt gewesen zu sein. Bis jetzt fehlen Spuren von ihr in den Provinzen des Westens, welche auf ihr Eingreifen in die Kriege längs der Donau oder am Rhein hinweisen könnten, völlig. — Im Partherkriege Traians hat sich einer ihrer Tribunen, Statilius Maximus, *dona militaria* verdient (CIL III 10336). Für die Feldzüge unter Marcus und L. Verus fehlt es an einem ähnlichen Zeugnis ihrer Betätigung. Unter Commodus, 30 bald nach dem J. 180, kommandierte die L. der spätere Kaiser Septimius Severus (Hist. aug. Sev. 3. 6). s. u. Liste der Legaten. Dennoch ergriff die L. bei seiner Thronerhebung im J. 193 die Partei ihres seitherigen Provinzialstatthalters Pescennius Niger, als dieser dem Severus den Thron streitig machte.

Im Jahre 219 ließ sie sich durch ihren L.-Legaten Gellius Maximus zur Revolte gegen Elagabalus aufreizen, die schnell niedergeschlagen wurde, 40 ebenso wie ein zweiter von ihr unternommener Aufstandsversuch (Dio LXXIX 7, 1). Von der Strafe der Auflösung scheint die L., soviel sich erkennen läßt, damals nicht betroffen zu sein; allerdings datierbare Zeugnisse über sie aus der folgenden Zeit versagen zunächst gänzlich. Aber die Tatsache ihres weiteren Bestehens auch während des späteren 3. und 4. Jhdts. wird, von allgemeinen Erwägungen abgesehen, durch die Angabe der Not. dign. noch für die erste Hälfte des 5. Jhdts. erwiesen, Not. or. XXXIII 23: *praefectus legionis quartae Scythicae, Oresa*, wonach sie zwar noch in ihrer alten Provinz Syrien lag, aber anscheinend ihr Standlager gewechselt hatte; wohl bei der Reorganisation des Orients durch Diocletian.

#### Legati Aug. leg.:

L. Funisulanus L. f. Ani. Vettonianus, CIL III 4013, im J. 62, Tac. ann. XV 7; vgl. Prosopogr. II p. 99 n. 396.  
Gellius Maximus, im J. 219. Dio LXXIX 7, 1, *ὑποστρατηγὼν ἐν τῇ Συρίᾳ τῇ ἐτέρᾳ τοῦ τεταρτοῦ τοῦ Σκυθικοῦ τεύχους*.  
Ti. Iulius Ti. f. Cor. Celsus Polemaeanus, Legat unter Titus und Domitian, etwa im J. 80—82, Österr. Jahresh. VII 1904 Beibl. S. 56. Année épigr. 1905 nr. 120 u. 121. Ritterling Österr. Jahresh. X 1907 S. 299ff.

C. Iulius C. f. Scapula, um das J. 135, CIG 4022. 4023. Prosopogr. II p. 212 n. 361.  
A. Larcus A. f. Quir. Priscus, als Quästor in Asia stellvertretender L.-Legat, vielleicht im J. 162. CIL VIII 17 891. Année épigr. 1908 nr. 237. Ritterling Rhein. Mus. LIX 188f.  
[L. Martius L. f. Pom. Macer ist als Unterstatthalter von Moesia zwischen dem J. 41 u. 43 nicht eigentlicher L.-Legat, CIL XI 1835.]  
[Cn. Pompeius] Collega, vertrat Ende 69—70 als L.-Legat den abwesenden Statthalter von Syrien (Joseph. bell. Iud. VII 3. 4). Da die einzige damals in Syrien zurückgebliebene L. die III Scythica war (s. o. S. 1560, 16ff.), kann er nur diese kommandiert haben.  
(M. Quintius) Atticus III 12 250.  
L. Septimius P. f. Quir. Severus: Hist. aug. Sev. 3, 6 *legioni III Scythicae dein praepositus est circa Massiliam* um das J. 180. Daß in der Ortsangabe eine handschriftliche Verderbnis steckt, ist zweifellos; der Versuch Premiersteins Klio XII 171 und Österr. Jahresh. XVI 268, 64, die Überlieferung zu verteidigen, ist verfehlt. Daß die L., wie vor- und nachher, auch während Severus ihr Kommandeur war, in Syrien lagerte, ergibt sich aus Hist. aug. Sev. 9, 4: *Antiochensibus iratior fuit* (Severus als Kaiser) *quod et administrantem se in orientem ruerant* und Herodian. II 10, 8, der den Severus in einer Rede an seine panonischen L. im J. 193 sagen läßt: *τὸ τε ἡμέτερον ὄνομα πύθοντο (οἱ Σύροι) οὐκ ἄγνοστον οὐδ' ἄσχυρον παρ' αὐτοῖς ὑπάρχον, ἐξ ὧν ἡγεμονεύσαντες ἐκεῖσε διψήσαμεν*.

Ti. (Iulius?) Severus, um das J. 192 während des Judenaufstandes und als L.-Legat Vertreter des syrischen Statthalters: *ἡγεμόνα λεγεῶνος τεταρτῆς Σκυθικῆς καὶ διοικήσαντα τὰ ἐν Συρίᾳ πράγματα, ἡνίκα Πουβλίῳ Μάρκελλοι δια τὴν κίνησιν τὴν Ἰουδαϊκὴν ἀποβέβηκε ἀπὸ Συρίας* CIG 4031. 4032 = IGR III 173. 174.  
Q. Voconius . . . Saxa Fidis, unter Antoninus Pius um das J. 141, IGR III 763.  
... cius Ti. f. Cl. Dexter Augustanus . . . [us Bellicius Sollers Metilius] . . . [us Rutilianus, wahrscheinlich Zeit des Hadrian oder Antoninus Pius, CIL III 12116.]

[Unbekannt: CIAtt. III 630 (?).]

#### Tribuni militum:

C. Aemilius Berenicianus Maximus (latiell.), Zeit des Caracalla, CIL XII 3163.  
C. Arrius . . . Quir. Antoninus (latiell.), Zeit des Antoninus Pius und Anfang des Marcus, V 1875 VIII 7030.  
Ti. Claudius Iulianus (latiell.), Zeit des Traian oder Hadrian, Année épigr. 1905 nr. 121.  
T. Clodius C. f. . . Proculus, Zeit des Augustus, CIL X 680.  
Cn. Cornelius Ti. f. Fab. Pulcher, Zeit des Traian-Hadrian, CIG 1186; vgl. Prosopogr. I p. 460 nr. 1164.  
L. Egnatuleius P. f. Gal. Sabinus, CIL VIII 10500.  
[P. Avilius?] Pom. Firmus aus Arretium, (latiell.) unter Vespasian . . . *tr. . . mil. leg. III Scythicae* (e) *leg(ati) Aug(usti) Vesp(asiani)* XI 1834.  
(T. Flavius Vespasianus um das J. 28, Suet. Vesp. 2: *tribunatum militum in Thracia*



meruit. Er kann nur in der IIII Scyth. oder V Mac. gedielt haben.)  
 Iulius Antoninus IGR III 500 II v. 46.  
 Iulius C. f. Flavianus (latiell.) IGR III 889.  
 P. Iulius P. f. Quir. Geminus Marcianus (latiell.), Zeit des Antoninus Pius, CIL VIII 7050.  
 [T]i. Iulius Latinus, VI 3919 = 32931; um Mitte des 1. Jhdts., vgl. Cichorius Röm. Studien 368f.  
 L. Iulius L. f. Fab. Marinus Caecilius Simplex 10 (latiell.), unter Domitian, IX 4965. IGR III 554. Année épigr. 1899 nr. 195; vgl. Prosopogr. II p. 200 nr. 274.  
 C. Iulius M. f. Volt. Proculus (latiell.), Zeit Traians oder Nervas, CIL X 6658.  
 C. Iulius C. f. Fab. Severus (latiell.), Zeit des Antoninus Pius. CIG 4029.  
 ...tilius P. f. Clu. Lol. ...us, Zeit des Claudius und Nero, CIL III 335.  
 P. Manilius P. f. Gal. Vopiscus Vicinillianus 20 L. Elufrius Verus Iulius Quadratus Bassus (latiell.), Zeit Traians, XIV 4242.  
 L. Marius Perpetuus (latiell.), Zeit des Severus um 200, III 1178.  
 Mamius Murrius UMBER (latiell.), erste Hälfte des 1. Jhdts., Ephem. ep. VIII 15 nr. 144.  
 C. Oclatius C. f. Pal. Modestus, Zeit Traians-Hadrians, CIL IX 1619.  
 L. Octavius L. f. Cam. Rufus, XI 6167.  
 P. Opsidius P. f. Rufus, I. Jhd., V 2791.  
 C. Sempronius M. f. Gal. Fidus, II 4245.  
 Q. Servilius Q. f. Hor. Pudens (latiell.), Zeit des Marcus, VIII 5334.  
 C. Sextius C. f. Papir. Martialis, VIII 11813.  
 [T. Statilius] Maximus (latiell.), Ende Traians, III 10336.  
 Q. Veranius Q. f. (latiell.), Zeit des Tiberius, IGR III 703.  
 Unbekannt (latiell.), (Zeit des Commodus?), CIL VI 1553.  
*Praefecti und praefecti castror.:*  
 P. Aurelius Cassianus, praef., unter Caracalla oder Elagabalus, CIL 4393 add. Suppl. 11086.  
*Primi ordines:*  
 M. Paccius C. f. Gal. Marcellus, primipilaris, CIL IX 1005.  
 ... Unbekannt, Zeit vdr Claudius, X 1711.  
 C. Petronius C. f. Secundus Brond[esinus?] (centurio) leg. IIII Scyth. princeps Iulii Saturnini leg. Aug. pr. pr., IGR III 1230.  
*Centuriones:*  
 C. Aninius C. f. Pom. Gallus domo Arretio, CIL XI 5935.  
 C. Appuleius C. f. Ani. Firmus, IX 4058.  
 Caesius Priscus, CIG 4460 = IGR III 1005, vielleicht = Caesius Priscus CIL XI 5695, Zeit des Pius.  
 Q. Etuvius Sex. f. Vol. Capreolus domo Vienna, erste Hälfte des 1. Jhdts., Dessau 9090.  
 ... Iulianus, IGR III 1242.  
 C. Iulius Celeris, CIL III 1044.  
 Iulius Crescens, VI 3603.  
 C. Iulius Valerianus, VIII 2627.  
 C. Ligustinus C. f. Clu. Disertus, XI 5960.  
 C. Petronius C. f. Secundus Brond[esinus?], IGR III 1230.  
 C. Pomponius M. f. Lem. Aquila, Année épigr. 1915 nr. 115.

.... Probus ...., Année épigr. 1908 nr. 18.  
 M. Septimius M. f. Fab. Magnus, CIL III 186 add. p. 972 IGR III 1017.  
 [A. Varius L. f. Cla. Varro (unsicher, ob der IIII Scyth.), erste Hälfte des 1. Jhdts., CIL IX 4123.]  
 M. Verginius Bassus, VI 403.  
 M. Ulpius Proculianus, Année épigr. 1908 nr. 26. Unbekannt, CIL XI 1059. XIII 1859.  
 Heimatsangaben der Soldaten.  
 Italia: Mediolanum, zwei Brüder (CIL V 5595; vielleicht auch V 5828), Saena? (XI 1806).  
 Gallia Narbonensis: Vienna, Dessau 9090.  
 XLVI. leg. IIII Sorana der Inschrift CIL X 5713 ist eine in der Triumviralzeit, vielleicht nach der Schlacht von Philippi nach Sora deduzierte leg. IIII (v. Domaszewski Heidelb. Jahrb. IV 183, 4), die einem ihrer früheren Offiziere, der als Primipilus und Tribun in ihr gedient hatte und nach der Konstituierung der Kolonie Ehrenämter daselbst bekleidete, *honoris et virtutis causa* ein Denkmal setzt. Den Beinamen führt sie nicht, wie Mommsen (adn. zur Inschrift) annimmt, weil sie in Sora ausgehoben war, sondern als Vertreterin der neubegründeten Stadtgemeinde; in jener Zeit, in der *universae legiones deducebantur cum tribunis et centurionibus et sui cuiusque ordinis militibus* (Tac. ann. XIV, 27), stellten die deduzierten Veteranen 30 mehr oder weniger die Gesamtheit der Bürgerschaft dar.  
 XLVII. leg. V Alaudae. Die Form des Beinamens *Alaudae* wird durch die Inschrift CIL IX 1460 *legione V Alaudae* vollkommen gesichert, und wurde, wie bereits längst erkannt, als ein der gallischen Sprache entnommenes Lehnwort durchaus als indeklinabel behandelt (vgl. z. B. Cichorius o. Bd. I S. 1295. Vaglieri Diz. epigr. I 382). Angesichts dieser Tatsache die L. V *Alauda* zu nennen, wie neuerdings immer noch z. B. von Pfizner 3. Riese Korr.-Bl. d. Röm.-Germ. Komm. 1917, 38, 3 u. a. geschieht, ist völlig unzulässig.  
 Der charakteristische Beiname läßt über die nahe Beziehung der betreffenden L. der Kaiserzeit zu der gleichbenannten des caesarischen Heeres keinen Zweifel. Diese hatte Caesar auf eigene Kosten aus Mannschaften der Transalpinia, die des Bürgerrechtes entbeherten, gebildet: (Caesar) 50 *ad legiones, quas a republica acceperat, alias privato sumptu addidit, unam etiam ex Transalpinis conscriptam vocabulo quoque Gallico (Alauda[e] enim appellabatur), quam disciplina cultuque romano institutam et ornatam postea universam civitate donavit* (Suet. Caes. 24) vgl. Plin. n. h. XI 121: *in capite paucis animalium nec nisi volucribus apices ... praeterea parvae ari, quae ab illo (dem aper!) galerita appellata quondam postea Gallico vocabulo etiam legionis nomen dederat alaudae*. Diese L. muß schon in Caesars Heer die Nummer V geführt haben, allerdings erst nachdem sie, wohl im Anfang des Bürgerkriegs, durch Verleihung des Bürgerrechtes zur *iusta legio* geworden war (nicht, wie Groebe Festschr. f. Hirschfeld 459 glaubt, schon im J. 51, dessen Angabe, sie erscheine im Sommer dieses Jahres als V im Felde und sich dabei auf Caes. bell. Gall. VIII 24, 2 und 26. 2 beruft, unzutreffend 60).

ist). Denn die *veterana legio quinta*, welche Caesar im J. 47 zu dem Feldzug in Africa aufbot (bell. Afric. 1) und die schon vorher in Messana gestanden haben muß (bell. Afric. 28; bell. civ. III 101, 2), kann nur die Alaudae gewesen sein, weil der Zusatz *veterana* sie als eine der dem gallischen Heere des Diktators angehörende Truppe mit Sicherheit kennzeichnet und eine L. mit Nummer V während des gallischen Krieges nicht in seinen Reihen gefochten hatte. 10 Und das bestätigen die Vorgänge des J. 44 in Italien: die *leg. Alaudarum*, die schon im September dieses Jahres unter Antonius Befehlen stand, und, wie Ciceros mehrfache in spöttischem Tone gehaltenen Anspielungen zeigen (Phil. I 20. V 12. XIII 3, 37; ad Attic. XVI 8, 2), aus aufgebauten Veteranen gebildet war\*), kann nur die leg. V sein, welche nach des Antonius Niederlage bei Mutina allein den Kern seines Heeres bildete (Cic. ad famul. X 33. 3. 34, 1) und von 20 den drei aus Makedonien übergesetzten L. notwendig verschieden sein muß (v. Domaszewski Arch. epigr. Mitt. XV 184; N. Heidelb. Jahrb. IV 162f.). Diese dem Antonius ganz ergebene legio V wird dann unter ihm bei Philippi gefochten und zu den acht alten L. gehört haben, welche bei Teilung des Heeres nach dieser Schlacht mit Antonius in den Orient gingen (Appian. bell. civ. V 3). Daß die L. dort in des Antonius Heer bis zu dessen Niederlage bei Aktium gestanden 30 hat, wird durch den parthischen Beinamen *Arsaces* des Veteranen der L. bestätigt: C. Valerius C. f. Aem[ilia] Arsaces *legione V Alaudae sibi et Valeriae C(ai)l(i)bertae Urbanae concubinae suae*\*\*) ... CIL IX 1460.  
 Bei der Wiederherstellung eines einheitlichen Reichsheeres nach dem J. 30 übernahm Augustus die alte L. seines Vaters mit ihrer Nummer und Beinamen in sein stehendes Heer. Die von Riese Korr.-Bl. d. röm.-germ. Komm. 1917 38 40 —41 vorgetragene Ansicht, die leg. V Alaudae des kaiserlichen Heeres sei dieselbe, wie die V Macedonica, die nur zeitweilig infolge einer anti-quarischen Laune des Kaisers Claudius ihren Namen gewechselt habe, während die zweite V des kaiserlichen Heeres am Rhein überhaupt keinen Beinamen geführt habe, geht von irrigen Voraussetzungen aus. Die legio V, welche in der Schlacht bei Thapsus bei Bekämpfung der feindlichen Elefanten sich so auszeichnete, daß ihr 50 das Recht verliehen wurde, das Bild des Elefanten an ihren *signa* zu führen (Appian. bell. civ. II 96 *το τέλειον τέλος, αἰτήσαν ἀνταχθῆναι τοῖς ἐλέφανσι, κρατῆσαι πάνν καρτερῶς καὶ νῦν ἀπ' ἐκείνου τῷδε τῷ τέλει ἐλέφαντες ἐς τὰ σημεῖα ἐκίειναι* (vgl. bell. Afric. 84), braucht wegen der Zeit-\*) Sie wird die neben den *τρία τέλη* *τὰ ἐκ Μακεδονίας μεταπεμμένα, ἐξεστρατευμένων δὲ ἐν* genannten Veteranen-L. (gänzlich mißverstanden von 60 Riese Korr. d. R.-G.-K. 1917, 39) sein, welche Antonius bei seinem Marsch gegen Mutina befehligte (Appian. bell. civ. III 46).  
 \*\*) Bemerkenswert ist die Bezeichnung der Frau als *concubina* nicht *uxor*: damals haben die entlassenen und mit Land versorgten Veteranen also noch nicht das Recht des *conubium* erhalten (vgl. Meyer Der röm. Konkubinat 115f.).

bestimmung *καὶ νῦν* nicht die im 2. Jhd. allein noch bestehende V Macedonica zu sein, da die Worte nicht die Zeit Appians, sondern die seiner Quelle (Asinius Pollio?) im Auge haben. Und daß der Beiname Alaudae gerade der rheinischen leg. V eignet, wie schon Borghesi folgend von Grotefend Bonn. Jahrb. XXXII 45ff. dargelegt worden ist, wird durch die Inschrift des L.-Tribunen Aemilius Fraternus *trib. mil. legionis V Alaudae* CIL II 4188 außer jeden Zweifel gesetzt: niemals wäre dem Offizier einer an der unteren Donau lagernden L. die Handhabung des Census in der Provinz Aquitanien übertragen worden (wahrscheinlich in neronischer Zeit). Spätestens nach der Entscheidung von Aktium, vielleicht schon früher, wurden altgediente Mannschaften der V Alaudae im Gebiet der Ligures Baebiani durch Augustus angesiedelt (CIL IX 1460); daß sich die damaligen Veteranendeduktionen auch auf die aus Antonius Heer stammenden L. erstreckten, ist ausdrücklich bezeugt (Hygin. de limit. constit. p. 177, 9ff., vgl. o. S. 1213). Auch der *meiles leg. V donatus bis II vir Thuburnicae*) der afrikanischen Inschrift CIL VIII 10605 = 14697, der spätestens von Augustus deduziert zu sein scheint, kann in der alten L. der Alaudae gedient haben.  
 Die ältesten Spuren der L. nach Organisation eines einheitlichen Reichsheeres durch Augustus weisen auf Spanien als Garnisonsprovinz. In die im J. 729 = 25 v. Chr. von Augustus' Statthalter P. Carisius erneut gegründete Kolonie Augusta Emerita in Hispania ulterior wurden nach Ausweis der Stadtmünzen (Cohen I<sup>2</sup> p. 149 nr. 594. 595) Veteranen der L. V und X deduziert, und da die Ansiedler dem gegen die spanischen Stämme erfolgreich kämpfenden Heere entnommen waren (Cass. Dio LIII 26, 1), darf vorausgesetzt werden, daß die V bereits seit Anfang der Truppenverteilung im J. 30 v. Chr. in Spanien gelagert hat. Als Anspielung auf ihren Beinamen Alaudae könnte die Darstellung eines mit eigentümlichem Federbusch geschmückten Helmes auf jenen Münzen von Emerita gedeutet werden (so Hübner o. Bd. V S. 2493, vgl. CIL II Suppl. p. LXXXVIII). Auch in Corduba (Cohen I<sup>2</sup> p. 150 nr. 605) und vielleicht Hispalis (CIL II 1176) sind Veteranen der V angesiedelt worden (vgl. De leg. X gem. p. 23 adn. 6. Pfizner 102). — Im übrigen fehlen Zeugnisse für die Anwesenheit der L. in Spanien völlig; wo ihr Standort sich befand, ist unbekannt. Sicher scheint nur, daß die L. stets dem Heer der Hispania ulterior angehörte, auch dann noch, als die bisher mit ihr verbundene X gem. dem Heere der Hispania citorior zugeteilt worden war (s. u. bei leg. X gem.). Der Centurio Sabidius, der noch unter Augustus in der spanischen L. diente (CIL IX 4122. v. Domaszewski Arch. epigr. Mitt. XV 186 Anm. 38), hat, als er aus der leg. V in die VI übertrat, wohl die ulterior mit der citorior vertauschen müssen. Der gänzliche Mangel von Inschriften der L. in Spanien (der Militärtribun CIL II 4188 gehört in eine Zeit, in der die L. schon längst die Provinz verlassen hatte) läßt auf eine enge zeitliche Begrenzung ihres Aufenthalts in der Provinz schließen.  
 Der Zeitpunkt, zu welchem die L. dem gallisch-

germanischen Heere zugeteilt wurde, ist noch durchaus unsicher. Ist in ihr die *legio quinta*, welche bei der Niederlage des Lollius im J. 737 = 17 ihren Adler verlor (Vellei. II 97, 1: *accepta in Germania clades sub M. Lollio . . . amissaque legionis quintae aquila vocavit ab urbe in Gallias Caesarem*) zu erblicken, wie meist angenommen wird, so hat die L. bald nach Beendigung der spanischen Kriege ihr bisheriges Standortquartier verlassen. War dagegen die von jenem Verlust betroffene eine andere L. mit gleicher Nummer (V Gallica nach v. Domaszewski Arch. epigr. Mitt. XV 189, s. u. bei leg. V Gallica nr. XLVIII), so bleibt für Ansetzung jenes Zeitpunktes ein weiter Spielraum; entweder ist die Alaudae dann bei Beginn der großen Offensive gegen Germanien unter Drusus 742/12 bzw. wenige Jahre vorher, oder erst nach der Katastrophe des Varus im J. 9 oder 10 n. Chr. an den Rhein verlegt worden. Hier begegnet sie zuerst beim Aufstand der L. 20 nach dem Tode des Augustus, Herbst des J. 14, als Bestandteil des unteren Heeres (Tac. ann. I 31), sie lag zusammen mit der XXI in dem Doppel-lager von Vetera (ann. I 45).

In diesem Lager, in welchem die L. bis zum Schluß ihres Aufenthalts am Rhein verblieb, nahm sie die rechte vornehmere Hälfte ein. In dem um das J. 45 von ihr und der XV Prim. erbauten Lager ist dies Verhältnis durch die Verteilung des Ziegelmaterials beider L. auf je eine Lagerhälfte (Bonn. Jahrb. CXVI 313, 338, CXIX 290, CXXII 387, Lehnert Röm.-germ. Korr.-Bl. II 1909 S. 50) gesichert; aber das gleiche darf auch für frühere Lager, bis in die augusteische Zeit hinauf, vorausgesetzt werden, da die damalige Lagergenossin der V Alaudae, die XXI Rapax, an Alter und Rangstellung hinter jener ebenso zurückblieb, wie zu Claudius' Zeit die XV Prim. Und das wird in der Tat bestätigt durch die Stellung in der Marschordnung des Heeres aus dem J. 14 und 15 (Tac. ann. I 51 und 64), nach welcher die V auf dem rechten Flügel der Marschkolonne ihren, wie es scheint, ständigen Platz hatte (Oxé Bonn. Jahrb. CXVIII 1909, 85).

An welcher Stelle die Ziegelöfen der V Alaudae, aus denen das in Vetera massenhaft verbaute Ziegelmaterial hervorgegangen war, lagen, ist noch unbekannt; daß sie von denen der XV jedenfalls getrennt waren, ist durch die Auffindung der letzteren (Bonn. Jahrb. CX 95ff. Steiner Katalog S. 55) gesichert, da Stempel der V dort gänzlich fehlen\*). Spuren einer L.-Ziegelei der V Alaudae sind dagegen bei Sinzig an der Ahrmündung beobachtet (Hagen Bonn. Jahrb. CXXIV 190f.), aber noch nicht genauer untersucht worden; die

\*) Immerhin muß irgendeine Verbindung der Ziegelbetriebe beider L. bestanden haben: der bis jetzt noch nicht gedeutete Zusatz L · S · N · bei zahlreichen Stempeln der leg. XV (Steiner Bonn. Jahrb. CXVIII 247f.) erscheint auch auf einem Ziegel der leg. V (Steiner Katalog d. Mus. zu Xanten 52 nr. 33 Taf. XXIV 33), falls die Lesung zutreffend ist. Bedeuten die Siglen den Namen eines den Betrieb beaufsichtigenden Offiziers (so vermutet Steiner), so können die Öfen beider L. in nicht allzuweiter Entfernung voneinander gestanden haben.

Herstellung wenigstens der Stirnziegel mit dem Stempel V · J an dieser Stelle betrachtet Hagen a. O. als gesichert. Im übrigen Gebiet des Heeresbezirks sind Ziegel der leg. V nur noch an wenigen Plätzen und vereinzelt gefunden (Steiner Bonn. Jahrb. CXVIII 253f.): außer bei Nijmegen (Brambach 128c 1—4) noch in Vechten, Köln und vielleicht Cleve (Brambach 144a).

Steindenkmäler der L. sind überaus wenig bekannt: außer der Grabschrift CIL XIII 8644 und dem Bruchstück XIII 12078 aus Xanten sind nur noch in Belgien bei Heerlen der Grabstein eines *missicius* (CIL XIII 8711) und in Köln der eines Freigelassenen eines L.-Centurionen CIL XIII 12059 gefunden. Auf einem in Holland zutage gekommenen hölzernen Diptychon wird unter anderem der Name eines Angehörigen der leg. V, T. Cesdus T. f., gelesen (Cug Compt. rend. de l'Acad. des Inscr. 1919, 265ff. Année épigr. 1919 nr. 51).

Ob in dem Stempel einer im Rhein bei Mainz gefundenen Lochart *A CAESI · L · V* tatsächlich (*legione*) (*quinta*) CIL XIII 10033, 1 gelesen werden darf, steht dahin. Aber auch wenn diese Vermutung Oxé zutrifft, wird daraus auf vorübergehenden Aufenthalt von Mannschaften der L. in Mainz kaum geschlossen werden dürfen.

Die Beteiligung der V Alaudae an der Meuterei der L. des Niederrheins im J. 14 schildert Tac. ann. I 31 und 45, an den Kriegszügen gegen die Germanen ann. I 51 und 64. Als im J. 21 gegen die aufständischen Gemeinden Galliens die Heere am Rhein einschreiten mußten (Tac. ann. III 41ff.), marschierte ein Vexillum der V zusammen mit denen der drei anderen niederrheinischen L. unter Befehl des Tribunen Novellius Atticus (*[tribuni] mil[itum] leg. I trib[uni] vexillari[um] leg[ionum] q[uattuor] I · V · XX · XXI CIL XIV 3602*). Im J. 28 zeichnete sich die L. bei Bekämpfung eines Aufstandes der Friesen unter Führung ihres L.-Legaten Cethegus Labeo besonders aus (Tac. ann. IV 73). Zur Zeit der großangelegten Unternehmungen Caligulas am Rhein und an der Nordseeküste wurde die V von dem Legaten Plautius Silvanus Aelianus kommandiert (CIL XIV 3608). Eine Teilnahme der L. an dem brittanischen Feldzug des Claudius im J. 43ff. ist nicht bezogen, trotz der phantastischen Deutung, welche Pfitzner S. 29 einer an sich harmlosen Notiz des Cass. Dio gegeben hat. Aber eine Vexillation der L., kann immerhin im Anschluß an die leg. XX, einem fast allgemeinen Brauch gemäß, mit nach Britannien gekommen sein, wenn auch in der einem trib. mil. leg. V Alaudae von Claudius verliehenen militärischen Auszeichnung (CIL IX 3380) ein Beweis dafür nicht erblickt werden darf.

Beim Ausbruch der Erhebung der rheinischen L. gegen Galbas Regierung am 1. Januar des J. 69 war die V eine der unbotmäßigsten (Tac. hist. I 55). Für das aus den Truppen des Niederrheins aufgebotene Heer, das unter Führung des Fabius Valens ihrem Kaiser Vitellius in Italien zur Anerkennung verhelfen sollte, bildete die leg. V mit ihrem Adler den Kern (Tac. hist. I 61: *inferioris exercitus electi cum aquila quintae legionis*).

Die Schicksale dieses Hauptteiles der L. während der Kämpfe gegen Otho und dann Vespa-

sians Partei in Italien sind die gleichen, wie die der übrigen rheinischen L.; ausdrücklich genannt wird die V bei Tac. hist. II 43, 68, 100, III 14 und 22. Bei dem Auszug der vitellianischen Truppen aus Rom im Spätsommer des J. 69 wird in sehr bezeichnender Weise die mit Adler und L.-Legat (Fabius Fabullus, hist. III 14) anwesende *legio quinta* den *vexilla primae, quartae, quintae, sextae, legionum* gegenübergestellt (hist. II 100). Der in Vetera zurückgebliebene Rest der L. fand in den Kämpfen gegen Civilis (hist. IV 18, 35), nach endlicher Übergabe ihres Standlagers Vetera von den Germanen heimtückisch überfallen, durch das Schwert der Feinde oder in den Flammen des Lagers den Untergang (hist. IV 60).

Der Adler der leg. V ist nach der Kapitulation von Cremona (hist. III 35) nicht an den Rhein zurückgekehrt: unter den übrigen besiegten L. (*per Illyricum dispersae*) erhielt sie Marschbefehl nach Moesien (hist. III 46), welche Provinz von legionärer Besatzung fast entblößt, durch Angriffe der Sarmaten und Daker ständig bedroht wurde (vgl. Filow Legionen Mösiens 34f.). Von einer Auflösung der L. durch Vespasian, die früher vielfach angenommen wurde (Mommson Ephem. epigr. V p. 214) kann keine Rede sein, (Filow 33, 2), da irgendeine militärische Verfehlung der Truppe oder eine religiöse Befleckung ihres Adlers, die eine Kassierung hätten begründen können, nicht vorlag (De leg. X gem. 66 adn. 1).

Daß die L. in Moesien schon im J. 70 bei der Niederlage des Fonteius Agrippa (o. S. 1271) ihren Untergang gefunden hätte, ist wenig wahrscheinlich, da Vespasian nicht unterlassen haben könnte, die so entstandene Lücke seines L.-Bestandes, der durch die Folgen der Bürgerkriege ohnehin vermindert worden war, auszufüllen. Obwohl bisher urkundliche Beweise für die Existenz der leg. V nach dem J. 70 und für ihre Anwesenheit in Moesien nach dem J. 70 noch völlig fehlen, hat sich die Ansicht (Ritterling a. O. und Westd. Ztschr. XII 233, Pfitzner 237), daß sie unter Vespasian und in den ersten Jahren Domitians einen Bestandteil des mösischen Heeres gebildet habe und erst bei der Niederlage des Cornelius Fuscus im J. 86 gegen die Daker vernichtet worden sei, fast allgemein durchgesetzt (v. Domaszewski Arch. epigr. Mitteil. XV 190, 40, Schilling Diss. 20ff. Trommsdorff Diss. 70ff. 50, Filow 37ff. und 46; s. Abschn. A o. S. 1278).

Die spärlichen Reste der Inschrift von dem großen Soldatengrabmal in der Dobrudgea (CIL III 14214 = Dessau 9107, nebst einigen dort nicht abgedruckten Bruchstücken) bieten außer Namen von Praetorianern und Auxiliaren auch solche von Mannschaften einer L. — daß es bei dem Erhaltenen sich nur um eine L. handelt, lehrt die Einheitlichkeit der Liste und wurde von To-cilescu ausdrücklich betont —, welche nach den erkennbaren Heimatsangaben (s. u.) vorher dem Rheinheere angehört haben muß. Diese L. kann kaum eine andere sein, als die V Alaudae, die beim Ausbruch des Bürgerkrieges im J. 69 durch außergewöhnliche Aushebungen in Gallien und am Rhein ergänzt (Tac. hist. II 57), siebzehn Jahre später in ihrem Mannschaftsbestande zum großen Teil noch das Bild einer L. des Rheinheeres der

vorflavischen Zeit geboten haben wird\*). Der Verlust von drei *imaginiferi* und mindestens fünf *signiferi* — es wird sich um die *cohors prima* der L. handeln —, welcher aus einem Bruchstück zu entnehmen ist, konnte nur bei einer geradezu vernichtenden Niederlage der betreffenden Truppe eintreten und ist auch bei einem teuer erkauften Siege schwer denkbar: die wohlbegründete Ansicht von Cichorius (Die röm. Denkmäler in der Dobrudscha 1904, 25f.), daß das Grabmal nicht aus Traians Zeit stamme, erfährt durch die Beziehung auf die mit Cornelius Fuscus untergegangene V Alaudae — ein voller Nachweis muß einer anderen Stelle vorbehalten bleiben — weitere Bestätigung.

#### *Legati legionis:*

Cethegus Labeo, im J. 28, Tac. ann. IV 73. Fabius Fabullus, im J. 69, hist. III 14, vgl. Prosopogr. II p. 46 nr. 23 und 24. Ti. Plautius M. f. Ani(ensis) Silvanus Aelianus, *legat(us) leg(ionis) V in Germania* unter Caligula, CIL XIV 3608, vgl. Prosopogr. III p. 47 nr. 363.

#### *Tribuni militum:*

C. Aemilius C. f. Gal(eria) Fraternus, Zeit Neros, CIL II 4188, führte in seiner Offizierstellung den Census in Aquitanien aus, wohl im J. 61, Tac. ann. XIV 46. L. Blatius L. f. Ser(gia), Zeit des Augustus, scheint als Tribun die Ansiedlung der Veteranen der V. und X. L. in Hispalis geleitet zu haben, CIL II 1176. Cn. Domitius Sex. f. Vel. Afer Titius Marcellus Curvius Lucanus (latcl., unter Nero, CIL XI 5210. Cn. Domitius . . . Tullus (latcl.), unter Nero, XI 5211. (C. Iulius Maximus, *χειλαρχον λεγιῶνος ε'*, unsicher ob der Macedonia oder der Alaudae, Année épigr. 1908 nr. 97.) . . . tius Varus, Zeit des Claudius, CIL XIV 2960.

Unbekannt, (latcl.), Zeit des Claudius, IX 3380. Führer einer Vexillation der L. zusammen mit denen der übrigen niederrheinischen L. im J. 21 war:

Torquatus Novellius Atticus, XIV 3602 (s. o.).

#### *Centuriones:*

L. Bruttius Iustus, wohl Zeit des Claudius oder Nero, XIII 12059. (T. Cesdus T. f. (?), Wachstafel aus Holland Année épigr. 1919 nr. 51); zweifelhafte Lesung. Sabidius C. f. Pap(iria), Zeit des Augustus, IX 4122.

#### Heimatsangaben:

Italia: Mediolanum (CIL XIII 8644), Faventia (VIII 10605 = 14697).

\*) Während des ganzen 1. Jhdts. war eine geregelte Ausfüllung der durch den natürlichen Abgang entstandenen Lücken im Mannschaftsbestande der L. ebenso unbekannt, wie eine regelmäßige Entlassung der Ausgedienten. Durch die Einstellung einzelner *probati* sind bei der L. des Denkmals die wenigen Leute aus dem ständigen Rekrutierungsbezirke der mösischen L. (Makedonien und dem Orient) im Laufe der Jahre dem ursprünglichen Bestande beigemischt.

Orient: wegen des Beinamens Arsaces, IX 1460, in dem Bruchstück des Denkmals von Adamklissi (III 14214) + kleinere Bruchstücke, vgl. Dessau 9107.

Italia: Cemenelum 1, Dertona 1, Roma 1. Noricum: Celeia 1, Iuvavum 1. Gallia Narbonensis: Forum Iulii 1, Vienna 1. Germania: Cl(audia) Ara Agrippinensium 8-9. Dalmatia: Aequum 1. Macedonia: Heraclea 1. Kleinasien: Caes(areia) (Cappadociae) 1, Isinda (Galatiae) 1, Nic(aea) (Bithyniae) 2.

#### Benennung:

Der Beiname *Alaudae* erscheint nur selten und nur auf Inschriften außerhalb ihrer Garnisonsprovinz, CIL II 4188. V 547. IX 1460. 3380. XI 5210. 5211. Sonst nur die Zahl V: abgesehen von den Funden in den Rheinlanden, bei Schriftstellern und auf Münzen: CIL II 1176. VIII 14697. IX 4122. XIV 3408. 3602. 3608. 20 Not. d. scav. 1906 p. 423. Über die Benennungen V Gallica und V Urbana s. u. nr. XLVIII und LIII.

XLVIII. *leg. V Gallica* nur auf einigen Inschriften aus Antiochia Pisidiae genannt, die in der Zeit des Augustus, aber doch mindestens ein Jahrzehnt oder mehr nach der Schlacht von Aktium gesetzt sind: CIL III 6824 (*T. Campusius C. f. Ser(gia) vetranus de legione V Galica*). 6825. 6828; Journ. rom. stud. VI 1916, 90 (*L. Pomponio Nigro veterano leg(ionis) V Gal(licae)*). Es sind sämtlich Grabschriften von Veteranen, die bei Gründung der Kolonie dort angesiedelt worden waren. Die Deduktion von Veteranen der L. wird auch durch Münzen der Stadt bestätigt, auf denen ein L-Adler zwischen zwei *signa* und mit der Inschrift *LEG V* (unter Vespasians siebtem Consulat, also im J. 76 geprägt [Mus. Berlin]), oder mehrere *signa* neben dem ackernden Kolonen, dazwischen die Ziffer V aus der Zeit Gordians [Eckhel III p. 19] dargestellt sind. Die Deduktion der Kolonie wird schon früh, vielleicht um das J. 729 = 25 unmittelbar nach dem Tode des Königs Amyntas und Übernahme seines Reiches in römische Verwaltung erfolgt sein (Ramsay Colonia Caesarea in the Augustan age, Journ. rom. stud. VI 1916, 83ff.). Der Beiname *Gallica* in dieser Frühzeit kennzeichnet die L. als einen Bestandteil des Heeres, welches unter Caesar Dictator in Gallien gekämpft hatte. Die Vermutung v. Domaszewski (N. Heidelb. 50 Jahrh. IV 187, 5), der in ihr die von Munatius Plancus im J. 710 = 44 v. Chr. in Gallien errichtete L. (Cic. fam. X 24, 3) erkennen möchte, hat daher wenig Wahrscheinlichkeit. Da die erwähnten Veteraneninschriften die V Gallica in der Zeit nach Reorganisation des Heeres im J. 727 = 27 v. Chr. nennen, ist die Frage, ob sie mit einer der beiden ebenfalls auf das Heer Caesars zurückgehenden *legiones quintae*, *Alaudae* und *Macedonica*, identisch ist, oder ob neben diesen eine Zeitlang noch eine dritte *quinta*, eben die *Gallica*, bestanden hat. Letztere Möglichkeit faßt v. Domaszewski ins Auge und vermutet, daß dies die *leg. V* sei, deren Adler bei der Niederlage des M. Lollius im J. 737 = 17 v. Chr. an die Germanen verloren ging (Arch. epigr. Mitt. XV 189). Vellei. II 97, 1 ... *accepta in Germania clades sub legato M. Lollio ... amissa-*

*que legionis quintae aquila vocavit ab urbe in Gallias Caesarem*; vgl. über die Frage Gardthausen Augustus II 3, 676f. Eine sichere Entscheidung scheint mit dem bisher bekannten Material nicht möglich.

XLIX. *leg. V Iovia*, eine Schöpfung Diocletians und zusammen mit der VI *Herculia* als Besatzung der Provinz Pannonia secunda bestimmt, s. Abschn. A o. S. 1355. Dort stand sie noch zur Zeit der Notitia dignitatum occ. XXXII v. 44 *praefectus legionis quintae Ioviae cohorti(um) quinque partis superioris Bononiae*, v. 46 *praefectus legionis quintae Ioviae Burgenas*, v. 48 *praefectus legionis quintae Ioviae et sextae Herculeae in castello Onagrino*. Die Nummer der L. schloß an die Gesamtzahl der in gewissem Sinne als Einheit betrachteten vier L. der panonischen Provinzen an. In ihrem Standlager zu Bononia und dem auf das linke Donauufer vorgeschobenen Castellum Onagrinum lag der L. der unmittelbare Schutz der hervorragendsten Kaiserresidenz Illyricums, Sirmiums, ob. Inschriftliche Reste der L. sind bisher nicht bekannt geworden, falls nicht die Grabschrift eines in Aquileia verstorbenen *protector ex n(umero) lo(vianorum)* CIL III 10212 mit Rücksicht auf den Fundort Sirmium auf die Grenz-L. bezogen werden darf.

L. *leg. V Macedonica*. Literatur s. o. S. 1212.

1. Ursprung und Verhältnis zu anderen *legiones quintae*.
2. Aufenthalt in Moesien bis Traian, Standlager Oescus
  - a) bis zum J. 62,
  - b) Kämpfe im Orient 62-71,
  - c) Flavisch-traianische Zeit, Standlager Oescus.
3. Aufenthalt in Moesien im 2. Jhd., Standlager Troesmis.
4. Aufenthalt in Dakien seit Marc Aurel.
5. Spätzeit.
6. Listen der Legaten, Tribunen, Centurionen, Heimatsangaben der Mannschaften, Benennungen der L.
  1. Die Anfänge der L. liegen im Dunkeln. Daß sie ihren Stammbaum auf eine L. des Dictators Caesar hat zurückführen können, hat eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich, wird aber durch die Tatsache, daß sie allem Anschein nach neben dem Adler auch das Bild des Stieres an ihren Fahnen geführt hat (Münze des Victorinus Cohen VI<sup>2</sup> p. 75 nr. 61, vgl. v. Domaszewski Die Fahnen 55, 2), nicht außer jeden Zweifel gesetzt. Die Annahme Riese's (Korr.-Bl. d. röm.-germ. Komm. 1917, 38ff.), daß die V *Macedonica* mit der V *Alaudae* des 1. Jhdts. der Kaiserzeit identisch sei und nur einer antiquarischen Laune des Kaiser Claudius zuliebe vorübergehend ihren Namen gewechselt habe, bedarf keiner besonderen Widerlegung (o. bei leg. V *Alaudae*). Ob sie mit einer der anderen inschriftlich bezeugten *legiones quintae* in Beziehung zu setzen ist, muß zunächst dahingestellt bleiben: die auf Inschriften von Ateste genannte *V urbana* braucht nicht über die Schlacht von Aktium hinaus bestanden zu haben (s. u. S. 1587); am ehesten käme die V *Gallica* in Betracht, deren Veteranen unter Augustus nach Antiochia Pisidia deduziert worden sind (o. bei leg. V *Gallica*). Die Vermutung Grotefends (Pauly R.E.

IV 881), der aus Nonnus Dionys. XLI 389ff. (über die Gründung der Kolonie Berytus) auf verdienstvolle Mitwirkung der V *Macedonica* (und VIII Aug.) in der aktischen Schlacht schließen möchte, steht auf schwachen Füßen. Die früheste einwandfrei bezeugte Tatsache aus der Geschichte der L. ist die Deduzierung ihrer Veteranen nach der Kolonie Berytus in Syrien: sie wird eine der zwei L. sein, welche Agrippa im J. 739 = 15 oder 740 = 14 dort ansiedelte (Strab. XVI 2. 10 19 p. 756, s. o. S. 1242k). Denn die auf Münzen von Berytus aus der Zeit des Claudius und Nerva (Cohen I<sup>2</sup> 263 nr. 138 und 139, II<sup>2</sup> 15 nr. 164), nach Eckhel III 356 auch des Augustus, neben der VIII. L. genannte V. ist ohne Zweifel die *Macedonica*, deren die Münzen der Kolonie Heliopolis aus der Zeit des Philippus (Eckhel III 335) unter Zufügung des Beinamens gedenken.

2. a) Die Provinz, in welcher die V *Macedonica* zuerst als Teil der ständigen Besatzung sich nachweisen läßt, ist *Macedonia*, dessen Heer in dem später zur Provinz Moesia umgestalteten Grenzstreifen lagerte (s. A o. S. 1219). Von hier aus hat sie möglicherweise an dem Zug des Tiberius nach dem Orient im J. 734 = 20 und an dem des Gaius Caesar im J. 753 = 1 teilgenommen und anscheinend vorübergehend den Beinamen *Scythica* geführt (s. A o. S. 1231 und u. bei leg. V *Scythica* S. 1586). Das älteste Zeugnis ihrer Anwesenheit an der unteren Donau stammt erst aus der Regierungszeit des Tiberius: Urkunde über Bau einer Uferstraße durch die beiden L. des mösischen Heeres aus dem J. 33/34, (CIL III 1698 add. p. 1024. 13813b), und kaum ein Jahrzehnt später heißt der Unterstatthalter und Befehlshaber des mösischen Heeres L. *Martius Macer leg(atus) ... provinc(iae) Moesiae leg(ionis) III Scyth(icae) et leg. V Maced(onicae)* (CIL XI 1835); auch der etwa 40 der gleichen Zeit angehörende Primuspilus der L. weist durch Verbindung dieser Offizierstellung mit der Verwaltung der *civitates Moesiae et Treballinae* (CIL V 1838. 1839) ebenfalls auf Moesien als Garnisonsprovinz seiner L. hin. Endlich bezeichnen sich die zwischen den J. 38 und 43 aus der L. entlassenen Veteranen als *qui militaver(unt) sub P(ublio) Me[mm]io Regulo legato Aug(usti) [pro praetore]* (CIL III 8753), dem als dem Oberstatthalter der gesamten Balkanprovinzen in dieser Zeit die L. Moesiens unterstanden. Unter Claudius' Regierung etwa vom J. 45 an stellte die V *Macedonica* ihren Teil zu den mit Bekämpfung des Aufstandes der Thaker beauftragten Vexillationen des mösischen Heeres: dem diese Vexillationen befehlighenden Offizier, Q. Cornelius Valerianus, stifteten die beteiligten drei L. sowie ihre Tribunen und die Offiziere der Auxilia eine Reihe von Auszeichnungen (CIL II 3272, vgl. 2079\*); an zweiter

\*) Die Inschrift zuletzt eingehend, wenn auch nicht überall glücklich, behandelt von Filow Die Legionen d. Prov. Mös. 10f.; vgl. auch Tschauschniger Legionare Kriegsvexillationen 11ff. Die bisher üblichen Ergänzungen sind zum Teil verfehlt; die zweite bis vierte Zeile der Inschrift wird zu lesen sein: *praef(ectus) vexillarium in Thracia*

Stelle war die V *Macedonica* genannt. Das Standlager der L. war spätestens seit Claudius, vielleicht schon früher, zu Oescus (Bruchstück einer dort 1906 gefundenen monumentalen Bauinschrift aus Claudius' Zeit, in deren dritter Zeile der Name der L. erscheint; ähnlich stilisierte Bauurkunden besonders aus claudisch-neronischer und flavischer Zeit, s. Bonn. Jahrb. CXXV 185). Über ihre dort gefundenen Denkmäler s. u. S. 1575, 58ff.

b) Im Zusammenhang mit dem durch die energische Politik Neros dem Partherreich gegenüber ständig steigenden Truppenbedürfnis im Orient (s. Abschn. A o. S. 1255ff.) wurde die V *Macedonica* kurz vor dem J. 62 nach Armenien aufgeboden: bei Aufzählung der L. des mit den Operationen in Armenien beauftragten Consulars Caesennius Paetus erscheint auch ... *quinta, quae recens e Moesia excita erat* (Tac. ann. XV 6). Ihres Abmarsches aus Moesien gedenkt auch das bekannte, dem damaligen Statthalter der Provinz gewidmete Elogium CIL XIV 3608 = Dessau 986 v. 14ff.: *quamvis parte(m) magna(m) exercitus ad expeditionem in Armeniam misisset*; denn die IIII *Scythica*, die ebenfalls unter Nero einige Jahre vorher aus Moesien nach dem Orient versetzt worden war, konnte nicht als *in Armeniam missa* bezeichnet werden, da sie zur Verstärkung des Heeres in Syrien bestimmt war (s. o. bei leg. IIII *Scythica* o. S. 1559). Infolge ihrer Stationierung abseits vom Hauptkriegsschauplatz im Pontusgebiet blieb der L. die Entwicklung in die schimpfliche Niederlage des Paetus (s. Abschn. A o. S. 1256) erspart (Tac. ann. XV 10 *Paetus ... quintam legionem procul in Ponto habebat* ebd. XV 26. ... *legionem quintam quae per Pontum agens expers cladis fuerat*). Dafür wurde sie aber zu den erfolgreichen Operationen unter Corbulo herangezogen (Tac. a. O.) und dabei von Corbulos Schwiegersohn Annius Vinicianus trotz seines jugendlichen Alters als stellvertretenden Legaten kommandiert (Tac. ann. XV 28; s. u. S. 1582, 28).

Ob nach dem Sturz Corbulos (s. Abschn. A o. S. 1257) und der Auflösung des großen unter ihm vereinigt gewesenen Truppenkommandos die V *Macedonica* nach Moesien zurückkehren oder Verwendung bei den weitausschauenden Kriegsplanen Neros im Orient finden sollte, läßt sich nicht erkennen: die seither meist vertretene Annahme, sie sei nach Alexandria in Ägypten dirigiert gewesen (so z. B. Pfizner 40. 176. 238), beruht auf falscher Lesung einer Stelle des Josephus (bell. Iud. III 1. 3, vgl. III 4, 2); in Wahrheit ist hier von der V *Macedonica* gar nicht die Rede (s. Schürer Gesch. d. jüd. Volk. I<sup>3</sup> 610, 31, s. u. bei leg. XV *Apoll.*). Jedenfalls aber wurde sie,

... *[a leg(ione) IIII Scythica a leg(ione) V Macedonica a leg(ione) VIII Augusta a tribunis militum legionum a praef(ectis) alar]ibus a praef(ectis) cohortum status coronis [... honorato*. Die Aufzählung der L.-Tribunen vor den *praefectis alae* entspricht ihrer Rangstellung zur Zeit des Claudius. Damit verschwinden die im offiziellen Sprachgebrauch nirgends begegnenden *tribuni minores* der bisherigen Ergänzungen aus der militärischen Nomenklatur.

an welchem Punkte des Orients sie damals auch gestanden haben mag, noch vor Ende des J. 66, dem Befehl des T. Flavius Vespasianus unterstellt, der mit der Führung des Krieges gegen die Juden beauftragt war, und sein aus drei L. bestehendes Heer im Winter des J. 67 zu Ptolemais vereinigte (Joseph. bell. Iud. III 4, 2). Nach dem Feldzug des J. 67, in dem die V Macedonia unter ihrem Legaten Sex. Vettulenus Cerialis (Joseph. bell. Iud. III 7, 32, vgl. IV 9, 9. VI 4, 3), einem engeren Landsmann Vespasianus, den Berg Garizin in Samaria erstürmte und an der Eroberung Gamalas in Galiläa tätig mitwirkte (bell. IV 1, 3), verbrachte sie die Winterquartiere in Caesarea (bell. III 9, 1). Im J. 68 wurde die L. in ein Lager zu Emmaus gelegt. (bell. IV 8, 1: εἰς Ἀμμαοῦντα ἀφικνεῖται (Vespasian) . . . στρατόπεδον τε τεύχει καὶ τὸ πέμπτον ἐν αὐτῷ τάγμα καταλιπὼν πρόσσει μετὰ τῆς ἄλλης δυνάμεως . . . Dort scheint die L. bis zum J. 70 20 gestanden zu haben (bell. V 1, 6: (Titus) τὸ πέμπτον ἀπὸ Ἀμμαοῦντος ἐκέλευσεν αὐτῷ συναρτᾶν und V 2, 3 Καίσαρ δὲ ὡς αὐτῷ συνέμειξε διὰ νυκτὸς τὸ ἀπὸ Ἀμμαοῦντες τάγμα . . .). Aus dieser Zeit ihres Aufenthaltes in Emmaus stammen mehrere dort gefundene Grabsteine von aktiven Soldaten der L. CIL III 6647. 14155<sup>11</sup>. 14155<sup>12</sup>, (richtig beurteilt von Schürer Gesch. d. jüd. Volk. I<sup>3</sup> 620, 70). Bei der Belagerung und Eroberung Jerusalems wird des Anteils der V Macedonia mehrfach gedacht (Joseph. bell. Iud. V 2, 3. 11. 4. VI 1, 7. 4, 3); ihr *aquifer* (der bestimmte Artikel, τὸν τοῦ πέμπτου τάγματος σηματοφόρον, kann nur diesen bezeichnen) führte den kleinen Trupp Freiwilliger, welchen die Überumpelung der Burg Antonia gelang (VI 1, 7). Von den wegen tapferer Waffentaten in diesem Krieg Ausgezeichneten sind zwei Centurionen der V Macedonia bekannt: M. Blossius Pudens (CIL VI 3580 a und b) und L. Lepidius Proculus aus Ariminum (XI 390f., sicher als Centurio dekoriert!). Nach Beendigung des Krieges begleitete die V Maced. den Titus nach Alexandria (Joseph. bell. Iud. VII 1, 3), von wo sie im Frühjahr 71, wohl auf dem Seewege, nach Moesien zurücktransportiert wurde (bell. VII 5, 3 . . . ὅθεν περ ἀφῆκτο, πάλιν ἀπέστειλεν (Titus), εἰς μὲν τὴν Μυσίαν τὸ πέμπτον . . .), sie kann dort nicht vor Sommer des J. 71 eingetroffen sein (vgl. die eingehenden Berechnungen über die Zeitdauer des Marsches bei Beuchel De leg. I Ital. 42ff., bes. 46, der allerdings, wohl fälschlich, den ganzen Weg zu Lande zurückgelegt voraussetzt).

c) In Moesien bezog die L. nach fast zehnjähriger Abwesenheit wieder ihr Lager zu Oescus, welches inzwischen zeitweise von anderen L. besetzt gehalten worden war. Unter ihren wenig zahlreichen, von dort bis jetzt bekannten Denkmälern reichen einige noch in die Zeit vor ihrem Abmarsch nach dem Orient zurück. Außer der in Celei auf dem linken Donauufer gegenüber Oescus zutage gekommenen Inschrift eines Signifer CIL III 14492 der im J. 1906 in Oescus selbst gefundene, spätestens aus der Zeit des Claudius stammende Grabstein: *Lucius Septimius C(ai) filius miles legionis V Macedoniae vic(it) a(mnis) XL militar(it) a(mnis) XXI h(ic) situs) est) Acidia liberta co(n)u(x) fa(cien-*

*dum) c(uravit)*. Auch der Veteranenstein Année épigr. 1912 p. 188 muß vor dem J. 62 gesetzt sein, da der als Centurio eines Kameraden in der Inschrift genannte Atilius Verus in der Schlacht bei Bedriacum im J. 69 den Tod fand (Tac. hist. III 22). Die übrigen Veteranensteine aus Oescus (CIL III 7428. 12348. 14415. Année épigr. 1912 nr. 189) stammen meist, wenn nicht alle, aus flavisch-traianischer Zeit; bei einigen kann es sich auch um durch Traian bei Gründung seiner Kolonie deduzierte Veteranen handeln.

Von der Bautätigkeit der L. während ihres Aufenthalts in Oescus zeugen vereinzelte Ziegelstempel aus Celei (CIL III 8066b.c) und Slaveni im Gebiet der späteren Dacia Malvensis (III 14216. 24c) aus Ratiaria (III 14597, 1) und Turn-Severin III 8066a. 14216, 24a, denen auch die in Recari (14216, 24b) zuzurechnen sein werden (vielleicht aus der Zeit der Dakerkriege Domitians oder Traians?).

Bei der Teilung der Provinz Moesia im J. 86 wurde die V Macedonia dem Heere der Moesia inferior zugeteilt und verblieb in ihrem bisherigen Standlager. Von hier aus nahm sie an dem Dakerkriege Domitians mit in erster Linie teil; ein damals mit *dona militaria* auszeichneter Centurio der L. ist L. Valerius Proculus (CIL III 12411). Auch während des ersten Dakerkrieges Traians 101—102 befand sich die L. noch in Oescus: Q. Roscius Coelius Murena Pompeius Falco, der die L. in diesem Kriege kommandierte und für seine und seiner L. Leistungen von Traian *dona militaria* erhielt (X 6321), hatte nebst seinem Hausgesinde seinen Sitz zu Oescus, wie die Grabinschrift eines dort verstorbenen Freigelassenen unwiderleglich beweist (CIL III 7433; aus der Zeit, als Falco Statthalter der Provinz war, um 114—117, kann die Inschrift nicht stammen, da ein Zentrum der Provinzialverwaltung in Oescus nicht bestand, der Amtssitz des Statthalters vielmehr Tomi war).

Aber bald nachher, jedenfalls noch unter Traian, hat die L. ihr Quartier Oescus verlassen, um erst nach mehr als 160 Jahren nochmals dahin zurückzukehren.

3. Die Anlage des L.-Lagers zu Troesmis, wohin die V Macedonia verlegt wurde, ist nicht, wie vielfach angenommen wird (z. B. von Gsell Essai sur Domitien 215, 7. van de Weerd Trois lég. . . du Bas-Danube 36ff.), unter Domitian, sondern erst unter Traian, wahrscheinlich während oder nach dem zweiten Dakerkrieg 107ff. erfolgt (so richtig Filow Leg. Mösiens 64 und nochmals Klio VII 455ff.). Die Verschiebung der L. in das Knie der Donaumündung erst als eine Maßregel Hadrians zu betrachten und mit den im J. 118 beigelegten Unruhen der hier der römischen Provinz vorgelagerten Rhoxolanen (s. W. Weber Kaiser Hadrian 72f.) in Verbindung zu bringen, hat weniger innere Wahrscheinlichkeit\*).

\*) Die Vermutung Kornemanns (Klio VII 94), daß das unter Traian angelegte L.-Lager unter Hadrian von der V Macedonia wieder verlassen sein könne, hat gar keine Grundlage; der Zweifel, daß die Erwähnung der *canabae leg. V Mac.* für die Anwesenheit der L. selbst nichts beweise, ist in keiner Weise berechtigt: aus der Zeit zwischen Wegverlegung der L. um das J. 167

Die L., von Ptolem. III 10, 5 *Τροισμις; λεγιων Ε Μακεδονική* hier genannt, hat dieses Standlager rund zwei Menschenalter lang innegehabt, bis in die Zeiten Marc Aurels, und hat dort eine größere Anzahl von Denkmälern hinterlassen. Öffentlichen Charakter tragen außer mehreren nur in Bruchstücken erhaltenen Listen entlassener Veteranen (CIL III 6178 etwa vom J. 134. 6179—6180) eine für das Heil Hadrians von der Gesamtheit der *vel(erani) et c(ives) r(omani) cons(istentes) ad canab(as) leg(ionis) V Macedoniae* errichtete Basis (CIL III 6166), eine zweite von den Beamten dieser Körperschaft unter Antoninus Pius, dem Iuppiter geweiht (III 6162), eine Stiftung des Primuspilus der L. an denselben Kaiser (III 6168) und eine von dem *ordo Troesmensium* gesetzte Ehrenbasis für den *prae-fectus castrorum* der L. (III 776 = 6195). Aus den ersten Jahren der Regierung der *divi fratres* stammt die Weihung eines Centurio der L. *pro salute* der beiden Kaiser, der L., des Provinzialstatthalters und des L.-Legaten (III 6169 vom J. 161), sowie das Bruchstück einer Bauinschrift, in welcher das *territorium* der L. erwähnt wird (Osterr. Jahresh. XVI Beibl. 209ff. vom J. 162f.). Gestempelte Ziegel der L. aus dieser Zeit sind CIL III 6240 aus Troesmis selbst und 7618 aus dem benachbarten Gherina bei Galatz. Grabsteine von Mannschaften und Centurionen der L. aus Troesmis sind III 6184. 6186—6190. 6192. 6193. 7499—7503. 7505—7507. Von besonderer Bedeutung unter diesen Inschriften ist III 7505 eines in der Lagerstadt von Troesmis um das J. 125 geborenen, im J. 145 in den L.-Dienst getretenen, im J. 170 entlassenen Veteranen, der, obgleich zur Zeit seiner Entlassung die L. ihr Lager zu Troesmis bereits verlassen hatte (s. u. S. 1579, 1ff.), in seine alte Heimat zurückkehrte, *revers(us) at lares suos*.

Einige wenige, an andern Punkten der Provinz Moesia inferior zerstreute Spuren der L. geben für ihre Geschichte fast nichts aus: zum Hauptquartier des Provinzialstatthalters in Tomis werden gehört haben ein höherer Centurio (CIL III 7534) und ein *b(ene)ficiarius cos.* der L. (III 7550). Zu Bauarbeiten, wahrscheinlich bei Gründung des Kastells in Draschna de sus in den östlichen Karpathen lieferte die L., gleich den beiden anderen niedermösischen L. dieser Zeit, von ihr gestempeltes Ziegelmateriale (Arch.-epigr. Mitt. XIV 15 nr. 25a-c = CIL III 12530b), vielleicht auch eine Abteilung Mannschaften (nicht Zeit des Markomannenkriegs, vgl. van de Weerd Trois légions 48ff.).

Daß die L. auch zu den Vexillationen des niedermösischen Heeres im taurischen Chersones (vgl. Rostowzew Klio II 80ff. van de Weerd Trois légions 375ff. Filow Leg. Mösiens 14, 5, s. o. S. 1296) Mannschaften stellte, bezeugt die Inschrift eines ihrer Soldaten (Latyschew Inscr. 60

orae sept. Pont. IV 1901 S. 84 nr. 121). Die Lesung der dritten Zeile der Inschrift auf dem Neptun-Altar CIL III 14433 ist auch nach der Revision durch Premierstein Klio XII 148 (s. Dessau 9118 add. p. CXVII) nicht hinreichend gesichert, um die Beteiligung einer Vexillation der V Macedonia an der Weihung zuversichtlich annehmen zu können (die Nennung der leg. VII ist jedenfalls ausgeschlossen); möglicherweise handelt es sich nur um eine L.-Vexillation, die der I Italica, deren Anwesenheit oder Tätigkeit am Ort zu Anfang der dritten Zeile angegeben war (beispielsweise *a[g]e[n]tiu[m]?* ad *Trop(aeo) [T]rai(ani)*); die Zweizahl der Kommandanten, von denen der Centurio der V Macedonia dem der eigenen L. voransteht, läßt sich anderweitig erklären. Einzelne Centurionen und ein Evocatus werden genannt auf Inschriften von Adam-Clissi (= Tropaeum Traiani), CIL III 14214<sup>3</sup> und 14214<sup>10</sup> und Sirakovo (III 14211 = 12386), Veteranen in Istrus (III 7524) und Hassarlik (III 12479).

Über Heranziehung der V Macedonia zu Feldzügen außerhalb ihrer Provinz während ihres Aufenthaltes zu Troesmis versagen die Zeugnisse fast völlig. Von ihrer Beteiligung an Traians Orientkriegen, so selbstverständlich sie an sich ist, wissen wir gar nichts; die Entsendung einer Vexillation gemeinsam mit den beiden anderen L. Niedermoesiens zum Judenkrieg Hadrians darf vielleicht, die Richtigkeit der Abschrift Clermont-Ganneau vorausgesetzt, aus der Inschrift eines Centurionen CIL III 13586 = 14155<sup>2</sup> von Bettir, namentlich mit Rücksicht auf den Fundort erschlossen werden (. . . *Victor centurio vexillationum I Il(alicae) legionis V Macedoniae et XI Claudiae*) (s. Abschn. A o. S. 1291). Einwandfrei bezeugt ist dagegen die Teilnahme der L. unter ihrem L.-Legaten an dem mehrjährigen Orientkrieg des L. Verus (161—166; Ritterling Rh. Mus. LIX 193f. Filow Leg. Mösiens 74ff. Premierstein Klio XI 356; s. Abschn. A o. S. 1298). Die schon erwähnte Inschrift CIL III 7505 aus Troesmis gedenkt der Feldzüge des betreffenden Legionars: *funct(us) ex(pedit)ione Orientali sub St(atio) Pri(sco), Iul(ia) Severo M(artio) Vero* . . . Demnach hat die V Macedonia auf dem Kriegsschauplatz in Armenien, wo zunächst Statius Priscus der Statthalter von Kappadokien, kommandierte, gekämpft, ersichtlich während mehrerer Jahre. Und mit dem Partherkrieg, in dem ein Soldat der L. den Tod gefunden hat *defun(ct)us in expedit(ione) Part(hica)* (III 6189), kann allein derjenige der J. 161—166 gemeint sein, da orientalische Expeditionen früherer Zeit (Traian); durch Stil, solche späterer Zeit (Septimius Severus) durch Fundort des Grabsteines ausgeschlossen sind. Der im nördlichen Pontus gefundene zweisprachige Grabstein eines *signifer vel(eranus) leg. V Mac.* (Journ. rom. stud. II 233) wird mit einem Kriegszug der L. im Orient nicht in Verbindung gebracht werden dürfen, da der Verstorbene, die Richtigkeit der Abschrift des lateinischen Textes vorausgesetzt, in jener Gegend (Amasia?) beheimatet war.

4. Im Zusammenhang mit der durch den Markomannenkrieg veranlaßten Neuorganisation der drei dakischen Provinzen wurde leg. V Maced.



von Troesmis und aus der Provinz Untermoesien verlegt. Da der schon erwähnte, im J. 170 entlassene Legionar (CIL III 7505) bereits mehrere Jahre vorher unter Statthaltern der vereinigten dakischen Provinzen gefochten hatte (... *functus ex[pedi]t[ione] ... Germanica sub [Cal]pur[nio] Agricola, Claudio Fronto[ne]*) auch seine Entlassung in Dacia sub *Cornelio Clemente* erfolgte, ist die L. allem Anschein nach unmittelbar oder ganz kurz nach ihrer Rückkehr aus dem Partherkrieg, etwa im J. 167 dem dakischen Heere zugeteilt worden. Für eine auch nur ganz vorübergehende Rückverlegung nach Troesmis nach dem J. 170, wie sie hier und da angenommen wird (z. B. von Premierstein Klio XI 356, 4), liegt nicht das geringste Anzeichen vor.

Als Garnison von Dakien nennen sie außer Cass. Dio LV 23, 3 *πέμπτον Μακεδονικὸν ἐν Δακίᾳ*, auch die Münzen der *PROVINCIA DACIA*, auf denen das eine der dargestellten Feldzeichen die Ziffer V, darunter das Bild eines Adlers (das Fahnenzeichen der V Macedonia) bietet (Eckhel II S. 5. Pick Die ant. Münzen Nordgriechenl. I 1 S. 9 nr. 4—32 aus der Zeit von Philippus bis Gallienus, den J. 246—257).

Als Standlager erhielt die L. Potaissa im Norden der vereinigten Provinzen, der Porolissensis, angewiesen. Von ihrem reichlich ein Jahrhundert währenden Aufenthalt hat sie dort mancherlei Spuren hinterlassen. Das älteste datierbare Denkmal ist eine Bauurkunde vom J. 195 (CIL III 905); wenig jünger eine Weihung an den *genius scholae (beneficiariorum)* ... III 876. Auch die Aufschrift eines ehernen Gewichtes: *leg(ionis) V Macedoniae p(iae) f(idelis) p(on)das examinat(um) iussu d(ominorum trium) nostrorum Augustorum Val(erius) Sabinus optio leg(ionis) s(upra) s(criptae) d(ono) d(edit)* III 12645 wird aus der Zeit des Severus stammen. Das Bruchstück der Liste eines Kollegiums, deren Mitglieder größtenteils Veteranen der L. waren, ist III 7688. Unter Valerian-Gallienus, vor dem J. 259, ist *pro salute* der kaiserlichen Familie und der *leg. V Macedoniae* III *pia fidelis* durch den Präfecten der L. ein Tempel wiederhergestellt (III 875). Von einzelnen Offizieren und Mannschaften der L. sind Weihenkmäler gesetzt III 878. 879. 881. 885. 887. 892—894. 899. 902. 904. 6255. 7672. 7676. 7680. 7684. 7686. 7692. 7967?). Österr. Jahresh. V 1902 Beibl. 97 nr. 2. 50 100 nr. 1. 2. 6 (letzteres aus der Zeit Gordians). Grabinschriften von oder für Angehörige der L. gesetzt CIL III 906. 909. 910. 7694. 7706. — Das in großen Mengen in den Ziegeleien der L. erzeugte und gestempelte Ziegelmateriale ist zum weitaus größten Teil in Potaissa selbst oder in Orten seiner unmittelbaren Umgebung verbaut worden (s. CIL III 1630 a—e add. p. 1019; nr. 8066 e—k. Teglas Herm. XLIV 152; Klio X 500. VI 2. 3. 504 IX 3. XI 499 XI. XII. 501 xv 18. 502 XVI b. 60 c. d. 503. 504 XVII 2. 505 XXa—d). Im übrigen beschränkt sich diese wichtige Denkmälergattung auf wenige innerhalb der Grenzen von Dacia Porolissensis \*) gelegene Plätze (CIL III 1630f—h. 8066d. Klio XI 503, 4. 5).

\*) Die an anderen Orten Dakiens zutage gekommenen Ziegelstempel der V Macedonia, wie

Auch die Fundorte von Steindenkmälern der V Macedonia — Napoca, CIL III 7657. Alsó Kosály III 822 (b. f. *cos. leg. V piae* zu lesen). 826, Salinae III 935 — liegen sämtlich im Gebiet der Porolissensis; die Steine aus Apulum bilden keine Ausnahme, da sie von Angehörigen des Officium des Statthalters herrühren (CIL III 987. 7764. 7765. 7798. 14479 = 7741), auch der das Diana-Denkmal zu Varosvize bei Broos stiftende Centurio der L. (III 12574) ersichtlich ein Offizier des Stabes ist. Grabsteine aus Drobetiae (Turn Severin) III 1584. 142163. 142166) betreffen Veteranen, die noch vor Versetzung der L. nach Potaissa, als diese noch in Moesien lagerte, gesetzt sind.

Nach Beendigung der langjährigen Kriege gegen äußere Feinde im J. 180 scheint die L. zur Zeit des Commodus bei inneren, in der Provinz ausgebrochenen Unruhen (Hist. aug. Comm. 13, 5 ... in *Dacia imperium eius* [des Commodus] *recusantibus provincialibus*, o. S. 1307) durch ihre kaiserstreue Haltung die Beinamen *p(ia) c(onstans)* oder *p(ia) f(idelis)* (s. u. Benennungen der L. S. 1585) erworben zu haben. In der Bauinschrift vom J. 195 (CIL III 905) hat sie einen derartigen Beinamen jedenfalls schon geführt: überliefert ist *P·P* also entweder *P(ia) f(idelis)* oder *P(ia) c(onstans)*.

Bei der Proklamation des Septimius Severus schloß sich die L., deren damaliger Statthalter Septimius Geta des Kronprätendenten Bruder war, diesem sofort an, wie die mit ihrem Namen im J. 193 geprägten Denare zeigen (Cohen IV 2 31 nr. 265), und hat dann unter Führung ihres damaligen L.-Legaten Ti. Claudius Claudianus gemeinsam mit ihrer Schwester-L. XIII gemina Vexillationen gestellt, die wohl im Bürgerkriege sowie in den anschließenden Kämpfen im Orient mitgefochten haben (*praepositus vexillationum Daciscarum* CIL VIII 7977. 7978).

5. Für die folgenden Jahrzehnte fehlen Zeugnisse über irgendwelche militärische Betätigung der L. Erst unter Gallienus zeigen die auf die L. geschlagenen Münzen mit den Beinamen *VI* und *VII pia fidelis* und der Darstellung einer Victoria, zu deren Füßen ein Adler (Cohen V 2 S. 390 nr. 504—507. 509. Kolb Wien. Num. Ztschr. V S. 77 Taf. V 11), daß die L. in den Bürgerkriegen damals auf seiten des Gallienus stand. Das wird bestätigt und näher erläutert durch vier in einem Mithreum zu Poetovio im J. 1913 gefundene Inschriften, die zum Teil *pro salute* gewisser Chargengruppen der vereinigten L. Dakiens, *pro salute officialium Apri praepositi leg(ionum) V Macedoniae et XIII gem(inae) Galli(enarum)*, endlich *pro salute* der beiden L. selbst von ihrem *praepositus Flavius Aper v(ir) e(gregius)* gesetzt sind. Es handelt sich ersichtlich um mobile Abteilungen beider L., die zur Bekämpfung der um das J. 258ff. in Pannonien aufgestellten Gegenkaiser Ingenuus und nachher Regalianus aufgebotten waren (s. Abschn. A o. S. 1340).

zu Turn-Severin (CIL III 8066a. 142162a). Celei und Nachbarschaft (III 8066 b. c. 14216 24 b. c) usw. stammen aus der Zeit, als die L. noch in Moesia inferior lag (s. o. S. 1576, 17ff.).

Eine solche mobile Abteilung der L. muß neben der in Potaissa stationiert gebliebenen Stamm-L. auch wenige Jahre später zur Zeit des Victorinus bestanden haben: dieser galten die auf die *leg. V Macedonia p(ia) f(idelis)* mit den Bildern des Stieres und Adlers geschmückten Goldmünzen des Victorinus (Cohen VI 2 S. 75 nr. 61; s. Abschn. A o. S. 1344). Aus der Zeit der Bürgerkriege im späteren 3. Jhd. werden wohl auch die Grabschriften solchen mobilen Abteilungen der L. angehöriger aktiver Soldaten der V Macedonia stammen, von denen einer in Concordia bestattet liegt (CIL V 1881), ein anderer seiner Gattin das Grabmal zu Dertona, wo auch die andere L. Dakiens, XIII gem. durch V 7366 und 7367 vertreten ist, gesetzt hat (V 7368).

Mit der offiziellen Aufgabe der von Traian eroberten Provinz Dakien nördlich der Donau durch Aurelian um das J. 274/5 (Rappaport Einfälle d. Goten in das röm. Reich 1899. 98ff. 20 Filow Leg. Moesiens 5, 81; s. Abschn. A o. S. 1346) war der Wegzug auch der *leg. V Macedonia* aus dem länger als ein Jahrhundert von ihr verteidigten und kolonisierten Gebiet notwendig verbunden. Bei Einrichtung der aus Teilen der Provinzen Moesia superior und inferior gebildeten Provinz Dacia ripensis südlich der Donau wurde durch ein eigenartiges Zusammentreffen der V Macedonia wieder derselbe Ort als Standlager angewiesen, den sie vor etwa 160 Jahren 30 im Zeitpunkt der höchsten Machtentfaltung des römischen Reiches verlassen hatte: sie schlug jetzt zum drittenmal ihre *hiberna* zu Oescus auf. Hier wird sie im Itin. Ant. 220, 5 *Oesco leg. V Macedonia* genannt, ebenso noch zur Zeit der Notitia dign. or. XLII 33 *praeffectus legionis quintae Macedoniae, Oesco*, neben drei Standorten einzelner Unterabteilungen der L. zu Variniana, Cebro und Sucidava (Not. or. XLII 31. 32. 39) in derselben Provinz. Ihr Hauptquartier ist 40 aber auf die Dauer Oescus geblieben. Das lehren nicht nur die von der L. in der Spätzeit gefertigten Ziegel mit dem früher falsch erklärten (Teglas Herm. XLIV 152) Stempel *L·V·M·OES = (leg(ionis) V Macedoniae) Oes(c)* (richtig Vulcié Klio VIII 129f.) aus Celeia und Bešli (CIL III 6241. 8068b. 12523), sondern auch die in Oescus 1906 gefundenen Altäre mehrerer ihrer Primipilare aus dem 4. oder 5. Jhd., die nach Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtung, 50 für den Unterhalt der Truppe zu sorgen, *pos(t) pastum militum* (dazu vgl. A. Müller Philol. LXVII 1908, 134ff.) in Oescus gesetzt sind.

Außer dieser Stamm-L. in Dacia ripensis bestand später noch eine andere gleichbenannte. aus einer mobilen, von jener abgezweigten Abteilung hervorgegangene *legio ripensis* in Ägypten, Not. dign. or. XXVIII 14 *legio quinta Macedonia, Memphi ... sub dispositione comitis limitis Aegypti*, welche von Diocletian bei Neuorganisation Ägyptens der neugeschaffenen Provinz Herculia als ständige Besatzung zusammen mit ihrer Schwester-L. XIII gemina gegeben worden war (s. Abschn. A o. S. 1356). Diese L. mit dem Hauptquartier in Memphis erscheint mehrfach auf Inschriften und Papyrusurkunden des 4./5. Jhdts.; z. B. auf dem Bruchstück einer Kalksteinsäule, gefunden zu Sakkarat (Rev. arch.

1902 T. XLI 145 ... *τῶν διακείμενων ἐν Μίμφι ἀπὸ λεγιάωνος πέμπτῃς Μακεδονικῆς [ἐκ τῇ] Μενφιτῶν πόλεως ...*, einer Berliner Urkunde (GBU III 899) *Φλαύσιος Σουχχιδᾶς στρατιώτης λεγιῶνος πέμπτῃς Μακεδονικῆς τῶν ἐν Μέμφι διακείμενων*, einer solchen aus Genf *στρατιώτη λεγιῶνος πέμπτῃς Μακεδονικῆς τῶν ἐν Μέμφι διακείμενων*, vgl. Wilcken Arch. f. Papyrusforsch. I 557. Sie wird auch gemeint sein in einem lateinischen Papyrus Rainer bei Wessely Schrifttafeln zur ält. lat. Paläogr. nr. 21: *Fl[av]ius Gaiolus trib(unus) quintanorum ...* und weiterhin ... *τῶν προσηκούντων κυρίων ...*, anscheinend aus dem Ende des 4. oder Anfang des 5. Jhdts.

Neben diesen Truppenteilen des Grenzheders hat sich auch eine L. des Feldheeres bis zur Zeit der Notitia erhalten, welche aus einer der zahlreichen im Laufe der Zeit von der V Macedonia gestellten mobilen Abteilungen sich entwickelt hatte: beide L. Dakiens erscheinen unter den *comitatenses* im Osten des Reiches (Not. dign. or. VII 39. VIII 38); sie sind erst bei einer späteren Organisation der Heereskommanden unter zwei verschiedene *Magistri militum (per Orientem und per Thracias)* verteilt (s. u. bei leg. XIII gem.).

#### Legati legionis:

Annius Vinicianus, *nondum senatoria aetate, sed pro legato quintae legionis inpositus* im J. 63, Tac. ann. XV 28.

Calpurnius Iulianus, wohl noch 2. Jhd., CIL III 1566 add. p. 1419.

Ti. Claudius Claudianus im J. 195, III 905. VIII 5349. 7978.

P. Martius Verus im J. 161ff., III 6169. Rh. Mus. LIX 1903, 193f. Harter Studies in the history of Syria 1915, 91.

.... Maximus, CIL VI 31736.

Plotius Iulianus, um das J. 134, III 6178.

Q. Roscius Sex. f. Quir. Coelius ... Pompeius Falco im ersten Dakerkriege Traians, um das J. 101ff., X 6321. III 12117. Prosop. III p. 134f. nr. 68; s. o. S. 1576, 30ff.

C. Salvius C. f. Vel. Liberalis Nonius Bassus, unter Domitian, CIL IX 5533.

M. Sedatius C. f. Quir. Severianus Iul(ius) Acer Metil(ius) Nepos Rufinus Ti. Rutilianus Censor, unter Pius um das J. 147, Année épigr. 1913, nr. 55 = Dessau 9487.

Sex. Vettulenus Cerialis aus Reate (?) im J. 67—70. Joseph. bell. Iud. III 7, 32. VI 4, 3. Prosop. III p. 415 nr. 351.

P. Vigellius Rains Plarius Saturninus Atilius Braduanus Caucidius Tertullus, wohl aus der letzten Zeit des Antoninus Pius, CIL III 6183 = Dessau 1116. Prosop. III 433f. nr. 434. Premierstein Klio XI 356.

Unbekannt, CIL XI 4647.

#### Tribuni militum:

M. Acilius Priscus Egrilius Plarianus (latiell.), wahrscheinlich in CIL VI 1550 = 31678 gemeint.

P. Aelius P. f. Serg. Hadrianus, (latiell.): *extremis Domitiani temporibus*, also wohl im J. 96, Hist. aug. Adrian. 2, 3. CIL III 550.

.... Asprenas Clemens, XI 4119.

.... Cn. f. Clu. Celer ... Maximus Cornelius [....] Cellsinus, (latiell.), VI 31699.

Ti. Claudius Flavianus Titianus Q. Vilius Pro-

culus L. Marcius Celer M. Calpurnius Longus (latiell.), Cagnat IGR III 667. Prosop. I 372 nr. 696.

M. Cl... CIL V 4326.

L. Clodius P. f. Cla. Ingenius, erstes Jhdt., Année épigr. 1906 nr. 104.

[C. Cornelius Rufus, zweifelhaft ob der V Maced., CIL V 3364].

L. Fadius Cornutus Titius Messianus, XI 1597.

[T. Fl(avius) Claudianus T. f. Aemona (zweifelhaft ob ein trib. oder andere Charge), X 6302].

T. Fl(avius) Victorinus Philippianus, c. i. (latiell.) unter Septimius Severus, XIII 1673.

C. Iavolenus Calvinus Geminus Kapito Cornelius Pollio Squilla Q. Vulkacius Scuppudius Verus (latiell.), unter Hadrian, XIV 2499.

C. Iulius Sept. Castinus (latiell.), unter Septimius Severus, III 10471. 10472. 10473.

Iul(ius) Maximil[ianus] (latiell.), wohl unter Severus, III 895 (Sohn des Statthalters, III 1127).

C. Iulius Maximus, 1. Jhdt., Année épigr. 1908 nr. 97. Cagnat IGR IV 445. 446.

T. Iulius Sex. f. Vol. Maximus Ma[n]lius? Brochus Servilianus A. Quadron[us] Verus L. Servilius Vatia Cassius Ca[m]ars? (latiell.). Zeit Domitians, CIL XII 3167.

C. Iulius C. f. Cla. Montanus († im J. 56), XI 3885. Tac. ann. XIII 25.

[L. Licinius ... (latiell.), Zeit des Tiberius?, unsicher ob leg. V oder IIII Macedonica gemeint, VI 1442].

P. Mummius P. f. Gal. Sisenna Rutilianus (latiell.), wohl Zeit des Antoninus Pius, XIV 3601. 4244.

T. Nummius T. f. Hor. Augustalis, Zeit Traians, XI 3099.

M. Opsius Navius Fannianus (latiell.), IG XIV 719 = Cagnat IGR I 431.

Q. Papius Q. f. Pup. Maximus, CIL VI 1822.

Ti. Pompeius Pompei Iusti f. Priscus, Cadurcus, XIII 1686.

T. Rutilius Varus, Zeit Vespasians, X 1258.

Salvius Neniis L. Aius Camp[an]ianus Cn. Plo[tius] Maximinus T. Oenius Severus Serveienus V[r]sus (latiell.), wohl 2. Jhdt., III 6755.

C. Se... C. f. Pup. F... 1. Jhdt., AEM V 225.

M. Valerius M. f. Gal. Propinquus Grattius Cerealis, Edetanus, Zeit Domitians, CIL II 4251.

L. Volcacius Q. f. Vol. Primus, Zeit des Claudius oder Nero, IX 5363.

C. Viato ... III 4859.

Q. Volteius Q. f. Hor. Dexter, XI 4788.

Unbekannt, VI 1550 = 31678 = XIV 155 s. o. M. Acilius Priscus.

Unbekannt, (latiell.), VI 1541. 1553. 31 816. IX 1592 (Zeit des Commodus), 6365.

Unbekannt, VIII 26585. X 3872. XI 4789. XIII 2663(?). Journ. rom. stud. II 1912, 234.

*Praefecti castrorum* und *praefecti*: ... Donatus praef., unter Valerian-Gallien, 60 CIL III 875.

L. Praec(i)lius L. f. Clemens Iulianus unter Caligula oder Anfang des Claudius, III 8753.

... Optatus praef. III 892.

Tib. Veturius Tib. f. Aemilia Mauretanus Fundis unter Hadrian oder Antoninus Pius, III 775 = 6195.

(Vellei us?) Iuvenalis? CIL X 3898, vgl. 3924.

### Primi ordines:

Amblasius C. f. M... Secundus... leg. V Mac. ex tre[ce]nario, CIL XI 710.

C. Baebius P. f. Cla. Atticus (stammt wohl aus Concordia), primipilus, zur Zeit des Claudius, V 1838. 1839.

L. Artorius Castus, p. p., III 14224 (vgl. 1919).

Ti. Cl(audius) Celsus, p. p., unter Antoninus Pius, III 6168.

10 L. Praec(i)lius L. f. Clemens Iulianus, primipilaris, zwischen den J. 36 und 43, III 8753.

M. Statius Priscianus, p. p., III 910.

Q. Trebellius Q. f. Fab. Maximus Roma. (centurio) leg. V Mac. trecentarius coh. III pr., III 7534.

Unbekannt, X 8163.

Aus dem 4. oder 5. Jhdt. auf Inschriften aus Oescus:

Fl(avius) Euforbis, primipilaris... ex provincia Asia civitate Focia.

Fl(avius) Zosimus, p. p. ex provincia Asia civitate Efisianorum,

Fl(avius)... ntianus, p. p. leg... ex provincia Suria Palestina.

### Centuriones:

L. Aconius L. f. Cl. Statura, Zeit Traians, CIL XI 5992.

P. Ael(ius) Quintianus Magni fil., um das J. 161, III 6169.

30 P. Ael(ius) S... anus, XIII 6504.

(L.) Atilius Verus, aus Spanien, Zeit des Nero, Année épigr. 1902 nr. 188; seine Tochter ist wohl Atilia L. f. Vera, CIL II 4461. Er fiel im J. 69 als Primipilus der leg. VII (Galbiana), Tac. hist. III 22.

L. Artorius Castus, im 3. Jhdt., CIL III 1919 = p. 1030. 2328<sup>120</sup> nr. 8513; vgl. III 12791 = 14224.

Aur(ilius) Vitalis, spätes 3. Jhdt., III 2046.

Aurelius C(...?), III 1603?

M. Blossius Q. f. Ani. Pudens, unter Vespasian, VI 3580a. b.

... Bonosus, (centurio) ord[inarius], spätes 3. Jhdt., XI 380.

M. Calventius Viator, unter Hadrian, Année épigr. 1915 nr. 42; derselbe unter Traian, CIL III 7904, s. bei leg. IIII Flavia o. S. 1544.

Ti. Cl(audius) Ambrelianus, Zeit des Severus, VI 1408.

50 Cl(audius) Claudianus, Zeit d. Severus, III 7741.

Ti. Claudius Ti. f. Vitalis, ex equite r(omano), unter Traian, vor dem ersten Balkerkrieg, VI 3584.

Tib. Claudius Tib. f. Quir. Ulpianus domo Laod(icea) Syriae, III 6186.

Q. Cornelius Silvanus, III 7764.

... iliu... Cla(udia) Decimus [Sava]ria, III 6187.

C. Iulius Antigonos, III 881.

M. Iulius Avitus Voltinia Reis Apollinar(ibus). Zeit Domitians, III 7397.

Iulius Maximianus, III 7672.

Iulius Proculus, VIII 2627.

Iulius Severus, III 222.

Iulius Tacitus, Zeit des Severus, III 7741 = 14479.

C. Iulius C. f. Valens, domo Amasia, III 14214<sup>10</sup>.

A. Laberius Camerinus, unter Traian, III 12117.

L. Lepidius L. f. Ani. Proculus, aus Ariminum, unter Vespasian, XI 390. 391.

Decimus Mussidius Proculus, III 14211<sup>10</sup>.

... Pollio, zwischen den J. 67-69, III 14155<sup>12</sup>.

... rius Pudens, III 6193.

Septidius Modestus, III 14433 = Dessau 9118 add. p. CXCH.

T. Seraninus Primianus, CIL VI 3631.

Seren(ius) Martinianus, III 7692.

L. Solicius Aurelianus, XII 264.

Stiminius... (ob nicht Timinius?), zwischen den J. 67 und 69, III 14155<sup>11</sup>.

L. Val(erius) L. f. Proculus, Zeit Domitians oder Traians, III 12411.

M. Verius Superstes, unter Marcus oder Commodus, III 12574.

M. Ulpius Titus Sirmi(o), III 3529.

... unbekannt, III 6192. Ephem. epigr. VII p. 294 nr. 903.

Unbekannt, CIL VIII 9632.

Unbekannt: Pup(inia) Pro... aus Tergeste, V 536. (Die Ergänzung Mommsens CIL V 1031 20 centurio leg(ionis) V Mac. ist verfehlt.)

Heimatsangaben der Mannschaften. Italia: Ariminum, CIL XI 390. 391; Brixia, III 12348; Luca, III 14415; Parma(?), III 6647.

Macedonia: Edessa, III 14492; Stoberra, IX 6155; Stobi, Österr. Jahresh. XIII Beibl. 217 nr. 29.

Moesia inferior: Castra (Troesmis), III 7505. Oescus, III 6190. VI 3342.

Asia: Augusta Troadis, Année épigr. 1912 nr. 188. 30 Ephesus, ebd. 1912 nr. 189.

Galatia und angrenzende Gebiete: Ancyra, CIL III 6188. Österr. Jahresh. XIII Beibl. 209/10, vgl. CIL III 6762 in Ancyra beigesetzter Veteran.

Amasia, CIL III 14155<sup>11</sup>, ebendaher ein centurio, III 14214<sup>10</sup>, vgl. auch Journ. rom. stud. II 233f.

Amastris, CIL III 7501. 7502.

Syria: Hemesa, III 7500.

Benennungen der Legion (vgl. van de Weerd Trois légions S. 19-24).

In den Inschriften meist einfach *V Mac(edonica)*. In literarischen Quellen (Tacitus, Josephus) nur mit der Nummer ohne Beinamen bezeichnet. In schriftlich nur selten (soweit nicht V Alaud gemeint ist), z. B. CIL III 14492 (spätestens Zeit des Claudius). VIII 3097 ist eine leg. V wohl überhaupt nicht genannt, sondern *mil(es) leg(ionis)* (nämlich der III Augusta) *r(xit) a(nnis)* 50 XLV aufzulösen. VIII 14697 früheste Kaiserzeit, kann sich auch auf V Alaudae beziehen. Ohne Nummer(?) nur *Mac(edonica)* auf einem Ziegel, CIL III 8066.

V Mac. c(onstans?), CIL III 892. 8066c (teg.).

V Mac. p(ia), III 987. 7741. 8066b (teg.). VI 1553. VIII 7978. Klio XI 502 B. c.

V pia, III 822.

V Mac. p(ia) aug. (...?), III 12574.

V Mac. p(ia) c(onstans?), III 878. 881. 1077 60 = 7764. 7694.

V Mac. p(ia) f(idelis): Münze des Victorinus, Cohen VI 75 nr. 61. CIL III 905 (überliefert pp). III 8066f. g. i. k. (teg.). 12645.

Klio XI 502 B, d. 503 b.

V Mac. III pia fidelis (vor dem J. 259), III 875

V Mac. VI p. VI f. (Münzen des Gallienus,

VII p. VII) Cohen VI 390 nr. 504-509.

Mit nachfolgender Kaisernamen:

V Mac. p(ia) Anton(iniana), III 902

V Mac. p(ia) Gordiana, Österr. Jahresh. 1902 Beibl. S. 100 nr. 6.

V M(acedonica) Ph(iliippiana) pia fidelis. Schriften d. Balkankomm. IV 117 nr. 125 = CIL III 14207<sup>17</sup>, scheint Lesung und Erklärung keineswegs gesichert.

I(egio) V D(acia?) (teg.), Teglas Herm. XLIV 157f.; Klio XI 504<sup>2</sup>, a. b.; sehr zweifelhafte Lesung und Deutung.

V M(acedonica) Oes(c)i., auf Ziegeln CIL III 6241. 8068b. 12523. Herm. XLIV 152ff.; richtig gedeutet Klio VIII 129f.

V Seyt(h)ica, falls die V Mac gemeint und nicht etwa ein Versehen in der Zahl (V statt IIII) vorliegt, CIL IX 3427; s. o. S. 1231, 61f.

LL. leg. V Martia, wird nur erwähnt in dem gefälschten Brief des Kaisers Valerian an den Procurator Syriens, Hist. aug. Claud. 14, 2: *Claudianum... tribunum Martiae quintae legioni fortissimae dedimus*. Ob eine L. dieser Bezeichnung jemals existiert hat, ist bei der Trübheit dieser Quelle sehr fraglich. Aber es wird auch nicht behauptet werden dürfen, daß in der Zeit, um die es sich handelt, das Bestehen einer solchen L. unmöglich gewesen sei, vgl. die noch im 5. Jhdt. bestehende IIII Martia nr. XLIII.

— leg. V Moe(sica) ist nur irrige Lesung statt V M(acedonica) Oes(c)i., s. bei V. Macedonia o. S. 1581, 42ff.

LL. leg. V Parthica, errichtet wohl sicher unter Diocletian, zusammen mit der IIII Parthica und VI Parthica zur Besatzung neuerworbener Provinzen im Orient. Erwähnt wird sie nur von Ammian. XVIII 9, 3 im J. 359 als langjährige ständige Garnison von Amida in Mesopotamien: *cuius oppidi praesidio erat semper quinta Parthica legio destinata*. Sie war danach eine *legio ripensis*.

40 Ob sie in demselben Platz schon seit ihrer Errichtung gelegen hat, bleibt zweifelhaft. Bei der von Ammian a. a. O. ausführlich berichteten Eroberung Amidas durch die Perser ist die L. aller Wahrscheinlichkeit nach zugrunde gegangen; zur Zeit der Notitia wird sie wenigstens nicht mehr erwähnt.

— leg. V Scythica, erscheint nur in dem kleinen Inschriftbruchstück aus Peltvinum, CIL IX 3427: ... *leg(ionis) V Scythicae in Ar[menia]... [ab]ia*.

Da die Beinamen der L. etwa seit Mitte des 1. Jhdts. feststehend geworden sind, kann es sich nur um ein Denkmal aus der Zeit des Augustus oder seines unmittelbaren Nachfolgers handeln, vorausgesetzt, daß die Schriftzüge nicht eine Zeitansetzung in das späte 3. oder in das 4. Jhdt. gebieten. In letzterem Fall könnte mit der L. eine ephemere Schöpfung der o. S. 1325f. skizzierten Art gemeint sein. Viel wahrscheinlicher aber ist die Ansetzung in den Anfang der Kaiserzeit und die damals noch fluktuierende Bezeichnung mag einer der sonst bekannten *legiones quintae* des kaiserlichen Heeres gegeben worden sein. Es liegt am nächsten, an die V Macedonia zu denken, welche zu jener Zeit gemeinsam mit der IIII Scythica in Macedonien bzw. Moesien ihr Standlager hatte, und aus einem uns unbekannten Anlaß ebenso wie die IIII, vorüber-

gehend Scythica genannt worden sein kann. Die verschiedenen kriegerischen Vorgänge, welche die L. zeitweilig nach Armenien (die Ergänzung zu *Arabia*) ist sachlich wohl abzuweisen), geführt haben können, sind Abschn. A o. S. 1224 und 1231f. berührt worden.

Die Möglichkeit, daß die Nummer V statt IIII nur einem Versehen des Konzipienten oder Steinmetzen zuzuschreiben ist, bleibt natürlich daneben bestehen. In diesem Falle würde an neronische Zeit zu denken sein (vgl. Abschn. A o. S. 1256f. und B bei leg. IIII Scythica o. S. 1558f.).

LIII. *leg. V urbana*, mit diesem Beinamen nur in drei Inschriften aus Ateste genannt (CIL V 2514. 2515. 2518, aber unzweifelhaft identisch mit der leg. V dreier anderer Inschriften vom gleichen Fundort, CIL V 2508. 2510. 2519), auf denen der Beiname weggelassen oder infolge Verletzung des Steines weggebrochen ist. Über die L. vgl. Pietrogrande *Legione Romana e soldati della V Urbana in Ateste*, Padova 1886 (mir nicht zugänglich). Gardthausen Augustus II 68, 4 und 344, 13. v. Domaszewski N. Heidelb. Jahrb. IV 181 und 187, 4. Über den Beinamen im allgemeinen Steinwender Die legiones urbanae, Philol. XXXIX 527ff.

Die L. ist nach Ausweis jener Inschriften nach der Schlacht von Aktium in die Kolonie Ateste deduziert (CIL V p. 240) und wahrscheinlich aufgelöst, also nicht in das stehende Heer des Augustus übernommen worden. Jedenfalls hat die Vermutung Gardthausens, der Wilmanns folgend, die V urbana in der späteren V Macedonia glaubt wiedererkennen zu dürfen, nicht viel Wahrscheinlichkeit für sich. Den Ursprung und den Beinamen der L. führt v. Domaszewski auf eine von Pansa im J. 710 = 44 gebildete und zum Schutze der Hauptstadt zurückgelassene L. (Appian. bell. civ. III 91; Obsequens 69) zurück. Aber sollten die Consuln über die Zahl der vier von den Consuln aufzustellenden Jahres-L. hinausgegangen sein? Möglicherweise ist die von Caesar zu seinem Veteranenheer von 4 L. (IIII, Martia, VII und VIII) neu errichtete Rekruten-L. (Appian. III 47), deren Nummer nur V sein konnte (vgl. v. Domaszewski a. O. 187), bei der Vereinbarung Caesars mit dem Senat letzterem abgetreten und in der Hauptstadt zurückgelassen worden, während Pansa mit den 4 von ihm selbst aufgestellten L. nach Mutina zog (Cic. ad fam. X 30, 1). Im übrigen kann diese 5. L. auch bei einer späteren Gelegenheit während der Bürgerkriege vor Aktium ihren Beinamen *urbana* erhalten haben.

LIV. *leg. VI ferrata*. Die VI ferrata leitet ihren Ursprung ebenso wie die zweite mit gleicher Nummer, die *victrix*, wohl sicher auf das Heer des Dictators Caesar zurück. Ihre gemeinsame Stammtruppe wird die leg. VI sein, die in Gallien zuerst im J. 52 erwähnt wird: sie bezog im Herbst dieses Jahres gemeinsame Winterquartiere mit der leg. XIII (Caes. bell. Gall. VIII 4, 3) unter dem Befehl des Cicero und Pulpius in Cabillonum und Matisco (bell. Gall. VII 90, 7). Da eine Errichtung der L. (wahrscheinlich im J. 53, bell. Gall. VI 1) von Caesar nicht ausdrücklich erwähnt wird, ist angenommen worden, daß sie eine der von Pompeius dem Caesar im J. 53 ge-

liehenen L. gewesen sei (Groebe Festschr. f. Hirschfeld 457f.). Doch sind diese auf Befehl des Senats im Jahre 50 an Pompeius zurückgegeben worden, in dessen Heer sie in der Schlacht bei Pharsalus gegen Caesar standen (bell. civ. III 88, 2), während kurz vorher die leg. VI Caesars ruhmvoll bei Dyrrhachium gefochten hatte (Suet. Caes. 68). Jedenfalls muß letztere damals schon eine *veterana* gewesen sein, wie sie bald darauf ausdrücklich genannt wird (bell. Alex. 33, 3 und 69, 1). Diese L. begleitete Caesar aus Thessalia nach Ägypten (bell. civ. III 106, 1 vgl. mit b. Alex. 33, 3), und von dort zur Bekämpfung des Pharnaces nach dem Pontus (bell. Alex. 69, 1), wo sie in der Schlacht von Zela die Entscheidung brachte (bell. Alex. 76, 1). Nach diesem Siege sendete Caesar die völlig abgekämpfte, schon vor diesen letzten Kämpfen auf weniger als 1000 Mann zusammengeschmolzene L. (bell. Alex. 20 69, 1) nach Italien *ad praemia atque honores accipiendos* (bell. Alex. 77, 2). Diese Veteranen wurden in Arelate angesiedelt (CIL XII p. 83) unter Führung des Vaters des Tiberius (Suet. Tib. 4), die Kolonie führte später den Namen *Iulia Paterna Arelatensium Sextanorum* (o. Bd. II S. 634). Aber in der Not des spanischen Krieges im J. 45 scheint die L. wieder aufgebieten zu sein (bell. Hisp. 12, 5). Es leuchtet ein, daß die Beinamen der beiden *legiones sextae* der Triumviral- und Kaiserzeit die Erinnerung an die Taten ihrer Stamm-L. fortzuführen bestimmt waren. Denn keine der caesarischen L. hat sich während des Bürgerkriegs fast auf allen Kriegsschauplätzen derartig mit Ruhm bedeckt, wie die unverwundliche *sexta*: der Name *ferrata* erinnert an ihre unzerstörbare Widerstandskraft (vgl. die eiserne Division!), der Beiname *victrix* an die große Zahl ihrer siegreichen Kämpfe.

In den Heeren der Triumvirn war die VI. L. schon früh, wahrscheinlich bald nach der Schlacht von Philippi, mehrfach, mindestens zweimal vertreten. Da die leg. VI ferrata später im Heere des Antonius gestanden hat, wird sie zu den acht Veteranen-L. gehört haben, die Antonius bei der Teilung nach Philippi erhielt und mit in den Orient nahm (Appian. bell. civ. V 3); später kann er, da er dauernd im Osten seinen Herrschaftsbereich hatte, wo Kolonien caesarischer Veteranen nicht bestanden und aktive L. des alten Heeres nicht mehr lagerten, kaum noch eine der alten Caesar-L. seinem Heere einverleibt haben. Wahrscheinlich wird auch die legio *ἑκτη Μακεδονική* in der ephesischen Inschrift eines ihrer Kriegstribunen (Österr. Jahresh. II Beibl. S. 81ff. = Dessau 8862), wenn dieser Beiname wirklich die Philippikämpfer bezeichnet (Momm sen RGDA<sup>2</sup> p. 69), auf die leg. VI ferrata zu beziehen sein. Da der auf die leg. VI in Antonius' Heer geschlagene Denar (Babelon I p. 200 nr. 111. Cohen I p. 31 nr. 84) von den Kaisern Marcus und Verus zur Zeit des Partherkrieges restituiert worden ist (Cohen I<sup>2</sup> 46 nr. 83), ist daraus der berechnete Schluß gezogen worden, daß diese Antonius-L. mit der Nummer VI fortgelebt hat in der VI ferrata des kaiserlichen Heeres (Cavedoni Ann. d. Inst. arch. 1850, 167. v. Domaszewski Arch.-epigr. Mitt. XV 1892, 187). In der Triumviralzeit, spätestens nach Aktium,

wurden die Mannschaften dieser L. des Antonius in Beneventum angesiedelt, das schon vor der Schlacht von Philippi zur Verteilung an die siegreichen L. bestimmt worden war (Appian. bell. civ. IV 3). Unter den zahlreichen Inschriften der damals deduzierten Veteranen (CIL IX 1502. 1601. [1604]. 1606. 1622. 1623. 1624. 1626. 2091) gibt auch eine (CIL IX 1613) der L. schon den Beinamen *ferrata*. Ob ein Teil dieser L. gleichzeitig in Luceria, gleichfalls für Veteranensiedlung ins Auge gefaßt (Appian. IV 3), angesiedelt wurde (CIL IX 797; etwas jünger scheint 738), oder ob es sich hier um eine andere VI handelt, ist mit Sicherheit nicht zu entscheiden.

Bei der Reorganisation des Heeres ließ Augustus die leg. VI seines Gegners wegen ihrer Beziehungen zur alten Caesar-L. gleicher Nummer bestehen. Das für die altaeasrischen L. charakteristische Wappenbild, der Stier, ist allerdings für die VI ferrata noch nicht bezeugt, entgegen der Bemerkung v. Domaszewski Österr. Jahresh. II Beibl. 83 Anm. 9; denn Münzen der L. mit Tierbild sind bisher nicht bekannt geworden. Ob freilich die Wölfin mit Zwillingen, die auf der Gürtelschnalle der L. aus der Zeit des Septimius Severus erscheint (Westd. Kor.-Bl. 1910, 9), als Abzeichen aufgefaßt werden darf, wie bei der II Italica, erscheint zweifelhaft; aber Beachtung verdient, daß die gleiche Darstellung auf Münzen von Damascus mit dem Namen der L. (*LEG VI F*) vereinigt wird (Eckhel III S. 333). Die Annahme Pfitzners 17, die L. sei erst im J. 5 n. Chr. wieder aufgestellt worden, durch Abzweigung von der VI victrix, ist reine Konstruktion und aus verschiedenen Gründen abzulehnen.

Die L. scheint von Augustus von Anfang an im Orient, Syrien, belassen worden zu sein und sie wird sich daher auch unter den drei L. des syrischen Heeres befunden haben, welche Quinctilius Varus um das J. 750 = 4 v. Chr. kommandierte (Joseph. ant. Iud. XVII 10, 9; bell. III 3, 1). Ausdrücklich genannt wird sie dort freilich erst im J. 17 n. Chr. (Tac. ann. II 79 und 81): der Anschlag des Abgesandten des Piso, die L. zum Abfall von ihrer Pflicht zu verleiten, konnte durch ihren Legaten Pacuvius vereitelt werden. Ihr Winterlager muß damals in der Nähe von Laodicea gelegen haben, vielleicht in Rhaphaneae bei Emesa, wo das Inschriftbruchstück CIL III 14165<sup>13</sup>, das einen Tribunen der L. nennt, gefunden ist. Veteranen der L. wurden von Claudius zusammen mit denen der übrigen syrischen L. vor dem J. 47 in die neugegründete Kolonie Ptolemais deduziert (Münzen aus der Zeit Neros, Cohen I<sup>2</sup> p. 309 nr. 431. 432; die L.-Nummern auf den Vexilla sind bisher teilweise falsch gelesen: richtig sind III. VI. X. XII s. o. S. 1252d); ebenso unter Nero nach Tarentum (Tac. ann. XIV 27. CIL IX 6157; vgl. 6156). Bei dieser Deduktion wird der Tribun L. Iunius Columella, der damals in der VI ferrata Dienst tat, mitgewirkt haben, und zum Dank dafür von den Angesiedelten mit einem Denkmal (CIL IX 235) geehrt worden sein (s. Abschn. A o. S. 1264). Bei den armenisch-parthischen Feldzügen des Domitius Corbulo von 54–66 n. Chr. tritt die VI ferrata wieder kriegerisch hervor (Tac. ann. XIII 38 und 40). Sie erscheint hier

vergesellschaftet mit zwei anderen von altersher in Syria garnisonierenden L., der III Gallica und X Fretensis; auch bei der Teilung der gesamten Truppen des Orients zwischen Corbulo und Caesennius Paetus im J. 62 (Tac. ann. XV 6) und nach der schimpflichen Niederlage des Paetus mitberufen, die arg gefährdete Ehre der römischen Waffen in Armenien wiederherzustellen (ann. XV 26). Auf diese Zeit nimmt Bezug die leider schlecht überlieferte merkwürdige Inschrift Dessau 9108, [*legio VI ferrata quae hibernavit in Arm[en]ia [maior]e sub [G]n[ae]o Domitio [Corbulon]e [leg]ato [Neronis Caesaris] Aug. pro. [pr]aetore . . .*] P. I. *Scaptia Aspro [primip]lo honor[is] caus[ae]*, folgt der gleiche Text in griechischer Sprache. Nach Corbulos Abberufung und Untergang im J. 66 wird die L. wieder nach Syrien zurückgekehrt sein; denn bei dem Marsche des syrischen Statthalters Cestius Gallus gegen Jerusalem begleitete ihn auch eine vexillatio der VI ferrata: ihr *praefectus castrorum* Turranius Priscus fiel bei dem schimpflichen Rückzug des Heeres im Kampf gegen die verfolgenden Juden (Joseph. bell. Iud. II 19, 4 und 7).

Nach der Ausrufung Vespasians zum Kaiser durch die ägyptischen, syrischen und Donau-L. im J. 69 begleitete leg. VI ihren bisherigen Statthalter Licinius Mucianus bei seinem Heereszuge nach Europa (Tac. hist. II 83) und hatte dabei Gelegenheit, beim Durchmarsch durch Moesien einen gefährlichen Einfall der Daker in das seiner bisherigen Besatzung beraubte Gebiet zurückzuschlagen (hist. III 46). Ob die L. den Einzug des Mucianus in Rom (hist. IV 11) mitgemacht (so Beuchel Leg. I Italica. 48ff.) oder den Schutz der Donaugrenze längere Zeit bis zum Eintreffen der bei Cremona besiegten Truppen aufrechterhalten hat, wissen wir nicht. Jedenfalls wird sie baldmöglichst nach Syrien zurückgeschickt worden sein, wohin ihre frühere Kampfgenossin, III Gallica, schon vorausgegangen war (hist. IV 39). Zwei Jahre später wurde sie nebst einigen Auxilia von dem syrischen Statthalter Caesennius Paetus ausersehen, die Besetzung des bisherigen Königreichs Commagene auszuführen (Joseph. bell. Iud. VII 7, 1).

Die L. ist dann die ganze Zeit des Flaviers und Traians in Syrien geblieben: die aus der Zeit Vespasians stammende Inschrift CIL III 8261 nennt ausdrücklich den Vecilius Modestus als *trib(unus) mil(itum) leg. VI ferr(atae) in Syr(ia)*. Aber in welchem Teile der Provinz die L. ihr Ständlager gehabt und ob sie dieses während jener Zeit nicht wiederholt gewechselt hat, läßt sich mangels zuverlässiger Grundlagen noch nicht erkennen: abgesehen von dem schon erwähnten Inschriftbruchstück von Rhaphaneae (CIL III 14165<sup>13</sup>) ist bisher kein einziges schriftliches Denkmal der L. aus dem 1. und dem Anfang des 2. Jhdts. in der Provinz zutage gekommen.

An den orientalischen Feldzügen unter Traian hat die L. selbstverständlich teilgenommen. Es sind uns zwei ihrer Tribunen bekannt, welche von diesem Kaiser damals mit Ordensauszeichnungen bedacht wurden: . . . Aburnius . . . *χειλάρχω λεγιῶνος ἑκτης σιδηρᾶς δεδωρημένω ὑπὸ τοῦ αυτοκράτορος Καίσαρος θεοῦ Νερούα Τραιανοῦ Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ) Δαμ(ικου) Παρθικ(ου) ση-*

μαιοφόρω δόξατι στεφάνω χρυσῷ) [τε]χικῶ . . . (Dessau 9471) und T. Pontius Sabinus . . . trib. mil. leg. VI ferratae) domis donatus expeditione Parthica a divo Traiano hasta pura vexillo corona murali (CIL X 5829); vgl. auch die verstümmelte Inschrift eines L-Centurionen CIL V 955.

Nach Organisation einer neuen Provinz im Orient, Arabia, durch Cornelius Palma im J. 106 wird zunächst wohl eine L. des syrischen Heeres zur Besatzung bestimmt worden sein, da die frühere Annahme, III Cyrenaica sei von Anfang an aus Ägypten herangezogen worden, nicht mehr haltbar ist (s. o. bei leg. III Cyr. S. 1510). Es wäre nicht ausgeschlossen, daß die nach Arabien verlegte syrische L. die VI ferr. (oder III Gallica) gewesen ist: auf irgendwelche Unterlagen kann eine derartige Vermutung sich aber nicht stützen.

Gegen Ende der Regierung Hadrians infolge des mit schweren Opfern niedergeworfenen Judentaufstands hat die Verlegung der VI ferrata aus ihrer alten Provinz Syrien sicher stattgefunden. Die Besatzung der bisher Judaea, seit Hadrian Syria Palaestina genannten Provinz von einer L. hatte sich nach den gemachten Erfahrungen als unzureichend erwiesen und wurde daher um eine zweite L. verstärkt. Dies war die VI ferrata aus Syrien. Daß dieser Garnitionswechsel in unmittelbarem Anschluß an das bellum Iudaicum, also wohl im J. 133 oder 134 stattgefunden hat, ergibt sich jetzt mit Sicherheit daraus, daß der Statthalter von Syria Palaestina schon im J. 139 consularischen, nicht wie bisher prätorischen Rang besaß (Diplom. CIX CIL III p. 2328<sup>70</sup>). Diese Rangerhöhung lehrt, daß er ein Heer von mindestens zwei L. in seiner Provinz kommandierte. Die leg. VI ferrata erscheint als Bestandteil des palästinischen Heeres dementsprechend auch in dem L.-Verzeichnis aus der Zeit des Pius (CIL VI 3492) deutlich gescheiden von den L. Syriens (irrig Mommsen CIL III p. 1215 zu nr. 6641). Ebenso nennt sie Dio LV 23,3 ἐκτα δύο . . . τὸ δὲ ἐν Τουδαίᾳ τὸ σιδηροῦν. Und die Inschrift CIL IX 5362, etwa der Mitte oder zweiten Hälfte des 2. Jhdts. angehörig, nennt einen trib. mil. leg. VI ferratae) in Syria Palaestina.

Ihr Standlager hatte sie hier, wohl von Anfang an, in Caparcotna in Galilaea (s. Ritterling Rh. Mus. 1903, 633ff. Cheesman Class. Quart. II 1908, 110f.). Inschriften eines senatorischen L.-Tribunen aus der Zeit des Antoninus Pius, C. Novius Rusticus Venuleius Apronianus (CIL III 6814. 6815. 6816. Journ. rom. stud. VI 1916, 130 = Année épigr. 1920 nr. 78), bezeichnen diesen als trib. latiel. leg. VI ferratae) Caparcot(nae). Der alte Ortsname wurde später, schon im 4. Jhd., eben weil dort das L.-Lager lange Jahre bestand, verdrängt durch die prägnante Ortsbezeichnung 'Legio' (Euseb. onom. Kiepert Lehrbuch d. antiken Geographie § 159 Anm. 4), heute Lejjun (s. o. S. 1186).

Inschriften der L. sind an diesem Platze bisher ebensowenig gefunden, wie in ihrem früheren Winterlager in Syrien. Aber ganz allgemein sind Denkmäler dieser L. so ungemein selten, wie bei kaum einer anderen im Orient. Es sind eigentlich nur drei; und von diesen stammt keine

auch nur aus der Provinz, in der die L. seit Hadrian lagerte. Der Grabstein eines aus Arabia gebürtigen hastatus der L. ist in der Hauptstadt dieser Provinz, Bostra, gesetzt worden (Röm.-Germ. Korr.-Bl. II 1909, 37, 2). Und der Provinz Phoenice gehört wahrscheinlich der Fundort Doucir eines Steines an (Cagnat IGR III 1107), auf welchem ein Heraclitus ἡγεμὼν λεγ(ώνος) -ς, also legatus (oder praefectus?) leg. VI erscheint, aus dem J. 196, oder, bei Jahrzahl nach der Ära von Antiochia, dem J. 273. Auch der Grabstein eines ehemaligen Reiters der leg. VI ferr. ist in Phoenice gefunden worden (Cagnat IGR III 1110).

Ungefähr ein Jahrzehnt nach der Überführung der L. in das Heer Palaestinas war eine vexillatio von ihr im Gebiet der nordafrikanischen L. beim Straßenbau tätig (CIL VIII 10230 aus dem J. 145); dieselbe scheint auch in der Weihung an Hercules (CIL VIII 2490) genannt zu sein (schwerlich in VIII 2701 aus Lambaesis). Im Partherkrieg unter Marcus und Verus wird die L. sich ausgezeichnet, und dadurch die Veranlassung gegeben haben, zu der Restitutionsprägung des Antonius-Denars durch die regierenden Kaiser (o. S. 1588, 58ff.). Während dieses Krieges oder unmittelbar vorher kommandierte die L. Q. Antistius Adventus als Legat (Dessau 8997); die dona militaria, mit welchen er expeditione Parthica ausgezeichnet wurde, scheint er aber erst in seiner Stellung als Legat der leg. II adiutrix erhalten zu haben. Ob auch in dem Inschriftbruchstück aus Aquileia CIL V 955 in diesem Kriege erworbene Ordensverleihungen eines Centurio der VI ferrata erwähnt waren, muß zweifelhaft bleiben.

In den Prätendentenkämpfen nach der Ermordung des Pertinax scheint die leg. VI ferrata im Orient eine gewisse Rolle gespielt zu haben. Sie hat damals von dem siegreichen Septimius Severus die auszeichnenden Beinamen fidelis constantis erhalten. Diese begegnen auf folgenden Denkmälern: Ehreninschrift des Ti. Claudius Subatianus Proculus, der um 208—211 Statthalter in Numidia, vorher leg. leg. VI ferratae fidelis constantis war (Dessau 9488), einer Grab- und einer Weihinschrift je eines Praetorianers (CIL X 532, VI 210), die beide ex leg. VI ferrata) fideli constanti ins Praetorium translati waren; der letztere war im J. 208 nach 18jähriger Dienstzeit entlassen, also im J. 190 in die L. eingetreten. Endlich eine angeblich in Ägypten gefundene Bronzescheibe von 7 cm Durchmesser — wohl Schnalle vom cingulum militiae —, die in durchbrochener Arbeit in der Mitte das Bild der Wölfin mit den Zwillingen zeigt, am Rande kreisförmig die Inschrift LEG VI FERR F C FEL, also leg(ionis) VI ferratae) fidelis) c(onstantis) fel(icitis) (das letzte Wort nicht als Beinamen fel(icitis) aufzulösen wie der Herausgeber wollte, Röm.-Germ. Korr.-Bl. 1910, 9 mit Abb. 4). Die Veranlassung zur Erwerbung dieses gerade unter Severus bezeugten Beinamens werden die Kämpfe zwischen Samaritern und Juden gebildet haben, welche unter dem Deckmantel der Parteinahme für den einen oder anderen Thronprätendenten ihre lokalen Interessengegensätze austrugen (Hieron. chron. p. 177 setzt

dies bellum Iudaicum et Samariticum, wohl etwas zu spät, ins J. 2218 = 195). Welche von beiden die Partei des Severus, welche die des Niger verfocht, sagen die Quellen nicht ausdrücklich. Wenn aber Ceuleneer Essai sur la vie et le règne de Septime Sévère 81 annimmt, daß die Juden auf Seite des Severus gestanden haben, weil Severus nach seinem Siege Neapolis in Samaria durch Entziehung des Stadtrechts bestraft habe (Hist. aug. Sev. 9, 5), und weil Niger ein Feind der Juden gewesen sei (Hist. aug. Pesc. 7, 9), so steht dem entgegen, daß Aelia Capitolina, also die Hauptstadt der Juden, zu Ehren des Niger Münzen schlagen ließ (de Saulcy Numism. de la Terre sainte 95) und daß Severus später eine Kolonie nach Sebaste, der Hauptstadt von Samaria, offenbar gedacht als eine Auszeichnung, führte (Ulp. Dig. L 15, 7: divus quoque Severus in Sebastenam civitatem coloniam deduxit). Die der leg. VI ferrata verliehenen Beinamen lehnen, daß sie, gleich dem benachbarten Gebiet von Samaria, dessen Hauptstadt dieselbe auszeichnende Benennung Fidelis) C(onstantis) erfahren hat (Hasebroek Unters. z. Gesch. d. Sept. Severus 1921, 66), dem Niger bzw. dessen Parteigängern Widerstand geleistet und, worauf der Sinn von constantis hinzudeuten scheint (s. Ritterling Rh. Mus. LIX 197f.), auch eine Belagerung seitens der Gegner auszuhalten gehabt hat. Nur auf diese Weise wird auch die Aufnahme der zwei Orientalen in die neue Garde des Severus verständlich; hätten diese Leute der VI ferrata im Heere des Niger gegen ihn gefochten, wäre das den illyrischen Legionären erteilte Vorrecht wohl kaum auf sie ausgedehnt worden. Die gegnerische L. X Fretensis in Jerusalem, scheint, wie alle übrigen orientalischen L., eine Strafe des Siegers nicht getroffen zu haben; aber den Juden ist Severus gewiß nicht freundlich gewesen (Hist. aug. Severi 17, 1), wenn auch der angeblich beschlossene Iudaicus triumphus (Hist. aug. Severi 16, 7) in das Gebiet der Fabel gehören sollte.

Bei des Severus zweiter langjähriger Anwesenheit im Orient ist er, vielleicht erst im J. 202 auf dem Durchmarsch nach Ägypten auch nach Palästina gekommen (Hist. aug. Severi 17, 1: in itinere Palaestinis plurima iura fundavit); möglicherweise hat er damals Abteilungen der leg. VI ferrata mit nach Ägypten genommen; dabei könnte der im L.-Lager von Alexandria verstorbene Soldat dieser L. (Cagnat IGR I 1089) hierher gekommen sein. Vielleicht erklärt sich so auch die angebliche Fundstelle der erwähnten Bronzeschnalle in Ägypten.

In der Folgezeit verdient Beachtung eine unter Philippus geschlagene Münze von Damascus, die auf der Rückseite das Bild der Wölfin mit den Zwillingen und dahinter auf einem Vexillum die Aufschrift LEG VI F(errat)ae trägt (Eckhel III S. 333). Vielleicht ist es kein Zufall, daß auf der Münze wieder dieselbe Darstellung mit der L. verbunden erscheint, wie auf der Bronzeschnalle, obwohl ja auch zahlreiche andere Münzen von Kolonien dieses Symbol des echten Römertums aufweisen. Aber zweifelhaft bleibt, welche Beziehung der L. zum Gemeinwesen von Damascus durch Darstellung und Inschrift angedeutet werden soll. Naheliegender wäre die

Annahme, daß die Stadt, welche seit Severus Alexander Kolonierecht besaß, Veteranen der L. als Ansiedler erhalten hat. Und dafür könnte eine andere unter Herennius Etruscus, zwischen 249 und 251, geschlagene Münze von Damascus sprechen, welche das Bild einer Frau mit Mauerkrone, rechts und links je ein Vexillum mit den Buchstaben S und T zeigt (Eckhel III 333), welche von Eckhel ansprechend als s(exta) und t(ertia) gedeutet werden; denn auch die III Gallica erscheint auf Münzen der Stadt unter Trebonianus Gallus (s. o. bei leg. III Gallica S. 1528, 40ff.). So verständlich die Ansiedlung von Veteranen der letzteren L. in Damascus ist, da ihr Standlager sicher in der Provinz Phoenice lag, so auffallend erscheint das bei Mannschaften der VI ferrata, wenn diese damals noch in der Nachbarprovinz Syria Palaestina ihr Standlager innehatte. Hat vielleicht Alexander, der im Orient nachweislich manche Änderung in der Organisation des Grenzschutzes getroffen hat (vgl. Herodian. VI 7, 5), die VI ferrata aus Palaestina nach Phoenice verlegt? Ihre zwei oben erwähnten Denkmäler auf dem Boden dieser Provinz würden dazu wohl stimmen, namentlich wenn die Inschrift ihres Kommandanten (Cagnat IGR III 1107) erst dem J. 273 angehört. Diese wäre zugleich das späteste datierbare Zeugnis für das Bestehen der L.; in der Notitia dignitatum wird sie jedenfalls nicht mehr erwähnt, und es muß fraglich bleiben, wie und wann sie untergegangen ist, ob vielleicht schon unter Aurelian, unter Diocletian oder im 4. Jhd.

Für die Geschichte der VI ferrata belanglos sind die folgenden Inschriften: CIL II 4154 (Grabstein eines aus Spanien stammenden bei der VI ferrata eingetretenen Soldaten, der dann als frumentarius in die L. seines Heimatlandes VII gemina versetzt wurde), CIL VI 3571, X 5959 (unbestimmte Angehörige der L.) und die griechische Inschrift aus dem phrygischen Hierapolis (Cagnat IGR IV 825) eines aus Milet gebürtigen optio der leg. VI.

#### Legati legionis:

Q. Antistius Q. f. Quir. Adventus Postumius Aquilinus, zu Beginn des Partherkrieges unter Marcus und Verus um 162, Dessau 8977.

Ti. Claudius Subatianus Proculus, kurz vor dem J. 208, Dessau 9488.

M. Flavius P. f. Quir. Postumus, wohl zweite Hälfte des 2. Jhdts., CIL VIII 7044.

Q. Glitius P. f. Stel. Atilius Agricola. CIL V 6974ff., in den letzten Jahren Domitians, vgl. Prosopogr. II p. 119 nr. 114.

Heraclitus, ἡγεμὼν λεγ. c. Cagnat IGR III 1107 (s. o.).

C. Iulius M. f. Volt. Proculus, unter Traian, CIL X 6658. Prosop. II p. 208 nr. 333.

Pacuvius, im J. 19 und wohl die folgenden Jahre, als stellvertretender Statthalter Syriens. Tac. ann. II 79, vgl. Prosop. III p. 6 nr. 33. Unbekannt, unter den flavischen Kaisern, CIL XIV 3617.

Unbekannt, unter Traian um das J. 98, XII 5098. Unbekannt, zu Ende des 1. oder Anfang des 2. Jhdts., CIG 4240 = Cagnat IGR III 558.

Unbekannt, wohl unter Marcus und Verus, CIL III 254.



## Tribuni militum:

- (Aburnius), zur Zeit von Traians Partherkrieg. Österr. Jahresh. XIII 201 ff. = Dessau 9471.  
C. Iulius Demosthenes, unter Traian, Cagnat IGR III 507 II und 487.  
L. Iunius L. f. Gal. Moderatus Columella, unter Nero, vielleicht um das J. 60, CIL IX 235 (s. o. S. 1234); um das J. 36 setzt sein Tribunat an Cichorius Röm. Studien 420f.  
C. Novius Rusticus Venuleius Apronianus, unter Pius, nach dem J. 152, CIL III 6814. 6316 und Année épigr. 1920 nr. 78.  
Q. Pinarius L. f. Aemilia, wohl aus der Triumviralzeit, noch unter Antonius, Dessau 8862.  
T. Pontius T. f. Pal. Sabinus, zur Zeit von Traians Partherkrieg, CIL X 5829.  
M. Porcius M. f. Anien. Aper, II 4238.  
C. Sempronius M. f. Gal. Fidus, II 4245.  
..... Severus, III 1416513.  
..... Vel. Spi. . . . , trib. mil. leg. VI ferr. in 20

- Syria Palaestina*, also nach Hadrian, IX 5362.  
T. Statilius . . . Optatus, VI 31863.  
L. Vecilius C. f. Lem. Modestus, trib. mil. leg. VI ferr. in Syria, wohl Zeit Vespasians, III 8261.  
(L. Vettius L. f. Vel. Aninianus, trib. mil. leg. VI, IX 6383); unsicher, ob = VI ferrata.  
L. Vibius Latinianus [Valiens, VIII 11925. Unbekannt, Année épigr. 1908 nr. 214.  
*Praefecti castrorum und praefecti:*  
Flavius Herulanus, *πραιποσιτάριος ἐξ ἐπαρχίας λεγώνος ἑκτῆς σιδηρᾶς*, Bull. hell. IV 376.  
Turranus Priscus, *σπαρταποδέχτης*, im J. 66, Joseph. bell. Iud. II 19, 7.

## Primi ordines:

- T. Flavius M. f. Col(ina) Marcianus Philapop(oli), *hast(atus) leg. VI ferr.*, Röm.-Germ. Kor.-Bl. II 1909, 37, 2.  
C. Manilius C. f. Pom. C. . . . p. p., CIL XI 2704.  
Unbekannt, unter Traian und Hadrian, XI 2112. 40  
[T. Iulius T. f. Pol. Pollio, X 7952 [p. p. leg. VI fer] (atae) nach v. Domaszewski Rangordnung 246; ganz unsicher!].  
[Sulpicius(?) P. f. Sca. Asper, unter Corbulo, Dessau 9108.]

## Centuriones:

- L. Artorius Castus, 3. Jhdt., CIL III 1919 = 8514. 12813. 14224. Suppl. p. 232812.  
M. Aurelius Clemens, unter Commodus, CIL III 10507.  
C. Caesius C. f. Ouf. Silvester, unter Traian, XI 5696.  
L. Cassius . . . Cla. Maximus, wohl aus Celeia, unter Domitian, zwischen 90 und 96, III 13524.  
Q. Geminus Q. f. Arn. Sabinus, VIII 825; derselbe Mann CIL VIII 12232 = 23841.  
C. Iulius Bruttianus, X 1773.  
M. Oppius, Zeit der Triumvirn oder des Augustus, IX 798.  
C. Val(erius) Maximus, III 3694 = 10610.  
Heimatsangaben der Soldaten sind sehr spärlich. Es werden nur genannt:  
ein Spanier, CIL II 4154, *ex provincia Baetica Italicensi probato in leg. VI ferrata*, ein Milesier, Cagnat IGR IV 825, zwei aus Kapitolas in Palaestina, CIL VI 210. X 532.  
einer unbestimmt, Cagnat IGR I 1089.

## Benennung der Legion.

Meist *leg. VI ferrata* (griech. *σιδηρά*). Bei Weglassung des Beinamens ist nicht immer sicher, ob die ferrata oder die victrix gemeint ist.

leg. VI: abgesehen von den Grabsteinen aus Benevent (s. o. S. 1589) noch CIL III 1427(?). V 3366. 4592. 7544. IX 6157. 6383. X 797. 798. 5583. Cagnat IGR III 1107. 1110. IV 825. Ohne Nummer: nur *leg. σιδηρά*. Cagnat IGR III 487. 507 II.

*VI ferrata (fidelis) c(on)stans*, CIL VI 210. X 532 Dessau 9488. Röm.-Germ. Kor.-Bl. 1910, 9.

VI Macedonica, Dessau 8862.

LV. *leg. VI Gallicana*, Hist. aug. Aurel. c. 7, 1: *idem* (Aurelianus) *apud Mogontiaco tribunus legionis sextae Gallicanae Francos inruentes, . . . sic adflixit, ut trecentos ex his captos septingentis interemptis sub corona vendiderit*. Die L. wird nur hier genannt, so daß mit Rücksicht auf die Trübheit der Quelle bezweifelt werden darf, ob eine L. dieser Bezeichnung wirklich jemals bestanden hat. Immerhin kann die Möglichkeit nicht geleugnet werden, daß unter den ephemeren L., deren es in der Mitte und zweiten Hälfte des 3. Jhdts. eine ganze Anzahl gegeben zu haben scheint, auch eine VI Gallicana gewesen ist und daß diese auch in den Rheinlanden gestanden hat.

LVI. *leg. VI Gemella*, erscheint nur in zwei verstümmelten Inschriften von Offizieren ritterlichen Standes, wahrscheinlich aus der früheren Kaiserzeit, CIL IX 2648 . . . *Tro. Maximo III vir(o) i(ure) d(icundo), III vir(o) quinq(uennali) bis, flamine Augustali, trib(uno) mil. leg. VI Gemell(ae), praef(ecto) fabr(um) auguri quaestori* und CIL VI 32935 . . . *f(ilius) Pap(iria) . . . u/s [ . . . leg. . . Mac(jedonia) [trib. leg. VI Gemellae [praef.] fabr(um)*, wobei in letzterer Inschrift die L.-Nummer nicht sicher steht. Da diese Zeugnisse schwerlich bis in die frühe Triumviralzeit hinaufreichen, wie auch vermutet worden ist (s. v. Domaszewski N. Heidelb. Jahrb. IV 170 Anm. 6, der in ihr eine L. des Pompeius erkennen möchte), kann die L. entweder mit einer der bekannten sextae der Kaiserzeit, VI ferrata und VI victrix, identisch sein, oder auch kurze Zeit neben beiden bestanden haben, etwa kurz vor oder nach der aktischen Schlacht. Ob eine nummerlose *legio gemella* in der Inschrift aus Falerii (Not. d. scavi 1895 p. 225 = Année épigr. 1895 nr. 153), die ebenfalls einen Tribunen nennt (*M. Cincio L. f. Hor(atia) III vir(o) i. d. trib. milit(um) legionis gemellae*) mit der VI gemella ohne weiteres gleichgesetzt werden darf, steht dahin. Letztere Inschrift könnte unbedenklich noch der Triumviralzeit zugeschrieben werden.

LVII. *leg. VI Herculia*, ist zugleich mit der V Iovia unter Diocletian bei Neuorganisation der Donauländer errichtet. Ihre Nummern erhielten beide im Anschluß an die bereits vorhandenen vier L. der pannonischen Provinzen, da die neu gebildete Provinz Pannonia secunda, der südliche Teil der bisherigen Pannonia inferior, den beiden neuen L. zur Verteidigung anvertraut werden sollte und die Besatzungen aller Pannoniae in gewissem Sinne als Einheit behandelt wurden. Die VI Herculia erscheint hier in ihrem Stand-

lager *Teutiburgium* (Not. dign. occ. XXXII 47), das sie wohl von Anfang an innegehabt hat; außerdem ihre für den oberen Teil der ihr zum Schutz überwiesenen Flußgrenze bestimmte Abteilung (*exhortium quinq(ue) partis superioris*) in dem festen Platz *Aureo Monte* (Not. a. O. 45), eine zweite, vereinigt mit einer entsprechenden der V Iovia weiter stromabwärts in dem auf dem linken Donauufer gelegenen *Castellum Onagrinum* (a. O. 48). An oder in der Nähe aller drei Plätze sind Ziegel mit dem Stempel der L. gefunden (CIL III 3754 = 10665), der früher fälschlich als *LEG VI Hispana* gedeutet worden war (so noch von Nissen Bonn. Jahrb. CXI/XII 84, s. bei VI victrix u. S. 1605, 3ff.). Westlich von Teutoburgium in Eszek und Umgebung (CIL III 10665e. f. g: *LEG VI H*), nordöstlich der Station Aureo Monte bei Vörösmart (10665 h: *LE VI HE*), in der Nähe des Onagrinum, auf dem linken Ufer bei Begecs, auf dem rechten in Bonostor und Cerević (III 20 10665a. b. d *LEG VI H*, und c: *LEG VI FEROX*).

Im Gegensatz zu diesem auf die Garnisonsplätze der L. und deren nähere Umgebung beschränkten Verbreitungsgebiet ihres Ziegelmateriale steht ein in dem weit entfernten Noricum zutage gekommener Ziegel, der in vertieften Buchstaben die Inschrift *LEG VI H* aufweist (CIL III 11852). Daß auch dieser Stempel als *leg(io) VI H(erculia)* gelesen werden darf, liegt nahe; er müßte dann aus dem Gebiet der Pannonia secunda auf dem Wasserwege nach Ufer-Noricum gelangt sein. Aber unerklärt bleibt zunächst der Zweck dieses weiten Transportes (größere staatliche oder militärische Bauten im Besetzungsgebiet der II Italica?). Das Auffallende dieser Erscheinung wird auch wenig verringert durch den Hinweis, daß umgekehrt von den L. Ufer-Noricums gestempeltes Ziegelmateriale nach mehreren Plätzen in Pannonia secunda gesandt worden ist: Ziegel der I Noricum nach Sirmium (CIL III 11349e), solches der II Italica nach Batta (III 10662a-d). Da für die Möglichkeit, die Ziegel könnten in späterer Zeit an ihre jetzigen Fundplätze verschleppt sein, irgend eine Grundlage nicht gegeben zu sein scheint, muß damit gerechnet werden, daß die anscheinend stark betriebenen Ziegeleien der Pannonia secunda ihre Erzeugnisse gelegentlich stromaufwärts verfrachteten.

LVIII. *leg. VI Hispana*. (H. Seyrig Legio VI Hispana, in Bull. hell. XLVII 1923, 488—497). 50  
A. Im 1. Jhdt. gelegentliche Bezeichnung der in Spanien garnisonierenden VI victrix in den Inschriften Année épigr. 1917/18 nr. 2, und vielleicht CIL V 4381 = Pais Suppl. 677; s. bei VI victrix u. S. 1601, 40ff. und 1605, 3ff. \*).

Von den früher irrtümlich auf eine leg. VI His(pana) bezogenen Ziegelstempeln aus Pannonia

\*) Die Aufstellungen Seyrighs, der in der VI Hispana eine eigene im J. 68 von Galba errichtete 60 L. sieht und diese in der bei Tac. hist. I, 6 genannten *legio Hispana* wieder zu erkennen glaubt, sind irreführend; die L. habe noch bis ins 2. Jhdt. bestanden, in dessen Mitte er die Inschrift des Claudius Dinippus (der in neronischer Zeit lebte), datiert; ihr Untergang sei vor dem J. 197 erfolgt, da sie auf der L.-Säule CIL VI 3492, die er in die Zeit des Severus setzt, nicht mehr erscheine.

inferior (III 3754) und Dacia III 1632 = 8069 gehören erstere der leg. VI Herc. an (s. diese, nr. LVII o. S. 1596f.), letztere, von keinem einwandfreien Zeugen gesehen, sind ohne Zweifel verlesen und bereits mit Recht beanstandet (Fr. Müller Mitt. d. Zentr.-Komm. III 1858 p. 262).

B. Im 3. Jhdt. muß aber eine von den zwei anderen legiones VI der Kaiserzeit, VI ferrata und VI victrix, verschiedene leg. VI Hispana bestanden haben; so auch richtig geurteilt von Domaszewski Kor.-Bl. d. Westd. Ztschr. 1898, 154, 2. Sie ist bezeugt durch die der Mitte dieses Jahrhunderts angehörige Inschrift aus Aquileia (*Deo*) (*Invicto*) (*Mithrae*) (*L. Sept(imus) Casianus signifer*) leg. IIIII *Hisp(anae) agens in lustro P. Porci Fausti pr(imi) p(ili) v(otum) p(osuit) l(ibens) m(erito)* Pais Suppl. nr. 156. Eine Verschreibung der Zahlbezeichnung statt VIII ist nicht mit Mommsen anzunehmen, da leg. VIII Hispana zur Zeit, als die Inschrift geschrieben wurde, seit langem nicht mehr bestand, auch die Zahl VI bisweilen in der Weise mit sechs senkrechten Hasten ausgedrückt wird (z. B. in IIIII vir, Pais 159).

Ähnliche auf die Lustration bezügliche Inschriften anderer L. in Aquileia gehören der Zeit des Philippus an (CIL V 808 vgl. mit V 8237, vgl. V 807). Die leg. VI Hispana wird in jener Zeit, in der die unablässigen Prätextendentenkämpfe und Bedrohung aller Reichsgrenzen eine stärkere mobile Truppenmacht und Schaffung neuer Truppenkörper gebieterisch forderten, von einem der Kaiser aufgestellt, bald aber wieder untergegangen sein, ein Vorgang, der in anderen Fällen sich wiederholt zu haben scheint. In dieser VI Hispana nur eine andere Benennung für die VI victrix in Britannien zu erblicken, weil diese vor zwei Jahrhunderten in Hispania gelegen hatte (s. v. Domaszewski Bonn. Jahrb. CXVII S. 187 und Anm. 8, wo der VI victrix fälschlich spanischer Ursprung zugeschrieben wird), liegt keinerlei Grund vor.

— *leg. VI Macedonica*, nur in der Inschrift eines ihrer Tribunen, vielleicht noch aus der Triumviralzeit stammend, genannt, s. v. Domaszewski Österr. Arch. Jahresh. II 1899, Beibl. S. 81ff., *Κόιντος Πινάριος Δουκίου υἱὸς Αἰμυλία χιλίαρχος λεγώνος ἑκτῆς Μακεδονικῆς* . . . Die L., wegen des Beinamens wahrscheinlich Teilnehmerin an der Schlacht bei Philippi, wird mit einer der beiden Sextae des Kaiserheeres, der Ferrata oder Victrix, identisch sein, wahrscheinlich mit der ersteren.

LIX. *leg. VI Parthica*, wohl gleichzeitig mit der III und V Parthica bei Diocletians Neuorganisation der Provinzen des Orients aufgestellt, ist ursprünglich bestimmt gewesen, die eine Hälfte der L.-Besatzung einer der neu gebildeten Provinzen zu bilden. Zur Zeit der Notitia erscheint sie (orient. VII 55) nur noch als *pseudocomitatensis in Oriente*: jene Grenzprovinz wird also in der Zwischenzeit wieder verloren oder einer gründlichen Neuorganisation unterworfen worden sein, so daß die VI Parthica ihr festes Standlager an der Reichsgrenze verloren hatte.

LX. *leg. VI victrix*. Literatur s. o. S. 1212. Nur über ihren Aufenthalt in Spanien Boisse-

vain De re militari Hispaniarum provinc. aetate imperat. 1879, 16–20 und E. Hübner CIL II Suppl. p. LXXXIX; über die Zeit ihres Aufenthaltes am Rhein H. Nissen B. Jahrb. CXI/XII 1904, 82ff.

1. Anfänge und Aufenthalt der L. in Spanien bis zum J. 70.

2. Aufenthalt in Niedergermanien, a) Standlager Novaesium 70 bis etwa 103, b) Standlager Vetera bis etwa zum J. 119.

3. Aufenthalt in Britannien (Standlager Eburacum).

4. Listen der Legaten, Tribunen und Centurionen, Heimatsangaben der Mannschaften.

1. Die L. ist wohl sicher aus der leg. VI des Dictators Caesar hervorgegangen (s. bei VI ferrata o. S. 1587f.). Daß sie das für diesen Ursprung charakteristische Wappentier, den Stier, an ihren Fahnen getragen hat, wird wenigstens sehr wahrscheinlich durch das Relief Bruce Lapidarium septentrionale Fig. 930 (abgeb. bei v. Domaszewski Fahren S. 75 Fig. 90), sowie ebd. Fig. 151. Und wenn auf Stirnziegeln in den Standlagern der L. Novaesium und Eburacum die Büste einer weiblichen jugendlichen Gottheit erscheint (B. Jahrb. CXI/CXII Taf. XXII Fig. 13, 14 und Text S. 307f.), so wird darin eben die Schutzgöttheit des iulischen Hauses, Venus victrix, zu erkennen sein (vermutet von Nissen B. Jahrb. CXI/XII 83\*).

Schon bei der Belagerung Perusias im J. 41 v. Chr. erscheint im Heere des späteren Augustus eine leg. VI (Schleuderblei mit dem Namen des *primuspilus* dieser L. in Ephem. epigr. VI p. 63f. nr. 71–74 = CIL XI 6721 nr. 20–23). Da die andere leg. VI, die ferrata, später im Heere des Antonius gestanden hat, wird die im Heere seines Gegners eben die VI victrix sein. Daß ihre altgedienten Mannschaften noch während der Triumviratszeit in einer Kolonie angesiedelt worden sind, ist nicht zu beweisen, vielleicht in Luceria (CIL IX 797); die nach Beneventum deduzierte dagegen war sicher die VI ferrata (s. o. S. 1589, 1ff.). Die Inschrift eines in Auch in Aquitanien verstorbenen Veteranen der *legio sexta* (CIL XIII 443) gehört wohl nicht mehr der Triumviratszeit, sondern schon der frühesten Kaiserzeit an.

Die VI victrix ist in der Zeit der Alleinherrschaft des Augustus zuerst als Bestandteil des spanischen Heeres nachweisbar. In dessen Reihen wird sie zu der nach blutigen Kämpfen erreichten Unterwerfung der spanischen Bergvölker zu ihrem Teil beigetragen und, wenn nicht schon früher, spätestens in diesen Jahren sich den Beinamen *victrix* erworben haben. In den bis jetzt bekannten Inschriften ist er freilich erst aus der Zeit Neros bezeugt. Münzen der augusteischen Kolonie Caesaraugusta (Cohen I<sup>2</sup> 154 nr. 663) lehren, daß bei ihrer Gründung, wohl im J. 739 = 15 v. Chr. (Dio LIV 23), Veteranen der leg. VI (und X gem.) angesiedelt wurden; andere Münzen aus der Zeit des Tiberius (Cohen I<sup>2</sup> p. 198 nr. 101) bestätigen diese Tatsache. Das

\*) Sonst könnte auch an die Victoria gedacht werden, auf welche die Gewandbildung in der Darstellung der weiblichen Gestalt (ebd. Taf. XXII Fig. 15 Text S. 310) hinzuweisen scheint.

älteste inschriftliche Zeugnis für den Aufenthalt der L. in Spanien bietet die einem ihrer Tribunen von der Gesamtheit der *centuriones leg(ionis) VI ex Hispania* um das J. 6 v. Chr. gesetzte Ehreninschrift (CIL XI 3312, dazu Ritterling De leg. X gem. p. 23 n. 2).

Die wenigen inschriftlichen Denkmäler der L. aus der Provinz Spanien reichen nicht aus, um den Platz ihres Winterlagers nach der endgültigen Ordnung der Besatzungsverhältnisse, wie sie von Strabon III 4, 20 dargestellt wird, zu erkennen. Durch die Inschrift des Centurio Sabidius (CIL IX 4122), der zu gleicher Zeit den Dienst als *Primipilus* in der leg. X und als *princeps* der leg. VI versehen konnte, steht nur soviel fest, daß die VI mit der X in einem gemeinsamen Winterlager vereinigt war. Diese beiden L. sind also diejenigen, welche nach Strabon unter dem Befehl des ersten Legaten standen und das Gebiet nördlich des Durusflusses, Gallaecien, besetzt hielten (... *προσβεντὸς τρεῖς, ὧν ὁ μὲν δύο ἔχον τάγματα παραφρουρεῖ τὴν πέραν τοῦ Δουρίου πᾶσαν ἐπὶ τοὺς ἄρκτους, ἣν οἱ μὲν πρότερον Ἀσσιτανούς ἔλεγον, οἱ δὲ νῦν Καλλαϊκούς καλοῦσι· συνάπτει δὲ τοῦτοις τὰ προσάκτια μέρη μετὰ τῶν Ἀσσύρων καὶ τῶν Καυτάρων*). Ihr Doppellager wird demnach innerhalb der Diözese Gallaecia, also in dem Conventus Bracaraugustanus und Lucensis gesucht werden müssen. Die Vermutung Kornemanns Klio III 325, daß dafür das Castrum S. Christophori im Conventus von Bracaraugusta in Betracht gezogen werden könne, weil dort noch im 2. Jhdt. eine Besatzung von Legionären und Auxiliärtruppen nachweisbar ist, verdient Beachtung. Und die frühzeitigen Kunststraßenbauten, die bis in die Zeit des Augustus hinaufreichen, gerade in diesem Bezirk (CIL II 6215) würden dazu gut stimmen (Ritterling De leg. X gem. p. 26 n. 2).

Allerdings versagen frühzeitige Denkmäler der L. in dieser Gegend bis jetzt noch vollständig. Denn die Weihinschrift eines Soldaten an den Gott Turiaeus in Bracaraugusta (CIL II 2374 = 5551) wird nicht älter sein als claudisch-neronische Zeit. Und der allerdings wohl ältere Grabstein des C. Variolen(us) C. f. domi Le(monia) [so ist aufzulösen!] Bononia mil. leg. VI ) Pri... amoru(m) XXIV situs hic est (CIL II 2983) kann wegen der weiten Entfernung des Fundortes Calagurris von der Gegend des mutmaßlichen Standlagers nur einem Abkommandierten oder bei einem Kampfe hier Gefallenen gesetzt sein. Gar nichts ist zu entnehmen aus dem kleinen Bruchstück (CIL II 3112) und der Ehreninschrift eines Tribunen der leg. VI aus Tarraco (II 6097). Daß in II 4973, 3 aus Tarraco ein Ziegelstempel der L. zu erblicken sei, ist wohl ausgeschlossen. Aus sehr früher Zeit, wohl noch vor Stationierung der L. im Doppellager in Gallaecia, stammt der zu Ostippo in Südspanien gefundene Grabstein T. Turpilus T. f. Pap(tria) m(iles) leg. VI h(ic) s(itus) e(st) (II 1442); er könnte zu der Vermutung führen, daß die L. zu Anfang dem Heere der Hispania ulterior angehört hat. Die Veteranengrabschriften aus Emerita (II 490, 491) und Vianna (II 2465 addit. p. 706) sind zum Teil sicher, zum Teil aller Wahrscheinlichkeit nach lange nach dem Ab-

marsch der L. aus Spanien gesetzt. Auch der rote Jaspis mit der Inschrift *FLL VI VPFM*, der zu Azuaga in Spanien gefunden wurde (Eph. epigr. IX p. 185 nr. 4324), ist dorthin frühestens im 2. Jhdt. gelangt. Dagegen haben sicher noch während des Aufenthaltes der L. in Spanien in ihr gedient, außer den schon genannten A. Octavius Ligus (CIL XI 3312) und Nepos (II 6097): T. Pompeius Albinus (XII 2327), der diesen Dienst mit dem eines *subprocurator Lusitaniae* verbunden zu haben scheint; die Tribunen L. Titinius Glaucus Lucretianus, der nach dem Kommando über die Balearischen Inseln das Tribunat der VI victrix erhielt zwischen den J. 63 und 65 (vgl. CIL XI 1331 und 1341, sowie Année épigr. 1904 nr. 227), endlich die Senatoren Calpetanus Rantius Quirinalis (CIL V 537), der um das J. 52, und L. Funisulanus Vettonianus (III 4013, XI 571), der vielleicht etwas später in Spanien diente. Wenn die leg. VI der Inschriften CIL X 5583 und V 3366. 4952. 7544, wie sehr wahrscheinlich, in der Tat die victrix bezeichnet, haben auch diese *primipili, centuriones* und Mannschaften in Spanien gedient. Sicher gilt das auch von dem im Gebiet des aquitanischen Ausci beigesetzten (vielleicht von dort stammenden?) Veteran der *legio sexta* aus frühagusteischer Zeit (XIII 443) und zur Zeit des Claudius oder Nero von M. Iulius Paternus aus Aquae Sextiae, der als Centurio der XI. L. zwischen den J. 61 und 69 in Salonae beigesetzt wurde (III 2035).

Während ihres mindestens ein Jahrhundert währenden Aufenthaltes in Spanien wurde sie auf Inschriften außerhalb ihrer Provinz bisweilen auch *legio VI Hispana* genannt. Dabei scheiden freilich völlig aus die Ziegelstempel aus Pannonia inferior (III 3754 p. 1043, Ephem. epigr. II 771 = CIL III nr. 10665), die vielmehr die erst am Ende des 3. Jhdt. errichtete leg. VI Herculia nennen (s. o. S. 1596f.), sowie die angeblich zu Szent-Mihaly in Dacia gefundenen Stempel mit *LEG VI HIS* (CIL III 1632 = 8066), die ohne Zweifel unrichtig gelesen sind (s. o. S. 1598, 3ff.). Aber in der Inschrift eines Militärtribunen aus der Zeit Neros, Ti. Claudius P. f. Fab. Dinippus aus Korinth, heißt dieser [trib.] mil. leg. VI Hisp(anae) oder Hisp(anae) (Année épigr. 1917/18 nr. 2), während in einer zweiten Inschrift desselben Mannes (ebd. nr. 1) der Beiname der L. weggelassen ist. Es handelt sich offenbar nicht um einen offiziell verliehenen Ehrennamen, sondern um eine nur der Unterscheidung von einer zweiten leg. VI dienende Bezeichnung, namentlich wenn die Lesung *Hispaniae* lautete, und gilt etwa dasselbe wie in *Hispania*, oder bei den *centuriones leg. VI ex Hispania* zur näheren Bestimmung des Standortes der L. Ebenso ist der Beiname gebraucht in dem leider stark verstümmelten Bruchstück aus Brixia, CIL V 4381 = Pais Suppl. p. 87 nr. 677, wo die Lesung [le]g. VI His[pan] gesichert erscheint; auch dieser Stein stammt noch aus der Mitte des 1. Jhds. Ganz zu trennen davon ist eine auf einem Stein in Aquileia erwähnte *leg(ō) IIIII Hispana* (Pais Suppl. p. 22 nr. 165), die eine Neugründung des 3. Jhds. bezeichnet (s. o. nr. LVIII).

Eine Beteiligung der VI victrix an Feldzügen außerhalb der Provinz Hispania ist bisher nicht

bezeugt; auch das kleine Bruchstück Dessau 9197, in dem wohl ein Centurio der L. aus der Zeit des Claudius genannt war, gibt keinen Anhalt für Teilnahme der L. an dem Kriege gegen Mithridates, König des Bosphorus. In Spanien selbst hat sie bei Bekämpfung eines Aufstandes der Asturer unter Führung ihres *Primipilus* M. Vettius Valens mitgewirkt, wahrscheinlich in der Zeit zwischen den J. 50 und 60 (CIL XI 395).

In den J. 63–68 bildete die VI victrix die einzige legionäre Besatzung in ganz Spanien. Sie hatte daher den Ruhm, ihren langjährigen Statthalter Ser. Sulpicius Galba allein zum Kaiser ausgerufen und ihre Wahl durchgesetzt zu haben (Suet. Galba 10. Tac. hist. I 16. V 16). Ihr zu Ehren erhielt die von Galba in Spanien neugebildete L. die Nummer VII (die spätere leg. VII Gemina nr. LXII s. u. S. 1629). Noch unter Galbas Regierung in der zweiten Hälfte des J. 68 kehrte ihre langjährige Lagergenossin, X gemina, nach Spanien zurück (Ritterling Rh. Mus. LIX, 1903, S. 61). Nach Besiegung Othos kam als dritte dazu die von Galba aus Flottensoldaten gebildete I adiutrix (s. o. S. 1383). Auf deren Antrieb schloß sich leg. VI victrix nach der Schlacht von Cremona dem siegreichen Vespasian an (Tac. hist. III 44).

2. Als im Winter 69 auf 70 größere Streitkräfte aufgeboden werden mußten, um den gefährlichen Aufstand der gallischen und germanischen reichsangehörigen Stämme zu unterdrücken, erhielt auch VI victrix, ebenso wie die neuzugetretene L. des spanischen Heeres, I adiutrix, Marschbefehl nach den Rheinlanden (Tac. hist. IV 68: *sexta ac prima ex Hispania accitae*). Ob ihr Eintreffen beim Heere des Cerialis nach der Schlacht bei Trier an der Stelle Tac. hist. V 14 wirklich erwähnt war, da ihr Name in der hsl. Überlieferung hier nicht erhalten ist (vgl. Filow Die Leg. d. Prov. Moesia 31), muß zweifelhaft bleiben, obgleich auch Filow ihn in den Text glaubt wieder einsetzen zu müssen. Jedenfalls nahm die L. an der Entscheidungsschlacht bei Vetera teil, da Cerialis bei den anfeuernden, an die einzelnen L. seines Heeres gerichteten Worten vor Beginn der Schlacht auch der VI gedenkt: *principem Galbam sextae legionis auctoritate factum* (Tac. hist. V 16).

a) Im Spätherbst des J. 70 wurden die zerstörten Winterlager von Novaesium und Bonn neu errichtet (Tac. hist. V 22). Im ersteren wurde die VI victrix untergebracht. Von ihrer Bautätigkeit zeugen einige große Quadern mit eingehauenen Namen bzw. Nummer der L.: *L. VII VICTRIX* (CIL XIII 8551), *L. VI* (XIII 8550 = Bonn. Jahrb. CXI/XII 324 Fig. 7. Lehnert Katalog der Steindenkmäler nr. 1189); ferner zwei Holzpfeostensockel mit der L.-Marke (Lehnert Steindenkmäler nr. 1190 und 1191). Dazu kommt die große Menge der im Lager gefundenen Ziegel mit dem L.-Stempel: bei den Ausgrabungen des Bonner Provinzialmuseums sind dort gefunden 132 Stück (beschrieben und abgebildet Bonn. Jahrb. CXI/CXII 300f. Taf. XXI Fig. 7–24, vgl. auch Bonn. Jahrb. LXXXVIII 109 und Brambach 264a, 1–5. 279a). Die große Masse dieses Ziegelmateriels wird schon bei der Errichtung und dem Ausbau des Lagers im Inneren zu Anfang der Regierung Vespasians

verbaut worden sein. Die Gewinnung des Steinmaterials erfolgte zum Teil in den Tuffsteinbrüchen des Brohltales, wie zwei Inschriften einer dort arbeitenden *vexillatio* der L. unter dem Kommando des Centurio C. Terentius Bassus (CIL XIII 7695, 7696) beweisen. Auch diese werden denselben Jahren angehören.

Durch ihre Haltung beim Aufstand des Mainzer Heereslegaten Antonius Saturninus, Winter 88/89, erwarb die VI victrix, gleich allen übrigen Truppenteilen des niederrheinischen Heeres, die Ehrenbeinamen *pia fidelis Domitiana* (Ritterling De leg. X gem. 13ff.; Westd. Ztschr. XII 217ff.). Bald nach dieser Auszeichnung hat ein Centurio der L., Victorinus, für das Wohl der ihm anvertrauten Vexillatio, die wohl zu Steinbrucharbeiten (das Material ist Liedberger Sandstein) abkommandiert war, den Altar CIL XIII 8533 geweiht, jedenfalls vor dem Todesjahr Domitians 96 n. Chr. Wenig später wird in Novaesium der Stein des Veteranen der L., CIL XIII 8549, gesetzt sein.

Bald nach dem J. 100 war eine Vexillatio der L. zusammen mit denen aller übrigen niederrheinischen L. und Hilfstruppen anscheinend längere Zeit in den Tuffsteinbrüchen des Brohltales tätig: die vereinigten Abteilungen standen unter dem Befehl eines Centurionen, wohl eines der *primi ordines*, der leg. VI, M. Iulius Cossutus (CIL XIII 7697, 7715, 7716).

b) Ungefähr um die gleiche Zeit hat die L. ihr Ständlager in Novaesium geräumt und ist nach dem seit dem Abmarsch der leg. XXII prim. leerstehenden Lager Vetera verlegt worden, dessen Stelle bisher noch nicht wiedergefunden worden ist. Es darf die Frage aufgeworfen werden, ob die Tätigkeit von Abteilungen des ganzen niederrheinischen Heeres in den Brohler Steinbrüchen an erster Stelle in Zusammenhang steht mit dem durch die Gründung der Colonia Traiana bei Xanten gesteigerten Bedarf an Baumaterial, oder ob auch die Neubelegung des L.-Lagers Vetera durch die VI. L. dabei mitgesprochen hat (s. Ritterling Korr.-Bl. d. Westd. Ztschr. XXI 112f. Lehner Bonn. Jahrb. CXI/XII 250f. und 290f.). Von ihrer baulichen Tätigkeit in Vetera zeugt der Quader mit der Inschrift *LEG VI* (CIL XIII 8645), sowie vor allem das überaus zahlreiche Ziegelmaterial mit ihrem L.-Stempel (Bonn. Jahrb. CX 91ff. Taf. VI Fig. 1–28 und 50 P. Steiner Katalog d. Samml. des Altert.-Ver. Xanten S. 52ff. Taf. 24 Fig. 35–58). Dieses Ziegelmaterial, das zum größten Teil an Ort und Stelle ihrer Erzeugung, der bei Xanten gelegenen Ziegelei der Garnison von Vetera während fast drei Jahrhunderten zutage gekommen ist, zeigt den L.-Namen, mit ganz vereinzelten Ausnahmen, regelmäßig mit den Beinamen *pia fidelis*, während die in Novaesium gefundenen Ziegel ebenso regelmäßig diesen im J. 89 verliehenen Ehrennamen noch nicht kennen (nur *LEG VI* oder *LEG VI VICTRIX* in verschiedenen Abkürzungen); nur ein einziger, in vier Exemplaren vertretener Typus in Form eines Rundstempels stimmt mit Xantener Stempeln in der Form und in Zufügung des *pia fidelis* überein: der Rundstempel B. Jahrb. CXI/XII 301 nr. 19 Taf. XXI Fig. 22–24 gleich den Xantener von Steiner

53. 1 als Kontrollstempel gedeutet. Steiner S. 53 nr. 44 mit Anm. 1). Die Stempel der L. in Xanten unterscheiden sich von denen aus Neuß weiter noch dadurch, daß sie häufig zwei- (auch drei-)zeilig sind und die Namen zahlreicher, mit der Ziegelfabrikation beschäftigten Mannschaften der L. aufweisen (Steiner S. 53f. nr. 47–58), z. B. Q. Aurelius Optatus, C. Iulius Asiaticus, C. Iulius oder Cl. Iulius Lo(n)ginus, Iulius Martialis, Iulius Vere(cundus), Severus Placidus u. a. m.

Steindenkmäler der L. sind, abgesehen von dem erwähnten Bauquader in Xanten nicht gefunden worden. Aber solche sind auch außerhalb ihrer Winterlager Novaesium und Vetera am Rhein äußerst spärlich. Von einem dem Stabe des Oberkommandanten in Köln angehörigen Centurionen der L. (vielleicht dem Aufseher des Bärenzwingers?) ist der Diana der Altar CIL XIII 8174 zu Köln gesetzt worden. Während dieser Altar wahrscheinlich aus der Zeit Traians, jedenfalls nach dem J. 96 stammt, reicht eine zu Jülich gefundene, den Matronae gewidmete Inschrift wohl in die Zeit vor dem J. 89 zurück, der Angehörige der VI victrix bezeichnet sich als *ex pilo* (CIL XIII 7869). Der Grabstein eines Veteranen zu Aschburgium (CIL XIII 8590) ist wohl während des Aufenthaltes der L. in Vetera gesetzt.

Im Gegensatz zur Spärlichkeit der Steindenkmäler ist das von der L. gestempelte Ziegelmaterial, sowohl aus der Zeit ihres Neußer wie ihres Xantener Aufenthaltes, an verschiedenen Plätzen des niederrheinischen Gebietes zahlreich verbreitet. Bemerkenswert sind aus der ersten Periode Ziegel, die im nördlichen Teil des Gebietes, in Elten und Nijmegen gefunden worden sind (Brambach 141 und 128 d, 1–3 [140b?]); sie würden geschichtliche Bedeutung gewinnen, wenn sich nachweisen ließe, daß sie nicht aus den gleichen Ziegelföhen hervorgegangen sind, wie das Material von Neuß. Sie würden dann wohl auf den Feldzug des J. 70/71 hinweisen. In der Hauptstadt Köln ist das Vorkommen von Baumaterial aus allen Zeitabschnitten nicht auffällig (Brambach 436 h, 1971 und B. Jahrb. LXXXII 20, letzterer, *LEG VI REBVR*, sicher frühzeitig, dagegen Brambach 436 b, 1, 2, sowie Namensstempel des Iul. Martialis und Sever. Plac. aus traianischer Zeit). Aus Asberg (Bonn. Jahrb. CIV 158), Calcar (Brambach 186), Cleve (a. O. 144b, 1, 2), Montferland (131, sowie Namensstempel des Iul. Martialis) ist nur Material der Xantener Zeit bekannt. Dasselbe gilt auch von dem sehr zahlreichen und mit mannigfachen Stempeltypen versehenen Material aus Aachen (Brambach 629 a, 1, 2, 631. B. Jahrb. XXXIII/XXXIV 276, LX 14, 18 und 24), besonders begegnen hier im Querschnitt halbkreisförmige, mit Schiefer überdeckte Tonrinnen mit dem Stempel *LEG VI* (V. P. F. (Ztschr. des Aachener Gesch.-Ver. XXXVI 117f.) und zahlreiche andere Stempel (Echo d. Gegenw. 1913 nr. 290 Bl. 4). Die ausgedehnten Thermen und Wasserleitungsanlagen in Aachen sind daher in der Zeit Traians angelegt oder neu ausgebaut worden. — Ob das Bruchstück CIL XIII 8600 aus Wachtendonk wirklich eine Steininschrift oder ein verstümmelter Ziegelstempel war?

An auswärtigen Feldzügen hat die L. während ihres Aufenthalts am Rhein, soviel bekannt, nicht teilgenommen. Die Annahme, daß sie zum zweiten Dakerkrieg Traians an die Donau gezogen sei und dort in Pannonia und Dacia Ziegelstempel mit *LEG VI H* oder *LEG VI HIS* hinterlassen habe (z. B. Nissen Bonn. Jahrb. CXI/XII 84f. Steiner Katalog 52 und 53 Anm. 1), hat gar keinen Boden (s. bei leg. VI Hispana o. S. 1597, 57ff.) und ist auch aus inneren Gründen als unmöglich abzulehnen.

In flavisch-traianischer Zeit haben als *legati* die L. am Rhein kommandiert M. Pompeius Macrinus Theophanes (Österr. Jahresh. XV 201ff.) und P. Tullius Varro (CIL XI 3364), anscheinend beide unter Traian; als *tribuni militum* in ihr gedient: ... Faventinus (II 2637) und C. Minicius Italus (V 875), beide unter Vespasian, Q. Icinus Silvanus Granianus Quadroneus Proculus (II 4609), vielleicht T. Statilius Optatus (VI 31863) noch unter Traian, und unbekannt XIII 5414; am Schluß dieses Zeitabschnitts der unbekannte Senator VI 1549. Von Centurionen sind zu nennen L. Lepidius Proculus, der noch unter Vespasian, wahrscheinlich als *7 leg. VI victrix*, die Salzgewinnung an der Seeküste im Gebiet der Menapii und Morini beaufsichtigt hatte (CIL XI 390, 391), L. Arnus Bassus, der im J. 69/70 aus der leg. XV Apoll. in das Praetorium aufgenommen worden war (V 522), und L. Pac-cius Nonianus, der bei Hin- oder Rückreise zwischen seiner rheinischen Garnison und seiner italienischen Heimat auf der Paßhöhe des St. Bernhard dem Poeninus ein Gelübde erfüllte (V 6881).

3. Für den Abmarsch der leg. VI victrix vom Rhein liegt ein seltener Fall, ein ausdrückliches inschriftliches Zeugnis vor, in dem Cursus honorum eines Senators, dessen Name leider nicht erhalten ist (CIL VI 1549 \*). Unter Marc Aurel verstorben und wegen seiner Verdienste um den Staat mit einer *statua habitu civili* auf dem Traiansforum geehrt, war er in seiner Jugend zur Zeit Hadrians *trib. mil. leg. VI victr.* gewesen, *cum qua ex Germania in Britanniam transiit*. Zur genaueren Feststellung des Zeitpunktes dieser Verlegung trägt bei die Laufbahn des jüngeren L. Minicius Natalis, der in seinen Ehreninschriften CIL II 4510, XIV 3599 als *leg. Aug. leg. VI victr. in Britannia* bezeichnet wird. Dieses L.-Kommando muß, da Natalis wohl im J. 130 oder 129 den Consulat bekleidete —

\*) Möglicherweise ist die von Borghesi abgelehnte Beziehung des Inschriftbruchstückes CIL VI 1549 auf Pontius Laelianus VI 1497 doch zutreffend; letzterer ist nicht, wie fast allgemein vorausgesetzt wurde (so auch Prosop. III p. 83 nr. 600), der Consul des J. 163, sondern hat dieses Amt bald nach dem J. 143 bekleidet (Ritterling Arch.-epigr. Mitt. XX, 22ff.). Inhaltlich 60 passen die Bruchstücke CIL VI 1497 und 1549 gut aneinander. Nur der *habitus civilis* der Ehrenstatue des Mannes VI 1549 will nicht recht angemessen scheinen für den Statthalter der zwei wichtigsten Militärprovinzen und stimmt nicht ganz zu dem Bilde des alten Generals im Partherkrieg *vir gravis et veteris disciplinae* (Fronto p. 128 N.).

er war schon im J. 139 procos. Africae — mehrere Jahre vorher, kaum nach dem J. 125 angesetzt werden. Die Verlegung der VI victrix nach der Insel wird also mit der Anwesenheit Hadrians im Frühjahr 122, bei der er die Grenzverteidigung neu regelte und die Errichtung des *vallum* anordnete, auch wohl schon beginnen ließ, in Zusammenhang gebracht werden dürfen. Wahrscheinlich ist zur Durchführung aller Neuerungen der Freund des Kaisers, Platorius Nepos, mit der Statthalterschaft Britanniens betraut worden — er war nachweislich am 15. Oktober 124 in dieser Stellung — und dieser, unmittelbar vorher Legat von Untergermanien, wird von dort eine seiner bisherigen L., eben die VI victrix, mit herübergenommen haben. Ob sie hier freilich an Stelle der kurz vorher vernichteten VIII Hispana zu treten von vornherein bestimmt war, wie allgemein angenommen wird, muß zweifelhaft bleiben (s. bei VIII Hisp. u. S. 1668f.). Aber sehr bald nach ihrem Eintritt in das Heer Britanniens ist die L. in dem bisherigen Ständlager der VIII. Eburacum, nachweisbar (Ptolem. II 3, 10 *Ἐβουρακον, λεγιων 5 νεκροπολις*), und hier ist sie dauernd geblieben (Itin. Ant. 466, 1 *Eburacum leg. VI victrix*, CIL VII p. 61). Dennoch ist die Zahl der dort gefundenen Denkmäler nicht groß. Steine mit verschiedenen Marken, in denen zum Teil der Name der VI victrix zu erkennen ist (CIL VII 242), sowie zahlreiche gestempelte Ziegel (VII 1223 a–e, 1 x. Ephem. ep. VII nr. 1122c) zeugen von ihrer Bautätigkeit. Ob der L.-Legat Q. Antonius Isauricus noch vor Hadrians Zeit lebte, also die VIII Hisp. kommandierte (CIL VII 233), ist unsicher. Einen Tempel des Serapis erbaute der L.-Legat der VI victrix, Cl. Hieronymianus, in der zweiten Hälfte des 2. Jhdts. (CIL VII 240); den *Matres Afrcae* *It(alicae) Gallicae*, weihte ein *miles* der L. den Stein VII 238. Grabsteine von Angehörigen der L. sind VII 245, 246, 247. Ephem. ep. IX nr. 1375.

Außerhalb des Ständlagers, an Plätzen des südlichen und mittleren Britannien gefundene Denkmäler der L. stehen mit deren militärischer Tätigkeit kaum in Zusammenhang. Es sind der Grabstein eines wohl nach dem Hauptquartier abkommandierten Soldaten in London (CIL VII 25), der eines Veteranen in Lindum, dem früheren Ständlager der leg. VIII (CIL VII 182), zwei Altäre an die Heilgöttheit in Aquae Sulis (Bath) für die Genesung eines L.-Centurio von dessen Freigelassenen gesetzt (VII 40, 41). Die Fortuna-Altäre (VII 199) aus Slack (Cambodunum?) und VII 211 aus Mancunium sind wohl von dem L.-Centurio gesetzt, der die in den betreffenden Kastellen lagernden Cohorten, am ersten Orte die coh. III Breucorum, am letzteren die coh. I Frisiavonum oder III Bracaraugustanorum, als *praepositus* befehligte. Ebenso ist auch der Centurio der VI victrix der Inschrift CIL VII 218 *praepositus des numerus eqq. Sarmatarum Bre-metennacensium*. Und die am gleichen Orte genannte Vexillatio der L. (VII 225) unter Marcus und Verus und dem Statthalter Calpurnius Agricola im J. 162 kehrt in Corbridge wieder. Das am Finger einer Victoriastatue befestigte Plättchen aus Silberblech, in der Nähe von Mancunium gefunden: CIL VII 217 *Victoriae legionis*

nis) VI vic(tricis) Val(erius) Rufus votum) (solvit) (libens) merito) kann verschleppt sein. Schon näher dem Operationsgebiet an der Nordgrenze der Provinz sind gefunden worden die Steine von Centurionen und eines Miles der L. CIL VII 281 (Longovicium?), 292 und 308. Besonders zahlreiche Spuren hat die L., wohl bei verschiedenen Gelegenheiten, an dem wichtigen Knotenpunkt Corstopitum (Corbridge) hinterlassen: Bausteine (CIL VII 475. 476. 492) und Ziegel 10 CIL VII 1223 h. Ephem. epigr. IX p. 646 nr. 1269; Weihaltäre von einer Vexillatio aus der Zeit der Divi fratres um das J. 162 (Ephem. epigr. IX 1381), vom Praefectus castrorum (CIL VII 1345), und einem Centurio (Ephem. epigr. IX nr. 1141). Wichtig ist auch der der *Concordia leg(ionis) VI vic(tricis)* p. f. geweihte Altar (Ephem. epigr. IX nr. 1155), der auf zeitweiligen Aufenthalt der ganzen L. hindeutet. Von einem unter Aufsicht eines L.-Centurionen ausgeführten Bauwerk rührt auch das Bruchstück CIL VII 484 = Ephem. III p. 131 her, das, wie alle in Hexham befindlichen Inschriften, aus Corbridge verschleppt sein wird (Haverfield Ephem. IX p. 579).

Am Hadrianswall ist die L. an den meisten Plätzen und zu verschiedenen Zeiten tätig gewesen; bei seiner Erbauung unter Platorius Nepos scheint sie noch nicht mitgewirkt zu haben. Hauptsächlich werden ihre hier gefundenen Denkmäler aus der Zeit des Antoninus Pius und dem Anfang der sechziger Jahre des 2. Jhdts. herrühren, sowie von den umfassenden Erneuerungsarbeiten unter Septimius Severus und im 3. Jhd. Bausteine und Bauinschriften von L.-Abteilungen sind, von Osten nach Westen längs der Walllinie geordnet: Ephem. VII 1005. CIL VII 1344 a, 546. 563 (vom J. 158). 564. 565. 595 a. Ephem. VII 1024. CIL VII 623. Ephem. III 109. CIL VII 658. 665; (aus Steinbrüchen: VII 733. 734). CIL VII 842. 843. 844. 844 a. 845. 700. 913. 916 add. p. 311. 942. 951. 968, und schon nördlich der Walllinie CIL VII 1049. 1075. Ferner Ziegelstempel CIL VII 1223 f. g. i. k. Ephem. VII 1122 a. b. IX 1269. Weihedenkmäler rühren her: von den Vexillationen, die aus germanischen, den drei britannischen L. eingereichten Mauntschaften gebildet waren um das J. 158, aus dem Tyne, Ephem. epigr. IX nr. 1163; von der L. als Gesamtheit an den Neptunus, Ephem. III 99; von einzelnen Centurionen der L. CIL VII 494. 50 544. 644. 658. 702. 839 an die verschiedensten Gottheiten; von einer vexillatio oder einer Abteilung milites CIL VII 801. 876. 939. Besondere Beachtung verdient die Inschrift, die von dem L.-Legaten L. Iunius Victorinus vielleicht aus der Zeit des Marcus oder Commodus, ob res trans vallum prospere gestas gesetzt ist, also zum Dank für eine unter seiner Führung geglückte Waffentat seiner L. zu einer Zeit, als das nördliche des Walles gelegene Gebiet bereits wieder 60 in Hand der Einheimischen sich befand. Ganz vereinzelt ist eine Grabinschrift CIL VII 740, vielleicht auch VII 1037.

Aus dem Gebiet weiter nördlich, namentlich von der Linie des Piuswalles, sind wieder vornehmlich Bauinschriften erhalten, die anscheinend alle aus der Zeit der ersten Errichtung um das J. 142 herrühren (CIL VII 1106. 1107. 1121. 1131. 1132.

1135. 1140, abgeb. bei Macdonald Roman Wall in Scotland p. 276—301, eingehend besprochen durch denselben im Journ. rom. stud. X 1—24 plate). Den Nymphen setzt eine Vexillatio der L. unter (dem Centurio?) Fabius Liberalis den Altar CIL VII 1104, dem Mercur eine Anzahl milites, aus Italien und Noricum stammend, CIL VII 1095, endlich der Fortuna die vereinigten Vexillationen der II Aug. und VI victrix CIL VII 1093. Gestempeltes Ziegelmateriale der L. stammt von verschiedenen Plätzen des nördlichen Britannien: Luguvallium (Ephem. epigr. IX nr. 1269), Ebchester (Ephem. VII nr. 1122 a), Bremenium (CIL VII 1223 k), Corstopitum (CIL VII 1223 h. Ephem. IX p. 646); Southshields (Ephem. epigr. VII nr. 1122 b), vom Hadrianswall aus Cilurnum und Vindobala (CIL VII 1223 f. g. i.).

Die Prätendentenkämpfe nach dem Tode des Commodus haben in ihren Folgen auf das Geschick der VI victrix nachhaltig eingewirkt als bei fast allen übrigen L. der unterlegenen Parteien. Mit Clodius Albinus, dem Statthalter ihrer Garnisonprovinz im J. 193, war die L. zur Verteidigung seiner Ansprüche auf den Kaiserthron nach Gallien marschiert und hatte die Niederlage bei Lugudunum Februar 197 mit ihm geteilt. Der siegreiche Gegner Septimius Severus, hat, um die Machtmittel jedes britannischen Statthalters für die Zukunft zu verringern, die nördlichste der drei L. der Provinz, die VI victrix, von den beiden andern abgetrennt. Aus ihrem seitherigen Standlager Eburacum wurde sie zwar nicht verlegt, aber dieses wurde jetzt einer besonderen neugegründeten Provinz, *Britannia inferior*, als Hauptort zugeteilt, welche einem Statthalter von prätorischem Rang unterstellt wurde.

Außer Cass. Dio IV 23, 3 (ἐκτα δύο, ὃν τὸ μὲν ἐν Βορρετιᾷ τῇ κάτω, τὸ τῶν νικητόρων . . . τέτακται) bezeugt das Standquartier in Britannia inferior ausdrücklich die afrikanische Inschrift CIL VIII 5180 = 17266: . . . mil(les) m(issus) ex leg(ione) VI vic(trice) [pie] fideli(s) provincie Britannie inferioris . . . Die Grenzen der neuen Provinz sind im einzelnen nicht genau bekannt. Sicher gehörte zu ihr die Linie des Hadrianswalles in seiner ganzen Ausdehnung — z. B. ist der prätorische Statthalter Marius Valerianus in den J. 221 und 222 ebenso am östlichen Ende wie in der Mitte und im Westen der durch Severus als Reichsgrenze neuorganisierten Linie tätig gewesen (Ephem. IX p. 573 nr. 1140 in South Shields, CIL VII 585 Cilurnum. 965 Netherby) — einschließlich der einzelnen nördlich dieser Linie längs der zwei nach Norden führenden Hauptstraßen besetzt gehaltenen Plätze. Südlich reichte sie wenigstens im Osten bis Lindum hinab (Inschrift aus Bordeaux vom J. 237, in der Ebor(acum) et Lind(um) pror(inciae) Brit(taniae) inferioris) genannt werden, Journ. of Rom. stud. XI 1921, 101ff.). Auch wenn den beiden Steinen von Greta-bridge (CIL VII 280. 281) keine große Beweiskraft für die Abgrenzung der beiden Provinzen inferior und superior zukommt, scheint der Verlauf der Grenze quer durch die Insel von Nordwesten nach Südosten gesichert (vgl. v. Domaszewski Rh. Mus. XLV 218). Den Zeitpunkt dieser Teilung Britanniens setzt Herodian

unmittelbar nach der Besiegung des Albinus, also in das Frühjahr 197 (Herodian III 8, 2: διοικήσας [Severus] δὲ τὰ κατὰ τὴν Βορρετιανὴν καὶ διελὼν ἐς δύο ἡγεμονίας τὴν τοῦ ἔθνους ἐξουσίαν . . .), was an sich am glaubhaftesten ist und mit der Behandlung Syriens (Abtrennung von Syria Phoenice anscheinend im J. 194, s. o. S. 1209f. und bei leg. III Gall. S. 1525) übereinstimmt.

Aber noch im J. 197 scheint Virius Lupus auch in dem nördlichen Teil der Provinz die Befugnisse des Statthalters ausgeübt zu haben. Darauf weisen nicht sowohl die Fundplätze zweier ihn als Statthalter nennenden Inschriften (CIL VII 210. 273), als der von ihm mit den Maaten, den nördlichen freien Nachbarn des römischen Gebietes, geschlossene schimpfliche Vertrag Dio LXXV 5, 4 (Dind.), der nicht mit Hasebroek 104 in die J. 206—208 gesetzt werden darf — Lupus kann nimmermehr 10 Jahre lang [seit 197!] die Statthalterschaft innegehabt haben. Sicher hat zwischen den J. 205 und 208 L. Alfenius Senecio, der vorher Syrien verwaltet hatte, sowohl im Gebiet der oberen Provinz (CIL VII 269. 270. 279 [?]) als in Kastellen des Hadrianswalles (VII 513 Condercum) und nördlich von diesem (VII 1003 Habitancium) militärische Bauten ausführen lassen. Aber die Hervorhebung seines consularischen Ranges in den beiden letzten Inschriften beruht wohl nicht auf Zufall: er scheint seine Tätigkeit in Britannia inferior auf Grund einer besonders verliehenen Machtbefugnis geübt zu haben, einer Maßregel, die wohl mit den um diese Zeit erzielten kriegerischen Erfolgen (Dio LXXVI 10, 6 . . . ἐν τῇ Βορρετιᾷ τοὺς πολεμικοὺς δι' ἐτέρων νικῶν) in Zusammenhang zu bringen ist. Die Wiedervereinigung der beiden Teile Britanniens unter einem Legaten hat nur vorübergehend Geltung gehabt: das ganz ungewöhnliche Erscheinen eines procurator Aug(ustorum) neben dem Consularlegaten 40 auf einer militärischen Bauurkunde wie CIL VII 1003 könnte die Vermutung hervorrufen, daß die Britannia inferior bis dahin unter einem Procurator mit präsidialen Befugnissen gestanden habe, die leg. VI victrix damals also nur von einem praefectus kommandiert gewesen sei (gleich den zwei legiones Parthicae Mesopotamiens), und daß die spätere Ordnung, die einen prätorischen leg. pro pr. vorsah, erst im Zusammenhang mit dem großen Feldzug des Severus im J. 208ff., der des Kaisers 50 persönliche mehrjährige Anwesenheit in Eburacum bedingte, ins Leben getreten ist. Die Teilung der Provinz an sich wird aller Wahrscheinlichkeit nach, dem Zeugnis Herodians entsprechend, schon im J. 197 erfolgt sein.

Im allgemeinen wird VI victrix seit ihrer Zugehörigkeit zum britannischen Heer zu Feldzügen außerhalb ihrer Provinz weniger herangezogen sein als andere L.\*). Jedenfalls fehlen urkundliche Spuren für Teilnahme der L. an Kriegen 60 auf dem Festland nahezu völlig. Das Erscheinen

\*) Tac. hist. I 9 schreibt die Zurückhaltung der L. Britanniens bei den Wirren des Vierkaiserjahres den besonderen Verhältnissen zu: seu quia procul et Oceano divisae, seu crebris expeditionibus (in Britannien selbst) doctae hostem potius odisse.

von *frumentarii* der L. in Rom hat damit nichts zu tun (CIL VI 3343—3346. V 3362, unsicher überliefert III 1474). Auch das von einem miles leg. VI victricis Antoninian(ae) seiner Gattin zu Chalons s/Saône gesetzte Grabmal (CIL XIII 2616) wird nicht als Zeugnis für Teilnahme der L. an dem Parther- oder Alamannenkrieg Caracallas angesehen werden. Ihre mit Sicherheit voraussetzende Beteiligung an dem Bürgerkriege des J. 196/97 am Rhein und in Gallien wird durch urkundliche Reste bis jetzt nicht bestätigt. Etwa um die Mitte des 3. Jhdts. wird L. Artorius Castus praefectus leg. VI victricis (CIL III 1919 nr. 8513. 12813. 12791 = 14224) p. 2328 120 als dux leg(ionum) . . . *Britanniarum adversus Arm[oricanus]* auch Abteilungen seiner L. über den Kanal geführt haben. Ebenso hat die VI victrix auch zu den Vexillationen der britannischen L., die für Gallienus am Rhein und in Pannonien kämpften (s. Abschn. A o. S. 1339. 1340), Mannschaften gestellt. Die Vermutung Grotefends Pauly R.E. IV 885, daß in einer Stelle Claudians de bell. Goth. 416f. die Herbeiziehung gerade der VI victrix zur Verteidigung Italiens gegen die Goten erwähnt sei, ist schwerlich zutreffend.

Das späteste Zeugnis für das Bestehen der L. in Notit. dign. occ. XI 18 zeigt diese noch als leg. ripensis in ihrer alten Garnisonprovinz unter dem Befehl des Dux Britanniarum: praefectus legionis sextae [victricis Eburaci]. Unter den L. des Feldheeres (comitatenses) befindet sich keine, die ihrer Benennung nach auf den Stamm der VI victrix zurückgeführt werden könnte.

#### Legati legionis:

- (Q. Antonius Isauricus, CIL VII 233, vielleicht der VIII Hisp.)
  - Q. Camurius . . . Lem. Numisius Iunior, wohl unter Traian oder Hadrian, CIL XI 5670. Prosopogr. I p. 297 nr. 316.
  - Cl(audius) Hieronymianus, CIL VII 240.
  - L. Iunius Victorinus Fl. Caelianus, Ende des 2. Jhdts. (?), VII 940.
  - L. Minicius L. f. Gal. Natalis Quadronius Verus, unter Hadrian um das J. 125. II 4510. XIV 3599. 3600. Cagnat IGR I 653. Prosopogr. II p. 379. Ritterling Österr. Jahresh. X 307ff.
  - P. Mummius P. f. Gal. Sisenna Rutilianus, wohl unter Antoninus Pius, CIL XIV 3601. 4244.
  - M. Pompeius Macrinus Theophanes, unter Domitian oder Traian, v. Premerstein Österr. Jahresh. XV 201ff.
  - P. Tullius Varronis f. Stel. Varro, unter Traian, CIL XI 3364.
  - V(alerius?) . . . Granianus . . . Grattius [Cerialis . . .] Geminus R[ . . . ], CIL II 6084.
  - T. Vinus Rufinus, im J. 68, Suet. Galba 14. Unbekannt, . . . Ius D. . . [iuridicus] proc. B[ritanniae] . . . leg. leg. VI] victr. e[st] . . . praef. aer[arii] m[ilitaris], Ephem. epigr. IX 774.
- Nach Teilung der Provinz in Britannia superior und Britannia inferior sind die Kommandeure der leg. VI victrix zugleich Statthalter, legati Aug. pro praetore Britanniae inferioris. Daß die auf Inschriften des 3. Jhdts. im nördlichen Britannien, namentlich längs des Hadrianswalles begegnenden legati Aug. pr. pr. tatsächlich Statt-



halter der *provincia inferior* (nicht der gesamten Provinz Britannien) waren, lehrt die Inschrift aus Thorigny (CIL XIII 3162) des Sennius Sollemnis, der *amicus Tib. Claudii Pauli in leg. Aug. pr. pr. provinc. Lugdunensis* et c[on]s[ul]is *fuit, cui postea leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) in Britannia ad legionem sex(tam) adsedet*. Dieser Tib. Claudius Paulinus erscheint auf den Inschriften CIL VII 1045 und 1046 (Bremenium) als *leg. Aug. pr. pr.*: er kann damals, da er die eine leg. VI kommandierte, nur Praetor gewesen sein.

Von diesen Legaten der L. mit proprätörischer Gewalt sind folgende bekannt:

..... Marcus, im J. 213, CIL VII 351; vielleicht derselbe war auf dem schlecht überlieferten Meilenstein CIL VII 1186 genannt.

Modius Iulius, anscheinend unter Elagabalus im J. 219, VII 964; derselbe VII 838.

Tib. Claudius Paulinus, anscheinend unter Elagabal, 220f., VII 1045. 1046. Ephem. epigr. IX p. 612, vgl. CIL XIII 3162. Derselbe Mann vielleicht genannt Ephem. epigr. IX p. 525 nr. 1012.

Marius Valerianus, im J. 221 und 222, CIL VII 585 und 965, unter Alexander, Ephem. epigr. IX nr. 1140. Derselbe Mann ist wohl Marius Valerianus (*centurio*) *coh. III pr. p. v.* (CIL VI 32536c); vielleicht war er einige Jahre nach dem Kommando in Britannien Statthalter von Numidien um das J. 225, vgl. VIII 2618c, v. 4 wo überliefert ist: *m(iles) factus a Macio Valeriano*.

Claudius Xenophon, unter Alexander, wohl nach dem J. 222. Ephem. epigr. VII nr. 1115, vgl. ebd. nr. 1021. CIL VII 715.

..... Maximus, im J. 225, CIL VII 752.

Valerius Crescens Fulvianus, wohl unter Alexander, VII 222. Da nicht völlig sicher ist, ob der Fundort, Ribchester (Coccium?) zur Provinz Britannia inferior gehörte, könnte Crescens auch Consularstatthalter gewesen sein.

Egnatius Lucilianus, unter Gordian, CIL VII 445. 1030.

Maecilius Fuscus, unmittelbarer Nachfolger oder Vorgänger des Vorhergehenden, unter Gordian, VII 446.

Nonius Philippus, im J. 242, VII 344.

Octavius Sabinus, v. c., VII 287; da das hier zur Datierung erscheinende Consularpaar, *Censor II et Lepido II eos*, in den Reichsfasten nicht begegnet, ist es von Dessau *Melanges Boissier* 1903, 167 mit Recht in die Zeit der gallischen Kaiser während Gallienus' Regierung gesetzt worden.

#### *Tribuni militum:*

Sex. Adgennius Macrinus, CIL XII 3175.

C. Aemilius C. f. Volt. Postumus, XII 3176.

C. Calpetanus Rantius Quirinalis Valerius P. f. Pom. Festus, (latel.), Ende des Claudius, 60 um das J. 52, V 531.

Ti. Claudius P. f. Fab. Dinippus, unter Claudius oder Nero. Année épigr. 1917/18 nr. 1 u. 2.

M. Cornelius A. f. Novatus Baebius Balbus, wohl Ende des 1. oder Anfang des 2. Jhdts., CIL II 1614.

L. Domitius L. f. Quir. Rogatus, unter Hadrian, VI 1607.

.... Pomp. f. Quir. Faventinus, unter Vespasian, II 2637.

L. Funisulanus L. f. Ani. Vettonianus (latel.), unter Claudius-Nero, III 4013. XI 571.

C. Iulius C. f. Ani. Seneca Licinianus, II 6150.

Iulius C. f. Fab. Quietus, VI 3523.

T. Iulius T. f. Corn. Valerianus, XII 2608.

P. Iunius M. f. Hor. Numida, VI 3525.

Q. Licinius Q. f. Silvanus Granianus Quadronius

Proculus (latel.), unter Domitian, II 4609.

M. Macrinus Avitus M. f. Claud. Catonius

Vindex, unter Marc Aurel, VI 1449.

T. Marcius Taurinus, XII 2456.

C. Minicius C. f. Vel. Italus, unter Vespasian, V 875.

.... T. f. Nepos, wohl frühe Kaiserzeit, II 6097.

A. Octavius A. f. Ligus, vor dem J. 749/5 v. Chr., XI 3312 (s. o. S. 1600, 2ff.).

[Q. Pinarius L. f. Aem(ilia), Österr. Jahresh. II Beibl. S. 81ff., Tribun der leg. VI Macedonica in der Triumviralzeit oder Frühzeit des Augustus].

Q. Plotius Maximus Col. Trebellius Pelidianus, IX 5836.

T. Pompeius T. f. Albinus, im 1. Jhd., XII 2327.

T. Statilius ... Optatus, VI 31863.

L. Titinius L. f. Gal. Glaucus Lucretianus, um das J. 63, XI 1331 und Année épigr. 1904 nr. 227.

Q. Volteidius L. f. Optatus Aurelianus, unter Hadrian, Année épigr. 1910 nr. 78.

Unbekannt (latel.), unter Hadrian, CIL VI 1549 (s. o. S. 1605 Anmerkung).

Unbekannt, unter Claudius, Dessau 9197.

Unbekannt?, CIL VI 31780. XIII 5414.

*Praefecti und praefecti castrorum:*

L. Artorius Castus ... *praef. leg. VI victric. dux legionum Britannicorum*, CIL III 1919 = 8513. 12813 und III 12791 = 14224.

... Terentius ... Ouf. Firmus Saena, *praef. castr.*, VII 1345.

Unbekannt, XIV 3634.

#### *Primi ordines:*

Apidius, prim. pil., bei der Belagerung von

Perusia im J. 41 v. Chr., Ephem. epigr. VI p. 63 nr. 71. 72. p. 64 nr. 73 und 74 = CIL XI 6721 nr. 21. 22.

... [Cur]tilius C. f. Aem., [pr]im. pil. leg. VI, CIL X 5583.

P. Fannius M. f., prim. pil. leg. VI, V 3366.

Sabidius C. f. Pap., princeps leg. VI. Zeit des Augustus, IX 1422.

M. Vettius Valens, [p. p.], unter Nero, XI 395.

L. Vitellius Consors, ex pilo leg. VI victr., XIII 7869.

Unbekannt, VI 3924 pri[m]ipilus, im 3. Jhd.

Unbekannt, XIII 3497.

*Centuriones* (die Gesamtheit der *centuriones* um das J. 5 v. Chr. CIL XI 3312):

... p. Antonij[n]us, Zeit Gordians, VII 218.

C. Antonius Modestus, VII 199.

Antonius Rufus(?), VII 242, 4 und 5.

L. Arnius L. f. Pup. Bassus, aus Tergeste, V 522.

M. Aufidius Maximus, VII 40. 41.

T. Aurelius Aprilis, XIII 1840.

Aur(?). Casitto, VII 740.

[Fabius Liberalis, VII 1104] zweifelhaft ob *centurio*.

Fl(avius) Hyginus, VII 484 = Eph. ep. IX p. 579.

T. Fl(avius) Virilis, VIII 2877.

C. Iulius Apollinaris, Ephem. epigr. IX 1141.

M. Iulius Cossutus, unter Traian, etwa im J. 101ff. CIL XIII 7697. 7715. 7716.

C. Iulius C. f. Cl. Maritimus Ara, VIII 2907.

C. Iulius Maximinus, VII 494.

C. Iulius Raeticus, VII 702.

L. Lepidius L. f. Ani. Proculus, aus Ariminum, Zeit Vespasians, XI 390. 391:

Sex. Licinius (fratres \*) leg. VI, V 7544.

P. Licinius )

M. Oppius ... centurio leg. VI, IX 798.

L. Paccius L. f. Pal. Nonianus Fundis, V 6881.

M. Petronius Fortunatus, VIII 217 = S. p. 2353.

Dessau 2658 add. p. CLXXIX.

Pri ... (?), II 2983.

L. Senecianus Martius, VII 211

L. Sentius Castus, VII 544.

L. Servaeus Sabinus, III 14398.

C. Terentius Bassus, XIII 7695. 7696.

A. Titius C. f. Pom. Severus Arretio, XIII 8174.

L. Vereius Fortunatus, VII 839.

... Victorinus, zwischen den J. 89-96, XIII 8533.

T. Vitellius Atilianus T. f. Viminacio, VIII 3001.

C. Vitellius Atticianus, VII 308.

Heimatsangaben der Mannschaften.

Italia: cives Italici, CIL VII 1095.

*mat(ribus) Ita(lis)* gesetzt VII 238,

Bononia, CIL II 2983, zu lesen *dom(o) Le-*

*monia*) Bononia. Verona, CIL XIII 8590.

aus Italien stammt auch der Soldat früh-

angusteischer Zeit, II 1442, T. Turpilus

T. f. Pap(iria).

Gallia: *mat(ribus) Gallis*, VII 238.

Lugdunum, VII 182.

Aquae Sextiae, III 2035.

Germania: Mogontiacum, VI 3343.

Raetia: Aug(usta) Vin(delicorum), Ephem. epigr.

IX 685 nr. 1375.

Noricum: cives Norici, CIL VII 1095.

Solva, V 3362.

Brittania: Glevum, VI 3346.

Africa: *mat(ribus) Afris*, VII 238.

#### *Benennungen der Legion.*

Allgemein leg. VI *victrix* oder (seit dem J. 89) VI *victrix* (*pria*) *fidelis*; *pria* *fidelis* (*Domitiana*) nur zwischen den J. 89 und 96, CIL XIII 8533.

Nur mit der Nummer ohne Beinamen *victrix*.

abgesehen von literarischen Erwähnungen (z. B. Tac. hist. III 44. IV 68. V 16) und Münzen von 50

Caesaraugusta, auf Inschriften meist der frühesten Kaiserzeit CIL II 1442. 2983. 6097. Année

épigr. 1917/18 nr. 1. CIL V 3366. 4952. VII 246.

IX 4122. XI 3312. 6721 nr. 21. 22. XIII 443.

3162 (spät). 8550. 8645, und auf zahlreichen

Ziegelstempeln vom Niederrhein, besonders aus

Novaesium, sowie einigen aus Britannien z. B.

CIL VII 1223a-c.

Die Nummer ganz weggelassen: leg. *victrix*,

z. B. CIL VII 242. 1. 2.

Mit angefügten Kaisernamen:

VI victrix Antoniniana, CIL XIII 2616.

leg. VI Severiana, VII 1223s.

leg. VI v(ictrix) p. f. G(ordiana), VII 916

VI Gor(diana), VII 1223t.

Nach der Garnisonprovinz benannt

VI ex Hispania, XI 3312.

VI His(pana) oder His(paniae), CIL V 4381

= Pais Suppl. p. 87 nr. 677. Année épigr. 1917/18 nr. 2.

#### LXI. leg. VII Claudia.

1. Ursprung und Triumviralzeit.

2. Zugehörigkeit zum Heere Makedoniens.

3. Aufenthalt in Dalmatien bis etwa zum J. 56/57.

4. Die L. in Moesien.

a) Standlager Viminacium.

b) Denkmäler in der Provinz Moesia superior.

5. Beteiligung an Feldzügen: b) Spätzeit.

6. Listen der Legaten, Tribunen und Centurionen; Heimatsangaben der Mannschaften.

1. Die L. geht wohl sicher auf die leg. VII im

gallischen Heer des großen Caesar zurück. Sie

führte das für solchen Ursprung bezeichnende

Sternbild des Stieres an ihren *signa* (Münzen von

Viminacium Eckhel II p. 8. Pick Münzen Nord-

griechenl. I 1 S. 25 ff., Münzen des Gallienus Co-

hen V<sup>2</sup> p. 391 nr. 510—518 [das Bild des Löwen

ebd. nr. 519. 520 kann nur durch Stempel- oder

Lesefehler mit der L. zusammengebracht sein].

und des Carausius, Cohen VII<sup>2</sup> p. 17 nr. 144:

Grabrelief eines *signifer* aus Viminacium CIL III

12658, abgeg. von v. Domaszewski Arch-

épigr. Mitt. XV 192). Die alte Caesar-L., welche

von ihrem Feldherrn in Campanien angesiedelt

worden war (Nicolaus Damasc. v. Caesar 31).

wurde von dem späteren Augustus dort erneut

aufgeboten \*) und hat dann bei der Belagerung

von Mutina mitgefochten (vgl. z. B. Cic. Phil.

XI 37. XIV 10. 27; ad fam. X 30. 4. In dieser

Veteranen-L. wird der ebenfalls in Capua be-

stattete M. Brit[is]us Spur[us] Hil[us] miles de

(legione) VII (paterna) ... CIL X 3884)

gedient haben. Ihrer an sich vorauszusetzenden

Teilnahme an der Schlacht von Philippi verdankt

sie nach einer Vermutung Mommsens

RGDA<sup>2</sup> p. 69 adn. 4 den Beinamen *Macedonica*:

wenn auch diese Vermutung fast allgemein Zu-

stimmung gefunden hat, scheint eine anderweitige

Erklärung des Beinamens nicht ausgeschlossen

(s. Abschn. A o. S. 1221, 7ff. und u. S. 1616\*

Anm.). Daß die L. auch im Perusinischen

Krieg im J. 41/40 v. Chr. im Heere des jungen

Caesar gefochten hat, wird durch das Schleuder-

blei Ephem. epigr. VI p. 64 nr. 75 = CIL XI

6721 nr. 24 nicht bewiesen, da die Lesung nicht

zweifelsfrei feststeht (vgl. auch CIL XI 6721

nr. 31). In der Inschrift der Triumviralzeit CIL

VI 1460 = XIV 2264, die einen *praefectus*

*leg(ionum) XXVI et VII Lucae ad agros diri-*

*dundos* nennt, wird mit Dessau an zweiter

Stelle nicht die VII. sondern die [XX]VII. L.

zu verstehen sein (anders v. Domaszewski

\*) Einer der in Capua angesiedelten damals

wieder zu den Waffen gerufenen Soldaten der

VII. L. ist offenbar gewesen C. Canuleius Q. f.

legione VII evocal(us), mortuus est annos

nat(us) XXXV donatus torquatus armillis po-

ter(is) corona (CIL X 3886), der bald nach seinem

Wiedereintritt in einer Schlacht des Bürgerkriegs

[vor Mutina? Perusia (?) bei Philippi (?)] den

Tod fand und gemeinsam mit seinem Sohn vor

Jahren in Gallien gefallenen Bruder das Grab-

denkmal erhielt.

N. Heidelb. Jahrb. IV 188, 3). Dagegen sind es altgediente Mannschaften der alten VII, welche noch in der Triumviralzeit im J. 718 = 36 v. Chr. oder wenig später als Kolonisten nach Baeterrae (*colonia Viciatrix?*) *Iulia Septimanorum Baeterrae* in Gallia Narbonensis geführt wurden (s. CIL XII p. 511. Kromayer Herm. XXXI 1ff.). Daß auch unter den in Parium (*colonia Iulia Gemella Parium* in Mysien) angesiedelten Veteranen solche einer leg. VII waren, darf aus Münzen der Stadt aus der Zeit des Gallienus geschlossen werden, deren Rückseite unter Darstellung der Wölfin mit den Zwillingen die Zahlen II und VII aufweist (Eckhel II p. 462; s. Abschn. A o. S. 1215 und 1241). Daß auch Antiochia Pisidia außer Veteranen der leg. V Gallia solche der leg. VII aufgenommen hat (CIL III 6826. 6827), wird zweifelhaft, weil spätere Münzen der Stadt nur die eine L.-Ziffer V bieten (Eckhel III 19). Dagegen steht die Ansiedlung von Veteranen der L. durch Augustus in Rusazu, Tpusuctu und Saldac der Provinz Mauritanien Stifens fest aus den Namen dieser Gemeinden: *colonia Iul(ia) Aug(usta) Rusazu leg(ionis) VII imm(unis)* Année épigr. 1921 nr. 16. *colonia Iulia Aug(usta) leg(ionis) VII Tpusuctu* CIL VIII 8837, und *colonia Iul(ia) Aug(usta) Saldac(usum) leg(ionis) VII imm(unis)*, VIII 8931. 8933.

2. In welcher Provinz bei der Neuordnung des Staates nach dem J. 30 der L. ihr Standlager angewiesen wurde, bleibt zunächst unklar. Aber mit Hilfe der in ihrer späteren Garnison Dalmatien hinterlassenen Denkmäler läßt sich jene Frage mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit beantworten. Es ist schon von anderer Seite mehrfach beachtet worden, daß unter den in Dalmatien verstorbenen Mannschaften der L., und zwar hauptsächlich den der früheren Zeit ihres dortigen Aufenthalts angehörenden, ein verhältnismäßig hoher Prozentsatz aus Provinzen der östlichen Reichshälfte Makedonien und Kleinasien, besonders Galatien und angrenzenden Gebieten, herstammt; nach Ausweis der u. S. 1627, 44ff. beigegebenen Übersicht kommen auf 10 Italiker und 1 Narbonenser 4 Mann aus makedonischen, 13 Mann aus kleinasiatischen Gemeinden, welche letzteren fast ausnahmslos peregriner Rechtsstellung sind. Aber die bisherigen Deutungen dieser Tatsache sind verfehlt: die Annahme Seecks (Rh. Mus. XLVIII 608), daß diese Orientalen noch auf Aushebungen des Triumvirn Antonius zurückgehen und nach der Schlacht von Aktium von Augustus in seine L. eingestellt seien, ist abgesehen von anderen Gründen mit der Zeitstellung jener Inschriften unvereinbar; und Mommsen, der den L. Dalmatiens eine Zwischenstellung zwischen den aus Italien und den Westprovinzen sich rekrutierenden occidentalischen einerseits und den aus der griechischen Reichshälfte sich ergänzenden L. Moesiens, Syriens und Ägyptens andererseits ganz allgemein zuweist (Herm. XIX 7 = Ges. Schr. VI 26), hat übersehen, daß die orientalischen Elemente fast ganz auf den Zeitabschnitt vor dem J. 42 beschränkt sind und in der zweiten L. Dalmatiens, der XI, nur ganz vereinzelt auftreten (s. u. bei XI Claudia Heimatsangaben S. 1704, 23ff.). Aber auf Grund der Mommsenschen, von

Seeck Rh. Mus. XLVIII 602ff. zu Unrecht angezweifelte Erkenntnis, daß nach den Ordnungen des Augustus die L. des Ostens einen recht erheblichen Prozentsatz von Orientalen in ihren Reihen zählten (Herm. a. O. 1—23 = Ges. Schr. VI 20—41), lehren die zahlreichen in der leg. VII nachweisbaren Mannschaften makedonischer und kleinasiatischer Herkunft, daß die L. zur Zeit, als diese Leute in sie eingestellt wurden, in einer Provinz der östlichen Reichshälfte ihr Standlager gehabt haben muß. Da die Heere Syriens und Ägyptens in dieser Zeit des Augustus je drei L. zählten (Joseph. ant. Iud. XVII 10, 9; bell. II 3, 1. 5, 1 und Strab. XVIII 1, 12 p. 797. 1, 30 p. 807), deren Nummern in der Hauptsache bekannt sind, kann die leg. VII nur dem Heere auf der Balkanhalbinsel, das später das mösische genannt wurde, aber vor Einrichtung dieser Provinz kaum anders als *exercitus qui est in Macedonia* bezeichnet worden sein kann, angehört haben\*). Das scheint die auf dem thrakischen Chersones gefundene Inschrift CIL III 7386 *leg(ionis) VII Macedon(icae) (centuria) M(arci) Caeli c(o)ho(r)te* X, die aus der frühesten Kaiserzeit stammt und den Charakter einer Bauurkunde trägt, zu bestätigen, da die Truppen des makedonischen Heeres beim kriegerischen Eingreifen in diesen Gebieten in erster Linie in Betracht kamen. Die Tätigkeit der VII. L. auf der Halbinsel mag mit dem von L. Calpurnius Piso in den J. 13—11 v. Chr. in Thracien geführten Kriege in Zusammenhang stehen, s. Abschn. A o. S. 1230.

3. Noch in der Regierungszeit des Augustus, wahrscheinlich während des großen Aufstandes der pannonisch-dalmatischen Stämme\*\*) ist leg. VII nach Illyricum verlegt worden (s. Abschn. A o. S. 1236, 40ff.). Bei der Teilung dieses großen Gebietes im J. 7 oder 8 n. Chr. wurde sie dem Heere der oberen Provinz (später

\*) Die Vermutung liegt nicht allzufern, daß die L. von ihrer jahrelangen Zugehörigkeit zum Heere Makedoniens die 'makedonische' genannt wurde; ein Beiname, der, wenn auch nicht offiziell verliehen, zu einer Zeit, in der die L. feste Beinamen nur ausnahmsweise führten, im täglichen Sprachgebrauch entstanden war. Wurden doch die 6 L., die zur Zeit von Caesars Tode und wohl schon seit dem Winter d. J. 749/50 = 45/44 v. Chr. in Makedonien standen, ganz allgemein als *legiones Macedonicae* bezeichnet (O. E. Schmidt Jahrb. f. klass. Philol. XIII Suppl.-Bd. 719—722). Hat etwa die leg. IIII, welche nachweislich zu diesen L. gehörte, und ihren späteren ständigen Beinamen *Macedonica* bereits in der Triumviralzeit führte (s. bei leg. IIII Maced. o. S. 1449f.), diesen Namen schon von jener Zeit her festgehalten?

\*\*) Da aus dem Orient stammende Mannschaften seit Verlegung der L. nach Illyricum in ihre Reihen wohl nicht mehr oder nur vereinzelt eingestellt sind — das wird bestätigt durch die fast durchgängig sehr hohe Zahl ihrer Dienstjahre, die den Durchschnitt bei ihren italischen Kameraden bei weitem übersteigt — gestattet die höchste Zahl von Dienstjahren bei den vor dem J. 42 verstorbenen Veteranen die Feststellung des späte-

= Dalmatia) zugewiesen. Inschriftliche Spuren der L. sind in stattlicher Anzahl nur auf dem Boden dieser Provinz zum Vorschein gekommen, im Gebiet von Illyricum inferius fehlen sie vollständig. Das früheste genau datierbare Zeugnis aus dem J. 18/19 nennt die L. zusammen mit der XI bei Vollendung eines öffentlichen Bauwerks zu Iader (CIL III 2908, dazu p. 2273); etwa in die gleiche Zeit fällt die Ausführung der Straßenbauten, teils *per vexillarios leg(ionum) VII et XI*, teils *per leg(ionem) VII* (CIL III 3200 = 10158, dazu p. 2328<sup>9</sup>, vgl. 3201 = 10159).

Das Winterlager der L. befand sich in dieser Zeit im Tal der Cettina. bei dem heutigen Ort Gardun, dessen antiker Name bis jetzt nicht bekannt ist; seine seitherige Gleichsetzung mit Delminium begegnet ersten Bedenken (CIL III p. 2161). Die hier gefundenen Grabsteine von Legionären nennen fast ausnahmslos noch im Dienst befindliche *milites* (CIL III 2709. 2713 (?). 2715. 2716. 2717. 9733. 9734. 9736. 9738. 9741. 9742. 13976 (?) 14931. 14932. Bullett. Dalm. XXXI 79, auch der *veteran(us)* (CIL III 2710) hat nur die *missio honesta* erhalten, ohne gleichzeitig aller Verpflichtungen des Dienstes enthoben zu sein.

Während ihres Aufenthalts in dem Winterlager bei Gardun erwarb sich die L. durch ihre Haltung bei dem Aufstandsversuch ihres Provinzstatthalters L. Arruntius Camillus Scribonianus im J. 42 die Ehrenbeinamen *Claudia pia fidelis* (Dio LX 15, 4 (Claudius) τοὺς μὲν στρατιώτας ἄλλους τὲ τισιν ἡμεῖς καὶ τῷ τὰ πολιτικά αὐτῶν στρατόπεδα, τὸ τε ἔβρομον καὶ τὸ ἐνδεκτον, καὶ Κλαυδία καὶ πιστὰ καὶ εὐσεβὴ καὶ πρὸς τῆς βουλῆς ἐπονομασθῆναι . . ., vgl. Suet. Claud. 13) Im Hinblick auf den hohen, durch Senatsbeschluß noch ungewöhnlich betonten Wert einer solchen zu jener Zeit noch einzig dastehenden Auszeichnung darf es als selbstverständlich angesehen werden, daß diese Beinamen auf allen nach dem Jahre der Verleihung entstandenen Inschriften der Nummer der L. hinzugefügt werden (Abkürzung C. P. F.), und daß der frühere nicht offiziellen Charakter tragende Beiname *Macedonica*, der auf Denkmälern ihrer Garnisonsprovinz übrigens niemals erscheint, dadurch endgültig verdrängt worden ist. Dadurch wird für alle dalmatischen Denkmäler der L. ein wichtiges zeitbestimmendes Hilfsmittel gewonnen, indem die Inschriften ohne Beinamen in der Zeit vor dem J. 42, die mit dem Beinamen in den Jahren nach diesem Termin entstanden sein müssen (vgl. Mommsen CIL III p. 281).

Es verdient beachtet zu werden, daß alle Grabsteine aus dem Standlager bei Gardun, mit einer einzigen Ausnahme (CIL III 2715), aus dem früheren Abschnitt des Aufenthaltes der L. in Dalmatien vor dem J. 42 herrühren. Ob diese Tatsache ganz dem Zufall zugeschrieben werden

sten Zeitpunkts für die Ankunft der L. in Dalmatien: ein Veteran mit 32 Dienstjahren (CIL III 2048) kann nicht nach dem J. 10, ein anderer mit 33 (CIL III 8487) nicht nach dem J. 9 n. Chr. eingetreten sein; letzteres Jahr ist demnach der denkbar späteste Termin für den Garnisonswechsel, ein früherer natürlich möglich.

darf oder zu der Annahme berechtigt, daß die L. sehr bald nach dem J. 42 dieses Standlager verlassen hat, mag dahingestellt bleiben.

Auf Grund des bisher bekannten Materials ist jedenfalls kein anderer Ort der Provinz als mutmaßliches Standlager der VII Claudia seit Claudius zu bezeichnen. Das häufige Vorkommen ihrer Denkmäler in Salonae erklärt sich aus der geringen Entfernung von Gardun sowie im Hinblick auf den Charakter Salonae als Provinzialhauptstadt hinreichend auf andere Weise: die wenigen aktiven Mannschaften, deren Grabsteine in Salonae zum Vorschein gekommen sind und die zum größeren Teil aus der Zeit vor dem J. 42 stammen (CIL III 2071. 8732. Bullett. Dalm. XXXVI 1913 S. 14 nr. 4407 A), werden in das Hauptquartier abkommandiert sein oder zu sonstiger Verwendung zeitweise in der Hauptstadt sich aufgehalten haben (CIL III 8735. 8760. 8776. Bullett. Dalm. XXXVII S. 77 nr. 4576 A), und von den etwas zahlreicheren Veteranen, soweit sie nicht vor dem J. 42 bestattet sind (CIL III 2033. Bullett. Dalm. XXVII S. 157 nr. 3164. XXXVII S. 66 nr. 4651), ist ein Teil noch *sub vexillo* zum Besatzungsdienst verwendet (so CIL III 2014. 2048. 8732), andere werden zu den von Claudius in Siculi bei Salonae angesiedelten Kolonisten gehört haben (so CIL III 2019. 2022. 2041. 8764. 14244 = CIL XI 21; s. Abschn. A o. S. 1253); eine Reihe kleiner Inschriftbrocken, in denen die L. genannt ist, dürfen ganz unberücksichtigt bleiben (z. B. 8687. 8763. 14248. 14699. 14708 u. a.).

Auch die an anderen Orten Dalmatiens auftretenden Offiziere oder Mannschaften der L. können Beweis für das Vorhandensein eines Winterlagers an dem betreffenden Platze nicht erbringen. Wohl aber sind mehrere durch die L. besetzte kleinere Posten erkennbar. So stand in der Gegend von Bigeste bei Humac und Ljubuški anscheinend längere Zeit ein *vexillum veteranorum* der VII. L.; die Grabsteine der hier ausnahmslos vor dem J. 42 beigesetzten Veteranen bieten mit der regelmäßigen Zugfügung der Zahl der Stipendia den untrüglichen Beweis, daß diese Leute nach der *Missio* noch im Dienst zurückgehalten wurden (vgl. Tac. ann. I 17 *ne dimissis quidem finem esse militiae, sed apud vexillum tendentes alio vocabulo eodem labores perferre*, und die Forderung *ne veterani sub vexillo haberentur* a. O. 26). Es sind die Inschriften: CIL III 8487. 8488. 8493. Bosn. Mitt. XII 132 Fig. 60; Jahrb. f. Altert. II 1919, 110 Abb. 30). Hierher darf auch der gleichartige Veteranenstein aus dem benachbarten Narona, CIL III 1814, bezogen werden (CIL III 1813 ist nach p. 1494 eine moderne Fälschung CIL III p. 36 nr. 301\*). Auf eine ähnliche Besetzung durch Veteranen weist auch die Inschrift aus Asseria (CIL III 9939) hin. In Riditae, an der Straße von Salonae nach Scardona, scheint ein mit aktiven Mannschaften der L. besetzter Posten gewesen zu sein (CIL III 2772), ob auch in Corinium, wird durch die schlecht überlieferte Inschrift CIL 2885 nicht einwandfrei sichergestellt. Aus welchem Grunde ein Angehöriger der VII. L. in das Hauptquartier der XI, Burnum, gekommen ist, wenn die L.-Ziffer überhaupt

richtig gelesen ist (CIL III 14992), bleibt unklar. Centurionen der VII Claudia in Iader (CIL III 2914, derselbe Mann XIL V 2113) und Tragurium (CIL III 2678) werden dort kleinere Abteilungen befehligt haben, aber die an den gleichen Orten gefundenen Inschriften von L-Veteranen (CIL III 2913, bezw. 9711. 9712) können nicht als Bestätigung eines *vezillum veteranorum* verwertet werden: in allen drei Fällen handelt es sich um endgültig entlassene von jedem Dienst befreite *exauctorati*. Von Claudius nach seiner Kolonie Aequum deduzierte Veteranen der L. dürfen wohl in den Grabdenkmälern CIL III 2733. 9761. 14946 erkannt werden (s. Abschn. A o. S. 1253).

Bei den zahlreichen in julisch-claudischer Zeit von den Provinzialstatthaltern vorgenommenen Grenzfeststellungen zwischen den einzelnen dalmatischen Gemeinden sind vielfach hohe Centurionen der L. als *iudices* herangezogen worden; so von dem Statthalter P. Cornelius Dolabella in den ersten Jahren des Tiberius der *princeps posterior* der L., S. Titius Geminus, CIL III 9973 (besser Österr. Jahresh. XII 1919 Beibl. S. 31/32); von L. Volusius Saturninus unter Caligula ... nus Laco (CIL III 2882), [Vib?]ullius T... (III 9832), wahrscheinlich auch der *praefectus castrorum* L. Trebius Secundus (CIL III 8472); von Camillus Scribonianus ebenfalls unter Caligula Ma(nius) Coelius (CIL III 9864a); von [C. Calpurnius] Piso unter Claudius C. Marius Maturus (CIL III 12794).

4. Die Frage, wann die Verlegung der VII Claudia aus Dalmatien nach Moesien erfolgt ist, läßt sich mit hinreichender Sicherheit beantworten. Da feststeht, daß die in der Inschrift von Tibur erwähnte Absendung einer L. aus Moesien durch den Statthalter dieser Provinz Plautius Silvanus Aelianus nach Armenien (CIL XIV 3608 o. S. 1256 *quamvis parte(m) magna(m) exercitus ad expeditionem in Armeniam misisset* ...) sich auf die V Macedonica und das J. 62 bezieht (s. bei III Scythica o. S. 1559 und bei V Maced. o. S. 1574 und Abschn. A o. S. 1255f.), so bestand bis zu diesem Zeitpunkt das moesische Heer aus drei, nicht aus zwei L.: außer der V Macedonica und VIII Aug. muß also auch die VII Claudia bereits in dieser Provinz gewesen sein. Sie kann nur als Ersatz der im J. 56/57 nach dem Orient gezogenen III Scythica nach Moesien gekommen sein und muß daher schon vor dem J. 58 ihren bisherigen Standort in Dalmatien verlassen haben (anders Filow Leg. Moesiens 19 und 21, der die Beziehungen der Inschrift XIV 3608 nicht richtig erkannt hat). Die Stelle ihres Winterlagers in der neuen Provinz kennen wir nicht; es wird aber wohl im Gebiet der späteren Provinz Moesia superior gelegen haben, vielleicht bereits damals in oder bei Viminacium (s. u. S. 1620, 18ff.).

Bei den Kämpfen des Vierkaiserjahres hat die VII Claudia, gleich den beiden anderen L. Moesien, III Gall. und VIII Aug., eine Abteilung von 2000 Mann dem Otho zu Hilfe gesandt, die aber zu spät eintraf, um an der Schlacht teilzunehmen, und nach einigem Zögern bei Aquileia in ihre Provinz zurückkehrte (Suet. Vesp. 6. Tac. hist. II 85). Wenige Monate später erklärte sie sich

auf Anregung der III Gallica für Vespasian und oltte, sich mit dessen eifrigsten Parteigänger Antonius Primus, der die pannonischen Truppen bereits nach Italien geführt hatte, zu vereinigen; an Stelle des durch den Statthalter Aponius Saturninus vertriebenen L-Legaten Tettius Iulianus führte sie ihr *tribunus latelavins* Vipstanus Messalla (Tac. hist. III 9). Ihrer Leistungen in der Entscheidungsschlacht von Cremona gedenkt im einzelnen der Bericht Tac. hist. III 21 und 27.

Nach Beendigung der Bürgerkriege muß VII Claudia alsbald nach Moesien zurückgesandt worden sein, noch im Frühjahr 70; für eine vorübergehende Sendung an den Rhein, wie sie Westd. Ztschr. XII 110ff. noch angenommen wurde, bietet die Überlieferung keine ausreichende Grundlage (s. Filow L. Moesiens 29ff.).

a) Wenn nicht schon früher — die schnellere Ankunft der VII Claudia beim Heere des Antonius Primus gegenüber den beiden anderen moesischen L. läßt auf eine geringere Entfernung ihres Winterlagers von dem Marschziel schließen — erhielt die L. spätestens damals als ihr Standort Viminacium, den westlichsten Waffenplatz der Provinz angewiesen. Bei Ptolemaios' (III 9, 9) Erwähnung des Winterlagers der L. ist die Nummer in den Hss. ausgefallen *Ὀβινάκιον, λεγόν*: es kann aber keine andere gewesen sein als die VII Claudia; vgl. Itin. Ant. p. 133. Denkmäler, die in die Zeit der Flavier hinaufreichen, fehlen allerdings dort noch fast völlig. Noch aus dem letzten Drittel des 1. Jhdts. werden stammen die Inschrift des *praef. castrorum* der L. CIL III 14514, sowie die nur als Bruchstück erhaltene, anscheinend eines Centurionen, der aus Karthago gebürtig war (Österr. Jahresh. XIII 1909 Beibl. S. 150). Alle übrigen bis jetzt bekannten Inschriften der L. aus Viminacium gehören erst dem 2., meist dem 3. Jhd. an. Erwähnung verdienen Bruchstücke von Listen entlassener Veteranen der L. aus dem J. 159 (eingetreten in den J. 134 und 135) und 195 (eingetreten im J. 169), CIL III 8110 und 14507, eine Bauinschrift der Canabae unter Severus (CIL III 14509), eine Weihung an *Nepotinus conservator Augustorum* et *Caesarum* seitens der ganzen L. (CIL III 14506), ein von den *mentores* der L. im J. 228, wohl aus Anlaß einer Lustratio des L-Territoriums gesetzter Altar CIL III 8112 = 12656 und ein Altar der Diana von dem L-Legaten M. Laelius Maximus, CIL III 8103.

Abgesehen von zwei unbedeutenden Weihinschriften (CIL III 8104. 14217<sup>4</sup>) sind alle übrigen Spuren der L. Grabdenkmäler von Offizieren und Mannschaften oder deren Angehörigen ohne weiteres Interesse (CIL III 1650 add. p. 1021. 1651. 8104. 8115–8119. 8121. 8122. 8124. 12658. 12659. 13806. 13807. 14509<sup>1</sup>. 14510. 14515. Année épigr. 1907 nr. 41. 1913 nr. 39. Österr. Jahresh. XII 1909 Beibl. S. 151. 154. 156. 157. 158. XV Beibl. S. 213 nr. 2. S. 217 nr. 8).

Bei der Teilung Moesiens durch Domitian im J. 86 (s. Österr. Jahresh. VII 1904 Beibl. S. 32) kam die L. in ihrem Winterlager Viminacium naturgemäß zur Provinz Moesia superior vgl. Mitt. d. k. Zentral-Kommiss. XXIII 1897 S. 97 nr. 27: *commentariensi co(n)s(ularis) le-*

*gionis*) VII *Cl(audiae) provinciae Moesiae superior(is)* ... und Cass. Dio LV 23, 3: *οἱ ἐβδομοὶ οἱ ἐν τῇ Μωσίᾳ τῇ ἀνω, οἱ καὶ τὰ μέγιστα Κλαυδίου ἀνομάζανται*. Aus der Zeit noch vor dieser Teilung oder aus der Periode der Dakerkriege Domitians oder Traians stammt der Grabstein eines mit *dona militaria* ausgezeichneten *imaginer* der L. (CIL III 12498), der zu Tomi zutage gekommen ist, dem späteren Sitz des Statthalters von Moesia inferior. Im übrigen sind Denkmäler der L. im Gebiet der inferior, wenn von zwei hier nicht in Betracht kommenden Grabsteinen des 3. Jhdts. (CIL III 7421 aus Almus und III 12416 aus Kosovo) abgesehen wird, bis jetzt überhaupt nicht zutage gekommen (vgl. noch den *tesserarius*) in Karlovo Arch. Anz. 1912, 572); der einzige Ziegelstempel, wohl dem 2. Jhd. angehörend, aus Silistria (CIL III 14597<sup>2</sup> *LEG VII CL P F*), beweist für die Anwesenheit der L. oder einer L-Abteilung an Ort und Stelle an sich nicht viel.

b) Angehörige der VII Claudia sind innerhalb ihrer Garnisonsprovinz zunächst als Offiziale des Statthalters an mehreren Plätzen nachweisbar: zu oder bei Naissus CIL III 1674. 1676. 8244. 14561 (*stratores cos.*) 8252 (*bf. cos.*), auch wohl der Veteran (14565) zu Ratiaria im J. 213 (III 6291 *bf. cos.*), in oder in nächster Nähe von Scupi (III 8201 *frument.*), Kačanik im J. 195 (III 8184 *bf. cos.*), Blatsche im J. 200 (III 8237 *bf. cos.*). Ferner einzelne vorübergehend oder auf längere Zeit detachierte Abteilungen, z. B. bei Lederata an der Donau (III 1643 = 8099. vgl. 1644 = 8100), Horreum Margi (III 12666. 12667, über die Bedeutung des Ortes s. v. Domaszewski N. Heidelb. Jahrb. III 194f.).

Auch der Centurio in Dobran a. d. Donau kann dort eine Vexillation der L. befehligt haben (CIL III 6297 = 8097). In der Spätzeit muß auch in Talia eine Abteilung der L. gestanden haben, worauf der Ziegelstempel CIL III 13814: *LEG VII TA(liatus)* hinweist (s. u.). Daß in dem nördlich der Donau gelegenen Gebiet, namentlich in der Nähe des Stromes wie Drobetiae (Turn-Severin), O-Palanka und selbst Mehadia zeitweise Abteilungen der L. von Viminacium tätig gewesen sind, ist an sich wahrscheinlich, auch wenn vereinzelt Spuren der VII Cl. (z. B. CIL III 14216<sup>9</sup>. 8071 b. 8071 c-f [8071 g ist wohl nicht der VII Claudia]) nicht vorliegen. Auch das angeblich aus der kleinen Walachei stammende Inschriftbruchstück aus der Zeit des Philippus Arabs (CIL III 8047) könnte an einem der am nördlichen Donauufer besetzt gehaltenen Plätze gefunden sein. Die Ziegelstempel 8071 c-f werden mit dem Bau der Donaubrücke Traians in Verbindung zu bringen sein (vgl. auch 8275<sup>1</sup>). — Veteranengrabsteine sind aus Scupi, wo Vespasian mit Leuten der VII Claudia die Kolonie gründete (CIL III 8194. 8197. 8199. 8200. Année épigr. 1910 nr. 174; s. Abschn. A o. S. 1274f., später 8195. 8196), Ravna (CIL III 14577. 14578, vgl. 14568) und Ratiaria (CIL III 12649, dazu p. 2328<sup>98</sup>), und Rama = Lederata (CIL III 8100) bekannt.

5. Nur gering an Zahl sind die Zeugnisse, die einer Beteiligung der VII Claudia an einzelnen Feldzügen während der Jahrhunderte ihres Standquartiers in Moesien gedenken. Bei den Daker-

kriegen unter Domitian und Traian hat sie zweifelsohne im Brennpunkt der Kämpfe gestanden: in Traians erstem Krieg nahm der Marsch des Kaisers den Ausgang von ihrem Winterlager Viminacium. Wahrscheinlich war ihr L-Legat in diesem Kriege L. Minicius Natalis (CIL II 6145. VI 31739, vgl. Arch. epigr. Mitt. XX 18, 38 s. u.), dessen Auszeichnung mit den seinem Range entsprechenden *dona militaria* zugleich der von ihm kommandierten L. gegolten haben wird. Auch der Centurio CIL XI 5992 muß in den Reihen der VII Claudia während des ersten Dakerkrieges gefochten und sich ausgezeichnet haben. Wenn die im CIL III p. 2328<sup>187</sup> zu 10666 aufgeführten Ziegelstempel wirklich in der Nähe von Esseg oder Sirmium gefunden, nicht erst in neuerer Zeit dorthin verschleppt sind, weist wenigstens der Stempel a (*LEG: VII [C]PF*) auf eine Betätigung der L. in diesem Gebiet hin, die nur in die Zeit Domitians. spätestens Traians gesetzt werden kann.

Während Traians orientalischen Kriegen wurde einer ihrer Tribunen C. Valerius Rufus ... *missus cum vexillo ab imp. ... Traiano ... Cyprum in expeditionem* (Dessau 9491), die ihm zur Verfügung gestellte Vexillation wird in der Hauptsache aus Mannschaften seiner eigenen L. bestanden haben, die schon seit dem J. 114 eine Abteilung im Orient stehen gehabt haben wird; im J. 116/117, als Valerius Rufus zur Bekämpfung der aufständischen Juden nach Cypern gesandt wurde, mag sein Mannschaftsbedarf dieser Abteilung entnommen worden sein. Die vereinzelt Spuren der VII Claudia, welche auf Inschriften des Orients sich finden, haben indessen mit ihrer Betätigung unter Traian nichts zu tun: sie weisen auf spätere Parther- (Perser-) Kriege vor allem des 3. Jhdts. zur Zeit Caracallas, Alexanders oder Gordians hin (CIL III 195, wahrscheinlich auch 194 aus Cyrrhus; 192 aus Aleppo, auch III 263 aus Ancyra wird die Teilnahme des Verstorbenen an einem Partherkrieg bezeugen, zumal der Grabstein von zwei Principales derselben L. gesetzt ist). Zwei Centurionen der L. auf Inschriften aus dem phrygischen Apamea (CIL III 7055. 7056) werden wohl eher bei Ausübung gewisser Aufsichts- oder Verwaltungskommandos an jenen Ort gekommen sein; vielleicht im Zusammenhang mit dem großen Steinbruchbetrieb z. B. in der Nähe von Synnada, vgl. CIL III p. 1269. Zum Partherkrieg des L. Verus hat die VII Claudia sicher eine Vexillation entsandt (vgl. Rh. Mus. LIX 195); möglicherweise hat der Soldat, der, *interfectus in expeditione [P]art(h)ica et Armeniaca*), in seiner Heimat bestattet wurde (Österr. Jahresh. VIII 1905 S. 20 und 58), dieser Vexillation angehört<sup>1</sup>). Auf rühmliche Beteiligung an den Markomannenkriegen des Marcus darf wohl aus der stattlichen Zahl der mit *dona militaria* ausgezeichneten im Jahre 169 eingetretenen Veteranen der L. (CIL III 14507) geschlos-

<sup>1</sup>) Filow Leg. Moesiens S. 85f. bezieht die Inschrift auf den Perserkrieg des Severus Alexander; doch ist die Bezeichnung *expeditio Parthica et Armeniaca* für diesen Krieg kaum möglich; eine Ansetzung in das III. Jhd. aus stilistischen Gründen auch nicht notwendig.

sen werden (s. Abschn. A o. S. 1302f.). Die Thronkandidatur des Septimius Severus Frühjahr 193 hat die L., wie die Denare mit ihrem Namen (Cohen IV<sup>2</sup> p. 31 nr. 66) beweisen, von Anfang an unterstützt. Nach dem vom Herbst 239 bis 254/5 geschlagenen Münzen von Viminacium, mit Nummern und Abzeichen der beiden L. Obermoesiens (Eckhel II p. 8. Pick Die antiken Münzen Nordgriechenlands I 1 S. 27ff. nr. 70—195) scheint dasselbe Verhältnis auch unter den Kaisern um die Mitte des Jahrhunderts geherrscht zu haben; ob die Annahme Picks zutrifft, die VII Cl. habe dem Kaiser Decius zunächst die Anerkennung verweigert, mag dahingestellt bleiben. Auf Münzen des Gallienus erscheint sie mit den Beinamen VI und VII pia fidelis (Cohen V<sup>2</sup> 391 nr. 510—518. Wien. Num. Ztschr. V 1893 Taf. V 12—14); s. Abschn. A o. S. 1341f.

Welche Veranlassung im Laufe der Mitte oder zweiten Hälfte des 3. Jhdts. den *hastatus* der L., Aur(elius) Heraclius, nach Intercaia in Pannonia inferior geführt hat (Archaiol. Ertesitö 1906, 45), bleibt unklar; ebenso läßt sich nicht entscheiden, welches *bellum Thracicum* etwa im gleichen Zeitraum in der Inschrift CIL XI 705 gemeint ist, in welchem ein Tribun der VII Claudia, offenbar Führer einer mobilisierten Abteilung der L. seinen Tod fand ... *qui in bello Thracico acie desideratus fuit*.

b) Noch mehrfach werden solche mobilisierte Abteilungen, der Heeresorganisation der damaligen Zeit entsprechend mit einer gleichen der zweiten obermoesischen leg. III Flavia unter einem *praepositus* vereinigt, inschriftlich erwähnt (M. Roscius Lupus Murena *χειλαρχον λεγεωνος εβδουης Κλαυδίας προστάτην λεγεωνος τεταρτης Φλαβίας*, Dessau 8834a, und *Τραιανός Μουκιάδος ... σ[τρατηγὸν] λεγ. ζ' Κ[λαυδίας] καὶ δ' Φλαβίας*) ... Dessau 9479, ohne daß sich Zeit und Veranlassung zur Bildung solcher dem Operationsheere des Kaisers zuzuführenden Truppenkorps im einzelnen genauer erkennen ließen. Sie zeigen nur, daß die VII Claudia außerhalb ihres Standlagers und ihrer Garnisonsprovinz in den äußeren und inneren Wirren jener Zeit zu wiederholten Malen herangezogen wurde. Jene inschriftlich bezeugten Kommandos können nur zu bestimmten Feldzügen im ausgehenden 3. Jhd. gebildet worden sein, genau wie ein solches bei der Expedition Dioletianus nach Ägypten im J. 295 nachweisbar ist (s. Abschn. A o. S. 1359f.) und wenige Jahre vorher auf Münzen des brittanischen Gegenkaisers Carausius (Cohen VII<sup>2</sup> p. 17 nr. 144) auch im Westen des Reiches erscheint (s. Abschn. A o. S. 1362).

Angesichts dieser häufigen Verwendung der VII Claudia in den Operationsheeren des ausgehenden 3. Jhdts. beruht es wohl nur auf Zufall, daß die Aufnahme ihrer Mannschaften in die prätorischen Cohorten nur in einem Falle bezeugt ist: *probitus hic in leg(ione) VII C[laudia] lectus in praetorio factus eques* ... CIL XIII 6823; die VII, aber auch die XI Claudia kann verstanden werden CIL VI 2673: ... *mil[itarit] in leg(ione) [cl]aud[ia] annis (quinque) inde tra[n]s[lat]us in praetorio* ...; die Nationalität des letzteren (*natione Pann[onius]*) scheint allerdings eher für die obermoesische VII zu

sprechen. Aber bemerkenswert ist es, daß auch im Feldheer des 4./5. Jhdts. soweit sein Bestand in der Notitia dign. überliefert ist, keine Truppe erscheint, deren Ursprung auf die Stamm-L. in Viminacium zurückgeführt werden könnte. Daß beide obermoesische L. den Stamm für die spätere *legio palatina* der *Moesiaci* in der Zeit Constantins d. Gr. gestellt haben, gibt nur teilweise eine Erklärung, kann hier auch nicht näher ausgeführt werden.

Die alte Stamm-L. in Moesia superior zeigt sich in der Notitia dign. or. XLI 31. 32 in nur zwei Plätze verteilt, Viminacium und Cuppae. Auch in Tiliata, weiter Donauabwärts, hat in der Spätzeit eine Abteilung der L. gestanden (Ziegelstempel *LEG VII TA[liatis]* CIL III 13814), während Cuppae zeitweilig von der III Flavia besetzt gewesen ist (CIL III 13815 a). In der Spätzeit, anscheinend der ersten Hälfte des 4. Jhdts., ist von der L. eine sehr rege Tätigkeit in ihren Ziegeleien bei Viminacium entfaltet worden, die sich, nach den verschiedenen Namen der jeweiligen *praefecti* oder *praepositi* der L. zu schließen, über einen längeren Zeitraum ausgedehnt haben muß. Die sehr charakteristische Gruppe dieser Stempel zeigt z. T. den einfachen L.-Namen, häufiger aber, z. T. in zweizeiliger Anordnung, den Zusatz: *s[ub]([u)ra*) des jeweiligen L.-Kommandanten und einen weiteren Personennamen, wohl des Betriebsleiters der Ziegelei oder auch eines in demselben arbeitenden Soldaten. Derartige Ziegelstempel meist in Viminacium gefunden, sind CIL III 1700, 2—4. 8275, 2—6. 13814a. Viesnik Hrvatsk. arheol. družtva V 1901, 1, besonders zahlreich Österr. Jahresh. VI 1903 Beibl. S. 53f. nr. 69—78. VIII 1905, 8 nr. 20—27. Wenn der auf einem Stempel (Österr. Jahresh. XIII 1909 Beibl. 168 = Année épigr. 1910, 91) genannte *praepositus Bonitus* mit dem gleichnamigen edlen Franken, der dem Constant d. Gr. im Bürgerkrieg gegen Licinius wertvolle Unterstützung gewährte (Ammian XV 5, 33), ein und dieselbe Person ist, so ergibt sich ein Anhalt für die zeitliche Ansetzung der ganzen offenbar einheitlichen Stempelgruppe, in das 2. oder 3. Jahrzehnt des 4. Jhdts.

#### Legati Aug. leg:

C. Caesonius C. f. Quir(ina) Macer Rufinianus. CIL XIV 3900, Legat wohl unter Commodus, da sein Militärtribunat in der I adi. um das J. 175 anzusetzen ist.

[Ti. Iulius Ti.] f. Cornelia) Frugi, VI 31717. kann auch die VII gemina befehligt haben, da der Legionsbeiname nicht erhalten ist.

M. Laelius Maximus, im J. 195, III 8103. 14507, sein Sohn ist cos. 227.

C. Memmius C. f. Quir(ina) Fidus Iulius Albius, unter Commodus, da er im J. 191 Noricum verwaltete; VIII 12442 (ob sich auf denselben Mann das Bruchstück VI 1546 bezieht?).

L. Minicius L. f. Gal(eria) Natalis, befehligte im ersten Dakerkrieg Traians eine L., deren Nummer nach dem Bruchstück CIL VI 31739 V oder höher war; da die V Maced. in diesem Kriege von Pompeius Falco kommandiert wurde, kann hier nur die VII Claudia in Betracht kommen, s. Ritterling Arch.-ep. Mitt. XX 18, 38; vgl. Prosop. II p. 378 nr. 439.

Plotius Griphus: *Plotium Griphum nuper a Vespasiano in senatorium ordinem adscitum ac legioni praepositum* (Tac. hist. III 52), vielleicht wurde er an Stelle des Tettius Iulianus, der eben damals seine L. verlassen hatte, Legat der VII Claudia, s. den Folgenden.

Tettius Iulianus, im J. 68/69, Tac. hist. I 79. II 85 *misso* (vom Statthalter Moesiens Apolinus Saturninus) *centurione ad interficiendum Tettium Iulianum septimae legionis legatum*; IV 39: *et Tettio Iuliano praetura tamquam transgredientem in partes Vespasiani legionem deseruisse ablata ut in Plotium Griphum transferretur*. ... Er hat das L.-Kommando ebenso wie sein mutmaßlicher Nachfolger vor der Praetur geführt, vgl. Prosop. III p. 308 nr. 102.

Unbekannt, Zeit des Severus Alexander, CIL VIII 24591, in Z. 2 stand nicht

*LEG VICI(ricis)*, sondern 20 wahrscheinlich *LEG VII CL(audiae)*.

Unbekannt, CIL IX 1129, falls hier wirklich die VII [Claudia] genannt war.

*Praefecti* (und *praepositi*):

P. Aelius P. f. Pap(iria) Marcellus, *adlectus ad munera praef(ecti) leg. VII Clau(diae)* ... CIL XI 5215, und *ex praef(ecto) leg. VII Cl(audiae)* ... CIL III 7795 = 1180 (1181. 1182).

L. Oppius T. f. Cl(audia) Secundus Varvaria, *praef. ka(stro)rum*, 1. Jhd., CIL III 14514. Traianus Mucianus, Dessau 9479, s. o. ... Iulianus, im J. 295, Oxyrynch. Pap. I nr. 43, s. A o. S. 1359, 61ff.

Ferner auf Ziegelstempeln des 4. Jhdts. in Viminacium:

A(d)ventinus, *P(rae)f(ectus)*, CIL III 8275<sup>3a</sup> und b. Viesnik 1901 S. 1 nr. 3.

Bonitus, *praepositus*, Année épigr. 1910 nr. 91. Euf. ... P. F. CIL III 8275, 5 und 6 = Österr. Jahresh. VI Beibl. S. 53 nr. 71.

Hermogenes P. P. RIPE, CIL III 13814a und b. Mucatra, *P(rae) Positius* III 8275<sup>4a</sup> und b.

Ta(t)a P. R. P. III 17004.

Victorinus P oder P. F., CIL III 1700, 3. Österr. Jahresh. VI Beibl. nr. 74. 75. Viesnik 1901 S. 1 nr. 1.

Ursacius, Österr. Jahresh. VI Beibl. nr. 77.

(?) [C]oncor(dius), d(ux), CIL III 8275, 2.

#### Tribuni militum:

L. Aponius ... [Pup(inia) ...], wohl aus Baeterrae, Zeit des Augustus, CIL XII 4230.

M. Artorius M. f. Pal(atina) Priscus Vicasius Sabidianus [CIL III 187\*, fälschlich für gefälscht angesehen], Dessau 2700. Prosop. I p. 155, nr. 977.

Aur(elius) Gallus, 3. Jhd., CIL XI 705.

Ti. Cl(audius) T. f. Pa(latina) Me... Priscus Rufinus, X 3723.

L. Clodius P. f. Cl(audia) Ingenus, flavisch-traianische Zeit, Année épigr. 1906 nr. 104.

P. Clodius Quirinalis, s. P. Palpellius Clodius Quirinalis.

M. Eppuleius Proculus Ti. Caepio Hispo, CIL V 5813, (latiell.), vgl. Prosop. II 37 nr. 62. CIL XI 14.

M. Fabius Paternus, III 14512.

L. Fufidius L. f. Ouf(entina) Proculus, X 5399.

M. Iulius Venustus, 1. Jhd., VI 3524.

P. Licinius P. f. Gal(eria) Maximus, Anfang des 2. Jhdts., II 3230.

C. Manlius ... f. Q(uirina) Felix, flavische Zeit. [nicht leg. VII G. P. F., sondern VII C. P. F. zu lesen], III 726.

P. Palpellius P. f. Maec(ia) Clodius Quirinalis, unter Claudius, V 533. Not. d. scavi 1883, 157 = Pais nr. 474. Tac. ann. XIII 30.

L. Postumius Q. f. Serg(ia) Fabullus, erste Hälfte des 1. Jhdts., CIL II 3329.

M. Roscius Quirina Lupus Murena, etwa zweite Hälfte des 2. Jhdts., Dessau 8854a.

C. Rufius Moderatus Iuncinus, Zeit Traians, CIL III 5202.

C. Valerius L. f. Quir(ina) Florinus, Mitte des 2. Jhdts., XIV 2957.

L. Valerius L. f. Quir(ina) Proculus, Bruder des Vorigen, CIL II 1970. Prosop. III p. 375 nr. 119.

C. Valerius T. f. Fab(ia) Rufus, aus Berytus. Zeit Traians, Dessau 9491.

C. Vettius Gratus Sabinianus, c. v. (latiell.), Ende des 2. Jhdts., CIL VIII 823.

L. Veturius L. f. Homuncio, erste Hälfte des 1. Jhdts., X 8241.

Vipstanus Messalla, (latiell.), im J. 69. Tac. hist. III 9. 11. 18.

Unbestimmt, CIL X 4757 (?). 6427.

#### Primi ordines:

L. Aufellius Rufus, p. p., 1. Jhd., CIL X 4641.

Aur(elius) Felicianus, pr(inceps), III 13806.

M. Aur(elius) Heraclius, hastat(us), Archaiol. Ertes. 1906, 45.

Cl(audius) Alexander, hast(atus), CIL III 8112.

P. Cleusius P. f. Pob(lilia) Proculus, p. p. Pais Suppl. p. 241 n. 1253.

L. Laelius Fuscus, (centurio trecenarius), 1. Jhd., CIL VI 32709a.

L. Oppius Secundus, CIL III 14514, war p. p. nicht der Claudia, sondern der VII gemina, s. diese u. S. 1640, 60ff.

Tib. Tettius Euphemianus, p. p., Österr. Jahresh. VI Beibl. S. 18.

S. Titius Geminus, princeps posterior, unter Tiberius, CIL III 9973 = Österr. Jahresh. XIII 1909, 31f.

#### Centuriones:

A. 1. Jhd. bis zur Verlegung nach Moesien im J. 56/57:

C. Aemilius Geminus, unter Augustus (?), Rev. épigr. N. S. I 1913, 345.

... Agrippa? (sehr zweifelhafte Überlieferung), CIL III 2885.

M. Caecilius, unter Augustus, III 7386.

M(anus) Coelius, unter Caligula, III 9864a.

T. Helvius Salinator, III 2914 und V 2113.

... nus Laco, unter Caligula, III 2882.

Ti. Iulius Ti. f. Fal(erna) Italicus, Ende des Tiberius, X 4723.

C. Marius Maternus, unter Claudius, III 12794.

Trinius, III 8723.

M. Valerius Crispinus, V 3367.

C. Vibius C. f. Pompt(ina) Pude(n)s, III 2678. [Vi?]bullius T..., unter Tiberius-Caligula, III 9832.

Unbestimmt, vor dem J. 42, X 1711.

B. Aus der Zeit des Standquartiers in Moes. sup.: L. Aconius L. f. Clu(stamina) Statura, Zeit Traians, CIL X 5992.



M. Aebutius M. f. Ulp(ia) Papir(ia) Traiana Victorinus, aus Poetovio, III 6761.  
 P. Aelius P. f. Romanus, ex Mysia, VIII 2786.  
 L. Aemilius L. f. Gal(eria) Paternus, Zeit Traians. II 4461.  
 L. Arbustius L. f. An(iensis) Valentinus Cremona), XIV 4007, 3. Jhdt. (das an zweitletzter Stelle genannte Centurionat kann nicht das der an letzter Stelle stehenden VII gemina sein).  
 Aufidinius Victor, CIL III 8104.  
 Aur(elius) Alexander, III 145091.  
 M. Aur(elius) M. f. Pap(iria) Lucilius Poetov(ione), II 4147.  
 C. Cestius C. f. Stel(latina) Sabinus, XI 6057.  
 Ti. Claudius Ti. f. Gal(eria) Vitalis, unter Traian, VI 3584.  
 . . . . . Fajustus oder Ijustus, aus Karthago, Österr. Jahresh. XIII 1909 Beibl. 150.  
 Iulius Quintus, CIL III 8122.  
 C. Licinius Rufinus, III 3099.  
 N. Marcius N. f. Gal(eria) Plaetorius Celer, Zeit Traians, X 1202.  
 C. Nummius C. f. Fal(erna) Constans, Zeit Traians, X 3733.  
 C. Octavius Q. f. Cornel(ia) Honoratus, VIII 14698.  
 Sex. Pilonius Sex. f. Ste(latina) Modestus Benevento, Zeit Traians, III 1480.  
 Valerius Iulianus, III 7056.  
 C. Valerius Macedo, III 8077.  
 L. Varius L. f. Fab(ia) Maximus, III 7055.  
 T. Vitellius Atilianus T. fil. Viminaci(o), VIII 3001.  
 Unbekannt, wohl Zeit Traians, V 955; vgl. VIII 23842.  
 coh. II hastatus) prior, II 263.  
 coh. II pr(inceps) post(erior), III 195.  
 coh. VIII h(astatus) pr(ior), III 8047.  
 Heimatsangaben der Mannschaften:  
 A. Zur Zeit des Aufenthaltes in Dalmatia (seit Augustus bis etwa 56/57)  
 I. auf Denkmälern, die vor dem J. 42 gesetzt sind:  
 Italia: Aesis (CIL III 9742); Arretium (III 2071); Beneventum (III 14932); zwei Florentia (III 8723, 9712); zwei Forum Corneli (III 2716, 14931); Placentia (III 8763); Ticinum (III 2913); Verona (III 9939): 10 Mann.  
 Gallia Narbonen.: Vienna (CIL III 14992).  
 Macedonia: Alorus (Bosn. Mitt. XII 1912, 132); Durrachium (CIL III 9741); Heraclea (III 9734); Philippi (III 2717): 4 Mann.  
 Galatia und angrenzende Gebiete: Amblada (CIL III 9737); Conana (III 9733); Isinda (Bull. Dalm. XXXVI 14); Laranda (CIL III 2709); Mylias (III 8487, 8488); Ninica (Bull. Dalm. XXXI 79); Pasimo = *Φασσιμ* (Bull. Dalm. XXXVII 66); drei Pessinus (CIL III 1818, 2710, Jahrb. f. Altert. III 60 110); Sebaste (CIL III 2048); Sebastopolis (III 8493 — ob Centurio?): 13 Mann.  
 II. auf Denkmälern, die nach dem J. 42 geschrieben sind:  
 Italia: [Altinum (CIL III 14959, ist irrig ergänzt); Arretium (III 8764); Bononia (XI 21 = III 14244); Brixia (III 14946); Florentia (III 1814); Pisaurum (III 2014);

Verona (III 2040, 2041); Italiker ist wegen der Tribus Scaptia wahrscheinlich auch Année épigr. 1914 nr. 172: 7 Mann.  
 Asia: zwei Augusta Troadis (CIL III 2019, Bull. Dalm. XXXVII 65).  
 Unbestimmt: Trernahensis (CIL III 2715); Clistinna (III 9736).  
 B. Zur Zeit des Aufenthaltes in Moesia super. (seit Nero):  
 10 Italia? zwei von Vespasian nach Scupi deduzierte Veteranen wegen der Tribus Scaptia, CIL III 8199, 8200.  
 Noricum: Virunum III 8124.  
 Galatia: Pessinus III 12498.  
 Moesia super.: ex provincia Moesia superior(ione) reg(ione) Viminac(io) CIL III 195; natus provincia Moesia superiore regione Scupi nat(ione) Da(r)dan(us) CIL XIII 6823.  
 Dazu aus der Liste der im J. 169 eingetretenen, 20 im J. 195 entlassenen Veteranen der L. (CIL III 14507):  
 Moesia super.: Rat(iaria) 32 Mann, R(eme)siana) 35 Mann, Scupi 30 Mann, Kas(tris) 6 oder 7 Mann, im ganzen 103 (104) Mann.  
 Moesia infer. und Thracia: Nicopolis 5-Pau(talia) 2, Cap(idava?) 1, Trim(ontio) 4 im ganzen 11 (12) Mann.  
 Dacia: Am(pelum) 2, Rom(ula?) 1, Sar(mizegetasa) 2 oder 3, im ganzen 5 (6) Mann.  
 30 Pannonia infer.: Murs(a) 2, Sir(mium) 6, im ganzen 8 Mann.  
 Dalmatia: Iad(er) 1, Sal(ona) 4: 5 Mann.  
 Macedonia: Her(aclea) 1, Phil(ippi) 1, Thes(salonice) 1: 3 Mann.  
 Unbestimmt: Eur... 1, Ier... 1 Mann.  
 Benennungen der Legion:  
 leg. VII ohne Beinamen in der Frühzeit: regelmäßig in der Provinz Dalmatien; außerhalb z. B. CIL II 3329, III 6826, 6827. Année épigr. 1903 nr. 74. CIL V 2113, 3367, 7161.  
 Vereinzelt auch in der Spätzeit in ihrer Garnisonprovinz Moesia super.: CIL III 1174, 12416, 12666 und auf Ziegelstempeln des 3. und 4. Jhds.; auch anderswo, z. B. CIL III 195, VI 3593, sowie auf Münzen von Viminacium.  
 VII Claudia pia fidelis seit dem J. 42; die Abkürzung lautet zunächst regelmäßig C·P·F während des ganzen 1. Jhds. bis in die Regierung Traians hinein. Innerhalb der letzteren erscheint auch bereits CL·P·F. Im Laufe der Zeit, namentlich im 3. Jhdt., werden die Beinamen P·F meist weggelassen und der Name der L. lautet fast regelmäßig.  
 VII Claudia (meist CL, CIA, seltener CLAVD) auf sorgfältig geschriebenen Inschriften fast niemals C, abgekürzt).  
 VII Claudiana (nur bei Tac. hist. II 85, III 9, 21, 27 usw.). *Κλαυδιαν* bei Dio LV 23. Weglassung des Beinamens Claudia ist Ausnahme: VII PF CIL III 2885(?) 14578.  
 Mit beigefügten Namen des regierenden Kaisers:  
 VII Claud. An(toniniana) CIL III 6291 (i. J. 213)  
 VII Cl. Ant. p. f. III 14509  
 VII Cl(aud.). Sever(iana) III 1676 (im J. 225), 14565 (im J. 223).  
 VII Cl. S(everiana) A(lexandriana) III 8112 (v. J. 228), 8244. Arch. Anz. 1912, 572. CIL VIII 24591(?)

? [VII] Se[veriana Alexandriana p.] v. (?), CIL III 14564 (v. J. 234).  
 VII Cl. p. f. Philippiana III 8047.  
 In der Frühzeit (vor dem J. 42) vereinzelt mit dem wohl nicht offiziellen Beinamen  
 VII Macedonica CIL III 7386, X 7111, 4723, 8241 (in VI 3658 ist nicht L. VII M[acedonica] zu lesen, sondern vielmehr *[vix(it) ann(is)] L VII m[enses] . . .*).  
 Die Lesung der L.-Bezeichnung . . . *le[gione] VII [Claudia] Macedonica* . . . in der frühestens dem 2. Jhdt. angehörenden Inschrift aus Wodina (Athen. Mitt. 1902, 312 = Année épigr. 1903 nr. 323 ist wohl korrekturbedürftig. Auch die angebliche *LEG VII Minaciensis* auf dem Ziegel CIL III 1701 beruht auf Irrtum; der Stempel ist aller Wahrscheinlichkeit nach als *LEG VII C* zu lesen, vgl. Ephem. epigr. II p. 335 nr. 507.  
 — leg. VII Galbiana = VII Gemina nr. LXII. 20  
 LXII. leg. VII Gemina, Literatur o. S. 1212.  
 Die Errichtung der L. durch Galba ist einwandfrei bezeugt (Dio LV 24, 2: . . . καὶ ὁ Γάλβας . . . τὸ ἔθρονον τὸ ἐν Ἰβηρίᾳ συνέταξεν . . . Tac. hist. II 11: *septima a Galba conscripta*; ebd. III 22 *septima legio, nuper a Galba conscripta*). Sie wurde sogleich nach Galbas Proklamation, in der er sich zum Legaten des Senats und römischen Volkes erklärte, in Spanien ausgehoben und aus Mannschaften spanischer Herkunft gebildet (Suet. Galb. 10: *e plebe quidem provinciae legiones conscripsi*); den Einzelfall eines in Spanien ausgehobenen Rekruten erwähnt Tac. hist. III 25. *Iulius Mansuetus ex Hispania . . . inpubem filium domi liquerat. is mox adultus, inter septimanos a Galba conscriptus* . . . Die Formierung der L. wurde aufs äußerste beschleunigt und durch Verleihung von *aquila* und *signa* bereits am 10. Juni des J. 68 abgeschlossen: dieses Kalenderdatum wurde fortan als *natalis aquilae* gefeiert (CIL II 2552, 2554 = Dessau 9125, 9126 aus dem J. 163 und 184; vgl. CIL II 6183, *ob natalem aquilae*). Die L.-Nummer VII erhielt sie im Anschluß an die VI victrix, auf welche gestützt Galba zum Imperator ausgerufen worden war, um diese auf solche Weise in besonderem Maße auszuzeichnen. Die VII ist die einzige von Galba damals in Spanien errichtete L., trotz der von Sueton wohl pleonastisch gebrauchten Mehrzahl *legiones*; die zuerst von 50 Grotendorf vertretene Behauptung, auch die I adiutrix sei in Spanien damals gegründet worden, steht im Widerspruch mit den quellenmäßig überlieferten geschichtlichen Vorgängen (s. bei leg. I adiutrix o. S. 1381ff.); noch weniger begründet ist die Annahme Seyrigs (Bull. hell. XLVII 493f.), außer der VII gem. sei noch eine leg. VI Hispana von Galba damals aufgestellt worden (s. bei VI Hisp. o. S. 1597 Anm. \*).  
 Einen Beinamen hat die L. zunächst nicht 60 geführt: wenn sie bei Tacitus mehrfach *septima Galbiana* genannt wird (hist. II 86, III 7, 10, 21), so ist darin nicht ein offizieller Beinamen zu erblicken (Boissevain De re mil. Hisp. prov. 33), sondern nur das Bedürfnis, diese VII. L. von der anderen gleich bezifferten zu unterscheiden; die Bezeichnung als Galbiana bedeutet dasselbe wie VII a Galba conscripta

(Tac. hist. II 11, III 22). Auch den Beinamen *gemina* hat die L. von oder unter ihrem Gründer noch nicht erhalten: die Vermutung, daß Teile der von Galba aufgelösten leg. I Macriana (s. o. bei leg. I Maer.) der neuen leg. VII eingefügt seien und diese seitdem *gemina* genannt worden sei (so Robert Les légions de Rhin, Introd. p. 20; vgl. Boissevain 45), entbehrt jeder Wahrscheinlichkeit. Erst nach der Entscheidungsschlacht bei Cremona, in welcher die L. ganz besonders schwere Verluste erlitten hatte (Tac. hist. III 22), wird die Wiederauffüllung ihres Mannschaftsbestandes aus anderen aufgelösten Truppeneinheiten (vielleicht einigen der unterlegenen Vexillationen brittanischer oder germanischer Legionen?) begründete Veranlassung zur Annahme des Beinamens *gemina* geboten haben.  
 Die neuerrichtete L. begleitete ihren Kaiser auf seinem Zuge von Spanien nach Rom (*inducta legione Hispana* Tac. hist. I 6 bei Schilderung der Zustände der Hauptstadt nach Galbas Einzug, Mitte Oktober 68), wurde aber von ihm nach Pannonien gesandt mit ihrem Legaten Antonius Primus (Tac. hist. II 86), um dort die X gemina abzulösen (Ritterling Rh. Mus. LIX 61). Da letztere das Lager von Carnuntum besetzt gehalten hatte, wird VII gemina ihr auch hierin gefolgt sein; urkundliche Beweise für ihren dortigen Aufenthalt fehlen bis jetzt. Nach Galbas Sturze schloß sich, gleich den übrigen L. Illyricums, die VII Galbiana seinem Mörder Otho an (Tac. hist. II 11). Unter Voraussendung einer Vexillation von 2000 Mann setzte sich die L. nach Italien in Marsch, scheint auch an den Kämpfen gegen die Vitellianer noch teilgenommen zu haben, obwohl ihrer in des Tacitus Bericht über die entscheidende Schlacht keine Erwähnung geschieht: die Erinnerung an die erlittene Niederlage hat später ihre Parteinahme für Vespasian beeinflußt (Tac. hist. II 86 . . . *in Pannonia tertia decima legio ac septima Galbiana, dolorem iramque Bedriacensis pugnae retinentes* . . .). Nach Othos Tode wurden die Truppen seines Heeres von dem Sieger verteilt: *undecima ac septima suis hiernis reddita* (Tac. hist. II 67). Die VII gemina wurde also nach ihrem pannonischen Standlager zurückgesandt, und dort befand sie sich auch, als die L. Moesiens die übrigen Donau-L. zum Anschluß an die Sache Vespasians mit leichter Mühe veranlaßten (hist. II 86). Der Legat der VII gemina, Antonius Primus, von Anfang an die treibende Kraft zum schnellen Vordringen nach Italien, wurde bald der tatsächliche Führer der Operationen gegen die germanischen L. des Vitellius. Bei allen diesen Kämpfen hat die VII gemina zu ihrem Teile mitgewirkt; ausdrücklich erwähnt wird sie bei Tac. hist. III 7, 10, 21f. 27, 29. In dem Nachtkampf vor Cremona wurde sie vom Gegner hart bedrängt und erlitt schwere Verluste: *urguebatur maxime septima legio, nuper a Galba conscripta. occisi sex primorum ordinum centuriones, abrepta quaedam signa: ipsam aquilam Atilius Verus principili centurio multa cum hostium strage et ad extremum moriens servaverat* (Tac. hist. III 22). Auch auf dem Marsche gegen Rom wird die L. ihrem Legaten gefolgt sein: inner-

halb eines Zeitraums von kaum 14 Monaten ist die L. zum zweitenmal in die Hauptstadt eingezogen. Auf die Kämpfe des Vierkaiserjahres in Oberitalien möchte Stille Hist. leg. 73 den in Aquileia gefundenen Grabstein eines Soldaten C. L. . . *Ispanus m(fel)is leg(ionis) VII g(eminae) f(elicis) Palentinus a(n)norum XX h(ic) s(itus) es(t)* beziehen (CIL V 920), dem sich leicht ein zweiter desselben Fundortes (V 926) [... *leg(ionis) septimae gem(inae) dom(o) Sestatio . . . 7 M(ar)ci*] Pedonius anreihen ließe. Aber beide Inschriften bieten für die Zeitbestimmung wenig Anhalt; späterer Ansatz als in die Mitte des 2. Jhdts. scheint allerdings ausgeschlossen. Aber der Beiname *f(elix)* in V 920 macht eine Datierung noch in das J. 69 wenig wahrscheinlich, da dieser wegen ihrer Haltung im Bürgerkriege kaum verliehen sein dürfte.

Nachdem Mucianus die Zügel der Regierung in die Hand genommen hatte, wurde die L., um den Einfluß des Antonius Primus zu schwächen, wohl im Januar des J. 70 aus Rom entfernt: (Mucianus) *vires* (des Antonius) *aboleto dimissa in hiberna legione septima, cuius flagrantissimus in Antonium amor* (Tac. hist. IV 39). Eine nähere Angabe über die Lage dieser *hiberna* wird leider vermisst. Die naheliegende Möglichkeit, daß die L. in das Lager, von dem sie vor einigen Monaten ausgezogen war, zurückgesandt wurde, verliert durch den Ausdruck *dimissa* statt des zu erwartenden *remissa* — wie unmittelbar darauf *tertia legio . . . in Suriam remissa* — an Wahrscheinlichkeit. Immerhin würde um diese Zeit gerade für Pannonien die Rückkehr wenigstens eines Teiles seiner früheren Besatzungs-L. verständlich erscheinen, da die andere, XIII gemina, zunächst noch zur Bekämpfung der niederrheinischen Germanen bestimmt war (s. u. bei leg. XIII gem.) und der Schutz ihrer langgestreckten Grenzen, trotz des mit den Klientelkönigen der Sueben und Iazygen getroffenen Abkommens (Tac. hist. III 5) nicht auf längere Zeit nur einer bei Cremona besiegten vitellianischen L. (XXII primig.) oder Vexillariern des syrischen Heeres (CIL III 13483a) anvertraut werden konnte.

Ob leg. VII gemina im Winter des J. 70 in der Tat nochmals nach Pannonien zurückgekehrt und wie lange sie in diesem Falle in der Provinz geblieben ist, muß zunächst eine offene Frage bleiben. Ebenso, ob sie von dort zunächst als Besatzung ihrer Heimatprovinz nach Spanien verlegt wurde, oder zuvor noch kurze Zeit in den Rheinländern gestanden hat. Denn die frühesten datierbaren Denkmäler der L., die bis jetzt bekannt geworden sind, bezeugen ihren Aufenthalt am Oberrhein unter Vespasian in der ersten Hälfte seiner Regierung. T. Staberius T(iti) f(ilius) Quir(ina) Secundus, nach der stadtrömischen Inschrift CIL VI 3538 *tribunus militum leg(ionis) VII geminae felix in Germania praefectus equit(um) alae Moesiaae torquatae*, befahl letztere Ala im Frühling des J. 78 (Diplom vom 15. April des J. 78, Dessau 9052), den L.-Tribunat muß er also vor diesem Termin bekleidet haben. Die dem Sprachgebrauch bis zu Domitian entsprechende geographische Angabe *in Germania* läßt in ihrer Allgemeinheit die Wahl, ob die L. damals

im Verband des nieder- oder des oberrheinischen Heeresbezirks gestanden hat. Die Funde — Ziegelstempel aus Rheinzabern (Ludowici Katalog IV 115f.), Inschrift eines zum Alenpräfekten avancierten Tribunen der L. aus Worms (CIL XIII 6212), Bruchstück einer Bauinschrift, in der die Tätigkeit der VII gemina gemeinsam mit der der I adiutrix genannt wird, aus Basel (III 11542) — entscheiden die Frage zugunsten des Oberrheins. Hier haben nachweislich im J. 73/74 größere kriegerische Operationen stattgefunden (s. Weynand o. Bd. VI S. 2661ff.), und es darf als fast gesichert gelten, daß die zeitweilige Heranziehung der VII gemina an den Rhein damit in zeitlichem und ursächlichem Zusammenhang steht. Es ist wohl möglich, daß die L. in diesem Feldzuge eine Auszeichnung durch Verleihung des Beinamens *felix* erhielt: während dieser Beiname auf den Rheinzaberner Ziegeln noch fehlt, erscheint er bereits in der nur wenig jüngeren Inschrift aus Worms; auch in dem Baseler Denkmal und in der stadtrömischen Inschrift des Staberius Secundus führt ihn die L.; die spanische Inschrift vom J. 79 (CIL II 2477) gibt die Bestätigung, bildet aber wohl nicht das früheste Zeugnis für das Auftreten dieses Beinamens. Über den germanischen Aufenthalt der L. s. Westd. Kor.-Bl. 1906, 27; Röm.-Germ. Kor.-Bl. 1910, 37ff. (Ritterling); die älteren Behandlungen der Frage durch Grottefeld Bonn. Jahrb. XXVI 1858, 125ff. Ulrichs ebd. LX 57. Boissevain De re mil. Hisp. prov. 69ff. v. Domaszewski Rh. Mus. XLVII 215f. sind durch die Funde überholt. Über die Möglichkeit eines zweiten Aufenthaltes der L. am Rhein unter Domitian s. u. S. 1635.

Mit dem Abschluß der kriegerischen Ereignisse am Oberrhein wird leg. VII gemina das Land wieder verlassen haben. Sie ist also spätestens wohl seit Ende des J. 74 nach Spanien verlegt oder zurückgekehrt. Zuerst dort nachweisbar als einzige Besatzungs-L. der Provinz ist sie im J. 79 durch die Weihinschrift von 10 Gemeinden Galliciens an den Kaiser und seine Söhne (CIL II 2477, Suppl. 5616), in welcher der Name des Provinzialstatthalters, des L.-Legaten, des kaiserlichen Procurators sowie der L.-Garnison des Landes, also der obersten in der Provinz tätigen Organe der Reichsverwaltung, soweit ihr Wirkungskreis sie mit den betreffenden Gemeinden in Berührung brachte, hinzugefügt sind. Über die Lage des damaligen Standquartiers der L. ist aus dem Denkmal Näheres nicht zu entnehmen. Aber es ist wahrscheinlich, daß sie schon damals ihr Lager an demselben Orte innehatte, dem sie durch jahrhundertlangen Aufenthalt den Namen gegeben hat, Legio, dem heiligen Leon. Die von Mommsen (Ges. Schr. VI 186 und 201, 2) angedeutete Möglichkeit, daß vorher das L.-Lager in Asturica gewesen sein könne, darf angesichts des Mangels jeder gesicherten Unterlage außer Betracht bleiben. Als Garnison Spaniens wird die L. allgemein bezeichnet durch folgende Inschriften: CIL III 6359 (*centurio*) leg. VII geminae in Hispania nach den Dakerkriegen Traians; IX 973 . . . *trib(un)o* leg. VII gem. felix Hispaniae citerioris, Zeit des Commodus oder Anfang des Severus. Cagnat

IGR III 56: *χελιάρχην . . . λεγεῶνος ἐβδόμης ἐν Ταναία* und CIG 1128 *γεγόμενον καὶ χηλίορχον ἐν Ταναία λεγεῶνος ἐβδόμης*; CIL XII 8282 [*miles*] leg. VII gem. felix in Hispania; endlich aus dem 3. Jhd. . . *praefecto* leg. VII gem. Spaniae V 5835; vgl. die L.-Liste aus der Zeit des Pius, VI 3492. Das Ständlager selbst nennen die Schriftquellen: Ptolem. II 6, 28: *Ἀστὺρον ἢ Γερμανική* (statt *Γερμίνη*) in Asturien zwischen Interamnium Flavium und Brigacium; Itin. Ant. p. 387, 7 *inde ad Gallaeciam ad legionem VII geminam*; ebd. p. 395, 3 und 4: *Lance m. p. XXXVIII, ad legionem VII geminam m. p. m. VIII*; Tonplättchen mit Angabe von Straßenstationen (Année épigr. 1921 nr. 6, 1) . . . *legione VII Gemina ad Portum Bledium* und ebd. nr. 5 *Legio[n]e . . . V*; Not. dign. occ. XLII 26 in der Provincia Hispania Gallaecia: *praefectus legionis septimae geminae, Legione*.

Trotz des jahrhundertlangen Aufenthaltes der L. an denselben Plätze sind ihre bis jetzt bekannten Denkmäler, abgesehen von gestempelt Ziegelmaterial (CIL II 2667, addit. p. 408; Suppl. p. 1004 nr. 6252), nicht sehr zahlreich. Dem *genius legionis* hat ein L.-Legat in der Zeit Hadrians den Altar CIL II 5083 gestiftet; von anderen L.-Legaten rühren die Altäre CIL II 2660, 5084, Suppl. 5676 her. Die Gesamtheit der L.-Reiter ehrte den Caracalla im J. 216 (II 2663) und ein Primipilus der L. den Severus Alexander und seine kaiserliche Mutter im J. 234 (II 2664). Grabsteine von Soldaten sind nur II 2668, 2669, 5681, 5682, 5684. Vielleicht ist hier anzureihen die Weihung eines Soldaten, gefunden an der Straße nördlich von Legio, CIL II 5733.

Als einzige L. in ganz Spanien hat die VII gemina mannigfache Aufgaben nicht nur im Gebiet ihrer eigenen Provinz, Hispania Tarracensis, zu erfüllen gehabt, sondern auch über deren Grenzen hinaus. Eigentlich kriegerischen Charakter haben diese vergleichsweise in nur seltenen Fällen gehabt, meist handelte es sich, abgesehen von Ausführung öffentlicher Arbeiten, um verschiedene Zweige der staatlichen Verwaltung, welche der regelmäßigen Unterstützung von Legionären, sei es einzelner Funktionäre oder ganzer Abteilungen, nicht entraten konnten.

An erster Stelle kam dafür in Betracht der Provinzialstatthalter in Tarraco, dessen Büro und Stab infolge der weiten Entfernung seines Amtssitzes von dem Standort der L. die in ihm tätigen Legionäre meist für längere Zeit, wenn nicht dauernd von ihrer Truppe trennte. Eine vergleichsweise große Zahl inschriftlicher Denkmäler aus Tarraco betreffen diese der L. entnommenen Offizialen. Die Gesamtheit der *cornicularii* (2), *commentarienses* (2) und *speculatores* (10) setzte dem Statthalter Hadius Lollianus zur Zeit des Severus den Stein (CIL II 4122). Einzelne *officiales* werden erwähnt: *adiutor principis* (des Chefs des Statthalterstabes) II 6111; *cornicular. cos.*, II 4155; *commentar. ab actis civilibus*, II 4179 (vorher *speculator* gewesen, II 4145); *speculatores*, II 4143, 4145; *beneficiarii cos.*, II 4144, 4145, 4148, 4149, 4153, 4154, 4160, 4164, 4167; *quaestorius*, II 4156; *frumentarii*, II 4150 (*centurio frum.*) 4170, 6088. Auch die

auf Inschriften von Tarraco begegnenden L.-Centurionen werden im Stabe des Statthalters gedient haben; außer dem erwähnten (*centurio frumentarius*) II 4150 noch II 4083, 4111, 4147, 4162, 4165. Das gleiche wird von den Soldaten und Veteranen gelten, die eine besondere Charge nicht nannten, so II 4142, 4157 (zwei-), 4171 (dreimal-), 4175 und 4161, 4172, 4173, 6090 und den unbestimmten II 4152, 4168 = 3587.

Abteilungen der L. sind für längere oder kürzere Zeit abkommandiert worden nach verschiedenen, der Sicherung gegen Räuberunwesen oder des Schutzes des Bergwerkbetriebes bedürftenden Plätzen im Norden und Nordwesten des Landes. Bis jetzt bekannt sind solche Vexillationen während der J. 163–184 in San Cristobal del Castro in Gallaecien (CIL II 2552–2557, jetzt vollständiger bei Dessau 9127ff.), im Conventus von Bracara Augusta, wohl ebenfalls um Beaufsichtigung des Bergwerkbetriebs willen, (Ephem. epigr. VIII p. 398 nr. 108 wohl = CIL II 2389) bei Villarelho; in Lucus Augusti (CIL II 2588, vgl. 2582), Bracara Augusta (II 2425). Im Bezirk von Clunia an dem gewerblich anscheinend recht bedeutenden Ort Tritium Magallum (II 2887, dazu Suppl. 5804, 2888, 2891), in Burgos (II 2901), Osma (Année épigr. 1914 nr. 21). Im Süden nahe dem durch seine Räuberbanden berühmten Saltus Castulonensis (CIL II 3275, 3337). An der Meeresküste in dem wichtigen Handelsplatz Emporiae (II 4624 ein *bf. cos.*, vgl. 6184; 6183 eine Vexillatio unter Befehl eines Centurio) und südlich in Dianium (CIL II 3588 = 5960 ein *princeps vexillationis*). — Die einzelnen Steine von Centurionen (z. B. II 2522, 4461, 4463, 4514, 4517[?]) kommen für die Tätigkeit der L. innerhalb ihrer Provinz ebenso wenig in Frage wie die nicht seltenen von Veteranen (z. B. CIL II 2582, 2640, 2641, 2852, 2853, 2888, 3327).

Der kaiserliche Statthalter der Nachbarprovinz Lusitania wird die Leute seines Büros, soweit diese Bürgersoldaten sein mußten, ebenfalls von der VII gemina erhalten haben. Von solchen abkommandierten Mannschaften werden die in Emerita, dem Amtssitz des lusitanischen Statthalters gefundenen Denkmäler, die Soldaten der VII gem. nennen, herrühren: eines *frumentarius* Année épigr. 1905 nr. 25 = Dessau 9279 aus dem J. 155, sowie die Grabsteine CIL II 488, 5265, 5266. Ephem. VIII 366 nr. 2, auf denen die Charge der betreffenden Soldaten nicht genannt ist. Der Mann CIL II 5266 hatte in derselben Centurie des Iulius Germanus gedient wie der nach Tritium Magallum abkommandierte der Inschrift CIL II 2887 Suppl. 5804. Die Funktion eines anderen in Lusitanien begegnenden Soldaten der L. (CIL II 151) bleibt unklar; Veteranensteine sind CIL II 489 (Emerita) und 5212 (Elvas), letzterer eines in Emerita Geborenen, vgl. auch Ephem. VIII 366 nr. 28. Über einige in der südspanischen Provinz Baetica zutage gekommene Spuren der L. s. u. S. 1637, 10ff.

Die Zahl der uns bekannt gewordenen Kriege, zu denen leg. VII gem. außerhalb ihrer Garnisonsprovinz herangezogen wurde, ist nicht groß, namentlich im Vergleich mit L. der Rhein- und Donauheere. Die weite Entfernung von den Gegenden, in welchen während der ersten nach-

christlichen Jahrhunderte die politisch-militärischen Gegensätze des Reiches mit seinen Nachbarn ausgetragen wurden, wird auch tatsächlich die regelmäßige Beteiligung der L. an den im Orient oder längs der Donau stattfindenden Kämpfen sehr erschwert haben. Diese Isolierung im äußersten Westen des Reiches wurde weiter verschärft durch die verhältnismäßig bedeutende Ausdehnung des ihrer Obhut und militärischen Verwaltung anvertrauten, allerdings meist friedlichen und kulturell hochstehenden Provinzialgebietes, welche die Kräfte der L. weithin in Anspruch nahm und zersplitterte.

Am nächsten lag für die VII gemina noch die Beteiligung an kriegesischen Vorgängen in den Rheinländern, dessen L. seit den Zeiten des Augustus in nahen Beziehungen zu dem spanischen Heere gestanden hatten. Nachdem leg. VII gem. unter Vespasian um das J. 74 Germanien verlassen hatte, waren es zunächst wiederum die Verhältnisse am Rhein, welche die L. zum zeitweiligen Verlassen ihrer spanischen Garnison veranlaßten. Bei dem Aufstand des obergermanischen Legaten Antonius Saturninus in Mainz im Winter 88/89 wurde Traian, der damals nichts anderes als L.-Legat gewesen sein kann, aus Spanien zur Bekämpfung des Rebellenheeres herbeigerufen, wahrscheinlich mit dem nächsten Marschziel Oberitalien (s. Westd. Ztschr. XII 227, 56). In den Kampf selbst hat er mit seiner L. — daß es nur eine und zwar die VII gem. gewesen ist, hat schon Boissevain De re milit. Hesp. 68 erkannt, vgl. Westd. Ztschr. a. O., Anm. 55 — infolge der sehr schnellen Entwicklung der Dinge nicht mehr eingreifen können. Es steht nicht fest, ob die L. trotzdem zur Teilnahme an dem anschließenden Chattenkrieg nach Obergermanien weitermarschiert oder in ihre Provinz zurückgekehrt ist. Letzteres ist nicht ausgeschlossen, wenn auch ihr bisheriger L.-Legat Traian in den Rhein- und Donaukriegen der folgenden Zeit anderweitige kriegesische Verwendung gefunden hat (*cum aliis super alias expeditionibus itinere illo dignus inveniret*, Plin. paneg. 14). Die Ausführungen Mommsens (Herm. III 1869, 118f., jetzt Ges. Schr. IV 450ff.) über die aus den Andeutungen bei Plin. paneg. 14 zu erscheinende Heranziehung der spanischen L. im J. 88/89 bedürfen jetzt vielfach der Berichtigung (vgl. Westd. Ztschr. XII 222ff.).

Daß VII gem. in den Daker- und Orientkriegen Traians, wenn auch nur durch Vexillationen mitgewirkt habe, dafür fehlt bis jetzt jeder Anhalt. Zu dem gefährlichen Aufstande in Britannien unter Hadrian um das J. 119 wurde eine 1000 Mann starke Abteilung der L. zusammen mit solchen der beiden L. Obergermaniens, unter dem Befehl des Primipilars Pontius Sabinus vereinigt, herangezogen: ... *primus pilus leg. III Aug. praepositus vexillationibus miliaris tribus expeditione Britannica leg(ionis) VII geminae(ae), VIII Aug(ustae) XXII Primigeniae* ... CIL X 5829. Doch darf aus dieser Vereinigung mit den Vexillationen Obergermaniens nicht der Schluß gezogen werden (wie dies Grotefend Bonn. Jahrb. XXVI 127f. und ihm folgend Boissevain 69f. getan haben), daß VII gemina zu jener Zeit am Oberrhein gestanden habe; sie

wird vielmehr, wie nach den Dakerkriegen Traians (CIL III 6359), auch zu Anfang Hadrians ihr Hauptquartier in Spanien beibehalten haben.

Unter Antoninus Pius wurden zur Bekämpfung der Unruhen in Mauretanien aus Spanien Truppen entsandt (CIL III 5212. Boissevain 73), außer den von Varius Clemens befehligten Auxilia sicherlich auch Abteilungen der VII gem., wenn auch dafür sichere Zeugnisse bisher nicht vorliegen. Aber da wegen dieses Krieges Vexillationen der L. sogar vom Rhein und Donau nach Mauretanien beordert wurden (s. o. S. 1294f.), wird die weit näherstehende spanische L. unter den aufgetretenen Truppen sicher auch vertreten gewesen sein. Die auf afrikanischem Boden zutage gekommenen Denkmäler der L. können mit diesem Maurenkrieg direkt freilich kaum in Beziehung gebracht werden, da die Fundplätze alle außerhalb des in Betracht kommenden Gebietes weiter nach Osten zu liegen. Aber zeitlich können sie jenen Vorgängen in Mauretanien nicht sehr ferne stehen, da sie anscheinend alle noch dem 2. Jhd. angehören und in der auf Antoninus Pius folgenden Zeit die von Maureneinfällen ihrerseits bedrängte Provinz Spanien (s. u.) der unverminderten Kraft ihrer L. Besatzung bedurfte.

Abgesehen von dem kleinen Bruchstück einer Inschrift aus Sitifis, welches einen *sig(nifer) leg(ionis) VII gem(inae)* in unbestimmbarer Funktion nennt (CIL VIII 20365), sind es hauptsächlich mehrere Grabsteine von Soldaten der L. aus Lambaesis (VIII 3075, 3226, 3245, 3268), sowie einige ebenfalls zu Lambaesis gefundene gestempelte Ziegel der L. (CIL VIII 10474, 12 = 22631, 32, abgeg. bei Cagnat L'armée rom. d'Afr. 2 Tafel zu p. 362 Fig. XXIII—XXV), welche den zeitweiligen Aufenthalt der L. an Ort und Stelle außer Zweifel setzen (vgl. Cagnat 112—114). Da das L.-Lager Lambaesis unter Hadrian von der III Aug. erbaut und als dauerndes Standort von der L. bezogen wurde (s. bei III Aug.), so kann die Anwesenheit der VII gemina nur eine Verstärkung oder einen Ersatz für einen größeren zu einem Feldzug abkommandierten Teil der Besatzungs-L. bedeuten. Im Hinblick auf den auf verhältnismäßig frühe Zeit, erste Hälfte oder Mitte des 2. Jhdts., deutenden Stil der vier Grabschriften, könnte vielleicht an den Judenaufstand unter Hadrian gedacht werden, zu welchem dann eine starke Vexillation der III Aug. aufgeboten sein würde. Ob mit diesen Inschriften aus Lambaesis auch die eines Centurio der VII gem. aus Thamugadi (erwähnt bei Cagnat 114) in Verbindung zu bringen ist, muß dahingestellt bleiben. Ob zwei in Karthago bestattete Soldaten der L. (CIL VIII 12590 und 24682), die wohl in das Officium des Procurators von Afrika abkommandiert waren, der gleichen Zeit angehören, als ein Teil der L. im Lager zu Lambaesis stand, ist nicht zu entscheiden.

Für eine Beteiligung der VII gemina an dem Partherkrieg des L. Verus, derart, daß die L. als Ganzes in den Orient abmarschiert sei und nur eine Vexillation in den Castra S. Christofori (s. o. S. 1634, 16ff.) zurückgelassen habe (Boissevain 58f.), fehlt jede urkundliche Grundlage; selbst eine Teilnahme an den langjährigen

Kämpfen in den Donauländern seit 166 ist durch kein Zeugnis gesichert, wenn auch an sich nicht unwahrscheinlich. Die Einfälle räuberischer Maurenscharen in Süds Spanien unter Marc Aurel, die in den siebziger Jahren einen bedrohlichen Charakter annahmen (vgl. Boissevain 60ff. v. Rohden o. Bd. I S. 2298f. Premierstein Klio XII 168, 175), werden in erster Linie von der VII gemina mit Erfolg bekämpft worden sein. Es ist nicht unmöglich, daß einige in Italica gefundene Denkmäler der L. (Grabstein eines Soldaten CIL II 1126, eines weiteren Angehörigen (wohl Centurio), Ephem. epigr. VIII 388 nr. 92, sowie vor allem mehrerer Ziegel mit dem Stempel *L VII GF CIL II 1126. Suppl. 6252*) aus dieser Zeit stammen.\*) In diesem Fall hat VII gem. oder ein größerer Teil von ihr nahe bei der Hauptstadt der bedrohten Provinz, Hispalis, zeitweilig Aufstellung genommen, um von dort aus den unerwartet, bald hier bald dort auftauchenden Feinden rechtzeitig entgegenzutreten zu können.

Unter Severus hat die L. den Ehrennamen *pia* erhalten (s. Abschn. A o. S. 1314f.). In der die Laufbahn des Q. Hadius Lollianus Gentianus enthaltenden Inschrift CIL II 4121, welche noch zu Lebzeiten des Severus zwischen 208 und 211 geschrieben ist, heißt die L. *p(ia) f(elix)*; in der demselben Mann während seiner Statthalter-schaft Spaniens gewidmeten Inschrift, bald nach dem J. 200, sind die Beinamen der L. nicht erhalten, aber wohl mit Recht ergänzt (CIL II 4122). Der Sohn (oder Neffe?) dieses Mannes, Lollianus Plautius Avitus (Prosop. II 294 nr. 224, cos. im J. 209), war unter Severus *leg(atus) leg(ionis) VII geminae(piae) felix* (CIL VI 32412) vielleicht zu gleicher Zeit, wie sein Verwandter die Provinz verwaltete; auch seine Inschrift ist noch vor Caracallas Regierungsantritt geschrieben. Die Veranlassung zur Verleihung des Beinamens kann nur in der Haltung der L. während des Bürgerkrieges mit Albinus gesucht werden: unter dem Einfluß ihres Statthalters, L. Novius Rufus, schloß sich zunächst die L. dem Septimius Severus nicht an, wird aber nach der Niederlage des Albinus bei Lugudunum ihre Haltung geändert und unter dem mit der Pazifizierung Spaniens beauftragten General des Severus, Ti. Claudius Candidus (CIL II 4114), die hartnäckigen, am Widerstand festhaltenden Teile und Gemeinden des Landes bekämpft haben (s. o. S. 1315). Eine sonstige Betätigung der L. in den Kriegen des Severus ist nicht bezeugt; aus der Weihung eines ihrer Centurionen an Severus und seine Söhne zu Darvar in Pann. sup. (CIL III 3998) wird nichts, was über eine persönliche Funktion des Centurio in dortiger Gegend hinausgeht, geschlossen werden können. Dagegen weist der in Wiesbaden gesetzte Altar des Marinus Marinius (centurio) *leg(ionis) VII gem(inae) Alexandrianae* (CIL XIII 7564) vielleicht auf die Heranziehung einer Vexillation der spanischen L. zu dem Germanenkrieg des Severus Alexander

\*) Die Datierung des zweiten Steines in den Ausgang des 1. oder Anfang des 2. Jhdts. durch Hübner in der Anmerkung ist ebenso unzutreffend, wie die Angabe, daß die Inschriften der VII gem. in Italica häufig seien.

(s. o. S. 1333f.) hin, zu dem sehr umfangreiche Rüstungen getroffen wurden.

Der Standort der L. in ihrem alten Lager ist durch die Ereignisse, auch während und nach den Reformen Diocletians, nicht verändert worden: noch in der Notitia zu Anfang des 5. Jhdts. hat der Stamm der L. dort seinen Sitz. Sie unterstand dort unmittelbar dem *magister peditum* des Westreiches: Not. occ. XLII 25 in *provincia Callaecia praefectus legionis septimae geminae Legionis*. Aber neben dieser Stamm-L., die der niedrigsten Gattung der damaligen Wehrmacht, den *limitanei*, zugerechnet wurde, bestanden, bei verschiedenen Gelegenheiten von ihr abgezweigt, mehrere andere den alten Namen bewahrende Truppenkörper, mit Ausnahme eines, der *septima gemina comitatensis*, unter dem *Magister militum per Orientem* stehenden (Not. or. VII 6 = 41), alle im Westreich. So die unter den *legiones comitatenses* Not. occ. V 79 = 228 genannten *septimani iuniores*, welche nach Not. occ. VII 132 *intra Hispanias cum v(ero) spectabili comite* standen, sowie die pseudocomitatensischen, damit ihren Ursprung aus einer Grenz-L. verratenden *septimani iuniores* in der Provinz Tingitania (Not. occ. V 242 = VII 139). Während diese beiden wohl sicher auf mobilisierte Abteilungen der VII gemina zurückgeführt werden müssen, könnten zwei andere *septimani iuniores* auch aus der anderen L. mit der Nummer VII, VII Claudia, hervorgegangen sein: es sind die pseudocomitatensische (Not. occ. V 123 = 273) in Gallia (occ. VII 103), falls diese im Hinblick auf die verschiedenen Redaktionen der einzelnen Abschnitte des Staatshandbuchs nicht mit der gleichnamigen in Tingitania identisch ist; ferner die *septimani iuniores* als *comit.* in Italia (Not. occ. V 93 = 242. VII 31).

Abgesehen von Denkmälern von *frumentarii* der L., deren Dienst sie nach Rom und durch viele Provinzen des Reiches führte (CIL VI 3348, 3349, 33000 (?) in Rom, X 1771 in Puteoli, V 941 in Aquileia, III 5579 in Noricum oder, wenn der Stein aus Pons Aeni verschleppt ist [Bonn. Jahrb. CXXV 13], in Raetien, XIII 8282 am Niederrhein), lassen sich mehrere Inschriften einzelner Mannschaften für die Geschichte der L. noch nicht verwerten, zumal sie zum Teil keine hinreichenden Handhaben für nähere Datierung bieten. Der Grabstein aus Cyrrhus in Syrien CIL III 194 würde, wenn er wirklich einen Soldaten der VII gemina nennt, die Teilnahme der L. an einem Feldzug im Orient, anscheinend im 3. Jhd. beweisen können. Aus welcher Veranlassung der aus Narbo stammende Soldat der L. nach Sizilien gekommen ist (Notiz. degli scavi 1897, 240 aus dem letzten Drittel des 1. oder dem Anfang des 2. Jhdts.), bleibt unklar. Zu den zwei Grabsteinen aus Aquileia (CIL V 920 und 926) s. o. S. 1631, 3ff.

Der in Nemausus beigesetzte *beneficiarius* des spanischen Statthalters aus der Zeit Hadrians (CIL XII 3168) kann wohl nur bei einem Durchmarsch durch Südgallien dort verstorben sein; die ungewöhnliche Mitwirkung des L.-Legaten Vitrasius Pollio bei der Beisetzung des Verstorbenen läßt ganz besondere Verhältnisse bei dem Todesfall oder nähere persönliche Beziehungen vermuten.

## Legati legionis:

- M. Antonius Primus, aus Tolosa, im J. 68/69: *inter alia belli mala senatorium ordinem reciperaverat praepositus a Galba septimae legioni scriptitasse Othoni credebatur* . . . (Tac. hist. II 86f.), s. Prosop. I p. 103 nr. 688.
- L. Attius Macro, unter Hadrian, wohl vor dem J. 128, CIL II 5083.
- P. Cornelius P. f. Gal(eria) Anullinus, aus Iliberris, II 2073 = 5506, unter Marcus und Verus, Prosop. I 439 nr. 1064; s. Röm.-Germ. Korr.-Bl. 1917, 65f.
- Q. Cornelius . . . Gal(eria) Senecio Annianus, im 2. Jhdt. vor Marc Aurel, CIL II 1929.
- D. Cornelius Maccianus, im J. 79, II 2479.
- T. Flavius Archelaus Claudianus, II 2408.
- [Ti. Iulius] Ti. f. Cor(nelia) Frugi, wohl Mitte des 2. Jhdts., VI 31717; unsicher, ob die von ihm befehligte leg. VII die gemina gewesen.]
- Q. Lollianus Q. f. Pol(lia) Plautius Avitus: 20 unter Severus, wohl um das J. 200, VI 32412.
- C. Marius Pudens Cornelianus, *leg(atus) leg(ionis)*, kann wohl nur die VII gemina kommandiert haben, da der Conventus Cluniensis ihn zum *patronus* wählt, CIL VI 1454. Das L.-Kommando fällt etwas vor das J. 222.
- Cn. L. Terentius Homullus Iunior, wohl Ende des 1. oder Anfang des 2. Jhdts., II 5084. 5677.
- Q. Tullius Maximus, unter Antoninus Pius, etwa um das J. 157, II 2660.
- T. Pomponius Proculus Vitrasius Pollio, war L.-Legat zur Zeit des Iunius Omullus, Statthalter von Hispania citerior unter Hadrian um das J. 134, XII 3168. Prosop. III 78 nr. 558.
- M. Ulpus Traianus, im J. 88/89, Plin. paneg. 14. Prosop. III 464 nr. 575. Westd. Ztschr. XII 227. 230. 67.
- Unbekannt, CIL IX 5155.
- Unter besonderen Verhältnissen befehligten die L.: Q. Mamili(us) Capitolinus, *leg. Aug. per Asturiam et Gallaeciam dux leg(ionis) VII geminae p(iae) fel(cis)*, CIL II 2634; 3. Jhdt.
- Ulpus . . . *praep(ositus) leg. VII gem. G!!!* Anfang des 3. Jhdts., III 1464.
- . . . anus, *v(ir) p(er)fectissimus praef(ectus) leg. VII gem(inae) Spaniae*, späteres 3. Jhdt. V 3835.

## Tribuni militum:

- C. Aemilius Berenicianus Maximus (latiell.), unter Severus, um 209, CIL XII 3163.
- [L. Aemilius L. f. Arcanus . . . hat nicht in der VII gemina gedient, XII 4354.]
- L. Alfidius Urbanus, unter Caracalla oder Elagabalus, II 4137; er war unter Severus noch *speculator* der VII gem., II 4122.
- L. Atatius Cn. f. Cn. n. L. pronepos, L. abnepos Aem(ilia) Memor Aponius Firmus, XI 5033.
- C. Baburius Festus, dom(o) Arretio, unter Vespasian, XIII 6212.
- Ti. Claudius Quirina Aurelianus Ptolemaeus, 60 Kaibel IGI 791 = Cagnat IGR I 454.
- M. Claudius Q. f. Quir(ina) Restitutus, CIL VIII 7039.
- L. Domitius Proc(u)lus, Cagnat IGR III 56.
- T. Flavius Secundus Philippianus, v. c. (latiell.), unter Commodus, CIL XIII 1673.
- P. Fulcinus Vergilius Marcellus, Année épigr. 1895 nr. 158.

- Q. Hedi(us) L. f. Pol(lia) Rufus Lollian(us) Gen(tianus), (latiell.), unter Commodus (oder in den letzten Jahren des Marcus), CIL II 4121.
- C. Iulius C. f. Scapula, (latiell.), nach Inschriften aus Ancyra, bei Cagnat IGR III 150. 176. 177. 178; vgl. Prosop. II 212 nr. 361; zu Anfang Hadrians.
- C. Iunius C. f. Quir(ina) Flavianus, CIL VI 1620. XIII 1812.
- [Q. Martius C. f. . . , II 3273, scheint falsch.]
- [P. Metilius P. f. Secundus, hat nicht in der VII, sondern in der X gemina gedient, XI 3718.]
- C. Mocconius C. f. Fab(ia) Verus, (latiell.) . . . *at census accipiendos civitatum XXIII . . . Vasconum et Vardulorum*, VI 1463.
- L. Neratius C. f. Vol(tinia) Proculus, aus Saeppinum, (latiell.), unter Hadrian oder im Anfang des Antoninus Pius, IX 2457.
- T. Petronius T. f. Ani(en)is Priscus, 2. Jhdt., Ephem. VII 366 nr. 1212.
- T. Popilius T. f. Vol(tinia) Albinus Tudor, CIL XI 4748.
- C. Praecellius C. f. Pap(iria) Angurinus Vettius Festus Crispinianus Vibius Verus Cassianus, c(larissimus) i(uvenis), (latiell.), V 331.
- . . . M. f. Gal(eria) Primus, (latiell.) aus der Zeit des Commodus(?), IX 973.
- T. Staberius T. f. Quir. Secundus, vor dem J. 78, VI 3538; vgl. das Militärdiplom des Vespasian bei Dessau 9052. Der Name auch CIL VI 1923.
- P. Statius P. f. Fab(ia) Paullus Postumius Iunior, (latiell.), vor Marc Aurel, CIL V 4129. 4359.
- L. Vibius C. f. Aem(ilia) Lentulus, Zeit Traians, Année épigr. 1913 nr. 143a.
- M. Valerius M. f. Quir(ina) Lollianus, Zeit des Pius oder Marcus, CIL III 600 p. 2316<sup>39</sup> nr. 14203<sup>35</sup>.
- M. Ulpus Antiochianus Pulcher, domo Hemesa, im J. 168, CIL III 67.
- . . . Verus (latiell.), XII 516.
- Unbekannt: *χιλιαρχον ἐν Ἰσπανίᾳ λεγιῶνος ἐβδόμου*, CIG 1128.

## Primi ordines:

- P. Aelius P. f. Papir(ia) Marcellus, *adstatus (= hastatus) et princeps et p(rimi) p(ilus)*, CIL XI 5215; vgl. denselben III 1180 = 7795. 1181. 1182.
- L. Atilius Verus, im J. 69, in der Schlacht bei Bedriacum *urguebatur maxime septima legio, nuper a Galba conscripta. occisi sex primorum ordinum centuriones . . . ipsam aquilam Atilius Verus primi pili centurio multa cum hostium strage et ad extremum moriens servaverat* (Tac. hist. III 22). In neronischer Zeit war er Centurio in der leg. V Mac. (Année épigr. 1902 nr. 188). Seine Tochter setzte dem Centurio Aemilius Paternus unter Traian die Inschrift CIL II 4461.
- L. Oppius T. f. Cla(udia) Secundus Varvar(ia), CIL III 14514. p. p. muß als solcher in der VII gem. (nicht VII Claudia) gedient haben. . . . f(ilius) Sabatina [. . . p. p. . .], II 2664.
- Praefectus castrorum:*  
Minucius Iustus, im J. 69, Tac. Hist. III 7.
- Centuriones:*  
P. Aelius Lucanus, CIL VI 3211.  
P. Aelius Lucius, VI 31175.

- L. Aemilius L. f. Gal(eria) Paternus, Zeit Traians, II 4461.
- . . . Aprinus, VIII 3275.
- . . . Apulonius, VIII 12590.
- L. Arbustius L. fil. Ann(iensis) Valentinus Crem(ona), XIV 4007.
- T. Aurelius Decimus, im J. 182, II 4083.
- Aurelius Fronto, II 5681.
- M. Aurelius M. f. Pap(iria) Lucilius Poetovion(e), II 4147.
- L. Aurelius Quintus, im J. 160, VI 768.
- Avidius Valens, VIII 9365 = 20994.
- Caecilius Maturus, (*centurio*) *frum(entarius)*, II 4150.
- L. Caecilius L. f. Pap. Optatus, CIL II 4514.
- . . . Carisius Rufus, II 2583.
- Q. Carmaeus Iulianus, Zeit des Severus, III 3998.
- . . . Claudius Iustus, unter Severus Alexander, II 4111.
- Claudius Martialis, II 5265.
- Cl(audius) Quintus . . . , Inschrift aus Thunagadi bei Cagnat L'armée rom.<sup>2</sup> 114 Anm. 2.
- L. Decrius L. f. Ser(gia) Longinus, Ende des 1. oder Anfang des 2. Jhdts., Not. d. scavi 1913, 22.
- L. Egnatius, CIL VIII 3268.
- Q. Flavius C. f. Festivus, II 4517.
- T. Flavius T. f. Pup(ina) Rufus, XI 20.
- Q. Geminus Q. f. Arn(ensis) Sabinus, VIII 825. 12232 = 23841.
- Iulius Germanus, II 2887 = 5804. 5266.
- C. Iulius Gal(eria) Lepidus Iessone, II 4463.
- Iunius Victor, II 6183.
- . . . Iuvenis, Année épigr. 1897 nr. 132.
- Laecanius, CIL VIII 3075.
- Licinius Paternus, im J. 163, II 2552.
- Mamilius Lucanus, II 2425.
- L. Mantius L. f. Gal(eria) Hispanus, VIII 2938.
- M(arcus?) Peto, V 926.
- N. Marcus N. f. Gal(eria) Plaetorius Celer, X 40 1202.
- L. Marinius Marinius, Zeit des Alexander Severus, XIII 7564.
- C. Mar(ianus) Maximus, II 2522.
- L. Numerius L. f. Felix, II 4162.
- . . . Passinus, VIII 3226.
- . . . Restitutus, II 2901.
- C. Sulgius L. f. Pap(iria) Caecilianus, VIII 1322.
- C. Statius C. f. Ser(gia) Celsus, Zeit Traians, III 6359.
- C. Tadius Lucanus II 4165.
- . . . Vetus, II 5733.
- Unbekannt, XI 1059.

## Heimatsangaben der Soldaten.

- Italia: Albintimilium (CIL II 4171).
- Hispania, provincia Lusitania: Emerita (CIL II 5212. Ephem. VIII 366 nr. 28), Pax Augusta (CIL II 2425).
- provincia Tarraconensis: Aquae Flaviae (II 5682); Asturica (II 4144. 6291 = Ephem. 60 VIII 399 nr. 111); Castulo(?) (CIL II 2641); Clunia (II 5265); Iuliobriga (VIII 3275); Lucus Augusti (VIII 3226. 3268); Palentia (V 920); Segisama Brasaca (II 4157); Tarraco (VI 3349); Toletum (II 4164); Zolola (II 5684).
- Gallia Narbonensis: Narbo (CIL II 4161. Année épigr. 1897 nr. 132); Nemausus (CIL II 4173); Sextantio (V 926).

Germania inferior: Ara Agrippinensium (CIL VI 3348).

Die in Karthago gefundene Liste von Soldaten meist spanischer Herkunft, die deshalb auf die VII gemina bezogen wurde (Cagnat L'armée rom. d'Afrique<sup>2</sup> 112ff.), stammt nach neueren Funden vielmehr von der in Karthago lagernden coh. I Urbana (adnot. zu CIL VIII 24619).

## Benennungen der Legion:

- 10 Die nicht offizielle Bezeichnung als VII Galbiana (bei Tac., s. o.) erscheint nicht auf Inschriften. Seit Vespasian führt sie den Namen *gemina*. Ihr ebenfalls von Vespasian verliehener Beinamen *felix* wird vielfach, auch in der besseren Zeit, weggelassen. Meist heißt sie nur schlechtweg *VII gemina* (abgekürzt *VII G* oder *GEM*). Der weitere Beiname *pia* (*P*) erst im 3. Jhdt. — Nur leg. VII CIL II 3329 (fraglich, ob VII gemina gemeint?). Ephem. IX p. 156 nr. 422, 1a [teg.] *λεγιὼν ἐβδόμη*, CIG 1128. Cagnat IGR III 56.
- 20 leg. VII pia (ohne *felix*), CIL II 4142.
- Mit Hinzufügung des Kaisernamens im 3. Jhdt.: leg. VII gem. Ant(onianiana) pia fel(ix), CIL II 2663 (im J. 216) 3337 und 6252 p (teg.). q.
- 30 leg. VII g. p. f. Antoniniana, II 4137.
- leg. VII gem. p. f. Severiana Alexandriana, II 4111.
- leg. VII g. Sever(iana) Alex(andriana) p. f. im J. 234, II 2664.
- leg. VII gem. Alexandriana, II 2640 XIII 7564.
- leg. VII g. Max(iminiana) p. f., II 2667k. 6252 r-u (teg.).
- leg. VII g. Gor(diana) p. f., II 2667e, 6252 v. w (teg.).
- leg. VII g. Phil(ippiana), Eph. ep. IX p. 156 nr. 422, 1b (teg.).
- leg. VII g. Phil(ippiana) p. f., CIL II 6252 x (teg.).
- leg. VII g. Tra(iana), II 6252 y. z (teg.).
- leg. VII gem. p. f. mit radiertem Kaisernamen, II 3588 = 5960.
- leg. VII gem. G . . . , III 1464.
- leg. *VII Macedonica*, nur auf den Inschriften CIL III 7386. X 1711. 4723. 8241 so genannt = VII Claudia nr. LXI. Über den Beinamen *Macedonica* s. o. S. 1616 Anm.\*
- leg. *VII p(aterna?)*, nur in der Inschrift aus Capua CIL X 3884; wahrscheinlich = VII Claudia nr. LXI.
- LXIII. leg. *VIII Augusta*. Der Literatur o. 50 S. 1212 ist hinzuzufügen die Freiburger Doktor-dissertation von Ernst Clotz Gesch. der leg. VIII Aug.; nur aus der kurzen Inhaltsangabe Germania 1923, 42f. mir bekannt; vgl. auch Vaglieri Diz. epigr. I 819f.
- Entstehung aus der VIII. I. des Dictators Caesar; Kolonieduktionen zur Zeit des Augustus.
  - Standlager in Illyricum (Pannonia) bis z. J. 45.
  - Aufenthalt in Moesien 45—69 n. Chr.
  - Bestandteil des obergermanischen Heeres seit dem J. 70
    - Standlager Argentorate
    - Denkmäler in der Provinz
    - Aufenthalt in Gallien(?).
  - Feldzüge, Denkmäler in anderen Provinzen (Rätien, Dalmatien, Niedergermanien).
  - Listen der Legaten, Tribunen und Centurionen; Heimatsangaben.



Die Zurückführung dieser L. auf die alte gallische Veteranen-L. des Dictators Caesar läßt sich an der Hand verschiedener Zeugnisse noch verfolgen. In mehreren Städten Campaniens hatte Caesar die Veteranen der VII. und VIII. L. angesiedelt (CIL I 624 = X 3886. Nicolaus Damasc. v. Caesaris c. 31). Diese rief der junge Octavian im Frühjahr 44 wieder unter die Waffen und stellte zwei Veteranen-L. auf (Appian. bell. civ. III: 47 *ὅσοι δὲ ἐκ τῶν πρότερον ἐστρατεύμενον*), welche die alten Nummern VII und VIII beibehielten (Cic. Phil. XI, 37: *qui autem quiescent, ut septima et octava legio*...). Einen Angehörigen dieser VIII. L. aus caesarschen Veteranen nennt die Inschrift des C. Cabilenus C. f. Fal. Gallus (zu beachten das Kognomen!) *leg(ionis) VIII Mutinensis* (CIL X 4786); die rühmliche Teilnahme seiner L. an dem Bellum Mutinense wird durch den L.-Beinamen *Mutinensis* zum Ausdruck gebracht. Der Mann ist offenbar später in sein von Caesar ihm angewiesenes Besitztum in dem campanischen Teanum zurückgekehrt. Jedenfalls befand sich unter den von Octavian befehligten L. von Anfang an eine leg. VIII. Ob diese auch an der Belagerung von Perusia mitwirkte, ist aus dem bei Perusia gefundenen Schleuderblei Ephem. epigr. VI p. 74 nr. 93 wegen der unsicheren Lesung der Inschrift: *TR · MIL · L VIII* nicht zu entnehmen. Weitere Einzelheiten über die militärische Verwendung der leg. VIII in der Triumviralzeit sind bis jetzt nicht bekannt. Ihrer Abstammung von der Caesar-L. entsprechend, führt die VIII Aug. das Bild des Stieres als Abzeichen an ihren *signa*: Münzen des Gallienus Cohen V<sup>2</sup> p. 391f. nr. 521–526, Wien. Numism. Ztschr. V Taf. V. 15 und 16; des Carausius Cohen VII p. 17 nr. 145; bronzenen Schildbuckel aus Britannien (CIL VII 495 abg. Bruce Lapid. 58 nr. 106; vgl. auch den Schildbuckel auf dem Wiesbadener Grabstein CIL XIII 7574, abg. ORL nr. 31 Taf. VII Fig. 5, S. 86, 1. Déchelette Une antefixe de la huitième légion découverte à Nérès [compt. rend. de l'Acad. des Inscr. 1902. 597ff.]).

Altgediente Mannschaften der L. sind mehrfach in Kolonien deduziert worden. Zunächst, wohl gleich nach der Schlacht von Aktium, wurde mit Veteranen der leg. VIII die Kolonie Forum Iulii in der Gallia Narbonensis gegründet (CIL XII p. 38) und nach der L. benannt (*colonia octavianorum Paensis*). Auf Münzen der augusteischen Kolonie Berytus in Syrien aus der Zeit des Claudius (Cohen I p. 263 nr. 138 und 139) und Nerva (Cohen II p. 15 nr. 164) — nach Eckhel III p. 365 auch bereits aus der Zeit des Augustus — erscheinen die L.-Nummern der I (Macedonica) und VIII (Augusta), welche beweisen, daß Veteranen dieser beiden L. in der Kolonie angesiedelt waren. In der Ansiedlung dieser L. glaubte man bisher die durch Agrippa im J. 740 = 14 v. Chr. erfolgte Deduktion (Strab. XVI 2, 19 p. 756: (*Βηρυτός*) δεξαμένη δύο τάγματα ἃ ἴδοντες Ἀγρίππας ἐπαύθη ..., vgl. Euseb. chron. II 142) wiedererkennen zu dürfen. Aber die neuerdings gefundene Inschrift eines deduzierten Veteranen der VIII. L. (*M. Cornelius C. f. Fab(ia) leg(ione) VIII Gallica* CIL III

14165<sup>6</sup>) ist erheblich älter und beweist eine Deduktion spätestens nach der Schlacht bei Aktium, jedenfalls vor dem J. 27 v. Chr. Dazu stimmt, daß die erste Gründung der Kolonie ohnehin älter sein muß als das J. 14, weil die Stadt bei Plin. n. h. V 78, dessen Quelle die für Syrien zwischen 30 und 20 v. Chr. aufgestellte Statistik bildet, bereits als *colonia Felix Iulia Berytus* erscheint (Kornemann o. Bd. IV S. 532 nr. 115). Das hohe Alter der Inschrift zeigt, daß die von den Münzen bezeugte Deduktion von Veteranen der leg. V und VIII bereits bei der ersten Anlage der Kolonie (die bis in die Triumviralzeit hinaufreichen kann?) erfolgt ist, falls nicht Agrippa im J. 14 Veteranen wieder derselben L. als Kolonisten ausgewählt haben sollte. Auch bei der erst nach Agrippas Tode, 12 v. Chr., erfolgten Gründung der *Colonia Iulia Augusta Felix Helipolis* in Syrien (Kornemann 552 nr. 271) scheinen Veteranen derselben beiden L. Berücksichtigung durch Landanweisung gefunden zu haben, da ihre Namen auf Münzen der Stadt allerdings erst später Zeit (unter Philippus I.) erscheinen (Eckhel III p. 335: *LEG VIII AUG V MACEDON*, „caput muliebre turritum ... adstante hinc et inde milite cum vexillo“; die ebendort erwähnte Münze aus Hadrians Zeit mit *COL · H · LEG · H* ist, wenn nicht verlesen, nicht auf eine L. zu deuten).

Der Beiname der L., *Gallica*, in der Inschrift von Berytus bietet den sicheren Hinweis, daß diese L. von der VIII. des Dictators Caesar ihren Ursprung herleitete. Ob auch die leg. VIII in Antonius' Heer, welche vor und nach der Schlacht von Aktium unter Befehl des L. Pinarius Scarpus im Gebiet von Cyrenae stand (Babelon I 198 nr. 100 = II 306 nr. 11), mit der VIII Gallica bzw. deren Stammtruppe in irgendwelcher Beziehung stand, muß dahingestellt bleiben. Wäre dies der Fall, so würde es sich erklären, warum Scarpus, der ein Heer von 4 L. befehligte (Oros. VI 19, 15) gerade diese L. durch Prägung jenes Denars auszeichnete; ebenso, daß es ihm gelang, sein Heer so schnell zur Übergabe an den Feldherrn des Augustus, Cornelius Gallus, zu bewegen (Gardthausen Augustus I 406). Veteranen der VIII. L. sind von Augustus auch nach der wahrscheinlich im J. 725 = 29 v. Chr. gegründeten Kolonie Thuburbo maius (Kornemann o. Bd. IV S. 533 nr. 119) deduziert worden; in einer wohl zu Anfang des 3. Jhdts. von dem Rat der Stadt gesetzten Ehreninschrift lautet deren Name *col. VIII Thub. = colonia (octavianorum) Thub(urbitana)* (Bull. arch. 1913, 436f. = Année épigr. 1915 nr. 37).

Eine weitere Kolonie des Augustus, in welcher Mannschaften der VIII. L. angesiedelt wurden, ist Fanum Fortunae, gegründet vor dem J. 727 = 27 v. Chr. Darauf führt die Inschrift CIL XI 6351 (unter Pisaurum eingereiht) ... *rius Crai(filius) Pol(lia) miles legionis VIII veteran(ae) oriundus Tudar hic situs est*. Obgleich die Fassung des Inschrifttextes einen etwas jüngeren Charakter trägt, als andere der in der Frühzeit des Augustus oder noch vor Aktium deduzierten Veteranen, weist der Zusatz *oriundus Tudar* in Verbindung mit der zu seinem Geburtsort nicht passenden Tribus Pollia mit Sicherheit darauf

hin, daß es sich um einen deduzierten Veteranen handelt, der seiner neuen Heimatgemeinde im Rechtsinne, Fanum Fortunae, den tatsächlichen Geburtsort gegenüberstellt. Ob in dem *veteran* ... ein Beiname der L. zu erblicken, oder ob das Wort zu *veteran(us)* zu ergänzen ist, macht dabei nichts aus. Trifft erstere Auflösung das Richtige, so würde das auf früheste Zeit hindeuten, in der noch nicht wie nach Aufstellung des stehenden Heeres, eine bestimmte allgemein gültige Dienstordnung für alle L. bestand. Noch in der Triumviralzeit wird der trib. militum Manius Titius Mani f. Fab(ia) (CIL V 2163) in der L. gedient haben.

2. In welcher Provinz die L. nach der Neuordnung des Heerwesens im J. 27 v. Chr. ihr Standort hatte, wissen wir nicht. Die Verbindung mit der V Macedonica bei Ansiedlung ihrer Veteranen in Städten des Orients könnte auf einen ursprünglichen Standort in der östlichen Reichshälfte schließen lassen. Aber weitere Anhaltspunkte für diese Annahme fehlen bis jetzt. Sollte sie überhaupt zutreffen, so ist die L. jedenfalls bei den großen Kriegen an der mittleren Donau nach Illyricum gekommen. wo sie im Todesjahr des Augustus zuerst nachweisbar ist. Wo und bei welcher Gelegenheit ihr der Ehrenname Augusta vom ersten Kaiser verliehen worden ist, werden nur neue Funde lehren können.

Bei dem Aufstande der in einem Sommerlager vereinigten drei L. des unteren Illyricum (Pannonia) im Herbst des J. 14 wird die VIII. L. genannt: Tac. ann. I 23 *quin ipsae inter se legiones octava et quinta decima ferrum parabant, dum centurionem cognomento Sirpicum illa morti deposcit, quintadecimanum tuerentur*, und als sich der Aufbruch zu legen beginnt I 30: *primum octava, dein quinta decima legio rediere (in die hiberna)*. Wo die hiberna der VIII lagen, zeigen Inschriften aus Poetovio (Pettau) an der Drau: CIL III 4060, abg. Mitt. der Zentralkomm. XV 126, des Centurio M. Petronius Classicus aus dem Marrucinerlande, CIL III 10879 des C. Serrilius C. f. Ani(ensis) Crem(ona) mil(es) leg. VIII Aug. eques und III 10878 des vierzigjährigen, also nach höchstens 20 Dienstjahren entlassenen Veteranen C. Cassius Celer, gleichfalls aus Cremona.

An anderen Punkten des den pannonischen L. zugewiesenen Besatzungsgebietes sind bis jetzt 50 Denkmäler aktiver Mannschaften der VIII. L. nicht zutage getreten. Wohl aber solche von altgedienten Leuten, die noch als *veterani sub vexillo* im Dienste zurückgehalten wurden: so nennt in dem Hauptort des zum Bereich des pannonischen Heeresbezirks gehörenden Noricum, Virunum, die Inschrift III 4358 zwei Brüder C. und Q. Vettius, Reiter der L. mit 28 bzw. 20 Dienstjahren, von denen der ältere, Caius, zugleich das Amt eines *quaestor veteranorum* bekleidete; ob auch die beiden Stifter des Grabsteines, der L.-Reiter M. Metilius und P. Arrius, solch altgediente Leute waren, läßt sich nicht entscheiden. Ferner in Aquileia, das, obwohl innerhalb der Grenzen Italiens gelegen, in der frühesten Kaiserzeit wegen seiner militärischen Bedeutung für die Heere in Illyricum eine ständige Besatzung von ausgedienten Legionären des pannonischen Heeres gehabt zu haben

scheint: Grabsteine von zwei, wohl aus Bergomum gebürtigen Brüdern Lucius und Quintus Titius, CIL V 936. 937, die bei ihrem wohl gleichzeitig erfolgten Tode je 25 Dienstjahre zählten; dann der in zwei Stücke zerbrochene Grabstein (Pais Suppl. nr. 1164 + 1165 offenbar zu verbinden) eines Veteranen der L., der ebenfalls aus Bergomum stammend, ebenso wie die zwei Titii das Grabmal zugleich für seine Familie, Gattin und Kinder, bestimmt hatte. Auch der Stein Mitt. d. Zentralkomm. 1905, S. 49 aus Calavino: ... *Cassius L. f. ... blicus vel(e)ranus missus (ex) legione VIII [Aug.]* ... wird in die Zeit gehören, während der die L. ihr Standortlager zu Poetovio innehatte. Dagegen sind die Grabsteine Pais Suppl. nr. 1160 eines Cn. Acilius Relatus *mil. leg. VIII missicius*, sowie CIL V 902 eines M. Caesius Q. f. Ani. *Priscus vel. leg. VIII Aug.* wohl etwas jünger, jedenfalls nicht mehr für Mannschaften einer Besatzung Aquileias gesetzt. Ausgeschlossen ist letzteres bei den Grabsteinen zweier aus Aquileia gebürtigen Angehörigen der leg. VIII Aug. des Centurio Q. Vettius Q. f. Vel. *Vemens 7 leg. VIII Aug.* (von mir in Aquileia kopiert) und des Soldaten T. Albius T. f. Vel. *Rufus* (Mitt. d. Zentralk. XIX 1893, 60). Der in Celeia angesiedelte und verstorbene 70jährige Veteran der L., L. Braetius aus Verona (CIL III 5220), war gewiß schon völlig aus dem militärischen Dienste ausgeschieden. Ebenso der Veteran T. Calventius (III 3845), der in Emona einem verstorbenen Veteranen der leg. XV in frühester Kaiserzeit den Grabstein setzt; vielleicht waren beide in die schon im J. 34 v. Chr. gegründete Kolonie nachträglich durch Augustus deduziert. Um einen durch Claudius in die Kolonie Savaria deduzierten Veteranen handelt es sich sicher in der Inschrift CIL III 4188 (nur bleibt zweifelhaft, ob die L. gerade die VIII. gewesen ist): *L. Licinius L. f. Clau(dio) Lepid(us) natus dom(o) Verona veteranus leg. [VI] II [Aug. (?) deducticius]* (vgl. III 10921); als Neubürger der Kolonie Savaria führt er deren Tribus Claudia, nennt aber im Gegensatz zu seiner jetzigen Heimat seinen Geburtsort Verona (dasselbe Verhältnis mit klaren Worten ausgesprochen z. B. CIL IX 4684, vgl. auch IX 799; die Bemerkungen Mommsens zur Inschrift III 4188 und Ephem. V p. 232 sind verfehlt). Im Gebiet des oberen Illyricum (Dalmatia) sind Spuren der L. aus augusteischer Zeit nicht zutage gekommen (Ritterling De leg. X gem. 91, adn. 2 ist im Irrtum): die Steininschriften und Ziegel der L. an verschiedenen Plätzen Dalmatiens gehören einer wesentlich späteren Zeit an, wie schon Patsch Bosn. Mitteil. V 1897, 339f. erkannt hat.

Von Feldzügen, an welchen die L. während ihres Aufenthaltes in Pannonien außerhalb ihrer Provinz teilgenommen hat, haben wir bisher keine sichere Kunde. Sehr frühzeitig sind zwei neuerdings gefundene Inschriften aus Thuburnica in Afrika: Année épigr. 1919 nr. 29: *C. Vibius T(iti) f(ilius) Pol(lia) miles legionis VIII domo Lepido Regio in ext(ere)s finibus sepultus* und Année épigr. 1921, nr. 20: *Cornelius T(iti) f(ilius) Stellat(ina) Foro Popili caprarius (legione) VIII*; können sie mit einem der afrikanischen Kriege zur Zeit des Augustus in Zu-

sammenhang gebracht werden, oder handelt es sich um in Thuburnica\*) angesiedelte Soldaten? an Angehörige einer Vexillation der VIII Aug., die im J. 20 die leg. VIII nach Afrika begleitet hätte, ist aus verschiedenen Gründen wohl nicht zu denken.

Die Beteiligung der VIII. L. an dem britanischen Feldzug des Claudius im J. 43 wird fast allgemein als sicher bezeugt angesehen (vgl. bes. Hübner Herm. XVI 521). An sich ist es sehr wahrscheinlich, daß der Oberfeldherr des Expeditionsheeres, A. Plautius, der bisher Statthalter von Pannonien gewesen war (Arch.-epigr. Mitt. XX S. 8f.), außer der ganzen leg. VIII auch Vexillationen der beiden übrigen L. Pannoniens, VIII und XV, mit sich führte. Aber Beweise dafür fehlen. Denn Gavius Silvanus hat den britanischen Krieg sicher nicht in der Stellung eines Primipilus der VIII Aug. mitgemacht (CIL V 7003), sondern als einfacher Centurio bzw. höherer Principalis: die ihm verliehenen *dona*, unter denen die dem Primipilus zustehende *hasta pura* (v. Domaszewski Rangordnung S. 117) fehlt, lassen darüber keinen Zweifel. Und der *tribunus milit. leg. VIII Aug.*, L. Coedius Candidus, den Claudius *reversum ex castris*), mit den seinem Range als Senator zukommenden *dona militaria* auszeichnete (CIL XI 6163), hätte sicher nicht versäumt, des berühmten britanischen Feldzuges, der durch einen Triumph des Kaisers verherrlicht wurde, Erwähnung zu tun, wenn er sich bei dieser Gelegenheit jene Auszeichnungen verdient hätte. Er wird vielmehr bei den Kämpfen gegen den bosporanischen Mithridates oder bei Niederwerfung der aufständischen Thraker rühmlich mitgewirkt haben (s. u.).

3. Der Zeitpunkt, an welchem leg. VIII aus Pannonien abgezogen ist, läßt sich auf Grund der politisch-militärischen Vorgänge in den Donauländern zur Zeit des Claudius mit hinreichender Sicherheit und Genauigkeit erschließen. Die diesbezüglichen Darlegungen De legione X gemina 90—91 sind in breiter Ausführung durch Filow Die Legionen der Provinz Moesia 12ff., bes. 19 und 21, bestätigt und vertieft worden. Die Grundlage für eine schärfere zeitliche Ansetzung des Garnisonswechsels der L. wird durch die Feststellungen Vivells Chronolog.-kritische Untersuchungen zur Gesch. des Kaisers Claudius 1911, 27f. 31f. 37f. gewonnen. Die Bekämpfung des Königs Mithridates von Bosporus, dessen Vertreibung durch den Statthalter Moesiens, Didius Gallus, zu Ende des J. 45 erfolgte, während den von ihm in den folgenden Jahren angezettelten Umtrieben nach hartnäckigen Kämpfen erst im J. 49 durch seine Gefangennahme ein Ende gesetzt wurde, und die Unterwerfung der durch Ermordung ihres Königs Rhometalkes III. erregten thrakischen Stämme, die im Laufe des J. 46 zur Provinzialisierung des Landes führte, machten die Vermehrung des mösischen Heeres von zwei L. (noch in den J. 41—43) auf drei zur

\*) In Thuburnica ist auch der sehr frühzeitige Grabstein eines *meiles leg. I* gefunden (CIL VIII 14697), s. bei leg. V Alaudae o. S. 1566. Der Ort ist bei Plin. n. h. V 4, 29 *oppidum citium romanorum*, bei Ptolem. IV 3, 29 *kolonia*.

Notwendigkeit; diese dritte L. war die VIII Aug. Da der Kriegszug des Didius Gallus bereits in das J. 45 fiel (Vivell 28 und 37f.) und wahrscheinlich die Veranlassung bot, die Provinz Moesien einem selbständigen Statthalter consularischen Ranges zu unterstellen (zu Ende des J. 44), wird die L. aller Wahrscheinlichkeit nach bereits im J. 45 ihre alte Provinz Pannonia verlassen haben. Bei dem thrakischen Feldzug des J. 46 ist die L. auch bereits als Bestandteil des mösischen Heeres nachweisbar durch die leider stark verstümmelte Inschrift eines Offiziers, der damals ein größeres aus Legionaren und Auxiliaren kombiniertes Korps in Thracia geführt hat, CIL II 3272: [*Q. Cor[n]elio M[ar]ci f[ili]o Gal[er]ia Valeriano praefecto castrorum? . . . praefecto vexillarium in Thracia [a leg]ione IIII Scythica a leg. V Mace[donica] a leg[ione] VIII Augusta a tribuno [militum] legionum a praefectis alar[um] ibus\*) a praefectis chortium stautis coronis elipes imaginibus donato . . .* Der am Anfang der Zeilen weggebrochene Teil kann nur wenige, etwa 4—5, Buchstaben enthalten haben, dagegen fehlen am Ende der Zeilen erheblich mehr Buchstaben als bei den bisherigen Ergänzungen angenommen worden ist. Die an erster Stelle genannte militärische Stellung des Valerianus kann nicht die eines *praef. alae* gewesen sein, da diese zu Claudius' Zeit der des L.-Tribunen im Rang nachsteht, vielleicht war Valerianus *praefectus civitatum* oder *levis armaturae* oder *praefectus ripae*, auch an *praefectus castrorum* könnte gedacht werden. Die *vexillarii in Thracia* sind ohne Zweifel dem Heere Moesiens entnommen; da dieses seit dem J. 45 drei L. zählte und solche *vexillationes* regelmäßig aus allen, in der Provinz stehenden L. gebildet wurden (s. Westd. Zeitschr. XII 117, 39), ist an der Spitze der Truppenteile eine dritte L. zu ergänzen (s. auch Mommsens adnot. zu II 3272, vgl. o. S. 1573f.). Die dem Valerianus erwiesenen Ehrungen gehen ersichtlich von den Truppenteilen und Offizieren aus, die in jenen Vexillationen vertreten gewesen waren. Damit wird die bisherige Ergänzung *a tribuno laeticiensis* . . . ausgeschlossen, da solche Offiziere senatorischen Ranges nicht unter dem Kommando eines im Range niedriger stehenden Praefectus ritterlichen Standes gedient haben können. Andererseits fehlte bei den bisherigen Ergänzungen ganz die Erwähnung der Reiterpraefecten, die in der Lücke vor den *praefecti* der Auxiliarcohorten und nach den L.-Tribunen gestanden haben müssen, ganz entsprechend der von Claudius angeordneten Stufenfolge der *militia equestris* (Suet. Claud. 25). Die dem Valerianus erwiesenen Auszeichnungen aus Anlaß seines Kommandos über die „*numeri*“ = Abteilungen des kombinierten Korps waren auch in der ihm zu Iliberri gesetzten, leider gleichfalls nur als Bruchstück erhaltenen Ehreninschrift CIL II 2079 aufgezählt (über ähnliche von größeren oder kleineren Truppenverbänden verliehenen Geschenke s. CIL II 1086. VI 3617. XIII 1041. Steiner Bonn. Jahrb. CXIV 117). Übrigens dürfte dieser

\*) Die Form *alares* statt *alarum* erscheint z. B. auch in der Inschrift CIL III 865, *dec(uriones) alares*.

Cornelius Valerianus dieselbe Persönlichkeit sein, welche sein Zeitgenosse Plinius als Gewährsmann für zoologische und botanische Notizen wiederholt anführt, z. B. n. h. X 5 und XIV 11. und den er auch unter seinen Quellen zu Buch VIII. X. XIV. XV nennt.

Die von Früheren mehrfach vertretene Ansicht, die leg. VIII sei erst unter Nero nach Moesien versetzt worden (Borghesi Oeuvres IV 223. Grotefend Pauly R.E. IV 887. Mommsen CIL III p. 482), kann in keiner Weise aufrechtgehalten werden.

Infolge der Einziehung des thrakischen Königreiches kam auch der Schutz in Wegfall, den diese Klientelkönige bisher den Griechenstädten am Pontus, sowie dem untersten Lauf der Donau und deren Mündungsgebiet gewährt hatten oder doch pflichtgemäß gewähren sollten. Eine Verschiebung der römischen L.-Lager flußabwärts wurde dadurch zur Notwendigkeit. Daß diese zu Ende der neronischen Regierung zum Teil weit voneinander entfernt lagen, zeigt die Tatsache, daß die leg. VII Claudia im J. 69 nicht unerheblich früher bei dem Heere der Flavianer in Italien eintraf, als die beiden anderen, damals mösischen L. III Gall. und VIII Augusta (Tac. hist. III 9 und 10): letztere werden einen längeren Marsch zu überwinden gehabt haben, als jene. Das Lager der VIII Aug. befand sich in neronischer Zeit zu Novae, wie die erst neuerdings gefundene Inschrift *C. Farfinias P. f. Pollia Severus Fan(o) Fort(unae) cornicen leg. VIII Aug. vixit an(nis) L m(ilitariu) a(nn)is XXX h(ie) s(itus) e(st) Vitalis et Ferox fili(i) f(acientum) c(uraverunt)* Année épigr. 1914 nr. 93 lehrt.

Ein anderer Mann italischer Herkunft, der seinem Sohnen die Grabchrift am gleichen Orte gesetzt hat (Année épigr. 1914 nr. 92), *M(arcus) Antonius M(arci) f(ilius) domo Crustumiae Arnae Aprio ex Th(h)uscia* (also aus Arna in der VI. Region Italiens stammend), ist wohl gleichfalls mit der VIII. L. nach Novae gekommen: wenn er ihr nicht als *miles* bzw. *veteranus* angehört hat, wovon die Inschrift nichts meldet, wird er mit den *canabae* der L. in Beziehung gestanden haben.

Auf die Teilnahme der leg. VIII an erfolgreichen Kämpfen in den unteren Donauländern wird die Angabe der Inschrift des Senatorensohnes L. Coedius Candidus aus Suasa (CIL XI 6163) zu beziehen sein, den Kaiser Claudius anscheinend in der ersten Hälfte seiner Regierung *(reversum) ex castris don(is) militariibus donavit corona aurea murali val(lari) hasta pura*. Wahrscheinlich wird Candidus den Feldzug des A. Didius Gallus zur Vertreibung des bosporanischen Königs Mithridates im J. 45 (etwas hochtrabend *bellum Mithridaticum* genannt in dem Inschriftbruchstück Dessau 9197) als L.-Tribun mitgemacht haben.

Aus der Inschrift eines anderen L.-Tribunen der VIII Aug. in neronischer Zeit (CIL XI 3004), des Vaters des P. Tullius Varro (XI 3364), ist eine weitere, von seiten des Kaisers durch eine Auszeichnung belohnte Waffentat der L. in der ersten Hälfte der neronischen Regierung mit Wahrscheinlichkeit zu erschließen. Die in jener

Inscription erscheinende Bezeichnung der L. als *bis Augusta* ist als besondere Ehrung von Nero der L. verliehen worden, weil die bedeutenden Erfolge, die Plautius Silvanus Aelianus etwa vom J. 57 an (Filow 21, 3) als Statthalter Moesiens nördlich der Donau über Sarmaten, Daker und Rhoxolanen, sowie in den Pontusländern errungen hatte (vgl. CIL XIV 3608 und die Erläuterungen dazu), in der Hauptsache der VIII. L. zu verdanken waren (v. Domaszewski Rh. Mus. XLVII 212). Daß gerade diese L. von Plautius in erster Linie bei seinen Operationen herangezogen wurde, erklärt sich jetzt, seit Novae als ihr Standlager bekannt geworden ist, auf das einfachste: die L. war die am weitesten nach Osten vorgeschobene und namentlich seit dem Abmarsch der V Macedonia von Oescus im J. 62 die einzige im Gebiet der späteren Provinz Moesia inferior lagernde Bürgertruppe. — Der ausgezeichnete Beiname *bis Augusta* scheint indessen, weil von einem der *damnatio* verfallenen Kaiser verliehen, nach Neros Tode bald in Vergessenheit geraten und trotz der Verdienste der L. um die Erhebung Vespasians nicht weitergeführt worden zu sein; jedenfalls ist bis jetzt kein anderes inschriftliches Zeugnis als das erwähnte (XI 3004) bekannt geworden.

Im Winter des J. 68/69 war eine Raubschar der sarmatischen Rhoxolanen über die Donau in Moesien eingefallen, dort aber namentlich durch leg. III schnell fast vollständig vernichtet. Das war für Otho, der zur Zeit dieser Kämpfe noch gar nicht Kaiser gewesen, ein willkommener Anlaß, die L.-Legaten, darunter auch den der VIII Aug., Numisius Lupus, durch Verleihung der *ornamenta consularia* auszuzeichnen (Tac. hist. I 79).

Als bald darauf die Herrschaft Othos durch Vitellius bedroht wurde, sandte leg. VIII gleich den übrigen L. Moesiens eine Vexillatio von 2000 Mann ersterem zu Hilfe (Suet. Vesp. 6), die trotz der auf dem Marsch erhaltenen Kunde von Othos Tod noch bis Aquileia vorrückte und dort unter Verübung von allerlei Ausschreitungen in feindseliger Haltung gegen Vitellius verharrte. Die vereinigten mösischen Vexillationen in Stärke von 6000 Mann gingen schon damals soweit, ihrerseits einen Kaiser zu wählen, und setzten auf Anregung von Mannschaften der III Gallica den Namen Vespasians auf ihre Fahnen (Suet. Vesp. 6. Tac. hist. II 85). Dieses tumultuarische Vorgehen hatte zwar unmittelbar keine weiteren Folgen (*et tunc quidem compressa res est, revocatis ad officium numeris parumper*, Suet. a. O.), gab aber einige Monate später den Anstoß zur offiziellen Kaiserproklamation des Vespasian durch den Statthalter und die L. Ägyptens. Es ist begreiflich, daß leg. VIII nebst ihren moesischen Waffengenossen eine der eifrigsten Vorkämpfer für die Sache Vespasians wurde und sich in ihrer Gesamtheit, zunächst ohne Rücksicht auf den Schutz des ihr anvertrauten Grenzgebietes, eiligst nach Italien in Marsch setzte, um sich mit dem von Antonius Primus geführten Heere der Flavianer zu vereinigen (Tac. hist. III 5). Nach der Besiegung des Vitellius ist die L. nicht nach Moesien zurückgekehrt, da sie von der Regierung Vespasians anderweitige Verwendung erhielt.

Während des Aufenthaltes der L. in Moesien vom J. 45–69 n. Chr. hat außer dem schon genannten L. Coedius Candidus und dem Vater des Tullius Varro auch Sex. Sentius Caecilianus als Tribun in der L. gedient (CIL IX 4194) noch zur Zeit Neros. Von Centurionen sind nur bekannt der Primpilus Gavius Silvanus, wohl zu Ende des Claudius oder Anfang Neros (V 7003), und M. Iulius Paternus (III 2035), sicher aus der Zeit Neros.

Auf den Aufenthalt in Moesien weisen endlich noch mehrere Heimatsangaben sowie die Deduzierung von Veteranen der VIII Aug. hin. CIL IX 4684 Grabschrift des C. Iulius C. f. Longinus *domo Voltina Philippi Macedoniae veteranus leg. VIII Aug. deductus ab divo Augusto Vespasiano Quirin(a) Reate* ... Der Mann, der mindestens 20–25 Dienstjahre gezählt hat, muß unter Claudius in die L. eingetretten sein, gebürtig aus einer Gemeinde Makedoniens, woher 20 von Moesien lagernden L. einen großen Teil ihrer Rekruten erhielten. Ähnlich liegt der Fall bei dem in Stobi verstorbenen C. Iulius Bassus *Maecia) Pelago(nia) mis(sus) vete(ranus) ex leg. VIII Aug. mil(itavit) ann(is) XXV, vixit ann(is) LXXV* (CIL III 630 = 7325). Ebenfalls aus einer Landschaft Makedoniens stammend, deren Tribus Maecia (Kubitschek 243) er noch führt, ist er zwischen 45 und 69 in die L. eingetreten und wahrscheinlich nach Stobi *virilum* 30 deduziert: da die Stadt, die niemals Kolonie war, schon bei Plin. IV 34 als *oppidum Stobi civium romanorum* bezeichnet wird und ihre Münzen seit Vespasian das *municipium Stobensium* nennen, scheint es, daß ebenfalls Vespasian hier Veteranen einzeln Land angewiesen hat; zu diesen wird Iulius Bassus zu rechnen sein. Die Gründung einer regelrechte Veteranenkolonie durch Vespasian (da schon bei Plin. IV 45 *nunc Deultum vocatur veteranorum*), der 40 Veteranen der leg. VIII Aug. hier deduzierte, beweist die vom Räte der Kolonie im J. 82 beschlossene Patronats-Urkunde für *[T. Ar]dius Quietus leg. Aug. (CIL VI 3828 = 31692 v. 8ff.): ... cum militaverimus in leg. VIII Aug. et eme[ritus] XXV stipend[is] a saceratissimo imp[er]atore in coloniam Deultum [deducti] simus. ...* Die Ansiedlung von Veteranen gerade der VIII. L. in dieser auf thrakischem Boden liegenden Kolonie ist sicher kein Zufall: es sind Mannschaften, 50 die infolge ihres langjährigen Kriegsdienstes in Moesien auch im benachbarten, von den müssigen L. bei kriegerischen und friedlichen Gelegenheiten oft genug durchgezogenen Thrakien mit Land und Leuten hinlänglich vertraut waren, um sich hier bald heimisch zu fühlen. Die amtliche Stellung des zum *patronus coloniae Flaviae Pacis Deultensium* gewählten Senators Avidius Quietus ist bisher nicht richtig beurteilt worden: er ist weder Statthalter Moesiens (Premmerstein 60 Öst. Jahresh. I Beibl. 184) noch Legat von Thracia (Klebs Prosopogr. I 189 nr. 1172), welche Provinz bis auf Traian von *procuratores Aug.* verwaltet wurde, sondern, wie die charakteristische Bezeichnung als *leg(atus) Aug(usti)* außer Zweifel setzt, L.-Legat der VIII. L.: die ausgeschiedenen Mannschaften suchen durch ihren Beschluß das einstige Verhältnis zu ihrem ehemaligen Komman-

deur aufrechtzuerhalten, indem sie ihn zum *patronus* ihrer bürgerlichen Gemeinde wählen. Wahrscheinlich hat Quietus zu der Zeit, als sie die *honestia missio* erhielten, die L. kommandiert; ob er noch im J. 82 in der gleichen Stellung sich befand, ist aus der Urkunde natürlich nicht zu schließen. In die Laufbahn des Quietus, der noch unter Domitian zum Consulat gelangt sein muß und im J. 98 Consularlegat 10 von Britannia war, fügt sich ein L.-Kommando während der Regierung Vespasians und eventl. bis Titus aufs beste ein.

Die leg. VIII erreichte im Herbst des J. 69 mit der ihr am nächsten, in Oescus, lagernden III Gallica gemeinsam marschierend das Heer des Antonius Primus (Tac. hist. III 10) unter Führung ihres Legaten Numisius Lupus. Durch Ankunft dieser beiden L. wurde das Heer der Flavianer so verstärkt, daß sie die Entscheidungsschlacht mit den Vitellianern nicht mehr zu scheuen brauchten. Bei Aufstellung seiner Truppen überließ Antonius der VIII. L. den rechten Flügel, wo sie im freien Gelände des Limes der Via Postumia sich entfaltete (hist. III 21). Beim Sturm auf den Wall des feindlichen, an die Stadtmauern Cremonas angelehnten Lagers erhielt die VIII zusammen mit der VII Claudia die rechte Seite des Lagerwalles zur Erstürmung zugewiesen (hist. III 27). Nach errungenem Sieg wird die L. mit den übrigen dem Antonius bis nach Rom gefolgt sein. Der Grabstein eines Soldaten der L. (CIL VI 3640) wird wohl kaum auf diesen Aufenthalt der L. in Rom bezogen werden dürfen. Wo sie überwinterte, ist nicht überliefert.

4. a) Im Frühling des J. 70 wurde die VIII. L. von Mucian, der inzwischen nach seiner Ankunft in Rom die Zügel der Regierung ergriffen hatte, zur Bekämpfung der gallisch-germanischen Unruhen nach dem Rhein entsandt (Tac. hist. IV 68). Sie kämpfte dort unter dem Oberbefehl des Annius Gallus (Westd. Ztschr. XII 109). Bei der Ordnung der militärischen Verhältnisse am Rhein blieb sie dem obergermanischen Heer zugeteilt. Die Annahme Reniers (Compt. rend. de l'Acad. d. inser. 1873, 723), wieder aufgenommen von Riese (Westd. Ztschr. XXVI 130f.), daß die L. zunächst nicht am Rhein, sondern im Lingonen-gebiet sowie im Inneren Frankreichs garnisoniert 50 habe, ist durch nichts erwiesen, an sich auch wenig wahrscheinlich, da schon in den ersten Regierungsjahren Vespasians seine Offensivpläne im rechtsrheinischen Gebiete alle verfügbaren Kräfte am Rhein erforderten in dem Maße, daß vorübergehend noch eine weitere, fünfte, L. herbeigezogen werden mußte (vgl. bei leg. VII Gem. o. S. 1631f.). Manches spricht dafür, daß Argentorate (Straßburg), wo die L. jahrhundertlang lagerte, ihr bereits von Vespasian als Standort angewiesen worden ist.

Die von Vespasians obergermanischem Legaten Cn. Cornelius Clemens um das J. 74 angelegte, den Schwarzwald überquerende Straße, welche die bessere Verbindung von Rhein und Donau quer durch neubesetztes Gebiet sichern sollte, hatte als Ausgangspunkt Argentorate (CIL XIII 9082 *iter de[re]ctum ab Arg[en]t[or]ate in r[ip]am Danuvii?*). Das darf als sicheres Anzeichen an-

gesehen werden, daß Argentorate schon damals L.-Lager war (De leg. X gem. 72, bezweifelt von Riese a. O. 131). Gerade Vespasian, der vor etwa einem Menschenalter, ehe er die von ihm kommandierte leg. II Augusta im J. 43 nach Britannien führte, die militärische Bedeutung des Platzes aus eigener Anschauung kannte, wird, auf den Thron gelangt, nicht gezögert haben, in Straßburg den geeignetsten Stützpunkt zu schaffen für Durchführung der 10 von ihm als notwendig erkannten Pläne bezüglich der Besetzung der badischen Rheinebene und der nächsten Verbindung mit Raetien.

In Argentorate ist die L. dann dauernd, anscheinend ohne Unterbrechung geblieben, solange sie als Truppe des Grenzherrn überhaupt Bestand gehabt hat: sicher bis gegen Ende des 3., vielleicht auch bis ins 4. Jhdt. Ausdrücklich erwähnt wird sie in ihrem Standquartier von Ptolem. II 9, 9: *Argent[or]aton, λεγιων Η οεσβατη*. 20 Was über die Lage, Größe und Baugeschichte des L.-Lagers zu Straßburg auf Grund älterer Funde und Berichte bis zum Anfang dieses Jahrhunderts bekannt schien, zusammengefaßt z. B. durch v. Apell Argentoratium. Ein Beitrag zur Ortsgeschichte von Straßburg, Berlin 1884, und Henning Festschr. z. Philog.-Vers. in Straßburg 1901, 84ff., ist durch die Forschungen Forrers völlig überholt worden; die Ergebnisse unter Verwertung des ganzen Materials 30 sind niedergelegt in seinen Berichten: Neue Materialien zur Stadtmauerung des röm. Straßburg (Anz. f. Elsäss. Altertumsk., Jahrg. 1913, 388–399 und 421–431. 1914, 448–473. 1915, 520–587. 595–686); Die Gräber- und Münzschatzfunde im röm. Straßb. (ebd. Jahrg. 1916, 730–810); Jüngere, ältere und älteste Römermauern zu Straßb. (ebd. Jahrg. 1920, 1264–1276), vgl. G. Wolff Ber. d. R.-G. Komm. IX 42–47. Anthes ebd. X 117–120.

Danach sind, abgesehen von den Resten eines Erdlagers, von der II Aug. errichtet, mehrere Bauperioden der steinernen Umfassungsmauer des L.-Kastells festgestellt, von denen die zweite, die sog. ältere Mauer, dem von der VIII Augusta in flavischer Zeit erbauten Lager anzugehören scheint, das sich in allen Hauptlinien mit der wohl erst aus dem 4. Jhdt. stammenden Stadtmauerung „jüngere Mauer“ deckt. Danach hat jenes Lager eine Länge von etwas über 500, eine 50 Breite von etwa 350 m gehabt. Über die zahlreichen, zum Teil noch wenig geklärten Einzelheiten in der Lage der Tore, der Hauptstraßen und der Innenbauten sind manche Ergebnisse gewonnen, die aber nicht entfernt ausreichen, ein klares Bild des Lagers in seinen verschiedenen Perioden zu liefern, wozu bei den für archäologische Feststellungen äußerst ungünstigen Boden- und Bebauungsverhältnissen auch in Zukunft wenig Aussicht besteht. Eine Erwähnung des 60 Lagers bietet die auf schmalen Goldblechstreifen eingetiefte Widmungsinschrift *G(enio) c(a)stro(rum) Arg(en)toratensium Phru[n]ichus* (CIL XIII 5966), sowie wahrscheinlich der Ziegelstempel bei Forrer Anz. f. Elsäss. Altert. 1913 Taf. V nr. 74 S. 370f. *[.f. leg.] VII AVG C ARG = c(a)stris Arg(en)toratensibus*, vgl. den Stempel nr. 75 *LEG VIII AVG ARFE*. Dem *genius*

*canaburum* der L. ist die Inschrift CIL XIII 5967 gewidmet.

Die Zahl der erhaltenen Denkmäler der L. ist mit Rücksicht auf die lange Zeit ihres Aufenthaltes am Orte verschwindend klein. Aber diesen Mangel mit Mommsen (Korresp.-Bl. d. Westd. Ztschr. III 1884, 132) daraus erklären zu wollen, daß namentlich im 2. Jhdt. die Unteroffiziere und Soldaten der L. überwiegend im rechtsrheinischen Gebiet am Limes dienstlich verwendet worden seien, während das Straßburger Lager nur administrative Bedeutung besessen habe, wäre verfehlt.

Aus einem Raume des Prätoriaums der L., wahrscheinlich dem *tabularium principis*, stammt die der Minerva und dem Genius loci von dem *optio* und dem *librarius principis* gesetzte Bauinschrift vom J. 201 und 202 (CIL XIII 5970). Eine 60 cm hohe, mit gegossenen Reliefs gezierte Bleiplatte, von der ein nur 20 cm breites Bruchstück erhalten ist, trug in der Mitte, gleichfalls in Guß, die Inschrift (CIL XIII 10029. 308)

*leg. VII AVG*; die Platte kann wohl nur an oder über einer Tür angebracht gewesen sein, um den Raum oder das Gebäude als Eigentum der L. zu kennzeichnen. An einem von der VII. Cohorte der L. errichteten Bauwerk muß der kleine Kalkstein mit der in Ansen tafel stehenden

Inschrift *OPVS COH VII* (CIL XIII 11626) eingelassen gewesen sein; wenn er wirklich, wie das Museumsinventar angibt, aus der „älteren“ Mauer stammt, so bezeugt die Inschrift möglicherweise die Bautätigkeit der Cohorte an dem betreffenden Abschnitt der Umfassungsmauer des L.-Lagers. Vielleicht ist auch der Sandsteinaltar an Epona (CIL XIII 11601) von der L. als Gesamtheit oder von einem ihrer höheren Vertreter 40 gestiftet, da er auf beiden Seiten Reliefs des Capricorn und des Stieres zu tragen scheint, deren Bilder die L. an ihren *signa* führte.

An Grabsteinen von Offizieren und Soldaten der L. ist nur ein einziger vollständiger gefunden (CIL XIII 5979), der nach der Textfassung noch aus der Zeit der flavischen Kaiser oder Traians stammt. Auch die Bruchstücke von Grabinschriften eines Centurio (CIL XIII 11627) und eines *officialis*, vielleicht *speculator* (XIII 11630) werden auf die VIII (nicht, wie zu 11627 im Corpus ergänzt ist, die II) Augusta zu beziehen sein. Ob die Inschriftbrocken XIII 11624. 11625 zu Grab- oder Weihedenkmälern gehören, mag dahingestellt bleiben. Im Mithreum von Königshofen bei Straßburg hat zur Zeit des Severus Alexander ein Veteran der L. das Kultbild wiederhergestellt (XIII 11608. 11609). Auch der kleine Sandsteinsockel für eine Weihgabe, XIII 11621, gefunden in der späteren römischen Umfassungsmauer, ist von einem Angehörigen der L. gestiftet.

Daß die Truppe sich ihr Baumaterial im eigenen Betrieb beschaffte und zurichtete, ist von vornherein vorauszusetzen. Die planmäßige Ausbeutung eines Steinbruches bei Reinhardsmünster bei Straßburg wird durch die in den Felsen eingehauene Inschrift: *officina leg. VIII AVG* (XIII 5989) ausdrücklich bezeugt; anderes Material wurde in den Kalksteinbrüchen des



Moseltales gewonnen (CIL XIII 4625). Den überaus starken Bedarf an Ziegelmateriale deckten die ausgedehnten, in nächster Nähe des Lagers angelegten L-Ziegeleien an der Karthause zu Königshofen. Das über diese Ziegelei bekannte Tatsachenmaterial, sowie die aus dem Betriebe hervorgegangenen Stempelziegel sind zusammengestellt und mit Abbildungen der verschiedenen Typen ausgestattet von Forrer Anz. f. Elsäss. Altertumsk. 5. Jahrg. 1913, 353–375 und Taf. I–V, größere Nachträge dazu ebd. S. 520 Taf. XIX und S. 616 Taf. XXVIII. In diesen Ziegelöfen ist der Betrieb, wenn auch nicht ohne Unterbrechung, aufrechterhalten worden von der flavischen Zeit an bis weit in das 3. Jhdt., vielleicht darüber hinaus. Dieser Betrieb deckte den bedeutenden Bedarf an Ziegelmateriale für die militärischen und sonstigen öffentlichen Bauten nicht nur in Straßburg und seiner näheren Umgebung, sondern versorgte auch die zum Kommandobezirk 20 der L. gehörigen Plätze im rechtsrheinischen Gebiet und die Kastelle am Limes, sogar rheinabwärts bis in das Neuwieder Becken (Niederbieber), s. darüber u. S. 1657, 10ff. Das schließt nicht aus, daß die L. bzw. abkommandierte Teile von ihr auch an anderen Punkten vorübergehend und aus bestimmter Veranlassung Ziegeleien errichteten; doch harren diese Fragen im einzelnen noch der Aufklärung (s. u. S. 1656, 64ff.).

Bemerkenswert ist, daß die L. nicht nur Baumaterial selbst herstellte, sondern sich auch an der Erzeugung des den Bedürfnissen der einzelnen Angehörigen dienenden Hausrates in eigener Regie beteiligte. Die Herstellung von einfacher tönerner Gebrauchsware beweist das Bruchstück eines rauhwandigen grauen Topfes, welches auf dem untersten Teile der Wand, nahe dem Boden, den kleinen, sauber geschnittenen Stempel: *LEG VIII AVG* eingedrückt zeigt (Inv. d. Museums nr. 3704, gef. 1900 in der Blauwolkengasse in tiefer Schicht, s. Westd. Ztschr. XX 297).

b) Viel zahlreicher als im Hauptquartier Straßburg sind Denkmäler von Angehörigen der L. an den verschiedenen Plätzen Obergermaniens und der Nachbargebiete: aber keines von ihnen rechtfertigt die Annahme, daß die L. in ihrer Gesamtheit jemals ihr Winterlager auf länger als die Dauer einzelner Feldzüge verlassen hat. Im besonderen ist es ausgeschlossen, daß die L. zeitweilig in Mainz gelagert hat. Die dort gefundenen Denkmäler sind entweder von Offizieren des Provinzialstatthalters (ein *exacius cos.* im J. 223, CIL XIII 6738, ein *speculator* XIII 6721 mit Suppl. p. 107, ein zum Centurio der L. beförderter *cornicularius cos.* XIII 6803 zur Zeit Caracallas) oder von Veteranen (XIII 6882, vielleicht auch 6783) gesetzt; ganz unbestimmt bleibt die dienstliche Stellung (vielleicht eines Centurio), CIL XIII 6883 und 11824.

Die übrigen Denkmäler in der Provinz und in den Nachbargebieten lassen sich in mehrere Gruppen teilen. a) Auf Stationen der Verwaltung weisen Denkmäler der L. vornehmlich im Limesgebiet: Heidelberg CIL XIII 6397, Cannstatt XIII 6440 unter Caracalla, 11747a im J. 182, Jagsthausen XIII 6557 vom J. 179, Amorbach XIII 11771 vom J. 231, Stockstadt XIII 6649a, 11776 (= 6639 + 6654 + 6655) = ORL-Kastell

Stockstadt S. 70 nr. 10). 11791 vom J. 186, vielleicht auch 6643, Großkrotzenburg ein *immunis leg. VIII Aug.* XIII 7416, Hedderheim XIII 7338 vom J. 213; schließlich an der Grenze gegen Germania inferior am Vinxtbach (XIII 7731). Ferner in Belgica, Treverergebiet, XIII 3645 (Trier); ein ausgedienter *beneficiarius procuratoris* der Inschrift von Arlon (XIII 3983) beweist nichts für eine *statio* am Ort. Im Lingonen-gebiet zu Tilena ein *cabsarius* XIII 5623 (Zeit Caracallas). In der Lugudunensis in der Nähe von Cabillonum (Châlons sur Saône) ein *candidatus* XIII 2596, vielleicht rührt auch XIII 6057 aus Niederbronn von einem *bf. cos* her. In Ehl bei Benfeld a. d. III weist auf eine *statio* das dort gefundene Bleisiegel *LEG VIII AVG*, CIL XIII 10029, 46; vgl. Bonn. Jahrb. CXXV 36f.

β) Centurionen als Kommandeure von Kastellbesatzungen am Limes und Vexillationen der L. in der Provinz: Odenwaldlinie CIL XIII 6516, Böckingen am Neckar der *praepositus* der coh. I Helvetiorum im J. 148 XIII 6469. 6472. 6477; ferner 6473. 6475; in Welzheim der *praepositus Brit(tonum) et expl(oratorum)* XIII 6526, in Öhringen vom J. 187 XIII 11757, sowie Bauurkunde XIII 6548; vgl. den *centurio ex corniculario* *cos* C. Val. Titus XIII 6542. 6543, XIII 6598; Stockstadt vom J. 191 XIII 6646, Zugmantel Bauurkunden unter Leitung eines Centurio XIII 7613. 7613a, Ems XIII 7733. Im Gebiet der Belgica war ein Centurio an der Spitze einer Vexillatio seiner L. in den Steinbrüchen bei Norroy a. d. Mosel tätig, XIII 4625. Als Angehörige solcher kleineren, von einem Centurio befehligten Kommandos für Wachdienst oder Ausführung bestimmter Bauarbeiten werden angesehen werden dürfen einzelne Legionare in Pforzheim CIL XIII 6334, Zabern XIII 11647, Genf XII 2587, vielleicht auch Baden-Baden XIII 11716; die bei Tunhusen an der Murgmündung, gegenüber von Selz, gefundenen Grabinschriften von drei Soldaten der VIII Aug. (XIII 6317–6319) weisen mit Sicherheit auf die Stationierung eines kleinen Postens an diesem Punkte zur Deckung des Rheintüberganges (vielleicht aus späterer Zeit?) hin.

γ) Das massenhaft an zahlreichen Plätzen innerhalb der Provinz Obergermanien verwendete Ziegelmateriale (unvollständige Zusammenstellung z. B. CIL XIII 2 p. 264. pars 4 p. 100) mit Stempeln der L. hat kürzlich eine besonders eingehende Behandlung durch Clotz's Dissertation erfahren, auf die hier verwiesen werden mag. Vgl. im allgemeinen noch G. Wolff Zur Chronologie der Ziegelstempel der VIII. Legion im Röm.-Germ. Korr.-Bl. VIII 33ff. IX 65ff.; ders. Die Verbreitung der Straßburger Ziegel . . . in Ber. d. Röm.-Germ. Komm. IX 92ff. In allen den Fällen, in welchen das verbaute Material aus den Straßburger L.-Ziegeleien nachweislich nicht stammte oder wegen örtlicher Schwierigkeiten der Versendung nicht wohl herstemmen kann, ist die vorübergehende Anwesenheit einer Abteilung der L. in der betreffenden Gegend und Anlage lokaler, von dieser in Betrieb genommener Ziegelöfen anzunehmen. So z. B. für die Plätze nördlich des Mains (Wiesbaden, Hedderheim, Friedberg, Okarben) und die Kastelle in Taunus und Wetterau (Feldberg, Saalburg, Kapersburg, Arnburg.

Butzbach, Oberflorstadt), deren Baumaterial, soweit von der VIII Aug. geliefert, in der Hauptsache aus der Zeit Domitians stammt. Das gleiche etwa gilt für das Material aus den Kastellen des Odenwalds und der Neckarlinie, während Plätze näher am Rhein (Heidelberg–Neuenheim, Gernsheim, Baden-Baden, Pforzheim, Besigheim) Ziegel aus etwas früherer, die Kastelle der äußeren Limeslinie solche aus jüngerer Zeit aufweisen. Sehr bemerkenswert sind die starken Lieferungen 10 von Material aus der Straßburger Zentralziegelei der L. bei Erbauung des am nördlichen Ende des Limes gelegenen großen Kastells von Niederbieber gegen Ende des 2. Jhds., (vgl. bei leg. XXII prim. u. S. 1808, 20ff.); eine über diese Materiallieferung hinausgreifende aktive Beteiligung der L. bzw. kleinerer Abteilungen an dem Bau ist in diesem Fall mit besonderer Bestimmtheit zu verneinen.

δ) Ohne erkennbare dienstliche Tätigkeit an 20 Ort und Stelle werden einzelne aktive oder verabschiedete Angehörige der L. auf Weih- oder Grabdenkmälern genannt: in Lauterburg CIL XIII 6076, Wies-Oppenheim bei Worms 6223, in gallischen Städten, wohl meist der Heimat des Betreffenden, CIL XIII 963. 2505(?). 2506. 2668. 2944. 2947. XII 575(?). 5723.

c) Eine besondere Behandlung würde der zeitweilige Aufenthalt der L. oder eines Teiles von ihr im Innern Galliens bezüglich der Zeit und 30 des Zweckes erfordern; die Tatsache selbst darf durch große Mengen mit dem L.-Stempel versehenen Ziegelmateriale als gesichert angesehen werden. Es handelt sich im wesentlichen um drei weit voneinander entfernte Fundplätze.

a) Die Gegend von Dijon (Dep. Côte d'Or) mit einer Reihe von Ortschaften, in welche das stets begehrte Ziegelmateriale vielleicht erst in nachrömischer Zeit von einem oder mehreren Zentralstellen aus (Mirebeau, La Noue, Pontailleur sur Saône?) verschleppt wurde, im alten Lingonenlande (zuerst veröffentlicht von R. Mowat Compt. rend. de l'Acad. inscr. 1883 und Bull. épigr. de la Gaule III 303ff. IV 22ff., bespr. von Mommsen Herm. XIX 439ff., spätere Funde z. B. Année épigr. 1892 nr. 32. nr. 221 [Bessey]. Mém. de la Commiss. d. antiqu. du dép. de la Côte d'Or XLIV p. CLXXX; zusammengefaßt von Villefosse Stations légionn. de Pontailleur sur Saône et de la Noue in Bull. arch. 1908, II 131–137, endlich Année épigr. 1917/18 nr. 88 [Chazilly]). Auch der Grabstein eines Veteranen aus Mirebeau (CIL XIII 5613) steht mit zeitweiliger Anwesenheit der VIII. L. in dieser Gegend wohl in Beziehung. β) Nérus (= Aquae Neri) im Gebiet der Bituriges Cubi (Dép. de l'Allier), wo unter anderem noch Reste bedeutender Thermenbauten derartiges Ziegelmateriale enthalten, Bull. monumental 3. Série T. III 1857. 455. (CIL XIII 1 p. 178 und die dort angeführte Literatur). 60 γ) In Viviers an der Rhone, im Gebiet der Helvii CIL XII 5679, 1. und p. 336f. Mowat Bull. épigr. de la Gaule III 231), südlich von dem Hauptort dieser Civitas, Alba (= Aps), sind bisher nur wenige Ziegelstempel gefunden, deren typologische Übereinstimmung mit denen der beiden anderen Fundplätze noch nicht festgestellt, an sich auch wenig wahrscheinlich ist. Dagegen

stammen die Stempel der Plätze α) und β) wenigstens zum Teil aus den gleichen Matrizen, sind demnach nahezu gleichzeitig, vor allem die Typen, in denen dem L.-Namen der des kommandierenden Legaten beigelegt ist: *leg(ionis) VIII Aug(ustae) Lappio leg(ato)*. Diese geben zugleich einen Anhaltspunkt, die Zeit der ganzen Stempelgruppe wenigstens annähernd zu erkennen. Der genannte Oberkommandierende kann kaum ein anderer sein, als der bekannte Bezwingen des von Antonius Saturninus in Mainz angezettelten Aufstandes im Winter 88/89, der an Stelle seines besiegten Gegners an die Spitze des obergermanischen Heeres gesetzt wurde (Westd. Ztschr. XII 119, 45; über die richtige Form seines Namens s. Pichlmayr Herm. XXXIII 664).

Der ganz singuläre Zusatz des Personennamens auf dem Ziegelstempel wird nur nach diesem Ereignis verständlich. Danach fällt der Aufenthalt der VIII Aug. bzw. eines Teiles von ihr im Lingonengebiet und bei Aquae Neri in die Jahre um 89; die L. scheint mit Ausführung umfangreicher Bauten an beiden Orten beauftragt gewesen zu sein, wie sie anscheinend einige Jahre früher schon die Vexillationen der L. des obergermanischen und brittanischen Heeres am ersten Plätze begonnen, aber möglicherweise durch kriegerische Verwicklungen an der Donau behindert nicht zu Ende geführt hatten (über deren Zeitbestimmung s. Westd. Ztschr. XII 119. Österr. Jahresh. VII 1904 Beibl. S. 25ff.). Ein zeitweiliges Ausscheiden der VIII Aug. aus dem Verbands des obergermanischen Heeres, in dem sie nach Ausweis jener Vexillationenstempel, sowie der Inschrift von deren Führer Velius Rufus (Dessau 2900) schon vorher gestanden hatte, ist mit ihrem Aufenthalt bei Dijon und Nérus nicht verbunden gewesen.

5. Daß die L. auch am Chattenkriege Domitians im J. 83 und wieder 89ff. beteiligt war, wird durch ihre Anwesenheit im unteren Maingebiet (Ziegelstempel o. S. 1656, 65ff.), sowie den Wiesbadener Grabstein CIL XIII 7574 sehr wahrscheinlich gemacht. Die auf dem Boden des benachbarten Raetien in Aalen gefundenen Ziegel mit dem Stempel der VIII Aug. (CIL III 11991. ORL nr. 66 Kastell Aalen S. 19 Taf. III 15, vgl. Haug-Sixt Die röm. Inschriften Württembergs<sup>2</sup> S. 118 nr. 54\*) werden aus der Zeit der ersten Besetzung dieses Grenzgebietes unter Domitian oder in den ersten Jahren Traians herühren, bezeugen daher nur die Beteiligung der L. an den Operationen noch vor endgültiger Feststellung der Grenze zwischen Obergermanien und Raetien, aber nicht die Bildung einer Vexillation für einen Feldzug außerhalb der Grenzen ihrer Besatzungsprovinz. Für eine Heranziehung der VIII Aug. zu den Donau- oder Orientkriegen Traians fehlt jeder Anhalt. Unter Hadrian ging eine Abteilung von 1000 Mann zur Bekämpfung des brittanischen Aufstandes um das J. 119 nach der Insel: *praepositus vexil-*

\*) Andere Stempel der L., die aus Salzbrunn bei Kempten stammen sollten (Ephep. epigr. IV p. 178 nr. 635), sind vielmehr aus den Rheinlanden (Gegend von Frankfurt) verschleppt worden (Haug Bonn. Jahrb. LXIX 1881 144. Vollmer Inscr. Baiuvariae p. 177 nr. 10\*\*).



lationibus milliariis tribus expeditione Britannica leg(ionis) VII gemin(ae) VIII Aug(ustae) XXII primigen(inae) . . . (CIL X 5829). Von einem Angehörigen dieser Vexillation wurde der reichgravierte bronzene Schildbuckel verloren, der zu beiden Seiten der figürlichen Darstellung des L.-Adlers und des Stierbildes die eingravierte Inschrift *LEG VIII AUG* und an der Seite den Namen des Eigentümers (*centuria*) *Iul(ii) Magni, Iuni Dubitati* trägt (CIL VII 495, abgebildet 10 *Bruc e Lapid. septentr. p. 58 nr. 106*). Auch die südlich vom Hadriansewall gefundene Basis (CIL VII 300), die einen *mil(es) leg. VIII Aug.* zu nennen scheint, wird in hadrianische Zeit gehören. Die Inschrift eines in Leicester gefundenen Ziegels *III VA* bezeichnet aber nicht die VIII L. (Ephem. epigr. IV 206 nr. 695), sondern wohl nur eine Zahl (Haverfield Ephem. epigr. VII p. 342 nr. 1124). — Die Entsendung einer Vexillation gegen die aufständischen Mauren unter Antoninus 20 Pius ist sehr wahrscheinlich, da eine solche der anderen obergermanischen L. XXII pr. nachweisbar (s. o. S. 1295), ist aber nicht bezeugt.

Ein vorübergehender Aufenthalt der VIII Aug. in Dalmatien wird durch Steininschriften und Ziegelstempel bewiesen (Zusammenstellung von Patsch Bosn. Mitteil. V 1897, 339f. VII 1900 S. 95–97). In Asseria gefundene Ziegel, gestempelt *LEG. VIII AVG.* (CIL III 10181<sup>2</sup> [zu 6435]. 13388<sup>1</sup> p. 1474. Bulic Bull. Dalm. VIII 6. Arch. 30 epigr. Mitt. XVI 1893, 45f.), zeigen, daß die L. bzw. eine Vexillation dort ihr Lager hatte, wozu stimmt, daß dieses Ziegelmateriale an der Stätte der ehemaligen Ziegeleien der Garnison von Burnum, Smrdelji, hergestellt worden ist (Patsch Bosn. Mitt. VII 96 Fig. 67 und 68. Glasnik 1899, 508 Abb. 23–25). Auch erheblich weiter im Süden Dalmatiens in der Nähe von Bigeste Gradčine, ist das Bruchstück eines Ziegels der L. zutage gekommen (Patsch S. 97 Fig. 69, vgl. Arch.-epigr. Mitt. XVI 88). Steininschriften, die nicht wie früher angenommen (De leg. X gem. 91 adn. 2) aus früher Kaiserzeit stammen können, nennen Soldaten und Veteranen der L. an verschiedenen Orten Dalmatiens: Albona (CIL III 3051), auf der Insel Vegliä (III 3127 = 10126 und p. 2328<sup>176</sup>) und Nedinum (III 2865), Gradac (III 8375 = 12749)\*). Patsch möchte die Zeit dieser Reste der VIII Aug. in die Regierung des Antoninus Pius setzen und sieht die Veranlassung zur Heranziehung dieser Verstärkung aus Germanien in einem Aufstand, der im nördlichen Dalmatien in jener Zeit ausgebrochen war. Aber mit größerer Wahrscheinlichkeit wird an die erste Zeit der Donaukriege des Marc Aurel gedacht werden können, in welcher Italien und Dalmatien von Einfällen der Germanen bedroht waren. — Die Vermutung, daß während dieses Krieges eine Vexillation der VIII Aug. auch in Raetien gekämpft habe, und daß damit die Ziegel der L. 60 aus Aalen in Beziehung zu bringen seien (Zange-meister CIL XIII, 2 p. 262), ist unbegründet (s. o. S. 1658, 56ff.).

\* Daß auch der *veteranus Augg.* der Weihung CIL III 2766a = 8374 in der VIII Augusta gedient habe, nimmt ohne hinreichenden Grund an Patsch Bosn. Mitt. IV 248f. V 339.

Unter Commodus, zwischen den J. 185 und 187, erwarb die L. bei einem ersten Aufstand der Provinzialen — Einzelheiten über die Ursache und Örtlichkeit sind unbekannt — durch ihre ausdauernde und kaisertreue Haltung den Ehrenbeinamen *pia fidelis constans Commoda* (CIL XI 6053), dazu Heer Philol. Suppl.-Bd. IX 103ff. 112. 176, dessen Ansetzung in das J. 188 nach Auffindung der Inschrift XIII 11757, welche jenen Beinamen bereits im J. 187 aufweist, sich nicht aufrecht erhalten läßt (s. A. o. S. 1307).

Bei der Erhebung des Septimius Severus im J. 193 schloß sich ihm VIII Aug. alsbald an (Münzen mit dem Namen der L. Cohen IV<sup>2</sup> p. 31 nr. 267) und hat auch bei der Bekämpfung des Gegenkaisers Albinus im J. 196/97 gegen diesen gekämpft. Die L.-Vexillation, welche gleich denen der übrigen Rheinlegionen unter dem Befehl des Iulius Castinus *dux vexillationum* (*quattuor*) *Ger(manicarum) VIII Aug(ustae) X(X)II pr(imigeniae), I Min(ervae) XXX Ul(piae) aduers(us) defectores et rebelles* kämpfte (CIL III 10471–10473), ist allerdings erst fast ein Jahrzehnt später aufgeführt worden (vgl. A. o. S. 1315). Aber da die coh. XIII urbana, die seitherige Garnison von Lugdunum, infolge ihrer Parteinahme für Albinus von Severus aufgelöst war und an ihre Stelle Abteilungen des rheinischen Heeres die Hauptstadt Galliens besetzt hielten (o. s. S. 1314, Dessau 9493), hat auch die VIII Aug. regelmäßig eine Vexillation dort stehen gehabt, deren Mitglieder, vielfach auch nach ihrer Dienstentlassung, eine Anzahl Grabdenkmäler in Lugdunum zurückgelassen haben (CIL XIII 1850. 1860. 1874. 1889. 1896. 1897. 1903; vgl. aus dem Gebiet der benachbarten Ambarri die Grabinschriften CIL XIII 2505. 2506). Der Grabstein eines Soldaten der leg. VIII Aug. aus Cyrrhus in Syrien (CIL III 193) scheint auf die Teilnahme einer Abteilung 40 der L. an einem Orientkrieg des 3. Jhdts. hinzuweisen; genauere zeitliche Bestimmung ist unmöglich. Unter Gallienus hat die L. jedenfalls längere Zeit auf seiten des legitimen Kaisers gestanden, wie die mit ihrem Wappen und Namen geschlagenen Münzen, auf denen sie die Beinamen *V, VI und VII pia fidelis* führt (Cohen V<sup>2</sup> p. 391f. nr. 521–526. Wien. Num. Ztschr. V 1873 S. 80 Taf. V 15 und 16, s. o. S. 1341f.), beweisen.

Die Spuren der VIII Aug. am Niederrhein 50 gehören verhältnismäßig später Zeit an. Bei kritischer Prüfung\*) beschränken sie sich auf die im Deutzer Kastell verbaute gestempelte Ziegel (Bonn. Jahrb. LXVIII 1880, 19 und 42 Taf. II 11–13. LXXXVIII 109. Klinkenberg Kunstdenk. d. Rheinprov. VI 1. 2, 1906. 355 und 361f.). Grundriß und Technik dieser Befestigung geben schon an sich ungefähren Anhalt für die Zeit seiner Erbauung. Die gleichzeitige Verwendung von Ziegeln der XXII L., die nach sonstigen Beobachtungen nicht älter sein können als Ende des 3. Jhdts. (s. bei leg. XXII prim. unten S. 1809, 23ff.), sowie anderer in den Trierer Kaiserbauten zahlreich begegnender, bestätigt die

\*) Die übrigen von Brambach 4c 27; 139b und c; 223d 1–3 aufgeführten Stempel der VIII Aug. sind bezüglich ihrer Herkunft, z. T. auch bezüglich ihrer Lesung nicht hinreichend beglaubigt.

Spätzeitigkeit auch der Produkte der VIII Aug. An sich würde die Verbauung von Ziegeln der beiden obergermanischen L. an einem Platz des Niederrheins noch nicht die Anwesenheit und aktive Mitarbeit dieser Truppenteile bedingen; es könnte sich einfach um Materialsendungen handeln, deren Verfrachtung unter Benutzung des Wasserweges verhältnismäßig schnell und mühelos ausgeführt werden konnte (vgl. unter Commodus die Lieferung von Ziegelmateriale an Straßburg für die Erbauung von Niederbieber). Immerhin lassen die militärischen Verhältnisse der in Betracht kommenden Spätzeit, zweite Hälfte oder Ende des 3. bzw. Anfang des 4. Jhdts., den Aufenthalt mobilisierter Abteilungen der VIII. und XXII L. an Ort und Stelle als recht wohl möglich erscheinen, ohne daß damit die Verlegung der L. von ihrem Ständlager am Oberrhein nach Niedergermanien irgendwie verbunden gewesen wäre. — Von dem Usurpator Carausius geschlagene 20 Münzen mit dem Namen und Wappen der VIII Aug. (Cohen VII<sup>2</sup> p. 17 nr. 145) beweisen nicht mehr, als daß eine mobile Abteilung der L. damals unter seinen Fahnen stand oder daß er sich wenigstens darauf Hoffnung machte (s. Abschn. A. o. S. 1362).

Zur Zeit Diocletians wird die VIII Aug. noch die Besatzung von Argenterate gebildet haben, wenn auch direkte Zeugnisse aus dieser und der folgenden Zeit bislang fehlen. Über die Verhältnisse zur Zeit der Notitia Dignitatum läßt sich nicht urteilen, da die Aufzählung der dem *comes Argenteratensis* unterstellten Truppenteile (Not. occ. XXVII) durch Verlust des entsprechenden Blattes in der Urhandschrift (Seeck Not. dign. p. 173) fehlt. Daß die L. damals nicht mehr in Straßburg gestanden habe, darf durchaus nicht geschlossen werden aus dem Erscheinen der *Octaviani* unter der *legiones palatinae* (Not. occ. V 153) die *intra Italiam* stand (Not. occ. VII 28). Denn 40 diese letztere ist nach dem Gesetze der Truppenbildung des 4. Jhdts. hervorgegangen aus einer mobilen Abteilung der als *ripensis* verbliebenen Stammtruppe und gehörte nicht zu dem ursprünglichen von Constantin I. geschaffenen Bestande der *palatinae*, unter welche sie erst in der zweiten Hälfte des 4. Jhdts., gleich den Thebaei (Not. occ. V 154. VII 29), Aufnahme fand. Die *leg. octava Augustana*, welche im J. 371 einen Burgus des valentinianischen Limes am Schweizer Rhein erbaute (CIL XIII 11538), kann kaum eine andere sein, als diese neugebackene Garde-L., welche vorzugsweise zu derartigen Befestigungsbauten herangezogen wurden.

*Legati legionis:*  
P. Aelius Coeranus, wohl unter Macrinus oder Elagabalus L.-Legat, CIL XIV 3586; vgl. Prosop. I p. 14f. nr. 122.  
T. Avidius Quietus, Legat vor dem J. 82, CIL VI 3828 = 31692 s. o. S. 1651f.  
A. Egnatius A. f. Pal. Proculus, unter Septimius Severus, VI 1406.  
[ . . . . Quir. Flaccus, Legat der VIII (oder II) Aug. Cagnat IGR III 991 = CIG 2638. [Lappius Maximus Norbanus, ist nicht, wie z. B. von Riese Westd. Ztschr. XXVI 130f. angenommen wurde, Legionslegat der VIII Aug. gewesen (s. o. S. 1658).]

Numisius Lupus, im J. 69/70, Tac. hist. I 79. III 10.  
Q. Petronius Melior, 3. Jhdts., CIL XI 3367.  
Cn. Petronius Probatius Iunior Iustus, unter Severus Alexander, X 1254.  
Unbekannt, VI 1550 = 31677 = XIV 155; vielleicht = M. Acilius A. f. Priscus Egrilius Plarianus, vgl. Prosop. I p. 8 nr. 62.

*Tribuni militum:*  
10 L. Aemilius L. f. Cam. Karus, (latiell.), unter Hadrian, CIL VI 1333.  
L. Baebius L. f. Serg. Balbus, 1. Jhdts., XIV 3515 = VI 3507.  
 . . . . f. Ser. Cascellius (latiell.), IX 3666.  
L. Cestius Gallus Cerrinius Iustus Lutatius Natalis, (latiell.), X 3722.  
L. Coedius L. f. Ani. Candidus, (latiell.), Zeit des Claudius, XI 6163.  
Sex. Cornelius Sex. f. Arn. Dexter, Zeit Hadrians, VIII 8934.  
L. Egnatius L. f. Teret. Quartus, Année épigr. 1896 nr. 80. 1902 nr. 97.  
Q. Gavius Q. f. . . . Fal. Fulvius Proculus, X 4579.  
L. Iulius P. f. Vol. Broccus Val. Bassus, XII 2606. 2607.  
L. Neratius C. f. Vol. Proculus, (latiell.), unter Antoninus Pius, IX 2457.  
M. Oppius Capito Q. Tamudius Q. f. . . . Vel. Aninius Severus, IX 5832.  
30 Sex. Sentius Sex. f. Caecilianus, (latiell.), unter Nero, IX 4194.  
Q. Solonius Q. f. Vol. Severinus, XII 3184.  
M. Titius M. f. Fab(ia), Triumvirzeit, V 2163.  
Tullius Varro (latiell.), unter Nero um das J. 60, XI 3004.  
C. Vesnius C. f. Stel. Vindex, (latiell.) um das J. 186, XI 6053.  
Unbekannt, XII 516.  
Unbekannt, II 3271.

. . . . ius Q. f. . . . , IX 3834.  
Zweifelhaft, ob auf VIII Augusta bezüglich: . . . . Iulius T. f. . . . Insteius Pauli(nus), XIV 2926.

*Praefecti:*  
C. Suiccius La[ti]nus?, *praef. l. VIII cu[rator] civitatis Sue[ss]ionum . . .*, CIL XIII 3528.  
*Primi ordines:*  
C. Gavius L. f. Stel. Silvanus aus Aug. Taurinorum, p. p., CIL V 7003; identisch mit dem Prätorianertribun im J. 65 (Tac. ann. XV 50. 60. 71).

*Centuriones:*  
Aemilius Fronto (i. J. 69?), CIL VI 3640.  
L. Antonius Valens, Cagnat IGR III 141.  
M. Aurelius M. f. Pap. Lucilius, CIL II 4147.  
Aurelius Titianus, XIII 6803.  
 . . . . Celerinus, XIII 5979.  
C. Cestius C. f. Stel. Sabinus, *ex trecentario*, XI 6057.  
Crescentinius Respectus, XIII 7613. 7613a.  
L. Favonius Seccianus, XIII 6516.  
60 P. Ferrasius Cla. Avitus Savaria, im J. 191, XIII 6646.  
Iulius Magnus, VII 495.  
Iulius Demetrianus, im J. 187, XIII 11757.  
C. Iulius Maianus, XIII 7733.  
M. Iulius M. f. Vol. Paternus Aquis Sextis, Zeit Neros, III 2035.  
Iul(ius . . . .) eius, XIII 6473. 6475.

- C. Magius C. f. Pub. Senecio, VI 2815.  
 P. Nasellius Proclianus, im J. 148, XIII 6469 6472, 6477.  
 M. Octavius Severus, XIII 6526.  
 M. Petronius M. f. Arn. Classicus, erste Hälfte des 1. Jhdts., III 4060.  
 Sex. Pilonius Sex. f. Stel. Modestus Benevento, Zeit Traians, III 1480.  
 P. Talpidius Clemens, XIII 4625.  
 M. Terentius Aelianus, Zeit des Alexander, 10 X 1254.  
 Vaterculus Proculus, XIII 6548.  
 Veturius (i. J. 69?), VI 3640.  
 T. Vitellius Atilianus T. f. Viminacii, VIII 3001. Unbekannt (XII 263, 515?), Eph. ep. VII nr. 903. Heimatsangaben von Mannschaften.  
 Italia: Arn(i)a(?). Année épigr. 1914 nr. 92.  
 3 Bergomum (Pais Suppl. nr. 1164 + 1165 wahrscheinlich auch CIL V 936, 937 wegen der Tribus Voturia).  
 2 Cremona, CIL III 10878, 10879.  
 Fanum Fortunae, Année épigr. 1914 nr. 93.  
 Forum Popili, Année épigr. 1921 nr. 20.  
 3 Mediolanum, CIL V 5713, 5827 (sehr frühzeitig!). XIII 5979.  
 Regium Lepidi, Année épigr. 1919 nr. 29.  
 Tuder, CIL XI 6351.  
 Verona, III 5220 (vgl. auch 4188, falls hier leg. VIII Aug. genannt war).  
 Narbonensis: Arelate(?), XII 5723, XIII 5613, 30 Lucus Augusti, XIII 6882.  
 Galliae: vielleicht in gallischen Städten beigesetzte Veteranen, z. B. CIL XIII 963, 2668, 2944.  
 Macedonia: Pelagonia, III 630. Philippi, IX 4684.  
 Germania superior und Raetia: Augusta Vindelicum, VI 3353.  
 Sumelocenna, XIII 2506.  
 Unbestimmter Lage: Berta, XIII 7574.  
 Benennungen der Legion.  
 leg. VIII, ohne Beinamen, den sie aber schon von Augustus erhalten haben wird; teilweise auf Denkmälern später Zeit: CIL III 2865, 3845, V 2163, 4894. Pais nr. 1160. VI 3507 = XIV 3515. Année épigr. 1919 nr. 29, 1921 nr. 20. CIL IX 3666(?). (XII 263??). XIII 963, 1903, 2506, 2944, 2947, 3528, 3985, sowie verschiedene Ziegelstempel.  
 Meist einfach leg. VIII Augusta.  
 leg. VIII bis Augusta, CIL XI 3004 (s. o. S. 1650). 50  
 leg. VIII Aug. pia fidelis constans Commoda, XI 6053, XII 2587 (im J. 201). XIII 6578, 6578a, 6582a-e, 6646 (im J. 191). 11757 (im J. 187).  
 leg. VIII Aug. p. (f). c., CIL VI 3354.  
 leg. VIII Aug. p.(ia) fidelis, CIL VI 1406, XIII 2668(?), sowie mehrere Ziegelstempel aus Niederbieber und Straßburg.  
 leg. VIII Aug. V pia V fidelis VI p. VI f. VII p. VII f. Münzen des Gallienus, s. o. 60  
 Mit nachfolgenden Kaiserbeinamen:  
 leg. VIII Aug. Antoniniana, CIL XIII 6076, 6440.  
 leg. VIII Antoniniana Aug., XIII 5623, 7338.  
 leg. VIII Antoniniana, XIII 6803.  
 leg. VIII Aug. Severiana, XIII 6738.  
 leg. VIII Aug. Alexandriana, XIII 2596, 11608, 11609.  
 leg. VIII Aug. Severiana Alexandriana, X 1254.

- Andere Beinamen nur vereinzelt:  
 leg. VIII Gal(l)ica, III 14165<sup>6</sup>.  
 leg. VIII Mutinensis, X 4786.  
 leg. VIII veterana, XI 6351.  
 — leg. VIII *Gallica*, auf der Inschrift eines nach Berytus deduzierten Veteranen CIL III 14165<sup>6</sup>, kennzeichnet sich durch den Beinamen als Fortsetzung der alten L. aus dem gallischen Heere des Dictators Caesar = VIII Aug. (nr. LXIII).  
 — leg. VIII *Mutinensis*, nur in der Inschrift aus Teanum, CIL X 4786; die hier vom Dictator Caesar angesiedelten Veteranen seiner gallischen leg. VIII hatte sein Adoptivsohn im Frühjahr 44 wieder unter die Fahnen gerufen, um die Ermordung ihres Feldherrn zu rächen (Nicol. Damasc. v. Caes. 31), und als Kern seines Heeres gegen den Caesarmörder Decimus Brutus geführt, der in Mutina belagert wurde. Eingedenk der Mitwirkung seiner L. in diesem Kriege wählte der Veteran, aufs neue entlassen und auf sein Ackerlos zurückgekehrt, diesen Beinamen; s. o. = VIII Augusta (nr. LXIII).  
 — leg. VIII *veteran(a)*, so ist wohl aufzulösen (nicht *veteran(us)*). CIL XI 6351; daß der Beiname nur die alte gallische L. des Dictators Caesar bezeichnet, scheint nicht zweifelhaft; = VIII Augusta (nr. LXIII).  
 LXIV. leg. VIII *Hispana*. Die L. wird wohl auf die alte caesarische dieser Nummer zurückgehen, wenn auch ein greifbarer Anhalt für diese Annahme bis jetzt nicht beigebracht werden kann. Möglicherweise hat der junge Caesar sie wie die VII. und VIII., aus caesarischen in Italien angesiedelten Veteranen schon bald erneut aufgestellt. Ist die Vermutung v. Domaszewski zutreffend, daß der Beiname *triumph(alis)*?, den die leg. VIII auf der frühzeitigen Inschrift CIL V 397 führt, bis in das J. 43 v. Chr. zurückgeht (Österr. Jahresh. II Beibl. 83), weil sie an dem Sieges- 40 einzug der Triumvirn in Rom im J. 43 teilnehmen durfte (Appian. bell. civ. IV 7), so wäre damit die älteste Urkunde für die L. gewonnen. Der Beiname *Macedonica*, der nach Mommsen's Deutung den Philippi-Kämpfern der Heere der Triumvirn eignet (RGDA<sup>2</sup> p. 68), führt fast in die gleiche Zeit. Der L. Aquilius Florus Turcianus trib. mil. leg. VIII *Macedonicae* (CIL III 551) wird in der L. in der Frühzeit des Augustus gedient haben, etwa um das J. 729 = 25 v. Chr. Das Amt des *proquaestor* von Cypru wird er wohl gleich bei Übergabe dieser Provinz an den Senat im J. 732 = 22 v. Chr. (Dio LIV 4, 1) innegehabt haben; als seine Inschrift in Athen gesetzt wurde, kann der ältere Beiname *Macedonica* bei der L. noch nicht durch den jüngeren *Hispana* verdrängt gewesen sein.  
 Aber dieser Beiname *Hispana* oder *Hispaniensis* (so: CIL V 7443. Ephem. VIII nr. 530. CIL X 6098) hat zur sicheren Voraussetzung, daß die leg. VIII längere Zeit in der Provinz Hispania gestanden und jedenfalls an der Niederwerfung der nordspanischen Freiheitskämpfe, bis zum J. 19 v. Chr., ruhmvoll beteiligt gewesen ist. Selbst wenn dieser Name nicht offiziell als Auszeichnung verliehen, sondern, wie das bei solchen von Volks- und Ländernamen abgeleiteten Beinamen sehr häufig ist, nach ihrem Abmarsch aus der Provinz bei den Kameraden des Heeres,

- in das sie neuübertrat, aufgekommen war und sich fest einbürgerte, ist der Schluß unabweisbar, daß die L. zu Anfang der Kaiserzeit einem der spanischen Heere angehört haben muß. Das bestätigt in gewisser Weise in der Inschrift Ephem. epigr. VIII nr. 530: *M. Aemili M. f. Pob(lilia) Soteriae equitis domo Oensis . . . veterani leg. VIII Hispaniens(is) . . .* die spanische Heimat des Mannes, die verständlich wird, wenn die L. zur Zeit seines Diensteintritts in seiner Heimat- 10 provinz stand; er ist dann sicher noch unter Augustus, als Veteran in Cales angesiedelt und führt infolgedessen die Tribus dieser Stadt, die Poblilia, nicht die Quirina seiner alten Heimat (anders gedeutet von v. Domaszewski Bonn. Jahrb. CXVII 68, 9).  
 Aber bald nach der Überwindung des spanischen Widerstandes im großen, 735 = 19 v. Chr., wird die L. auf einen anderen Kriegsschauplatz, nach Illyricum gesandt worden sein, wo schon 20 auf einem frühzeitigen Grabstein (CIL V 911) ihr Beiname *Hispana* begegnet. Literarisch wird sie dort allerdings erst im J. 14 n. Chr. erwähnt (Tac. ann. I 23 und 30), aber einige ihrer Denkmäler reichen wohl sicher noch in die Zeit des Augustus hinauf. In die Zeit vor die Teilung Illyricums, die während des großen durchmatisch-pannonischen Aufstandes im J. 6ff. durchgeführt ist, wird zurückgehen das Bruchstück (CIL III 13977) aus Gardun in Dalmatia *Sex. 30 Cornelius Sex. f. Camilia Nonanus veler[anus] . . .* wenn sicher stünde, daß *Nonanus* hier den Angehörigen der VIII. L. bezeichnen soll. Bei der Teilung Illyricums wurde die leg. VIII dem Heere von Illyricum inferius (= Pannonia) zugewiesen. In Aquileia, dem Straßenknoten- und militärischen Stütz- und Ausgangspunkt für alle Operationen in Illyricum, sind mehrere frühe Grabsteine von Angehörigen der leg. VIII gefunden (CIL V 911, 947. Pais Suppl. p. 24 40 nr. 180; desgl. auch aus Histria CIL V 8197, der Stein des Centurio CIL V 906 ist jünger). — In der Zeit vor Einrichtung einer kaiserlichen Provinz Illyricum, als nur ein Kommandant des Exercitus Illyricus hier befahlte (Arch. epigr. Mitt. XX 1897, 1—4), mag Aquileia auch ständiges L.-Lager gewesen sein. Aber später, seit dem J. 743 = 11 v. Chr., sind alle L. weiter ins Binnenland verschoben worden.  
 Im J. 14 n. Chr. waren die drei L. Pannoniens 50 wohl in einem Sommerlager vereinigt (Tac. ann. I 16), lagerten aber jede einzeln in drei Winterlagern (ann. I 30 . . . *suis quisque hibernis riderentur*) und marschierten daher auch nacheinander aus dem Sommerlager ab. Die VIII. wird damals längs dem Flußlaufe der Save, wohl in Siscia, schwerlich weiter flußabwärts, gestanden haben.  
 Im J. 20 wurde die L. weil die Unruhen des Numiderhäuptlings Tacfarinas durch die römischen 60 Streitkräfte nicht endgültig niedergehalten werden konnten, zur Verstärkung der leg. III Augusta nach Afrika in Marsch gesetzt, wobei sie auf der Via Flaminia mit dem aus Syrien abberufenen Calpurnius Piso zusammentraf (Tac. ann. III 9). Über diese Episode in der Geschichte der L. vgl. Cagnat L'armée rom. d'Afrique<sup>2</sup> 13, 19, 119f. Bei der Übersicht der Verteilung der L. auf die

- einzelnen Provinzen im J. 23 wird daher die VIII. als eine der zwei in Afrika stationierten (Tac. ann. IV 5) gezählt. Ihr L.-Legat P. Cornelius Scipio war bei den Kämpfen gegen Tacfarinas Führer einer der drei gegen diesen operierenden Kolonnen (Tac. ann. III 74). Nach den im folgenden Jahre unter dem Proconsul Iunius Blaesus erreichten Erfolgen schien die Gefahr des Aufstandes beseitigt, so daß der Kaiser im J. 24 den Rücktransport der L. anordnete (Tac. ann. IV 23: *reportari nonam legionem iusserat*). Die Vermutung Pfitzners, daß die L. damals nach Spanien verlegt worden sei, wird durch keinerlei Gründe gestützt, und allein durch den sprachlichen Ausdruck *reportari* widerlegt. Damit kann nur der Rücktransport in die Provinz, aus der die L. abgerufen war, also Pannonia, gemeint sein (vgl. auch Cagnat L'armée rom. I 160, 4). Die L. wird wohl auch ihr früheres Winterlager (Siscia?) wieder bezogen haben.  
 In die Zeit ihres Aufenthaltes in Illyricum von Augustus an gehören noch die Inschriften von Veteranen der L., die in ihrer Heimat beigesetzt worden waren (CIL V 5218, 5818, 7443). Auch der mit *palarue, torques* und *armillae* ausgezeichnete *miles leg. VIII signifer*, wohl sicher noch aus der Zeit des Augustus (CIL V 7495), wird an dem Fundort seiner Grabschrift heimatberechtigt gewesen sein. Als Primipli haben noch vor der Zeit des Claudius in der L. gedient der . . . urius C. f. Gallus (CIL X 6098 nach der Ergänzung v. Domaszewski) und der . . . Iulius C. f. (CIL XII 261).  
 Aus dem Heere Pannoniens schied die leg. VIII aus, als das zur Eroberung Britanniens bestimmte Heer im J. 42/43 gebildet wurde: der als Oberbefehlshaber in Aussicht genommene Consular A. Plantius, bisher Statthalter von Pannonia (Ritterling Arch. epigr. Mitt. XX 8f.), nahm eine der ihm vertrauten L. seiner Provinz, eben die VIII., vielleicht mit Vexillationen der beiden übrigen, mit nach der Insel. Zuerst wird sie dort freilich erst im J. 61 genannt\*), als sie bei dem großen Aufstand der brittanischen Völkernschaften bei dem Versuch, der gefährdeten Kolonie Camulodunum Entsatz zu bringen, unter ihrem Legaten Petilius Cerialis eine schwere, fast vernichtende Niederlage erlitt (Tac. ann. XIV 32). Aber inschriftliche Denkmäler weisen bis in die Anfänge der Okkupation zurück und gestatten auch Einblick in die Art ihrer Beteiligung an der Eroberung und Besetzung der Insel. Diese Fragen sind nach Hübner Herm. XVI 535ff. und Panzer Histor. Unters. für A. Schäfer 174f. zuletzt von G. Teuber Beitr. zur Gesch. der Eroberung  
 \*) Ein hochgestellter Consular, der den brittanischen Feldzug des Claudius in dessen nächster Umgebung mitgemacht und mit einer L., von deren Nummer nur der vordere Teil . . . erhalten ist, Gastfreundschaft geschlossen hatte (CIL V 7165), kann wohl nur bei Gelegenheit dieses Feldzuges mit jener Truppe in ein solch nahes Verhältnis getreten sein. Dann wird die L.-Nummer nur zu VIII ergänzt werden können. Damit wäre die Beteiligung der VIII Hispana an der ersten Okkupation Britanniens auch urkundlich bezeugt.

Britanniens (Breslauer Stud. zur Gesch. III 1909) 39ff. sorgfältig behandelt und aufgeklärt worden. Danach hat die L. von dem Zentralpunkt Londinium aus in nördlicher Richtung operierend die Stämme des östlichen Britannien unterworfen und ist vielleicht noch unter A. Plautius, spätestens unter seinem Nachfolger Ostorius, bis zur Grenze gegen das mächtige Reich der Briganten vorgerückt. Ihr Standlager wurde hier, spätestens seit dem J. 48, Lindum, wie vier Grabsteine ihrer Soldaten außer Zweifel setzen. Drei von diesen Soldaten (CIL VII 183. 188 + 196 = Ephem. IX p. 557 und ebd. nr. 1111) führen noch kein Kognomen, sind also sicher noch zu Zeiten des Claudius hier beigesetzt, wozu auch der ganze Stil und die Form der Inschriften stimmt. Das vierte Denkmal, für einen geborenen Spanier errichtet, wird aus der Zeit Neros stammen (CIL VII 184 und Ephem. epigr. IX p. 556). Hier wird die L. noch zur Zeit des Aufstandes im J. 61 ihr Winterlager gehabt und ihr Legat Cerialis mit den aus der Niederlage geretteten Mannschaften — nach Tacitus' Bericht nur den L.-Reitern — hier Zuflucht gefunden haben, bis der Sieg der XIII. und XX. L. über die Aufständischen die Gefahr beseitigte und ein starker, den germanischen L. entnommener Mannschaftsersatz die schweren Verluste ersetzte (Tac. ann. XIV 38). Wahrscheinlich trafen auch die Wirren der J. 68/69 die L. noch in ihrem alten Quartier, von wo aus eine Vexillation den vom brittanischen Heere anerkannten Kaiser Vitellius nach Italien und Rom\*) begleitete (Tac. hist. II 57. 100. III 1. 22) und die Niederlage seines Heeres bei Cremona teilte.

Als dann im J. 71 ihr früherer L.-Legat Petillius Cerialis vom Kaiser Vespasian gesandt, als Statthalter nach der Insel zurückkehrte und eine energische Offensive im Norden und Westen des bisher besetzten Gebietes eröffnete, hat die leg. VIII Hispana ihr rund 25 Jahre lang innegehabtes Winterlager zu Lindum verlassen und weiter nördlich in Eburacum ein neues angelegt. Die hier gefundenen Inschriften und sonstigen Funde scheinen alle nicht älter zu sein als die Zeit der Flavii. Die einzige genau datierte, zugleich die jüngste Inschrift der L. an diesem Platze ist die Bau-Urkunde eines unter Traian im J. 108/9 durch die L. ausgeführten Baues (CIL VII 241). Ziegel mit ihrem Stempel sind selten (VII 1224 a. b. e. Ephem. VII nr. 1123). Von einem *cornicen* der L. ist gesetzt die Weihinschrift Ephem. VII nr. 928; zwei Grabsteine von Soldaten sind CIL VII 243. 244. Außerhalb dieses Standlagers sind nur recht vereinzelt Ziegel der L. zutage gekommen (VII 1224 c. d), sowie nördlich nahe am Hadrianwall in Carlisle (Luguvallium?), Ephem. epigr. IX p. 646 nr. 1270 = Arch. Journ. XLIX 1881 p. 199f.; daß sie am Bau des Hadrianwalls selbst beteiligt gewesen sei, ist bis jetzt nicht bezeugt. Von Vespasian sind unter anderen auch Veteranen der leg. VIII nach der Heimatstadt des Kaisers, Reate, deduziert worden (CIL IX 4685. 4639).

\*) Während dieser Zeit der Bürgerkriege wird der in Rom beigesetzte Soldat der L. (CIL VI 3639) in die Hauptstadt verschlagen worden sein.

In der zweiten Hälfte der Regierung Vespasians wurde die L. kommandiert von C. Caristanus C. f. Ser(gia) Fronto, der in der in der Heimatstadt seines Geschlechtes, Antiochia Pisidia, gefundenen Ehreninschrift (Journ. Rom. stud. III 1913 p. 260 nr. 4) als *leg. imp. divi Vespasiani Aug. leg. IX Hispanae in Britannia* bezeichnet wird. Da derselbe sein nächstes Amt, die Statthaltschaft von Lycia Pamphylia, schon von Titus erhielt, wird er das Kommando der L. bis in die letzten Jahre Vespasians innegehabt, also noch unter Julius Agricola an dessen ersten Feldzügen teilgenommen haben. In den späteren Jahren von Agricolas Statthaltschaft hatte die leg. VIII Hispana eine starke Vexillation unter dem Kommando des *tribunus laticlavus* der L., L. Roscius Aelianus, zum Chattenkrieg des J. 83 nach Obergermanien absenden müssen (CIL XIV 3612). Eine Spur dieser Vexillation begegnet noch auf den Ziegelstempeln von Mirebeau, die lehren, daß auch von den anderen brittanischen L., wenn auch wohl schwächere Abteilungen, sich der VIII angeschlossen hatten (Ritterling Österr. Jahresh. VII Beibl. 26). Die vereinigt mit Vexillationen der fünf obergermanischen L. unter dem Kommando des Primipilaren C. Velius Rufus in den Jahren bald nach 83 im Lingonengebiet umfangreiche bauliche Anlagen ausführten (s. ebd. nach der Inschrift Dessau 9200). Daß gerade die VIII. L. eine besonders starke Abteilung — wohl von tausend Mann — entsandt hatte, bestätigt außer dem senatorischen Rang ihres Führers auch die Schilderung des Tacitus v. Agricola 26: im sechsten Jahre von Agricolas Statthaltschaft, also eben im J. 83/84, hätten die Feinde, von der Maßregel des Feldherrn, in drei Kolonnen zu operieren, unterrichtet, sich in ihrer Gesamtheit auf die VIII. L. geworfen, weil diese die schwächste an Mannschaftszahl war (*universi nonam legionem ut maxime invalidam aggressi*...); nur Agricolas persönliches Erscheinen verhütete eine schwere Niederlage und trieb die bereits ins Lager Eindringenden durch einen Rückenangriff wieder hinaus.

Aus den nächsten Jahrzehnten sind Ereignisse aus der Geschichte der L. nicht überliefert; selbst keinerlei Anhalt dafür erhalten, ob sie an den Donaukriegen unter Domitian und Traian sowie an des letzteren Partherkrieg beteiligt gewesen ist.

Bald darauf muß die L. zugrunde gegangen sein und die Worte Frontos (p. 218 N. *Hadriano imperium optinente quantum militum a Iudaeis, quantum a Britannis caesus?*) sind in ihrem letzten Teile auf die Vernichtung der leg. VIII unter Hadrians Regierung mit Recht bezogen worden. Allgemein wird dabei an den gefährlichen Aufstand der Brittanier gedacht, welcher in den J. 119/120 niedergeschlagen werden mußte (so auch Weber Hadrian 110f.); die Vernichtung der L. habe die Herbeiziehung der VI victrix aus Germanien, die aus anderen Gründen in das J. 121/122 gesetzt werden konnte, zur unmittelbaren Folge gehabt. Dieser einleuchtenden Schlußfolgerung gegenüber erweckt nur die Tatsache Bedenken, daß mehrere Tribunen senatorischen Ranges, nach ihrer sonstigen Laufbahn zu schließen, in der VIII. L. nicht wohl vor dem J. 120 gedient haben können. Bei I. Burbuleius Optatus Li-

garianus, der beim Tode Hadrians bereits Statthalter Kappadokiens war, also noch unter Hadrian den Consulat bekleidet hatte, trifft das Bedenken noch nicht zu: er kann noch in den späteren Jahren Traians *trib. laticlav. leg. IX Hispan.* gewesen sein (CIL X 6006). Aber L. Aemilius Karus, der als Praetorier erst unter Antoninus Pius, anscheinend im J. 142/143 (Inschrift aus Gerasa Année épiqr. 1909 nr. 236) die Provinz Arabia verwaltete, mußte in seiner amtlichen Laufbahn sehr langsam vorwärts gekommen sein, wenn sein Tribunat in der leg. VIII Hispana (CIL VI 1333), das nicht einmal den Anfang seiner Laufbahn bezeichnet, noch vor das J. 120 angesetzt werden mußte. Und im höchsten Grad unwahrscheinlich erscheint letztere Möglichkeit bei L. Novius Crispinus Martialis Saturninus, der erst in den J. 147—149 die leg. III Aug. in Afrika kommandierte und erst im J. 150 oder 151 zum Consulat gelangt sein kann (CIL VIII 2747. 18273. Prosopogr. II 447 nr. 144). Wäre er trib. mil. leg. VIII Hispan. schon vor dem J. 119, damals also etwa 20 Jahre alt, gewesen, so hätte er bis zur Erreichung des Consulats über 30 Jahre gebraucht, ein Zeitraum, der gerade für diese Periode ganz ungewöhnlich wäre. Es kann also mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß ein zweiter Aufstand der Brittanier gegen Mitte oder in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre ausgebrochen ist, welchem die 30 L. zum Opfer fiel.

#### Legati legionis:

C. Caristanus C. f. Ser(gia) Fronto ..., *leg. imp. divi Vespasiani Aug. leg. IX Hispanae in Britannia*. Inschrift aus Antiochia Pisidia in Journ. rom. stud. III 1913, 260 nr. 4. Da er in den letzten Jahren Vespasians Legat war, hat er jedenfalls unter Agricolas Leitung dessen Feldzüge mitgemacht.

P. Cornelius Lentulus Scipio, ... *legato Ti. Caesaris Aug. leg. VIII Hispan* ..., CIL V 4329. Er befehligte die L. während ihres Aufenthaltes in Africa, Tac. ann. III 74; s. o. Q. Petillius Cerialis, im J. 61 beim Aufstand der Bonduca, Tac. ann. XIV 32.

L. ... ninus L. f. Pap. Sextius Florentinus, CIL III 87 add. p. 968 und nr. 14148<sup>10</sup>; wohl in den letzten Jahren Traians oder den ersten Hadrians.

#### Tribuni militum:

I. Aemilius L. f. Cam. Karus, (latcl.), CIL VI 1333; in den ersten Jahren Hadrians. Da er im J. 141/42 Statthalter von Arabia war, kann sein L.-Tribunat erst nach dem J. 120 fallen (s. o. S. 1669, 10ff.).

L. Aquillius C. f. Pom. Florus Turcianus (latcl.), CIL III 551, unter Augustus, wahrscheinlich noch vor dem J. 22 v. Chr.

L. Burbuleius L. f. Quir. Optatus Ligarianus, (latcl.), X 6006, trib. latcl. zu Ende Traians oder Anfang Hadrians.

Q. Camurius Lem. Numisius Iunior, (latcl.), XI 5670. 5671.

C. Fulvius ..., unter Tiberius, VI 30856 (3675).

L. Novius Crispinus Martialis Saturninus, (latcl.), VIII 2747. Da er in den J. 147—149 Kommandeur der III Aug. in Africa war, kann sein Militärtribunat füglich nicht vor dem J. 123 fallen.

L. Roscius M. f. Quir. Aelianus Maecius Celer, unter Domitian (latcl.), nahm am Chattenkrieg des J. 83 teil, CIL XIV 3612; vielleicht derselbe Mann auch Ephem. IX 612.

L. Ste ... Hor ..., CIL VIII 5355 = 17493. Unbekannt, CIL XI 1838 5173. XIII 4030. Ephem. IX 612.

#### Praefecti castrorum:

L. Decrius L. f. Ser. Longinus, Not. d. scav. 1913, 22.

#### Primi ordines:

M. Cocceius M. f. Pol. Severus, prim. pilus, CIL V 7159.

... Julius C. f., primus pilus, XII 261.

... Julius C. f. Aem. Gallus, *prim. pilus leg. VIII Hispaniensis*, X 6098.

Unbekannt, XI 3112.

#### Centuriones:

Antonius Karus, vielleicht um das J. 69, CIL VI 3639.

Babudius Severus, VII 184 = Ephem. IX p. 556

Blandius C. f. Latinus, XII 2601.

T. Cassius T. f. Firmus, V 906.

Ti. Claudius Ti. f. Gal. Vitalis, VI 3584, unter Traian.

... Hopes, Ephem. IX nr. 1111.

L. Val(erius); L. f. Proculus, CIL III 12411. Heimatsangaben der Soldaten.

A. In der Zeit des Aufenthaltes in Pannonia (bis zum J. 43 n. Chr.):

Italia: Augusta Taurinorum (CIL V 7495), Bera (CIL V 917), Bononia (Pais nr. 180), Forum Fulvi (CIL V 7443), Mediolanum (V 5818), Verona (V 911). Aus der Transpadana (Comum?) (V 5218), wegen der Tribus Camilia sicher Italiker auch CIL III 13977.

Hispania: Osea (Ephem. epigr. VIII nr. 530).

B. In der Zeit des Aufenthaltes in Britannia (vom J. 43 ab):

Italia: Novaria (CIL VII 244), Pisaurum (VII 188 + 196 = Ephem. IX p. 557), Verona (IX 4685), wegen der Tribus Maecia sicher auch Italiker (Ephem. IX nr. 1111).

Narbonensis: Forum Iulii (CIL VI 3639, vgl. XII 249. 260), Vienna (VII 243).

Hispania: Clunia (VII 184 = Ephem. epigr. IX p. 556).

Macedonia: Heraclea (CIL VII 183).

#### Benennungen der Legion.

Die L. erscheint auf vielen Inschriften ohne jeden Beinamen, obwohl sie bereits in Augustus' Zeit Hispana hieß. Der Beiname, meist verschiedentlich abgekürzt, ist ausgeschrieben als Hispana, z. B. CIL V 4329. 7159. VI 1333. 3639. VIII 18273. Journ. rom. stud. III 1913, 260. 4.

Hispaniensis, z. B. CIL V 7443. X 6098; auch Eph. ep. VIII p. 136 nr. 530 Hispanie(n)s(is).

Andere Beinamen hat die L., soweit die Inschriften reichen, nicht geführt; die nur auf je einer Inschrift begegnenden *Macedonica*, *triumph(alis)* haben wohl nie offiziellen Charakter gehabt.

— *leg. VIII Macedonica*, nur in der Inschrift aus der früheren Zeit des Augustus, s. o. S. 1664, 43ff. CIL III 551 = leg. VIII Hispana nr. LXIV.

— *leg. VIII triumph(alis)?*, nur in der Inschrift CIL V 397, dazu v. Domaszewski Österr. Jahresh. II Beibl. S. 88 = leg. VIII Hispana.

— leg. X EQV... so überliefert in der Inschrift aus Patrae, CIL III 508. Beiname wohl verderbt, s. leg. X Fretensis u. nr. LXV.

LXV. leg. X Fretensis. Die alte legio decima des Dictators Caesar, welche in den Kämpfen nach dessen Tode erneut aufgebildet worden war (Cic. fam. X 11, 2. Appian. bell. civ. III 83, vgl. Ritterling De leg. X gem. 4f.) muß, obgleich während des ferneren Verlaufes der Bürgerkriege nicht mehr erwähnt, die Stammtuppe gewesen sein für alle gleichbezeichneten L. des kaiserzeitlichen Heeres. Die X Fretensis führt denn auch das Kennzeichen der auf Caesars Heer zurückgehenden L., das Sternbild des Stieres (o. S. 1373, 64ff.) als Wappentier an ihren Fahnen (Münze des Victorinus, Cohen VI<sup>2</sup> p. 75 nr. 62). Außer dem Stier scheinen der L. aber noch gewisse andere Abzeichen eigentümlich gewesen zu sein, die ihr wohl aus bestimmtem Anlaß verliehen worden sind. Auf Ziegelstempeln der L. aus Jerusalem erscheint über dem L.-Namen *LEG X FR* häufig das Bild eines Schiffes, unter der Schrift das eines Ebers (Zusammenstellung der verschiedenen Exemplare CIL III p. 2314 nr. 14155<sup>23</sup> unter Verweisung auf die Abbildungen; vgl. auch Cagnat Diction. d. Antiqu. III 1075 Abb. 4428), und ähnliche Bilder finden sich auf einem Stempelanschlag der LXF, der zur Nachstempelung von Kupfermünzen der Stadt Sebaste in Samaria Verwendung gefunden hat (Rev. archéol. N. S. 30 XX 251–260 [vgl. Cagnat 1059 Abb. 4405], wo Sauley statt des Schiffes einen Delphin erkennen möchte, vgl. auch Wien. Numism. Ztschr. XLVII S. 225 nr. 488). In dem Bilde des Ebers, des von den Juden so verabscheuten Tieres, nur eine absichtliche Verspottung der religiösen Empfindungen dieses Volkes zu erblicken (so Sauley 256ff.), wird schwerlich befriedigen, um so weniger, da auch andere L., z. B. I Italica und XX victrix, den Eber als Fahnenabzeichen führen. Aber das Bild des Schiffes (bzw. Delphins?) darf wohl mit dem Beinamen der L. in Beziehung gebracht werden. Denn die Vermutung Mommsens RGDA<sup>2</sup> p. 69, daß Fretensis abzuleiten sei vom Fretum (Siculum), an dessen Küste die L. längere Zeit gestanden oder eifrig hervorragende Waffentat vollbracht habe, hat immer noch die meiste Wahrscheinlichkeit für sich (vgl. De leg. X gem. 7, 1. Zu der Beziehung auf das Meer würde auch die Darstellung des Neptun stimmen, welche auf dem zu Gadar(?) dem Kaiser Hadrian, wohl bei Gelegenheit des Judenaufstandes, von der L. gesetzten Denkmal (CIL III 13589 = 14155<sup>14</sup> p. 2313) zur Seite der Inschrift erscheint.

Treffen Beziehung der Meeressymbole und Deutung des Namens zu, so hat die L. schon in der Triumvirzeit im Heere des späteren Augustus gestanden und wahrscheinlich im Kriege gegen Sextus Pompeius mit Auszeichnung gekämpft (so Mommsen), kann also nicht erst nach dem J. 31 aus dem unterlegenen Heer des Antonius in das des Siegers eingereiht worden sein. Die völlig grundlose Hypothese Pfitzners S. 17f., die X Fret. sei erst im J. 5 nach Chr. durch Abzweigung von der spanischen X gemina entstanden, bedarf keiner Widerlegung.

Noch in der Triumvirzeit sind altgediente Mannschaften der X. L. mehrfach in Kolonien

deduziert worden; die X mit dem Beinamen *Veneria* in Cremona (CIL V 4191. deduziert wohl im J. 713 = 41 v. Chr.), dürfte noch der alten Caesar-L. zuzuweisen sein; welcher anderen leg. X ohne Beinamen die nach Brixia (CIL V 4987) und Capua (X 3887) spätestens nach dem J. 734 = 30 v. Chr. deduzierten Leute angehört haben, läßt sich nicht entscheiden. Dagegen wird die leg. X, deren Veteranen zusammen mit denen der XII im J. 738 = 16 v. Chr. in der Kolonie Patrae angesiedelt wurden (CIL III p. 95f. Münzen z. B. Cohen I<sup>2</sup> 307 nr. 412, 413. p. 351 nr. 442. p. 531 nr. 733. 735. 736.) wohl sicher die Fretensis sein; in der Inschrift eines damals Deduzierten aus der leg. X EQV ist die Überlieferung des Beinamens anscheinend verderbt; oder er war der einer bisher unbekannten, im östlichen Reichsteile garnisonierenden L. dieser Nummer. Denn einer der östlichen Provinzen wird die X Fretensis nach Neuordnung des Reiches als Besatzung zugewiesen worden sein. Bei der Wahl zwischen Ägypten und Syrien spricht die größere Wahrscheinlichkeit für letzteres. Spätestens seit dem J. 6 n. Chr. (s. o. S. 1235), wahrscheinlich aber weit früher wird die X Fretensis dem syrischen Heere zugehört haben.

Das älteste datierbare Zeugnis für die Garnisonsprovinz der L. stammt erst aus dem J. 17 n. Chr.: *Cyrrhi demum apud hiberna decumae legionis convenire* (Germanicus und Piso, Tac. ann. II 57). Ihr Standlager befand sich also im nördlichen Teil der Provinz, nicht allzuweit vom Euphrat einer- und der Provinzhauptstadt Antiochia andererseits. Länger als ein Menschenalter fehlen dann wieder ausdrückliche Erwähnungen der L., abgesehen von der Teilnahme ihrer Veteranen an der Deduzierung in die Veteranenkolonie Ptolemais durch Claudius (Cohen I<sup>2</sup> 309 nr. 431. 432, s. Abschn. A o. S. 1252). Bei den armenisch-parthischen Wirren unter Neros Regierung gehörte die X Fret., wenn auch nicht von Anfang an, aber seit etwa dem J. 57, zu den Truppen Corbulos (Tac. ann. XIII 40), dem die L. auch bei der erneuten Teilung der Streitkräfte mit Caesennius Paetus im J. 62 verblieb als Teil der ihm besonders vertrauten und von ihm geschätzten Truppenteile (Tac. ann. XV 6: *tertia et sexta et decuma legiones priorique Syriae miles apud Corbulonem manerent*). Unter Corbulos Führung machte die L. die armenischen Feldzüge mit und blieb bis zum Sturze des berühmten Feldherrn unter seinem Oberbefehl. Kurz nach diesem Ereignis wird die L. zu dem schmählich endenden Zuge des Cestius Gallus gegen Jerusalem, Oktober des J. 66, eine Vexillation gestellt haben (Joseph. bell. II 18. 9, vgl. Abschn. A o. S. 1258).

Dem von Nero zur energischen Führung des Krieges gegen die aufrührerischen Juden entsandten Feldherrn Flavius Vespasianus wurde u. a. die X Fretensis unterstellt (Tac. hist. V 1) und von ihm noch im J. 66 nach Ptolemais beordert (Joseph. bell. III 4, 2). Nach den Operationen des J. 67 (bell. III 7. 21f. 31), die die L. unter ihrem L.-Legaten Ulpianus Traianus ausführte, überwinterte sie gemeinsam mit V Maced. in Caesarea (Joseph. bell. III 9, 1). Nach der Eroberung von Gamala (bell. IV 1, 3) sandte Vespasian die

L. nach Scythopolis (bell. IV 2, 1). Als der mit der Wiederaufnahme des Krieges betraute Titus, jetzt Sohn des Kaisers, im J. 69 gegen Jerusalem aufbrach, zog die X Fret. von Jericho aus, wo sie also vorher gelagert haben muß, heran (Joseph. bell. V 1. 6; *ἐκίλευσεν* [Titus] ... *διὰ Τερραχούτος τὸ δέκατον ἀναβαίνειν*. 2, 3: *καὶ τὸ δέκατον τάγμα διὰ Τερραχούτος ὅδη παρήν*). Zu den Taten der L., welche auf dem Ölberg ihr Lager aufgeschlagen hatte, bei der Belagerung Jerusalems vgl. Joseph. bell. V 2, 4f. V 3, 5. V 6, 3. 11, 4. VI 4, 3.

Aus der Zeit vor dem Judenkrieg dürfte der Grabstein eines Soldaten, gef. in Byblus, herrühren (CIL III 6697). Auch die Baninschrift aus Seleucia Pieriae III 190 = 6045, wenn überhaupt die X Fret. hier genannt war, kann nur von der noch im nördlichen Syrien lagernden L. stammen.

Nach Eroberung Jerusalems und bei endgültiger Ordnung der Verhältnisse des Landes wurde die X Fretensis zur ständigen Besatzung der Provinz Judäa bestimmt: *Καίσαρ δὲ φυλακὴν μὲν αὐτοῦ καταλιπεῖν ἐγγὺ τῶν ταγματῶν τὸ δέκατον καὶ τινὰς ἱλίας ἱππέων καὶ λόχους πεζῶν ... τὴν μὲν ἄλλην στρατιὰν διαφίρειν ... τὴν δὲ δέκατον δὲ τάγματι τὴν τῶν Τερροσολύμων ἐπέτροψε φυλακὴν, οὐκ ἐπ' αὐτοὺς ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ἀποστείλας, ἐνθα πρότερον ἦσαν ...* Joseph. bell. VII 1, 2 und 3, vgl. Joseph. vit. 422: Titus entschädigt den Josephus für seinen Grundbesitz bei Jerusalem, der für das *territorium legionis* beansprucht werden mußte, *τοὺς ἀγροὺς ἃς εἶχον ἐν τοῖς Τερροσολύμοις ἀνοήτους ἐσομένους μοι διὰ τὴν μέλλουσαν ἐκεῖ Ρωμαίων φρουρὰν ἐγκαθελθεῖν* durch Überweisung anderen Landes *ἐν πεδίῳ*. Das Standlager der L. wird auch in der Entlassungsurkunde der Veteranen vom J. 93 (Dessau 9059) ... *qui militaverunt Hierosolymyn in legione X Fretense dimissorum honesta missione* ... ausdrücklich genannt. Als einzige L. der Provinz Judäa unterstand sie unmittelbar dem Provinzialstatthalter, der gleichzeitig die Funktionen des L.-Legaten versah: *leg(atus) Aug(usti) leg(ionis) X Fret(ensis) et leg(atus) pr(o) pr(aetore) [pr]ovinciae Iudaeae* CIL III 12117, vgl. X 6321 aus der Zeit Traians. Erst nach Stationierung einer zweiten L. in der Provinz nach dem Judenaufstand unter Hadrian wurde die X Fretensis wieder von eigenen L.-Legaten befehligt.

Die aus ihrer Garnison bisher bekannten Denkmäler (Zusammenstellung bei Schürer Geschichte des jüdischen Volkes I<sup>3</sup> 634, 123) geben wenig Bemerkenswertes; außer zahlreichen Ziegelstempeln, zum Teil mit den Wappenzeichen der L. (CIL III 6659 = 12090. 14155<sup>23</sup>, p. 2314. Année épigr. 1904 nr. 202. 1910 nr. 208) einige Steininschriften (CIL III 6638. 6641. 14155<sup>3</sup>. Année épigr. 1904 nr. 91). Der Name der L. ist nicht genannt, aber die Beziehung auf die X Fretensis darf als sicher gelten, z. B. Année épigr. 1904 nr. 201 = Mitt. d. deutsch. Paläst.-Ver. 1903, 17ff.: *officina leg(ionis) (centuria) Auguri(ni)*, vgl. die Centurionenamen (CIL III 14833. Rev. Bibl. 1902 S. 200 nr. 231. Cagnat IGR III 1206. Année épigr. 1910 nr. 209).

Im Gebiet der Provinz sind noch gefunden

die Weihung der ersten Cohorte der L. an Hadrian, CIL III 13589 = 14155<sup>14</sup> p. 2313 (aus Samaria, wahrscheinlicher aber aus Gadar), die Grabinschrift eines Centurionen aus Tiberias (Cagnat IGR III 1204), einer *vexillatio leg. X Fret(ensis)* Année épigr. 1902 nr. 230, eines unbekannten Angehörigen der L. aus der Zeit Gordians, Cagnat IGR III 1379 (in CIL III 13586 = 14155<sup>2</sup> aus Bettir war die L. anscheinend nicht genannt).

Zu welcher Zeit die X Fretensis ihr Standlager in Jerusalem mit dem von Aila am Roten Meere vertauschte (Euseb. onom. 210, 78 *Αἰλάμ ... ἐγκαθίσταται δὲ αὐτοῦ τάγμα Ρωμαίων τὸ δέκατον καλεῖται δὲ νῦν Αἰλά*), steht noch nicht fest. Die Annahme v. Rohdens De Palaestina et Arabia provinc. 21, der Wechsel ihres Standlagers sei mit der Neuordnung der Provinzialeinteilung zwischen Phoenice, Arabia und Palaestina unter Septimius Severus in Verbindung zu bringen, wird durch die Inschrift des L.-Legaten M. Iunius Maximus, CIL III 6641, welche die L. noch zu Caracallas oder Elagabals Zeit in Jerusalem stationiert zeigt, widerlegt. Erst im weiteren Verlauf des 3. Jhdts., vielleicht bei den Reformen Diocletians (Brünnow Prov. Arabia III 275f.), hat die L. das Standlager in Aila bezogen, wo sie noch zur Zeit der Notitia dign. or. XXXIV 30 nachweisbar ist: *praefectus legionis decimae Fretensis, Ailae*.

Größere kriegerische Ereignisse, von denen die X Fretensis während ihres Standlagers in Iudaea-Syria Palaestina in Mitleidenschaft gezogen wurde, sind durch ausdrückliche Zeugnisse nur wenige bekannt. Die letzten Funken des Judenaufstandes wurden durch die L. im J. 71 unter Führung des Lucilius Bassus mit der Eroberung von Machaerus (Joseph. bell. VII 6, 1), unter Flavius Silva mit der Einnahme von Masada (a. O. VII 8) im J. 72/73, erstickt. In den orientalischen Kriegen Traians wurden u. a. zwei Tribuni militum der X Fretensis (Dessau 8863 und o. Bd. X S. 954) mit *dona militaria* ausgezeichnet. Bei dem Judenkrieg unter Hadrian stand die L. im Brennpunkt der Kämpfe und scheint zunächst gezwungen gewesen zu sein, ihr Standlager Jerusalem vor den Aufständischen zu verlassen (Schürer I<sup>3</sup> 686, 112); erst nach mehreren Jahren gelang die Wiedereroberung (Schürer 691). Ein damals mit *dona militaria* ausgezeichneter Centurio der L. ist bekannt (CIL III 7334), vielleicht auch, wenn die Ergänzungen der Inschrift CIL XI 6339 zutreffen, ein L.-Legat; in letzterem Falle würde die L. noch während der Kämpfe einen eigenen Kommandeur an Stelle des Provinzialstatthalters erhalten haben. Im Markomannenkrieg unter Kaiser Marcus kämpfte eine Abteilung der X Fretensis in den Reihen eines kombinierten Truppenkorps (gefälschter Brief des Marcus in S.-Ber. Akad. Berl. 1894, 864; s. Abschn. A o. S. 1303). Ob im Verlauf der langwierigen Kämpfe diese Vexillation auch nach der Dacia Porolissensis verschlagen wurde und von einem ihrer Angehörigen der Altar CIL III 7625 bei Bistritz gesetzt wurde, muß dahingestellt bleiben; denkbar sind noch andere Zeitpunkte (vgl. auch v. Domaszewski Rh. Mus. XLIX 618, 1). und auch die Abkommandierung



eines einzelnen zu einem begrenzten Zweck ist nicht ausgeschlossen\*).

Zur Zeit des Kaisers Severus teilte die L. mit den übrigen L. der östlichen Provinzen die Niederlagen ihres Thronprätendenten Pescennius Niger, und scheint auch in die wegen lokaler Interessen ausgebrochenen Kämpfe zwischen Juden und Samaritanern verwickelt worden zu sein (s. Abschn. A o. S. 1312f.). Die Abkommandierung eines Centurionen der X Fretensis als *praepositus cohortis* I *Hisp(anorum)* nach Britannien (CIL VII 371) berechtigt noch nicht zu dem Schluß, daß eine Abteilung der L. zu einem größeren Feldzug auf der Insel, etwa dem des Severus 208–211, herangezogen gewesen sei. Dagegen hat zur Zeit des Gallienus eine mobilisierte Abteilung der X Fretensis im Westen des Reiches, wahrscheinlich in Gallien bzw. Britannien, im Felde gestanden, wie aus einer Goldmünze des Gegenkaisers Victorinus (Cohen VI<sup>2</sup> 75 nr. 62: *LEG X FRETENSIS PF* mit Wappenbild, dem Stier) sich ergibt (s. A o. S. 1343). Von dieser und etwaigen anderen L.-Abteilungen scheint keine in das Operationsheer des 4./5. Jhdts. übergegangen zu sein. Daß die bei Ammian. XVIII 9, 3 im J. 359 erwähnte L. der *decimani Fortenses* aus der alten Stamm-L. hervorgegangen sei, ist mit Rücksicht auf die Höhe der L.-Nummer immerhin möglich, und der Vorschlag des Valesius, statt *Fortenses Fretenses* in den Text zu setzen, nicht kurzerhand abzuweisen.

#### Legati legionis:

- A. Vor dem J. 71.  
M. Ulpianus Traianus, im J. 67 und 68, Joseph bell. Iud. III 7, 31 *ῥαϊανὸν ὄντα τοῦ δεκάτου τάγματος ἡγεμόνα, ἐκπέμπει*, vgl. IV 8, 1. Prosop. III p. 463 nr. 574.  
A. Larcus A. f. Lepidus, im J. 70, Joseph bell. VI 4, 3, beim Kriegsrat des Titus: CIL X 6659: [*leg(ato) i)mp(eratoris) Vespasiani Caesaris Aug(usti) legionis*] X *Fretens(is)* [*donato*] *donis mili(taribus) a)b imp. Vespasiano ... et*] Tito *Caesare Aug(usti) (ilio) bello Iudaico* ...  
Terentius Rufus, im J. 71, unmittelbar nach der Einnahme Jerusalems, Joseph. bell. VII 2, 2: *ἦκε Τερέντιος Ρούφος· οὗτος γὰρ ἀρχὼν τῆς στρατιᾶς κατελέλειπτο*.  
B. Nach Einrichtung der Provinz Iudaea war der Statthalter zugleich Legat der X Fretensis, s. o.; vgl. das Verzeichnis bei v. Rohden De Palaestina et Arab. prov. 37ff. Liebenam Legaten 241–244. Schürer Gesch. des jüd. Volkes I<sup>3</sup> 464ff.  
Sex. Vettulenus Cerialis, im J. 71. Joseph. bell. VII 6, 1.  
Lucilius Bassus, im J. 71/72, bell. VII 6, 1. 8, 1.  
L. Flavius Silva, im J. 72ff., bell. VII 8 u. 9.  
[M. Salvidenus ist zu streichen, Pick Berl. Numism. Ztschr. XIV 330, 1.]

\* Die von einem Veteranen der X Fret., der in Volubilis (Mauret. Tingit.) ansässig gewesen zu sein scheint, ausgeübte Funktion als *praefectus tironum in Mauretunia* (Année épigr. 1921 nr. 21) beruht wohl auf einem nur die Person berührenden Auftrag und hat zu der Geschichte der L. keine Beziehung.

- Cn. Pompeius Longinus, im J. 86, CIL III p. 757. Ritterling Arch.-epigr. Mitt. XX 13.  
Sex. Hermetidius Campanus, im J. 93. Dessau 9059.  
[Ti. Claudius Atticus Herodes, im J. 107, Euseb. hist. eccl. III 32, 3; s. Asbach Bonn. Jahrb. LXXII 37ff.; vgl. Prosop. I 351ff. nr. 654ff.]  
Q. Roscius Sex. f. Qui(rina) Coelius ... Pompeius Falco, um 107/10, CIL X 6321 *leg(ato) Aug. pr(o) pr(aetore) provinc(iae) Iudaeae e)l leg. X Fret(es)*; III 12117 *leg. Aug. leg. X Fret. et leg. pr. pr. provinc(iae) Iudaeae* [nicht als Consul, wie Schürer a. O. 645 irrig annimmt]. Plin. epist. VII 22. Derselbe auch CIL VI 3844. Prosop. III p. 134 nr. 68.  
[Tiberianus, unter Traian nach Malal. p. 273 (ed. Bonn.). Die Beweiskraft des Zeugnisses ist aber recht zweifelhaft, s. Prosop. III p. 315 nr. 142. Schürer a. O. 646ff.]  
Lusius Quietus, um 117, Schürer a. O. 647.  
Q. Tineius Rufus, im J. 132, beim Ausbruch des Judenaufstandes unter Hadrian, Prosop. III 321 nr. 168.  
C. Nach Beendigung des Aufstandes und Neuorganisation der Provinz (jetzt Syria Palaestina genannt) im J. 135 nur als L.-Kommandeure.  
L. Annius Fabianus, unter Antoninus Pius, CIL III 7972.  
M. Iunius Maximus, unter Severus und Caracalla, III 6641.  
C. Popilius C. f. Quir(ina) Carus Peto, *legato legionis X Fretensis a cuius cura se excusavit* ... unter Pius um das J. 142, XIV 3610. Unbekannt, unter Hadrian während des Judenkrieges; wenn die Ergänzung des L.-Namens und die Beziehung auf den jüdischen Aufstand richtig ergänzt sind, CIL XI 6339.  
Unbekannt, ganz unsichere Ergänzung XIII 2662.  
*Tribuni militum:*  
A. Atinius A. f. Pal. Paternus, unter Hadrian, CIL VI 1838.  
Clodius Marcellinus, *(ati)c(lavius) trib. mil. leg. II ad. p. f. Ant. translatus ex leg. X Fr. Ant.*, III 3472.  
Q. Domitius Q. f. Quir. Victor, VIII 5363.  
..... T. f. Serg. Heridianus, Année épigr. 1912 nr. 205.  
P. Iulius P. f. Quir. Geminius Marcellus, (lati.), unter Antoninus Pius, CIL VIII 7050.  
Cn. Iulius Cn. f. Verus, (lati.), unter Hadrian, III 2732 + 8714.  
[Aemilius?] Iuncus, unter Traian, Inschrift aus Ephesos (unveröffentlicht), s. o. Bd. X S. 954.  
[..... Nikanor, *χιλίαρχος*, Joseph. bell. Iud. III 8, 2. Da er hier von Josephus als *γνώριμος καὶ συνήθης πάσαι* bezeichnet wird, von den drei L. des vespasianischen Heeres aber nur die X Fretensis von altersher im Orient gestanden hat, wird Nikanor in dieser L. gedient haben.]  
M. Nonius M. f. Pob. Mucianus P. Delphius Peregrinus, (lati.), wohl noch unter Traian, CIL V 3343.  
A. Pompeius C. f. Quir. Augurinus T. Priferius Paetus, unter Traian, Année épigr. 1905 nr. 6 = Dessau 8863.  
Cn. Pompeius Cassianus, (lati.), CIL XIII 1878.  
Publius L. f. Fa ... Memorialis, unter oder

- kurz vor Vespasians Regierung, Notiz. 1895, 342 = Dessau 9195.  
Q. Roscius Sex. f. Quir. Coelius Murena ... Pompeius Falco, (lati.), unter Domitian, CIL III 12117, vgl. X 6321.  
Sp. Turranius L. f. ... Fab. Proculus Gellianus, unter Tiberius, X 797, vgl. XIV 4176.  
L. Valerius Priscus Viennensis, V 2841.  
*Primi ordines:*  
T. Flavius Domitianus, domo Nicomedia, hastatus leg., unter Severus Alexander, Not. d. scavi 1883, 458.  
..... Florianus, *ἀσπότης*, Le Bas III 1903 a.  
L. Gerellanus Sex. f. Fab. Fronto, primipilus, CIL III 14387 g. h., unter Nero. Derselbe ist Gerellanus tribunus im J. 65, Tac. ann. XV 69.  
Cn. Pompeius Sex. f. Quir. Homullus Aelius Gracilis Cassianus Longinus, p. p. (wohl Zeit Domitians), CIL VI 1626.  
..... Iulius Sabinus, princeps, III 6638 = 14155<sup>15</sup> 20 (p. 2314).  
C. Sornatius C. f. Vel., prim. pil., Zeit des Augustus, VI 3633.  
L. Velius L. f. Cla. Prudens, (trecentarius), unter Traian bzw. Anfang Hadrians, XI 7093 = Dessau 9189.  
*Centuriones:*  
Aemilius Licinianus (?), Année épigr. 1902 nr. 231.  
M. Antonius M. f. Coll. Sabinus Caesarea Augusta, CIL VIII 2808.  
..... Augur (?), Année épigr. 1904 nr. 201.  
Aurelius Marcellinus, Cagnat IGR III 1204.  
M. Censorius M. f. Volt. Cornelianus, Nemausus, CIL VII 371.  
Ti. Claudius Ti. f. Quir. Ulpianus, domo Laodicea, III 8186.  
M. Domitius Iul. Honoratus, ist als *str(ator)* des legat. leg. X Fret. wohl Centurio dieser L., III 6641.  
Granius Proculus, III 6697.  
Q. Iulius C. f. Quir. Aquila, Zeit des Hadrian oder Antoninus Pius, VIII 15872.  
..... Octavius Secundus Curib. Sab(inis), Zeit Hadrians, III 7334.  
L. Petronius L. f. Pup. Sabinus Foro Brent., XI 6055.  
M. Septimius M. f. Fab. Magnus, ~ leg. X Fr. II, CIL III 186.  
M. Septimius M. [f. Fab. ....] lis, [~ leg. X] Fret. II, Dessau 9201.  
M. Titius M. f. Cl. Ti. Barbius Titianus, CIL III 3846.  
[P. Treptius M. f. Attius, (~ leg. X), XI 394.]  
L. Valerius T. f. Fab. Celer, Zeit des Nero, III 14387g.  
Volusius Magnus, VI 3614.  
Unbekannt, III 6192 (13586. 14155<sup>22</sup>). Année épigr. 1904 nr. 91(?).  
Heimatsangaben der Mannschaften.  
Galatia: Ancyra (CIL VI 3614), Pessinus (VI 3627).  
Syria: Gadara (III 6697).  
Benennungen der Legion.  
leg. X (oder *decimani*) bei Tacitus und Josephus, vgl. auch Cass. Dio LV 23, der bei dieser L. ausnahmsweise den Beinamen wegläßt; auf Münzen der Kolonien Patrae und Ptolemais. Bei Inschriften, die sicher der Freten-

- sis zugeschrieben werden können, fehlt der Beiname nur sehr selten, z. B. CIL X 797. 3887 (?).  
leg. X Fretensis, schon seit Augustus, VI 3636, vgl. X 3890, Abkürzung des Beinamens *FR* z. B. III 6638. 6641. 6697 (auf Ziegelstempeln auch *F*), sonst *Fret*. Aber im allgemeinen, namentlich außerhalb des Orients, wird der Beiname meist ausgeschrieben.  
leg. X Fr(etensis) Antoniniana, CIL III 3472. 6641.  
leg. X Fretensis p(ia) f(idelis), nur auf Münzen des Victorinus, Cohen VI<sup>2</sup> p. 75 nr. 62.  
leg. X [*Fretensis*] *felix* ist irrig gelesen, CIL III 190 = 6045, falls überhaupt die L. hier genannt war, ist *FELIC* = *felicit(er)* kein L.-Beiname.  
leg. X EQV ... auf einer Inschrift aus Patrae, CIL III 508; sicher falsch gelesen.  
Ob leg. X Veneria CIL V 4191 auf die Fretensis bezogen werden darf, ist recht zweifelhaft.  
LXVI. *leg. X gemina*. Literatur o. S. 1212.  
Die Herkunft der X gemina von der berühmten *legio decima* des Dictators Caesar (vgl. bei leg. X Fretensis o. S. 1671) darf als gesichert gelten (Stierbild als Wappentier der L. bezeugt durch das aus dem Fahnenheiligtum des Carnuntumlagers stammende Kultrelief CIL III 11244, abgeb. bei Kubitschek Führer durch Carnuntum<sup>3</sup> Fig. 50; Ziegelstempel mit beigefügtem Stierkopf z. B. CIL III 4659, 1. 11352 p. 1800 o. q., abgeb. z. B. bei Kenner Arch. Funde röm. Zeit in Wien 1897, 26 nr. 22; Monatsbl. des Wiener Altertumsvereins II 1887, 34. Münzen des Gallienus Cohen V<sup>2</sup> p. 392 nr. 529–532; Wien. Num. Ztschr. V Taf. V 17), obwohl die näheren Umstände, wie und wo, d. h. in welchem Heere, sie die Triumvirzeit durchlebte, völlig in Dunkel gehüllt sind; Schleuderbleie einer angeblichen leg. X (Ephem. epigr. VI p. 60 nr. 66, 5 p. 86 nr. 120, p. 104 nr. 19a) sind entweder irrig gelesen oder gefälscht. Auch die Bedingungen, unter denen sie, anscheinend schon in frühester Zeit, den Beinamen *gemina* erhielt, bleiben unbekannt; die Notiz Suetons Octav. 24 *decimam legionem contumacius parentem cum ignominia totam dimisit* trägt zur Aufhellung derartiger Fragen nichts bei (vgl. Ritterling De leg. X gem. 4–9).  
Aber wenige Jahre nach Beendigung der Bürgerkriege taucht die leg. X in Spanien wieder auf. Sie bildete einen Bestandteil des Heeres von Hispania ulterior, welches damals noch unter dem Befehl eines leg. Aug. pro. pr. exercitus in den nordwestlichen noch ungenügend beruhigten Gebieten der Provinz lagerte\*). Bereits im J.

\*) Die Verhältnisse werden hier in derselben Weise geordnet gewesen sein, wie vor dem J. 743 = 11 v. Chr. in Illyricum und noch länger in Makedonien: die befriedeten Teile des Landes standen unter einem vom Senat gestellten Proconsul, neben dem das in den gefährdeten Grenzgebieten untergebrachte Heer von einem kaiserlichen leg. pro. pr. exercitus kommandiert wurde. Diese Form der Ordnungen kann allein von den zwei durch Kornemann (Festschr. f. Hirschfeld 1903, 231) ins Auge gefaßten Möglichkeiten in Betracht kommen: an dem Zeugnis des Cassius Dio (LIII 25), daß der südliche Teil der Hispania ulterior schon im J. 727 = 27 v. Chr. der Ver-

729 = 25 v. Chr. wurden ihre Veteranen in der damals endgültig\*) gegründeten Kolonie Augusta Emerita (Cass. Dio LIII 26 zusammengehalten mit den die leg. V und X nennenden Münzen der Stadt aus Augustus' Zeit, Cohen I<sup>2</sup> p. 149 nr. 594. 595) angesiedelt: die L. wird also schon vorher an den Kämpfen gegen die spanischen Stämme teilgenommen haben. Allem Anschein nach ist sie schon seit Beginn der neuen Truppenverteilung, 724 = 30 v. Chr., nach Spanien gelegt worden. Veteranen aus ihren Reihen sind auch nach Corduba geführt worden, wie die Stadtmünzen Cohen I<sup>2</sup> p. 150 nr. 604. 605 aus augusteischer Zeit beweisen. Die Vermutung Pfitzners S. 102, aus dem von den *coloni et incolae* der caesari-schen Kolonie Hispalis einem Tribunen der V. und X. L. Blatius, gesetzten Ehrendenkmal dürfte auf eine Tätigkeit dieses Offiziers bei Ansiedlung von Veteranen beider L. auch in Hispalis geschlossen werden, ist nicht kurzweg von der Hand zu weisen.

An welchem Punkte des von den Truppen der Hispania ulterior besetzten Gebietes die X gemina ihr Standlager hatte, lassen die Denkmäler nicht erkennen. Von den wenigen Inschriften der L. in Südspanien ist CIL II 1691 (Tucci) nicht besonders alt, CIL II 1016 p. 835 mangelhaft überliefert. Der ganzen Sachlage nach muß das Winterlager in den Landesteilen gesucht werden, die nach der Neuabgrenzung 30 der spanischen Provinzen dem Gebiet der Tarraconensis zugehörten, so daß die Zuteilung der L. zum Heere der Citerior einen Wechsel ihres Standquartiers nicht erforderlich machte. Fest steht aber, daß die leg. X gem., seit ihr Standlager zur Provincia citerior gerechnet wurde, also in der zweiten Hälfte der Regierung des Augustus, spätestens seit dem J. 746 = 8 v. Chr., dieses mit der VI victrix teilte. Das ergibt die Inschrift ihres Primipilus Sabidius, der in der Zeit 40 des Augustus [*centurio leg. V et VI et X ita ut in leg(ione) X primum pilum duceret eodem[que] tempore princeps esset legionis VI*... (CIL IX 4122. v. Domaszewski Rhein. Mus. 1890, 6. Arch.-epigr. Mitt. XV S. 189 Anm. 38). Veteranen aus beiden L. wurden in Caesaraugusta angesiedelt (Cohen I<sup>2</sup> p. 154 nr. 663), vielleicht im J. 739 = 15 v. Chr. (Cass. Dio LIV 23, 7), so daß die leg. X bereits in diesem Jahre zum Heere der Citerior 50 gehört haben könnte. Der weitaus älteste Grabstein eines Soldaten der L. CIL II 2631 *M. Volumnus C. f. Anis(s)is Crem(ona) miles leg. X h(ic) s(itus) est*), ist im Gebiet der Astures Augustani, an der großen, die Halbinsel von Süden nach Norden durchziehenden Heerstraße, südlich von Asturica, zu Tage gekommen. Erheblich jünger ist der aus Asturica selbst stam-

waltung senatorischer Proconsuln überlassen wurde 60 (vgl. Strab. XVIII 2, 25 p. 840, der die Provinzen des Senats in ihrem Bestande zwischen den J. 732 = 22 und 743 = 11 v. Chr. aufzählt), darf nicht gerüttelt werden.

\*) Eine Ansiedlung von Veteranen in der Triumviralzeit war vorhergegangen (s. A. o. S. 1215): bekannt ist nur ein Ausgedienter der leg. XX (CIL II 22\*).

mende Stein . . . *ersius M. f. Pol(lia) . . . esus dom(o) Has[ta m(iles)] leg. X gem. (centuria) Sil[vestri?]s ann(orum) L. oer(um) XXVI h(ic) s(itus) est* (Année épigr. 1904 nr. 160), sowie von der Nordwestküste Gallaeiens aus Iria CIL II 2545. Der dem Iuppiter Ultor gewidmete Altar aus der Nähe von Clunia (Année épigr. 1908 nr. 147) wird vielleicht erst in Neros Zeit gesetzt sein. Die Steine CIL II 4151 und 4176 aus Tarraco werden zum Officium des Provinzialstatthalters abkommandierte Leute betreffen. Nachdem unter Claudius das spanische Heer auf zwei L. vermindert worden war, ist möglicherweise das Doppellager der VI und X aufgelöst und jede in ein besonderes Lager verlegt worden; aber Näheres ist darüber bis jetzt nicht festzustellen.

Bis in neronische Zeit scheint X gemina in Spanien ohne Unterbrechung geblieben zu sein. Aber, als Galba im Frühling des J. 68 von dem spanischen Heere zum Kaiser ausgerufen wurde, zählte dieses nur eine L., die VI victrix (Suet. Galba 10. Tac. hist. I 16. V 16).

Die langumstrittene Frage, welchem Heere die X gemina zu jenem Zeitpunkt angehörte, ist neuerdings gelöst: sie war bereits im J. 63 aus Spanien abgerufen, um eine nach dem Orient abmarschierte L. an der Donaugrenze (XV Apol. in Carnuntum) zu ersetzen (Ritterling Rh. Mus. LIX 55–62). An der älteren Gräberstraße des Carnuntiner Lagers haben sich Grabsteine von Soldaten der L. gefunden (CIL III 14358 13a, 14358 13a, 14358 23, 14359 1, dazu III 4463a p. 1770. 4577 und wahrscheinlich 4486), deren Zahl durch weitere acht im J. 1913/14 zu Tage gekommene Inschriften vermehrt worden ist. Das letztere noch unveröffentlichte Material bestätigt die enge Zusammengehörigkeit und zeitliche Ansetzung in die J. 63ff. durch Stil des Textes und die Heimatsangaben der verstorbenen Mannschaften, unter denen sich mehrere geborene Spanier befinden (briefliche Mitteilung). Wie der Anfang dieses Aufenthaltes der X gemina in Pannonien, ist auch die Endgrenze zeitlich mit hinreichender Genauigkeit zu bestimmen\*): noch im Herbst des J. 68, als Galba in Rom herrschte, hat er die L., die zu Anfang seiner spanischen Statthaltschaft schon einige Jahre ihm unterstanden hatte, in ihre alte Provinz zurückgesandt und in Carnuntum durch die neu-ausgehobene leg. VII ersetzt (Tac. hist. II 11).

Als im Frühling des J. 69 Luceius Albinus, der Procurator beider mauretanischen Provinzen, ein eifriger Parteigänger Othos, Miene machte, über die Meerenge in Südspanien einzufallen, entsandte der auf seinen Seiten stehende spanische Statthalter Cluvius Rufus die X gemina an die spanische Südküste (Tac. hist. II 58); die baldige Ermordung des Albinus machte militärische Entscheidungen entbehrlich. Von des

\*) Beim Hin- oder Rückmarsch der L. wird in Aquileia der Soldat CIL V 932 verstorben sein. Doch könnte er auch zu den von Nero zu seinem Schutze im Mai 68, aufgebotenen illyrischen L. gehört haben (Tac. hist. I 9: *excitae a Nerone legiones [Illyric] dum in Italia cunctantur* . . .).

Vitellius Partei trat die L. nach dessen Besiegung, zusammen mit den zwei anderen L. Spaniens, I adi. und VI victrix, zu Vespasian über (Tac. hist. III 44), wohl noch im Dezember des J. 69.

Der gefährliche Aufstand der gallischen und germanischen Völkerschaften rief auch die L. Spaniens aus ihren Standquartieren: die Herbeiziehung der X gemina wird allerdings nicht, wie vielfach angenommen, durch die Stelle Tac. hist. IV 68 bezeugt (Ritterling Westd. Ztschr. XII 10 1899, 108ff.), da ihr Name in der handschriftlichen Überlieferung hier nicht erscheint. Aber einige Monate später, nach der Schlacht bei Vetera, stieß die L. zum Heere des am Niederrhein kommandierenden römischen Feldherrn: *Cerialis exercitum decuma ex Hispania legio supplevit* (Tac. hist. V 19). Bald nach ihrer Ankunft hatte X gemina in ihrem Lager zu Arenacum (= Rindern bei Cleve?) einen Überfall der Feinde auszuhalten, der, allerdings mit Verlusten (*occiso praefecto castrorum et quinque primoribus centurionum paucisque militibus* . . .), abgeschlagen wurde (Tac. hist. V 20). Nachdem im Frühjahr 71 leg. II adi. mit dem Oberbefehlshaber Cerialis nach Britannien gegangen war (s. bei leg. II adi. o. S. 1440), vertauschte X gemina ihr Lager zu Arenacum mit Batavodurum bei Noviomagus (Nijmegen), wo jene überwintert hatte. Hier behielt die L. ihr Standquartier während der ganzen Zeit ihres Aufenthaltes am Rhein; 30 das von ihr auf dem Hunerberg errichtete große Lager ist von Holwerda in letzter Zeit festgestellt und näher untersucht worden (s. Röm.-Germ. Korr. Bl. 1917, 105ff. 1918, 51ff. Oudheidkundige Mededeelingen uit's Rijksmuseum te Leiden N.R. I 1920 I–XXVII Taf. I–VII). An Denkmälern hat die L. zunächst einige Grabsteine ihrer Soldaten zu Nijmegen hinterlassen, CIL XIII 8732–8736, wahrscheinlich auch 8738. 8740. 8741, 1. Das neugefundene Bruchstück 40 CIL XIII 12086 ist zu ergänzen . . . *Vero[na mil. l. X gem. (centuria) Hos[tili] Marcelli anno[r]um XXXV aerorum XIII hic s(itus) est* . . . (wohl nicht zu XIII 8741 gehörig?). Auch zwei Weihedenkmäler (CIL XIII 8713 und 8715) sind von Angehörigen der X gemina in Noviomagus gestiftet.

Besonders zahlreich ist das in den Ziegeleien der L. erzeugte und gestempelte Material; diese haben nicht weit vom Lager bei Holleodoorn gelegen, 50 wie der von einem Ziegelmeister *mag(ister) figu-lorum*) gesetzte Altar der Vesta\*) (CIL XIII 8729) sowie die zahlreichen, dort gefundenen, Graffiti auf Ziegeln (Brambach 110. 111. 112. 113. 114. 128<sup>a</sup> 1–16) beweisen.

Von hier aus wurden verschiedene Plätze, namentlich im Bataverland und im benachbarten Rheingebiet, durch die L. mit ihrem Ziegelmaterial versorgt. So das Kastell Arentsburg bei Voorburg (Brambach 23 b 1. 2. 137. Holwerda 60 Arentsburg, een romeeisch militair Vlootstation bij Voorburg 1923 Afb. 103 nr. 2–7), Rossem (Brambach 64 1. 2), Cleve (Brambach 144 d. Bonn. Jahrb. LXI 73). Selten begegnet solches

\*) Die Vesta ebenfalls in den L. Ziegeleien von Vetera, CIL XIII 8642. Steiner Katalog d. Sammlg. zu Xanten S. 46 Abb. 3.

Material weiter südlich: in Novaesium nur 1 Exemplar (Bonn. Jahrb. CXI/XII 302 nr. 28), Gellip (Brambach 245 b), und selbst in Xanten sind nur zwei sicher bezeugte Stempel der L. gefunden (Steiner Katalog S. 55 Taf. 24 nr. 59. 60; beide in der Colonia Traiana). Die Lage der rechtsrheinischen Ziegeleien (*transrhenanae*), in denen auch Mannschaften der X gemina gearbeitet haben, ist noch nicht gesichert, wahrscheinlich aber nicht weit entfernt von Nijmegen (Lehner Bonn Jahrb. CXI/XII 291–296). Damit würde sich erklären, daß unter den dem Namen nach bekannt gewordenen Soldaten-Arbeitern dieser Ziegelei Angehörige der X gemina stark vorherrschen: nicht weniger als 11 Exemplare mit 4–5 Namen sind bis jetzt bekannt (Lehner 294, dazu kommt noch der Stempel aus Köln-Ehrenfeld, Westd. Ztschr. XV 382). Diese zur Zeit Vespasians oder Domitians, vielleicht im Zusammenhang mit dem Brukterer Krieg d. J. 78 angelegte Ziegelei scheint bis Traian, wenn auch nicht ohne Unterbrechung, im Betrieb gewesen zu sein. Für ihre mannigfaltigen Bauten beschaffte die L. sich Steinmaterial aus den Kalkbrüchen des Moseltales bei Norroy (CIL XIII 4624, Centurio mit einer Vexillation in Vespasians Zeit) sowie aus den Tuffbrüchen des Brohltales (XIII 7698. 7699, aus der Zeit vor dem J. 89; 7717 zwischen 89 und 96; 7694. 7718 nach dem J. 96). Ferner stellte die L. für die von den Truppen des ganzen niederrheinischen Heeres betriebenen Steinbrucharbeiten eine Vexillation; die von diesen vereinigten Abteilungen gestifteten Denkmäler (XIII 7697. 7715. 7716) stammen aus Traians Zeit, den ersten Jahren des 2. Jhdts. (De leg. X gem. 40ff.).

Innerhalb des niederrheinischen Heeresbezirkes ist außer den Denkmälern der Vexillationen in Steinbrüchen nur noch ein einziger Grabstein eines aus Astigi in Südspanien stammenden L.-Veteranen gefunden, der nach seiner Entlassung Bürger der Colonia Agrippinensis geworden war, möglicherweise auf dem Wege der Deduktion (CIL XIII 8233, abgeg. Bonn. Jahrb. CVIII/IX Taf. I 8). Ein Bauquader scheint der *lapis* in Xanten gewesen zu sein, der in Umrahmung die zweizeilige Inschrift *L. X. G. P. F.* trug (CIL XIII 8346);

an einen gestempelten Ziegel zu denken, wird die Bezeichnung als *lapis* durch den zuverlässigen Eurich (Westd. Ztschr. XXIII 189, 21) nicht gestatten. Eine Bautätigkeit der X gemina in traianischer Zeit muß demnach angenommen werden, vielleicht bei Gründung der Colonia Traiana (vgl. die oben erwähnten Ziegelstempel von diesem Fundplatz). Die auf der Paßhöhe des Großen St. Bernhard (Mons Poeninus) von einem *miles leg. X* geweihte Bronzetafel (Notiz d. scavi 1893 p. 36) wird den Denkmälern der X gemina zur Zeit ihres Aufenthaltes am Niederrhein zugerechnet werden dürfen. Auch in Gemeinden der Narbonensis bestattete, allem Anschein nach dort beheimatete Angehörige der X gemina (CIL XII 367. 4364) werden in diesen Zeitschnitt gehören.

In den J. 101 und 102 war die X gemina noch am Niederrhein: die von Vexillationen aller Truppenteile des untergermanischen Heeres in

den Brohler Steinbrüchen geweihten Altäre (CIL XIII 7697. 7715. 7716) können nur aus der Zeit unmittelbar vor und nach dem Abmarsch der I Min. im zweiten Jahr des ersten Dakerkrieges (s. bei leg. I Min. o. S. 1426) stammen. Wenn die geringen Spuren der L. in Aquincum (III 10479. 10517; vgl. 3550 und 4659<sup>1a</sup>) mit Recht als ihre frühesten in Pannonien (abgesehen von den oben besprochenen aus Carnuntum) angesehen werden (v. Domaszewski Arch.-epigr. Mitt. XIV 75; Rh. Mus. XLVI 604. 3 und 4), so werden sie noch vor die Teilung der Provinz Pannonien angesetzt werden müssen, welche zwischen den J. 103 und 107, wahrscheinlich vor 105, erfolgt zu sein scheint. Demnach wird X gemina wohl kurz nach dem 1. Dakerkrieg an die Donau versetzt worden sein und nur wenige Jahre in Aquincum gelagert haben. Der Grabstein eines Veteranen von dort (CIL III 15162) bietet keine zeitlichen Anhaltspunkte, würde auch an sich für die Anwesenheit der L. 20 an Ort und Stelle nichts beweisen.

In welchem Jahre die X gemina das Standlager von Vindobona bezog, ist mit Bestimmtheit noch nicht zu ermitteln, sicher aber noch unter Traian nach dem J. 107 (zu spät ist die Ansetzung bei Gündel De leg. II adiut. 46f.). Durch Jahrhunderte bildete sie ununterbrochen die Garnison dieses Platzes (Ptolem. II 14. 3: *Ὀὐδοβόνα λεγεται ἡ Γερμανική*; Itin. Anton p. 248. 2; Not. dign. occ. XXXIV 25). Über die baulichen Reste des Lagers und seine Geschichte: Domaszewski Wien zur Zeit der Römer in 'Geschichte der Stadt Wien' 1897 I 37ff. Kenner Die archäolog. Funderöm. Zeit in Wien. ebd. 42–159 Taf. II und III; ders. Bericht über römische Funde in Wien 1896–1900. Kubitschek Vindobona in Xenia Austriaca 1893, 26ff.; jetzt besonders Nowotny Das röm. Wien und sein Fortleben, in Mitt. d. Vereins f. Gesch. d. Stadt Wien IV (1923) 5–22 mit Plan.

Von reger Bautätigkeit der L. in ihrem bereits von der XIII. L. errichteten Standlager zeugen die massenhaft vertretenen, mit ihrem Namen gestempelten Ziegel der verschiedensten Formen und Bestimmung. Zusammenstellungen CIL III 4659. Suppl. p. 1800 und 11952 p. 2197. p. 2328<sup>42</sup> und p. 2328<sup>197</sup>; auf einigen führt sie Kaiserbeinamen *An(toniniana)* (III 4659<sup>2</sup>. 11353 b) oder *Sever(iana)* (III 4659<sup>3e</sup>), auch in den schlecht überlieferten Buchstaben des Stempels 4659<sup>4 u. 5</sup> wird ein Kaiserbeinamen stecken. Noch im 4. Jhdt. hat die L. unter dem Kommando des *dux Pannoniae primae et Norici ripensis*, Ursicinus, Ziegelmaterial gebrannt und versendet (CIL III 11350 e und 11350 m, dazu p. 2328<sup>197</sup>).

An Steindenkmälern der L. aus Wien sind zu nennen: Ehreninschrift eines L.-Legaten (CIL III 4567); Weihung eines L.-Tribunen an Septimius Severus (III 4560); Widmung aller Mitglieder des *officium* eines *tribunus laticlavus* 60 im J. 249 (III 4558, dazu p. 2328<sup>40</sup>), eines *praefectus (castrorum)* (III 11310 = 14360<sup>1</sup>), eines *p(rius) p(ili)* aus der Zeit des Alexander Severus (III 14359<sup>26</sup>), des *genius (centuriae) p(rimi) p(ili)* (III 14359<sup>26a</sup>), eines Centurio (III 14359<sup>29</sup>), ein großer Altar aus dem J. 267. 268 oder 269 (III 14359<sup>27</sup>, dazu Kubitschek Jahrb. f. Altert. VI 139f.), dessen Inschrift leider nur

zum geringen Teil lesbar ist; *milites* verschiedener Chargen (CIL III 4556. (4569). 4571. 4572. 4581. 11300. 11309. 13497. 14359<sup>28</sup>. 15196), endlich Veteranen (III 4553. 4574. 6485a. 11305. 14360<sup>1</sup>).

Außerhalb des Standquartiers Vindobona begegnen Reste der L. zunächst an dem Mittelpunkt der Provinzial- und Heeresverwaltung, Carnuntum: wiederum zahlreiches von der L. gestempeltes Ziegelmaterial, das für amtliche Bauten angeliefert werden mußte. Die Mitarbeit der X gemina an der Befestigung auf dem Pfaffenberg bei Carnuntum 'Auf dem Stein' bezeugt ein Bauquader mit der Marke L. X (CIL III 11245). Aus dem Zentralheiligtum der L. des oberpannonischen Heeres stammt das Kultbild des Fahmentieres Ier X gemina: in einer Aedicula der schreitende Stier mit der Unterschrift L. X. G. P. F. (CIL III 11244 abgeb. v. Domaszewski Arch. epigr. Mitt. XV 185, Fig. 1 und Kubitschek Führer durch Carnuntum<sup>3</sup> Fig. 50).

Wohl ebenfalls aus Carnuntum rührt her das Bruchstück einer im Wiener Hofmuseum ohne Herkunftsangabe aufbewahrten Inschriftplatte, enthaltend eine Liste von Soldaten der X gemina (CIL III 4568): wäre sie in Vindobona aufgestellt gewesen, so würde die Überschrift, welche die nachbenannten Mannschaften von solchen anderer L. zu unterscheiden bestimmt war, entbehrlich gewesen sein. Vielleicht handelt es sich um das Bruchstück eines Verzeichnisses der aus den drei L. des oberpannonischen Heeres in das Hauptquartier abkommandierten Chargen\*. Der Centurio der X gemina (CIL III 11134, vielleicht auch 11182?) gehörte wohl dem Stabe des Statthalters an (der *evocatus* III 11129 ist nur als die der Beförderung zum Centurio leg. XIII vorausgegangene Charge erwähnt), ebenso der *frumentarius* (Röm. Lim. in Österr. 1908/11 S. 330ff.) und der *optio* (CIL III 4419). Die Ausführung eines Straßenbaues zwischen Carnuntum und Vindobona durch die X gemina unter Severus bezeugt der Meilenstein CIL III 4642.

Dienstliche Funktionen haben die einzelnen Angehörigen der L. an verschiedene Orte innerhalb der Provinz geführt, wo sich ihre Weih- oder Grabdenkmäler gefunden haben. In Topusko südlich von Siscia, nahe der Provinzialgrenze gegen Dalmatien, befand sich ein anscheinend ständiger Grenzposten von Legionären (CIL III p. 2278) unter Befehl eines Centurio (III 10828); auf dort gefundenen Altären dieser Mannschaften erscheint auch die X gemina (III 14044. 14050). Auch der L.-Centurio in Daruvar, nordöstlich von Siscia (III 3999), wird einen Straßenposten befehligt haben.

Vor allem aber sind *beneficiarii cos.* aus den Reihen der L. auf solchen Posten zahlreich nachweisbar: am Munizipium Latobicorum sind von

\*) Der III 4568 Col. II v. 5 genannte Mogetius Paulinus ist wohl dieselbe Person wie der *cornicularius cos.* im J. 213 auf der Basis CIL III 4452. Da die in III 4568 aufgeführten Soldaten wegen ihrer anscheinend großen Anzahl wohl nur *beneficiarii cos.* oder *frumentarii* sein können, würde Mogetius Paulinus aus dieser Charge zum *cornicular. cos.* befördert worden sein

solchen *principales* der X gemina Denksteine gesetzt im J. 217 (CIL III 3907), im J. 224 (III 3899), im J. 225 (3903), im J. 232 (III 3912), im J. 250 (III 10789), im J. 257 (III 3906), unbestimmten Jahres (III 3904); ob auch der in der Nähe bestattete *m(iles) leg. X g(em.)* CIL III 10792 ein *bf. cos.* gewesen ist, bleibt zweifelhaft. Auf dem Posten zu Scarbantia setzte im J. 227 ein *mil(es) leg. X g. p. f. Sever(ianae) bf. cos.* den Altar (Arch. Anz. 1912, 541), auf dem zu Siscia im J. 217 ein anderer (III 15180). — Zweifelhafte bleiben die dienstlichen Beziehungen zu der Örtlichkeit bei einem Centurio in der Nähe von Poetovio (III 4114 = 10888), bei einem *duplarius* (III 4030) und dem *miles* zu Gugging bei Klosteneuburg (Jahrb. f. Altertumsk. N. F. III 187b), und die Veteranen in Geresdorf (CIL III 4553), Savaria (III 4182 = 10920) und Scarbantia (III 4232) haben wohl persönliche Beziehungen an die betreffenden Orte geführt.

In den Nachbarprovinzen, im Süden Dalmatien, im Westen Noricum, haben Mannschaften der oberpannonischen L. ähnliche Dienstleistungen versehen, wie in der eigenen Provinz. Mannschaften der X gemina erscheinen als *beneficiarii cos.* in Dalmatien zu Tragurium (CIL III 2677), Saloniae (III 6376. 8745, vgl. Bull. Dalm. XXIX 12. XXX 39), in Skelani (= mun. Domavianum) CIL III 14217a, in der Lika (III 9847f.) und an unbestimmtem Orte (III 3158a).

In Noricum zu Celeia ein L.-Centurio unter Septimius Severus (III 5156a), in der Nähe ein *bf. cos.* (III 5510), Soldaten (III 5293. 5460. 5486). Daß *frumentarii* aus der L. zum *numerus frumentariorum* in der Hauptstadt abkommandiert wurden (VI 3332. 3355), ist allen L. des Westens seit Hadrians Zeit gemeinsam; seltener ist das Erscheinen eines solchen im Osten des Reiches (III 433, Ephesus); ob auch der *miles* in Athen (III 6542) ein solcher *frumentarius* war oder durch andere Aufgaben dorthin geführt war, ist zweifelhaft.

Beteiligung der L. an Traians Dakerkriegen, von denen nur der zweite in Betracht käme, da sie während des ersten noch am Niederrhein lagerte, ist nicht bezeugt: die beiden L.-Tribunen Prifernius Paetus (IX 4753) und Besius Betvinianus (VIII 9990), die *expeditione Dac(ica)* bzw. *bello Dacico* von Traian ausgezeichnet wurden, werden damals je eine Ala kommandiert haben. Auch für die Orientkriege der J. 114–118 fehlt bisher jedes Zeugnis. Zur Bekämpfung des Judenaufstandes der J. 132–135 wird die X gemina aber eine Vexillation gestellt haben, obwohl ein sicherer Beweis dafür weder aus der Inschrift des L.-Tribunen Attius Senecio (CIL VI 3505) ... *missus a divo Hadriano in expeditione Iudaica ad vexillationes deducendas* ... J., noch aus der des Lollius Urbicus: *legat. leg. X gem. legat. imp. Hadriani in expeditione Iudaica* (CIL VIII 7606) zu entnehmen ist (vgl. Ritterling De leg. X gem. 58f.). Bei Niederwerfung der Unruhen in Mauretanien unter Antoninus Pius (s. A. o. S. 1295) wirkte eine Abteilung der X gem. mit: außer dem Soldaten CIL VIII 21669 wird auch der in Portus Magnus bestattete Pannonier (VIII 9761 p. 2046) in der X g., nicht der XI C(audia) gedient haben; viel-

leicht ist auch in der Inschrift aus Caesarea VIII 9382 die Nummer der *leg. ... gem. p. f.* mit X einzusetzen. Unter den Vexillationen, welche P. Iulius Geminus Marcianus *leg. Aug. leg. X geminae* zu Anfang des Partherkrieges des L. Verus in Cappadocia befehligte (VIII 7050), wird auch eine solche der X gemina sich befinden haben (De leg. X gem. 59f.). Im Germanenkrieg des Marcus wird die Zugehörigkeit einer Abteilung der X gem. zu einem kombinierten Korps, das im J. 171 gegen die Quaden focht, ausdrücklich erwähnt (gefälschter Kaiserbrief S.-Ber. Ak. Berl. 1894, 878: *στρατευμάτων λεγεώνας πρώτας, δεκάτης γελίνης, φρενητοίας μύγμα κατηγορημένων*).

Bei der Kaiserproklamation des Septimius Severus scheint die X gem. nicht sofort ihrem Provinzialstatthalter die Anerkennung geleistet zu haben: das Fehlen von mit ihrem Namen geschlagenen Denaren in der Reihe der 'Legions'-Münzen des Severus wird doch irgendeinen tatsächlichen Grund haben, nicht, wie De leg. X gem. 62 angenommen, dem Zufall zugeschoben werden dürfen. Doch kann ihr Widerstreben nur von kürzester Dauer gewesen sein.

Im 3. Jhdt. wird eine Abteilung der X gem. in keinem der größeren Expeditionsheere, deren Kern regelmäßig die illyrischen Truppen bildeten (s. o. S. 1349f.), gefehlt haben: einzelne spezielle Belege für diese Tatsache fehlen bis jetzt aber vollständig. Da solche mobilisierte Abteilungen der L. stets mit denen der zweiten in derselben Provinz lagernden L. unter gemeinsamem Befehl vereinigt erscheinen, wird in L. Petronius Volusianus Taurus, der als *trib. leg(ionum) X et XIII gem(inae) prov(inciae) Pannoniae superioris* bezeichnet wird (CIL XI 1836), der Kommandant der mobilen Abteilungen beider oberpannonischen L. bei einem Feldzug, etwa zur Zeit des Alexander oder Gordian, erblickt werden dürfen. Unter Gallienus ist die L. trotz der gerade in Pannonien wiederholt ausgebrochenen Usurpationen auf Münzen mit den Beinamen VI und VII *pia fidelis* (Cohen V<sup>2</sup> p. 392 nr. 529–532) ausgezeichnet worden. Aus dem angeleglichen Briefe des Aurelian (Hist. aug. Prob. 6, 5) kann die Kenntnis über die Schicksale der L. im späteren 3. Jhdt. nicht vermehrt werden. Daß in dem Ziegelstempel aus Teplitz L. X. G. FLOR; CIL III 11354 nicht ein Beiname der L. nach dem Kaiser Florianus im J. 276 gesucht werden darf, mag immerhin bemerkt werden.

An der Aufnahme bewährter Mannschaften in die Garde, wie sie seit Septimius Severus' Reformen die Regel geworden war, hat auch X gem. teil gehabt: CIL VI 2437: ... *mil(itari) in leg(ione) X gem(ina) ann(is) VIII, inde tra(ns)l(atus) in praetorio mil(itari) an(nis) XIII* ... und Année épigr. 1912 nr. 89 *Val(erius) Ursianus cives Aquileie(n)sis probitus an(norum) XVIII in legione X gemina ubi mil(itari) an(nis) V in praetoria an(nis) III*, er starb als *mil(es) coh(ortis) III praet(oriae)*. Letzterer, im ausgehenden 3. Jhdt., vielleicht in diocletianischer Zeit lebend, könnte schon bei einer in seiner Vaterstadt Aquileia zeitweilig garnisonierenden mobilen Abteilung der X gemina eingetreten sein. Aus einer derartigen Abteilung





Seeschlacht das Bild des Neptun, der auf Gallienus-Münzen mit dem Namen der L. verbunden erscheint (Cohen V<sup>2</sup> p. 392 nr. 533–536, Wien. Numism. Ztschr. V 1878 Taf. V 18), der XI Claud. als Fahnenabzeichen verliehen worden ist, muß eine offene Frage bleiben. Denn auf der Gemme unbekannten Fundorts ist unter dem Legionsnamen L. XI C P F die Wölfin mit den Zwillingen dargestellt (CIL XI 6716, 16), die ebenfalls als Fahnenabzeichen der L. aufgefaßt werden könnte.

Bei Neuordnung der Besatzungsverhältnisse scheint die XI von Anfang an dem illyrischen bzw. transpadanischen Heere (s. Abschn. A o. S. 1218f. Arch. epigr. Mitt. XX 1–4) zugewiesen worden zu sein. Nur in Illyricum sind Spuren der L. aus der Frühzeit bisher zu Tage gekommen. Als eines der ältesten Denkmäler der L. darf der in Poetovio gefundene Grabstein eines 85jährigen Veteranen angesehen werden: 20 *A. Postumius Sp(uri) f(ilius) Seneca dom(o) Parma veler(anus) missi(cius) leg(ione) XI an(norum) XXCV h(ie) s(itus) e(st)* (Österr. Jahresh. XVII Beibl. 134 Abb. 123). Die aktive Dienstzeit dieses vor dem J. 42 verstorbenen Mannes wird, wenigstens zum Teil sicher, noch vor die Teilung Illyricums um das J. 7 oder 8 n. Chr. fallen. Aus der Wahl des Ortes seiner Beisetzung irgendeinen Schluß auf den damaligen Standort seiner L. zu ziehen, scheint vorzeitig, 30 obwohl an sich die Möglichkeit, daß die XI zur Zeit der ungeteilten Provinz Illyricum zeitweilig im Gebiet der späteren inferius (Pannonia) ihr Winterlager gehabt oder operiert hat, nicht abgeleugnet werden kann.

Bei der Teilung wurde die L. von Anfang an dem oberen Illyricum (Dalmatia) zugeteilt. Ihr Standlager befand sich zu Burnum im Flußtal der Kerka in der Nähe des heutigen Ortes Ivoševci, wo längs der Straße nach Scardona das Gräberfeld der Garnison gelegen haben wird. Noch in flavischer Zeit werden in dieser Gegend die *prata legionis* erwähnt (CIL III 13250). Hier ist die L. während der ganzen Dauer ihres Aufenthalts in Dalmatien, zuerst vielleicht ein Doppellager mit der leg. XX teilend, geblieben. Ihre hier zurückgelassenen Denkmäler stammen ebensowohl aus der Zeit vor dem J. 42, in welchem die Verleihung des Ehrenbeinamens Claudia pia fidelis an die L. erfolgte (Cass. Dio LX 15, s. o. bei leg. VII Claudia S. 1617, 30ff.), wie nachher; sie sind fast ausnahmslos Grabsteine von Mannschaften und Offizieren der L. Der älteren Gruppe, bis zum J. 42, gehören an die Inschriften CIL III 2832 = 9892, 2835 dazu p. 1036, 6416, 6418 = 9896, 14996, 14997<sup>1</sup>, 14997<sup>2</sup>, 15000, 15001. Strena Buliciana S. 227 Fig. 5; der zweiten aus der Zeit des Claudius und Nero: CIL III 2833 dazu p. 2328<sup>12</sup>, 2834 = 9893, 2839, 6417, 6419 = 9897, 9903 dazu p. 2328<sup>12</sup>, 9904 = 14321<sup>3</sup>, 9905 dazu p. 2328<sup>12</sup>, 9906 = 14321<sup>4</sup>, 13251 (im Corpus irrig der VII Claud. zugeschrieben), 13263, 14321<sup>19</sup>, 14997, 14998.

aus der nur handschriftlich überlieferten Inschrift CIL III 503 p. 1311 nicht geschlossen werden; es wird sich wohl um einen Veteranen der X. oder XII. L. handeln.

14999, 15004<sup>\*</sup>, 15004<sup>1</sup>, 15005, 15005<sup>1</sup>. Österr. Jahresh. VI Beibl. S. 85. Wiener Stud. XXIV 2, 1902 S. 150, endlich die irrig für falsch gehaltene Inschrift CIL III p. 43<sup>\*</sup> nr. 394<sup>3</sup>–<sup>3</sup>–<sup>3</sup>–<sup>3</sup>). Zweifelhafte ist die Zuteilung an welche Gruppe bei den an entscheidender Stelle verstümmelten Inschriften CIL III 2837 = 9909 = 14321<sup>6</sup>, 9908, 14991.

Das einzige Weihedenkmal CIL III 9899 wird wohl ebenfalls von einem Angehörigen der XI. L. herrühren. Gestempelte Ziegel der L. sind in neuerer Zeit in Burnum mehrfach zutage gekommen, CIL III 14022 dazu p. 2328<sup>179</sup>; Glasnik 1899, 489f. Fig. 5, 6, 7. Bosn. Mitt. VII S. 78 nr. 6 Fig. 48 und 49.

In der Provinzialhauptstadt Saloniae sind die Denkmäler der XI trotz ihres längeren Aufenthaltes in der Provinz weniger zahlreich als die der VII (s. o. bei VII Claudia S. 1618 10ff.). Von noch im aktiven Dienst stehenden Soldaten (CIL III 2013, 2031, 8740) und *sub vexillo* zurückgehaltenen Veteranen (CIL III 2017) sind nur wenige bekannt, die wohl meist im Officium des Statthalters tätig waren, wie bei III 8738 und Bull. Dalm. XXXV 1912, 22 nr. 684 B = Starinar 1922 Taf. I 1. 2 ausdrücklich bezeugt ist; auch der Centurio CIL III 2035 wird in das Officium abkommandiert gewesen sein. Sonst sind noch Grabsteine einiger völlig entlassenen Veteranen in Saloniae gefunden, CIL III 2037 dazu 8579, 8758 = 2054, 2056, 2062 = V 2164, sowie die unbestimmbaren Bruchstücke CIL III 8768, 8769, 12907, vielleicht auch der Ziegelstempel 13339<sup>17</sup>.

In dem Standquartier ihrer Schwester-L. bei Gardun hat die leg. XI Spuren eines zeitweiligen Aufenthalts hinterlassen, und zwar aus der Zeit vor wie nach dem J. 42: Grabsteine eines Tribunen CIL III 2711 und eines *signifer* (CIL III 2708 = 9725), eine Bleiplombe (*LEG XI*, CIL III 13350) sowie einen runden Hypokaustziegel mit dem Stempel *LEG XI CPF*: Patsch Österr. Jahresh. I Beibl. 121–124, CIL III 14022 dazu p. 2328<sup>179</sup>. In Scardona scheint in der Frühzeit ein Posten der XI gestanden zu haben (CIL III 6415, 9885), auf ein *vexillum veteranorum* der L. weist der Grabstein des 70jährigen Veteranen CIL III 2818. Entlassene Veteranen sind in Novae (CIL III 1914, 1915) und Tragurum CIL III 9708, 9710 beigesetzt, vgl. auch III 9974 aus Coriniam und III 2918 aus Iader. In der Zeit, in der noch in Aquileia zeitweise Ab-

<sup>\*</sup>) Dies ist die einzige Inschrift aus der Zeit des dalmatischen Aufenthaltes der L., in der der Name der L. mit *CL* statt mit *C* abgekürzt erscheint; aber die von der Mutter des Verstorbenen gesetzte Grabscrift bietet auch sonst mehrere Anomalien in Formulierung des Textes; auch die Herkunft des Mannes aus dem dalmatischen Aequum steht in dieser Zeit allein.

<sup>\*\*</sup>) Der Text dürfte gelautet haben: *L. Tertius L. f. . . . tianus Heraclea [mil(es)] leg. XI C [p.] f. ann. XL stip. XVII L. Pomponius . . . . h(eres) [f(aciendum)] e(uravi)*. Die von der gleichen Quelle überlieferte, ebenfalls verdächtige Inschrift III 394<sup>8</sup>, mit der zuverlässigen Fundangabe Ivoševci ist doch sicher echt, CIL V 542 (s. o. bei III Flavia S. 1541, 40ff.).

teilungen illyrischer L. lagerten, werden die auf Istrien gefundenen Grabinschriften CIL III 3052 aus Albona, V 314 (eines Veteranen mit 28jähriger Dienstzeit), V 8197, in der zwei Brüder aus der VIII. und XI. L. erscheinen, gesetzt sein. Aus Aquileia selbst stammt der Grabstein des Soldaten CIL V 927. Das Bruchstück ebendaher, Pais Suppl. nr. 191, nennt wohl einen Tribunen der L. aus späterer Zeit.

Die Ausführung öffentlicher Arbeiten, besonders im Straßenbau, teilte die L. mit ihrer Schwestertruppe, der VII, s. CIL III 2908 aus dem J. 18/19 und 3200 aus Tiberius' Zeit. Auch ihre Centurionen wurden bei Grenzfeststellungen der dalmatischen Gemeinden in gleicher Weise als *iudices* herangezogen, wie die der VII: unter Caligula die beiden L. Sa[vl]vius? und M. Sueto (CIL III 9832), in den späteren Jahren Neros A. Resius Maximus *principes posterior* und Q. Aebutius Liberalis *hastatus posterior*, CIL III 9973. Österr. 20 Jahresh. XII Beibl. 31f.; III 2883 = 15045<sup>2</sup> und Österr. Jahresh. VIII Beibl. 53. Auch als Vorgesetzte einzelner Stämme im Inneren der Provinz wurden Centurionen der L. verwendet: . . . . *Marcellus (centurio) leg(ionis) XI Cl(audia) p(iae) fidelis pr(aefectus) civitatis Maese(ri) orum item Daesid(jatium) . . .* in der Zeit Neros (CIL IX 2564).

In späterer Zeit als leg. XI längst die Provinz verlassen hatte, sind noch einzelne Principales 30 der L. nach Dalmatien abkommandiert worden, deren Grab- und Weihinschriften sich erhalten haben. So in Saloniae ein *bf.* aus dem 3. Jhdt. (CIL III 8727), ein *bf. cos.* in Gradina (III 9862), in der bekannten Benefiziarierstation Magnum ein dritter *bf. cos.* (CIL III 9790), ein vierter in einer ähnlichen Station bei Skelani (CIL III 142194), ein *speculator* aus der Zeit Gordians (III 3021) zu Josephstal. Auch der Centurio, der in Humač bei Bigeste dem Liber 40 Pater einen Tempel wiederherstellt (CIL III 6363 = 8485), wird im 2. oder 3. Jhdt. dort ein außergewöhnliches Kommando gehabt haben.

Nach dem Abzug der leg. VII um das J. 56/57 bildete die XI die einzige L.-Besatzung Dalmatiens. In dieser Zeit kann eine ihrer Abteilungen zeitweilig in dem verlassenen Lager von Gardun stationiert gewesen sein (s. ihre dort gefundenen Denkmäler o. S. 169, 234ff.). Auch beim Tode Neros und im Vierkaiserjahr stand die XI Claudia 50 nach wie vor in Dalmatia (Tac. hist. II 11. 67).

Wie die übrigen L. Illyricums schloß sie sich nach Galbas Ermordung dem Otho an, kam zur Teilnahme an der Schlacht von Bedriacum allerdings zu spät und wurde von dem siegreichen Vitellius in ihre *hiberna* zurückgesandt. Auch bei der Parteinahme für Vespasian zeichnete sie sich nicht durch übermäßigen Eifer aus. Sie beeilte sich erst nach der Entscheidungsschlacht bei Cremona, zu dem unter Führung des Antonius Primus gegen Rom marschierenden Heere der Flavianer zu stoßen: *undecima legio sese adiunxerat, initio cunctata, sed prosperis rebus anxia quod fissus* (Tac. hist. III 50). Sie wird mit nach Rom marschiert sein und erhielt im Frühjahr 70 von Mucianus den Befehl, den gegen die aufständischen Gallier und Germanen aufgetretenen Truppen sich anzuschließen (Tac. hist.

IV 68, an welcher in bezug auf die Nummern der L. stark umstrittenen Stelle wenigstens die Nummer der XI unzweifelhaft feststeht, vgl. Filow Legionen Mönsiens 29–31). Sie wurde dem Oberbefehl des Annianus Gallus, welcher in der südlichen Belgica sowie an Mittel- und Oberrhein kommandierte, unterstellt (s. Westd. Ztschr. XII 109).

2. Bei endgültiger Neuordnung der Besatzungsverhältnisse in Germanien blieb die L. im Verbände des oberrheinischen Heeres<sup>\*</sup>). Sie bezog das Standlager Vindonissa (heute Windisch) in der Schweiz, an Stelle der an den Niederrhein versetzten leg. XXI rapax. Über das Lager und die Aufdeckung seiner Reste berichten (neben der für historisch-topographische Fragen wertlosen Schrift von O. Hauser Vindonissa, das Standquartier römischer Legionen, Zürich 1904) Heierli Vindonissa, Aarau 1906. Heuberger 20 Aus der Baugeschichte Vindonissa's, Aarau 1909, besonders die regelmäßigen Jahresberichte der verdienstvollen Gesellschaft Pro Vindonissa seit 1906 (in den entsprechenden Jahrgängen des Anzeigers für Schweizerische Altertumskunde). Von der regen baulichen Tätigkeit der L. in dem zwar nicht von Grund aus zerstörten, aber erheblicher Umbauten und Wiederherstellungsarbeiten bedürftigen L.-Lager zeugt, abgesehen von den im Gelände beobachteten Tatsachen, das überaus umfangreiche, mit dem Stempel der L. stets *LEG XI CPF*, versehene Ziegelmateriale (frühere Veröffentlichungen entbehrendlich geworden durch V. Jahn Die römischen Dachziegel von Windisch im Anzeig. f. Schweiz. Altert. N. F. XI 111–129 Taf. V und Nachträge S. 308–313; außerdem von demselben Verfasser 4 Blatt Zeichnungen aller Stempeltypen, darunter die der XI C. p. f. auf Blatt III und IV; vgl. auch Fröhlich Ein interessanter Stirnziegel der XI. Legion von Vindonissa, Aarau 1907). Die L.-Ziegelsteine lagen bei Rapperswil (Schultheß Arch. Anz. 1912, 516ff. Anz. f. Schweiz. Altert. XII S. 65f.).

Die Steindenkmäler der L. sind weniger zahlreich. Grabsteine von Soldaten CIL XIII 5207, 5209–5217 sowie ein weiterer 1921 gefundener

<sup>\*</sup>) Die Annahme, XI Claudia habe nicht schon seit dem J. 70, sondern mehr als ein Jahrzehnt später das Lager am Oberrhein bezogen (z. B. v. Domaszewski Philol. LXVI 176, 28. Bonn. Jahrb. CXVII 178. Fröhlich Stirnziegel der XI Legion 10. Tschauschner Legionäre Kriegsvexillationen 38) und noch zur Zeit Vespasians in Dalmatien (so v. Domaszewski) oder am Niederrhein (Tschauschner) gestanden, widerstreitet dem archäologischen Tatbestand, z. B. in Vindonissa, und läßt den Überblick über die L.-Verteilung im ganzen Reiche aus den Augen. — Ganz unzuverlässige Spuren eines angeblichen Aufenthalts der L. am Niederrhein — die von Schmidt Bonn. Jahrb. XXXI 99 der leg. XI zugeschriebenen Ziegelstempel aus der Neußer Gegend werden verstümmelte oder verlesene der leg. VI gewesen sein; ähnlich Brambach 223q<sup>6</sup> — sollten die Forschung nicht länger verwirren (De leg. X gem. 68, 1) und verdienen keinesfalls so eingehende Behandlung wie z. B. bei van de Weerd Trois légions . . . 144–147.

des *M. Luxsonius M. f. Romilia Festus Atesle miles* leg. XI [C. p.] f. *centurio Atti Vale[n]tis* ... (vgl. Ber. d. Gesellsch. Pro Vindonissa 1921/22 Taf. und Schultheß Jahresber. d. Schweiz. Gesellsch. f. Urgesch. XIII 1922 S. 72); Weihungen, meist von Veteranen verschiedenen Gottheiten gesetzt, CIL XIII 5197. 11500. 11501. 11506. 11507. 11508. 11525 sowie eine zu Anfang verstümmelte Altarschrift, gef. 1920 [... *V]erecund[us] co[r]nucl[us] Satrieni* 10 [*Lucenalis tribuni militum* leg. XI C. p. f.; auch 5193. 5198, auf denen die Nummer der L. nicht erhalten ist, werden von Angehörigen der XI. L. herrühren. Vgl. XIII 5219 Bruchstück unbestimmten Charakters.

Die an Waffenstücken angebracht gewesenen Bronzescheibchen mit eingeritzten Inschriften (CIL XIII 11525a–d) aus dem 'Schutthügel' stammen wahrscheinlich alle von der XI. L., die auf dem einen (a) ausdrücklich genannt ist, während auf einem zweiten (b) der Name eines anderweitig bezeugten Centurio der L. wiederkehrt. Auch Töpfereibetrieb, der rote sigillata-ähnliche Ware erzeugte, ist durch einen mit *LEG XI[CPF]* gestempelten Teller in Windisch nachweisbar (Arch. Anz. 1910, 366).

Außerhalb des Ständlagers von Vindonissa hat die L. eine Reihe kleinerer Posten namentlich längs der Hauptstraßen besetzt gehalten. Für den wichtigen Rheinübergang von Zurzach wird dies auch durch zwei Soldatengrabsteine (CIL XIII 5240. 5241) bezeugt; im übrigen geben nur mehr oder weniger zahlreiche gestempelte Ziegel der L. Anhaltspunkte für die fortschreitende Besetzung des Landes auch auf dem rechten Rheinufer (Zusammenstellung dieser Fundorte von Ziegelstempeln z. B. bei van de Weerd Trois légions 162 und 175). Freilich darf nicht in jedem der über das ganze Gebiet der nördlichen, z. T. auch der mittleren Schweiz zerstreuten Ziegel ein 40 Beweis für Bestehen eines Postens der L. erblickt werden, wie das z. B. van de Weerd tut (vgl. dagegen VI. Bericht d. Röm.-Germ. Komm. 1913, 67f.).

Bei dem Feldzug, welchen in der 1. Hälfte der Regierung Vespasians das obergermanische Heer auf rechtsrheinischem Gebiet durchführte (CIL XIII p. 212. Röm.-Germ. Korrr.-Bl. IV 37ff.), ist die XI Claudia mit in erster Linie beteiligt gewesen und hat ihre Tätigkeit nördlich bis Rottweil\*) und darüber hinaus ausgedehnt (vgl. z. B. Haug-Sixt Die röm. Inschriften und Bildwerke Württembergs 143ff.). Die Mitwirkung der XI Claudia an diesem Feldzug ausdrücklich bezeugt zu sehen durch die Auszeichnung eines ihrer

\*) Aber ihr Ständlager Vindonissa hat sie weder damals noch später mit einem solchen in Rottweil = Arae Flaviae vertauscht, wie van de Weerd 169–173 in längerer Ausführung glaubt beweisen zu können. Denn die große, als römisches L.-Lager angesprochene Befestigung auf der Höhe der 'Mittelstadt' entstammt wesentlich jüngerer Zeit, und auf Hochmauern sind Anlagen militärischen Charakters überhaupt nicht nachgewiesen (vgl. jetzt auch Schumacher Siedlungs- u. Kulturgeschichte d. Rheinlande II 1923, 39f.).

Centurionen ob bellum Germa(nicum) (so Filow Legionen Moesiens 43), geht nicht an, da weder die Beziehung auf den Krieg unter Vespasian zugänglich, noch auch die Dienststellung des Dekorierten in der XI. L. zur Zeit dieser Auszeichnung sicher, nicht einmal wahrscheinlich ist. Der Chattenkrieg Domitians im J. 83 führte die L. vorübergehend in das Nord-Main Gebiet, wo sie nachweislich in Friedberg i. Wetterau eine eigene L.-Ziegelei anlegte und rege Bautätigkeit entfaltete (ORL Abt. B nr. 26 Kastell Friedberg S. 26 und 37ff. Taf. IV 2 und 3), wie das von ihr in mehreren Typen (*LEG XI* und *LEG XI C P F*) gestempelte, massenhaft begegnende Ziegelmaterial ausweist. Auch in dem damals gleichfalls besetzten Bad Nauheim sind Ziegel der L. zutage gekommen (ORL a. O. S. 21), während die angeblichen Stempel der *leg. XI* aus Bergen bei Frankfurt (Brambach 1437a) vielmehr von der XXII prim. herrühren (Hammeran Korrr.-Bl. d. Westd. Ztschr. VI 1887, 81). Etwa um dieselbe Zeit, jedenfalls noch unter Domitian, hat die L. an einem größeren öffentlichen Bau zu Baden-Baden mitgewirkt (CIL XIII 6298, nicht wie der jetzige Text sagt, aus Traians, sondern aus seines Vorgängers Zeit: Ritterling Röm.-Germ. Korrr.-Bl. 1915, 27f.). Unmittelbar nach dem Chattenkriege sandte die L. eine Abteilung zu einem aus Vexillariern der damaligen fünf obergermanischen und vier brittanischen L. zusammengesetzten Korps, welches im Lingonengebiet bei Mirebeau in der Nähe von Dijon größere bauliche Arbeiten auszuführen hatte und längere Zeit, anscheinend mehrere Jahre hindurch, dort festgehalten wurde (De leg. X gem. 75 not. 1. Ritterling Westd. Ztschr. XII 1893, 116. Wolff Archiv f. Frankf. Gesch. u. Kunst 3. Folge Bd. IV 336ff.). Gegenüber der Tatsache, daß die Nummer der L. auf den Ziegelstempeln von Mirebeau erscheint, *vexillarii legionum I. VIII. XI. XIII. XXI* bzw. *vexillarii legionum VII. XI. XIII. X[XI]*, kann dem Fehlen der L. bei der detaillierten Aufzählung der dem Velius Rufus, dem mutmaßlichen Führer jenes Truppenkorps, unterstehenden L.-Vexillationen (Inschrift aus Balbek bei Dessau 9200) kein Gewicht beigelegt oder gar die Zugehörigkeit der L. zum Heere Obergermaniens in dieser Zeit geleugnet werden (so v. Domaszewski Philol. LXVI 167): daß nur durch ein Versehen dss Konzipienten oder Steinmetzen der Name der L. ausgelassen ist, zeigt schon der Umstand, daß nur acht L. einzeln aufgezählt werden, während das ganze Truppenkorps aus VIII L.-Vexillationen bestand (Österr. Jahresh. VII 1904 Beibl. 25).

Die Inschriften zweier Centurionen der L. in Mainz (CIL XIII 6706. 7287) beweisen für einen zeitweiligen Aufenthalt ihrer Truppe oder auch nur einer Abteilung derselben an diesem Platze gar nichts, wie Korrr.-Bl. d. Westd. Ztschr. VI 1887, 81f. angenommen wird; auch mit der Heranziehung der L. zum Chattenkriege des J. 83 brauchen sie nicht in Verbindung zu stehen. Es wird sich wohl um zum Stabe des Oberkommandierenden in Mainz detachierte Centurionen handeln. Der Centurio der XXII primigenia, der zwischen dem J. 89 und 96 den Altar der Abnoba auf dem Straßenposten bei Alpirsbach weihte

(CIL XIII 6357), hatte kurz vorher in der XI Claudia Dienst getan.

3. Das Lager von Vindonissa ist nach dem unwiderleglichen Ausweis der dort erhobenen Münzen in den ersten Jahren der Regierung Traians, wahrscheinlich im J. 101, verlassen worden (vgl. S. Loeschke Lampen aus Vindonissa, Zürich 1919, 9f. = 197f.).

a) Der Abmarsch der XI Claudia kann nur mit den gewaltigen, an der Donau sich vorbereitenden Kämpfen in Beziehung stehen. Sie wurde zunächst dem Heere Pannoniens eingegliedert, welchem, anscheinend schon zu Beginn des ersten Dakerkrieges, eine L. XIII gemina, entzogen worden war. Die Spuren der XI Claudia in dieser Provinz sind sehr spärlich, entsprechend der kurzen Zeit ihres dortigen Aufenthaltes. Die mit dem Namen der L. in verschiedenen Typen gestempelten Ziegel (CIL III 4658a. Ephem. epigr. II p. 433 nr. 921 = CIL III 11351), namentlich 20 aus O'-Szöny, lehnen, daß die L. als Ständquartier Brigetio angewiesen erhielt, wo in jener Zeit zuerst ein L.-Lager angelegt zu sein scheint. Aus der Tatsache, daß Stempel der XI Claudia auch in Aquincum gefunden wurden (CIL III 11351a), ist mit Sicherheit zu schließen, daß der Aufenthalt der L. in Pannonien vor der Teilung der Provinz in *superior* und *inferior*, die zwischen dem Ende des ersten und dem des zweiten Dakerkrieges um d. J. 103/104 erfolgt sein muß, wenigstens begonnen hat. Dazu stimmt die bei allen Typen der genannten Ziegelstempel angewandte Abkürzung des L.-Beinamens mit *C*, also *LEG XI C P F* (die beiden letzten Buchstaben bei einem Typus in Ligatur *PF*): die in CIL III 11351a und b gegebene Lesung *LEG XI CLPF* ist irrig, wie Abklatsche aller im J. 1905 im Museum zu Budapest aufbewahrten Stempel, die der Gefälligkeit Hampels verdankt werden, außer Zweifel setzen. Schon in der zweiten Hälfte der traianischen Regierung wird meist die Kürzung mit *CL* angewendet (s. u. S. 1705). Neben den Fundorten Brigetio und Aquincum ist ein Ziegelstempel der L. auch in Oedenburg zutage gekommen (CIL III p. 232842). An Steininschriften hat sich bisher die einzige Grabschrift eines L.-Reiters, die ebenfalls die Abkürzung des L.-Namens mit einfachem *C* aufweist und auch aus anderen Gründen in den Anfang des 2. Jhdts. zu setzen ist (v. Domaszewski Arch.-epigr. Mitt. X 1886, 28), zu Carnuntum, dem Hauptquartier des pannonischen Heeres, gefunden.

Ein Zeitpunkt, vor welchem die XI Claudia die Provinz Pannonien verlassen hat, ergibt sich aus der militärischen Laufbahn des jüngeren Minicius Natalis, der gegen Ende der Regierung Traians als Tribunus laticlavus in der L. diente, etwa um das J. 115: als sein Vater die Statthalterschaft von Pannonia superior erhielt, spätestens wohl im J. 115 (Ritterling Arch.-epigr. Mitt. XX 17 n. I), vertauschte der Sohn, um unter seinem nächsten Verwandten seine Kriegsdienste fortsetzen zu können, den Tribunat in der XI Claudia mit dem in der XIII. L., welche damals sicher dem Heere Oberpannoniens angehörte. Dieser Wechsel der L. beweist mit Sicherheit, daß die XI. L. zu jenem Zeitpunkt nicht mehr in der Provinz seines Vaters stand (im all-

gemeinen zu dieser Frage Ritterling Österr. Jahresh. X 309–311).

Das bestätigt die Laufbahn eines anderen Tribunen der L., L. Paconius Proculus (CIL VI 32933), der in unmittelbarem Anschluß an diese Offizierstellung ein aus Vexillationen der Provinzen Untermoesien und Dakien gebildetes Reiterkorps in den Partherkrieg Traians (vgl. Weber Hadrian 56, Anm. 200) führte; seine L. wird also schon damals, im J. 114, in Untermoesien gelegen haben. Veranlassung, die XI Claudia aus Pannonien an die untere Donau zu verlegen, kann entweder der Beginn des zweiten Dakerkrieges oder die Schwächung des untermoesischen Heeres durch Abgabe einer L. in den Orient, wo die Begründung der Provinz Arabien eine Vermehrung der Streitkräfte erforderlich machte, geboten haben: der Quartierwechsel dürfte demnach in d. J. 105 oder 106 anzusetzen sein. \*)

b) In Moesia inferior ist die XI Claudia die Jahrhunderte hindurch geblieben (Cass. Dio LV 23, 4: *τὸ τε ἐνδίκασον τὸ ἐν τῇ Μοισίᾳ τῇ κάτω, τὸ Κλαυδίου* ... ) und hatte ihr Ständlager allem Anschein nach von Anfang an zu Durostorum (Ptolem. III 10, 5 *Δουρόστορον λεγόν* [dazu De leg. X gem. 49 adn. 1. Beuchel De leg. I Ital. 72. Kubitschek Jahrb. f. Altertumsk. VI 1912, 204b]; vgl. die *canabae Aeliae legionis XI Cl(audiae)* zu Durostorum (CIL III 7474). Itin. Ant. p. 223, 4. Not. Dign. Or. XL 33–35). Von den spärlichen, dort bisher zutage gekommenen Denkmälern der L. stammt das älteste freilich erst aus der Zeit des Antoninus Pius um das J. 144 (CIL III 7474, der die Dedication des Tempels ausführende Statthalter Ti. Claudius Saturninus verwaltete die Provinz im J. 144, Année épigr. 1916 nr. 65). Die übrigen Steininschriften (CIL III 7475. 7476. 7477. 12458) bieten keine genaueren zeitlichen Anhaltspunkte. Die gestempelten Ziegel (III [6196]. 7619a. b. 12525) sind zum Teil recht spätzeitig.

Außerhalb des Hauptquartiers sind wenig Punkte als Posten von Vexillationen der L. bekannt: in Kutlovica stand um das J. 155 eine *vexillatio leg. XI Cl(audiae) sub cura Fl(avi) Maximi (centurionis) leg. eiusdem* in der Stärke von 75 Mann (CIL III 7449), in Adam Clissi = Tropaeum Traiani weisen mehrere Inschriften, darunter die eines *tribunus militum* aus den ersten Jahren des Antoninus Pius (III 142141) und eines Centurio (III 7483), ferner III 13736. 142146, gleichfalls auf Stationierung einer L.-Abteilung hin. Von einer Bauinschrift der L. dürfte das kleine zu Troesmis gefundene Bruchstück *[C] XI C P F* in 16 cm hohen Buchstaben (III 6196) herrühren. Die Mitwirkung an der Erbauung des Kastells bei Draschna de sus in den östlichen Karpathen bezeugt das von der XI Claudia gebrannte und gelieferte Ziegelmaterial (III 12530c. d = Arch.-epigr. Mitt. XIV 15). In Tomi, dem Sitze des Provinzialstatthalters, erscheinende Angehörige der L. werden in dessen Stab abkommandiert gewesen sein (III 771 ein

\*) Etwas zu spät setzt den Termin van de Weerd Date de l'arrivée de la légion XI Claudia en Mésie inférieure in Musée Belge V 1901, 46–55; ders.: Trois légions du Bas-Danube 184ff.

Legio (XI Claudia) 1702  
Centurio, 7554. 7558). Andere in der Provinz zerstreute Denkmäler, welche Offiziere oder Mannschaften der L. nennen, sind CIL III 7453. 12401. 12440. 14439. Année épigr. 1908 nr. 38. 1919 nr. 15. 16. 18.

Zu den Vexillationen des niedermösischen Heeres in dem taurischen Chersones (s. Rostowzew Klio II 83ff., vgl. bei leg. I Ital. oben S. 1412f.) hat selbstverständlich auch XI Claudia Mannschaften gestellt (CIL III 782. Année épigr. 1909 nr. 167 aus Olbia; Arch. Anz. XXVI 236, vgl. Année épigr. 1907 nr. 163 = 1908 nr. 177) und für dort auszuführende Bauten Ziegelmaterial geliefert (CIL III 142153).

Einzelheiten über die Geschichte der L. seit ihrer Stationierung in Moesia inferior sind nur wenige bekannt. Aus dem Anfang dieses Zeitabschnittes wird der in Dakien bestattete Veteran CIL III 971 stammen. Die Teilnahme einer Vexillation an dem Judenkrege unter Hadrian ist aus der in Bettir gefundenen Inschrift CIL III 13586 = 14155<sup>2</sup> geschlossen worden (van de Weerd Musée Belge V 1901, 55 = Trois légions du Bas Danube 184ff.). Für Beteiligung einer L.-Abteilung an dem Maurenkrege unter Antoninus Pius (s. Abschn. A o. S. 1295) fehlt bisher jedes Zeugnis; die dafür angesehene Inschrift CIL VIII 9761 p. 2046 (van de Weerd Musée Belge V 1901, 55–61; Trois légions 202ff.) betrifft nicht die XI Claudia, sondern wahrscheinlich die X gemina (s. bei leg. X gem. o. S. 1685, 66ff.). Bei den Prätendentenkämpfen nach der Ermordung des Pertinax trat die L. ohne Zögern auf Seite des Severus (Denare mit ihrem Namen Cohen IV<sup>2</sup> p. 31 nr. 268); den *Aquilus centurio, notus caedibus senatoriis* (Hist. aug. Did. Iulian. 5, 8), glaubt van de Weerd (Musée Belge VII 1903, 608ff.; Trois légions 210ff.) wiederzuerkennen in dem M. Aquilius Felix CIL X 6657, der *p(rimi)p(ilius) leg. XI Cl.* war und als solcher *praep(ositus) vexillat(ionum)* Abteilungen seiner L. gegen Iulianus nach Rom führte (vgl. Hasebroek Unters. z. Gesch. d. Septimius Severus 32f.).

Zu Kriegen im Orient wird die L. oder Abteilungen von ihr recht häufig herangezogen worden sein; ob aber Grabinschriften des einen oder anderen ihrer Soldaten (z. B. CIL III 404 aus Thyatira, 13665 aus Kibyra) als Zeugnisse dafür angesehen werden dürfen, ist recht zweifelhaft. Daß die XI Claudia, gleich anderen L., dem Officium des Statthalters von Dalmatien, der selbst keine L. kommandierte, einzelne Leute, *beneficarii, speculatores* usw. zur Verfügung stellte, wurde schon hervorgehoben (s. o. S. 1693, 29ff.). Bemerkenswert dabei ist der Umstand, daß sie als die einzige der mösischen L. diese Verpflichtung übernommen zu haben scheint (doch vgl. auch Ital. o. S. 1415, 10ff.). Hat dabei die Pflege der Tradition von ihrem einstigen langjährigen Standquartier in Dalmatien eine Rolle gespielt? Auf Münzen des Gallienus wird die L. mit den Beinamen *VI p(ia) VI f(idelis)* ausgezeichnet (Cohen V<sup>2</sup> p. 392 nr. 533–536, abgeb. Wien. Num. Ztschr. V 1873, Taf. V 18), die siebente Wiederholung dieser Beinamen ist ihr anscheinend versagt geblieben (s. Abschn. A o. S. 1341f.).

4. Von den mobilisierten Abteilungen der XI

Legio (XI Claudia) 1701  
Claudia, die im Laufe des 3. Jhdts., namentlich dessen zweiter Hälfte, auf kürzere oder längere Zeit häufig genug einen Bestandteil der kaiserlichen Operationsheere gebildet haben werden, haben sich erst aus diocletianischer Zeit einige Spuren erhalten: im J. 295 nahm eine solche an dem ägyptischen Feldzug des Kaisers teil (Oxyr. Pap. I nr. 43 Col. II nr. 21ff., s. Abschn. A o. S. 1359f.), und annähernd gleichzeitig sind Grabsteine aus Aquileia, die Centurionen und Soldaten einer solchen L., die anscheinend längere Zeit dort gelagert hat, gesetzt sind (CIL V 893. 895. 896. 900. 940. 942. 944. 8278, IG XIV nr. 2340). Ob auch der Stein aus Portogruaro = Concordia (Ephem. epigr. IV p. 245) hinzugerechnet werden darf, ist zweifelhaft. Die Leute sind alle, soweit ausdrückliche Angabe, Namengebung und Stil erkennen lassen, thrakischer Abstammung, offenbar in die L. von Durostorum eingetreten und mit einer aus dieser abgezweigten Abteilung nach Aquileia gekommen. Die Zeit der ganzen eng zusammengehörigen Denkmälergruppe wird durch die Angabe CIL V 893 bestimmt, daß der betreffende Soldat bei einem Kriegszuge in Mauretanien gefallen sei (*obitus in Mauretania*); damit kann nur der Feldzug des Maximianus Herculeus in dem J. 298 gemeint sein. Die in Aquileia lagernde L.-Abteilung (oder nach dem damaligen Sprachgebrauch schon die L.) gehörte demnach zu den Operationstruppen des Kaisers, den *in sacro comitatu* befindlichen Abteilungen. Ein aus der *legione undecima Claudia* in die Garde versetzter Prätorianer, der ebenfalls bei Maximianus' mauretanischem Feldzug den Tod fand (CIL VIII 21021), wird aber direkt aus der Stamm-L. übergetreten sein, ebenso wie *Val(erius) Thiumpus qui militavit in leg(ione) XI Cl(audia) lectus in sacro comitatu) lanciaris* ... aus diocletianischer Zeit (CIL III 6194), während bei dem etwas jüngerer Zeit angehörnden Christen, der *in prima Minerbes militavit ann(is) V, in und(ecima) ann(is) IIII, in lanciaris ann(is) V*, der stadtrömischen Inschrift CIL VI 32943, die *undecima* wohl sicher schon eine L. der *comitatenses* oder die bekannte *palatina* gewesen ist. Daß die letztere direkt aus der unter Diocletian in Aquileia lagernden L. XI Claudia hervorgegangen ist, hat viel Wahrscheinlichkeit für sich, selbst wenn schon damals noch andere aus der Stamm-L. abgezweigte mobile Abteilungen neben jener bestanden; wie zur Zeit der Notitia neben der alten *legio palatina*, die zu dem ältesten Bestand der Garde gehörte (or. VI 46), eine ebenfalls *undecimani* genannte L. unter den *comitatenses* (occ. V 234 = VII 184) aufgezählt wird.

Die Stamm-L., inzwischen zu einer kaum noch dem Soldatenstande zugerechneten *legio ripensis* degradiert, hatte im Anfang des 5. Jhdts. noch ihr Standlager Durostorum inne, daneben zur Handhabung des Dienstes an dem ihr zugewiesenen Abschnitt der Grenze, *ripa*, ein Kommando in Transmarisca (Not. Or. XL 33–35) etwas flußaufwärts. Letzteres wird schon in den im 4. Jhd. gebrannten Ziegeln *leg. XI Cl(audia) f(iglinae) Tra(ns)ma(r)iscae* CIL III 12526 = Dessau 9112 erwähnt; auch muß in dieser Zeit zu Candiana, zwischen Transmarisca und Durostorum, eine zweite Abteilung gestanden haben: CIL III

Legio (XI Claudia) 1702  
12527 *leg. XI Cl(audia) f(iglinae) Can(didia)nis*].

#### Legati legionis:

M. Annaeus Saturninus Clodianus Aelianus, v(ir) c(larissimus), CIL VI 1337, Ende des 2. oder Anfang des 3. Jhdts.

L. Annus Bassus, im J. 69, Tac. hist. III 50: *vis consiliorum penes Annium Bassum legionis legatum*. Er war im J. 66 *procos. Cypri* gewesen (irrig in das J. 52 gesetzt Prosop. I 10 p. 63 nr. 476).

M. Claudius Ti. f. Quir(ina) Fronto, Ende der Regierung des Antoninus Pius um das J. 160, CIL III 1457. VI 1377.

Ti. Claudius Iulianus, um das J. 144, III 7474.

Ti. Claudius Saethida Caelianus, Zeit der Divi fratres, X 1123, vgl. Prosop. I 396 nr. 790.

L. Iulius L. f. Fab(ia) Marinus Caecilius Simplex, cos. im J. 101, Legat etwa im J. 96/97, CIL IX 4965.

P. Metilius P. f. Cl(audia) Secundus Pontianus?, Legat wohl um das J. 120, da er im J. 123 das Kommando in Afrika führte, XI 3718, vgl. 384.

L. Munatius M. f. Ter(etina) Gallus, wenn mit dem bekannten Legaten Traians über III Aug. im J. 100 ein und dieselbe Persönlichkeit, kann die Weihinschrift an Apollon zu Vindonissa (CIL XIII 11500) nur als Legatus Augusti (oder als Tribunus laticl.) der Windischer L. gesetzt haben. Sein Kommando über diese wird in ersterem Falle etwa in das J. 98 fallen; er war dann wohl unmittelbarer Nachfolger des Iulius Marinius.

C. Oppius C. f. Vel(ina) Sabinus Iulius Nepos (Manius) Vibius Sollemnis Severus, wohl zur Zeit Hadrians, CIL IX 5833.

Unbestimmt: XIV 3518.

Bei der Erwähnung der XI Claudia in dem Cursus honorum zweier höheren Beamten senatorischen Ranges (CIL VI 1551. 3842 = 31777) handelt es sich anscheinend nicht um ein regelrechtes Kommando über die L., sondern um ein solches über ein kombiniertes Korps, in dem die XI Claudia mit einer Abteilung vertreten war. Bezieht sich ersteres Bruchstück etwa auf Didius Iulianus oder Octavius Suetrius Sabinus?

#### Tribuni militum:

M. Aelius Aurelius Theo, v(ir) c(larissimus) (laticl.), etwa gegen Mitte des 3. Jhdts., CIL XI 376.

P. Apulianus P. f. Pol(lia) Sabinus Eporedia, erste Hälfte des 1. Jhdts., III 2711.

Q. Caecilius Q. f. Arn(ensis) Marcellus Dentilianus, (laticl.), VIII 14291 = Dessau 1096.

... ius Volt(inia) ... atus Catus, (laticl.), XII 1862.

[... Pol(lia) Cimber, erste Hälfte des 1. Jhdts., V 7158.]

Claudius Paternus Clementianus, III 5775. 5776. 60 L. Cocceius M. f. Pol(lia) Nepos, (laticl.), XI 13.

L. Eggius ... Cor(nelia) Ambibulus Pom[peius] Longinus Cassianus L. Maecius Postumus, (laticl.), Zeit Traians, IX 1123.

L. Fabius M. f. Gal(eria) Cilo Septimius Catinius Acilianus Lepidus Fulcinianus, (laticl.), unter Commodus, VI 1408.

Legio (XI Claudia) 1702  
M. Fabius M. f. Quir(ina) Magnus Valerianus (laticl.), unter Commodus, XI 2106.

M. Feridius, bei der Belagerung von Perusia im J. 41/40 v. Chr.; Schleuderbleie Ephem. epigr. VI p. 65 nr. 76 (vgl. Cic. ad fam. VIII 9, 4).

L. Iunius L. f. Gal(eria) Aurelius Neratius Gallus Fulvius Macer, c(larissimus) i(uvenis), laticl., CIL VI 1433.

P. Mevius Saturninus Honoratianus, (laticl.), unter Septimius Severus, Bull. arch. 1912, 351 VI = Année épigr. 1912 nr. 17, derselbe auch CIL VIII 2741.

L. Minicius L. f. Gal(eria) Natalis Quadronius Verus, (laticl.), um das J. 115, XIV 3599. 3600. Österr. Jahresh. X 309f. s. o. S. 1697, 53ff.

L. Paconius L. f. Pal(atina) Proculus, Zeit Traians, CIL VI 32933.

Satrienus Iuvenalis, (laticl.), flavisch-traianische Zeit. Inschrift aus Vindonissa s. o. S. 1695, 10ff.

A. Seius Zosimianus, wohl 3. Jhd., VI 3586.

M. Stabius M. f. Fab(ia) Colonus Luca, Zeit des Antoninus Pius, um das J. 140, III 14214.

Unbestimmt: CIL III 6075 (Zeit des Septimius Severus).

Unbestimmt: IX 3834. XII 514?

#### Præpositus:

Muci(ni)anus, im J. 295, beim Feldzug Diocletians nach Ägypten, Oxyrh. Pap. I 43 Col. II v. 21; s. A o. S. 1359, 58.

#### Primi ordines:

Q. Aebutius Liberalis, hastat(us) posterior, Zeit des Nero, CIL III 9973, dazu Österr. Jahresh. XII Beibl. 31/32. CIL III 2883 = 15045<sup>2</sup>.

Österr. Jahresh. VIII Beibl. S. 53.

C. Apidius P. f. Quir(ina) Bassus, prim(ipilus), vor dem J. 42, CIL XIV 3906.

M. Aquilius M. f. Fabia Felix, p. p., Ende des Commodus oder im ersten Jahre des Severus, CIL X 6657; vgl. van de Weerd Mus. Belg. VII 1903, 103ff. Hasebroek Septimius Severus 31f. s. o. S. 1699, 35ff.

L. Cicereius Ascanus, [primipil]aris, CIL III 14996, vor dem J. 42.

L. Cicereius Laevus, p[rimipilus]?, III 14996, vor dem J. 42.

L. Decrius L. f. Ser(gia) Iulianus, qui et Nemi(nianus), princeps, Anfang des 2. Jhdts., Not. d. scavi 1913, 22.

A. Resius L. f. Sab(atina) Maximus, aus Volaterrae, princeps posterior, Zeit des Nero, CIL III 9973. 15045<sup>2</sup> zu 2883. Österr. Jahresh. VIII Beibl. S. 53; starb als p(rimi)p(ilius), unsicher, ob auch der leg. XI C. p. f., CIL XI 1741.

M. Vergilius M. f. Ter(etina) Gallus Lusius, prim(ipil.), Zeit des Augustus, X 4862.

#### Centuriones:

A. in Dalmatia bis zum J. 69/70.

L. An[ton]ius L. f. Ser(gia), domo ... a, Abram[ic] Strena Buliciana S. 227 Fig. 5.

Aquilius Fronto oder -ntinus, CIL III 150051.

Caecilius Verus, III 14997.

Cat(ilius?) Verecundus, III 9906 = 14621<sup>4</sup> (Ergänzung im Corpus Gal. unmöglich).

Clajudius [...?] Celler, III 2834 = 9893.

Fabricius Verus, Wien. Studien XXIV 1902, S. 150.

C. Fadius C. f. Lem(onia), früheste Kaiserzeit, CIL XI 5936.  
 Geminus Flavius, III 14998.  
 M. Iulius M. f. Vol(tinia) Paternus Aquis Sextis, zwischen den J. 62 und 69, III 2035.  
 Iulius Priscus, III 14999; wohl derselbe Mann ist der Centurio Iulius Priscus, den Vitellius im J. 69 zum praef. praetorii machte (Tac. hist. II 92), vgl. Prosop. II p. 208 nr. 328.  
 Iulius Secundus, Österr. Jahresh. VI Beibl. 85. 10  
 .... Marcellus, wohl Ende des Nero, CIL IX 2564.  
 Pulpidius Silvester, III 2833, dazu p. 2328<sup>161</sup>.  
 L. Sa[lvius?] } Zeit des Caligula, III 9832.  
 M. Suetio }  
 Q. Sertorius L. f. Pob(lilia) Festus, aus Verona, V 3374.  
 .... Valerianus, III 14321<sup>19</sup>.  
 Valerius Postumus, III 6419.  
 B. Aus der Zeit des Aufenthaltes in Germania superior (70—101): 20  
 L. Aconius L. f. Cl(ustumina) Statura, XI 5992.  
 Q. Antonius Silo, XIII 6357.  
 Arellius Flamma, XII 1525a.  
 Attienus Maximus, XIII 5241, wohl = Attienus XIII 11525b.  
 Attius Vale[ns?], Ber. d. Gesellsch. pro Vindonissa 1921/22 Taf. s. o. S. 1695, 1ff.  
 Betuvius Silo, CIL XIII 11508.  
 .... Crispus, XIII 5197. 11501.  
 L. G. .... L. f. Tertius, XIII 7287. 30  
 Gellius Agricola, XIII 5210.  
 Gisorius, 5215.  
 Iulius Clemens, 11525c.; ob identisch mit dem gleichnamigen Centurio der leg. II adiutr. in Vespasians Zeit (Eph. ep. IX 1048)?  
 Marcus Modestus, XIII 5211.  
 C. Memmius Martialis, XIII 6706.  
 Mettius Firmus, XIII 5216.  
 .... olnius ...., XIII 5214.  
 Sex. Pilonius Sex. f. Stel(latina) Modestus Be-40  
 nevento wohl noch vor dem J. 100, III 1480.  
 .... Postumus, XIII 11525d.  
 .... prius Qui(rinalis?), CIL XIII 5217, im Corpus falsch ergänzt.  
 Saenius [Max]imus, XIII 5240.  
 .... Serranus (?) XIII 11525b.  
 .... Valerianus, XIII 5213.  
 Velius Fuscus, XIII 5207.  
 C. Seit Traian; in Pannonia und Moesia inf.:  
 M. Aebutius M. f. Ulp(ia) Papir(ia) Troiana 50  
 Victorinus Poetovio(ne), CIL III 260 = 6761.  
 Annius Saturninus, III 7433.  
 Aur(eliu)s Mica (?), III 12440.  
 M. .... Kéleg, Cagnat IGR III 1426.  
 C. Cestius C. f. Stel(latina) Sabinus, CIL XI 6057.  
 Ti. Claudius Ti. f. Quir(ina) Telesinus, wohl noch unter Traian V 3583.  
 Cornelius Faustus, III 7475.  
 M. Domitius Capetolinus, domo Capetoliade, 771. 60  
 M. Domitius Quintianus, Cagnat IGR III 74.  
 Flavius Maximus, um das J. 155, CIL III 7494.  
 T. Flavius T. f. Pup(inia) Rufus, XI 20.  
 M. Herennius Tromentin(a) Valens Salona, III 13360.  
 Iulius, centurio supernumerarius, Spätzeit; V 8278.  
 Iulius Saturninus, Année épigr. 1919 nr. 16.

C. Maenius Haniochus, domo Corinthi, Zeit Hadrians, CIL III 42.  
 Q. Pisenius Severinus, III 8485.  
 Val(erius) Aulucentus, Spätzeit V 940.  
 Val(erius) Longinianus, centurio ord(inarius), Spätzeit, V 942.  
 .... [Val?]ens, III 12458.  
 .... Victor, III 14155<sup>2</sup>.  
 .... Vindex, Zeit Traians, III 11239.  
 Unbestimmt, V 934 = 795a. 955. VIII 2249. 3005. XI 1059. XIII 1859.  
 Heimatsangaben der Mannschaften:  
 A. Zur Zeit des Aufenthaltes in Dalmatien:  
 1. Auf Denkmälern, die vor dem J. 42 gesetzt sind:  
 Italia: Arretium (CIL III 6418), Ateste (III 2835), Brixellum (III 14321<sup>18</sup> = 15000), Brixia (III 14997<sup>2</sup>), 3 Cremona (III 6416. 14997<sup>1</sup> [im Corpus der L.-Beiname zu Unrecht ergänzt]. 15001), Eporedia (III 6413), Patavium (III 9892 = Glasnik 1899, 487), Regium Lepidi (CIL III 9885), zus. 10 Mann.  
 Macedonia: Pelagonia (III 2017), Philippi (III 2031).  
 Galatia: Laranda (III 2818).  
 2. Auf Denkmälern nach dem J. 42:  
 Italia: 2 Aquae Statiellae (CIL III 2833. 9908 = 14321<sup>3</sup>), Comum (III 14998), Feltria (III 15005), 3 Florentia (III 2837. 9909. 14991).  
 Novaria (III 9906 = 14321<sup>4</sup>), Placentia (III 14997), Pollentia (Österr. Jahresh. VI Beibl. S. 85). Ravenna (Wien. Stud. XXIV 1903, 150), Tarvisium (CIL III 9903), Verona (III 15005<sup>1</sup>, im Corpus irrig ergänzt, CIL V 3375), auch zwei Centurionen (III 2834 = 9893, V 3374) aus Verona; zus. 14 Mann.  
 Gallia Narbon.: Forum Iuli (III 2839), Lucus Augusti (III 13251), Vienna (III 8740).  
 Hispania: Caesaraugusta (III 6417), Italica (III 8436), Seg(ovia?) (III 6419 = 9897).  
 Macedonia: 2 Heraclea (III 14999 und die mit Unrecht für falsch gehaltene Inschrift CIL III p. 43\* nr. 1943\*, s. o. S. 1692, Anm. \*\*) [Dalmatia: Aegum (III 15004)].  
 Pontus: Amasia (III 13263).  
 Im ganzen etwa 24 Italiker, 3 Südgallier, 3 Spanier, 4 Makedonier, 2 aus Kleinasien.  
 B. Zur Zeit des Aufenthaltes in Germania superior und in Pannonia bis zum J. 106:  
 Italia: Ateste (Ber. d. Ges. Pro Vindonissa 1921/22 Tafel), Bergomum (CIL XIII 5210), Bononia (5213), Brixia (5241), Cremona (5216), Forum Corneli (5215), Pollentia (5240), Verona (5211).  
 Gallia Narbon.: Lucus Augusti (XIII 5207), Vienna (5214).  
 Gallia Aquitania: Augustonemetum (5209)  
 Hispania: Calagurris (III 11239).  
 Raetia(?): Forum Claudi(?) (XIII 5217).  
 C. Während des Aufenthaltes in Moesia inferior (seit Traian):  
 Moesia infer. bzw. Thracia: natus in Moesia infer(iore) castello Abritanor(um), CIL V 942. Nach den thrakischen Namen einiger Kameraden dieses Soldaten zu schließen, werden auch diese aus Untermoesien oder Thrakien gebürtig sein (V 893. 900. 940), civis-Trax (VIII 21021).

Pontus: Amas(ia) oder Amas(tris) (III 971, aus der Zeit Traians).  
 In der afrikanischen Inschrift CIL VIII 9761, dazu p. 2046, ist die XI Cl(audia) nicht genannt, wie van de Weerd Mus. Belge V 1901 p. 59f. fälschlich annimmt, die Heimatsangabe Siscia für einen Soldaten der L. kommt demnach in Fortfall (s. bei X gem.).  
 Syria(?): III 6130 = 7453 nat(ione?) et? Suro.  
 Benennungen der Legion:  
 leg. XI in der Frühzeit; vereinzelt auf späteren Ziegelstempeln und Inschriften, z. B. CIL VI 32943. XIII 6706.  
 leg. XI Claudia pia fidelis seit dem J. 42; zunächst ausnahmslos in der Abkürzung C-P-F geschrieben. Seit Traian beginnt die Abkürzung CLPF aufzukommen, später fallen die beiden letzten Beinamen meist weg, also  
 leg. XI Cl(audia), meist als CL oder CLAVD, seltener als CLA oder CLAV abgekürzt. 20  
 leg. XI Cl(audia) VI p(ia) VI f(idelis), Münzen des Gallienus.  
 leg. XI Cl(audia) pia felix CIL VI 1433, wo der letzte Beiname vom Steinmetzen irrig statt fidelis gesetzt ist.  
 LXVIII. leg. XII fulminata. Eine leg. XII kämpfte schon bei der Belagerung von Perugia im J. 41/40 im Heere des jungen Caesar (Schleuderbleie mit der Nummer der L., Ephem. epigr. VI p. 66 nr. 79—p. 67 nr. 81 = CIL XI 6721 30 nr. 28—30; vgl. p. 82 nr. 112. 85 nr. 118). Ihr pr(imus) pil(us) Scaeva war aller Wahrscheinlichkeit nach ein alter Centurio des Dictators Caesar, M. Caesius (oder Cassius?) Scaeva (bell. civ. III 53. Val. Max. III 2, 23. Suet. Caes. 68. Cic. ad Att. XIV 10). Die L. dürfte keine andere als die wieder aufgebotene des caesarischen Heeres sein, um so mehr, da sie auf dem einen Blei (nr. 80) legio XII victrix heißt. Das bestätigt der bei des Antonius XII. L. begehende Beiname antiqua (Babelon Monn. de la rép. Rom. I 202 nr. 120) und setzt außer Zweifel die in der Zeit nach dem J. 727 = 27 erscheinende Bezeichnung leg. XII paterna (CIL XI 1058). Mit den verschiedenen Benennungen der Zwölfer in des Augustus' Heer kann nur ein und dieselbe L. gemeint sein (nicht wie Cuntz Klio VI 469 glaubt, mehrere), welche wenig später den ihr dann verbleibenden Namen fulminata führte. Dazu stimmt die Häufigkeit der Fälle, in denen 50  
 altgediente Mannschaften der leg. XII an kolonialen Deduktionen für Veteranenversorgung teilgenommen haben: so schon im J. 711 = 43 bei Deduktion von Venusia (CIL IX 435), im J. 724 = 30 von Ateste (V 2502. 2520); vgl. auch Faventia, falls der Inschrift XI 631 Vertrauen geschenkt werden kann. Zur Zeit von Augustus Alleinherrschaft scheinen Veteranen nach Parma geführt (XI 1058), und zu Thermae Himeracae in Sizilien. gegründet wohl im J. 733 = 21, die Inschrift CIL X 60 7349 dem die Deduktion leitenden Militärtribunen von der leg. XII gesetzt zu sein. Die im J. 738 = 16 gegründete Kolonie Patrae in Achaia wurde mit den Veteranen zweier L. besiedelt (CIL III p. 95), deren Nummern X und XII die Stadtmünzen nennen (Cohen I<sup>2</sup> p. 307 nr. 412. 413 p. 351 nr. 442 p. 531 nr. 733. 735. 736), während auf Grabsteinen der damals deduzierten Veteranen

(CIL III 504. 507 = 7261, 509) auch der L.-Beiname fulm(inata) erscheint; die ebenfalls auf Patrae als Fundortweisende Inschrift CIL III 6097 könnte, wenn besser überliefert, vielleicht den die Landanweisung leitenden L.-Tribunen nennen.  
 In welchem Lande die XII fulm. seit der Organisation der Besitzungsverhältnisse des Reiches in der Zeit des Augustus stand, ist nicht überliefert, aber alle Merkmale weisen auf eine Provinz des Ostens hin. Vielleicht gehörte sie zunächst dem Heere Ägyptens an, so lange dieses noch drei L. zählte (Strab. XVIII 1, 12 p. 797; 1, 30 p. 807), ebenso wie das syrische noch um das J. 750 = 4 v. Chr. (Joseph. ant. XVII 10, 9; bell. II 3, 1. 5, 1). Aber nachdem, vielleicht nur wenig später, das syrische Heer auf vier L. vermehrt, das ägyptische auf zwei vermindert worden war (s. o. Abschn. A S. 1235), ist XII fulm. ohne Zweifel ein Bestandteil des ersteren geworden. Dennoch geschieht ihrer auch während der nächsten zwei Menschengenerationen keine Erwähnung: nur bei Gründung der Veteranenkolonie Ptolemais durch Claudius scheinen auch aus ihren Reihen Ansiedler beteiligt gewesen zu sein (Münzen von Ptolemais mit L.-Nummern III VI X XII auf den dargestellten Vexilla, s. Abschn. A o. S. 1252), ebenso in der Deduktion nach Tarent im J. 60 (CIL IX 6156, Abschn. A o. S. 1263f.) und die Inschrift aus Smyrna, CIL III 414, eines aus Florenz gebürtigen aktiven Soldaten der L. wird noch aus der ersten Hälfte des 1. Jhdts. stammen. Bei der ersten Teilung der L. des Orients zwischen Corbulo und Ummidius Quadratus, im J. 55, muß die XII fulm. in Syrien zurückgeblieben sein; bei der zweiten im J. 62 wurde sie dem Oberbefehl des Caesennius Pactus, der den Krieg in Armenien zu führen beauftragt war, unterstellt (Tac. ann. XV 6); ihr L.-Legat war damals Calavius Sabinus (ann. XV 7). Unter diesem machte die L. den Feldzug des J. 62 und die schmachliche Übergabe von Rhandaia mit (ann. XV 10ff.), und wurde dann durch Corbulo, der erneut die gesamte Kriegführung im Orient übernommen hatte, nach Syrien zurückgesandt (ann. XV 26). Ihr Standort befand sich damals zu Rhaphanea (Joseph. bell. VII 1, 3).  
 Als der Statthalter Syriens Cestius Gallus im Herbst des J. 66 gegen die unruhigen Juden ein Heer führte, nahm er beim Aufbruch von Antiochia die leg. XII in ihrer ganzen Stärke mit (Joseph. bell. II 18, 9 ἀναλαβὼν δὲ ἀπὸ τῆς Ἀντιοχείας τὸ μὲν δαδὲκατον τάγμα πλῆρες, ἀπὸ δὲ τῶν λοιπῶν ἀνὰ διαχίλους ἐπιλέκτους . . .); ihr L.-Legat Caesennius Gallus führte im Laufe des Feldzuges größere Operationen aus (Joseph. bell. II 18, 11. 19, 1). Daß die L. bei dem folgenden schimpflichen Rückzug von Jerusalem ihren L.-Adler an die verfolgenden Juden verloren habe, ist zwar auf Grund der Worte Suetons Vesp. 4 ( . . . legatum . . . Syriae consularem . . . rapta aquila fugaverunt, daraus Orosius VII 9, 2) fast allgemein angenommen worden, aber im Hinblick auf das Schweigen des Josephus, der die Verluste des römischen Heeres ausführlich schildert (bell. II 19, 7—9), keineswegs sicher (Ritterling Westd. Ztschr. XII 233, 80). Das unter Vespasian gegen die Juden im Felde stehende Heer von drei L.



wurde im J. 69, als Titus die Weiterführung des Krieges übernahm, um eine vierte, die XII fulm. verstärkt (Tac. hist. V 1. Joseph. bell. V 1, 6: ... καὶ τὸ πάλαι σὺν Κεσίτῳ πταῖσαν δωδεκάτον, διὰ καὶ ἄλλως ἐπὶ τὴν δὲ ἀνδρείαν ὑπάρχον, τότε κατὰ μνήμην ὃν ἐπαθεν εἰς ἀμυναν ἤει προθυμότερον...). Bei der Belagerung Jerusalems wird die L. noch Joseph. bell. V 11, 4 erwähnt. Besonders ausgezeichnet scheint die L. sich dabei nicht zu haben; jedenfalls war es ihr nicht gelungen, die frühere Schmach unter Cestius ihren jetzigen Feldherrn vergessen zu machen: (Titus) μεμνημένος δὲ τοῦ δωδεκάτου τάματος, οὐ Κεσίτιον στρατηγούντος ἐνδύκων τοῖς Ἰουδαίοις, τῆς μὲν Συρίας αὐτὸ παντάπασιν ἐξήλασεν (ἦν γὰρ τὸ πάλαιον ἐν Παφαναῖαις), εἰς δὲ τὴν Μελιτηνὴν καλουμένην ἀπέστειλε, παρὰ τὸν Εὐφράτην ἐν μεθορίαις τῆς Ἀρμενίας ἔστι καὶ Καππαδοκίας (Joseph. bell. VII 1, 3).

Also im J. 70 wurde XII fulm. ein Teil der Besatzung der von Vespasian neuorganisierten (Suet. Vesp. 8) Provinz Cappadocia und blieb hier jahrhundertlang in demselben Standlager Melitene. Ihre Garnisonsprovinz wird ausdrücklich genannt, z. B. CIL VIII 7079 ... trib. milit. leg. XII fulminatae in Cappadocia ...; Cass. Dio LV 23, 5: τὸ δωδεκάτον τὸ ἐν Καππαδοκίᾳ τὸ κεραινοφόρον ...; Not. dign. or. XXXVIII, 14 sub dispositione ... ducis Armeniae praefectus legionis duodecimae fulminatae Melitene; Procop. de aedif. I 7, 3: ἐν ταῦθα ἔκειτο λείψανα ἐκ παλαιῶν ἀνδρῶν ἁγίων ... οἱ στρατιῶται μὲν Ῥωμαῖοι ἐνέγκανον ὄντες, ἐν λεγέωνι δὲ δωδεκάτῃ ἐτάττοντο, ἣ ἐν πόλει Μελιτηνῇ τῆς Ἀρμενίας τὸ παλαιὸν ἴδρυτο. Die Stelle des Lagers beschreibt derselbe de aedif. III 4, 15—18.

Von ihrem jahrhundertlangen Aufenthalt am Platze zeugt bisher kein einziges inschriftliches Denkmal der L. Aus ihrer Garnisonsprovinz Kappadokien und den angrenzenden Gebieten sind nur ganz vereinzelte Inschriften bekannt: aus Komana in Kataonien die Weihung eines Centurionen (Cagnat IGR III 1210); in Trapezus erscheint eine Vexillation der L. unter Kommando eines Centurionen (CIL III 6745); eine andere, vereinigt mit einer solchen der XV Apollinaria, errichtet einen Bau weit im Inneren Armeniens zur Zeit Marc Aurels (Dessau 9117), Grabinschriften sind CIL III 266. 6800. In der Provinz Asia erscheint eine Vexillation der L., die einem verstorbenen Kame-raden zu Amorium Phrygiae den Grabstein setzt (CIL III 353). Münzen von Caesarea, der Hauptstadt Kappadokiens, aus hadrianischer Zeit, weisen den Namen der L. auf (Mionnet V 193 nr. 151), wobei die Beziehung zwischen Gemeinwesen und Truppe nicht ganz klar ist. Dasselbe gilt in noch höherem Maße von ähnlichen Münzen Ancyras aus der Zeit des Antoninus Pius.

An besonderen Einzelvorgängen ist die Geschichte der XII fulm., wegen der Dürftigkeit des inschriftlichen Materials überaus arm. Für eine Beteiligung an den großen Kriegen Traians, die selbstverständlich voraussetzen ist, fehlt jedes positive Zeugnis. Gegen Ende Hadrians nahm der größere Teil der L., aber ohne ihren L.-Legaten, an dem Zuge des kappadokischen Statthalters Flavius Arrianus gegen einen Einfall der Alanen teil (Arrian ἐκτα:s 6. 15. 24). Ob der L.-Tribun

Claudius Hera, der von zwei Augusti, anscheinend den Divi fratres, mit *dona militaria* ausgezeichnet wurde, damals in der XII fulm. oder der III Cyren. diente, bleibt unsicher. Die ausschlaggebende Mitwirkung im Markomannenkriege, welche die christliche Legende der XII fulm. mit Rücksicht auf das Regenwunder in der Quadenschlacht des J. 171 zuschreibt, hält der Kritik gegenüber nicht stand (vgl. Harnack S.-Ber. Ak. Berl. 1894, 835ff. Petersen Röm. Mitt. IX 78ff., bes. S. 80 Anm. u. 89. Geffcken N. Jahrb. f. kl. Altert. 1899, 253ff.). Immerhin ist an sich nicht ausgeschlossen, daß eine Vexillation in dem Kriege an der Donau gefochten hat (Premierstein Klio XIII 70f., vgl. bei XV Apoll. u. S. 1754, 65ff.). Bei der Schilderhebung des Avidius Cassius im J. 175 blieb die XII fulm. dem Kaiser Marc Aurel treu und erwarb sich durch ihre Haltung die Ehrenbeinamen *certa constans* (Ritterling Rh. Mus. LIX 1904, 196ff.).

Aus späterer Zeit sind bestimmte Ereignisse, die L. betreffend, nicht überliefert. Welche Veranlassung den L.-Veteranen der Papyrusurkunde (BGU I nr. 272) in der Zeit des Antoninus Pius nach Ägypten geführt hat, bleibt im Dunkel. Als Stütze für die Anwesenheit einer L.-Vexillation im Donaugebiet kann nicht gelten der Grabstein der Frau eines Centurionen der L. in Troesmis (CIL III 6191); noch weniger die Inschrift aus Nevidodunum (III 3926) oder Intercisa (III 10305); und von der in einer Wiener Sammlung aufbewahrten Glasfemme mit der Inschrift *LEGIO XII* (III 12035<sup>5</sup>) ist der Fundort unbekannt.

#### Legati legionis:

Q. Caecilius Q. f. Arn. Marcellus Dentilianus, wohl Zeit des Antoninus Pius, CIL VIII 14291. (A. Caesennius) Gallus, im J. 66, Joseph. bell. II 18, 11 *εἰς δὲ τὴν Γαλιλαίαν ἐστειλε Κέσιτος Γάλλον ἡγεμόνα τοῦ δωδεκάτου τάματος* ... Die Beziehung auf Caesennius Gallus auch bei Groag o. Bd. III S. 1306. Calavius Sabinus, im J. 62, Tac. ann. XV 7. (Ch. Papirius ... Gal(eria) Aelianus Aemil[ianus] Tuscillus), zweifelhaft, da die L.-Nummer am Ende gebrochen ist und auch zu XIII oder XIII<sup>5</sup> ergänzt werden könnte, CIL II 2075.

P. Tullius Varronis fil. Stel(latina) Varro, Legat wohl unter Traian oder Hadrian, XI 3364.

#### Tribuni militum:

M. Aelius Aurelius Theo, v(ir) c(larissimus) (latcl.), etwa Zeit des Alexander oder Gordian, CIL XI 376.

C. Aelius P. fil. C(laudius) Quirin(a) Domitianus, aus Gaurus, Zeit Marc Aurels, Ephem. epigr. VIII 98 nr. 368.

C. Aufidius C. fil. Q(uirina) Maximus, flavisch-traianische Zeit, CIL VIII 7079.

C. Caristianus C. f. Ser(gia) Fronto Caesianus Iulius, Zeit des Augustus, Journ. rom. stud. III 1913 p. 253 nr. 1. 254 nr. 2. Dessau 9503 (9502).

(C. Caristianus?) Paullinus, vielleicht mit dem Sohn (IGR III 511) des Caristianus Fronto, der im J. 80/81 Statthalter von Lycia war, zu identifizieren, Journ. rom. stud. II p. 102 nr. 34.

Ti. Claudius Crispianus, Arch. Ztg. XXXVII 1879, 186 nr. 269.

(Ti. Claudius) Quir(ina) Hera, anscheinend 2. Jhdt., Cagnat IGR III 230, vgl. 225.

T. Flavius Varus Calvisianus Hermokrates, 2. Jhdt., Bull. hell. XVII 1893 p. 35.

[C. Iul]ius C. f. [F]lavianus, (latcl.), Cagnat IGR III 889.

Sex. Iulius Sex. f. Quir(ina) Possessor, Zeit der divi fratres, CIL II 1180.

C. Iul(ia) Quir(ina) Pudens Q. fil. domo Caes(re) Maur(etaniae), III 6758, Endes 2. Jhds.

C. Iulius C. f. Scapula, (latcl.), um das J. 138, CIA III 126, vgl. Ephem. epigr. I p. 242ff.

L. Maenius, bei der Belagerung von Perusia, Ephem. epigr. VI p. 82 nr. 112.

T. Marius C. f. Stel(latina) Siculus, Zeit des Augustus, CIL XI 6058, vgl. Groag Klio XIV 51ff.

M. M[ett]ius M. f. Gal(eria) Maternus, II 1726. L. Neratius Priscus, (latcl.), Zeit Vespasians, IX 2456. Prosop. II p. 401 nr. 43.

Passianus Rufus, (latcl.), Sohn des procos. Africae gleichen Namens unter Augustus, CIL VIII 26580 = Dessau 8966.

... Paullinus, s. o. Caristianus Paullinus. Cn. Pollienus Cn. f., unter Augustus, CIL X 7349. 7350.

C. Porcius C. f. Quir(ina) Saturninus Iunior, VIII 1175.

Postumius A. f. Pap(iria) Acilianus, II 2213 = Ephem. epigr. VIII p. 395 nr. 104.

Unbekannt: CIL X 7351 (warvielleicht primipilus!). C. Serenus P. ... trib. militum leg. XII in Acaia, CIL III 6097, ist falsch oder interpoliert.

... rtius Q. f. ... (latcl.), XII 1861. Unbekannt: Not. d. scavi 1913, 15.

Unbekannt: zweifelhaft, CIL XI 397.

#### Praefectus castrorum:

L. Gerellanus Sex. f., Fab(ia) Fronto, unter Nero, CIL III 14387h, identisch mit dem Gerellanus trib. praet., Tac. ann. XV 69.

... Scaeva, pr. pil. bei Belagerung von Perusia im J. 41/40 v. Chr. im Heere des Augustus, Ephem. epigr. VI p. 66 nr. 79. Vielleicht identisch mit dem tapferen Centurio im Heer des Dictators Caesar, s. o. S. 1705, 31ff.

C. Velius Salvi f. Rufus, p. p., Zeit Vespasians, Dessau 9200.

Unbekannt: Zeit des Augustus, CIL X 7351, wo 60 vielleicht eher p. p. als trib. mil. zu ergänzen ist. Unbekannt?: III 10305.

Centuriones:

Ti. Claudius Ti. f. Quirina Ulpianus domo Laodicea Syriae, CIL III 6186.

T. Fl(avius) T. f. Quir(ina) Magnus, III 143493.

T. Fl(avius) Pomponianus, III 2029.

C. Helvius Capreolus, Cagnat IGR III 120.

A. Hennius Mar[tinus?], CIL III 266. [C. Iulius] Antoninus, III 6191.

Iul(ia) Pocur. .... (?), III 6745.

C. Iulius Moschus, II 4158.

... Maximus Mansuetus, III 3926.

[P. Treptus M. f. Attius, XI 394].

T. Vitellius Atilianus T. f. Viminaci, VIII 3001

Unbekannt: Année égr. 1904 nr. 91 (Jerusalem), nicht Vexillationes, sondern Laufbahn eines Centurio.

Heimatsangaben der Mannschaften:

Italia: Florentia (CIL III 414 ist zu lesen C. C[a]e[ci]na Sca[pt]ia] [Fl]o[r]entia]), Privernum (III 353).

Benennungen der Legion.

Ohne Beinamen leg. XII z. B. auf Inschriften der im J. 30 v. Chr. nach Ateste deduzierten Veteranen, CIL V 2502. 2520. Ferner, ebenfalls früh, IX 435. 6156. X 7349. XI 631. Zweifelhaft V 4377.

XI 394. Dann auf Münzen der Veteranenkolonien Patrae und Ptolemais sowie bei Schriftstellern (Tacitus und Josephus).

leg. XII fulminata, griechisch κεραινοφόρος, schon seit Augustus. Daneben auch leg. XII paterna (CIL XI 1058) und leg. XII Victrix bei Perusia. Ephem. epigr. VI p. 67 nr. 80.

leg. XII fulminata c(erta) c(onstans) (CIL III 6768). Ephem. epigr. VIII p. 98 nr. 368, seit dem J. 175.

Inschriften mit dem Beinamen Aug(usta) sind gefälscht, z. B. CIL VI 5 351. 1068. 1898, vgl. auch XII 685.

— leg. XII paterna, nur in der Inschrift eines anscheinend deduzierten Veteranen in Parma, CIL XI 1058, ohne Zweifel = leg. XII fulminata.

— leg. XII victrix, so nennt sich die XII. L. im Heere des jungen Caesar bei der Belagerung von Perusia auf einem Schleuderblei (Ephem. epigr. VI p. 67 nr. 80); sie kann wohl nur dieselbe sein, welche bei der endgültigen Organisation des ständigen Heeres bestehen blieb, also = XII fulminata.

LXIX. (leg.) XII victrix, erscheint auf gestempelten Ziegeln der Spätzeit, die in Straßburg zutage gekommen sind (Forrer Anzeiger f. Elsass. Altertumsk. Bd. II 1913—1916/17, 513—520 mit Abb. 110). Es kann sich nur um eine neuerrichtete L. im ausgehenden 3. oder im 4. Jhdt. handeln, die eine lange Lebensdauer nicht gehabt zu haben scheint. Man könnte an eine Schöpfung aus der Zeit der gallischen Kaiser oder der diocletianischen Heeresreform denken; von letzterer sind gerade in den gallischen Grenzprovinzen die Truppenteile größtenteils noch unbekannt (s. o. S. 1353f.).

LXX. leg. XIII gemina. Literatur s. o. S. 1213.

1. Die L. zur Zeit des Augustus und als Bestandteil des oberen Rheinheeres, bis zum J. 45.

2. Die L. in Pannonien bis Traian:

a) Standlager Poetovio,

b) Standlager Vindobona.

3. Aufenthalt in Dakien:

a) Standlager Apulum,

b) Denkmäler in der Provinz,

c) Verlegung nach Dakien südlich der Donau; Standlager Ratiaria.

4. Geschichte der L. seit Traian; Verwendung als mobile Truppe im späteren 3. Jhdt.
5. Listen der Legaten, Tribunen und Centurionen; Heimatsangaben der Mannschaften; Benennungen der L.

1. Für die Geschichte der L. kann das Schleuderblei mit der Aufschrift *IIIX. I* (Ephem. epigr. VI p. 83 nr. 113) nicht verwertet werden, da seine Herkunft unbekannt ist. Aber im Kriege gegen S. Pompeius kämpfte im Heere des späteren Augustus nachweisbar eine leg. XIII und rettete ihren Feldherrn aus einer gefährvollen Lage: *ὑπὸ δὲ... δαίμονος ἀγαθοῦ τὸ τρικραδέ-κατον τέλος ἐκλήσας διὰ τῶν ὀράν* (Appian. bell. civ. V 87). Dies wird dieselbe L. sein, welche als XIII gemina später einen Bestandteil des stehenden Heeres bildete: es ist nicht einzusehen, weshalb Augustus seine L. aus der Zeit der Bürgerkriege nicht in sein endgültig organisiertes Heer mit übernommen haben sollte, da dessen L.-Nummern auch nach dem J. 30 sich nicht, wie früher nach Mommsens Hypothese fast allgemein angenommen wurde, unterhalb der Ziffer XII gehalten haben (s. A. o. S. 1216f.). Daß die XIII gemina freilich von der gallischen L. gleicher Nummer des Dictators Caesar ihre Herkunft ableite, dafür fehlt jeder Anhalt: das Wahrzeichen solcher Abstammung, das Stierbild, hat sie jedenfalls nicht in ihren Fahnen geführt. Wie ihr mehrfach bezeugtes Wappentier, der Löwe (Münzen des Gallienus Cohen V<sup>2</sup> p. 392 nr. 537—539 [p. 393 nr. 549 ist falsch gelesen]; Wien. Num. Ztschr. V 1873 Taf. V 19 und des Victorinus Cohen VI<sup>2</sup> p. 75 nr. 63, sowie Münzen der Provincia Dacia aus der Zeit von Philippus bis Gallienus, Pick Münzen Nordgriechenlands I 9ff.), zu erklären ist, entzieht sich noch unserer Kenntnis; möglicherweise steht dieses Sternbild des Zodiaks mit dem *dies natalis aquilae*, dem Gründungsdatum der L., in Beziehung.

Altgediente Mannschaften der XIII. L. sind unter Augustus, vielleicht noch vor dem J. 723 = 31, in die Colonia Iulia Hispellum deduziert worden, wie die Grabchriften eines Centurionen *C. Albio L. f. Lemonia centurion leg. XIII* (CIL XI 1933 irrig unter Perugia eingereiht) und eines *evocatus* (XI 5275) lehren. Mit der L.-Nummer bezeichnet er scheint's die unter Augustus, aber wohl vor dem J. 727 = 27 v. Chr. gegründete *colonia Iulia . . . Tertiadecim[anorum] Uthina* in Afrika in einer wohl unter Hadrian gesetzten stadtrömischen Inschrift (Dessau 6784): die Veteranen der leg. XIII sind offenbar dahin deduziert worden. Ein sehr früher Zeit angehöriger vet. leg. XIII erscheint auch in Philippi (CIL III 1420614).

In der früheren Zeit des Augustus kann die XIII gemina nur dem Heere der Transpadana oder dem Illyricum zugeteilt gewesen sein. Im ersten Falle dürfte sie nach der Eroberung der Alpenländer durch Tiberius und Drusus im J. 739 = 15 v. Chr. in das neubesetzte Gebiet vorgeschoben, weiterhin der 'Praetentura Italiae' gedient haben; möglicherweise hat sie einen Teil der Besatzung des augusteischen Lagers von Oberhausen bei Augsburg gebildet (s. A. o. S. 1226 und 1232). Während für eine solche Annahme urkundliche Grundlagen noch völlig fehlen, wird die zeitweilige Zugehörigkeit der L. zum illyri-

schen Heere in der Zeit des Augustus sehr wahrscheinlich durch zwei inschriftliche Zeugnisse: den Grabstein eines zum Centurio der *coh. I camp(estr)s* beförderten ehemaligen Legionars der XIII. L. (\*), gefunden zu Narona (CIL III 8438), und die in Aquileia gesetzte Ehrenbasis eines *prim(us) pil(us) leg. XIII geminae donatus torquib(us) armill(is) phaleris hasta pura bis coronis quin[que] . . .* (Pais Suppl. zu CIL V nr. 1163 \*\*), die beide ohne Zweifel der augusteischen Zeit angehören. Die mehrfach wiederholten Dekorationen des Offiziers könnten zum Teil durch Tiberius Caesar, wenn nicht früher, aus Anlaß des großen Aufstandes der J. 6—9 n. Chr. verliehen sein, ebenso wie die einfachen *dona* des Legionars III 8438.

Nach der Varuskatastrophe ist die L., von woher auch immer, durch Tiberius zur Neubildung des Rheinheeres mit herangezogen und bei der damals zuerst erfolgten Schaffung von zwei getrennten Truppenkommandos demjenigen am Mittel- und Oberrhein überwiesen worden. Erwähnt wird sie dort zuerst kurz nach dem Tode des Augustus im Herbst des J. 14 (Tac. ann. I 37: *Germanicus superiorem ad exercitum profectus secundam et tertiam decumam et sextam decumam legiones nihil cunctatas sacramento adigit . . .*). Über ihr damaliges Winterlager ist nichts bekannt; die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß in jener Periode der andauernden großen Offensivbewegungen gegen die rechtsrheinischen Germanen die XIII gemina mit den drei übrigen L. des oberen Rheinheeres vereinigt bei Mainz lagerte (so E. Schultze De leg. Rom. XIII gemin. 21f., wenn auch mit unzureichender, zum Teil irriger Begründung; vgl. Teuber Beitr. z. Gesch. d. Eroberung Britanniens 1909, 79). Zeugnisse dafür fehlen allerdings völlig: der Grabstein eines *speculator* der L. (CIL XIII 6884) beweist gar nichts, weil dieser *Principalis* im *officium* des Heereskommandanten in Mainz ohnehin erwartet werden muß, und die angeblich mit dem Stempel der XIII. L. versehenen Ziegel aus Mainz (Brambach 1377d 1—3) sind sämtlich falsch gelesen oder gefälscht. Aber wenige Jahre später wird diese starke Truppenansammlung bei Mainz, wenn sie überhaupt seit dem J. 10 tatsächlich bestanden hat, sicher aufgelöst und auf ein Doppellager von zwei L., XIII und XVI, beschränkt worden sein. Die XIII gemina erhielt ihr Standquartier zu Vindonissa beim heutigen Brugg an der Aare angewiesen, wo die Bauurkunde (CIL XIII 11513) aus der früheren Zeit

\*) Eine derartige Beförderung, auf die frühere Kaiserzeit beschränkt, erfolgt nur innerhalb desselben *exercitus*: Da die *coh. I camp.* noch später zum illyrischen Heere gehörte, muß zur Zeit des Avancements jenes Legionars seine L., in deren Reihen er mit *dona* ausgezeichnet wurde, ebenfalls in Illyricum gestanden haben.

\*\*) Derselbe Mann, *T. Statius P. f. Marr(ax)*, kehrt als Aedil eines *pagus* seiner Vaterstadt Superaequum wieder auf der den Bau einer Wasserleitung betreffenden Inschrift (CIL IX 3312), deren Buchstaben noch altentümliche Formen zeigen. Sein Militärdienst dürfte dem munizipalen Amte zeitlich vorausgegangen sein.

der Regierung des Tiberius auf Errichtung einer größeren Befestigung hinweist (s. o. S. 1237).

Die einzige bisher bekannt gewordene Hinterlassenschaft am Platze, welche die L. ausdrücklich nennt ist das schöne Grabdenkmal des Centurionen *C. Allius C. f. Pom(ptina) Oriens* aus Dertona (CIL XIII 5206. abgeb. Mitt. d. Zürich. Antiq. Gesellsch. XV Taf. VIII 2); das Denkmal dürfte in den ersten Jahren des Aufenthaltes der L. in Vindonissa entstanden sein. Aus dem seit 1923 begonnenen planmäßigen Abbau der ältesten Schichten des Schutthügels am Vindonissalager (Jahresber. d. Gesellsch. pro Vindonissa 1923/24, 1ff.) werden wenigstens Kleinaltertümerrunde der gleichen Zeit aus dem Nachlaß der XIII. L., z. B. bronzene Waffenbeschlagteile usw., zu erhoffen sein. Wohl mehrere Jahrzehnte jünger ist das in Zurzach am Rhein gefundene Bruchstück vom Grabstein eines Veteranen der XIII gemina (CIL XIII 5239). Die außerordentliche Spärlichkeit dieser Spuren — gestempelter Ziegelmaterial wurde in der Zeit ihrer Anwesenheit am Rhein noch nicht hergestellt — läßt auf vergleichsweise Kürze der Zeit, während der die L. das Lager zu Vindonissa innehatte, schließen.

2. In der Tat ist sie schon in der ersten Hälfte der Regierung des Claudius im J. 45 oder 46 nach Pannonien verlegt worden, um eine dortige, nach Moesien abmarschierte L., VIII Aug., zu ersetzen (Ritterling De leg. X gem. 90ff. Filow Legionen Moesiens 9, 4, 19, 6, s. Abschn. A. o. S. 1250f.).

a) Sie rückte hier in das von der VIII Aug. verlassene Lager von Poetovio (= Pettau) ein, wo sie noch im J. 69 stand (Tac. hist. III 1, die Führer der vespasianischen Partei *Poetovionem in hiberna tertiae decumae legionis conveniunt*).

Unter ihren dort am Platze und in seiner nächsten Umgebung hinterlassenen, nicht allzu zahlreichen Denkmälern bestätigt der Grabstein eines *vez(illarius) eq(uitum)* (CIL III 4061), der noch kein Kognomen führt, die Frühzeitigkeit der Ankunft der L. in Poetovio. Andere Grabsteine aktiver Soldaten oder Veteranen der L. sind CIL III 4058. 10877. 10881. 10887. 14355<sup>2</sup>. 14355<sup>3</sup>. Ihr L.-Legat Fabius Fabullus (CIL III 4118) stand im J. 69 beim Rheinheere als Kommandant der leg. V Alaudae (Tac. hist. III 14): sein Kommando in Poetovio wird demnach einige Zeit vorher, jedenfalls in die sechziger Jahre des 1. Jhdts. fallen. Ein anderer Legat der L., M. Rutilius Lupus, vielleicht noch aus der Zeit des Claudius, setzte den Quellgottheiten der nicht weit von Poetovio gelegenen Bäder beim heutigen Varazdin (= Aqua viva?) den Altar CIL III 10893. Der Centurio der L., Antonius Naso, war unter Nero Präfekt der südlich von Poetovio sitzenden Völkerschaft (*civitas*) der Colapiani und avancierte noch vor dem J. 67 zum Primuspilus der L. (III 14387ff.). Von der Bautätigkeit am Orte ihres Standlagers zeugen nicht wenige mit dem Stempel der L. versehene Ziegel: *LEG XIII* und *L. XIII* (III 4660, 1a. b) ohne, *LEG XIII GE* oder *LEG XIII GE* (CIL III 11358 a. b. c. d) mit dem Beinamen; zu beachten ist, daß bei dem Stempel *LEG XIII GE SEVE* (III 11359a) der Zusatz nicht als Kaiserbeiname zu verstehen und zu *Seve(riana)* aufzulösen, vielmehr als Name eines

in der L.-Ziegelei tätigen Legionars zu deuten ist (s. u. S. 1715, 23ff.).

Im Bürgerkriege des J. 69 erklärte sich die XIII gemina gleich den übrigen L. Illyricums zunächst für Otho (Tac. hist. II 11). Ein *tertia decumae legionis vexillum* nahm schon an dem Treffen ad Castores teil (hist. II 24), und die inzwischen wohl in voller Stärke eingetroffene L. wurde bei Bedriacum von der rheinischen V Alaudae geschlagen und machte für ihre Niederlage ihren L.-Legaten Vedius Aquila verantwortlich (hist. II 43. 44). Bei des Vitellius' Verfügung über die besiegten L. seines Gegners wurde die XIII gemina mit Bauarbeiten beauftragt: *tertiaderumani struere amphitheatra iussi* (hist. II 67) und zwar zu Bononia und Cremona, vgl. hist. III 32: *max tertiadecumanos ad extruendum amphitheatrum relictos . . . petulantibus iurgis inluserunt* (die Bewohner von Cremona). Nach Vollendung ihrer Aufgabe in ihr Winterlager zurückgekehrt, schloß sich XIII gemina sehr bereitwillig der Partei Vespasians an (Tac. hist. II 86: *at in Pannonia tertiadecuma legio ac septima Galbiana dolorem iramque Bedriacensis pugnae retinentes, haud cunctanter Vespasiano accessere*) und zog, nachdem der Kriegsrat der hervorragendsten Führer in ihrem Standlager stattgefunden hatte, als eine der ersten nach Italien: *legiones septima Galbiana tertia decuma gemina cum Vedio Aquila legato Patavium alaeres veniunt* (Tac. hist. III 7). Einzelheiten über ihre Teilnahme an der Schlacht und Erstürmung von Cremona berichtet Tac. hist. III 21 und 27.

Bei den von Mucian im Frühling des J. 70 zur Bekämpfung des Aufstandes in Gallien und am Rhein getroffenen Maßnahmen erhielt auch XIII gemina Marschbefehl nach dem Kriegsschauplatz (Tac. hist. IV 68 *legiones victrices VIII. XI. XIII*, so wird mit Mommsen Hermes XIX 440, 1 und nach den Ausführungen Filows Legionen Moesiens 29—31 richtiger zu lesen sein, als noch Westd. Ztschr. XII 110ff. empfohlen wurde); ihr Eintreffen dort: hist. V 14 *duplatis copiis adventu secundae [et sextae] et tertiae decumae et quartae decumae legionum* (so Filow). Aber kurze Zeit nachher wird die XIII gemina in ihre alte Garnisonprovinz Pannonien zurückgesandt worden sein, da letztere fast gänzlich von Kerntrouppen entblößt war und fast nur von einer der bei Cremona unterlegenen L., XXII primigenia, geschützt wurde.

b) Hier hat die L. zunächst ihr altes Lager von Poetovio wieder bezogen. Einige der oben aufgezählten Denkmäler aus Poetovio und Umgebung, vielleicht alle Ziegelstempel, können noch aus vespasianischer Zeit stammen\*). Erst unter

\*) Die in Poetovio gefundenen Ziegelstempel der L. scheinen alle verschieden von den Typen der Wiener. Allein der Stempel *LEG XIII GE SEVE* (CIL III 11359a) wird, wenn auch nicht aus derselben Matrize stammend, wie der Wiener *LEG XIII GE SE* (11359b), doch denselben Ziegelarbeiter oder -aufseher mit Namen Severus bezeichnen, zeitlich also jenem sehr nahe stehen. Die von Nowotny Das römische Wien, 12. 18 in die Zeit Vespasians datierte

Domitian, vielleicht erst im Zusammenhang mit seinem suebisch-sarmatischen Krieg nach dem J. 90, scheint sie unmittelbar an die Donaugrenze verlegt worden zu sein, wo sie sich das Steinkastell zu Vindobona, dem heutigen Wien, erbaute (s. jetzt besonders Nowotny Das röm. Wien u. sein Fortleben 1923, 12, die übrige Literatur s. o. bei X gem. S. 1683, 30ff.). Ihre dortige Bautätigkeit wird außer dem Bauquader mit der Inschrift *LEG XIII GEM* (CIL III 151964) be-

sonders durch das reichlich verwendete, mit dem L.-Stempel versehene Ziegelmateriale bezeugt (CIL III 4660. 11355–11359. 14100, 1–3 p. 2328<sup>197</sup>, Kenner Arch. Funde in Wien 1897, 66 Fig. 1–11; ders. Römische Funde in Wien 1900, 28\*). Die zahlreichen Stempel dieser Wiener Ziegel tragen einen durchaus einheitlichen Charakter: abgesehen von einigen wenigen Typen, die nur Nummer und Name der L. zeigen (CIL III 11358f und h, III 4660, 25a. b. c. = 11358k, vielleicht auch 11358g p. 2338<sup>197</sup>), sind auf der überwiegenden Mehrzahl mehrere (zwei bis vier) Buchstaben hinzugefügt, welche nur die Anfangsbuchstaben eines Personennamens, Nomen oder Kognomen, bezeichnen können; in diesen Personen sind im Ziegeleibetrieb tätige Legionare zu erkennen. Im ganzen lassen sich über 20 verschiedene Namen unterscheiden, die mit Ausnahme eines einzigen, sämtlich in einzeiligen Stempeln stehen; jene Ausnahme (CIL III 4660, 5a. b. c. Kenner Arch. Funde 1897, 66 nr. 3) enthält, auch darin von der Regel abweichend, Anfang von Gentil- und Beinamen: *Cam(mius) Secu(ndinus)*, s. CIL III 5328. Die Stempelgruppe wird weiterhin durch die einheitliche Abkürzung des L.-Namens: *GE* statt *G* oder *GEM* zusammengefaßt, welche wiederum mit derselben Ausnahme, durchgehend, auf diesen Namensstempeln erscheint. Diese Gleichförmigkeit in Äußerlichkeiten setzt außer Zweifel, daß alle diese Stempeltypen nahezu gleichzeitig in Gebrauch waren und in verhältnismäßig enge zeitliche Grenzen anzusetzen sind. Weitere scharfe Beobachtungen an Ort und Stelle müssen lehren, ob der engbegrenzte Zeitraum dieses Ziegeleibetriebes an den Anfang oder an das Ende des Wiener Aufenthaltes der XIII gemina zu setzen sein wird. Ist der *Cam(mius) Secu(ndinus)* in der Tat mit dem Primipilaren L. Cammius Secundinus, der unter Antoninus Pius das Denkmal CIL III 5328, setzte ein und dieselbe Person, würde der letztere Zeitraum vorzuziehen sein. Könnte in diesem Fall die Wiener Bauinschrift Traians (CIL III 4566 add. p. 1045) aus der Zeit zwischen 103 und 106 (vgl. auch Kenner Arch. Funde 53 Fig. 34 = CIL III 14359<sup>92</sup>) damit in Verbindung gebracht werden?

Im übrigen sind die Spuren der XIII gemina Inschrift eines *mil(es) leg. XIII g(eminiae)* aus dem nicht weit von Poetovio gelegenen Emona = Laibach (CIL III 14354<sup>10</sup>) stammt aus erheblich späterer Zeit, wohl nicht vor Mitte des 3. Jhdts; dieser Verstorbene könnte mit einer Abteilung seiner L. durch irgendeinen Bürgerkrieg in die Gegend geführt worden sein (s. u. S. 1722, 17ff.). \*) Über die Wiener Ziegel bei Antoninus Augustinus s. Kubitschek Jahrb. f. Altertk. VI 141.

in Wien überaus spärlich und beschränken sich auf den Nymphenaltar eines ihrer Centurionen (CIL III 4563, abgeb. Kenner Arch. Funde 1897 Taf. VI 5) falls nicht, wie es nach CIL III 13496 scheinen könnte, hier die XIII gemina zu erkennen sein sollte, sowie auf die zwei bronzenen Handstempel CIL III 60201. 2. Die geringe Zahl ihrer Steindenkmäler zu Vindobona könnte dafür sprechen, daß die L. nur kurze Zeit, nicht schon seit dem Anfang von Vespasians Regierung das dortige Lager innehatte.

Auch außerhalb ihres Wiener Standlagers hat die L. aus der Zeit ihrer Anwesenheit in Pannonien seit Vespasian fast keine Denkmäler hinterlassen. Außer Ziegelstempeln in den in nächster Nähe Wiens gelegenen Plätzen, Baden (CIL III 4660, 11f. 18e, beides Namensstempel), Schwechat (CIL III 4660, 2) und dem wohl nicht richtig gelesenen aus Hernalis (CIL III 11358<sup>1</sup>) ist nur der von einem Centurio zu Ödenburg gesetzte Grabstein CIL III 4246 zu nennen; das Bruchstück aus Noricum (CIL III 6525) kann unberücksichtigt bleiben, ebenso das nur handschriftlich erhaltene aus Aquincum, CIL III 3513. In mehreren Inschriften aus Carnuntum ist nach genauer Prüfung nicht die XIII, sondern die XIII gemina genannt (CIL III 11217. 11232, das gleiche gilt wohl auch für 4440); umgekehrt ist nach Kubitscheks Lesung die Inschrift von Flexum (CIL III 11295 = 13443 p. 2328<sup>193</sup>) dem Genius leg. XIII geminae (nicht XIII) geweiht (Österr. Jahresh. III 1900 Beibl. 13); vgl. auch III 3972 aus Siscia.

In den Donaukriegen unter Domitian hat die L. sicher gefochten; ausdrücklich bezeugt ist dies wenigstens für den suebisch-sarmatischen Krieg des J. 92/93 (Gsell Domitian 226f.) durch die Inschrift des L.-Legaten, dessen Namen bis auf den Rest seines Kognomens *Sos*... nicht erhalten ist: CIL III 6818 (= 291): *leg(ato) leg. XIII gem. donat(o) don(is) militari(us) expedit(ione) Sueb(ica) et Sarm(atice)*...

3. Die XIII gemina wurde von Traian zu den Dakerkriegen, allem Anschein nach schon zum ersten im J. 101, herangezogen und nach deren Beendigung in der eroberten Provinz als Teil der Besatzung belassen. Offiziere oder Mannschaften der L., welche die Dakerkriege mitgemacht haben, sind nicht bekannt. Immerhin wird Sex. Vibius Gallus, dessen militärische Laufbahn als *praefectus kastrorum* der XIII gem. abschloß, einen Teil der von mehreren Kaisern (Domitian und Traian) verliehenen zahlreichen Auszeichnungen (CIL III 13648. 14187<sup>3–5</sup>, Festschr. f. Benndorf 1898, 217, Datierung in Traians Zeit gibt Cagnat IGR III 1434) während der Dakerkriege als Offizier der leg. XIII sich errungen haben. Die L. blieb mehr als 1½ Jhdte. in Dakien und ist mehr als jede andere mit der Geschichte dieser Provinz verwachsen. Ausdrücklich verbunden erscheinen L. und Provinz in folgenden Zeugnissen: ... *trib(uno) leg(ionis) XIII gem(inae) in Dacia* CIL XIV 3625, ... *χειλαρχον ἐν Δακίᾳ λεγιῶνος τῆς γερμίνης*. CIG 4011, ... (*centurioni*) *leg(ionis) ... XIII g(eminiae) in provincia Dacia* CIL VIII 1322, ... *το τε ἑλκον καὶ δέκατον τὸ ἐν Δακίᾳ τὸ δίδυμον* Cass. Dio LV 23, 5; ... *nat(us) provinc(ia) Dacia leg(ione) XIII*

*gem(ina)* (wo der letztere Zusatz rein topographisch zu verstehen ist) CIL VI 2425, endlich Münzen der Provincia Dacia aus den J. 246–256/7, die auf dem einen der dargestellten Feldzeichen die Zahl XIII, darunter das Fahmentier der L., den Löwen, zeigen (Pick Die antiken Münzen Nord-Griechenlands I 1 S. 9–32).

a) Ihr Standort war vielleicht schon von Anfang an in Apulum, wo der jedenfalls traianische Zeit entstammende Ziegelstempel (CIL III 1628<sup>10</sup> = 8062. Herm. XLIV 1909, 620) *LEG XIII GETACI* zu Tage gekommen ist\*). Die seit Mommsen (adn. zu CIL III 1628) hergebrachte und auch von Teglās Herm. a. O. gebilligte Beziehung der letzten Zeichen auf die leg. I adiutrix ist nichts weniger als sicher, da dabei entweder das Fehlen der verbindenden Koppula *et* oder das der L.-Nummer in Kauf genommen werden müßte; auch die Nachstellung der niederen L.-Nummer hinter der höheren widerstreitet dem sonstigen Brauch. Es liegt näher, hier einen Stempel allein der XIII gem. zu erkennen und zu lesen: *leg(ionis) XIII g(eminiae) Tadi(us)*. Die Abkürzung des L.-Beinamens *GE*, statt des später häufigeren *G* oder *GEM*, entspricht dem auf ihren Ziegelegensissen aus der Zeit des Aufenthaltes in Vindobona, ebenso wie die dort geübte Zufügung eines Personennamens, der den als Ziegelstreicher oder Aufsichtführenden in der Ziegelei tätigen Legionar bezeichnet. Unter den wenigen Grabsteinen aus Apulum reicht der eines Italikers (CIL III 7797) wohl in das 1. oder 2. Jahrzehnt des 2. Jhdts. hinauf.

Die zeitlich genau bestimmbare früheste Spur von dem Aufenthalt der leg. XIII in Apulum stammt aus dem J. 127: Iuppiteraltar, gesetzt von der Gesamtheit der L.-Veteranen, welche in den J. 102 und 103 *milit(es) fact(i)* waren, CIL III 7754; nicht viel jünger ist ein weiterer der am 15. Dezember des J. 135 aus der L. entlassenen Veteranen (CIL III 1078), die in den J. 109 und 110 eingetreten sein werden. Die *canabae* der L. werden mit bestimmtem Datum genannt in einigen *tabellae ceratae*, datiert vom 16. Mai des J. 142 (CIL III p. 940ff. *tab. cer. VII*) und vom 16. Oktober des J. 160 (CIL III p. 959ff. *tab. cer. XXV*); andere Zeugnisse reichen wohl bis in die traianische Zeit zurück (CIL III 1008. 1158 add. p. 1015), oder sind wenig jünger (CIL III 1093. 1100. 1214, sowie die einem *praef. kast-ror. leg. XIII gem.* von den *conscripti et c(ivis) r(omani) consist(entes) kan(abis) leg(ionis) eius-dem*) gesetzte Basis Österr. Jahresh. XII 1909 Beibl. S. 139f.).

Die ungemein zahlreichen, vielfach genau datierten Denkmäler der L. aus der zweiten Hälfte des 2. bis zur Mitte des 3. Jhdts. aufzuführen,

\*) Die im Corpus und auch bei Dessau 9109 wiederholte Lesung *leg. XIII G et I Adi.* ist, wie eine von Cserni übersandte Photographie lehrt, irrig; vor den drei letzten Buchstaben steht nicht ein Zahlzeichen I und davor ein T, sondern nur ein einziges T, das an sich natürlich auch die Zahl eins bezeichnen könnte. Die Wiedergabe der Schrift war in der ersten Veröffentlichung CIL III 1628, abgesehen von der versäumten Rechtswendung des D, noch am richtigsten.

kann hier unterbleiben. Erwähnung verdienen die dem *genius leg(ionis) XIII gem.* gewidmeten Altäre (CIL III 995. 1012), sowie die von dem L.-Legat zur Zeit des Severus Alexander gestiftete Weihung an den *genius praetorii huius* (CIL III 1019), d. h. dem Dienstgebäude des L.-Legaten im Gegensatz zu dem des Statthalters der *tres Daciae* (v. Domaszewski Österr. Jahresh. IV 1904 Beibl. S. 6, 8). Bemerkenswert ist die große Zahl der von L.-Legaten gesetzten Altäre von der Zeit des Commodus bis Gordian (CIL III 1011–1013. 1032. 1062. 1074–1076. 1111. 1122. 1142 add. p. 1015. 993. 1118. 1071. 1072. 1129. 1019. 1020. 1017. 1125). Die Bauurkunde vom J. 161 (CIL III 1171) betrifft die Ausführung eines unbestimmten öffentlichen Gebäudes durch die leg. XIII gem. Die Errichtung anderer Bauwerke im Lager wird erwähnt in den Inschriften CIL III 7741 = Österr. Jahresh. IV 180 nr. 3 (*schola speculatorum* um das J. 200) und III 1070 add. p. 1390 (Heiligtum der Lageruhr, unter Caracalla). Von besonderer Bedeutung für die Baugeschichte des L.-Lagers und aller seiner Anlagen ist das massenhaft in Apulum zutage geförderte Ziegelmateriale mit den Stempeln der XIII gem. Ganz ähnlich dem Befunde in Vindobona trägt auch in Apulum die ganz überwiegende Menge der in den Ziegeleien der XIII gem. verwendeten Stempeltypen einen sehr einheitlichen Charakter und drängt sich ersichtlich auf einen vergleichsweise eng begrenzten Zeitraum zusammen. Es handelt sich fast ausschließlich um zweizeilige Namensstempel, bei denen schon die beengenden Gentilnamen gewissen Anhalt für die Zeit, in der die Stempelgruppe entstanden ist, bieten: Die Kaiser-gentilicia\*) herrschen unter den Namen in einem Maße vor, das erst gegen Ende des 2. oder zu Anfang des 3. Jhdts. möglich ist; bemerkenswert ist auch die große Zahl der auf den griechischen Osten als Heimat der betreffenden Legionare weisenden *cognomina* (so Apollonius, Callistratus, Conon, Deiotarus, Demetrius, Dionisius, Euthimus, Eudoxus, Heliodorus, Menander usw.). Die Jahre der gesteigerten Ziegelproduktion, die durch ein starkes Bedürfnis nach Material bedingt war, werden mit gewisser Wahrscheinlichkeit in die Regierungszeit des Septimius Severus, frühestens in die spätere Zeit des Commodus zu setzen sein. Unter Severus dürfte der größte Teil der Lagerbauten einen Neubau bzw. Umbau erfahren haben.

b) Außerhalb des Standlagers Apulum sind die von der XIII gem. in der Provinz Dakien hinterlassenen Spuren nicht sehr zahlreich, abgesehen von dem an manchen Plätzen stark vertretenen, aus den Ziegeleien der L. hervorgegangenen Baumaterial\*\*). Daß solches vor allem auch nach dem Hauptort der vereinigten dakischen Provinzen, Sarmizegetusa, versendet wurde (CIL III p. 1427),

\*) Soweit das Material für einen Fernstehenden überschaubar ist, begegnen auf diesen Stempeln Legionare mit dem Gentile Aurelius 11, Aelius 4, Ulpus 2, Flavius 3, Iulius 2 gegenüber nur 8 anderen; Septimii fehlen noch ganz.

\*\*) Zusammenstellungen in CIL III 1629. 8064. 8065 p. 1427. 12608–12629 p. 2114f. nr. 1421620.23; ferner Teglās in Klio X 495ff. XI 499ff.

wird durch mancherlei dort errichtete Bauten der Provinzialverwaltung bedingt gewesen sein. Officialen des Statthalter in Sarmizegetusa nennen die Inschriften CIL III 1471. 1485. 7979; auch Centurionen werden in den Stab des Statthalters bzw. des kaiserlichen Procurators abkommandiert sein (CIL III 1434. 1464). Sonstige Angehörige der L. in Sarmizegetusa sind CIL III 1476. 1479 (ob derselbe Mann wie CIL VI 2425?). 7921. Klio X 496 nr. 13. Im Büro des kaiserlichen Procurators des Golddistrikts werden die in Ampelum nachweisbaren Legionare CIL III 1317. 1318 (1319. 1320?) tätig gewesen sein (Jung Fasten der Provinz Dacien 159. 164). Die in Micia (= Vezel) stationierten L.-Centurionen CIL III 1354 add. p. 1402. 7858) werden entweder eine Vexillation ihrer L. (wie eine solche CIL III 12565 dort nachweisbar) kommandiert, oder *praepositi* der im dortigen Kastell stehenden coh. II Fl. Comagenorum gewesen sein. In Alsó-Kosály an der Szamos am Limes Dacicus finden sich mehrere *beneficarii co(n)sularis* (CIL III 823. 7633), ein *lib(arius) cos.* auch in Szamós-Ujvár (CIL III 6246). Bedeutungslos sind die verstreuten Veteranensteine CIL III 969 add. p. 1013 aus Groß-Pold, III 1569 aus Mehadia, III 8034 aus Rečka und III 1606 und 8044 unbekannten Fundorts.

Für Beurteilung der militärischen Verhältnisse der drei, seit Marcus einem Oberstatthalter unterstellten dakischen Provinzen zueinander ist es von Bedeutung, daß die Versendung und Verwendung des von der XIII gem. hergestellten Ziegelmateriale, soweit sich übersehen läßt, ganz auf das Gebiet der Dacia Apulensis beschränkt geblieben ist\*). Vereinzelt in Orten der Porolissensis (Potaissa, Szucság, Porolissum s. CIL III p. 1427) zu Tage gekommene Stempel werden aus der Zeit stammen, als diese Gegend noch nicht von der Dacia superior als eigene Provinz abgespalten war, eine Maßregel, die von Antoninus Pius um das J. 150 getroffen worden ist — die zeitliche Ansetzung dieser Maßregel zwischen 8. Juli des J. 158 und 27. Sept. des J. 159 durch v. Premérstein Wien. Eranos 1909, 263 ist zu spät —. Jene Stempel werden demnach zu den frühesten Typen gehören und noch vor Mitte des 2. Jhdts. anzusetzen sein. Gegenüber der Dacia inferior (später Maluensis), welche anscheinend seit der durch Marcus Turbo getroffenen Organisation eine eigene Provinz bildete, scheint die Nichtbelieferung mit Ziegeln von Apulum aus ausnahmslos durchgeführt, auch in den nördlich des walachische Tiefebene von Siebenbürgen trennenden Gebirgsguges gelegenen Teilen der Provinz. Diese Erscheinung ist um so auffallender, als eine Vexillation der XIII gem. nachweisbar unter Hadrian (der Versuch J. Jungs Fasten der Provinz Dacien 58, die Inschrift in

die Zeit Caracallas zu setzen und in dem Offizier den bekannten Ti. Claudius Claudianus wiederzuerkennen, ist völlig verfehlt) in Héziv an der Aluta tätig gewesen ist (CIL III 953); ihr Befehlshaber, Tib. Cl(audius . . .), war wohl ein L.-Centurio, aber auch der Procurator der Dacia inferior könnte am Schlusse genannt gewesen sein.

Aus der letzten Zeit der Anwesenheit der L. in dem von Traian eroberten Dakien stammt die Weihinschrift des *M. Aurelius Veteranus praef. leg. XIII gem. Gall(i)enian(ae)* aus Mehadia (CIL III 1560) an die Gottheiten des berühmten Heilbades, ersichtlich aus Dankbarkeit für erfolgreichen Kurgebrauch der Heilquellen; auf eine Räumung des Ständlagers Apulum und Stationierung der L. im südlichsten Teil der Provinz (so Schultze Diss. 108) darf aus der Inschrift keineswegs geschlossen werden.

c) Aber kaum 1½ Jahrzehnte später wurde die ganze nördlich der Donau gelegene Provinz Dacia von Aurelian aufgegeben und die Besatzungen südlich der Donau stationiert, wo eine neue, den alten Namen fortsetzende, aus Teilen der beiden Moesien gebildete Provinz entstand (s. Abschn. A o. S. 1346). Die XIII gem. erhielt ihr Ständlager in Ratiaria angewiesen (Itin. Ant. p. 219, 1 *Ratiaria, leg. XIII gemina*; Not. Or. XLII 38 *praefectus leg. XIII geminae Ratiariae*), wo auch aus ihren Ziegeleien hervorgegangene Ziegel mit der Inschrift *L XIII G RAT = Uegionis XIII g(eminae) Rat(i)ariae* CIL III 145974 sie lokalisieren. Inschriftliche Spuren der L. in ihrem neuen Lager haben sich bis jetzt nicht gefunden. Aber aus der Zeit ihres Aufenthaltes im aurelianischen Dakien wird auch der in Kladovo bei Drobetae gefundene Ziegel CIL III 142156 mit dem linksläufigen Stempel stammen, *SQO III X J*, dessen beide Endbuchstaben von Filow Legionen Mösiens 82, 3 irrig zu *p(ia) S(everiana)* aufgelöst werden; vielleicht steckt darin irgendeine Ortsbezeichnung. Wahrscheinlich bezieht sich auch auf die L. die stadtrömische Inschrift eines Prätorianers (aus der Zeit von Aurelian bis Ende Diocletians), der, *natione Dacisca regione Serdica* gebürtig, vor seinem Dienst in der Garde *militavit in legione an(n)is VI* (CIL VI 2605). Zur Zeit der Notitia dign. war die L. als *ripensis* in fünf Abteilungen innerhalb ihrer Besatzungssphäre zersplittert, die außer im Hauptquartier Ratiaria, in Aegeta, Transdrobetae, Burgo Novo und Zernis (= Tsierna) stationiert waren (Not. or. XLII 34—38). Außer dieser alten Stamm-L. bestand damals noch eine zweite, von Diocletian aus einer L.-Abteilung geschaffene *legio ripensis* in Ägypten mit dem Ständlager in Babylon, Not. or. XXVIII 15 *legio tertiadecima gemina, Bobilona* (s. A o. S. 1356 und 1360).

4. Aus dem halben Jahrhundert, währenddessen XIII gem. die einzige Besatzungslegion Dakiens bildete, hat unsere Überlieferung keine besonderen Ereignisse, die die Geschichte der L. betreffen, erhalten: ihre Beteiligung am jüdischen Krieg Hadrians und am Partherkrieg des L. Verus kann nur stillschweigend vorausgesetzt werden. Ob der L. der Beiname *pia fidelis* überhaupt verliehen worden ist, bleibt zweifelhaft: die zahlreichen Denkmäler aus ihrem Ständlager und aus Dakien

überhaupt weisen diese Auszeichnung in keinem einzigen Falle auf. Der Beiname wird der L. nur in der Inschrift eines *centurio frumentarius*, die in der Provinz Asia gefunden ist (CIL III 7041), gegeben; ob er auch in der stadtrömischen Inschrift des M. Statius Priscus, der unter Antoninus Pius die L. und die Provinz Dacia befehligte (CIL VI 1523), erscheint, ist nicht ohne Grund bezweifelt worden (v. Domaszewski Rhein. Mus. XLVIII 1893, 243, 2, vgl. Jung Fasten der Provinz Dacien 12, 3). Gelegenheit diese Auszeichnung zu verdienen, könnte an sich durch die Unruhen geboten worden sein, welche unter Commodus' Regierung in der Provinz niedergeschlagen werden mußten und aus deren Anlaß die zweite L. des Landes, V Maced., anscheinend die Beinamen *p(ia) c(on)stans* (?) erworben hat (s. A o. S. 1307). Die Grabinschrift eines Primipilus der L. aus Ancyra (CIL III 267) kann nicht als Beweis für Teilnahme an einem Feldzug im Orient angesehen werden, da der Verstorbene in Ancyra beheimatet gewesen sein könnte. Bei den Prätendentenkämpfen des J. 193ff. stand XIII gemina, deren damaliger Provinzialstatthalter ein Bruder des Septimius Severus war, auf des letzteren Seite (Denare mit ihrem Namen s. Cohen IV<sup>2</sup> p. 31 nr. 269) und stellte auch zu den *vexillationes Dacicae*, welche unter Führung ihres früheren L.-Legaten Tib. Claudius Claudianus die Feldzüge hauptsächlich wohl im Orient, mitmachten (CIL VIII 7978 Suppl. p. 1876, vgl. nr. 5349), ihren Anteil an Mannschaften. Ein Beispiel für den Übertritt einzelner ihrer Legionare in die prätorischen Cohorten bietet die Inschrift CIL IX 1609 (besprochen und ergänzt v. Domaszewski Rom. Germ. Korbl. 1907, 25ff.); ein zweites CIL XIII 6824: *mil. coh. I. pr. [centuria] Casti natione) Dacus lectus ex [leg(ione)] XIII*, vgl. CIL VI 2425 und 2605.

In den mannigfaltigen äußeren und inneren Kämpfen des 3. Jhdts. hat die XIII gemina meist gemeinsam mit ihrer Schwesterlegion V Macedon. anscheinend eine erhebliche Rolle gespielt: bei solchen Veranlassungen aufgebote mobile Abteilungen beider L. bzw. die *praepositi* von diesen lassen sich in recht erheblicher Zahl nachweisen, wenn auch der jedesmalige Zeitpunkt nicht immer erkannt werden kann. So hat Petronius Taurus Volusianus, der i. J. 261 zum Consulat gelangte, in seiner Offizierlaufbahn als *tribunus* die mobilisierten Abteilungen der Provinz Pannonia superior, vorher die von Dacia befehligte (CIL XI 1836) etwa zur Zeit des Alexander oder Gordian; ebenso wenig später ein Unbekannter vom Range eines Primipilaris (CIL VI 1645 *duci leg(ionum) Dac(iarum)*). Annähernd der gleichen Zeit, kurz vor oder nach Mitte des 3. Jhdts., können einige Inschriften der XIII gemina aus Aquileia angehören (CIL V 850. 897. 951. 1110 (= Pais nr. 58). 808 zusammengehalten mit 8537, vgl. Arch.-epigr. Mitt. XVI 20). Die auf den zeitweiligen Aufenthalt einer mobilen Abteilung (nicht der Stamm-L., wie v. Domaszewski annahm) der L. an diesem Platze hinweisen. Die Abhaltung einer *lustratio* (V 808) und die Beisetzung eines *princeps leg. XIII gemin[ae] inter]fecto a latro[ni]bus in Alpes*

*Jul[ias] loco quod appellatur Scelerata* (Pais 58) lehren, daß es sich nicht nur um einen Durchmarsch der Truppe gehandelt haben kann. Das gleiche lehren die in einem Mithreum zu Poetovio von und für die Principales der beiden L.: leg. V Macedonica und leg. XIII gemina, zur Zeit des Gallienus gesetzten Weihaltäre (s. A o. S. 1340). Der *praepositus* Flavius Aper (v(ir) e(gregius), möglicherweise identisch mit dem Praef. praet. und Schwiegervater des Kaisers Numerian, den Diocletian im J. 284 zu Chalkedon niederstieß, kann nur die wohl zur Niederwerfung der Empörungen des Ingenuus oder Regalianus nach d. J. 258 aufgebottenen mobilen Abteilungen, nicht die in ihrer Provinz Dacia zurückgebliebenen Stamm-L., befehligt haben.

Auch in Emona sind aus verhältnismäßig später Zeit Mannschaften der XIII gemina nachweisbar: zu der Sarkophaginschrift CIL III 14354<sup>10</sup>, die fälschlich in vespasianische Zeit gesetzt wird, s. o. S. 1714 Anm.\* und dem Stein des *Aurelius Iovinus veter(amus) leg. XIII gem. mil(es) torquatus et duplarius* (CIL III 3844) ist neuerdings der Altar eines Signifer der L. getreten (Cuntz Jahrb. f. Altert. VII 203f.), den der Herausgeber nicht für jünger als Ende des 2. Jhdts. halten möchte, der aber von den übrigen sicher aus dem 3. Jhd. stammenden Spuren der L. am gleichen Ort nicht zu trennen sein wird. Ob der Aufenthalt dieser L. mit der zeitweiligen, ebenfalls von der XIII gemina gestellten Besatzung von Aquileia in Verbindung zu bringen ist, oder einer anderen ähnlichen Gelegenheit im Laufe des 3. Jhdts. zuzuschreiben ist, muß dahingestellt bleiben. An die Zeit der Markomannenkriege, auf welche die allgemeine politische Situation auch passen würde, wird nicht gedacht werden dürfen.

Auf ähnliche Aufgebote der dakischen L. im letzten Drittel des 3. Jhdts.\*) weisen die in Dertona bestatteten Mannschaften der leg. V Maced. und XIII gemina CIL V 7368. 7366. 7367, die entweder bei Bekämpfung der in Italien eingebrochenen Alamanen (Zeit des Claudius II. und Aurelian) oder in einem Bürgerkriege dieser Periode ihren Tod gefunden hatten (CIL V 7366: *benef(iciarius tribunus) latitavi leg(ionis) XIII gemin(ae) daciae desideratus*, gesetzt von einem Kameraden *imaginifer leg(ionis) s(upra) s(criptae)*). Auch der Grabstein von Ticinum CIL V 6425 eines *opt(io) spei leg. XIII g(eminae)* dürfte im gleichen Zeitschnitt und unter ähnlichen Verhältnissen gesetzt sein (im J. 268 lag eine stärkere Truppenmacht unter Befehl des Claudius in Ticinum, Aur. Victor de Caes. 33, 25), während der in Novaria bestattete (*centurio*) leg. XIII g(eminae) im Hinblick auf seinen barbarischen Namen, *Burius Nocine* (CIL

\*) Die Grenzen der drei dakischen Provinzen sind auf der dem Corpus inscr. latinar. beigegebenen Karte vielfach unrichtig gezogen; beispielsweise reichte die Dacia inferior nördlich über den Rotenturmpaß hinaus bis an den Oberlauf des Oltflusses und an die östlichen Karpathen, wo z. B. das noch zur Provinz gehörige Kastell bei Berek lag.

\*) In einer solchen beim kaiserlichen Operationssheer des ausgehenden 3. Jhdts. verwendeten mobilen Abteilung wird Traianus Mucianus als (*ἐκατόνταρχος*) *προήτατος* leg. *τῇ Γεμ(ίνης)* gestanden und im weiteren Verlauf seiner militärischen Karriere vielleicht als (*ἐπαρχος* leg. *τῇ Γεμ(ίνης)*) — vorausgesetzt daß hier nicht eine der anders bezifferten Legiones geminae genannt war — dann als *στρατηγός* (= *praepositus*) mobilisierte Teile der XIII gem. und V Mac. befehligt haben (Dessau 9479).



V 6512), vielleicht dort seine Heimat hatte und in dortiger Gegend angesiedelten Sarmatenschen (Not. dign. occ. XLII 58 *praefectus Sarmatarum gentilium, Novariae*) entstammte. In der zweiten Hälfte der Regierung des Gallienus, der um das J. 261 auf die XIII gem. Dakiens noch Münzen mit den Beinamen *VI p(ia) VI f(idelis)* schlagen ließ (Cohen V<sup>2</sup> p. 392 nr. 537—539. Kolb Wien. Num. Ztschr. V 1873, 83 Taf. V 19), müssen mobile Abteilungen der V 10 Mac. und XIII gem. im Westen (Gallien) gestanden haben, welche der Gegenkaiser Victorinus für sich gewann und seinerseits durch Münzprägung und Verleihung des Beinamens *P(ia) F(idelis)* auszeichnete (Cohen VI<sup>2</sup> p. 75 nr. 63, s. A o. S. 1344). Wenn in der Inschrift aus Bordeaux CIL XIII 595 wirklich, wie C. Jullian vorschlägt, der Name der XIII gem. zu erkennen ist, würde diese schwerlich auf die Truppe des Victorinus bezogen werden dürfen; der Stein dürfte einer noch späteren Zeit zuzuweisen sein. Die bei der Reorganisation Ägyptens durch Diocletian im J. 295/6 als Besatzung in der Provinz Herculia zurückgelassenen L. V Mac. und XIII gem. hatten als mobile Abteilungen seinen ägyptischen Feldzug mitgemacht (s. A o. S. 1356 und 1360). Aus solchen ist im Laufe des 4. Jhdts. auch das L.-Paar des Feldheeres im Osten *quinta Macedonica* (Not. or. VII 39) und *Tertiodecimani* (Not. Or. VIII 38) hervorgegangen; ihre ursprüngliche Zusammengehörigkeit ist erst bei Teilung der *magistri militum per Orientem* und *per Thracias* zerstört worden.

Ohne Bedeutung für die Geschichte der L. sind mehrfach in Moesia inferior gefundene Inschriften einzelner Angehöriger der L. (CIL III 6161 *bf. cos. in Troesmia, Veteranen* CIL III 7545. 12497, Sohn eines *signifer* Cagnat IGR I 624). Ebenso die nach Rom abkommandierter *frumentarii* (CIL VI 230. 3856) und des *centurio frum-* 40 *mentarius* in Phrygien CIL III 7041.

#### Legati legionis:

(vgl. Jung Fasten der Prov. Dacien 1894, 54—60).

A. Im 1. Jhd. bis etwa zum J. 118:

M. Rutilius Lupus, Zeit des Claudius oder Nero, CIL III 10893. Prosop. III p. 149 nr. 172.

M. Fabius Fabullus, Zeit des Nero (?) oder Vespasian?, CIL III 4118.

Vedius Aquila, im J. 69, Tac. hist. II 44. III 7. (P. Tullius Varro), unter Vespasian, CIL XI 3004. 50 . . . . P. f. Stel(latina) Sos[pe]s?, unter Domitian um das J. 91/92, III 6818.

Q. Aburnius Caedicianus (?), unter Traian, 1089. Terentius Gentianus (?), unter Traian, III 1463.

B. Seitdem die Provinz Dacia nur die eine leg. XIII gem. zur Besatzung hatte, etwa dem J. 118/19, war der prätorische Provinzialstatthalter zugleich Kommandant der L. (VI 1523); besondere legati Aug. leg(ionis) gab es in der Zeit bis zum J. 167 nicht. Als legati Aug. praetore 60 Daciae superioris kommandierten die L.: Sex. Minicius Faustinus Iulius Severus, vor dem J. 127, CIL III 9891. Prosop. II p. 214 nr. 374.

Cn. Papirius Aelianus, im J. 132/33, CIL III 1446.

C. Iulius C. f. Bassus, im J. 135, cos. im J. 139, CIL III 1078.

C. Curtius . . . Pollia Proculus(?), unter Antoninus Pius erste Hälfte. CIL III 1458. Während seiner Statthalterschaft hat sein Sohn C. Curtius Rufinus seinen Militärtribunat in der XIII gem. in Apulum abgedient (CIL III 1459. V 5810).

L. Annius Fabianus, Zeit des Antoninus Pius, III 1446 = 7972.

Tib. Iulius Flaccinus, III 1461 und 7768.

M. Sedatius C. f. Quir. Severianus Iul(ius) Acer Metil. Nepos Rufinus Ti. Rutilianus Censor, um das J. 153, III 1575. 1562. Dessau 9487. Groag o. Bd. II A S. 1006ff.

M. Statius M. f. Cl. Priscus Licinius Italicus, im J. 157 und 158, cos. im J. 159, CIL VI 1523, dipl. CIL III p. 882 und p. 1989.

P. Furius Saturninus, wohl seit 159 bis 161, cos. im J. 161, CIL III 1171. 1177. 1422 = 7902. 1460.

20 P. Calpurnius Proculus, unter den *divi fratres*, wohl zwischen 161 und 166, CIL III 1007, unter ihm hat wohl L. Calpurnius Proculus als Tribun der XIII gem. in Apulum gedient (CIG 4011).

C. Nach Reorganisation Dakiens durch Marcus (Verlegung der V Maced. nach Potaissa in Dacia Porolissensis und Unterstellung der III Daciae unter einen Consularstatthalter) etwa im J. 167 sind folgende L.-Kommandanten bekannt (zeitlich geordnet):

A. Iulius Pompilius A. f. Cornelia Piso T. Vib[us] Varus . . . Laevillus Berenicianus, um das J. 170, CIL VIII 2582. 2745.

C. Caerellius Sabinus, um das J. 183/85, III 1092. 1074—1076. 1111.

M. Valerius Maximianus, unter Commodus, III 1122, vgl. Prosop. III p. 361 nr. 79.

Q. Caecilius C. f. Quir(ina) Laetus, unter Commodus, CIL VIII 8207. III 1011—1013.

Ti. Claudius P. f. Quir(ina) Claudianus, vor dem J. 195, VIII 5349. 7978 Suppl. p. 1879.

M. Caecilius Rufinus Marianus, Zeit des Septimius Severus(?), CIL III 1142 p. 1015, vgl. III 3463.

Q. Marcus Victor Felix Maximilianus, Zeit des Severus, III 1118.

Olus Terentius Pudens Utidianus, Zeit des Severus(?), III 993.

L. Annius L. f. Quir(ina) Italicus Honoratus, unter Caracalla, III 1071. 1072; seine Laufbahn III 6154 (7591).

Rufrius Sulpicianus, zwischen 211 und 221, wohl unter Elagabal, III 1129.

M. Valerius Longinus, unter Severus Alexander, III 1019. 1020.

Q. Servaeus Fuscus Cornelianus, c(larissimus) v(ir), VIII 22721, vgl. Prosop. III p. 224 nr. 400. Petronius Polianus, unter Gordian, CIL III 1017.

Pistorius Rugianus, v(ir) c(larissimus) unter Gordian, III 1125.

Unbekannt (Name radiert, vielleicht Zeit des Commodus?), III 1032. 1062.

Unbekannt (vielleicht ein Iasidius?), VI 31651 = 1428.

#### Tribuni militum:

(vgl. Jung Fasten der Prov. Dacien 63—69).

C. Antonius M. f. Volt(inia) Rufus, CIL III 386.

M. Arruntius M. f. Serg(ia) Frugi, nicht vor Traian, Dessau 9013.

T. Aurelius Calpurnianus Apollonides, Cagnat IGR I 1107 und III 41.

C. Aurelius Sigillius, im J. 215, CIL III 1063.

M. Bassaeus M. f. Pal(atina) Axius, X 1795.

M. Caelius Iulianus, (latiell.), III 995.

L. Calpurnius Proculus, (latiell.), CIG 4011 = Cagnat IGR III 180.

Claudius Ti. f. Pal(atina) Paulus, CIL XIV 3625. 10

C. Clodius C. f. Maec(ia) Nummus, (latiell.), III 429.

C. Curtius C. f. Pollia Rufinus, (latiell.), Zeit des Antoninus Pius unter dem dakischen Statthalter Curtius Proculus(?), seinem Vater(?), III 1459. V 5810.

M. Fabius Fabullus, (latiell.), Zeit des Claudius oder Nero, III 4118.

A. Iunius P. f. Fabia Pastor L. Caesennius Sospes, (latiell.), Anfang des Antoninus Pius, III 6076.

L. Iunius Rufinus Proculianus, (latiell.), unter 20 Marc Aurel, III 7770.

Q. Lollianus Q. f. Poll(ia) Plautius Avitus, (latiell.), Zeit des Commodus oder Septimius Severus, VI 32412.

[Sex. Minicius Faustinus C. Iulius Severus, Zeit Traians, III 2830, hat nicht in der XIII, sondern in der XIII gem. gedient, III 9891.]

C. Porcius C. f. Quir(ina) Saturninus Iunior, VIII 1175.

Sex. Quintilius Sex. f. Ani(ensis) Valerius 80 Maximus, (latiell.), XIV 2609.

C. Rutilius C. f. Stel(latina) Gallicus, (latiell.), Zeit des Claudius, Dessau 9499.

Suetonius Laetus, im J. 69, Suet. Otho 10, 1. . . . isius Verus (latiell.) (leg. XIII oder XIII?), CIL X 1708.

Unbekannt, CIL III 1163. 2068 = 12906. VIII 23068. XI 4194(?). XII 368.

*Praefecti und praefecti castrorum:*

M. Apicius T. f. Cam(ilia) Tiro, CIL XI 19.

M. Aurelius Veteranus, praef., unter Gallienus, III 1560.

Sex. Vibius Gallus, praef. castrorum, Zeit Traians, III 454 = 7002 p. 977 nr. 13648. 14187 3.4.5. Cagnat IGR III 1434.

M. Ulpius Apollinaris, praef. castror., Österr. Jahresh. XII 139f.

M. Ulpius Gaius, CIL III 1201.

Aus dem Stabe eines praef. castror., III 1099.

*Primi ordines:*

[P. Ae?]li[us] Longin[us], primipilaris, III 7784.

M. Antonius M. f. Fab(ia) Naso, primipilaris, Zeit des Nero, III 14387ff.

Antonius Valentinus, princeps, Pais Suppl. ad CIL V nr. 1110.

Aurelius Sabinus, primipilaris, CIL III 1191.

Aur(eliu)s Zeno, p. p., etwa Zeit des Philip-pus, V 808.

L. Calvisius L. f. Velina Secundus Falerione, p. p., um das J. 183/85, III 1092.

C. Cosconius Sabin[ianus], p. p., III 7769.

Domitius Terentianus, [p. p.] um das J. 244; V 8237; derselbe III 4293(?).

C. Iulius Candidus, p. p., III 267.

C. Iulius Certus, prim(us) hastat(us) poster(ior), Zeit des Antoninus Pius, VI 31159.

L. Lepidius L. f. An(iensis) Proculus, aus Arimi-num, prim(ipilus), Zeit der Flavii, XI 390. 391.

P. Statius P. f. Serg(ia) Marrax, prim. pil., aus Superaeum in Paelignerland, da identisch mit CIL IX 3312. Zeit des Augustus. Pais Suppl. nr. 1163 = Dessau 5778.

Traianus Mucianus, (centurio) protector, 2. Hälfte des 3. Jhdts., Dessau 9479.

M. Vettius M. f. Ani(ensis) Valens, aus Ariminum, princeps praetorii, Zeit Neros, CIL XI 395.

Sex. Vibius Gallus, primipilaris, Zeit Traians, III 354 = 7002 und p. 977. 13648. 14187 3. 141874.5. Cagnat IGR III 1434.

Unbekannt, hast(atus), CIL III 14477.

#### Centuriones:

M. Aebutius M. f. Ulp(ia) Papir(ia) Troiana Victorinus Poetovione, CIL III 6761.

L. Aemilius L. f. Gal(eria) Paternus, Zeit Traians, II 4461.

L. Aemilius Severus, III 142148.

C. Allius L. f. Lem(onia), früheste Zeit des Augustus, XI 1933.

C. Allius C. f. Pom(ptina) Oriens Dertona, Zeit des Tiberius, XIII 5206.

Annius Rufus, flavisch-traianische Zeit. III 151964; ob derselbe 7 leg. XV Apol. CIL III 25?

M. Antonius M. f. Fab(ia) Naso, Zeit des Claudius oder Nero, III 14387ff.

Burius Noc . . . . , spätzeitig, ausgehendes 3. Jhd. (?), V 6512.

Ti. Claudius . . . . , III 953 (fraglich, ob er Centurio war).

M. Claudius Ti. f. Lucullus, 1. Jhd., III 5386.

Claudius Marus, im J. 160, Tab. cerat. XXV CIL III p. 959.

T. Claudius Valerianus, CIL III 981.

Ti. Claudius Vibianus (centurio) frumentarius, Zeit des Commodus (?), III 7041.

L. Dindius Respectus, 1. Jhd., III 5223.

C. Iavolenus Modestus, III 1434.

. . . . . Ingenus, III 1200.

40 C. Iulius Celeris, III 1044.

Iulius Bassus Sulpicianus, VIII 2891.

Ti. Iulius Ti. f. Pal(erna) Italicus, Zeit des Caligula, X 4723.

C. Iulius Iulianus, III 7858.

C. Iulius Lysias, Zeit des Severus Alex., III 14469.

Iulius Primus, III 1045.

L. Licinius Messalinus, III 1354 und p. 1402.

T. Pontius T. f. Pal(atina) Sabinus, Zeit Traians, X 5829.

50 Siscius Valerius, Zeit des Sept. Sev., III 1464.

C. Statius Verus, flavische Zeit, III 4246.

C. Sulgius L. f. Pap(iria) Caecilianus, 3. Jhd., VIII 1322.

T. Vettius Rufus, flavische Zeit, III 4563.

Ulpius Bacchius, um das J. 200, III 7741 = 14479.

M. Ulpius Restitutus, exercitator eq(uitum), III 14477.

60 Unbekannt, XIII 1859. 6952.

Heimatsangaben von Mannschaften.

A. Im 1. Jhd., Aufenthalt in Germanien und Pannonien:

Italia: Ariminum (CIL III 8438), Bergomum (III 10881), Concordia (V 1882), Industria (III 10877), Mediolanum (III 4061. V 5586), Regium Lepidi (III 14355<sup>2</sup>), Tergeste? (V 540), Urvinum (XIII 6884).

Gallia Narbonensis: Vienna (XIII 5239). Noricum: Celeia (CIL III 10887).

B. Seit Traian, Aufenthalt in Dacia: Italia: Carsulae (CIL III 1188=7797). Noricum: Celeia (CIL VI 2619). Dalmatia: Iad(er?) (CIL III 1200). Dacia: *nat(ione) Dacus* (CIL XIII 6824), *nat(us) provinc(ia) Dacia leg(ione) XIII gemina* (CIL VI 2425), Sarmizegetusa (CIL IX 1609).

[Dacia südlich der Donau *natione Dacica* 10 *regione Serdica* (CIL VI 2605).]

Moesia superior(?) *e Mesia sup.* (CIL III 3844). Benennungen der Legion.

Die bloße Legionsnummer ohne den Beinamen *gemina* erscheint, abgesehen von Ziegelstempeln (z. B. CIL III 4660/2, 12608 h) und schlecht überlieferten Texten (z. B. CIL III 1100, 14477(?), XI 1526) fast nur bei sehr frühzeitigen Inschriften (CIL III 5336, 8438, 1420614, V 2158, XI 1933, 5275), ausnahmsweise auch später (CIL III 1158 20 [traianische], 4246 [flavische Zeit] und XIII 6824 [3. Jhdt.]).

Den Beinamen *gemina* (griech. *διόδυμη* CIL III 7545, *Cagnat* IGR I 624) führt die L. schon zur Zeit des Augustus (Pais nr. 1163 = Dessau 2638, CIL V 1882, 5586); Abkürzung mit G; GE; GEM.

XIII gemina p(ia) f(idelis) CIL III 7041. VI 1523(?) Münze des Victorinus, und VI p. VI. f. auf Münzen des Gallienus.

Mit hinzugefügten Kaisernamen: XIII gemina Antoniniana: CIL III 1038, 1063, 1071, 1072, 1120, 1479, 1569, 4440a, 6161, 6246, 7792, 12565, 14476 und auf Ziegeln III 80642, 12609, 1421621.

XIII gemina Getica(?) CIL III 1464.

XIII gemina Severiana CIL III 1019, 1020, 11359, 14469 (nicht III 142156).

XIII gemina Gordiana III 990, 1017, 1125, 7633.

XIII gemina Galliana CIL III 1560 und die 40 Inschriften aus dem Mithreum zu Poetovio, s. o. S. 1340, 42ff.

LXXI. *leg. XIII gemina*. Literatur s. o. S. 1213.

1. Die Legion zur Zeit des Augustus, Tiberius und Caligula; Standlager zu Mainz bis zum J. 43.
2. Aufenthalt in Britannien (43–70).
3. Zweiter Aufenthalt in Mainz (70–92).
4. Versetzung nach Pannonien,
  - a) Zeit Domitians und Anfang Traians.
  - b) Winterlager Carnuntum; dortige Denkmäler.
  - c) Denkmäler in der Provinz.
5. Feldzüge außerhalb der Provinz seit Traian; Spätzeit.
6. Listen der Legaten usw.

Auf eine Beziehung der L. zum Heere des Dictators Caesar weist bisher nichts hin; sie scheint vielmehr erst von Augustus während der Bürgerkriege neu aufgestellt zu sein. Mit 60 der Person ihres Gründers wird auch das von der L. an erster Stelle geführte Fahnenbild in Zusammenhang zu bringen sein: der Capricorn, bekanntlich das Nativitätsgestirn des Augustus (Gardthausen Augustus II 18ff.), ist durch vergleichsweise zahlreiche Zeugnisse als Wappentier der L. gesichert z. B. *signum* auf dem Grabstein eines *signifer* CIL XIII 6898, abgebildet

bei v. Domaszewski Fahnen S. 35 Fig. 12 = Germania Romana. Bilderatlas Taf. 30 Fig. 7; Ziegel aus der L.-Ziegelei von Nied: Suchier Nass. Mitt. 1905, 11ff.; aus Carnuntum CIL III 4661, 10, abgebildet bei Kubitschek Führer d. Carnuntum<sup>3</sup> Titelvignette; aus Vindobona: abgebildet bei Kenner Archäol. Funde in Wien S. 52 Fig. 56; Bronzeblech aus Carnuntum, abgebildet Röm. Lim. in Österr. III 1902, S. 107 Fig. 21 c; Münzen d. Severus, Cohen IV<sup>2</sup> p. 52 nr. 270–275, letztere abgebildet bei v. Domaszewski Fahnen 48 Abb. 50; des Gallienus, Cohen V<sup>2</sup> p. 393 nr. 540/41. Wien. Num. Ztschr. V 1873, Taf. V 20; des Victorinus, Cohen VI<sup>2</sup> p. 75 nr. 64; vgl. Kubitschek Jahrb. f. Altertümde. VI 1913, 140; daneben aber an zweiter Stelle scheint auch das Adlerbild der L. eigentümlich gewesen zu sein (s. o. S. 1374).

Unter den nach der Schlacht von Actium in der Kolonie Ateste angesiedelten Veteranen scheinen sich auch Leute der leg. XIII befunden zu haben (CIL V 2497). Im übrigen hat sich aus der Triumphzeit keine Spur der L. erhalten; auch Deduktionen ihrer Veteranen unter Augustus lassen sich bisher nicht erkennen.

Ihr ununterbrochenes Weiterbestehen auch nach der Neuorganisation des Heeres kann nicht bezweifelt werden, obgleich nicht feststeht, in welcher Provinz sie in den ersten Jahren der Alleinherrschaft des Augustus verwendet worden ist. Möglicherweise gehörte sie im Anfang zu den in der Transpadana stehenden L. oder auch zum illyrischen Heere; darauf könnte die anscheinend frühzeitige Inschrift aus Aquileia CIL V 8272: *leg(ionis) XIII gem(inae) M(arcus) Aurelius miles* . . . hinweisen. Vielleicht ist sie aber auch schon damals einem der beiden Heere Galliens, in der Gallia comata oder in Aquitania, zugeteilt gewesen, was für eine wenig spätere Zeit als sicher gelten darf. Seit dem Beginn der großen Eroberungszüge in das rechtsrheinische Land wird sie einen Teil der jetzt an den Rhein vorgeschobenen, unter des Drusus Oberbefehl vereinigten gallischen Heere gebildet und wahrscheinlich schon damals ihr Standlager in Mainz gehabt haben. Denn sie muß eine der beiden L. gewesen sein, welche L. Nonius Asprenas *legatus sub avunculo suo Varo militans* im J. 9 n. Chr. befehligte und auf die Kunde von der Katastrophe im Teutoburger Walde vom Mittelrhein aus in Eilmärschen *ad inferiora hiberna*, d. h. Vetera führte (Vell. II 120, 1). Da die L. der Mainzer Garnison noch zwei Menschenalter später mit der gallischen Völkerschaft der Lingones im Verhältnis des *hospitium* standen, wird schon die XIII gem. zu der Heeresgruppe gehört haben, welche in der Zeit vor Drusus ihre Standquartiere im Lingonengebiet gehabt hatte (Bonn. Jahrb. CXIV 166ff.).

Die früheste datierbare Erwähnung der XIII als Bestandteil des Rheinheeres stammt erst aus dem Todesjahr des Augustus, 14 n. Chr., als Germanicus die vier am Mittelrhein lagernden L. auf den Namen des Tiberius vereidigte: während die drei anderen L. den Eid ohne Widerstreben leisteten, zögerte die XIII, das gleiche zu tun (*quartadecumani paulum dubitaverant* Tac. ann. I 37).

Zu den frühesten Denkmälern der L. am Rhein gehört der angeblich in Köln gefundene Grabstein eines ihrer Tribunen L. *Nasidienus Agripp(a)*, CIL XIII 8270, der wohl noch zu Lebzeiten des ersten Kaisers errichtet worden ist. Ob die einem *princeps (iterum) leg. XIII gem.* gesetzte, gleichfalls sehr frühzeitige Inschrift aus Boppard, CIL XIII 7556, in noch ältere Zeit hinaufreicht und der früheren Regierungszeit des Kaisers Augustus angehört (so v. Domaszewski in N. Heidelb. Jahrb. X 225), ist nicht ganz sicher \*).

In ihrem Standlager Mainz und in dessen Nähe hat die L. zahlreiche Grabsteine ihrer Soldaten hinterlassen, welche zum Teil vielleicht noch aus augusteischer Zeit stammen, der Mehrzahl nach aber unter Tiberius und Caligula (14–41) gesetzt sein werden; von denen etwas späterer Zeit lassen sie sich ohne Schwierigkeit unterscheiden. Sie alle sind aktiven Soldaten 20 gewidmet, nur einer betrifft einen Veteranen, der aber noch im  *vexillum veteranorum* diente (CIL XIII 6885). Die übrigen sind CIL XIII 6886, 6887, 6888, 6889, 6890, 6893, 6897, 6899 – 6904, 6906 – 6910, 6913, 6914, 6916, 6918, 6919, 6921, 6922, 7236 (aus Bretzenheim), 7255 (Klein-Winternheim), 7288 (Kastel), 7499 (Nieder-Ingelheim, vielleicht aus Mainz verschleppt). Auch der Veteranenstein aus Wiesbaden (CIL XIII 7575) schließt sich hier an: der Mann ist 30 sicher, wahrscheinlich sogar längere Zeit, vor dem J. 43 entlassen worden (Ritterling ORL nr. 31 Kastell Wiesbaden 1909, 83f. Taf. VII 1). Die stattliche Reihe von Heimatsangaben, welche in diesen Grabsteinen überliefert sind, zeigt die L. noch zum weit überwiegenden Teile aus geborenen Italikern zusammengesetzt: unter einigen dreißig Legionären – außer den Mainzer Steinen sind noch einige andere denselben Zeitabschnitt zurechnende eingeschlossen (s. die Liste u. S. 1745, 53ff.) 40 –, die vor dem Jahr 43 eingetreten sind, befinden sich nicht weniger als 27 Leute italischer Herkunft, daneben nur 4 oder 5 aus Gallia Narbonensis.

Die früher herrschende Ansicht, daß auch zahlreiche Ziegel mit den Stempeln L oder LEG. XIII bzw. XIII G. aus Mainz und anderen Plätzen des Mittelrheingebietes gleichfalls dem Zeitabschnitt Augustus–Caligula angehören und die Erbauung des Mainzer Lagers durch die XIII. L. unter Drusus beweisen sollten, ist längst als irrig 50 erkannt. Aber ein ausdrücklicher Hinweis, daß von Truppenteilen gestempeltes Ziegelmaterial während des hier in Rede stehenden Zeitabschnittes im Rheinlande ganz allgemein noch völlig fehlt, wird auch hier nicht überflüssig sein, da jener alte Irrtum auch in neuerer Zeit noch hier und da wieder auftaucht.

Bei Niederwerfung des Aufstandes mehrerer

\*) Die 16 Dienstjahre als *caligatus* braucht 60 er nicht in der L., der Dienstordnung vom J. 741 = 13 v. Chr. entsprechend, geleistet zu haben: er kann sehr wohl, wie schon Mommsen Ephem. epigr. V 152, 3 angenommen, im Prätorium die noch später übliche Zeit gedient haben. Die Auflösung des Iterationszeichens *princeps II* = *pr. secundus* (v. Domaszewski) ist unnötig und für die Zeitbestimmung nicht zu verwenden.

gallischen Völkerschaften im J. 21 n. Chr. (Tac. ann. III 40ff.) wird XIII gem. zum mindesten mit einer Vexillation mitgewirkt haben, falls sie nicht in ihrer vollen Stärke eine der beiden L. war, welche der Oberkommandierende am Mittelrhein, C. Silius, persönlich gegen Sacrovir ins Sequaner- und Aduergebiet führte (Tac. ann. III 45). Aber mit den damaligen Operationen dürfen einige Denkmäler der XIII gem. aus Südfrankreich nicht in Verbindung gebracht werden, wie das auch CIL XIII 1 p. 148 und 178 gebilligt wird. Die Plätze, an denen diese frühzeitigen Grabsteine gefunden sind – Mediolanum und Aunedonacum (CIL XIII 1046 [zweifelhaft, ob leg. XIII genannt war], 1121, 1123) im Gebiet der Santonen sowie Aquae Neri südlich von Avaricum (CIL XIII 1383), sind von dem Aufstand des J. 21 wahrscheinlich nicht berührt worden. Sie entsprechen aber allem Anschein nach älteren Standlagern aus vordrusianischer Zeit, an denen auch nach Verlegung der gallischen Heere an die Rheinlinie, wegen der strategischen Bedeutung ihrer Lage an Hauptstraßen, noch in späterer Zeit des Augustus sowie unter Tiberius kleinere Legionarposten verblieben (Bonn. Jahrb. CXIV 172f.). Durch Caligula wurde der XIII gem. die Ehrung zu teil, daß eine der von ihm neu aufgestellten, für Durchführung seiner weitreichenden Eroberungspläne in Germanien bestimmten L. unter Zugrundelegung ihrer Nummer XIII, die Nummer XV erhielt (s. A. o. S. 1247 und B bei leg. XV Primig. u. S. 1758, 50ff.). An den damals, zunächst in persönlicher Anwesenheit des Kaisers, dann unter Leitung des Heereskommandanten Sulpicius Gallia ausgeführten, zum Teil recht erfolgreichen militärischen Unternehmungen (vgl. Nass. Annalen XL 82ff.) ist XIII gem. in erster Reihe mitbeteiligt gewesen; in der Überlieferung hat sich bis jetzt nichts darüber erhalten.

Von höheren Offizieren, die während ihres Aufenthaltes zu Mainz bis zum J. 43 in der L. gedient haben, sind außer dem schon genannten (s. o. S. 1729, 1ff.) L. Nasidienus Agripp(a) noch bekannt zwei Tribuni militum: Sex. Palpellius Hister, der *comes* des Tiberius bei seinen Feldzügen in den J. 10 und 11 n. Chr., hat, wenn nicht gleichzeitig, in den nächstfolgenden Jahren in der XIII gem. als Tribun gestanden (CIL V 35) und L. Cornelius Pusio, der zur Zeit des Tiberius am Rhein gedient haben wird (CIL VI 31706; vgl. Bonn. Jahrb. CXXV 184). Noch zur Zeit des Augustus scheint L. Ovinus Rufus aus Venafrum den Primipilat der XIII gem. (CIL X 4872) geführt zu haben.

2. Die schon von Caligula im J. 40 der Ausführung nahegebrachte Expedition nach Britannien wurde von Claudius nach einer durch innere Verhältnisse herbeigeführten Verzögerung von zwei Jahren im J. 43 ins Werk gesetzt. Die XIII gem. bildete einen Teil des Invasionsheeres und verließ ihre bisherige Garnison Mainz. Über die Rolle, welche sie bei den Kämpfen der nächsten Zeit auf der Insel spielte, handelt ausführlich Teuber Beitr. z. Gesch. der Eroberung Britanniens 1909, 45–57. Nach seinen, im wesentlichen wohl gesicherten Ergebnissen ist die XIII gem., in Gemeinschaft mit der XX. von Londinium aus-

gehend, in nordwestlicher Richtung vorgegangen und hat unter dem Statthalter Ostorius um das J. 49 ein Ständlager in Viroconium (Wroxeter) angelegt und bezogen. Hier sind zwei Grabsteine von Soldaten der L. gefunden (CIL VII 154, dazu Ephem. epigr. IX p. 534, und 155), die mit den in ihrem rheinischen Garnisonsort hinterlassenen nach Textfassung und Ornamentik noch völlige Übereinstimmung aufweisen. Ob das Lager von Viroconium nur wenige Jahre (bis etwa zum J. 55) bestanden hat und beide L. schon zur Zeit des Statthalters Suetonius Paulinus in dem Doppellager zu Deva standen (v. Domaszewski Rh. Mus. XLVIII 343. Teuber 56f.), ist zweifelhaft (vgl. unten bei leg. XX S. 1772, 52ff.). Im J. 61 errang die XIII gem. unter eben diesem Statthalter den glänzenden Sieg über die aufständischen Britten (Tac. ann. XIV 34ff.), der ihr die Ehrenbeinamen *Martia Victrix* eintrug und für die nächste Zeit den Ruf verschaffte, die tüchtigsten aller L. des gesamten Reichsheeres zu sein: (im J. 69 *praecipui fama quartadecumani rebellione Britanniae compressa. addiderat gloriam Nero eligendo ut potissimos* . . . Tac. hist. II 11; . . . *quartam decumam legionem, magna ipsam fama* . . . hist. II 32; vgl. hist. II 54 das Gerücht, durch Eintreffen der leg. XIII sei das Kriegsglück zu Gunsten von Othos Partei gewandelt; hist. V 16: im J. 70: *domitores Britanniae quartadecumanos appellans* . . .). Der erwähnte Ehrenbeiname erscheint zuerst in der Inschrift des M. Vettius Valens (CIL XI 395 aus dem J. 66), der zur Zeit jenes Sieges oder kurz nachher Primpipus der XIII gem. gewesen war (s. u. S. 1744, 4ff.).

Der festgegründete Ruf ihrer Tapferkeit war für Nero bestimmend, die L. aus Britannien abzurufen und für die von ihm in großem Maßstabe geplante Expedition in den Orient (*ad Caspias portas*, s. o. S. 1259f.) aufzubieten (Tac. hist. II 40 11). Die XIII wird also schon im Spätherbst des J. 67 ihr Standortquartier in Britannien verlassen und den Marsch durch Gallien und die Donauländer angetreten haben.

In welcher Gegend sie der durch den Aufstand des Vindex und Galbas Kaiserproklamation hervorgerufene Gegenbefehl Neros erreichte, ist nicht überliefert; sicher befand sie sich nicht mehr in Gallien oder in dessen Nähe, da in diesem Falle ihr Eingreifen gegen Vindex ein Leichtes gewesen und im Bericht über die Ereignisse der J. 68/69 von den Quellen nicht übergangen wäre. Die Maßregel Galbas, der bei seiner vorläufigen Ordnung der im Gange befindlichen Truppenbewegungen in der zweiten Hälfte des J. 68 die XIII gem. einem der illyrischen Heere zuteilte, läßt keinen Zweifel, daß die L. in der letzten Zeit vor Neros Tode sich bereits östlich von Italien befunden hat (anders M. Meyer Philol. XLVII 1889, 660 und 670). Die weitere Frage, ob XIII gem. bei Ausbruch des Bürgerkrieges von Dalmatien oder von Pannonien aus zur Unterstützung Othos nach Italien aufbrach (Tac. hist. II 11), ist verschieden beantwortet worden (z. B. von Beuchel De leg. I Ital. 113ff., der Meyer folgend für Dalmatien, von Goldfinger Wiener Studien XXVII 1905 Heft 2, der für Pannonien eintritt) und mit Sicherheit auf Grund des bisher

bekannten Materials wohl nicht zu entscheiden. An sich spricht die größere Wahrscheinlichkeit für Dalmatien\*), da in Pannonien bereits zwei andere L. (VII Galb. XIII gem.) lagerten, während Dalmatien nur die eine XI Claudia als Besatzung hatte. Der Versuch Goldfingers, die XIII in den J. 68/69 als Besatzung von Carnuntum urkundlich in Denkmälern nachzuweisen, ist nicht gelungen: der Grabstein (CIL III 11233) des aus Camulodunum gebürtigen Legionars, der die Nummer seiner L. nicht nennt, kann einem der nach der Niederlage von Cremona nach Illyricum gesandten Vexillarii einer brittanischen L. (II. VIII. XX) zuzuweisen sein, und der Grabstein des Matus Maximus *mil(es) leg. XI [III geminae] Martiae Vetricis* (RLÖ VII 1906, 138ff.) wird erst aus dem Ende des 1. Jhdts. oder aus der Frühzeit Traians stammen, wozu stimmt, daß er nicht an der von den vorflavischen Gräbern begleiteten Straße (sog. Gräberstraße), sondern in größerer Entfernung von ihr zu Tage gekommen ist.

Die L., die in der Schlacht von Bedriacum nur mit *vexillarii* beteiligt gewesen war (Tac. hist. II 43 und 66: *Bedriacensi acie vexillariis tantum pulsus vires legionis non adfuisse*), aber bereits in großer Nähe des Kriegsschauplatzes gestanden haben muß (hist. II 32 *paucis diebus quartam decumam legionem* . . . adfore; vgl. II 54), wurde von Vitellius, dem sie sehr feindlich gesinnt war, nach Britannien zurückgeschickt, wohin sie, nach mancherlei Zwischenfällen und Widersehtlichkeiten während des Marsches, in der Tat übersetzte (hist. II 66). Ob sie hier nach fast zweijähriger Abwesenheit ihr altes Ständlager Deva wieder bezog, läßt sich nicht erkennen, da sie nach kurzer Frist die Insel zum zweiten Male und diesmal endgültig verließ. Von der Partei Vespasians war die L. schon im Spätsommer zum Anschluß aufgefordert worden: *scriptae in Britanniam ad quartadecumanos . . . epistolae, quod . . . legio pro Othone, adversa Vitellio fuerat* (Tac. hist. II 86); aber erst nach gefallener Entscheidung trat die L. samt den übrigen des brittanischen Heeres hauptsächlich unter dem Einfluß der leg. II Aug. auf die Seite Vespasians.

3. Unter den umfassenden Vorbereitungen zur Niederwerfung des batavischen Aufstandes im Frühling des J. 70 erging auch an die XIII gem. Marschbefehl, Tac. hist. IV 68 *quarta decuma legio e Britannia . . . accita* . . .

Die L., auf das Festland übersetzt (hist. IV 76) — die Feinde hatten befürchtet, daß sie mit Hilfe der Classis Britannica vom Meere aus ins Bataverland einfallen werde — rückte durch das Gebiet der Nervier und Tungrer gegen den Niederrhein vor (hist. IV 79) und vereinigte sich mit dem Hauptheere unter Petilius Cerialis (hist. V 14), so daß sie an der entscheidenden Schlacht

\*) Ebenso v. Domaszewski Philol. LXVI 163, der den Antonius Naso von Otho beauftragt sein läßt, als *praepositus* der L. diese aus Dalmatien herbeizuführen (CIL III 14387ff. + 14387 k Zeile 13). Doch ist hier statt *[praeposito] ab imp. Othone* eher zu ergänzen *[primopilo bis oder iterum leg(ionis)]*, wie z. B. in der Laufbahn des M. Vettius Valens, CIL XI 395.

bei Vetera teilnehmen konnte (hist. V 16). Aber schon am folgenden Tage wurde sie an den Mittelrhein gesandt: *postera die quartadecuma legio in superiorem provinciam Gallo Annio missa* (hist. V 19). Der Bericht über ihre Kriegstaten unter diesem Führer ist mit der Fortsetzung des fünften Buches der Historiae verloren (Westd. Ztschr. XII 109).

Die XIII gem. war durch ihre Unterstellung unter den Oberbefehl des Annus Gallus in den Verband des oberen Rheinheeres (*exercitus Germanicus superior*) getreten und bezog wieder das von ihr vor 27 Jahren verlassene Ständlager zu Mainz, das sie jetzt mit der leg. I adiutrix teilte.

Die nächste Aufgabe der neuen Garnison muß der Neubau oder die Wiederherstellung des alten Lagers, das durch Länge der Zeit, zuletzt auch die Wirren des J. 69 gelitten haben muß, gewesen sein, wie die große Zahl der von beiden L. hinterlassenen Bauquader mit L.-Namen und meist mit Angabe der einzelnen Centurien außer Zweifel setzt (Westd. Ztschr. XII 114f.). Von der XIII gem. sind nicht weniger als 14 derartige Bauurkunden zutage gekommen CIL XIII 6923—6930. 6930a. 6931—6934. 11840 (zweifelhaft 7289), die wohl sämtlich der Zeit unmittelbar nach dem J. 70 zuzuweisen sind. Weitere Zeugen des längeren Aufenthaltes der L. im letzten Drittel des 1. Jhdts. sind nicht wenige Grabsteine: eines *tribunus militum* (CIL XIII 6812\*) und zahlreicher Mannschaften (CIL XIII 6891. 6892. 6894. 6895. 6896. 6898. 6905. 6911. 6912. 6915. 6917. 6920. 11851. 11852). Die Heimatsvermerke dieser Legionare lassen, im Gegensatz zu denen aus der Zeit des ersten Aufenthaltes der L. in Mainz, bereits ein erhebliches Zurücktreten der geborenen Italiker gegen die Provinzialen im Mannschaftsbestand der L. erkennen (s. Liste S. 1746, 5ff.). Außer den Steindenkmälern und den Massen gestempelter L.-Ziegel sind aus Mainz noch zu nennen ein vierseitiger Brostempel der Centurie des Caecilius V. . . (CIL XIII 6955), sowie ein in einem Pfeiler der Rheinbrücke, deren Erbauung vielleicht erst in die Zeit Domitians zu setzen ist, eingeklemmt gefundener Holzhammer, der sich durch eingeschnittene Schriftzeichen als Eigentum eines Lucius Valerius\*\* (Soldat der) (legio) XIII zu erkennen gibt (CIL XIII 10033. 1. Bonn. Jahrb. LXXX S. 95 Taf. III).

Von dem von der L. gestempelten Ziegematerial, für die Zeitbestimmung der einzelnen Bauten und Bauteile in- und außerhalb des L.-Lagers von hervorragender Bedeutung, ver-

\*) Der nur handschriftlich von Fuchs überlieferte Text (*LEG IIII M G V*) ist in *LEG [X] IIII G M V* zu ändern und zu ergänzen, nicht wie im Corpus und bei Weynand Bonn. Jahrb. CVIII 191 zu IIII *M[AC]*; die mitgenannten Auxiliärtruppenteile, bei denen dem Abschreiber Nummervertauschung unterlaufen ist, weisen mit Sicherheit auf flavische, nicht claudisch-neronische Zeit.

\*\*) Einen L. Valerius C. f. Verecundus, gebürtig aus Vienna, nennt als *veteranus leg. XIII geminae Martiae Vetricis* der Mainzer Grabstein CIL XIII 6912.

mögen die bisherigen Zusammenstellungen (z. B. Brambach 1377, Becker Katalog der Mainzer Inschriften 93 nr. 302, Mainzer Ztschr. V S. 79 Abb. 16. VIII/IX S. 89 Abb. 28. XII S. 44 Abb. 38; S. 51 Abb. 6) keine ausreichende Vorstellung zu geben. Die L.-Ziegelei befand sich zunächst in Rheinabern in der Pfalz, wo dank den Aufdeckungen Ludowicis ein reiches Material zu Tage gefördert ist (außer Brambach 1822b Bonn. Jahrb. LXVI 163. Ztschr. d. Mainzer Altert.-Vereins II Taf. 3. Westd. Ztschr. IV 205, jetzt Ludowici Katalog IV der Ausgrab. in Rheinabern 1912 S. 117f. und 125f.); nach dem Chattenkrieg Domitians, also von dem J. 83 ab, in Nied bei Höchst am Main (G. Wolff Frankf. Arch. f. Gesch. u. Kunst III Serie Bd. 4, 1893 S. 262ff. Taf. III). Aus diesen L.-Ziegeleien wurde der Materialbedarf nicht nur in Mainz, sondern in allen damals bestehenden oder neu angelegten Plätzen von militärischer Bedeutung im Gebiete der Mainzer L. gedeckt. Zur Zeit des Bestehens der Rheinaberner Fabrik beschränkte sich das besetzte Gebiet im wesentlichen auf das linke Rheinufer und wenige Orte (z. B. Wiesbaden) rechts vom Rhein; die Nieder Ziegelei versorgte vor allem die militärischen Anlagen in den durch Domitians Feldzug eroberten Gebieten südlich und nördlich des unteren Maintales. Vorübergehend scheint der Betrieb der XIII. L. nach Friedberg in der Wetterau verlegt zu sein (ORL nr. 26 Kastell Friedberg S. 25), und hierher abkommandierte *vexillarii* der L. haben nachweislich ihren lokalen Materialbedarf an Ort und Stelle durch eigene Erzeugnisse gedeckt (ORL a. O. Brambach 1417c 2—5. Nass. Annal. XIV 297 nr. 173—179).

Abgesehen von gestempelten Ziegeln sind die im Bereich des oberrheinischen Heeresbezirks hinterlassenen Spuren der XIII gem. aus flavischer Zeit nicht sehr zahlreich.

Die Erbauung von Thermen um die heutige Schützenhofquelle zu Wiesbaden durch die XIII gem. bestätigen mehrere mit dem schön geschnittenen Stempel *LEG XIII GEM MAR VIC* geschmückte lange Bleirohre für Leitung des Thermalwassers (CIL XIII 7576. ORL nr. 31 Kastell Wiesbaden S. 42 Abb. 3). Der auf einem zu Nied gefundenen Altar genannte Centurio L. Cornelius Arator (CIL XIII 7318) war möglicherweise Vorgesetzter der in die dortigen Ziegeleien abkommandierten Mannschaften. In Baden-Baden ist der Grabstein eines aus Köln gebürtigen Legionars zu Tage gekommen (CIL XIII 6304), ebenda der Weihaltar eines anderen an Minerva (CIL XIII 11712). — Zur Gewinnung von Baumaterial aus den Kalksteinbrüchen der Metzger Gegend hatte die L. eine Verillation entsandt, welche dem Hercules Saxsetanus dort einen Altar stiftete (R.-G. Korr.-Bl. IX 1916, 38ff.). Wenn der diese *vexillarii* befehlighende Centurio C. Appius Capito auf einem Baustein des Mainzer Lagers, auf welchem von dem Namen des Centurio nur *C AP* erhalten ist (CIL XIII 6926), wieder erkannt werden darf, so sind auch jene Steinbrucharbeiten in den Anfang der Regierung Vespasians zu setzen und stehen mit dem Neubau des Mainzer Lagers in engstem Zusammenhang. — Erwähnt wird die

L. noch auf einem eisernen Wagenringe von der Saalburg (Jacobi Das Römerkastell Saalburg 1897 S. 347 Abb. = CIL XIII 7471), einer Bleimarke aus der Saône bei Lyon CIL XIII 10029, 47 a r(ationibus) leg(ionis) XIV und zwei bronzenen Wehrtäfelchen an Iupiter Poeninus vom Großen St. Bernhard (CIL V 6870. 6872), die möglicherweise schon aus etwas früherer Zeit herrühren können.

An allen unter Vespasians Regierung unter-  
nommenen Operationen gegen das rechtsrheinische  
Germanien, vor allem dem Feldzug des Cornelius  
Clemens in den J. 73/74, wird die XIII gem.  
aktiv beteiligt gewesen sein; aber ausdrückliche  
Zeugnisse fehlen bislang völlig\*); auf die Beweiskraft  
für die dafür eintretenden gestempelten Ziegel  
der L. an den unter Vespasian besetzten Punkten  
des Rechtsrheingebietes kann hier nicht näher  
eingegangen werden. Erst für Domitians Zeit  
stellen sich andere inschriftliche, allgemeiner ver-  
ständliche Quellen ein. In dem Chattenkrieg des  
J. 83 wurde der L.-Legat P. Baebius Iulianus für  
seine und seiner L. Leistungen mit *donis militaria*  
vom Kaiser ausgezeichnet: *προσβετιη λε-  
γεωνος ιδ' Αδδβ[?]μης Αρ[?]ας Νευκ[?]τιχ[?]ς [τετειμη-  
μένω εν τῷ κατὰ Γερ[?]μανίαν πολέμῳ [ὑπὸ τοῦ  
Σεβαστοῦ στεφάνῳ χρυσῷ καὶ πυργωτῷ [καὶ  
ὀβαλλοῖς καὶ δόρα[?]σι καθ'α[?]ροῖς γ' καὶ σημε[?]οις  
γ' . . .* (Korr.-Bl. d. Westd. Ztschr. XVI 61ff. =  
Cagnat IGR III 551. 552). Bald nach diesem  
Kriege waren *vexillarii* der L., gemeinsam mit  
solchen der vier anderen des damaligen ober-  
rheinischen Heeres im Lingonengebiet mit an-  
scheinend längere Zeit beanspruchenden Aufgaben  
beschäftigt, die einen Ziegeleibetrieb an Ort und  
Stelle erforderten. Die in dieser Zieglei ge-  
brannten Ziegel mit den Nummern der vier bzw.  
fünf L.-Vexillationen (Momm sen Herm. XIX 439)  
stammen aus der Zeit um die J. 83—85/86 (Österr.  
Jahresh. VII 1904 Beibl. 25f.). Wahrscheinlich  
standen diese Vexillarii unter dem Befehl des  
Primipilaren Velius Rufus (Dessau 9200).

Bei dem Aufstande des Antonius Saturninus in  
Mainz schloß sich die XIII gem. gleich den übrigen  
L. des Heeres ihrem Feldherrn an und teilte  
seine nach kurzer Zeit, wohl im Januar des J. 89,  
erfolgte Niederlage (s. Westd. Ztschr. XII 218,  
36 und 222). Im Zusammenhang damit scheint  
das L.-Lager zu Mainz niedergebrannt und in  
bisherigem Umfang nicht wieder aufgebaut zu  
sein. Denn gewisse Umstände bei der Entstehung  
des Aufstandes bestimmten den Kaiser zur Auf-  
lösung der Vereinigung zweier L. in gemeinsamem

\*) Unter den von Velius Rufus befehligten  
Vexillationen (Dessau 9200) ist bekanntlich  
auch die XIII gem. vertreten. Aber die immer  
wiederholte Annahme (v. Domaszewski Philol.  
LXVI 167. Tschauschner Legionäre Kriegs-  
vexillationen. Breslau 1907. 29—38. Wolko Z.  
Gesch. d. XI Claud. 41 und neuerdings Mac  
Elderry Journ. rom. stud. X 1920. 76), diese  
Vexillationen seien für den Brakerkrieg der  
J. 77/78 gebildet, ist völlig unhaltbar gegenüber  
der Tatsache, daß die XXI Rapax, die ebenfalls  
unter den Vexillarii erscheint, in jener Zeit nicht  
dem oberrheinischen, sondern dem unterrheinischen  
Heere angehörte (s. u. bei leg. XXI Rap.).

Lager, wie sie zu Mainz seit Augustus' Zeiten  
bestanden hatte. Die damit notwendig verbundene  
Verlegung einer der beiden Mainzer L. traf zu-  
nächst die Lagergenossin der XIII gem., die  
XXI Rap. (s. u. bei XXI Rapax). Einwandfreie  
Beobachtungen und Lokalforschungen G. Wolffs  
haben gelehrt, daß im zweiten Chattenkriege des  
J. 89 zerstörte oder nach ihm neuerbaute Anlagen  
von der XIII gem. wiederhergestellt bzw. er-  
richtet worden sind (vgl. z. B. ORL nr. 27 Kastell  
Hedderheim S. 62ff.), diese L. demnach noch  
einige Zeit nach dem J. 89 in Germanien geblieben  
ist\*). Die damals in den Ziegeleien der XIII.  
verwendeten Stempeltypen sind in bemerkens-  
werter Weise vielfach Vorbilder gewesen für die  
in den ersten Jahren des Aufenthalts der XXII.  
L. am Mittelrhein bei deren Tätigkeit in den  
Ziegeleien zu Nied von dieser erzeugten Stempel-  
produkte (G. Wolff Ber. d. Röm.-Germ. Komm.  
IX 25f.). Aber nur um wenige Jahre verzögerte  
sich der Abmarsch der XIII gem. aus den Rhein-  
landen; wahrscheinlich wird schon die im J. 92  
erfolgte Niederlage an der Donau, bei welcher eine  
ganze L., eben die ehemalige Lagergenossin XXI  
Rap., vernichtet wurde (s. Westd. Ztschr. XII 233f.  
und unten bei leg. XXI R.), Veranlassung geboten  
haben, die XIII gem. als Ersatz nach Pannonien  
zu ziehen. Mit diesem Jahre etwa kommen die  
Beziehungen der XIII gem. zu dem römischen  
Germanien endgültig zum Abschluß.

4. Die Lage des damaligen Kriegsschauplatzes  
und die Wohnsitze der Gegner, die den römischen  
Waffen jenen Schlag beigebracht hatten, lassen  
kaum einen Zweifel, daß die aus Germanien ab-  
gerufene L. zur Verstärkung des Heeres in Pan-  
nonien verwendet wurde. Sie wird dort etwa  
gleichzeitig mit dem Kaiser Domitian eingetroffen  
sein, der im Mai 92 zum Kriege gegen die  
Sarmaten (*bellum Suebicum et Sarmaticum* der  
Inschriften) von Rom aufgebrochen war (Wey-  
nand o. Bd. VI S. 2576). In welchem Teile der  
Provinz die XIII gem. nach Beendigung des  
Feldzuges vom J. 93 tätig war bzw. stationiert  
wurde, ist noch nicht zu erkennen. Möglicher-  
weise gibt einen Fingerzeig ein zu Petriei, dem  
alten Mursella, gefundener Ziegelstempel der L.  
(CIL III 3755), der schwerlich der Zeit, als die  
L. ihr Standlager in Carnuntum hatte, angehören  
kann; denn damals hat sich das Verbreitungs-  
gebiet ihres Ziegematerials ganz innerhalb der  
Grenzen von Pannonia superior und wesent-  
lich in deren nördlichen Teilen gehalten. Die Kämpfe  
gegen die Iazygen aber werden sich in den östlichen,  
vor Traians Dakerkriegen vornehmlich in den  
südöstlichen Teilen der Provinz Pannonien ab-  
gespielt haben in dem damaligen Grenzgebiet  
gegen Obermoesien zu (s. o. bei leg. II adi. S. 1445).

Aber bald, wenn nicht mehr unter Domitian,  
so zur Zeit Nervas, jedenfalls noch in den letzten  
Jahren des 1. Jhdts. ist die XIII in die nörd-  
lichen Teile Pannoniens verschoben, wo es die

\*) Dazu stimmt, daß die im Mainzer Lager  
die frühere Garnison ersetzende L. XXII Primig.  
nicht, wie früher angenommen (Westd. Ztschr.  
XII 230f.), schon im J. 89/90, sondern erst einige  
Jahre später an den Oberrhein versetzt worden  
ist (s. u. bei XXII Primig.).

jenseits der Donau sitzenden suebischen Stämme  
zu bekämpfen galt (*bellum Suebicum* unter Nerva.  
s. CIL V 7425. Plin. Paneg. 8). Die Annahme  
v. Domaszewski's (CIL III p. 2191 und Westd.  
Ztschr. XIV 23), die XIII gem. habe um die  
Wende des 1. und 2. Jhdts. ihr Standlager in ad  
Flexum (= Ungarisch Altenburg) gehabt, ge-  
stützt auf das Zeugnis des Ptolemaeus II 14,  
3 und der Inschriften CIL III 13443. 13444.  
unterliegt manchen Bedenken. Die Angabe  
des Ptolem. beruht nur auf dem Abrutschen  
einer Randbemerkung zur folgenden Zeile (Ku-  
bitschek Jahrb. f. Altertde. VI 206a, vgl.  
Beuchel De leg. I Ital. 69, 1), und von den  
beiden Inschriften, deren Herkunft von Ort und  
Stelle höchst zweifelhaft ist\*), betrifft die erstere  
nach Kubitscheks Revision (CIL III p. 2328<sup>193</sup>)  
nicht die XIII., sondern die XIII gem., was  
auf die Möglichkeit einer Verschleppung aus Wien  
hindeutet. Immerhin würde die zweite (13444),  
ein Bauquader mit Bezeichnung der Centurie, an-  
scheinend etwa traianischer Zeit, Beachtung ver-  
dienen, — immer vorausgesetzt, daß die im C.  
inser. lat. geäußerte Zuversicht, . . . „*lapidem  
aliunde allatum esse argumento non probatur*“,  
berechtigt ist.

Dagegen darf als gesichert angesehen werden,  
daß XIII gem. vorübergehend in dem Winter-  
lager von Vindobona garnisoniert hat. Die zahl-  
reichen gestempelten Ziegel der L., die in Wien  
zu Tage gekommen sind, würden als Beweis-  
material an sich nicht ausreichen, auch der-  
artige geschlossene Fundkomplexe nicht, wie z. B.  
v. Domaszewski Korrbl. d. Westd. Ztschr. X  
1897, 252ff. veröffentlicht hat. Aber es fällt  
ins Gewicht, daß unter den in Wien gefundenen  
Stempeln der XIII ein auffallend großer Teil  
ersichtlich der frühesten Zeit des Aufenthaltes  
der L. an der Donau angehört und die Typen  
teilweise mehr oder weniger starke Verwandtschaft  
mit den während ihres obergermanischen Auf-  
enthaltes hinterlassenen Ziegelprodukten aufweisen  
(z. B. Kenner Röm. Funde in Wien 1897 S. 27.  
Abb. 35. 36. 37 A. B., Jahrb. d. Zentr.-Komm. N. F.  
II 123 Fig. 101b. und III 149 Fig. 296 u. a.).  
Bemerkenswert ist auch, daß auf diesen Ziegel-  
produkten wie auf denen der Ziegeleien zu Nied  
a. Main Kontrollstempel, wenn auch anders ge-  
formt als in Germanien, in Gebrauch gewesen  
zu sein scheinen (s. Kenner Jahrb. d. Zentr.-  
Komm. N. F. II 123 Fig. 101a und III 159 Fig.  
308a). Dabei ist natürlich später auch Ziegel-  
material aus der Zeit, als die XIII gem. längst  
in Carnuntum lagerte\*\*), im Wiener Lager mit  
verwendet worden. Aber die größere Menge der

\*) Nach Angabe des frühesten Gewährsmanns  
befand sich 13443 damals in Bruck a. L., an dem  
Schlosse Harrach eingemauert (CIL III 11295,  
die Identität dieses Steines mit 13443 ist erst 60  
später erkannt), könnte an sich also auch aus  
Carnuntum stammen.

\*\*) Die bisherigen Zusammenstellungen und zu-  
gänglichen Veröffentlichungen (z. B. namentlich in  
CIL III 4661 2b. 3. 6b. c. d. 8c. d. 9a. 10b. 11361a. b.),  
genügen, mit Ausnahme der verdienstlichen Ab-  
bildungen in Kenners Berichten, zur Scheidung  
der verschiedenen Gruppen in keiner Weise.

etwa aus der Wende des 1. und 2. Jhdts. stam-  
menden Stempeltypen dürfte bei besonders um-  
fangreichen Bauarbeiten während eines ziemlich  
eng begrenzten Zeitabschnittes in Wien verbaut  
worden sein. Daß die XIII damals die Garnison  
des neuerbauten oder vielmehr neuausgebauten  
Wiener L.-Lagers bildete, beweisen die teilweise  
noch an der südöstlichen Umfassungsmauer vor-  
gefundenen Bauquader der L. mit Bezeichnung  
der Centurie: CIL III 4578: *leg(ionis) XIII  
g(eminæ) M(artiae) vic(tricis) coh(ortis) VI  
[centuria] Volu(n)i Pudentis*; Jahrb. der Zentral-Komm. II  
1907, 104 Fig. 94; *leg(ionis) XIII gem(inae)  
M(artiae) vic(tricis) coh(ortis) VI [centuria]  
Rut(ili)?*\*) und Jahrb. für Alter-  
tumskunde V 1911, 112a: *leg(ionis) XIII g(eminæ)  
M(artiae) V(ictricis) coh(ortis) pr(ima)? (cen-  
turia) Q(uinti) Terenti(i) Vernæ*. Da in der-  
selben Mauer ein ähnlicher Bauquader der XIII  
gem. gefunden ist (CIL III 151964), gewinnt  
es den Anschein, daß der von der einen L. be-  
gonnene Bau von der anderen weitergeführt und  
vollendet worden ist. Zwanglos führt das in  
die früheren Jahre der traianischen Regierung,  
während der die XIII zur Teilnahme am Daker-  
kriege abberufen, ihr Lager in Wien verließ, in  
welchem zu eben dieser Zeit größere Bautätigkeit  
herrschte, wie die Bauinschrift (CIL III 4566 p.  
1045 und p. 1793) — ihre Beziehung auf den Lager-  
bau wird durch das später gefundene Bruchstück  
eines zweiten Exemplars III 14359<sup>82</sup> gesichert —  
aus den Jahren 103—104 außer Zweifel setzt. Etwa  
aus derselben Zeit stammen im L.-Lager Brigetio  
gefundene Ziegelstempel (CIL III 11365a. b.), auf  
welchen *v(exillarii) leg(ionum) XIII et XV* er-  
scheinen. Demnach waren diese beiden L. abge-  
sehen von der Besatzung des eben damals im  
Bau begriffenen oder soeben erbauten L.-Lagers  
Brigetio (damals XI Claudia, s. bei leg. XI  
Claudia o. S. 1697), damals die einzigen legionären  
Garnisonen im nordwestlichen Pannonien — XIII  
gem. war ab, X gem. noch nicht eingerückt —;  
ihre Bautätigkeit zu Brigetio wird in den J. 101  
und den unmittelbar folgenden ausgeübt worden  
sein\*\*).

b) Aber nicht lange darauf wird XIII gem.  
ihr Wiener Lager mit dem durch Abmarsch der  
XV. verlassenen von Carnuntum vertauscht haben,  
sicher noch unter Traian, spätestens im Jahr 114,  
wahrscheinlich aber schon früher.

\*) Kann der am Anfang anscheinend schwer les-  
bare Gentilname vielleicht *Ar(ru)nt(ii)* gelaute-  
t haben? Dann wäre dieser identisch mit dem Cen-  
turio Arruntius Expectatus (CIL III 11233) und  
diese Grabinschrift wäre in der Tat einem Soldaten  
der XIII gem. gesetzt: würde freilich einige Jahr-  
zehnte jünger sein, als Goldfinger Wien. Stud.  
XXVII S. 4f. des S.-A. angenommen hatte.

\*\*) Ob auch die Vexillation der *leg. XIII g(e-  
mina) Martia* in Brigetio (Archäol. Ertesito  
1903 S. 63 = Année épigr. 1903 nr. 218) aus  
traianischer Zeit stammt? Andere Inschriften  
der L. von demselben Fundort (CIL III 4299  
Weiung eines Centurio, III 11029 Grabstein  
eines miles von einem Kameraden gesetzt) sind  
anscheinend jünger; bei dem zweiten könnte an  
die Zeit der Markomannenkriege gedacht werden.



Hier in Carnuntum ist die L. dann dauernd bis zum Ende der römischen Herrschaft geblieben. Abgesehen von der Notiz des Ptolem. II 14, 3, in dessen Text *Καροῦς λθ' μὲ Φλέξον μ' μὲ δ' Λεγίων δ' Γερμανική* die Bezeichnung der L. (*Γερμανική* häufig statt *Γεμίνη*) versehentlich an eine falsche Stelle geraten ist (s. o. S. 1737, 10ff.), wird sie noch zur Zeit der Notitia als Garnison des Platzes genannt (Not. dign. Occ. XXXIV 26: *praefectus legionis quattuordecimae geminae militum liburnariorum cohortis (um) quinque partis superioris, Carnunto*). Die Anlagen des Lagers und seiner Umgebung, etwa seit traianischer Zeit Hauptstadt der Provinz Pannonia superior, sind dank systematischer Grabungen (etwa seit d. J. 1875 erst der Zentralkommission, dann des Vereins Carnuntum, endlich seit 1897 der österreichischen Limeskommission) gut erforscht, auch bezüglich ihrer verschiedenen Entwicklungsperioden und Schicksale (Veröffentlichungen in Archäol.-epigr. Mitt. a. Österr. 1876–1893, bzw. Berichte des Vereins Carnuntum, neuerdings in Der Röm. Limes in Österreich, bis jetzt I–XII 1900–1914).

Mit Hilfe des reichhaltigen in den Bauten und Bauteilen verwendeten Ziegelmateriale, das noch einer zusammenfassenden und eindringenden Bearbeitung harret (Zusammenstellungen im Corpus berücksichtigen nur die mehr oder weniger vollständige Schrift: CIL III 4661. 11360a. 11362a. 11363. 11364. 11374. 11453. 141004. p. 2284. und p. 2328, 42. 43. 197), wird sich eine scharfe chronologische Unterscheidung noch gewinnen lassen. Bauquader mit Inschriften der L. wie in Wien sind in Carnuntum bisher nicht zu Tage gekommen. Die ohne Nennung einer L. nur mit Centurienbezeichnung versehenen Quader (CIL III 4454. 11216) rühren vielleicht von der XIII gem. (nicht von der XV Apol.) her. Ein Quader mit der Marke der L. stammt vom sog. Quadenwall auf der Höhe des Pfaffenberges über dem Lager (CIL III 11245c). 40 Arbeiten in den nahe gelegenen Steinbrüchen zur Zeit Caracallas scheinen die Bruchstücke CIL III 11204 anzudeuten.

Von den zahlreichen Weihedenkmälern aus dem Lager eine Übersicht zu geben, würde, da sie meist mit den Baulichkeiten in Beziehung stehen, hier zu weit führen. Außer dem Altar einer *vexillatio leg. XIII g. Severianae* vom Pfaffenberg (CIL III 11124) und zahlreichen Altären an einen *genius centuriae* (III 4400. 11107. 11112. 11113. 11114. RLÖ V 129f. [vom J. 188]. VI 161f. [vom J. 245]. 111f. 162f. 164f. 165. 341, letzterer mit griechischer Inschrift), seien nur die höheren, auf Inschriften genannten Offiziere der L. erwähnt: ein *trib. milit.* (III 11137), ein *praefectus* zur Zeit Caracallas (III 4393 = 11086), *primipili* (III 14074. 14078. 143563a. 5a. b), *centuriones* (III 4416. 11129. 11138. 14071. [4077]. 143565. 14357), sowie zahlreiche aktive und entlassene Soldaten der verschiedenen Chargen. Die 60 Grabsteine bzw. Sarkophage von Soldaten oder deren Angehörigen treten an Zahl gegenüber denen der früheren Garnison (XV Apol. u. S. 1749 und 1752) sehr zurück (CIL III 4458. 4459. 4467. 4480. 4493. 11209. 11217. 11223. 11232. 11234–11237. 11246. 11247. RLÖ VII 138ff. [aus Traians Zeit]. VIII 113 Fig. 51. XII 337f. [spätzeitig]).

c) Außerhalb ihres Standlagers Carnuntum und

dessen nächster Umgebung hat die XIII gem. an verschiedenen Plätzen Pannoniens wohl zahlreiche, aber nicht so viele Spuren hinterlassen, wie an Betracht ihres jahrhundertelangen Aufenthaltes in dieser archäologisch gut bekannten, teilweise sorgfältig durchforschten Provinz erwartet werden könnten. Das von der L. hergestellte und gestempelte Ziegelmateriale hat im ganzen ein ziemlich enges Verbreitungsgebiet, das sich in der Hauptsache auf Orte in der Nähe von Carnuntum (Hainburg, Höflein, Stampfen bei Preßburg) und Wien (Baden, Hernalds, Meidling, Schwechat), sowie die Veteranenkolonie Savaria (z. B. CIL III 46612a. 4b) und das dritte L.-Lager der Provinz Brigetio, wo zeitweilig Abteilungen der L. gestanden haben (o. S. 1738 Anm. CIL III 11363a), beschränkt. Nur vereinzelt hat die Verwendung auch weiter entfernte Plätze, sogar über die Grenzen der Provinz hinaus, erreicht (z. B. Mauer am Url in Noricum [III 11352. 11363u]). Der Fundort Velika Kladusa, der im Corpus zu Dalmatien gerechnet wird (III 133393 = 14023), dürfte noch innerhalb der Grenzen Oberpannoniens gelegen haben und mit dem nicht weit entfernten Topusko, wo eine Station von Legionären des oberpannonischen Heeres nachweislich bestanden hat (III p. 2278), in naher Beziehung stehen. Bei einer solchen Vexillation stehende Mannschaften der XIII sind in den Inschriften III 14045. 14046. 14048 genannt. Auf zu Vexillationen abkommandierte Mannschaften könnte auch an anderen Plätzen die Verwendung von Ziegelmateriale der XIII gem. zurückzuführen sein.

Aber derartige Detachierungen innerhalb der Provinz lassen sich, abgesehen von Brigetio, kaum irgendwo in Denkmälern noch nachweisen. Denn die zahlreichen an verschiedenen Orten auf Inschriften erscheinenden einfachen *militēs* und *veterani* der L. werden alle oder in der überwiegenden Mehrzahl aus dem betreffenden Orte gebürtig oder dort anässig gewesen sein: so zu Pettau (Mitt. d. Zentralkomm. 1905 S. 302 Fig. 66, vgl. 304 Fig. 67), Savaria und Scarbantia (CIL III 4172. 4173. 4181. 4184. 4187. 4238/39 = 10942/43. 4225 = 10936), Wiener Neustadt (III 4550 = 11298), auch wohl Siscia (III 3943. 3972), Sirmium (III 3259) u. a. In dienstlicher Stellung auf Straßenposten waren nur, außer den schon erwähnten Mannschaften zu Topusko, die *beneficiarii* cos. zu Neviodunum (III 3918), im *municipium Latobicorum* (III 3905 p. 1736. 2328<sup>28</sup> und 3909 = 10784 p. 2328<sup>28</sup>) aus dem J. 245 und in Siscia (III 3970. 15181). Auch die Centurionen der XIII in Brigetio (CIL III 4299, vgl. ebd. den *mil.* III 11029 und o. S. 1738 Anm. \*), Mursa (CIL III 3284) und Aquincum (III 3547) werden durch Kriegereignisse oder als Befehlshaber einer Vexillation ihrer L. an die Fundstelle des betreffenden Denkmals, teilweise jenseits der Grenzen ihrer Besatzungsprovinz, gekommen sein.

In der Nachbarprovinz Dalmatien wurden, wie von Mannschaften der L. Oberpannoniens allgemein, auch von denen der XIII gem. gewisse Posten der militärischen Verwaltung besetzt: so vor allem *beneficiarii* cos. (CIL III 1780. 1911. 2015 *spec. leg. XIII g. commentariensis co(n)s(ularis) prov. Dalm(atiae)*. 8431. 8435. 10050). Die An-

sicht Patschs (Bosn. Mitt. VII 84ff.), längere Zeit, wohl im 3. Jhdt., habe eine Vexillation der XIII gemina in Salona gelegen, der alle jene Offizialen und noch andere entnommen worden seien, ist irrig. Solche *principales* sind direkt von der Militärverwaltung Oberpannoniens dem dalmatischen Statthalter zur Verfügung gestellt worden. Immerhin wird auch eine Vexillation der XIII, vielleicht zu wiederholten Malen aus Anlaß bestimmter Kriegszustände (z. B. im Markomannenkrieg) in Dalmatien verweilt haben: Angehörige einer solchen Vexillation können die in Salona bestatteten Soldaten der XIII gem. (CIL III 6549 und 12896) gewesen sein (nicht aber CIL III 2066. 2915). Aber die *beneficiarii* cos. haben mit einer solchen Vexillation nichts zu tun.

5. Die Beteiligung der L. an Traians Dakerkriegen, an sich schon voranzusetzen, wird durch zwei wohl aus traianischer Zeit stammende Denkmäler von Veteranen der leg. XIII gem. m. v. in Apulum (CIL III 1158. 1196) noch wahrscheinlicher gemacht: bei Deduktion von Kolonisten nach Sarmizegetusa (s. o. S. 1287) werden in erster Linie Veteranen der am Kriege beteiligt gewesen L. berücksichtigt worden sein. Ob auch der *centurio leg. XIII gem.* einer aus Dakien stammenden Inschrift unbekannten Fundorts (CIL III 1615) in die Zeit Traians zu setzen ist, bleibt zweifelhaft. Zu den Marenkämpfen unter Antoninus Pius hat die XIII gem. gleich den übrigen L. Oberpannoniens eine Vexillation gestellt (CIL VIII 21057, s. Goldfinger Wien. Stud. XXVII S. 6ff. des S.-A., s. A. o. S. 1295). Der in Gadara beigesetzte Soldat der XIII gem. (CIL III 12091) könnte während des Partherkrieges des L. Verus nach Syrien gekommen sein; sonst könnte auch an die Zeit des Judenaufstandes unter Hadrian gedacht werden. In den Donaukriegen der sechziger und siebziger Jahre des 2. Jhds. fiel der Carnuntiner L., deren Winterlager zeitweilig das Hauptquartier des Kaisers beherbergte (Eutrop. VIII 13: *Marcus . . . cum apud Carnuntum iugi triennio perseverasset*. M. Aurel *eis* *ἐαυτὸν* II. Subscript. *τὰ ἐν Καροῦντι*), neben den zwei anderen L. Oberpannoniens die Bekämpfung der Hauptgegner, Markomannen und Quaden, zu. In den ersten Jahren dieser unruhigen Zeit, um das J. 167, befehligte die L. C. Vettius Sabinianus, der mit dem L.-Kommando des *iurisdicatus Pannoniae superioris* vereinigte, wahrscheinlich wegen Inanspruchnahme des Provinzialstatthalters durch die kriegerischen Ereignisse; gegen Ende dieses Zeitraumes L. Ragonius Urinatius, der von Kaiser Commodus, wohl im J. 180, mit *dona militaria* ausgezeichnet wurde (s. CIL V 2112. VI 1503).

Eine bedeutende Rolle spielte die XIII gem. bei der Kaiserproklamation des Septimius Severus im J. 193, die in ihrem Winterlager Carnuntum erfolgte (Hasebroek Unters. z. G. d. Sept. Sever. 17f.); ihre Verdienste bei dieser Erhebung haben in der Prägung nicht nur von Denaren (Cohen IV p. 31 nr. 270. 272), sondern auch von Aurei (Cohen 271. 273) und 2½-Asstücken (ebd. nr. 275) mit dem Namen der L. ihren Ausdruck gefunden, und diese Münzen sind nicht nur, wie die der übrigen L. im J. 193, sondern noch im

J. 194 (Cohen IV<sup>2</sup> p. 31 nr. 273. 274) ausgegeben worden. Den Zug nach Rom gegen Didius Iulianus und dann in den Osten gegen Niger hat die XIII gem. sicher mitgemacht als Teil des von Claudius Candidus geführten *exercitus Illyricus*. In dieser Zeit muß T. Flavius Secundus Philippianus (CIL XIII 1673) Kommandeur der L. gewesen sein, entweder im Orient oder bei dem in Carnuntum zurückgebliebenen Stamm. Einem Partherkrieg, entweder dem zweiten des Septimius Severus in den J. 197ff., oder dem seines Sohnes in den J. 215ff., ist der in Carnuntum beigesetzte L.-Reiter zum Opfer gefallen: *Sept(imio) Ingenuo eq(uitis) leg. XIII gem. qui Partia decidiit in bello . . .* (CIL III 4480).

Auch in den folgenden Jahrzehnten sind zu den von den Kaisern unternommenen Feldzügen regelmäßig Abteilungen der XIII gem. mobilisiert worden: eine solche befehligte, wie üblich gemeinsam mit einer Abteilung der X gem., Petronius Taurus Volusianus, CIL XI 1836 . . . *trib(uno) . . . leg(ionum) X et XIII gem(inarum) pro(vinciae) Pannoniae superioris(s) . . .* zur Zeit des Gordian oder Philippus. Unter Gallienus geben ihr Münzen den Beinamen *VI pia VI fidelis* (Cohen V<sup>2</sup> p. 393 nr. 540). Aber die VII. Wiederholung dieses Ehrennamens, den andere L. führten, ist der XIII gem., ebenso wie der X gem. versagt geblieben (s. A. o. S. 1341f.). Möglicherweise ist dieses Fehlen als Ausdruck des Anschlusses beider L. Oberpannoniens an eine spätere revolutionäre Bewegung anzusehen. Eine mobilisierte Abteilung wenigstens der XIII gem., die im Westen des Reiches gestanden haben mag, gehörte in der Tat zu den von dem gallischen Gegenkaiser Victorinus durch Münzenprägung ausgezeichneten L. (Cohen VI<sup>2</sup> p. 75 nr. 64) mit der Umschrift *leg(ionis) XIII geminae(p)iae) fidelis*, s. o. S. 1343f. Von der Übernahme einzelner Mannschaften der L. in die prätorischen Cohorten bietet ein Beispiel die stadtrömische Inschrift CIL VI 2758 (wohl schon 2. Hälfte des 3. Jhds.) *Val(erius) Martinus mil. coh. X pr . . . qui mil(itari) in leg. XIII gem. in praet. ann(is) III natione Pannonius . . .*

Zur Zeit der Notitia bestand außer der alten Stamm-L. in ihrem Standlager Carnuntum (*praefectus legionis quattuordecimae geminae militum liburnariorum cohortis (um) quinque partis superioris*. Not. Occ. XXXIV 26f.) noch eine einer mobilen Abteilung herausgewachsene L. des Feldheeres *quartodecimani* (Not. dign. or. VIII 39); das zu dem ursprünglichen L.-Paar gehörige zweite Glied *decima gemina* (Not. dign. or. VII 42) ist erst bei der Schaffung zweier verschiedener *magistri militum per Thracias* und *per Orientem* und die Aufteilung einheitlicher Truppenverbände unter sie, von ihrer Schwester-L. losgerissen worden (vgl. unter den übrigen Truppenteilen der beiden *magistri: V Maced. und XIII gem., I Maximiana Thebaeorum* und *II Flavia Constantia Thebaeorum, Martenses* und *Solenses, Balistarii seniores* und *Balistarii iuniores* u. a.

*Legati legionis:*

P. Baebius P. f. Oufentina Italicus, im J. 83, Cagnat IGR III 551. 552. Ritterling

Korr.-Bl. d. Westd. Ztschr. XVI 60ff.

T. Caesernius T. f. Palat(jna) Statius Quintus

- Statianus Memmius Macrinus, unter Hadrian um das J. 185, CIL VIII 7036.  
 Fabius Priscus, im J. 70. Tac. hist. IV 79: *legionem ... Fabius Priscus legatus in Nervius Tungrosque duxit* ...  
 T. Flavius Secundus Philippianus, *v(ir) c(larissimus)*, unter Septimius Severus, wohl im J. 193ff., CIL XIII 1673 (s. o. S. 1742, 6ff.).  
 [M. Nonius?] Macrinus, Dessau 8830; die Beziehung der Inschrift auf M. Nonius Macrinus (Prosop. II 412 nr. 108), zuerst von Egger Österr. Jahresh. IX Beibl. S. 61ff. empfohlen, scheint nicht über jeden Zweifel erhaben; es ließe sich z. B. auch an M. Pompeius Macrinus cos. im J. 164 denken.  
 Sex. Minicius Faustinus C. Iulius ... Serg(ia) Severus, um das J. 120, CIL III 2830 = 9891 und p. 2328<sup>12</sup>.  
 Cn. Petronius Probatius Iunior Iustus, *c(larissimus) v(ir)*, Zeit des Severus Alexander, CIL 20 X 1254.  
 L. Ragonius L. f. Pap(iria) Urinatius Larcus Quintianus, um das J. 180, CIL V 1968. 2112. VI 1502. 1508.  
 L. Roscius L. f. Quir(ina) [Mae]cius Celer M.... Postumus Mam[ilianus] Vergilius Staberianus ...], Zeit Hadrians, Eph. ep. VIII p. 520 nr. 302.  
 M. Statius M. f. Cl(audia) Priscus Licinius Italicus, um das J. 155, CIL VI 1523.  
 C. Vettius C. f. Volt(inia) Sabinianus Iulius 30 Hospes, *leg. leg. XIII gem. cum iurisdicatu Pannoniae superioris*, um das J. 167, Année épigr. 1920 nr. 45.  
 Unbekannt (Iasdius?). CIL VI 1428 = 31651, hat nicht die XIII, sondern die XIII gem. befehligt.

#### Tribuni militum:

- L. Aconius Callistus, Zeit des Severus Alexander, CIL XI 2699.  
 Aelius Iulianus, (latcl.), Cagnat IGR III 1281. 40  
 C. Antestius C. f. Vet(uria) Severus, Zeit des Vespasian oder Domitian, CIL XIII 6812, s. o. S. 1733 Anm.\*  
 T. Aurelius Calpurnianus Apollonides, Cagnat IGR I 1107. III 41. Prosop. I p. 197 nr. 1219.  
 L. Cornelius L. f. Gal(eria) Pusio, (latcl.), Zeit des Tiberius (s. o.), VI 31706.  
 T. Marcius T. f. Fal. Le ... (latcl.), XIV 3595.  
 [Q. Martius C. f. ...], wohl Fälschung, II 3273.  
 Sex. Minicius Faustinus C. Iulius ... Serg(ia) 50 Severus, (latcl.), Zeit des Traian. III 2830, dazu 9891; darnach hat er den Tribunat in der XIII, nicht der XIII gem. geführt.  
 L. Minicius L. f. Gal(eria) Natalis Quadronius Verus, (latcl.), um das J. 116, II 4510. XIV 3599. Österr. Jahresh. X 307ff. Prosop. II p. 379 nr. 440.  
 L. Nasidienus Agripp(a), Zeit des Augustus (s. o. S. 1729, 1ff.), CIL XIII 8270.  
 M. Ofasius Firmus Marus Cornelius Mari f(ilius) 60 Clu(stumina) Cossinus, X 6555.  
 Sex. Paipellius P. f. Vel(ina) Hister, Ende des Augustus (s. o. S. 1730, 46ff.), V 35.  
 L. Petronius L. f. Sab(atina) Taurus Vel. ianus, etwa Mitte des 3. Jhdts., befehligte als trib. mobilisierte Abteilungen beider L. von Pannonia superior. XI 1836.  
 ... L. f. Quir(ina) Rufus, Zeit Hadrians, X 7587.

- ... isius P. f. Fa[l(erna)] Verus, Tribun in der XIII oder XIII gem., X 1708.  
 [Vettius Valens, CIL XI 395, ist nicht trib. der XIII gem. gewesen, sondern p(rimi) p(i-lus iterum), s. o.]  
 Unbekannt: [trib. mil. leg.] XIII in G[ermania], wohl erste Hälfte des 1. Jhdts., XII 3187 add. p. 836.  
*Praefectus legionis:*  
 C. Cornelius Egrilianus, CIL VIII 1858, wohl identisch mit Κορηλιος Εγγιλιανός X λεγ. III Κρηνη, III 103 = Cagnat IGR III 1928.  
*Primi ordines:*  
 C. Acilius Marcianus, centurio princeps. CIL X 6574.  
 [M. Alpinus Agrippa, has(tat.) po(sterior), unsicher, ob der XIII gem., III 4454.]  
 Ansius Proculus, p. p. (Iustrum eius), III 143565b.  
 M. Antonius M. f. Fab(ia) Naso, Zeit Vespasians oder im Vierkaiserjahr; in CIL III 14387k ist wohl zu ergänzen [primus pilus iterum] leg. XIV gem(inae), s. o. S. 1732 Anm.\*  
 Brittius Crescens, p. p. ... 143565a.  
 P. Bruttius P. f. Vel(ina) Gratus, domo Aquileia, wohl 1. Jhd., X 6229.  
 ... Mucianus, p. p., Not. d. scavi 1883, 198.  
 Nert ... Celerinus, p. p. (Iustrum eius), im J. 205, CIL III 143563a.  
 A. Numisienus Galus, primipil., VI 3618.  
 L. Ovinus L. f. Ter(etina) Rufus, prim. pil., Zeit des Augustus, X 4872.  
 L. Pompeius Caeneus, princeps, III 11138.  
 Q. Ref(ius?) Mansuetus, p. p., III 14074. 14078.  
 L. Septimius L. f. Sempronianus, p. p., II 3274.  
 ... elionius Varro, hast(atus), Année épigr. 1902 nr. 154.  
 M. Vettius Valens, [p. p. bis], unter Nero. XI 395.  
 ... rus, p. p., Zeit Vespasians, CIL XIII 6923.  
 ... ser ... , primipil., XI 1221.  
 Unbekannt, princeps, Zeit des Augustus. XIII 7556.  
*Centuriones:*  
 A. Im 1. Jhd. bis Domitian:  
 C. Appius Capito, Röm.-Germ. Kor.-Bl. IX 38ff. ob = C. Ap. ... Zeit Vespasians, CIL XIII 6926?  
 L. Arnus L. f. Pup(inia) Bassus, aus Tergeste, flavische Zeit, CIL V 522.  
 Caecilius V. ... , XIII 6935.  
 M. Claudius Ti. f. Lucullus, III 5336.  
 L. Cornelius Arator, Zeit Domitians, XIII 7318.  
 [Co]rnelius[Cap]ito, Zeit Vespasians, XIII 6927.  
 Q. Helvius Bucco, vor dem J. 43, XIII 6907.  
 P. Helvius Tertius, Zeit Vespasians, XIII 6928.  
 ... Iulius ...], Zeit Vespasians, XIII 6930.  
 Iulius Sedatus, Zeit Vespasians, XIII 6929.  
 P. Murrasius, XIII 6930a.  
 M. Musius, vor dem J. 43, XIII 6901.  
 C. Of. ... , Zeit Vespasians, XIII 6931.  
 L. Rup. ... , Zeit Vespasians, XIII 6932.  
 C. Sentius, Zeit Vespasians, XIII 6933.  
 Valerius Bassus, flavische Zeit, XIII 6304.  
 C. Velsius Secundus, Zeit Vespasians, XIII 6934.  
 B. Seit Verlegung der L. an die Donau:  
 M. Aebutius M. f. Ulp. Papir(ia) Troiana Victorinus Poetovio(ne), CIL III 6761.  
 P. Ael(ius) Sept. Mucapor, unter Alexander. III 14357.

- [Albanus Longinus ...], unsicher ob der XIII oder XV, III 4400.  
 Atilius Primus (domo Sergia Marsis), III 11129.  
 Aurelius Annianus, III 3284.  
 M. Aur(elius) M. f. Pap(iria) Lucilius Poetovione. II 4147.  
 Aurelius Secundus ... III 3284.  
 [Axi]us Vetuleianus, unsicher ob der XIII oder XV, III 11114.  
 Catus Castus im J. 184, III 14071.  
 C. Censorius C. f. Serenus Fl(avia) Solva, III 1615.  
 Cla(adius) Repentinus, vielleicht im J. 69(?), V 7873.  
 Cornelius Flavos, III 3547.  
 [Cornelius Sulla, zweifelhaft ob der leg. XIII oder XV, III 11216].  
 Cusinius Rufinus (im J. 188), RLÖ V 1904, 129f. T. Fannius Maximus, CIL III 13444 p. 2328<sup>198</sup>. Fl(avius) Britto, VI 3594.  
 Fl(avius) Marcianus, III 242.  
 T. Flavius Pomponianus, III 2029.  
 T. Flavius T. f. Rufus, XI 20.  
 Fl(avius) Silvanus, III 4299.  
 T. Flavius Verecundus Cl(audia) Savaria, III 4416.  
 ... Fortunatianus, III 11113.  
 Q. Geminius Q. f. Sabinus, VIII 825.  
 C. Iccius Cassius, RLÖ V 1904, 131.  
 Λουττίας, RLÖ XII 341 Fig. 42a.  
 N. Marcius Plaetorius Celer, CIL X 1202.  
 Octavius [Pos]tumus, RLÖ VI 1906, 164f. Fig. 107.  
 Refius Celerinus, RLÖ VIII 1907, 113f.  
 Rut. ... Expectatus, Jahrb. d. Zentralkommiss. N. F. II 1904, 114, doch s. o. S. 1738 Anm.  
 L. Septimius L. f. Marcellinus d(omo) Ulpia Petavione, CIL XIII 1890.  
 Q. Terentius Verna, Jahrb. f. Altertumskunde V 1911, 112a (vielleicht zu den *primi ordines* 40 gehörig).  
 C. Val(erius) Clemen(s) CIL III 143565.  
 C. Valerius Maximus, III 10620 = 3694.  
 Vinnaius Silvius, *veteranus ex centurione*, Pais nr. 681.  
 M. Ulpius Titus Sirmi, CIL III 3259.  
 Volumnus Pudens, III 4578.  
 Unbekannt: CIL VIII 3007 = Ephem. epigr. VII 407.  
 Unbekannt: CIL XI 1059.  
 Unbekannt: XIII 6952.  
*Heimatsangaben der Mannschaften.*  
 A. Aus der Zeit vor dem J. 43 (Aufenthalt in Germanien, einschließlich zweier Steine aus Britannien aus frühlaudischer Zeit:  
 Italia: Acelum (CIL XIII 7236), Aquae Statiellae (XIII 6903), Aquileia (XIII 6916), 3 Augusta Taurinorum (XIII 6887. 6899. 6902), Brixia (XIII 6907), 3 Cremona (XIII 1123. 1383. 6886), Eporedia (XIII 6914). 60 Faventia (VII 154 = Ephem. epigr. IX p. 534), 2 Forum Vibi (CIL XIII 6900. 7288), Hasta (XIII 6890), Histonium (XIII 6893), Mutina (XIII 7255), 2 Placentia (XIII 6885. 7575), Polentia (XIII 6908), Vardagate (XIII 6906), Veleia (XIII 6901), Vercellae (XIII 6889), 3 Verona (XIII 6910. CIL V 3360 zwei Mann).

- Gallia Narbonensis: Forum Iulii (CIL XIII 1121), Rei Apollinares (XIII 6913), Tolosa (XIII 6904), 2 Vienna (XIII 6909. 6918).  
 B. Aus der Zeit von dem J. 70 bis etwa 92 (zweiter Aufenthalt in Germanien).  
 Italia: 2 Firmum (CIL XIII 6896. 6920), Pol(lentia) (6898), Verona (6905).  
 Gallia Narbonensis: 2 Vienna (CIL XIII 6891. 6912).  
 10 Germania infer.: 4 Ara Agrippinensium (CIL XIII 6304. 6894. 6895. 6917).  
 Noricum: Virunum (CIL XIII 6892).  
 C. Seit Ende des 1. Jhdts. (Aufenthalt in den Donaualändern, Pannonia).  
 Italia: Brixia (RLÖ VII 138f.), Ticinum (CIL III 11209), vgl. Dertona (CIL III 2915), Igurium (III 2066), Mediolanum (CIL V 5825), z. T. vielleicht noch aus vortraianischer Zeit.  
 20 Gallia Narbonensis: Lucus Augusti (CIL III 11223).  
 Germania infer.: Ara Agrippinensium (CIL III 11246).  
 Hispania: Anticaria (CIL III 1196), Clunia (III 1158).  
 Pannonia: *natione Pannonius* (CIL VI 2758), Siscia (CIL III 11029).  
 Moesia infer.: Nicopolis (CIL III 4458).  
 In dem Ortsnamen *Vico Gallorum* der Inschrift CIL III 4407 ist eine Heimatsangabe nicht zu erblicken (anders Mommsen Ephem. epigr. V p. 225); er bezeichnet vielmehr irgend eine Örtlichkeit (Teil der Canabae?) bei Carnuntum.  
*Benennungen der Legion.*  
 Die bloße Zahl ohne Beinamen erscheint nicht nur in der Frühzeit verhältnismäßig häufig, auch auf Inschriften der mittleren Kaiserzeit. Ein Rückschluß auf Frühzeitigkeit aus dem Fehlen des oder der Beinamen (besonders bei Ziegelstempeln der Rheinlande früher vielfach üblich), ist durchaus unzulässig. Von Ziegelstempeln, auch denen aus Pannonien abgesehen, wird die L. nur mit der Nummer als XIII bezeichnet, z. B. CIL III (3943?). 4493. 5336. 10858. 11118. 11235. 11243. 11245c. 11247. 11364. 11365. 13464. 143565. XII 265. XIII 1883. 6885. 7288. 7289. 11712, vgl. 1002947. 100331. leg. XIII in G[ermania] CIL XII 3187 add.; griech. τεσσαρεσκαίδεκάτη Dessau 8830. Den Beinamen *gemina* hat sie schon zur Zeit des Augustus geführt, CIL XIII 7556. 8270. X 4872; auch die Worte Cass. Dio LV 23, 9; ... ἐπὶ τε αὐτοῦ ἐκείνου (d. h. Augustus) ἐτέροις τοῖν (Legionen) ἀνεμύχθη, ἀπ' οὐρα καὶ διδύμα ὀνομασμένη νενομισαί können sich nur auf leg. XIII und XIII gemina beziehen.  
 XIII gem. Martia Victrix seit dem J. 61 (s. o. S. 1731), sehr häufig, namentlich in flavisch-traianischer Zeit. Das älteste Zeugnis CIL XI 395 aus dem J. 66.  
 XIII Martia: z. B. CIL III 2029. 4578. 10610. Année épigr. 1903 nr. 218, sowie auf Ziegelstempeln III 4661, 7 = 11361a. 113631(?).  
 XIII gem. victrix, X 6555.  
 XIII gem. p(ia) f(idelis), nur auf Münzen des Victorinus (s. o.).  
 XIII gem. VI p(ia) VI f(idelis), auf Münzen des Gallienus (s. o.).

Auf dem Ziegel CIL III 11363c *LEG·XIII·G·F* ist der letzte Buchstabe nicht mit *fidelis* aufzulösen.

Mit Kaiserbeinamen:

XIII gem. Antoniniana, CIL III 4173. 4393 = 11086. 4439 = 11094. 10942. 10943. 11152. 11204. 13451. 14358<sup>2</sup>, 1-3 und Ziegelstempel 11363 p.

XIII gem. Severiana, III 11108. 11124. 11126. 11172. 15180<sup>4</sup>, XI 2699.

XIII gem. S(everiana) A(lexandriana), III 14357. X 1254. XIII 1890.

XIII gem. Maximiniana, III 11189.

XIII gem. Gordiana, III 1911.

XIII gem. Philippiana, RLÖ VI 1905 S. 161f. Fig. 103. VII S. 142.

LXXII. *leg. XV Apollinaris* ist eine Gründung des Augustus (Dio LV 23, 5 *τὸ τε πεντακταίδεκατον τὸ Ἀπολλωνίων τὸ ἐν Καπιδιστρίᾳ*); nichts weist auf eine Beziehung zum Heere des Divus Iulius hin. Der Zeitpunkt ihrer Errichtung ist unbekannt; aber in der Triumviratzeit muß sie bereits bestanden haben, da unter den nach der Schlacht von Aktium nach Ateste deduzierten altgedienten Mannschaften des siegreichen Heeres auch Leute der XV sich befanden (CIL V 2516: *L(ucius) V(alerius) T(iti) f(ilius) leg(ione) XV t(estamento) f(ieri) i(ussit)*). Diese XV hat Augustus ohne Zweifel weiter bestehen lassen. Ein gewisses näheres Verhältnis zu ihrem Kriegsherrn scheint der ihr eigene Beiname *Apollinaris* anzudeuten. Apollon, dessen Kult im Geschlecht der Vorfahren des Augustus besonders gepflegt worden sein soll, als dessen auserlesenen Schützling Augustus sich betrachtet wissen wollte — der Gedanke, dieses im Leben des Augustus mehrfach erprobte (bei Philippi, Aktium u. a.) Schutzverhältnis aus der noch engeren Beziehung zwischen Vater und Sohn herzuleiten (Dio. XLV 1. Gardthausen Augustus II 1, 16), wird gewiß nicht ohne Anregung, zum wenigsten unter Duldung seitens des Herrschers im Kopfe strebsamer Dichter und Denker entstanden sein — Apollon, „für dessen Verherrlichung Augustus mehr als alle Römer vor oder nach ihm getan hat“ (Roscher Myth. Lex. I 448), hat einer um seinen Verehrer hervorragend verdienten L. in ähnlicher Weise seinen Namen verliehen wie die Venus der leg. X Veneria des Dictators Caesar, die Minerva der von Domitian errichteten leg. I Minervia u. a. Den Grund für diese Bevorzugung gerade der leg. XV kennen wir nicht; möglicherweise reicht die engere Beziehung der L. zu ihrem Feldherrn noch in die Triumviratzeit zurück,\*) in der z. B. die schweren Kämpfe in Illyricum 34/33 v. Chr. manche Gelegenheit geboten haben werden.

Seit Neuordnung der Truppenverteilung des Reiches wird XV Apoll. von Anfang an einen Bestandteil des illyrischen (oder transpadanischen?) Heeres gebildet haben. Für eine ursprüngliche Zugehörigkeit der L. zum Rhein-

\*) Die Vermutung, daß der Beiname Apollinaris nicht vor Claudius erscheine (v. Domaszewski Korbl. d. Westd. Ztschr. X 1891, 59f.), ist heute leicht zu widerlegen; wie alle derartigen L.-Beinamen wird er in der frühesten Zeit, obgleich vorhanden, nicht regelmäßig hinzugefügt.

heere (v. Domaszewski bei Körber Mainz. Ztschr. II 23; ders. Rangordnung [B. Jahrb. CXVII] 176f.), welches sie erst aus Anlaß des pannonischen Aufstandes im J. 6 mit dem illyrischen vertauscht habe, fehlt bis jetzt jeder Anhalt. Bei der Teilung von Gesamt-Illyricum um das J. 8 oder 9 n. Chr. wurde sie der Provinz Illyricum inferius überwiesen, innerhalb deren wahrscheinlich seit jeher ihr Standlager sich befunden 10 haben wird.

Die Örtlichkeit dieses Winterlagers genauer zu bestimmen, scheint an Hand des bisher vorliegenden Materials noch nicht möglich. Die vergleichsweise zahlreichen Spuren, welche die XV Apoll. besonders in Aquileia hinterlassen hat (CIL V 891. 917. 928. Pais Suppl. nr. 182. 1161. Arch. epigr. Mitt. IX 248 nr. 1, wozu CIL V 486 in Capodistria) sind fast sämtlich recht frühzeitig und nennen Veteranen der L., die, ersichtlich an Ort und Stelle nicht einheimisch, auch nicht dorthin deduziert, nur als Glieder einer *rexillatio veteranorum* zu Besatzungs- oder Arbeitszwecken nach Aquileia gekommen sein können (bei P. Fuficius Pais 182 durch Angabe der Stipendienzahl ausdrücklich bezeugt). Das starke Vorwiegen von Veteranen der XV gegenüber denen der beiden anderen pannonischen L. der Frühzeit, VIII und VIII<sup>1</sup>, in Aquileia — vgl. auch CIL V 2115 in Tarvisium (richtiger wohl Patavium) und 3357. 3373 vielleicht 3379 in Verona — weist darauf hin, daß das Winterlager dieser L. in der frühesten Zeit der Grenze Italiens am nächsten lag. Die Annahme, daß die hiberna der XV Apoll. zur Zeit des Augustus in der Gegend von Emona zu suchen seien, hat manches für sich: aber Zeugnisse dafür fehlen bis jetzt\*). Hat ein Winterlager in Emona wirklich einmal bestanden (bezweifelt z. B. von Cuntz Jahrb. f. Altertkde. VII 196 Anm. 8; vgl. auch W. Schmid ebd. 63), so ist es spätestens in den letzten Jahren des Augustus oder den ersten des Tiberius aufgegeben worden. Die inschriftlich bezeugte Erbauung des Mauerringes der colonia Iulia Emona\*\*) im J. 14/15 n. Chr. (CIL III 10768, ergänzt durch ein weiteres Bruchstück Jahrb. f. Altertkde. VII 195ff.) schließt das Weiterbestehen eines L.-Lagers am gleichen Orte schlechterdings aus. Dazu stimmt, daß die Besetzung des von der XV Apoll. in der Folgezeit belegten Standlagers, Carnuntum a. d. Donau, nach Ausweis des archäologischen Materials mindestens in die Frühzeit

\*) Anders v. Domaszewski Westd. Ztschr. XXI 164; aber die Veteranensteine CIL III 3845. 3847 beweisen nichts für ein Lager; 3835 ist unheilbar verdorben und textlich eine Unmöglichkeit für die Frühzeit, 10769 sicher nachaugusteisch.

\*\*) Emona ist trotz seiner Tribus Claudia sicher nicht Kolonie des Claudius (wie v. Domaszewski Westd. Ztschr. XXI 164 Anm. 36 meint); wenn überhaupt mit angesiedelten L.-Veteranen gegründet. Die Inschriften CIL III 3845. 3847. 3848 scheinen nicht, wie Patsch o. Bd. V S. 2504 annahm, die Deduktion zu beweisen — könnte sie den Beinamen Iulia möglicherweise von Tiberius erhalten haben? (vgl. Abschn. A o. S. 1243).

des Tiberius hinaufreicht (Nowotny RLÖ XII 1914, 166ff.); manches scheint auf einen noch etwas früheren Zeitpunkt hinzudeuten.

Ob die L. zur Zeit des Aufstandes der pannonischen L. im Herbst des J. 14 noch ihr älteres Winterlager, mag dieses bei Emona oder sonstwo gelegen haben, innehatte, oder bereits am Ufer der Donau Wache hielt, ist aus dem Bericht (Tac. ann. I 16—30) mit Sicherheit nicht zu entnehmen: denn die Lage des Platzes, an 10 welchem die drei L. im Sommerlager zusammengezogen waren (annal. I 16: *castris aestivis tres simul legiones habebantur*), ist in Wahrheit ebenso wenig bekannt wie die größere oder geringere Entfernung von Nauportus. Auch welche der drei L. die c. 27 erwähnten *hiberna castra* innehatte, in welche der von den meuternden Soldaten bedrohte Lentulus sich zurückziehen wollte, die also auf dem Wege nach Italien gelangen haben müssen, bleibt im Dunkel. Nach 20 dem Ende der Unruhen kehrte XV Apoll., nach dem Vorgang der VIII, in ihr bisheriges Standlager zurück (Tac. ann. I 30).

Die Verlegung der XV Apoll. nach Carnuntum wird vermungsweise von W. Schmid (Jahrb. f. Altertkde. VII 65) als Folge des Aufstandes vom J. 14 angesehen, von Nowotny (RLÖ XII 175) mit Vorgängen bei den der Nordgrenze der Provinz vorgelagerten Germanen (Tac. ann. II 44ff. und 61ff.) in den Jahren 17 und 18 in Verbindung gebracht. Diese Jahre sind jedenfalls als die unterste zeitliche Grenze zu bezeichnen, bis zu der das Standlager von der XV spätestens bezogen worden sein muß; die Möglichkeit eines um ein oder 1½ Jahrzehnte früheren Bestehens wird gegenüber dem archäologischen und epigraphischen Material nicht in Abrede gestellt werden können.

Aus der Zeit des ununterbrochenen Aufenthaltes der XV Apoll. im Carnuntiner Lager bis 40 in die Mitte der Regierung Neros haben sich zahlreiche Grabdenkmäler erhalten, die größtenteils längs der von dem linken Prinzipalort des Lagers ausgehenden Hauptstraße standen oder einst gestanden haben werden (s. Bormann „Die älteste Gräberstraße von Carnuntum“ in Arch. epigr. Mitt. XVIII 208ff., RLÖ I. 101ff. Taf. V). Es sind unter Beiseitelassung kleinerer, genauere Zeitbestimmung nicht zulassender Bruchstücke, die folgenden: CIL III 4455. 4463. 4464. 4476. 50 4477. 4478. (= 11094). 4482. 4483. 4488 (?). 11213. 11214. 11225. 11228. 11229. 13482<sup>a</sup>. 13483. 13484. 13485. 13486. 14358<sup>14</sup>. 14358<sup>15</sup>. 14358<sup>16a</sup>. 14358<sup>17</sup>. 14358<sup>18</sup>. 14358<sup>20</sup>. 14358<sup>22</sup>. 14359. 15193. RLÖ VI 165 XII 316ff. Année épigr. 1907 nr. 177. (Andere dem letzten Viertel des 1. Jhdt. angehörende Denkmäler s. unten).

Von einem noch innerhalb der vorvespasianischen Besetzungsperiode fallenden Umbau des Lagers oder einzelner Teile desselben, für welchen mancherlei 60 tatsächliche Beobachtungen bereits vorliegen, ist auch ein datiertes Zeugnis erhalten: das Bruchstück einer Kaiserinschrift aus den letzten Jahren des Claudius (52—54) kann, obwohl sein Fundort nicht überliefert ist, nur aus Carnuntum stammen, da der damalige Legat der XV Apoll. hinter dem Namen des Provinzialstatthalters erscheint (CIL III 4591 versuchsweise ergänzt und auf

Carnuntum bezogen von Ritterling Bonn. Jahrb. CXXV 185). Diese bauliche Tätigkeit im Carnuntiner Legionslager, deren Zweck und Ausdehnung im einzelnen festzustellen der sorgfältigen Durchforschung sicher noch gelingen wird, dürfte in Zusammenhang stehen mit den wenige Jahre vorher eingetretenen Kämpfen der benachbarten Germanen, welche besondere Maßnahmen des römischen Statthalters nötig gemacht hatten (Tac. ann. XII 29. Nowotny das röm. Wien 1923, 12ff.). Ob und welcher Teil des mit dem Stempel der XV Apoll. versehenen Ziegelmateriale bereits bei diesem Bau um das Jahr 52/53 Verwendung gefunden hat, oder ob dieses in seiner Gesamtheit erst aus vespasianischer und der folgenden Zeit stammt, muß eingehender Beobachtung an Ort und Stelle überlassen bleiben.

Außerhalb des Winterlagers sind Spuren der XV Apoll. aus iulisch-claudischer Zeit nur vereinzelt. In Bruck a. Leitha (= Aequinoctium) scheint ein Posten ihrer Legionäre gestanden zu haben, worauf mehrere Grabsteine (CIL III 14359<sup>14</sup>, und Jahrb. f. Altertkde. II 154ff. nicht CIL III 4535<sup>1</sup>) hinweisen könnten. Ob bei der Errichtung eines Erdlagers in Vindobona um das J. 50 eine Abteilung der XV Apoll. mitgewirkt hat, zu welcher der in Wien verstorbene Legionar C. Atius gehört haben (CIL III 4570. Nowotny Das röm. Wien S. 14) und auf die auch der 30 zweizeilige Ziegelstempel CIL III p. 2328<sup>43</sup> zu nr. 11366 s. *APOLL* *LEG XV* zurückgehen könnte, steht

dahin. Die Stelle eines Straßenpostens an der Verbindungslinie Virunum zur Donau in dem militärisch zu Pannonien gehörigen Noricum bezeichnet der frühzeitige Grabstein eines miles leg. XV Apoll. in Lietzen a. d. Enns (CIL III 5636). Von den Steinen der Veteranen in Emona (III 3845. 3847) war schon die Rede; „Der Bau der Straßen und der Stadtmauer von Emona geschah durch die Soldaten der XV L., deren Gräber (nach Ziegeln der XV L.) an der Wiener Straße nächst St. Christoph gefunden wurden (Arch. epigr. Mitt. V 1881. 218)“, s. W. Schmid Jahrb. f. Altertkde. VII 65 Anm. 5. — Deduziert worden sind Veteranen der XV nach Scarbantia (CIL III 4229. 4235. 4247. Année épigr. 1914 nr. 5—7) vielleicht durch Tiberius, s. oben S. 1243; auch von der Gründung der Militärkolonie Savaria durch Claudius sind Veteranen der L. dort nachweisbar (CIL III 4171. 4189 = 10921).

Im J. 62 erhielt die XV Apoll. den Befehl, zu dem Heere im Orient unter Corbulos Oberbefehl zu stoßen: *... copiae militares Corbuloni permissae et quinta decuma legio: ducente Mario Celso e Pannonia adiecta est* (Tac. ann. XV 25 unter dem J. 63) und bei Corbulos Gruppierung seiner Streitkräfte *... sextam . . . ac tertiam legiones . . . in Armeniam ducit. ad didique legionem V . . . simul quintadecumanos recens adductos et vexilla delectorum ex Illyrico . . .* ebd. XV 26. Bis zu Corbulos Sturz, etwa August–September d. J. 66, mag die L. in Armenien gestanden haben, unmittelbar nachher aber nach Alexandria marschiert sein, wo sie gegen Ende des J. sich befand. Ob sie von dort aus auf dem Seewege in ihre Provinz Pannonien hatte zurückgebracht werden sollen (wie im J. 71) oder

bestimmt war, den für Neros weitausschauende Kriegspläne im Orient sich sammelnden Truppenmassen sich anzuschließen, ist nicht zu entscheiden, da die unmittelbar folgenden Ereignisse in Iudaea alle etwaigen Absichten durchkreuzten. Der mit Bekämpfung des Judentums beauftragte Oberbefehlshaber Flavius Vespasianus sandte seinen Sohn Titus nach Alexandria, um ihm die XV Apoll. zuzuführen (Joseph. bell. Iud. III 1, 3 . . . τὸν μὲν υἱὸν Τίτον ἔστειλεν ἐπὶ Ἀλεξανδρείας, τὸ πέμπτον καὶ δέκατον [πεντακαίδέκατον] ἐκεῖθεν ἀναστῆσθαι τάγμα). Titus erledigte sich dieses Auftrages schneller als bei der winterlichen Jahreszeit zu erwarten war und traf mit seinem Vater in Ptolemais zusammen (Joseph. bell. Iud. III 4, 2 (Titus) συντόμῳ δὲ χρόμηνος πορείᾳ διὰ τάχους ἐς Πτολεμαῖδα ἀφικνεῖται καὶ ἐκεῖ καταλαβὼν τὸν πατέρα . . . ξεύνυναι καὶ τὸ ἀχθὲν ἐπ' αὐτοῦ πεντακαίδέκατον). Die L., zu deren Legaten Titus ernannt wurde (Suet. Titus 4: ex quaesturae deinde honore legioni praepositus . . .), war demnach die XV Apollinaris (s. u. Liste der Legati legionis). Im Winter lagerte die L. in Scythopolis (Joseph. bell. Iud. III 9, 1 τῶν δὲ ταγμάτων τὰ μὲν δύο χειμερίσσια ἐκάθισεν (Vespasian) ἐπὶ τῆς Καισαρείας . . . τὸ δέκατον δὲ καὶ πέμπτον εἰς Σκυθόπολιν). Bei der Eroberung von Iotapata, Sommer des J. 67, zeichnete sich die L. unter ihrem Führer und dem L.-Tribunen Domitius Sabinus aus (Joseph. bell. Iud. III 7, 34 . . . καὶ πρῶτος ἐπιβαίνει Τίτος; σὺν ἐνὶ τῶν χιλιάρχων Δομίτῳ Σαβίνῳ τῶν ἀπὸ τοῦ πέμπτου καὶ δέκατου ταγμάτων ὀλίγους ἄγων). Ebenso bei der langwierigen Belagerung (bell. Iud. IV 1, 3) und Erstürmung von Gamala, Oktober des J. 67 (bell. Iud. IV 1, 9 und 10); insofern ist Sueton Tit. 4, der Titus als Eroberer von Gamala bezeichnet (legioni praepositus Taricheas et Gamalam urbes Iudaeae validissimas in potestatem redegit), nicht unbedingt (anders Schürer I<sup>3</sup> 615, 45). Zur Erholung von den Strapazen der Belagerung führte Vespasian außer der V. auch die XV. L. nach Caesarea (bell. Iud. IV 2, 1).

Nachdem Titus im Laufe des J. 69 Thronfolger und Oberfeldherr des gegen die Juden operierenden Heeres geworden war, folgte ihm als L.-Legat Titus Frugi (Joseph. bell. Iud. VI 4, 3). Die Teilnahme der leg. XV Apoll. an der Belagerung von Jerusalem wird nur noch einmal bei Joseph. bell. Iud. VI 11, 4 erwähnt. Mannschaften oder Offiziere der L., die im jüdischen Kriege *dona militaria* erhalten hätten, sind bisher nicht bekannt.\* Nach der Eroberung Jerusalems blieb die leg. XV Apoll. zunächst in Begleitung ihres Feldherrn (Joseph. bell. Iud. VII 1, 3), der sie erst im Laufe des Mai des J. 71 von Ägypten aus nach ihrer alten Besatzungsprovinz, Pannonien, zurücktransportieren ließ (bell. Iud. VII 5, 3: Τίτος . . . πλεῖν ἐπὶ τῆς Ἰταλίας διεγνώσκως, δυνὼν αὐτῷ ταγμάτων συνηκολούθησθαι ἑκάτερον δὲ περ ἀφίκετο πάλιν ἀπέστειλεν . . . εἰς Παννονίαν

\*) L. Lepidius Proculus (CIL XI 390. 391) ist erst nach Rückkehr der XV Apoll. nach Pannonien Centurio in ihr gewesen, den Judentumkrieg hatte er als Soldat und Centurio der V Maced. mitgemacht.

δὲ τὸ πεντακαίδέκατον. In der Voraussetzung, daß dabei zunächst der Seeweg eingeschlagen wurde, wird die L. nicht vor Juli des J. 71, andernfalls nicht vor Oktober, ihren Bestimmungsort an der Donau wieder erreicht haben.

Hier bildete sie wieder, wie vor ihrem Abmarsch nach Armenien, die Besatzung von Carnuntum, wo sie zuletzt durch VII gem. oder XXII prim. vertreten war. Ihre nächste Aufgabe bestand in der Wiederherstellung oder vielmehr dem völligen Neubau des alten Lagers, welcher im J. 73 im wesentlichen vollendet gewesen sein muß, wie die über den Lagertoren angebrachte, in drei Exemplaren bruchstückweise erhaltene Inschrift lehrt (CIL III 11194. 11195. 11196. Röm. Lim. in Österr. II 150f.). Vielleicht in Zusammenhang mit dieser Bautätigkeit steht der Betrieb von Steinbrüchen in der Nähe des Lagers, von dem die Inschrift CIL III 13479 (*leg(ionis) XV Apo(l)linaris (centuria) C. Aconi volentes*) Zeugnis abzulegen scheint. Das zahlreich in Carnuntum gefundene Ziegelmaterial mit dem Stempel der XV Apoll. wird der großen Mehrzahl nach erst der Zeit des zweiten Aufenthaltes am Orte, also der flavischen Kaiser und Traians, zuzuweisen sein (s. CIL III 4662a. b. p. 1802 nr. 11366. 11368. \*) 11369. p. 2284 nr. 14000a. b. p. 23284<sup>3</sup> zu nr. 11366<sup>5</sup> und 11368. 15204. 15204<sup>1</sup> sowie die Abbildungen in RLÖst. I. II. III und ff.); vereinzelt sind unter ihnen, meist zweizeilige, Namenstempel vertreten wie *C. Iulius, L. Domiti, Q. Cassius, . . . iticus*. Von Grabdenkmälern der Mannschaften (*militēs* und Veteranen) werden die folgenden dieser Zeit angehören: CIL III 4456. 4460. 4461. (4465?). 4373. 4475. 4477a. p. 1770. 4479. 4481. 4484. 4485. 4488. 4491. (4492?). 11210. 11218. 11219 = 13452. 11220. 11231. 11238. 13480. 13481. 14358<sup>19</sup>. 14358<sup>20</sup>. 14358<sup>21</sup>. 14358<sup>22</sup>. Röm. Lim. Öst. XII 1914 S. 316ff. S. 321ff. S. 327ff. Anm. 2. Anzeiger d. Wiener Akad. 1911, Heft VI S. 12 und 13 des S.-Abd.; Weihedenkmäler zweier Centurionen der L. sind CIL III 4406. 4418, das eines Veteranen vielleicht CIL III 11123.

Die Heimatangaben der Soldaten zeigen, daß zu dieser Zeit neben den immer noch zahlreichen Italikern in zunehmender Menge Leute provincialer Herkunft erscheinen, z. T. sogar aus der Garnisonsprovinz selbst: so nicht weniger als drei Soldaten aus Sirmium (CIL III 4491. 14358<sup>21</sup>. RLÖ XII 321ff., einer aus Savaria (?) III 4473 und einer aus dem L.-Lager castra selbst gebürtig III 11218. Aus Noricum stammen III 4461. 4484.

Bemerkenswert sind die vergleichsweise häufigen auf Köln (Claudia-Ara) hinweisenden Angaben (CIL III 4456. 4465(?). 4475. 4479); stammen diese Mannschaften vielleicht aus Vexillationen der bei Cremona besiegten und nach Illyricum gesandten L. des Rheinheeres, welche bei Rückkehr der XV Apoll. nach Pannonien in diese *translati* worden sind?

Außerhalb von Carnuntum sind die Spuren der L. aus der flavisch-traianischen Zeit in Pannonien nur gering an Zahl: In Baden bei Wien

\*) Der Stempel 11367 ist im Corpus irrig auf die leg. XV Apoll. bezogen worden: es ist vielmehr die leg. I Noricum gemeint, s. nr. XV o. S. 1434, 67ff.

ein den Nymphen der dortigen Heilquelle von der L. geweihter Altar (Année épigr. 1907 nr. 142), Grabstein eines L.-Centurionen in Siscia (CIL III 10853), eines anderen aus Solva, in der militärisch von Pannonien abhängigen Provinz Noricum (CIL III 5334); auch der Familiengrabstein eines Zweiges der von Aquileia ausgehenden Gens Barbia (v. Domaszewski Westd. Ztschr. XXI 1902, 159), von dem auch ein Sohn in der XV Apoll. diente, wird in diese Zeit gehören (CIL III 5680, s. Kenner RLÖ VII 207). Der zweizeilige in Wien gefundene

Ziegelstempel *APOLLINARIS LEG XV* (CIL III p. 23284<sup>3</sup> zu nr. 11366g) könnte dagegen von einer baulichen Tätigkeit der L. schon in claudischer Zeit (vgl. Nowotny D. röm. Wien und sein Fortleben 1923, 14) herrühren; s. o. S. 1750, 30ff. Die von einer aus der XIII. und XV. L. bestehenden Vexillation gestempelten Ziegel aus Brigetio (CIL III 11365 = Arch. epigr. Mitt. XIV 82) *v(exillarij) legionum XIII et XV* dagegen können nicht wohl älter sein als die letzten Jahre von Domitians Regierung, in denen leg. XIII nach Pannonien verlegt wurde (s. bei leg. XIII gem. o. S. 1738, 33ff.). Möglicherweise haben diese Vexillarien bei den Bauarbeiten zur Anlage des L.-Lagers von Brigetio, welches unter Traian, bald nach d. J. 100, gegründet zu sein scheint, mitgewirkt; außer der zur Garnison von Brigetio bestimmten L. wahrscheinlich XI Claudia, werden die XIII und XV damals die einzigen L. des pannonischen Heeres gewesen sein: das dürfte nur für kurze Zeit, etwa die Jahre 101–104, zutreffen.

Obwohl in die Zeit des Aufenthaltes der XV Apoll. die großen Donaukriege unter Domitian und Traian fallen und die L. in ihnen ohne Zweifel gefochten hat, sind ausdrückliche Zeugnisse für ihre Beteiligung bislang nicht zutage gekommen. Der Centurio Cassius Secundus CIL 40 III 5334 kann möglicherweise seine *dona* von Domitian im suebisch-sarmatischen Kriege erhalten haben, und Iulius Avitus mag, als er *donis donatus bello Dacico* wurde, in der XV Apoll. gestanden haben (CIL III 7397). Die Teilnahme der L. an Traians Dakerkriegen glaubt freilich M. Gervasio in einem scharfsinnigen Artikel („Per la storia delle legioni XV Apollinaris e XX Valeria Victrix“ in Saggi di storia antica . . . a Giulio Beloch, Roma 1910, 353–364) nachweisen zu können. Er nimmt an, daß Bruchstücke eines großen Epistyls, die auf dem Forum Traiani gefunden wurden (CIL VI 32902 = 3943), zur Basilica Ulpia gehört haben, auf deren Giebel die Namen der L. eingehauen gewesen seien, die in Traians Dakerkriegen gefochten haben; denn das Forum Traiani sei letzten Endes erbaut „per glorificare le vittorie di quell' Imperatore riportate sui Daci“. Aber zwingende Beweiskraft haben die Schlußfolgerungen nicht, und abgesehen von anderem spricht schon die Reihenfolge der L., die auf dem erhaltenen Bruchstück die höher bezifferte *Val(er)ia vic(tr)ix* der niedrigeren Nummer der XV *Apollinaris* vorausgehen läßt, nicht für eine Aufzählung, wie Gervasio sie voraussetzt. Wenn ein Veteran der XV Apoll. anscheinend von Traian in seine Militärkolonie Sarmizegetusa deduziert worden ist (CIL III 1478,

s. o. S. 1287), darf mit Wahrscheinlichkeit in diesem wohl ein Mitkämpfer aus der Zeit der Dakerkriege erblickt werden; aber beweisend ist dies ebensowenig, wie der Fund eines bronzenen Schildbuckels im östlichen Dakien (Halmagen in der Gegend von Reps südöstlich von Schäßburg), selbst wenn die auf ihm eingeritzte Inschrift (CIL III 1640, 2) mit Sicherheit auf die leg. XV bezogen werden dürfte, was nach sachkundigem Urteil keineswegs feststeht.

Noch nach den Dakerkriegen scheint die XV in Carnuntum geblieben zu sein; ein Soldat mit Gentilnamen M. Ulpus, also wohl erst unter Traian in Dienst getreten, mit angeblich XX stipendia, ist noch dort bestattet (CIL III 4491). Von einer Beteiligung der leg. XV Apoll. an Traians Orientkriegen ist nichts überliefert; dennoch wird eine solche angenommen werden müssen. Gegen Ende der Regierung Hadrians ist die L. als Teil der Besatzung Kappadokiens bezeugt (Arrian. *ἑξατὶς* 5. 15. 24; ihr hier genannter Legat *Ὀδάλης* ist identisch mit M. Vettius Valens CIL XI 383), und die Verlegung der L. nach dem Orient kann schwerlich durch andere Ereignisse veranlaßt worden sein, als im Zusammenhang mit den weitzielligen und mit starken Kräften in Angriff genommenen Unternehmungen Traians seit dem J. 114. Ihren festen Standort in Cappadocia wird die L. allerdings erst bei der Ordnung der militärischen Verhältnisse im Orient durch Hadrian Ende des J. 117 (oder 123?) erhalten haben. Ausdrücklich genannt wird sie als Besatzung der Provinz bei Cass. Dio LV 23, 5 *τὸ τε πεντακαίδέκατον τὸ Ἀπολλωνέων τὸ ἐν Καππαδοκίᾳ* . . .; ihr dortiges Standlager überliefert das Itin. Ant. 183, 5 *Satala, leg. XV Apollinaris* und bestätigt Not. dign. or. XXXVIII 13 *praefectus legionis quintae decimae Apollinaris, Satala*. An tatsächlichen Resten aus diesem Standlager sind bisher nur einige Ziegelstempel der L. bekannt geworden (Journ. hell. Stud. 1898, 321. CIL III 13647 a–d). Eine Vexillation der L. stand unter Marc Aurels Regierung um das J. 177 in Valarsapa in Groß-Armien (Dessau 9117). eine andere ebenda im J. 185 (CIL III 6052).

Denkmäler der L. in der Provinz fehlen bis jetzt fast völlig (CIL III 6747); auf kleinasiatischem Boden begegnen vereinzelt Centurionen oder andere ihrer Angehörigen. So namentlich in Ankyra (III 242. 268. 6761) drei vielleicht zum Stabe des galatischen Statthalters kommandierte Centurionen, ebd. vielleicht ein *tribun. mil.* (III 6752). in Lykaonien ein *beneфициarius* und ein Centurio (CIL III 6787). ein Veteran in Isaurien (Cagnat IGR III 281) und in Pisidien ein mit *dona militaria* ausgezeichnete Centurio (Cagnat IGR III 398).

Auch in anderen Gegenden des Reiches geschieht der leg. XV Apoll. auf Denkmälern selten Erwähnung, so daß von ihren Geschicken, insbesondere ihrer Teilnahme an Feldzügen außerhalb ihrer Provinz, kaum etwas bekannt ist. Die Heranziehung einer Vexillation der L. zu den Donaukriegen unter Kaiser Marcus nimmt v. Premerestein Klio XIII 71 an; vgl. v. Domaszewski Markus-Säule 112f. Bei dem Aufstand des Avidius Cassius im J. 175



blieb die L. unter ihrem Statthalter Martius Verus dem Kaiser treu und erhielt wahrscheinlich damals wegen ihrer Haltung die Beinamen *pia fidelis* (CIL XIII 1680, vgl. Rhein. Mus. LIX 1903, 197f.). Aus späterer Zeit versagt die Überlieferung völlig; nur aus der Not. or. XXXVIII 13 ist zu ersehen, daß die L. noch zu Anfang des 5. Jhdts. in ihrem Standlager zu Satala bestand.

Die Abkommandierung einzelner Centurionen 10 zur Leitung des Betriebes in Marmorbrüchen (am Mors Claudianus in Ägypten, CIL III 25 zur Zeit Traians; nach Karystus auf Euboia, III 12286 unter Hadrian oder Antoninus Pius) hat mit der Geschichte der L. als solcher nichts zu tun. Ein ehemaliger Frumentarius der L. setzt zum Centurio befördert zu Rom das Denkmal CIL VI 36853 (vgl. Dessau 6762 add. p. CLXXXVII).

#### Legati legionis:

Q. Egnatius Catus, im J. 73, CIL III 11194. 11195. 11196.

T. Flavius Vespasianus, der spätere Kaiser Titus, unter seinem Vater während des Judenkrieges in den J. 66–69. Sueton Titus 4: *ex quaesturae deinde honore legioni praepositus Taricheas et Gamalae urbes Iudaeae validissimas in potestate redegit*. Joseph. bell. III 1, 3: *τὸν μὲν Τίτον ἐστειλεν ἐπ' Ἀλεξανδρείας, τὸ πέμπτον καὶ δέκατον ἐκείθεν ἀνασπύσσοντα τάγμα* (die in der Legionsziffer verdorbene Stelle richtig beurteilt von Schürer Gesch. des jüdisch. Volkes I<sup>3</sup>–4 610, 31), richtig überliefert bei Zonaras VI 18 (= p. 523 ed. Bonn), . . . *τίτῳ ἐξ Ἀλεξανδρείας ἀφικομένῳ καὶ τὸ πεντεκαίδεκατον τάγμα κομίζοντι* . . ., vgl. Joseph. bell. III 4, 2, 7, 34, 9, 1: Die von ihm mit Mannschaften der XV Apoll. ausgeführten Taten des Krieges s. o. S. 1751.

[Fabius . . . ?] . . . Pap(iria) Post[um]inus, wenn 40 richtig bezogen. Legat unter Domitian, CIL XIV 2933.

Marius Celsus, im J. 63: *quintadecima legio ducente Mario Celso e Pannonia adiecta est*. Tac. ann. XV 25.

C. Rutilius Gallicus, im J. 52/53, *leg(ato) divi Claudi leg(ionis) XV Apollinaris*: Inschrift aus Ephesus, Dessau 9499. In dieser Stellung erscheint er auch auf der Bauinschrift von Carnuntum CIL III 4591, ergänzt Bonn. Jahrb. 50 CXXV 185f.

Sex. Sentiarius Sex. f. Caecilianus, um das J. 80/81, CIL IX 4194 und Ritterling Österr. Jahresh. VII 1904 Beibl. S. 28f.

M. Tittius Frugi, im J. 70/71 wohl als Nachfolger des Titus, Joseph. bell. VI 4, 3 (bei dem Kriegsrat vor Jerusalem, *συμβουλευόντων ἐξ τῶν κορυφαιστῶν . . . καὶ Τίτου Φρουρίου* (*ἡγόντος*) *τὸν πεντεκαίδεκατον*).

M. Vettius M. f. An(iensis) Valens, im J. 137, 60 identisch mit dem bei Arrian. *ἐκταξίς* 5 und 24 genannten *Οὐάλης δοπερ καὶ τῆς πεντεκαίδεκατης φάλαγγος ἡγεμὼν ἔστιν* . . ., s. Ritterling Wien. Stud. XXIV 1902, 129.

Unbekannt, . . . ius C. f. Stel(latina) . . . a . . ., CIL XI 3008.

#### Tribuni militum:

M. Acilius M. f. Gal(eria) Glabrio Cn. Corne-

lius Severus (latiel.), Zeit des Antoninus Pius, CIL XIV 4237.

Tib. Antistius Fausti f. Quirina Marcianus, domo Circina, Zeit des Septimius Severus (?), CIL XIII 1680.

[Ti. Claudius Candidus, CIL III 6752]?

Domitius Sabinus, im J. 67: *πρώτος ἐπιβαίνει Τίτος ὁν ἐν τῶν χιλιάρχων δομῶν Σαβίτω τῶν ἀπὸ τοῦ πέμπτου καὶ δέκατου τάματος ὄλγους ἄγων*. Joseph. bell. III 7, 34, vgl. V 8, 1; wohl verschieden von Domitius Sabinus primipilaris, Tac. hist. I 31.

C. Iulius C. f. An(iensis) Seneca Licinianus, CIL II 6150.

A. Iulius Pompilius A. f. Cornelia Piso T. Vib[rius] Varus . . . Laevillus Berenicianus, (latiel.), unter den divi fratres oder zu Ende des Antoninus Pius, CIL VIII 2488. 2547. 2582. 2744f.

Licinius Saturninus, im J. 185, CIL III 6052.

20 L. Maesius L. f. Pol(lia) Rufus, CIL XI 6117.

L. Manlius A. f. A. n. Gal(eria) Boecus, CIL II 2225 (möglicherweise der XV Primig.).

T. Porcius Porcii Aeliani . . . fil. Quirina Cornelianus, IGI nr. 2433 = Cagnat IGR I 10.

L. Tuccius P. f. Col(lina) Maximus, Zeit des Nero, CIL IX 4968.

L. Veturius L. f. Homuncio, vor Claudius, CIL X 8241.

Unbekannt: CIL X 6442 (vor Vespasian), XI 4789. XIV 3587. CIG 4340<sup>b</sup> add. p. 1159 = Cagnat IGR III 777.

Nicht die XV. L., sondern die XX. ist genannt CIL X 7587.

Nicht die XV. L., sondern die XIII. in der Inschrift des T. Aurelius Calpurnianus Apollonides, Cagnat IGR I 1107. III 41.

#### Primi ordines:

L. Terentius M. f. Quir(ina) Rufus, Zeit Traians, CIL II 2424.

[. . . Cl(audius) Acer, coh(ortis) T. pr(inceps) po(sterior), CIL III 14358<sup>16</sup> (unsicher ob der leg. XV oder XIII)].

#### Centuriones:

A. In Pannonien, 1. Jhd. bis auf Traian:

C. Aconius, CIL III 13479.

Annius Cassius, III 11218.

Bagienn(i)us, III 13481.

C. Calidius Firmus, III 15193.

T. Calidius P. (f.) Cam(ilia) Severus, III 11213.

C. Cassius Aelianus (aus Aquileia?), III 14358<sup>15</sup>.

Cassius Flavius, III 4456.

T. Cassius Secundus, III 5334.

Ti. Claudius Pontius, III 10853.

Deccius Maxi(mus), III 14358<sup>17</sup>.

Ecetius Pri(mus?), III 4484.

Iu[li]us . . ., III 4465.

M. Iulius Avitus, aus Rei Apollinariae, Zeit Domitians, III 7397.

Iulius Celerinus, III 4473.

Iunius, III 11224.

L. Lepidius L. f. Anieni(s) Proculus, Zeit Vespasians, XI 390. 391.

Messius Secundus, III 14358<sup>22</sup>.

Metilius Iustus, III 11213 = 13452.

Rubrius Martialis, III 4406.

C. Sacidius Barbarus, III 4418.

Salvius Marcellus, III 14358<sup>14</sup>.

Sibidiens Maxi(mus), III 14358<sup>21a</sup>.

A. V. . . ., III 14358<sup>19</sup>.

Unbekannt: III 4491. 14358<sup>19</sup>.

B. Von Traian an:

M. Aebutius M. f. Ulp(ia) Troiana Victorinus Poetovio(ne), CIL III 6761.

Annius Rufus (spätere Zeit Traians), III 25, ob = 7 leg. XIII gem. III 15196<sup>4</sup>(?).

M. Apicius T. f. Cam(ilia) Tiro, XI 19.

Aurelius Labrases, im J. 185, III 6052.

T. Aur(elius) Varus, unter Marc Aurel, 10

Dessau 9117.

L. Caecilius L. f. Pap(iria) Optatus, Zeit der divi fratres, CIL II 4514.

Tib. Cl(audius) Demetrius, VI 36853.

Dom(iti)us Alexander(?), III 6747.

Fl(avius) Marcianus, III 242.

M. Herennius Tromentina Valens, Salona, III 13360.

Iulius Crescens, III 268.

[C. Iulius Macer? III 1478].

Cn. Marcus Cn. f. Stel(latina) Rustius Rufinus, Zeit des Commodus und Severus, IX 1582. 1583, X 1127.

L. Octavius Victor, CIL III 268.

M. Petronius Fortunatus, VIII 217. Suppl. p. 2353.

M. Pompeius M. f. An(iensis) Asper, XIV 2523.

T. Sergius Longus, Zeit Hadrians, CIL III 12286.

Ann. d. Inst. 1870 p. 189 nr. 237.

C. Val(er)ijus Clemens, CIL III 6787.

L. Veturius Agrippa Aristianus, Cagnat IGR 30 III 398 = CIG 4367.

T. Vitellius T. f. Atilianus Viminaci, CIL VIII 3001.

Heimatsangaben.

Italia: Ateste (CIL V 2746). 2 Augusta Bagienorum (CIL III 13484a. Pais 977). 3 Cremona (III 11229. 13485. 14358<sup>15a</sup>). Faventia (III 11214). Hasta (III 4455). Mediolanum (V 5817).

Mutina (Pais 1161). Opitergium (Anz. d. Wien. Akad. 1911 nr. VI). Patavium (III 11220). 40

Petelia (Anz. d. Wien. Akad. 1911 nr. VI).

Tarquinii (III 3845). Tergeste (V 522. 540).

Vicetia (Année épigr. 1907 nr. 177).

Außerdem sicher italische Heimat, da die Tribus nur bei italischen Gemeinden erscheinen, bei Soldaten mit den Tribusangaben:

Lemonia (CIL III 4235. 11225), wohl aus Bononia?

Menenia (III 14358<sup>22</sup>) aus Feltria od. Vicetia?

Pubilia (III 4476. 4477<sup>a</sup> (p. 1770). 4478 = 50 11094. 4482), wohl aus Verona.

Scaptia (III 4477. 13486), wohl aus Florentia?

Stellatina (III 4488).

Voturia (III 4463. RLÖ XII 316ff.), wohl aus Placentia;

aller Wahrscheinlichkeit nach auch die mit den Tribus.

Aniensis (wohl aus Cremona), Pupinia (Tergeste?), Teretina, Velina.

Gallia Narbonensis: Arelate (CIL III 4464), 60

Dinia (III 13481), Narbo (III 3847), Vienna (V 486).

Macedonia: Philippi (CIL III 5636), Thessalonice (III 13483).

Noricum: Iuvavum (III 4461), Virunum (III 4484).

Pannonia: Castra (CIL III 11218), Savaria (III 4473), 3 Sirmium (III 4191. 14358<sup>21a</sup>.

RLÖ XII 322).

[Dalmatia: Aequum (falls nicht Aequ(ici) Italiae regionis IV), CIL III 14358<sup>14</sup>].

Germania inferior: Ara Agrippinensium, CIL III 4456. 4465(?) 4475. 4479.

Orient: Anti(ochia) (ob Syriae oder Pisid.??) CIL III 14358<sup>20</sup>, Antiochia RLÖ XII 327 Anm. 2, Astypalaea(?), CIL III 11219 = 13452.

Unbestimmt: Ser(gia) Her . . ., CIL III 4483, Quir(ina) Heupo . . ., III 11210. . . Augusta . . . III 11231.

Beachtenswert ist, daß sämtliche Provinzialen mit Ausnahme der Narbonenser und Makedonier erst der flavisch-traianischen Zeit angehören, daß die L. also während ihres ersten Aufenthaltes in Carnuntum fast ausnahmslos noch aus geborenen Italikern sich zusammensetzte.

Benennungen der Legio.

Den Beinamen Apollinaris führt die L. schon seit der Zeit des Augustus und erscheint auf 20 der überwiegenden Zahl der Denkmäler als XV Apollinaris. Weggelassen wird der Beiname vergleichsweise selten, namentlich innerhalb ihrer Standprovinz Pannonien; bei solchen außerhalb der Provinz wäre eine Verwechslung mit der XV prim. nicht unmöglich, wenn diese letztere nicht nur so kurze Zeit (40–70 n. Chr.) Bestand gehabt hätte und ihre Spuren fast gänzlich auf die Rheinlande und Gallien beschränkt geblieben wären.

leg. XV: CIL II 2225. III 1478 (1640, 2

Lesung der Inschrift auf einem *umbo* zweifelhaft). (3835?). 3845. 3847. 4229. 4235. 11366. 11365 (auf Ziegelstempeln). 13647 d (Ziegelstempel). V 917. 2516. (5817?). Année épigr. 1914 nr. 7 (die Inschriften Année épigr. 1895 nr. 149. CIL XII 2480. 2928 bezeichnen wahrscheinlich, XIII 6241. 11854 sicher die XV primigenia).

Neben Apollinaris hat die L. keinen weiteren Beinamen; leg. XV Apollinaris *p(ia) f(idelis)* nur CIL XIII 1680.

LXXIII. leg. XV Primigenia, errichtet von Caligula im J. 39 unter den Vorbereitungen für den im größten Maßstabe geplanten Eroberungskrieg gegen die Germanen und nach Britannien (Sueton Cal. 19 . . . *ut Germaniam et Britanniam, quibus imminabat, alacrius immensi operis* (Brückenbau über die Bucht von Baiae) *fama terraret*). Der Beiname wurde von der Schutzgottheit des Germanicus, Fortuna Primigenia, entlehnt, die Nummer schloß an die der XIII gemina, der einen L. im Hauptquartier des oberrheinischen Heeres, an, um diese zu ehren, (die Einzelheiten s. A. o. S. 124–1247).

Im Herbst des J. 39 marschierte die neugegründete L. mit dem Kaiser über die Alpen\*) und scheint zunächst der Garnison des oberrheinischen Hauptquartiers zugeteilt worden zu sein, wo sie in einem Lager bei Weisenau untergebracht wurde (s. Ritterling Röm.-Germ. Korr.-Bl. VI 1913, 1–4). Grabsteine von mehreren ihrer Soldaten, die sämtlich im ersten

\*) Ob der C. Vettius Sal . . . p. p. leg. XV bei dieser Gelegenheit auf der Paßhöhe des Großen St. Bernhard das Bronzetäfelchen (Not. d. scavi 1893, 35) stiftete? Da nur Angehörige germanischer Truppenteile hier Weihungen hinterlassen haben, wird die XV Primig. gemeint sein.

Dienstjahre den Tod fanden, sind unterhalb des Standlagers nahe dem Rhein zu Tage gekommen (CIL XIII 11853. 11854. 11855. 11856). Andere Denkmäler fehlen bis jetzt am Mittelrhein; der in Worms bestattete L.-Reiter, in dessen nur handschriftlich bekannter Grabschrift (CIL XIII 6241) die Nummer XV überliefert ist, dürfte nicht der XV., sondern der XVI. L. angehört haben.

Jedenfalls ist die XV Primig. sehr bald, höchst wahrscheinlich noch unter Caligula oder in den ersten Jahren seines Nachfolgers, an den Niederrhein verlegt worden. Sind die zwei in Bonn verstorbenen Legionäre CIL XIII 8079 und 8080 bei Gründung der L. in diese eingetreten, so wäre ihre Zugehörigkeit zum untergermanischen Heer bereits für die Jahre 43 bzw. 44 gesichert; aber Text, Form und Ausschmückung beider Grabsteine scheinen auf eine wenig spätere Zeit (neronische?) hinzuweisen (vgl. die Abb. bei Lehner Skulpturen d. Rhein. Prov.-Mus. zu Bonn, I Taf. II 20 3 u. 4. II Taf. XV 2; ferner H. Hofmann Österr. Jahresh. XII 231, 27). Sicher aber bildete die XV Primig. um das J. 45/46 einen Teil der Besatzung von Vetera, dem Hauptquartier am Niederrhein. Sie lag hier in der linken, östlichen Hälfte (s. o. bei leg. V Alaud. S. 1567, 28ff.) des in dieser Zeit von Grund auf neuerrichteten Doppellagers auf dem Fürstenberge bei Xanten. Ihre bereits früher, besonders aber durch die planmäßigen Ausgrabungen Lehnens seit dem J. 1905, in großen Mengen zutage geförderten Ziegelstempel weisen zwar eine beträchtliche Zahl von Matrizen, aber eine weitgehende Eintönigkeit der Form und des Textes auf, der meist *LEG XV, LE XV* oder *L·XV* lautet (Bonn. Jahrb. CXIII/V 330. CXVI 338ff.; besonders Steiner Bonn. Jahrb. CXVIII 246ff.; ders. Katalog d. Xantener Altst. Mus. 1911, 55ff.), und nur durch einen in mehreren Varianten vertretenen Zusatz erweitert wird: *L·XV PR·L·SN* oder *N·S·I·VX·J.* Die Ziegelei, in der die L. ihr sämtliches Zieglmaterial erzeugte, lag nicht weit vor dem Nordtore des Doppellagers (Steiner Bonn. Jahrb. CX 1903, 70ff. und Xantener Katalog 44ff.). Von Steinendmalern der L. aus Xanten ist nur ein einziger Grabstein (CIL XIII 8647) bekannt. Im übrigen aus der Provinz außer den erwähnten zwei aus Bonn noch eine Grabschrift aus Köln (XIII 8284) und das Altärchen eines Soldaten ebendaher (XIII 8209). Die Tätigkeit in den Brohler Steinbrüchen anscheinend in neronischer Zeit bezeugen die Inschriften (CIL XIII 7700. 7701). Auch gestempelte Zieglmaterial der L. ist nur vereinzelt und aus wenigen Plätzen des Heeresbezirks bekannt geworden (Steiner Bonn. Jahrb. CXVIII 249, 12).

Von Teilnahme der L. an auswärtigen Feldzügen der claudisch-neronischen Zeit erfahren wir nichts. Aber zu von Nero für seinen großen Orientfeldzug aufgegebenen Vexillationen der Rhein-L. (Tac. hist. I 6 und 31) hatte auch die XV 60 prim. Mannschaften gestellt: einer ihrer Legionäre wird als Mörder Galbas von der Überlieferung bezeichnet: *fama tradidit Camurium quintae decumae\*) legionis militem inpresso gladio iugu-*

*lum eius* (des Galba) *hausisse* (Tac. hist. I 41). Plutarch Galb. 27 ἀποφάγε δὲ αὐτὸν... Καμύριος τις τοῦ πεντακισχίτου τάγματος. Bei der Erhebung ihres Heereskommandanten Vitellius schlossen sich die Fünfzehner, wenn auch zuerst zurückhaltend (Tac. hist. I 55), nicht aus: ein *vexillum* zog mit dem von Fabius Valens geführten Heere nach Italien (Tac. hist. II 100), während der Adler in Vetera zurückblieb. Die Ausgezogenen teilten das Schicksal des gegen Otho siegreichen, gegen die Partei Vespasians unterlegenen Rheinheeres (ausdrücklich erwähnt nur Tac. hist. II 100 und III 22. 23). Die L. in Vetera gemeinsam mit dem Rest der V Alaudae von den Aufständischen belagert (hist. IV 35) sah sich nach längerem wechselvollen Widerstand zur Übergabe an Civilis gezwungen; bei der Räumung des Lagers vertragswidrig von den Germanen überfallen, fanden die Überbleibsel beider L. ausnahmslos den Tod durch Feindeshand oder in den Flammen des brennenden Vetera (hist. IV 36. 60).

Da bei dieser Katastrophe ohne Zweifel auch der Adler der XV Primig. in Feindeshände gefallen war, ist schon damit der Untergang der L. nach römischer, religiöser und militärischer Anschauung besiegelt. Es ist fast unverständlich, wie noch Schilling De leg. I Min. et XXX Ulp. 36f., (nach Grotedefens Vorgang Pauly R.E. IV 896) das Fortbestehen der L. bis in die Zeiten Traians voraussetzt und glaublich zu machen versucht. Eine Wiederherstellung der XV Primig. durch Vespasian liegt schlechterdings außer allem Bereich der Möglichkeit.

#### Legatus legionis:

Munius Lupercus i. J. 69, Tac. hist. IV 18 *Munium Lupercum legatum (is duarum legionum hibernis praerat) egredi... iubet.* Da der Adler der leg. V ausgezogen war, wird der Legat der XV über beide L. des Doppellagers den Befehl geführt haben.

#### Primipilus:

C. Vettius Sal... Not. d. scavi. 1893, 35.

#### Centuriones:

Ti. Iulius Ti. f. Fal(erna) Italicus, Zeit des Caligula, CIL X 4723.

C. Mettius Seneca, CIL XIII 7700.

M. Statilius, XIII 7701.

#### Heimatsangaben.

50 Italia: Aug. Taurinorum (CIL XIII 8080). [Faventia CIL XI 682 ?], Eporedia (XIII 11854). Mediolanum (XIII 8079. 11853. 11855).

Gallia Narbonensis: Antipolis (CIL XIII 8647). [Aquae Sextiae XII 2480]. Forum Iulii (XIII 8284). Uretia (XII 2928).

#### Benennung der Legion.

Die Legion wird nicht nur bei den Schriftstellern (Tacitus und Plutarch), sondern auch vielfach in Inschriften nur mit der Nummer XV, ohne den Beinamen bezeichnet: so abgesehen von der großen Mehrzahl der Ziegelstempel auf den Steininschriften CIL XII 2480. 2928. XIII 7700. 7701. 8209. 8284. (8647 hinter der Zahl gebrochen!). 11854. Not. d. scavi 1893, 35.

zu den damals in Alexandria zusammengezogenen und von dort durch Galba zurücktransportierten Abteilungen (Tac. hist. I 31) gehören konnte.

LXXIV. leg. XVI ist wahrscheinlich eine Neuschöpfung des Augustus. Vielleicht reicht sie noch in die Zeit der Bürgerkriege zwischen den Triumvirn hinauf, falls die kleine, nach Urteil von Sachkennern in Afrika geprägte Silbermünze mit dem jugendlichen Kopf des Augustus auf der Vorder-, dem Bild eines springenden Löwen und der Überschrift *LEG XVI* auf der Rückseite (Cohen 12 p. 89 nr. 186. 187) noch vor der Schlacht bei Aktium geschlagen ist (Ztschr. 10 die Tatsache, daß dieser Mann aus einer am Rhein stehenden L. nach seiner Entlassung so weit nach dem Osten verschlagen sein sollte, wird sich kaum eine andere Erklärung finden lassen.

Abgesehen von jener Münze, die auf einen Aufenthalt der L. in Afrika hinzudeuten scheint, weist für unser Wissen keine Spur darauf hin, daß die L. seit der Neueinteilung vom J. 27 v. Chr. ab irgendeinem anderen Heere angehört hat, als dem gallischen, wahrscheinlich von Anfang an dem der Gallia comata (Ritterling Bonn. Jahrb. CXIV 167 und 176).

Spätestens seit den Zeiten des Drusus wird die Heeresgruppe, der leg. XVI angehörte, am Rhein, in Mogontiacum, ihr Standlager gehabt haben. Zuerst wird sie dort erwähnt im J. 14 n. Chr. (Tac. ann. I 37). Zahlreiche Inschriften, die zum Teil noch in die Zeit vor der Varuskatastrophe hinaufreichen (so z. B. XIII 11857. 11858), sind in Mainz und nächster Umgegend 30 gefunden. Grabsteine von Soldaten der leg. XVI sind CIL XIII 6936. 11864 (wo nur leg. XVI oder XIII ergänzt werden kann). 11857\*). 6937. 6938. 6939. 6940. 6941. 6942. 6943. 11858. 6944. 11837 (eines Centurio). 6945. 6946. 11859. 6947. 6948, vielleicht auch Röm.-Germ. Kor.-Bl. 1916, 58 (wo Körper leg. XVI ergänzt). Mit *donna militaria* ausgezeichnet waren ein Soldat (XIII 6938) und der Centurio L. Refidius Bassus (XIII 11837). Das kleine Bruchstück 6948a gehört 40 vielleicht zur Grabschrift eines Veteranen der L. Ein anderer Veteran der leg. XVI, der in dieser Stellung *curator civium roman. Mogontiaci* war und später nach seiner Heimatstadt Mediolanum zurückkehrte (CIL 5747, vgl. 5748), gehört gleichfalls in die Zeit vor die Verlegung der L. an den Niederrhein. Das gleiche gilt für zwei Brüder aus Brixia, L. Aelius und P. Aelius, die sich jeder als *veteranus militavit legione XVI in Germania* bezeichnen (CIL VI 3560), sowie für den in Nemausus ansässig gewordenen T. Iulius Festus, *Ti. Caesaris divi Aug. f. Augusti miles missicius*, der 25 Jahre in *legione XVI* gedient hatte (CIL XII 3179). Aus der Zeit des Tiberius oder Caligula wird auch der große im Rhein gefundene zweiarmige Bleibalken mit der aufgegossenen Inschrift *VX DVJ* stammen (CIL XIII 3. 10029, 309, abgib. Mainz. Ztschr. III 1868f. Taf. XIV Fig. 3); die Vermutung, daß es sich um ein Gerät zur Anbringung eines Wasserstandmessers 60 handelt, hat manches für sich. Von besonderem

\*) Der Stein gehört sicher in die Zeit des Augustus, anscheinend noch in die erste Hälfte seiner Regierung, wenn die Beziehung des Centurio Scrutarius auf den Teilnehmer an der aktischen Schlacht bei Macrob. II 4. 27 zutrifft: s. Cichorius Röm. Stud. 283f.

Interesse ist die kurze Grabschrift eines *veter. leg. XVI* aus Alexandria Troadis (Rev. épigr. N. S. I 1913, 322). Da Alexandria eine zwischen 727 und 742, also vor dem J. 12 v. Chr., von Augustus deduzierte Kolonie ist (Gardthausen Augustus II 2, 480, 6. Kornemann o. Bd. IV S. 550 nr. 254. Kubitschek Imperium roman. 247), wird der C. Caesius einer der von Augustus dorthin geführten Veteranen sein: für die Tatsache, daß dieser Mann aus einer am Rhein stehenden L. nach seiner Entlassung so weit nach dem Osten verschlagen sein sollte, wird sich kaum eine andere Erklärung finden lassen.

Spätestens seit dem J. 43 wird leg. XVI ihr Standlager in Mainz verlassen haben und dem niederrheinischen Heere eingereiht worden sein. Sie ersetzte hier die leg. XX, welche in diesem Jahre mit dem Expeditionsheere des A. Plautius nach Britannien hinüberging, in ihrem Standlager Novaesium. Von dem durch die leg. XVI ausgeführten Neubau des Lagers zeugt vielleicht das kleine Bruchstück einer am linken Prinzipalator gefundenen Bauurkunde, in der wahrscheinlich ihr L.-Legat L. Cornelius Pusio genannt war (s. Ritterling Bonn. Jahrb. CXV 1919, 183ff.)\*. Im übrigen sind die inschriftlichen Spuren der L. an ihrem Standort auf eine einzige Grabschrift (CIL XIII 8552 eines *eques*, gebürtig aus Heraclea in Macedonia), und eine Reihe gestempelter Ziegel beschränkt (vgl. Brambach 262. (273 ?). 276. 279 a. b). Das ganze Material von Ziegelstempeln aus dem Lager jetzt zusammengestellt, besprochen und abgebildet von Lehner Bonn. Jahrb. CXI/XII 289f.; 300 a 1—3 Taf. XXI Fig. 1—6. Die Zahl der gestempelten Ziegel aus dem Lager betrug danach 175. Auch eine Gruppe von Stirnziegeln

\*) Die Behandlung der Laufbahn des Pusio durch Cichorius (Röm. Studien 402—406) bringt gegenüber meinen dortigen Feststellungen nichts wesentlich Neues. Die Behauptung (402, 2), das L.-Kommando des Pusio sei dort von mir in die Zeit des Tiberius gesetzt und bis zur Erreichung des Consulats eine Zeitspanne von fast 40 Jahren angenommen worden, beruht anscheinend auf einem Gedächtnisfehler; für das L.-Kommando war von mir nur die Zeit des Claudius oder Nero ins Auge gefaßt worden (S. 184 und 187). Von der auf stilistischen Erwägungen ruhenden Datierung der Bronzestübe durch Bienkowski wird nicht allzuweit abgewichen werden dürfen, zumal die Behauptung, das Auftreten von Beinamen der L. finde sich auf Inschriften erst seit Claudius (Cichorius 403, wiederholt z. B. auf S. 369), auf Irrtum beruht. Bis zum J. 69, wie Cichorius 406 wollte, kann die Errichtung der Bronzestübe keinesfalls herabgerückt werden; den Stifter, Centurio der XVI. L., kann schon manche Jahre früher eine Veranlassung, die nicht notwendig mit kriegerischen Bewegungen zusammenzuhängen braucht, nach der Hauptstadt geführt haben. Im übrigen ist die an Stelle der von mir angenommenen spanischen Heimat des Pusio von Cichorius 405 vermutete Herkunft aus Tibur schon durch seine Tribus *Galeria* ausgeschlossen.

mit Darstellung eines Löwen in vier verschiedenen Haupttypen (ebd. S. 308f. Taf. XXII) wird mit gewissem Recht auf die leg. XVI bezogen (ebd. S. 14 und 306f.) und der Löwe als das mutmaßliche Wappentier der L. gedeutet, unter Hinweis auf die oben besprochene Silbermünze des Augustus (Cohen I<sup>2</sup> 186. 187). Von der L. gestempeltes Ziegelmateriale ist außerhalb vom Winterlager noch in dem benachbarten Kastell Gelduba (= Gellep) nicht selten verbaut worden (Bonn. Jahrb. XXXVIII 166, 9. 10. Brambach 245 c. 1. 2). Ganz vereinzelt finden sich ihre Stempel in Holland (Brambach 23 c).

Der Grabstein eines Soldaten, gefunden in Köln, kann einem in das Hauptquartier abkommandierten Mann angehören (CIL XIII 8285). Die Tätigkeit eines Centurio und Vexillarii der XVI. L. in den Brohler Tuffsteinbrüchen bezeugt der Altar XIII 7720, wohl aus neronischer Zeit. Außer dem schon genannten L.-Legaten Cornelius Pusio kommandierte unter Claudius noch Q. Trebellius Catulus die L. (CIL VI 31771); in gleicher Zeit war *primipilus iterum leg. XVI Gallicae* ein Unbekannter (CIL X 1711) und trib. militum M. Helvius Geminus (III 6074).

Bei der Erhebung des Vitellius zum Kaiser, dem Zug der Rhein-L. nach Italien, den verschiedenen Schlachten gegen die Anhänger Othos und nachher gegen die Parteiführer Vespasians, der völligen Niederlage der Vitellianer bei Cremona, haben die XVI. das gleiche Schicksal mit den übrigen Truppenteilen geteilt und sind nicht besonders hervorgetreten. Ausdrücklich erwähnt werden sie nur Tac. hist. I 55 (Vorspiel der Erhebung gegen Galba), II 100 (Ausmarsch der vitellianischen Streitkräfte aus Rom), III 22 (Schlachtordnung in der Entscheidungsschlacht). Während des Aufenthaltes der gegen Otho siegreich gewesenen Vitellianer in Rom wurden auch Mannschaften der XVI. L. in die neugebildeten 40 Prätorianer-Cohorten aufgenommen. Ein Einzelfall ist überliefert: C. Vedennius Moderatus aus Antium, der im J. 59 in die leg. XVI eingetreten war, wurde im J. 69 *translat(us) in coh. IX praetorianam* (CIL VI 2725). Er diente darin bis zum Ende der für Prätorianer gültigen Dienstzeit noch weitere acht Jahre. Das Bestehen der nach Italien gezogenen *vexillatio* der L. hatte wohl bald nach der Niederlage von Cremona ihr Ende erreicht.

Die im Winterlager von Novaesium mit dem Adler zurückgebliebene eigentliche L. hatte noch die aussichtslosen Kämpfe der undisziplinierten, pflichtvergessenen Mannschaften gegen die aufständischen Gallier und Germanen mit durchzufechten und die Schmach der Übergabe und der Abführung in die Gefangenschaft durchzukosten. Ihr Legat war zu Anfang wahrscheinlich Numisius Rufus, der zuerst mit Leuten seiner L. an der Verteidigung von Vetera sich beteiligte (hist. IV 22), später aber den Feinden ausgeliefert wurde (hist. IV 59. 77, + IV 70). Die L. in ihrem Standlager wird hist. IV 26 und 62 erwähnt. Gemeinsam mit der Bonner leg. I begab sie sich in die Gefangenschaft von Trier. Als dann die von Vespasian abgesandten neuen Truppen unter Petilius Cerialis in den Rheinlanden eintrafen, leistete sie neuerdings den Treueid

(hist. IV 70) und kämpfte mit den Schicksalsgenossen auf seiten der Römer, allerdings wenig rühmlich (hist. IV 77). Auch an der Entscheidungsschlacht bei Vetera nahm sie teil (hist. V 16). Bei der Reorganisation des Staates und Heeres wurde die XVI. L., deren Adler mit aller Schmach und Schande bedeckt war, durch Vespasian aufgelöst (Ritterling De legione X gemina 66).

#### Legati legionis:

10 L. Cornelius L. f. Gal. Pusio (Annius Messalla), CIL VI 31706. Not. d. scavi 1914, 101. Bonn. Jahrb. CXXV 183ff. Cichorius R. Stud. 402ff. Numisius Rufus, im J. 69/70, Tac. hist. IV 22. 59. 70. 77.

Q. Trebellius [Q. f.] Ter. Catulus, unter Claudius, CIL VI 31771.

#### Tribuni militum:

Claudius Sanctus(?), im J. 69, Tac. hist. IV 62. Er ist der Führer der nach der Übergabe an die Aufständischen aus Novaesium nach Trier abziehenden L. Da der L.-Legat vorher gefesselt war (hist. IV 59), fragen sich die Mannschaften vor dem Ausmarsch: *quale illud iter? quis dux viae?* Da anstelle des L.-Legaten der *Tribunus laticlavus* das Kommando zu führen pflegt, so ist vielleicht dieser hier zu verstehen. Sonst könnte noch an den *Præfectus castrorum* gedacht werden.

M. Helvius L. f. Fal. Geminus, trib. milit. leg. XVI Germaniae, (laticl.), unter Caligula oder Claudius, CIL III 6074.

P. Quinctius P. f. Rom., vielleicht noch aus der Triumviratzeit, VI 3533.

#### Primi ordinis:

L. Aurelius L. f. Pal. Rufus, primipilaris. X 3757. Unbekannt, primipilus iterum (unter Claudius), X 1711.

#### Centuriones:

L. Iulius Classicus, Zeit des Claudius oder Nero, CIL XIII 7720.

L. Refidius L. f. Ter. Bassus, domo Venafro, vor dem J. 43, XIII 11837.

Scruttarius, Zeit des Augustus, XIII 11857 (s. o. S. 1761, Anm. \*).

Seius . . . , vor dem J. 43, XIII 6941.

. . . Viator, vor dem J. 43, XIII 6942.

M. Vibrius Marcellus, Zeit des Claudius oder Nero, VI 31706.

Vielleicht bezeichnen eingeritzte Centurionen-Namen auf Bronzebeschlagstücken aus Novaesium solche der XVI. L. (oder der VI?):

Claudius Bassus, B. Jahrb. XCV 79ff. = CXI/XII 406 Fig. 21. CIL VIII 10027, 217.

Clo . . . , B. Jahrb. CXI/XII 406 = CIL XIII 10027, 221.

Fir(minus) Max(imus), CIL XIII 10027, 214.

Ter(entius) Romanus, XIII 10027, 222; vgl. Ephem. epigr. VII 881(?).

Heimatsangaben der Soldaten.

A. Während der Zeit des Augustus, Tiberius, Caligula stammen aus:

Italia: Brixia (CIL VI 3560 2 Brüder), Cremona (XIII 11864, unsicher ob leg. XVI zu ergänzen), Hispel(lum) (XIII 6943), 2 Mediolanum (XIII 11858. V 5747 (5748), Pistoriae (XIII 6942), 2 Placentia (XIII 6936. 6946), (Venafrum XIII 11837, ein Centurio), Vercellae (XIII 6939).

Gallia Narbon.: Cabalio (XIII 6945), 2 Vienna (XIII 6944. 11859).

Lugdunensis: Lugdunum (XIII 6941).

B. Aus der Zeit des Claudius und Nero: Italia: Antium (VI 2725), Mediolanum (V 5830). Macedonia: Heraclea (XIII 8552).

LXXV. leg. XVI Flavia, wurde von Vespasian errichtet (Dio LV 24, 4 *Ὀυεσπασιανὸς (ὠνεταξεν) τὸ τε ἐκκαίδεκατον τὸ Φλαυίον τὸ ἐν Συρίᾳ . . .*), wohl ganz im Anfang seiner Regierung, im Frühjahr 70 (s. o. S. 1268). Sie erhielt die Nummer XVI, um dadurch die XV Apollinaris zu ehren (s. o. S. 1268, 20ff.), nicht zur Erinnerung an die von Vespasian aufgelöste leg. XVI des Rheinheeres. Welches Wappentier ihr verliehen wurde, ist unbekannt. Auch in welcher Provinz sie zunächst ihr Standquartier erhielt, ist nicht überliefert. Sicher ist nur, daß sie von Anfang an nicht in Syrien stand, dessen Heer bereits drei L. zählte. Da aber der von Vespasian eingerichtete Kommandobezirk im nördlichen Kleinasien, Cappadocia-Galatia, von einem Consular verwaltet wurde, der ein Heer von wenigstens zwei L. kommandiert haben muß (Suet. Vesp. 8: *Cappadociae . . . legiones addidit consulareque rectorem imposuit . . .*), so wird die eine von diesen eben die neuerrichtete XVI gewesen sein. Daß sie mit der anderen L. der Provinz, XII fulminata zu Melitene, im gemeinsamen Lager vereinigt war, ist wenig wahrscheinlich, vermutlich hatte XVI ihr Winterquartier an einem anderen Punkte weiter nördlich in den angegliederten Pontusländern. Denkmäler aus dieser Zeit scheinen bisher nicht bekannt geworden zu sein: kommandiert hat sie um d. J. 97 der unbekannte Legat CIL XIII 5089; annähernd in derselben Zeit der gleichfalls unbekannte auf der lykischen Inschrift Cagnat IGR III 558. Als Tribun in ihr gedient hat unter Nerva oder Domitian, der Sohn des lykischen Statthalters Domitius Apollinaris, CIG 4236 (vielleicht = Domitius Priscus (?), CIL XIV 2950), als Centurio M. Iulius Avitus, CIL III 7397.

Die Verlegung der L. nach Syrien wird erst im Zusammenhang mit den orientalischen Kriegen Traians erfolgt sein. Ihr späteres Standquartier Samosata in Kommagene kann jedenfalls vor dem J. 114 kein L.-Lager gewesen sein, da Traian des Ortes in diesem Jahre sich erst bemächtigte: *αὐτὸς (Traian) δὲ μέχρι Σαμοδάτων προχωρήσας καὶ ἀπαχὶ αὐτὰ παραλαβὼν* (Dio LXVIII 19, 2). Daß XVI Flavia in Traians Partherkrieg gefochten hat, bezeugt die Auszeichnung eines ihrer Centurionen *donis donatus a divo Traiano bello Parthico corona murali torquibus armillis phalaris* (CIL X 1202).

Wohl erst bei der Neuordnung der östlichen Grenzen durch Hadrian ist XVI Flavia dem syrischen Heere zugeteilt und wahrscheinlich schon damals in Samosata stationiert worden: Ptolem. V 14, 8 *Σαμόσατα, λεγίων Φλαυία* (die Zahl ist ausgefallen); *leg(ato) leg(ionis) XVI Fl(aviae) firm(iae) Samosate* (L. Fabius Cilo in der Zeit des Commodus CIL VI 1408. 1409). Über die Örtlichkeit: Chapot La frontière de l'Euphrate 1907, 269f. Die Zugehörigkeit der L. zum Heere Syriens bezeugt außer der L.-Säule (CIL VI 3492) aus Pius' Zeit noch die Inschrift ihres L.-Tri-

bunen Accenna Helvius Agrippa aus dem 2. Jhd.: *trib(unus) laticl(avius) Syriae leg(ionis) XVI Fl(aviae)* CIL II 1262.

Denkmäler aus ihrem Standlager und allgemein aus der Provinz sind äußerst spärlich. Aus Samosata selbst stammt nur ein kleiner, von der L. dem Iuppiter geweihter Altar (III 13699) sowie mehrere Ziegelstempel *ΛΕΓΙΟΝΙΣ ΧΑΙΛΕ* (III 13615, vgl. Année épigr. 1903 nr. 254). Bei einem größeren Straßenbau im J. 164 im nördlichen Syrien hat die L. mitgewirkt; einer ihrer Centurionen, *qui operi institit*, weihte die Altäre CIL III 200. 201. Ein Brückenbau über den nicht weit von Samosata gelegenen Fluß Chabinas erfolgte unter Leitung des L.-Legaten der XVI Flavia unter Septimius Severus, III 6709. 6710. Gemeinsam mit einer Abteilung der zweiten L. Nordsyriens, der III Scythica, weihte eine Vexillatio der XVI Flavia dem Kaiser Antoninus Pius um das J. 149 ein Bauwerk (Kanal) in Selencia Pieriae (Année épigr. 1902 nr. 252 = Dessau 9115). Sonst sind nur noch vereinzelt Centurionen der L. als Stationschefs erwähnt in Orten des südlichen Syrien, die sonst meist mit Offizieren der III Gallica besetzt zu werden pflegten: Philippopolis (Cagnat IGR III 1195) zwischen 176 und 178, und derselbe Centurio in Phaenae (III 1121. 1122), sowie an letzterem Ort ein zweiter, annähernd der gleichen Zeit angehörender (ebd. III 1117. 1118). In dem Syrien benachbarten Kilikien hat sich vereinzelt die Grabschrift eines Soldaten der L. gefunden (Cagnat IGR III 917). Mehrere in Anteyra bestattete Centurionen der L. (CIL III 264. 6766. 6767) können an diesem Knotenpunkt der Verwaltung Kleinasien und der Straßenverbindungen für den ganzen Osten des Reiches in dienstlicher Stellung tätig gewesen sein. Die L. lag noch in Syrien zur Zeit des Alexander Severus (Dio LV 24, 3), sowie noch etwa ein Jahrhundert später (Not. dign. or. XXXIII) in der Provinz Augusta Eufraatensis; nur hatte sie ihr Standlager Samosata mit Sura am unteren Euphratlauf vertauscht (v. 28 *praefectus legionis sedes decimas Flaviae Firmae, Sura*). Wann dieser Wechsel des Standquartiers eingetreten ist, wissen wir nicht; vielleicht erst unter Diocletian.

#### Legati legionis:

L. Burbuleius L. f. Quir. Optatus Ligarianus, unter Hadrian; anschließend an sein L.-Kommando *logista Syriae* CIL X 6006.

L. Fabius M. f. Gal. Cilo Septimius, leg. leg. . . . Samosate, unter Commodus, VI 1408. 1409. Prosop. II p. 45 nr. 20.

L. Marius Perpetuus, unter Septimius Severus, CIL III 6709. 6710, vgl. 1178.

L. Neratius C. f. Vol. Proculus, als L.-Legat *missus ab imp. Antonino Aug. Pio ad deducendas vexillationes in Syriam*, wohl um das J. 156, IX 2457.

[Vale?]rius Severus, Zeit von Hadrian bis Commodus, Année épigr. 1917/18 nr. 60.

Unbekannt, Cagnat IGR III 558.

Unbekannt, unter Traian, CIL XIII 5089.

#### Tribuni militum:

M. Accenna M. f. Gal. Helvius Agrippa, (laticl. Syriae), CIL II 1262.

T. Aelius T. f. Pal. Naevius Antonius Severus c. v., (laticl.), VI 1332. Prosop. I p. 20 nr. 161.

Q. Domitius P. f. Quir. Hispanus, VIII 5179. Domitius Priscus, Sohn des Domitius Apollinaris??, unter Domitian oder Nerva, Cagnat IGR III 659; vgl. CIL XIV 2950.

... Macrinus, (latiell.), *χειλαρχον πλατύσημον λεγιῶνος ἐπικαυδεκάτης*, Dessau 8830 [die Zahl wohl verschrieben für *ἐκκαυδεκάτης*].

P. Postumius... Romulus, (latiell.), *Année épigr.* 1906 nr. 6.

Statilius Dionysius, unter Sept. Severus, CIL 10 VI 1074.

P. Tullius Varronis f. Stel. Varro (latiell.), XI 3364. Versenius L. f. Lem. Granianus, XI 1937.

Unbekannt, VI 1643.

#### Centuriones:

L. Aurelius Maximus, wohl Zeit des Marcus und Verus, Cagnat IGR III 1117. 1118.

T. Cervonius Lucius, aus Savaria, CIL III 264. T. Fl(avius) Pomponianus, III 2029.

M. Iulius Avitus Volt. Reis Apollinar(ibus), 20 unter Domitian, III 7397.

C. Iulius Celeris, III 1044.

C. Iulius Nobilianus, V 3250.

C. Iulius Valerianus, VIII 2627.

N. Marcus N. f. Gal. Plaetorius Celer, unter Traian im Partherkriege dekoriert, X 1202.

C. Octavius Q. f. Cornel. Honoratus, Zeit des Pius, VIII 14698.

Petusius Eudemus, um 177/178, Cagnat IGR III 1121. 1122. 1195. 1290.

C. Sulgus L. f. Pap. Caecilianus, erste Hälfte 3. Jhdts., CIL VIII 1322.

A. Terentius A. f. Cl. Centro Apamea ex Syria, III 6766.

C. Vallius C. f. Fab. Pollianus Rom(a), VI 3883 Col. 2 v. 1.

M. Ulpianus Antullinus, III 6767.

M. Volusius Maximus, Zeit des Marcus und Verus, III 200. 201.

#### Benennungen der Legion.

Außer dem Beinamen (*firma*), der entweder von Vespasian oder Domitian der L. verliehen worden ist, ist bisher kein anderer Zusatz zu ihrem Namen XVI Flavia *fideli*s in CIL IX 2457 ist wohl nur durch irige Auflösung der Abkürzung *F* seitens des Steinmetzen hervorgerufen. Auch der auf der stadtrömischen Inschrift CIL VI 1332 erscheinende Beinamen *pia fidelis* wird nicht als von der L. wirklich geführte Auszeichnung 50 gelten dürfen, ehe nicht andere Zeugnisse vorliegen.

LXXVI. *legiones XVII, XVIII, XIX*. Die alten gleichbezeichneten L. aus Caesars Heer waren schon mit Scribonius Curio in Afrika vernichtet worden (Caes. bell. civ. II 28: die dem Curio mitgegebenen L. sind aus den bei Corfinium zu Caesar übergetretenen 33 Cohorten gebildet; II 42 ihre Vernichtung, vgl. v. Domaszewski N. Heidelb. Jahrb. IV 165 und 174).

Die drei L. im Heere des Augustus sind 60 also von diesem neuerrichtet worden und zwar spätestens bei seiner Organisation des stehenden Heeres nach der Schlacht bei Aktium, wahrscheinlich aber schon früher. Zu Anfang haben diese L. vielleicht in Aquitanien gelagert (Ritterling Bonn. Jahrb. CXIV 176), spätestens seit etwa 15 v. Chr. sind sie an den Niederrhein vorgeschoben worden. Zwei von

ihnen, wahrscheinlich die XVIII und XIX, waren in dem Doppellager von Vetera vereinigt, die dritte wird an einem anderen Punkte (ad Aram Ubiorum?) ihr Winterlager gehabt haben. Dazu stimmt, daß in der Teutoburger Schlacht zwei *praefecti castrorum* der drei L. ihren Tod fanden (vgl. Vellei. II 119, 4. Wilmanns Ephem. epigr. I p. 92f.). Diese drei L. haben alle Feldzüge nach Germanien mitgemacht. Daher bezeichnet Velleius II 119, 2 mit vollem Recht diese L. als *exercitus omnium fortissimus, disciplina, manu experientiaque bellorum inter romanos milites princeps* und 120, 3 als *magnificentissimum exercitum*.

Die Nummern der mit Varus untergegangenen L. sind für die XVIII. (Grabstein des Caelius CIL XIII 8648, abgeb. Lehner Skulpturen d. Bonner Provinzial Mus. I Taf. XXIIIa) und XIX. (Tac. ann. I 60) ausdrücklich bezeugt, die der XVII., die überhaupt in keinem literarischen oder inschriftlichen Zeugnis erscheint, kann mit Sicherheit erschlossen werden.

Der Adler der XIX. L. wurde vom Heere des Germanicus bei den Bruktern (Tac. ann. I 60), der einer zweiten bei den Martern (Tac. ann. II 25) wiedergewonnen. Der dritte endlich, wieder ohne Nennung der L.-Nummer, fiel bei dem erfolgreichen Feldzug des Gabinus Secundus gegen die Chauken im J. 42 den Römern wieder in die 30 Hände (Dio LX 8, 7).

Die wenigen Steindenkmäler, die der leg. XVIII und XIX Erwähnung tun, sind für die Geschichte der L., mit Ausnahme des Grabsteins aus Xanten, ziemlich belanglos.

leg. XVIII: Grabstein des T. Atidius Porcio miles leg. XIX aus Ateste (CIL V 2499); Grabstein des C. Pompeius C. f. Ter. Proculus trib. mil. leg. XVIII (CIL VI 3530) und die berühmte Inschrift CIL XIII 8648 des M. Caelius T. f. Lem. Bononia leg. XVIII, *cecidit bello Variano*.

leg. XIX: Ehreninschrift für Cn. Larius C. f. Flaccus tribunus mil. leg. XIX von den *municipes et incolae* zu Fulgini gesetzt (CIL XI 5218). Ehreninschrift für Sex. Abulenius L. f. Stel. centurio leg. XIX aus Urbinum Matraense (CIL XI 6056); Grabchrift eines L. Artorius C. f. miles veteran(us) leg. XIX aus Caesena in der Nähe von Ravenna (CIL XI 348); wohl noch der Triumviratzeit angehörend Grabchrift eines Sex. Anquirinius L. f. Galeria legione XIX aus Pisa (CIL XI 1524). Recht zweifelhafter Lesung ist der nur handschriftlich überlieferte Text CIL XII 259 M. Crasso Fene-stellae veterano legionis XIX. Und in dem Bruchstück aus Bergomum, das noch aus der Zeit vor Aktium stammt, CIL V 5126a ... *Sempronio C. f. leg. XIX* kann die Nummer der L. auch als XIV gelesen werden.

— leg. XVII classica eine L. des Triumvirn M. Antonius (Babelon I p. 202 nr. 128).

LXXVII. leg. XVIII Cornele Spinteri erwähnt in der athenischen Inschrift CIL III 6541a *N(umerius) Granonius Numerii filius) Galleria) domo Luceria centurio Cornele Spinteri legione XIX et...* dazu vgl. v. Domaszewski N. Heidelb. Jahrb. IV 158f. Die L. muß damals in Cilicia gestanden haben, in welcher Pro-

vinz Cornelius Spinter in den J. 56–53 Statthalter war (Mommmsen adnot. CIL III p. 1059).

— leg. XVIII Libyca, eine L. des Triumvirn M. Antonius (Babelon I p. 203 nr. 130).

LXXVIII. leg. XX valeria victrix ist jedenfalls eine Gründung des Augustus, entweder noch aus dem Jahrzehnt zwischen 713 = 41 und 723 = 31 v. Chr., oder spätestens bei Organisation des Heeres nach der Schlacht bei Aktium aufgestellt, da dieses stehende Heer von Anfang an die L.-Nummern von 1–XX zählte (s. S. 1216f.). Das Fahmentier der L., den springenden Eber (s. Bruce Lapidar. Septentr. p. 63 nr. 114; 110 nr. 2053; p. 136 nr. 264; p. 306 nr. 588; p. 366 nr. 702; p. 450 nr. 892. Watkin Roman Cheshire 1886 p. 128, p. 221, 1–2 vgl. CIL VII 716. 802. 1122. 1133. 1133a. 1137. 1141 und Abbildungen bei Macdonald Roman Wall in Scotland, plate XXXVI 1, XXXVII 3, XXXVIII 8 und 9. Bronzescheibe, an deren eingraviert Darstellung die LEG XX V durch 20 das beigezeichnete Bild des Ebers charakterisiert ist, Rev. archéol. 1895 XXVI 213–220. CIL XV 7164; Münzen der Victorinus und Carausius), in irgend eine Beziehung zu ihrem Begründer, zum Datum ihrer Errichtung oder zu einem bestimmten Ereignis ihrer Geschichte zu bringen, ist bisher nicht gelungen\*).

Im allgemeinen wird als frühester nachweisbarer Aufenthaltsort Illyricum angesehen und als das älteste Ereignis ihrer Geschichte die Waffentat im J. 6 n. Chr. (Velleius II 112) betrachtet. Aber mehrere Denkmäler scheinen weiter hinauf-zureichen und auf Spanien hinzudeuten. Ob in der Inschrift des L.-Tribunen C. Baebius T. f., der zur Zeit der aktischen Schlacht *praef. ora fe marit. Hispaniae cilestioris* war (CIL XI 623), die Nummer seiner L. XX oder XXX lautete, läßt sich infolge der Beschädigung des Steines nicht mit Sicherheit entscheiden. In ersterem Falle müßte die Anwesenheit der leg. XX 40 in Spanien, und zugleich ihr Bestehen schon in der Triumviratzeit als erwiesen angesehen werden. Aber andere sehr frühe Inschriften deuten möglicherweise gleichfalls eine Beziehung der XX zu Spanien an. So die mit Unrecht als falsch verdächtige Inschrift aus Elvas CIL II 32\* *Q(aius) Axonius Q(uinti) filius Pap(iria) leg(ione) XX nat(us) col(onia) Fir(mo) Piceno se vivo monument(um) fec(it) sibi et fr(atri) Q. Ax(onio) Q. filio*... Der in formaler wie sachlicher Hinsicht einwandfreie Text (Stil, Seltenheit des Geschlechtsnamens, Firmum war alte Latinerkolonie seit 264 v. Chr., Velleius II 147) läßt keinen Zweifel, daß es sich um einen deduzierten L.-Veteranen handelt, der die Tribus seiner neu-erworbenen Heimat seiner Geburtsheimat gegen-überstellt (ähnlich s. o. S. 1252, 26. 1263, 52. 1264, 60). Die Tribus Papiria kann nur die der benachbarten Veteranenkolonie Emerita sein, falls nicht das der Lage nach gleichfalls in Frage 60 kommende Norba, dessen Tribus nach Kub i-

\*) Die Erklärung v. Domaszewskis Westd. Korbl. XII 1903. 265f. und Westd. Ztschr. XIV 119, der in dem *aper* eines der Tiersymbole der vormarianischen L. sieht, und irrig den Tiberius als Stifter der L. betrachtet, befriedigt wenig.

tsche k Imp. rom. tribut. descr. p. 186 nicht feststeht, aber die Sergia gewesen zu sein scheint, derselben Tribus zugeteilt war. Die Deduktion des Axonius ist, wie der charakteristische Stil der Inschrift erweist, in der Triumviratzeit, spätestens unmittelbar nach Aktium erfolgt, so daß der Ansiedlung der Veteranen der V. und X. L. durch den Legaten P. Carisius im J. 729 = 25 v. Chr. (Dio LIII 26, 1) eine noch frühere vorausgegangen sein muß. Auch die in jener Gegend gefundenen, schlecht überlieferten Grabsteine von ausgesiedelten Leuten der leg. XX (CIL II 662. 719) deuten, obgleich jünger, auf eine gewisse Verbindung zwischen Kolonie und L. hin. Welche Beziehungen die leg. XX mit dem Senator P. Tettius Rufus Tontianus verbanden, die sie veranlaßten, ihm das Ehrendenkmal CIL X 5059 zu Atina wohl zur Zeit des Augustus zu setzen, entzieht sich unserer Kenntnis. Er wird wohl ihr Tribun oder Legat gewesen sein.

2. Schon in frühangusteischer Zeit muß die L. ihr Standquartier in den Donaulandschaften, Illyricum, eingenommen haben. Die L. des illyrischen Heeres hatten in dieser Frühzeit ihre *hiberna* zum Teil noch auf italischem Boden in und bei Aquileia; dort sind auch die zwei sehr frühzeitigen Grabsteine gefunden CIL V 348 *Q. Vetuleius Marci filius mil(es) leg(ionis) XX Pollia aer(um) XVII et V 939 L. Valerius L(uici) filius Aniennis Vercellis miles leg(ionis) XX annorum XXX ac(rum) IX hic situs (est)*. Der seltene Gebrauch des Wortes *aera* für *stipendia* kann als weiterer Hinweis auf etwaige Beziehungen der L. zu Spanien betrachtet werden (s. Ritterling Rhein. Mus. N. F. LIX 56f.). Wenig später kann das Standlager der leg. XX in Burnum gewesen sein: CIL III 2836 *Sal(vius) Frebranus T(iti) filius Quir(ina) Baculus has(tatus) pri(mus) leg(ionis) XX*; die zwei anderen Inschriftreste aus Burnum, die auf die XX. L. bezogen wurden, CIL III 9909. 9910, gehören nicht hierher, s. CIL III 14321 6 und 7. Zwei Veteranen von ihr sind in Salona (III 2030) und Iader (III 2911) bestattet. Während der längeren Zeit ihres Aufenthaltes in Illyricum ist die L. bei größeren Kriegen auch über die Grenzen ihres Heeresbezirks hinausgekommen. Ein anschauliches Beispiel bietet der im Gebiet der späteren Provinz Moesia bei Resele am Oescus-Fluß gefundene Grabstein des L(uicius) Plinius Sex(ti) filius, *Fab(ia) domo Trumplia mil(es) leg(ionis) XX annorum XLV stipendiorum XVIII*... (III 7452). Ein Landsmann von ihm L. Mestrius C. f. Fabia hatte etwa gleichzeitig ebenfalls in der L. gedient, war aber so glücklich gewesen, wohlbehalten in seine Heimat zurück-zukehren (V 4923), und es ist nicht ohne Interesse, daß der Secundus, der seinem Herrn Plinius jenen Grabstein am Oescus herstellen ließ, sich als *libertus L. Plini et P. Mestri* bezeichnet, also eine verbindende Brücke zwischen den Plinii und dem Veteranen L. Mestrius erkennen läßt. Ob der Plinius-Stein noch in die Zeit der großen Feldzüge des Licinius Crassus an der unteren Donau hinaufgesetzt werden darf, in welcher das makedonische Heer einer Herbeiziehung von Teilen des benachbarten illyrischen wohl bedurfte,



wird kaum behauptet werden können. Eher könnte an etwas spätere kriegerische Ereignisse in dieser Gegend, vielleicht auch an die Zeit des großen pannonischen Aufstandes (6–9 n. Chr.) gedacht werden, der in seinem Verlauf auch auf diese Gegenden eingewirkt haben muß.

Die schöne Waffentat, welche die L. unter dem illyrischen Statthalter Valerius Messalinus im ersten Jahr dieses gefährlichen Aufstandes vollbrachte, Vell. II 112 (*Messalinus*) *praepositus Illyrico subita rebellione cum semiplena legione vicesima circumdatus hostili exercitu amplius viginti milia hostium fudit fugavitque* . . ., vgl. Dio LV 30, 2), ist uns nur zufällig überliefert, wird aber in den zahlreichen Kämpfen der schweren Jahre nicht die einzige gewesen sein, durch die sich die L. auszeichnete. Die militärischen Auszeichnungen, mit welchen der Oberstkommandierende Tiberius Caesar den in der leg. XX dienenden L. Antonius Quadratus 20 aus Brixia mehrfach bedacht hat (CIL V 4365), mag dieser, wenn nicht früher, während dieser Kämpfe erworben haben.

3. Unmittelbar nach endgültiger blutiger Niederwerfung dieses Aufstandes traf die Kunde von der Katastrophe des niederrheinischen Heeres unter Quintilius Varus in Rom ein. Tiberius, auch hier als der gegebene Oberfeldherr an den Rhein gesandt, nahm die vielfach erprobte leg. XX mit sich, um einen Kern für die Reorganisation des Rheinheeres zu haben. Sie wird hier zuerst erwähnt einige Jahre später bei den Unruhen, die nach Augustus' Tode im Herbst des J. 14 bei den niederrheinischen L. ausbrachen, die in einem Lager während des Sommers vereinigt waren (Tac. ann. I 31). Das Winterlager der L., in welches der Legatus pro praetore Caecina sie bald zurückführte (ann. I 37) befand sich *ad Aram Ubiorum* (ann. I 39: *duae ibi legiones, prima atque vicensima, . . . hiemabant*), dem heutigen Köln, wo der Oberfeldherr Germanicus bei erneuten Unruhen an sie und die gleichfalls dort lagernde leg. I eine Ansprache hielt, in welcher er mahnend der nahen persönlichen Beziehungen der L. zum jetzigen Kaiser Tiberius gedenkt (*tot proeliorum socia, tot praemiis aucta* sei die L. von Tiberius) und sie als *ipsius* (des Tiberius) *veteranos* bezeichnet. Bei dem an die Dämpfung des Aufstands anschließenden Feldzug gegen die Germanen im Spätherbst des J. 14 wird der leg. XX bei der Marschordnung des Heeres ausdrücklich gedacht (ann. I 51). Ebenso im folgenden Jahre bei dem gefährlichen Rückzuge des Caecina über die *pontes longi* (ann. I 64). Die Teilnahme der XX an den weiteren Feldzügen des Germanicus sowie nach dessen Abberufung an den vereinzelt militärischen Unternehmungen der nächsten zwei Jahrzehnte ist selbstverständlich. Aber ausdrückliche Erwähnung findet ihre Mitwirkung nur bei der Bekämpfung eines Aufstandes von Stämmen des inneren Gallien durch Abteilungen des Rheinheeres im J. 21 n. Chr. (Tac. ann. III 40ff.): unter den  *vexillarii*, welche bei dieser Gelegenheit der L.-Tribun der legio I, Torquatus Novellius Atticus, kommandierte (CIL XIV 3602), erscheinen auch die der leg. XX.

In ihrem Standlager zu Köln haben sich nur

wenig Denkmäler der L. erhalten: der Grabstein eines *miles pequarius* (XIII 8287) und zwei Grabsteine von *veterani* (XIII 8286, 8288). Denn lange Zeit wird sie in Köln nicht geblieben sein; sie scheint bereits unter der Regierung des Tiberius nach Novaesium verlegt worden zu sein, wo aber gleichfalls nur geringe Spuren auf ihre Anwesenheit hindeuten: Grabstein eines Soldaten (XIII 8553), sowie kleine Bruchstücke von zwei anderen (XIII 8554, 8555). Im übrigen ist die L. in der Provinz nur noch auf dem Grabstein eines ihrer Veteranen, der zu Nijmegen wohl Wachdienste getan hatte, erwähnt (CIL XIII 8737); angebliche Ziegelstempel der L. vom selben Platze (Brambach 128g) oder gar aus Rheinzabern im Bezirk des oberen Heeres (Brambach 1822) sind falsch gelesen oder verstümmelt. Ob die Weihinschrift ihres Centurio T. Domitius Vindex im Bataverland noch in der Zeit des Aufenthaltes der L. am Rhein, oder erst später, gesetzt ist (CIL XIII 8707), läßt sich mit Sicherheit nicht entscheiden, vgl. Riese Germania II 1918, 14.

4. Die Umwälzungen, welche die großen Eroberungspläne des Caligula unter den militärischen Verhältnissen am Rhein zur Folge hatten, haben wohl auch die XX. L. nicht unberührt gelassen. Aber ihr Standlager zu Novaesium hat sie wohl erst im J. 43 verlassen infolge ihrer Aufnahme in das unter dem Oberbefehl des A. Plautius gebildete Expeditionskorps zur Eroberung Brittaniens. Seitdem ist die L. dauernd auf der Insel geblieben und hat nur durch einzelne *vexillationes* an den inneren und äußeren Kämpfen des Reiches teilgenommen.

Das allmähliche Vordringen der mittleren Heeresgruppe, zu welcher leg. XX gehörte, in das Innere des englischen Flachlandes während der ersten Jahre der Eroberung ist durch die umsichtige und alle Anhaltspunkte topographischer und archäologisch-epigraphischer Art sorgfältig erwägende Forschung G. Teubers's Bresl. Stud. z. Gesch. III (1909) 45ff. wesentlich aufgeklärt worden. Danach hat die L., von der bald gewonnenen gemeinsamen Operationsbasis Londinium aus in nordwestlicher Richtung operierend, zunächst wahrscheinlich seit dem J. 48 ihr Standlager in Viroconium (Wroxeter) gehabt; dort ist, außer mehreren Steinen der Schwester-L. (XIII gem.) auch der Grabstein eines Soldaten der leg. XX aus sehr früher Zeit (CIL VII 156, vgl. die ungewöhnlich hohe Zahl der Dienstjahre, XXXI) gefunden. Ob dieses Doppellager der XIII. und XX. L. von hier schon um das J. 55 (Teuber 56f.) oder wie v. Domaszewski Rhein. Mus. XLVIII 342 voraussetzt, noch unter Claudius, nördlich nach Deva vorgeschoben worden ist, scheint mehr als zweifelhaft. Denkmäler, die in solche frühe Zeit hinaufreichen, sind in Deva bisher nicht gefunden. Es steht keineswegs fest, daß der Centurio der Inschrift Ephem. VII nr. 903 wirklich kein Kognomen gehabt hat, wie bisher allgemein angenommen wird; manche Anzeichen weisen darauf hin, daß diese Inschrift überhaupt nicht sehr frühzeitig ist und daß die Bezeichnung der Tribus der vollen aus den *tria nomina* bestehenden Namensgebung des Verstorbenen nachgestellt war, wie auch sonst öfter, z. B. Q. Manlius Felix

C. filius Papiria CIL VIII 210. Und die berühmte Schlacht, in der Suetonius Paulinus im J. 61 mit der leg. XIII und *vexillarii* der XX (Tac. ann. XIV 34–37) den gefährlichen Aufstand der Boudicca entscheidend niederwarf, kann, soweit innere und geographische Bedingungen in Frage kommen, von dieser Garnison des Doppellagers ebensogut von Viroconium wie von Deva aus geschlagen worden sein.

Aber spätestens seit den ersten Jahren 10 von Vespasians Regierung wird Deva das Winterlager der XX. L. geworden sein, zunächst gemeinsam mit leg. II adiutrix, die an Stelle der leg. XIII getreten war (s. bei leg. II adiutr. o. S. 1441), von etwa dem J. 86 ab allein. Hier hat die L. dauernd bis zu ihrem Untergang garnisoniert (vgl. Ptolem. II 3, 11: *Ἀγοῖα, Ἀγίων ἡ Νεμφοῖος* und Itin. Ant. p. 469, 2: *Deva, leg. XX viet.*, vgl. Haverfield The Origins of Deva in Journ. Arch. and Histor. Society of Chester V 1895, 99ff.). Die Zahl der Denkmäler, welche die L. an diesem Ort und in seiner nächsten Umgebung nennen, ist nicht unerheblich (zusammengestellt bei Teuber 48, 4).

Die L. als Ganzes weihte den Nymphen und Quellen des Platzes den Stein CIL VII 171, dem Genius der L. gewidmet ist Ephem. IX nr. 1040. Ein Legat der L., T. Pomponius Mamilianus, setzte, wohl von einer militärischen Expedition zurückgekehrt, um das J. 116 den Stein CIL VII 164 = Ephem. IX p. 535 der Fortuna redux; im J. 154 weihte ein *princeps* der L. CIL VII 168 dem Iuppiter. Ein L.-Tribun aus Samosata in der zweiten Hälfte des 2. oder Anfang des 3. Jhdts. unter der Regierung zweier Augusti CIL VII 167. Ebenfalls auf die leg. XX zu beziehen sind eine Reihe von Weihaltären an den *genius centuriae* (CIL VII 166. Ephem. IX nr. 1041), sowie Centurienbausteine wie CIL VII 172. 173. Ephem. IV 672b. CIL VII 174. Ephem. VII 878, 879–881. IX 1045, 1046. Ferner die Aufschrift einer Handmühle Ephem. IX nr. 1042 und eines Bleisiegels CIL VII 1268. Noch zahlreicher sind die Grabsteine von Offizieren und Mannschaften, die sicher oder aller Wahrscheinlichkeit nach (die Nummern bei letzteren in Klammern) in der leg. XX gedient haben: ein *praefectus castrorum* Ephem. VII 887, zwei Centurionen Ephem. VII 889, 903. *miles* und *veterani*: Ephem. VII 891, 893, 895, (897), 899, 900, (901), 902, 909, 910, IX 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, (1074), (1075), (1076), (1077), (1078), (1079), (1083), (1085), (1088), (1090), (1094).

Von der Bautätigkeit der L. legt die große Menge des mit ihrem Namen gestempelten Ziegelmateriels Zeugnis ab, das in Deva selbst und den Kastellplätzen der nächsten Umgebung zutage gekommen ist, CIL VII 1225, 1226. Ephem. IV 694, 696, VII 1125, IX 1271a, b, 1272ff. Haverfield Military aspects of Roman Wales 1910, 24ff. 29, und zusammenfassend 119. Die Zentralziegelei der L., in der dieses Material von Mannschaften der L. gestrichen und gebrannt wurde, lag in Holt am linken Ufer des Flusses Dec, etwa 12 km südlich vom Winterlager Deva (Haverfield Ephem. epigr. IX p. 533).

Dort sind durch Fortsetzung der Ausgrabungen auch die Brennöfen von verschiedenen Grundrissen in teilweise vorzüglicher Erhaltung aufgedeckt worden, s. Haverfield Archaeologia Cambrensis XVI 1916, 222–232, 'Holt'. Unter den zahllosen verschiedenen Typen der L.-Stempel verdienen Erwähnung die sowohl in der Ziegelei wie in Deva gefundenen: Ephem. IX nr. 1273a, b mit dem L.-Beinamen Antio(niniana), also aus der Zeit des Caracalla oder Elagabalus, Ephem. IV 694b = IX nr. 1274 *LEG XX VVCE = Deven-sis* und Ephem. IV 694a = IX nr. 1275 *leg. XX Valeria v(ictrix) sub Logo pr(aefecto)*. Auch die bekannten Stirnziegel mit dem Wappentier der L., einem springenden Eber, und dem L.-Namen (s. Watkin Roman Cheshire 1886 S. 221 nr. 1. Lehner Bonn. Jahrb. CXI/XII S. 307 Fig. 3 und 4) werden in Holt hergestellt sein. Ein dort gefundener Centurienstein Ephem. IX 1035 ist sicher auf die XX. L. zu beziehen, ebenso die Inschrift einer Handmühle (ebd. nr. 1036a).

Außerhalb der beiden aufeinanderfolgenden Standlager der L., Viroconium und Deva, an Plätzen des mittleren und südlichen England zutage gekommene Spuren der XX. L. können andere Garnisonsorte der L. nicht beweisen. In den Bädern von Aquae Sulis verstorbene und beigesetzte Mannschaften der L. (CIL VII 49, 50, 51) werden dort heilsuchenden Badegästen zuzuschreiben sein: Soldaten in Londinium (CIL VII 26, 27) ins Hauptquartier abkommandierte *officiales*, die zwei in Camulodunum beigesetzten Centurionen (CIL VII 90, 91), vielleicht als Befehlshaber kleiner in die Veteranenkolonie abkommandierter Abteilungen (der erstere aus neronischer oder vespasianischer Zeit, vielleicht ein Opfer des Aufstandes i. J. 61). Allein der Rest eines anscheinend frühen Grabsteines eines Soldaten der XX. L. in Durocornovium (Girencester), CIL VII 1339, könnte vielleicht auf einen vorübergehenden Aufenthalt aus der Frühzeit der Eroberung hinweisen, möglicherweise noch vor Viroconium.

Die militärische Wirksamkeit der L. während ihres jahrhundertlangen Aufenthaltes in Deva hat sich hauptsächlich den nördlichen Teilen der Provinz zugewendet, wo die Errichtung und Wiederherstellung der Grenzanlagen und festen Plätze, sowie die Bekämpfung der feindlichen Grenzvölker oder die Niederwerfung von Aufständen der Provinzialen fast ununterbrochen stärkere Truppenteile in Anspruch nahmen. Vor allem kommen drei Zeitabschnitte in Frage: die Jahre, in denen die beiden großen Grenzsperrungen unter Hadrian und Antoninus Pius angelegt wurden, und der Krieg des Septimius Severus gegen Pikten und Skoten und die darauf folgende Neuorganisation der Provinz und der Grenzverteidigung. Die zahlreichen Denkmäler im nördlichen England, welche die leg. XX nennen, rühren meist her entweder von Vexillationen der L., deren bauliche Tätigkeit sie bescheinigen, oder von Centurionen, die als Kommandanten solcher *vexillationes* oder einzelner Truppenteile der Auxilien in den Grenzkastellen Weihinschriften gesetzt haben.

Am Hadrianswall sind Bauinschriften bzw. Centuriensteine der leg. XX gefunden: CIL VII

523. Ephem. VII nr. 1010. CIL VII 566. 623(?). 666. 716. 912h. 917. 922. 943. 1050. Am Anfangspunkt des Walles bei Newcastle im Tyne eine Weihung von Vexillationen brittanischer L., die aus von Germanien herbeigezogenen Mannschaften sich zusammensetzten, um d. J. 158 (Ephem. IX nr. 1163); eine Weihung der L. an Hadrian (CIL VII 835), von Soldaten der L. an den Cocidius zur Zeit des Pius(?) (CIL VII 802). Vereinzelt ist der Rest eines Grabsteins für einen wohl bei einem Kampf in dieser Gegend gefallenen Soldaten (CIL VII 794), der noch dem 1. Jhdt. anzugehören scheint (Expeditionen des Agricola?). Am Antoninus-Wall hat die L. bzw. *vexillationes* von ihr unter Pius gearbeitet: CIL VII 1076. 1122. Ephem. VII 1094. CIL VII 1133. 1133a 1137. 1141. 1142. 1143. Gemeinsam mit einer Vexillation der II Aug(usta) hat eine gleiche der XX den Stein VII 1139 gesetzt. Eine Weihung an die *matres* haben Soldaten der XX in Castlecary am Piuswall wohl bei Gelegenheit ihrer Bauarbeiten hier gestiftet (VII 1094). An anderen Kastellen im mittleren und nördlichen England hat die leg. XX gearbeitet: CIL VII 227. 306. 312 (Whitley-Castle), 362 (Moresby), Uxellodunum (VII 401, zusammen mit II Aug.). 403. Ephem. VII 974). Lanchester (VII 447), in Netherby gemeinsam mit II Aug. und einer Auxiliarchorte (VII 964), in Newcastle gemeinsam mit Aug. II (VII 978), in Bremenium(?) (VII 1050). Cappuck Ephem. IX nr. 1232.

Abkommandierte Centurionen der L. sind nachweisbar am Hadrianswall in Aesica (Ephem. IX 1192, derselbe auch in Newstead ebd. nr. 1233), in Condercum (CIL VII 503. 514), am Antoninswall in Cramond (VII 1084), in Rough-Castle als Kommandant einer Auxiliarchorte (CIL VII 1092), ferner in Whitley Castle (VII 305. 306. Ephem. VII 959), Watercrook (VII 292), Newstead (Ephem. IX 1233. 1234. 1235, wohl auch 40 1237. CIL VII 1081).

Daß von der L. auch die Ausbeutung von Bleierzgruben betrieben wurde, wie sie unter anderem nicht allzuweit von ihrem Standlager in Shropshire begegnen, lehrt ein in der Nähe von Shrewsbury zutage gekommener Bleibarren, der auf der einen Seite den Stempel *LEG XX* trägt und aus der Zeit Hadrians stammt (CIL VII 1209b). Ein anderer ebenfalls mit dem mehrfach eingedruckten Stempel *LEG XX* versehener Barren zeigt das von der L. geförderte Material auf dem Vertrieb außerhalb der Provinz: er ist wohl auf dem Transport nach Italien bei Chalons-sur-Saône in Verlust geraten (CIL XIII 2612). Die in der Saône bei Lyon gefundene Bleiplombe eines Officialen (anscheinend *speculator*) der L., die einst den Verschluß einer dienstlichen Sendung gebildet hat, kann möglicherweise aus der Katastrophe des Clodius Albinus und seiner L. vom J. 197 stammen (CIL XIII 60 10029, 48 und 49).

5. Aus der langen Zeit ihres Aufenthaltes in Britannien sind uns nur wenige Vorgänge bekannt, die auf die Geschichte der L. Licht werfen. Die Beteiligung an der siegreichen Schlacht unter Suetonius Paulinus gegen die Aufständischen der Insel im J. 61 n. Chr. (Tac. ann. XIV 34–37) wurde schon erwähnt. Daß der L. als Belohnung dieser Waffen-

tat die ehrenden Beinamen *Valeria Victrix* beigelegt worden seien, ist von Riese Korr.-Bl. R.-G. Komm. 1918, 10ff. mit zunächst einleuchtender Begründung behauptet worden. Aber selbst wenn diese Beinamen auf sicher älteren Denkmälern der L. bisher nicht nachgewiesen sein sollten, ist es doch recht zweifelhaft, ob die Verleihung bei dem erwähnten Anlaß aus sakralrechtlichen Gründen überhaupt zulässig war. Derartige offizielle Auszeichnungen können doch nur der *aquila*, dem L.-Adler als der Gottheit, dem sakralen Repräsentanten der L. gelten und dieser ist, da nachweislich nur *vexillarii* der L. an der Schlacht teilnahmen (ann. XIV 34), sicher nicht zugegen gewesen, kann also auch nicht, gleich dem Adler der leg. XIII, in dieser Weise offiziell ausgezeichnet worden sein (s. u. Beinamen und S. 1780, 66ff.).

Im J. 69 schloß sich leg. XX gleich den übrigen L. des brittanischen Heeres Vitellius an; ihr damaliger L.-Legat M. Roscius Coelius hatte durch persönliche Feindseligkeiten den Consularlegaten Trebellius Maximus zum Verlassen seines Postens gezwungen und durch seine Initiative das Übergewicht über seine Kollegen gewonnen (Tac. hist. I 60). Mit Vitellius zog ein *vexillum* der XX. L. nach Italien (hist. II 57. 100); bei der Aufstellung zur Schlacht bei Cremona wird dieses ausdrücklich genannt (hist. III 22). Nach der Niederlage der Vitellianer werden diese *vexillarii* wohl nicht nach Britannia zurückgekehrt, sondern anderen L. eingereiht und nach Illyricum gesandt worden sein.

Trotz der Nachricht vom Tode des Vitellius leistete die leg. XX nur zögernd und widerstrebend den Treueid (Tac. hist. III 44) und erhielt darum von Mucianus im J. 70 als Legaten den Cn. Iulius Agricola, der die unter seinem Vorgänger gelockerte Zucht wiederherzustellen beauftragt wurde (Tac. Agric. 7, vgl. hist. III 44). Als dieser sieben Jahre später als Höchstkommandierender nach der Insel zurückkehrte, wird die L. alle seine erfolgreichen Feldzüge unter ihm mitgemacht haben. Noch zur Zeit seiner Statthaltertschaft gab leg. XX gleich den übrigen drei brittanischen L. eine *vexillatio* nach Germanien ab zur Beteiligung an dem Chattenkrieg Domitians im J. 83ff. Diese *vexillarii* werden erwähnt in der bekannten Inschrift des C. Velius Rufus (Dessau 9200) der zwischen d. J. 83 und 86 *praef. vexillarium leg. VIII I Adiut. II Adiut. II Aug. VIII Aug. VIII Hsp. <XI Claud.> XIII Gem. XX Vic. XXI Rapac.* war und dessen Tätigkeit in dieser Stellung sich zum Teil im Lingonengebiet abspielte (Ritterling Österr. Jahreshefte VII 1904, 24ff.). Die Nummer der XX. L. ist auch auf den bei Mirebeau gefundenen Ziegelstempeln der brittanischen L.-Vexillationen (ebd. S. 25 nr. 3 und 4) zu ergänzen. Für Beteiligung der leg. XX an den großen Donaukriegen unter Domitian und Traian fehlen bisher alle Anhaltspunkte. Allerdings hat M. Gervasio Per la storia della legioni XV Apollinare e XX Valeria Victrix (in Saggi di storia antica, gewidmet Beloch Roma 1910, 353–364) aus dem Bruchstück CIL VI 32902 = 3943 die Teilnahme dieser zwei L. an Traians Dakerkrieg zu erweisen gesucht, mit Rücksicht darauf, daß das Bruchstück des Epistylbalkens mit jener Inschrift auf

dem Forum Traiani gefunden sei, indem er annimmt, daß auf dem Epistyl der Basilica Ulpia die L., die an den Dakerkriegen teilgenommen hatten, aufgezählt seien. Aber diese Grundlage ist eine zu unsichere, zumal die Anordnung in der Aufzählung der L. nicht, wie bei dem vorausgesetzten Zwecke zu erwarten wäre, durch die aufsteigende Folge ihrer Nummern, sondern durch andere Gesichtspunkte bestimmt zu sein scheint (vgl. bei leg. XV Apol. o. S. 1753, 46ff.).

Die Zeugnisse über die Tätigkeit der leg. XX an Hadrians und Pius' Grenzwerranlagen sind o. S. 1775 zusammengestellt. Außerhalb der Provinz scheint sie im ganzen 2. Jhdt. kaum verwendet worden zu sein. Einzelne Angehörige der L., die an verschiedenen Plätzen des Reiches auf Inschriften genannt werden, sind, abgesehen von Centurionen, deren dienstliche Laufbahn sie auch einmal mit der leg. XX in Berührung gebracht hat, abkommandierte Mannschaften, wie hauptsächlich die *frumentarii* in der Hauptstadt (CIL VI 3357. 3358. 3359. 3916), vielleicht auch CIL XII 3182 (*benef. [proc.] Aug.*), oder nach ihrer Heimath zurückgekehrte und dort verstorbene Leute wie CIL V 6632. Not. d. scavi 1889, 235. CIL XII 679, auch wohl 678, und CIL III 11746, (III 1472 vielleicht ein Centurio) (zweifelhaft ob überhaupt auf leg. XX bezüglich III 11667. VI 3663. XII 164).

Gegen Ende des 2. Jhdts. brachte der Bürgerkrieg zwischen Clodius Albinus, dem brittanischen vor. seinen L. auf den Thron erhobenen Statthalter, und Septimius Severus die L. wieder näher mit den allgemeinen geschichtlichen Vorgängen in Verbindung und auf kurze Zeit als Ganzes auf das Festland; sie unterlag mit den übrigen ihrem Kandidaten anhängenden L. in der blutigen Schlacht bei Lugudunum Februar 197. Bei der von dem siegreichen Severus kurz darauf vorgenommenen Teilung Brittaniens wurde leg. XX 40 in Deva mit II Aug. in Isca der *provincia superior* zugeteilt\*); vgl. CIL VIII 2080 *benef. [leg.] leg. XX Va [l. vic.] ex provincia Britannia super(iore)*, Cass. Dio LV 23, 6.

Vielleicht gehören die Inschriften im nördlichen Britannien, welche von einer gemeinsamen Bautätigkeit von vexillationes dieser zwei L. berichten, erst in die Zeit nach der Teilung der Provinz (sicher CIL VII 964 aus Netherby). Es kann dabei besonders an den Feldzug, welchen Severus selbst am Ende seiner Regierung zur Sicherung und Neuorganisation der brittanischen Nordgrenze unternahm (209–211), gedacht werden; vgl. CIL VII 306 aus Whitley Castle, CIL VII 401 (Uxellodunum), VII 1139 aus Caledonien, vielleicht auch Ephem. VII 959? Ob die Erwähnung der leg. XX in der Mainzer Inschrift vom J. 255 (CIL XIII 6780) zu den v. Domaszewski Korr.-Bl. d. Westd. Ztschr. 1899 S. 219 vorgeschlagenen Ergänzungen und zu dessen Vermutung 60 berechtigt, daß die L. damals längere Zeit in den

\*) Beide L. vereint erscheinen auch auf der Bronzescheibe mit Darstellung von Tierhetzen, wobei jede L. durch ihr Wappentier, Capricorn der II Aug., Eber der XX victrix charakterisiert wird (s. Cagnat Revue archéol. 3. Serie XXVI 1895 S. 213ff.; Inschriften CIL XV 7164).

Canabae von Mainz gestanden und soeben von einer kriegerischen Unternehmung dorthin zurückgekehrt sei, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist das in CIL III 3228 erwähnte Kommando über *vexillationes leg. Germanicianarum et Britannicianarum*, auf das sich jene Vermutung stützt, mehrere Jahre später anzusetzen, nicht vor d. J. 258. Auch erscheint die leg. XX nicht auf den L.-Münzen der dem Gallienus treu gebliebenen Rhein- und Donauheere, wohl aber auf denen seines Gegenkaisers Victorinus (Cohen VII 75 nr. 65. Rev. numism. 1884 p. 296 nr. 9 mit dem Beinamen *p(ia) f(idelis)* und nr. 66), ein Beweis, daß die XX L., wie die übrigen brittanischen, den Victorinus als Kaiser anerkannt hatten. Noch etwa 30 Jahre später hat sich die L. wieder für einen Usurpator, Carausius, erklärt, wie Münzen beweisen (Cohen VII 27 nr. 148. Numismatische Chronicle XIII 142). Zu Zeiten der Notitia scheint die L. nicht mehr bestanden zu haben. Die Vermutung, daß sie gegen Ende des 4. Jhdts. durch Stilicho abberufen sei, was man aus Claudian de bello Gothico v. 462ff. glaubte schließen zu dürfen (Hübner CIL VII p. 305), hat keinerlei Wahrscheinlichkeit für sich.

#### Legati legionis:

L. Cestius Gallus Cerrinius Iustus Lutatius Natalis, Ende des 2. Jhdts., CIL X 3722.  
C. Curtius... Pollia Proculus, unter Antoninus Pius, III 1458.

M. (Cutius M. f. Gal. Priscus) Messius Rusticus Aemilius Papus Arrius Proculus Iulius Celsus, um das J. 128, II 1283. 1371.

Cn. Iulius Agricola, im J. 70ff. unter den Consularlegaten Vettius Bolanus und Petilius Cerialis, Tac. Agricola 7 und 8.

T. Pomponius T. f. Mamilius Rufus Antistianus Funiulanus Vetonianus, um das J. 115/117, VII 164 (vgl. Ritterling Rhein. Mus. LXXIII 1919, 49).

M. Roscius Caelius, im J. 69, Tac. hist. I 60, vgl. Tac. Agric. 7.

#### Tribuni militum:

M. Accenna M. f. Gal. Helvius Agrippa, (latiell.), CIL II 1262.

L. Aemilius L. f. Gal. Naso Fabullinus (latiell.), VI 29684 = XI 4083.

M. Antonius Modianus, VI 3504.

C. Baebius T. f. Clu(stumina) tr. mil. leg. XX (oder XXX), zur Zeit des *bellum Actiense*, XI 623.

M. Caelius Flavius Proculus, (latiell.), XI 3883.

C. Calceinus Tertianus, XII 5184.

... Volt. Cressens, XII 1868.

... Flavius Longus, VII 167.

T. Iunius T. f. Gal. Severus aus Dianium, II 3583.

... L. f. Quir. Rufus (leg. XV vict., wohl verhaufen für XX vict.), X 7587.

An. Satrius Lem. Sal..., (latiell.), XI 6165.

C. Sempronius M. f. Gal. Fidus aus Calagurris, II 4245.

Sex. Vagirus Sex. f. Gal. Martianus, XIII 1900. Unbekannt XIV 4059, dazu Ephem. VII p. 381 nr. 1267.

#### Praefecti (castrorum):

M. Aur(elius) Alexander, Ephem. epigr. VII 887.

M. Pompeius M. f. Serg. Asper, CIL XIV 2523. Unbekannt, XI 1059.

## Primi ordines:

- T. Elupius Praesens pri... im J. 154, VII 168.  
 Sal. Frebranus T. f. Quir. Baculus, hast(atus)  
 pri(mus) (vor dem J. 9 n. Chr.), III 2836.  
 P. Palpellius Clodius Quirinalis, p. p. unter  
 Claudius oder Anfang Neros, CIL V 533.  
 C. Sulpicius Caecilianus, p. p., VIII 1322.  
 Ungenannt (centuria p. p.), Ephem. IX 1064.

## Centuriones:

- ... (Abucinus?), CIL VII 173.  
 P. Aelius P. f. Serg. Bassus, VII 292.  
 P. Aelius P. f. Romanus ex Mysia, VIII 2786.  
 Aelius Vibius, VII 503.  
 Q. Albius Q. f. Hor. Felix, unter Hadrian, XI 3108.  
 Atilius Maior, (coh. II), Ephem. epigr. VII  
 878, 1. 2.  
 (Attius Celer), Ephem. epigr. IX 1045.  
 C. Arrius Domitianus, Zeit des Pius, CIL VII  
 1081. Ephem. IX 1234.  
 [Blandius C. f. Vol. Vol. Latinus, unsicher ob der 20  
 leg. XX, CIL XII 2601.]  
 M. Aur(elius) Nepos, Ephem. VII 889.  
 Ti. Claudius Ti. f. Gal. Vitalis, Zeit Traians,  
 CIL VI 3584.  
 Cornelius C..., III 5577.  
 Cornelius Severus, Ephem. epigr. VII 897.  
 T. Domitius Vindex, CIL XIII 8707.  
 M. Favonius M. f. Pol. Facilis, VII 90.  
 Fl(avius) Betto..., VII 1092.  
 T. Flavius Cicatricula, Ephem. epigr. IX 1046 30  
 T. Flavius Vinilis, Zeit Alexanders, CIL VIII  
 2877.  
 T. Flavius Ulpro(?), Ephem. epigr. IX 1060.  
 Hortensius Proculus, CIL VII 566.  
 C. Iulius Gal. Lepidus Iesso, II 4463.  
 C. Iulius C. f. Cl. Maritimus Ara, VIII 2907.  
 Iulius Peculiaris, CIL VII 912b.  
 (M.) Lib(urnius) Fro(nto), coh. IIII. Ephem.  
 epigr. VII 1010 wohl = M. Liburnius Fronto  
 7 leg. II Aug., CIL VII 506.  
 C. Ligustinus C. f. Cl. Disertus, 2mal, XI 5960.  
 Livius Saturninus, VII 1339a.  
 Lucilius Ingenuus, Ephem. epigr. IX nr. 1094.  
 Q. Maximus..., VII 879.  
 Naevius..., IX nr. 1042.  
 L. Numerius L. f. Felix, CIL II 4162.  
 Ocratius Maximus (coh. I), VII 172.  
 Octavius..., Ephem. epigr. IX 1066.  
 (Oppius Proculus?), CIL VII 449.  
 M. Porcius Easuct(us), Zeit Alexanders, VIII 50  
 2638.  
 Postumius Galerius(?), Ephem. epigr. IX nr. 1090.  
 Rufius Sabinus, Ephem. IX 1035; derselbe CIL  
 VII 682.  
 M. Septimius M. f. Fab. Magnus, 7 leg. XX  
 V. V. ier(um), CIL III 186.  
 Q. Ter(entius) N..., Ephem. epigr. VII 880.  
 Ter(entius) Magn(us?) (coh. IIII), VII 1010.  
 Ter(entius) Roman(us?) (coh. III), VII 881.  
 ob = Terentius Romanus 7 in Novaesium(?). 60  
 M. Tillius M. f. Ter. Rufus, aus Atina, 7 leg.  
 XX, val. vict. ex trecentario, CIL X 5064 (im  
 J. 208); derselbe p. p. der XXII prim. im  
 J. 213, CIL XIII 6762.  
 Titius oder Titianus, VII 228.  
 Varius Quintus Gaius, 7 leg. XX V. V.  
 ex trecentario, CIL VI 33033.  
 Ulpus Scam(?), VII 1084.

Utius Pescenninus, CIL VII 174 = Ephem. epigr.  
 VII 872.

Unbekannt, Ephem. epigr. VII nr. 903. CIL VIII  
 3005.

## Heimatsangaben.

- A. Zur Zeit des illyrischen Aufenthaltes  
 der L. bis zum Jahr 9 n. Chr. stammen aus:  
 Italia: Brixia (CIL V 4365), Luca (III 2911),  
 Patavium (V 2838, kann auch aus der Zeit  
 9–43 stammen). Trumplini zu Brixia attribuiert  
 (III 7452 und V 4923, letzterer vielleicht  
 jünger), Vercellae (V 939).  
 B. Zur Zeit des Aufenthaltes am Rhein  
 (9–43 n. Chr.) stammen aus:  
 Italia: Mutina (CIL XIII 8737), Patavium (XIII  
 8553), Pollentia (XIII 8554), Ticinum (XIII  
 8287), Veleia (XIII 8286), auch der Veteran  
 XIII 8288 ist wegen der Tribus Fab(ia) sicher  
 Italiener, (dazu vielleicht noch Patavium V 2838  
 und Trumplini-Brixia V 4923, s. o.).  
 C. Zur Zeit des Aufenthaltes in Britannien  
 vom J. 43 ab stammen aus:  
 Italia: Bononia (Not. d. scavi. 1889 p. 235),  
 Brixia (Ephem. epigr. VII 899, IX 1088(?), Ce-  
 menelum (CIL VI 3916), Cremona (Ephem.  
 IX nr. 1066), Opitergium (Ephem. IX nr. 1070),  
 Pollentia (CIL VII 156), Taurini (Ephem. IX  
 nr. 1077, ist wohl Soldat der leg. XX).  
 Gallia Narbonensis: Arelate (Ephem. IX 1062  
 und CIL XII 678(?) 679), Vienna (VII 794,  
 Ephem. IX 1078).  
 Gallia Belgica: Belga (CIL VII 49), Equestris  
 (VII 50).  
 Gallia Lugudunensis: Lugudunum (Ephem.  
 IX 1059).  
 Hispania: Lusitania, Emerita Aug. (Ephem.  
 IX nr. 1058, 1063, 1064, vgl. auch CIL II 719).  
 Baetica: Corduba (Ephem. IX nr. 1075, ist  
 wohl Soldat der leg. XX).  
 Tarraconensis: Lucus Augusti (Ephem. VII  
 nr. 897, ist wohl Soldat der leg. XX).  
 Noricum: Celeia (Ephem. IX nr. 1060 und 1068,  
 vielleicht auch Ephem. VII nr. 900), Teurnia (?)  
 (VII nr. 891), Virunum (Ephem. epigr. IX 1083,  
 ist wohl Soldat der leg. XX, nicht, wie Haver-  
 field vermutet, der leg. XIV).  
 Epirus(?): Nicopolis (CIL VII 51).

## Benennungen der Legion.

Sehr häufig ist die Bezeichnung mit der ein-  
 fachen Ziffer leg. XX, nicht nur in der Frühzeit,  
 sondern auch auf Denkmälern des 2. und 3. Jhdts.,  
 z. B. CIL III 5577. V 6632. VII 1209b. XII  
 678, XIII 2612b. 6780. Ephem. epigr. IX 1064.  
 1065.

Die Beinamen valeria victrix erhielt die L.  
 entweder unter Augustus aus Anlaß des Sieges des  
 Valerius Messalinus über die aufständischen Illyrer  
 im J. 6 n. Chr. (s. o. S. 1771, 7ff.) oder von Nero  
 im J. 61 wegen des Sieges über die aufständi-  
 schen Brittanier (Riese Germania II 1918, 10ff.).  
 Meist heißt die L. leg. XX Valeria victrix (in  
 der Regel abgekürzt zu V. V., seltener zu VAL.  
 VICT.; ausgeschrieben z. B. CIL II 3583. VIII  
 1322. XI 1059. XIV 4059 = Ephem. epigr. VII  
 381 nr. 1267).

Bemerkenswert ist, daß die L. niemals  
 kurzweg leg. XX Valeria heißt, wie z. B. leg.  
 XXX Ulpia, unter Wegfall des zweiten Beinamens

victrix. Vielmehr ist der Hauptname anscheinend  
 nicht Valeria, sondern Victrix, so daß die Be-  
 nennung häufig, z. T. gerade in offiziellen Denk-  
 mälern, lautet:

leg. XX Victrix: z. B. CIL II 4162. III  
 1472. VI 3339. 3492. 3584. VII 917. 1076.  
 (vgl. 1225b. Ziegelstempel XX V). X 7587. XIV  
 2523. Dessau 9200. Itin. Anton. 469, 2, auch  
 Ptolem. II 3, 11 λεγίων Κ Νικηφόρος.

Mit Zufügung der Örtlichkeit des Standlagers: 10  
 leg. XX V. V. DE(vae?) auf einem Ziegel Ephem.  
 epigr. IV 694b. IX p. 647 nr. 1274.

leg. XX Britannica: CIL XII 3182; trib.  
 mil. Britanniae leg. XX Val. Vict., II 1262.

Mit hinzugefügtem Kaiserbeinamen:

leg. XX Anto(niniana), Ephem. epigr. IX  
 p. 647 nr. 1273 (Ziegel).

leg. XX Val. V. Severa, CIL VIII 2638.

LXXXIX. leg. XXI Rapax. Literatur s. o.  
 S. 1213; dazu J. Klein Bonn. Jahrb. XXII 109 20  
 —125. Th. Bergk Zur Gesch. und Topographie  
 der Rheinlande 67ff. und 136–140.

Der Ursprung der L. reicht nicht in die Zeit  
 der Bürgerkriege hinauf, sie ist erst unter Au-  
 gustus neu aufgestellt. Vielleicht führte sie,  
 wenn die Darstellung des Capricornus auf der  
 Windischer Bauinschrift (CIL XIII 11515) so  
 gedeutet werden darf, dieses Nativitätsgestirn  
 ihres Gründers als Abzeichen an ihren Fahnen\*).  
 Das Jahr ihrer Errichtung ist nicht sicher; jeden- 30  
 falls bestand sie schon vor dem J. 8 v. Chr. (s.  
 A. o. S. 1216f.). Die frühere allgemeine Annahme,  
 daß sie erst nach der Varuskatastrophe errichtet  
 sei, ist irrig. Wahrscheinlich ist ihre Gründung  
 etwa im J. 739 = 15 v. Chr. im Zusammenhang  
 mit der großartig geplanten Offensivpolitik des  
 Kaisers an Rhein und Donau erfolgt (s. A. o.  
 S. 1225f.). In ihren Reihen scheinen besonders  
 zahlreiche Mannschaften aus den eben unterwor-  
 fenen Bergvölkern des mittleren Alpengebietes, 40

welche der jedesmal nächstgelegenen Stadtge-  
 meinde Oberitaliens (Tridentum, Brixia u. a.) at-  
 tribuiert wurden, eingestellt worden zu sein: CIL  
 V 4858 (zwei Brüder) aus dem Gebiet des Bena-  
 censes, 4892. 4902 aus dem Gebiet der Sabini,  
 4927 (zwei Brüder) aus dem Gebiet der Trumplini,  
 5033 aus dem Gebiet von Tridentum (vgl. Ritter-  
 ling Ztschr. d. hist. Vereins f. Schwaben u. Neu-  
 burg XL 1914, 172, 2). Möglicherweise erhielt  
 die L. zunächst ihr Standquartier in dem von 50  
 Gallien und Oberitalien aus durch Tiberius und  
 Drusus eben eroberten Vindelizien, wo in Ober-  
 hausen bei Augsburg ein großes Lager dieser Zeit  
 nachgewiesen ist (Drexel Ber. d. Röm.-Germ.  
 Komm. VII 1915, 35ff.; Ztschr. d. hist. Vereins  
 f. Schwaben a. O. 173f. Reinicke Der Sammler,  
 Literaturbeil. der Münch.-Augsb. Abendztg. 1917  
 nr. 92 und 93; ders. Ztschr. des histor. Vereins  
 f. Schwaben 44, 1918/19, 19f.). Vielleicht gehört  
 schon in diese Frühzeit das Kommando des Pri- 60  
 muspilus der L., Sex. Pedius Lusianus Hirrutus,

\*) Die Vermutung, eine auf Stirnziegeln im  
 Bonner Lager erscheinende Darstellung (roher  
 menschlicher Kopf mit Palmette) könne mit der  
 leg. XXI als Wappenzeichen in Beziehung ge-  
 bracht werden (Bonn. Jahrb. CXI 307), hat wenig  
 Wahrscheinlichkeit.

der praef. Raetis Vindoliciis vallis Poeninae et  
 levis armaturae war (CIL IX 3044). Allerdings  
 müßte diese Stellung zeitlich vor seinen munizi-  
 palen Ämtern, deren eines er in Vertretung des  
 Germanicus Caesar führte, anzusetzen sein. Denn  
 das Oberhausener Lager ist im Zusammenhange  
 mit dem großen illyrischen Aufstande und der  
 anschließenden Varuskatastrophe zerstört und end-  
 gültig aufgelassen worden. Über das J. 9/10 n. Chr.  
 hinaus kann die XXI. L. nicht in diesen Gegenden  
 verwendet worden sein: sie wurde bei Reorgani-  
 sation des Rheinheeres an den Niederrhein gezogen.

Die L. hat von da ab bis nahe vor ihrem  
 Untergang dauernd dem Rheinheere angehört,  
 unter öfterem Wechsel zwischen dem oberen und  
 unteren Heere. In der Hauptsache lassen sich  
 vier Zeitabschnitte unterscheiden:

a) Am Niederrhein mit dem Haupt-  
 quartier in Vetera von den letzten Jahren des  
 Augustus bis Caligula oder Anfang des Claudius  
 (10—etwa 41 oder 44 n. Chr.). Nachweisbar  
 ist die L. hier zuerst im J. 14 n. Chr. bei dem  
 an den Tod des Augustus anschließenden Aufbruch  
 des im Sommerlager zusammengezogenen nieder-  
 germanischen Heeres: inferioris exercitus miles  
 in rabiem prolapsus est, orto ab unetvicensi-  
 simanis quintanisque initio (Tac. ann. I 31);  
 non abscessere (aus dem Sommerlager) quintani  
 unetvicensimaneque, donec isdem in aestivis  
 contracta ex viatico amicorum ipsiusque Cae-  
 sars pecunia persolveretur (ann. I 37). Auch  
 nach ihrem Abzug und vorläufiger Beruhigung  
 des Aufstandes in Köln durch Germanicus blieb  
 die Stimmung bei den L. von Vetera gespannt:  
 haud minor moles supererat ob ferociam quintae  
 ac unetvicensimae legionum sexagesimum  
 apud lapidem (loco Vetera nomen est) hiber-  
 nantium (Tac. ann. I 45). Nach Beseitigung  
 auch dieser Unruhen führte Germanicus das Heer  
 gegen die Germanen; bei diesem und dem im  
 nächsten Jahre unternommenen Feldzuge wird die  
 Mitwirkung der XXI L. ausdrücklich erwähnt  
 von Tac. ann. I 51 und 64. Zur Niederwerfung  
 des Aufstandes der Turoni in Gallien im J. 21  
 n. Chr. sendete der Kommandant des niederrhei-  
 nischen Heeres Vexillationen der L. (Tac. ann. III  
 41ff.): sie sind wahrscheinlich in der Inschrift  
 CIL XIV 3602 des Torquatus Novellius Atticus  
 genannt, welcher etwa in diesen Jahren [tr(i)-  
 bunus] mil. leg. I trib. vexillar(iorum) [le-  
 g(ionum)] quattuor I. V. XX. XXI. war.

Denkmäler der L. aus dieser Periode sind in  
 der Provinz nur wenig erhalten: Grabsteine eines  
 miles (XIII 8649) und eines veteranus (8651) so-  
 wie die von dem aquilifer der L. seinem Enkel  
 gesetzte Grabchrift (8650), alle aus Xanten. Die  
 nur handschriftlich überlieferte Inschrift eines  
 veteranus ex leg. XXI ut (CIL XIII 8556 aus  
 Novaesium) wird schwerlich auf die XXI L. zu-  
 beziehen sein; vielleicht ist zu verbessern ex  
 leg(ione) XX V(aleria) [v(ictrice)]. Ziegel-  
 stempel der L. fehlen aus der Zeit ihres Aufent-  
 haltes in Vetera noch vollständig (vgl. Lehnert  
 Bonn. Jahrb. CXVI 333). An den Kämpfen zur  
 Zeit des Caligula bzw. im ersten Jahre des Clau-  
 dius wird L. Iulius L. f. Corn(elia) Crassus als  
 tr. mil. leg. XXI Rapacis in Germ(an)ia teil-  
 genommen haben (CIL VIII 26475, vgl. Korr.-Bl.

d. R.-G. Komm. 1917, 170ff.). In diesen Zeitabschnitt gehört noch der *[primipilus oder trib(unus)]* (?) C. *Pompilius Ceria[us]*, Dessau 6598.

b) Am Oberrhein mit dem Standlager in (Straßburg? und) Vindonissa von Claudius bis zum Bataverkrieg (etwa 45–69 n. Chr.). Die tiefgreifenden Veränderungen, welche die Feldzüge des Caligula und die brittanische Expedition des Claudius im Bestand der beiden Rheinheere verursachten, haben auch die XXI rapax in Mitteleuropa gezogen. Die auf Grund des Ausgrabungsbefundes im L.-Lager „Auf der Breite“ zu Vindonissa gewonnene Tatsache einer gründlichen, in den ersten Jahren der Regierung des Claudius erfolgten Zerstörung des alten am Ende des Augustus oder zu Anfang des Tiberius erbauten hölzernen L.-Lagers wird durch die bruchstückweise erhaltene Bauinschrift vom J. 47 (CIL XIII 11514) bestätigt. Der Lagerneubau wurde von der neuen Garnison, der XXI rapax, ausgeführt. Diese wird also spätestens seit dem J. 46 anstelle der früheren Besatzung (XIII gemina) getreten sein. Die L. war dann auch auf den zwei Bauinschriften XIII 5200 = 11515 und 5201 genannt, die unter dem Heereskommandanten Pomponius Secundus im J. 50/51 gesetzt sind.

Aus der Zeit ihrer Anwesenheit in Windisch sind nur wenige Steininschriften erhalten: Grabinschriften von zwei Soldaten XIII 5218, 11524, sowie eines *medicus* der L. (5208), das kleine Bruchstück einer Weihinschrift XIII 11510, sowie ein in dem benachbarten Baden gefundener Silberring, der für die *equites* einer Turma der L. bestimmt war (XIII 10024, 31). Um so zahlreicher ist das mit der Nummer der L. gestempelte Ziegelmaterial, das auf eine lebhaft Bautätigkeit schließen läßt. Der Neubau des Lagers mit allen seinen Innenbauten, sowie den übrigen militärischen Gebäuden in größerer oder weiterer Entfernung machte einen intensiven Betrieb der L.-Ziegelei erforderlich. Letztere ist bei Ruppertsweyl festgestellt (s. Schultheß Archäol. Anz. 1912, 516ff.). Die mannigfaltigen Stempeltypen, wie L. XXI, L. XXIC, LXXIL, L. XXI·S·C·VI (über die Deutung dieser Buchstaben s. z. B. Fröhlich Ein interessanter Stirnziegel der XI. Leg. in Vindonissa, Aarau 1907, 7f.), LEG XXI u. a. m., die in früheren Veröffentlichungen beschrieben sind (Mommesen I. Helv. 344, 1–5. Mitt. d. Ant. Ges. Zürich XV S. 217 nr. 58. 59. 61. 62–67. Westd. Ztschr. III 166), sind jetzt in guten Abbildungen zusammengestellt von V. Jahn Römische Dachziegel von Vindonissa, 4 Tafeln, davon die Stempel der XXI. L. auf Tafel I und II, dazu vgl. Jahn Anz. f. Schweiz. Altert. 1909, 111–129. Die Typen der Stempel der XXI. L. sind der großen Mehrzahl nach in vertiefter Schrift und scheinen meist mit Metall- oder Ton-Matrizen eingeschlagen. Das in den Ziegelförmern von Ruppertsweyl erzeugte Ziegelmaterial wurde nicht nur für das Standlager Vindonissa, sondern auch an andere Plätze des Bezirks der L. für militärische Bauten geliefert. Eine Zusammenstellung dieser Plätze, die aber keineswegs alle als Stationen von Abteilungen der L. betrachtet werden dürfen, hat für die damalige Zeit H. Meyer Gesch. d. XI. und XXI. L. S. 128–139 nebst einer Kartenskizze versucht; durch spätere Funde

kann dieses Verzeichnis mehrfach vervollständigt werden. Im allgemeinen reichen die Ziegel der XXI. L. nach Norden zu nur wenig über das rechte Rheinufer hinaus.

Eine örtlich und typologisch von den Erzeugnissen der Ruppertsweyer Ziegelei zu scheidende Gruppe von Ziegelmateriale der L. begegnet an verschiedenen Stellen des Elsaß: in doppelt umrandetem, mit schmalen *ansae* versehenem Rechteck L. XXI, sowie in teils vertiefter, teils erhabener Schrift 7 (centuria) S L XXI oder SL XXI, 2L XXI (Anz. f. Elsäss. Altertumskd. Heft 17/18, 1913, 362 Taf. I Fig. 3, 5, 6). Diese Typen finden sich mehrfach in Straßburg selbst, sowie in Selz, Kembs und Oedenburg bei Kienheim (Brambach 1919, 1. 22. Forrer Anz. f. Elsäss. Altertumskd. Heft 33/36 1918, 927f.), ein weiterer Stempeltyp LE XXI R, ähnlich Wolff Nied. nr. 21, ist bei Forrer Elsäss. Anz. 17/18 Taf. I Fig. 4 abgebildet. Wenn es sich nicht um ein von dem Hauptquartier Windisch aus auf längere Zeit abgezwiegtes Teilkommando der L. zwecks Ausbaus der elsässischen Kastelle in claudischer Zeit handelt (vgl. Ritterling Bericht d. röm.-germ. Komm. VII 22), könnte an eine der Windischer Zeit vorausgehende kürzere Stationierung der ganzen L. in Straßburg gedacht werden. Dieser Platz, durch den Wegzug der II Augusta seit Caligula oder spätestens seit d. J. 43 seiner L.-Besatzung beraubt, könnte für einige Jahre die XXI rapax aufgenommen haben, etwa während der Jahre 43–45. In diesen Zeitabschnitt möchte Forrer die Erbauung der ältesten Umfassungsmauer des L.-Lagers setzen (Forrer Anz. f. Elsäss. Altert. nr. 45/48, 1921, 1266f.), welche aus dem sonst in Straßburg nicht verwendeten Basalt des badischen Kaiserstuhls besteht. Dazu würde wohl stimmen, daß die Umfassungsmauer nie voll ausgebaut, sondern in den Fundamentierungsarbeiten stecken geblieben ist. Infolge des im J. 45/46 sich nötig machenden Abzuges der XIII gem. aus Vindonissa sah sich die Heeresleitung am Oberrhein nicht mehr in der Lage, die drei L.-Lager Mainz, Straßburg, Windisch gleichzeitig besetzt zu halten, und entschloß sich zur endgültigen Auflösung des zweiten, dessen bereits begonnenen Ausbau in Stein die XXI rapax verlassen mußte, um in den folgenden Jahren das Lager von Vindonissa, das damals wichtiger zu sein schien, zu erbauen. Aber auch eine wenig spätere Zeitansetzung der elsässischen Ziegelstempel ist nicht ausgeschlossen.

Noch sind dem Zeitabschnitt von Caligula ab zwei in Mogontiacum gefundene Grabsteine mit Wahrscheinlichkeit zuzuweisen: eines aktiven Soldaten der XXI. L. (CIL XIII 6949) ohne Beinamen der L. wie der Person, der bei Caligulas großen Operationen gegen die Germanen des Mittelrheins gefallen sein könnte, sowie der eines *missicius* leg. XXI (CIL XIII 6951a) von recht altertümlichem Charakter der Form und des Schmuckes, vielleicht ein ehemaliger Offiziale des Mainzer Heereskommandanten. In der Zeit des Claudius-Nero hat auch C. Vibius Publicianus als *trib. mil. legion. XXI rapacis in Germania* (CIL XIV 3548) in Vindonissa gedient, der nach seiner Rückkehr in die Heimat dem Hercules Invictus ein Gelübde erfüllte (Bonn. Jahrb. LVIII

143f.). In gewissen auf den Ziegelstempeln der L. erscheinenden Buchstabengruppen S·C·VI hat man den Namen dieses Mannes wiedererkennen wollen: *s(ub) G(aio) Vi(bio) oder s(ub) c(ura) Vi(bi);* schwerlich mit Recht.

Im J. 69, als die obergermanischen L. unter Führung des Caecina für ihren Kaiser Vitellius nach Italien zogen, bildete die XXI. L. den Kern dieser Heeresgruppe von 30 000 Mann (Tac. hist. I 61), d. h. die L. zog in ihren taktischen Verbänden mit dem Adler aus. Bei dem Marsche durch das Gebiet der Helvetii, ihren unmittelbaren Nachbarn, erlaubten sich die Einundzwanziger die größten Zügellosigkeit und Gewalttaten (*initium bello fuit avaritia ac festinatio inaequicentis legionis*, Tac. hist. I 67), und veranlaßten, als die Mißhandelten Gegenmaßregeln ergriffen, eine förmliche Strafexpedition gegen die ganze Völkerschaft, in der ein großes Blutbad angerichtet wurde. Der in nächster Nähe von Vindonissa gelegene Badeort Aquae Helvetiorum, das heutige Baden, erlitt wie die Grabungsergebnisse bestätigen, damals eine völlige Plünderung und Zerstörung (Tac. hist. I 67–69).

Einem in den bald einsetzenden Kämpfen gegen die Othonianer gefallenen Kameraden der leg. IIII Mac. setzten die Mannschaften der oberrheinischen L. \*, darunter auch das *vexillum leg. XXI Rapacis* bei Veieia den Grabstein (CIL XI 1196). In der Schlacht bei Bedriacum hatte die XXI rapax gegen die auf seiten Othos kämpfende I aditrix zunächst schwere Verluste an Mannschaften sowie die Einbuße des Adlers zu beklagen; doch gelang es ihr, diese Scharte auszuwetzen (hist. II 43). Bei dem Ausmarsch des gesamten vitellianischen Heeres aus Rom zu der Bekämpfung der Flavianer ist die L. mit der Italica vergesellschaftet (hist. II 100). Das gleiche Verhältnis besteht auch bei den entscheidenden Kämpfen gegen das Heer des Antonius Primus (hist. III 14); beide L. wurden zuerst geschlagen und nach Cremona hineingedrängt (hist. III 18), infolgedessen bei der Hauptschlacht *Rapaces atque Italici omnibus se manipulis miscuerant* (hist. III 25). In diesen Kämpfen tötete ein Soldat der von Galba errichteten leg. VII ohne sein Wissen seinen in der leg. XXI dienenden Vater Iulius Mansuetus (hist. III 25). Nach der endgültigen Besiegung der vitellianischen L. und deren Abtransport an die Reichsgrenze (*per Illyricum dispersae*) muß die XXI zunächst in ihr altes Standlager Vindonissa zurückgesandt worden sein, denn im Frühling des J. 70 rückte die L. von dort aus gegen die Aufständischen in Gallien und am Rhein (hist. IV 70).

c) Am Niederrhein mit dem Hauptquartier Bonna, vom Bataveraufstand bis zum Chattenkrieg Domitians (70–83 n. Chr.). Als einzige der ehemaligen L. des Vitellius wurde die leg. XXI dem zur Bekämpfung des Bataveraufstandes von der Regierung Vespasians im Frühjahr 70 gebildeten Operationsheer zugeteilt (hist. IV 68). Sie war von ihrem alten Standlager Vindonissa

\*) Tschauschner Kriegsvexillationen 18ff. bezieht diese Vexillarii der drei oberrheinischen L. auf ein Aufgebot zum Albanerkrieg des Nero (s. A. o. S. 1259f.), vielleicht mit Recht.

aus die erste auf dem Kriegsschauplatz (hist. IV 70) und entschied die schon fast verlorene Schlacht bei Trier zugunsten des Cerialis (IV 78). Bei dem weiteren Fortgang der Kämpfe wird die L. nicht mehr erwähnt, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß sie nach wie vor dem Heere des Cerialis angehörte und die Entscheidungsschlacht bei Vetera mitmachte. Die Worte der Ermahnung, welche Cerialis vor Beginn dieser Schlacht an *Germanicum exercitum* richtete (hist. V 16), werden in erster Linie der XXI. L., der einzigen noch schlagfertigen Truppe des alten Rheinheeres, gegolten haben. Bald nachher wurden die L.-Lager von Novaesium und Bonna neuerrichtet (hist. V 22). Die Bautätigkeit der XXI. L. an letzterem Lager wird durch die zahlreich in den Bauten zutage gekommenen Ziegel mit ihrem Stempel bewiesen; alle Typen weisen den Beinamen *rap(ax)*, sehr häufig in Bindung der Buchstaben R und A (R) auf und zeigen ausnahmslos

erhabene Schrift (vgl. Brambach 511c 1–6, add. nr. 7. Bonn. Jahrb. LXXX 230f. Freudenberg Urkundenbuch des römischen Bonn 1868, 26 nr. 3. Bonn. Jahrb. CXIII 152).

Steindenkmäler der L. in Bonn sind sehr spärlich: der Grabstein (XIII 8081) und der von einem Soldaten dem Mercur geweihte Altar (XIII 8032) sind die einzig gesicherten. Auch der auf dem kleinen Splitter eines Soldatengrabsteines, gefunden 1922 am Königshof zu Bonn, genannte L. Vettius Placidus (Bonn. Jahrb. CXVIII 145) dürfte in der XXI rapax gedient haben. Der Fundort des im Kölner Museum aufbewahrten Bruchstückes vom Grabdenkmal eines Veteranen der L. aus dieser Zeit (XIII 8849) ist nicht bekannt. Der Steinbruchbetrieb zur Gewinnung des geeigneten Materials für die Lagerbauten ist auch für Mannschaften der L. unter Führung je eines Centurio mehrfach bezeugt: aus den Kalksteinbrüchen bei Norroy an der Mosel stammt die Tafel XIII 4623 mit der Inschrift: *Herculi Saxano | vexillari leg(ionis) XXI Ra(pacis) | et auxilia eorum coh | ortes (quinque) qui sunt sub | L. Pompeio Secundo (centurione) | leg(ionis) XXI v. s. l. m. aus der Zeit Vespasians. Und ähnliche, der gleichen Zeit angehörende Weihungen an Hercules Saxanus bzw. Iuppiter optimus maximus zeugen von der Tätigkeit der Einundzwanziger in den Tuffsteinbrüchen des Brohltales (XIII 7702) und bei Andernach (XIII 7714); in dem Inschriftbruchstück XIII 7726 war wohl nicht die XXI., sondern die XXII. L. genannt.*

Im übrigen sind nur noch an wenigen Orten des Niederrheins Spuren der L. aus dieser Zeit in Gestalt von gestempelten Ziegeln erhalten: die meisten von diesen sind ungenügend beglaubigt und zum Teil sicher solche der XXII prim. (z. B. Bonn. Jahrb. LXI 72 nr. 13 aus Cleve. Brambach 236 aus Asberg; ders. 223 g 1. 2 aus Xanten). In ihrem früheren Lager bei Vetera sind anscheinend solche Ziegel nicht zutage gekommen (s. Lehner Bonn. Jahrb. CXVI 333, doch vgl. Steiner Katalog d. Mus. zu Xanten S. 58 Taf. XXIV 99).

d) Am Oberrhein mit dem Hauptquartier Mainz, von Domitians Chattenkrieg bis zum



Aufstand des Antonius Saturninus (83–89 n. Chr.). Der Zeitpunkt, in welchem die XXI. L. aus dem Verbande des niederrheinischen wieder in den des oberrheinischen Heeres übertrat, läßt sich mit hinreichender Sicherheit und Genauigkeit bestimmen. Die Ziegeleien der Mainzer L. in Rheinzabern sind während oder nach dem J. 83 verlassen worden; an ihre Stelle trat die Zentralziegelei in Nied bei Höchst a. M. Da an ersterem Platze Spuren der XXI. L. nur ganz selten sind — bis jetzt ist nur ein einziger, in der Form auch singulärer Stempeltypus zutage gekommen (s. Ludowici Katalog IV S. 114, dazu Ritterling ebd. S. 125) — hat die L. dort allerdings noch gearbeitet, aber ihr Betrieb kann nur von ganz kurzer Dauer gewesen sein: sie wird also noch während des Chattenkrieges ihr Standquartier in Bonn verlassen haben. Ihr Standlager kann nur in Mainz gewesen sein, und mehrere Steindenkmäler von dort, die dieser Zeit angehören, bestätigen dies: drei Grabsteine CIL XIII 6950, 6951, 6951 b B, sowie der Unterteil einer Weinschrift CIL XIII 11800. Aber in dem Doppelager auf dem Kästrich kann sie zunächst nicht untergebracht gewesen sein, da dort bereits die I adi. und XIII gem. lagerten. Dazu stimmt, daß Ziegel mit ihrem Stempel dort völlig zu fehlen scheinen. Überhaupt sind die Stempel der XXI in Mainz verhältnismäßig recht selten (Brambach 1377, 1. 2. Becker Katalog S. 93 nr. 303, 1; ein Hypokaust in der Bauerngasse enthielt ausschließlich Plättchen mit dem Stempel der XXI, Westd. Ztschr. VI 1887, 82). Möglicherweise hat die L. zunächst auf dem Plateau über Weisenau, wo schon 40 Jahre früher ein L.-Lager bestanden hatte (s. Ritterling Röm.-German. Korr.-Bl. 1915, 3), sich eingerichtet und ist erst nach dem Abmarsch der I adi. in das Kästrichlager übersiedelt. Die Bautätigkeit der Mainzer L. an ihrem eigenen Lager hat in dieser Zeit wohl völlig geruht, da sie mit der Einrichtung und Sicherung des im J. 83 neu besetzten Gebietes am Main und in der Wetterau vollauf in Anspruch genommen waren.

In den Zentralziegeleien des oberen Rheinheeres dieser Zeit bei Nied hat die XXI. L. eifrig gearbeitet: ihre dort gefundenen Fabrikate sind zusammengestellt von Wolff Die röm. Ziegeleien bei Nied im Archiv f. Frankf. Gesch. u. Kunst. III. Folge, 4. Bd. S. 259–262. 50 Außerdem begegnen ihre Ziegelprodukte an folgenden, in dieser Zeit angelegten oder neu ausgebauten Kastellen und Plätzen des oberrheinischen Gebietes: dem militärischen Mittelpunkt dieser ganzen Gegend Friedberg (ORL nr. 26 Kastell Friedberg S. 24f. 47f. Taf. IV) in 6 verschiedenen Typen. Die zeitweilige Anwesenheit der L. an Ort und Stelle bezeugt das oft besprochene bronzenen Waffenschildchen mit der eingepunzten vierzeiligen Inschrift CIL XIII 7404: *leg. XXI rapacis (centuria) Sosti(i) Severi Suli(i) Noti*; vgl. ORL nr. 26 Friedberg S. 7 III Taf. III 12. Ferner in Hedderheim (ORL nr. 27 Kastell Hedderheim S. 69 B nr. 5 und S. 87 nr. 304; vgl. Bonn. Jahrb. LXVIII 56), Höchst (oft im Mus. Wiesb., vgl. Brambach 1502 b), Hofheim (Brambach 1503 b 1–3. ORL nr. 29 Kastell Hofheim S. 26 A und S. 28f. A Taf. VII

1–7), Langenhain (ORL nr. 13 Langenhain Taf. III 1), Kastell Neuenheim b. Heidelberg (Brambach add. p. XXX zu nr. 708. Baumann Röm. Denksteine im Museum in Mannheim nr. 95. Wagner Fundstätten II 281, 3), Okarben (ORL nr. 25 a, Okarben S. 30 A 1–13, Taf. IV) in 32 Exemplaren, Wiesbaden im Kastell (ORL nr. 31 Wiesbaden S. 226f. D nr. 40–42 Taf. XVII) und noch weit häufiger in der Stadt gefunden; vgl. Wolff Nied 259f., Typus 2. 7. 8. 9. 10 u. a. m.; im Militärbad auf dem Salisberg bei Hanau (Wolff Bericht der Röm.-Germ. Komm. XI 1920, 118).

Noch in einer anderen weit entfernten Gegend läßt sich die Tätigkeit der XXI. L. in diesem Zeitraum nachweisen: im Lingonengebiet in der Nähe von Dijon erscheint der Name der XXI. L. auf den bekannten in Mirebeau sur Beze gefundenen Ziegelstempeln gemeinsam mit denen der übrigen L. des damaligen obergermanischen Heeres (Mommson Hermes XIX 439 nr. I und II, vgl. Dessau 2285). Diese Vexillationen standen vereinigt mit solchen der britannischen L. unter dem Kommando des Primipilaren C. Velius Rufus, in der Zeit um die J. 83–86 n. Chr. (s. Ritterling Österr. Jahresh. VII 1904 Beibl. S. 24–28. Dessau zu nr. 9200). Außerdem ist die XXI. L. die einzige, welche — abgesehen von den massenhaften Stempeln der VIII Augusta (s. o. S. 1657f.) — auch von ihr allein gestempeltes Material dort hinterlassen hat: bei La Neve (Côte d'Or) befand sich in einer Privatsammlung auch ein Stempel der XXI rapax (Bullet. archéol. 1908 S. 136).

Im Winter 88 auf 89 schloß sich die L. gleich den übrigen des obergermanischen Heeres dem Aufstand ihres Heereskommandanten Antonius Saturninus an (vgl. Ritterling Westd. Ztschr. XII 218ff.) und teilte dessen durch den Widerstand des niederrheinischen Heeres verursachte Niederlage.

Daß infolge dieses mißlungenen Aufstandes die XXI rapax schmählicher Auflösung und Tilgung ihres Andenkens (*ignominiosa missio* und *memoriae damnatio*) anheimgefallen sei, ist von verschiedenen Forschern angenommen worden (z. B. Grotefend Ztschr. f. Altertumswissensch. 1840, 661. Bergk Zur Gesch. und Topogr. der Rheinlande 67ff., vgl. Marquardt II 8 450, 8. Schiller Kaisergesch. I 524, 4). Aber durch die Feststellung, daß nicht diese L. allein, sondern alle vier L. des obergermanischen Heeres in den Aufstand verwickelt waren (Westd. Ztschr. XII 218ff., vgl. Schiller 942 zu 524, 4), verliert diese Vermutung jede Berechtigung. Zudem ist die Voraussetzung, auf der diese Vermutung ruht, die L. müsse durch Bruch ihres Fahnenzeugs oder durch eine sonstige ehrlose, ihr *numen*, den L.-Adler, befleckende Tat eine entehrende Strafe verwirkt haben, weil ihr Name auf einigen Denkmälern in ihrem früheren Standlager Vindonissa ausgemeißelt worden ist (CIL XIII 5201. 11514. 11524\*), nicht so gesichert, wie es zunächst den Anschein hat. Denn die zahlreichen Denkmäler aller übrigen Fundstellen, auch aus den dem J. 89 zeitlich näherstehenden Garnisonsorten Bonn und

\* An der radierten Stelle in Z. 5 dieses Grabsteines kann kaum etwas anderes gestanden haben, als der abgekürzte Beiname der XXI. L. *RAP(acis)*.

Mainz sowie aus der Stadt Rom, zeigen den Namen der XXI unverehrt. Und wenn auch diese, soweit bisher bekannt, durch ihren privaten Charakter im Gegensatz zu den zwei Bauinschriften von Windisch weniger augenfällig gewesen sein mögen, wäre die Bezeichnung einer offiziell danierten L. auch auf Ehrenbasen und Grabsteinen dem tilgenden Meißel nicht allenthalben entgangen, wie Beispiele bei der III Aug. und III Gallica hinreichend lehren. Sollte die einheimische Bevölkerung der Gegend von Vindonissa, die zu Beginn des Bürgerkriegs seitens der Einundzwanziger schmähliche Unbill erlitten hatte (s. o.), nach dem Abmarsch und besonders nach der Niederlage der verhaßten L. Ende des J. 69, deren Namen aus Rache aus eigenem Antrieb auf den zunächst zugänglichen Denkmälern getilgt haben? Die Rückkehr der L. zu kurzem Aufenthalt im Winter 70 konnte damals noch nicht vorausgesehen, wohl aber seitens der der Helvetiergemeinde wohlgenigten Regierung Vespasians, dessen Familie von alters her mit ihr in Verbindung stand (Suet. Vesp. 1), Indemnität bzw. Schutz erwartet werden.

Aber wenn der Ausgang des saturninischen Aufstandes der XXI rapax auch nicht unmittelbar den Untergang brachte, ihre Entfernung aus dem bisherigen Standlager Mainz und dem Rheinland überhaupt hat er allerdings zur Folge gehabt (Westd. Ztschr. XII 231f.). Während des J. 89 vielleicht noch in dem anschließenden Kriege gegen die Germanen verwendet, ist sie spätestens gegen Ende dieses Jahres oder während des folgenden Winters an die Donau gesandt worden, wo die Unbotmäßigkeit der Vasallenstaaten, Sueben und Iazygen, eine Verstärkung der Besatzung geboten erscheinen ließ. In dem dort ausgebrochenen Kriege hat die leg. XXI ihr Ende gefunden: nur auf sie kann die Angabe der Quellen, daß damals eine L. samt ihrem Legaten von den Sarmaten niedergehauen sei (s. A. o. S. 1278), bezogen werden, da alle übrigen L. noch nach dieser Niederlage weiter existiert haben (vgl. Borghesi Oeuvr. IV 247. Schiller Kais. Gesch. I 531, 1. Jünemann 58f. Schilling 24. Gsell Domitian 159. 225. 259. v. Domszewski Rangordn. 178. 11, vgl. Westd. Ztschr. XII 234). Dagegen zwingt keine der zahlreichen Inschriften, die Lebensdauer der XXI rapax über das J. 92, an dessen Ende jene Niederlage gegen die Sarmaten in Pan-nonien erfolgt sein muß, weiter auszudehnen. Auch der L.-Tribun, der in seiner fernerer Laufbahn als Senator unter Traian die neuerrichtete II Traiana befehligte (CIL III 6813), braucht nicht später als um das J. 90 in der XXI rapax gedient zu haben (Rh. Mus. LVIII 478ff. trotz Filows L. Mösiens 66, 8 Widerspruch). Alle Annahmen, daß die L. erst in Traians Dakerkrieg im J. 101 vernichtet worden sei (so Pfitzner 83. 268), jedenfalls aber noch unter Traian vor Gründung 60 seiner leg. XXX bestanden haben müsse (so Trommsdorff 90f. u. 94. Cheesman Date of the disappearance of legio XXI rapax in Classical Review XXIII 1910, 155, wo ihre Vernichtung zwischen dem J. 98 und 106 angesetzt wird), können sich bisher auf eine urkundliche Grundlage nirgends stützen (vgl. auch Abschn A o. S. 1278 und B bei II Traiana o. S. 1484), und die

Behauptung Grotefends Pauly R.E. IV 898, der Untergang der XXI habe sich vielleicht erst unter Hadrian oder Marcus ereignet, schwebt ebenso in der Luft wie die v. Domszewskis Religion des römischen Heeres 25, die XXI rapax habe noch unter Hadrian bestanden (gebilligt von Fröhlich Ein interess. Stirnziegel S. 7): selbst wenn die Inschrift III 6813 erst unter Hadrian geschrieben sein sollte, was keineswegs feststeht, würde sie die Existenz der L. bis in diese Zeit durchaus nicht beweisen.

In welcher Weise und in welchem Zeitabschnitt der Geschichte der XXI rapax sich der von einem ihrer Centurionen seiner Mutter zu Heliopolis gesetzte Denkstein (CIL III 140, dazu add. p. 232875 mit Bestätigung der L.-Nummer) einfügen läßt, muß dahingestellt bleiben; war der Mann aus dieser Kolonie gebürtig, so kommt für die L. selbst jede Bedeutung des Denkmals in Fort-20 fall.

#### Legati legionis:

M. Lic[inius] [Pis?]o oder [Stol]o, im J. 47, CIL XIII 11514.

Unbekannt, im J. 50/51, XIII 11515.

Unbekannt, IX 5536.

... Proculus (zweifelhaft ob *legatus* oder *tribunus*), X 1130.

#### Tribuni militum:

[L. An?]nius L. f. Stel. Gallus Vecilius Crispinus Mansuanus Marcellinus Numisius Sabinus, gegen Ende Domitians, (latcl.), CIL III 6813.

... Atticus, [trib. mil. leg. XXI r]apacis, Ephem. epiqr. IX p. 512 nr. 985.

L. Calpurnius L. f. Ouf. Fabatus, unter Nero oder den Flaviern, CIL V 5267. Prosop. I p. 276 nr. 208.

C. Coruncianus C. f. Pol. Oricula, CIL VI 3515.

L. Iulius L. f. Cor. Crassus, unter Caligula oder Anfang des Claudius, VIII 26475. Röm.-Germ. Korr.-Bl. 1917, 170.

... Polmponianus Secundus P. Cest[us] ... ius Priscus Ducenius Proculus, unter Domitian, CIL V 7447.

... Ilius C. f. Rufus, X 1131.

... ius L. f. Sabinus, XI 1187 (vgl. 1185. 1186)

C. Sappius C. f. Volt. Flavus, XII 1357.

C. Vibius C. f. Vel. Publilianus, unter Claudius Nero, XIV 3548.

Unbekannt, XI 1342 (unter Vespasian?). 5173(?). (latcl.) XII 1863.

#### Primipili:

Sex. Pedius Sex. f. Lusianus Hirrutus, unter Augustus, CIL IX 3044.

C. Pompilius Cerial[is] (vielleicht war er Tribun), s. o. S. 1783, 3. Dessau 6598.

... tius L. f. Pom., CIL X 218.

#### Centuriones:

L. Faltonius Firmus, unter Domitian, CIL XIII 6950.

L. Licinius Festus, unter Vespasian, XIII 7702.

Q. Manlius C. f. Cordus, XI 707.

C. Papius Fortunatus, unter Vespasian, XIII 7714.

L. Pompeius Secundus, unter Vespasian, XIII 4623.

Prov. ..., XIII 11524.

Sosius Severus, XIII 7504.

C. Terentius Verecundus, III 218.

Heimatsangaben der Mannschaften (s. o. S. 1781, 38ff.).

Italia: Augusta Bagiennorum (CIL XIII 8081), Bononia (XIII 8849); Brixia: a) Benacenses (V 4858), 2 Brüder, b) Sabini (V 4892, 4902), c) Trumplini, 2 Brüder (V 4927); Fanum Fortunae (XIII 8651), Tridentum (V 5033), Vercellae (XIII 8849).

Gallia Narbonensis: Baeterrae (XIII 6949), Nemausus (XIII 8649).

Hispania: Tac. hist. II 25 *Iulius Mansuetus ex Hispania Rapaci legioni additus*, im J. 69. CIL II 3988 ein *miles leg. XXI Rapacis* setzt seinem Vater bei Saguntum den Grabstein.

Der Beinamen (seine Bedeutung s. o. S. 1368; vgl. v. Domaszewski Abhandl. z. römischen Religion 106) geht bis in die Zeit des Augustus und Tiberius zurück (Dessau 6598, CIL V 4858, 4892, 4927, 5033), wird aber wie alle solche Beinamen auch später nicht regelmäßig hinzugefügt. Auf den wenigen Denkmälern vom Rhein aus dem ersten Zeitabschnitt erscheint er nicht, aus claudisch-neronischer Zeit zum Teil (CIL XIII 5218, 11510); auf den Ziegelstempeln der Schweiz und des Elsaß ist er stets weggelassen. Dagegen weisen ihn alle Ziegelstempel aus Vespasians Zeit (Abschn. c) auf, ebenso die aus Domitians Zeit stammenden vom Mittelrhein und unteren Maingebiet, wie auch alle zugehörigen Steininschriften. In Inschriften außerhalb der Garnisonsprovinz fehlt er, abgesehen von Fällern, wie CIL XIV 3602, nur III 140, 4840 (wenn überhaupt auf die XXI L. zu beziehen). V 4902, 7157, IX 3044, XI 1187. Tacitus gebraucht ihn nicht in den *Annales*, in deren erstem Buch allein der L. Erwähnung geschieht, dagegen in den *Historiae* fast durchgängig (I 43, II 100, III 14, 18, 22, 25).

— *leg. XXII Cyrenaica*, nur in der italischen Inschrift eines Militärtribunen aus der Zeit des Tiberius (CIL X 4862); gemeint ist zweifelsohne die in Ägypten garnisonierende *leg. XXII Deiot.* (nr. LXXX), welche den Beinamen *Cyrenaica* in Wahrheit wohl niemals geführt hat. Wahrscheinlich hat der Konzipient der Inschrift den Beinamen der zweiten L. des ägyptischen Heeres, III *Cyrenaica*, irrig auf die XXII ausgedehnt oder auch beide L. verwechselt. Schlüsse irgendwelcher Art aus diesem Versehen zu ziehen, wie z. B. von v. Domaszewski N. Heidelb. Jahrb. VI 160, 3 und Korr.-Bl. d. Westd. Ztschr. X 61, oder von Riese Korr.-Bl. d. Westd. Ztschr. XIV 148ff., dessen Hypothese, auch die *leg. XXII* am Rhein sei zu Anfang *Cyrenaica* genannt gewesen, Meyer Heerwesen 150 fälschlich wiederholt, ist verfehlt.

LXXX. *leg. XXII Deiotariana*. Literatur s. o. S. 1213.

Die L. gehörte nicht zu dem ursprünglichen Bestande des von Augustus nach der aktischen Schlacht organisierten Heeres, dessen L.-Nummern die Ziffer XX nicht überschritten haben (s. o. S. 1217).

Nach dem Tode des Königs Amyntas im J. 729 = 25 v. Chr. übernahm der Kaiser zugleich mit allen Bestandteilen seines Königreiches, die zur römischen Provinz Galatien umgebildet wurden (Dio LIII 26, vgl. Marquardt Staatsverw. I 2 358), die von ihm hinterlassene, bereits von seinem Vorgänger auf dem Königsthron Deiotarus aufgestellte, römisch bewaffnete und ausgebildete

Truppenmacht\*) als einen unmittelbaren Bestandteil des römischen Reichsheeres. Zunächst freilich wird diese Truppe, obgleich in *numeros legionis composita* noch nicht als *iusta legio* gegolten haben und ihr die Verleihung des L.-Adlers, sowie der L.-Nummer, ihren Mannschaften das römische Bürgerrecht noch vorenthalten geblieben sein\*\*). Wie lange die Truppe in diesem Zwitzersustande verblieb, ist mit Sicherheit nicht festzustellen. Aber vor dem J. 749 = 5 v. Chr. oder sogar vor dem J. 746 = 8 v. Chr. muß die Verleihung der L.-Nummer und damit ihre Erhebung zu einer vollberechtigten Bürgertruppe erfolgt sein, wie die Papyrus-Urkunden aus dem 22. (BGU IV 1104) bzw. dem 26. Jahre (BGU IV nr. 1108) des Augustus, welche einen *στρατιώτης τῶν ἐκ τῆς δευτέρας καὶ εἰκοστῆς λεγεῶνος* bzw. zwei *στρατιώταις λεγεῶνος* KB. . . nennen, außer Zweifel setzen (vgl. o. S. 1217). Manches spricht dafür, daß diese Maßregel, welche begreiflicherweise auch die vorausgegangene oder gleichzeitige Errichtung der *leg. XXI* bedingt, erfolgt ist im Zusammenhang mit der Aufnahme der großzügigen Eroberungspolitik an Rhein und Donau um das J. 739 = 15 v. Chr. (s. o. S. 1225, 56ff.).

Bis zu dem Zeitpunkt ihrer völligen Legitimierung kann die nummerlose Truppe nur als *legio Deiotariana* bezeichnet worden sein. Wenn dieser Name jetzt auch durch die L.-Nummer entbehrlich wurde, hat er im täglichen Sprachgebrauch in- und außerhalb der L. gewiß dauernd weitergelebt. Es ist nur natürlich, daß später, zu einer Zeit, als fast alle L. neben ihrer Nummer noch einen Beinamen führten, wenn auch nur teilweise ständig, die alte nie ganz verschwundene Bezeichnung als Beinamen hie und da wieder auftauchte. Von einer offiziellen Verleihung dieses Beinamens, sei es durch Augustus oder irgendeinen späteren Kaiser (z. B. Claudius, wie v. Domaszewski vermutete) kann hier wie in ähnlichen Fällen bei manchen anderen L. durchaus nicht die Rede sein.

\*) Bereits im J. 704 = 50 betrug diese 30 Cohorten (Cic. ad Att. VI 1, 14 (*Deiotarus*) *habet autem cohortes quadringentarias nostra armatura XXX*); zu Beginn des Krieges gegen Pharnakes im J. 708 = 46 werden zunächst zwei (*... duas ab Deiotaro, quas ille disciplina atque armatura nostra complures annos constitutas habebat*, bell. Alex. 34, 4, vgl. 39, 2, 40, 2), dann eine L. des Galatierkönigs (*legionum autem eam, quam ex genere civium suorum Deiotarus armatura disciplinaque nostra constitutam habebat*, bell. Alex. 68, 2; vgl. 69, 1, 77, 2) erwähnt.

\*\*) Truppenteile von ganz ähnlichem Charakter, die nominell und militärisch als *legio* gerechnet wurden, rechtlich aber den übrigen L. nicht gleichstanden, hatte es schon im Heere des Dictators Caesar mehrfach gegeben: z. B. die *legio vernacula* in Spanien (bell. Alex. 53, 4, 54, 3, 57, 1), die Pontica im Orient (bell. Alex. 39, 2, 40, 4), die bekannte *leg. Martia* des J. 710 = 44 (Cic. Phil. IV 5 und 28, XIV 32, Appian. bell. civ. III 45, 66ff. 93f. Vell. II 61, 2, Val. Max. III 2, 19 = Suet. Caes. 62 = Plut. Caes. 52, 5) sowie die aus Galliern gebildete *leg. Alaudae* (s. o. bei nr. XLVII *leg. V Alaudae*).

Schon vor ihrer Erhebung zur *iusta legio*, vielleicht schon unmittelbar seit ihrer Aufnahme in das römische Heer wird die Truppe nach Ägypten gesandt worden sein (vgl. o. S. 1224), wo derartige mit den normalen Heeresinstitutionen nicht ganz übereinstimmende Bildungen leichter und unauffälliger Verwendung finden konnten, als im Rahmen eines von einem General aus dem Senatorenstande befehligten Heeresverbandes. Sie wird daher als eine der drei L. gezählt worden sein, welche zu dem Besatzungsheere Ägyptens gehörten (Strab. XVIII 1, 12 p. 797: *ἔστι δὲ καὶ στρατιωτικῶν τρία τάγματα, ὧν τὸ ἐν κατὰ τὴν πόλιν* [d. i. Alexandria] *ἰδρύται, τὰ δὲ ἐν τῇ χώρα*). Daß eben unter der *κατὰ τὴν πόλιν* lagernden L. die XXII. zu verstehen sei, zeigt die Inschrift aus Pergamon CIL III 399, in der ein T. Aufidius T. f. Ani(ensis) Balbus als *trib(unus) mil(itum) Alexandr(iae) ad Aegypt(um) leg(ionis) XXII* genannt wird. Bestätigend tritt dazu das Zeugnis einer recht frühzeitigen Grabchrift eines Soldaten der L. aus Alexandria: *Sex. Mu(n)atius Sex. fil(ius) Calata miles leg(ionis) XXII* (CIL III 12059; zur Heimatsangabe vgl. CIL XII 3359 *Sex. Iulius Balbus Calata*). In ihrem Lager bei Alexandria verstand die L. einem eigenen Präfecten; der einzige bisher bekannt gewordene Offizier dieser Charge (CIL IX 5748) gehört in die Zeit des Augustus oder Tiberius. Um die gleiche Zeit haben auch die Militärtribunen L. Aponius (CIL XII 4230), T. Aufidius Balbus (III 399), A. Lasius Gallus (X 4862) und vielleicht L. Laetilius Rufus (IX 1614), ebenso der Primuspilus M. Tarquinius Saturninus (XI 3801ff.) in der L. Dienst getan. Nach der Reduzierung des ägyptischen Heeres von drei auf zwei L., welche in der Spätzeit der augusteischen Regierung erfolgt sein muß (s. o. S. 1235, 30f.), sind die Vexillationen der Tafeln von Koptos (CIL III 6627) zur Ausführung bestimmter Bauten vereinigt gewesen; die in der zweiten Kolumne des erhaltenen Teiles aufgezählten Centurionen und Mannschaften sind notwendig solche der *leg. XXII*.

Spätestens im Anfang der Regierung Caligulas, wahrscheinlich schon längere Zeit vorher, wurde der XXII in ihrem Lager bei Alexandria die III *Cyr.*, welche bisher an einem anderen Platze Ägyptens gestanden hatte, zugesellt (s. bei *leg. III Cyr.* o. S. 1507). Hier haben beide L. das ganze 1. Jhdt. hindurch gemeinsam gelagert, wie zahlreiche Zeugnisse lehren, z. B. Joseph. bell. Iud. II 16, 4: *δύο δ' ἐγκαθήμενα τῇ πόλει τάγματα*; II 18, 8 *ἐπαφίησιν αὐτοῖς τὰ κατὰ τὴν πόλιν Ῥωμαίων δύο τάγματα*. . . . Gemeinsam war hier ihr Lager noch im J. 119: . . . *ἐν τῇ παρεμβολῇ τῆς χειμασσίας λεγιῶνος τρίτης Κυρηναϊκῆς καὶ λεγιῶνος β' καὶ εἰκοστῆς Ἀχιωτεριανῆς* (BGU I 140, Wileken Herm. XXXVII 84ff.).

Trotz des langen Aufenthaltes der L. sind ihre inschriftlichen Spuren in Alexandria spärlich; soweit bekannt, bestehen sie nur aus Grabsteinen einzelner Soldaten (CIL III 6597, 6598, 6600, 6602, 6606 = 6023, 6608 = 6023a, 6632 = 6541, meist aus der zweiten Hälfte des 1. oder den ersten Jahrzehnten des 2. Jhds.). Auch außerhalb der *πόλις* sind ihre Denkmäler nicht zahlreich. Gemeinsam mit der III. *Cyr.* hatte die L. irgendein größeres Bauwerk im J. 47/48 in Akfabas, südlich von Memphis,

ausgeführt (CIL III 6024). Nach Oberägypten abkommandierte Centurionen der L. haben sich wiederholt an der Memnonssäule verewigt (CIL III 30 aus dem J. 65, 36 aus dem J. 84, 56, 57, 58), ein trib. mil. erscheint ebenda III 60. Ein anderer Centurio wird bei Tehneh in der Nähe von Antinopolis tätig gewesen sein (CIL III 13579), ein weiterer, wohl zur Zeit Traians, in die Steinbrüche des Mons Claudianus abkommandiert worden sein\*) (Cagnat IGR I 1260). Was den L. Arzt Aufidius Clemens nach Pselcis, ganz im Süden des Landes, geführt hat (Cagnat IGR I 1361), ist nicht zu entscheiden. Zu einer aus beiden alexandrinischen L. gebildeten Vexillation in Talmis gehörte wohl der Soldat Flavius Valerianus, der im J. 104/5 dem einheimischen Gotte Mandulis seine Erfurcht erwieis (Lepsius Denkmäler XII 440 = Cagnat IGR I 1343); von einer anderen, ähnlich zusammengesetzten L.-Vexillation in traianischer oder frühhadrianischer Zeit gibt der Papyrus (Wessely Schrifttafeln nr. 8) das Bruchstück einer Namenliste. In dienstlicher Stellung scheint auch der *Κλαύδιος Κέλεις στρατιώτης λεγεῶνος δευτέρας [καὶ εἰκοστῆς]\*]* *ἐκαιονταρχίας Βραβιτίου* der Papyrusurkunde vom J. 77 (Oxyr. Pap. II nr. 276) nach Oxyrynchos gekommen zu sein. Einzelne Soldaten der XXII werden noch in Papyri genannt, z. B. aus dem J. 113 (BGU III 832 v. 8, 18 und 29) und wohl aus Vespasians Zeit (BGU II 453), aus dem J. 15 n. Chr. (Brit. Mus. Pap. II nr. 301).

Von Taten der L. außerhalb Ägyptens ist nur die Heranziehung einer Vexillation zu Corbulos Partherkriege im J. 63 zu nennen (Tac. ann. XV 26). Ebenso wurde eine solche, zusammen mit der III *Cyr.*, im J. 69/70 beim Kampfe gegen die Juden verwendet (Joseph. bell. V 1, 14, VI 4, 3, Tac. hist. V 1), wo sie sich wider Erwarten durch Tapferkeit auszeichnete (Joseph. bell. V 6, 5: *τὼν ἀπ' Ἀλεξανδρείας ἐπὶλέκτων ἀντίστοιχον οἱ πολλοὶ παρὰ τὴν σφετέραν ἐπὶπόλησιν ἀνδριόσμενοι — καὶ γὰρ τὼν ἐνδοξοτέρων διήνεγκαν*).

Zu welchem Zeitpunkt und unter welchen Umständen die XXII Deiot. ihr Ende gefunden hat, wissen wir nicht. Die früher vorherrschende Ansicht, daß die L. unter Traian aufgelöst (Grotefend Pauly R.E. IV 899, Marquardt Staatsverw. II 2 450, Mommsen Ephemer. epigr. V p. 578) bzw. im Partherkriege um das J. 116 zugrunde gegangen sei (Trommsdorff Quaestiones 34f. 92ff.), bedarf nach der Feststellung, daß sie noch im J. 119 und kurz vor dem J. 123 bestanden hat (s. o.), keiner Widerlegung. Andererseits kann der L. auch nicht eine Lebensdauer bis zu der Zeit Marc Aurels zugesprochen werden, unter dessen Regierung sie bei der Niederlage des Statt-

\*) Vielleicht auch in Silsili um das J. 116, wenn die Ergänzung der L.-Nummer *αβ* nach Letronnes Vorschlag zutrifft (Cagnat IGR I 1280, Meyer Heerwesen 154 Anm. 543).

\*\*) Im Widerspruch zur Ansicht des Herausgebers muß ein Irrtum in der Ziffer der L. angenommen werden; infolge eines Schreibfehlers wird *καὶ εἰκοστῆς* ausgefallen sein. Daß in Vespasians Zeit ein Soldat einer *leg. II* (adiutr. oder Augusta) nach Ägypten gekommen sei, ist wenig wahrscheinlich.

halters Sedatius Severianus gegen die Parther i. J. 162 vernichtet worden sei (Borghesi Oeuvr. IV 254. V 375. Desjardins Compt. Rend. de l'Acad. d. Inscr. 1883, 223. Schiller Röm. Kaisergesch. I 639, vgl. Napp De rebus ... M. Aurelio Antonino in oriente gestis 1879, 15). Denn in dem um d. J. 145, jedenfalls unter Antoninus Pius verfaßten L.-Verzeichnis (CIL VI 3492) ist der Name der XXII Deiot. nicht mehr vertreten. Die Tatsache, daß spätestens seit d. J. 127 oder 128 die II Trai. in Ägypten stand (s. bei leg. II Trai. o. S. 1486), bildet noch keinen zwingenden Beweis für die Entfernung der XXII Deiot. aus dem Lande. Die Möglichkeit, daß beide L. einige Zeit nebeneinander dem ägyptischen Heere angehört haben, ist mit dem bisher bekannten Material nicht ohne weiteres unvereinbar. Aber ebenso gut kann auch die seitherige Garnison Alexandria von dort wegverlegt worden sein, sei es im Zusammenhang mit dem im J. 123 drohenden Partherkrieg (s. Weber Hadrian 122, vgl. o. das Kommando des Claudius Quartinus CIL XIII 1802), sei es aus innerpolitischen Gründen; z. B. könnten die im J. 122 zu Alexandria ausgebrochenen Unruhen religiösen Charakters, die dem Kaiser auf schriftlichem Wege beizulegen gelang (Cass. Dio frg. Bd. V p. 202 Dind.), es wünschenswert haben erscheinen lassen, die gesamte bisherige hauptstädtische Garnison mit einer andern zu vertauschen. Aber selbst wenn XXII um diese Zeit ihr altes Lager hat verlassen müssen, so bedeutete das nicht ihren Untergang: sie wird in einer der Provinzen des südlichen Orients untergebracht worden sein. Bei dieser Voraussetzung würde ihre aller Wahrscheinlichkeit nach im Judenaustand der J. 132–134 erfolgte Vernichtung (vgl. z. B. Mayer Heerwesen 155) leichter verständlich werden, als wenn sie bis zu diesem Zeitpunkt nach wie vor in Ägypten gelagert hätte. Jedenfalls spricht manches dafür, daß Fronto (p. 218 Naber) bei den Worten ... *Hadriano imperium optinente quantum militum a Iudaeis ... caesum* eben die Vernichtung der XXII Deiot. im Judenkrieg Hadrians im Auge hatte.

#### *Praefecti legionis:*

L. Cirpinus T. f. Vel(ina). aus Ricina, *pri(mus) pilus iter(um) praefectus leg(ionis) XXII*, Zeit des Augustus oder Tiberius, CIL IX 5748. Daß hier nur die ägyptische XXII gemeint sein kann, lehrt, abgesehen von der Zeitstellung, die vorangegangene Wiederholung des Primpilats, welche auch später nur bei *praefecti* in Ägypten stationierter L. Vorbedingung war (v. Domszewski Bonn. Jahrb. CXVII 120, wo aber nur die zwei Beispiele CIL V 867. XIV 3626 als wirkliche Zeugnisse gelten können).

Nach der Vereinigung des Lagers der XXII bei Alexandria mit dem der III Cyren. haben beide L. einen gemeinsamen \*) *praefectus* (Philo

in Flaccum 13) *exercitus* oder *castrorum*. Mit Namen bekannt sind folgende:  
P. Anicius P. f. Serg(ia) Maximus, unter Claudius, CIL III 6809.  
L. Linternius Fronto, im J. 70, Joseph. bell. VI 4, 3. T. Suedius Clemens, im J. 79–81, CIL III 33, vgl. Klio III 17, 1. Prosop. III p. 277 nr. 687.  
Q. Licinius Ancotius Proculus, im J. 90/91, CIL III 13580.  
Castricius Proculus, Zeit Domitians, CIL III 6608 = 6023a.  
L. Genucius Priscus, im J. 93, III 141472.  
*Tribuni militum:*  
L. Aponius, zur Zeit des Augustus, CIL XII 4230 (4235), ist wohl dieselbe Person mit dem L. Aponius (so die Hs.) *eques romanus e cohorte Drusi*, im J. 14. Tac. ann. I 29.  
T. Aufidius T. f. An(ensis) Balbus *tr. mil. Alexandr. ad Aegypt. leg. XXII ann(is) VIII*, Zeit des Tiberius, CIL III 399.  
L. Baebius L. f. Gal(eria) Iuncinus, Zeit Traians-Hadrians, X 6976.  
L. Laetilius L. f. Stel(latina) Rufus, IX 1614.  
A. Lusius A. f. Ter(etina) Gallus, Zeit des Tiberius, X 4862.  
... lius Mithridaticus, III 60.  
C. Passerius P. f. Vol(tinia) Afer, XII 1872. 1873. 2566.  
M. Porcius M. fil. Gal(eria) Narbonensis, II 4239.  
Servius Sulpicius Cn. f. Quir(ina) Serenus, seine Inschrift auf der Memnonsäule vom J. 122/23 (Cagnat IGR I 1200) darf nach der unter Hadrian geschriebenen Siegesinschrift aus Theben (Cagnat 1207) ergänzt\*) und die Persönlichkeit mit dem *Serenus procurator* vom J. 130 (Klio III 32, 4) identifiziert werden.

#### *Primi ordines:*

L. Decrius L. f. Ser. Longinus, *centurio* ... p. p., Not. d. scavi 1913, 22. Ob mit dem Centurio Decrius im Genfer Papyrus zu identifizieren, wenn dessen Pränomen nicht *D(eci-mus)*, sondern *L(ucius)* (A statt D) lautet? M. Tarquinius T. f. Tro. Saturninus, *primus pilus*, CIL XI 3801ff., Zeit des Tiberius.

#### *Centuriones:*

Brabirius, vom J. 77, Pap. Oxyrh. II nr. 276.  
Caesellius Fuscus, CIL III 6598.  
C. Calpurnius Asper, III 56.  
Caninius, III 6627 Col. II v. 15.  
... Castus, III 6627 Col. II v. 6.  
Claudius Maximus, III 57. 58.  
Ti. Claudius Ti. f. Telesinus, VI 3583.  
... Clemens, III 6627 Col. II v. 23.  
Cliternius, III 6627 Col. II v. 21.  
Cocceius Pudens, BGU II nr. 455.  
M. Cornelius, CIL III 6627 Col. II v. 17.

schrift geehrte Offizier kann sicher nicht in vor-claudischer Zeit jene Stellung bekleidet haben. Wahrscheinlich ist der überlieferte angebliche Buchstabe ω in Zeile 4 anders zu lesen und die Nummer der L. kann *εκτη* oder *εβδομη* gewesen sein.

\*) *Σέρωνιος Σουλπίκιος Γναίος υἱὸς Κουρίνα Σεργήνος*, *ἐπαρχος σπερίης* [... *χειλαρχος*] *λεγεωνός δευτέρας* ... nicht richtig sein, trotz ihrer Verteidigung durch v. Domszewski (Bonn. Jahrb. CXVII 121, 1). Denn der in der In-

Crittius Firmus, III 6608.  
Etrius, III 6627 Col. II v. 2.  
... Fabullus, III 6597.  
... Firmus, III 6627 Col. II v. 28.  
... Flaccus, III 6627 Col. II v. 32.  
Gavidius, CIL III 6627 Col. II v. 25.  
Hordeonius, III 6627 Col. II v. 38.  
Sex. Licinius Pudens, im J. 84, III 36.  
Livius M..., BGU III 832 v. 18.  
... Longus, CIL III 6627 Col. II v. 30.  
C. Mammus, III 6627 Col. II v. 8.  
P. Mammus, III 6627 Col. II v. 10.  
... Maternus, III 6627 Col. II v. 19.  
Nerius ..., III 6600.  
Oenius ..., III 6627 Col. II v. 12.  
Paccius ..., III 6627 Col. II v. 36.  
Pacconius ..., III 6632 = 6341.  
Pompeius Pudens, BGU II nr. 455, vgl. Cocceius Pudens.  
Servilius Rufus, CIL III 6606.  
Valerius Fadianus, III 6602.  
C. Valerius Priscus, im J. 65, III 30 und 6606; ob derselbe auch Année épigr. 1912 nr. 206(?).  
Valvennius Priscus, Cagnat IGR I 1260.  
... Varus, CIL III 6627 Col. II v. 34.  
Vettius Rufus, III 6627 Col. II v. 4.  
Ulpius ... peius, Zeit Traians: Wessely Schrifttafeln nr. 8 v. 20.  
Unbekannt, CIL III 13579.

#### Heimatsangaben der Mannschaften.

Italia: Vercellae (CIL III 6627 Col. II v. 24).  
Aegyptus: Alexandria 4mal (III 6627 Col. II v. 5. 9. 18. 31), Castra (III 6627 Col. II v. 35).  
Galatien mit zugehörigen Landschaften: Galata (CIL III 6598. 12059), Ancyra (III 6606) 2mal. (III 6627 Col. II v. 3. 11. 16. 20. 26. 33), Etenna (III 6627 Col. II v. 13), Isinda (III 6627 Col. II v. 7), Tavium (III 6627 Col. II v. 22).  
Syrien mit Cypern: Berytus (III 6627 Col. II v. 39), Paphos (III 6627 Col. II v. 37).  
Africa mit Cyrenae: Cyrenae (III 6627 Col. II v. 29), Utica (III 6602).

#### Benennungen der Legion.

In der überwiegenden Mehrzahl die einfache L.-Nummer ohne jeden Beinamen:

XXII Cyrenaica, CIL X 4862 (infolge Irrtums des Konzipienten) (s. o. S. 1791, 40ff.).  
XXII Deiotariana (Deiotariana) nur CIL III 6598.  
BGU I 140: CIL III 60. 6598. 6602. 13579. 50 V 3583. X 6976. Not. d. scavi 1913 p. 22. (XIV 2962 ist Fälschung.) BGU I 140 vom J. 119.

LXXXI. *leg. XXII Primigenia*. Literatur s. o. S. 1213.

1. Gründung der L. im J. 39 und ihre Schicksale bis zum J. 70; Standlager in Mainz.
2. Aufenthalt am Niederrhein (71–92/93), Lager in Vetera.
3. Verlegung nach dem Oberrhein, Aufenthalt in Mainz bis ans Ende des 3. Jhdts.: a) Denkmäler in Mainz, b) Betrieb der L. Ziegeleien, c) Tätigkeit in der Provinz Obergermanien.
4. Beteiligung an Feldzügen außerhalb ihrer Provinz seit Traian.
5. Listen der Legaten, Tribunen, Centurionen; Heimatsangaben der Mannschaften; Benennungen der L.

1. Aus der unklaren Notiz bei Cass. Dio \*), die ohne Zweifel von der XXII primig. spricht, ist über den Ursprung der L. nichts zu gewinnen. Eine Stütze für die Ansicht, daß die L. bereits von Augustus gegründet worden sei (z. B. v. Domszewski Korr.-Bl. d. Westd. Ztschr. X 59ff.), wie dies Dio gemeint zu haben scheint, kann darin jedenfalls nicht gesehen werden: unmittelbar vor der angeführten Stelle bezeichnet der Schriftsteller die XV Apoll. unzweideutig und einwandfrei als Schöpfung des Augustus: die mit der XXII durch gemeinsamen Beinamen verschwisterte, inzwischen längst untergegangene XV Primigenia kann demnach keinesfalls auf Augustus zurückgehen. Die beiden Primigeniae sind vielmehr von Caligula im J. 39 errichtet unter den umfangreichen Vorbereitungen zur Ausführung seiner weitzielligen Kriegspläne gegen das rechtsrheinische Germanien und gegen Britanien (s. A. o. S. 1244–1247). Die XXII erhielt ihre Nummer zu Ehren einer L. im Hauptquartier des unterheinschen Heeres, XXI rapax in Vetera, zu dessen Verstärkung sie vielleicht ursprünglich bestimmt war, wie die XV Prim. zu der des oberrheinischen. Da letztere in der Tat anfänglich in Mainz gelagert hat (s. o. bei leg. XV Prim. S. 1758, 54ff.), ist es wohl möglich, daß die XXII kurze Zeit nach ihrer Errichtung, etwa im J. 40/41, dem Heere am Niederrhein 30 zugeteilt war\*\*).

Mit dem der Fortuna Primigenia entlehnten Beinamen der L. steht wohl die Wahl

\*) LV 23, 6 *καὶ οἱ εἰκοστοὶ οἱ καὶ Οὐαλερίοι καὶ νικήτορες ὀνομαζόμενοι καὶ ἐν Βρετανίᾳ τῇ ἄνω ὄντες ὁδοστὰς ὁ Ἀδριανὸς, ἐμοὶ δοκεῖν, μετὰ τῶν τῆν τοῦ εἰκοστοῦ ἐπαυμιλῶν ἔχοντων καὶ ἐν Γερμανίᾳ τῇ ἄνω χειμαζόντων, εἰ καὶ τὰ μάλιστα μὴθ' ὑφ' ἀπάντων Οὐαλερίοι ἐκεκλήθησαν μῆτε νῦν ἐτι τῇ προσηγορίᾳ ταύτῃ χρῶνται, παραλαβὼν ἐτήρησε*. Dazu vgl. Marquardt Staatsverw. II<sup>2</sup> 452, 1. Auch durch Annahme der dort erwähnten Textänderung von Mommsen (*τῆν τοῦ εἰκοστοῦ καὶ δευτέρου ἐπαυμιλῶν*) gewinnt die Notiz nicht an Zuverlässigkeit.

\*\*) Eine Stütze für diese Anwesenheit wird man nicht in dem von Q. Vettius Rufus (*centurio leg(ionis) XXII*) zu Köln gestifteten Altar (CIL XIII 8175) erblicken dürfen, selbst wenn dieser Offizier mit dem gleichnamigen Centurio der ägyptischen l-g. XXII aus der Zeit des Tiberius (CIL III 6627 Col. II v. 4) dieselbe Person sein sollte, wofür im Hinblick auf die Häufigkeit von Gentile und Kognomen nicht allzuviel Wahrscheinlichkeit besteht (vgl. z. B. T. Vettius Rufus *centurio leg. XIII gem.* CIL III 4563). Die ägyptische L. könnte sehr wohl zum großen Operationsheere des Caligula eine Vexillation entsandt haben (o. S. 1248 und bei leg. III Cyr. S. 1508, 45ff.). Eine Bestätigung der engen Beziehungen beider L. mit der Nummer XXII zueinander würde aus der Identität der Person natürlich noch weniger hergeleitet werden können, da Veretzung eines Centurionen von der einen in die andere L. im Bereiche der Möglichkeit liegt und zumal zwischen gleichbezifferten (*compares*) nach Möglichkeit gepflegt zu sein scheint.

des Wappentiers, des Capricorn\*), in Beziehung, der neben Füllhorn, Steuerruder und Weltkugel als Symbol dieser Gottheit die Stelle ihres Bildes vertreten kann. Ob daneben auch ein Zusammenhang mit dem eventuellen Nativitätsgestirn ihres Gründers Caligula angenommen werden darf, der, geboren am 31. August, seine Nativität ebenso wie der am 23. Sept. geborene Augustus nach dem Zeitpunkt der Empfängnis berechnet haben kann, mag dahingestellt bleiben. 10 Warum auf Münzen des Victorinus mit dem Namen der XXII Prim. (Cohen VI<sup>2</sup> 76 nr. 67. 68) die Hauptdarstellung einen stehenden Hercules mit Keule und Löwenhaut zeigt und nur als Nebenfigur einen auf ihn zustrebenden Capricorn, ist nicht zu entscheiden. Ebenso, welche Bedeutung das auf dem L.-Baustein CIL XIII 6989 als Gegenstück zum Capricorn erscheinende Stierbild hat.

Falls die XXII in Wahrheit zu Anfang am 20 Niederrhein gestanden haben sollte, so ist sie doch binnen kürzester Frist, möglicherweise noch im Zusammenhange mit den Unternehmungen Caligulas und der noch unter seinem Nachfolger kommandierenden Legaten der Rheinheere, Gabinius Secundus und Sulpicius Galba, im J. 40/41 oder 41/42 an den Oberrhein nach Mainz versetzt worden (vgl. CIL XIII 6975, wohl aus dem J. 41/42): mehrere der dort gefundenen Grabsteine ihrer Soldaten möchte Weynand Bonn. Jahrb. CVIII 228f. 232 mit Rücksicht auf die Frühzeitigkeit ihres Giebelschmuckes noch der vorclaudischen Zeit (CIL XIII 6967. 6971) oder wenigstens den Jahren vor der britanischen Expedition (XIII 6959) zuweisen. Die Bezeichnung der L. nach ihrer Garnisonsprovinz ... *χειμαρῆ-σαντα ἐν Γερμανία λεγεώνας ΚΒ Πριμιγενίας* aus der Zeit des Claudius (Bull. hell. V 469) unterscheidet dem Gebrauch des 1. Jhdts. gemäß nicht zwischen oberem und unterem Heer, vgl. auch 40 CIL VI 1402: *leg(ato) in Germania leg(ionis) XXII Primigeniae* mit Bezug auf den L.-Kommandanten in J. 69. Über Reste des Mainzer L.-Lagers dieser Zeit vgl. Behrens Mainz. Ztschr. VII 82f. VIII IX 65f. XII/XIII 21f. F. Kutsch Germania IV 1920, 25ff. Zur Topographie im allgemeinen Schumacher Mainz. Ztschr. I 19ff. VI 11ff.

Die L. erhielt ihr Standquartier in Mainz in dem Doppellager auf dem Kästrich, dessen linke, 50

\*) Aus den zahlreichen Zeugnissen für dieses L.-Abzeichen seien nur einige hervorgehoben: Münzen des Gallienus (Cohen V<sup>2</sup> p. 393 nr. 542–548. 554. Wien. Num. Ztschr. V 1873 Taf. V 21. 22) und Carausius (Cohen VII<sup>2</sup> p. 17 nr. 147); L.-Baustein mit Darstellung des Capricorn rechts, des Stieres links der Inschrift CIL XIII 6989, abgeg. Nass. Annal. II 3 Taf. IV 1, ein zweiter Baustein CIL XIII 6993; Relief: 60 Victoria zwischen zwei Capricornen (Museum Wiesbad., abgeg. Nass. Annal. II 3 Taf. IV 2). Ungemein häufig auf Ziegelstempeln der L. z. B. Wolff Arch. f. Frankl. Gesch. III Bd. 4 S. 286 Taf. V 117. 118. ORL B nr. 14 Butzbach Taf. III 36; nr. 23 Krotzenburg Taf. IV 20. Nass. Annal. II 3 Taf. V 1–3 Jacobi Saalb. Taf. LXXVII 13 und 16.

minder ehrenvolle Hälfte ihr zugewiesen wurde, wie dies ihrem jüngeren Lebensalter gegenüber der altberühmten Lagergenossin, der IIII Macedonica, entsprach. Die Verteilung der gestempelten Ziegel beider L. innerhalb des Lagerterrains läßt über ihre Lagerplätze keinen Zweifel (vgl. oben bei leg. IIII Maced. o. S. 1551, 59ff.).

Die Spuren der XXII. L. aus der Zeit ihres Mainzer Aufenthaltes in claudisch-neronischer Zeit beschränken sich fast ausnahmslos auf dieses ihr Hauptquartier. Es handelt sich bei den Steindenkmälern ausschließlich um Grabsteine, alle, mit Ausnahme eines einzigen Centurio (CIL XIII 6961), um solche von einfachen, im aktiven Dienst verstorbenen *militēs*: CIL XIII 6953. 6954. 6957. 6958. 6959. 6960. 6964. 6965. 6966. 6967. 6969. 6971. 6972. 6973. 6974. 6975. 6976. 6978. 6979. 6981. 6982. 6984. 6986. 6987. 6988. 7099 (? vielleicht kein Soldatengrabstein). 7244. 11860. Die überwiegende Mehrzahl dieser Mannschaften besteht aus Italikern (vgl. u. S. 1817), die gewiß zum großen Teil bei der Errichtung der L. in sie aufgenommen sind (z. B. wohl alle noch des Cognomen entbehrenden Leute XIII 6971 \*). 7244; ferner 6966. 6967. 6975. 6981, teilweise wegen des an vorclaudische Denkmäler gemahnenden Giebelschmuckes, vgl. Weynand Bonn. Jahrb. CVIII/IX 228 [zu XIII 6971], 232 [zu XIII 6967]), während die Südgallier — ausgenommen der frühzeitige XIII 6959 — meist erst in Mainz in die L. eingetreten sein dürften. Wie diese genannten Grabsteine wird aus der claudisch-neronischen Periode auch die reichverzierte eiserne Dolchscheide mit der eingelegeten zweizeiligen Inschrift *LEG XXII PRIMI* (CIL XIII 6969 a, abgeg. Alt. unt. heidn. Vorzeit IV Taf. XI 3), die im Rhein bei Mainz ausgebagert wurde, herrühren.

Die Ziegelöfen der XXII Prim. standen in dieser Zeit, ebenso wie die der IIII Mac., in Rheinabern i. Pfalz (vgl. Brambach 1822), wie die reichen Funde der Ludowicischen Grabungen gelehrt haben. Von dem nachhaltigen Betrieb dieser Ziegeleien geben die bis zum J. 1912 gefundenen Hunderte von Ziegeln mit dem L.-Stempel in 35 verschiedenen Typen eine Vorstellung (Ludowici Katalog IV der Ausgrabungen in Rheinabern 1908–1912, Römische Ziegelgräber S. 119ff., dazu Ritterling ebd. 128f.). Alle Typen haben außer dem schlichten rechteckigen Stempelfeld und den Ligaturen

*lll* = *le* in *legionis* und *R* = *pr(imigeniae)* gemeinsam die vertiefte Schrift, sind also wahrscheinlich alle mit tönernen oder metallenen Matrizen eingedrückt. Dieses Ziegelmaterial ist bis jetzt, abgesehen von den zahlreichen Stücken in Mainz selbst, nur an wenigen Plätzen des 60 oberrheinischen Heeresbezirks zutage gekommen: im Kastell Rheingönheim bei Ludwigshafen (5 Exemplare), Hofheim a. Taunus (ORL nr. 29

\*) „Valenti“ in v. 3 kann nur Heimatbezeichnung sein, die auf den Grabsteinen dieser Zeit nie fehlt, der Soldat führt also noch kein Cognomen; vgl. Mommsen Ephem. epigr. V p. 230 *oppidum videtur intellegi, sed quodnam, ignoro*.

S. 27 c 1, Taf. VII 26, wahrscheinlich aus dem Bade des Erdkastells), Höchst a. Main und mehrfach in Wiesbaden (z. B. in den Thermen 1902), auch in Trier an einem stattlichen Gebäude (vgl. Jahresber. d. Prov.-Mus. zu Trier 1913/14. Trier 1918 S. 9, 2).

Am 1. Januar des J. 69 nahm der Aufstand gegen Galba von den beiden Mainzer L. ihren Ausgang (Tac. hist. I 18), wobei die XXII Prim., zunächst noch zurückhaltend, von dem Ungestüm 10 ihrer Lagergefährtin, deren Legat Caecina seinerseits die unruhigen Geister aufstachelte, mit fortgerissen wurde (hist. I 55f.). Vier Centurionen der XXII, die des Kaisers Bildnisse an den Feldzeichen mit ihrem Leibe zu schützen suchten, mußten sich Gewalttätigkeiten gefallen lassen. Mit dem aus dem oberrheinischen Heer gebildeten Korps von 30 000 Mann zog unter Caecinas Führung auch eine Vexillation der XXII Prim. nach Italien; sie wird erwähnt\*) auf dem schlich- 20 ten, einem jungen Kameraden der IIII Maced. bei Veleia von den vereinigten Vexillationen gewidmeten Gedenkstein CIL XI 1196. Als dann Vitellius selbst mit weiteren Truppen nach Italien aufbrach (*reliquas Germanici exercitus vires trahebat*, Tac. hist. II 57), nahm er den Adler der XXII Prim. mit, um den als ihren militärisch-religiösen Mittelpunkt seine Truppen sich scharten (De leg. X gem. 66, vgl. Tac. hist. II 100); er war einer der *quattuor legionum aquilae* bei 30 dem feierlichen Einzug der Sieger in Rom (hist. II 89). Der zu Rom nach 17 Dienstjahren verstorbene Soldat der XXII Prim. (CIL VI 3567 = 7548) wird im J. 69 mit Vitellius' Truppen in die Reichshauptstadt gekommen sein. An der von Vitellius seinen Soldaten gewährten Vergünstigung, sich in die prätorischen Cohorten einreihen zu lassen (Tac. hist. II 93f.), haben auch Mannschaften der XXII prim. teilgenommen. Die Inschrift CIL VI 2649 nennt einen Q. Manlius 40 Q. f. Severus (über den Namen Manlius, nicht Mantius, s. F. Eusebio in Saggi di storia antica e archeologia, Festschr. f. Beloch, Roma 1910, 365–370) aus Alba Pompeia *translatus ex leg. XXII primig. in praet(orium) chor(te) VII in qua permilitavit ann(is) XV missus honesta missione* (also im J. 83!).

Beim Ausmarsch der Vitellianer aus Rom zur Bekämpfung der Truppen der flavischen Partei wird auch der XXII Prim. gedacht (hist. II 100). 50 In der Schlacht bei Cremona bildete die L. zusammen mit den *vexillarii* der niedergermanischen I und XVI den linken Flügel der Aufstellung (hist. III 22). Gleich den übrigen besiegten L., die *per Illyricum dispersae* wurden (hist. III 35) und die *spargi per provincias et externo bello inligari* (hist. III 46) eine kluge und weitsichtige Politik empfahl, wurde auch die XXII Prim. mit ihrem Adler zum vorläufigen Schutze der von ihren Garnisonen großenteils entblößten 60 Lager an der Donaugrenze bestimmt. Der in Mainz zurückgebliebene Rest hat nach mannigfachen Schicksalen in den Kämpfen gegen die auf-

\*) Nach Tschauschners Kriegsvexillationen 18f. handelt es sich bei diesen Mannschaften um Aufgebote für Neros orientalische Kriegspläne (s. A. o. S. 1252f.).

ständischen gallischen und germanischen Stämme (Tac. hist. IV 37), in denen sie auch die Ermordung ihres tüchtigen Legaten Dillius Vocula mit ansah (hist. IV 59), im Laufe des J. 70, was von ihm noch übrig war, wohl durch Entlassung oder Einreihung in andere Truppenkörper (*translatio*) seinen Untergang gefunden.

2. Die bei Cremona besiegte L. war aller Wahrscheinlichkeit nach nach Pannonien gesandt worden, bis die alten L. dieser Provinz, XIII gem. und XV Apoll., beide, erstere wohl noch im J. 70, letztere im Laufe des J. 71 (s. o. S. 1752, 2ff.) zurückgekehrt waren. Sie wurde spätestens im J. 71 an den Rhein zurückverlegt, aber jetzt dem niedergermanischen Heere zugeteilt, in welchem durch Abzug der II adi. nach Britannien, im Laufe desselben Jahres, eine Lücke auszufüllen war (s. bei leg. II adi. o. S. 1440). Bei der endgültigen Ordnung der Garnisonsverhältnisse dieses Heeres wurde der XXII Prim. als Winterlager 20 Vetera zugewiesen. Aber dieses befand sich nicht auf der seit Augustus' Zeiten immer wieder neubefestigten Stelle des im J. 70 verbrannten Doppellagers auf dem Fürstenberge, sondern an einem anderen, bisher noch nicht wieder ermittelten Platze (vgl. Lehner Bonn. Jahrb. CXIX 260f. CXXII 342), offenbar um die mit jener Katastrophe verbundene schmachvolle Erinnerung nach Möglichkeit zu tilgen und die Neuanlage vor bösem Omen zu schützen. Die Tatsache, daß die XXII prim. seit Vespasian in Vetera lagerte, ist durch die Funde aus ihrer Ziegelei außer Zweifel gesetzt (Ritterling Korr.-Bl. d. Westd. Ztschr. XXI 1902, 112ff.), entgegen der früheren Annahme ihrer Stationierung in Nymegen bzw. Köln. Die in Vetera zutage gekommenen Ziegelstempel der L. sind zusammengestellt von P. Steiner Katalog d. Mus. zu Xanten 1911. S. 59–61, Taf. 24 Fig. 100–141. Steindenkmäler 40 der L. sind in Vetera bisher nicht zutage gekommen: der Grabstein eines Veteranen (CIL XIII 8652) entstammt einer Zeit, als die L. selbst seit langen wieder an den Oberrhein verlegt war. Überhaupt ist die Zahl der Denkmäler aus Untergermanien, die der Zeit ihrer Garnisonierung in Vetera zugewiesen werden können, äußerst gering. Es sind zunächst zwei Inschriften aus Köln: CIL XIII 8175 Weihung des Centurionen Q. Vettius Rufus, der spätestens flavischer Zeit zugehört (s. o. S. 1798 Anm. \*\*), sowie XIII 8289 Grabstein eines aus Virunum stammenden Soldaten, wohl dem Officium des Statthalters angehörend. Eine zum Steinbruchbetrieb im Brohlthal akkommandierte Vexillation der L. (CIL XIII 7703) könnte an sich noch aus vorflavischer Zeit stammen, wird wahrscheinlich aber unter Vespasian dort tätig gewesen sein\*).

Das in den Ziegelföden zu Vetera von der L. erzeugte Material ist auch an verschiedene

\*) Der Veteranenstein aus Novaesium (XIII 8556) hat mit der XXII prim. wahrscheinlich nichts zu tun (vgl. bei XXI rap. o. S. 1782, 57ff.). Der Grabstein eines Centurionen aus Köln (XIII 8290) ist lange nach der Versetzung der XXII nach Mainz gesetzt, auch der Stein eines *miles leg. XXII pr. p. f.* aus Bonn (XIII 8082) ist nicht älter als aus den ersten Jahren des 2. Jhdts.



Plätze, namentlich im nördlichen Teil des untergermanischen Gebietes versandt worden. Beispielsweise seien genannt: in Holland Vechten (Brambach 60b) und Nymegen (Brambach 128h; bemerkenswert ist das Fehlen der XXII in Arentsburg nach Holwerdas Verzeichnis 1923 S. 139f. gegenüber Brambach 23d); Rindern bei Cleve (Bonn. Jahrb. CIII 252. CXVI 39), Calcar = Born-Burginatum (Brambach 185a, Bonn. Jahrb. CVII 154; CXVI 34), Dormagen (Brambach 288), Novaesium (Brambach 264b, Bonn. Jahrb. CXI/XII 302 nr. 29 Taf. XXXI 32) sowie in Köln (Brambach 436d; Bonn. Jahrb. LXXXVII 211ff., hier falsch datiert). Diese Stempel sind, soweit richtig gelesen, fast ausnahmslos der Zeit von Vespasian und der früheren Regierung Domitians zuzuweisen\*).

3. Infolge der Verlegung der XIII gem. an die Donaungränze, spätestens im J. 92, mußte das von dieser bisher besetzt gehaltene Mainzer Lager neu belegt werden: zur Ausfüllung der Lücke wurde XXII Prim. bestimmt, die auf diese Weise nach dem von ihr vor mehr als 30 Jahren verlassenen Platz zurückkehrte. Ihre Zugehörigkeit zum Heere Obergermaniens bereits vor dem J. 96 wird durch die vor diesem Jahre gesetzte Weihinschrift ihres auf einen Posten an der den Schwarzwald überquerenden Straße abkommandierten Centurio Q. Antonius Silo (CIL XIII 6357) bewiesen. Das bestätigt das Militärtribunat des späteren Kaisers Hadrian in der L. (CIL III 550) der *Traiano a Nerva adoptato ad gratulationem exercitus missus Germaniam superiorem translatus est* (Hist. aug. Hadr. 2.5), Herbst des J. 97. Im J. 98 oder 99 setzte die L. in Kastel, gegenüber Mainz, wohl nach Ausführung irgendeines militärischen Baues, dem Traian ein Denkmal (CIL XIII 7285).

Die früher mehrfach vertretene Ansicht (begründet namentlich von Urlichs Bonn. Jahrb. IX 129ff. XXXVI 94ff., vgl. Kisa Bonn. Jahrb. LXXVII 211ff. XCIX 32f.), daß die XXII prim. kurz darauf das Mainzer Lager wieder verlassen habe und in dem Zeitraum etwa von 104–120 nochmals am Unterrhein gestanden habe, ist nicht aufrechtzuerhalten. Wohl aber ist während der Dakerkriege eine Vexillation der Zweihundzwanziger zur Besatzung des durch den Abmarsch der I Minervia, Ende des J. 101, entblößten Lagers zu Bonn herangezogen worden. Der im aktiven Dienst verstorbene Soldat der leg. XXII primigeniae p. f. des Bonner Grabsteines (CIL XIII 8082) dürfte dieser Vexillation angehört haben. Ihre Zugehörigkeit zu dem untergermanischen Heer, kurz nach dem J. 101, zeigt der Altar aus den Steinbrüchen des Brohltales (CIL XIII 7715), auf welchem Abteilungen\*\* der

VI. und X. L. mit einer der XXII. unter den Truppenteilen des Q. Acutius Nerva, Statthalter von Niedergermanien, etwa vom J. 101 bis 103/4, vereint erscheinen. Die ungemein intensive Ausbeutung dieser Tuffsteinbrüche um die Zeit kurz nach dem J. 100 (vgl. CIL XIII 7711), an der aus allen Truppenteilen des Niederrheins zusammengesetzte Arbeitskommandos offenbar mehrere Jahre hindurch sich betätigten (CIL XIII 7697 aus dem J. 101, XIII 7716 Ende 101/102, 7715 im J. 102 oder 103), kann wohl nur der Gewinnung von Steinmaterial für Erbauung der neugegründeten Colonia Traiana bei Vetera gedient haben\*). Die Förderung dieser Gründung erschien wichtig genug, um auch während der Dakerkriege nicht unterbrochen zu werden. Auch die anderen, von Centurionen der XXII prim. mit ihren zu Brucharbeiten abkommandierten Mannschaften gesetzten Altäre (CIL XIII 7704. 7726 (?). 7727) könnten in dem Zeitraum 102–107 gesetzt sein, obwohl die Möglichkeit, daß diese Kommandos auch von der in Mainz lagernden L. abgesandt worden sind, daneben bestehen bleibt. Aber später als zu Traians Zeit scheinen diese Brüche von der Heeresverwaltung in großem Maßstab nicht mehr ausbeutet zu sein, sondern vorwiegend dem Bedarf der Plätze in der näheren und weiteren Umgegend gedient zu haben.

Demnach hat die XXII ihr Lager zu Mainz seit den letzten Jahren Domitians ununterbrochen bis in die späte Kaiserzeit innegehabt. Genannt wird sie, abgesehen von den am Platze selbst gefundenen, vielfach aufs Jahr datierten Denkmälern, in diesem Ständlager von Ptolem. II 9, 8: *εἰς Τεταρτὴν λεγόμεν ἸΒ, εἰς Μοκοντιανόν* ..., wo die betreffende Angabe als Randnotiz nur an verkehrter Stelle in den Text sich eingeschlichen hat\*\*). Aus späterer Zeit nur noch die an dieser Stelle von v. Domaszewski glücklich ergänzte Inschrift der Laufbahn eines im J. 200 eingetretenen Soldaten aus Sarmizegethusa (CIL IX 1609. Korr.-Bl. d. Westd. Ztschr. 1907, 25f.), der im J. 218 zum *[centurio] Leg. XXII primigeniae* p. f. *Mojcontiaci* befördert wurde.

3. a) Mit Rücksicht auf die große Zahl der in Mainz gefundenen Denkmäler der L., von denen das jüngste genau datierte aus dem J. 242 stammt, wird von einer vollständigen Aufzählung hier abgesehen. Erwähnung verdienen nur gewisse Gruppen von diesen. Von der Bautätigkeit der L. am Platze zeugen verschiedene Bauquader: so CIL XIII 6989 <sup>LEG</sup> <sub>XXII</sub> mit Capricorn und Stier

\*) Auch Ziegelmaterial ist schon damals für den gleichen Zweck von mehreren der beteiligten L. geliefert worden: von der VI victrix (Steiner Katalog S. 53 nr. 42b–51b), der X gem. (ebd. S. 55 nr. 59. 600), der XXII (bei Steiner S. 60 nr. 123. 126b. 134); die Feststellung ob diese Produkte der letzteren aus den Niederziegeleien stammen, wäre von Wichtigkeit; bei dem letzten spricht dafür große Wahrscheinlichkeit.

\*\*) Das mag ausdrücklich betont werden, um einem Mißbrauch dieses Textfehlers zugunsten der Behauptung, leg. XXII habe zur Zeit Traians nochmals am Niederrhein in Vetera gestanden, vorzubeugen.

zu beiden Seiten des Inschriftfeldes, *LEG XXII* (XIII 11842. 11843), mit den Beinamen *p[rimigenia] p[ro]p[ri]a f[idelis]* XIII 6990. 6991. 6995. 6996. 11841 (vgl. auch Brambach 2020), unter Hinzufügung der ausführenden Centurie mit dem Namen des Centurionen nur CIL XIII 6994. Auf weiteren Bauquadern bezeichnet sich die L. als Antoniniana (6992) und Alexandriana (6993), datiert ihre Bautätigkeit also in die Zeit Caracallas bzw. des Severus Alexander. Dazu kommen Tausende von Ziegeln mit dem L.-Stempel, von der Zeit Traians an bis zum Ende des 3. oder Anfang des 4. Jhdts., die aus den von der L. betriebenen Ziegeleien, im 2. Jhd. hauptsächlich zu Nied bei Höchst, in das Ständlager geliefert worden sind (s. darüber u. S. 1806ff.). Endlich ein im Rhein zwischen den Pfeilern der römischen Brücke gefundener eiserner Brennstempel zum Einschlagen vornehmlich wohl in Holzwerk, mit der Inschrift *LEG XXII ANT*, 20 (CIL XIII 10023, 1, abgeb. z. B. Bonn. Jahrb. LXXX Taf. III), also wohl aus der Zeit Caracallas, bei dessen Alamannenkrieg Ausbesserungsarbeiten an der Rheinbrücke sich nötig gemacht haben werden. Erwähnung verdient noch ein den *custodes armorum* der L. gewidmeter Goldring (CIL XIII 6996a. 10024, 32), der aus der Zeit des Septimius Severus stammen wird.

Aus dem Praetorium, besonders dem Lagerheiligtum der L., sind Bruchstücke zahlreicher 30 Denkmäler, anscheinend meist vom Ende des 2. und Anfang des 3. Jhdts. erhalten, die in der spätrömischen Stadtmauer verbaut worden waren (vgl. v. Domaszewski in CIL XIII 2 p. 302 Col. II). Außer dem kleinen Stück eines Epistylbalkens, mit Recht auf den Erbauer des Fahnheiligtums, Septimius Severus bezogen (XIII 6802), gehören hierher vor allem Weihungen, die dem *honos aquilae* leg. XXII Pr. p. f. von Offizieren der L., anscheinend stets *primipili*, gewidmet waren (XIII 6671. 6679. 6690. 6694. 6708. 6749. 6752. 6762), für den *bonus eventus equitum* leg. ... (6669) und der *mil[ites] exercitus G[ermaniae] s[uperioris]* (6670). Auch der den *lares str[ati]corum co[n]s[ularis] leg[ionis] XXII p. p. f.* (XIII 6732) gewidmete Altar hat in einer Schola des Prätoriums gestanden, ebenso wie die von der Gesamtheit der L.-Centurionen den Kaisern Septimius Severus (und seinen Söhnen?) im J. 204 gesetzten Basen (CIL XIII 6801). Ebenso stammen aus dem Lager die zahlreichen, dem *genius centuriae* gewidmeten Altäre und Altärchen, auf denen vielfach die Nummer der L., weil selbstverständlich, nicht genannt ist; es sind CIL XIII 6680. 6686. 6686a. 6691. 6692. 6710. 6711. 6767(?). Von einem durch die L. zur Zeit Caracallas ausgeführten oder wiederhergestellten *opus* (?) *the[atr]i* (?) oder *the[rm]arum* hat das kleine Bruchstück XIII 6804 Kunde überliefert. Eine wohl im Lager 60 befindliche *basilica* erwähnt die Weihinschrift eines mit ihrer Aufsicht betrauten *miles* aus dem J. 196 (XIII 6672). Über die *navalia* s. u. S. 1808, 48ff.

Von den zahlreichen Weihinschriften einzelner Offiziere und Mannschaften sei nur die vom J. 242 datierte eines *legatus legionis* (XIII 6763) und die eines *trib. (latiol.?)* (XIII 11801) hervorgehoben. Soweit genau datiert, stammen sie aus dem Zeitraum

von Commodus (im J. 185) bis Severus Alexander (im J. 227). Geringer ist die Zahl der Grabinschriften: mit Ausnahme weniger (XIII 6817) eines L.-Tribunen, 6963 eines aus Virunum gebürtigen Reiters, 6977. 6980(?), sowie der Sklaven 6808. 11836), fast alle aus dem späteren 2. sowie dem 3. Jhd. (CIL XIII 6813 [kein tribun. milit.]. 6952. 6955. 6956. 6962. 6968. 6970. 6983. 6985. 6987. 6999. 7005. 7077. 7256. 7290 bis 7294. 11834. 11835. 11861. 11862). Davon gehören einige schon in die zweite Hälfte oder das Ende des 3. Jhdts. (so XIII 6983. 7077. 11834).

b) Die großen Mengen des mit dem Stempel der XXII. L. bezeichneten Ziegelmateriale nicht nur im Hauptquartier Mainz, sondern auch an zahlreichen Plätzen der obergermanischen Provinz, vor allem in Rechtsrheingebieten legen Zeugnis ab von der umfassenden baulichen Tätigkeit, welche die L. während des jahrhundertelangen Aufenthaltes am Rhein teils selbst entfaltet, teils durch Materiallieferungen aus ihren Betrieben ermöglicht und unterstützt hat. Die eindringende Behandlung dieses für methodische Erforschung der Entwicklungsgeschichte der Provinz unentbehrlichen, in seiner hohen Bedeutung allgemein noch nicht voll gewürdigten Stoffes bereichert aber weniger die Kenntnis von der Geschichte der L., als die von der Okkupation des Landes und von der Organisation der Grenzwache am Rhein und kann hier nicht gegeben werden. Ein knapper Überblick über die zeitlich aufeinanderfolgenden Gruppen dieses Quellenmateriale muß hier genügen.

Die Versetzung der XXII Prim. nach Mainz in den letzten Jahren der Regierung Domitians fiel in eine Zeit lebhaftester Bautätigkeit im obergermanischen Grenzgebiet. In den seit etwa einem Jahrzehnt intensiv betriebenen L.-Ziegeleien bei Nied a. M. trat sie die Erbschaft ihrer Vorgängerin im Mainzer L.-Lager, XIII g. m. v., unmittelbar an (vgl. G. Wolff Ber. d. Röm.-Germ. Komm. IX 1917, 26, 1).

a) Die ältesten Erzeugnisse aus den Niederziegeleien der XXII prim. (Ausgang Domitians, Zeit des Nerva, Anfänge Traians bis in die ersten Jahre des 2. Jhdts.) zeigen meist Stempeltypen in schlechtem rechteckigem Rahmen, teilweise mit mehr oder weniger verkümmerten Schwalbenschwänzen, die häufig auch zu verzierten in die rechteckige Stempelumrahmung eingeschlossenen Dreiecken umgestaltet sind (Westd. Ztschr. XVII 216); daneben erscheinen auch einige wenige Typen in Band-, Hufeisen- oder S-Form. Diese Stempelgruppe ist verhältnismäßig ungemischt z. B. in dem 'Südbad' in Heddenheim (ORKL nr. 27 p. 63f.), sowie in den ursprünglichen Badeanlagen der drei nördlichsten Kastelle im Rechtsrheingebiet, Bendorf, Niederberg und Heddesdorf, vertreten, die spätestens in der Frühzeit Traians gegründet sind (s. Ritterling Röm.-Germ. Korr.-Bl. VIII 29f.).

β) Die jüngeren Typen dieser Gruppe, zum Teil mit schraffierten Dreiecken am Anfang und Ende der Stempelumrahmung, sowie vereinzelte Zweizeiler reichen bis in die mittleren Jahre der traianischen Regierung, während welcher der Ziegeleibetrieb in Nied anscheinend fast ohne Unterbrechung aufrechterhalten blieb, und bilden den Übergang zu der folgenden Gruppe der

γ) Namensstempel, die in der zweiten Hälfte von Traians Regierung und in den ersten Jahren seines Nachfolgers vorherrschend in Gebrauch waren (Ritterling Westd. Ztschr. XVII 206–217, wo die obere Zeitgrenze vielleicht etwas zu spät angesetzt worden ist). Den für diese Stempelgruppe besonders charakteristischen Baulichkeiten an den Kastellen Heidekringen, Marienfels, Schlossau und in dem Forum von Hedderheim (die Typen des letzteren jetzt vollständig in ORL nr. 27 S. 81–84) kann jetzt noch zugerechnet werden das Badegebäude des Kastells Böckingen (ORL nr. 56 S. 16), sowie ein Fund in Mainz (Behrens Röm.-Germ. Korr.-Bl. IV 1911 S. 65ff. Abb. 40), obwohl letzterer den Typenbestand dieser Gruppe nicht unvermischt bietet und bereits etwas jüngere Bestandteile zu enthalten scheint. Zugleich mit den Namensstempeln verbaut erscheinen außer den einfachen rechteckigen, wie in den vorangegangenen Zeitabschnitten, Typen mit reicher verzierter Umrahmung (Rosetten!), sowie vereinzelte Figurenstempel (namentlich in Delphinform), möglicherweise auch schon einige Kreisstempel (?). Auch der runde Approbationsstempel mit der Umschrift *IVSTVMFECIT* ist in dieser Zeit zuerst nachweisbar.

δ) Den Ausgang der Namensstempel charakterisieren besonders die Erzeugnisse der fünf Ziegler *Br...* *Qua...*, *Iul(ius) Bellicus*, *Iul(ius) Primus*, *Qui...* und *Semp(ronius) Front(inus)*, denen vielleicht noch ein oder der andere Name anzureihen ist. Die Typen dieser Gruppe begegnen namentlich in den Kastellen der jüngeren Grenze der Ostwetterau (z. B. Rückingen), sowie sehr reichhaltig und einheitlich in einem Caldarium der großen Wiesbadener Thermen. Vergesellschaftet mit diesen Namensstempeln erscheinen verschiedene Delphinstempel, einzeilige mit ringsum verzierter Einfassung und recht häufig Zweizeiler, bei denen die zweite Zeile entweder einen Teil der Schrift oder ein füllendes Ornament aufweist (z. B. wie Wolff Nied Fig. 99. 100). Auch einfache Rundstempel gehören zum Typenschatz dieser Periode, die im wesentlichen um die Mitte und in die zweite Hälfte der hadrianischen Regierung anzusetzen sein wird (vgl. Wolff Ber. d. R.-G. Komm. IX 50).

ε) Sehr umfangreich und mannigfaltig zusammengesetzt ist die Gruppe von Material, welches im wesentlichen aus der Zeit des Antoninus Pius stammen wird (Figuren, Tierdarstellungen, Beizeichen zum großen Teil mit Beziehung auf Attribute der Fortuna, viel Rundstempel, auch in der Form einer Fußsohle eingeschriebene Schrift u. a. m.). Die Scheidung dieser etwas buntscheckigen Masse in mehrere zeitlich einander folgende Abteilungen wird tiefer eindringender Forschung namentlich mit Hilfe einiger neuen ausgeübten und gut beobachteten Fundstellen sicherlich möglich sein. Manche Typenreihen scheinen sich zeitlich ziemlich nah an die der ausgehenden Namenstempelperiode anzuschließen und dürften noch den letzten Jahren Hadrians oder den ersten des Antoninus Pius angehören (z. B. ein großer Teil der Stempel aus der ursprünglichen Anlage des Bades auf der Kapersburg, ORL nr. 12 Tafel VI). Und die Kastelle an der äußeren gradlinigen Strecke des Pfahlgrabens bis herunter nach Öhringen scheinen

zu dem Zeitpunkt, als die Tierdarstellungen auf den Stempeln beliebt waren (Capricorn in mannigfacher Form, Löwe, Adler), aus den Nieder Ziegeleien mit Material versorgt worden zu sein also in den fünfziger Jahren des 2. Jhdts. Möglicherweise reichen manche Typen auch bis in die Regierung Marc Aurels hinein, aber es kann zweifelhaft sein, ob diese noch aus den Öfen zu Nied hervorgegangen sind. Denn bald nach der Mitte des 2. Jhdts. scheint der vorher zeitweilig unterbrochen gewesene Betrieb in diesen Ziegeleien nicht wieder aufgenommen zu sein. Von manchen Typen in Kreis- und Fußsohlenform haben sich bis jetzt in Nied Spuren nicht gefunden.

ζ) Sicher nicht in Nied hergestellt sind die Typen der nächsten scharf erkennbaren Stempelgruppe, die vielleicht noch dem Ende der Regierung des Marcus, in der Hauptsache aber der Zeit des Commodus angehört. Die beste und relativ vollständigste Vorstellung von dieser Gruppe gibt der Befund im Kastell Niederbieber (vgl. Limesbl. Sp. 832. Einige Abbildungen bei Dorow Röm. Altertümer in und um Neuwied 1826 Taf. V), welches um das J. 190 gegründet zu sein scheint. Auf diesen Stempeln (neben einfachen Rechtecken, vor allem im Kreis oder in Fußsohle eingeschrieben) wird die L. fast durchgehend unter Weglassung aller Beinamen nur als *LEG XXII* (oder *LE XXII*) bezeichnet; nur kunstvoll geschnittene, die ganze Breitseite großer Heizkästen bedeckende Stempel (ein Typus ORL nr. 1 Heddesdorf Taf. V 21. 22) sowie einige wenige auf starken Hypokaustdeckplatten angebrachte (vgl. ORL nr. 6 Kastell Holzhausen Taf. V 26) zeigen die gewohnten Beinamen *pr. p. f.* Wo die Öfen, aus denen diese Ziegel hervorgegangen sind, standen, ist noch unbekannt: keinesfalls noch bei Nied. Wahrscheinlich lag die Ziegelei an einem Ort des linken Rheinufer. Wenn unter den *navalia*, deren *optio* auf zwei Mainzer Inschriften von *signiferi* der XXII. L. erscheint (CIL XIII 6714 vom J. 185, und 6712 vom J. 198), die L.-Ziegeleien selbst (nicht nur ein Lagerplatz für das Ziegelmaterial) verstanden werden dürfen (vgl. CIL III 11382. XIII 2 p. 303), so haben diese wohl in nächster Nähe von Mainz gelegen: das wird bestätigt durch die Existenz eines *vicus navalium* in oder bei Mogontiacum i. J. 236 (CIL XIII 11827). Ob sich dieser Ziegeleibetrieb weiter in die Regierungszeit des Septimius Severus hinein erstreckt hat, müssen neue Funde lehren; bisher sind die Typen der Niederbieber Gruppe nur vereinzelt an anderen Plätzen (z. B. Holzhausen, Rentmauer bei Wiesbaden, Kapersburg u. a.) zum Vorschein gekommen.

η) Gelegenheit zur Wiederaufnahme der Ziegelfabrikation seitens der XXII. L. hat der Alamannenkrieg Caracallas im J. 213 geboten. Doch hat dieser Betrieb ersichtlich weder an Intensität noch an Zeitdauer größere Bedeutung erreicht. Die Ziegelföfen scheinen damals in oder bei Groß-Krotzenburg gestanden zu haben, wo schon zu Ende des 2. Jhdts. die örtliche Garnison (coh. III Vindelicorum) eine rege Tätigkeit entfaltet hatte, deren Erzeugnisse an Menge und Verbreitungsgebiet die einer L.-Ziegelei in gewissem Maße ersetzt hatten. Die unter Caracalla hier

in Gebrauch genommenen Stempel der XXII. L. fügen dem L.-Namen den zeitbestimmenden Zusatz *Antoniniana* hinzu; in dieser Weise bezeichnete Ziegel, nach Zahl der Typen und nach Verbreitungsgebiet sehr beschränkt, sind bisher vielleicht nur aus Rückingen und Groß-Krotzenburg bekannt (vgl. Wolff Ber. d. Röm.-Germ. Komm. IX 101–104).

In den folgenden Jahrzehnten scheint die Herstellung von Ziegelmaterial durch die XXII prim. und in ihrem ganzen Besatzungsgebiet völlig geruht zu haben: Stempel mit Hinzufügung der Kaiserbeinamen wie *Severiana*, *Alexandriana*, *Maximiniana*, *Gordiana* usw. bis zur Mitte des 3. Jhdts., die auf Erzeugnissen anderer L., namentlich bei den Donauheeren, nicht selten sind, fehlen der XXII Prim. durchaus. Aber aus noch späterer Zeit stammt eine Gruppe von Stempeln der L., die zwar nicht sehr zahlreiche Typen, aber eine vergleichsweise weite Verbreitung, sogar über die Grenzen der obergermanischen Provinz hinaus, aufweist.

θ) Die Typen dieser Gruppe, von allen früheren scharf geschieden, bieten die Bezeichnung der L. durchgehend unter Unterdrückung aller bisherigen Beinamen nur mit der L.-Nummer als *L. LG.* oder *LEG XXII* in rechteckigem Schilde; bei einem in verschiedenen Varianten vertretenen Stempel unter Zufügung der zwei Buchstaben *C* und *V* als *LXXIICV* oder *LEG XXII·C·V* stets 30 von breiten Leisten umrahmt und mit schwalbenschwanzähnlicher Gestaltung der Schmalseiten. Einige Proben von Typen dieser Gruppe abgeb. z. B. Nass. Annal. XLIV 1918 S. 259 Abb. 13. Das Verbreitungsgebiet dieser Typen, abgesehen von Wiesbaden und einem Bau in der Gegend von Flörsheim a. M., auf Plätze des linken Rheinufer beschränkt, bestimmt im allgemeinen ihre Zeit: sie gehören der Spätzeit nach der endgültigen Aufgabe des rechtsrheinischen Limesgebietes 40 an und begegnen ausschließlich in Befestigungsbauten (z. T. noch in deren Mauern verbaut angetroffen), deren Technik und Grundriß sie als Anlagen des ausgehenden 3. und des 4. Jhdts. charakterisiert. Neben Mainz selbst, wo solche Stempel an den verschiedensten Fundstellen zutage kamen, noch in Speier und Worms, Boppard und Koblenz, sowie am Niederrhein in Köln und Deutz (über die letzteren vgl. jetzt Klinckenberg Kunstdenkm. der Rheinprov. VI 1. 2, 50 1906 S. 355–357 und 360). Genauere Zeitbestimmung der ganzen Gruppe würde vielleicht die Deutung der Buchstaben *C V* ermöglichen, falls sie Abkürzung von bisher unbekannten Beinamen darstellen sollten (über diese vielbehandelten Stempel vgl. Becker Nass. Annal. IV 476f. Anmerk. Riese Westd. Korr.-Bl. XIV 1893, 146f. Wolff Nass. Annal. XXVII 1895, 49f.; ders. neuerdings: Ber. d. Röm.-Germ. Komm. IX 105ff. H. Düntzer Pick's Westd. Monatsschr. 60 VII). Zu beachten ist in dieser Hinsicht jedenfalls, daß die gleichen Buchstaben auf gewissen Stempeln der leg VIII Aug. in Straßburg, auch in ähnlicher Leistenumrahmung wiederkehren (Forrer Anz. f. Elsass. Alterk. V 1913 nr. 17/18 S. 367 Taf. IV nr. 68 und 69), die Forrer mit *constans victrix* aufzulösen vorschlägt. Allem Anschein nach sind diese Stempel

und damit die ganze Gruppe dem ausgehenden 3. Jhd. genauer wohl der Zeit Diocletians, zuzuweisen, in der unter Oberleitung Maximians Constantius Chlorus das von den gallischen Kaisern Postumus und Nachfolgern begonnene Werk der linksrheinischen Grenzwehr dem großen Rahmen des neuen Systems der allgemeinen Reichsverteidigung eingliederte. Die Ziegeleien werden an einem Punkte Rheinhessens, nicht allzuweit von Mainz, gesucht werden müssen; in Rheinzabern scheint die XXII. L. damals nicht geziegelt zu haben, wie wenig später andere Truppenteile des Dux der Germania prima.

c) Von der tätigen Mitwirkung von L.-Abteilungen an der Erbauung der Befestigungen im rechtsrheinischen Gebiet zeugen außer dem reichlichen Ziegelmaterial manche Bauquader mit dem Namen der XXII prim. So in der Wetterau an den Kastellen Langenhain (CIL XIII 7435, abg. ORL nr. 13 Taf. III Fig. 7) und Marköbel, wo eine Steinplatte des Geheimfachs unter dem Fahnenheiligtum die roh eingehauenen Schriftzüge *XXII PPPF* (CIL XIII 7423) aufweist; am Main in Obernburg (XIII 6625) und an der unter Pius erbauten äußeren Linie des Pfahlgrabens in den Kastellen Osterburken (XIII 6583), Jagsthausen (XIII 6564 a und b) und Mainhardt (XIII 6537). Wie zu solchen baulichen Arbeiten sind *veixillationes* auch zur Erfüllung anderer Aufgaben an verschiedenen Plätzen tätig gewesen: zum Holzfällen, z. B. in Trennfurt (XIII 6618) und Obernburg (XIII 6623), vielleicht auch in Stockstadt (XIII 11781), zur Gewinnung von Steinmaterial in den bereits erwähnten Tuffsteinbrüchen des Brohltals (XIII 7704. 7726 (?). 7727), wohl aus der Zeit Traians, s. o. S. 1804, 17ff. Ein Baukommando waren wohl auch die *milit(es) leg. XXII p. [p. f.]* der Inschrift in Welzheim (XIII 6525). Solche *veixillationes* unterstanden dem Befehl eines L.-Centurio (7704. 7727) oder von mehreren *principales* (6618. 6623. 11781).

Häufiger bezeugt ist die Verwendung von Centurionen der L. als *praepositi* einer in den Kastellen der Grenze stationierten Auxiliarcohorte oder eines Numerus. Für den noch der Zeit Domitians angehörenden Centurio Q. Antonius Silo (XIII 6357) wird solche Verwendung noch nicht zutreffen. Denn die Stellung des *centurio legionis praepositus cohortis* oder *numeri* ist anscheinend erst im Zusammenhang mit Hadrians Organisation der Grenzwehr geschaffen oder mindestens allgemeiner geworden (vgl. Bonn. Jahrb. CVII 1901 S. 126). Bei der XXII. L. sind solche Centurionen bereits an der Odenwaldlinie, wohl aus der Zeit Hadrians oder des Antoninus Pius, nachweisbar (XIII 6502. 6504 in Schlossau, 6606 in Amorbach). Zeitlich nicht viel verschieden wird das Kommando des L.-Centurio Antonius Natalis über die *veixillatio* der Miltenberger Cohorte bei ihrer Bautätigkeit an der Odenwaldlinie sein (XIII 6509). Auch die Funktion des Centurio Antonius Aemilianus zur Zeit des Antoninus Pius (XIII 7458) auf der Saalburg wird wohl im Kommando über die Cohorte des Kastells oder über einen der in der Nähe lagernden *numeri* bestanden haben. Um das J. 178 befehligte in Stockstadt ein Centurio der XXII prim. den *numerus Brittonum et explo-*

rator(um) *Nemaningensium* der dortigen Garnison (XIII 6629. 6630. 6644. 6645), und ein anderer Centurio zu unbestimmter Zeit dieselbe Truppe (XIII 6642). Die Miltenberger Garnison stand im J. 190 unter dem Kommando des L. Centurio Sextilius [primus] von der XXII. L. (XIII 7325, dazu XIII 4 p. 124. ORL nr. 38 Kast. Miltenberg S. 46, 6), und einen weiteren Centurio der XXII. Claudius Iustinus, nennt in gleicher Stellung der nur in zwei Exemplaren aus Miltenberg bekannte Ziegelstempel (ORL nr. 38 Taf. IV 30. Hock Korr.-Bl. d. Gesamt-Ver. 1913, 116. Barthel VII. Ber. der Röm.-Germ. Komm. 153f.; vgl. aus Miltenberg noch die L.-Centurionen CIL XIII 6598. 6600. 6605). Auch der Centurio Gellius Celerianus des Altars von Seligenstadt aus dem J. 204 (XIII 6659) wird Kommandant der dortigen Besatzung gewesen sein. Weitere Beispiele mit ähnlichen Kommandos beauftragter Centurionen der leg. XXII sind aus Kastell Walldürn vom J. 232 (XIII 6592) und aus Kastell Holzhausen (XIII 7615) bekannt. Anders muß die Aufgabe der Centurionen XIII 7608 bei Frauenstein und 6429a bei Bischofsheim a. M. gewesen sein: letzterer hatte wohl die Aufsicht über einen Posten an der wichtigen Straßengabelung und dem Mainübergang, worauf auch seine Weihung an die Wegegottheiten *biviae triviae quadriviae* hinweist. Der Centurio, der auf dem Mons Poeninus das bruchstückweise erhaltene Bronzeplättchen CIL V 6890 weihte, wird damit seinen Dank für glücklich überstandene Überquerung der Alpen abgestattet haben, gleich so vielen Angehörigen der am Rhein stehenden L.

Wie die abkommandierten Centurionen sind auch die verschiedenen Chargen im Officium des Statthalters, auch außerhalb des engeren Bezirkes ihrer L., und außerhalb der Provinzialgrenzen für bestimmte Posten verwendet worden. So 40 *beneficiarii co(n)sularis* aus der L. in Obernburg (XIII 6624) und Stockstadt (6641. 6656a = 11792), weiter südlich in Jagsthausen (XIII 6558) und Cannstatt (XIII 6441. 6442). Dann in der Provinz Belgica zu Tilena verschiedene Chargen (XIII 5621. 5622. 5624. 5625), zu Nasium im Leukergebiet aus der Zeit Caracallas ein Offiziale (XIII 4630), der vorher im J. 210 als *beneficiarius* des Mainzer L.-Legaten in der Inschrift XIII 6741 erscheint. Wie diese Posten liegen auch Solothurn (XIII 5170: *m[iles]*) leg. XXII *Antoniniana* p. p. f. *immunis cos. curas agens rico Salod(uro)*), Vevey (CIL XII 164 *beneficiarius*) leg. XXII p. p. f.) und St. Maurice (CIL XII 144: *genio stationis* . . . gesetzet von einem *miles* leg. XXII *Alexandriane* p. f.) an einer der Hauptverbindungsstraßen zwischen dem Mainzer Hauptquartier und Italien. Welche Funktion der *miles* leg. XXII a *curis* (XII 5878) und der *mil. leg. XXII adiutor* . . . (XII 2604) in Genf zu erfüllen hatten, ist nicht 60 ganz klar. In letzterem Falle könnte der Mann in der Gegend beheimatet gewesen sein, da er seinen Angehörigen jene Grabinschrift setzte. Dasselbe könnte von dem *immunis cos* der leg. XXII p. p. f. gelten, der in der Inschrift vom J. 230 (CIL XIII 7335) zu Hedderheim bei Frankfurt a. M. sich und seine Brüder als *cives Taurinenses* bezeichnet.

In dieser Zeit werden vielfach Legionäre, die sich aus Eingewessenen der Provinz rekrutierten, noch im aktiven Dienst sich in ihrer Heimat aufhalten und zum Teil in Gemeinschaft mit ihren Familienangehörigen dort Denkmäler hinterlassen haben. So z. B. ein Reiter, der im J. 221 zu Schierstein bei Wiesbaden eine Gigantensäule stiftete (XIII 7609), ein anderer Reiter zu Kreuznach (XIII 7535a), ein *miles* in Bingen (Germania VI 1922, 81), ein *miles* bei Worms (XIII 6237) und *c[on]stos a[m]orum* bei Weibenburg (XIII 6078), ein *miles* zu Rottenburg = Sumelocenna (XIII 6362). Ebenfalls rein persönliche Beziehungen zu der betreffenden Örtlichkeit sind anzunehmen bei den Steinen von Veteranen der L. z. B. in Wiesbaden (CIL XIII 7570b. 7577), in Großbottwar (XIII 6458), ferner in den gallischen nicht zu Germania superior gehörigen Gebieten der Belgica wie Dijon (XIII 5486) und Metz (XIII 4329. 4331), der Lugudunensis zu Agedincum (XIII 2946) und bei den Ambarri (XIII 2526), Aquitania (XIII 964), der Narbonensis (XII 682. 3035). In allen diesen Fällen werden die Veteranen an Ort und Stelle beheimatet gewesen sein. Über die anders zu beurteilenden Inschriften von Veteranen und Soldaten zu Lugudunum s. u. S. 1814, 27ff. Ob aktive Soldaten z. B. in Narbo (CIL XII 4360 add. p. 845), in Autun (XIII 2667 . . . *a lat[r]oni[us]*) *in[ter]fecto[rum]*?) und in Périgueux (XIII 11044) in dienstlicher Tätigkeit an diese Orte gelangt sind, wird sich nicht entscheiden lassen.

4. Von der Wirksamkeit der XXII Prim. außerhalb Obergermaniens während ihres ununterbrochenen Aufenthaltes zu Mainz sind mancherlei Spuren erhalten.

Über die Abkommandierung einer Vexillation nach Untergermanien während der Dakerkriege (etwa 102–107) und ihre Mithilfe bei Erbauung der Colonia Traiana bei Vetera s. o. S. 1803f.

Von einer Teilnahme an den dakischen und orientalischen Feldzügen Traians sind gesicherte Zeugnisse bisher nicht bekannt. Auf Anwesenheit einer Vexillation im Orient könnte die von Q. Licinius Macrinus 7 leg. XXII *primigeniae* *p[ro]p[ri]ae* *f[ide]lis* zu Sinope gesetzte Weihinschrift CIL III 14402b hindeuten, der in der Zeit um das J. 105 Centurio der IIII Flavia in Dakien gewesen war (CIL III 1353; s. o. bei leg. IIII Flavia S. 1544).

Gesichert ist die Teilnahme einer 1000 Mann starken Vexillation an dem *bellum Britannicum* unter Hadrian im J. 119f. durch die Inschrift ihres Führers T. Pontius Sabinus, der als *primus pilus* leg. III Aug. *praepositus expeditione Britannica vexillationibus miliaris tribus legionum* VII *gemin.* VIII Aug. XXII *Primig.* (CIL X 5829) war; kurz vorher hatte er als höherer Centurio bereits in der XXII prim. gedient. Ob von der Tätigkeit dieser Vexillation in Britannia die Inschrift CIL VII 846 (dazu p. 310 und Ephem. epigr. III p. 136) Zeugnis ablegt, ist mehr als zweifelhaft geworden, seit Haverfield Ephem. epigr. IX p. 609 festgestellt hat, daß das Bruchstück wahrscheinlich nicht aus Amboglanna am Hadrianswall, sondern von einem Platze am Wall des Antoninus Pius (vielleicht vom Kastell Camelon) her stammt. Danach würde der Stein eher eine Beteiligung der XXII Prim. am brittanischen

Feldzug des Lollius Urbicus (um 142) oder des Cn. Iulius Verus (um 158) zur Zeit des Antoninus Pius wahrscheinlich machen; auch die Beziehung auf die Kämpfe des Calpurnius Agricola (um 162) oder des Ulpianus Marcellus (um 184) wäre nicht ganz ausgeschlossen. Das vielfach auf Vexillationen der XXII prim. (und VIII Aug.) gedeutete und entsprechend ergänzte Bruchstück aus Corstopotum (Ephem. epigr. VII p. 988) bietet in Wahrheit keinerlei Anhalt für eine derartige Ergänzung (Haverfield Ephem. epigr. IX p. 574). Auch die Inschrift aus Amiens (CIL XIII 3496) gehört, wenn die in ihr genannten auf einem Zuge nach Britannien begriffenen Vexillarien überhaupt der XXII prim. entnommen waren, späterer Zeit als dem J. 119 an, vielleicht erst der des Septimius Severus (s. A. o. S. 1316).

Zur Bekämpfung des Aufstandes in Mauretania zur Zeit des Antoninus Pius hat die XXII prim. eine Vexillation entsandt; auf diese werden 20 die Grabschriften ihrer Soldaten zu Cartenna (CIL VIII 9655. 9656. 9658 = 21508. 9659) zu beziehen sein (vgl. A. o. S. 1294). Der Versuch Weicherts (Westd. Ztschr. XXII 132/34), diese Inschriften in das J. 194 zu datieren und mit den Worten der Hist. aug. Sev. 8, 7 *ad Africam tamen legiones misit* (Severus) . . . in Verbindung zu bringen, ist aus historischen und epigraphischen Gründen völlig verfehlt.

Auf einen Feldzug im Orient läßt die Grab- 30 inschrift eines im Dienst verstorbenen *equus leg. XXII prim. p. f.* in Ancyra (CIL III 269 = 6765) umso sicherer schließen, weil der Stein von einem Kameraden (*collega*, also ebenfalls ein *equus*) gesetzt ist. Da die Inschrift noch dem 2. Jhd. angehört, Namengebung und Stil aber weder der Zeit Traians noch der des Severus angemessen zu sein scheinen, kann wohl an den Partherkrieg des L. Verus gedacht werden, für den bekanntlich eine L. der Rheinheere I Minervia, als ganze 40 Truppe herangezogen worden ist (s. o. bei leg. I Min. S. 1427), der Vexillationen der übrigen drei germanischen L. gefolgt sein werden.

Etwa derselben Zeit dürfte zuzuweisen sein der in Aquincum gefundene, im Giebel mit dem Wappentier der XXII prim., dem Capricornus, geschmückte Grabstein zweier Soldaten der L. (CIL III 14347b). Sie werden einer Vexillation angehören, welche während der schweren Kriege an der Donaugrenze unter Marc Aurel vorüber- 50 gehend in dem Hauptlager von Pannonia inferior, dessen Garnison im Beginn dieser Kämpfe noch im Orient festgehalten war (s. A. o. S. 1298 und B bei leg. II adiut. o. S. 1449), stationiert war. Ob auch die in Pannonien gefundene Bronzeffibel CIL III 13557 mit der Inschrift *LEG XXII* zeitlich und ursächlich damit in Verbindung gebracht werden darf, kann erst nach Prüfung des Originals vermutet werden.

Auf eine zeitweilige Abwesenheit der L. aus ihrem Garnisonsort zur Zeit des Commodus (nach dem J. 185) läßt das der *Fortuna redux leg(ionis) XXII primigeniae p[ro]p[ri]ae f[ide]lis* von einem in Mainz ansässigen Veteranen der L. gesetzte Denkmal schließen (CIL XIII 6677); beispielsweise kann an eine Beteiligung der L. an der Unterdrückung der Unruhen des Maternus

in Gallien und Spanien im J. 186 oder 187 gedacht werden (Herodian. I 10. Hist. aug. Nigri 3, 4). Erinnert sei auch an die etwa um dieselbe Zeit an die VIII Aug. wegen ihrer Haltung in einem Aufstand verliehenen Ehrenbeinamen (vgl. A. o. S. 1307).

Bei der Kaiserproklamation des Severus schloß XXII prim. sich ihm sofort an (Denare mit ihrem Namen Cohen IV p. 32 nr. 276/77). Ihr aktives Eingreifen in die Kämpfe gegen Didius Iulianus und Pescennius Niger ist nicht bezeugt, auch, wenigstens im letzteren Falle, an sich wenig wahrscheinlich. Aber als im J. 196 der Konflikt mit Clodius Albinus ausbrach, hatten die rheinischen L., zunächst auf sich selbst angewiesen, schweren Stand gegen den überlegenen Gegner. In diese Phase fällt wohl die erfolgreiche Verteidigung der von den Truppen des Albinus bezwungen diesen anhängenden Gaugemeinden Gallien hart bedrängten Civitas Treverorum, die zum Dank dafür der L. im J. 197 zu Mainz das Denkmal (CIL XIII 6800) setzte: *legioni XXII prim. p. f. honoris virtutisque causa civitas Treverorum in obsidione ab ea defensa*. Auch an der Entscheidungsschlacht von Lugudunum wird XXII prim. teilgenommen haben. Zu der aus allen 4 Rhein-L. von Severus gebildeten ständigen Garnison von Lugudunum wurden auch Mannschaften der XXII prim. herangezogen. Grabsteine von solchen noch im Dienste (XIII 1872. 1882), meist aber nach ihrer Entlassung (CIL XIII 1838. 1851. 1863. 1868. 1877. 1902. 1907) verstorbenen Leute sind in Lugudunum zahlreich zu Tage gekommen. Einige Zeit nach des Albinus Besiegung, etwa um das J. 205/8, fällt das von C. Iulius Castinus, dem Legaten der I Min., geführte Kommando über Vexillationen der 4 Rhein-L. (von denen die XXII auf den Inschriften III 10471. 10472. 10473 irrig als *XVIII primig.* bezeichnet wird), *adversus defectores et rebelles* (vgl. A. o. S. 1315). Die Verbindung dieses Kommandos (so Weichert Westd. Ztschr. XXII 134) mit den Inschriften aus Cartenna und deren Datierung in das J. 194 ist unmöglich, da Castinus' L.-Kommando erst in das J. 205 (oder 208?) fällt.

Weist auch die Anwesenheit von zwei *ordinati German(ia) super(iore)*, Ephem. epigr. IX nr. 1131. 1132, von denen der eine die leg. [so wird statt *stip.* zu ergänzen sein] XXII nennt, nördlich von Eburacum auf eine nach Britannien gesandte Abteilung der XXII im 3. Jhd. hin?

Die Möglichkeit einer Teilnahme der XXII prim. an des Severus brittanischem Krieg seit dem J. 208 ist bereits o. S. 1813, 12ff. berührt worden. In dem Germanenkrieg des Caracalla vom J. 213 hat die L., nebst ihrer Schwester-L. VIII Aug. und der rätischen III Italica, in erster Linie gekämpft; ihr L.-Legat Appius Suetrius Sabinus spielte als *praepositus vexill(ariis) Germanicae expeditionis* und *comes* des Kaisers (CIL X 5178. 5398) in diesem Feldzuge eine hervorragende Rolle. Inwieweit die damals erreichten Erfolge in z. T. von der L. bzw. mit ihrer Hilfe ausgeführten Befestigungsbauten im Rechtsrheingebiet sich noch nachweisen lassen, muß hier unerörtert bleiben (vgl. A. o. S. 1318f.).

Zum Perserkrieg des Severus Alexander wird gleich den übrigen Rhein-L. auch die XXII Prim.

eine Vexillation gestellt haben; ausdrücklich bezeugt ist eine solche bisher aber nicht. Gleichzeitig scheinen aber auch am Rhein Kämpfe der L. stattgefunden zu haben, auf die vielleicht in der Weihung an den *bonus eventus eq[ui]tum*) *leg. XXII prim. p. f.* aus dem J. 231 (CIL XIII 6669) eine Anspielung erblickt werden darf.

Zur Zeit des Gallienus blieb die XXII prim. zunächst dem legitimen Herrscher treu, wie die mit ihrem Namen und Wappen geschlagenen 10 Münzen (Cohen V<sup>2</sup> p. 393 nr. 542. 543. 548. 550. 551 *LEG IXX VI P VI F* und nr. 544 — 547 *LEG IXX VII P VII F*, vgl. Wien. Num. Ztschr. V S. 84f. Taf. V 21. 22. 23) beweisen; und unter den für Gallienus gegen die Thronprätendenten in Pannonien kämpfenden *vexillationes leg[ionum] Germanicianarum* (CIL III 3228) wird auch eine Abteilung der XXII vertreten gewesen sein. Aber kurz nach dem J. 260 muß in ihrer Garnison Mainz der gallische Gegen- 20 kaiser Postumus bereits anerkannt gewesen sein (s. A. o. S. 1342, 60ff. 1343), und um das J. 268 zählt der Gegenkaiser Victorinus auf seinen Münzen (Cohen VI<sup>2</sup> 76 nr. 67 *LEG XXII P F* und nr. 68: *LEG XXII PRIMIGENIE*) auch diese zu den ihm ergebenen L. (über das auf diesen Münzen als L.-Abzeichen erscheinende Bild des Hercules s. o. S. 1799, 11ff.). In diese Zeit, d. h. zweite Hälfte oder Ende des 3. Jhdts., gehört auch der Grabstein des *Lupionius Suebus miles leg. 30 IXX* in Perinth (CIL III 14207?), der wohl in einem der zahlreichen Prätendentenkämpfe dieser Periode dort gefallen oder gestorben ist (an die Belagerung von Perinth im Bürgerkrieg des J. 193 ist keinesfalls zu denken).

Noch von dem brittanischen Gegenkaiser Carausius nach dem J. 287 ist eine Münze mit dem Namen und Wappen der L., *LEG IXX PRIMIG* geschlagen worden (Cohen VI<sup>2</sup> p. 17 nr. 147. Numism. Chron. XIII 93), bei der es sich kaum 40 noch um die in Mainz garnisonierende Stamm-L., sondern um eine aus ihr abgezweigte Abteilung handeln wird.

In ähnlicher Weise zu beurteilen sind auch die Spuren, welche auf die Anwesenheit der XXII prim. am Niederrhein; besonders in Köln-Deutz, im späten 3. oder frühen 4. Jhd. hinweisen. Es handelt sich um eine Anzahl gestempelter Ziegel der L., aus der oben mit 8 bezeichneten Gruppe, mit den Stempeln *LEG IXX, LG XXII, L 50 XXII CV, LEG XXII C V a.* (Düntzer Katalog II 153d. Bonn. Jahrb. LXVIII p. 23 Taf. II; LXXIII 57f. LXXXVIII 79. Kisa Bonn. Jahrb. XCIX 35ff., jetzt Klippenberg Kunstdenk. d. Rheinprov. VI 1. 2. 1906 Das röm. Köln S. 355/7 und 360, vgl. Wolff Ber. der Röm.-Germ. Komm. Frankfurt IX 107ff.), sowie die Grabschrift eines *Sennianus centurio leg. XXII* in Köln (CIL XIII 8270). Die aktive Beteiligung einer Abteilung der XXII an der Erbauung der Befestigung an Ort und Stelle, nicht allein die Lieferung des Ziegelmaterials aus Obergermanien, ist allerdings wahrscheinlich, darf aber schwerlich durch die v. Domaszewski für echt erklärte Bauinschrift aus der Zeit Constantins (CIL XIII 8502) als bezeugt gelten, zumal die Deutung und Ergänzung der Bezeichnung der erbauenden Truppe als *duo[decim]simani* mancherlei Bedenken unterliegt.

Zudem dürfte das verwendete Ziegelmaterial zeitlich um mehrere Jahrzehnte früher anzusetzen sein, als die Datierung der Inschrift zu gestatten scheint.

#### Legati legionis:

... us L. f. Fab(ia) Annianus, im J. 242, CIL XIII 6768.

L. Catilius Cn. f. Clau(dia) Severus Iulianus Claudius Reginus um das J. 107, s. Merlin Rev. d. étud. anc. 1913, 268—274; vgl. CIL X 8291 und De leg. X gem. 95, 1.

M. Didius Severus Iulianus, der spätere Kaiser, Hist. aug. Iul. 1: *post praetura[m] legioni prae-fuit in Germania vicensima[m] secundae primigeniae*, um das J. 168; vgl. Prosop. II p. 11 nr. 68.

C. Dillius A. f. Ser(gia) Vocula, im J. 69/70, Prosop. II p. 13 nr. 76.

Q. Hedius L. f. Pol(lia) Rufus Lollianus, CIL II 4121, Zeit des Commodus.

A. Iunius P. fil. Fabia Pastor L. Caesennius Sospes, wohl in den letzten Jahren des Antoninus Pius, VI 1435. XIII 6808 (ob derselbe in V 7775?).

L. Marius L. fil. Gal(eria) Vegetinus Marcianus Minicianus, 2. Jhd., CIL VI 1455. 1456.

C. Octavius App. Suetrius Sabinus, c. v., gegen Ende des Septimius Severus, um das J. 211/12, CIL X 5178. 5398. Prosop. II p. 425 nr. 19.

T. Porcius Rufianus, etwa erste Hälfte des 2. Jhdts., CIL XIII 7565.

Unbekannt, VI 1551 (ob vielleicht auf Suetrius Sabinus bezüglich?).

[Unbekannt. VI 31781a, die Ergänzung zu *[leg. leg. XXII prim]igen(iae) ...* sehr unsicher, vielleicht stand da: *leg. leg. VI]I gem(inae) p(iae) fel(l)icis* ... , Zeit des Severus Alexander.]

#### Tribuni militum:

P. Aelius P. f. Serg(ia) Hadrianus, (latiell.), um das J. 97, CIL III 550, vgl. Hist. aug. Hadr. 2, 5....

Ti. Claudius Heracliti f. Quir. Cleonymus, Zeit des Claudius, Bull. hell. V 469.

P. Coelius P. f. Serg(ia) Balbinus Vibullius Pius, (latiell.), Zeit Hadrians, CIL VI 1383.

T. Fl(avius) Claudianus, ... *ex Syr(ia) Antio(chia)* (wohl latiell.), XIII 11801 vielleicht derselbe VI 1413, 3. Jhd.

L. Laberius L. f. Aem(ilia) In[lianus] Cocceius Lepidus Proc[ul]us, (latiell.), VI 1440.

P. Licinius P. f. Gal(eria) Licinianus, Zeit Traians, II 3237, vgl. 3220.

Q. Livius Q. f. Palat(ina) Velenius Pius Severus Ducenarius, *trib. sem(enstris)*, CIL IX 4885. 4886.

Q. Lollius M. fil. Quir(ina) Urbicus, (latiell.), Zeit Hadrians oder Ende Traians, VIII 6706

T. Marcus Quirina Deiotarianus, Zeit der Antonine, Cagnat IGR III 472.

L. Marius L. f. Quir(ina) Maximus Perpetuus Aurelianus, (latiell.), Ende des Marcus oder Anfang des Commodus, CIL VI 1450.

A. Platorius A. f. Serg. Nepos Aponius Italicus Manilianus, (latiell.), Ende Domitians oder Zeit des Nerva, vielleicht annähernd gemeinsam mit Hadrian um das J. 97, V 877.

M. Rutilius Lupus, (latiell.?). Zeit des Nero oder Frühzeit Vespasians, III 10893.

... P. f. Stel(latina) Sos[us?], (latiell.), Anfangsjahre Domitians oder Zeit des Titus, III 6818.

L. Titinius L. f. Gal(eria) Glaucus Lucretianus, vor dem J. 63, XI 1331. 1349a. Année épigr. 1904 nr. 227.

T. Statilius Taurus, 2. Jhd., XIII 6817.

C. Vibius C. f. Ouf(entina) Salutaris, Anfang Traians, III 6065. 141954—9.

Unbekannt, (latiell.), um das J. 100, III 6819. 10

Unbekannt, ... s. ... elius ... , (latiell.), V 4362.

Unbekannt, (latiell.), ... XIV 4178b zu ergänzen ... *[trib.] la[tiell. leg. XXII p]rimig(eniae) Germ[anicae] sup[er]ioris]] p[ro]p[ri]ae f[idelis] item Germ[anicae] inf[er]ioris (leg.) XXX Ulp[ia] v[ic]tricis ...*

[Mehrere unbekannt: Zeit des Severus XIII 6819; sehr zweifelhaft, ob hier Tribunen genannt waren.]

Ann.: L. Baebius ... der Mainzer Inschrift 20 CIL XIII 6813 ist schwerlich *trib. mil.* gewesen; Text entweder verlesen oder interpoliert.

#### Primi ordines:

M. Apicius T. f. Cam(ilia) Tiro aus Ravenna, prim. pil., CIL XI 19.

C. Appius C. f. Lem(onia) Adiutor aus Hissel-lum, princeps, XI 5273.

Atinius Iustus, [p. p.] XIII 6794.

... Aurelius ... , p. p., XIII 6690.

M. Aurelius Germanus, p. p., XIII 6708.

C. Calpurnius Seppianus, p. p., XIII 6730.

L. Domitius Iulianus, p. p., XIII 6752.

C. Iulius C. f. Corn(elia) Galba, hastatus, VIII 1574.

M. Minicius M. fil. Quir(ina) Lindo Mar ... , p. p., XIII 6679.

(L.) Publicius Apronianus, hastatus, II 4146, wohl = L. Publicius Apronianus, p. p., IX 5842.

[M. Tillius M. f. Teretina Rufus Altinae, p. p., im J. 213, XIII 6762, er war im J. 208 Centurio der leg. XX v. v. CIL X 5064.

L. Veratius Aufidius Rufus, (centurio) princeps, IX 2092.

Unbekannt, p. p., Zeit Alexanders, XIII 6749.

Unbekannt, p. p., XIII 6671.

Ann.: Die Gesamtheit der Centurionen der I. Cohorte nennt die Inschrift vom J. 204 (CIL XIII 6801):

Ammian(ius) Urs ...

Val(erius) Catulus.

Calvis(ius) Pr[im]us[us].

... [Mat]ernus.

Val(erius) Alexander.

Val(erius) Alexander.

... Florent[inus].

Volusius Verus.

Iul(ius) Hispanus.

#### Centuriones:

A. Im 1. Jhd. bis zu Traian:

Q. Antonius Silo, zwischen den J. 92 und 96, CIL XIII 6357.

[L. Apris Li ...?], XIII 7703.

Bargonius ... , Zeit des Claudius-Nero, XIII 6975.

Calpurnius Repentinus, Anfang des J. 69. Tac. hist. I 56.

Donatius Valens, Tac. hist. I 56.

T. Iavennius Proculus, claudisch-neronische Zeit, CIL XIII 6961.

Nonius Receptus, Anfang des J. 69, Tac. hist. I 56.

Petronius, vielleicht im J. 69/70, CIL VI 3367 = 7548.

[Pl[o]tius Veiento?] XIII 7099.

Romilius Marcellus, Anfang des J. 69, Tac. hist. I 56.

Q. Statius Proxumus, XIII 6959, sicher identisch mit dem *trib. coh. praetor.* im J. 65, Tac. ann. XV 50. 71. Sein Centurionat in der XXII fällt in den Anfang der claudischen Zeit (vgl. Weynand Bonn. Jahrb. CVIII 229 und o. S. 1799, 30ff.).

L. Vafrius Tiro, Zeit Domitians um das J. 86, CIL VI 32881.

Q. Vettius Rufus, flavische Zeit, XIII 8175 (oder unter Caligula, s. o. S. 1798 Anm. \*\*).

#### B. Seit Traian:

M. Aebutius M. f. Ulp. Papir(ia) Troiana Victorinus Postovio(ne), CIL III 6761.

Aelius Demetrius, XIII 6429a.

Aelius Martinus, XIII 11834.

Aelius Maximus, XIII 11836 (vielleicht 1. Jhd.?).

P. Aelius S ... anus, XIII 6504.

Antonius Aemilianus, Zeit des Pius, XIII 7458.

Antonius Martialis, Zeit des Pius, VIII 9658.

Antonius Natalis, XIII 6509.

Attius Atreclus, XIII 6994.

T. Aurelius Firminus im J. 178, XIII 6629.

6630. 6644. 6645.

Aurelius Servatus, XIII 11835.

[Aurelius?] G[racilis], *[ord]inatus [Germ]anica super[iore] [leg]ione*] XXII, CIL VII 421 = Ephem. epigr. IX 1132.

[Blandius C. f. Volt. Latinus, XII 2601, leg. XX ...?].

Caecilius Septiminus, XIII 11835.

Cl(audius) Iustinus, Ber. d. R. G. K. VII 153f., Korr.-Bl. d. Gesamtvereins 1913, 114.

40 Cornelius Marcellus, XIII 6668.

Domitius Asclepiades domo Arethusa Suriae, Zeit 211—222, XIII 11811.

P. Enistalio P. f. Paternus, aus Cemenelum, V 7872.

T. Fl(avius) Romanus im J. 232, XIII 6592.

Fl(avius) [Pat?]ernus, XIII 7615.

... Florus aus Sarmizegetusa, IX 1609 (s. o. S. 1804, 40ff.).

L. Gellius L. f. Flavia Celerianus Nemes, im J. 204, XIII 6659.

I(ulius) Bassus (Sulpicianus), VIII 2888. 2889. 2891.

M. Iulius Martius, im J. 189, XIII 8640.

Iulius Proculus, VIII 2627.

[I]u[li]us(?) Proculus, Österr. Jahresh. XVIII 1915, Beibl. 273—80.

Lib ... Primus, im J. 205, Germania VI 1922, S. 83, berichtet S. 126f.

Q. Licinius Macrinus, Zeit Traians, CIL III 14402b.

60 T. Manius T. f. Pollia Magna Sinope, XIII 6502.

C. Mellonius Severus, XIII 6682, ob = C. Mellonius Severus *fr(umentarius) leg. XXII pr.* CIL VI 3351.

? Nammius Rufus, im J. 182, XIII 6711.

Nigidius Censorinus, XIII 6680.

L. Numerius L. f. Felix, II 4162.



.....ovius L. f. Stel. Peregrinus V 7004.  
M. Petronius Fortunatus, VIII 217 S. p. 2353.  
Q. Pomp... Valens, XIII 6720.  
T. Pontius T. f. Pol. Sabinus, Zeit Hadrians, X 5829.  
Pri... Montanus, XIII 6583.  
Primianus Primulus, XIII 7256.  
...Sennianus, spätzeitig, XIII 8290.  
M. Septimius M. f...is, Dessau 9201.  
T. Sergius Longus, Dessau 8717; derselbe 10 bei XV Apollinaris, CIL III 12 280.  
C. Sexti[us] Mare[ianus], um das J. 192, XIII 6728.  
Sextilius P[rimus], XIII 7325, Suppl. p. 124, ORL nr. 38 S. 46, 6.  
C. Sulpicius Maturus, XIII 7704.  
Q. Tarronius Iulianus, XIII 11815.  
P. Tenacius Vindex, III 1481 add. p. 1016, vgl. 6265.  
T. Terentius Titullus, VI 3634.  
Tullius Saturninus, um das J. 137. Dessau 8716a. 8716b.  
M. Ulpus Malchus, XIII 6606.  
L. Valerius Rufus, VIII 2997.  
Q. Voconius Vitulus, XIII 7608.  
Unbekannt, XIII 6152. 7727. V 536. V 6890.  
Heimatsangaben der Mannschaften.  
A. Aus claudisch-neronischer Zeit:  
Italia: Alba Pompeia (CIL VI 2649), Albingaunum (XIII 6966), Ateste (7244), Augusta 30 Praetoria (V 6896), Bononia (XIII 6964), Dertona (960), Eporedia (6981), Faesulae (6957), Laus (Pompei) (6976), Mantua (6973), Mediolanium (6967. 6975. 6982), Vercellae (6953).  
Gallia Narbonens.: Apta (CIL XIII 11860), Aquae Sextiae (XIII 6959), Deci... (6974; vgl. Kubitschek Imp. rom. trib. descr. 205), Lucus Augusti (CIL XIII 6978), Narbo (6976. 6986), Vienna (6969. 6972).  
Noricum: Virunum (CIL XIII 6984)  
Unbestimmt: Forum Augusti (CIL XIII 6958; vgl. Kubitschek 263), Valenti(a)? (CIL XIII 6971, wahrscheinlich Heimatsangabe, nicht Personenbeiname, s. Mommsen Eph. epigr. V p. 230).  
B. Aus der Zeit seit Vespasian:  
Italia + Alpes marit.: Aug. Taurinorum (CIL V 7004), Cemenelum (V 7872).  
Raetia: Augusta Vindel. (CIL XIII 4630. 6568. 6741 Ael[ia] Augusta).  
Noricum: Virunum (XIII 6963. 8299).  
Germania sup.: *cives Taurinenses* (XIII 6985. 7335), *cives Sumelocennenses* (XIII 6669).  
Germania inf.: *nat[io]ne Bataris* (XIII 7577), *civis Traianensis* (XIII 8652).  
Auf Herkunft aus Gallia Narbon. bzw. den tres Galliae weisen mehrere in gallischen Städten gefundene Grabschriften von Veteranen der L., z. B. CIL XII 682. 3035. 4360 add. p. 845. XIII 964. 2526. 2667. 2946. 4329. 4331. 5486.  
Thracia: *cives civitate Anchealo* (XIII 7292 = 11941), *civi Tra...* (XIII 6955), ferner nach den auf thrakische Herkunftweisenden Namen *Bytus-Mucatralis* (XIII 6716. 6740. 7213), *Mucapor Mucatralis* (XIII 7292 = 11941).  
Benennungen der Legion.  
Den Beinamen Primigenia erhielt die L. bei

ihrer Gründung. Voll ausgeschrieben erscheint er z. B. CIL II 3237. V 6596. 7775. 7872. VI 1402. 1455. VIII 6706. XI 5273. XIII 6959. Griechisch stets *Πρ(ε)μιγεν(ε)α*, so CIL III 14195 4-9. Cagnat IGR III 472. Bull. hell. V 1881, 469. Die Abkürzung lautet meist PR oder PRI, nur bei nachfolgenden anderen Beinamen einfach P (die Ausnahme CIL XIII 6985 bestätigt die Regel). Ohne jeden Beinamen nur als LEG XXII bezeichnet (wobei in einigen Fällen zweifelhaft bleibt, ob nicht die ägyptische L. gemeint ist), begegnet sowohl in früher (so CIL III 10893. V 4988. XIII 6957. 6966. 6971. 6982. 8175 — II 4239 und IX 1614 beziehen sich wohl auf XXII Deiot. —), wie besonders in späterer (III 4848. VII 421 = Ephem. epigr. IX nr. 1132. XII 2604. 5878. XIII 1851. 1872. 1877. 2667. 2946. 6583. 6740. 6741. 6980. 6989. 6999 (?). 7213. 7261. 7290 (?). 7291. 7570b. 10029. 50. 51. 11044. 11842. 11843. Germania VI 1922 S. 81, vgl. CIL XIII 2 p. 29\* nr. 1287\*), wie spätesten (CIL III 142074. XIII 6956. 7077. 7535a. 8290. 11834) Zeit nicht selten. Die der L. im J. 89 verliehenen Ehrenbeinamen *pia fidelis Domitiana* sind vollständig nur in den J. 89—96 angewendet (CIL XIII 7725 und Ziegelstempel aus Xanten; leg. XXII p[ia] f[idelis] D[omitiana] XIII 6357), später ohne den damnierten Kaiser-namen; sie sind aber auch vielfach ganz weggelassen oder unter Wegfall des Hauptbeinamens der Legionsnummer unmittelbar angefügt: leg. XXII p[ia] f[idelis], CIL V 4363. VI 3634. XIII 1907. 6968. Münze des Victorinus Cohen VI p. 76 nr. 67. Nicht zu den Beinamen zu rechnen ist die Hinzufügung des Namens der Garnisonprovinz leg. XXII primigenia in Germania (CIL VI 1402), und [leg. XXII p[ia] f[idelis] Germ[anicae] sup[er]ioris p[ia] f[idelis] (CIL XIV 4178b). Andere Beinamen hat die L. nicht geführt, falls nicht in den auf spätzeitigen Ziegeln der Nummer angefügten Buchstaben C·V (s. o. S. 1809) ein solcher zu erblicken ist. Andere vermeintliche Beinamen verdanken nur falscher Lesung oder Beziehung ihren Ursprung.  
Hinzufügung des Beinamens des jeweils regierenden Kaisers erscheint in verschiedener Anordnung: XXII pr. p. f. Com(modiana)?, CIL XIII 6728 im J. 192.  
XXII pr. p. f. Antoniniana: CIL XIII 6762 (?). 6992 (?).  
XXII pr. Ant(oniniana) p. f. XIII 4630. 7609. 11781.  
XXII Ant(oniniana), CIL XIII 10023 (Brennstempel).  
XXII A[ntoniniana], XIII 6441. 6804.  
XXII Antoniniana pr. [p. f.], XIII 5170. 6618. 6671.  
XXII pr. p. f. Alexandriana, XIII 6708. 6716 (?). 6769.  
XXII pr. Alexandriana p. f., XII 144. XIII 6749 (?). 6752. 7335.  
XXII pr. p. f. Severiana, XIII 6442.  
XXII Alexandriana (?), XIII 6993.  
XXII primig. p. f. Gordiana XIII 6763.  
LXXXII. leg. XXVI und XXVII sind beide nur aus der Inschrift CIL VI 1460 = XIV 2264 bekannt: L. Memmius C. f. Gal[eria]... praefectus leg[ionum] XXVI et VII Lucae ad agros

dividundos..., welche die Ansiedlung ihrer Mannschaften als Kolonen in Luca entweder im J. 712 = 42 oder 724 = 30 v. Chr. meldet. Die Ansicht Dessaus, der in der an zweiter Stelle genannten die XXVII, nicht die VII. L. sieht, trifft ohne Zweifel das Richtige, wie schon die Reihenfolge lehrt, in der die höhere Ziffer nicht der niederen vorausgehen kann; die abweichende Erklärung v. Domaszewskis (N. Heidelb. Jahrb. IV 188, 3) stützt sich nur auf die unbewiesene Voraussetzung, daß leg. XXVII bei Philippi im Heere des Brutus gefochten habe, eines Anspruchs auf Landanweisung also verlustig gegangen sei.  
LXXXIII. leg. XXVIII nur in einer bei Philippi gefundenen Inschrift genannt: Sex. Volcasio L. f. Vol(tinia) leg(ione) XXVIII domo Pisis (Bull. hell. XLVII 1923, 87). Der Veteran, wohl bei der Gründung der Kolonie durch die Triumvirn (Kornemann o. Bd. IV S. 530 nr. 105) deduziert, führt die Tribus seiner neuen Heimat, gedenkt daneben aber auch seiner Geburtsheimat. Die Inschrift lehrt, daß die in Philippi angesiedelten Veteranen nicht nur den cohorts praetoriae, wie die Stadtmünzen zeigen (s. o. S. 1241, 33ff.), sondern auch den L. entnommen waren; sie beweist zugleich, daß die XXVIII. L. bei Bekämpfung des Brutus im Heere der Triumvirn gestanden hat.  
LXXXIV. leg. XXIX erwähnt die Inschrift eines ihrer Tribunen aus Pola: L. Sergius L. f. 30 Lepidus aed(ilis) trib(unus) mil(itum) leg(ionis) XXIX (CIL V 50); sie ist spätestens nach der Schlacht von Actium aufgelöst worden.  
LXXXV. leg. XXX. Die Caesar-L. dieser Nummer, bald nach Beginn des Bürgerkriegs in Italien ausgehoben (bell. Alex. 53, 5), stand zur Zeit seiner Ermordung unter Asinius Pollio in Hispania ulterior (Cic. ad fam. X 32, 4), wo schon Q. Cassius Longinus sie befehligt hatte (bell. Alex. 54, 2. 57, 1 und 3). In dieser L. hat ohne Zweifel auch der C. Vettius C. f. Ser(gia) centur(io) leg. XXX... der die Inschrift von Urso CIL II 1405 = 5438 stiftete, gedient. Möglicherweise lag sie noch zur Zeit der Schlacht von Actium in derselben Provinz: C. Baebius T. f. Clu(stumina) trib(unus) mil(itum) leg. X/X praef(ectus) ora[te] marit(imae) Hisp[an]ia[rum] citerioris b[et]ello Actiensi (CIL XI 623), wo die Nummer der L. ebensowohl zu [XX]X ergänzt werden kann.  
Diese L. wird nicht zu trennen sein von der leg. XXX, deren Mannschaften spätestens nach der aktischen Schlacht vielleicht schon im J. 712 = 42 v. Chr. in Beneventum angesiedelt wurden (CIL IX p. 136f. nr. 1603. 1605. 1616. 1620. 1629. 2114. 2115. 2167). Bei der Reorganisation des Heeres ist die L. von Augustus aufgelöst worden. Daher wird auch der Aticius T. f. Pol(lia) Mutina (centurio) leg(ionis) XXX Classicae (CIL X 18) der Zeit der Triumvirn angehören; seine L. 60 ist wahrscheinlich mit der gleichbezeichneten der übrigen Zeugnisse zu identifizieren.  
— leg. XXX Classica, s. leg. XXX nr. LXXXV.  
LXXXVI. leg. XXX Ulpia (Literatur s. o. S. 1213), wie der Name verrät, eine Schöpfung des Traian (Dio LV 24, 4 Τραιανός (συνέταξε)... τὸ τρακαστόν τὸ Γερμανικόν...), erhielt ihre Nummer als Ausdruck der Gesamtzahl der da-

mals bestehenden L., sie selbst eingeschlossen, um in dieser Weise die sämtlichen L. des Reichsheeres zu ehren. Der Zeitpunkt ihrer Errichtung ist strittig: in die Jahre zwischen Daker- und Partherkriege setzt sie Schiller (Röm. Kaiser-gesch. I 555 Nachtrag S. 938), nach dem zweiten Dakerkriege um das J. 107 v. Domaszewski (Westd. Ztschr. XIV 25), während Pfitzner 272 (vgl. 82. 83) ihre Gründung zu den Vorbereitungen für die Dakerkriege rechnet und Schilling (De leg. I M. et X X X Ulp. 31ff.) ihren Ursprung bis in das J. 98/99 hinaufdrücken möchte. Wenn auch die von letzterem geltend gemachten Gründe keineswegs überzeugende Kraft haben, spricht doch allgemein die innere Wahrscheinlichkeit für eine Verstärkung des L.-Heeres vor den Dakerkriegen, also vor dem J. 101 oder spätestens vor dem J. 104. Denn daß die XXX Ulpia in dem Dakerkriege bereits mit Auszeichnung gefochten hat, setzt der auf Denkmälern traianischer Zeit erscheinende weitere Beiname *victrix* außer Zweifel.  
In welcher Weise die der XXX Ulpia eignende Gottheit — Neptun nach Ausweis der Münzen des Gallienus (Roth Wien Numism. Ztschr. V 1873, 86f. Taf. V 23) und Carausius (Cohen VII<sup>2</sup> 17 nr. 146. 149), Iupiter mit Capricorn nach Münzen des Victorinus (Cohen VI 76 nr. 69—73) — mit der Gründung, ihrer Zeit oder Bestimmung in Beziehung stehen kann, bleibt zunächst dunkel; auch an einen Zusammenhang mit ihrem kaiserlichen Stifter könnte gedacht werden (s. bei II Traiana o. S. 1485, 5ff.).  
Wo und in welcher Heeresgruppe die XXX am Dakerkriege teilgenommen hat, wissen wir nicht; vermutlich hat sie einen Teil des zunächst von Moesia superior aus operierenden Westheeres gebildet.  
Nach Beendigung der Dakerkriege und bei Ordnung der Besatzungsverhältnisse in den Donau-provinzen wird die L. dem Heere von Pannonia superior zugeteilt worden sein: ihr Standlager kann dort nur in dem einige Jahre zuvor von der XI Claudia verlassenen Brigetio gewesen sein (Schilling 38f. 51f. 127f.). Außer nicht wenigen an diesem Platze zutage kommenden Ziegeln mit dem Stempel LEG XXX·VV (CIL III 4663c. 11370a-c) wird auch das Altäarchen CIL III 10974 von einem Angehörigen der XXX. (nicht der XX.) L. herrühren (v. Domaszewski Westd. Ztschr. XIV 24, 98). Das Vorkommen von Ziegelmaterial der XXX auch in Carnuntum und Vindobona (CIL III 4663a. b. 11370d-g. RLÖ z. B. I Taf. VI 18 und Taf. VII 25. II Taf. IX 25. III Taf. XII 15-17. Arch.-epigr. Mitt. V 110. Kenner Arch. Funde in Wien 1897 S. 27 Fig. 38) verrät zur Zeit ihrer Anwesenheit in Pannonien eine rege Bautätigkeit in allen L.-Lagern der Provinz, wie sie in den Jahren nach den großen kriegerischen Anstrengungen der Dakerkriege nicht auffallen kann.  
Ob die XXX aus ihrem Standlager in Brigetio von ihrem Kriegsherrn zu den Orientkriegen im J. 114 wieder aufgeboten wurde, wie z. B. von Dierauer Traian 159, 5 angenommen wird, ist sehr zweifelhaft; wahrscheinlicher ist die Teilnahme nur einer vexillation der L., welche mit denen der übrigen L. der Provinz der in den Orient abmarschierenden XV Apoll. sich anschloß.

Nach Beendigung der Orientkriege und der Rückkehr aller Truppen des Westens in ihre Garnisonen hat die XXX wohl noch dem Oberbefehl des Marcus Turbo unterstanden, welcher im J. 118 ein größeres Kommando über die Provinzen Dakien und Pannonien erhalten hatte (Weber Hadrian 71f. Premierstein Das Attentat der Konsulare auf Hadrian 16ff.), um nach Besiegung feindlicher Grenznachbarn die von dem neuen Kaiser Hadrian, seinem langjährigen Freunde, angestrebten Neuerungen im Grenzschutz und in der Organisation der betreffenden Gebiete durchzuführen.

Aber schon im Laufe des folgenden Jahres mußte eine Lücke im Heere Niedergermaniens ausgefüllt werden, wofür, da die Rheinlande unter Traian alle verfügbaren Kräfte an die Donau abgegeben hatten, jetzt umgekehrt nur eine L. des nächsten Heeres der Donauprovinzen, Oberpannonien, in Betracht kommen konnte: die XXX Ulpia wurde im J. 119 nach Vetera, dem bisherigen Winterlager der VI Victrix, verlegt. Hier ist die L. Jahrhunderte lang geblieben.

Als Teil des niedergermanischen Heeres wird sie, abgesehen von germanischen Vexillationen aus der Zeit des Septimius Severus (CIL III 10471–10473), ausdrücklich bezeichnet in den Inschriften zweier ihrer Offiziere, trib. mil. leg. XXX Ulp(iae) Germ(aniae) infer(ioris), CIL III 15188<sup>2</sup>, und trib. j. laficlavio . . . item Germ(aniae) infer(ioris) leg. XXX V. V., CIL XIV 4178b. Ihren Standort nennt Ptolem. II 9, 8: Οὐέτσα . . . λεγίων Α' οὐπία (statt οὐλία); anstelle des Ortsnamens ist die Bezeichnung der L. selbst getreten im Itin. Anton. p. 241, 1: . . . per ripam Pannonia a Taurino in Gallias ad leg(ionem) XXX usque, vgl. p. 241, 6: ad leg(ionem) XXX.\*

Die eigentliche Stelle des Lagers der XXX Ulpia ist wie die der vorhergehenden Besatzungs-L. von Vetera seit der Zeit Vespasians, noch unbekannt; es wird in nicht allzu großer Entfernung von dem vorflavischen Doppellager auf dem Fürstenberg, entweder an einem anderen Teile dieser Höhe oder nach der heutigen Stadt Xanten zu gelegen haben. Jedenfalls sind die Ziegelöfen der L. annähernd an dem gleichen Platze in Betrieb gewesen, wie die ihrer Vorgängerinnen bis hinauf in die Zeit des Claudius. Über die Aufdeckung eines Teiles der Ziegelei am sog. 'Hohen Steg' im südlichen Teil der heutigen Stadt s. 50 J. Steiner Bonn. Jahrb. CX 70ff., vgl. P. Steiner Katalog d. Xant. Altert. Mus. 1911, 44ff.; dort sind auch die in Vetera überhaupt gefundenen Ziegelstempel der XXX in Abbildungen veröffentlicht (Taf. 24 nr. 142–156. 25, 157–245, dazu S. 61–68).

Außer diesem reichlich vertretenen Ziegelmaterial sind Reste anderer Denkmäler am Platze ihres Standlagers nicht allzu zahlreich und für die Geschichte der L. nicht von großer Bedeutung. Es handelt sich nur um Weihdenkmäler, abgesehen etwa von CIL XIII 8607 (vom J. 223) und 8620 (vom J. 243) durchweg nicht öffentlichen Charakters (CIL XIII 8609. 8616. 8619. 8622. 8625. 8626. 8629. 8631. 8632. 8634. 8638. 8639. 8640 [vom J. 189]. 8641. 8654). Erwähnung verdient noch eine von einem *imū(is)* der L. gestiftete Herculesstatuette aus der L.-Ziegelei (CIL XIII

8610), abgebildet in Bonn. Jahrb. CX Tafel V Fig. 8.

Unter den übrigen Plätzen in Germania inferior, welche Spuren der XXX aufweisen, nimmt die Provinzialhauptstadt Colonia Ara Agrippinensium die erste Stelle ein. Die Veranlassung zu der Widmung des L. Aemilius Carus, leg(atus) Aug(usti) (nämlich der leg. XXX Ulpia nach CIL VI 1333), an Iupiter (CIL XIII 8197) kann verschiedener Art gewesen sein: er wird die L. um das J. 138 befehligt haben, da er schon im J. 142 als Statthalter in Arabia tätig war\*) (Année épigr. 1909 nr. 236, vgl. CIL III 141494). Sein Altar ist das älteste annähernd datierbare Denkmal der XXX Ulpia aus Niedergermanien. Centurionen aus dem Stabe des Provinzialstatthalters nennen die Kölner Inschriften CIL XIII 8203 vom J. 164 (centurio) leg. XXX Ulp(iae) curam agens stratorum et peditum singularium co(n)s(ularis), XIII 8201 vom J. 211 (Wiederherstellung eines Dolichenushelligtums durch den Statthalter, der einen Centurio der XXX. L. mit der Ausführung beauftragt hatte); XIII 8219 und 8233 (zwei Weihungen an Matres Paternae und Mercurius durch denselben Centurio), XIII 8291 (Grabmal eines leg. XXX von seinem Bruder gesetzt, nicht vor Mitte des 3. Jhdts.). Dem officium des Statthalters gehörten auch an der vicinarius miles leg. XXX U. v. XIII 8292, und der veteranus ex bf. eos. 8293, auch wohl 8294. Die angeblich in Bonn gefundenen Bruchstücke von zwei versilberten Bronzetafeln mit Namenlisten von Soldaten verschiedener Truppenteile des niedergermanischen Heeres (CIL XIII 8053) werden in Wahrheit wohl aus Köln stammen; es dürfte sich um ein Verzeichnis von in das Officium des Statthalters abkommandierten Mannschaften handeln, unter denen drei Leute der leg. XXX (v. l. 2. 7) vertreten sind. Eine Bautätigkeit seitens einer Abteilung der XXX Ulpia in Köln wird durch das dort gefundene Ziegelmaterial mit Stempeln der L. (vgl. Brambach 436e. Bonn. Jahrb. CXVIII 60. CXIV 318) unmittelbar nicht bezeugt.

Dagegen ist die Anwesenheit einer Vexillation der Dreißiger und ihre Beteiligung an größeren Bauarbeiten im Lager der Schwester-L. der Provinz, I Minervia, zu Bonn durchaus gesichert. Die gemeinsame Tätigkeit beider L. kennzeichnet der große Quader (Lehner Steindenkm. 1184) mit der Inschrift LEG I ET XXX (CIL XIII 8078), ein weiterer Quader aus Brohler Tuff (Lehner Steindenkm. 1185), dessen Inschrift VEX L TR (CIL XIII 8082a) zuerst von Lehner

\*) Der Prosop. I 27 nr. 219 mit diesem Mann identifizierte Statthalter III Daciarum ist wohl eher der Sohn des ersteren, und wird Dacia erst in der späteren Zeit Marc Aurels oder unter Commodus verwaltet haben. Sein Vater muß gegen das J. 145 bereits den Consulat bekleidet haben. Die irrtümliche Identifizierung von Vater und Sohn findet sich, abgesehen von Jung Fasten von Dacien 20f. Liebenam Legaten 44 und anderen, auch bei v. Premierstein Wiener Eranos 1909, 266ff., der dabei zu ganz unmöglichen Zeitansetzungen für die verschiedenen Statthalterschaften des Älteren genötigt wird.

Bonn. Jahrb. CVII 220 richtig gedeutet wurde als vex(illatio) leg(ionis) tr(icesimae), sowie eine größere Zahl nur im Bereich des Bonner Lagers zu Tage gekommener Ziegelstempel VEX TRI = vex(illatio) tr(icesimanorum) (Brambach 516d. Bonn. Jahrb. CVII 213 Fig. 5, zusammengestellt ebd. S. 219f.), deren Erklärung durch einen ebenda gefundenen Stempel VEX·L·TRI<sup>2</sup> Bonn.

Jahrb. CX 1903 S. 172, volle Bestätigung gefunden hat. Der Zeitpunkt dieser Abkommandierung einer Vexillation der XXX nach Bonn läßt sich genauer noch nicht bestimmen. Ebenso fehlt für eine gleichfalls gemeinsame Bautätigkeit beider L. in Holland, wie sie durch den genaueren Herkunftsangabe entbehrenden Quader (CIL XIII 8832 LEG T·M·P·F ET LEG XXX V·V·) bezeugt ist, eine nähere Zeitbestimmung; im allgemeinen wird an das 2. Jhd., vielleicht dessen Ende oder 2. Hälfte zu denken sein.

Kleinere Posten der L. werden zeitweilig in Remagen (CIL XIII 7789) und an der Grenzstation gegen Obergermanien am Vinxbach (XIII 7792) gestanden haben. Vereinzelt begegnen noch Spuren der XXX Ulpia: eines Centurio in Erkelenz (XIII 7896), eines b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) bei Bonn (XIII 7997) und vielleicht in Pesch (Lehner Steindenkm. 1439), zweier signiferi (XIII 8156 und 8719) in Merten und Nymegen, verschiedener Veteranen (XIII 8567. 8591 8601 = Bonn. Jahrb. CXVI 36. 8666), sowie unbestimmter Angehöriger der L. (XIII 8703. 8723. 8730). Die Fundplätze von Ziegelmaterial der L. (zusammengestellt bei Steiner Katalog der Xant. Altert. Mus. S. 62) liegen, abgesehen von der Provinzialhauptstadt und ihrem Brückenkopf Deutz (Bonn. Jahrb. LXXXI 208), besonders im Gebiet des heutigen Holland, vorzugsweise im nördlichen Teil der Provinz Niedergermanien.

Von den Vexillationen der 4 Rhein-L., welche seit Severus die Besatzung der Hauptstadt der Tres Galliae bildeten (s. o. S. 1314, 44ff.), sind besonders viele Angehörige der XXX auf dortigen Denkmälern erwähnt: außer der Weihung des Fl(avius) Super scaenicus der XXX Ulp(iae) Vic(trix) pia) fidelis vom J. 207 (Dessau 9493) handelt es sich fast ausnahmslos um Grabinschriften: der L. Tribun Marius Martialis für seine Gattin (CIL XIII 1871), ein Centurio aus der Zeit des Severus Alexander (XIII 1890), Soldaten (XIII 1828. 1839. 1847. 1904. Année épigr. 1904 nr. 177) und Veteranen (XIII 1831. 1841. 1842. 1858. 1866. 1873. 1876. 1879. 1883. 1884. 1888. 1891. 1901). Mit dieser L.-Vexillation in Lugudunum wird wohl auch der in Cabillonum beigesetzte Veteran der XXX Ulpia zusammenhängen (XIII 2614). Mit dem Stein eines anderen Angehörigen der L. in Paris (CIL XIII 3032) dürfte es dagegen andere Bewandnis haben. Auch der von einem aktiven Soldaten der L. seinem Sohnen zu Avaricum gesetzte Grabstein (XIII 1196) könnte auf den Aufenthalt einer Vexillation an diesem Orte hinweisen. Auch den Centurio Aurelius Tertinus, anscheinend des späteren 3. Jhdts., dürfte eine kriegerische Veranlassung, vielleicht ein Bürgerkrieg, nach Aquitanien ins Gebiet der Ausci geführt haben (CIL XIII 442). Das in der Saône bei Lugudunum gefundene Bleisiegel (CIL XIII

10029, 52: P. . . . leg(ionis) XXX) hat, selbst wenn seine Beziehung auf die L. zutrifft, für deren Geschichte keine Bedeutung.

Ein nur als Bruchstück erhaltenes Bronzetafelchen (CIL V 6890) ist von einem Angehörigen der XXX Ulpia beim Überschreiten der Paßhöhe des Mons Poeninus, der für Verbindung der rheinischen Heere mit Italien am meisten benützten Alpenstraße geweiht worden.

Während der ersten Jahrzehnte ihres Aufenthaltes in dem neuen Standlager am Niederrhein wurde die XXX außerhalb ihrer Provinz wohl kaum in Anspruch genommen; eine Teilnahme an dem Krieg Hadrians in Britannien durch Entsendung einer Vexillation ist nicht ausgeschlossen, aber nicht bezeugt. Erst zur Zeit des Antoninus Pius ist eine solche zur Bekämpfung des Maurenauftandes bezeugt durch die Grabinschrift eines ihrer Legionäre, die in Caesarea gefunden ist (CIL VIII 21053, vgl. Abschn. A o. S. 1295). Der leg. I Minervia, welche zum Partherkrieg des L. Verus im J. 162 in den Orient geführt wurde (s. A o. S. 1297f. und B bei leg. I Min. o. S. 1427, 42ff.), dürfte eine Vexillation der XXX sich angeschlossen haben. Daß die dadurch hervorgerufene Schwächung der Grenzverteidigung rechtsrheinische Germanen zum Einfall in das römische Gebiet am Niederrhein ermuntert haben kann und auf diesen Raubzug die Vergrabung verschiedener Münzschatze in Holland und Belgien zurückzuführen ist, liegt sehr wohl im Bereich der Möglichkeit (Schilling Diss. 61, 3); der Zeitpunkt der Vergrabung ist aber so wenig bestimmt zu ermitteln, daß auch eine Beziehung auf den Chauceneinbruch um das J. 173/4 zulässig erscheint. Und auch für den Markomannenkrieg werden die niederrheinischen L. durch Entziehung von Vexillationen geschwächt worden sein. — Die Teilnahme der XXX für Severus wird, wie die aller Rhein-L., durch die im J. 193 geschlagenen Münzen bewiesen (Cohen IV<sup>2</sup> p. 32 nr. 278); sie hat dann auch im J. 196/97 für ihn gegen Clodius Albinus gefochten und durch ihre damalige Haltung die Ehrennamen pia fidelis sich verdient (s. A o. S. 1314), die sie auf Denkmälern des 3. Jhdts., wenn auch nicht regelmäßig, führt (s. u. Benennung der L. S. 1829, 27ff.). Die Vexillationen der Rhein-L. unter Iulius Castinus (CIL III 10471–10473), unter denen XXX Ulpia vertreten war, waren um die Zeit von 206–208 gegen Unruhestifter und wohl in Gallien und Spanien verwendet (s. Abschn. A o. S. 1315 und B bei leg. I Min. o. S. 1429), nicht wie Weichert (Westd. Ztschr. XXII 134) annahm, im J. 194 in Africa gegen Pescennius Niger eingesetzt. Die Beteiligung der leg. XXX am brittanischen Feldzug des Severus seit dem J. 208 darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Aber die Verbringung der reliefversetzten Sigillatasschüssel nach Camulodunum, die mit Darstellungen von Tierhetzen der L. Erwähnung tut (LEGIONIS XXX CIL VII 1335, 3), darf weder mit dieser Veranlassung noch mit einem andern die Geschichte der L. berührenden Ereignisse in Verbindung gebracht werden.

Die Teilnahme der XXX Ulpia am Perserkrieg des Severus Alexander wird durch den Grabstein eines signifer in Ancyra (CIL III 6764),

der dieser Zeit anzugehören scheint, wahrscheinlich. Eine ähnliche Gelegenheit im 3. Jhdt. wird auch den Centurio *leg(ionis)* XXX der Inschrift aus Zela bei Komana in Kappadokien (Cagnat IGR III 1441) nach dem Orient geführt haben. Bei welchem der zahlreichen Donaukriege des 3. Jhds., sei es gegen äußere Feinde oder bei Prätexten- denkämpfen, der L.-Tribun Aelius Carus in Pannonien den Tod fand (CIL III 151882), ist nicht zu ermitteln. Was es mit der in der Schweiz gefundenen Scherbe mit dem Graffito mil. I. XXX V (CIL XIII 10017. 1091) für eine Bewandnis haben mag, steht dahin; auf zeitweilige Anwesenheit von Mannschaften der L. an Ort und Stelle daraus zu schließen, könnte geneigt sein, wer an die Herkunft eines in Basel befindlichen Ziegels mit dem Stempel *LEG XXX* (Mommens Inscr. Helv. 346, 3) vom Niederrhein nicht glauben mag. Unter Gallienus sind auch auf die XXX Ulpia Münzen mit den Beinamen VI und VII *pia fidelis* geschlagen worden (Wien. Num. Ztschr. V 1873, 86f. Taf. V 23. Cohen V 394 nr. 552–557), ebenso vom Gegenkaiser Victorinus (Cohen VI 2 p. 76 nr. 69–73). Wie weit es sich dabei um die Stamm-L. in Vetera oder um eine von ihr abgezweigte Neu-L. handelt, ist die Frage. Die späteste Erwähnung dieser Art, vom Schluß des 3. Jhds., bilden die Münzen des brittanischen Gegenkaisers Carausius (Cohen VII 2 17 nr. 146ff.). Doch wird die L. wohl 30 noch zu Anfang des 4. Jhds. in ihrem alten Standlager Vetera existiert haben und erst mit dem Verlust des ganzen Gebietes am Niederrhein untergegangen sein. Von den von ihr abgezweigten Truppenteilen des Feldheeres wird eine von ihrer Schwester-L. (I Minervia) abgetrennte im J. 359 bei der Belagerung von Amida in Mesopotamien erwähnt (Ammian. XVIII 9, 3); diese wird damals zugrunde gegangen sein. Das Auftreten von *truncatissimi* noch zur Zeit der Notitia (occ. VII 40 108) als *pseudocomitatensis intra Gallias* läßt darauf schließen, daß zur Zeit der Redaktion des betreffenden Abschnittes ein Rest der alten Grenz-L. vom Niederrhein wenigstens in den Kanzleien der Heeresverwaltung als bestehend geführt wurde.

*Frumentarii* der XXX, zum Teil gemeinsam mit solchen der I Min., werden genannt auf den stadtrömischen Inschriften CIL VI 3334. 3360. 3361. 3362, denen X 6095 von der Via Appia angereicht werden darf. Auch die Marmortafel aus Rom (CIL VI 2409 = 32900) mit Namenlisten von Soldaten der I Min. und XXX bezieht sich wohl auf solche in die *castra peregrinorum* abkommandierte *frumentarii* (s. o. S. 1429, 39ff.).

*Legati legionis:*

L. Aemilius L. f. Cam(ilia) Karus, Legat gegen Ende des Hadrian, CIL VI 1333. XIII 8197 (ist verschieden von dem Statthalter der tres Daciae, vielleicht dessen Vater), s. o. S. 1824 Anm. Canutius Modestus im J. 223, CIL XIII 8607. 60 C. Iulius C. f. Fabia Severus, CIG 4029. Prosop. II p. 214 nr. 372.

Cn. Iulius Cn. f. Verus, unter Antoninus Pius, um das J. 148, CIL III 2732 + 8714. Ritterling Korr.-Bl. d. Westd. Ztschr. 1903, 214ff.

Iunius Faustinus . . . . Postumianus, 3. Jhdt., CIL VIII 597. 11763; die erhaltenen Reste: [*leg. Aug. leg(ionis)* . . . m . . . e v[ictr]icis

*piae fidelis* können vermutungsweise zu XXX (oder *tricesimae*) *Ulpiae victricis piae fidelis* ergänzt werden, da für den einzigen sonst passenden L.-Namen (VI oder *sexta*) *victricis* . . . die Lücke zu umfangreich scheint.

Q. Marcius Gallianus, CIL XIII 8810.

Q. Petronius Melior, etwa Zeit des Severus Alexander, CIL XI 3367.

Unbekannt [ . . . *πρεσβυτέρη λεγεώνος τρια[κ]ον- στής οὐλπίας νεκροφόρου* . . . aus dem 2. Jhdt., aber vor Marc Aurel, Cagnat IGR III 316. [Unbekannt: Groag o. Bd. VI S. 1744 Nr. 14?]

#### *Tribuni militum:*

Aelius Carus, 3. Jhdt., CIL III 151882.

T. Caesernius Quinctius Macedo Quinctianus (latiell.), Zeit Hadrians, CIL V 865.

[ . . . Cre[scens], CIL XII 1868, wo entweder *leg. XX val[er]iae victricis* oder *leg. XX[X] Ulp[iae] victricis* ergänzt werden kann.

T. Marius Martialis, 3. Jhdt., CIL XIII 1871.

C. Sagurus C. f. Clu(stumina) Priscus, XI 5959.

M. Rossius M. f. Pupinia Vitulus e(gregius) v(ir). Cagnat Compt. rend. 1914, 133. Ritterling Röm.-Germ. Korr.-Bl. 1917, 132f.

T. Varius T. f. Clemens Cl(audia) Celeia, Zeit des Antoninus Pius, CIL III 5211. 5212. 5214. 5215.

Unbekannt (latiell.), CIL XIV 4178b wird zu ergänzen sein: *trib[unus] lat[ini]ell[is] mil. leg. XXII p[ri]m[us] Germ[an]ic[ae] super[toris] p[ro]p[ri]et[is] f[idelis] item Germ[an]ic[ae] infer[ioris] leg. XXX U. V. qua[estor]i . . .*; zum Ausdruck vgl. CIL II 1262 *trib. lat[ini]ell[is] Syriae leg. XVI Fl. trib. lat[ini]ell[is] Britanniae leg. XX.*

#### *Praefecti:*

T. Statilius . . . f. Pollia . . . im J. 129/130. Bull. hell. IX 1885, 341.

#### *Primi ordines:*

L. Petronius Taurus Volusianus, p. p., CIL XI 1836.

40 T. Pontius M. f. Sept(imia?) Marcianus Carunto, primipil(us), im J. 243, XIII 8620.

#### *Centuriones:*

M. Annius M. f. Quir. Martialis, unter Traian, CIL VIII 2354.

Aur(elius) Tertinus, 3. Jhdt., XIII 442.

C. Caesius C. f. Oufentina) Silvester, Zeit Hadrians, XI 5696.

[T. Fl(avius) Constans, (*centurio*) *protec(tor)*. XIII 8291.]

T. Flavius Super, XIII 8291.

T. Flavius Victorinus, XIII 8219. 8233.

Q. Iulius C. f. Quir. Aquila, Zeit des Hadrian oder Antoninus Pius, VIII 15872.

M. Iulius Martius, im J. 189, XIII 8640.

C. Iulius Fab(ia) Proculus, XIII 7896.

. . . Priscus, im J. 211, XIII 8201.

M. Petronius Fortunatus, VIII 217, Suppl. p. 2353 = Dessau 2658 add. p. CLXXIX.

L. Septimius L. f. Pannonius, d(omo) Ulp(ia)

Papir(ia) Petavione Marcellinus, Zeit des Severus Alexander, CIL XIII 1890.

M. Verecundinus Simplex, im J. 164, XIII 8203.

Ulpianus Charistus, 3. Jhdt., Cagnat IGR III 1441. Unbekannt, CIL V 7009.

#### *Heimatsangaben.*

Italia: Italicus(?), (CIL VIII 21053); die in oberitalischen Städten begegnenden Veteranen der L. (V 2391. 3105. 5010) werden wohl

dort ihre Heimat gehabt haben, schwerlich wie Schilling 52 vermutet, von Traian deduziert worden sein.

Germania inferior: matribus Frisavis pater- nis (CIL XIII 8633), Ara Agrippinensium (CIL VI 3360. XIII 8292), Batavus (XIII 1847).

Gallia Belgica: matribus Treveris (CIL XIII 8634), civis Trever (XIII 1883. 2614).

Brittania: matribus Britannis (XIII 8631. 8632). [Dalmatia: Aequum?] XIII 6952.

Thracia: nach den thrakischen Namen zu schließen, waren thrakischer Herkunft 4 Mann in CIL XIII 8607; Philippopolis (XIII 1891).

#### *Benennung.*

Meist mit ihrem Doppelnamen XXX Ulpia victrix, oder wenigstens XXX Ulpia. Selten nur die L.-Nummer:

XXX z. B. Cagnat IGR III 1441. CIL VI 2409 = 32900. 3636. VII 1335, 3. XIII 442. 1831. 1841. 1847. 1904. 3032. 8053. 8078. 20 8291. 8622. 8654. I(egio) Tricicensima, XIII 8082a; öfter auf Ziegeln vom Niederrhein, z. B. Steiner Katal. v. Xanten S. 67 nr. 224–245.

Ohne Ziffer nur legio Ulpia, CIL V 7009. Ganz selten unter Weglassung des Hauptnamens nur: XXX victrix, CIL XIII 1884.

Mit den Beinamen p. f. seit Septimius Severus. XXX Ulp(ia) v(ictrix) p(ia) f(idelis), CIL XII 683. XIII 1196. 1828. 1891. 8201. 8607. 8620. 8626. Dessau 9493 (vom J. 207). Münzen 30 des Victorinus (Cohen VI 2 p. 76 nr. 69/70).

VI pia VI fidelis } Münzen des Gallienus. VII pia VII fidelis }

Mit Zufügung eines Kaiserbeinamens: XXX Anto(niniana), Ziegelstempel, Brambach 128i 11. 12.

XXX U. V. Alexandriana, CIL XIII 1883.

XXX U. V. Severiana) A(lexandriana), XIII 1839. 1890. 8619. 8639. III 6764.

XXX U. V. Severiana) Alexandriana p. f. (XIII 8616). 40 XXX U. V. p. f. S. A., XIII 8629.

LXXXVII. leg. XXXIII wird nur in einer Inschrift aus Bovianum vetus erwähnt; die verschiedenen Angehörigen der Gens Papia, welche das Denkmal weihen, scheinen entweder alle, oder zum Teil in einer L. dieser Nummer gedient zu haben: [ . . . *hastatus? p[ri]mus . . . princeps tertius*. Sie kann nur in caesarischer oder der Triumviralzeit bestanden haben und ist spätestens nach der Schlacht von Akium durch Augustus 50 aufgelöst (und in Bovianum angesiedelt?) worden.

LXXXVIII. leg. XXXXI hat vor der Entscheidung vom J. 723 = 31 v. Chr. im Heere des Augustus gestanden. Bei der Reorganisierung des Heeres wurden ihre altgedienten Mannschaften nach Tudar deduziert; diese *coloni leg. XXXXI* setzen einem ihrer *tribuni militum* Q. Caecilius Atticus das Ehrendenkmal CIL XI 4650. 4651. Einen der in Tudar angesiedelten Centurionen nennt die Inschrift (CIL XI 4654): C. Edusius Sex. f. 60 Clu(stumina) natus Mevaniae centurio legion(is) XXXXI Augusti Caesaris et centurio classicus. Die L. hat nicht über das J. 31/30 v. Chr. hinaus bestanden. [Ritterling.]

C. Legio der späteren Zeit. Was Liebenam in seinem Exercitus-Artikel o. Bd. VI S. 1617–1629 für die Zeit von Diocletian bis Justinian und späterhin entwickelt, kann wohl

nicht als Ersatz für die Bedürfnisse der Benützer dieser R.E. angesehen werden. Ebd. S. 1624f. eine Übersicht über die Verteilung der Truppen auf beide Reichshälften nach der Notitia dignitatum. Eine andere kurze und schematische Darstellung von Cagnat am Schluß seines Legio-Artikels bei Daremberg-Saglio IV 1091–1093, ferner Willem's Droit public Romain<sup>7</sup> (1910) 614ff.

Die Aufstellung der L.-Kommandi ist weder 10 selbständig noch einheitlich nach denselben Prinzipien durchgeführt worden. Daß die Aufstellung der römischen L. in Ägypten von der Verwendung der Senatorier absehen mußte, ist der Anfang einer Entwicklung geworden, welche allmählich immer stärker eingegriffen und die Senatoren schließlich ganz aus dem Dienst bei den L. hinausgedrängt hat. Diese Beseitigung der Senatoren aus den Befehlshaberstellen, die Stellung der drei parthischen L. durch Septimius Severus unter ritterliche Beamten als Kommandanten statt unter Senatoren, die Abtrennung der Reiterei von den L., die Verkleinerung und Zersplitterung der L. und so vieles andere, was wir heute nur noch nicht genau sehen und abmessen können, sind Marken und Haltstellen in dieser Entwicklung. Ebenso ist sicher gut bekannt, daß Quellenmaterial für eine ausführliche Behandlung dieses Themas uns fehlt, ja daß wir überhaupt kaum ab und zu inschriftliche oder literarische Zeugnisse auch nur für die wichtigsten Fakten aus dem 3. Jhdt. und schon gar nicht aus den späteren Zeiten besitzen. Es ist ein schweres Unglück, daß die sog. Kaiserbiographien eine Art literarischer Schwindel sind, und bei aller Güte und Wichtigkeit ihrer Notizen doch mindestens nicht in die Zeit gehören, der sie angehören wollen. Ebenso sind unsere militärischen Handbücher, nicht minder Hygin wie Vegetius oder der kuriose Autor, den wir als *anonymus de rebus bellicis* zu bezeichnen pflegen, mit unseren Mitteln nicht genauer zu datieren und mit Ausnahme des erstgenannten gewiß nicht aus dem Leben und der Praxis erwachsen, sondern sie atmen Stubenluft und Theorie. Andererseits müssen wir es als besonderes Glück ansehen, daß in der *Notitia Dignitatum omnium, tam civilium quam militarium*, die in ihren spätesten Nachträgen etwa 425 n. Chr. redigiert worden ist, in anderen Partien aber (z. B. für England und die unteren Rheinlandschaften) um so und so viele Dezennien (oder vielleicht sogar noch nach Verhältnissen des 3. Jhds., Große 16, 9; die letzte Behandlung dieser Frage hat Alföldi Unterang der Herrschaften in Pannonien I [1924] gegeben) älter ist und überhaupt zwar ein amtliches Nachschlagewerk darstellen soll, aber durch zahlreiche Auslassungen und Defekte sowie durch unabsichtliche falsche Ergänzungen entsteht ist, ein ziemlich geordnetes und vollständiges Verzeichnis der römischen Militärämter sich bietet, und daß die Inschriften (sowohl die lateinischen als die griechischen) eine größere Zahl von datierten Zeugnissen einzelner Fälle bieten, und daß in den Papyri, vor allem aus Ägypten, eine Anzahl von Geschäftsstücken auch von Angehörigen der Reichsarmee erhalten sind, welche mit einiger Vorsicht unser Material konstituieren müssen. Wenn auch diese Inschriften und Papyri keinen Ersatz für eine geordnete

und zusammenhängende Darstellung der Entwicklungsreihe bieten können, so ermöglichen sie doch, uns ein Urteil über die Linien der Entwicklung des späten römischen Militärwesens, es soll nicht gesagt werden: zu bilden, aber: es anzubahnen. Wie weit dieses Urteil richtig ist, und welches die Zeitpunkte für den Anfang und noch mehr für das Ende der einzelnen Institutionen sind, läßt sich allerdings kaum feststellen.

Freilich auch an Vorstudien ist viel zu wenig geleistet worden. Das Material findet sich nirgends gesammelt oder in Evidenz gehalten, es ist überhaupt viel zu dürftig und seine Termini sind bei der großen Gleichgültigkeit gegen genauere Bezeichnung vielfach zu wenig geklärt. Einzeldarstellungen fehlen, der Gegenstand hat nicht gereizt, Mommsen hat bei seiner Behandlung „Das röm. Militärwesen seit Diocletian“, Herm. XXIV 195 = Ges. Werke VI (1910) 206 sich darüber aufgehalten, „es gebe wohl kaum einen Gegenstand des römischen Altertums, welcher so vernachlässigt liegt wie die römischen Militärordnungen des 4., 5. und 6. Jhdts. unserer Zeitrechnung“. Die Versuche, aus dem Vollen heraus das Material darzustellen, wie es zum Schluß noch Große Röm. Militärgesch. v. Gallienus bis zum Beginn d. byzantin. Themenverfassung, Berl. 1920, unternommen hat, leidet an den Mängeln aller solcher Arbeiten; er vermag unsere überaus schweigsamen oder in unverständlichem Wortschwall sich ergehenden Quellen nicht zum Reden zu bringen, und es mangelt uns das sichere Gefühl dafür, daß die Entwicklung hier genau so klar und logisch vor sich gegangen sei, als wir uns gern einbilden wollten.

Eine besonders wichtige und erstklassige Frage vermögen wir überhaupt nicht zu präzisieren, nämlich über die Rolle des Kaisers Gallienus. Dieser erscheint in unseren Quellen als ganz unfähiger Herrscher und als verhängnisvoller Schädling. Es passiert ihm noch das Mißgeschick, daß mehrere seiner Münzen (in Silber und zumal in Gold) einen für sein so wildbewegtes Zeitalter anscheinend aufreizenden Reversetext zeigen wie die Aufschrift *ubique pax* Cohen V<sup>2</sup> 439 n. 1015f. \*)

\*) Vgl. darüber Fr. G. necchi Riv. Ital. Num. XIX (1906) 101–158; in Anlehnung offenbar an die großsprecherische ersonnene Münzlegende *pax p(opulo) R(omano) terra mariq(ue) pacta lanum clusit* Cohen n. 132–162 (alles Kupfer, in Gold 114) oder in der abgekürzten Form, wo *terra mariq(ue)* mit Rücksicht auf den Platzmangel ersetzt ist (ebd. n. 163–177, kleineres Kupfer; in Gold 115). Noch weniger wahrhaftig wäre das, was die Abschnittlegende bei Constantius Chlorus, Daza, Licinius I., Constantin d. Gr., Crispus und Constantinus II. (mit einer einzigen Ausnahme, nur Trierer-Prägungen, fast nur Gold, Abbildungen z. B. bei Voetter Num. Ztschr. Wien LI 1918 Taf. 22 nr. 13. 55 *ubique victor* und *ubique victores*) bezeugen wollen; aber das wird durch die Freude gemildert, die Constantin in seinem Reichsteil erlebt hat, und an der er auch die anderen Machthaber im römischen Reiche partizipieren läßt, wie der Plural zeigt, den ich also eher als Milderung des eigenen Selbstgefühls, denn als Überschwang ansehen möchte.

(oder n. 1111 *victoriae Aug.* in Gold); die Vorderseite solcher Stücke zeigt den Text *Gallienae Augustae*, bekränzt nicht mit Lorbeer, sondern mit Ähren oder Gras; vgl. dazu Cohens Anmerkung V<sup>2</sup> 440f. = Stevenson-Madden Dictionary of roman coins (1889) 844f.; das Zusammentreffen mit verschiedenen Sticheleien beim imp. Julianus, der in seinen Caesares p. 313 Gallienus als weibliche Natur erfaßt und auf ihn eine Variation des homerischen Verses II. II 872\*) anwendet, hat die Luft noch weiter vergiftet. Eckhel Doctrina numorum veterum VII (1797) 411–415 will diese Münzen nicht satirisch aufgefaßt wissen; aber keine der vorgebrachten Erklärungen vermag zu befriedigen, am wenigsten die triviale und sicher falsche Auffassung von *Gallienae Augustae* als unorthographischem Vokativ = *Gallienae Augustae*; nicht die fehlerhafte Schreibung würde so viel Verdruß bereiten als der insipide Vokativ. Gallienus hat, worauf mit allergrößtem Nachdruck und mit gewiß sicherem Empfinden vor allem v. Domazewski hingewiesen hat, eine bedeutungsvolle Rolle bei der Fortsetzung der kriegerischen Politik seines Zeitalters und als Vorgänger der nächsten Kriegskaiser vor Diocletian und Constantin gespielt und zumal in allen möglichen Einrichtungen als Bahnbrecher der Demokratisierung des Heeres sich betätigt. Es ist ein wahrer Jammer, daß wir keine anständige und verständige Biographie dieses Kaisers besitzen, welche seiner Eigenart ohne einen Zug zum Kleinlichen, Abnormen und Anekdotenhaften zu entsprechen suchte.

Große 24 glaubt z. B. nicht, daß sich auf Grund des jetzt vorliegenden urkundlichen Materials jemals das militärische Lebenswerk Diocletians und Constantins reinlich voneinander scheiden lasse. Wir müssen uns damit begnügen, ein Gesamtbild von der Armee des 4. Jhdts. zu entwerfen, wobei wir natürlich bei jeder einzelnen Einrichtung die Frage nach ihrer Entstehungszeit und Dauer gewissenhaft zu erörtern haben. Gleichzeitig hat Nischer v. Falkenhof in einer umfangreichen Studie, deren Manuskript seit längerer Zeit druckfertig vorliegt, aber durch das Abliegen kaum an Wert und Gehalt wie Wein gewinnen dürfte, den Beweis dafür angetreten, daß beide Kaiser als die großen Reformatoren des römischen Heerwesens anzusehen seien, also etwas, was schon die Schriftsteller derselben Epoche und der späteren Zeiten in verschiedenen Varianten vorzutragen scheinen und was die Gegenwart als gesichertes Ergebnis sich zurechtlegt, und andererseits, daß sie sich klar in ihren Absichten unterscheiden: Diocletian habe die Sollstärke der römischen Armee auf das Doppelte erhöht; Constantin aber, den wir den Großen nennen (vielleicht nicht wie Nischer meint, wegen seiner Verdienste um das Heer, sondern im Gegensatz zu seinen Söhnen, und weil er sich doch in den letzten Jahren seines Lebens *maximus* nennen ließ\*\*), hat dann zuerst

\*) Bei Homer *ὁς καὶ χουρὸν ἔχων πόλεμόνδ' ἔεν, ἥντε κόρη*. Julian ersetzt die Wörter *πόλεμόνδ' ἔεν* durch *πάντῃ τρυφᾷ*.

\*\*) Vgl. z. B. die Münzen, die ihn in gewissem Umfang ungefähr ausnahmslos *Constantinus max. Aug.* nennen, nur Tarraco schreibt *d(omi)n(i)*

und gründlich die Armeeverbände geteilt, verkleinert und für den praktischen Gebrauch verwendbar gemacht. Die folgenden Kaiser haben daran allerhand bis zur Gruppierung in der Notitia dignitatum geändert und gemodelt; die jüngste Formation ist ein *numerus* der Not. dign. occ. VII 36, die *Placidi Valentiniaci felices*, die auf den Regierungsbeginn des Placidus Valentinianus (= Valentinian III.) hinweisen; dieser Valentinian regierte 424 oder 425–455.

Einen Auszug aus diesem Aufsatz hat Nischer in den Wiener Studien XLII (1921) 188–192 vorgelegt. Aber er deckt sich vorläufig nicht mit dem Tenor seines Manuskripts und muß, wenn dieses (z. T. mit englischen Subsidien) in den Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts wirklich zum Abdruck gelangen soll, nach verschiedenen Richtungen hin vervollständigt werden, um aufklärend zu wirken. Im Laufe seiner Regierung hat Diocletian (Nischer 188) die Zahl der L. verdoppelt, so daß ich glaube, 68 L. nachweisen zu können, die noch bestanden, als Constantin I. zur Herrschaft gelangte (Nischer hat, wahrscheinlich richtig, eine *legio comitatensis*, die nur Not. dign. occ. VIII 19 [Wappen, vgl. prinzipiell über diese späten Wappen der Militärabteilungen Cagnat Legio S. 1093] = 51 als *Italia Alexandria* [hoffentlich ist die Überlieferung beider Namen richtig] bezeichnet wird, auf Alexander Severus zurückgeführt: *Italia* wegen seiner Großmutter, die ihn zur Armee begleitet hatte, *Alexandria* mit Rücksicht auf sein eigenes Kognomen); also ist die Zahl der von Diocletian vorgefundenen römischen L. wahrscheinlich richtig mit 34 beziffert; hat der Kaiser die Zahl der L. tatsächlich auf 68 gebracht, wie Nischer nachweisen will (übrigens ist das kein Glaubenssatz für den Autor), so würde auch bei einer anderen, um wenig kleineren oder größeren Zahl eine — allerdings ungefähre — Verdopplung von L. festgestellt werden können.

Einen Beweis für die Richtigkeit vermochte Nischer in Ergänzung des Seeckschen Beweises bloß bei der *legio I Noricorum* anzutreten, Not. dign. occ. XXXIV

40 *praefectus legionis primae Noricorum militum liburnariorum coh. V\*) partis superioris, Adiuvense;*

*n(ostri) Constantini max(im)i Augusti*), noch neben seinen älteren Söhnen Crispus und Constantinus und neben den beiden Licinii, während der Caesar Constantinus als *Constantinus iunior nobilissimus) C(aesar)* bezeichnet wird, vgl. z. B. Voetter Atlas z. Vortrag über Constantinus iunior = Beil. z. Bd. XLII der Wiener Num. Ztschr. (1909). ebenso allerdings z. B. auch auf der Inschrift des stadtrömischen Konstantinbogens CIL VI 1139, die mit imp. *Cues. Fl. Constantino maximo p(ri)ncipis felici) Augusto s(enatus) propulsiq(ue) Romanus*) beginnt und kaum nach dem J. 315 gesetzt worden ist. Benjamin hat in seinem Art. über Constantin d. Gr. o. Bd. IV S. 1013ff. nicht ein Wort zum Titel *maximus* oder über diesen Titel geäußert.

\*) coh. V, überliefert ist *cohors quintae*; daß *coh(ortium) quinque* gelesen werden muß, steht außer Zweifel; das hatte schon auch Mommsen Ges. Schr., VI 223, 1 angedeutet

41 *praefectus legionis liburnariorum primorum, Noricorum* \*), was natürlich nach Zeile 40 vervollständigt werden müßte, wie auch schon Seeck in seiner Ausgabe bemerkt hatte, *Fufanae*. Somit reicht die *leg. I Noricorum* noch in die diocletianische Zeit zurück, was auch schon früher stets (auch von Ritterling o. S. 1434f.) angenommen worden ist; also hat dieser Kaiser noch die großen Truppenformationen aufrecht erhalten. Seine Legionen waren Truppenkörper des alten Systems mit einem Gefechtsstande von 5500 Mann Fußvolk und der L-Reiterei, wobei es freilich zweifelhaft ist, ob diese vorgeschriebenen Stände tatsächlich auch erreicht wurden\* (189). Einen strengeren Beweis (oder wenigstens eine Art Ersatz für einen solchen) gibt der Auszug in den Wiener Studien nicht. Nischer meint, daß durch Vergleich der Stärke der Besatzungstruppen von Noricum in den Jahren n. Chr. 69 Tac. hist. III 5 mindestens 1 Ala und 8 Cohorten *ae Noricorum iuventus*; Jahr 153 Mil. Diplom. 64 (nicht 54) 4 Alen und 14 Cohorten; die Ergänzung [et sunt in Norico] darf als gesichert gelten; Jahr ca. 400 Not. dign. occ. XXXIV: Reiterabteilungen 6, Fußabteilungen 3, L-Abteilungen 5 oder 6\*\*), und Flottenstationen 3\*\*\*), und „aus andern Merkmalen“ sich dieser Beweis ergebe. Was die „andern Merkmale“ sind, mag die Ergänzung lehren, daß in späterer Zeit und wie aus Not. dign. occ. XXXIV *Noricum ripense* so ziemlich klar ist, die Auxiliarabteilungen im wesentlichen verringert, also (obwohl das nicht ausdrücklich gesagt ist) in die *leg. I Noricorum* einbezogen worden sein können, und daß je eine andere Abzweigung von der *leg. II Italica* und der *leg. I Noricorum* nach Illyricum gelegt ist, occ. V 109 Wappen *Lauriacenses*, 259 *lance(ar)ii Lauriacenses*, VII 58 *lancearii Lauriacenses*, V 110 Wappen *Comaginenses*, 260 *lance(ar)ii [Co]maginenses*, VII 59 *lancearii Comaginenses*.

In den lancarii Lauriacenses werden wir gewiß eine von der *legio II Italica* abgezweigte Neuformation erkennen, die nach Lauriacum, dem Hauptort der L., benannt wurde. Naheliegender ist nun die Analogie der Abstammung der lancarii Comaginenses, die stets†) unmittelbar

und gleichzeitig überhaupt die nicht allzu seltenen falschen Auflösungen des Schreibers der Urhandschrift unserer Codices gerügt; vgl. auch Seeck in seiner Ausgabe p. XII.

\*) Übrigens könnte ich nicht alles unter-schreiben, was dort über die *leg. I Nor.* (bezw. ihre Zeugnisse in der Notitia dignitatis gesagt ist).

\*\*) Nischer möchte nämlich, wie ein Zusatz in seinem Manuskript (nicht im Auszug) zeigt, zwischen Z. 40 und 41 den Ausfall einer Zeile mit *praef. leg. I Nor. coh. V partis inferioris, Comagenis* annehmen (zugleich mit Änderungsvorschlägen für die Z. 40 und 41, deren Notwendigkeit nicht in Abrede gestellt werden soll), was theoretisch natürlich konzediert werden muß.

\*\*\*) *Praefectus classis Arlapensis et [Co]maginensis*, Not. occ. XXXIV 42.

†) Nämlich zweimal V 259f. und VII 59f. (und in der Wappentafel).



hinter den *lancarii Lauriacenses* aufgezählt werden, von der *legio I Noricorum* und ihre Benennung nach *Comagene* als dem Hauptort dieser Grenz-L., was der Bedeutung dieses Platzes vollkommen entsprechen würde. Die *II Italica* hatte demnach den Westen von Noricum inne, die *I Noricorum* den Osten; die Grenze zwischen diesen L.-Abschnitten bildete die *Enns* (Nischer 190). Erst Constantin, lehrt Nischer 189, hat die

1 vexillatio Palatina	500 Reiter,	
1 legio Palatina		1000 Mann Fußvolk,
3 auxilia Palatina		1500 Mann Fußvolk,
3 vexillationes comitatenses	1500 Reiter,	
3 legiones comitatenses		3000 Mann Fußvolk,
zusammen 2000 Reiter,		5500 Mann Fußvolk.

Das Fußvolk einer Gruppe hatte mithin die Stärke einer ehemaligen L. Solcher Gruppen gab es in jeder Reichshälfte 13. Aus ihnen waren dann wieder Korps gebildet, und zwar im Ost- und Westreiche je 2 Korps aus 6 Gruppen und 1 Korps aus 1 Gruppe. Diese Einteilung erfuhr jedoch bereits unter Constantin und seinen nächsten Nachfolgern manche Abänderung, die sich aus den Forderungen der Praxis ergaben, und die schließlich zu jener Verteilung führte, die uns aus der *Notitia dignitatum* bekannt ist.

Nischer gestaltet dieses Bild durch Vermutungen und (meines Erachtens gut eingegliederte) Beweisstücke so, daß beim Lesen seines ursprünglichen Manuskripts nicht zweifelhaft schien, daß er auf dem richtigen Wege wandelte.

Aber jedenfalls sind die verschiedenen doktrinen Anwendungen, denen Nischer dann nachgegeben hat, imstande, die Zuversicht des Lesers zu trüben. Sie können vor allem die

XLII 34 in *Dacia ripensis* ein *praef. leg. XIII gem.*

35  
36  
37  
38

XXVIII 15 in Ägypten *leg. XIII gem.*

VIII 6 = im Generalat *per Thracias* unter den *comitatenses* auch *tertiodecimani* erscheinen. Ähnlich finden wir einen *praef. leg. II adi. coh. [V] (coh. [V] nur hier*

occ. XXXIII 52!) *partis superioris*:

<i>partis inferioris</i>	53:	<i>Aliscae</i>
<i>partis superioris</i>	54:	<i>Florentiae</i>
	55:	<i>Acinco</i>
	56:	<i>in castello contra Tautantum</i>
	57:	<i>Cirpi</i>
		<i>Lussonio</i> .

Es ist nicht möglich, den Beginn einer solchen Zersplitterung heute genauer festzustellen, solange man nicht über Nischers anscheinend so überzeugenden oder wenigstens wahrscheinlichen Ideen- gang, also über den Unterschied zwischen den militärischen Grundsätzen Diocletians und Constantins d. Gr., ein Urteil gewinnen kann. Immerhin sei bemerkt, daß in späterer Zeit (also nach Nischers Feststellung: erst in der constantinischen Reichsordnung und als ein Teil derselben) 60 die *militia armata* des römischen Reiches zunächst bestand aus einerseits den Feldtruppen *palatina* (Garde) und *comitatenses* (Linie, vgl. Seeck o. Bd. IV S. 619–622), also für das *palatium* und für den *comitatus* des Kaisers bestimmt, und wohl nur durch den Rang und hauptsächlich die Emolumente voneinander zu unterscheidende Truppen, und andererseits den *riparienses* (ri-

L-Reiterei von dem Fußvolk der L. dauernd organisatorisch abgetrennt. Constantin hat den Unterschied zwischen den Feldheeren und den Besatzungstruppen geschaffen\*). Erstere waren die mobilen Streitkräfte des Reiches; letztere bildeten die ständige Besatzung der festen Plätze. Die Feldtruppen Constantins waren ursprünglich in Gruppen zusammengefaßt, bestehend aus je

Empfindung herabstimmen, daß er im wesentlichen die Wahrheit gefunden hatte und sich in ihrem Besitz fühlte. Mein Ersuchen an Nischer, sein Beweismaterial mir völlig und klar vorzulegen, hat trotz aller offerwilligen Bereitschaft seinerseits nichts geholfen. Ich selbst habe (natürlich) dieses Beweismaterial nicht, habe es nie besessen und finde keinen Ersatz dafür in Mommsens gewiß großartig veranlagtem und durchgeführtem Aufsatz im *Hermes* Bd. XXIV = *Ges. Werke* Bd. VI und bin vor allem nicht imstande, mir über das Datum der einzelnen Einrichtungen (Beginn, Entwicklung und Übergang, Ende) ein Urteil zu bilden. Noch weniger hat die Durchsicht von Großes Werk geholfen, und alle Hoffnung muß darauf gerichtet werden, daß eine Durchsicht von Nischers Aufsatz mit möglichsten Ergänzungen zu einem vertrauensverweckenden Ergebnis führe. Aus Mommsens Zusammenstellung VII 213, 3 und 225, 1\*\*) geht hervor, daß nach *Not. dign. or.:*

in *Aegele*

*Transdubeta*

*Burgo novo*

*Zernis*

*Ratiaria*

in *Babilona*

*penses*) und *pseudocomitatenses* (vgl. über diese Seeck o. Bd. IV S. 621f. Nischer 198: „das *pseudos* bestand darin, daß sie *comitatenses* heißen, ohne dem *comitatus* anzugehören“). Wenn in den Verordnungen von 365 (Cod. Theod. VIII 1,

\*) Auch Mommsen VI 209 hat schon, allerdings vorsichtig zweifelnd, die gleiche Ansicht vorgetragen.

\*\*) Mommsen 225, 1: „Die höchsten Zahlen sind 7 (*XIII gemina*) und 6 (*II adiutrix*, *V Macedonica*, *III Italica*). Niedrigere finden sich zahlreich. Bei den Willkürlichkeiten der ganzen Operation und dem zweifellosen Verschwinden einer großen Anzahl dieser Detachements in dem zwischen Diocletian und Honorius liegenden Jahrhundert kann mehr nicht erwartet werden.“

10) und 400 (Cod. Theod. VII 1, 18 [= Cod. Iust. XII 35, 14]; an beiden Stellen ist nicht *pseudocomitatenses* erhalten, aber so gut wie sicher zu ergänzen) die *legiones comitatenses* als lediglich synonym mit den *riparienses* erscheinen, so ist dies ohne Zweifel bloß durch die nachlässige Terminologie dieser Zeit verschuldet. Die *Notitia* zeigt deutlich die zwischen beiden Kategorien bestehende wesentliche Differenz, Mommsen VI 219, 4.

Eine nicht geringe Zahl von Quellenstellen ist für die Verwendung von Bauersoldaten nachweisbar, ihre schärfste Formulierung ist durch Procop. h. arc. 24 gegeben, und speziell wird dem Kaiser Iustinian I. die angeblich entscheidende Einwirkung auf ihr Ausscheiden aus dem Militärverband beigegeben. Die Anfänge dieser Bewegung mögen indes weit zurückliegen, sehr viel weiter, wie mir letztlich besonders anlässlich einer Widmung für den Kaiser Maximianus durch die Ausführung 20 Parvans (zu Inschrift nr. 61 seiner Histria, Academia Romanul. 1923 Ser. III Bd. II Abh. 1 S. 128f.) *cives Romani et lae* (= *laot* = *Laeti*) wahrscheinlich geworden ist.

Nachtragsweise (o. S. 1205 und 1206ff.) sei verstatet, zur Frage der Durchzählung der L. in republikanischer Zeit auch auf v. Domszowski *Bellum Marsicum*, S.-Ber. Akad. Wien CCI (1924) 22f. hinzuweisen, der das System der caesarischen Zeit ohne weiteres auf den Bundesgenossenkrieg 30 zurück übertragen will. [W. Kubitschek.]

2) Legio, Name mehrerer aus Ständlagern römischer Legionen hervorgegangener Ortschaften. Die bekannteste ist Legio VII Gemina (Itin. Ant. 395, bei Ptol. II 6, 28 *Ἀγίων ἔ Τεργανική*), Stadt in Asturien, das heutige Leon, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Die Stadt hat sich wohl aus den Canabae neben dem Lager entwickelt; im 3. Jhd. wurde sie gegen die Einfälle der Germanen mit der noch heute vorhandenen Befestigung versehen. Das topographische Verhältnis von Lager und Stadt bedarf noch einer Untersuchung. Plan der Stadt in Bäckers Spanien. CIL II p. 369. [Schulten.]

Legio Traiana, bei Ptol. II 9, 516 ausdrücklich als Stadt in Gallia Belgica angeführt (*Τραιανή Ἀγίων*), ist nicht verschieden von Colonia Ulpia Traiana (s. d.), der von Traian am Fuße des Fürstenbergs bei Xanten (*Vetera castra*) gegründeten Kolonie. Jedoch gehörten seit Traian die beiden Germanien (inferior und superior) nicht mehr zu Gallia Belgica, sondern wurden selbständige Provinzen. [Cramer.]

Legion, Dämonenname. Erscheint zuerst im Neuen Testament, gelegentlich einer Teufelsaustreibung, Markus V 8 [*Ἰησοῦς*] *ἔλεγε γὰρ αὐτῷ· ἔξελθε τὸ πνεῦμα τὸ ἀκάθαρτον ἐκ τοῦ ἀνθρώπου· καὶ ἐπηρώτα αὐτόν· τί ὀνομάζεις; καὶ λέγει αὐτῷ· λεγιὼν ὀνομάζω μοι, οὗτοι πολλοὶ ἐσμεν* = (Lukas VIII 30). Wir begegnen ihm wieder in der Dämonologie äthiopischer Zaubertexte, wie in der Legende vom heiligen Sousnyos und der Ouerzelya (Bas-set Les Apocryphes Éthiopiens IV, Paris 1894, 39), dem Gebete des heiligen Cyprian (ebd. VI 10 *Légion soit anathème ainsi que toutes ses troupes, toutes ses forces et toutes ses oeuvres*) und in einem magischen Gebet (ebd. VII 17 *C'est moi Elâoui qui ai précipité dans les trou-*

*peaux de pores les génies de Légion*). Es ist mit der Wahrscheinlichkeit einer Volksetymologie für einen semitischen Dämonennamen zu rechnen.

[Ganschietz.]

Legis actio. Vermutlich im zweiten vorchristlichen Jahrhundert, zu jener Zeit, zu der die systematischen Bestrebungen in der römischen Rechtswissenschaft beginnen, hat diese gewisse *actiones* (s. Wlassak o. Bd. I S. 302ff.) unter dem Namen *legis actiones* zusammengefaßt. In unserer inschriftlichen Überlieferung findet sich das Wort anscheinend überhaupt nicht, es ist nur literarisch; die *Lex Aelia* spricht um 120 v. Chr. Z. 23 nur davon, *quod cum eo lege Calpurnia aut lege Iunia sacramento actum sit*. Daß die Verknüpfung mit der oder einer *lex* genau genommen ganz willkürlich ist, und das Zustandekommen dieses Ausdrucks nur aus dem, allerdings bei antiken Definitionen nicht seltenen Gesichtspunkt: *de potiori fit nominatio* erklärt werden kann, zeigt der allem Anschein nach zutreffende Bericht des Gaius IV 29, wonach darüber gestritten wurde, ob das Verfahren *per pignoris capionem* als L. a. angesprochen werden konnte. Besonders wichtig ist hier die Bemerkung, daß die L. a. *per pignoris capionem* auch außerhalb des Prozeßkalenders vorgenommen werden konnte und daher in Gegensatz zu allen anderen L. a. tritt. Manche nach Volksrecht rechtswirkame und an Formen gebundene Handlung blieb außerhalb dieses Kreises, so die formelle Hausdurchsuchung *lance et licio*, ein uralter, vermutlich indogermanischer Akt einer in unserer Überlieferung nur an Formen geknüpfter Selbsthilfe. Andererseits hat noch Gaius oder der Verfasser des Grundstockes seiner Institutionen die Streitfrage über die *pignoris capio* in der von ihm benützten Rechtsliteratur (*et ob id plerisque placebat — quibusdam autem placebat* IV 29) erörtert gefunden, demnach gab es in Rom bereits eine Rechtsliteratur, als der Kreis der L. a. noch nicht einmal geschlossen war. Bei Gaius IV 12 sind es fünf *modi agendi sacramento*, *per iudicis postulationem*, *per conditionem*, *per manus iniectionem*, *per pignoris capionem*. Hält man sich nun gegenwärtig, daß der Ausdruck L. a. verhältnismäßig jung ist, daß er selbst nach seinem Aufkommen längere Zeit hindurch eines bestimmten Inhaltes entbehrte, so ergibt sich, daß aus diesem Ausdruck nichts Näheres für die dadurch bezeichneten, jedenfalls ihm gegenüber älteren und zum Teil sogar uralten Verfahrensarten zu entnehmen ist. Unrichtig ist namentlich die Behauptung, welche eine Folge der Annahme ihres engen Zusammenhanges mit dem Gesetze ist, nämlich ihrer Unveränderlichkeit, die schon in der antiken Überlieferung bei Gaius IV 11 und bei Pomponius in seinem *Enchiridion Digest. I 2, 2, 6* auftaucht. Dieser enge Zusammenhang mit dem Gesetze wird nur auf den Ausdruck L. a. gestützt. Mit Recht stellt Cicero *orat. part. 100* und auch Gaius IV 26 selber bei der Erörterung der L. a. *per pignoris capionem* die Behauptung auf, die L. a. entstammen vielmehr dem *Ius civile*, das allerdings zum Teil auf die *lex*, zum Teil aber auch auf die *mores* zurückgeht. Diese Behauptung steht auch in Widerspruch mit den Quellen, denn diese berichten uns für die L. a.